Zeitschrift

des

K. Sächsischen  Statistischen

Büreaus.

Redigirt von dessen Direktor Geh. Regierungsrath Dr. Arthur Geißler.

45. Jahrgang 1899.

Dresden,
Druck von B. G. Teubner.

In Kommission der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig
und der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Zeitschrift

des

K. Sächsischen  Statistischen

Büreaus.

Redigirt von dessen Direktor Geh. Regierungsrath Dr. Arthur Geißler.

---

45. Jahrgang 1899.

Dresden,

Druck von B. G. Teubner.

In Kommission der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig
und der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.



Inhaltsverzeichniß.

Heft 1 und 2.

Heft 3 und 4.

Beilage zum 45. Jahrgang der Zeitschrift.

Berichtigungen: In Heft 1 und 2, S. 123 zweite Spalte, Zeile 11 von unten muß „Auerbach“ in Wegfall kommen.
In Heft 1 und 2, Seite 124 erste Spalte, Zeile 15 von oben muß es heißen „Klingenthal“, nicht Klingenberg.
In Heft 3 und 4, Seite 159 unter X a 8 vorletzte Zeile muß anstatt „Stadt Schwarzenberg“ „Stadt Schneeberg“ gesetzt werden.
In Heft 3 und 4, Seite 178 unter den am Schlusse der Tabelle stehenden Nebenbetrieben bei XI a 1 ist zwischen Kamenz und Pirna noch „Dippoldiswalde“ einzufügen.

Heft 1 u. 2.

Zeitschrift des



K. Sächsischen Statistischen Büreaus.

Jahrg. 1899.

Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Kgl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig u. der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Die Zeitschrift erscheint in halbjährigen Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

2. Die Gewerbebetriebe.

b) Die einzelnen Betriebe.

4. Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerbe.

Von Assessor Dr. **Georg Wächter.**

Einleitung.

Man kann die Entwickelung der Bekleidungsindustrie in Sachsen nicht objektiv betrachten und beurtheilen, ohne zugleich der gewaltigen Bedeutung Berlins in Bezug auf Frauen- und Kinderkonfektion zu gedenken und den Einfluß sich zu vergegenwärtigen, den die Reichshauptstadt namentlich seit dem deutsch-französischen Kriege auf die Moden und damit auch auf Herstellung und Verbrauch von Bekleidungsgegenständen in Deutschland und weit über die deutschen Grenzen hinaus ausgeübt hat.

In der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts wurden Bekleidungsgegenstände nur handwerksmäßig und nach Maß angefertigt. Die Produktion war gegen heute verhältnißmäßig gering, weil die deutschen Handwerksmeister für den Export gar nicht arbeiteten, ja selbst den Bedarf des Inlandes nicht vollständig zu decken hatten, und weil sich inzwischen auch die Anschauungen über den Begriff des „Nothwendigen" an Bekleidungsgegenständen in der gesammten Bevölkerung wesentlich geändert haben. Der Gebrauch weißer Wäsche hat sich verallgemeinert, und die sonstige Kleidung ist viel reichhaltiger geworden. Speziell bei der Herstellung und dem Ausputz der Frauenkleider wird gegen früher ein wesentlich größerer Luxus getrieben, der durch die bedeutenden Fortschritte in der Maschinenstickerei, Rüschenfabrikation, Posamentenfabrikation 2c. erst möglich geworden ist. Die Fortschritte in der Industrie für Frauengarderobe sind aber auch durch die Entwickelung unserer sozialen Verhältnisse außerordentlich begünstigt worden. Die starke Zunahme weiblicher Industriearbeiter hat auch die Kundschaft der Kleidermagazine bedeutend vermehrt. Es ist eine viel beklagte Erscheinung, daß gut und schlecht bezahlte Fabrikarbeiterinnen einen unverhältnißmäßig großen Antheil ihres Lohnes für Kleiderstaat ausgeben und dabei mangelhaft wohnen und ihrem Körper die dürftigste Ernährung angedeihen lassen. Ihrem schlechten Beispiele sind auch schon viele weibliche Dienstboten, besonders in größeren Städten, gefolgt, deren Ehrgeiz früher mehr darauf gerichtet war, Ersparnisse für eine künftige Ausstattung zu erzielen. Aber auch in den oberen Schichten haben sich die Ansprüche in Bezug auf Kleidung in den letzten Jahrzehnten nicht unwesentlich erhöht. Viel haben dazu die technischen Fortschritte in der Fabrikation der Kleiderstoffe und Besatzartikel, besonders aber auch in der Spitzenfabrikation beigetragen. Ebenso haben die Fortschritte in der Fabrikation künstlicher Blumen deren Verbrauch zum Ausputzen von Kleidern und Hüten unstreitig gesteigert.

Eine sächsische Spezialität sind die schon früher in Plauen im Vogtlande hergestellten weißen bestickten Batiströcke. Seit dem Jahre 1894 sind auch bunte Frauenröcke mehr unter den Einfluß der Mode gerathen und dadurch vermuthlich dauernd zu gangbaren Erzeugnissen der Konfektionsbranche geworden, und zwar für bescheidene Wünsche aus gemusterten wollenen oder baumwollenen Stoffen, für höhere Ansprüche aber aus Seide mit mehr oder weniger reicher Spitzenausführung.

Die Entwickelung der Bekleidungsindustrie zur Großindustrie ist von Berlin ausgegangen, wo gegen Ende der dreißiger Jahre die ersten Kleidermagazine zunächst in bescheidenstem Umfange entstanden. Firmen, die heute Weltruf genießen, haben vor mehr als fünfzig Jahren die ersten Läden oder Verkaufsstände für fertige Mäntel errichtet und damit die Anfänge einer Industrie geschaffen, die gegenwärtig auf den Märkten ganzer Welttheile dominirt. Bemerkenswerth ist, daß in dieselbe Zeit

die Fabrikation der ersten Nähmaschinen fällt, die zufolge ihrer verbesserten Konstruktion begründete Aussicht auf weitere Verbreitung hatten. Im Jahre 1834 konstruirte der Amerikaner Walter Hunt in Newark die erste Schiffchen-Nähmaschine für doppelten Steppstich — nachdem sogenannte Kettenstichmaschinen schon einige Jahre früher Verwendung gefunden hatten — und 12 Jahre später, im Jahre 1846, ließ sich der vielfach als Erfinder der Nähmaschine bezeichnete Elias Howe aus Massachusetts eine ähnliche Steppstichmaschine patentiren, die weitere Verbreitung gefunden hat und zu den Vorläuferinnen der berühmten Singermaschine gehört.

In Sachsen sind die ersten Kleidermagazine etwa ein Jahrzehnt später errichtet worden als in Berlin; in Leipzig, wo der Detailhandel mit Garderobestücken hauptsächlich für weibliche Personen mit zuerst entstanden ist und sich infolge der Messen am raschesten entwickelt hat, werden seit etwa 50 Jahren neue fertige Kleider feil gehalten. Zu einiger Selbständigkeit hat sich die sächsische und überhaupt auch die deutsche Bekleidungsindustrie sehr langsam entwickelt; sie hat lange Zeit in so sklavischer Abhängigkeit von der englischen und namentlich französischen Konkurrenz gestanden, daß nicht nur regelmäßig die Muster, sondern auch für viele Millionen fertige Waaren in unser Vaterland eingeführt werden konnten. Die Befreiung unserer heimischen Bekleidungsindustrie von der ausländischen Konkurrenz begann erst unmittelbar nach dem deutsch-französischen Kriege, als die Bevölkerung im Bewußtsein der Größe und Stärke des deutschen Vaterlandes auch eine deutsche Mode verlangte. Wie fest die Herrschaft der französischen Mode auch diesseits des Rheines begründet war, bestätigt die Thatsache, daß noch im Jahre 1877 der Louvre in Paris sich rühmen konnte, für 5¾ Millionen Francs Waaren im Detailhandel nach Deutschland verkauft zu haben. Während der letzten 20 Jahre aber hat die deutsche Bekleidungsindustrie nicht nur den heimischen Markt vollständig erobert, sondern auch auf ausländischen Märkten eine zahlreiche Kundschaft gewonnen. Namentlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich ein starker Ausfuhrhandel mit fertigen Kleidern aus Deutschland entwickelt, während die amerikanischen Einkäufer ihren Bedarf vor 1870 fast ausschließlich in Paris zu decken pflegten. Durch die Belagerung von Paris gezwungen, bewirkten sie ihre Einkäufe im Jahre 1870 zum ersten Male in Berlin, und seitdem hat Deutschland besonders durch unermüdlichen Eifer in der Förderung des Kunstgewerbes zur Vervollkommnung der Formen und Schnitte mit immer zunehmendem Erfolge gestrebt, für seine Erzeugnisse der Bekleidungsindustrie einen größeren Kundenkreis zu gewinnen.

Es bedarf kaum besonderer Betonung, daß Sachsen mit seinem stark entwickelten Textilgewerbe auch an den großen Erfolgen der deutschen Bekleidungsindustrie wesentlichen Antheil hat. Eins der ältesten Geschäftshäuser für Modewaaren und Konfektion in Leipzig beispielsweise befördert allein durch die Post nach auswärts alljährlich gegen 40000 Waarensendungen. Wenn man berücksichtigt, daß heutzutage auch in mittleren und kleinen Städten kein Mangel an Bekleidungsmagazinen herrscht, und daß überdies ein leistungsfähiger Handwerkerstand für einen großen Theil der Bevölkerung auf feste Bestellung nach Maß arbeitet, so wird man sich leicht überzeugen, daß die sächsische Bekleidungsindustrie ihr gutes Theil zur Waarenausfuhr mit beiträgt.

Ueber das Alter des Schuhmachergewerbes und seine Entwickelung in Sachsen sind uns nur wenig Mittheilungen überliefert worden. Nach der Stammliste der Schuhmacherinnung in Groitzsch, das sich seit 1½ Jahrhunderten eines besonders blühenden Schustergewerbes erfreut, und wo die Anfertigung von Schuhwaaren heute in großen Fabriken mit Benutzung aller technischen Fortschritte für in- und ausländische Kunden betrieben wird, soll die Babuschenfabrikation ums Jahr 1617 durch einen Schuhmachergesellen Namens Johann Meyer eingeführt worden sein. Die Sage* erzählt, daß derselbe auf seinen Wanderungen in die Hände eines algerischen Korsaren gerathen und von diesem nach Konstantinopel verkauft worden sei. Dort habe er die türkische Fußbekleidung mit Pantoffeln oder Babuschen kennen gelernt, und da er die Bereitung des Korduanleders ebenfalls im Auslande erlernt hatte, kam er nach der Rückkehr in seine Heimath auf die Idee, Pantoffeln nach türkischer Art anzufertigen. Das Geschäft darin erwies sich sehr lukrativ und ging so flott, daß von Groitzsch aus fast ganz Europa mit dergleichen Schuhwerk versehen wurde. — Das Schusterhandwerk an sich ist viel älter; die Schuhmacherinnung zu München hat beispielsweise im Jahre 1890 ihr 600jähriges Jubiläum gefeiert, sie würde sonach schon im Jahre 1290 begründet worden sein.

Die Technik des Schusterhandwerks scheint Jahrhunderte hindurch sehr primitiv und unverändert dieselbe geblieben zu sein. Alle bemerkenswerthen Fortschritte in der Schuhfabrikation sind Errungenschaften des 19. Jahrhunderts und großentheils von Amerika herübergekommen. Erst Ende der dreißiger Jahre fing man an, die Sohlen mit Holzstiften anzunageln, ein Verfahren, das ein sächsischer Schuhmacher in den Vereinigten Staaten gelernt und in Deutschland eingeführt hat. Eine der wichtigsten Maschinen für die Schuhwaarenfabrikation ist heute noch die Nähmaschine, durch die dem Handwerker namentlich das schwierige und lästige Geschäft der Schaftstepperei abgenommen worden ist. Ihre Verbreitung in der Schuhwaarenfabrikation hat sich aber auch nur langsam vollzogen. Allmählich sind noch viele andere Maschinen zur Einführung gelangt — es mögen nur die Bügelmaschine, die Handpresse, die Stanzmaschine, die Oeseneinsetzmaschine, die Knopflochnähmaschine, die Knopfannähemaschine, die Abschrägmaschine und die Lederspaltmaschine hier Erwähnung finden —, infolge dessen heutzutage in größeren Schuhfabriken alle Operationen vom Stanzen des Leders bis zum Wichsen des fertigen Schuhes durch Maschinen besorgt werden. Wenn trotz der vorgeschrittenen Technik der Schuhwaarenfabrikation noch viele tausend Schuhmacher als Handwerker ohne Maschinen arbeiten und mit Großbetrieben konkurriren können, so kommt dies daher, daß auch den Handwerkern das Schuhwerk von den Fabriken zum großen Theile fertig geliefert wird. Die handwerksmäßigen Schuhmacher kaufen sich fertige Schäfte, benageln sie mit Sohlen und nennen dann das fertige Produkt „Handarbeit“.

Das gewerbsmäßige Reinigen von Kleidern, Wäsche 2c. ist zwar nicht neu; denn eine der größten Färbereien Deutschlands, mit der von Anfang an auch Wäscherei verbunden war und die in Sachsen vielfach durch Filialen vertreten ist, wurde bereits im Jahre 1832 begründet. Die ganze Abtheilung für Reinigung gebrauchter Gegenstände bestand aber im Anfange nur aus einer Waschbank in dem nahen Flusse. Die sogenannte chemische Wäscherei, die in der Hauptsache im Reinigen mit Benzin besteht und bei der die Anwendung von Wasser ausgeschlossen ist, dürfte erst um die Mitte der fünfziger Jahre in Aufnahme gekommen sein. Heutzutage wird sie in großem Umfange betrieben: Kleider, Hüte, Federn, Stoffschuhe, Handschuhe, Spitzen, Fächer, Schirme, Decken, Vorhänge und Gardinen, Möbelstoffe, Felle, Teppiche, Kupferstiche und Holzschnitte, ja selbst wollene oder haarige Spielsachen werden in großen Mengen den chemischen Reinigungsanstalten zur Renovation anvertraut. Ein sehr wichtiges Mittel dazu ist nicht nur die Wäscherei, sondern namentlich auch die Färberei. Durch die Fortschritte der Chemie wird im Auffärben oder Umfärben gebrauchter Gegenstände so Vollkommenes geleistet, daß die letzteren oft das Aussehen der Neuheit wiedererlangen.

Die erste Statistik über die gewerblichen Verhältnisse im Königreiche Sachsen, die im Jahre 1846 in Verbindung mit einer Volkszählung durch den Statistischen Verein erhoben wurde, hat für die Gruppe Bekleidung und Reinigung das folgende Ergebniß geliefert; es wurden ermittelt:

* Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen von Dr. Johann Georg Theodor Gräße. Dresden 1855.

Bezeichnung der Gewerbearten	Werkstätten	Meister bez. Geschäftsinhaber od. für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen oder Gesellen	Lehrlinge	Ueberhaupt Individuen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Schneider	8281	8367	6045	1721	16133
Putzmacherinnen . . .	342	363	398	14	775
Hut- und Filzmacher . .	332	339	289	106	734
Mützenmacher	158	144	48	6	198
Kürschner	494	501	367	151	1019
Schuhmacher	10271	10420	7482	2569	20471
Friseure u. Perrückenmacher	89	91	72	27	190
Bader und Barbiere . .	370	368	290	55	713

Unter den Schneidermeistern befanden sich 604 Flickschneider, von denen fast 500 auf dem Lande lebten, und unter den Schuhmachern 1258 Schuhflicker, darunter über 1000 auf dem Lande. Außer den vorstehend aufgeführten Handwerkern mit ihren Gesellen und Lehrlingen wurden noch 15443 Näherinnen, Stickerinnen, Häklerinnen und Kleiderausbesserinnen, sowie 1528 Wäscherinnen und Plätterinnen ermittelt.

Die zweite statistische Erhebung über die Berufs- und Erwerbsklassen im Königreiche Sachsen erfolgte in Verbindung mit der Volkszählung am 3. Dezember 1849.* Nach den Hauptergebnissen derselben wurden in der Gruppe „Anfertigung von Kleidung“ (einschließlich Reinigung) ermittelt:

		Männliche	Weibliche
Näher und Näherinnen, Stickerinnen . . .		1	11945
Herren und Frauenschneider	Meister	9083	141
	Gehülfen	5586	442
	Lehrlinge	1639	3
Putzmacher, Blumenmacher	Geschäftsinhaber . .	85	558
	Gehülfen	17	908
Hutmacher	Meister	363	11
	Gehülfen	241	4
	Lehrlinge	137	.
Kürschner und Mützenmacher	Meister	633	20
	Gehülfen	326	15
	Lehrlinge	151	.
Beutler und Handschuhmacher	Meister	512	17
	Gehülfen	219	45
	Lehrlinge	91	.
Herren- und Frauenschuhmacher, Leistenschneider	Meister	11793	201
	Gehülfen	7313	19
	Lehrlinge	2803	.
Barbiere, Bader . .	Prinzipale	351	22
	Gehülfen und Lehrlinge	350	3
Perrückenmacher . .	Prinzipale	68	7
	Gehülfen	37	4
	Lehrlinge	16	.
Waschhauspächter, Wäschmangelinhaber, Wäscherinnen, Wäschezurichterinnen		88	2595

Ein Vergleich dieser Zahlen mit denjenigen der Erhebung vom Jahre 1846 ist nur bei einzelnen Gewerbearten möglich, weil die Gruppirungen nicht durchgängig dieselben gewesen sind. Man darf auch erhebliche Verschiedenheiten der gewerbestatistischen Ergebnisse aus den Jahren 1846 und 1849 nicht erwarten, weil die Zählungen zeitlich zu nahe an einander liegen. Die Zählungsergebnisse beider Jahre ermöglichen aber Kombinationen, die zum Theile wenigstens nicht uninteressant sind. Im Jahre 1849 beispielsweise sind die Putzmacherei und die Blumenfabrikation zusammengefaßt worden, es haben sich für beide Gewerbearten 1568 Erwerbsthätige ergeben. Da im Jahre 1846 die Zahl der Putzmacherinnen 775 betrug, so darf man annehmen, daß 3 Jahre später in der Blumenfabrikation allein nahe an 800 Personen beschäftigt waren. Die Zahl der Schuhmacher-Meister, -Gesellen und -Lehrlinge betrug im Jahre 1846 20471; nach der drei Jahre später vorgenommenen Erhebung wurden in der Gewerbeart „Herren- und Frauenschuhmacher, Leistenschneider“ 22129 Erwerbsthätige ermittelt. Im Schneidergewerbe waren 1846 16133 und 1849 16894 Personen beiderlei Geschlechts thätig. Die verhältnißmäßig geringe Verschiedenheit dieser Zahlen bietet einige Gewähr dafür, daß auch die vom Statistischen Verein erhobene Gewerbestatistik die gewerblichen Verhältnisse Sachsens im allgemeinen ziemlich richtig erfaßt und dargestellt hat.

Eine weitere gewerbestatistische Erhebung hat in Sachsen am 3. Dezember 1861 und zwar wieder in Verbindung mit der Volkszählung stattgefunden. Danach betrug die Zahl der im Bekleidungsgewerbe ermittelten Erwerbsthätigen in der Gewerbeart:

		Männliche	Weibliche
Näherei, Stickerei . .	Fabrikfaktore . . .	210	49
	Dir.- und Aufsichtspers.	62	40
	Gehülfen und Arbeiter	777	14252
Schneider	Meister	8811	128
	Gesellen und Lehrlinge	7176	350
Strohhut- u. Blumenfabrikanten, Putzmacher 2c. . . .	Prinzipale	289	819
	Dir.- und Aufsichtspers.	14	23
	Arbeiter	116	2596
Hutmacher und Filzfabrikanten . . .	Prinz. u. Aufsichtspers.	360	17
	Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter	702	35
Kürschner und Mützenmacher	Meister	650	32
	Gesellen und Lehrlinge	693	48
Riemer, Sattler, Beutler u. Handschuhm.	Meister	1841	20
	Gesellen und Lehrlinge	1424	818
Regen- und Sonnenschirmfabrikanten .	Prinz. u. Aufsichtspers.	64	5
	Arbeiter	23	23
Krinolinenfabrikanten .	Prinz. u. Aufsichtspers.	8	.
	Arbeiter	40	291
Schuhmacher und Pantoffelmacher . . .	Meister	12795	218
	Gesellen und Lehrlinge	10816	52

Die Gewerbestatistik vom Jahre 1861 enthält noch keine Nachweise über die speziell in der Konfektionsbranche (Anfertigung fertiger Kleider und Wäsche) beschäftigten Personen. Wahrscheinlich sind sie theils unter Näherei und theils unter Schneiderei mit inbegriffen, theils aber als Konfektionsarbeiter überhaupt nicht gezählt worden. Die Angaben über die Bevölkerung „nach ihrer Beschäftigung und ihrem Erwerb“ am 3. Dezember 1861* sind den Volkszählungslisten entnommen worden; auf dieser hatte jeder „Gewerbtreibende“ eine Anzahl Fragen über Art und Sitz seines Geschäfts, das darin thätige Personal an Direktions- und Aufsichtskräften, Kommis und Büreaubeamten, Gehülfen und Arbeitern nach Zahl und Geschlecht und mit Unterscheidung des Alters bis zu 14 Jahren oder darüber zu

* Statistische Mittheilungen aus dem Königreiche Sachsen, herausgegeben vom Statistischen Büreau des Ministeriums des Innern. III. Lieferung 1854.

* Zeitschrift des Königl. Statistischen Büreaus, Jahrg. 9, 1863, Nr. 5 und 6.

beantworten. Zu diesen Gewerbtreibenden sind in der Zeit des Zunftwesens, das in Sachsen 1861 noch bestand, Kleider- und Wäschenäherinnen, die zu Hause arbeiteten, wahrscheinlich großentheils nicht mit gerechnet worden. Ein Vergleich der Zahlen für die Erwerbsthätigen in der Bekleidungsindustrie zeigt, daß die in der Schneiderei beschäftigten Personen sich seit 1849 von 16894 auf 16465 vermindert haben, daß die Zahl der Kürschner und Mützenmacher (einschließlich der Gesellen und Lehrlinge) von 1145 auf 1423 und die Zahl der Erwerbsthätigen im Schustergewerbe von 22129 auf 23881 gestiegen ist.

Die Korsetfabrikation hat sich in Sachsen seit 1865 eingebürgert. Die ersten Fabriken dafür entstanden in Oelsnitz im Vogtlande, wo auch heute noch der Hauptsitz für diesen Industriezweig ist. Er hat aber seitdem auch in noch anderen Theilen des Landes, insbesondere in Plauen, Annaberg, Chemnitz, Zwickau, Glauchau, Waldenburg, Dresden und Leipzig festen Fuß gefaßt.

Ein für die Moden in den sechziger Jahren charakteristischer Industriezweig ist die Krinolinenfabrikation, die auch in Sachsen, besonders im Erzgebirge und im Vogtlande, schwunghaft betrieben wurde. Sie ist Ende der siebziger Jahre wieder verschwunden, und an ihrer Stelle hat sich die Korsetfabrikation allmählich zu immer größerem Umfange entwickelt.

Die Fortschritte der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie im Königreiche Sachsen bis zum Jahre 1875 charakterisirt die folgende Ueberſicht:

Die Betriebe und die erwerbsthätigen Personen der Gruppe Bekleidung und Reinigung am 1. Dezember 1875.*

Bezeichnung der Gewerbearten	Großbetriebe (mit mehr als 5 Gehülfen)			Kleinbetriebe (bis zu 5 Gehülfen)			Groß- und Kleinbetriebe		
	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Beschäftigte Personen	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Beschäftigte Personen	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Beschäftigte Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1. Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	480	34	8231	22392	259	33001	22872	293	41232
a) Weißnäherei	105	19	1934	6884	108	8320	6989	127	10254
b) Schneiderei	175	4	2039	12959	77	19437	13134	81	21476
c) Putzmacherei, Betriebe für künstliche Blumen und Federschmuck	112	7	2049	1110	22	2241	1222	29	4290
d) Hut- und Mützenmacherei, Fabrikation von Filzwaaren	21	2	419	546	39	1108	567	41	1527
e) Pelzwaarenzurichtung und Kürschnerei	26	.	564	648	1	1383	674	1	1947
f) Betriebe für Hosenträger, Kravatten und Handschuhe (ausschl. gewirkte)	31	1	776	220	10	470	251	11	1246
g) Korsets und Krinolinen	10	1	450	25	2	42	35	3	492
2. Schuhmacherei	151	1	1950	15683	56	25129	15834	57	27079
3. Haar- und Bartpflege	5	1	62	966	60	1674	971	61	1736
4. Reinigung	15	8	240	2970	65	3257	2985	73	3497
a) Badeanstalten	5	4	65	54	13	117	59	17	182
b) Wasch- und Trockenanstalten, Wäscherinnen, Plätterinnen 2c.	10	14	175	2916	52	3140	2926	56	3315
Summe	651	44	10483	42011	440	63061	42662	484	73544

* Zeitschrift des Königl. Statist. Büreaus, Jahrgang 1877, S. 141 flg.

Bei einem Rückblick auf die Zählungsergebnisse von 1861 erkennt man, daß die Zahl der Erwerbsthätigen speziell in der Schneiderei und Schuhmacherei bedeutend zugenommen hatte. Hierzu kommt eine erhebliche Vermehrung der Arbeitsmaschinen während desselben Zeitraumes. Im Jahre 1861 war die Nähmaschine in Europa noch verhältnißmäßig wenig verbreitet; die meisten Schneider arbeiteten noch mit Nadel und Fingerhut, weil die damaligen Maschinen immer noch unvollkommen und theuer waren. Im Jahre 1875 aber war die Nähmaschine (besonders die nach Singer oder Singers System) bereits zum Massenartikel geworden. Durch die 1875er Gewerbezählung wurden in der Weißnäherei 3506, in der Schneiderei 6778, in der Putzmacherei 104, in der Hut- und Mützenfabrikation 114, in der Pelzwaarenfabrikation und Kürschnerei 243, in der Hosenträger-, Kravatten- und Handschuhfabrikation 614, in der Korsetfabrikation 207 und in der Schuhmacherei 2261 Nähmaschinen ermittelt, so daß in der gesammten sächsischen Bekleidungsindustrie nahezu 14000 Nähmaschinen in Betrieb waren. Im Schustergewerbe gelangten in der Zeit von 1861 bis 1875 außerdem die sogenannten Sohlenbefestigungsmaschinen und Stanzmaschinen zum Schneiden der Sohlen und Absatzflecke zur Einführung.

Aus der vorstehenden Tabelle über die sächsische Bekleidungsindustrie im Jahre 1875 geht auch hervor, daß die Krinolinenfabriken wenigstens theilweise zur Korsetfabrikation übergegangen waren.

Der wirthschaftliche Aufschwung, den das gewerbliche Leben Sachsens seit 1875 genommen hat, kommt ganz besonders auch für die Bekleidungsindustrie in den Ergebnissen der Gewerbezählung vom Jahre 1882 deutlich zum Ausdrucke. Die Bevölkerung Sachsens hatte von 1875 bis 1882 um 9,2 Prozent zugenommen. Die Zahl der Erwerbsthätigen in einzelnen Gewerbearten der Bekleidungsindustrie hat in derselben Zeit eine wesentlich stärkere Zunahme erfahren; so in der Schneiderei, Putzmacherei, Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck, in der Hosenträger-, Kravatten- und Handschuhfabrikation, in der Korsetfabrikation und in der Schuhmacherei. Besonders bedeutsam ist die Vermehrung

bez. Erweiterung der Betriebe für Reinigungszwecke: die Zahl der in Badeanstalten, Wäscherei- und Plättereibetrieben beschäftigten Personen hat sich von 1875 bis 1882 mehr als verdoppelt. Die hauptsächlichsten Nachweise über Zahl und Größe der Betriebe der Bekleidung und Reinigung, wie sie die Gewerbezählung vom 5. Juni 1882 ergeben hat, sind in der folgenden Uebersicht zusammengestellt.

Die Betriebe und die erwerbsthätigen Personen der Gruppe Bekleidung und Reinigung am 5. Juni 1882.

Bezeichnung der Gewerbearten	Sämmtliche Betriebe			Mitinhaber-, Gehülfen- und Motoren- 2c. Betriebe		
	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Beschäftigte Personen	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Beschäftigte Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
a) Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	44478	2896	73673	7554	111	36749
1. Näherei	14977	1110	15402	355	1	780
2. Schneiderei	15633	583	25201	4265	8	13833
3. Verfertigung von fertigen Kleidern u. Wäsche (Konfektion)	5433	326	12467	834	16	7868
4. Putzmacherei, Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	2106	239	6523	824	7	5241
5. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	537	17	1915	320	4	1698
6. Mützenmacherei	110	73	172	47	43	109
7. Kürschnerei	788	19	2318	369	4	1899
8. Verfertigung von Hosenträgern, Kravatten u. Handschuhen	4644	499	8343	505	27	4204
9. Verfertigung von Korsets und Krinolinen	250	30	1332	35	1	1117
b) Schuhmacherei	17881	714	30782	6244	8	19145
c) Baderei, Haarschneider, Perrückenmacherarbeit	1340	136	2526	719	2	1905
d) Baden und Waschen	8061	1097	9429	550	24	1918
1. Badeanstalten	97	26	284	86	6	273
2. Wäscherei und Plätterei	7902	1059	9079	460	18	1637
3. Kleiderreinigung, Kammerjagd	62	12	66	4	.	8
Summe	71760	4843	116410	15067	145	59717

Die Gewerbestatistik vom Jahre 1882 giebt noch keinerlei Aufschluß über die Zahl der vorhandenen Arbeitsmaschinen; die zur Erhebung verwendete Gewerbekarte enthielt zwar eine Frage, ob Umtriebs- oder Kraftmaschinen zur Verwendung gelangten, die Art der motorischen Kräfte aber und die Arbeitsmaschinen waren ganz außer Betracht gelassen worden. Diesen Mangel hat man bei der neuesten Gewerbezählung vom Jahre 1895 zu beseitigen gesucht, indem durch die Gewerbebogen nicht nur die motorischen Kräfte, sondern auch die Arbeitsmaschinen erfragt worden sind. Aber auch dadurch ist kein vollständiges Bild über die gewerbliche Produktion gewonnen worden, weil alle Gewerbtreibenden, die weder mit Gehülfen noch mit Motoren arbeiteten, nur auf Grund der Haushaltungslisten gezählt worden sind, einen Gewerbebogen überhaupt nicht ausgefüllt haben. Dadurch sind gerade in der Bekleidungsindustrie viele Arbeitsmaschinen ungezählt geblieben. Man braucht, um sich hiervon zu überzeugen, nur an die vielen selbständigen Schneider, Schneiderinnen und Näherinnen zu denken, die ohne Gehülfen arbeiten, einer Nähmaschine sich aber nothwendig bedienen müssen, um bei den durch die starke Konkurrenz gedrückten Löhnen einen nur halbwegs genügenden Arbeitsverdienst zu erzielen. Wie viele Gewerbtreibende gerade in der Bekleidungsindustrie gar nicht nach den von ihnen verwendeten Arbeitsmaschinen gefragt worden sind, kann man daraus ersehen, daß allein in der Näherei und Schneiderei von 38815 Hauptbetrieben überhaupt nicht weniger als 32223 Alleinbetriebe ohne Motoren waren. Aber auch in den Gehülfen- und Motorenbetrieben sind im Jahre 1895 bei Weitem nicht alle Arbeitsmaschinen ermittelt worden. Der Gewerbebogen enthielt ein Verzeichniß von 106 Arbeitsmaschinen und dazu die Bestimmung, daß solche in den Gewerbebetrieben benutzte Arbeitsmaschinen, die in dem Verzeichniß aufgeführt seien, ihrer Zahl nach angegeben werden sollten. Alle Arbeitsmaschinen, deren Namen nicht in dem Verzeichniß enthalten waren, sind also überhaupt nicht ermittelt worden.

Zahl und Größe der Gewerbebetriebe.

Die Zahl aller zur Bekleidungs- und Reinigungsindustrie gehörigen Betriebe betrug am 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen 81990. Von diesen waren 75620 Hauptbetriebe, d. h. solche, in denen eine oder mehrere Personen mit ihrer alleinigen oder Hauptbeschäftigung thätig waren, und 6277 Nebenbetriebe, in denen eine oder mehrere Personen nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig waren.

Zahl und Größe aller hier in Frage stehenden Betriebe weist Tabelle 1 (S. 6 u. 7) nach. Gegen das Jahr 1882 hat eine nicht unerhebliche Zunahme der Haupt- und Nebenbetriebe stattgefunden, denn es wurden ermittelt

	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe
1882 . . .	71760	4843
1895 . . .	75620	6370

so daß die Hauptbetriebe um 3860 (5,4 Prozent) und die Nebenbetriebe um 1527 (31,5 Prozent) zugenommen haben. Auffallend groß ist hiernach die Zunahme der Nebenbetriebe. Was zunächst die Hauptbetriebe anlangt, so führt ein Vergleich der Zählungsergebnisse für die hauptsächlichsten Gewerbearten aus den Jahren 1882 und 1895 zu folgenden Relationen; es wurden ermittelt:

Hauptbetriebe für	1882	1895	Zunahme bez. Abnahme (—) absolut	in Proz.
Näherei	14977	14760		
Schneiderei	15633	24055	3775	10,5
Verfertigung von fertigen Kleidern und Wäsche (Konfektion)	5433	1003		
Putzmacherei, Verfertigung von künstl. Blumen und Federschmuck	2106	2874	768	36,5

Hauptbetriebe für	1882	1895	Zunahme bez. Abnahme (−) absolut	in Proz.
Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	537	557	20	3,7
Mützenmacherei, auch wenn verbunden mit Hutmacherei	110	75	—35	—31,8
Kürschnerei	788	747	—41	—5,2
Handschuhmacher, Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	4644	1658	—2986	—64,3
Verfertigung von Korsets	250	723	473	189,2
Schuhmacherei	17881	17790	—91	—0,5
Badeanstalten	97	193	96	99,0
Waschanstalten, Wäscherinnen, und Plätterinnen (d2+d3)	7964	8790	826	10,4

Diese Zusammenstellung zeigt, daß in der Schneiderei, Putzmacherei, Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck, Hutmacherei und Verfertigung von Filzwaaren, Korsetfabrikation, endlich in Bezug auf Wasch- und Badeanstalten eine Zunahme der Hauptbetriebe eingetreten ist, daß die letzteren sich aber vermindert haben in der Näherei, in der Konfektionsbranche, in der Mützenmacherei und Kürschnerei, Fabrikation von Handschuhen, Kravatten und Hosenträgern und in der Schuhmacherei. Die drei Gewerbearten Näherei, Schneiderei und Anfertigung fertiger Kleider und Wäsche sind für den Vergleich zusammengezogen worden, weil die Unterscheidung besonders zwischen Schneiderei und Anfertigung von fertigen Kleidern nicht immer streng möglich sein wird, die betreffenden Personen selbst bei Ausfüllung der Erhebungsformulare sich wahrscheinlich nicht immer genügende Rechenschaft abgelegt haben, ob sie zur Schneiderei oder zur Konfektion gehören. Wahrscheinlich sind die Zahlen von 1895 in dieser Beziehung richtiger, weil fertige Frauengarderobe auch für sächsische Magazine großentheils aus Berlin bezogen wird. Eine bedeutsame Zunahme hat die Zahl der Hauptbetriebe für Putzmacherei, Verfertigung von künstlichen Blumen

Tabelle 1. **Zahl und Größenklassen**

Benennung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XIV. Bekleidungs- und Reinigungs-Industrie	Hauptbetriebe (das sind alle diejenigen Gewerbebetriebe, innerhalb deren Betriebsstätten eine oder mehrere Personen mit ihrer alleinigen oder Hauptbeschäftigung thätig sind)	Personen der Hauptbetriebe, innerhalb der Betriebsstätten beschäftigt: am 14. Juni 1895 männlich	weiblich	zusammen	im Durchschnitt des Jahres oder der Betriebszeit männlich	weiblich	zusammen	Von den Hauptbetrieben waren Alleinbetriebe ohne Motoren	Die Gehülfen- und Motoren-: Zahl der Betriebe mit je 1 Person	Zahl der Betriebe mit je 2 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 3 bis 5 Personen	darin beschäftigten Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.	13.	14.
a) Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	46476	31920	57442	89362	32000	57579	89579	36755	283	4155	8310	3607	13035
1. Näherei	14760	.	15175	15175	.	15175	15175	14450	9	222	444	79	272
2. Schneiderei	24055	19992	18613	38605	20030	18623	38653	17773	126	3041	6082	2480	8870
3. Kleider- und Wäschekonfektion	1003	2253	7609	9862	2274	7666	9940	146	62	218	426	250	936
4. Putzmacherei	1422	207	2813	3020	207	2819	3026	903	37	212	424	199	706
5. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	24	14	102	116	14	102	116	18	.	2	4	1	3
6. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	1452	1634	4604	6238	1643	4628	6271	932	3	95	190	179	703
7. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	557	2664	719	3383	2669	752	3421	244	4	121	242	111	390
8. Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	75	108	45	153	108	45	153	40	3	16	32	13	48
9. Kürschnerei	747	2738	692	3430	2744	699	3443	434	5	118	236	106	391
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	1602	1855	4212	6067	1856	4212	6068	1115	28	101	202	169	644
11. Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	56	109	172	281	109	172	281	41	2	2	4	3	11
12. Verfertigung von Korsets	723	346	2686	3032	346	2686	3032	659	4	12	24	17	61
b) Schuhmacherei	17790	29112	1821	30933	29119	1822	30941	13214	117	2589	5178	1569	5444
c) Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit	2371	4731	181	4912	4731	181	4912	838	31	757	1514	734	2458
1. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	2014	4112	63	4175	4112	63	4175	686	29	670	1340	625	2095
2. Friseure und Perrückenmacher	357	619	118	737	619	118	737	152	2	87	174	109	363
d) Baden und Waschen	8983	1028	10809	11837	1028	10809	11837	8124	74	344	688	318	1144
1. Badeanstalten	193	338	274	612	338	274	612	26	36	47	94	63	229
2. Waschanstalten, Wäscherinnen und Plätterinnen	8679	589	10518	11107	589	10518	11107	7992	37	295	590	253	908
3. Kleiderreiniger, Stiefelwichser rc.	111	101	17	118	101	17	118	106	1	2	4	2	7
Gesammtsumme	75620	66791	70253	137044	66878	70391	137269	58931	505	7845	15690	6228	22081

und Federschmuck seit 1882 erfahren, die natürlich eine entsprechende Vermehrung der Produktion zur Folge gehabt hat. Die Blumenfabrikation hat sich in Sachsen derart vervollkommnet, daß die feinen Qualitäten künstlicher Blumen von natürlichen kaum noch zu unterscheiden sind; infolge dessen ist auch die deutsche Einfuhr künstlicher Blumen immer mehr zurückgegangen, die Ausfuhr aber speziell nach England, Frankreich und der nordamerikanischen Union* nicht unerheblich gestiegen. Zur Vermehrung der Betriebe für Blumenfabrikation wird auch der Umstand nicht unwesentlich beigetragen haben, daß künstliche Blumen in den letzten Jahren von der Mode sehr begünstigt worden sind.

Die Zahl der Hutfabriken hat seit 1882 eine kleine Zunahme erfahren; dagegen haben sich die Betriebe für Mützenmacherei nicht unerheblich vermindert, vermuthlich weil der Hut auch in den weiten Schichten der Bevölkerung von Jahr zu Jahr mehr in Aufnahme gekommen ist. Wahrscheinlich aber hat sich seit 1895 auch der Verbrauch von Mützen wieder erhöht, da sich die Mütze neuerdings in Sportskreisen, besonders bei Radfahrern, ziemlich eingebürgert hat.

Unter a 7 Hutmacherei ist die gerade in Sachsen sehr lebhaft betriebene Strohhutfabrikation nicht mit inbegriffen; sie ist vielmehr zur „sonstigen Weberei und Flechterei von Holz, Stroh, Bast und Binsen" der Gruppe für Holz- und Schnitzstoffe gerechnet worden. Da die Strohhutfabrikation mit annähernd demselben Rechte als zur Bekleidungsindustrie gehörig betrachtet werden könnte, so sei wenigstens beiläufig auch an dieser Stelle erwähnt, daß im Jahre 1895 in Sachsen 243 Hauptbetriebe mit durchschnittlich 1941 erwerbsthätigen Personen und 94 Nebenbetriebe für Strohhutfabrikation ermittelt wurden. Nicht weniger als 22 dieser Hauptbetriebe beschäftigten über 20 und bis zu 200 Personen. Ein Vergleich dieser Zahlen mit den entsprechenden für das Jahr 1882 ist nicht möglich, weil auch bei der Zählung vom Jahre 1882 die Strohhutfabriken unter

* Vergl. die Berichte der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden.

der Betriebe.

Hauptbetriebe nach der Zahl der im Jahresdurchschnitt innerhalb der Betriebsstätten beschäftigten Personen (einschließlich Geschäftsleiter)																Nebenbetriebe (das sind solche Gewerbebetriebe, in denen eine oder mehr Personen nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind)			Haupt- und Nebenbetriebe zusammen Spalte 2 u. 31	Benennung der Gewerbeklassen und Gewerbearten
Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der						
Betriebe mit je 6 bis 10 Personen	darin beschäftigten Personen	Betriebe mit je 11 bis 20 Personen	darin beschäftigten Personen	Betriebe mit je 21 bis 50 Personen	darin beschäftigten Personen	Betriebe mit je 51 bis 100 Personen	darin beschäftigten Personen	Betriebe mit je 101 bis 200 Personen	darin beschäftigten Personen	Betriebe mit je 201 bis 500 Personen	darin beschäftigten Personen	Betriebe mit je 501 bis 1000 Personen	darin beschäftigten Personen	Betriebe mit mehr als 1000 Personen	darin beschäftigten Personen	Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	Zusammen		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
994	7323	391	5597	192	6038	59	4132	27	3872	12	4033	1	701	.	.	3929	71	4000	50476	XIVa
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1687	.	1687	16447	XIVa 1
517	3703	99	1375	14	409	5	315	.	.	.	.	.	.	.	.	1068	3	1071	25126	XIVa 2
136	1022	101	1489	64	2027	17	1135	10	1341	4	1356	.	.	.	.	42	42	84	1087	XIVa 3
51	359	13	161	3	93	4	343	.	.	.	.	.	.	.	.	152	3	155	1577	XIVa 4
2	13	.	.	.	.	1	78	.	.	.	.	.	.	.	.	7	1	8	32	XIVa 5
110	853	74	1060	46	1440	10	684	3	406	.	.	.	.	.	.	364	.	364	1816	XIVa 6
33	250	19	289	14	431	6	434	2	244	3	893	.	.	.	.	26	10	36	593	XIVa 7
2	13	1	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20	3	23	98	XIVa 8
33	265	23	341	19	604	4	267	4	483	1	417	.	.	.	.	57	.	57	804	XIVa 9
100	765	53	746	20	663	8	608	6	677	2	620	.	.	.	.	309	8	317	1919	XIVa 10
3	22	2	30	2	55	.	.	1	116	.	.	.	.	.	.	20	1	21	77	XIVa 11
7	58	6	89	10	316	4	268	1	105	2	747	1	701	.	.	177	.	177	900	XIVa 12
195	1380	38	554	32	1056	18	1351	16	2195	2	452	.	.	.	.	909	6	915	18705	XIVb
11	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	123	4	127	2498	XIVc
4	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	99	3	102	2116	XIVc 1
7	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24	1	25	382	XIVc 2
76	551	27	389	15	454	3	182	2	231	.	.	.	.	.	.	1316	12	1328	10311	XIVd
14	105	5	79	2	43	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37	10	47	240	XIVd 1
62	446	22	310	13	411	3	182	2	231	.	.	.	.	.	.	1237	2	1239	9918	XIVd 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	42	.	42	153	XIVd 3
1276	9325	456	6540	239	7548	80	5665	45	5798	14	4485	1	701	.	.	6277	93	6370	81990	Gr. XIV

sonstige Weberei und Flechterei von Holz, Stroh, Bast und Binsen gerechnet, also mit anderen Betrieben zu einer Gewerbeart zusammengefaßt worden sind.

Die Zahl der Hauptbetriebe in der Kürschnerei ist etwas zurückgegangen, ohne aber daß dadurch ein Rückgang des Gewerbes überhaupt eingetreten wäre; es haben sich vielmehr die großen Betriebe seit 1882 vermehrt, denn es wurden in der Kürschnerei gezählt

	1882	1895
Betriebe mit 11 bis 50 Personen	18	42
" " 51 " 200 "	4	8
" " über " 200 "	0	1

Es hat sich sonach die Zahl der Kürschnereien mit über 10 Personen mehr als verdoppelt. Aehnlich verhält es sich mit den Schuhmachereien, deren Zahl in der Zeit von 1882 bis 1895 sich um 91 vermindert hat. Nichtsdestoweniger ist die Leistungsfähigkeit des sächsischen Schuhmachergewerbes ganz unbestreitbar gestiegen, denn es betrug:

	1882	1895
die Zahl der Betriebe mit 11 bis 50 Personen	52	70
" " " " " 51 " 200 "	7	34
" " " " " über " 200 "	0	2

Es hat sich sonach auch die Zahl der Schuhfabriken mit mehr als 10 erwerbsthätigen Personen nahezu verdoppelt.

In ganz auffälliger Weise hat sich die Zahl der Betriebe für Handschuh- und Kravattenfabrikation seit 1882 verringert. Die Ursache dafür ist die am 6. Oktober 1890 in Kraft gesetzte Mac Kinley-Bill, durch welche der sächsische Exporthandel nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine dauernde Schädigung erfahren hat. Bereits für das Jahr 1890/91 reduzirte sich der Umsatz baumwollener, halb- und ganzseidener Sommerhandschuhe mit Amerika gegen das Vorjahr beinahe um die Hälfte, und in der Folgezeit ging der Export von Stoffhandschuhen nach der amerikanischen Union noch mehr zurück.*

Fast beispiellos ist die Zunahme der Betriebe für Korsetfabrikation; sie würde in diesem Verhältniß (um 189 Prozent) geradezu unmöglich sein, wenn sich nicht gleichzeitig der Absatz fertiger Korsets in den übrigen deutschen Staaten und ihre Ausfuhr nach England, Holland, der Schweiz, Norwegen und Schweden sehr gehoben hätten.**

Als ein erfreuliches Zeichen darf die sehr beträchtliche Zunahme der Badeanstalten bezeichnet werden. Die Zeiten, wo das Baden namentlich im Winter von vielen Kreisen der Bevölkerung als ein überflüssiger Luxus bezeichnet wurde, liegen noch nicht allzuweit hinter uns. Inzwischen ist ziemlich allgemein die Ueberzeugung von der hohen sanitären Bedeutung regelmäßiger Bäder zur Geltung gelangt.

Die Nebenbetriebe in der Bekleidungsindustrie haben von 1882 bis 1895 hauptsächlich zugenommen in der Näherei, Schneiderei, Herstellung fertiger Kleider und Wäsche, zusammen um 823 (40,8 Prozent), in der Putzmacherei, Verfertigung künstlicher Blumen und Federschmuck um 280 (117,1 Prozent), in der Korsetfabrikation um 147 (490 Prozent). Die Nebenbetriebe für Verfertigung von Hosenträgern, Kravatten und Handschuhen haben sich um 161 (2,3 Prozent) vermindert. Eine beträchtliche Zunahme haben die Nebenbetriebe außerdem noch erfahren in der Schuhmacherei um 201 (28,1 Prozent), in den Waschanstalten, Plättereien ꝛc. um 180 (17,0 Prozent); die als Nebenbetriebe ermittelten Badeanstalten endlich sind um 21 (80,8 Prozent) gestiegen.

Was die erwerbsthätigen Personen in der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie Sachsens anlangt, so betrug ihre Zahl

am 5. Juni 1882 116410 und
am 14. Juni 1895 137044;

es war somit von 1882 bis 1895 eine Zunahme um 20634 Individuen oder 17,7 Prozent eingetreten. An diesem Wachsthum der Zahl der erwerbsthätigen Personen haben fast alle Gewerbearten bezw. Gewerbeklassen Antheil; es betrug nämlich die Zahl der beschäftigten Personen in der Gewerbeart

	1882	1895
Näherei	15402	15175
Schneiderei	25201	38605
Verfertigung fertiger Kleider und Wäsche	12467	9862
Putzmacherei, Verfertigung künstlicher Blumen und Federschmuck	6523	9258
Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	1915	3383
Mützenmacherei, auch wenn verbunden mit Hutmacherei	172	153
Kürschnerei	2318	3430
Handschuhmacherei, Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	8343	6348
Verfertigung von Korsets	1332	3032
Schuhmacherei	30782	30933
Barbieren, Haarschneiden, Perrückenarbeit	2526	4912
Badeanstalten	284	612
Waschanstalten, Wäscherei u. Plätterei, Kleiderreinigung ꝛc. ($d_2 + d_3$)	9145	11225

Hiernach sind die Näherei, die Kleider- und Wäschekonfektion, die Mützenmacherei, die Hosenträger-, Kravatten- und Handschuhfabrikation die einzigen Gewerbearten, in denen seit 1882 eine Abnahme der erwerbsthätigen Personen stattgefunden hat. Der Verminderung der Näherinnen und der Konfektionsarbeiterinnen ist angesichts der starken Zunahme der Schneiderinnen wenig Gewicht beizulegen; faßt man Näherei, Schneiderei und Konfektionsarbeit zusammen, so ergiebt sich für alle drei Gewerbearten eine bedeutende Zunahme der Erwerbsthätigen in der Zeit von 1882 bis 1895. In der Schuhmacherei hat der Personalbestand einen nur bescheidenen Zuwachs erfahren, bei den meisten Gewerbearten der ganzen Gruppe ist eine sehr große Zunahme der Erwerbsthätigen eingetreten; dieselbe betrug in der Näherei, Schneiderei und Anfertigung fertiger Kleider und Wäsche zusammen 10572 (19,9 Prozent), in der Putzmacherei, Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck 2735 (41,9 Prozent), in der Hutmacherei und Anfertigung von Filzwaaren 1468 (76,6 Prozent), in der Kürschnerei 1112 (48 Prozent), in der Anfertigung von Korsets 1700 (127,6 Prozent), bei den Barbieren, Haarschneidern und Perrückenmachern 2386 (94,7 Prozent), bei Badeanstalten 328 (114,8 Prozent), in der Wäscherei und Plätterei 2028 (22,8 Prozent), bei der Kleiderreinigung ꝛc. 52 (78,8 Prozent). Aus der starken Vermehrung des Arbeitspersonals kann man folgern, daß sich auch die Größe der Betriebe seit dem Jahre 1882 etwas geändert, daß speziell die Zahl der größeren Betriebe zugenommen hat. Diese Vermuthung findet man bestätigt, wenn man die Betriebe in den beiden Vergleichsjahren etwas genauer betrachtet; es wurden nämlich ermittelt:

* S. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz.
** S. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen.

		1882	1895
Alleinbetriebe ohne Gehülfen und Motoren		56693	58931
Mitinhaber-, Gehülfen- u. Motorenbetriebe, in denen einschl. d. Geschäftsleiter durchschnittl. beschäftigt wurden	1 bis 5 Personen	14056	14578
	6 „ 10 „	520	1276
	11 „ 50 „	423	695
	51 „ 200 „	61	125
	201 „ 1000 „	7	15

Hiernach hat sich die Zahl der Betriebe, in denen 1 bis 5 Personen arbeiten, in der Zeit von 1882 bis 1895 wenig geändert; dagegen haben sich die Betriebe der folgenden Größenklassen ihrer Zahl nach mehr als verdoppelt. Absolut und relativ die stärkste Zunahme, nämlich von 756 oder um 145,4 Prozent, haben die Betriebe mit 6 bis 10 Personen erfahren; daran partizipiren Schneiderei und Fabrikation fertiger Kleider und Wäsche mit 436 Betrieben (über 200 Prozent mehr als im Jahre 1882), die Fabrikation von Hosenträgern, Kravatten und Handschuhen mit 43 Betrieben (72,7 Prozent), die Schuhmacherei mit 90 Betrieben (85,7 Prozent). Auch unter den Betrieben für Zwecke der Reinigung haben gerade diejenigen mit 6 bis 10 erwerbsthätigen Personen seit 1882 verhältnißmäßig bedeutend zugenommen.

Auch das Verhältniß der Alleinbetriebe ohne Motoren zu den Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben hat sich seit 1882 etwas geändert. Es befanden sich nämlich unter den

	Hauptbetrieben		Nebenbetrieben	
	1882	1895	1882	1895
Alleinbetriebe ohne Motoren	56693	58931	4698	6277
Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe . . .	15067	16689	145	93

Unter den Hauptbetrieben ist der Prozentsatz der Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe von 21 auf 22,1 gestiegen, bei den Nebenbetrieben aber hat er sich von 3 auf 1,5 verringert.

Tabelle 2a. **Das Personal der Gewerbebetriebe nach der Stellung im Betriebe und nach dem Geschlecht.**

Benennung der Gewerbe	Allein und ohne Motoren arbeitende Selbständige		Summe des Personals in sämmtlichen Gehülfen- und Motorenbetrieben											
			Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal ꝛc.		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	8956	27799	5977	3428	1289	141	293	282	15433	24682	52	1247	23044	29780
1. Näherei	.	14450	.	300	.	.	.	.	.	366	.	59	.	725
2. Schneiderei	8075	9698	3873	2387	71	21	44	5	7945	6076	22	436	11955	8925
3. Herstellung fertiger Kleider u. Wäsche (Konfektion)	43	103	546	212	537	41	74	150	1070	6948	4	212	2231	7563
4. Putzmacherei	.	903	100	343	46	16	8	29	50	1434	3	94	207	1916
5. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	.	18	3	3	4	.	1	1	6	80	.	.	14	84
6. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	59	873	443	92	182	41	18	18	930	3409	11	195	1584	3755
7. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	208	36	299	16	98	1	63	11	1999	641	2	47	2461	716
8. Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	31	9	31	1	5	.	1	.	40	22	.	13	77	36
9. Kürschnerei	373	61	303	15	50	3	42	1	1971	565	5	54	2371	638
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	134	981	318	36	174	2	33	13	1192	3059	5	121	1722	3231
11. Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	2	39	11	4	34	6	3	2	59	116	.	5	107	133
12. Verfertigung von Korsets	31	628	50	19	88	10	6	52	171	1966	.	11	315	2058
b) Schuhmacherei	13143	71	4444	95	299	12	108	2	11093	1483	32	159	15976	1751
c) Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit	756	82	1442	51	1	.	2	.	2529	19	1	29	3975	99
1. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	684	2	1250	40	1	.	1	.	2176	2	.	19	3428	61
2. Friseure	72	80	192	11	.	.	1	.	353	17	1	10	547	38
d) Baden und Waschen	224	7900	240	492	14	31	6	7	530	2111	14	268	804	2909
1. Badeanstalten	21	5	80	21	5	8	2	.	227	180	3	60	317	269
2. Waschanstalten, Wäscherinnen und Plätterinnen	108	7884	156	471	9	23	4	7	301	1927	11	206	481	2634
3. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger . . .	95	11	4	.	.	.	.	.	2	4	.	2	6	6
Gesammtsumme	23079	35852	12103	4066	1603	184	409	291	29585	28295	99	1703	43799	34539

Tabelle 2b. **Das Personal der Gewerbebetriebe nach seiner Stellung im Betriebe**
(Durchschnitts=

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XIV. Bekleidung und Reinigung	In Betrieben mit 1 bis 5 Personen												In	
	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs=, Kontor= u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) **Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz**	4654	3079	60	9	15	20	6222	6558	35	977	10986	10643	712	263
1. Näherei	.	300	.	.	.	.	.	366	.	59	.	725	.	.
2. Schneiderei	3444	2146	12	1	9	2	5161	3897	18	388	8644	6434	346	190
3. Herstellung fertiger Kleider u. Wäsche (Konfektion)	266	180	26	3	4	6	137	651	2	149	435	989	106	18
4. Putzmacherei	64	309	5	1	.	11	3	692	3	79	75	1092	21	28
5. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	.	2	.	.	.	.	.	5	.	.	.	7	1	1
6. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	208	65	8	2	.	.	80	408	4	121	300	596	96	18
7. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	218	13	3	1	.	.	346	25	2	28	569	67	36	1
8. Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	28	1	.	.	1	.	32	9	.	12	61	22	1	.
9. Kürschnerei	212	13	.	.	.	.	312	45	4	46	528	104	33	1
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	197	30	6	1	1	.	146	406	2	86	352	523	64	4
11. Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	3	2	.	.	.	.	3	5	.	4	6	11	2	2
12. Verfertigung von Korsets	14	18	.	.	.	1	2	49	.	5	16	73	6	.
b) **Schuhmacherei**	4112	89	5	.	1	.	6286	97	28	121	10432	307	203	5
c) **Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit**	1433	48	1	.	1	.	2476	15	1	28	3912	91	9	3
1. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	1247	39	1	.	1	.	2155	2	.	19	3404	60	3	1
2. Friseure	186	9	.	.	.	.	321	13	1	9	508	31	6	2
d) **Baden und Waschen**	172	457	2	4	1	.	167	856	12	235	354	1552	41	23
1. Badeanstalten	63	17	1	3	.	.	119	98	2	56	185	174	12	.
2. Waschanstalten, Wäscherinnen und Plätterinnen	105	440	1	1	1	.	46	754	10	177	163	1372	29	23
3. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger	4	.	.	.	.	.	2	4	.	2	6	6	.	.
Gesammtsumme	10371	3673	68	13	18	20	15151	7526	76	1361	25684	12593	965	294

Das Personal der Betriebe nach Berufsstellung und Geschlecht und seine Vertheilung auf einzelne Größenklassen der Betriebe.

Mit der Arbeitstheilung, der Einführung von Krafterzeugern und Arbeitsmaschinen und der dadurch bedingten Vergrößerung der Betriebe hat sich auch eine größere Verschiedenheit in der Ausbildung des Arbeitspersonals ganz von selbst ergeben. Das zünftige Handwerk kannte nur Meister, Gesellen und Lehrlinge; zwischen diesen drei Klassen bestanden Rangunterschiede, die aus den verschiedenen Graden der Ausbildung und der Selbständigkeit sich von selbst ergaben. Durch Einführung der Arbeitstheilung entstanden dann weitere Klassen von Arbeitern, weil es im Interesse größtmöglicher Leistungsfähigkeit eines Betriebes geboten erschien, die minder Befähigten zu den einfachern und leichtern Arbeiten, die Geschickten aber zu den schwierigern Verrichtungen zu verwenden. Dieses Streben möglichst zweckmäßiger Verwendung der vorhandenen Arbeitskräfte hat bei größeren Betrieben zur Einstellung auch ungelernter Arbeiter geführt. Endlich hat sich die Zahl der Berufsstellungen auch dadurch noch weiter vermehrt, daß bei größeren Betrieben für die nicht technischen Kontorarbeiten kaufmännische Kräfte eingestellt worden sind.

Es ist offenbar eine wichtige Aufgabe der Gewerbestatistik, die erwerbsthätigen Personen auch im Hinblick auf die Art

und nach dem Geschlechte mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen.

zahlen.)

Betrieben mit 6 bis 10 Personen										In Betrieben mit 11 bis 20 Personen												Bezeichnung der Gewerbearten
Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter rc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter rc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
139	6	23	15	2635	3333	11	186	3520	3803	310	64	231	21	37	34	1697	3136	5	63	2280	3318	a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 1
17	1	11	1	1885	1209	3	40	2262	1441	70	45	19	3	13	1	632	583	1	8	735	640	a 2
72	2	6	10	143	618	2	45	329	693	81	6	92	13	11	23	233	1018	.	12	417	1072	a 3
5	1	.	3	5	281	.	15	31	328	7	6	9	1	2	4	7	125	.	.	25	136	a 4
.	.	.	.	2	9	.	.	3	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 5
18	.	2	.	127	546	4	42	247	606	72	5	24	3	3	4	253	671	2	23	354	706	a 6
1	.	2	.	167	33	.	10	206	44	14	1	7	.	4	1	198	56	.	8	223	66	a 7
.	.	.	.	4	7	.	1	5	8	2	.	5	.	.	.	4	6	.	.	11	6	a 8
6	.	.	.	146	75	.	4	185	80	23	.	14	.	3	.	218	80	1	2	259	82	a 9
19	.	2	1	150	499	2	24	237	528	34	1	46	.	.	.	140	515	1	9	221	525	a 10
.	1	.	.	2	14	.	1	4	18	1	.	9	1	1	.	7	12	.	.	18	13	a 11
1	1	.	.	4	42	.	4	11	47	6	.	6	.	.	1	5	70	.	1	17	72	a 12
5	3	5	.	1063	63	4	29	1280	100	44	.	6	.	4	.	416	81	.	3	470	84	b
.	.	1	.	53	4	.	1	63	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	c
.	.	.	.	21	.	.	.	24	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	c 1
.	.	1	.	32	4	.	1	39	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	c 2
1	.	1	2	121	333	2	27	166	385	15	9	7	5	3	.	90	255	.	5	115	274	d
1	.	.	.	52	35	1	4	66	39	3	4	2	3	2	.	37	28	.	.	44	35	d 1
.	.	1	2	69	298	1	23	100	346	12	5	5	2	1	.	53	227	.	5	71	239	d 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	d 3
145	9	30	17	3872	3733	17	243	5029	4296	369	73	244	26	44	34	2203	3472	5	71	2865	3676	

ihrer Arbeitsleistungen, d. h. nach ihrer Berufsstellung darzustellen, die sozialen Klassen in ihrer Gesammtheit zu veranschaulichen. Eine solche Darstellung der sozialen Stellungen der gewerblichen Klassen bietet nicht nur ein Augenblicksbild aus der Kulturentwickelung des Volkes, sondern sie gewährt auch die Möglichkeit, die Aussichten auf mehr oder minder gutes Fortkommen in einzelnen Gewerbearten oder -Klassen einigermaßen abzuwägen; denn es unterliegt keinem Zweifel, daß in irgend einer Branche die Möglichkeit, vom einfachen technischen Arbeiter zum Werkführer oder technischen Aufsichtsbeamten sich emporzuarbeiten, in allererster Linie von dem Verhältnisse der Zahlen der Aufsichtsbeamten oder Werkführer einerseits und der gewöhnlichen technischen Arbeiter andererseits abhängig ist.

Die sozialen Stellungen der Erwerbsthätigen in der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie sind in den Tabellen 2a und 2b veranschaulicht. In Tabelle 2a (Seite 9) sind alle Betriebe ohne Rücksicht auf ihre Größe zusammengefaßt und nur nach Gewerbearten getrennt, in Tabelle 2b aber hat eine Trennung der Betriebe in 5 verschiedene Größenklassen stattgefunden.

Was zunächst die Alleinbetriebe ohne Gehülfen und Motoren anlangt, in denen Geschäftsinhaber oder -Leiter und Arbeiter in einer Person sich vereinigen, so befindet sich in der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie die Mehrzahl derselben in

Noch Tabelle 2b. **Das Personal der Gewerbebetriebe nach seiner Stellung im Betriebe** (Durchschnitts=

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XIV. Bekleidung und Reinigung	In Betrieben mit 21 bis 100 Personen												In	
	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs=, Kontor= u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	248	19	560	92	114	109	2343	6663	1	21	3266	6904	51	3
1. Näherei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Schneiderei	13	6	23	16	11	1	267	387	.	.	314	410	.	.
3. Herstellung fertiger Kleider u. Wäsche (Konfektion)	74	7	229	16	22	62	361	2385	.	6	686	2476	19	1
4. Putzmacherei	8	.	27	13	6	11	35	336	.	.	76	360	.	.
5. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	2	.	4	.	1	1	4	66	.	.	11	67	.	.
6. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	62	4	108	34	11	11	333	1551	1	9	515	1609	5	.
7. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	23	.	43	.	29	6	481	282	.	1	576	289	8	1
8. Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Kürschnerei	28	1	20	3	17	1	572	227	.	2	637	234	7	.
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	18	1	64	1	15	6	242	922	.	2	339	932	5	.
11. Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	3	.	13	5	.	2	5	27	.	.	21	34	2	.
12. Verfertigung von Korsets	17	.	29	4	2	8	43	480	.	1	91	493	5	1
b) Schuhmacherei	56	1	137	5	54	1	1676	471	.	6	1923	484	29	.
c) Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Friseure	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Baden und Waschen	11	3	4	19	1	3	90	504	.	1	106	530	1	.
1. Badeanstalten	2	.	1	2	.	.	19	19	.	.	22	21	.	.
2. Waschanstalten, Wäscherinnen und Plätterinnen	9	3	3	17	1	3	71	485	.	1	84	509	1	.
3. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	315	23	701	116	169	113	4109	7638	1	28	5295	7918	81	3

weiblichen Händen; denn von den allein und ohne Motoren arbeitenden Selbständigen waren 23079 (39,2 Prozent) männlich und 35852 (60,8 Prozent) weiblich. Ein starkes Ueberwiegen der allein arbeitenden Selbständigen weiblichen Geschlechts findet namentlich in der Schneiderei, Herstellung fertiger Kleider, Blumenfabrikation, Handschuh= und Kravattenmacherei, in der Korsetfabrikation, Wäscherei und Plätterei statt; in Alleinbetrieben der Näherei, Putzmacherei und Puppenfabrikation arbeiteten nur Frauen und Mädchen. Dagegen behaupten die Männer ein entscheidendes Uebergewicht in den Alleinbetrieben für Hutmacherei und Verfertigung von Filzwaaren, Kürschnerei, Schuhmacherei und in Barbiergeschäften. Eine seltene Spezialität sind allein arbeitende selbständige weibliche Schuster, deren es 1895 in Sachsen 71 gab; von diesen arbeiteten 14 für eigene Rechnung und 57 „zu Hause für fremde Rechnung". Die Mehrzahl der weiblichen Schuhmacher beschäftigt sich wahrscheinlich mit der Anfertigung von Tuchschuhen, die vorzugsweise auf Märkten abgesetzt werden.

In allen Gehülfen= und Motorenbetrieben der Gruppe 14 waren von 78338 erwerbsthätigen Personen 16169 Inhaber oder Geschäftsleiter, 1787 Angestellte im Verwaltungs=, Kontor= und Büreaudienste, 700 technisch gebildete Aufsichtspersonen, 57880 andere Gehülfen und Arbeiter und 1802 mitarbeitende Familienangehörige. Demnach kamen auf je 100 Erwerbsthätige 20,64 Inhaber oder Geschäftsleiter, 2,28 Personen für den Verwaltungs=,

und nach dem Geschlechte mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen.

zahlen.)

Betrieben mit 101 bis 500 Personen										In Betrieben mit über 500 Personen												Bezeichnung der Gewerbearten
Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
284	13	102	84	2486	4382	.	.	2923	4482	2	.	15	2	2	20	50	610	.	.	69	632	a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 2
118	7	31	49	196	2276	.	.	364	2333	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 5
24	2	2	3	137	233	.	.	168	238	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 6
44	.	28	4	807	245	.	.	887	250	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 8
10	.	22	.	723	138	.	.	762	138	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 9
39	1	15	6	514	717	.	.	573	724	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 10
12	.	2	.	42	58	.	.	58	58	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 11
37	3	2	22	67	715	.	.	111	741	2	.	15	2	2	20	50	610	.	.	69	632	a 12
146	4	44	1	1652	771	.	.	1871	776	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	c
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	c 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	c 2
.	3	.	2	62	163	.	.	63	168	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	d
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	d 1
.	3	.	2	62	163	.	.	63	168	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	d 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	d 3
430	20	146	87	4200	5316	.	.	4857	5426	2	.	15	2	2	20	50	610	.	.	69	632	

Kontor- und Büreaudienst, 0,90 technisch gebildete Aufsichtspersonen, 73,88 andere Gehülfen und Arbeiter und 2,30 arbeitende Familienangehörige.

Was die Betheiligung der Geschlechter in den einzelnen Berufsstellungen, die in den Tabellen 2a und 2b vorgesehen sind, anlangt, so waren von je 100 Inhabern und sonstigen Geschäftsleitern nicht viel über 25 weiblich und fast 75 männlich, von je 100 Personen im Verwaltungs-, Kontor- und Büreaudienste nahezu 11 weiblich, von je 100 technischen Aufsichtspersonen über 41, von sonstigen Gehülfen und Arbeitern nahezu 49 und von je 100 mitarbeitenden Familienangehörigen aber fast 98 weiblichen Geschlechts. Man ersieht hieraus, daß weiblichen Personen im gewerblichen Leben mehr die niederen Stellungen zufallen, und daß selbst in der Bekleidungsindustrie, obwohl sie weiblichen Personen ein großes Arbeitsfeld bietet, die leitenden Stellen größtentheils von Männern besetzt sind. Nur in der Putzmacherei, der Wäscherei und Plätterei überwiegen weibliche Personen auch bei den Geschäftsinhabern und Geschäftsleitern. In der Näherei sind Männer überhaupt nicht erwerbsthätig.

Die Verhältnißzahlen für die Gesammtheit aller Betriebe in Tabelle 2a weichen zum Theil recht erheblich von den entsprechenden Relativzahlen für einzelne Größenklassen nach Tabelle 2b ab, weil bei zunehmender Größe der Betriebe die Zahl

der Inhaber, Geschäftsleiter, Büreaubeamten verhältnißmäßig geringer wird.

Es kamen nämlich auf je 100 erwerbsthätige Personen

In Betrieben mit	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	Personen im Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaudienst	technisch gebildete Aufsichtspersonen	sonstige Gehülfen und Arbeiter	Mitarbeitende Familienangehörige
1 bis 5 Personen	36,69	0,21	0,10	59,25	3,75
6 „ 10 „	13,50	1,65	0,50	81,56	2,79
11 „ 20 „	6,76	4,13	1,19	86,76	1,16
21 „ 100 „	2,56	6,18	2,13	88,91	0,22
101 „ 500 „	0,82	4,38	2,26	92,54	.
über 500 „	0,28	2,43	3,14	94,15	.

Aus dieser Zusammenstellung erkennt man, daß der Prozentsatz der Inhaber und sonstigen Geschäftsleiter von der Gesammtheit der Erwerbsthätigen um so kleiner ist, je größer die Betriebe sind, denen sie angehören, und daß auch mitarbeitende Familienangehörige an Zahl um so geringer sind, je mehr Personal die in Frage stehenden Betriebe beschäftigen. Der Prozentsatz der technischen Aufsichtspersonen von der Gesammtheit des Personals wächst mit der Größe der Betriebe; dagegen scheinen die für Verwaltungs- und Kontordienste angestellten kaufmännisch ausgebildeten Hülfskräfte in Betrieben mittlerer Größe (bis zu 100 erwerbsthätigen Personen) relativ am stärksten vertreten zu sein.

Die mitarbeitenden Familienangehörigen bilden einen um so kleineren Bestandtheil des gesammten Arbeitspersonals, je größer der Betrieb ist, und sind in Betrieben mit mehr als 500 Personen überhaupt nicht mehr vertreten. Ihrem Geschlecht nach sind sie zum größten Theile weiblich, und zwar aus dem naheliegenden Grunde, weil männliche Familienangehörige durch die Erlernung oder Ausübung eines eigenen Berufs verhindert sind, in dem väterlichen oder mütterlichen Gewerbebetriebe mit thätig zu sein. Von sämmtlichen mitarbeitenden Familienangehörigen waren in Betrieben bis zu 20 Personen $5^1/_4$ bis $6^1/_2$ Prozent männlich, in Betrieben mit 21 bis 100 Erwerbsthätigen aber nur $3^3/_4$ Prozent. Söhne, die im Geschäfte oder Gewerbebetriebe des Vaters berufsmäßig thätig waren, sind nicht als mitarbeitende Familienangehörige, sondern je nach den ihnen obliegenden Funktionen als Gesellen, Lehrlinge, Buchhalter 2c. gezählt worden; unter den vorstehend aufgeführten mitarbeitenden Familienangehörigen sind vielmehr im wesentlichen ungelernte und unbesoldete Geschäftsgehülfen zu verstehen.

Die Betriebe der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie in den drei großen Städten und in den Amtshauptmannschaften des Landes.

Man kann annehmen, daß viele Gewerbearten der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie sich ziemlich gleichmäßig über das ganze Land vertheilen, weil ihre Abnehmer oder Konsumenten zum guten Theile die Bewohner ihres Wohnbezirks sind. Dies gilt beispielsweise von den handwerksmäßig erwerbsthätigen Schneidern und Schuhmachern, deren Zahl in den einzelnen Orten dem Stande der Bevölkerung ungefähr entspricht. Ausnahmeverhältnisse bestehen nur in solchen Orten, wo ein bestimmter Gewerbezweig als Spezialität betrieben wird. Es giebt aber auch Gewerbearten, die nur in besonderen Landestheilen anzutreffen sind, die aber dann auch vielfach die hauptsächlichste Erwerbsgelegenheit der gesammten Bewohnerschaft bilden und deren stärkere Entwickelung nicht selten besonderen örtlichen Verhältnissen zuzuschreiben ist. Dies gilt beispielsweise von der Spielwaarenfabrikation, deren Lebensbedingung leicht verarbeitbares und billiges Holz ist. Von den Berufsarten der Bekleidungsindustrie beschränken sich u. a. die Fabrikation künstlicher Blumen und die Korsetfabrikation auf nur einen Theil der Amtshauptmannschaften, sie sind hauptsächlich in Dresden und Leipzig und den Amtshauptmannschaften Pirna und Plauen vertreten. Die übrigen Gewerbearten sind — abgesehen von der ganz unbedeutenden Puppenfabrikation — über alle Amtshauptmannschaften vertheilt.

Die Zahl der Haupt- und Nebenbetriebe in den einzelnen Amtshauptmannschaften und in den drei großen Städten des Landes und die Zahl der in den Hauptbetrieben beschäftigten Personen weist Tabelle 3 (S. 16 bis 19) nach. Die Näherei, Schneiderei und Herstellung fertiger Kleider und Wäsche sind überall ziemlich stark vertreten, weil sie Fabrikate liefern, die für alle Bewohner des Landes ein unabweisbares Bedürfniß sind, und weil sie außerdem einem großen Theile der erwerbsthätigen weiblichen Bevölkerung den Unterhalt bieten. Erfreulich ist eine bedeutende Zunahme der Schneidereibetriebe und der darin beschäftigten Personen in fast allen Amtshauptmannschaften seit dem Jahre 1882, während die einfache Näherei in Bezug auf die Zahl der Betriebe sowohl, als auch der beschäftigten Personen nicht zu-, sondern abgenommen hat. Man darf darin einen Erfolg der besseren Ausbildung namentlich des weiblichen Geschlechts erblicken, der zum guten Theil dem Handarbeitsunterricht in den Schulen mit zuzuschreiben sein dürfte. Besser und mittelmäßig begabte Mädchen lernen heutzutage bereits in der Schule wenigstens die Anfangsgründe der Schneiderei und finden nach ihrem Austritt aus der Schule namentlich in großen Städten vielfach Gelegenheit zur Fortbildung. So ertheilen u. a. die Lehranstalt für weibliche Handarbeiten in Chemnitz, die Jahn'sche Nähfachschule und die Fach- und Gewerbeschule für Frauen und Mädchen mit Handarbeitslehrerinnen-Seminar ebendaselbst, die Fachschule des Frauenerwerbsvereins, die Fortbildungsschule des ersten Dresdner Frauenbildungsvereins, die Frauenindustrieschule mit Töchterpensionat, die Nähfach- und Handarbeitsschule, die akademische Lehranstalt europäischer Moden, sämmtlich in Dresden, die höhere Fach- und weibliche Gewerbeschule des Carolavereins und das akademische Lehrinstitut für Damenschneiderei zu Leipzig, die obererzgebirgische und Haushaltungsschule zu Schwarzenberg, sämmtlich auch Unterricht in der Schneiderei, und welche guten Erfolge sie zeitigen, hat die vom 25. September bis 5. Oktober 1898 in Dresden abgehaltene Ausstellung gewerblicher Unterrichtsanstalten des Königreichs Sachsen hinlänglich erwiesen. Der Förderung des Schneidergewerbes dienen außerdem die deutsche Bekleidungsakademie, die internationale Akademie der Zuschneidekunst und A. F. Mayers höhere Lehranstalt für Zuschneidekunst in Dresden, die deutsche Schneiderakademie zu Leipzig, die Oberlausitzer Schneiderschule zu Seifhennersdorf, die Fach- und Fortbildungsschule der Schneiderinnung zu Chemnitz, die Fachzeichenschule der Schneiderinnung zu Schneeberg, die Schneidergewerbeschule zu Zwickau. In der Mehrzahl dieser Anstalten wird auch Unterricht im Deutschen, Rechnen, Fachzeichnen und in der Buchführung ertheilt, so daß die Besucher zugleich Gelegenheit finden, die zum großgewerblichen Betriebe nöthigen kaufmännischen Kenntnisse sich anzueignen.

Die Fabrikation fertiger Kleider wird in Sachsen nicht in dem großen Umfange betrieben, wie der Handel mit Konfektionswaaren vermuthen läßt. Hauptplätze für die Konfektionsartikel Kleider und Wäsche sind die Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und die Amtshauptmannschaften Löbau, Zittau, Auerbach, Plauen und Schwarzenberg. In Dresden sind Hauptzweige der Konfektionsbranche die Weißnäherei und die Wäschefabrikation, für welche es gegen 60 Betriebe giebt. Die Damenkonfektion ist

mit etwa 50 Betrieben vertreten, worunter einige von ansehnlicher Bedeutung sich befinden. Haupterzeugnisse der Dresdner Damenkonfektion sind Mäntel und Blousen, neben welchen in neuerer Zeit auch ganze Kostüme und fertige Kleider sehr in Aufnahme gekommen sind. Die Herren- und Kinderkonfektion beschränkt sich auf kaum zwei Dutzend Geschäfte, was bei der Größe und Ausdehnung Dresdens nicht eben viel bedeuten will. Leipzig ist in Bezug auf Konfektionsartikel aller Art viel bedeutender als Dresden, was zweifellos auf seinen ausgesprochenen Charakter als Meß- und Handelsstadt zurückzuführen ist. Hervorragend ist neben der Wäschefabrikation besonders die Damenkonfektion, für welche es einige Weltfirmen ersten Ranges giebt. Eine dieser Firmen hat die Abfassung dieser Zeilen durch schriftliche Mittheilungen unterstützt, aus denen hervorgeht, daß diese Firma in ihren Arbeitsstuben weit über 200 Arbeiterinnen beschäftigt lediglich zur Anfertigung derjenigen Kleider, Mäntel, Paletots rc., die nach Maß extra bestellt werden, während das Hauptgeschäft durch Verkäufe von den Lagern fertiger Kleider gemacht wird. Auch in Herren- und Kindergarderobe darf der Konfektionsbranche Leipzigs große Leistungsfähigkeit nachgerühmt werden. In Chemnitz ist die Konfektion für Damengarderobe natürlich auch vertreten, sie steht aber zurück hinter derjenigen in Dresden und Leipzig; dafür ist Chemnitz hervorragender in der Fabrikation von Wäsche und Trikotwaaren.

Besondere Spezialität der Kleiderkonfektion in der Oberlausitz sind Arbeitskleider, die besonders in Ober- und Niedercunnersdorf, Alt- und Neugersdorf, Oberoderwitz, Alt- und Neueibau, Ebersbach und Kottmarsdorf der Amtshauptmannschaft Löbau angefertigt werden. In der Stadt Löbau selbst wird überdies Weißnäherei betrieben. Aus dem Bezirk Zittau kommen ebenfalls Kleider für Arbeiter und zwar hauptsächlich aus den Orten Spitzkunnersdorf und Niederoderwitz (wo namentlich baumwollene Hosen und Schürzen angefertigt werden), ferner aus Großschönau, Niederleutersdorf und Seifhennersdorf. Die Konfektionsgeschäfte des letztgenannten Ortes liefern u. A. auch billige baumwollene Herrenkleider (Marktwaare), baumwollene Hemden, Röcke, Schürzen rc.

Im Vogtlande ist die Stadt Plauen der Hauptort für Konfektionswaaren; es wird daselbst neben der Fabrikation von Mänteln und von Damengarderobe besonders Wäschefabrikation, Schürzenstepperei und Gardinenfabrikation betrieben. In der Amtshauptmannschaft gleichen Namens sind besonders noch Reichenbach durch seine Hemden- und Wäschefabrikation, Mühltroff und Neudorf mit ihrer Schürzenfabrikation und -Stepperei für die Konfektionsbranche von Wichtigkeit. In der benachbarten Amtshauptmannschaft Auerbach wird die Kleider- und Wäschefabrikation namentlich in drei Orten betrieben, nämlich in Rodewisch mit Steppereibetrieben für Wäsche und andere Weißwaaren, Lengenfeld, das besonders wegen seiner Mäntelnäherei und sonstigen Damenkonfektion bekannt ist, wo aber auch Wäsche und Weißwaaren angefertigt werden, und Auerbach selbst, wo Wäsche- und Weißwaarennäherei, die Schürzen- und Blousenfabrikation zu Hause sind.

Im sächsischen Erzgebirge hat die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg die meisten Betriebe für Konfektionswaaren aufzuweisen. Dieselben liegen aber in vielen Orten zerstreut und verleihen in keinem einzigen den gewerblichen Verhältnissen einen besonders ausgeprägten Charakter. Am meisten werden Wäschefabrikation und Weißwaarenstepperei betrieben und zwar in Bernsbach, Grünhain, Oberpfannenstiel, Hundshübel, Aue mit Zelle, Lößnitz mit Niederlößnitz, Schneeberg, Oberschlema, Lauter. U. A. sind gesteppte Schürzen, Vorhemdchen und Hemdenkragen Spezialitäten genannten Bezirks.

Putzmacherei wird im ganzen Lande betrieben, besonders aber in den großen Städten, wo nicht nur die Bewohner größeren Luxus entfalten, sondern auch viele Käufer aus der Provinz ihren Bedarf decken. Die Fabrikation künstlicher Blumen dagegen beschränkt sich im Wesentlichen auf die Städte Dresden und Leipzig und die Amtshauptmannschaften Bautzen, Dresden-Altstadt und Pirna, wo sie in den Orten Bischofswerda, Schirgiswalde, Steinigtwolmsdorf, Bautzen, Wilthen, Singwitz, Oberputzkau und Oberneukirch, Löbtau und Potschappel, Neustadt, Berthelsdorf, Hertigswalde, Stolpen, Polenz, Saupsdorf, Langburkersdorf, Sebnitz und Schandau betrieben wird. Die für die sächsische **Blumenfabrikation** bedeutsamsten Orte sind Neustadt, Langburkersdorf und Sebnitz, der letztere allein hat an 200 Betriebe dafür aufzuweisen. In Dresden und Leipzig werden außer Blumen oder in Verbindung mit ihnen vielfach auch Schmuckfedern fabrizirt, während besonders in den genannten Orten der Amtshauptmannschaft Pirna nur Blumen angefertigt werden. Die Arbeitstheilung bei der Blumenfabrikation geht übrigens so weit, daß einzelne Betriebe überhaupt nur Pflanzentheile anfertigen.

Die **Hutfabrikation und Verfertigung von Filzwaaren** steht namentlich in Dresden und Leipzig und in den Amtshauptmannschaften Löbau, Zittau, Borna, Döbeln, Grimma, Oschatz, Auerbach, Chemnitz, Flöha und Schwarzenberg in Blüthe. In Dresden allein giebt es etwa 30 Filzhutfabriken neben einigen Betrieben für sonstige Filzwaaren, und Leipzig hat gegen 20 Hutfabriken aufzuweisen. Weiter wird in Löbau, Neusalza und Bernstadt die Hutmacherei, in Spremberg, Oppach, Ebersbach, Georgewitz, Oberfriedersdorf und Löbau Filzschuhfabrikation betrieben. Die Amtshauptmannschaft Zittau hat in Ostritz, Reichenau, Großschönau, Seifhennersdorf meist kleinere Betriebe für Hüte, Filzschuhe und andere Filzwaaren aufzuweisen. In der Amtshauptmannschaft Borna ist das Städtchen Lausigk mit 25 Betrieben für Hutmacherei und Fabrikation sonstiger Filzwaaren der Hauptort für diese Gewerbeart. Außerdem wird sie noch in Borna selbst, in Frohburg, Pegau, Geithain, Lobstädt und Groitzsch betrieben. In dem Bezirk Döbeln werden Hüte und Filzwaaren in den Städten Döbeln, Roßwein, Leisnig, Waldheim und Hartha angefertigt. Wurzen (Bezirk Grimma) besitzt 7 Fabriken, deren Haupterzeugnisse Filzschuhe sind, und eine, die ausschließlich Filze für die Pianofortefabrikation liefert; in Oschatz hat ein Welthaus für Filzwaaren, hauptsächlich Filzschuhe und -Stiefeln, seinen Sitz, außerdem giebt es daselbst eine Fabrik, die als Spezialität Satteldecken und Filzschuhe liefert, und einige kleinere Betriebe nur für Filzschuhe. Im Vogtlande und im Erzgebirge, den Amtshauptmannschaften Auerbach, Chemnitz, Flöha und Schwarzenberg, sind es besonders Rodewisch und Lengenfeld, wo in der Hauptsache Filztuche fabrizirt, Auerbach, Klingenthal, Zwönitz, Stollberg, Oederan, Frankenberg, Raschau, Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock, wo Hüte und sonstige Filzwaaren angefertigt werden. Aus Oederan speziell kommen seidene Klappcylinder. Auch in der Amtshauptmannschaft Annaberg giebt es eine ganze Anzahl Orte (beispielsweise Scheibenberg, Oberwiesenthal, Crottendorf, Jöhstadt, Buchholz, Ehrenfriedersdorf, Geyer, Thum und die Stadt Annaberg selbst), die vereinzelte und meist kleinere Betriebe zur Anfertigung von Hüten und sonstigen Filzwaaren besitzen.

Die **Mützenfabrikation** ist in Sachsen von nur geringer Bedeutung, weil die Mode dem Filzhute namentlich im letzten Jahrzehnte auch in bäuerlichen Kreisen und bei Arbeitern Eingang verschafft hat. Die **Kürschnerei** ist in Sachsen ziemlich zentralisirt; sie hat einen Hauptsitz in Dresden, wird aber in besonders hervorragendem Umfange in Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig betrieben. Ungefähr die Hälfte der in Dresden vorhandenen Betriebe arbeiten mit Gehülfen, gegen 30 sind Alleinbetriebe ohne Motoren. Auch die mit Gehülfen arbeitenden Kürschner Dresdens gehören aber größtentheils zu den kleinen

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XIV. Bekleidung und Reinigung	Amtshauptmannschaft Bautzen			Amtshauptmannschaft Kamenz			Amtshauptmannschaft Löbau			Amtshauptmannschaft Zittau		
	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	1316	113	2118	728	96	1091	1344	124	2470	1641	193	2768
1. Näherei	484	51	519	306	43	309	585	72	612	787	151	792
2. Schneiderei	647	44	1080	344	29	520	598	32	924	695	28	1024
3. Herstellung fertiger Kleider u. Wäsche (Konfektion)	16	.	107	12	2	40	65	6	674	70	3	656
4. Putzmacherei	30	5	55	21	1	30	31	6	42	38	8	71
5. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	104	13	296	6	1	10	10	.	40	6	1	20
7. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	7	.	19	8	.	16	28	3	136	15	.	148
8. Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	1	.	1	.	1	.	2	1	2	1	1	1
9. Kürschnerei	15	.	25	14	.	20	17	1	17	24	1	44
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	11	.	14	1	.	1	8	1	23	4	.	9
11. Verfertigung von Kravatten u. Hosenträgern	.	.	.	16	19	145	.	.	.	1	.	3
12. Verfertigung von Korsets	1	.	2	.	.	.	.	2	.	.	.	.
b) Schuhmacherei	445	45	699	318	40	464	411	40	696	495	23	810
c) Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit	47	.	91	23	.	40	33	5	50	69	18	128
1. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	37	.	79	23	.	40	30	3	43	59	16	109
2. Friseure	10	.	12	.	.	.	3	2	7	10	2	19
d) Baden und Waschen	189	23	232	64	28	71	170	21	172	250	40	275
1. Badeanstalten	4	.	5	4	1	11	3	1	3	5	.	13
2. Waschanstalten, Wäscherinnen und Plätterinnen	183	22	225	58	27	58	161	20	163	243	38	260
3. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger	2	1	2	2	.	2	6	.	6	2	2	2
Gesammtsumme	1997	181	3140	1133	164	1666	1958	190	3388	2455	274	3981

Gewerbtreibenden, die nicht selten nebenbei noch mit Mützen, oder Schirmen und Hüten, im Sommer auch mit Strohhüten handeln, weil der Ertrag der Kürschnerei in der warmen Jahreszeit naturgemäß ziemlich gering ist.

In Leipzig, dem ersten Handelsplatze der Welt für Rauchwaaren, hat sich auch das Kürschnergewerbe zur großen Blüthe entwickelt. Innerhalb des Stadtgebietes befinden sich gegen 90 zum guten Theil große Betriebe mit Gehülfen für Rauchwaarenfärberei und -Zurichtung, Kürschnerei, zur Fabrikation von Boas speziell aus Fee und Fuchsschwanz und zur Herstellung sonstiger Pelzwaaren. Auch in der näheren und ferneren Umgebung Leipzigs hat sich die Kürschnerei zu größerer Bedeutung entwickelt; in der Stadt Markranstädt allein giebt es 9 Betriebe für Zurichtung von Rauchwaaren. In der Stadt Chemnitz gab es 1895 nur 8 Kürschnereien mit Gehülfen, unter denen sich ein einziger größerer Betrieb befand.

Die Fabrikation von Handschuhen und Kravatten (XIV a 10 u. 11) ist selbstverständlich in den 3 Großstädten des Landes Dresden, Leipzig und Chemnitz vertreten, weil in ihnen der Hauptabsatz wenigstens durch Detailhandel zu erzielen ist. Außerdem wird aber auch noch in den Bezirken Rochlitz, Chemnitz, Glauchau, Annaberg und Schwarzenberg eine theilweise sehr bedeutende Handschuhfabrikation betrieben. Hauptorte für die Anfertigung von Stoffhandschuhen in der Amtshauptmannschaft Rochlitz sind Burgstädt mit etwa 60, Hartmannsdorf mit einigen 40 und Mühlau mit etwa 25 Gehülfenbetrieben. In zweiter Linie kommen für die Handschuhnäherei etwa die Orte Chursdorf, Taura und Burkersdorf in Betracht, und nur vereinzelte Gehülfenbetriebe wurden auch in verschiedenen anderen Städten und Dörfern dieses Bezirks ermittelt. In der Amtshauptmannschaft Chemnitz sind Limbach mit einigen 80 und Oberfrohna mit etwa 45 Gehülfenbetrieben die Hauptorte für die Näherei von Stoffhandschuhen. Außerdem ist die letztere noch in Mittelfrohna, Grüna, Kappel, Gablenz bei Chemnitz, Reichenbrand, Röhrsdorf, Siegmar, Mittelbach, Wüstenbrand, Ober- und Niederrabenstein, Kändler und Wittgensdorf vertreten. In Kappel werden auch Lederhandschuhe angefertigt. Endlich sind auch die Orte Gersdorf, Hermsdorf, Grumbach, Callenberg, Oberlungwitz in der Amtshauptmannschaft Glauchau von Bedeutung für genähte Stoffhandschuhe. Aus Glauchau selbst kommen Handschuhe sowohl aus Trikotstoffen als auch aus Glacéleder. Die Fabrikation von Glacéhandschuhen steht weit hinter der bedeutenden und leistungsfähigen Industrie genähter Stoffhandschuhe zurück; sie ist u. A.

nach einzelnen Verwaltungsbezirken.

Stadt Dresden			Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde			Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt			Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt			Amtshauptmannschaft Freiberg			Amtshauptmannschaft Großenhain			Bezeichnung der Gewerbearten
Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
6011	334	12081	557	69	731	978	103	1448	950	67	1333	1312	130	2005	697	61	1027	a
1480	146	1537	156	28	162	324	31	332	317	21	320	446	68	457	250	36	261	a 1
3667	115	6806	349	35	492	561	52	868	561	32	843	765	50	1276	387	21	653	a 2
169	10	860	1	.	1	3	3	9	5	5	10	11	.	88	2	.	8	a 3
269	24	527	26	3	33	36	5	42	36	5	53	42	8	83	23	2	39	a 4
6	.	13	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 5
196	24	1487	2	2	5	27	7	158	5	2	6	2	.	3	.	.	.	a 6
41	5	328	10	1	23	6	.	10	6	1	61	21	1	52	8	.	13	a 7
19	1	43	.	.	.	3	3	4	1	1	2	3	1	5	.	2	.	a 8
63	4	235	11	.	13	8	.	14	11	.	20	15	.	24	19	.	38	a 9
58	.	114	.	.	.	7	1	8	5	.	15	6	2	15	7	.	14	a 10
24	2	83	1	.	1	3	.	3	3	.	3	.	.	.	.	.	.	a 11
19	3	48	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	2	1	.	1	a 12
1666	63	3566	322	26	457	405	18	622	401	19	628	562	64	936	309	17	463	b
351	13	747	20	1	28	62	1	146	72	3	142	59	8	98	34	1	72	c
251	1	558	19	1	27	61	1	145	69	2	136	49	8	76	31	1	67	c 1
100	12	189	1	.	1	1	.	1	3	1	6	10	.	22	3	.	5	c 2
1183	170	2051	78	28	79	315	55	373	625	58	923	174	56	180	153	17	162	d
52	.	216	1	2	2	7	2	15	10	1	15	3	2	6	4	1	9	d 1
1124	170	1825	75	25	75	305	52	355	613	55	906	168	54	171	145	13	149	d 2
7	.	10	2	1	2	3	1	3	2	2	2	3	.	3	4	3	4	d 3
9211	580	18445	977	124	1295	1760	177	2589	2048	147	3026	2107	258	3219	1193	96	1724	

in Annaberg, Ober- und Unterwiesenthal der Amtshauptmannschaft Annaberg und in Johanngeorgenstadt, Bockau, Hundshübel und Eibenstock der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vertreten. **Hosenträger** sind eine Spezialität von Großröhrsdorf und Pulsnitz in der sächsischen Lausitz, wo überhaupt die Gurtfabrikation schwunghaft betrieben wird. **Korsets** kommen aus Dresden und Leipzig, aus Döbeln, Leisnig und Roßwein in der Amtshauptmannschaft Döbeln, aus Annaberg, Waldenburg, Marienberg, Wolkenstein, aus der Strafanstalt Voigtsberg, aus Plauen, Schneeberg, Eibenstock, ferner aus einzelnen Orten der Amtshauptmannschaft Auerbach, hauptsächlich aber aus dem Bezirk Oelsnitz. In der Stadt Oelsnitz selbst giebt es einige große Korsetfabriken, die außer einem zahlreichen Personale in den eigenen Arbeitsräumen noch gegen 2000 Hausgewerbetreibende beschäftigen. Außerdem hat sich die Korsetnäherei auch in den Orten Hohendorf, Brambach, Posseck, Bobenneukirchen, Adorf, Schöneck eingebürgert, wo sie namentlich vielen Hausindustriellen Erwerbsgelegenheit bietet.

Schuhmacherei wird im ganzen Lande, wohl selbst in der Mehrzahl der Dörfer, meist handwerksmäßig betrieben. Ein Hauptort für das Schustergewerbe ist aber unstreitig die Hauptstadt Dresden, wo es im Jahre 1895 nicht weniger als 1666 Hauptbetriebe mit 3566 erwerbsthätigen Personen gab. Die Mehrzahl der Betriebe waren natürlich Alleinbetriebe ohne Motoren; immerhin aber betrug die Zahl der selbständigen Meister, die Gehülfen beschäftigten, gegen 500. Außerdem ergab die Zählung vom Jahre 1895 noch 16 Schuhfabriken, zum Theil mit Maschinenbetrieb und zahlreichem Arbeitspersonal, und 26 Betriebe, in denen nur Schäfte fabrizirt oder gesteppt wurden. Leipzig ist ebenfalls ein erster Platz für Schuhwaarenfabrikation, die hier durch den Lederhandel und die Messen noch besonders begünstigt wird. Unter den mittleren und kleinen Städten mit hervorragender Schuhwaarenindustrie ist an erster Stelle Groitzsch zu nennen, von dessen gesammter Bevölkerung fast ein Sechstel in der Schuhmacherei erwerbsthätig ist. Im Jahre 1895 gab es daselbst 349 (Haupt-) Alleinbetriebe und 76 Gehülfenbetriebe mit nahezu 900 beschäftigten Personen. Groitzscher Schuhwaaren werden nicht nur im Inlande verbraucht, sondern auch in beträchtlichen Mengen nach Holland, Dänemark, Schweden

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XIV. Bekleidung und Reinigung	Amtshauptmannschaft Meißen			Amtshauptmannschaft Pirna			Stadt Leipzig			Amtshauptmannschaft Borna		
	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) **Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz**	1220	72	1690	2225	401	5112	5727	174	12126	1074	63	2195
1. Näherei	470	36	488	420	83	429	1732	66	1789	377	34	387
2. Schneiderei	655	31	1003	710	.	1136	3257	63	5247	527	16	862
3. Herstellung fertiger Kleider u. Wäsche (Konfektion)	6	2	28	7	1	42	198	14	1921	2	1	3
4. Putzmacherei	44	1	74	41	3	56	214	11	817	29	1	37
5. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	1	.	1	.	.	.	2	1	8	.	.	.
6. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	8	.	34	998	313	3372	50	.	691	.	.	.
7. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	15	2	21	16	1	27	29	5	152	81	7	583
8. Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	1	.	2	1	.	1	23	3	61	6	4	6
9. Kürschnerei	15	.	24	28	.	44	167	7	1161	40	.	304
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	3	.	5	4	.	5	27	3	112	10	.	10
11. Verfertigung von Kravatten u. Hosenträgern	.	.	.	.	.	.	4	.	23	.	.	.
12. Verfertigung von Korsets	2	.	10	.	.	.	24	1	144	2	.	3
b) **Schuhmacherei**	767	44	1146	628	33	960	1501	29	2802	1025	30	2073
c) **Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit**	62	1	116	64	8	135	363	2	846	48	.	101
1. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	55	1	99	60	7	130	294	1	704	46	.	95
2. Friseure	7	.	17	4	1	5	69	1	142	2	.	6
d) **Baden und Waschen**	199	45	220	256	31	292	1529	160	2139	156	39	163
1. Badeanstalten	7	2	18	9	3	23	22	2	135	3	2	9
2. Waschanstalten, Wäscherinnen und Plätterinnen	190	36	200	245	26	267	1498	158	1995	145	32	146
3. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger	2	7	2	2	2	2	9	.	9	8	5	8
Gesammtsumme	2248	162	3172	3173	473	6499	9120	365	17913	2303	132	4532

und durch holländischen Export nach Indien ausgeführt.* Von anderen Städten mit hervorragender Schuhwaarenfabrikation sind etwa noch zu nennen Pegau mit 158 (Haupt-) Alleinbetrieben, 33 Gehülfenbetrieben und 173 beschäftigten Personen, Döbeln mit 73 Alleinbetrieben, 39 Gehülfenbetrieben und 118 beschäftigten Personen, Leisnig mit 73 Alleinbetrieben, 22 Gehülfenbetrieben und 167 beschäftigten Personen, Lommatzsch mit 47 Alleinbetrieben, 14 Gehülfenbetrieben und 378 beschäftigten Personen, Waldheim mit 28 Alleinbetrieben, 13 Gehülfenbetrieben und 426 beschäftigten Personen, Zwenkau mit 37 Alleinbetrieben, 7 Gehülfenbetrieben und 201 beschäftigten Personen, Oschatz mit 50 Alleinbetrieben, 21 Gehülfenbetrieben und 115 beschäftigten Personen, Lunzenau mit 117 Alleinbetrieben, 57 Gehülfenbetrieben und 147 beschäftigten Personen. In der Mehrzahl dieser Städte wird sogenannte Marktwaare angefertigt, sie sind aufmerksamen Marktbesuchern als solche bereits bekannt.

Das Reinigungsgewerbe ist in allen Theilen des Landes ziemlich gleichmäßig vertreten, in großen und mittleren Städten natürlich etwas stärker als auf dem platten Lande, weil bei der städtischen Bevölkerung der Wäscheverbrauch größer ist, weil ferner die Städter etwas peinlicher auf Sauberkeit der Kleidung halten müssen als die bäuerliche Bevölkerung, und weil auch das Bedürfniß, zu baden, in der Stadt ungleich größer ist als auf dem Lande. Waschanstalten giebt es in der Regel nur in großen Städten oder deren Nähe, da die Tisch-, Leib- und Bettwäsche in ländlichen Haushaltungen unter der Leitung der Hausfrau selbst besorgt zu werden pflegt.

Die Zahl der gewerbsmäßigen Kleiderreiniger (ausschließlich derjenigen in chemischen Waschanstalten), Fleckenausmacher, Stiefelwichser und Kammerjäger ist nur gering; die Kammerjägerei scheint in Sachsen überhaupt mehr als Nebengewerbe betrieben zu werden.

Betriebe und Personen in der Hausindustrie.

Ein großer Theil der als Selbständige in der Bekleidungsindustrie erwerbsthätigen Personen steht nicht mit den Kon-

* Groitzsch sonst und jetzt. Historisch statistische Beschreibung der Stadt Groitzsch von Gotthold Schröter. Groitzsch 1892.



nach einzelnen Verwaltungsbezirken.

Amtshauptmannschaft Döbeln			Amtshauptmannschaft Grimma			Amtshauptmannschaft Leipzig			Amtshauptmannschaft Oschatz			Amtshauptmannschaft Rochlitz			Stadt Chemnitz			Bezeichnung der Gewerbearten
Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
1286	74	2410	996	53	1533	790	69	1970	615	38	1219	1586	273	3469	1914	123	4262	a
455	43	484	424	25	447	292	17	300	271	18	279	446	38	472	609	60	618	a1
688	25	1239	496	20	762	422	11	597	296	16	496	668	29	1058	1042	29	1741	a2
11	3	57	9	3	74	.	.	.	2	.	3	6	4	52	63	6	899	a3
48	3	87	31	4	43	24	1	26	17	2	28	40	6	72	54	7	156	a4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2	a5
2	.	3	.	.	.	1	.	26	.	.	.	1	.	1	17	1	80	a6
46	.	400	14	.	144	5	.	14	11	1	381	21	.	42	17	.	51	a7
.	.	.	4	.	7	1	1	1	.	.	.	1	.	2	3	2	5	a8
24	.	46	15	.	25	44	39	1003	11	.	18	21	.	32	14	.	81	a9
8	.	15	3	1	31	1	.	3	7	1	14	382	196	1738	88	17	611	a10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	8	a11
4	.	79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1	10	a12
620	27	1718	437	22	604	345	14	629	333	17	559	769	25	1172	644	15	986	b
60	.	139	50	2	99	64	1	122	23	.	55	53	5	111	142	1	334	c
52	.	121	46	1	87	63	1	121	22	.	53	42	5	86	111	.	265	c1
8	.	18	4	1	12	1	.	1	1	.	2	11	.	25	31	1	69	c2
239	38	257	199	53	349	285	29	440	131	11	133	205	37	216	563	66	712	d
4	1	6	1	4	2	5	2	8	.	.	.	3	3	3	4	3	27	d1
234	37	250	193	42	340	277	27	429	124	10	126	198	33	209	556	63	682	d2
1	.	1	5	7	7	3	.	3	7	1	7	4	1	4	3	.	3	d3
2205	139	4524	1682	130	2585	1484	113	3161	1102	66	1966	2613	340	4968	3263	205	6294	

sumenten in direkter Verbindung, sondern arbeitet „zu Hause für fremde Rechnung". Besonders im Schneidergewerbe hat sich vielfach die Praxis herausgebildet, die Gesellen nicht in der Werkstätte des Meisters arbeiten zu lassen; man giebt ihnen statt dessen die einzelnen Kleidungsstücke zugeschnitten mit in ihre Behausung, wo sie dieselben bis zur Ablieferung an die Kunden fertig zu stellen haben. Dieser jetzt ziemlich allgemein übliche Betrieb des Schneiderhandwerks ist auf 2 Hauptursachen zurückzuführen: die allgemeine Steigerung der Miethpreise namentlich in den großen Städten und die Nähmaschine. So lange jeder Geselle nur einen Platz auf dem Tische brauchte und die Lokalmiethen in bescheidenen Grenzen sich hielten, war es einem Meister unschwer möglich, ein halbes Dutzend oder mehr Gesellen unter seiner Aufsicht und Kontrole arbeiten zu lassen; nachdem aber die Nähmaschine Eingang gefunden hatte, durch die für jeden Gehülfen gegen früher mindestens der doppelte Raum nöthig wurde, da entstand allmählich die Klasse der hausgewerbtreibenden Schneider, Meister mit beschränkter Selbständigkeit, die früher nur als Gesellen arbeiteten und bezeichnet wurden. Dem eigentlichen Meister und Arbeitgeber erwächst aus dieser Einrichtung der Vortheil, daß er nicht allein weniger Platz braucht und an Miethe spart, sondern daß er auch allen den Verdrießlichkeiten nicht ausgesetzt ist, welche die Beschäftigung und wohl gar die Beherbergung und Beköstigung von Arbeitsgehülfen regelmäßig mit sich bringt. Der als Hausindustrieller beschäftigte Schneidergeselle aber ist in der glücklichen Lage, sich allmählich eine eigene Kundschaft suchen und in demselben Verhältniß, wie die Arbeit für eigene Rechnung zunimmt, diejenige für Rechnung seines Arbeitgebers zu vermindern oder einstellen zu können.

In der Konfektionsbranche werden Hausindustrielle besonders von den Inhabern der Kleidermagazine und von den Wäschefabrikanten beschäftigt. Die Lagerbestände der Magazine für Frauenkleider verschiedenster Art, wie sie hauptsächlich in

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XIV. Bekleidung und Reinigung	Amtshauptmannschaft Annaberg			Amtshauptmannschaft Auerbach			Amtshauptmannschaft Chemnitz			Amtshauptmannschaft Flöha		
	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) **Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz**	966	102	1680	1218	91	2236	1501	96	3717	889	104	1480
1. Näherei	192	19	192	608	65	613	377	53	380	302	58	303
2. Schneiderei	634	62	928	427	17	583	836	32	1259	517	30	774
3. Herstellung fertiger Kleider u. Wäsche (Konfektion)	16	1	136	84	5	748	24	3	205	8	2	81
4. Putzmacherei	25	6	48	22	1	45	21	4	28	25	7	39
5. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	2	.	6	.	.	.	2	.	2	1	.	4
7. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	27	2	55	14	2	182	22	.	55	10	.	246
8. Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	.	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	1
9. Kürschnerei	18	1	25	13	.	15	17	.	21	18	.	25
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	27	4	214	.	.	.	201	3	1766	7	7	7
11. Verfertigung von Kravatten u. Hosenträgern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Verfertigung von Korsets	24	5	75	50	1	50	1	.	1	.	.	.
b) **Schuhmacherei**	733	56	1565	359	21	512	660	29	1225	407	12	773
c) **Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit**	59	7	110	35	1	77	105	17	170	41	4	71
1. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	54	6	100	31	1	70	93	16	145	39	4	68
2. Friseure	5	1	10	4	.	7	12	1	25	2	.	3
d) **Baden und Waschen**	171	42	210	152	24	270	280	31	337	195	51	207
1. Badeanstalten	5	2	7	2	.	2	2	3	2	2	.	5
2. Waschanstalten, Wäscherinnen und Plätterinnen	158	37	194	150	24	268	274	28	330	193	48	202
3. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger	8	3	9	.	.	.	4	.	5	.	3	.
Gesammtsumme	1929	207	3565	1764	137	3095	2546	173	5449	1532	171	2531

Leipzig vertreten sind, werden großentheils aus Berlin bezogen, weil in Berlin die Kleiderkonfektion besonders gut entwickelt ist und infolge dessen auch bei verhältnißmäßig niedrigen Löhnen arbeitet. Die Inhaber der Kleidermagazine beschäftigen aber auch eine Anzahl Hausgewerbtreibende an Ort und Stelle, um die Aufträge solcher Kunden ausführen zu können, die „nach Maß“ für sich arbeiten lassen. Nur wenige und nur ganz große Konfektionsgeschäfte unterhalten für die Bestellungen nach Maß besondere Arbeitsstuben.

Auch im Schustergewerbe werden von selbständigen Meistern mit eigener Kundschaft eine Anzahl Hausgewerbtreibende beschäftigt, und auch hier mögen hohe Wohnungspreise die Hauptursache dieses Arbeitsverhältnisses sein. Wie dürftig die Arbeitsstätten der halbselbständigen hausgewerbtreibenden Schuhmacher vielfach sind, lassen zuweilen die Inseratentheile der Tageszeitungen vermuthen, wenn beispielsweise „eine Schlafstelle mit Arbeitsplatz für einen Schuhmacher“ zu vermiethen ist und ausgeboten wird. Aus derartigen Wohnungsangeboten kann man schließen, daß ein heizbarer Schlafraum mit leidlich gutem Lichte und genügendem Platz für den Schusterschemel mit Tischchen gerade als ausreichend für einen Schuhmacher gehalten wird, um darin sein Tagewerk zu verrichten und die Nachtruhe abzuhalten. Zweifellos haben die mit Motoren und Maschinen arbeitenden Großbetriebe auch in der Schuhmacherei dazu beigetragen, die Lebenshaltung besonders der kleinen Meister oder selbständigen Hausgewerbtreibenden eher herabzudrücken als zu heben; aber auch dem Schuhmacher bietet sich wie dem Schneider in dem Arbeitsverhältniß als Hausgewerbtreibender die beste und bequemste Gelegenheit, sich allmählich zum selbständigen Meister mit eigener Kundschaft emporzuarbeiten.

In der Bekleidungsindustrie haben noch die Kürschnerei, die Handschuhmacherei und die Korsetfabrikation verhältnißmäßig viele Hausgewerbtreibende aufzuweisen, deren Thätigkeit aber von derjenigen der hausindustriellen Schneider

nach einzelnen Verwaltungsbezirken.

Amtshauptmannschaft Glauchau			Amtshauptmannschaft Marienberg			Amtshauptmannschaft Oelsnitz			Amtshauptmannschaft Plauen			Amtshauptmannschaft Schwarzenberg			Amtshauptmannschaft Zwickau			Bezeichnung der Gewerbearten
Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
1444	119	2066	584	61	893	1109	213	2933	1543	139	3584	1882	258	4297	2373	143	3635	a
477	68	491	209	26	217	160	34	161	521	93	531	414	140	416	869	64	877	a1
784	37	1141	317	21	497	376	24	543	861	35	1330	674	27	964	1294	64	2007	a2
19	2	89	2	1	6	5	.	39	72	4	1460	58	.	1275	57	3	369	a3
41	5	84	12	6	20	16	1	22	50	3	171	34	8	41	82	8	157	a4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	5	91	.	.	.	a5
2	.	2	3	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	.	22	a6
17	.	51	8	.	12	9	1	17	11	.	24	19	3	133	15	1	25	a7
.	.	.	1	.	6	.	.	.	1	.	1	1	.	1	1	.	1	a8
25	3	35	9	1	15	10	.	11	20	.	32	16	.	25	25	.	51	a9
71	4	117	2	.	2	.	.	.	2	.	5	631	74	1098	21	3	102	a10
1	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	9	a11
7	.	53	21	6	115	533	153	2140	5	4	30	22	1	253	1	.	15	a12
595	26	945	331	30	524	284	32	393	628	27	892	532	22	863	858	49	1259	b
90	12	186	21	1	41	33	3	59	103	2	215	51	4	104	134	6	279	c
78	11	162	20	1	38	24	3	35	89	2	182	47	4	93	119	5	241	c1
12	1	24	1	.	3	9	.	24	14	.	33	4	.	11	15	1	38	c2
264	36	321	71	19	74	96	19	117	299	34	350	127	18	132	365	49	380	d
11	3	21	2	.	4	3	2	3	7	3	20	1	.	3	7	2	19	d1
246	33	293	66	18	67	92	17	113	290	31	328	126	18	129	349	45	352	d2
7	.	7	3	1	3	1	.	1	2	.	2	.	.	.	9	2	9	d3
2393	193	3518	1007	111	1532	1522	267	3502	2573	202	5041	2592	302	5396	3730	247	5553	

und Schuhmacher nicht unwesentlich verschieden ist; während nämlich die letzteren größtentheils nach Maß arbeiten, liefern die hausgewerbtreibenden Kürschner, Handschuh- und Korsetmacher nach Art der Konfektionäre hauptsächlich Waaren für Geschäfte und Magazine. Ihre Auftraggeber sind auch vielfach keine Gewerbtreibenden, sondern Kaufleute. Endlich darf auch die Fabrikation künstlicher Blumen unter denjenigen Gewerbearten nicht ungenannt bleiben, die als Hausindustrie von besonderer Bedeutung sind. Sie wird hauptsächlich in Dresden und Umgebung, Leipzig, Sebnitz, Neustadt und Langburkersdorf betrieben, als Hausgewerbe namentlich in den letztgenannten Gemeinden der Amtshauptmannschaft Pirna. Die Blumenfabrikation hat mit der ebenfalls meist als Hausgewerbe betriebenen Holzspielwaarenindustrie eine weitgehende Arbeitstheilung gemein, die es beispielsweise bei den hausgewerbtreibenden Schneidern und Schuhmachern überhaupt nicht giebt. Nur durch diese Arbeitstheilung ist es möglich, die gefertigten Blumen als Massenartikel zu erzeugen, die bei anerkannt künstlerischer Ausführung doch außerordentlich wohlfeil sind.

Das Verhältniß der hausindustriellen Betriebe und der darin beschäftigten Personen zu den Hauptbetrieben und allen Erwerbsthätigen zusammen ergiebt sich aus den Tabellen 1 und 5 und ist für die wichtigsten Gewerbearten aus der folgenden Tabelle 4 (S. 22) ersichtlich.

Einen verhältnißmäßig hohen Prozentsatz hausindustrieller Betriebe (vergl. Spalte 6 der flgd. Tabelle) giebt es bei der Verfertigung von Korsets, der Handschuh- und Kravattenfabrikation und der Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck. Die Hausbetriebe zur Anfertigung von Korsets befinden sich größtentheils in der Stadt Oelsnitz und ihrer Umgebung und die für künstliche Blumen in Neustadt in Sachsen, Stolpen, Langburkersdorf und Sebnitz. Die Zahl der Hausbetriebe für Putzmacherarbeiten ist auffällig gering, vermuthlich weil die letzteren einen

Grad von Geschicklichkeit und angeborenem Geschmack erfordern, wie er nur wenig Menschen eigen ist, und weil den Putzmacherarbeiten die Gleichartigkeit, die fast alle hausindustriellen Erzeugnisse derselben Art aufweisen, vollständig fehlt.

Tabelle 4.

Gewerbearten	Hauptbetriebe überhaupt	Betriebe der Hausindustrie	Personen in den Hauptbetrieben	Personen in den Betrieben der Hausindustrie	Von 100 Betrieben waren Hausbetriebe	Von 100 Erwerbsthätigen waren Hausgewerbtreibende
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Näherei	14760	3809	15175	3809	25,8	25,1
Schneiderei	24055	3161	38653	3991	13,1	10,3
Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfektion)	1003	243	9940	985	24,2	9,9
Putzmacherei	1422	61	3026	65	4,3	2,1
Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	1452	889	6271	1116	61,2	17,8
Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	557	81	3421	89	14,5	2,6
Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	75	10	153	13	13,3	8,5
Kürschnerei	747	97	3443	211	13,0	6,1
Handschuhmacherei (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	1602	1150	6068	1514	71,8	24,9
Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	56	31	281	31	55,4	11,0
Verfertigung von Korsets	723	642	3032	653	88,8	21,5

Das Prozentverhältniß der Hausgewerbtreibenden zu den Erwerbsthätigen überhaupt ist durchgängig kleiner als das der Hausbetriebe zur Gesammtzahl der Hauptbetriebe. Es geht daraus hervor, daß in den Betrieben der Hausindustrie durchschnittlich viel weniger Personen beschäftigt werden, als in Hauptbetrieben, deren Inhaber für eigene Rechnung arbeiten. Dies erklärt sich theils daraus, daß die Zahl der Alleinbetriebe ohne Motoren fast durchgängig für alle Gewerbearten in der Hausindustrie verhältnißmäßig groß ist, theils auch daraus, daß den Hausbetrieben räumlich ziemlich enge Schranken gezogen sind, weil die Wohnungen der Erwerbsthätigen in der Regel auch als Arbeitsräume dienen müssen. Die Zahl der Alleinbetriebe ohne Motoren betrug

Gewerbeklassen	bei allen Hauptbetrieben Prozent	bei den Hausbetrieben Prozent
a) Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	79,1	90,7
b) Schuhmacherei	74,3	89,9
c) Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit	35,3	.
d) Baden und Waschen	90,4	48,8

Danach ist nur in der Klasse „Baden und Waschen" die Zahl der Alleinbetriebe ohne Motoren in der Hausindustrie relativ kleiner, als bei allen Hauptbetrieben zusammen genommen.

Man ist vielfach geneigt, anzunehmen, daß in den hausindustriellen Betrieben größtentheils Familienangehörige zusammenarbeiten. In manchen Industriezweigen dürfte diese Vermuthung zutreffend sein, so beispielsweise in einzelnen Zweigen der Spielwaarenindustrie, wo selbst Kinder vor dem schulpflichtigen Alter mit verdienen helfen und selbständige Familienhäupter in der Regel auch eigene Hausbetriebe unterhalten. Unter den Gehülfenbetrieben der hausgewerblichen Bekleidungsindustrie aber sind die Betriebe mit nur Familienangehörigen als Erwerbsthätige in der Minderzahl. Besonders in den Betrieben für Schneiderei, Herstellung fertiger Kleider, Fabrikation künstlicher Blumen, Handschuh- und Kravattenmacherei und in Waschanstalten sind viel weniger Familienangehörige, als fremde Gehülfen und Arbeiter mit erwerbsthätig.

Was das Geschlecht der Hausgewerbtreibenden anlangt, so herrschen weibliche Personen überwiegend vor, und zwar besonders bei den Alleinbetrieben ohne Motoren, wo das Heer selbständiger, aber für fremde Rechnung arbeitender Näherinnen fast die Hälfte der weiblichen Erwerbsthätigen überhaupt ausmacht. Auch bei den Alleinbetrieben anderer Gewerbearten sind männliche Personen stark in der Minderzahl, so in der Putzmacherei und Puppenfabrikation, wo nur Frauenhände erwerbsthätig sind, ferner bei der Fabrikation künstlicher Blumen, bei der Handschuh- und Kravattenmacherei und bei der Korsetnäherei. Unter den allein arbeitenden hausgewerbtreibenden Schuhmachern giebt es nur wenige weibliche Personen, einen um so größeren Prozentsatz aber machen sie wieder in der Wäscherei und Plätterei aus.

Wie im allgemeinen überall im gewerblichen Leben, so besitzen die Männer auch in den Hausgewerben der Bekleidungsindustrie den Hauptreinfluß auf die Leitung der Gehülfen- und Motorenbetriebe. Aus den Spalten 8 und 9 der Tabelle 5 (S. 24/25) geht hervor, daß von den Betriebsleitern der Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe fast 70 Prozent, also über zwei Drittel, männlich sind. Selbst in der Konfektionsbranche, bei der Handschuh- und Kravattenfabrikation und der Korsetnäherei giebt es unter den Betriebsleitern mehr Männer als Frauen, und nur in Wasch- und Plättanstalten haben die ersteren nur einen kleinen Theil der leitenden Stellen an sich zu bringen gewußt.

Die Spalten 26 bis 32 der Tabelle 5 geben auch Aufschluß über die in der Hausindustrie für Bekleidung und Reinigung verwendeten Motoren. Wie man schon ohne statistische Erhebung mit Sicherheit voraussagen konnte, kommt die Anwendung motorischer Kräfte nur vereinzelt vor, es wurden durch die Gewerbezählung vom Jahre 1895 nur 4 Wasser- und 3 Dampfmotoren in der Kürschnerei und Handschuhfabrikation und ein Dampfkessel in der Wäscherei ermittelt.

Eine interessante Ergänzung zu Tabelle 5 bildet Tabelle 6 (S. 26), die auf Grund von Erhebungen bei den Arbeitgebern der Hausindustriellen zusammengestellt worden ist. Durch Kombinationen aus den Tabellen 1 und 5 konnte man die Zahlenverhältnisse der für eigene Rechnung arbeitenden Betriebe zu den hausindustriellen Betrieben ermitteln; die Tabellen 1 und 6 lehren, wie viel Prozent der für eigene Rechnung arbeitenden Betriebe außerhalb ihrer Betriebsstätten arbeiten lassen.

Es betrug im Jahre 1895

Gewerbearten	die Zahl der Hauptbetriebe mit Gehülfen oder Motoren	die Zahl der Hauptbetriebe, die Hausindustrielle beschäftigten	die Prozentzahl der Hauptbetriebe, die Hausindustrielle beschäftigten
Näherei	310	.	.
Schneiderei	6282	443	7,1
Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfektion)	857	338	39,4
Putzmacherei	519	8	1,5
Fertigstellung, Bekleidung u. Ausstattung von Puppen	6	5	83,3
Verfertigung von künstl. Blumen und Federschmuck	520	166	31,9
Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	313	36	11,5
Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	35	6	17,1
Kürschnerei	313	25	8,0
Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	487	212	43,5
Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	15	8	53,3
Verfertigung von Korsets	64	30	46,9
Schuhmacherei	4576	260	5,7
Waschanstalten, Wäscherinnen und Plätterinnen	687	13	1,9

Man ersieht aus dieser Zusammenstellung, daß in der Bekleidungsindustrie die Beschäftigung Hausgewerbtreibender ziemlich häufig vorkommt. Einen sehr hohen Prozentsatz solcher Betriebe, die Hausgewerbtreibende beschäftigen, giebt es (wenn man die ziemlich belanglose Puppenfabrikation ganz außer Betracht läßt) in der Konfektionsbranche, bei der Blumenfabrikation, bei der Handschuh- und Kravattennäherei und bei der Korsetfabrikation. Wenig Hausbetriebe giebt es in der Schneiderei, Putzmacherei, Kürschnerei, Schuhmacherei, bei Wasch- und Plättanstalten.

Die Spalten 6 bis 10 der Tabelle 6 geben über die Zahlen der von sächsischen Unternehmern beschäftigten Hausindustriellen Aufschluß. Diese Zahlen stimmen nicht mit denjenigen für die erwerbsthätigen Hausgewerbtreibenden in den Spalten 3, 4 und 20 der Tabelle 5 überein, weil Tabelle 5 die in Sachsen *wohnenden*, Tabelle 6 aber die für Rechnung sächsischer Unternehmer *arbeitenden* Hausgewerbtreibenden nachweist. Bei dem regen Gewerbsleben gerade auf dem Kamme des Erzgebirges — man braucht nur an die Fabrikation künstlicher Blumen in Neustadt und Sebnitz zu erinnern — steht es ganz außer Zweifel, daß namentlich viele Hausgewerbtreibende, die für Rechnung sächsischer Unternehmer arbeiten, jenseits unserer Landesgrenze wohnen. Der umgekehrte Fall, daß in Sachsen wohnende Hausindustrielle für Unternehmer arbeiten, deren Betrieb außerhalb Sachsens sich befindet, dürfte viel seltener vorkommen. Infolge dessen weist auch Tabelle 6 wesentlich mehr Hausgewerbtreibende nach als Tabelle 5.

Der Strafgefangenen als Arbeiter bedient sich die sächsische Bekleidungsindustrie außerordentlich wenig. In der Hauptsache sind es Schuh- und Filzschuhmacherei, die Strafgefangene für Rechnung einzelner Unternehmer betreiben.

Jugendliche und erwachsene Arbeiter.

Die wohlgemeinte Fürsorge, die jugendlichen Arbeitern durch die soziale Gesetzgebung zu Theil wird, und die hauptsächlich darauf gerichtet ist, zu verhüten, daß junge Leute durch ungeeignete Arbeiten oder durch zu lange Arbeitszeit in ihrer körperlichen und geistigen Entwickelung beeinträchtigt werden, rechtfertigt auch, daß die Statistik die jugendlichen Arbeiter in ihr Beobachtungsgebiet mit einbezieht; denn erst die vergleichende Statistik kann lehren, inwieweit die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend die Einstellung jugendlicher Leute als Arbeitskräfte beeinflussen.

Die Gewerbestatistik vom Jahre 1895 hat bei ihren Untersuchungen nicht allein zwischen jugendlichen Arbeitern überhaupt (Personen bis zu 16 Jahren), Familienangehörigen im Alter jugendlicher Arbeiter und Lehrlingen unterschieden, sondern sie hat auch festzustellen gesucht, ob und inwieweit die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in verschiedenen Größenklassen der Betriebe verschieden ist.

Tabelle 7 (S. 28/29) umfaßt nur die Gehülfen und Arbeiter einschließlich der als solche mitarbeitenden Familienangehörigen. Geschäftsinhaber, Geschäftsleiter, technisches Aufsichts- und kaufmännisches Verwaltungspersonal sind darin weggelassen.

Im Jahre 1895 hatten von sämmtlichen in der Bekleidung und Reinigung beschäftigten Gehülfen und Arbeitern 50355 (87 Prozent) das 16. Lebensjahr überschritten und 7525 (13 Prozent) noch nicht erreicht. In beiden Altersklassen war der Prozentsatz der weiblichen Gehülfen und Arbeiter nahezu derselbe: er betrug bei den über 16 Jahre alten Gehülfen 48,9 und bei denjenigen unter 16 Jahren 48,6. Diese Verhältnißzahlen sind nicht für alle Größenklassen gleich; Tabelle 7 lehrt vielmehr, daß der Prozentsatz der jugendlichen Arbeiter mit zunehmender Größe der Betriebe sich verringert. Von je 100 Gehülfen und Arbeitern standen nämlich

	im Alter von über 16 Jahren	im Alter von unter 16 Jahren
bei Betrieben mit 1 bis 5 Personen	82,2	17,8
" " " 6 " 10 "	86,8	13,2
" " " 11 " 20 "	90,3	9,7
" " " 21 " 100 "	90,6	9,4
" " " 101 " 500 "	92,0	8,0

In Betrieben mit 101 bis 500 Personen waren sonach relativ noch nicht halb so viel jugendliche Gehülfen und Arbeiter beschäftigt, wie in Betrieben mit 1 bis 5 Personen.

Auch die relative Zahl der weiblichen Gehülfen und Arbeiter ist von der Größe der Betriebe wesentlich mit abhängig; denn es waren von je 100 derselben weiblich

	im Alter von über 16 Jahren	im Alter von unter 16 Jahren
in Betrieben mit 1 bis 5 Personen	33,3	32,6
" " " 6 " 10 "	48,2	55,1
" " " 11 " 20 "	60,5	67,5
" " " 21 " 100 "	64,3	71,6
" " " 101 " 500 "	54,5	72,0

Diese Erscheinung zeigt sich nicht nur bei solchen Gewerbearten, die an sich viel Frauenhände beschäftigen, wie die Schneiderei, sondern auch bei solchen, die vorzugsweise männlicher Arbeitskräfte bedürfen. Die Schuhmacherei beispielsweise wird handwerksmäßig fast nur von Männern betrieben; aber auch bei ihr steigt der Prozentsatz weiblicher Gehülfen und Arbeiter mit der Größe der Betriebe geradezu rapide; denn von 100 über 16 Jahre alten Gehülfen und Arbeitern waren weiblich: in Betrieben mit 1 bis 5 Personen 1,7, mit 6 bis 10 Personen 6,2, mit 11 bis 20 Personen 19,2, mit 21 bis 100 Personen 27,2 und mit 101 bis 500 Personen 45,6. Der Prozentsatz jugendlicher weiblicher Personen in der Schuhmacherei betrug im Jahre 1895 in Betrieben mit 1 bis 5 Personen 1,0 und stieg mit zunehmender Größe der Betriebe kontinuirlich bis auf 72,7 in Betrieben mit 101 bis 500 Personen.

Von besonderem Interesse ist die Frage, in welchem Maße die verschiedenen Größenklassen der Betriebe sich an der Ausbildung von Lehrlingen betheiligen. Nach Tabelle 7 (S. 28/29) kamen

Tabelle 5. **Betriebe und Personen in der Bekleidung und Reinigung**

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XIV. Bekleidung und Reinigung	Hausindustrielle Alleinbetriebe ohne Motoren: Hauptbetriebe: Betriebe	Hauptbetriebe: Personen männl.	Hauptbetriebe: Personen weibl.	Nebenbetriebe	Hausindustrielle Mitinhaber-, Gehülfen- oder: Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Haupt-: Betriebsleiter männl.	Betriebsleiter weibl.	Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre männl.	Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre weibl.	Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahren männl.	Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahren weibl.	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahre männl.	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahre weibl.	Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 Jahren männl.	Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 Jahren weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	9239	2005	7234	1636	951	4	619	306	458	1279	73	282	5	210	4	19
1. Näherei	3809	.	3809	638	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Schneiderei	2681	1808	873	108	480	.	322	151	299	357	46	73	1	61	.	.
3. Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfektion)	.	.	.	.	243	.	137	100	45	494	8	107	2	80	.	12
4. Putzmacherei	55	.	55	18	6	.	1	3	.	6	.	.	.	.	.	.
5. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	15	.	15	6	1	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.
6. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	824	27	797	320	65	.	37	28	20	139	5	38	1	18	1	5
7. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	75	41	34	15	6	.	6	.	2	.	1	.	.	4	1	.
8. Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	8	2	6	2	2	.	2	.	1	1	.	.	.	1	.	.
9. Kürschnerei	74	27	47	46	23	.	22	1	58	36	11	1	.	7	1	.
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	1033	77	956	292	117	4	87	19	29	240	2	61	1	39	1	2
11. Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	31	.	31	19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Verfertigung von Korsets	634	23	611	172	8	.	5	3	4	6	.	1	.	.	.	.
b) Schuhmacherei	1489	1432	57	72	167	.	159	6	172	16	67	4	1	18	1	.
c) Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit	.	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.
1. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Friseure	.	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.
d) Baden und Waschen	41	3	38	24	43	.	11	28	69	197	.	12	2	9	.	.
1. Badeanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Waschanstalten, Wäscherinnen u. Plätterinnen	41	3	38	24	43	.	11	28	69	197	.	12	2	9	.	.
3. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	[illegible]
Gesammtsumme	10769	3440	7329	1732	1162	4	789	341	699	1493	140	298	8	237	5	19

auf je 1000 (über 16 Jahre alte) Gehülfen und Arbeiter in Betrieben mit

1 bis	5	Personen	344,0	Lehrlinge
6 „	10	„	188,7	„
11 „	20	„	53,4	„
21 „	100	„	13,1	„
101 „	500	„	11,9	„

Bei allen Betrieben zusammen kamen auf je 1000 erwachsene Gehülfen und Arbeiter 162,3 Lehrlinge. Man ersieht aus der vorstehenden Zusammenstellung, daß die Zahl der Lehrlinge bei zunehmender Größe der Betriebe verhältnißmäßig rasch abnimmt, und daß sich die großen Betriebe mit der Ausbildung von Lehrlingen fast gar nicht abgeben. Sie stellen statt der Lehrlinge jugendliche Arbeiter ein, denen bei der allgemein durchgeführten Arbeitstheilung immer dieselbe Beschäftigung obliegt und die sich für diese ihre einseitige Thätigkeit auch sehr bald größere Fertigkeit aneignen. Infolge dessen ist auch vielfach die gewiß nicht ganz ungerechtfertigte Meinung verbreitet, daß zur Ausbildung von Lehrlingen kleinere Betriebe zu bevorzugen seien, weil sie bessere Gelegenheit bieten, den ganzen Werdeprozeß der gewerblichen Produkte kennen zu lernen.

Die alte Sitte, den Lehrling nicht nur in der Werkstätte des Meisters unterzubringen, sondern ihn auch in den Kreis seiner Familie eintreten zu lassen, wird vielfach nicht mehr befolgt. Kleine Handwerksmeister nehmen die Lehrlinge noch in ihren Haushalt auf, bei größeren aber kommt es verhältnißmäßig selten vor. Von je 100 der in der Bekleidungsindustrie

nach den Angaben der Hausindustriellen.

Motorenbetriebe betriebe: Personen überhaupt männl.	weibl.	zusammen	Von den Hauptbetrieben in Spalte 6 beschäftigten nur Familienangehörige: Betriebe	Personen: Selbständige männl.	weibl.	Andere männl.	weibl.	Hausindustrielle Betriebe: mit Motoren überhaupt: Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Zahl der Betriebe mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen bewegt durch: Wasser	Dampf	Gas	Kraftleistungen durch Wasser (Pferdekräfte)	Dampf und Gas (Pferdekräfte)	Gewerbearten
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
1159	2096	3255	234	161	65	58	257	7	.	4	3	1	9,0	7,0	a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 1
668	642	1310	86	64	21	30	70	.	.	.	.	.	.	.	a 2
192	793	985	87	52	30	11	114	.	.	.	.	.	.	.	a 3
1	9	10	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	a 4
.	2	2	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	a 5
64	228	292	18	12	6	3	23	.	.	.	.	.	.	.	a 6
10	4	14	5	5	.	3	4	.	.	.	.	.	.	.	a 7
3	2	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 8
92	45	137	3	3	.	1	2	4	.	2	3	.	8,5	5,0	a 9
120	361	481	30	23	6	9	40	3	.	2	.	1	0,5	2,0	a 10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 11
9	10	19	3	2	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	a 12
400	44	444	46	44	2	38	14	.	.	.	.	.	.	.	b
.	2	2	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	c
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	c 1
.	2	2	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	c 2
82	246	328	7	2	5	1	7	1	.	.	1	.	.	6,0	d
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	d 1
82	246	328	7	2	5	1	7	1	.	.	1	.	.	6,0	d 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	d 3
1641	2388	4029	288	207	73	97	279	8	.	4	4	1	9,0	13,0	

im Jahre 1895 beschäftigten Lehrlinge gehörten dem Haushalte ihres Meisters oder Lehrherrn an:

in Betrieben mit	1	bis 5	Personen	65,4
" " "	6	" 10	"	48,4
" " "	11	" 20	"	48,9
" " "	21	" 100	"	21,6
" " "	101	" 500	"	0
		in allen Betrieben		60,7

So bedauerlich es auch ist, daß der Verkehr zwischen Meister und Lehrling sich immer mehr auf die Werkstätte und die regelmäßigen Arbeitsstunden beschränkt, so darf man doch auch anerkennen, daß mit der früher häufig beobachteten Unsitte, die Lehrlinge mehr für häusliche Dienste als für gewerbliche Arbeiten zu verwenden, am gründlichsten aufgeräumt werden kann, wenn der Lehrling der Haushaltung des Meisters gänzlich fern bleibt.

Tabelle 7 (S. 28/31) giebt auch Aufschluß über die Zahl der in Betrieben der Bekleidungsindustrie beschäftigten verheiratheten Frauen, die sich in der schweren Lage befinden, neben den Pflichten gegen die Familie auch noch die Sorge ums tägliche Brot mit auf sich nehmen und außerhalb ihres Hauses arbeiten zu müssen. In den Betriebsstätten der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie waren im Jahre 1895 nahezu 2000 verheirathete Frauen beschäftigt, davon in der Konfektionsbranche 368 (18,6 Prozent), in der Schuhmacherei 320 (16,2 Prozent), in Wasch- und Plättanstalten 362 (18,3 Prozent), bei der Fabrikation künstlicher Blumen 209 (10,6 Prozent), bei der Handschuh- und Kravatten-

Tabelle 6. **Betriebe und Personen der Hausindustrie nach den Angaben der Arbeitgeber.**

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XIV. Bekleidung und Reinigung	Haupt- und Nebenbetriebe, die außerhalb ihrer Betriebsstätten Personen in deren eigener Wohnung (Hausindustrielle, Heimarbeiter, Platzgesellen ꝛc.) beschäftigen (im Durchschnitt des Jahres 1895): Zahl dieser Betriebe	davon beschäftigen 10 oder weniger solche Personen	davon beschäftigen 11 bis 50 solche Personen	davon beschäftigen 51 oder mehr solche Personen	Zahl d. in eigen. Wohnung Beschäftigten: Unmittelbar Beschäftigte männl.	Unmittelbar Beschäftigte weibl.	deren Gehülfen oder Mitarbeiter männl.	deren Gehülfen oder Mitarbeiter weibl.	zusammen Spalte 6—9	Haupt- u. Nebenbetriebe, die im Umherziehen thätige Personen (Hausindustrielle) beschäftigen: Betriebe	Im Umherziehen thätige Personen (Hausirer) männl.	Im Umherziehen thätige Personen (Hausirer) weibl.	Haupt- u. Nebenbetriebe, die Personen in Straf- und Besserungsanstalten beschäftigen: Betriebe	Personen in Straf- und Besserungsanstalten männl.	Personen in Straf- und Besserungsanstalten weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) **Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz**	1277	933	284	60	3790	14708	279	840	19617	7	2	7	3	332	83
1. Näherei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Schneiderei	443	408	35	.	1715	118	31	.	1864	.	.	.	.	.	.
3. Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfektion)	338	202	113	23	1333	4282	156	536	6307	2	1	2	.	.	.
4. Putzmacherei	8	6	1	1	6	96	.	.	102	.	.	.	.	.	.
5. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen . .	5	2	2	1	1	185	.	.	186	.	.	.	.	.	.
6. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck . .	166	126	34	6	48	2379	.	25	2452	1	1	1	.	.	.
7. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	36	27	7	2	185	351	.	.	536	1	.	1	2	332	18
8. Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei) . .	6	6	.	.	9	5	2	.	16	1	.	1	.	.	.
9. Kürschnerei	25	16	7	2	22	323	.	30	375	1	.	1	.	.	.
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher) . . .	212	126	69	17	452	4248	90	227	5017	.	.	.	.	.	.
11. Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	8	3	2	3	.	303	.	6	309	.	.	.	.	.	.
12. Verfertigung von Korsets . .	30	11	14	5	19	2418	.	16	2453	1	.	1	1	.	65
b) **Schuhmacherei**	260	223	32	5	1468	335	29	.	1832	11	.	11	6	570	.
c) **Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit** . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Friseure	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) **Baden und Waschen**	13	12	1	.	8	49	.	.	57	.	.	.	.	.	.
1. Badeanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Waschanstalten, Wäscherinnen u. Plätterinnen	13	12	1	.	8	49	.	.	57	.	.	.	.	.	.
3. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	1550	1168	317	65	5266	15092	308	840	21506	18	2	18	9	902	83

fabrikation 180 (9,1 Prozent), in der Kürschnerei 118 (6,0 Prozent), in der Hutmacherei und bei der Anfertigung von Filzwaaren 116 (5,9 Prozent). Die Zahl der beschäftigten Frauen hängt aber nicht allein von der Gewerbeart ab, sondern auch von der Größe der Betriebe; von je 100 Arbeitern und Gehülfen überhaupt waren verheirathete Frauen:

in Betrieben mit	1 bis 5	Personen	1,2
" " "	6 " 10	"	2,2
" " "	11 " 20	"	3,9
" " "	21 " 100	"	6,0
" " "	101 " 500	"	6,4
und in sämmtlichen Betrieben			3,4

Man ersieht hieraus, daß mit der Größe der Betriebe die Zahl der beschäftigten Frauen stark zunimmt. Zum Theil ist dies darauf zurückzuführen, daß größere Betriebe mehr Gelegenheit zur Beschäftigung von Frauen überhaupt bieten, als kleine. Dies zeigt sich am deutlichsten in der Schuhmacherei, bei der von je 100 Gehülfen und Arbeitern verheirathete Frauen waren:

in Betrieben mit	1 bis 5	Personen	0,2
" " "	6 " 10	"	1,1
" " "	11 " 20	"	2,4
" " "	21 " 100	"	4,5
" " "	101 " 500	"	7,7
in sämmtlichen Betrieben			2,5

Obwohl also in kleinen Schuhmacherwerkstätten viel weniger verheirathete Frauen beschäftigt waren, als in kleinen Betrieben der Industrie für Bekleidung und Reinigung überhaupt, so befand sich doch unter dem Arbeitspersonal der großen Schuhwaarenfabriken ein verhältnißmäßig hoher Prozentsatz verheirathete Frauen. Es darf nicht verkannt werden, daß in manchen größeren Betrieben verheiratheten Frauen die Mitarbeit dadurch erleichtert wird, daß die Fabrikherren zur Beaufsichtigung der Kinder ihrer Arbeiterinnen Spielschulen errichten oder Kindergärtnerinnen anstellen, oder Kantinen unterhalten, aus denen die verheiratheten Arbeiterinnen auch für ihre Familienangehörigen das Mittagessen mit beziehen können.

Endlich giebt Tabelle 7 auch Aufschluß über die Mitarbeit von Familienangehörigen der Betriebsinhaber. Hierbei sind zu den mitarbeitenden Familienangehörigen diejenigen männlichen Erwerbsthätigen, die den Beruf des Vaters ergriffen haben und in dem Betriebe desselben als Angestellte, Gewerbsgehülfen oder Lehrlinge thätig sind, nicht mitgerechnet worden. Schon hieraus kann man die durch Tabelle 7 bestätigte Thatsache folgern, daß die erwachsenen mitarbeitenden Familienangehörigen größtentheils weibliche Personen sind.

Auf je 1000 männliche oder weibliche Gehülfen und Arbeiter kamen:

in der Gewerbeklasse	mitarbeitende Familienangehörige desselben Geschlechts			
	über 16 Jahre		unter 16 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	3,2	56,3	4,5	14,8
Schuhmacherei	2,3	110,8	6,8	66,1
Baden und Waschen	26,9	128,1	.	97,6
überhaupt	3,2	66,4	4,6	18,3

Hieraus geht hervor, daß die männlichen mitarbeitenden Familienangehörigen gegen die sonstigen Gehülfen und Arbeiter fast verschwinden, daß hingegen erwachsene weibliche Personen die Familienhäupter in der Berufsarbeit ziemlich häufig unterstützen. Nach vorstehender Ueberficht sind in Wasch- und Badeanstalten besonders viele weibliche Angehörige von Betriebsleitern gemeinschaftlich mit diesen erwerbsthätig.

Außer von der Art des Gewerbes ist die Zahl der erwerbsthätigen Familienangehörigen namentlich noch von der Größe der Betriebe abhängig; ganz allgemein ist sie um so kleiner, je größer die Gewerbebetriebe sind, und zwar aus dem sehr naheliegenden Grunde, weil die Inhaber großer Betriebe in der Regel allein genug verdienen, um auf die Mitarbeit ihrer Angehörigen verzichten zu können. Auf je 1000 Gehülfen und Arbeiter beiderlei Geschlechts und jeden Alters kamen mitarbeitende Familienangehörige

in Betrieben mit 1 bis 5 Personen	63,4
" " " 6 " 10 "	34,2
" " " 11 " 20 "	13,4
" " " 21 " 100 "	2,5
" " " 101 " 500 "	.
in sämmtlichen Betrieben	31,1

Hiernach kommen schon in Betrieben mit mehr als 21 Gehülfen und Arbeitern mitarbeitende Familienangehörige äußerst selten vor.

Die Hauptbetriebe mit Motoren und die motorischen Kräfte.

Die Gruppe der Bekleidung und Reinigung gehört zu denjenigen Zweigen unserer vaterländischen Industrie, die mit verhältnißmäßig wenig Motoren arbeiten, so groß auch die Zahl der von ihr verwendeten Arbeitsmaschinen ist. Von 75620 Hauptbetrieben überhaupt waren nach Tabelle 8 (S. 32) 334 (4,4 Promille) mit motorischen Kräften ausgerüstet; von den Nebenbetrieben hatten nur 5 Badeanstalten und eine Waschanstalt Motorenbetrieb. Die Hauptbetriebe mit Motoren sind bei der Aufbereitung des Erhebungsmaterials in 3 Klassen eingetheilt worden; die erste umfaßt die Betriebe mit 1 bis 5 beschäftigten Personen, die zweite diejenigen mit 6—20 und die dritte die mit mehr als 20 Personen. Von sämmtlichen 334 Motorenbetrieben gehörten 127 zur ersten Klasse mit 1—5 Personen, 79 zur zweiten Klasse mit 6—20 Personen und 128 zur dritten Klasse mit 21 oder mehr Personen. Fast der dritte Theil aller Motorenbetriebe, nämlich 103, hatten Dampfkessel ohne Kraftübertragung oder Dampffässer aufzuweisen, bei ihnen dienten diese Dampferzeuger größtentheils Heizzwecken. Das Verhältniß der Motorenbetriebe zu den Hauptbetrieben überhaupt bei den einzelnen Gewerbearten läßt die folgende Ueberficht erkennen; auf je 1000 Hauptbetriebe kamen Motorenbetriebe bei der

Herstellung fertiger Kleider und Wäsche	26,9
Putzmacherei	2,8
Fertigstellung, Bekleidung u. Ausstattung von Puppen	41,7
Verfertigung von künstl. Blumen und Federschmuck	7,6
Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	62,8
Kürschnerei	42,8
Handschuhmacherei	17,5
Verfertigung von Korsets	16,6
Schuhmacherei	1,7
Badeanstalten	487,0
Waschanstalten	6,8
Fleckenausmachen 2c.	9,0

Verhältnißmäßig die meisten Motoren, und zwar Dampfkessel, giebt es in den Badeanstalten, wo sie zur Herstellung von Dampf- und Wannenbädern dienen. Außerdem giebt es noch in der Hutmacherei und in der Kürschnerei eine größere Anzahl von Motorenbetrieben.

Von allen Krafterzeugern kommt der Dampfmotor in der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie am häufigsten zur Verwendung; verhältnißmäßig wenig sind Petroleum-, Benzin-, Heißluft- und Elektrizitätsmotore im Gebrauch. Von je 100 Motorenbetrieben bewegten ihre Umtriebs- oder Kraftmaschinen durch Wasser 7,5, durch Dampf 50,6, durch Gas 13,5, durch Petroleum 1,8, durch Benzinäther 0,6, durch Heißluft 0,9 und durch Elektrizität 1,8. 30 Prozent aller Motorenbetriebe verwendeten Dampfkessel ohne Kraftübertragung oder Dampffässer.

Was die Kraftleistungen anlangt, so betrugen dieselben bei allen Motoren in den Bekleidungs- und Reinigungsbetrieben zusammen 2861,6 Pferdekräfte; von diesen wurden durch Wassermotoren 221,1 (7,7 Prozent), durch Dampfmotoren 2452 (85,7 Prozent) und durch sonstige Motoren 187,7 (6,6 Prozent) ausgeübt. Die Zahlen der Wasser-, Dampf- und sonstigen Motoren (bei Ausschluß der Dampfkessel ohne Kraftübertragung) stehen in dem Verhältniß 9,8 : 66,0 : 24,2. Ein Vergleich dieser Prozentzahlen mit denjenigen über die Leistungen der Motoren in Pferdestärken lehrt, daß in der Bekleidungsindustrie die Dampfmotoren die stärksten und die sonstigen Motoren die schwächsten Leistungen vollbringen.

Die stärksten Motoren finden in der Hutfabrikation Verwendung; neben ihr kommen vorzugsweise die Kürschnerei, die Schuhmacherei und die Kleider- und Wäschekonfektion für motorische Betriebe in Betracht. Auch in Bade- und Waschanstalten finden eine ganz erhebliche Anzahl Motoren zum Betriebe von Arbeitsmaschinen Verwendung.

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XIV. Bekleidung und Reinigung	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe																
	In Betrieben mit 1 bis 5 Personen													In Betrieben			
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind					Mitarbeitende Familienangehörige				Gehülfen und Arbeiter			
					Lehrlinge				verheirathete Frauen								
	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt		insbesondere im Haushalte des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahren		über 16 Jahre		unter 16 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
a) Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	5237	5300	985	1258	1559	2069	1334	410	98	29	937	6	40	2344	2791	291	542
1. Näherei	.	280	.	86	.	129	.	44	4	.	54	.	5	.	.	.	.
2. Schneiderei	4330	3057	831	840	1360	1643	1175	285	29	17	379	1	9	1691	1001	194	208
3. Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfektion)	118	563	19	88	13	58	6	14	20	2	135	.	14	134	522	9	96
4. Putzmacherei	3	571	.	121	.	209	.	48	6	3	79	.	.	3	224	2	57
5. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	9	.	.
6. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	67	346	13	62	3	22	3	17	9	2	113	2	8	84	452	43	94
7. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	299	21	47	4	63	2	57	.	1	1	28	1	.	154	32	13	1
8. Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	29	9	3	.	4	.	3	.	1	.	12	.	.	4	7	.	.
9. Kürschnerei	257	42	55	3	99	.	82	.	5	3	46	1	.	127	74	19	1
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	131	359	15	47	17	1	8	1	21	1	82	1	4	141	419	9	80
11. Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	2	4	1	1	.	1	.	1	.	.	4	.	.	.	10	2	4
12. Verfertigung von Korsets	1	43	1	6	.	4	.	.	2	.	5	.	.	4	41	.	1
b) Schuhmacherei	5188	86	1098	11	1782	3	1600	2	14	19	114	9	7	917	57	146	6
c) Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit	1848	15	628	.	952	2	839	.	.	1	28	.	.	42	4	11	.
1. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	1600	2	555	.	834	1	744	.	.	.	19	.	.	15	.	6	.
2. Friseure	248	13	73	.	118	1	95	.	.	1	9	.	.	27	4	5	.
d) Baden und Waschen	163	806	4	50	2	44	2	5	154	12	229	.	6	117	326	4	7
1. Badeanstalten	118	93	1	5	1	.	1	.	10	2	55	.	1	50	35	2	.
2. Waschanstalten, Wäscherinnen, Plätterinnen	43	709	3	45	1	44	1	5	144	10	172	.	5	67	291	2	7
3. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger	2	4	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	12436	6207	2715	1319	4295	2118	3775	417	266	61	1308	15	53	3420	3178	452	555

Die Benutzung von Arbeitsmaschinen.

Die Bekleidungsindustrie umfaßt diejenigen Gewerbearten, die sich durch Benutzung von vielen Arbeitsmaschinen besonders auszeichnen. Man darf mit Sicherheit annehmen, daß es heutzutage keine Schneiderin oder Konfektionsarbeiterin, keinen Mützenmacher oder Kürschner, keine Handschuh- oder Korsetnäherin ohne Nähmaschine giebt. Selbst Näherinnen, die nicht die Kunstfertigkeit besitzen, Kleidern und Wäschestücken ihre Form zu geben, die nur ausbessern oder Näharbeiten einfachster Art verrichten, sind nicht selten auch mit einer Nähmaschine ausgerüstet.

Die Fabrikation künstlicher Blumen, bei der die Arbeitstheilung so weit entwickelt ist, daß ganze Fabriken oft nur einzelne Blumentheile anfertigen, bedient sich an technischen Hülfsmitteln in der Hauptsache nur einer größeren Anzahl Werkzeuge, die besonders für die Anfertigung von Blättern wichtig sind. Wohl das einfachste, aber zugleich unentbehrlichste ist das sogenannte Blümcheneisen, ein Stanz- oder Ausschlageisen, das in unzählig vielen Formen und Größen gebraucht wird, um die außerordentlich verschieden gestalteten Pflanzenblätter, wie sie die Natur hervorbringt, in ihrer äußeren Form oder Umgrenzung nachzubilden. Die weitere Behandlung der Blätter, um ihnen die verschiedenartigen Krümmungen oder Biegungen natürlicher



in jugendliche und erwachsene Arbeiter.

beschäftigte Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige																						
mit 6 bis 10 Personen									In Betrieben mit 11 bis 20 Personen													Bezeichnung der Gewerbearten
hierunter sind					Mitarbeitende Familienangehörige				Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind					Mitarbeitende Familienangehörige				
Lehrlinge				verheirathete Frauen	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		über 16 Jahre		unter 16 Jahren		Lehrlinge				verheirathete Frauen	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		
überhaupt		insbesondere im Haushalte des Betriebsunternehmers											überhaupt		insbesondere im Haushalte des Betriebsunternehmers							
männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
395	594	322	78	92	9	178	2	8	1546	2781	151	355	105	133	77	28	169	5	60	.	3	a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 1
320	409	277	33	1	3	39	.	1	601	536	31	47	38	77	32	10	6	1	8	.	.	a 2
8	47	5	6	30	2	44	.	1	214	922	19	96	12	10	10	.	50	.	11	.	1	a 3
.	89	.	2	.	.	15	.	.	7	112	.	13	.	14	.	.	6	.	.	.	.	a 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 5
5	47	5	37	19	3	38	1	4	192	544	61	127	3	31	3	18	56	2	23	.	.	a 6
21	.	17	.	3	.	10	.	.	189	53	9	3	16	.	10	.	5	.	7	.	1	a 7
.	.	.	.	1	.	1	.	.	3	6	1	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	a 8
33	1	16	.	14	.	4	.	.	192	77	26	3	35	.	21	.	11	1	2	.	.	a 9
6	1	2	.	22	1	23	1	1	137	461	3	54	1	1	1	.	28	1	8	.	1	a 10
2	.	.	.	.	.	1	.	.	7	9	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	a 11
.	.	.	.	2	.	3	.	1	4	61	1	9	.	.	.	.	5	.	1	.	.	a 12
210	4	185	1	12	3	29	1	.	390	75	26	6	31	.	27	.	12	.	3	.	.	b
16	2	13	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	c
9	.	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	c 1
7	2	5	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	c 2
2	22	2	2	66	2	25	.	2	89	246	1	9	.	5	.	2	39	.	5	.	.	d
.	.	.	.	3	1	4	.	.	36	28	1	.	.	.	.	.	9	.	.	.	.	d 1
2	22	2	2	63	1	21	.	2	53	218	.	9	.	5	.	2	30	.	5	.	.	d 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	d 3
623	622	522	81	170	14	233	3	10	2025	3102	178	370	136	138	104	30	220	5	68	.	3	

Blätter zu geben, erfolgt durch Streichkolben, Haken, Rollhölzer, Pincetten, Zängelchen &c. Die Aederung in den Blättern wird meist durch Pressen bewirkt, deren Flächen durch Gravur, Guß oder Galvanoplastik den Oberflächen natürlicher Blätter nachgebildet sind. Die Anfertigung der übrigen Pflanzentheile, Staubfäden, Knospen, Stengel &c. ist wesentlich einfacher und erfordert in der Hauptsache nur Handfertigkeit. Früchte, die nicht selten zu Arrangements von künstlichen Blumen Verwendung finden, werden theils aus Papiermaché gepreßt, theils aus Wachs oder Glas gegossen oder geblasen, wozu ebenfalls nur Werkzeuge einfachster Art erforderlich sind. — Die Schuhfabrikation bedient sich so vieler Arbeitsmaschinen, daß dadurch in großen Betrieben selbst die Handarbeit des einfachen Schuhputzers brach gelegt ist, und sogar der Waschfrau, die bisher wohl von allen Erwerbsthätigen mit der größten Berechtigung von „ihrer Hände Arbeit" reden konnte, hat die nie rastende Technik Arbeitsmaschinen zur Verfügung gestellt, bei deren Benutzung an persönlicher Kraft gespart und gleichwohl die Leistungsfähigkeit der Handwäscherin um ein Vielfaches gesteigert wird. Die Gewerbestatistik vom Jahre 1895 bietet aus den bereits auf S. 5 mitgetheilten Ursachen namentlich über die in der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie verwendeten Arbeitsmaschinen ein sehr unvollkommenes Bild; sie hat deren nur 3958 ermittelt, die sich auf 67 Betriebe vertheilen. Wie viele von diesen Arbeitsmaschinen auf die einzelnen Gewerbearten

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XIV. Bekleidung und Reinigung	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe																
	In Betrieben mit 21 bis 100 Personen													In Betrieben			
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind					Mitarbeitende Familienangehörige				Gehülfen und Arbeiter			
					Lehrlinge				verheirathete Frauen								
	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt		insbesondere im Haushalte des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahren		über 16 Jahre		unter 16 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
a) Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	2156	5939	187	724	49	73	12	10	519	1	21	.	.	2339	3881	147	501
1. Näherei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Schneiderei	220	377	47	10	.	5	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfektion)	345	2121	16	264	6	18	3	8	168	.	6	.	.	187	2008	9	268
4. Putzmacherei	35	312	.	24	.	6	.	.	23	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	3	51	1	15	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	283	1365	50	186	2	38	1	1	100	1	9	.	.	112	193	25	40
7. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	448	260	33	22	3	.	.	.	48	.	1	.	.	779	238	28	7
8. Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Kürschnerei	553	221	19	6	36	1	8	1	57	.	2	.	.	663	104	60	34
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	226	774	16	148	2	5	.	.	70	.	2	.	.	497	646	17	71
11. Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	4	20	1	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	34	58	8	.
12. Verfertigung von Korsets	39	438	4	42	.	.	.	.	46	.	1	.	.	67	634	.	81
b) Schuhmacherei	1550	421	126	50	16	1	8	.	96	.	5	.	1	1586	723	66	48
c) Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Friseure	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Baden und Waschen	90	488	.	16	.	.	.	.	93	.	1	.	.	62	163	.	.
1. Badeanstalten	19	19	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Waschanstalten, Wäscherinnen u. Plätterinnen	71	469	.	16	.	.	.	.	90	.	1	.	.	62	163	.	.
3. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	3796	6848	313	790	65	74	20	10	708	1	27	.	1	3987	4767	213	549

kommen, läßt Tabelle 9 (S. 32) erkennen, in der nur solche Gewerbearten Aufnahme gefunden haben, für welche Arbeitsmaschinen ermittelt worden sind.

Nach Tabelle 9 kommen unter allen Gewerbearten der Bekleidungsindustrie bei der Hutmacherei und Filzwaarenfabrikation die meisten Arbeitsmaschinen zur Verwendung, während speziell für Näherei, Schneiderei, Mützenfabrikation und Korsetnäherei überhaupt keinerlei Maschinen ermittelt worden sind.

Was die Art der in der Bekleidungsindustrie verwendeten und durch die Gewerbezählung vom Jahre 1895 festgestellten Maschinen anlangt, so wurden gezählt:

in der Kleider- und Wäschekonfektion 2 Holzwollmaschinen, 5 Klöppel- und Flechtmaschinen mit Kraftbetrieb und 3 französische Rundwirkstühle mit Handbetrieb;

bei der Anfertigung künstlicher Blumen rc. 1 Handpresse für Buchdruck, Stein-, Stahl- und Kupferdruck;

bei der Hutmacherei und Anfertigung von Filzwaaren eine Holz-, Kreis- und Bandsäge, 124 Krempeln, 6 Vorspinnkrempeln, 1 Vorspinnmaschine, 890 Mule-Handspindeln und 2700 Selfaktor-Spindeln zur Filz- und Filztuchfabrikation, 12 Stühle ohne Jacquard mit Handbetrieb und 57 dergl. mit Kraftbetrieb, 3 Zwirn-

in jugendliche und erwachsene Arbeiter.

beschäftigte Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige																						
mit 101 bis 500 Personen									In sämmtlichen Betrieben													Bezeichnung der Gewerbearten
hierunter sind					Mitarbeitende Familienangehörige				Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind					Mitarbeitende Familienangehörige				
Lehrlinge				verheirathete Frauen									Lehrlinge				verheirathete Frauen					
überhaupt		insbesondere im Haushalte des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahren		über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt		insbesondere im Haushalte des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahren		
männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
89	11	.	.	391	.	.	.	.	13672	21231	1761	3451	2197	2880	1745	526	1269	44	1196	8	51	a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	280	.	86	.	129	.	44	4	.	54	.	5	a1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	6842	4971	1103	1105	1718	2134	1484	328	41	21	426	1	10	a2
.	9	.	.	100	.	.	.	.	998	6136	72	812	39	142	24	28	368	4	196	.	16	a3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	48	1219	2	215	.	318	.	50	35	3	94	.	.	a4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	65	1	15	.	.	.	.	2	.	.	.	.	a5
.	.	.	.	25	.	.	.	.	738	2900	192	509	13	138	12	73	209	8	183	3	12	a6
2	.	.	.	59	.	.	.	.	1869	604	130	37	105	2	84	.	116	1	46	1	1	a7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	36	22	4	.	4	.	3	.	4	.	13	.	.	a8
55	.	.	.	31	.	.	.	.	1792	518	179	47	258	2	127	1	118	4	54	1	.	a9
32	2	.	.	39	.	.	.	.	1132	2659	60	400	58	10	11	1	180	3	115	2	6	a10
.	.	.	.	6	.	.	.	.	47	101	12	15	2	1	.	1	6	.	5	.	.	a11
.	.	.	.	131	.	.	.	.	165	1756	6	210	.	4	.	.	186	.	10	.	1	a12
4	.	.	.	186	.	.	.	.	9631	1362	1462	121	2043	8	1820	3	320	22	151	10	8	b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1890	19	639	.	968	4	852	.	.	1	29	.	.	c
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1615	2	561	.	843	1	752	.	.	.	19	.	.	c1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	275	17	78	.	125	3	100	.	.	1	10	.	.	c2
.	.	.	.	35	.	.	.	.	521	2029	9	82	4	71	4	9	387	14	260	.	8	d
.	.	.	.	.	.	.	.	.	223	175	4	5	1	.	1	.	25	3	59	.	1	d1
.	.	.	.	35	.	.	.	.	296	1850	5	77	3	71	3	9	362	11	199	.	7	d2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	d3
93	11	.	.	612	.	.	.	.	25714	24641	3871	3654	5212	2963	4421	538	1976	81	1636	18	67	

maschinen mit Kraftbetrieb, 88 Walkmaschinen, 1 Walzendruckmaschine und 1 Schuhnagelmaschine;

bei der Kürschnerei 6 Walkfässer und

bei der Schuhmacherei 1 Walkmaschine, 14 Lederspaltmaschinen und 41 Schuhnagelmaschinen.

Wie viele Arbeitsmaschinen in der Bekleidungsindustrie im Jahre 1895 vorhanden waren, aber durch die gewerbestatistische Erhebung nicht mit ermittelt worden sind, geht u. A. daraus hervor, daß auf dem Fragebogen einer Schuhwaarenfabrik neben der eingetragenen einen Schuhnagelmaschine die Bemerkung stand, die Fabrik benutze noch etwa 30 verschiedene andere Maschinen, die aber auf dem Fragebogen nicht genannt seien.

Viele der vorstehend ermittelten Arbeitsmaschinen dienen nicht zur Herstellung von Fabrikaten der betreffenden Gewerbeart, sondern werden zur Ausführung von Nebenarbeiten gebraucht, die der Handel oder Versand mit den betreffenden Erzeugnissen bedingt. Dies gilt beispielsweise von den Holzwollmaschinen in den Konfektionsbetrieben, die Holzwolle zum Verpacken liefern, von der Handpresse für Buchdruck 2c. in der Blumenfabrikation, die hier lediglich zur Anfertigung von Etiquetten oder dergleichen Verwendung finden kann.

Tabelle 8. Die Hauptbetriebe mit Motoren und die motorischen Kräfte.

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XIV. Bekleidung und Reinigung	Hauptbetriebe		Von den Motorenbetrieben mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen wurden bewegt durch							Dampfbetriebe mit Dampfkesseln ohne Dampfübertragung, Dampffässern	Kraftleistung der Maschinen, welche bewegt werden durch			
	überhaupt	mit Motoren	Wasser	Dampf	Gas	Petroleum	Benzin-Aether	Heißluft	Elektrizität		Wasser	Dampf	andere Elementarkraft	Elementarkraft überhaupt
			Zahl der Betriebe								Pferdekräfte			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung Putz	46476	150	21	94	21	.	1	1	3	25	210,3	1816,6	49,5	2076,4
1. Näherei	14760	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Schneiderei	24055	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfektion)	1003	27	4	14	6	.	1	.	2	2	44,0	310,0	21,5	375,5
4. Putzmacherei	1422	4	.	3	1	.	.	.	.	1	.	23,1	2,0	25,1
5. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	24	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
6. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	1452	11	.	6	.	.	.	.	.	5	.	35,0	.	35,0
7. Hutmacherei, Verfertigung v. Filzwaaren	557	35	9	24	.	.	.	.	.	12	152,5	716,5	.	869,0
8. Mützenmacherei (auch wenn verbunden mit Hutmacherei)	75	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Kürschnerei	747	32	2	29	1	.	.	1	.	.	8,5	480,0	3,0	491,5
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	1602	28	5	9	13	.	.	.	.	1	1,3	98,5	23,0	122,8
11. Verfertig. v. Kravatten u. Hosenträgern	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Verfertigung von Korsets	723	12	1	9	.	.	.	.	1	3	4,0	153,5	.	157,5
b) Schuhmacherei	17790	30	1	18	9	2	.	.	1	.	8,0	283,2	92,0	383,2
c) Barbieren, Frisiren, Perrückenmacherarbeit	2371	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	2014	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Friseure	357	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Baden und Waschen	8988	154	3	57	15	4	1	2	2	78	2,8	353,0	46,2	402,0
1. Badeanstalten	193	94	2	28	8	1	.	1	1	58	0,8	153,0	23,3	177,1
2. Waschanstalten, Wäscherinnen und Plätterinnen	8679	59	1	28	7	3	1	1	1	20	2,0	198,0	22,9	222,9
3. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger	111	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	2,0	.	2,0
Gesammtsumme	75620	384	25	169	45	6	2	3	6	103	221,1	2452,8	187,7	2861,6

Tabelle 9. Betriebe mit Arbeitsmaschinen.

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XIV. Bekleidung und Reinigung	Zahl der Hauptbetriebe		Zahl der Arbeitsmaschinen	Hauptbetriebe mit Arbeitsmaschinen					
				mit 1 bis 5 Personen		mit 6 bis 20 Personen		mit 21 und mehr Personen	
	überhaupt	mit Arbeitsmaschinen		Zahl der Betriebe	Zahl der Arbeitsmaschinen	Zahl der Betriebe	Zahl der Arbeitsmaschinen	Zahl der Betriebe	Zahl der Arbeitsmaschinen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	46476	32	3902	4	6	16	422	12	3474
3. Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfektion)	1003	3	10	1	1	2	9	.	.
6. Verfert. v. künstl. Blumen u. Federschmuck	1452	1	1	.	.	.	.	1	1
7. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaaren	557	23	3884	3	5	9	406	11	3473
9. Kürschnerei	747	4	6	.	.	4	6	.	.
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)	1602	1	1	.	.	1	1	.	.
b) Schuhmacherei	17790	35	56	2	3	5	5	28	48
Gesammtsumme	75620	67	3958	6	9	21	427	40	3522

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

2. Die Gewerbebetriebe.

b) Die einzelnen Betriebe.

5. Metallverarbeitung.

Von Assessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Einleitung.

Von der Metallindustrie Sachsens im weiteren Sinne wurde die Gewinnung der Metalle und ihre erste Verarbeitung (Schmelzung) bereits in den beiden Gewerbeklassen III a und III b bei der Gruppe III „Bergbau, Hüttenwesen ꝛc.“ im vorigen Jahrgange Seite 213 bis 217 näher betrachtet. Dieser Darstellung schließen sich nun die in Gewerbegruppe V „Metallverarbeitung“ näher bezeichneten Gewerbearten weiter an. Wie bereits durch die Tabelle auf Seite 99 des 44. Jahrgangs (1898) ersichtlich gemacht wurde, übertrifft die Gruppe „Metallverarbeitung“ an Zahl der Hauptbetriebe (11127) die der VI. Gruppe „Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate“ (9619). Umgekehrt überwiegt die Anzahl der in den Hauptbetrieben der VI. Gruppe beschäftigten Personen (72304) die der „Metallverarbeitung“ (53683). Schon daraus geht hervor, daß die Bedeutung dieser beiden Gruppen für das gesammte industrielle Leben Sachsens auf verschiedenen Gebieten liegt. Ein Theil der bei der „Metallverarbeitung“ gezählten Gewerbearten, wie z. B. die der Schlosser, Schmiede, Klempner, Gürtler ꝛc. gelten für unentbehrlich in allen Kulturländern. Ihre Entwickelung von früher in einem einzelnen Staate zu verfolgen, würde von geringer Wichtigkeit sein. Wohl aber giebt es in Sachsen einige Gewerbezweige der Metallindustrie, welche, auf gewisse Distrikte beschränkt und durch ihre spezielle Art ausgezeichnet, größere charakteristische Bedeutung für das Industrieleben Sachsens gewonnen haben oder einst, in früheren Zeiten, durch ihr besonderes Blühen einen gewissen Ruf besaßen. Ihnen seien denn auch einige geschichtliche Notizen gewidmet.

Zunächst ist das Gold- und Silberarbeitergewerbe zu erwähnen, welches freilich jetzt nur ein wie viele andere hochangesehener, noch immer rein handwerksmäßig betriebener Beruf ist, einst aber in besonderer Blüthe stand. Das war zur Zeit des kunstliebenden Kurfürsten August II., dessen Name mit dem, was Dresden noch heute in aller Welt berühmt macht, seinen Bauten und Kunstschätzen, eng verbunden ist. Nur die Erwähnung der Familie Dinglinger in Dresden genügt, um die hohe Bedeutung sächsischer Goldschmiedekunst um die Wende des 17. Jahrhunderts zu würdigen. Dann kamen trübe, kriegerische Zeiten für Sachsen, und mit ihnen ging auch dieser Gewerbezweig zurück, um erst nach und nach sich wieder zu einem gedeihlichen Dasein zu entwickeln. Freilich, trotz des erneuten Aufschwungs nach dem 1870/71 er Kriege, zu einer Blüthe wie vor 200 Jahren gelangte dieses Gewerbe nicht wieder. — Der erwähnte Kampf um Deutschlands Einheit hat aber auch einem andern, schon seit etwa zwei Jahrhunderten in Sachsen ansässigen Gewerbezweige einen sehr erfreulichen Aufschwung gebracht. Das ist die leonische Waarenindustrie, die Gewerbeart der Gold- und Silberdrahtzieher. Ihr Stammsitz ist die Stadt Freiberg, in welcher 1692 die erste, noch heute bestehende Fabrik gegründet wurde. Die Waaren sind theils echter Gold- und Silberdraht, theils Silberdraht mit echter Vergoldung, hauptsächlich aber die eigentlichen leonischen Waaren, die mannigfaltigen Fabrikate aus Kupfer- und anderem Metalldraht, der häufig mit echtem Metalle überzogen ist. Mehrere andere Fabriken sind theils in Freiberg selbst, theils in Dresden, Annaberg, Ehrenfriedersdorf und deren Umgebung entstanden, welche Drähte, Gespinnste, Klöppelarbeiten, Lahn (geglättete Drähte), Quasten, Flitter ꝛc. erzeugen. Hauptsächlich finden diese Artikel Absatz zur Herstellung von Militär- und Uniformeffekten, und es ist leicht einzusehen, daß die immer mehr sich steigernden Ansprüche, welche durch die Vermehrung der Armee, durch die wechselnden Bekleidungsvorschriften, durch die Uniformirung anderer Beamten ꝛc. gemacht wurden, diesem Gewerbezweige und seinem Aufblühen günstig gewesen sind. Dazu kam, daß durch den deutsch-französischen Krieg gerade dieser besonders in Paris und Lyon betriebene Gewerbezweig für längere Zeit geschädigt wurde, was natürlich der sächsischen Industrie zum Vortheile gereichte. Endlich hat auch die Mode ihren Antheil beigetragen, der leonischen Waarenindustrie zur Blüthe zu verhelfen, indem der Ausputz von Damenkleidern und -Hüten vielfach mit Erzeugnissen dieses Gewerbes ausgeführt wird. — Auch die Gold- und Silberschlägerei blüht in Sachsen; besonders ist diese Industrie in Dresden zu Hause, wo echtes Blattgold und Blattsilber in mehreren Fabriken seit etwa der Mitte dieses Jahrhunderts hergestellt wird. Neben dieser Fabrikation echten Schlagmetalls besteht aber sowohl in Dresden und Umgebung, als auch an verschiedenen anderen Orten Sachsens noch die Fabrikation unechten Blattgolds und Blattsilbers aus Kupfer, Zink und Zinn. Hier sind besonders mehrere Werkstätten in der Amtshauptmannschaft Zittau (Großschönau) zu nennen. Die Herstellung von Blattaluminium, ein noch sehr junger, erst mit der billigeren fabrikmäßigen Darstellung jenes Metalls entstandener Gewerbezweig, wird dieser unechten Schlagmetallindustrie viel neue Absatzquellen eröffnen, wenngleich die hohen Zölle, welche besonders Nordamerika auf die Einfuhr legt, dem ganzen Gewerbe zur Last gereichen.

Bezüglich der geschichtlichen Entwickelung und des Bestandes der sächsischen Münzstätten genügt es, auf einen diesbezüglichen Aufsatz: „Die Münzstätten und Münzmeister der Markgrafen von Meißen, der Kurfürsten und Könige von Sachsen“ in den Mittheilungen des Vereins für Münz-, Wappen- und Siegelkunde in Dresden vom Jahre 1869, I. Heft, hinzuweisen.

Um wenigstens einige Ziffern über die Thätigkeit dieser Münzstätten in früherer Zeit zu bieten, seien aus einem im Jahrgange 1855 dieser Zeitschrift, S. 49 flg. enthaltenen Berichte: „Die Geldprägungen nach dem Leipziger Münzfuße, dem Konventionsfuße und dem 14 Thalerfuße in dem Churfürstenthume und dem Königreiche Sachsen“, welcher zugleich eingehende Betrachtungen über die Entwickelung des sächsischen Münzwesens enthält, einige Ziffern entnommen. Vom Jahre 1701 bis 1762 wurden nach dem Leipziger Münzfuße geprägt:

23.885119 Thaler, 5 Groschen — Pfennig Silbergeld und
840782 „ 5 „ 8 „ Scheidemünze.

Ueber den Betrag der Goldausmünzung in dieser Zeit fehlen sichere Nachrichten.

Ferner wurden nach dem Konventionsmünzfuße geprägt:

	Gold		Silbergeld		Scheidemünze		
	Thaler	Groschen	Thaler	Groschen	Thaler	Groschen	Pfennig
1763—1805	11.597521	8	47.574008	20	516527	2	6
1806—1815	5.968986	12	12.359851	8	795018	14	2
1816—1839	2.528116	12	18.018325	3	62987	19	10
1763—1839	20.094624	8	77.952185	7	1.374533	12	6

Demnach entfiel auf je ein Jahr der ersten Periode (1763—1805) die Prägung von etwa 1.376082 Thaler Gold- und Silberkonventionsmünze, der zweiten Periode (1806—1815) = 1.832884 Thaler und der letzten Periode* (1816—1839) = 874317 Thaler; man sieht demnach, daß die kriegerischen Zeiten zu Anfang dieses Jahrhunderts eine vermehrte Ausprägung von Gold- und Silberkonventionsgeld hervorgebracht haben.

Nach dem Vierzehnthalerfuße wurden noch geprägt von 1839—1854:

161870 Thaler	— Groschen	— Pfennig	in Gold
25.111496 „	— „	— „	in Silbercourant
1.663004 „	21 „	8 „	in Scheidemünze,

demnach durchschnittlich* 1.630540 Thaler Gold- und Silbercourantgeld. Die Summen aber, welche nach Gründung des Deutschen Reichs in der als Münzstätte für das Königreich Sachsen (Münzzeichen E) eingerichteten Dresdner (später Muldner) Münze geprägt wurden, waren z. B. in dem Jahre 1872: 21.212690 Mark in Reichsgoldmünzen und 30656,7 Mark in Kupfergeld, im Jahre 1886 = 764109 Mark in Silbermünzen und 20599,68 Mark in Kupfergeld, im Jahrzehnt 1887—1896 = 15.039660 Mark Doppelkronen, 7.456780 Mark in Kronen (pro Jahr also 2.249644 Mark Gold), 1.523980 Mark in Fünfmarkstücken, 1.225094 Mark in Zweimarkstücken, 743638 Mark in Einmarkstücken (also durchschnittlich 349271,2 Mark Silbergeld im Jahre), 372592 Mark Zwanzigpfenniger, 723752 Mark Zehnpfenniger, 382012 Mark Fünfpfenniger (im Durchschnitt 147835,6 Mark Nickelmünze) und 276151 Mark Einpfennigstücke (durchschnittlich im Jahr 27615 Mark Kupfergeld). Man sieht, daß nach dem Bedarfe die Ausmünzung einzelner Geldsorten sehr verschieden war. (Die einzelnen Jahre siehe: Statistisches Jahrbuch, Jahrg. 1899, S. 103.)

Unter die ältesten Industriezweige der Metallverarbeitung gehört in Sachsen die Zinngießerei. Schon um Mitte des 15. Jahrhunderts finden sich einzelne Betriebe dieser Gewerbeart vor, und zeitig, schon vor mehr als 300 Jahren, wurden gewisse Ordnungen erlassen (so z. B. 1570 in der Stadt Dresden, ferner am 24. August 1615 durch Kurfürst Johann Georg I. für das Land, vergl. Codex Augusteus Bd. II. S. 255 flg.). Einzelne Firmen in Dresden, Freiberg 2c. können hier bereits auf eine weit über hundertjährige Geschichte ihres Bestehens zurückblicken. Die Zinngießerei hat weite Verbreitung gewonnen, theils durch Anfertigung von Spielwaaren, von medizinischen Instrumenten, von Verzierungen, (so z. B. Sargverzierungen, ein speziell in der Stadt Lößnitz betriebener Gewerbezweig), endlich in der Schriftgießerei. Legirt mit Blei, Antimon, Zink 2c. wird das Zinn ferner noch vielfach verwendet. Auch möge auf die Herstellung von Christbaumschmuck hingewiesen werden. Nicht unerwähnt möchte hier noch der verhältnißmäßig junge Gewerbezweig der Galvanoplastik bleiben, welche hauptsächlich dazu dient, Metallgegenstände mit einer Schicht edlen Metalls, oder mit Kupfer, Nickel 2c. zu überziehen und ihnen hierdurch ein schöneres Aussehen und größere Haltbarkeit gegen äußere Einflüsse zu verleihen. Doch hat dieser Gewerbezweig erst seit etwa 20 Jahren eine größere Ausdehnung gewonnen. Der wichtigste Gewerbezweig aber in der Bearbeitung und Legirung unedler Metalle ist die Argentanherstellung. Argentan, eine Legirung von Zink, Kupfer und Nickel, auch im 18. Jahrhundert als ein Produkt chinesischen Gewerbefleißes Pakfong oder Paktong genannt, wurde 1824, nachdem das Pakfong auf seine Bestandtheile genau analysirt worden war, von Dr. Geitner in Schneeberg († 1852) und von dessen Erben fabrikmäßig dargestellt. Die Fabrik hat mehrfach unter Beschränkung des Gebrauchs ihrer Artikel (z. B. durfte Argentan anfangs nicht zu Koch-, Eßgeschirren und Löffeln Verwendung finden), sowie unter der Konkurrenz ähnlicher Unternehmen (Herstellung von Neusilber, Alfenid- und Chinasilber, alles dem Argentan sehr ähnlichen Produkten) und auch unter den hohen Nickelpreisen 2c. zu leiden gehabt. Nach Ueberwindung all dieser Hindernisse erfreut sie sich jetzt eines regen Geschäftsbetriebes. Das Argentan wird theils nur als Rohprodukt erzeugt, theils aber auch in der ersten Fabrik zu Auerhammer, sowie verschiedenen anderen, nach und nach entstandenen, zu Gebrauchsartikeln verarbeitet. Diese Erzeugnisse finden allerwärts Absatz, sogar nach überseeischen Ländern. Sie haben vielfach die bisher aus edlem Metalle gefertigten Gegenstände, besonders Eßbestecks, Tafelaufsätze, Verzierungen an Gebrauchsgegenständen (Stockknöpfe 2c.) ersetzt und andererseits werden aus Argentan Artikel angefertigt, welche früher nur aus minderwerthigen Metallen hergestellt wurden und so des äußeren Schmuckes entbehrten. Das sehr schlimme und der Argentanfabrikation ungünstige Jahr 1873, in welchem die Nickelpreise auf etwa das Vierfache des bisherigen Werthes stiegen, verursachte eine gewisse Aenderung in der Geitner'schen Fabrik, indem dieselbe sich neben der Argentanherstellung auch der Anfertigung von Messing- und Tomback-Gegenständen zuwandte und diesen Fabrikationszweig auch bis zur neuesten Zeit beibehalten hat. Schon lange bestanden in Sachsen Messingfabriken. Die erste wurde 1603 in Rodewisch angelegt, welche noch heute besteht, nachdem sie Ende der 80er Jahre in den Besitz der nach der Geitner'schen Fabrik gegründeten zweiten Argentanfabrik in Auerhammer übergegangen ist. Die Messingindustrie ist in Sachsen, was Herstellung von Gegenständen betrifft, sehr verbreitet, und es wäre hier kaum genügend Raum, die verschiedensten Artikel einzeln zu nennen, welche aus Messing angefertigt werden. Mit der Herstellung und Verarbeitung von Messing geht häufig in derselben Werkstätte die Bearbeitung reiner Metalle, wie Eisen, Zink, Kupfer u. s. w. Hand in Hand, und zugleich ist auch oft die Bezeichnung der Waaren, deren Bestandtheile ähnliche wie beim Messing sind, je nach dem Prozentsatz der legirten Masse (Kupfer, Zink, Zinn) und nach der Verwendung, sehr verschieden. So spricht man von Messing-, Tomback-, Auran- (feinerem Tomback), Rothguß-, Cuivre poli-, Bronze- 2c. Waaren, die schließlich wenig in ihrer ursprünglichen Zusammensetzung von einander abweichen. Von diesen einzelnen Erzeugnissen des Gelb- und Rothgusses mögen hier nur die Armaturen für Maschinen und Instrumente, die Fabrikation von Luxus- und Dekorationsgegenständen, von Leuchtern, Nippesachen, Beschlägen, ferner die Erzeugnisse des eigentlichen Gürtlerhandwerks, endlich die Bronzegießereien Erwähnung finden. Häufig sind diese Betriebe mit solchen verbunden, welche einer anderen Gewerbegruppe (z. B. XI, Lederindustrie) angehören, häufig auch Unterabtheilungen von größeren Etablissements. Um endlich diese Betrachtung der unedlen Metalle zu schließen, seien noch die Erz- und Glockengießereien erwähnt, deren es nur wenige, aber zugleich wohlgerühmte in Sachsen giebt. Besonders sind hier einige Werkstätten in der Stadt Dresden zu nennen, welche theils nur Erz- und Kunstguß, theils auch damit vereint Glockenguß betreiben. Namhafte Kunstdenkmäler sind aus diesen Anstalten hervorgegangen, wie andererseits auch mächtige Glocken aus sächsischen Gießereien stammen. (Vergl. auch S. 64.)

Mit einigen Worten sei auch nun der Entwickelung der Eisen- und Stahlindustrie gedacht. Schwer ist es, für die Eisengießereien (Gußwaaren zweiter Schmelzung) geschichtliche Daten zu bieten. Wie das Eisenhüttenwesen (vergl. Jahrg. 1898, S. 201, 216 u. 217) schon frühzeitig im Erzgebirge betrieben ward, so sind auch eng mit ihm zusammenhängend Eisengießereien entstanden. Eins der ältesten Werke dieser Art ist der Schönheider Hammer (1575 gegründet), ebenso das Eisenwerk Lauchhammer (1725), welches neben der Eisenhütte zu Gröba auch eine sehr bedeutende Eisengießerei in Gröditz besitzt. Meistens aber sind die Eisengießereien erst im Laufe dieses Jahrhunderts entstanden, in welchem der Aufschwung des Maschinenwesens und die mehrfachen, wesentlichen Verbesserungen und Erfindungen in der Gießereibranche diesem Gewerbezweig einen mächtigen Aufschwung gewährten. Es finden sich jetzt Eisengießereien allerwärts im Lande vor; ihre Produkte sind sehr verschiedener Art, die größeren Gießereien erzeugen die mächtigen Gußstücke für die Maschinenindustrie, Röhren (Cainsdorf, Königin Marienhütte), auch besonders Oefen (Schönheider Hammer). Ferner blüht der Bauguß (Säulen, Treppengeländer), der Geschirrguß (vom größten Kessel bis kleinen Töpfen), der Guß künstlerisch ausgeführter Thorgitter und anderer Gegenstände. Bei Behandlung der einzelnen Gewerbearten der Gruppe V (s. S. 65) wird Gelegenheit gegeben sein, dieses Industriezweiges noch näher zu gedenken.

Unter den übrigen, der Gewerbeklasse „Eisen und Stahl" angehörigen Gewerbearten nimmt die Blechwaarenfabrikation in Sachsen einen hohen Rang ein. Die Blechwaarenfabrikation hat ihren Hauptsitz im westlichen Erzgebirge und ist dort am frühesten betrieben worden. Freilich ist die Fabrikation des Rohmaterials, des Weiß- und Schwarzbleches, welches sich vor etwa einhundert Jahren auch daselbst vorfand, bis auf wenige Betriebe (meistens Eisenblechwalzwerke) verschwunden, desto mehr aber hat die Herstellung der Blechwaaren aus Rohmaterial, welches aus Schlesien, der Rheinprovinz, Westfalen, auch aus England 2c. eingeführt wird, einen raschen Aufschwung genommen. Hier ist zunächst die Blechlöffelfabrikation zu erwähnen, welche seit Anfang des 18. Jahrhunderts sich in dem sogenannten Schwarzwassergebiete eingebürgert hat. Leider verbietet es der hier zu Gebote stehende beschränkte Raum, eingehender der mannigfaltigen Entwickelungsphasen, der Krisen und Veränderungen zu gedenken, welche die Blechlöffelindustrie im Laufe zweier Jahrhunderte durchmachen mußte. Von den ursprünglich aus Blech ausgeschnittenen Formen ging man sehr bald zu den geschmiedeten Platten aus Stabeisen

* Da im Jahre 1839 sowohl Prägungen nach dem Konventionsfuße als auch nach dem 14 Thaler-Münzfuße stattfanden, ist dieses Jahr bei den Durchschnittsberechnungen nur je zur Hälfte eingestellt worden.

über, welche von einer besonderen Art Gewerbetreibenden, den Plattenschmieden, hergestellt wurden und dann durch die eigentlichen Löffelschmiede die Form erhielten. Nach und nach vergrößerte sich der Absatz durch Einführung geschmackvollerer Formen, auch durch günstige Konjunkturen und die besonders in den mehrfachen kriegerischen Zeiten vergrößerte Nachfrage. Seit etwa 30 Jahren haben auch die geschmiedeten Löffel der Fabrikation gestanzter Formen weichen müssen. Der mächtige Aufschwung zu Anfang der siebziger Jahre war die Ursache, daß viele Löffelarbeiter nach den großen Industriezentren sich wandten, wo besserer Verdienst zu erwarten stand und dadurch die Arbeitskräfte mangelten. Durch Einführung mechanischer Kräfte suchte man die fehlende menschliche zu ersetzen und bald verdrängten die mit Maschinen gestanzten Löffel aus Eisenblech die geschmiedeten. Auch wurden in anderen Gegenden, als bisher in den im Schwarzwassergebiete liegenden Gemeinden Aue, Grünhain, Lauter, Beierfeld, Raschau u. a. m. die Blechlöffelfabrikation eingeführt, wie z. B. in Zwickau. Zu gleicher Zeit aber beschränkte sich die Blechwaarenindustrie nicht nur auf diese Artikel, sondern im Laufe der Zeit entwickelte sich in den schon genannten und anderen Orten ꝛc. die Fabrikation von anderen Gegenständen aus Weiß- und Schwarzblech. Immer zahlreicher und mannigfaltiger wurden die Artikel, welche in dem Schwarzwassergebiete und dessen weiterer Umgebung erzeugt wurden, und es ist nicht möglich, ein erschöpfendes Bild durch Aufzählung einzelner Fabrikate zu geben.

Die Konkurrenz mit England, besonders in billigen Bazarartikeln und Blechspielzeug, brachte es auch mit sich, daß im Erzgebirge dieser Fabrikationszweig (sog. Zehn- und Fünfzigpfennigartikel) sich auch einbürgerte; daneben aber kamen nach und nach, theils als logischer Fortschritt einer blühenden und regen Industrie, theils infolge mancherlei ungünstiger Konjunkturen, andere Fabrikationszweige auf, es möge hier nur kurz auf die Herstellung von Haus- und Küchengeschirr aus Weißblech wie auch aus emaillirtem Blech (1876 in Lauter), von Blechspulen für die Textilindustrie, von Dampfheizröhren aus Blech (Kirchberg, Crimmitschau), neben den vielen anderen Blechwaaren hingedeutet werden. Wie wichtig dieser Gewerbezweig für die gesammte erzgebirgische Industrie geworden ist, läßt sich auch aus der im Jahre 1877 erfolgten Gründung einer „Deutschen Fachschule für Blecharbeiter" in Aue ersehen, der Stadt, die sich mehr und mehr zu einem der wichtigen Mittelpunkte unserer sächsischen Industrie emporgeschwungen hat. Die erwähnte Schule wurde nicht nur von Sachsen, sondern auch aus dem übrigen Deutschland, Rußland, Oesterreich ꝛc. besucht.

Mit kurzen Worten möge noch einiger anderer Gebiete gedacht werden, die ebenfalls für die Blechwaarenindustrie wichtig sind. Da ist einmal Chemnitz mit Umgebung zu nennen, der Sitz für Blechwaaren, die vielfach in der Maschinenindustrie Verwendung finden (Oelkannen) oder auch sonst neueren Datums sind. Hier mögen die Radsportartikel (Laternen, Schlösser, Glocken ꝛc.) genannt werden, welche von einer Fabrik in Chemnitz angefertigt werden. Andere Fabriken befinden sich noch in Zwickau, Glauchau, Scheibenberg, Döbeln, Roßwein ꝛc. Ein drittes Gebiet ist das Dresdner, und zwar insofern wichtig, als hier die Großindustrie zur hohen Blüthe gelangt ist und ein besonderer Fabrikationszweig sich herausgebildet hat. Neben einigen sehr bedeutenden Fabriken, welche in der Hauptsache Haus- und Küchengeschirre herstellen, daneben Eisschränke, emaillirtes Blechgeschirr und andere Gebrauchsgegenstände, ist hier im Dresdner Bezirke sowie in Cölln an der Elbe die Fabrikation von Blechemballagen und Blechformen für Zucker- und Chokoladewaaren zu nennen. Auch in Leipzig sind größere Blechwaarenfabriken vorhanden.

Neben der Blechwaarenindustrie treten die anderen Zweige der Eisen- und Stahlbearbeitung, soweit nicht das Gebiet des Maschinenbaues berührt wird, zurück. Es seien deshalb hier nur noch einige kurze Notizen über andere Gewerbearten und ihre Entwickelung gegeben. Die Fabrikation von schneidenden Stahlwaaren (Messer, Sensen ꝛc.) ist besonders in der Amtshauptmannschaft Pirna in den Städten Neustadt und Stolpen zu Hause; in Neustadt wurde 1827 die erste derartige Fabrik gegründet, wenngleich diese Gewerbeart noch immer viel hausindustrielle Betriebe hat. Freilich hatte diese Industrie trotz ihrer vorzüglichen Erzeugnisse viel mit dem Vorurtheile zu kämpfen, daß die Waaren aus England besser seien, ja noch bis Ende der siebziger Jahre mußten viele der Neustädter Stahlwaaren mit englischem Stempel versehen werden, um nur in Deutschland Beliebtheit zu erlangen. Auch in Elterlein entstand 1840 eine Messerschmiede, ebenso finden sich Werkstätten der genannten Gewerbeart in Dresden (Gartenschneidewerkzeuge) ꝛc. Hier möchte die Fabrikation von Rübenschnitzelmessern (Chemnitz) in Anbetracht der hochentwickelten Zuckerindustrie Sachsens nicht unerwähnt bleiben. — In denselben Orten, von denen schon bei der Blechlöffelherstellung gesprochen wurde, blühte auch früher die Nagelschmiederei, indessen dieselbe ist seit der Einführung gegossener und maschinell geschnittener Nägel, wie auch seit der großindustriellen Herstellung der Stifte, Nägel, Schrauben, Nieten ꝛc. sehr zurückgegangen. Doch finden sich immer noch eine größere Anzahl, wenn auch meistens nur kleinere Betriebe, in Sachsen vor.

Gänzlich eingegangen ist die Fabrikation von Näh- und Stecknadeln in Sachsen, die noch um Mitte des Jahrhunderts im Erzgebirge (Oberwiesenthal) und auch im westlichen Sachsen (Amtshauptmannschaft Glauchau) einige Betriebe umfaßte. Nur Maschinennadeln für Stickmaschinen werden noch in Chemnitz, Limbach, Oberlungwitz ꝛc. angefertigt. — Nur 2 Fabriken für Stahlfederherstellung giebt es in Sachsen, die beide, wie ja schon dieser Fabrikationszweig selbst, nicht lange existiren, und also auf keine geschichtliche Vergangenheit zurückblicken können.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen der geschichtlichen Entwickelung der sächsischen Metallindustrie mögen nun noch in nachfolgender Zusammenstellung einige Ziffern eingesetzt werden, welche ebenfalls diese Entwickelung, freilich erst seit etwa 50 Jahren, veranschaulichen sollen. Hierbei sei nochmals hervorgehoben (vergl. Jahrg. 1898, Seite 130/131), daß die verschiedenen Gewerbezählungen in den Jahren 1846, 1849, 1861 und 1875 durchaus nicht nach ein und denselben Gesichtspunkten angestellt und bearbeitet worden sind, sodaß also nicht ohne Weiteres ein direkter Vergleich der einzelnen Ergebnisse möglich ist.

Bei der Gewerbezählung vom Jahre 1846 ergaben sich nachstehende Ziffern:

	Zahl der Werkstätten	Zahl der Personen
Drahtweber	10	11
Feilenhauer	53	121
Glockengießer	17	52
Gold- und Silberarbeiter und Juweliere	225	437
Gold- und Silberschläger	9	43
Gold- und Silberspinner	8	28
Gürtler	262	442
Huf- und Waffenschmiede	3504	6725
Klempner	557	1298
Kupferschmiede	174	338
Löffelschmiede	50	108
Messerschmiede	91	206
Nadler	394	706
Nagelschmiede	452	1240
Roth- und Gelbgießer	38	94
Scheeren- und Messerschleifer	164	245
Schlosser	897	2302
Schwertfeger	10	13
Siebmacher	76	92
Sporer	12	28
Zinngießer	129	197
Zirkel- und Zeugschmiede	157	332
Drahtwerke	1	28
Eisen- und Blechwaarenfabriken	259	1815
Stahlwaarenfabriken	1	26
Messingwerke	1	69
Bronzewaarenfabriken	35	88
Gold- und Silbermanufakturen, leonische Waaren	3	635
Neugold, Neusilber-Galvanoplastikfabriken	8	51

Bei der Zählung vom 3. Dezember 1849 zeigt sich theilweise in einzelnen Gewerbearten eine recht ansehnliche Vermehrung der selbstthätigen Gewerbetreibenden (Klempner, Glockengießer, Schlosser, Hufschmiede, Nagelschmiede, Messerschmiede), dagegen scheinen andere Gewerbearten, so z. B. Kupferschmiede, Zeug- und Zirkelschmiede, auch die Gold-, Silber-, Argentan- ꝛc. Arbeiter nicht vollkommen erfaßt worden zu sein.

Es fanden sich folgende Ergebnisse vor:

	Selbstthätige Personen	Angehörige mit eigenem Gewerbeverdienst
Röhrenmacher	169	44
Schlosser	2561	231
Hufschmiede	7217	1656
Zeug- und Zirkelschmiede	259	25
Feilenhauer	125	15
Nagelschmiede	1281	280
Messerschmiede, Schwertfeger, Bandagisten	273	28
Schleifer, Siebmacher	295	41
Klempner	1757	424
Glockengießer, Gelbgießer	123	9
Zinngießer	192	14
Kupferschmiede	337	18
Gold- und Silberarbeiter, Goldschläger	447	38
Gürtler, Argentanarbeiter, Sporer	501	44
Münzarbeiter	23	2

Im Jahre 1861 ergab die angestellte Gewerbezählung folgende Resultate:

	Selbstthätige beschäftigte Personen	
	männl.	weibl.
Eisengießereien, Eisenhämmer, Zeugschmiede	2232	4
Huf- und Grobschmiede	8010	71
Schlosser, Kleinschmiede, Büchsenmacher, Sporer	4545	32
Nagelfabriken, Nagel- und Löffelschmiede	1105	23
Schneidwaarenfabriken, Messerschmiede	389	2
Nadler- und Drahtwaarenfabrikanten	480	33
Feilenhauer, Schleifer	558	7
Kupferhämmer, Messingwaaren- u. Argentanfabriken	144	4
Roth-, Gelb-, Stück- und Glockengießer	202	3
Gürtler, Bronzearbeiter, Graveure, Ziseleure	823	17
Blechwaarenfabriken, Klempner, Kupferschmiede, Metalldreher	2902	31
Zinn- und Zinkgießer	182	4
Gold- u. Silberarbeiter, Juweliere, Bijouteriefabr.	406	6
Leonische Gold- ꝛc. Waaren, Gold- u. Silberschläger	184	87

Auch hier kann kein rechter Vergleich mit den gewonnenen Ziffern früherer Zählungen angestellt werden. Diejenigen für Schlosser, Glockengießer, Gürtler ꝛc., Gold- und Silberarbeiter und -Schläger wuchsen seit 1849, die für Hufschmiede, Nagelschmiede, Zinngießer ꝛc. sind zurückgegangen. Die Zählung vom Jahre 1871 ist leider hier nicht verwendbar zu vergleichenden Betrachtungen (vergl. Jahrgang 1898, S. 131).

Dagegen enthält die Gewerbezählung vom Jahre 1875 eine Zusammenstellung nach Gruppen, die sich auch bei den folgenden Zählungen 1882 und 1895 wiederfanden, welche somit leicht vergleichbare Ziffern enthielt. Dem Geschlechte nach waren (zugleich unter Hinzuziehung der Zählungen vom Jahre 1882 und 1895) vorhanden:

	Anzahl der selbstthätigen Personen	
	männlich	weiblich
1849	15205	186
1861	22162	324
1875	37659	251
1882	32119	1618
1895	49139	4544

Es fand also eine wesentliche Vermehrung der weiblichen Gewerbthätigen statt, während unter den Männern sich von 1875—1882 eine Verminderung zeigte. Nach einzelnen Gewerbearten ergeben sich für das Jahr 1875 nachstehende Ziffern:

	Anzahl der selbstthätigen Personen	
	männlich	weiblich
Gold- und Silberarbeiter, Gold- und Silberwaarenfabriken, Juweliere	555	24
Gold- und Silberdrahtzieher und Gespinnstwaarenfabriken	35	11
Gold- und Silberprägereien, Vergoldungsanstalten	99	2
Gold- und Silberschläger	176	14
Gold- und Silbersticker	10	2
Fabriken für leonische Waaren	15	22
Argentan-, Alfenid-, Neusilber- und Chinasilberfabriken	98	3
Blei- und Zinnwaarenfabriken, Zinngießer	191	8
Galvanoplastische Anstalten	23	1
Glocken-, Gelb-, Roth- und Stückgießer	415	1
Gürtler, Sporer und Bronzewaarenfabriken	568	3
Kupferschmiede und Kupferwaarenfabriken	683	1
Messinggießer und -Dreher, Messingwaarenfabriken	28	1
Messingwerke	72	.
Metall-Drückereien und -Drehereien	167	1
Metallprägeanstalten	12	3
Zinkgießer und Zinkwaarenfabriken	7	.
Drahtflechter, Drahtweber, Drahtwaarenfabr.	59	4
Drahtseil- und Drahtstiftfabriken	11	.
Eisengießereien	2444	8
Eisenmöbelfabriken	2	.
Emaillirwerke	12	4
Feilenhauer und Zirkelschmiede	474	6
Huf- und Grobschmiede	10753	45
Kassenschrankfabriken	7	1
Kettenfabriken	5	2
Klempner und Blechwaarenfabriken	4201	34
Löffelfabriken	241	4
Messerschmiede, Stahl- und Stahlschneidewaarenfabriken	431	.
Metallwaarenfabriken ohne näh. Bezeichnung	221	4
Nadelfabriken	24	4
Nadler	471	6
Nagelschmiede und Schraubenfabriken	564	3
Schleifer, Sägenschärfer	391	6
Schlosser, Eisendreher	13665	14
Webeblattfabriken	70	4
Zeugschmiede und Werkzeugfabriken	413	3
Topfstricker	46	2

Einzelne Gewerbearten, wie besonders die handwerksmäßig betriebenen der Huf- und Grobschmiede, Schlosser, Klempner, ferner Glocken-, Gelb- ꝛc. Gießer, Messing-, Argentan-, Kupferwaarenherstellung ꝛc. zeigen wesentlich erhöhte Ziffern gegenüber der Zählung vom Jahre 1861, dafür aber wurden 1875 weniger Gürtler und Bronzewaarenarbeiter ꝛc. gezählt. Nunmehr mögen die Ergebnisse der beiden letzten Zählungen vom Jahre 1882 und 1895 in eingehenderer Weise behandelt werden.

I. Die Ergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1895 verglichen mit den Ergebnissen der Gewerbezählung vom Jahre 1882.

1. Zahl und Größenklassen der Betriebe.

Die Gruppe V der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 umfaßte in drei Gewerbeklassen 11127 Haupt- und 658 Nebenbetriebe, in denen 53683 Personen im Durchschnitt des Jahres beschäftigt waren (Bestand am Zählungstage 53679, also nur 4 Personen weniger).

Stellt man diese Ziffern den Ergebnissen der Gewerbezählung vom 5. Juni 1882 gegenüber (vergl. hierzu die Gewerbestatistik des Jahres 1882, Jahrg. 1886 dieser Zeitschrift, Supplementheft II, Seite 34 flg.) und berücksichtigt zugleich gewisse, für beide Zählungen besonders unterschiedene Größenklassen der Betriebe (vergl. Tabelle 1 auf S. 38), so würde sich nachfolgende Zusammenstellung ergeben.

Gewerbeklasse	1882			1895		
	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Beschäftigte Personen	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Beschäftigte Personen
Va Edle Metalle . .	813	217	1896	570	179	2119
Vb Unedle Metalle .	682	43	3292	807	46	7200
Vc Eisen und Stahl .	9110	338	28549	9750	433	44364
Summe	10605	598	33737	11127	658	53683

Seit der letzten Zählung vom Jahre 1882 hat sich somit die Zahl der Hauptbetriebe um 522 = 4,9 Prozent, die der Nebenbetriebe um 60 = 10,0 Prozent und die der Beschäftigten um 19946 = 59,1 Prozent vermehrt. Sonach hat sich die Zahl der in der Metallindustrie thätigen Personen etwa zwölfmal stärker vergrößert, als die der Hauptbetriebe selbst. Sieht man vorläufig bei den nachfolgenden Betrachtungen von den Nebenbetrieben ab, so ergiebt sich aus Tabelle 1, daß unter den Hauptbetrieben waren, im Vergleich mit den Ergebnissen der 1882 er Zählung:

	1882		1895	
	Betriebe	Personen (Durchschnitt)	Betriebe	Personen
Betriebe mit 1 Person .	3900	3900	3809	3809
" " 2—10 Personen .	6417	18186	6708	21878
" " 11—50 " .	244	5219	473	10348
" " 51—200 " .	37	2975	119	10653
" " 201 u. mehr " .	7	2230	18	6995

Hieraus geht hervor, daß die Zahl der Einzelbetriebe und demgemäß die der darin beschäftigten Personen gesunken ist. Außer diesen konnte allerseits eine sehr bemerkenswerthe Vermehrung festgestellt werden. Auch haben sich im allgemeinen die einzelnen Betriebe wesentlich vergrößert, denn während z. B. auf je einen größeren Betrieb mit mehr als 10 Personen im Jahre 1882 nur etwa 36 Personen entfielen, steigerte sich diese Zahl im Jahre 1895 auf 46 Personen.

Setzt man die Zahl aller Betriebe bezw. aller durchschnittlich beschäftigten Personen = 100 und berechnet hiernach den prozentalen Antheil der einzelnen Größenklassen beider Zählungsjahre, so ergeben sich nachstehende Verhältnißziffern:

	Zahl der Betriebe		Zahl der Beschäftigten	
	1882	1895	1882	1895
Betriebe mit 1 Person .	36,78	34,23	12,00	7,10
" " 2—10 Personen .	60,50	60,29	55,94	40,75
" " 11—50 " .	2,30	4,25	16,05	19,28
" " 51—200 " .	0,35	1,07	9,15	19,84
" " 201 u. mehr " .	0,07	0,16	6,86	13,03

Aus vorstehenden Ziffern läßt sich noch deutlicher erkennen, wie sich die Zahl der Betriebe und Beschäftigten mehr und mehr zu Gunsten der größeren Werkstätten verschoben hat. Wenngleich etwa drei Fünftel der Betriebe bei beiden Zählungen auf die kleineren Betriebsstätten mit 2—10 Personen und mehr als ein Drittel auf die Einzelbetriebe entfielen, so zeigt es sich doch, daß die größeren Arbeitsstätten mit mehr als 50 Personen etwa dreimal so stark im Jahre 1895 im Verhältniß zur Gesammtzahl aller Betriebe vertreten waren, als 1882. Ebenso fanden sich unter den beschäftigten Personen nur etwa die Hälfte in kleinen Betrieben bei der Zählung vom Jahre 1895 vor gegen mehr als zwei Drittel im Jahre 1882, und in den Großbetrieben mit mehr als 50 Personen befand sich fast ein Drittel aller Beschäftigten im Jahre 1895 gegen knapp ein Sechstel im Jahre 1882. Freilich zeigt es sich auch, daß die Gruppe V „Metallverarbeitung" zu solchen Gewerbezweigen gehört, die im Verhältnisse nicht viel Großbetriebe und darin beschäftigte Personen enthalten. Die mitgetheilten relativen Ziffern für das Jahr 1895 finden sich schon einmal in einer tabellarischen Zusammenstellung (Spalte 12 und 13) auf Seite 100 des 1898er Jahrgangs dieser Zeitschrift vor, zugleich in Gemeinschaft mit den Ziffern für die übrigen 20 Gewerbegruppen. Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, daß zwar die Prozentziffern der in Großbetrieben beschäftigten Personen = 32,87 Prozent mit der Mittelzahl für alle Gewerbegruppen = 32,26* Prozent fast übereinstimmt und größer ist als die der meisten anderen Gewerbegruppen, daß sie aber sehr wesentlich gegen einige Gruppen, wie Gruppe III (Bergbau und Hüttenbetriebe = 95,01* Prozent), Gruppe VI (Industrie der Maschinen = 57,84 Prozent), Gruppe X (Papierindustrie = 52,21 Prozent), Gruppe XVI (Polygraphisches Gewerbe = 48,79 Prozent), Gruppe IX (Textilindustrie = 46,62 Prozent) und Gruppe XV (Baugewerbe = 45,61 Prozent) zurücksteht.

Unter den Betrieben mit nur einer Person sind auch die Alleinbetriebe eingestellt, die im Zählungsjahre 3579 Haupt- und 627 Nebenbetriebe umfaßten. Da diese Ziffern sich im Jahre 1882 auf 3845 bez. 529 stellten, so zeigt es sich, daß bei Gruppe V, analog dem Ergebnisse für alle Gewerbegruppen zusammen, eine nicht unbeträchtliche Verminderung der Allein-Hauptbetriebe stattfand, welcher freilich eine Erhöhung der Zahl aller Allein-Nebenbetriebe gegenübersteht. Diese Abnahme der Allein-Hauptbetriebe zeigt sich besonders in der Gewerbeklasse Va (edle Metalle), in welcher 1882 = 617, 1895 = 357 Alleinbetriebe vorkamen, während die Zahl der Allein-Hauptbetriebe in Gewerbeklasse Vc (Eisen und Stahl) sogar 1895 (= 2997) etwas größer als 1882 (= 2978) war.

Schon die erste Zusammenstellung auf dieser Seite beweist ferner, daß trotz der beträchtlichen Vermehrung aller Betriebe und Gewerbthätigen die Zahl der Haupt- wie auch der Nebenbetriebe in Gewerbeklasse Va gesunken ist. Wesentlich trägt hierzu die erwähnte Abnahme der Alleinbetriebe bei, denn die Allein-Nebenbetriebe verminderten sich ebenfalls von 1882 zu 1895 um 35 (213:178); indessen kann man auch noch anderwärts geringe Abnahmen konstatiren.

So ist der Unterschied in der Zahl der Betriebe z. B. in Gewerbeart Va3 (Gold- und Silberdrahtzieherei) ein recht beträchtlicher (1882 = 520 Hauptbetriebe und 203 Nebenbetriebe, 1895 = 171 bez. 148), ferner fanden sich gegenüber dem vorletzten Zählungsjahre wesentlich weniger Betriebe im Jahre 1895 bei den Gewerbearten Vc4 (Blechwaarenfabrikation, 168 Hauptbetriebe im Jahre 1882:123 im Jahre 1895) und Vc16 (Nadler-, Drahtwaarenfabrikation 300:164). Auch die Zahl der beschäftigten Personen war bei den Gewerbearten Va3 (901:707)

* Berichtigte Ziffer wegen eines erst nachträglich zur Kenntniß gekommenen Großbetriebs im Erzbergbau. Vergl. Jahrg. 1898, S. 202, Anmerkung.

(Fortsetzung des Textes S. 40)

Tabelle 1.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe V. Metallverarbeitung	Hauptbetriebe: Alleinbetriebe ohne Motoren	Hauptbetriebe: Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	Hauptbetriebe: Zusammen	Personen der Hauptbetriebe innerhalb der Betriebsstätten im Durchschnitte des Jahres oder der Betriebszeit beschäftigt: männlich	weiblich	zusammen	Von den Hauptbetrieben: 1: Alleinbetriebe ohne Motoren	1: andere Betriebe ꝛc.	2: Betriebe	2: Personen	3—5: Betriebe	3—5: Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Edle Metalle	357	213	570	1433	686	2119	357	4	59	118	87	325
1. Verfertigung von Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren	199	138	337	770	42	812	199	.	53	106	59	216
2. Gold- und Silberschlägerei	7	54	61	414	176	590	7	2	6	12	20	74
3. Gold- und Silberdrahtzieherei	151	20	171	239	468	707	151	2	.	.	8	35
4. Münzstätten und Prägeanstalten	.	1	1	10	.	10	.	.	.	.	.	.
b) Unedle Metalle, mit Ausnahme von Eisen und Stahl	225	582	807	6211	989	7200	225	22	115	230	215	814
1. Kupferschmiede	33	165	198	1041	1	1042	33	4	36	72	73	280
2. Roth- und Gelbgießer	17	73	90	396	.	396	17	2	24	48	35	131
3. Zinngießer	39	36	75	239	36	275	39	2	13	26	14	51
4. Verfert. von Spielwaaren aus Metall	7	11	18	380	145	525	7	.	.	.	.	.
5. Schrot- und Bleikugelfabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Sonstige Verfertigung von feinen Blei- und Zinnwaaren	2	12	14	207	70	277	2	.	1	2	3	9
7. Zinkgießerei u. -Prägerei, Zinkwaaren	1	9	10	105	1	106	1	1	2	4	2	9
8. Verfertigung von Aluminiumwaaren, mit Ausnahme von Schreibfedern	.	1	1	41	.	41	.	.	.	.	.	.
9. Verfertigung galvanoplastischer Waaren	5	17	22	113	11	124	5	4	2	4	4	14
10. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausnahme von Eisen	16	91	107	895	119	1014	16	5	9	18	28	104
11. Erzgießer, Glockengießer	1	6	7	80	.	80	1	.	.	.	2	7
12. Gürtler, Bronzeure, Neugold- und Neusilberarbeiter, Metallknopfmacher	88	89	177	700	399	1099	88	.	21	42	44	170
13. Sonstige Verarbeitung von Metalllegirungen	16	72	88	2014	207	2221	16	4	7	14	10	39
c) Eisen und Stahl	2997	6753	9750	41495	2869	44364	2997	204	2816	5632	2744	9840
1. Eisengießerei u. Emaillirung v. Eisen	1	196	197	10738	682	11420	1	.	2	4	14	60
2. Schwarz- und Weißblechherstellung	.	2	2	20	.	20	.	.	1	2	.	.
3. Klempner	798	1408	2206	5502	167	5669	798	22	599	1198	650	2319
4. Blechwaarenfabrikation	20	103	123	3809	1604	5413	20	1	3	6	12	46
5. Nagelschmiede	116	31	147	200	1	201	116	.	21	42	7	22
6. Eisendrahtzieher	.	1	1	37	.	37	.	.	.	.	.	.
7. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten ꝛc	1	23	24	682	56	738	1	.	1	2	3	9
8. Grob-(Huf-)Schmiede	1194	2969	4163	8980	59	9039	1194	127	1724	3448	1058	3585
9. Schlosserei, Verfert. von Geldschränken	370	1579	1949	8859	36	8895	370	17	284	568	861	3300
10. Verfertigung und Unterhaltung von Blitzableitern	.	2	2	8	.	8	.	.	1	2	.	.
11. Zeug-, Sensen- und Messerschmiede	166	136	302	811	14	825	166	7	51	102	53	186
12. Scheeren-, Messer- u. Werkzeugschleifer	201	92	293	405	15	420	201	20	52	104	14	49
13. Feilenhauer	31	122	153	568	7	575	31	4	49	98	51	187
14. Verfertigung von eisernen Kurzwaaren	3	19	22	251	37	288	3	1	1	2	7	24
15. Näh- und Stecknadelfabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
16. Nadlerwaaren, Drahtgewebe- und Drahtwaarenfabrikation	96	68	164	606	69	675	96	5	27	54	14	53
17. Verfertigung von Schreibfedern, auch aus Aluminium	.	2	2	19	122	141	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	3579	7548	11127	49139	4544	53683	3579	230	2990	5980	3046	10979

beschäftigten im Durchschnitte innerhalb der Betriebsstätten Personen:														Nebenbetriebe, das sind Geschäftsbetriebe, in denen eine oder mehrere Personen nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind			Haupt- betriebe und Neben- betriebe zu- sammen (Sp. 4 u. 30)	Bezeich- nung der Gewerbe- klassen, Gewerbe- arten 2c.
6—10		11—20		21—50		51—100		101—200		201—500		über 500						
Be- triebe	Per- sonen	Be- triebe	Per- sonen	Be- triebe	Per- sonen	Be- triebe	Per- sonen	Be- triebe	Per- sonen	Be- triebe	Per- sonen	Be- triebe	Per- sonen	Allein- be- triebe	Betriebe mit Mit- inhabern, Gehülfen oder Motoren	Zu- sam- men		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
24	187	27	404	8	272	2	119	2	333	.	.	.	.	178	1	179	749	V a
15	111	10	150	1	30	.	.	.	.	.	.	.	.	28	1	29	366	V a 1
6	52	14	206	5	175	1	62	.	.	.	.	.	.	2	.	2	63	V a 2
2	14	3	48	2	67	1	57	2	333	.	.	.	.	148	.	148	319	V a 3
1	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	V a 4
86	665	61	888	56	1778	24	1623	1	114	1	208	1	633	38	8	46	853	V b
31	234	15	207	5	155	1	57	.	.	.	.	.	.	1	.	1	199	V b 1
7	46	2	30	2	65	1	57	.	.	.	.	.	.	3	.	3	93	V b 2
2	15	3	45	1	42	1	55	.	.	.	.	.	.	4	.	4	79	V b 3
.	.	.	.	7	225	3	179	1	114	.	.	.	.	3	.	3	21	V b 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V b 5
1	7	2	31	4	135	1	91	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	V b 6
.	.	2	29	2	62	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	12	V b 7
.	.	.	.	1	41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	V b 8
1	8	6	89	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	23	V b 9
27	221	14	205	5	112	2	125	.	.	1	208	.	.	8	4	12	119	V b 10
1	9	2	29	1	34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	V b 11
6	47	4	52	8	311	6	389	.	.	.	.	.	.	14	1	15	192	V b 12
10	78	11	171	20	596	9	670	.	.	.	.	1	633	2	3	5	93	V b 13
562	4067	185	2650	136	4356	59	4313	31	4151	12	3567	4	2587	411	22	433	10183	V c
32	255	29	440	63	2095	27	1967	16	2091	11	3312	2	1195	.	.	.	197	V c 1
.	.	1	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	V c 2
107	756	21	278	8	237	1	61	.	.	.	.	.	.	61	.	61	2267	V c 3
19	144	23	362	16	555	17	1266	9	1366	1	255	2	1392	3	.	3	126	V c 4
3	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20	.	20	167	V c 5
.	.	.	.	1	37	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	V c 6
5	38	3	40	7	212	2	178	2	258	.	.	.	.	4	1	5	29	V c 7
47	332	9	129	2	62	2	162	.	.	.	.	.	.	221	8	229	4392	V c 8
307	2223	76	1047	26	734	6	417	2	219	.	.	.	.	36	1	37	1986	V c 9
1	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	5	7	V c 10
17	124	5	79	2	87	1	74	.	.	.	.	.	.	18	1	19	321	V c 11
5	31	1	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28	7	35	328	V c 12
8	58	8	116	1	27	1	54	.	.	.	.	.	.	3	.	3	156	V c 13
2	16	3	40	4	121	1	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22	V c 14
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V c 15
9	63	6	86	5	163	1	53	1	102	.	.	.	.	15	1	16	180	V c 16
.	.	.	.	1	26	.	.	1	115	.	.	.	.	.	.	.	2	V c 17
672	4919	273	3942	200	6406	85	6055	34	4598	13	3775	5	3220	627	31	658	11785	Gr. V

und Vc16 (713 : 675) vermindert, während troß der Abnahme der Betriebe sich der Personalbestand bei Gewerbeart Vc4 (1593 : 5413) sehr ansehnlich vermehrt hatte. Dagegen wuchs die Anzahl der Hauptbetriebe seit 1882 bis zum Jahre 1895 um etwa das Doppelte oder mehr bei Gewerbeart Va2 (Gold- und Silberschlägerei = 34 : 61) und Vb7 (Zinkgießerei, Verfertigung von Zinkwaaren = 3 : 10), während die Zahl der Betriebe bei Gewerbearten Vb3—6 (Zinngießer, Spielwaaren aus Metall, sonstige Blei- und Zinnwaaren = 105 : 107) und Vc8 (Grobschmiede = 4144 : 4163) ziemlich dieselbe war. Ebenso war die Vermehrung der Zahl der beschäftigten Personen bedeutend in Gewerbearten Vb1 (Kupferschmiede = 650 : 1042), Vb3—6 (s. o. = 500 : 1077), Vc1 (Eisengießerei und Emaillirung von Eisen = 5357 : 11420), Vc3 (Klempner = 3973 : 5669), Vc9 (Schlosserei, Geldschrankfabrikation = 5713 : 8895) und Vc17 (Schreibfederfabrikation = 6 : 141) ꝛc.

Doch möge hierzu bemerkt werden, daß, da im Jahre 1882 bei Gewerbeklasse Vb nur 5 statt 13 und bei Gewerbeklasse Vc nur 11 statt 17 Gewerbearten im Jahre 1895 unterschieden wurden, vielfach ein Vergleich schwierig ist.

Unter den 53 683 Personen, welche in der Metallindustrie Beschäftigung fanden, zählte man im Jahre 1895 insgesammt 4544 weibliche, so daß also der Antheil dieses Geschlechts an der Gesammtzahl aller Beschäftigten sich auf 8,47 Prozent stellte. Da dieser prozentale Antheil bei allen Gewerbegruppen zusammen (1.152435, darunter 351585 weibliche Personen) = 30,51 Prozent betrug, so kann man sagen, daß die Gruppe V zu denen mit einem sehr geringen Prozentsatz weiblicher Gewerbthätiger gehört. Mit Unterscheidung der einzelnen Gewerbeklassen würden sich diese Verhältnißzahlen beider Geschlechter in den Jahren 1882 und 1895 wie folgt gestaltet haben:

Klasse	1882		1895	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Va	57,28	42,72	67,63	32,37
Vb	94,23	5,77	86,28	13,72
Vc	97,83	2,17	93,53	6,47

während sich die Prozentziffer für alle Metallarbeiterinnen im Jahre 1882 = 4,79 Prozent stellte. Die obige Zusammenstellung zeigt wesentliche Verschiedenheiten, sowohl innerhalb der einzelnen Gewerbeklassen, als auch in Bezug auf die beiden Zählungsjahre. Zunächst fällt die hohe prozentale Ziffer der Klasse Va ins Auge, die hauptsächlichst durch die Verwendung zahlreicher weiblicher Kräfte bei der Gold- und Silberdrahtzieherei hervorgerufen wird. In dieser Gewerbeart (Va3) waren 1882 = 687 Weiber = 76,25 Prozent und 1895 = 468 weibliche Personen = 66,20 Prozent beschäftigt, und diese Verhältnißziffern erklären auch zugleich die Abnahme in der absoluten Gesammtzahl aller Arbeitenden, wie auch der oben eingesetzten prozentalen Zahlen. Auch in der Gewerbeart Vc17 (Schreibfederfabrikation) waren 1895 viele Frauen in Thätigkeit (unter 141 Arbeitern = 122 = 86,52 Prozent), während sonst der Antheil des weiblichen Geschlechts ein sehr geringer war und in den Gewerbearten Va4 (Münzstätten), Vb2 (Roth- und Gelbgießer), Vb8 (Aluminiumwaaren), Vb11 (Erz- und Glockengießer), Vc6 (Eisendrahtzieher) und Vc10 (Verfertigung von Blitzableitern) überhaupt keine weiblichen Hülfskräfte Beschäftigung fanden. Es wird auch noch weiterhin bei dem folgenden Abschnitte sich Gelegenheit bieten, hierauf nochmals zurückzukommen.

Gar keine Betriebe bezw. beschäftigte Personen fanden sich in den Gewerbearten Vb5 (Schrot- und Bleikugelfabrikation) und Vc15 (Näh- und Stecknadelfabrikation) bei der Zählung vom 14. Juni 1895 vor, weswegen in den weiteren tabellarischen Zusammenstellungen auch diese Gewerbearten ganz fortgelassen worden sind.

2. Das Personal der Gewerbebetriebe (Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe) nach Stellung im Betriebe und nach Geschlecht.

Die beiden Tabellen 2a und 2b enthalten nun eine genauere Eintheilung der in den Mitinhaber-, Gehülfen-, oder Motorenbetrieben (also mit Ausschluß der Alleinbetriebe und Nebenbetriebe) beschäftigten Personen nach ihrer Stellung im Gewerbebetriebe, Tabelle 2a für die gesammten Betriebe der Gruppe V, Tabelle 2b noch mit Unterscheidung nach sechs Betriebsgrößenklassen. Den in der Tabelle 2a auf Seite 41 eingestellten Ziffern für das Jahr 1895 mögen zunächst diejenigen für 1882 zur Seite gestellt werden:

Gewerbeklassen	Geschäftsleiter	Verwaltungs- und technisches Aufsichtspersonal	Sonstige Hülfspersonen (einschl. Familienangehörige	Summe
Va Edle Metalle	202	47	1030	1279
Vb Unedle Metalle	436	72	2534	3042
Vc Eisen und Stahl	5975	393	19203	25571
Summe	6613	512	22767	29892

Setzt man nunmehr die Zahl aller beschäftigten Personen = 100, so ergeben sich für die beiden Zählungsjahre 1882 und 1895 folgende relative Ziffern:

Gewerbeklassen:		Geschäftsleiter	Verwaltungs- und technisches Aufsichtspersonal	Sonstige Hülfspersonen (einschließlich Familienangehörige)	Summe
Va.	1882	15,79	3,68	80,53	100,00
	1895	12,66	5,79	81,55	100,00
Vb.	1882	14,33	2,37	83,30	100,00
	1895	8,00	6,48	85,52	100,00
Vc.	1882	23,37	1,54	75,09	100,00
	1895	15,88	3,30	80,82	100,00
Gr. V.	1882	22,12	1,71	76,17	100,00
	1895	14,67	3,83	81,50	100,00

Es zeigt sich hiernach bei einem Vergleiche der beiden Zählungsjahre eine allseitige relative Abnahme der Zahl der Geschäftsleiter, welcher ebenso überall eine Vermehrung der Beamten und eigentlichen Arbeiter gegenübersteht. Es sind diese Thatsachen das charakteristische Merkmal des Uebergangs von Kleinbetrieben zu größeren Werkstätten, von einfachen Handwerksstätten zu Unternehmungen umfassenderer Art. Bemerkenswerth ist auch das Verhältniß der technischen und kaufmännischen Beamten gegenüber allen Gewerbthätigen und speziell den sonstigen Hülfsarbeitern. Zunächst sind die betreffenden Verhältnißzahlen keine hohen; viele andere Gewerbegruppen umfassen relativ ein weit beträchtlicheres Aufsichts- und Verwaltungspersonal (bei allen Gewerbegruppen zusammen entfielen auf diese Berufsstellung 5,82 aller Beschäftigten). Doch wird die geringere Ziffer nur durch die in Gewerbeklasse Vc bedingt, die auch bei den anderen Berufsstellungen maßgebend für die gesammte Gruppe sind. Dieser kleine Antheil der Beamten an der Gesammtzahl in Gewerbeklasse Vc wird wieder hervorgerufen durch die zahlreichen beschäftigten Personen der doch noch zum größeren Theile mit vielen Kleinbetrieben versehenen und als Handwerk betriebenen Gewerbearten der Grobschmiederei (Vc8), Klempner (Vc3) und Schlosser (Vc9), bei welchen, wie auch aus Tabelle 2a hervorgeht, die Prozentziffer für die technischen und Verwaltungsbeamten (0,93 Prozent) eine sehr niedrige ist. Dagegen sind verhältnißmäßig viel Beamte in den Gewerbeklassen Va und Vb vorhanden und zeichnen sich hier die Gewerbearten Va3 = 11,30 Prozent und Vb6 = 16,36 Prozent durch hohe prozentale Ziffern im Jahre 1895 aus. Die Tabelle 2b auf S. 42/45 ent-

(Fortsetzung des Textes S. 44.)

Tabelle 2a. **Das Personal nach seiner Stellung im Betriebe und nach Geschlecht.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten* der Gewerbegruppe V. Metallverarbeitung	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) **Edle Metalle**	214	9	59	5	38	.	916	499	2	20	1229	533
1. Verfertigung von Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren	140	5	13	2	6	.	414	24	1	8	574	39
2. Gold- und Silberschlägerei	51	2	5	2	9	.	343	168	.	3	408	175
3. Gold- und Silberdrahtzieherei	23	2	40	1	22	.	151	307	1	9	237	319
4. Münzstätten und Prägeanstalten	.	.	1	.	1	.	8	.	.	.	10	.
b) **Unedle Metalle, mit Ausnahme von Eisen und Stahl**	547	11	302	11	137	2	5021	936	5	3	6012	963
1. Kupferschmiede	170	1	25	.	11	.	800	.	2	.	1008	1
2. Roth- und Gelbgießer	69	.	7	.	4	.	299	.	.	.	379	.
3. Zinngießer	37	2	8	.	7	.	149	33	.	.	201	35
4. Verfert. von Spielwaaren aus Metall	11	.	23	.	12	1	334	137	.	.	380	138
6. Sonstige Verfertigung von feinen Blei- und Zinnwaaren	12	.	41	.	4	.	149	69	.	.	206	69
7. Zinkgießerei u. -Prägerei, Zinkwaaren	2	.	2	.	2	.	98	1	.	.	104	1
8. Verfertigung von Aluminiumwaaren, mit Ausnahme von Schreibfedern	1	.	5	.	.	.	35	.	.	.	41	.
9. Verfertigung galvanoplastischer Waaren	8	.	5	.	2	.	95	9	.	.	110	9
10. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausnahme von Eisen	64	3	59	1	29	.	728	113	1	.	881	117
11. Erzgießer, Glockengießer	4	.	3	.	2	.	70	.	.	.	79	.
12. Gürtler, Bronzeure, Neugold- und Neusilberarbeiter, Metallknopfmacher	87	4	27	5	24	.	483	378	2	1	623	388
13. Sonstige Verarbeitung von Metalllegirungen	82	1	97	5	40	1	1781	196	.	2	2000	205
c) **Eisen und Stahl**	6444	127	815	15	531	2	30677	2607	39	110	38506	2861
1. Eisengießerei u. Emaillirung v. Eisen	144	3	310	.	271	.	10012	678	.	1	10737	682
2. Schwarz- und Weißblechherstellung	3	.	1	.	3	.	13	.	.	.	20	.
3. Klempner	1356	37	29	2	19	.	3293	49	7	79	4704	167
4. Blechwaarenfabrikation	116	1	286	12	123	2	3265	1586	2	.	3792	1601
5. Nagelschmiede	26	1	.	.	1	.	57	.	.	.	84	1
6. Eisendrahtzieher	.	.	.	.	2	.	35	.	.	.	37	.
7. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten 2c.	27	.	34	1	18	.	602	55	.	.	681	56
8. Grob-(Huf-)Schmiede	2791	45	11	.	15	.	4952	.	17	14	7786	59
9. Schlosserei, Verfert. von Geldschränken	1570	19	75	.	47	.	6789	16	8	1	8489	36
10. Verfertigung und Unterhaltung von Blitzableitern	2	.	.	.	.	.	6	.	.	.	8	.
11. Zeug-, Sensen- und Messerschmiede	129	6	13	.	5	.	498	3	.	5	645	14
12. Scheeren-, Messer- u. Werkzeugschleifer	74	8	2	.	1	.	130	1	1	2	208	11
13. Feilenhauer	120	4	8	.	4	.	405	2	.	1	537	7
14. Verfertigung von eisernen Kurzwaaren	20	.	14	.	10	.	202	36	2	1	248	37
16. Nadlerwaaren, Drahtgewebe- und Drahtwaarenfabrikation	65	3	27	.	11	.	406	59	2	6	511	68
17. Verfertigung von Schreibfedern, auch aus Aluminium	1	.	5	.	1	.	12	122	.	.	19	122
Gesammtsumme	7205	147	1176	31	706	4	36614	4042	46	133	45747	4357

* In dieser und den folgenden Tabellen werden die Gewerbearten, die in Sachsen nicht vorkommen, nicht mehr aufgeführt. Auch die bei einzelnen Größenklassen nicht erscheinenden Gewerbearten werden der Kürze halber weggelassen.

Tabelle 2b. **Das Personal der Gewerbebetriebe nach seiner Stellung im Betriebe und nach**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe V. Metallverarbeitung	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	In Betrieben mit 1—5 Personen.												**In**	
a) **Edle Metalle**	142	5	6	1	2	.	243	33	2	13	395	52	23	2
1. Verfertigung von Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren	110	3	2	1	1	.	185	13	1	6	299	23	16	1
2. Gold- und Silberschlägerei	26	.	.	.	.	.	47	13	.	2	73	15	5	1
3. Gold- und Silberdrahtzieherei	6	2	4	.	1	.	11	7	1	5	23	14	2	.
4. Münzstätten und Prägeanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) **Unedle Metalle, mit Ausnahme von Eisen und Stahl**	305	6	9	.	3	.	713	25	3	2	1033	33	81	2
1. Kupferschmiede	112	1	1	.	.	.	242	.	.	.	355	1	36	.
2. Roth- und Gelbgießer	56	.	.	.	.	.	125	.	.	.	181	.	6	.
3. Zinngießer	26	2	.	.	1	.	48	2	.	.	75	4	3	.
4. Verfert. von Spielwaaren aus Metall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Sonstige Verfertigung von feinen Blei- und Zinnwaaren	2	.	3	.	.	.	5	1	.	.	10	1	2	.
7. Zinkgießerei u. -Prägerei, Zinkwaaren	1	.	.	.	.	.	12	1	.	.	13	1	.	.
8. Verfertigung von Aluminiumwaaren, mit Ausnahme von Schreibfedern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Verfertigung galvanoplastischer Waaren	3	.	.	.	.	.	18	1	.	.	21	1	1	.
10. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausnahme von Eisen	26	1	2	.	1	.	90	6	1	.	120	7	17	2
11. Erzgießer, Glockengießer	1	.	2	.	.	.	4	.	.	.	7	.	.	.
12. Gürtler, Bronzeure, Neugold- und Neusilberarbeiter, Metallknopfmacher	62	2	1	.	1	.	136	7	2	1	202	10	6	.
13. Sonstige Verarbeitung von Metalllegirungen	16	.	.	.	.	.	33	7	.	1	49	8	10	.
c) **Eisen und Stahl**	5462	111	13	.	26	.	9921	28	31	84	15453	223	568	10
1. Eisengießerei u. Emaillirung v. Eisen	10	.	.	.	.	.	54	.	.	.	64	.	19	1
2. Schwarz- und Weißblechherstellung	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.	.	.
3. Klempner	1216	34	3	.	6	.	2203	11	6	60	3434	105	110	3
4. Blechwaarenfabrikation	19	.	1	.	.	.	26	7	.	.	46	7	20	1
5. Nagelschmiede	24	1	.	.	.	.	39	.	.	.	63	1	2	.
6. Eisendrahtzieher	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten ꝛc.	3	.	.	.	1	.	7	.	.	.	11	.	6	.
8. Grob-(Huf-)Schmiede	2730	44	1	.	9	.	4345	.	17	14	7102	58	49	1
9. Schlosserei, Verfert. von Geldschränken	1137	15	5	.	7	.	2715	1	5	.	3869	16	319	3
10. Verfertigung und Unterhaltung von Blitzableitern	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.	2	.
11. Zeug-, Sensen- und Messerschmiede	104	5	1	.	1	.	178	3	.	3	284	11	17	.
12. Scheeren-, Messer- u. Werkzeugschleifer	68	8	1	.	.	.	92	1	1	2	162	11	5	.
13. Feilenhauer	101	3	.	.	1	.	183	.	.	1	285	4	8	.
14. Verfertigung von eisernen Kurzwaaren	8	.	.	.	1	.	14	4	.	.	23	4	2	.
16. Nadlerwaaren, Drahtgewebe- und Drahtwaarenfabrikation	42	1	1	.	.	.	61	1	2	4	106	6	9	1
17. Verfertigung von Schreibfedern, auch aus Aluminium	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	5909	122	28	1	31	.	10877	86	36	99	16881	308	672	14

dem Geschlechte, sowie mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen.

Verwaltungs-, Kontor- und Büreau-personal		Technisches Aufsichts-personal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mit-arbeitende Familien-angehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäfts-leiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreau-personal		Technisches Aufsichts-personal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mit-arbeitende Familien-angehörige		Zusammen		Gewerbe-klassen und Gewerbe-arten
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
Betrieben mit 6—10 Personen.										**In Betrieben mit 11—20 Personen.**												
1	1	1	.	138	19	.	2	163	24	34	.	15	2	6	.	257	86	.	4	312	92	Va
.	1	.	.	87	5	.	1	103	8	14	.	9	.	4	.	116	6	.	1	143	7	Va 1
.	.	.	.	37	9	.	.	42	10	14	.	2	1	1	.	119	69	.	.	136	70	Va 2
.	.	.	.	6	5	.	1	8	6	6	.	4	1	1	.	22	11	.	3	33	15	Va 3
1	.	1	.	8	.	.	.	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Va 4
16	1	10	.	491	61	2	1	600	65	61	.	40	.	22	.	713	52	.	.	836	52	Vb
4	.	2	.	190	.	2	.	234	.	16	.	9	.	4	.	178	.	.	.	207	.	Vb 1
1	.	.	.	39	.	.	.	46	.	3	.	.	.	1	.	26	.	.	.	30	.	Vb 2
.	.	1	.	11	.	.	.	15	.	4	.	2	.	1	.	31	7	.	.	38	7	Vb 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 4
.	.	.	.	5	.	.	.	7	.	2	.	4	.	1	.	20	4	.	.	27	4	Vb 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29	.	.	.	29	.	Vb 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 8
.	.	.	.	3	4	.	.	4	4	4	.	5	.	2	.	74	4	.	.	85	4	Vb 9
10	.	6	.	159	27	.	.	192	29	13	.	11	.	7	.	162	12	.	.	193	12	Vb 10
.	.	.	.	9	.	.	.	9	.	1	.	.	.	2	.	26	.	.	.	29	.	Vb 11
1	.	1	.	32	7	.	.	40	7	4	.	.	.	2	.	36	10	.	.	42	10	Vb 12
.	1	.	.	43	23	.	1	53	25	14	.	9	.	2	.	131	15	.	.	156	15	Vb 13
38	1	22	.	3358	45	4	21	3990	77	171	3	57	.	46	.	2296	75	.	2	2570	80	Vc
7	.	6	.	222	.	.	.	254	1	16	.	1	.	11	.	404	8	.	.	432	8	Vc 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	1	.	3	.	11	.	.	.	18	.	Vc 2
8	.	4	.	595	19	1	16	718	38	21	.	6	.	4	.	229	17	.	1	260	18	Vc 3
7	1	2	.	94	19	.	.	123	21	20	.	14	.	8	.	284	36	.	.	326	36	Vc 4
.	.	1	.	18	.	.	.	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 6
1	.	.	.	29	2	.	.	36	2	3	.	4	.	2	.	30	1	.	.	39	1	Vc 7
.	.	1	.	281	.	.	.	331	1	10	.	4	.	2	.	113	.	.	.	129	.	Vc 8
7	.	7	.	1882	1	3	1	2218	5	77	1	16	.	11	.	942	.	.	.	1046	1	Vc 9
.	.	.	.	4	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 10
1	.	.	.	105	.	.	1	123	1	4	1	2	.	1	.	70	.	.	1	77	2	Vc 11
1	.	.	.	25	.	.	.	31	.	1	.	.	.	1	.	13	.	.	.	15	.	Vc 12
.	.	.	.	50	.	.	.	58	.	8	1	4	.	1	.	100	2	.	.	113	3	Vc 13
1	.	.	.	11	1	.	1	14	2	4	.	1	.	1	.	27	7	.	.	33	7	Vc 14
5	.	1	.	42	3	.	2	57	6	4	.	4	.	1	.	73	4	.	.	82	4	Vc 16
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 17
55	3	33	.	3987	125	6	24	4753	166	266	3	112	2	74	.	3266	213	.	6	3718	224	Gr. V

Noch Tabelle 2b. **Das Personal der Gewerbebetriebe nach seiner Stellung im Betriebe und nach**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe V. Metallverarbeitung	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	In Betrieben mit 21—100 Personen.												**In**	
a) Edle Metalle	9	2	17	1	17	.	198	146	.	1	241	150	6	.
1. Verfertigung von Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren	.	1	2	.	1	.	26	.	.	.	29	1	.	.
2. Gold- und Silberschlägerei	6	1	3	1	8	.	140	77	.	1	157	80	.	.
3. Gold- und Silberdrahtzieherei	3	.	12	.	8	.	32	69	.	.	55	69	6	.
b) Unedle Metalle, mit Ausnahme von Eisen und Stahl	96	3	193	10	88	2	2305	704	.	.	2682	719	3	.
1. Kupferschmiede	6	.	11	.	5	.	190	.	.	.	212	.	.	.
2. Roth- und Gelbgießer	4	.	6	.	3	.	109	.	.	.	122	.	.	.
3. Zinngießer	4	.	6	.	4	.	59	24	.	.	73	24	.	.
4. Verfert. von Spielwaaren aus Metall	9	.	16	.	9	1	273	96	.	.	307	97	2	.
6. Sonstige Verfertigung von feinen Blei- und Zinnwaaren	6	.	34	.	3	.	119	64	.	.	162	64	.	.
7. Zinkgießerei u. -Prägerei, Zinkwaaren	1	.	2	.	2	.	57	.	.	.	62	.	.	.
8. Verfertigung von Aluminiumwaaren, mit Ausnahme von Schreibfedern	1	.	5	.	.	.	35	.	.	.	41	.	.	.
10. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausnahme von Eisen	7	.	17	1	7	.	190	15	.	.	221	16	1	.
11. Erzgießer, Glockengießer	2	.	1	.	.	.	31	.	.	.	34	.	.	.
12. Gürtler, Bronzeure, Neugold- und Neusilberarbeiter, Metallknopfmacher	15	2	25	5	20	.	279	354	.	.	339	361	.	.
13. Sonstige Verarbeitung von Metalllegirungen	41	1	70	4	35	1	963	151	.	.	1109	157	.	.
c) Eisen und Stahl	185	1	317	4	197	.	7229	729	4	3	7932	737	54	2
1. Eisengießerei u. Emaillirung v. Eisen	64	1	97	.	97	.	3603	199	.	1	3861	201	34	1
3. Klempner	9	.	12	2	5	.	266	2	.	2	292	6	.	.
4. Blechwaarenfabrikation	42	.	112	2	44	.	1251	368	2	.	1451	370	12	.
6. Eisendrahtzieher	.	.	.	.	2	.	35	.	.	.	37	.	.	.
7. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten 2c.	12	.	18	.	10	.	298	52	.	.	338	52	3	.
8. Grob-(Huf-)Schmiede	2	.	6	.	3	.	213	.	.	.	224	.	.	.
9. Schlosserei, Verfert. von Geldschränken	33	.	34	.	19	.	1051	14	.	.	1137	14	4	.
11. Zeug-, Sensen- und Messerschmiede	4	.	9	.	3	.	145	.	.	.	161	.	.	.
13. Feilenhauer	3	.	4	.	2	.	72	.	.	.	81	.	.	.
14. Verfertigung von eisernen Kurzwaaren	6	.	12	.	8	.	150	24	2	.	178	24	.	.
16. Nadlerwaaren, Drahtgewebe- und Drahtwaarenfabrikation	10	.	12	.	4	.	139	51	.	.	165	51	.	1
17. Verfertigung von Schreibfedern, auch aus Aluminium	.	.	1	.	.	.	6	19	.	.	7	19	1	.
Gesammtsumme	290	6	527	15	302	2	9732	1579	4	4	10855	1606	63	2

hält weiterhin die in Tabelle 2a für die gesammte Gruppe V zusammengefaßten Zahlen, nunmehr geschieden nach 6 Betriebsgrößenklassen. Eine derartige Scheidung wurde im Jahre 1882 nicht vorgenommen, weswegen also ein Vergleich wegfallen muß. Setzt man die Gesammtzahl der Beschäftigten jeder einzelnen Größenklasse = 100, so ergeben sich die auf Seite 46 oben zu ersehenden Ziffern.

Hieraus kann man die auch schon bei der näheren Besprechung anderer Gruppen beobachtete Thatsache entnehmen, daß mit der Größe des Betriebs der prozentale Antheil der Geschäftsleiter und Inhaber, nebst den mitarbeitenden Familienmitgliedern mehr und mehr zu Gunsten des Beamten- und Arbeiterpersonals zurückgeht. Hier, bei der Metallindustrie, sind in Betrieben mit mehr als 100 Personen überhaupt keine Familienangehörige zu finden. In der aufsteigenden Kurve der relativen Ziffern für das Beamtenpersonal bringt die Betriebsgrößenklasse „101—500 Personen" eine Unterbrechung, sonst aber nehmen prozental die Beamten

dem Geschlechte, sowie mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen. (Schluß.)

Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Gewerbeklassen und Gewerbearten
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
Betrieben mit 101—500 Personen.										**In Betrieben mit über 500 Personen.**												
20	.	12	.	80	215	.	.	118	215	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Va
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Va 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Va 2
20	.	12	.	80	215	.	.	118	215	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Va 3
26	.	11	.	188	94	.	.	228	94	1	.	18	.	3	.	611	.	.	.	633	.	Vb
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 3
7	.	3	.	61	41	.	.	73	41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 8
19	.	8	.	127	53	.	.	155	53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 11
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 12
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	18	.	3	.	611	.	.	.	633	.	Vb 13
277	7	169	.	5937	1272	.	.	6437	1281	4	.	113	3	71	2	1936	458	.	.	2124	463	Vc
177	.	124	.	4623	444	.	.	4958	445	1	.	28	.	33	.	1106	27	.	.	1168	27	Vc 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 3
67	6	31	.	780	725	.	.	890	731	3	.	85	3	38	2	830	431	.	.	956	436	Vc 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 6
11	1	5	.	238	.	.	.	257	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 8
13	.	3	.	199	.	.	.	219	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 11
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 13
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 14
5	.	5	.	91	.	.	.	101	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 16
4	.	1	.	6	103	.	.	12	103	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 17
323	7	192	.	6205	1581	.	.	6783	1590	5	.	131	3	74	2	2547	458	.	.	2757	463	Gr. V.

und Arbeiter mehr und mehr zu. Dennoch ist auch hier ein Unterschied der Vermehrung zu verzeichnen. Die Verwaltungsbeamten z. B. sind in den letzten Größenklassen weit stärker vertreten als die technischen Aufsichtsbeamten, obwohl dieselben anfangs in der kleinsten Klasse einen größeren Antheil hatten. Dagegen steigt der relative Antheil der sonstigen Gehülfen und Arbeiter ganz stetig, freilich ist der Unterschied zwischen den beiden ersten Größenklassen (19,81 Prozent) ein wesentlich höherer, als zwischen der Größenklasse „6—10 Personen" und den übrigen (insgesammt bis zur letzten Klasse 9,73 Prozent). Würde man, um auch des Verhältnisses der eigentlichen Arbeiter zu den Beamten zu gedenken, die Zahl der ersteren = 100 setzen, so entfielen auf die 6 Größenklassen:

	1—5	6—10	11—20	21—100	101—500	über 500
	Personen					
Verwaltungsbeamte	0,26	1,41	3,28	4,79	4,24	4,46
Aufsichtsbeamte . .	0,28	0,80	2,13	2,69	2,47	2,53
Beamte überhaupt	0,54	1,21	5,41	7,48	6,71	6,99

Stellung im Gewerbebetriebe	Größenklassen 1—5	6—10	11—20	21—100	101—500	üb. 500
	Personen					
Geschäftsleiter	35,09	13,95	6,82	2,38	0,78	0,16
Verwaltungspersonal .	0,17	1,18	2,89	4,85	3,94	4,16
Aufsichtspersonal . . .	0,18	0,67	1,88	2,44	2,29	2,36
Andere Gehülfen . . .	63,78	83,59	88,26	90,77	92,99	93,32
Mitarbeitende Familienangehörige	0,78	0,61	0,15	0,06	.	.
Summe	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Auch hier sieht man, daß die Verwaltungsbeamten weitaus zahlreicher in größeren Betrieben vertreten sind, als die technischen Aufsichtsbeamten, daß aber im Verhältniß am meisten Beamtenpersonal in den Betrieben mit 21—100 Personen vorhanden war.

Die mitarbeitenden Familienmitglieder, welche in keiner Betriebsgrößenklasse bis 1,00 Prozent Antheil an der Gesammtheit aller beschäftigten Personen haben, sind nur in den kleineren Größenklassen vertreten. Wesentlich höher ist aber dieser Antheil bei einzelnen Gewerbearten, so z. B. in den kleineren Betrieben der Gewerbeart Vc 3 (Klempnerei), wo im allgemeinen 1,77 Prozent Familienangehörige mitarbeiteten und wo diese Prozentziffer sich bis auf 2,25 Prozent in der Größenklasse 6—10 Personen steigerte. In der Gruppe V kamen im Ganzen auf etwa 227 Gehülfen und Arbeiter je ein mitarbeitendes Familienmitglied; für alle Gruppen zusammen würde sich dieses Verhältniß wie 1 : 14 stellen, sodaß die Gruppe V zu denjenigen gehört, in welchen sehr wenig Familienangehörige beschäftigt sind.

Die Tabellen 3a und 3b auf Seite 47—51 enthalten nun noch eine genauere Eintheilung der in den vorhergehenden Zusammenstellungen eingesetzten Anzahl gewerblicher Gehülfen und Arbeiter und zwar nach Alter und Geschlecht; ferner sind die verheiratheten Frauen, sowie die Lehrlinge des technischen und Verwaltungspersonals aufgeführt.

Von den 40656 eigentlichen Gehülfen und Arbeitern waren 34399, darunter 3630 weibliche, über 16 Jahr alt (vergl. Tabelle 3a). Die übrigen jugendlichen Arbeiter theilten sich in 5845 männliche und 412 weibliche Personen. Die jugendlichen Personen umfassen wohl auch zum größten Theile das Spalte 6 bez. 7 genannte Lehrlingspersonal, unter dem sich 5 weibliche Personen befanden. Um einen besseren Ueberblick zu gewinnen, wie die Verhältnisse der Gehülfen und Arbeiter unter einander, besonders in Bezug auf Alter und Arbeitsstellung sind, mögen nachstehende relative Ziffern eingefügt werden.

Auf je 100 Arbeiter und Gehülfen entfielen:

	Va	Vb	Vc	Gr. V
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre	89,47	88,01	83,79	84,61
" " " unter 16 "	10,53	11,99	16,21	15,39
Lehrlinge überhaupt	12,51	11,87	22,00	20,18
Davon im Haushalte des Unternehmers	2,90	3,34	12,63	10,93
Familienangehörige	1,55	0,13	0,45	0,44
Lehrlinge des Verwaltungspersonals	0,64	1,02	0,40	0,50

Die 3 Gewerbeklassen weisen hiernach nicht wesentliche Differenzen bezüglich der prozentalen Vertheilung der älteren und jugendlichen Arbeiter auf; nur in Klasse Vc bewirkt das weit stärker als in den anderen Klassen vertretene Lehrlingspersonal auch eine Erhöhung der prozentalen Ziffer der jugendlichen Personen. Verhältnißmäßig groß ist ferner der Antheil der Familienmitglieder an der Gesammtzahl aller Arbeiter in Gewerbeklasse Va, wo die Gewerbeart Va 3 (Gold- und Silberdrahtzieherei) einige Familienangehörige aufweist (2,18 Prozent der Arbeiter). Ebenso hebt sich bei den Verwaltungslehrlingen die Prozentziffer in Gewerbeklasse Vb hervor, eine Thatsache, die auf das Vorhandensein größerer Betriebe und eines hierzu erforderlichen höheren kaufmännischen und Verwaltungspersonals schließen läßt. Die Tabelle 3b bringt nun noch eine Eintheilung nach Größenklassen, deren prozentale Ziffern (bezogen auf je 100 Gehülfen und Arbeiter) hier folgen mögen:

	Größenklassen der Betriebe 1—5	6—10	11—20	21-100	101-500	üb. 500
	Personen					
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre	73,18	75,92	85,80	90,12	92,22	96,37
" " " unter 16 "	26,82	24,08	14,20	9,88	7,78	3,63
Lehrlinge überhaupt	43,71	36,36	19,66	7,22	4,34	2,63
Darunter im Haush. d. Unternehmers	32,66	16,25	4,48	0,33	0,04	.
Familienangehörige	1,23	0,73	0,17	0,07	.	.
Lehrlinge des Verwaltungspersonals	0,02	0,12	0,63	0,96	0,64	0,53

Die charakteristischen Kennzeichen der sich vergrößernden Betriebe in Bezug auf die Vertheilung des Arbeitspersonals zeigen sich auch bei dieser Zusammenstellung. Die Zahl der jugendlichen Personen nimmt zugleich mit dem gewerblichen Lehrlingspersonale und den mitarbeitenden Familienangehörigen ab, die älteren Arbeiter und die Lehrlinge im Verwaltungspersonale beanspruchen einen sich immer vergrößernden Antheil.

Dennoch sind auch hier einige besondere Thatsachen bemerkenswerth. So ist z. B. das Verhältniß der jugendlichen Personen zum Lehrlingspersonale in den einzelnen Größenklassen nicht uninteressant zu beobachten. Anfangs überwiegt der prozentale Antheil der Lehrlinge sehr entschieden den der jugendlichen Personen, das heißt, ein beträchtlicher Theil des gewerblichen Lehrlingspersonals ist über 16 Jahre alt, eine Thatsache, die sich leicht mit der üblichen Lehrzeit von 3—4 Jahren und einem Antrittsalter von über 14 Jahren vereinbaren läßt. Aber in den größeren Betrieben mit über 20 Personen tritt schon ein umgekehrtes Verhältniß ein; die hier als jugendliche Arbeiter eingestellten Personen gehören zum geringeren Theile dem gewerblichen Lehrlingspersonale an, sind vielmehr Fabrikarbeiter, während die noch als Lehrlinge bezeichneten Gewerbthätigen meistens auch nicht mehr in handwerksmäßigen Betrieben thätig sind. Am meisten wird dieser Umstand gekennzeichnet durch das Verhältniß der Lehrlinge überhaupt zu denjenigen, welche im Haushalte des Unternehmers leben und wohnen und welche gewissermaßen nach dem alten Herkommen des Handwerks in einem engeren, familiären Verhältnisse zu ihrem Meister und Brotherrn stehen.

In der Größenklasse 1—5 Personen, den kleineren und auch meist noch gänzlich handwerksmäßig ausgeführten Betrieben wohnten 74,71 Prozent der Lehrlinge im Hause des Geschäftsleiters 2c., in den Größenklassen bis 20 Personen fiel schon dieser relative Antheil auf 44,69 Prozent bez. 22,84 Prozent herab, während die Zahl der zum Haushalte des Unternehmers gehörigen Lehrlinge in den Klassen mit über 20 Personen nur noch 4,57 Prozent bez. 0,92 Prozent betrug und in der letzten Größenklasse überhaupt von den wenigen noch vorhandenen Lehrlingen keiner bei dem Dienstherrn sein Unterkommen fand.

In einzelnen Gewerbearten ist der prozentale Antheil dieser im Hause des Meisters wohnenden Lehrlinge an der Gesammtzahl aller Lehrlinge ein sehr hoher; so wohnten z. B. in der Größenklasse 1—5 Personen

bei Gewerbeart Vc 3 = 80,92 Prozent
" " Vc 8 = 84,95 "
" " Vc 9 = 59,14 "

in der Größenklasse 6—10 Personen bei Vc 8 = 90,17 Prozent, ja in der Größenklasse 21—100 Personen noch bei Vc 3 = 25 Prozent im Haushalte des Unternehmers.

Dieselbe Schwankung, wie bei dem Kontor- und Verwaltungspersonale im allgemeinen, zeigt sich auch in der aufsteigenden Kurve der Relativziffern bei den Verwaltungslehrlingen, wo das prozentale Verhältniß zur Gesammtzahl aller Gehülfen und Arbeiter bei den Größenklassen 100—500 und über 500 Personen geringer ist, als in den vorhergehenden. Dennoch zeigen sich hier wesentlich höhere Ziffern als in den kleineren Betrieben.

Was nun den Antheil des weiblichen Geschlechts an der Zahl aller beschäftigten Personen in Bezug auf die Stellung im Betriebe betrifft, so können nachfolgende Ziffern, welche sich auf je 100 Beschäftigte in den betreffenden Stellungen beziehen (vergl. Tabelle 2b), darüber Auskunft gewähren.

	Größenklassen 1—5	6—10	11—20	21—100	101—500	üb. 500
	Personen					
Geschäftsleiter	2,02	2,04	1,12	2,03	3,08	.
Verwaltungspersonal . .	3,45	5,17	1,75	2,77	2,12	2,24
Aufsichtspersonal	.	.	.	0,66	.	2,63
Sonstige Gehülfen . . .	0,78	3,04	6,12	13,96	20,31	15,24
Familienangehörige . . .	73,33	80,00	100,00	50,00	.	.
Summe	1,79	3,37	5,68	12,89	18,99	14,38

(Fortsetzung des Textes S. 52.)

Tabelle 3a.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe V. Metallverarbeitung	Innerhalb der Betriebsstätte beschäftigte Gehülfen rc., auch Familienangehörige										
	Gehülfen und Arbeiter				Lehrlinge		verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige			Lehrlinge des Verwaltungspersonals
	über 16 Jahre		unter 16 Jahre		überhaupt	im Haushalte des Unternehmers wohnend		über 16 Jahre		unter 16 Jahre	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.			männl.	weibl.	männl.	männl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a) Edle Metalle	812	454	104	45	177[3]	41	27	1	18	3[2]	9
1. Verfertigung von Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren	346	20	68	4	96	27	.	.	8	1	1
2. Gold- und Silberschlägerei	310	150	33	18	75[3]	14	17	.	3	.	2
3. Gold- und Silberdrahtzieherei	148	284	3	23	6	.	10	1	7	2[2]	6
4. Münzstätten und Prägeanstalten	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Unedle Metalle, mit Ausnahme von Eisen und Stahl	4409	834	612	102	707[2]	199[1]	127	3	2	3[1]	61[1]
1. Kupferschmiede	661	.	139	.	233	97	.	2	.	.	5
2. Roth- und Gelbgießer	225	.	74	.	115	55	.	.	.	.	2
3. Zinngießer	117	27	32	6	10	4	.	.	.	.	3
4. Verfert. von Spielwaaren aus Metall	305	120	29	17	22	1	16	.	.	.	5
6. Sonstige Verfertigung von feinen Blei- und Zinnwaaren	144	62	5	7	.	.	9	.	.	.	3
7. Zinkgießerei u. -Prägerei, Zinkwaaren	93	1	5	.	4	1	1	.	.	.	1
8. Verfertigung von Aluminiumwaaren, mit Ausnahme von Schreibfedern	33	.	2	.	4	.	.	.	.	.	2
9. Verfertigung galvanoplastischer Waaren	89	9	6	.	2	.	1	.	.	.	.
10. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausnahme von Eisen	640	96	88	17	128[2]	13[1]	11	1	.	.	13
11. Erzgießer, Glockengießer	69	.	1	.	3	.	.	.	.	.	.
12. Gürtler, Bronzeure, Neugold- und Neusilberarbeiter, Metallknopfmacher	410	344	73	34	76	18	70	.	.	3[1]	6
13. Sonstige Verarbeitung von Metalllegirungen	1623	175	158	21	110	10	19	.	2	.	21[1]
c) Eisen und Stahl	25548	2342	5129	265	7321	4204	402	33	109	7[1]	134[1]
1. Eisengießereien u. Emaillirung v. Eisen	9305	577	707	101	732	23	121	.	1	.	53
2. Schwarz- und Weißblechherstellung	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Klempner	2614	39	679	10	1026	804	2	7	79	.	3
4. Blechwaarenfabrikation	2968	1493	297	93	237	23	248	2	.	.	50[1]
5. Nagelschmiede	56	.	1	.	3	3	.	.	.	.	.
6. Eisendrahtzieher	35	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten rc.	529	41	73	14	5	.	6	.	.	.	10
8. Grob-(Huf-)Schmiede	3966	.	986	.	1710	1609	.	14	14	3	3
9. Schlosserei, Verfert. von Geldschränken	4688	15	2101	1	3292	1570	5	7	1	1	6
10. Verfertigung und Unterhaltung von Blitzableitern	6	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.
11. Zeug-, Sensen- und Messerschmiede	419	3	79	.	130	60	.	.	5	.	2
12. Scheeren-, Messer- u. Werkzeugschleifer	110	1	20	.	38	30	1	1	1	1[1]	.
13. Feilenhauer	340	2	65	.	99	60	2	.	1	.	.
14. Verfertigung von eisernen Kurzwaaren	146	28	56	8	8	.	.	.	1	2	3
16. Nadlerwaaren, Drahtgewebe- und Drahtwaarenfabrikation	342	49	64	10	39	22	9	2	6	.	2
17. Verfertigung von Schreibfedern, auch aus Aluminium	11	94	1	28	.	.	8	.	.	.	2
Gesammtsumme	30769	3630	5845	412	8205[5]	4444[1]	556	37	129	13[4]	204[2]

[1] Darunter 1 weibliche Person. [2] Darunter 2 weibliche Personen. [3] Darunter 3 weibliche Personen. [4] Darunter 4 weibliche Personen. [5] Darunter 5 weibliche Personen.

Tabelle 3b.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe V. Metallverarbeitung	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte														
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge		verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige			Lehrlinge unter dem Verwaltungs- ꝛc. Personale	Gehülfen und Arbeiter			
	über 16 Jahre		unter 16 Jahre		überhaupt	im Haushalte des Unternehmers		über 16 Jahre		unter 16 Jahre		über 16 Jahre		unter 16 Jahre	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	männl.		männl.	weibl.	männl.	männl.	männl.	weibl.	männl.	weibl
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	In Betrieben mit 1—5 Personen.											**In Betrieben**			
a) Edle Metalle	197	26	46	7	69	21	.	1	11	3[2]	1	122	16	16	3
1. Verfert. von Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren	145	11	40	2	57	15	.	.	6	1	.	77	4	10	1
2. Gold- und Silberschlägerei	41	10	6	3	11	6	.	.	2	.	.	31	8	6	1
3. Gold- u. Silberdrahtzieherei	11	5	.	2	1	.	.	1	3	2[2]	1	6	4	.	1
4. Münzstätten, Prägeanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.
b) Unedle Metalle	552	21	161	4	250[1]	141[1]	2	1	1	3[1]	1	392	50	99	11
1. Kupferschmiede	190	.	52	.	91	59	.	.	.	.	.	146	.	44	.
2. Roth- und Gelbgießer	76	.	49	.	72	48	.	.	.	.	.	28	.	11	.
3. Zinngießer	38	2	10	.	3	3	.	.	.	.	.	6	.	5	.
4. Spielwaaren aus Metall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Sonstige Verfertigung von feinen Blei- u. Zinnwaaren	5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	.	1	.
7. Zinkgießerei und -Prägerei ꝛc.	10	1	2	.	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Aluminiumwaaren (ausschl. Schreibfedern)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9 Galvanoplastische Waaren	16	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	.	.
10. Sonst. Verarbeitung unedler Metalle (ausschl. Eisen)	76	4	14	2	20[1]	9[1]	.	1	.	.	.	131	20	28	7
11. Erzgießer, Glockengießer	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.	.	.
12. Gürtler, Bronzeure, Neugold- und Neusilberarbeiter ꝛc.	107	7	29	.	58	17	1	.	.	3[1]	.	28	7	4	.
13. Sonstige Verarbeitung von Metalllegirungen	30	5	3	2	4	4	.	.	1	.	.	37	19	6	4
c) Eisen und Stahl	7205	22	2716	6	4473	3418	2	28	83	4[1]	.	2500	42	858	3
1. Eisengießerei u. Emaillirung von Eisen	52	.	2	.	10	1	.	.	.	.	.	203	.	19	.
2. Blechherstellung	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Klempner	1664	9	539	2	833	674	.	6	60	.	.	492	16	103	3
4. Blechwaarenfabrikation	18	6	8	1	11	4	.	.	.	.	.	70	19	24	.
5. Nagelschmiede	39	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	17	.	1	.
6. Eisendrahtzieher	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten ꝛc.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24	2	5	.
8. Grob-(Huf-)Schmiede	3405	.	940	.	1626	1544	.	14	14	3	.	250	.	31	.
9. Schlosserei ꝛc.	1593	1	1122	.	1821	1077	.	5	.	.	.	1248	1	634	.
10. Verfertigung v. Blitzableitern	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.
11. Zeug- und Messerschmiede ꝛc.	134	3	44	.	69	48	.	.	3	.	.	88	.	17	.
12. Scheeren- ꝛc. Schleifer	82	1	10	.	25	17	1	1	1	1[1]	.	18	.	7	.
13. Feilenhauer	142	.	41	.	64	42	.	.	1	.	.	41	.	9	.
14. Verfertigung von eisernen Kurzwaaren	13	1	1	3	.	.	.	.	.	.	.	11	1	.	.
16. Nadlerwaaren, Drahtgewebe- und Drahtwaarenfabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17. Verfert. von Schreibfedern, auch aus Aluminium	52	1	9	.	13	10	1	2	4	.	.	34	3	8	.
Gesammtsumme	7954	69	2923	17	4792[1]	3580[1]	4	30	95	10[3]	2	3014	108	973	17

[1] Hierunter 1 weibliche Person. [2] Hierunter 2 weibliche Personen. [3] Hierunter 4 weibliche Personen.

Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige																		Gewerbeklassen und Gewerbearten
hierunter sind Lehrlinge		verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige			Lehrlinge unter dem Verwaltungs- zc. Personale	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge		verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige			Lehrlinge unter dem Verwaltungs- zc. Personale	
überhaupt	im Haushalte des Unternehmers		über 16 Jahre		unter 16 Jahre		über 16 Jahre		unter 16 Jahre		überhaupt	im Haushalte des Unternehmers		über 16 Jahre		unter 16 Jahre		
männl.	männl.		männl.	weibl.	männl.	männl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	männl.		männl.	weibl.	männl.	männl.	
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
mit 6—10 Personen.							**In Betrieben mit 11—20 Personen.**											
28	10	.	.	2	.	.	228	76	29	10	56[4]	10	7	.	4	.	2	Va
16	6	.	.	1	.	.	102	5	14	1	19	6	.	.	1	.	1	Va 1
12	4	.	.	.	.	.	105	60	14	9	36[4]	4	6	.	.	.	1	Va 2
.	.	.	.	1	.	.	21	11	1	.	1	.	1	.	3	.	.	Va 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Va 4
132[1]	38	7	2	1	.	2	642	48	71	4	104	17	7	.	.	.	13	Vb
65	30	.	2	.	.	1	157	.	21	.	38	8	.	.	.	.	.	Vb 1
14	3	.	.	.	.	.	21	.	5	.	8	4	.	.	.	.	.	Vb 2
3	1	.	.	.	.	.	26	5	5	2	1	.	.	.	.	.	1	Vb 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 4
.	.	.	.	.	.	.	20	4	.	.	.	.	2	.	.	.	.	Vb 6
.	.	.	.	.	.	.	29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vb 8
.	.	.	.	.	.	.	70	4	4	.	2	.	1	.	.	.	.	Vb 9
35[1]	2	2	.	.	.	1	138	10	24	2	34	1	.	.	.	.	8	Vb 10
.	.	.	.	.	.	.	26	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	Vb 11
7	.	5	.	.	.	.	33	10	3	.	6	1	1	.	.	.	.	Vb 12
8	2	.	.	1	.	.	122	15	9	.	14	3	3	.	.	.	4	Vb 13
1335	620	7	3	21	1	3	1926	65	370	10	524	129	11	.	2	.	7	Vc
42	7	.	.	.	.	1	366	7	38	1	52	7	1	.	.	.	.	Vc 1
.	.	.	.	.	.	.	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 2
144	107	2	1	16	.	1	207	12	22	5	29	18	.	.	1	.	.	Vc 3
16	8	4	.	.	.	1	243	34	41	2	52	5	8	.	.	.	2	Vc 4
2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 6
1	.	1	.	.	.	.	24	1	6	.	.	.	.	.	.	.	3	Vc 7
61	55	.	.	.	.	.	103	.	10	.	15	10	.	.	.	.	1	Vc 8
1007	406	.	2	1	1	.	740	.	202	.	312	69	.	.	.	.	1	Vc 9
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 10
27	11	.	.	1	.	.	57	.	13	.	25	1	.	.	1	.	.	Vc 11
7	7	.	.	.	.	.	10	.	3	.	6	6	.	.	.	.	.	Vc 12
12	7	.	.	.	.	.	89	2	11	.	19	11	2	.	.	.	.	Vc 13
.	.	.	.	1	.	.	20	6	7	1	6	.	.	.	.	.	.	Vc 14
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Vc 16
14	10	.	.	2	.	.	56	3	17	1	8	2	.	.	.	.	.	Vc 17
1495[1]	668	14	5	24	1	5	2796	189	470	24	684[4]	156	25	.	6	.	22	Gr. V

[1] Hierunter 1 weibliche Person. [4] Hierunter 3 weibliche Personen.

Noch Tabelle 3b.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe V. Metallverarbeitung	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte														
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge		verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige			Lehrlinge unter dem Verwaltungs- rc. Personale	Gehülfen und Arbeiter			
	über 16 Jahre		unter 16 Jahre		überhaupt	im Haushalte des Unternehmers		über 16 Jahre		unter 16 Jahre		über 16 Jahre		unter 16 Jahre	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	männl.		männl.	weibl.	männl.	männl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	In Betrieben mit 21—100 Personen.											In Betrieben			
a) Edle Metalle	187	134	11	12	21	.	20	.	1	.	4	78	202	2	13
1. Verfert. von Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren	22	.	4	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Gold- und Silberschlägerei	133	72	7	5	16	.	11	.	1	.	1	.	.	.	.
3. Gold- u. Silberdrahtzieherei	32	62	.	7	1	.	9	.	.	.	3	78	202	2	13
b) Unedle Metalle (ausschl. Eisen und Stahl)	2085	628	220	76	218	3	104	.	.	.	40[1]	175	87	13	7
1. Kupferschmiede	168	.	22	.	39	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.
2. Roth- und Gelbgießer	100	.	9	.	21	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
3. Zinngießer	47	20	12	4	3	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
4. Verfertigung v. Spielwaaren aus Metall	251	80	22	16	22	1	16	.	.	.	3	54	40	7	1
6. Sonstige Verfertigung von feinen Blei- u. Zinnwaaren	115	57	4	7	.	.	7	.	.	.	2	.	.	.	.
7. Zinkgießerei und -Prägerei, Zinkwaaren	54	.	3	.	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
8. Aluminiumwaaren (ausschl. Schreibfedern)	33	.	2	.	4	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
10. Sonst. Verarbeitung unedler Metalle (ausschl. Eisen)	174	15	16	.	36	1	2	.	.	.	3	121	47	6	6
11. Erzgießer, Glockengießer	30	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Gürtler, Bronzeure, Neugold- und Neusilberarbeiter rc.	242	320	37	34	5	.	63	.	.	.	6	.	.	.	.
13. Sonstige Verarbeitung von Metalllegirungen	871	136	92	15	84	1	16	.	.	.	15[1]	.	.	.	.
c) Eisen und Stahl	6539	620	690	109	578	34	82	2	3	2	65[1]	5499	1139	438	133
1. Eisengießerei und Emaillirung von Eisen	3337	158	266	41	277	7	19	.	1	.	23	4283	387	340	57
3. Klempner	251	2	15	.	20	5	.	.	2	.	2	.	.	.	.
4. Blechwaarenfabrikation	1089	328	162	40	116	5	45	2	.	.	22[1]	733	677	47	48
6. Eisendrahtzieher	35	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten rc.	265	38	33	14	2	.	5	.	.	.	5	209	.	29	.
8. Grob-(Huf-)Schmiede	208	.	5	.	8	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
9. Schlosserei, Verfertigung von Geldschränken	922	13	129	1	136	17	5	.	.	.	4	185	.	14	.
11. Zeug-, Sensen- und Messerschmiede	140	.	5	.	9	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
13. Feilenhauer	68	.	4	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14. Verfertigung von eisernen Kurzwaaren	102	20	48	4	2	.	.	.	.	2	3	.	.	.	.
16. Nadlerwaaren, Drahtgewebe- und Drahtwaarenfabrikation	117	42	22	9	4	.	8	.	.	.	2	83	.	8	.
17. Verfert. von Schreibfedern, auch aus Aluminium	5	19	1	.	.	.	.	.	.	.	.	6	75	.	28
Gesammtsumme	8811	1382	921	197	817	37	206	2	4	2	109[2]	5752	1428	453	153

[1] Hierunter 1 weibliche Person. [2] Hierunter 2 weibliche Personen.

Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige																		Ge-werbe-klassen und Ge-werbe-arten
hierunter sind Lehrlinge		verhei-rathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige			Lehrlinge unter dem Ver-waltungs- ꝛc. Personale	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge		verhei-rathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige			Lehrlinge unter dem Ver-waltungs- ꝛc. Personale	
über-haupt	im Haushalte des Unter-nehmers		über 16 Jahre		unter 16 Jahre		über 16 Jahre		unter 16 Jahre		über-haupt	im Haushalte des Unter-nehmers		über 16 Jahre		unter 16 Jahre		
männl.	männl.		männl.	weibl.	männl.	männl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	männl.		männl.	weibl.	männl.	männl.	
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
mit 101—500 Personen.							**In Betrieben mit mehr als 500 Personen.**											
3	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V a 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V a 2
3	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V a 3
3	.	7	.	.	.	3	563	.	48	.	.	.	.	.	.	.	2	V b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V b 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V b 3
.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V b 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V b 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V b 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V b 8
3	.	7	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V b 10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V b 11
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V b 12
.	.	.	.	.	.	.	563	.	48	.	.	.	.	.	.	.	2	V b 13
332	3	264	.	.	.	45	1879	454	57	4	79	.	36	.	.	.	14	V c
290	1	93	.	.	.	26	1064	25	42	2	61	.	8	.	.	.	3	V c 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V c 3
24	1	163	.	.	.	14	815	429	15	2	18	.	28	.	.	.	11	V c 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V c 6
2	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V c 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V c 8
16	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V c 9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V c 11
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V c 13
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V c 14
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V c 16
.	.	8	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	V c 17
338	3	271	.	.	.	50	2442	454	105	4	79	.	36	.	.	.	16	G

Mit der Vergrößerung der Betriebe (mit Ausnahme der letzten Klasse), geht bei den Gehülfen und Arbeitern eine anfangs in fast geometrischer Progression steigende Relativziffer weiblicher Personen Hand in Hand, während die prozentalen Zahlen bei den Geschäftsleitern ziemlich dieselben bleiben und die Ziffern beim Verwaltungspersonal, ganz besonders aber bei den mitarbeitenden Familienangehörigen anfangs zu-, später aber abnehmen. Nur in der Betriebsgrößenklasse „500 und mehr Personen" findet sich relativ eine größere Anzahl weiblicher Personen unter dem technischen Aufsichtspersonale vor (Gewerbeart Vc 4 „Blechwaarenfabrikation" = 5,00 Prozent). Interessant ist es, zu beobachten, daß die Mehrzahl aller mitarbeitenden Familienglieder (74,86 Prozent) weiblichen Geschlechts ist, ja daß in Größenklasse 11 bis 20 Personen überhaupt männliche Familienangehörige nicht thätig waren. Unter den 4042 weiblichen Gehülfen und Arbeitern, wie sie Tabelle 2a bez. Tabelle 3a aufweist, befanden sich 412 jugendliche Personen unter 16 Jahren = 10,19 Prozent, während der prozentale Antheil der jugendlichen Personen beim männlichen Geschlechte 19,00 Prozent betrug. Diese Differenz wird hervorgebracht durch den sehr geringen Antheil (0,61 Prozent), den das weibliche Geschlecht unter dem Lehrlingspersonale hatte, indem nur im Ganzen 5 weibliche Lehrlinge in den Gewerbearten Va 3 (Gold- und Silberdrahtzieherei) und Vb 10 (Sonstige Verarbeitung unedler Metalle) vorgefunden wurden. Von den 4042 Gehülfinnen ꝛc. waren 556 = 13,75 Prozent verheirathet, und da das diesbezügliche Verhältniß für alle Gruppen zusammen = 17,18 Prozent betrug, so zeigt es sich, daß die Metallindustrie nicht viel verheirathete Frauen aufweist, trotzdem einige Gewerbearten einen hohen Prozentsatz weiblicher Personen unter den gewerbthätigen Gehülfen ꝛc. hatten. So stieg diese Verhältnißzahl verheiratheter weiblicher Personen bei der Gewerbeart Vb 12 (Gürtler, Bronzeure ꝛc.) = 18,52 Prozent, Vc 1 (Eisengießerei ꝛc.) = 17,85 Prozent und Vc 9 (Schlosser) = 31,25 Prozent, neben einigen anderen Gewerbearten, bei welchen die wenigen mitarbeitenden weiblichen Personen sämmtlich verheirathet waren.

In vielen Betrieben, vor allen den Großbetrieben, sind aber eine Anzahl Arbeiter beschäftigt, welche bezüglich ihres Berufs und der von ihnen ausgeübten Thätigkeit nicht eigentlich zu der Gewerbegruppe V gehören.

Am 14. Juni 1895 fanden sich denn auch unter den Gehülfen und Arbeitern der Metallindustrie in den einzelnen Gewerbeklassen vor:

	Va	Vb	Vc	Gr. V
Arbeiter überhaupt	1415	5957	33280	40652
Davon haben eine gewerbliche Beschäftigung	1363	5469	30471	37303
" " " sonstige "	52	488	2809	3349
Von den Arbeitern mit gewerbl. Beschäftigung gehörten der eigenen Gewerbeart an	1233	4488	26472	32193
einer anderen Gewerbeart der Gr. V an	8	619	2870	3497
einer anderen Gewerbegruppe an	122	362	1129	1613

Hiernach gehörten 3497 Personen = 8,60 Prozent wohl der Gruppe V, nicht aber der betreffenden Gewerbeart, in welcher sie gezählt wurden, hinsichtlich ihrer Beschäftigungsweise an, und zwar waren dies besonders eine große Anzahl Klempner (1533), welche in der Blechwaarenindustrie (Vc 3), in Vc 1 (Eisengießerei) und bei Vb 4 (Spielwaaren aus Metall) Beschäftigung fanden, ferner 211 Grobschmiede in Gewerbearten Vc 1, Vc 4, Vc 7, Vc 9 ꝛc., 1311 Schlosser in Gewerbearten Vc 1, Vc 4, Vc 7 ꝛc. Außerdem fanden sich in Gruppe V noch 3349 sonstige Arbeiter vor, unter denen Wächter, Maschinenwärter, Laufburschen, Aufwärter genannt sein mögen. Endlich gehörten 1613 Personen = 3,97 Prozent nicht der Metallindustrie bezüglich ihrer Beschäftigungsweise an; von ihnen mögen hier die am zahlreichsten Vertretenen aufgeführt sein:

46 Spinner in der Gewerbeart Va 3 (46),
377 Tischler, besonders in den Gewerbearten Vc 1 (254) und Vc 4 (65),
48 Maurer, besonders in den Gewerbearten Vb 13 (7) und Vc 1 (29),
75 Zimmerer, besonders in den Gewerbearten Vc 1 (51) und Vc 4 (14),
127 Steindrucker und Farbendrucker in der Gewerbeart Vc 4,
117 Graveure und Steinschneider in den Gewerbearten Va 1 (22), Vb 10 (13), Vb 13 (40), Vc 1 (14), Vc 4 (9),
523 Vertreter des Handelsgewerbes, besonders in den Gewerbearten Vb 4 (54), Vb 10 (29), Vb 13 (36), Vc 1 (75), Vc 4 (129), Vc 7 (53), Vc 9 (24), Vc 16 (22),
132 Vertreter des Verkehrsgewerbes, besonders in den Gewerbearten Vc 1 (76) und Vc 4 (17).

Im Verhältniß weist die Gewerbeklasse Va die meisten nicht der Gruppe V angehörigen Arbeiter = 8,62 Prozent auf, während sich die höchste Prozentziffer von Arbeitern, welche wohl der Metallindustrie, nicht aber der betreffenden Gewerbeart zugehören, in Gewerbeklasse Vb = 10,37 Prozent und der sonstigen Arbeiter in Vc = 8,44 Prozent vorfand.

3. Benutzung der Motoren in Hauptbetrieben.

Der Umstand, daß sich in Gruppe V noch viele Handwerks- und kleinindustrielle Betriebe vorfinden, mag wohl die Ursache sein, daß nur ein geringer Bruchtheil der in Tabelle 1 angeführten 11127 Hauptbetriebe Umtriebs- und Kraftmaschinen zur Durchführung der Arbeiten verwendet. Im Jahre 1895 zählte man nur 746 Hauptbetriebe mit 7421,5 Pferdekräften (vergl. Tabelle 4 auf Seite 54/55), also nur 6,70 Prozent der Gesammtzahl. Trotzdem ist die Zahl der Motorenbetriebe seit 1882 sehr gewachsen, denn, zugleich mit Unterscheidung der drei Gewerbeklassen, wurden Motorenbetriebe gezählt:

Va		Vb		Vc		Gr. V	
1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895
4	24	53	152	249	570	306	746

Man sieht, daß sich die Zahl der Hauptbetriebe mehr wie verdoppelt hat und in allen drei Klassen sich sehr ansehnlich vermehrte. Was die elementaren Kräfte zum Betriebe der Motoren betrifft, so benutzten 1882 79 Betriebe Wasser, 209 Betriebe Dampf und 17 Betriebe Gas oder Heißluft, während die Zahl der Betriebe im Jahre 1895 war: Wasser = 95, Dampf = 397, Gas = 221, andere Elementarkräfte = 67. Außerdem wurde ein Motor der Gewerbeart Vc 9 (Schlosserei) durch Wind bewegt. Von den 67 Betrieben ferner, welche durch andere Elementarkräfte bewegt wurden, waren getrieben in den Gewerbeklassen:

	Petroleum	Benzin-Aether	Heißluft	Elektrizität
Va	1	.	1	.
Vb	5	1	1	8
Vc	23	8	7	12

Außerdem standen noch in 15 Betrieben Dampfkessel (Dampffässer) ohne Kraftübertragung. Was das obenerwähnte Wachsthum in der Zahl der Motorenbetriebe betrifft, so waren wohl alle drei Gewerbeklassen gleichmäßig betheiligt, doch zeichneten sich von den vergleichbaren Gewerbearten (vergl. S. 40) folgende durch besonders auffallende Vermehrung ihrer Motorenbetriebe aus:

Bezeichnung der Gewerbearten im Jahre 1895

	Va 2	Va 3	Vb 1	Vb 7	Vc 3	Vc 4	Vc 8	Vc 9	Vc 11-14	Vc 16
1882	.	2	7	.	3	17	6	30	54	7
1895	11	9	17	4	13	64	39	150	130	13

Hierunter fällt ganz besonders die große Vermehrung der Schmiederei- (Vc 8) und Schlossereibetriebe (Vc 9), wie auch der den Gewerbearten Vc 11—14 angehörigen Scheeren- und Messerschleifereien, Verfertigung eiserner Kurzwaaren, Feilenhauereien ꝛc. mit Motoren ins Auge. Hier hat die Einführung der Umtriebs- und Kraftmaschinen durch Gas und andere Elementarkräfte großen Einfluß gehabt, denn während im Jahre 1882 im Ganzen bei diesen genannten Gewerbearten 34 Wasserbetriebe, 45 Dampfbetriebe und 7 Gas- bez. Heißluftbetriebe gezählt wurden, waren 1895 unter den Hauptbetrieben mit Motoren der nachfolgenden Gewerbearten solche mit:

	Wind	Wasser	Dampf	Gas	Petroleum	Benzin-Aether	Heißluft	Elektrizität
Vc 8	.	4	19	9	4	1	1	1
Vc 9	1	24	54	61	9	4	.	3
Vc 11-14	.	29	36	56	5	1	4	2

Man erkennt hieraus, wie besonders die Gasbetriebe sich gerade in diesen Gewerbearten vermehrt haben.

Im Jahre 1895 wurden in den 746 Motorenbetrieben 7421,5 Pferdekräfte durch die daselbst aufgestellten Umtriebs- und Kraftmaschinen erzeugt, wovon einmal 5207,0 Pferdekräfte auf die Gewerbeklasse Vc (darunter wieder 2521,0 auf Vc 1, Eisengießereien und Emaillirauſtalten) und das andere Mal 5799,3 Pferdekräfte auf die Dampfbetriebe entfielen. Doch kamen im Durchschnitte auf je einen Betrieb die meisten Pferdekräfte auf die Betriebe der Gewerbeklasse Vb (Vb 6 = 46,4 Pfk. pro Betrieb, Vb 13 = 25,2 Pfk.), sowie auf einzelne Gewerbearten der Gewerbeklasse Vc (z. B. Vc 6 = 60,0 Pfk., Vc 1 = 18,7 Pfk. auf den Betrieb).

Die Tabelle 4 enthält aber noch weiterhin eine Eintheilung nach 3 Größenklassen der Betriebe und gewährt so Einsicht in die Verhältnisse in Bezug auf die Anwendung von Motoren. Von den 746 Motorenbetrieben waren 233 kleinere Betriebe mit höchstens 5 Personen, in denen 618,2 Pferdekräfte zur Verwendung kamen. Was die angewandten Antriebs- und Kraftmaschinen betrifft, so herrschten hier die Gasmotoren vor, indem sie in 84 Betrieben Verwendung fanden Ferner zählte man 248 mittlere Betriebe mit 6 bis 20 Personen, welche Motoren, besonders Dampf- und Gasmaschinen verwendeten und 1306,3 Pfk. an Kraftleistung hatten, und weiterhin 265 größere Betriebe mit mehr als 20 Personen, in denen besonders Dampfmaschinen eine Kraftleistung von 5497,0 Pfk. erzeugten. Während sonach die 746 Betriebe mit Motoren sich ziemlich gleichmäßig über die 3 Betriebsgrößenklassen vertheilten, war der Antheil der gesammten Kraftleistung von 7421,5 Pfk. sehr verschieden. Auf die Betriebsgrößenklasse „1—5 Personen" entfielen 8,33 Prozent Pfk., auf die Klasse „6—20 Personen" = 17,60 Prozent, auf die letzte Klasse „über 20 Personen" = 74,07 Prozent, sodaß also die Maschinen dieser Klasse allein etwa dreiviertel aller Pferdekräfte erzeugten. Auch das Verhältniß der Betriebe zu den ausgeübten Pferdekräften ist in den einzelnen Betriebsgrößenklassen sehr verschieden. Auf je einen Betrieb der kleinsten Klasse entfielen nur 2,6 Pfk., auf einen Betrieb der Mittelklasse = 5,3 Pfk., auf einen größeren Betrieb der letzten Klasse = 20,7 Pfk. Diese Differenzen beruhen zum größten Theile auf der Anwendung verschiedener in ihrer Kraftleistung sehr ungleicher Maschinen. Denn z. B. hatten im allgemeinen die mit Wasser bewegten Umtriebs- und Kraftmaschinen eine durchschnittliche Kraftleistung von 9,6 Pfk., die Dampfmaschinen = 14,6 Pfk. und die Gasmotoren = 2,7 Pfk. Da nun die kleineren Betriebe einen sehr ansehnlichen Bruchtheil Gasmotoren und Wassermotoren enthalten, während schon in den mittleren und ganz besonders in den größeren Betrieben die Dampfmaschinen überwiegen, so nimmt es nicht Wunder, wenn die Kraftleistung der kleineren Betriebe sehr gering ist. Dazu kommt, daß auch die daselbst verwendeten Dampfmotoren nur sehr schwache sind, denn während auf die größeren Dampfbetriebe durchschnittlich 22,15 Pfk. entfielen, zeigten die Dampfmotorenbetriebe in den kleinen Betrieben = 3,1 Pfk. und in den mittleren = 8,0 Pfk. pro Betrieb. Der stärkste Motor befand sich bei der Gewerbeart Vb 6 (Feine Blei- und Zinnwaaren) in einer mit Dampf betriebenen Werkstätte, welche mit 142,0 Pfk. arbeitete. Dennoch muß man sagen, daß die Motorenbetriebe in Gruppe V im allgemeinen nur mit sehr schwachen Motoren bezüglich der Kraftleistung ausgestattet waren; denn zieht man die Ziffern für sämmtliche Gewerbegruppen zum Vergleiche heran, bei welchen in 13497 Motorenbetrieben insgesammt 337530,0 Pfk. Kraftleistung verzeichnet wurden, so ergiebt sich hieraus, daß durchschnittlich auf einen Betrieb = 25,0 Pfk. entfielen, also mehr, als im Mittel bei Gruppe V die Motorenbetriebe der letzten Größenklasse „über 20 Personen" hatten (Mittel sämmtlicher Gruppen bei genannter Größenklasse = 64,2 Pfk.).

Anschließend an die Besprechung über die Motorenbetriebe möchte an dieser Stelle noch mit einigen Worten der Arbeitsmaschinen gedacht werden, welche nach den Angaben der eingereichten Gewerbebogen in den Werkstätten der Metallindustrie gebraucht wurden. Einzelne Gewerbearten erfordern zu ihrem Betriebe unbedingt gewisse Apparate und Maschinen, andere könnten ja wohl auch lediglich manuell ausgeübt werden, finden aber durch die präzisere und raschere Arbeit von geeigneten Apparaten willkommene Unterstützung. In Gruppe V wurden im Ganzen 611 Hauptbetriebe gezählt, welche Arbeitsmaschinen verwendeten, während bei den zahlreichen Nebenbetrieben der Metallindustrie keinerlei derartige Hülfsmittel angegeben waren. Diese Apparate und Maschinen, einschließlich auch der Oefen und Schmelzapparate, vertheilten sich wie folgt auf die einzelnen Gewerbeklassen und Betriebsgrößenklassen:

Gewerbeklassen	Größenklassen der Hauptbetriebe: 1—5 Personen		6—20 Personen		über 20 Personen		Arbeitsmaschinen überhaupt
	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Arbeitsmaschinen	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Arbeitsmaschinen	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Arbeitsmaschinen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Va Edle Metalle	12	51	9	76	6	454	581
Vb Unedle Metalle	43	90	54	179	59	393	662
Vc Eisen und Stahl	114	252	135	406	179	1476	2134
Summe	169	393	198	661	244	2323	3377

Man sieht, daß besonders die Gruppe Vc viele Arbeitsmaschinen verwendet, was bei der Zugehörigkeit von Eisengießereien, Schlossereien, Schmieden, Klempnereien, Blechwaarenfabriken ꝛc. auch leicht erklärlich ist. Wenn auch ferner die Betriebsweise jeder Gewerbeart eine andere ist, so giebt es doch eine Anzahl Arbeitsmaschinen, welche in verschiedenen Werkstätten gleichmäßig gebraucht werden. Nachfolgende Uebersicht führt dieselben auf, zugleich unter Angabe der in jeder Gewerbeklasse vorhandenen Apparate ꝛc:

	Gewerbeklassen: Va	Vb	Vc
Holz-, Kreis- und Bandsägen	1	21	62
Holz-Hobel- und Fräsmaschinen	.	4	20
Metall-Schleif- und Poliermaschinen	20	317	287
Metall-Fräsmaschinen	.	98	229
Schraubenschneidemaschinen	.	14	172
Dampfhämmer	.	6	17
Schmiedepressen	.	12	80
Tiegelöfen	2	213	294

Die hier genannten Arbeitsmaschinen zur Bearbeitung des Holzes sind wohl hauptsächlich für Herstellung geeigneter Kisten und Emballagen im Gebrauche. Neben diesen Apparaten wurden noch bei der Zählung 1895 nachstehende Maschinen in den mitgenannten Gewerbearten verwendet:

17 Walzenstraßen in den Gew.-Arten Vb 1 (1), Vb 13 (15) u. Vc 7 (1);
467 Formmaschinen in den Gew.-Arten Vb 10 (1), Vb 13 (1) u Vc 1 (465);
1 Sägegatter mit 1 Säge in der Gew.-Art Vb 13;
38 Druckerpressen mit Handbetrieb in Vb 13 (1) u. Vc 4 (37);
35 Schnellpressen in der Gew.-Art Vc 4 (35);
8 Retorten in Leuchtgasanstalten in den Gew.-Arten Vb 13 (2), Vc 1 (5) u. Vc 4 (1);
1 Siemens-Martin-Ofen in der Gew.-Art Vc 1;
266 Kupolöfen in der Gew.-Art Vc 1;
3 Zinkenschneide- und -Stemmmaschinen in den Gew.-Arten Vc 3 (1) und Vc 4 (3);
1 Kopirmaschine für Holzbearbeitung in der Gew.-Art Vc 4;
18 Feilenhauermaschinen in der Gew.-Art Vc 13;
36 Pochwerke (Stempelzahl) in der Gew.-Art Vc 14;

Wegen ihrer nahen Verwandtschaft mit der Textilindustrie weist die Gewerbeart Va 3, Gold- und Silberdrahtzieherei, leonische Waaren, eine Anzahl Arbeitsmaschinen auf, die sich sonst nur ganz vereinzelt bei anderen Gewerbearten der Gruppe V vorfanden. Dies waren 23 Jacquardstühle mit Handbetrieb und 36 mit elementarem Betriebe, 49 Stühle ohne Jacquard mit Handbetrieb und 3 mit Kraftbetrieb, 15 Spinnmühlen für leonische Waaren mit Handbetrieb und 141 mit Kraftbetrieb, 37 Bandstühle mit Kraftbetrieb, 1 Zwirnmaschine mit Handbetrieb und 1 mit Kraftbetrieb, 32 Klöppel- und Flechtmaschinen mit Handbetrieb, und 220 mit Kraftbetrieb. Außerdem waren noch 4 Stühle ohne Jacquard für Handbetrieb in der Gewerbeart Vc 16 und 5 Spinnmühlen für leonische Waaren mit Handbetrieb in der Gewerbeart Vb 13 vorhanden.

(Fortsetzung des Textes S. 56.)

Tabelle 4.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe V. Metallverarbeitung	Motorenbetriebe		Summe aller Hauptbetriebe, welche elementare Kraft zur Bewegung von Umtriebs- und Kraftmaschinen benutzen und zwar								Hauptbetriebe mit mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch				
	Anzahl	Pferdekräfte	Wasser		Dampf		Gas		andere Elementarkräfte		Zahl der Betriebe	Wasser	Dampf	Gas	andere Elementarkräfte
			Betriebe	Pferdekräfte	Betriebe	Pferdekräfte	Betriebe	Pferdekräfte	Betriebe	Pferdekräfte		Zahl der Betriebe			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) Edle Metalle	24	173,0	1	5,0	8	148,0	8	17,0	2	3,0	4	.	.	3	1
1. Verfertigung von Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren	3	1,5	.	.	.	.	2	1,5	.	.	1	.	.	1	.
2. Gold- und Silberschlägerei	11	7,0	.	.	4	4,0	1	2,0	1	1,0	.	.	.	.	.
3. Gold- und Silberdrahtzieherei	9	139,5	.	.	3	124,0	5	13,5	1	2,0	3	.	.	2	1
4. Münzstätten und Prägeanstalten	1	25,0	1	5,0	1	20,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Unedle Metalle, mit Ausnahme von Eisen und Stahl	152	2041,5	15	261,0	90	1621,5	45	142,0	15	17,0	38	6	16	15	3
1. Kupferschmiede	17	173,0	1	2,5	12	161,5	3	7,0	1	2,0	3	1	2	.	.
2. Roth- und Gelbgießer	22	80,0	1	10,0	11	50,0	8	15,0	3	5,0	13	1	4	8	1
3. Zinngießer	2	2,0	.	.	.	.	1	2,0	1	.	.	.	.	.	.
4. Verfert. v. Spielwaaren aus Metall	1	18,0	1	8,0	1	10,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Feine Blei- und Zinnwaaren	4	185,5	1	19,5	2	158,0	1	8,0	.	.	.	.	.	.	.
7. Zinkgießerei und -Prägerei, Zinkwaaren	4	29,0	.	.	2	18,0	2	11,0	.	.	1	.	1	.	.
8. Verfertigung v. Aluminiumwaaren, mit Ausnahme von Schreibfedern	1	8,0	.	.	1	4,0	1	4,0	.	.	.	.	.	.	.
9. Verfert. galvanoplastischer Waaren	9	88,0	1	6,0	6	75,0	2	5,0	2	2,0	3	1	1	1	1
10. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausnahme von Eisen	29	263,5	2	36,0	14	183,5	11	40,0	5	4,0	7	1	4	1	1
11. Erzgießer, Glockengießer	2	17,0	.	.	2	17,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Gürtler, Bronzeure, Neugold- und Neusilberarbeiter ꝛc.	19	118,5	3	6,0	8	89,5	7	19,0	1	4,0	7	1	2	4	.
13. Sonstige Verarbeitung von Metalllegirungen	42	1059,0	5	173,0	31	855,0	9	31,0	2	.	4	1	2	1	.
c) Eisen und Stahl	570	5207,0	79	650,3	299	4029,8	168	443,0	50	83,9	191	44	61	66	26
1. Eisengießerei und Emaillirung von Eisen	135	2521,0	11	267,0	123	2200,0	8	38,0	5	16,0	4	1	3	1	.
2. Schwarz- und Weißblechherstellung	2	26,0	.	.	2	26,0	.	.	.	.	1	.	1	.	.
3. Klempner	13	44,0	.	.	2	20,0	6	19,0	5	5,0	4	.	.	1	3
4. Blechwaarenfabrikation	64	868,8	6	37,8	41	744,5	20	86,5	.	.	2	.	1	1	.
5. Nagelschmiede	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
6. Eisendrahtzieher	1	60,0	.	.	1	60,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten ꝛc.	20	366,0	4	70,0	14	271,0	3	16,0	2	9,0	1	.	.	1	.
8. Grob-(Huf-)Schmiede	39	192,5	4	6,0	19	148,5	9	28,0	7	10,0	22	4	8	4	6
9. Schlosserei, Geldschrankfabrikation	150	497,0	24	81,5	54	257,3	61	131,5	16	26,7	62	15	26	16	8
11. Zeug-, Sensen- und Messerschmiede	53	170,5	11	73,0	12	38,5	28	56,0	3	3,0	35	8	8	17	3
12. Scheeren-, Messer- und Werkzeugschleifer	45	168,7	11	68,0	10	68,5	19	25,5	6	6,7	40	10	8	17	6
13. Feilenhauer	19	148,0	1	10,0	10	110,0	8	28,0	.	.	10	.	5	5	.
14. Verfertigung von eisernen Kurzwaaren	13	64,0	6	36,0	4	21,5	1	3,0	3	3,5	5	5	.	.	.
16. Nadlerwaaren, Drahtgewebe- und Drahtwaarenfabrikation	13	72,5	1	1,0	5	56,0	5	11,5	2	4,0	5	1	1	3	.
17. Verfertigung von Schreibfedern, auch aus Aluminium	2	8,0	.	.	2	8,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	746	7421,5	95	916,3	397	5799,3	221	602,0	67	103,9	233	50	77	84	30

1—5 Personen				Hauptbetriebe mit 6—20 Personen									Hauptbetriebe mit 21 und mehr Personen								
Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch				Zahl der Betriebe	mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch				Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch				Zahl der Betriebe	mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch				Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch			
Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt		Wasser	Dampf	Gas	andere Elementarkräfte	Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt		Wasser	Dampf	Gas	andere Elementarkräfte	Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt
Pferdekräfte					Zahl der Betriebe				Pferdekräfte					Zahl der Betriebe				Pferdekräfte			
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
.	.	7,5	7,5	12	1	2	4	1	5,0	21,0	9,0	35,0	8	.	6	1	.	.	127,0	3,5	130,5
.	.	0,5	0,5	2	.	.	1	.	.	.	1,0	1,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	7	.	1	1	1	.	1,0	3,0	4,0	4	.	3	.	.	.	3,0	.	3,0
.	.	7,0	7,0	2	.	.	2	.	.	.	5,0	5,0	4	.	3	1	.	.	124,0	3,5	127,5
.	.	.	.	1	1	1	.	.	5,0	20,0	.	25,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
31,5	63,0	27,0	121,5	57	3	29	20	7	22,5	280,0	81,0	383,5	57	6	45	10	5	207,0	1278,5	51,0	1536,5
2,5	8,5	.	11,0	10	.	6	3	1	.	123,0	9,0	132,0	4	.	4	.	.	.	30,0	.	30,0
10,0	12,0	16,0	38,0	6	.	4	.	2	.	16,0	4,0	20,0	3	.	3	.	.	.	22,0	.	22,0
.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	2,0	2,0	1	.	.	.	1	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	8,0	10,0	.	18,0
.	.	.	.	2	1	1	.	.	19,5	16,0	.	35,5	2	.	1	1	.	.	142,0	8,0	150,0
.	16,0	.	16,0	1	.	.	1	.	.	.	3,0	3,0	2	.	1	1	.	.	2,0	8,0	10,0
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1	.	.	4,0	4,0	8,0
6,0	6,0	3,0	15,0	6	.	5	1	1		69,0	4,0	73,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6,0	13,0	2,0	21,0	16	.	5	9	3	.	24,5	40,0	64,5	6	1	5	1	1	30,0	146,0	2,0	178,0
.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	5,0	.	5,0	1	.	1	.	.	.	12,0	.	12,0
2,0	3,5	4,0	9,5	3	1	1	1	.	1,0	4,0	5,0	10,0	9	1	5	2	1	3,0	82,0	14,0	99,0
5,0	4,0	2,0	11,0	11	1	6	4	.	2,0	22,5	14,0	38,5	27	3	23	4	2	166,0	828,5	15,0	1009,5
173,5	174,8	140,9	489,2	179	16	77	76	14	89,8	566,0	232,0	887,8	200	19	161	26	10	387,0	3289,0	154,0	3830,0
6,0	14,0	5,0	25,0	36	1	31	5	.	8,0	265,0	18,0	291,0	95	9	89	2	5	253,0	1921,0	31,0	2205,0
.	16,0	.	16,0	1	.	1	.	.	.	10,0	.	10,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	4,0	4,0	3	.	.	2	1	.	.	9,0	9,0	6	.	2	3	1	.	20,0	11,0	31,0
.	1,0	0,5	1,5	19	2	8	10	.	3,8	50,5	31,0	85,3	43	4	32	9	.	34,0	693,0	55,0	782,0
.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	60,0	.	60,0
.	.	1,0	1,0	8	2	5	1	1	10,0	24,0	4,0	38,0	11	2	9	1	1	60,0	247,0	20,0	327,0
6,0	19,0	22,0	47,0	13	.	7	5	1	.	52,5	16,0	68,5	4	.	4	.	.	.	77,0	.	77,0
29,5	64,8	36,7	131,0	65	7	15	37	6	36,0	67,5	91,5	195,0	23	2	13	8	2	16,0	125,0	30,0	171,0
46,0	17,5	25,0	88,5	15	1	3	11	.	3,0	6,0	34,0	43,0	3	2	1	.	.	24,0	15,0	.	39,0
64,0	23,5	25,2	112,7	5	1	2	2	.	4,0	45,0	7,0	56,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	18,0	14,0	32,0	7	1	3	3	.	10,0	37,0	14,0	61,0	2	.	2	.	.	.	55,0	.	55,0
21,0	.	.	21,0	3	1	1	.	2	15,0	0,5	3,5	19,0	5	.	3	1	1	.	21,0	3,0	24,0
1,0	1,0	7,5	9,5	3	.	1	.	2	.	8,0	4,0	12,0	5	.	3	2	.	.	47,0	4,0	51,0
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	8,0	.	8,0
205,0	237,8	175,4	618,2	248	20	108	100	22	117,3	867,0	322,0	1306,3	265	25	212	37	15	594,0	4694,5	208,5	5497,0

4. Nichtkontinuirliche (Saison-) Betriebe, Hausindustrie und Unternehmungsform der Betriebe.

Tabelle 5.

Gewerbeklasse und Gewerbeart	Hauptbetriebe, die nur einen Theil des Jahres in Betrieb: Anzahl	Personen	Von den Betrieben sind in vollem Betriebe: 11 Monate	10	9	8	7	6	5	4	3	Von den Betrieben sind in vollem Betriebe in den Monaten: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Va	5	31	1	1	.	1	.	1	.	1	.	4	4	4	4	4	3	2	3	2	3	3	3
Va1	3	23	.	1	.	1	.	.	.	1	.	2	2	2	2	2	1	2	2	1	2	2	2
Va3	2	8	1	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	2	2	2	2	.	1	1	1	1	1
Vb	8	76	.	.	.	.	3	2	1	.	2	1	1	1	3	5	5	6	6	7	4	4	1
Vb1	2	9	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	2	2	2	2	2	1	.
Vb2	1	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	1	.	.	.
Vb7	1	21	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	1	.	.	.
Vb12	1	11	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
Vb13	3	33	.	.	.	.	2	.	.	.	1	1	1	1	1	2	1	2	2	2	1	2	1
Vc	107	453	.	5	9	24	28	23	8	8	2	14	16	40	77	91	91	87	90	89	79	43	18
Vc3	25	95	.	1	3	3	9	6	1	1	1	2	2	8	16	22	22	22	23	23	20	10	2
Vc4	1	3	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	1	.	.	.
Vc5	1	2	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	.	.	.	.	1	1	1
Vc8	38	116	.	1	3	14	10	6	2	2	.	6	6	18	31	32	31	30	32	30	32	17	8
Vc9	32	195	.	.	2	5	9	7	5	3	1	2	2	6	19	28	31	28	28	29	19	7	4
Vc10	1	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	1	.	.	.
Vc11	1	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	1	.	.	.
Vc12	3	6	.	1	1	.	.	1	.	.	.	1	2	3	3	2	2	2	2	2	2	3	1
Vc14	1	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	1	1	.
Vc16	4	31	.	2	.	1	.	.	.	1	.	2	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	2
Summe	120	560	1	6	9	25	31	26	9	9	4	19	21	45	84	100	99	95	99	98	86	50	22

Auch von den Betrieben der Gewerbearten der Metallverarbeitung waren ein Theil nicht kontinuirlich im Betriebe, sondern es wurde in ihnen nur zeitweise gearbeitet. Doch ist dieser Antheil im Verhältniß zur Gesammtzahl aller Hauptbetriebe sehr gering, denn, wie aus Tabelle 5 hervorgeht, waren es nur 120 Hauptbetriebe (= 1,08 Prozent aller Hauptbetriebe) mit 560 Personen (= 1,04 Prozent aller beschäftigten Personen), welche man als sogenannte Saisonbetriebe bezeichnen mußte. Hiervon arbeiteten 98 sechs Monate und länger im Jahre; speziell waren es besonders die Monate Mai bis September, in denen die meisten Betriebe in Thätigkeit standen. Freilich ruhten dafür in den Wintermonaten Dezember bis Februar etwa fünf Sechstel der Saisonbetriebe. Unter den einzelnen Gewerbearten hatte einen verhältnißmäßig hohen Prozentsatz solcher nichtkontinuirlicher Betriebe aufzuweisen die Gewerbeart Vb7 = 10 Prozent, während von den beiden Betrieben der Gewerbeart Vc10 „Verfertigung und Unterhaltung von Blitzableitern" ein Betrieb nur während der sechs Sommermonate April bis September arbeitete. Dafür zählte man 15 Gewerbearten ohne einen Saisonbetrieb.

Die Art und Weise einzelner Gewerbebetriebe bringt es mit sich, daß die im Königreiche Sachsen so vielverbreitete Hausindustrie auch in Gruppe V eine größere Anzahl Betriebe umfaßt. Die Erhebung geschah, wie schon früher mehrfach erwähnt (vergl. u. a. Seite 159 und Seite 190 des 1898er Jahrgangs), einmal für die eigentlichen hausindustriellen Betriebe, von denen also auch ein Gewerbebogen selbständig eingereicht wurde, und das andere Mal für die sonst nicht hausindustriellen Werkstätten, welche aber außerhalb der Betriebsstätte Personen in deren Behausung beschäftigten (einschließlich auch von Straf- und Besserungsanstalten). Die nachfolgende Tabelle 6 enthält nun zunächst eine Uebersicht derjenigen Gewerbearten, welche hausindustrielle selbständige Betriebe aufwiesen, zugleich mit Unterscheidung der Haupt- und Nebenbetriebe, der Allein-, Gehülfen- und Motorenbetriebe, des Alters der Gehülfen und Arbeiter wie der mitarbeitenden Familienangehörigen, endlich auch des Geschlechts. Aus diesen Ziffern mögen hier an dieser Stelle nun einige prozentale Verhältnißzahlen und, da auch im Jahre 1882 in ähnlicher Weise die Verhältnisse der Hausindustrie erhoben worden sind, einige Vergleiche mit dieser vorletzten Zählung entnommen werden.

Im Jahre 1882 wurden 717 Hauptbetriebe und 197 Nebenbetriebe gezählt, in denen sich Hausindustrie vorfand, während es 1895 427 Hauptbetriebe waren, zu denen sich noch 173 Nebenbetriebe gesellten. In diesen 717 Betrieben wurden 1882 = 952 Personen im Durchschnitte des Jahres beschäftigt, während sich diese Zahl bei der 1895er Zählung auf 623 Personen belief. Hierunter befanden sich 1882 = 615 Alleinbetriebe, 1895 = 352 Alleinbetriebe, ferner 1882 = 102 Gehülfen- und Motorenbetriebe mit 337 Personen, 1895 aber = 75 Gehülfenbetriebe ꝛc. mit 271 Personen. Alle diese Ziffern bezeugen, daß die Zahl der hausindustriellen Betriebe, wie auch die der darin beschäftigten Personen wesentlich seit 1882 gesunken ist, ein Beweis, daß nach und nach auch die Hausindustrie mit dem Kleingewerbe der Konkurrenz der Großindustrie unterliegt.

Was nun die mitgetheilten Ziffern für die 1895er Zählung betrifft, so sieht man aus Tabelle 6, daß von den in Tabelle 1 aufgeführten 3579 Alleinbetrieben (Hauptbetrieben) ein recht ansehnlicher Theil (etwa

Tabelle 6.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe V. Metallverarbeitung	Hausindustrielle Allein-betriebe ohne Motoren: Hauptbetriebe: Betriebe	Hauptbetriebe: Personen männl.	Hauptbetriebe: Personen weibl.	Neben-betriebe	Hausindustrielle Mitinhaber-, Gehülfen- oder Motorenbetriebe: Betriebe überhaupt	Betriebsleiter männl.	Betriebsleiter weibl.	Personal der Hauptbetriebe: Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre männl.	Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre weibl.	Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahre männl.	Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahre weibl.	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahre männl.	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahre weibl.	Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 Jahre männl.	Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 Jahre weibl.	Personen überhaupt männl.	Personen überhaupt weibl.	Personen überhaupt zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
a) Edle Metalle	156	9	147	145	8	7	.	12	.	2	.	.	4	.	1	21	5	26
1. Verfertigung von Gold-, Silber- rc. Waaren	10	7	3	.	3	3	.	1	.	2	.	.	.	.	.	6	.	6
2. Gold- und Silberschlägerei	2	1	1	2	2	2	.	5	.	.	.	.	1	.	.	7	1	8
3. Gold- rc. Drahtzieherei	144	1	143	143	3	2	.	6	.	.	.	.	3	.	1	8	4	12
b) Unedle Metalle, ausgenommen Eisen u. Stahl	37	13	24	15	10	9	1	12	8	4	2	.	.	1	.	26	11	37
3. Zinngießer	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Verfert. von Spielwaaren aus Metall	7	.	7	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Sonst. Verfert. von feinen Blei- und Zinnwaaren	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Verfert. galvanopl. Waaren	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Sonstige Verarb. unedler Metalle, mit Ausn. v. Eisen	6	4	2	1	4	4	.	5	3	1	2	.	.	.	.	10	5	15
12. Gürtler, Bronzeure rc.	19	8	11	11	5	4	1	5	5	3	.	.	.	1	.	13	6	19
13. Sonstige Verarbeitung von Metalllegirungen	3	1	2	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3
c) Eisen und Stahl	159	156	3	13	57	57	.	101	9	34	3	1	3	.	.	193	15	208
1. Eisengießerei rc.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Klempner	20	20	.	3	30	30	.	65	6	25	3	.	3	.	.	120	12	132
4. Blechwaarenfabrikation	9	6	3	1	4	5	.	9	3	5	.	.	.	.	.	19	3	22
5. Nagelschmiede	29	29	.	3	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2
7. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben rc.	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Schlosserei	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11. Zeug- und Messerschmiede	87	87	.	5	16	15	.	19	.	3	.	.	.	.	.	37	.	37
12. Scheeren- rc. Schleifer	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13. Feilenhauer	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14. Verfertigung von eisernen Kurzwaaren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
16. Nadlerwaaren, Drahtgewebe- rc. Fabrikation	8	8	.	.	6	6	.	7	.	1	.	1	.	.	.	15	.	15
Gesammtsumme	352	178	174	173	75	73	1	125	17	40	5	1	7	1	1	240	31	271

10 Prozent) der Hausindustrie angehört und daß unter den in Gruppe V gefundenen 627 Allein-Nebenbetrieben 173 = 27,6 Prozent hausindustrielle waren. Unter den einzelnen Gewerbearten hatten besonders viel derartige Betriebe im Verhältniß zur Gesammtzahl aller Allein-Hauptbetriebe: Va_2 = 28,5 Prozent, Va_3 = 95,9 Prozent, Vb_4 = 100,0 Prozent, Vb_6 = 50,0 Prozent, Vb_9 = 20,0 Prozent, Vb_{10} = 37,5 Prozent, Vb_{12} = 21,6 Prozent, Vc_4 = 45,0 Prozent, Vc_5 = 25,0 Prozent, Vc_7 = 100,0 Prozent, Vc_{11} = 52,4 Prozent rc., sodaß also sämmtliche Allein-Hauptbetriebe der Metallspielwaarenindustrie, der Fabrikation von Stiften, Nägeln, Schrauben rc., sowie fast alle derartigen Betriebe der leonischen Gewerbeart, Silber- und Golddrahtzieherei sich als hausindustrielle darstellten.

Von den Allein-Nebenbetrieben waren alle Betriebe der Gewerbearten Va_2 und Vb_4 sowie der allergrößte Theil von Va_3 und Vb_{12} hausindustrielle.

Was den Antheil der Hausindustrie an den Mitinhaber-, Gehülfen- und Motoren-Betrieben betrifft, sowie an der Zahl der in einzelnen Berufsstellungen Beschäftigten, so giebt nachstehende Zusammenstellung darüber Auskunft:

Unter je 100 Betrieben und je 100 Personen in nachgenannter Stellung im Betriebe, bez. des bezeichneten Alters und Geschlechts waren in der Hausindustrie Beschäftigte:

Anzahl der Betriebe		0,99
Betriebsleiter	männl.	1,01
	weibl.	0,68
Gehülfen rc. über 16 Jahre	männl.	0,41
	weibl.	0,47
Gehülfen rc. unter 16 Jahre	männl.	0,68
	weibl.	1,21
Mitarb. Fam.-Angeh. über 16 Jahre	männl.	2,70
	weibl.	5,48
Mitarb. Fam.-Angeh. unter 16 Jahre	männl.	11,11
	weibl.	25,00
Personen überhaupt	männl.	0,55
	weibl.	0,72
	zusammen	0,56

oder es kamen auf je 100 in den hausindustriellen Gehülfen- und Motoren-Betrieben Beschäftigte:

Betriebsleiter	27,31	Mitarbeitende Familien-Angehörige	über 16 Jahre 2,95
Gehülfen über 16 Jahre	52,40		unter 16 Jahre 0,78
Gehülfen unter 16 Jahre	16,61		

Vergleicht man diese Prozentziffern mit den aus Tabelle 2a bez. 3a für die gesammte Gruppe V berechneten (S. 40), so zeigt es sich sehr

Tabelle 7.

Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gruppe V	Betriebe, die außerhalb der Betriebsstätten Personen in deren Wohnung beschäftigen								
	Zahl der Betriebe	Davon beschäftigen			Zahl der in eigener Wohnung durchschnittlich Beschäftigten				
		10 oder weniger	11—50	51 und mehr	unmittelbar Beschäftigte		deren Gehülfen und Mitarbeiter		Summe (Sp. 6—9)
		Personen			männl.	weibl.	männl.	weibl.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Va	16	(10) 10	(3) 3	(3) 3	(49) 49	(744) 1173	(30) 30	(10) 10	(833) 1262
Va1	2	(2) 2	.	.	(1) 1	(2) 2	.	.	(3) 3
Va2	3	(3) 3	.	.	(1) 1	(2) 2	.	.	(3) 3
Va3	11	(5) 5	(3) 3	(3) 3	(47) 47	(740) 1169	(30) 30	(10) 10	(827) 1256
Vb	16	(9) 8	(5) 6	(2) 2	(3) 5	(395) 389	.	(35) 35	(433) 429
Vb3	1	(1) 1	.	.	.	(4) 4	.	.	(4) 4
Vb4	2	(2) 2	.	.	.	(11) 10	.	.	(11) 10
Vb6	1	(1) 1	.	.	.	(10) 10	.	.	(10) 10
Vb10	1	(1) 1	.	.	.	(1) 1	.	.	(1) 1
Vb12	9	(2) 2	(5) 5	(2) 2	(3) 5	(360) 347	.	(35) 35	(398) 387
Vb13	2	(2) 1	(—) 1	.	.	(9) 17	.	.	(9) 17
Vc	27	(21) 21	(5) 4	(1) 2	(207) 221	(23) 25	(27) 25	(1) 1	(258) 272
Vc1	1	.	(1) 1	.	(21) 21	.	.	.	(21) 21
Vc4	10	(7) 7	(3) 3	.	(39) 39	(17) 19	(10) 8	(1) 1	(67) 67
Vc5	1	(1) 1	.	.	(2) 2	.	.	.	(2) 2
Vc9	4	(4) 4	.	.	(4) 4	.	.	.	(4) 4
Vc11	6	(4) 4	(1) .	(1) 2	(128) 140	.	(17) 17	.	(145) 157
Vc13	2	(2) 2	.	.	(9) 9	.	.	.	(9) 9
Vc14	1	(1) 1	.	.	.	(3) 3	.	.	(3) 3
Vc16	2	(2) 2	.	.	(4) 6	(3) 3	.	.	(7) 9
Summe	59	(40) 39	(13) 13	(6) 7	(259) 275	(1162) 1587	(57) 55	(46) 46	(1524) 1963

klar, daß man es hier bei der Hausindustrie mit verhältnißmäßig viel Betriebsleitern und mitarbeitenden Familienmitgliedern, besonders weiblichen Geschlechts, zu thun hat, gegenüber einer geringen Anzahl Gehülfen 2c, daß also diese hausindustriellen Betriebe nur Kleinbetriebe sein können. Auch lehrt obige Zusammenstellung, daß 4,35 Prozent aller männlichen und 6,02 Prozent aller weiblichen mitarbeitenden Familienglieder in hausindustriellen Betrieben Beschäftigung fanden. Unter den hausindustriellen Betrieben waren zwei, welche Motoren verwendeten; davon hatte ein Betrieb in Gewerbeart Vb12 Dampf, der andere in Vc11 Wasser als Betriebskraft.

Die vorstehende Tabelle 7 enthält nun für die betheiligten Gewerbearten die Ziffern derjenigen Personen, welche im Durchschnitte des Jahres außerhalb der Betriebsstätten von Seiten sonst nicht hausindustrieller Betriebe, deren Zahl ebenfalls in den Spalten 2—5 eingestellt ist, beschäftigt werden. Die kleineren, in Klammern gesetzten Ziffern geben die diesbezüglichen Verhältnisse für den Zählungstag (14. Juni 1895) an. Im Ganzen waren es 1963 Personen, welche sich in dieser Beschäftigung befanden und zwar 330 Männer und 1633 Weiber, sodaß also hier das weibliche Geschlecht bei weitem überwiegt. Diese Mehrheit von weiblichen Beschäftigten rührt besonders von der großen Anzahl Frauen her, welche in der Gewerbeart Va3 (Gold- und Silberdrahtzieherei 2c.) außerhalb der Betriebsstätten beschäftigt wurden (1179) und deren Zahl weit bedeutender war, als z. B. die der Männer in einigen Gewerbearten, wo eine Thätigkeit weiblicher Personen ausfiel (z. B. Vc1 = 21, Vc11 = 157 2c.). Auch in der Gewerbeart Vb12 war die Frauenarbeit fast ausschließlich vertreten (382 Weiber : 5 Männer). Im allgemeinen aber zeigte es sich, daß nur wenige Betriebe und zwar zum größeren Theile Kleinbetriebe solche hausindustrielle Arbeit vermittelten; verhältnißmäßig am meisten auswärtig Beschäftigte hatte die Gewerbeart Va3, bei welcher etwa das Verhältniß der innerhalb der Betriebsstätte Beschäftigten zu den außerhalb derselben Thätigen wie 7 : 12 war. Wie viel auch hier bei diesen Arbeiten Saisonbetrieb vorherrscht, zeigt sich an der großen Differenz zwischen dem Jahresdurchschnitte (1963 Personen) und dem Tagesbestande (1524), wobei die mehrfach erwähnte Gewerbeart Va3 fast allein (429 Personen von 439) diesen Unterschied deckt. Auch in den Gewerbearten Vb12 und Vc11 finden sich größere Unterschiede. Ein Vergleich mit den diesbezüglichen Ergebnissen der Zählung vom Jahre 1882 ergiebt, daß damals die Zahl der außerhalb beschäftigten Personen = 2348 (darunter 1864 Weiber) wesentlich größer war, und daß z. B. die Gewerbeart Va3 damals 1911 (darunter 1839 weibliche) Personen beschäftigte, also 655 Personen mehr. Dafür finden sich allerdings in der Gewerbeklasse Vb 1895 wesentlich mehr derartige Personen vor (429) als 1882 (20), da in der Gewerbeart Vb12 (Gürtler, Bronzeure 2c.) eine große Anzahl Beschäftigte außerhalb der Betriebsstätte thätig waren. Die Anzahl der Betriebe wuchs von 42 auf 59 innerhalb der 13 Jahre seit der vorletzten Zählung, besonders die der kleineren Betriebe (25 : 39 bez. 40).

Endlich möchte hier nicht unerwähnt bleiben, daß sich 1895 noch 3 Betriebe vorfanden, welche 5 Hausirer beschäftigten (Gewerbearten Vc4, Vc11, Vc12), wie fernerhin 2 Betriebe Arbeiten von Insassen der Straf- und Besserungsanstalten anfertigen ließen. Unter 63 (Tagesbestand 60) Personen befanden sich 12 (bez. 16) weibliche Personen, und waren es die Gewerbearten Vc4 und Vc14, welche hier in Betracht kamen.

Die Zahl der Hauptbetriebe, welche in Tabelle 1 eingestellt war, bezog sich auf jeden Betrieb der einzelnen Gewerbearten, ohne Rücksicht, ob nicht mehrere solche Betriebe, vielleicht in einer Hand vereinigt, einen größeren Gesammtbetrieb bilden. Wie oft aber werden z. B. Gewerbearten, wie Gold- und Silberschlägerei mit Gold- und Silberdrahtzieherei, Zinngießereien mit Metallspielwaarenindustrie und sonstiger Verfertigung von Blei- und Zinnwaaren, Klempnereien und Blechwaarenfabrikation, Messer- 2c. Schleifer und -Schmiede 2c. in einem größeren Etablissement vereinigt sein. Die nachfolgende Tabelle 8 enthält nun die Ziffern für derartige Gesammtbetriebe, getheilt nach Alleinbetrieben, die natürlich den Ziffern in Tabelle 1 äquivalent sein müssen, Gehülfen- 2c. Betrieben und Betriebsgrößenklassen.

Tabelle 8.

Gewerbeklassen	Alleinbetriebe	Zahl und Personen der Hauptbetriebe, auch Kraftleistung der Maschinen																	
		Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe mit Personen (einschl. Geschäftsleiter)												Hauptbetriebe					
		1—5			6—20			21—100			über 100			im Ganzen			davon Gesammtbetriebe		
		Betriebe	Personen	Pferdekräfte	Betriebe	Personen	Pferdekräfte	Betriebe	Personen	Pferdekräfte	Betriebe	Personen	Pferdekräfte	Betriebe	Personen	Pferdekräfte	Betriebe	Personen	Pferdekräfte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Va	357	144	427	4,5	50	578	31,0	11	413	32,5	2	333	100,0	564	2108	168,0	7	85	2,0
Vb	225	299	946	74,0	124	1335	236,0	72	3167	847,5	5	1262	700,0	725	6935	1857,5	50	1587	462,5
Vc	2997	5635	15623	483,7	737	6407	710,8	144	6318	1567,0	45	10358	2272,0	9558	41698	5033,5	459	7822	1911,9
Gr. V	3579	6078	16996	562,2	911	8320	977,8	227	9893	2447,0	52	11953	3072,0	10847	50741	7059,0	516	9494	2376,4

Durch die Konzentration mehrerer Betriebsstätten hat sich die Zahl der Hauptbetriebe wesentlich vermindert, wenn man die oben angeführte Ziffer 10847 Betriebe mit der in Tabelle 1 (s. S. 38) enthaltenen (11127) vergleicht. Auch die Zahl der beschäftigten Personen ist geringer, ein Beweis, daß eine größere Anzahl Beschäftigter bei dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt werden konnten, weil sie, obgleich ihrem ausgeübten Gewerbe nach zur Gruppe V gehörig, doch in einem Gesammtbetriebe einer anderen Gruppe thätig waren; ebenso war die Zahl der ausgeübten Pferdekräfte nicht so groß wie in Tabelle 4. Dafür freilich umfaßten die großen Betriebe mit über 100 Personen wesentlich mehr Beschäftigte, als in Tabelle 1, und auch die Kraftleistung der Maschinen in den Betrieben über 20 Personen war etwas höher, als wie sie in Spalte 38 der Tabelle 4 eingestellt ist. Die Spalten 18—20 der Tabelle 8 geben nun noch die Anzahl der Gesammtbetriebe an. Hier sieht man, daß man es fast ausschließlich mit größeren Werkstätten zu thun hat, indem durchschnittlich auf einen Gesammtbetrieb 18—19 Personen und 4,6 Pferdekräfte entfielen (nach Tabelle 8 Spalte 15—17 stellten sich diese Ziffern auf etwa 5 Personen bez. 0,7 Pferdekräfte).

Endlich noch einige Worte über das Besitzverhältniß und die Unternehmungsform der Betriebe. Von den in Spalte 15 genannten Hauptbetrieben (abzüglich der Alleinbetriebe) waren solche:

	Gewerbeklassen							
	Va		Vb		Vc		Gruppe V	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
einer einzelnen Person	187	1186	433	4507	6377	28716	6997	34409
mehrerer Gesellschafter	19	555	67	2203	171	7032	257	9790
einer Kommanditgesellschaft	.	.	.	.	3	164	3	164
einer Aktiengesellschaft	.	.	.	.	4	2130	4	2130
einer Kommanditgesellschaft auf Aktien	.	.	.	.	1	22	1	22
einer Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht	.	.	.	.	2	605	2	605
eines Staates	1	10	.	.	3	32	4	42
Summe	207	1751	500	6710	6561	38701	7268	47162

Nicht allein der Anzahl der Betriebe nach, sondern auch hinsichtlich des Personals nehmen so die Betriebe einer Person weitaus den größten Theil aller Gehülfen- rc. Betriebe der Gruppe V in Anspruch, neben denen nur noch Aktiengesellschaften und Betriebe mehrerer Gesellschafter eine größere Anzahl Personen beschäftigten. Während aber im Mittel auf je einen Betrieb einer einzelnen Person = etwa 5 Personen entfallen, beschäftigten die Betriebe mehrerer Gesellschafter durchschnittlich = 38 und die Kommanditgesellschaften = 55 Personen, ja diese relative Ziffer stieg bei den zwei Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht auf 303 Personen und bei den Aktiengesellschaften auf 533 Personen für je einen Betrieb. — Im Jahre 1882 wurden unter 6760 Gesammtbetrieben = 6525 Betriebe einer einzelnen Person gezählt = 96,5 Prozent, hierzu 204 Betriebe = 3,0 Prozent mehrerer Gesellschafter und 26 Betriebe = 0,4 Prozent von wirthschaftlichen Korporationen, während die diesbezüglichen Ziffern sich 1895 = 96,3 Prozent bez. 3,5 Prozent bez. 0,1 Prozent beliefen. Man sieht also, daß sich im Laufe der Zeit die Betriebe der Aktien- und Kommanditgesellschaften rc. vermehrt haben. Dies kann man auch aus nachstehenden Ziffern erkennen. Auf je 100 beschäftigte Personen entfielen auf Betriebe

	1882	1895
einzelner Personen	78,0	73,0
mehrerer Gesellschafter	14,2	20,7
wirthschaftlicher Korporationen	7,6	6,2
eines Staates	0,2	0,1

Die Anzahl der Beschäftigten in den Betrieben mehrerer Gesellschafter hat sich hiernach wesentlich gegen 1882 vermehrt.

II. Die einzelnen Gewerbearten und deren Vertheilung auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke.

Die Gewerbearten der Gruppe V „Metallverarbeitung", besonders aber der Gewerbeklassen Vb und Vc, der Verarbeitung unedler Metalle einschließlich Eisen und Stahl, sind nicht, wie z. B. diejenigen mancher anderen Gruppe (Montanindustrie, Textilindustrie, Holz- und Schnitzstoffe rc.) Gewerbearten, welche

Tabelle 9.

Verwaltungsbezirke	Klasse Va Edle Metalle								Klasse Vb Unedle Metalle (ohne Eisen und Stahl)							
	Betriebe überhaupt		Kleinbetriebe		Mittelbetriebe		Großbetriebe		Betriebe überhaupt		Kleinbetriebe		Mittelbetriebe		Großbetriebe	
	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Bautzen	9	19	9	19	.	.	.	.	24	134	20	42	3	21	1	71
Kamenz	3	3	3	3	.	.	.	.	9	25	9	25	.	.	.	.
Löbau	16	54	12	18	4	36	.	.	21	252	16	34	3	92	2	126
Zittau	32	179	26	59	6	120	.	.	29	128	23	66	6	62	.	.
Stadt Dresden	120	601	99	187	19	295	2	119	132	1437	80	171	47	890	5	376
Dippoldiswalde	1	1	1	1	.	.	.	.	6	7	6	7	.	.	.	.
Dresden-Altstadt	8	46	5	13	3	33	.	.	21	164	12	27	9	137	.	.
Dresden-Neustadt	19	82	14	24	5	58	.	.	13	56	12	23	1	33	.	.
Freiberg	159	414	155	162	3	54	1	198	24	276	14	41	8	89	2	146
Großenhain	5	7	5	7	.	.	.	.	12	40	11	29	1	11	.	.
Meißen	6	9	6	9	.	.	.	.	20	62	16	32	4	30	.	.
Pirna	6	8	6	8	.	.	.	.	25	299	16	42	8	197	1	60
Stadt Leipzig	62	245	52	115	10	130	.	.	105	1062	60	140	42	720	3	202
Borna	6	7	6	7	.	.	.	.	17	98	14	30	3	68	.	.
Döbeln	16	89	13	23	3	66	.	.	28	506	16	35	9	127	3	344
Grimma	5	5	5	5	.	.	.	.	13	53	9	23	4	30	.	.
Leipzig	.	.	.	.	.	.	.	.	9	27	8	16	1	11	.	.
Oschatz	2	3	2	3	.	.	.	.	8	23	8	23	.	.	.	.
Rochlitz	5	6	5	6	.	.	.	.	15	123	11	24	3	23	1	76
Stadt Chemnitz	16	36	15	29	1	7	.	.	48	497	26	61	20	296	2	140
Annaberg	17	210	13	35	3	40	1	135	21	79	18	29	3	50	.	.
Auerbach	4	4	4	4	.	.	.	.	18	131	15	37	2	15	1	79
Chemnitz	3	3	3	3	.	.	.	.	10	19	9	13	1	6	.	.
Flöha	2	3	2	3	.	.	.	.	7	19	6	12	1	7	.	.
Glauchau	10	22	9	13	1	9	.	.	24	60	23	54	1	6	.	.
Marienberg	3	4	3	4	.	.	.	.	23	318	15	25	5	132	3	161
Oelsnitz	6	6	6	6	.	.	.	.	20	68	19	44	1	24	.	.
Plauen	10	30	9	15	1	15	.	.	28	77	26	56	2	21	.	.
Schwarzenberg	7	8	7	8	.	.	.	.	38	985	30	60	5	128	3	797
Zwickau	12	15	12	15	.	.	.	.	39	175	29	70	10	105	.	.

an einzelne Gegenden des Landes gebunden sind und in anderen größeren Distrikten gar nicht oder doch nur in geringem Maße betrieben werden, sondern sie finden sich allerwärts im Lande vor und korrespondiren gewissermaßen betreffs der Häufigkeit ihrer Betriebe mit der Zahl der Bevölkerung in jedem Verwaltungsbezirke. Deshalb ist auch kein Bezirk Sachsens zu finden, in welchem nicht Betriebe der Gewerbegruppe V vorkommen; nur in Bezug auf Gewerbeklasse Va können einige Ausnahmen beobachtet werden. So zeigt die obenstehende Tabelle 9, daß in der Amtshauptmannschaft Leipzig kein Betrieb der Verarbeitung edler Metalle vorkam und daß in 18 Verwaltungsbezirken kein Mittelbetrieb und in 27 Bezirken kein Großbetrieb dieser Gewerbeklasse zu finden war. Auch bei Gewerbeklasse Vb waren drei Amtshauptmannschaften ohne Mittelbetriebe und 18 ohne Großbetrieb, während die Zahl dieser letzteren Bezirke bei Klasse Vc sehr gering (8) war. Dennoch fanden sich für die Gesammtgruppe V noch fünf Amtshauptmannschaften vor, welche keinen Großbetrieb umfaßten, während andererseits die drei Großstädte Dresden, Leipzig, Chemnitz, sowie die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg eine größere Anzahl Großbetriebe mit zahlreichem Personale aufwiesen. Anschließend an frühere Berichte über die Gruppen III und IV mögen auch hier die größten Betriebe jedes Verwaltungsbezirks (ausgenommen die Amtshauptmannschaft Oschatz, wo nur eine Schlosserei mit 10 Personen als größter Betrieb vorhanden war) in einer kleinen Tabelle auf Seite 62 zusammmengestellt werden.

Da in zwei Bezirken je zwei gleich große Betriebe vorkamen, so sind hier demnach 31 Gewerbebetriebe verzeichnet. Von ihnen gehörten drei der Gewerbeklasse Va an (darunter zwei Va 3), ferner sechs der Gewerbeklasse Vb (darunter je zwei Vb 12 und Vb 13), endlich 22 der Gewerbeklasse Vc. Hier war die Gewerbeart Vc 1 durch 14 Betriebe weitaus am häufigsten vertreten, während Vc 4 nur fünfmal vorkam, dafür aber in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt den größten Betrieb der ganzen Gruppe (727 Personen) umfaßte. Auch hier bei dieser Zusammenstellung möchte daran erinnert werden, daß sich neben diesen größten Betrieben natürlich noch viele andere fast ebenso bedeutende in den einzelnen Verwaltungsbezirken vorfinden können, daß also diese Tabelle nicht ein Verzeichniß der größten Betriebe der Metallindustrie überhaupt sein soll.

Analog früheren Veröffentlichungen möge nun weiterhin eine Aufzeichnung der Gewerbebetriebe jedes Verwaltungsbezirks

Klasse Vc Eisen und Stahl								Gruppe V								Von je 1000 in der betreffenden Gewerbeklasse Beschäftigten kamen auf die einzelnen Verwaltungsbezirke			
Betriebe überhaupt		Kleinbetriebe		Mittelbetriebe		Großbetriebe		Betriebe überhaupt		Kleinbetriebe		Mittelbetriebe		Großbetriebe		Va	Vb	Vc	V
Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Personen			
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
323	847	307	624	16	223	.	.	356	1000	336	685	19	244	1	71	9,0	18,6	19,1	18,6
201	551	197	378	3	29	1	144	213	579	209	406	3	29	1	144	1,4	3,5	12,4	10,8
272	723	259	520	12	99	1	104	309	1029	287	572	19	227	3	230	25,5	35,0	16,3	19,2
279	737	263	535	16	202	.	.	340	1044	312	660	28	384	.	.	84,5	17,8	16,6	19,4
667	5429	459	1300	192	1988	16	2141	919	7467	638	1658	258	3173	23	2636	283,6	199,6	122,4	139,1
187	463	185	330	1	8	1	125	194	471	192	338	1	8	1	125	0,5	1,0	10,4	8,8
244	1919	208	480	32	491	4	948	273	2129	225	520	44	661	4	948	21,7	22,8	43,3	39,7
293	1726	261	587	27	290	5	849	325	1864	287	634	33	381	5	849	38,7	7,8	38,9	34,7
275	808	259	526	16	282	.	.	458	1498	428	729	27	425	3	344	195,4	38,3	18,2	27,9
223	1215	211	459	11	109	1	647	240	1262	227	495	12	120	1	647	3,3	5,5	27,4	23,5
366	1656	342	733	18	218	6	705	392	1727	364	774	22	248	6	705	4,2	8,6	37,3	32,2
535	1748	518	1036	14	173	3	539	566	2055	540	1086	22	370	4	599	3,8	41,5	39,4	38,3
704	4774	537	1396	154	1882	13	1496	871	6081	649	1651	206	2732	16	1698	115,6	147,5	107,6	113,3
271	622	262	480	9	142	.	.	294	727	282	517	12	210	.	.	3,3	13,6	14,0	13,6
342	1257	314	682	25	327	3	248	386	1852	343	740	37	520	6	592	42,0	70,3	28,3	34,5
309	754	302	639	6	62	1	53	327	812	316	667	10	92	1	53	2,4	7,4	17,0	15,1
226	978	216	442	6	100	4	436	235	1005	224	458	7	111	4	436	.	3,8	22,0	18,7
194	422	187	372	7	50	.	.	204	448	197	398	7	50	.	.	1,4	3,2	9,5	8,3
318	963	304	583	11	150	3	230	338	1092	320	613	14	173	4	306	2,8	17,1	21,7	20,3
343	3774	244	639	86	1236	13	1899	407	4307	285	729	107	1539	15	2039	17,0	69,0	85,1	80,2
295	883	273	511	20	254	2	118	333	1172	304	575	26	344	3	253	99,0	11,0	19,9	21,8
217	714	205	409	10	132	2	173	239	849	224	450	12	147	3	252	1,9	18,2	16,1	15,8
395	1811	363	717	25	364	7	730	408	1833	375	733	26	370	7	730	1,4	2,6	40,8	34,2
226	593	213	442	13	151	.	.	235	615	221	457	14	158	.	.	1,4	2,6	13,4	11,5
305	918	288	615	16	210	1	93	339	1000	320	682	18	225	1	93	10,4	8,3	20,8	18,6
243	481	238	408	5	73	.	.	269	803	256	437	10	205	3	161	1,9	44,2	10,8	15,0
156	420	152	301	3	38	1	81	182	494	177	351	4	62	1	81	2,8	9,4	9,5	9,2
326	956	297	658	29	298	.	.	364	1063	332	729	32	334	.	.	14,2	10,7	21,5	19,8
461	3828	389	791	59	824	13	2213	506	4821	426	859	64	952	16	3010	3,8	136,8	86,3	89,8
554	2394	508	1080	41	668	5	646	605	2584	549	1165	51	773	5	646	7,1	24,3	54,0	48,1

in ihrem Verhältnisse zu den Betrieben anderer Gewerbegruppen bezüglich der beschäftigten Personen folgen. Von je 1000 in den einzelnen Verwaltungsbezirken überhaupt beschäftigten Personen entfielen auf die Gruppe V Metallverarbeitung (vergl. S. 102 des 1898er Jahrgangs): Schwarzenberg 133,7; Großenhain 80,5; Dresden-Neustadt 72,7; Meißen 66,5; Stadt Chemnitz 60,8; Dresden-Altstadt 62,1; Stadt Dresden 60,8; Döbeln 60,7; Pirna 59,1; Leipzig 57,2; Freiberg 49,8; Dippoldiswalde 47,8; Borna 47,1; Marienberg 46,8; Oschatz 46,4; Stadt Leipzig 43,8; Grimma 39,6; Kamenz 37,6; Rochlitz 36,4; Bautzen 35,6; Zwickau 33,9; Annaberg 33,7; Chemnitz 31,2; Auerbach 29,0; Löbau 28,7; Zittau 26,55; Oelsnitz 25,9; Flöha 24,0; Glauchau 19,8; Plauen 18,8. — Landesmittel 46,58.

Unter Berücksichtigung der 10 ersten Verwaltungsbezirke mit höchsten prozentalen Ziffern in jeder Klasse, möge hier noch die Rangfolge in den einzelnen Gewerbeklassen eingestellt werden:

Gewerbeklasse Va Edle Metalle: Freiberg 13,8; Annaberg 6,0; Stadt Dresden 4,9; Zittau 4,55; Dresden-Neustadt 3,2; Döbeln 2,9; Stadt Leipzig 1,8; Löbau 1,5; Dresden-Altstadt 1,3; Bautzen 0,7 rc. — Landesmittel 1,8.

Gewerbeklasse Vb Unedle Metalle: Schwarzenberg 27,3; Marienberg 18,5; Döbeln 16,6; Stadt Dresden 11,7; Freiberg 9,2; Pirna 8,6; Stadt Leipzig 7,7; Stadt Chemnitz 7,3; Löbau 7,0; Borna 6,3 rc. — Landesmittel 6,2.

Gewerbeklasse Vc Eisen und Stahl: Schwarzenberg 106,2; Großenhain 77,5; Dresden-Neustadt 67,3; Meißen 63,8; Dresden-Altstadt 56,0; Leipzig 55,6; Stadt Chemnitz 55,5; Pirna 50,2; Dippoldiswalde 46,9; Stadt Dresden 44,2 rc. — Landesmittel 38,5.

Es kamen mithin 19 Bezirke in dieser Klasseneintheilung in Betracht, wovon aber wiederum 9 nicht in der Gruppenzusammenstellung unter den 10 ersten Plätzen stehen. Auch ist es nicht ohne Interesse, zu beobachten, wie in einzelnen Klassen gewisse Bezirke, so Freiberg, Annaberg in Klasse Va, Marienberg, Freiberg rc. in Klasse Vb unter den Bezirken mit höchster Ziffer rangiren, während sie in der Gruppeneintheilung erst viel tiefer einzustellen waren.

Im allgemeinen aber ist die Reihenfolge der Klasse Vc auch maßgebend für die Gruppe V, indem die hier in Betracht kommenden absoluten Ziffern viel höhere als in den anderen Klassen sind.

Die größten Betriebe der Gruppe V waren in den Bezirken:

Tabelle 10.

Verwaltungs-bezirk	Gewerbe-art	Anzahl der beschäftigten Personen	Sitz des Gewerbebetriebs	Besondere Bezeichnung des Gewerbebetriebs
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen	Vb12	71	Schönau	Metallknopffabrikation
Kamenz	Vc1	144	Königsbrück	Fabr. emaill. Hausger.
Löbau	Vc1	104	Altgersdorf	Eisengießerei
Zittau	Va2	44	Großschönau	Blattgoldschlägerei
Stadt Dresden	Vc4	665	Dresden	Fabr. v. Hausgeräth. rc.
Dippoldiswalde	Vc1	125	Schmiedeberg	Eisengießerei
Dresden-Altst.	Vc4	727	Plauen	Blechwaarenfabrik
Dresden-Neust.	Vc1	397	Radeberg	Emaillirw. u. Eisengieß.
Freiberg	Va3	198	Freiberg	Gold- u. Silbermanuf.
Großenhain	Vc1	647	Gröditz	Eisengießerei
Meißen	Vc4	255	Cölln	Blechemballagenfabrik
Pirna	Vc1	240	Pirna	Fabr. v. Blechwaaren rc.
Stadt Leipzig	Vc1	379	Leipzig-Lind.	Eisengießerei
Borna	Vc9	37	Groitzsch	Schloßfabrik
Döbeln	Vb10	208	Döbeln	Metallwaarenfabrik
Grimma	Vc1	53	Wurzen	Eisengießerei
Leipzig	Vc1	149	Stötteritz	Eisengießerei
Rochlitz	Vb13	76	Hilmsdorf	Bijouteriewaarenfabrik
	Vc1	76	Penig	Emaillirwerk rc.
Stadt Chemnitz	Vc1	548	Chemnitz	Eisengießerei
Annaberg	Va3	135	Kleinrückerswalde	Leonische Gold- und Silberspinnerei
Auerbach	Vc1	91	Morgenröthe	Eisengießerei
Chemnitz	Vc4	152	Zwönitz	Blechwaarenfabrik
Flöha	Vc14	34	Grünhainichen	Eisenwaarenfabrik
Glauchau	Vc4	93	Glauchau	Metallwaarenfabrik
Marienberg	Vb4	54	Zöblitz	Blechspielwaarenfabrik
	Vb12	54	Marienberg	Metallknopffabrik
Oelsnitz	Vc14	81	Oelsnitz	Korsetschließer- u. Federf.
Plauen	Vc1	45	Reichenbach	Eisengießerei
Schwarzenberg	Vb13	633	Auerhammer	Argentan-, Messing rc.-Fabrik
Zwickau	Vc1	399	Cainsdorf	Gußwaarenfabrik

Nunmehr mögen sich diesen Bemerkungen einige Worte über die geographische Verbreitung der Gewerbearten, besonders auch der weniger häufig vorkommenden, anschließen.

Klasse Va. Edle Metalle.

Zunächst ist hier die Gewerbeart Va1 Verfertigung von Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren zu nennen, ein Gewerbezweig, welcher nicht dazu geeignet ist, fabrikmäßig betrieben zu werden. Daher fand sich unter den 337 Hauptbetrieben überhaupt kein Großbetrieb vor, sondern nur ein Betrieb mit 30 Personen in der Stadt Döbeln. Die meisten anderen Hauptbetriebe waren solche, welche man unter der Gewerbebezeichnung der Goldarbeiter und Juweliere zusammenfaßt, und es ist daher erklärlich, daß die meisten Werkstätten einer Gewerbeart, die es mit der Herstellung von Luxus und Schmuckgegenständen zu thun hat, sich an Orten und in Gegenden des Landes vorfanden, welche eine starke und durch gewisse Lebensgewohnheit anspruchsvollere Bevölkerung aufweisen. So waren in den drei Großstädten Dresden (102 Betriebe mit 254 Personen), Leipzig (56 Betriebe mit 195 Personen) und Chemnitz (16 Betriebe mit 36 Personen) allein 51,6 Prozent aller Hauptbetriebe und 59,7 Prozent aller Gewerbetreibenden der Gewerbeart Va1 vertreten; ferner waren noch im Verhältniß viel derartige Betriebe und beschäftigte Personen in der Amtshauptmannschaft Löbau (12:42), Zittau (12:48) und Dresden-Neustadt (11:20) vorhanden, wie sich auch neben der obenerwähnten größeren Werkstätte noch 14 Betriebe mit 29 Personen in der Amtshauptmannschaft Döbeln zeigten. — Unter den 337 Hauptbetrieben befanden sich 199 Alleinbetriebe, 127 Betriebe mit 2 bis 10 Personen (433 Personen), und 11 Betriebe mit 11 bis 50 Personen (180 Beschäftigte). Außerdem wurden 29 Nebenbetriebe gezählt. Gegen das Jahr 1882 (258 Haupt-, 14 Nebenbetriebe, 618 beschäftigte Personen) zeigte demnach das Jahr 1895 eine recht bemerkenswerthe Vermehrung, besonders bezüglich der größeren Werkstätten mit mehr als 10 Personen (1882 = 5 Betriebe mit 79 Personen). — Eine weitere, zur Klasse Va gehörige Gewerbeart ist Va2 Gold- und Silberschlägerei, welche 1895 zusammen 61 Hauptbetriebe mit 590 Personen umfaßte. Hiervon entfielen allein 20 Betriebe mit 131 Personen auf die Amtshauptmannschaft Zittau, die zum größten Theile ihren Sitz in dem großen Fabrikdorfe Großschönau hatten (19 Betriebe mit 86 Beschäftigten, darunter 1 Betrieb mit 44 Personen). Weiterhin zählte man in der Stadt Dresden 15 Hauptbetriebe mit 259 Personen, darunter den einzigen Großbetrieb der Gewerbeart, eine Fabrik von echter Blattgold-Komposition mit 62 beschäftigten Personen. Die übrigen Betriebe dieser Art vertheilen sich zumeist auf verschiedene Orte des Dresdner Regierungsbezirks. Wenngleich der Schlägerei echten Blattgolds und Blattsilbers eine mächtige Konkurrenz durch die unechte Metallschlägerei (besonders Blattaluminium) und durch außersächsische Fabrikate bereitet wurde, ist doch die Anzahl der Hauptbetriebe und der Beschäftigten seit 1882 (34:368) sehr gewachsen, besonders die der größeren Betriebe über 10 Personen (1895 = 20:443, 1882 nur 12:237), auch fanden sich im letzten Zählungsjahre zwei Neben-Alleinbetriebe vor, welche 1882 fehlten.

Die Gewerbeart Va3 Gold- und Silberdrahtzieherei umfaßte bei der 1895er Zählung 171 Hauptbetriebe mit 707 Personen gegen 520 Betriebe mit 901 Personen im Jahre 1882. Hier fand also, wie schon S. 33 erwähnt, ein merklicher Rückgang statt. Die Fabrikation von Gold- und Silberdraht, wie auch der sogenannten leonischen Waaren steht augenscheinlich nicht mehr so in Blüthe, wie vor 13 Jahren; wohl mag die sich wieder aufschwingende Konkurrenz Frankreichs hier von Einfluß gewesen sein. In Sachsen kann man zwei Sitze dieses Industriezweigs unterscheiden, einmal die Stadt Freiberg und fernerhin die Amtshauptmannschaft Annaberg. Von den oben erwähnten 171 Hauptbetrieben entfielen auf die Amtshauptmannschaft Freiberg 150 mit 393 Personen, von denen der weit größte Theil (146) Alleinbetriebe waren. Unter den 4 Gehülfen- rc. Betrieben befanden sich der größte Betrieb der Gewerbeart, eine Gold- und Silberwaarenmanufaktur und Militäreffekten-Fabrik in der Stadt Freiberg mit 198 Personen, ein Mittelbetrieb mit 37 Personen, daneben 2 kleinere Drahtfabriken. Auch waren die in Tabelle 1 eingestellten 148 Neben-Alleinbetriebe (1882 — 203) sämmtlich in der Amtshauptmannschaft Freiberg vorzufinden, wo ein Theil der ärmeren Bevölkerung einen Nebenerwerb durch Drahtzieherei und Klöppelei findet. — Die Freiberger Fabrikate, denen sich noch die einiger kleineren Werkstätten in den Amtshauptmannschaften Bautzen und Löbau und der Stadt Leipzig, wie auch 2 größere Betriebe mit 57 bez. 30 Beschäftigten in der Stadt Dresden anschließen, sind Drähte, Flitter (dünne durchlochte Blättchen zu Blumenherstellung und Hutputz), Lahn (geglättete Drähte), Tressen, Litzen, Fransen, Schnüre, vielfach Effekten zur Dekorirung der Militär- und Beamtenuniformen, zu Putzartikeln und Theatergarderobe.

Ein anderes Gebiet für die Ausübung der Gewerbeart Va3 findet sich in der Amtshauptmannschaft Annaberg vor. Die Anzahl der Betriebe ist hier gering (10), doch beschäftigen dieselben

200 Personen, darunter 135 in einem Betriebe (leonische Gold- und Silberspinnerei und Tressenwaarenfabrik in Kleinrückerswalde). Außerdem bestanden in den Städten Annaberg und Ehrenfriedersdorf kleinere Betriebsstätten, ebenso je eine in den Amtshauptmannschaften Glauchau, Plauen und Schwarzenberg.

In der Gewerbeart Va4 Münzstätten und Prägeanstalten ist nur ein Betrieb, die Königliche Münze in Hilbersdorf (Muldner Hüttenwerke) mit 10 Personen zu nennen. Dieselbe befand sich bei der Zählung vom Jahre 1882 noch in der Stadt Dresden und hatte damals 9 beschäftigte Personen. Sie wurde im Jahre 1887 nach dem Muldner Hüttenwerke verlegt (vergl. S. 33).

Klasse Vb. Unedle Metalle, ohne Eisen und Stahl.

Während in Klasse Va einige Gewerbearten nur eine sehr beschränkte Verbreitung im Königreiche Sachsen hatten, finden sich in dieser Gewerbeklasse eine größere Anzahl Industriezweige vor, welche, wenn auch ungleich vertheilt, doch überall in Sachsen vorkommen, da sie zu den handwerksmäßig betriebenen Gewerbearten gehören. Es ist somit auch unthunlich, einzelne Betriebe dieser Gewerbezweige besonders hervorzuheben oder eine Gegend des Landes zu nennen, wo vorzugsweise eine Gewerbeart vorkommt. Zu diesen Gewerbearten gehören: Vb1 Kupferschmiede, Vb2 Roth- und Gelbgießer, Vb3 Zinngießer, Vb10 Sonstige Verarbeitung unedler Metalle (ausschl. Eisen), Vb12 Gürtler, Bronzeure, Neugold- und Neusilberarbeiter, Metallknopfmacher 2c. — Auch die Gewerbeart Vb13 Sonstige Verarbeitung von Metalllegirungen weist fast in allen Bezirken, zum Theil sogar recht bedeutende Betriebe auf.

Im Verhältniß zur Größe und Einwohnerzahl waren viel Betriebe der Gewerbeart Vb1 in den Bezirken Zittau (10 Betriebe: 46 Personen), Bautzen (9:22), Meißen (8:40) und Zwickau (16:92) zu finden, ebenso in der Stadt Chemnitz (13:172), in der Stadt Leipzig (13:100), in der Stadt Dresden (14:138). Von den 198 Betrieben des ganzen Landes waren 33 Alleinbetriebe, 144 kleinere Betriebe (bis 10 Personen) und 20 Betriebe bis zu 50 Personen. Nur ein einziger Großbetrieb fand sich vor, eine Kupferwaarenfabrik (Heizungsanlagen) mit 57 Personen in Chemnitz. — Auch die 90 Betriebe der Gewerbeart Vb2 Roth- und Gelbgießer vertheilten sich über das ganze Land; nur in der Amtshauptmannschaft Flöha wurden keinerlei Werkstätten gefunden. Hier zeigte die Stadt Leipzig die meisten Betriebe (14:120), während in Dresden nur 6 Betriebe mit 41 Personen gezählt wurden. Sehr gering war die Zahl der Roth- und Gelbgießereien in den Bezirken Zittau, Dippoldiswalde, Leipzig und Chemnitz, wo nur je 1 Betrieb mit einer Person vorkam, ferner auch in der Stadt Chemnitz, in den Bezirken Dresden-Neustadt, Kamenz, Löbau, Meißen, Rochlitz und Glauchau (je 1 Betrieb mit 2—6 Personen).

Auch hier, bei dieser Gewerbeart, war die Zahl der größeren Betriebe sehr gering; nur 4 Betriebe hatten ein Personal von 11—50 Personen und nur 1 Großbetrieb wurde gezählt: eine Gelbgießerei in der Stadt Leipzig mit 57 Personen. Die Gelbgießerei beschäftigt sich hauptsächlichst mit der Herstellung von Messinghähnen für Bierfässer, Leuchtern, Messinggewichten und anderen Gebrauchsgegenständen, die Rothgießerei mit Artikeln, die durch größeren Kupferzusatz härter und widerstandsfähiger, besonders als sog. Lager in Instrumenten Verwendung finden. — Die dritte Gewerbeart der Klasse Vb, Zinngießer Vb3, umfaßte 75 Hauptbetriebe mit 275 Personen. Auch hier fanden sich, mit Ausnahme der Bezirke Kamenz, Dresden-Neustadt, Borna, Leipzig und Oschatz überall im Königreiche Sachsen Werkstätten dieses Gewerbebetriebs vor, freilich in einigen Bezirken (Bautzen, Dippoldiswalde, Pirna, Chemnitz und Flöha) nur Alleinbetriebe. Ueberhaupt wurde diese Gewerbeart nur in kleineren Betrieben ausgeübt; neben 39 Alleinbetrieben befanden sich im Lande 31 Betriebe bis 10 Personen (mit 94 Beschäftigten), 4 Betriebe bis 50 Personen (87) und nur 1 Betrieb mit 55 Personen (Zinngußwaarenfabrik in der Stadt Freiberg). Die Zinngießerei bringt sehr mannigfaltige Artikel hervor, wie besonders Hohlmaße, Glasdeckel, Kannen und Krüge 2c., jedoch werden diese Gegenstände meistens in den größeren Werkstätten hergestellt, während die kleineren Zinngießereien nur den Verkauf und Reparaturen übernehmen. Fast das Gleiche gilt auch von der Gewerbeart Vb12, Gürtler, Bronzeure, Neusilberarbeiter, Metallknopfmacher, die im Jahre 1895 insgesammt 177 Hauptbetriebe (dazu 15 Nebenbetriebe) mit 1099 Personen umfaßte. Das Gürtlerhandwerk hat durch die großen Metallwaarenfabriken vielen Schaden erlitten, und wenn auch hier einige größere Werkstätten verzeichnet werden konnten, die besonders die Fabrikation von Metallknöpfen betrieben, so stehen denselben zahlreiche Alleinbetriebe und Kleinbetriebe gegenüber, welche mehr und mehr nur Reparatur- und Verkaufsstätten von Fabrikartikeln darstellen. Mit alleiniger Ausnahme der Amtshauptmannschaften Auerbach und Flöha finden sich in allen Verwaltungsbezirken Betriebe der Gewerbeart Vb12 vor, natürlich besonders zahlreich in den Großstädten (Dresden 37 Betriebe : 183 Personen, Leipzig 12:25), daneben aber noch vielfach in den Bezirken Löbau (9:208), Pirna (13:231) und Schwarzenberg (11:140). In der Amtshauptmannschaft Plauen wurde nur 1 Nebenbetrieb, in den Bezirken Dippoldiswalde und Borna nur je 1 Allein-Hauptbetrieb gezählt. Die größeren Betriebe in der Amtshauptmannschaft Löbau waren sämmtlich Metallknopffabriken; es befanden sich hierunter 2 Großbetriebe mit 126 Beschäftigten (je einer in Stadt Löbau und in Spremberg); das Gleiche gilt von der Amtshauptmannschaft Pirna, wo sich u. a. 3 größere Mittelbetriebe und in Sebnitz 1 Großbetrieb mit 60 Personen der Metallknopfbranche befanden. In der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg waren dagegen mehrere Neusilberwaarenfabriken, darunter 1 Mittelbetrieb (35 Personen) und 1 Großbetrieb in Aue (78 Personen). Hier wurden Eßbestecke, Beschläge, Deckelkrüge 2c. gefertigt. Außer den genannten Großbetrieben fanden sich solche noch vor in der Stadt Bautzen (Metallknopffabrikation, 71 Personen) und in der Stadt Marienberg (ebendasselbe, 54 Personen). — Endlich ist noch, was die allgemeine Verbreitung über das ganze Land betrifft, den genannten Gewerbezweigen die Gewerbeart Vb10 Sonstige Verarbeitung unedler Metalle anzureihen. Doch sind es hier wieder 6 Bezirke, wo keinerlei Werkstätten vorkamen (Bautzen, Kamenz, Großenhain, Grimma, Rochlitz und Chemnitz), dafür zeigten die Städte Dresden 19 Betriebe mit 175 Personen, Leipzig 14 Betriebe mit 190 Personen und Chemnitz 16 Betriebe mit 134 Personen. Unter 107 Hauptbetrieben (ferner 12 Nebenbetriebe) mit 1014 Personen befanden sich in Sachsen nur 16 Alleinbetriebe und 69 kleinere Betriebe bis 10 Personen, dafür aber 19 Mittelbetriebe (bis 50 Personen) mit 317 Beschäftigten und 3 Großbetriebe mit 333 Personen. Es fand also hier schon eine fabrikmäßigere Ausübung der verschiedenen Gewerbezweige statt, welche unter dieser Gewerbeart Vb10 vereint waren (besonders Nickelwaarenfabrikation, Sporenmacher, Metallarbeiter, Kupferdrahtzieher 2c.). Die 3 Großbetriebe befanden sich in der Stadt Dresden (Metallgießerei mit 56 Personen) und in der Stadt Leipzig (dasselbe, 69 Personen), der größte aber in der Stadt Döbeln (Metallwaarenfabrik, Möbelbeschläge, Graviranstalt 2c., 208 Personen).

Neben diesen weitverbreiteten und zum größten Theile handwerksmäßig betriebenen Gewerbearten, deren Vorhandensein in jedem größeren Orte durch die sich steigernden Ansprüche und Bedürfnisse bedingt wird, kamen nun noch einige andere Gewerbearten in Sachsen vor, die, zur Klasse Vb gehörig, nicht eine so allgemeine Verbreitung hatten. Da ist zunächst Vb 4 Verfertigung von Spielwaaren aus Metall zu nennen. Hier wurden 18 Betriebe mit 525 Personen gezählt, die sich auf 7 Verwaltungsbezirke: Stadt Dresden und Stadt Leipzig, Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Döbeln, Marienberg und Schwarzenberg vertheilten.* — Die Gewerbeart Vb 6 Sonstige Verfertigung von feineren Blei- und Zinnwaaren umfaßte 14 Betriebe mit 277 Personen, unter denen sich ein Großbetrieb (91 Personen, Bleirohrpresserei ꝛc. in Stadt Freiberg), ferner 4 Betriebe mit 135 Personen der Größenklasse 21—50 Personen befanden. Diese Gewerbeart kam nur in den Bezirken Kamenz, Stadt Dresden (5/136), Dresden-Altstadt, Freiberg (4/130) und Stadt Leipzig vor; hierunter zeichneten sich nur einige Betriebe der Stadt Dresden (Fabrikation von Nippessachen aus Blei- und Zinnguß) außer dem genannten Großbetriebe in Freiberg aus. — Ein anderes Material wird durch die Gewerbeart Vb 7 Zinkgießerei und Prägerei, Zinkwaaren verarbeitet. Man hat es hier nur mit 10 Betrieben und 106 beschäftigten Personen zu thun, da die alleinige Herstellung von Zinkgußwaaren nicht oft in Sachsen ausgeübt wird. Die 10 Betriebe vertheilten sich auf die Stadt Dresden (2/56), die Stadt Leipzig (4/41) und Stadt Chemnitz, wie auf die Amtshauptmannschaften Freiberg, Großenhain und Annaberg. Doch kam in der genannten Gewerbeart kein Großbetrieb vor; die größte Werkstätte, eine Zinkornamentenfabrik mit 41 Personen, befand sich in der Stadt Dresden. — Ein ganz junger Industriezweig Sachsens ist die Aluminiumherstellung (Gewerbeart Vb 8); denn erst seitdem man gelernt hat, durch Reduzirung der Thonerde auf elektrolytischem Wege das Aluminium etwa um das Fünffache billiger als früher auf chemischem Wege herzustellen, konnte diese Industrie weitere Verbreitung finden. Nur ein Betrieb kam in Sachsen vor und zwar in der Stadt Leipzig mit 41 Beschäftigten.

Weit größer ist die Zahl der Betriebe in der Gewerbeart Vb 9 Verfertigung galvanoplastischer Waaren. Hier zählte man 22 Hauptbetriebe (und 1 Nebenbetrieb) mit 124 Personen und zwar in den Bezirken Stadt Dresden (8 : 35), Stadt Leipzig (11 : 79), Amtshauptmannschaft Auerbach (2 : 9) und Zwickau (1 : 1). Größere Betriebe mit über 20 Personen kamen nicht vor; die meisten Personen beschäftigte ein Betrieb in der Stadt Leipzig (Zinkblechgalvanisirung mit 20 Beschäftigten).

Die Gewerbeart Vb 11 Erzgießer, Glockengießer ist in Sachsen nur durch wenige Betriebe vertreten. Man zählte im Ganzen 7 Betriebe mit 80 männlichen Personen. Hiervon entfielen 1 Betrieb mit 9 Personen auf die Amtshauptmannschaft Bautzen (Glockengießerei und Metallwaarenfabrik in Kleinwelka), 4 auf die Stadt Dresden mit 67 Personen (hierunter der größte Betrieb der Gewerbeart, eine Kunst- und Glockengießerei mit 34 Personen) und 2 Betriebe mit 4 Personen auf die Stadt Leipzig. — Endlich ist noch die Gewerbeart Vb 13 zu nennen, Sonstige Verarbeitung von Metalllegirungen. Dieselbe umfaßte 88 Haupt- (und 5 Neben-) Betriebe mit 2221 Personen. Darunter befanden sich 16 Alleinbetriebe, 31 kleinere Betriebe mit weniger als 11 Personen (135 Beschäftigte), 31 Betriebe bis 50 Personen (767) und 10 Großbetriebe mit 1303 Personen. Doch gab es nur einen Großbetrieb, welcher mit seinen Beschäftigten die Zahl 100 überschritten hatte. Derselbe, eine große Argentanfabrik in Auerhammer, hatte 633 beschäftigte Personen und ist der größte Betrieb des Erzgebirges in der Metallverarbeitung. (Vergl. S. 60.) Hier ist der Sitz der Fabrikation zahlreicher Gegenstände aus Argentan, Messing, Tomback, der Herstellung von Blechen, Drähten, Pfeifenbeschlägen, Löffeln, besonders aber Verzierungen an allerhand sonstige Gebrauchsgegenstände. Doch liefert die Argentanfabrik in Auerhammer im allgemeinen nur das Material in Blechen, Drähten, Barren ꝛc., während einige andere Fabriken des Landes die mannigfaltigen Erzeugnisse herstellen. Z. B. finden sich unter anderen 21 Betriebe mit 443 Personen in der Stadt Dresden (darunter 3 Großbetriebe mit zusammen 206 Personen), in der Stadt Leipzig 14 Betriebe mit 316 Personen (hierunter ein Großbetrieb mit 76 Personen), in der Stadt Chemnitz 7 Betriebe mit 164 Personen (darunter 1 Großbetrieb mit 83 Beschäftigten), ferner in den Amtshauptmannschaften Döbeln (hier 1 Großbetrieb mit 64 Personen), Rochlitz (1 Betrieb mit 76 Personen), Auerbach (1 Betrieb mit 79 Personen), Schwarzenberg (1 Großbetrieb mit 86 Personen), neben einer Reihe anderer Bezirke, wo keine Großbetriebe vorkamen, und anderer kleinerer Betriebe. Diese Werkstätten verfertigten sehr verschiedene Erzeugnisse, sie waren als Metallschlägereien, Bronzewaaren-, Kronleuchter-, Metallwaaren-, Bijouteriewaaren-, Metallschablonen-, Beschläge-, Argentanblech-, Messinglinien-, Metallbuchstaben- ꝛc. Fabriken gekennzeichnet.

Die Gewerbearten der Klasse Vb wurden vielfach hausindustriell betrieben. Schon die Tabelle 6 auf S. 57 zeigte, daß sich unter den 225 Allein-Hauptbetrieben der Gewerbeklasse Vb 87 hausindustrielle befanden und es sei hier bemerkt, daß sämmtliche Alleinbetriebe der Gewerbeart Vb 4 (Spielwaaren aus Metall) hausindustriell waren (vergl. auch S. 57). Von den übrigen 582 Hauptbetrieben wurden nur 10 als Hausindustrie bezeichnet. Unter den in Tabelle 7 (S. 58) genannten Gewerbearten fällt die Gewerbeart Vb 12 (Gürtler, Bronzeure ꝛc.) durch eine verhältnißmäßig große Anzahl seitens nicht hausindustrieller Betriebe in der eigenen Wohnung beschäftigten Personen (387) auf. — Die Gewerbezählung vom Jahre 1882 umfaßte in Klasse Vb nur 5 Gewerbearten; ein Vergleich ist sonach nur innerhalb der ganzen Klasse oder doch nur innerhalb gewisser größeren Industriezweige möglich. Die Ziffern der Tabelle auf S. 65 mögen den Fortschritt veranschaulichen, der sich auch für Klasse Vb durch einen Vergleich mit der 1895er Zählung ergiebt.

Wenngleich, wie schon erwähnt, es nicht ganz genau durchführbar ist, die bei der Zählung von 1882 zu gewissen Gruppen zusammengefaßten Gewerbearten mit den Ergebnissen der 1895er Zählung zu vergleichen, so zeigt doch nachstehende Zusammenstellung, wie sehr sich, besonders hinsichtlich der größeren Betriebe, die Verarbeitung unedler Metalle gehoben hat.

Klasse Vc. Eisen und Stahl.

Weit mehr Betriebe und Personen als die schon erwähnten beiden Gewerbeklassen Va und Vb enthält nun diese dritte Klasse der Gewerbegruppe Metallverarbeitung, denn es entfielen auf sie 9750 Hauptbetriebe, 433 Nebenbetriebe und 44364 beschäftigte Personen. Auch hier kann man hinsichtlich der 17 in dieser Klasse vertretenen Gewerbearten zwei Kategorien unterscheiden, einmal die meist noch handwerksmäßig betriebenen Gewerbearten, welche infolge des sich immer steigernden Bedürfnisses fast gleichmäßig über das ganze Land vertheilt und in jeder größeren Gemeinde durch einige Betriebe vertreten sind (Klempner, Schmiede, Schlosser ꝛc.), das andere Mal diejenigen Gewerbearten, bei denen die mechanische Fabrikation den Handwerksbetrieb mehr und mehr verdrängt und welche ihren Sitz nur in gewissen Gegenden des Landes haben (Blechwaarenfabrikation, Herstellung von Stiften, Schrauben ꝛc., Messer- und Werkzeugfabriken, Drahtwaaren ꝛc.).

Die Gewerbeart Vc 1 Eisengießerei und Emaillirung von Eisen ist zunächst einer derjenigen Industriezweige, die sehr viele Großbetriebe enthalten. Unter den 197 Hauptbetrieben mit 11420 beschäftigten Personen befand sich nur 1 Alleinbetrieb, ferner 140 Betriebe mit 1—50 Personen (2854 Personen) und 56 Großbetriebe mit zusammen 8565 Beschäftigten. Wie ferner diese Gewerbeart unter solche gehört, die im Mittel am meisten Personen in einem Betriebe, nämlich 59, beschäftigten (Klassenmittel 4—5, Gruppenmittel 4—5), so weist auch schon die Tabelle 10 auf S. 62 nach, daß die derzeitig größten

* Vergl. bezüglich der Spielwaarenindustrie die Anmerkung im Jahrgang 1898, S. 195.

Gewerbearten		Gewerbebetriebe nach Größenklassen:						
		Allein-betriebe	1—10 Personen		11—50 Personen		über 50 Personen	
			Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
Kupferschmiederei	1882	47	119	396	10	154	.	.
	1895	33	144	590	20	362	1	57
Verfertigung von feinen Blei- u. Zinnwaaren (Spielwaaren 2c.)	1882	48	46	144	11	290	.	.
	1895	48	36	112	17	478	6	439
Zinkgießerei, Zinkwaaren	1882	.	3	7	.	.	.	.
	1895	1	5	14	4	91	.	.
Metalllegirungen 2c.	1882	155	206	705	33	776	4	441
	1895	122	173	637	50	1288	17	1749
Aluminium, galvanoplast. Waaren und andere Metallverarbeitung	1882	.	.	.	.	.	.	.
	1895	21	80	378	26	447	3	333

Betriebe in 14 Verwaltungsbezirken Eisengießereien 2c. waren. Sehr oft freilich sind diese Eisengießereien mit Betrieben anderer Gruppen (Walzwerken, Fluß- und Schweißeisenhütten, Maschinenfabriken 2c.) verbunden und es ist nicht leicht, den Eisengießereibetrieb von diesen anderen genau abzuscheiden.

Betriebe der Gewerbeart Vc1 wurden in allen Verwaltungsbezirken Sachsens gezählt, doch zeigten einzelne Amtshauptmannschaften nur kleinere Werkstätten, welche keiner eingehenderen Besprechung bedürfen. Am meisten Betriebe fanden sich in der Stadt Dresden (14 mit 779 Personen), in der Stadt Leipzig 15 mit 975 Personen), in der Stadt Chemnitz (26 mit 1942 Personen), sowie in den Amtshauptmannschaften Schwarzenberg (16 : 1864) und Zwickau (17 : 846) vor. Meistens hat man es hier auch mit Unterabtheilungen größerer eiseninduftrieller Werke zu thun. Die bedeutendsten Betriebe (solche mit über 200 beschäftigten Personen) fanden sich vor: In der Stadt Dresden (1 : 258, Eisengießerei), in der Stadt Leipzig (Lindenau, 1 : 379, Eisengießerei), in der Stadt Chemnitz (1 : 548, Eisengießerei; 1 : 217, Gießerei), ferner in den Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt (Radebeul, 1 : 220, Emaillirwerk; Radeberg, 1 : 397, desgleichen), Großenhain (Gröditz, 1 : 647, Eisengießerei, größtes Werk der Gewerbeart Vc1), Pirna (Neustadt, 1:225, Fabrik emaillirter Kochgeschirre; Pirna, 1:240, Fabrik emaillirter und verzinnter Blechwaaren), Schwarzenberg (Lauter, 1:295, Emaillir- und Stanzwerk; Schönheiderhammer, 1:421, Eisengießerei; Erla, 1 : 261, Emailliranstalt, Fabrik gußeiserner Kochgeschirre), Zwickau (Cainsdorf, 1:399, Eisengießerei). Immer mehr steigt besonders der Gebrauch von eisernem emaillirten Kochgeschirr, je besser die Emaillirung und je größer die Gefäße hergestellt werden können. Auch Waschkessel, größere Standgefäße für Wasser und ganz besonders die zahlreichen eisernen Retorten, Kessel und Bottiche, welche, mit feuerfestem Thone ausgelegt, den Schmelzprozessen dienen, gehen aus diesen Anstalten hervor. Ebenso hat die Fabrikation großer eiserner Wasserleitungsröhren, auch der Guß von Glocken 2c., Eisenträgern, eisernen Gebrauchs- und Kunstgegenständen wesentlich in den letzten Jahren zugenommen. Den Aufschwung in der Eisenbranche kann man auch aus der bedeutenden Vermehrung der Betriebe und beschäftigten Personen seit 1882 erkennen. Damals zählte man 129 Hauptbetriebe mit 5357 Personen; es hat sich also die Zahl der Beschäftigten verdoppelt. Ferner waren damals nur 5 Werke mit 1698 Personen vorhanden, welche durchschnittlich mehr als 200 Beschäftigte aufwiesen, im Jahre 1895 waren es, wie oben erwähnt, 13 Betriebe mit 4507 Personen.

Nur zwei Betriebe wurden in Sachsen gezählt, welche der Gewerbeart Vc2 Schwarz- und Weißblechherstellung angehörten; in ihnen waren 20 Personen beschäftigt und zwar in einem Werke zu Leipzig-Lindenau (Wellblechwalzwerk) 18 und in einem gleichen Betriebe in Leipzig-Plagwitz 2 Personen. — Weitaus bedeutender ist die Zahl der Werkstätten, welche das Blech zu Gebrauchsgegenständen verarbeiten und den Gewerbearten Vc3 „Klempner" und Vc4 „Blechwaarenfabriken" angehören.

Das Klempnereigewerbe hatte 2206 Betriebsstätten (hierzu noch 61 Nebenbetriebe) mit 5669 Personen. Aus diesen Ziffern geht schon hervor, was ja auch frühere Betrachtungen bezüglich der Vertheilung der Beschäftigten nach ihrer Stellung im Berufe (s. S. 40) und bezüglich des Lehrlingswesens (S. 46) bestätigten, daß man es hier zumeist mit kleingewerblichen Betrieben (Handwerk) zu thun hat und daß größere Werkstätten zu den selteneren Erscheinungen gehören. Und in der That, von den oben erwähnten 2206 Betrieben waren 798 Alleinbetriebe und 1378 Betriebe mit 1—10 Personen, 29 größere Betriebe bis mit 50 Personen, und nur 1 Betrieb, eine Bauklempnerei, hatte ein Personal von 61 Personen. Das Klempnerhandwerk ist eines jener Gewerbebetriebe, die über das ganze Land je nach Bedarf und Bevölkerungsziffer vertheilt sind; es nimmt so nicht Wunder, wenn man die meisten Werkstätten in den Großstädten (zusammen 514 Betriebe mit 1806 Personen), sowie in einigen stärker bevölkerten Amtshauptmannschaften, wie Zittau, Dresden-Altstadt und -Neustadt, Rochlitz, Chemnitz, Zwickau 2c. vorfindet. Ungewöhnlich viel Klempnereien aber wies die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg (199:619 Personen) auf; es hängt dies mit der großen Blechwaarenindustrie überhaupt in jenem Bezirke zusammen, von welcher noch bei Gewerbeart Vc4 die Rede sein wird. Bei der starken Konkurrenz, welche mehr und mehr die großen Blechwaarenfabriken ausüben, ist es für die Klempnerei immer noch sehr bemerkenswerth, daß die Zahl der Betriebe trotzdem vom Jahre 1882 (1706 Hauptbetriebe) sich bis auf die obengenannte Ziffer von 2206 Betriebsstätten und die Zahl der darin beschäftigten Personen von 3973 sich bis auf 5669 gehoben hat. — Von ganz anderer Bedeutung ist aber die Blechwaarenindustrie im Laufe der letzten Jahre geworden. Nur 123 Hauptbetriebe (dazu 3 Nebenbetriebe) umfaßt die Gewerbeart Vc4 Blechwaarenfabrikation, aber 5413 Personen fanden hier Beschäftigung, und Artikel der mannigfaltigsten Art werden durch diesen Industriezweig erzeugt. Die Blechwaarenindustrie findet sich auf einzelne größere Distrikte im Lande vertheilt vor und hat eine lange geschichtliche Vergangenheit, deren bereits in der Einleitung (s. S. 34) gedacht wurde. Die Hauptertzeugnisse sind Haus- und Küchengeräthe, Emballagen, Blechlöffel, Blechspulen, Blechspielwaaren, emaillirte Blechgeschirre, neuerdings auch Oelkannen für Ma-

schinen (Nähmaschinen, Fahrräder 2c.), Saxoniageschirre, Ofenröhren u. a. m. Doch findet sich im Erzgebirge (Schwarzwasserbezirk) und in der Chemnitzer Gegend besonders die Löffel-, Spielwaaren- und Geschirrindustrie, während die Blechemballagen in der Stadt Leipzig mit Umgebung und dem Dresdner Bezirke hergestellt werden. Unter den 123 Betrieben zählte man 20 Allein- und 74 kleinere und mittelgroße Betriebe (bis 50 Personen) mit zusammen 1114 Personen, während weiterhin noch 17 Betriebe mit 50—100 und 12 Großbetriebe mit mehr als 100 Personen existirten. Die weniger umfangreichen Großbetriebe fanden sich in den Städten Dresden (58; 88 Pers.), Leipzig (93), Chemnitz (82), Meißen (81), Döbeln (54; 99), Roßwein (95), Markranstädt (64), Scheibenberg (67), Glauchau (93), Grünhain (58) und Zwickau (58; 54) vor, ferner in den Landgemeinden Radebeul (79), Cölln (53) und Obersrohna (90). Die bedeutenderen Großbetriebe der Blechwaarenindustrie waren in: Stadt Dresden (1:107, Emballagen; 1:665, Haus- und Küchengeräthe), Stadt Leipzig (1:149, Metallwaaren, Emballagen; Kleinzschocher, 1:191, Blechverpackung, Spielwaaren), Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt (Plauen, 1:727, Emballagen, größter Betrieb der Gruppe V), Meißen (Cölln, 1:255, Emballagen; Meißen, 1:167, desgl.), Chemnitz (Zwönitz, 1:152, Metallwaarenfabrik; Gablenz bei Chemnitz 1:131, desgl.), Schwarzenberg (Bernsbach, 1:138, Haus- und Küchengeräthe; Neuwelt, 1:142, emaillirtes Geschirr; Aue, 1:189, Haus- und Küchengeräthe).

Ganz im Gegensatze zu der, wie gezeigt, vielfach großindustriell betriebenen Gewerbeart Vc4 steht die Nagelschmiederei (Vc5), ein Industriezweig, dessen einstige Blüthe auch der Konkurrenz der Fabrikindustrie und des Großgewerbes zum Opfer fällt. Die Nagelschmiederei war früher ein Haupterwerbszweig der erzgebirgischen Metallarbeiter, aber die fabrikmäßig hergestellten eisernen Nägel, Schrauben, Nieten 2c. haben die manuelle Arbeit des Nagelschmiedes verdrängt. Noch immer zählte man 1895 insgesammt 147 Haupt- und 20 Nebenbetriebe, indessen waren nur 201 Personen dieser Gewerbeart beschäftigt und die größten Betriebe umfaßten nur etwa 6—10 Personen. 116 Hauptbetriebe und alle Nebenbetriebe stellten sich als Alleinbetriebe heraus (vergl. S. 38). — Eng mit der Nagelschmiederei zusammenhängend sind die folgenden Gewerbearten Vc6 und Vc7 Eisendrahtzieherei und Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Ketten 2c. Nur ein Betrieb wurde 1895 für die Gewerbeart Vc6 gezählt; er umfaßte 37 Personen und war kurz als Drahtfabrikation bezeichnet (in der Stadt Mittweida); dafür aber zählte man 24 Hauptbetriebe (auch 5 Nebenbetriebe) mit 738 Beschäftigten in der Gewerbeart Vc7. Hierunter waren 1 Alleinbetrieb, 19 Betriebe bis 50 Personen (301 Beschäftigte) und 4 Betriebe mit mehr als 50 Personen (436). Die Fabrikation war eine sehr vielseitige; neben Nägeln und Schrauben auch Nieten, Bolzen, Schuhnägel, Drahtseile, Ketten 2c. Unter den Betrieben zeichneten sich die folgenden durch eine größere Anzahl Beschäftigter aus: Eine Metallschraubenfabrik in der Stadt Dresden mit 103 Personen, eine Schraubenfabrik und Präzisionszieherei mit 155 Personen in der Stadt Chemnitz, und ebenda eine Schrauben- und Mutternfabrik mit 96 Personen und eine Schraubenfabrik mit 47 Personen, ferner eine Nagelfabrik in Falkenstein (Amtshauptmannschaft Auerbach) mit 82 Personen 2c.

Die beiden Gewerbearten Vc8 und Vc9 sind wiederum zwei Industriezweige, welche zu den verbreitetsten und zahlreichsten der Metallverarbeitung gehören. Im Jahre 1895 wurden von Vc8 Grob-(Huf-)Schmiede 4163 Betriebe mit 9039 Personen, von Vc9 Schlosserei, Anfertigung von Geldschränken 2c. 1949 Betriebe mit 8895 Beschäftigten gezählt. Aus einer allgemeinen und oberflächlichen Betrachtung der mitgetheilten Ziffern läßt sich schon erkennen, daß das Schmiedehandwerk noch immer zum allergrößten Theile auf kleingewerblichem Handbetriebe beruht. Die Ziffer von 1194 Alleinbetrieben, sowie die sehr große Anzahl von Allein-Nebenbetrieben (221), und von 2956 Betrieben, deren Personal nicht über 10 Personen stieg, bestätigt diese Erfahrung. Nur wenige Betriebe der Grob- und Hufschmiederei (13) hatten einen höheren Personalbestand und die beiden als Großbetriebe zu zählenden Werkstätten in der Stadt Dresden und der Stadt Leipzig waren einmal nur eine 93 Personen zählende Abtheilung einer großen Eisengießerei das andere Mal die Reparaturwerkstätte der Sächsischen Staatseisenbahn mit 69 Personen.

Meistens aber sind hier kleinere, noch ganz wie in früheren Zeiten betriebene Hufbeschlag-2c.Werkstätten zu zählen gewesen, und es ist in dieser Beziehung interessant, zu beobachten, daß gerade die Großstädte, deren Bevölkerungsziffer doch weit bedeutender als die der übrigen Verwaltungsbezirke ist, verhältnißmäßig wenig Schmiedewerkstätten enthalten (z. B. Dresden und Leipzig nur je 96, Chemnitz nur 54), während u. A. in den Amtshauptmannschaften Zwickau 213, Pirna 252, Meißen 215, Bautzen 199 Werkstätten gezählt wurden. Von den 252 Werkstätten in der Amtshauptmannschaft Pirna kommen 12 auf die Stadt Pirna, 29 auf die übrigen 11 kleinen Städte dieses Bezirks, dagegen 211 auf die 160 Landgemeinden des Bezirks. Man hat es hier mit dem Einfluß der Landwirthschaft, namentlich beim Vorhandensein größerer Güter zu thun. Im Gebiete der Sächsischen Schweiz wirkt der starke Fremdenverkehr noch besonders günstig auf dieses Gewerbe ein. — Dem Schmiedehandwerke nahe verwandt ist die Gewerbeart Vc9 Schlosserei, Anfertigung von Geldschränken, ein Gewerbe, welches nicht so viele Betriebe zählt wie die Gewerbeart Vc8, dessen Personal aber an Zahl dem des Schmiedehandwerks fast gleichkam. Im Jahre 1895 wurden, außer 37 Nebenbetrieben, 1949 Hauptbetriebe mit 8895 Personen gezählt, und zwar fanden sich vor: 370 Alleinbetriebe, 1469 kleinere Betriebe bis 10 Personen mit zusammen 6108 Beschäftigten, 102 Betriebe bis 50 Personen mit 1781 Beschäftigten und nur 8 Großbetriebe mit 636 Personen. Man hat es auch hier augenscheinlich mit einer Gewerbeart zu thun, welche zum allergrößten Theile noch handwerksmäßig und als Kleingewerbe betrieben wurde, ja die wenigen Großbetriebe sind theilweise Werkstätten, die streng genommen dem Schlossereigewerbe nicht unmittelbar angehören. Die Maschinenschlosserwerkstätten sind nämlich vielfach nicht selbständige Betriebe, sondern nur größere Etablissements der Eisenbranche (Gießerei, Maschinenfabriken), auch andern großindustriellen Gewerbezweigen angegliedert. Die Fabrikation von Geldschränken, deren Konstruktion von Jahr zu Jahr eine komplizirtere und kunstvollere geworden ist, erfordert zu viele mechanische Hülfsmittel, um als Kleingewerbe betrieben zu werden. So bleibt für die eigentliche Schlosserei nur der kleingewerbliche Betrieb, und nur wenige Werkstätten dieser Gewerbeart, besonders Bauschlossereien, haben ein Personal, welches über 20—30 Personen hinausgeht. Am meisten prosperirt die Schlosserei noch in den größeren Städten, wo die rege Bauthätigkeit und die Kunstschlosserei gute Gelegenheit zum Verdienste bietet. So ist es auch nicht Wunder zu nehmen, daß das Schlossereigewerbe, gerade im Gegensatze zu dem Schmiedehandwerke, besonders zahlreiche Betriebe in den Großstädten aufweist, während dieselben in mehr ländlichen Gegenden spärlicher vertreten sind. Nimmt man z. B. an, daß im ganzen Lande auf je 10000 Bewohner etwa 5,2 Betriebe mit 23 Beschäftigten des Schlosserhandwerks entfielen, so würde man in der Stadt Dresden etwa 7,5 Betriebe mit 54 Personen

gezählt haben, während andererseits z. B. die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde etwa 4,0 Betriebe mit 9 Personen auf je 10000 Einwohner hatte und in den übrigen Verwaltungsbezirken eine analoge Vertheilung stattfand. Was die 8 Großbetriebe der Gewerbeart Vc 9 betrifft, so fanden sich zwei in der Amtshauptmannschaft Chemnitz vor (Harthau, Geldschrankfabrik, 101 Personen; Limbach, Kunstschlosserei, 118 Personen), 3 Betriebe in der Stadt Dresden (1:100, Kunstschlosserei; 1:56 Kunst- und Maschinenschlosserei; 1:87 Schlosserwerkstatt einer großen Eisengießerei), 2 in der Stadt Leipzig (1:58, Eisenmöbelfabrik; 1:65 Geldschrankfabrik) und 1 in der Amtshauptmannschaft Annaberg (Schlettau, Fensterbeschlägefabrik, 51 Personen). — Nur 2 Betriebe mit 8 Personen gehörten der Gewerbeart Vc 10 *Verfertigung und Unterhaltung von Blitzableitern* an, indem ja vielfach dieses Gewerbe mit der Schlosserei zugleich betrieben wird. Deshalb ist auch die Zahl der Nebenbetriebe (5) höher als die der Hauptbetriebe. Die beiden Betriebe befanden sich in Deuben (2) und in Schedewitz (6 Personen). In der Stadt Frankenberg war ein Nebenbetrieb mit einer mechanischen Werkstatt verbunden.

Auch die Gewerbeart Vc 11 *Zeug-, Sensen- und Messerschmiede* ist eine im Lande weit verbreitete. Man zählte 302 Hauptbetriebe (dazu 19 Nebenbetriebe) mit 825 Personen; hiervon waren 166 Alleinbetriebe, 128 kleine Betriebe (419 Personen), 7 mittlere Betriebe (166 Personen) und 1 Großbetrieb (Stadt Neustadt, Messerfabrik mit 74 Personen). Wenngleich nicht alle Amtshauptmannschaften gleichmäßig an diesen Betrieben Antheil hatten, so waren doch nur zwei (Leipzig und Plauen) ohne solche Betriebe. Andererseits zeichnete sich neben den Großstädten nur die Amtshauptmannschaft Pirna (129:304) durch eine hohe Zahl von Betrieben und Personen aus. In den Städten Neustadt und Stolpen finden sich eine große Anzahl Messerfabriken vor. Aber nicht nur die Fabrikation von Messern gehört zu der genannten Gewerbeart, auch die Herstellung von Sensen, Scheeren (besonders Gartenscheeren), ferner von Werkzeugen aller Art ist hier zu erwähnen. — Die Gewerbeart Vc 12 *Scheeren-, Messer- und Werkzeugschleifer* ist eng mit der vorhergenannten zusammenhängend. Sie hatte 293 Hauptbetriebe (auch 35 Nebenbetriebe) mit 420 Personen, worunter sich 201 Alleinbetriebe und nur ein Betrieb mit 15 Personen als größte Werkstatt dieser Gewerbeart befanden. Meist waren es also kleinere Betriebe, welche in dieser Gewerbeart gezählt wurden, die sich auf sämmtliche Verwaltungsbezirke Sachsens ziemlich gleichmäßig vertheilten. Vielfach wird auch gerade diese Gewerbeart als Hausirgewerbe betrieben, doch kommt diese Art des Gewerbebetriebs bei der vorliegenden Gewerbezählung nicht besonders zur Erscheinung. — Zu den Gewerbearten für Herstellung, Bearbeitung und Unterhaltung von Werkzeugen gehört endlich auch Vc 13, *Feilenhauerei*, ein Gewerbezweig, welcher 153 Hauptbetriebe mit 575 Personen aufwies. Hierunter befanden sich 31 Alleinbetriebe, 112 kleinere Betriebe (347 Beschäftigte), 9 mittlere Betriebe (143 Personen) und ein Großbetrieb (54). Die Feilenhauerei wird als Kleingewerbe vielfach in allen Landestheilen (mit alleiniger Ausnahme der Amtshauptmannschaft Leipzig) betrieben, besonders aber im Erzgebirge und Vogtlande, wo sie altangestammt ist und im Jahre 1888 zu einer Innung zusammentrat. Größere und zahlreichere Betriebe waren nur in der Stadt Leipzig (13:69, darunter ein Betrieb in Leipzig-Reudnitz mit 27 Personen), in der Stadt Chemnitz (14:82, darunter 2 Betriebe mit 19 bez. 14 Personen) und in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt (Lotzdorf, Feilenfabrik nach patentirtem Verfahren, 54 Personen) 2c. — Wenngleich die Gewerbeart Vc 14, *Verfertigung eiserner Kurzwaaren*, nur 22 Hauptbetriebe mit 288 Personen aufweist, so befanden sich doch hierunter einige recht ansehnliche Werkstätten. Neben 17 Betrieben mit 86 Personen, welche im Mittel 1—20 Personen beschäftigten, waren 4 Betriebe mit 121 Personen und einer mit 81 Personen vorhanden. Die Fabrikation dieser Werkstätten erstreckte sich auf eine große Anzahl Artikel, wie sie zu verschiedenen Zwecken im täglichen Gebrauche sind; es mögen hier nur Brenneisen, Plättglocken, Bügeleisen, Laubsägen, Schirmgestelle, Fingerhüte, Bohrer, Zirkel 2c. und andere Eisen- wie Stahlwaaren genannt werden. Größere Betriebe dieser Gewerbeart befanden sich in der Stadt Dresden (Eisenwaarenfabrikation mit 23 Personen), Stadt Leipzig (desgl. mit 42 Personen), Stadt Chemnitz (desgl. mit 22 Personen), Amtshauptmannschaft Flöha (Grünhainichen, Stahlwaarenfabrikation, 34 Personen) und Amtshauptmannschaft Oelsnitz (Oelsnitz, Korsetschließer und -Federnfabrik, 81 Personen). Nebenbetriebe wurden nicht gezählt. — In der Gewerbeart Vc 16, *Nadlerwaaren, Drahtgewebe, Drahtwaaren*, fanden sich 164 Betriebe mit 675 Personen vor; von diesen Hauptbetrieben, zu denen sich noch 16 Nebenbetriebe gesellten, waren 96 Alleinbetriebe, 61 Betriebe bis zu 20 Personen (mit 261 Beschäftigten), und nur 5 Betriebe mit 163 Personen hatten ein mittleres Personal von 21—50 Personen, während außerdem noch 2 Großbetriebe mit zusammen 155 Beschäftigten gezählt wurden. Das eigentliche Nadlergewerbe tritt in Sachsen zurück, ja die bei der Zählung angegebenen Nadlerbetriebe sind wohl zum größten Theile nur Handlungen und kleinere Reparaturwerkstätten. Dafür aber finden sich über das ganze Land verstreut Betriebe vor, welche die Herstellung von Eisendrahtwaaren vornahmen; Angelhaken, Drahtfedern, Sprungfedern, Galanteriewaaren, Drahtgewebe und Drahtgitter, Drahthorden zum Dörren des Obstes, Drahtsiebe, Haarnadeln, Häkelnadeln, Mausefallen, Käfige, Metalltuch, Ringe und Ketten, Stricknadeln, Uhrketten 2c. werden erzeugt und in den Allein- bez. kleineren Betrieben ist auch die Topfstrickerei besonders gepflegt. Zahlreichere Werkstätten fanden sich nur in den größeren Städten vor, ein eigentlicher Sitz dieses Industriezweiges, wie er bei vielen anderen Gewerbearten gefunden wird, kann hier nicht angegeben werden. Größere Werkstätten hatten: Stadt Dresden (Drahtweberei, 102 Personen), Stadt Leipzig (Gohlis, Drahtweberei, 53 Personen; Haarnadel- und Hakenfabrik, 25 Personen), Stadt Chemnitz (verzinnte Drahtwaaren, 28 Personen), ferner die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt (Plauen, Metalltuchfabrik, 40 Personen), Freiberg (Stadt Freiberg, Drahtgewebefabrik, 35 Personen) und Döbeln (Stadt Döbeln, Vogelkäfigfabrik, 35 Personen) u. a. m. So sehr auch die Fabrikation von *Stahlfedern* (auch in letzter Zeit Aluminiumfedern) in Aufschwung gekommen ist, so fanden sich doch in Sachsen nur 2 Fabriken in der Stadt Leipzig (Lindenau 115 Personen) und in Reichenbrand (Amtshauptmannschaft Chemnitz) mit 26 Personen vor. Auch Stahlfederhalter und andere in diesen Gewerbezweig einschlagende Artikel werden fabrizirt.

Nicht unbedeutend ist in Klasse Vc die *Hausindustrie* vertreten. Schon auf S. 57 ist erwähnt worden, daß sich unter den 9750 Hauptbetrieben der Gewerbeklasse Eisen und Stahl 216 hausindustrielle befanden und Tabelle 7 auf S. 58 lehrt, daß von 27 Betrieben aus 272 Personen außerhalb der Betriebsstätten Beschäftigung fanden. Auch der Betheiligung der verschiedenen Gewerbearten an der Hausindustrie ist schon gedacht worden, speziell, was die Alleinbetriebe betrifft. So zeigte es sich z. B., daß bei den Gewerbearten Vc 4 = 45,0 Prozent, Vc 5 = 26,0 Prozent, Vc 7 = 100 Prozent und Vc 11 = 52,4 Prozent aller Allein-Hauptbetriebe hausindustriell waren. Unter den Gehülfen- 2c. Betrieben fällt u. A. die große Anzahl hausindustrieller Betriebe (30 mit 132 Personen) des Klempnerhandwerks ins Auge; es waren hier also 2,1 Prozent der Hauptbetriebe mit 2,7 Prozent der Beschäftigten hausindustriell. Noch höher war z. B. die Prozentziffer der Betriebe und Beschäftigten (11,8 Prozent : 5,7 Prozent) bei Gewerbeart Vc 11, Zeug-

und Messerschmiede. Auch wurden hier 157 Personen hausindustriell außerhalb der Betriebsstätte beschäftigt.

Außer diesen hausindustriellen Betrieben und Personen fanden sich in der Gewerbeklasse Vc noch 3 Betriebe vor, welche zusammen 5 Personen als Hausirer beschäftigten und zwar waren hier die Gewerbearten Vc4, Vc11 und Vc12 betheiligt. Man darf aber hier nicht irrigerweise an die sogenannten Rastelbinder und die Scheerenschleifer denken, welche hin und wieder das Land mit Blech- und Drahtwaaren, bez. mit Messern und Scheeren durchziehen, um theils Handel zu treiben, theils Reparaturen auszuführen. Sie sind hier nicht gemeint, indem sie zum größten Theile als Handeltreibende der Gruppe XVIII „Handel" zugezählt wurden, theils am Orte wohnend und nur ihre Waaren vertreibend, also als selbständige Gewerbetreibende bei der entsprechenden Gewerbeart eingereiht wurden. Man hat es hier mit 3 Betrieben (in der Stadt Dresden, Anfertigung von Blechgefäßen, 2 hausirende Personen, in der Stadt Leipzig, Messerschmiederei, 1 Person, und in Großdobritz, Amtshauptmannschaft Meißen, Schleiferei, 2 Personen) zu thun, bei welchen einige Gehülfen außerhalb der Betriebsstätte die angefertigten Waaren hausirend vertrieben. — Endlich beschäftigten noch 2 Betriebe Personen in Strafanstalten, das waren eine Metallwaarenfabrik (Gewerbeart Vc4) in Chemnitz, welche 31 Strafinsassen der Anstalt Hoheneck in Arbeit hatte und die schon S 62 und 67 erwähnte Korsetschließerfabrik in Oelsnitz, welche durchschnittlich 32 (am Zählungstage 30) Sträflinge beschäftigte.

Gleich wie bei Gewerbeklasse Vb ist bisher von einem Vergleiche mit den Ergebnissen der 1882er Zählung infolge der nicht übereinstimmenden Eintheilung nach Gewerbearten abgesehen worden. Nunmehr möge für die ganze Klasse Vc eine solche Gegenüberstellung der betreffenden Ziffern erfolgen:

Gewerbearten		Gewerbebetriebe nach Größenklassen: Allein-betriebe	1—10 Personen: Betriebe	1—10 Personen: Personen	11—50 Personen: Betriebe	11—50 Personen: Personen	über 50 Personen: Betriebe	über 50 Personen: Personen
1. Eisengießerei und Emaillirung	1882	.	39	259	67	1775	23	3154
	1895	1	48	319	92	2535	56	8565
2. Schwarz- und Weißblechfabrikation	1882	.	.	.	.	.	.	.
	1895	.	1	2	1	18	.	.
3. Klempnerei	1882	658	1036	2917	12	192	.	.
	1895	798	1378	4295	29	515	1	61
4. Sonstige Verfertigung von Eisenblechwaaren	1882	67	73	226	21	476	7	758
	1895	20	35	197	39	917	29	4279
5. Verfertigung von eisernen Stiften, Schrauben, Ketten 2c.	1882	152	76	244	5	95	1	57
	1895	117	40	134	11	289	4	436
6. Grob-(Huf-)Schmiede	1882	1082	3057	7319	5	94	.	.
	1895	1194	2956	7492	11	191	2	162
7. Schlosserei, Verfertigung von Geldschränken	1882	429	1231	4180	36	570	2	136
	1895	370	1469	6108	102	1781	8	636
8. Zeug-, Sensen-, Messer-Schmiede; eiserne Kurzwaaren	1882	381	330	957	16	313	3	272
	1895	401	344	1021	24	485	3	209
9. Stahlfederfabrikation	1882	.	1	6	.	.	.	.
	1895	.	.	.	1	26	1	115
10. Verfertigung von Nadlerwaaren, Drahtwaaren 2c.	1882	209	84	249	6	114	1	121
	1895	96	55	175	11	249	2	155

Aus dieser Zusammenstellung ist klar ersichtlich, daß mehr und mehr die Kleinbetriebe abgenommen haben, um größeren Werkstätten Platz zu machen. Nur bei wenigen Gewerbearten (z. B. bei der Klempnerei, Schlosserei, Zeugschmiederei 2c.) sind 1895 mehr kleinere Betriebe vorhanden als 1882, dafür ist aber auch die Zahl der Betriebe und des Personals mit mehr als 10 Personen gestiegen. Besonders bemerkenswerth ist aber der Aufschwung einiger Gewerbearten, welche mehr und mehr Großbetriebe errichtet haben und bei denen das Kleingewerbe weniger prosperirt. Hierzu gehört vor allem Vc4, die Blechwaarenfabrikation; 1882 waren hier 161 Betriebe bis mit 50 Personen mit 769 Beschäftigten und 7 Großbetriebe mit 758 Personen vorhanden, 1895 aber stellten sich diese Ziffern = 94 : 1134 bez. 29 : 4279. Das heißt, die Anzahl der Großbetriebe hat sich vervierfacht, das Personal derselben aber ist etwa 5—6 Mal stärker als 1882. Ebenso wuchsen Betriebe und Personal der Eisengießereien, der Schlossereien, der Fabriken für eiserne Stifte, Nägel, Schrauben 2c., wie andererseits einige Gewerbearten erst 1895 Großbetriebe aufwiesen, welche noch 1882 fehlten (Stahlfederfabrikation, Schlosserei, Klempnerei 2c.).

Man sieht also allerwärts, wie sehr sich die Metallindustrie auch hier für die Klasse Vc, Eisen und Stahl, gehoben hat.

Zum Schlusse sei noch einmal der Vertheilung der in der Gruppe V beschäftigten Personen auf die einzelnen Verwaltungsbezirke gedacht. Die S. 102 des 1898er Jahrgangs dieser Zeitschrift eingestellte Folge der verschiedenen Bezirke in Bezug darauf, wie viele der Gruppe V angehörige Personen unter je 1000 Gewerbetreibenden des betreffenden Bezirks vorhanden waren, wurde S. 61 dieses Jahrganges wiederholt. Will man aber erfahren, wieviel Personen der Gruppe V von je 1000 **Metallarbeitern überhaupt auf die einzelnen Verwaltungsbezirke entfallen**, so muß man die prozentalen Ziffern der Tabelle 9, Spalte 37 einstellen. Es würde sich dann folgende Reihenfolge ergeben:

Von je 1000 Gewerbetreibenden der Gruppe V entfielen auf die Bezirke: Stadt Dresden 139,1; Stadt Leipzig 113,1; Schwarzenberg 89,8; Stadt Chemnitz 80,2; Zwickau 48,1; Dresden-Altstadt 39,7; Pirna 38,3; Dresden-Neustadt 34,7; Döbeln 34,5; Chemnitz 34,2; Meißen 32,2; Freiberg 27,9; Großenhain 23,5; Annaberg 21,8; Rochlitz 20,3; Plauen 19,8; Zittau 19,4; Löbau 19,2; Leipzig 18,7; Bautzen und Glauchau je 18,6; Auerbach 15,8; Grimma 15,1; Marienberg 15,0; Borna 13,6; Flöha 11,5; Kamenz 10,8; Oelsnitz 9,2; Dippoldiswalde 8,8; Oschatz 8,3; oder nach Kreishauptmannschaften: Zwickau 364,0; Dresden 344,2; Leipzig 223,8 und Bautzen 68,0. Wenn man diese Reihenfolge mit derjenigen auf S. 61 vergleicht, so stellt sich eine ganz andere Anordnung heraus. Dieselbe entspricht, gemäß der zahlreichen und der Größe des Bezirks proportionalen Ziffer für die großen und ausschlaggebenden Gewerbearten der Klempner, Schlosser und Schmiede, im allgemeinen der Reihenfolge der einzelnen Verwaltungsbezirke nach ihrer Bevölkerungszahl, freilich mit Ausnahme derjenigen Bezirke, in welchen die Metallindustrie besonders zahlreiche Betriebe anderer Gewerbearten besaß (Stadt Dresden, Schwarzenberg, Döbeln, Freiberg 2c.). Auch hat hier die Gewerbeklasse Vc einen entscheidenden Einfluß, während in den beiden anderen Gewerbeklassen gewisse auf S. 61 weit hinten stehende Bezirke an die ersten Stellen rücken würden. So hatten z. B. bei Gewerbeklasse Va die Bezirke Stadt Dresden 283,6, Freiberg 195,4, Stadt Leipzig 115,6, Annaberg 99,0,

Zittau 84,5 Promille 2c. der in der Edelmetallbranche Beschäftigten zu verzeichnen, während Schwarzenberg 3,8, Pirna 3,8 2c., die oben weit vorn rangirten, ziemlich geringe Ziffern aufwiesen. Ebenso standen Bezirke, wie Döbeln 70,3, Marienberg 44,2, Löbau 35,0, Freiberg 38,3 Promille 2c., neben den Großstädten und Schwarzenberg in Klasse Vb voran, während Dresden-Neustadt 7,8, Chemnitz 2,6, Meißen 8,6, Großenhain 5,5 2c. nicht ihren Gruppenrang in dieser Klasse behaupten konnten.

Aus allem aber geht hervor, daß der Regierungsbezirk Dresden am meisten im Verhältniß zu der Zahl der Bewohner und Gewerbtreibenden an der Metallindustrie betheiligt ist, denn es kamen Metallarbeiter auf je 1000

	Gewerbtreibende überhaupt	Bewohner insgesammt
Reg.-Bez. Bautzen . . .	30,8	9,5
" " Dresden . . .	61,7	17,5
" " Leipzig . . .	45,8	12,9
" " Zwickau . . .	41,4	14,1

ja man sieht sogar aus dieser Zusammenstellung, daß selbst die Kreishauptmannschaft Leipzig dem Regierungsbezirke Zwickau in der Prozentziffer der Gewerbtreibenden voransteht. Würde man freilich die drei Großstädte ausscheiden, die mit der bedeutenden Zahl der Handwerksbetrieben angehörigen Metallarbeiter auf obige Prozentziffern einen wesentlichen Einfluß ausüben, so würden dann diese Ziffern sich wie folgt gestalten.

Es kamen Metallarbeiter auf je 1000

	Gewerbtreibende überhaupt	Bewohner insgesammt
Reg.-Bez. Bautzen . . .	30,8	9,5
" " Dresden . . .	37,7	15,0
" " Leipzig . . .	23,2	10,9
" " Zwickau . . .	32,5	12,4

Hier nähern sich also die Ziffern ganz anders als oben, zugleich aber zeigt es sich, daß nur die Stadt Leipzig selbst die obigen höheren Ziffern im Kreise Leipzig hervorbrachte, sonst aber in dieser Kreishauptmannschaft im Verhältniß am wenigsten Metallarbeiter vorkommen.

Auf S. 61 ist auch ferner schon des prozentalen Antheils gedacht worden, den die einzelnen Verwaltungsbezirke bezüglich der in ihnen beschäftigten Metallarbeiter an der Gesammtheit aller Gewerbetreibenden hatten. Zieht man nunmehr auch die Zahl der Einwohner jedes Bezirks in Betracht, so ergeben sich sehr beträchtliche Differenzen. Denn es fanden sich unter je 1000 Bewohnern des betreffenden Bezirks Gewerbetreibende der Gruppe V vor:

Amtsh. Schwarzenberg .	44,7	Amtsh. Dresden-Altstadt	16,8
Stadt Chemnitz . . .	27,3	" Döbeln . . .	16,5
" Dresden . . .	23,0	" Großenhain . .	16,4,

während andererseits diese Verhältnißziffern waren in

Amtsh. Grimma . . .	8,4	Amtsh. Flöha	7,5
" Oschatz . . .	8,0	" Plauen . . .	7,1
" Oelsnitz . . .	7,7	" Glauchau . . .	7,1.

Es zeigt sich demnach, daß unter den Großstädten die Stadt Leipzig trotz der Anwesenheit einer bedeutenden Anzahl Handwerker der Metallwaarenindustrie nicht in der Reihe der Verwaltungsbezirke mit höchster Ziffer rangirt, und daß andererseits die sonst hochindustriellen Amtshauptmannschaften Oelsnitz, Plauen und Glauchau gerade bezüglich der Metallwaarenindustrie sehr schwach vertreten sind.

Von den Bezirken mit Maximalziffern zeichneten sich ferner Schwarzenberg = 62,4 Prozent, Großenhain = 51,3 Prozent, Stadt Chemnitz = 47,3 Prozent und Dresden-Altstadt = 44,5 Prozent durch einen verhältnißmäßig hohen Antheil von Metallarbeitern aus, welche in großindustriellen Betrieben arbeiteten. Zu diesen schon oben genannten Bezirken gesellen sich hier noch die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt = 45,5 Prozent und Amtshauptmannschaft Leipzig = 43,4 Prozent, während der Antheil der in Großbetrieben beschäftigten Personen an der Gesammtheit aller Metallarbeiter sehr gering war in den Amtshauptmannschaften Oelsnitz = 16,4 Prozent, Glauchau = 9,3 Prozent, Bautzen = 7,1 Prozent und Grimma = 6,5 Prozent. Die diesbezügliche relative Ziffer für das Königreich Sachsen insgesammt stellte sich auf 32,9 Prozent (vergl. S. 37).

Aus allen diesen Ziffern geht aber hervor, daß die Amtshauptmannschaften Schwarzenberg, Dresden-Altstadt, Großenhain und Döbeln neben den Großstädten Dresden und Chemnitz, bei welch letzteren man freilich die zahlreichen Handwerksbetriebe der Klempner, Schlosser 2c. nicht unbeachtet lassen darf, für die Metallindustrie Sachsens von besonderer Bedeutung sind.

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

2. Die Gewerbebetriebe.

b) Die einzelnen Betriebe.

6. Die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel.

Von Assessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Einleitung.

Nicht zum ersten Male geschieht es, daß in dieser Zeitschrift und den übrigen Veröffentlichungen des Königlichen Statistischen Büreaus der wirthschaftlichen Verhältnisse einiger Gewerbezweige gedacht worden ist, welche zu der bei der letzten Gewerbezählung als Gruppe XIII zusammengefaßten „Industrie der Nahrungs- und Genußmittel" gehören. Dies waren besonders das Müllerei-, Bäckerei-, Fleischerei-, Bierbrauerei-, Branntweinbrennerei-Gewerbe, sowie die Rübenzucker- und Tabackfabrikation. Es möchte so im allgemeinen und hauptsächlich für diejenigen Gewerbearten, welche als unentbehrlich für die Lebenshaltung einer hoch kulturell entwickelten Bevölkerung gelten, genügen, auf diese Veröffentlichungen hinzuweisen, besonders da es nicht durchführbar erscheinen möchte, die Entwicklung des Bäckerei-, Fleischerei- rc. Gewerbes im Königreich Sachsen von den Uranfängen an zu verfolgen. Außer den weiter unten (vergl. S. 72 flgd.) näher erwähnten Veröffentlichungen betreffs der Gewerbezählung von 1846—1875 finden sich noch statistische Erhebungen, welche u. a. auch die erwähnten Gewerbezweige berührten, in den Mittheilungen des Statistischen Vereins (Jahrgänge 1831, 38 und 39), in dem von Engel bearbeiteten Jahrbuch (1853), ferner in der Zeitschrift (Jahrgänge 1857, 58, 67, 69, 75, 76, 77, 84), sowie an verschiedenen Stellen im Statistischen Jahrbuch (1874—1899) abgedruckt.

Dennoch mögen hier über den Stand und die Entwicklung einzelner besonders wichtiger Gewerbearten in Sachsen noch einige Worte folgen, welche theilweise nicht diesen statistischen Nachweisen entnommen sind.

Zu einem der ältesten und unentbehrlichsten Gewerbezweige der Nahrungsmittelindustrie gehört die Getreidemüllerei. Je nach der Betriebskraft (Wasser und Wind) fanden sich früher die Mühlen einmal im Gebirge an den größeren Wasserläufen, das andere Mal in der nördlichen Tiefebene vor; doch war der Windmühlenbetrieb von jeher durch die geringe Ausdehnung der flacheren Gegenden Sachsens beschränkt. Mit der Zeit aber trat eine wichtige Aenderung des Müllereibetriebes insofern ein, als die Dampfkraft die Rücksichten auf die Lage einer Mühle überflüssig machte und somit auch Mühlenbetriebe dort entstanden, wo keine andere Elementarkraft vorhanden war. Andererseits aber veränderte sich auch die wirthschaftliche Betriebsweise der Mühlen. Hatte man es früher nur mit Kleinbetrieben zu thun, mit sogenannten Lohnmühlen, welchen das Getreide in kleineren Posten zugeführt wurde und welche gegen eine gewisse Entschädigung das gewonnene Mehl an den Landmann wieder ablieferten, so entstanden in neuerer Zeit mehr und mehr die Handelsmühlen, Betriebe, welche auf eigene Rechnung das Getreide aufkauften und die Mehlprodukte an Lieferanten und Händler verkauften, häufig auch mit dem Mühlenbetriebe die Herstellung gröberer Backwaaren (Schwarzbrod) verbanden. Mehr und mehr ging so die Zahl der kleinen Mühlenbetriebe zurück, besonders die der Windmühlen. So zählte man im Jahre 1855 insgesammt 4055 Betriebe, darunter 558 mit Wind, 3480 mit Wasser, 14 mit Dampf und 3 mit Pferdebetrieb, während bei der Zählung vom 14. Juni 1895 nur noch 1850 Betriebe gefunden wurden, darunter 301 mit Windbetrieb, dafür aber 164 mit Dampf- und 26 mit sonstigen Motoren (dazu noch 1520 Wasserbetriebe). Besonders in dem Regierungsbezirke Dresden ist die Abnahme der Müllereibetriebe sehr auffällig (1195 : 483), indessen erklärt sich dieselbe hier durch das Vorhandensein mehrerer größerer Handelsmühlen in der Umgebung der Stadt Dresden, welche manchen kleinen Betrieb durch ihre Konkurrenz zum Eingehen gebracht haben mögen.

Unter den in der Gewerbeklasse XIIIa (vergl. S. 74/75) genannten Gewerbezweigen ist ferner die Bäckerei und Konditorei zu erwähnen; hier aber ist es nicht möglich, die Entwicklung von langen Jahren her zu verfolgen. Die Fortschritte, welche diese Gewerbe mit der Zunahme der Bevölkerung und den immer mehr sich verfeinernden Ansprüchen gemacht haben, sind mehr technischer als volkswirthschaftlicher Natur, und die später eingestellten Ziffern der Ergebnisse der verschiedenen Gewerbezählungen werden genügen, diesen Aufschwung zu kennzeichnen.

Durch die von Napoleon I. verhängte Kontinentalsperre kam zu Anfang dieses Jahrhunderts die Fabrikation des Rübenzuckers zu hoher Blüthe. Auch in Sachsen entstanden damals mehrere kleinere Fabriken. Später wurden auch in Grödel (Amtshauptmannschaft Großenhain), in Nossen, in Cythra bei Leipzig Fabriken gegründet; indessen sie verschwanden nach und nach wieder, besonders da sie nicht mit den Fabriken in der Provinz Sachsen und in anderen Bundesstaaten konkurriren konnten. Während z. B. im Jahre 1847/48 in den deutschen Bundesstaaten insgesammt 129 Fabriken bestanden, welche 7.653160 Zentner Zuckerrüben verbrauchten, waren in Sachsen nur noch zwei vorhanden, deren Konsum sich auf 31760 Zentner stellte. Um die Mitte der sechziger Jahre hatte man eigentlich mit der Verarbeitung der Zuckerrüben ganz aufgehört, doch begann man Anfang der siebziger Jahre von neuem, diesen Gewerbezweig zu betreiben. Auch die Anbauflächen für die Rüben wuchsen hiernach rasch. Im Jahre 1880 waren nur 18 Hektar bepflanzt, 1885 hatte sich diese Ziffer schon auf 2280 Hektar vergrößert. Nach der Erhebung von 1895 waren 950 landwirthschaftliche Betriebe vorhanden, die Zuckerrüben anbauten. Die Rübenfläche betrug insgesammt 6360,8 Hektar. (Vergl. die Uebersicht nach Bezirken im 43. Jahrgang dieser Zeitschrift [1897], S. 232.) Die neuesten Nachweise der Erntestatistik für das Jahr 1897 ergaben eine Anbaufläche von 6551 Hektar. Im Jahre 1885/86 zählte man drei Zuckerfabriken, welche 55749 Tonnen Rüben verarbeiteten und hieraus 5660 Tonnen Rohzucker, also 10,15 Kilo aus je 100 Kilo Rüben, gewannen. Der verbesserten Hülfsmittel und größeren Erfahrungen in der Industrie ist es wohl zu danken, daß im Jahre 1896/97 in vier Fabriken mit einem verarbeiteten Materiale von 167002 Tonnen Rüben im Ganzen 20999 Tonnen Zucker gewonnen wurden, d. h. 12,57 Kilo aus je 100 Kilo Rüben. Die Rübenzuckerindustrie hat ihren Hauptsitz in der Kreishauptmannschaft Leipzig

(Markranstädt, Kleinbauchlitz bei Döbeln, Oschatz). Daneben aber fanden sich noch in den Verwaltungsbezirken Löbau, Meißen ꝛc. Zuckerfabriken bez. Zuckerraffinerien vor, während dieser Gewerbezweig in dem gesammten Gebirge, besonders in dem Regierungsbezirke Zwickau gänzlich mangelt und mehr und mehr an die flacheren Gegenden des Landes gebunden ist.

Ein weiterer Industriezweig, der in Sachsen mehrere namhafte Werkstätten besitzt und für einzelne Distrikte des Landes sich zu hoher volkswirthschaftlicher Bedeutung aufgeschwungen hat, ist die Chokoladenfabrikation.

Ihren Hauptsitz hat sie in der Stadt Dresden mit näherer Umgebung, wo einige Fabriken auf einen mehr als sechzigjährigen Bestand zurückblicken können. Neben einer größeren Anzahl kleinerer Betriebe sind hier 8 Großbetriebe vorhanden, deren Erzeugnisse sich eines wohlverdienten Rufs und eines weithingehenden Absatzes erfreuen. Freilich leidet die sächsische Chokoladenindustrie, welche auch in Leipzig und anderen Orten vertreten ist, noch immer unter dem Vorurtheile, daß die französischen und schweizerischen Fabrikate eine bessere Qualität besitzen, ebenso steht sie in scharfer Konkurrenz mit den Fabriken des Rheinlandes; indessen hat sie, besonders durch die Reichhaltigkeit ihrer Fabrikate, sich doch immer mehr gehoben. Die weiter unten eingestellten Ziffern für die Ergebnisse der einzelnen Gewerbezählungen werden am besten diesen Aufschwung veranschaulichen (vergl. S. 72 flg.). Mit der Chokoladenfabrikation häufig eng verbunden ist die Herstellung von Nebenprodukten, wie des sogenannten Kakaothees (aus Kakaoschalen), der Kakaobutter, ferner aber die Fabrikation von Zucker- und Biskuitwaaren, wie natürlich nicht minder die Herstellung des Kakaomehls selbst zu einem Hauptzweige der gesammten Industrie gehört. Die Biskuitfabrikation beschäftigt noch außerdem mehrere Etablissements ganz ausschließlich. Neben einer schon seit längeren Jahren bestehenden Fabrik zu Wurzen sind andere, z. B. in Lommatzsch und in Dresden entstanden.

Die übrigen Gewerbearten der vegetabilischen Nahrungsmittel (Stärkebereitung, Kaffeerösterei, Herstellung von Kaffeesurrogaten, Nudelfabrikation) sind in Sachsen nur in verhältnißmäßig geringerem Maße vertreten (siehe auch S. 94).

Bei den animalischen Nahrungsmitteln möchte noch mit einigen Worten auf die Fleischerei eingegangen werden. Sie gehört zu den ältesten und unentbehrlichsten Gewerbezweigen; wenn aber auch äußerlich durchaus noch derselbe handwerksmäßige Betrieb zu beobachten ist, wie schon seit Jahrhunderten, so haben sich doch wesentliche Veränderungen in dem eigentlichen Gewerbebetriebe insofern geltend gemacht, als nach und nach, wenigstens in den größeren Städten, die Einrichtung von Schlachthöfen einen gewissen Großbetrieb in das Fleischereigewerbe gebracht hat und vielfach die Herstellung der einzelnen Fleischwaaren nicht mehr manuell, sondern mit Hülfe von Motoren geschieht. Im Jahre 1895 besaßen 24 Städte Schlachthöfe, worunter 17 den Fleischerinnungen gehörten, während sie in 7 Städten (Leipzig, Plauen, Zwickau, Zittau, Riesa, Waldheim und Löbau) in städtischem Besitz sind. Um noch durch einige Angaben den regen Aufschwung zu charakterisiren, welchen auch das Fleischereigewerbe genommen hat, mögen neben später folgenden Ziffern der Gewerbezählungen hier einige Zahlen über den Fleischverbrauch eingestellt werden. Die Aufzeichnungen desselben reichen bis etwa in die Mitte der dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts zurück und entstammen den Erhebungen, welche betreffs der Schlachtsteuer ꝛc. vorgenommen wurden.

Im Jahre 1836 wurde ein Rindfleischkonsum von 123335 Doppelzentnern (7,6 Kilo auf den Kopf der Bevölkerung) und ein Schweinefleischkonsum von 132789,5 Doppelzentnern (8,15 Kilo auf den Kopf) gefunden. Derselbe hat sich bis zum Jahre 1897 auf 593229 Doppelzentner (15,3 Kilo auf den Kopf) Rindfleisch und 1.004949 Doppelzentner (25,9 Kilo auf den Kopf) Schweinefleisch gesteigert, es zeigt sich also relativ ein mehr wie doppelter Verbrauch gegenüber der Bevölkerungsziffer.

Wesentlicher aber, als die Bedeutung der Gewerbezweige, welche sich mit der Herstellung von theilweise ganz unentbehrlichen Nahrungsmitteln befassen, ist die einiger Industriezweige, welche die sogenannten Genußmittel erzeugen und von denen neben anderen nur hier die Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und Tabackfabrikation genannt sein mögen.

Ueber Bierbrauereien in den Gegenden Deutschlands, welche jetzt das Königreich Sachsen bilden, finden sich schon Nachweise aus dem 10. und 11. Jahrhundert. Im Mittelalter und noch bis in die ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts war die Brauerei von Bier fast ausschließlich ein Recht der Stadt- und Gemeindeverwaltungen und mancher Ort gewann durch die Eigenart und besonders schmackhafte Qualität seines Gebräues einen gewissen Ruf. Daß auch unsere Vorfahren dem Biergenusse zugeneigt waren, geht aus vielen Berichten hervor, so, um nur ein Beispiel zu erwähnen, ist im 5. und 6. Heft des von Friedrich Georg Wieck verfaßten Werkes „Industrielle Zustände Sachsens“ (in zweiter Auflage herausgegeben von der Redaktion des Gewerbeblattes, Chemnitz 1840) zu lesen, daß im Jahre 1514 allein in der Stadt Zwickau 777 Gebräude Bier (etwa 45000 Tonnen) verbraucht worden sind. Freilich noch ganz anders stellen sich die Ziffern, seitdem mit Ende der dreißiger Jahre (1. Januar 1839) der sogenannte Bierbann aufgehoben und ganz besonders, seitdem mit Einführung der Gewerbefreiheit auch dem Brauereigewerbe ein weites Feld der Thätigkeit eröffnet wurde. Im Jahre 1836 wurde in Dresden eine der bekanntesten und größten Brauereien von einer Aktiengesellschaft gegründet, neben der noch eine andere, inzwischen eingegangene, Aktienbrauerei bestand. Von der größeren Brauerei wurden (nach den Angaben des obengenannten Werkes) 50 bis 60000 Eimer Bier (etwa 33 bis 40000 Hektoliter) gebraut.

Ganz besonders in Dresden (mit Umgebung), aber auch in Leipzig, Chemnitz, Radeberg, Zwickau ꝛc. entstanden nun schnell im Laufe der Jahre große Aktienunternehmungen. Anfangs braute man nur sogenanntes einfaches und Lagerbier, je mehr aber die Ansprüche stiegen und besonders, nachdem böhmische und bayrische Biere eine große Beliebtheit in Sachsen erlangt hatten, sahen sich die großen Brauereien auch genöthigt, neben den bisherigen Sorten noch Biere nach böhmischer oder bayrischer Art herzustellen, die, wenn sie auch nicht ganz die besonders gerühmten Eigenschaften der eingeführten Gebräue (Pilsner Bier, Münchner und Kulmbacher Bier) erlangen konnten, dennoch sich eines großen Absatzes erfreuen. Günstig aber für diesen Absatz und infolgedessen für den Aufschwung der Industrie war die Einführung des Flaschenbieres in Flaschen mit Patentverschluß. Nicht allein, daß dieser Flaschenbierhandel wesentlich die Aufbewahrung des Bieres erleichterte und das vielfach lästige Abziehen vom Fasse in den einzelnen Haushaltungen ersparte, sondern diese Flaschen verdrängten auch durch ihre bequeme Handhabung, durch Billigkeit und gute Qualität des gelieferten Bieres vielfach minder gute und selbst wenig gesundheitfördernde Gebräue, wie auch hauptsächlichst den Branntweingenuß. Die Ziffern, welche sich mit dem jährlichen Bierkonsum befassen, geben ein beredtes Zeugniß von dem Aufschwunge, den das Brauereigewerbe seit etwa den letzten 60 Jahren genommen hat.

Im Jahre 1836 wurden von 831 im Betriebe befindlichen Brauereien 1.563755 Eimer Bier gebraut = etwa 1.053320 Hektoliter, dagegen betrug diese Produktion im Jahre 1850 schon in 765 Brauereien = 1.168062 Hektoliter und stieg bis zum Jahre 1896/97 in 686 Brauereien auf 4.379001 Hektoliter. Aus diesen Ziffern geht aber zugleich hervor, daß sich die Zahl der im Betriebe befindlichen Brauereien wesentlich vermindert hat; dies liegt wohl hauptsächlich daran, daß viele größere Ritter- und andere Güter früher eigene Brauereien besaßen, welche nach und nach eingingen.

Im Jahre 1875 wurden 1.834016 Hektoliter obergähriges und nur 1.402500 Hektoliter untergähriges Bier erzeugt; auch dieses Verhältniß hat sich von Jahr zu Jahr geändert, indem im Jahre 1896/97 nur noch 1.458520 Hektoliter obergähriges Bier, dagegen 2.920481 Hektoliter untergähriges gewonnen wurden.

Mit der Bierbrauerei ist die Mälzerei eng verbunden; meistens geschah früher die Herstellung des Malzes als ein Nebenbetrieb des Brauereigewerbes, und auch noch jetzt erzeugen viele Brauereien ihr Malz selbst. Indessen haben sich in den letzten Jahren einige Malzfabriken etablirt (bei Dresden, in Löbau, Pirna, in der Chemnitzer Gegend), welche neben dem eigentlichen Malze auch noch besondere Erzeugnisse (Malzextrakt, Röstmaltin ꝛc.) herstellen.

Man kann nicht sagen, daß sich jemals der Brennereibetrieb Sachsens zu jener Bedeutung emporgeschwungen hat, die er z. B. für die östlicheren und nördlichen Provinzen Preußens einnimmt. Freilich bestanden schon seit vielen Jahrhunderten Brennereien, anfangs nur in den Städten und zwar Getreide- (Korn-) Brennereien. Erst als man begann, die Kartoffel als einen sehr ergiebigen Rohstoff für die Branntweingewinnung zu benutzen, zog sich dieses Gewerbe auf das platte Land, und die meisten größeren Güter waren mit einer Brennerei verbunden. Indessen konnten sich auf die Dauer diese kleineren Brennereien nicht halten; die Ausnutzung der Rohstoffe war keine intensive, die Betriebskosten zu hoch, die Konkurrenz einzelner größerer Werke zu schwer.

So ging die Zahl der Brennereien von Jahr zu Jahr zurück, wenngleich der Umfang der übrig gebliebenen ein immer bedeutenderer wurde und ein Rückgang in der Produktion nicht beobachtet werden konnte. Das Gesetz vom 24. Juni 1887 über die Besteuerung des Branntweins brachte außerdem eine scharfe und von der früheren sehr abweichende Unterscheidung zwischen landwirthschaftlichen und gewerblichen Brennereien. Die meisten Brennereien erzeugen Kartoffelspiritus, während nur wenige größere Betriebe auch die Herstellung des Branntweins aus Getreide pflegen. Im Jahre 1836 bestanden im Königreiche Sachsen 4407 Brennereien (darunter 914 in Städten), von denen jedoch nur 1684 im Betriebe waren. Sie verbrauchten 138803 Scheffel

Getreide und 478557 Scheffel Kartoffeln, also zusammen = 617360 Scheffel = 640997 Hektoliter. Im Laufe der folgenden Jahre schwankte der Verbrauch des Getreides mehrfach, ohne jedoch die erwähnte Summe wieder zu erreichen (z. B. 1847 nur 62236 Scheffel, 1857 = 138197 Scheffel), während der Konsum an Kartoffeln mehr und mehr stieg und bis zum Jahre 1858 auf 1.169650 Scheffel kam. Von hier ab sind keine weiteren Daten zu ermitteln gewesen, inwieweit der Getreidekonsum Antheil an der Gesammtheit der verbrauchten Rohstoffe hatte; im Jahre 1870 stellte sich der Konsum bei 677 im Betriebe befindlichen Brennereien auf 2.388442 Hektoliter. Seit 1877/78 wurde eine andere Berechnungsweise des verbrauchten Rohstoffs und zwar nach dem Gewichte eingeführt, neben der noch für einige Betriebe diejenige nach Maß beibehalten wurde. So stellte sich der Verbrauch an Rohstoffen im Etatsjahr 1896/97 in 581 betriebenen Brennereien auf 7121 Hektoliter und 1.248413 Doppelzentner und wurden hieraus 128353 Hektoliter reiner Alkohol gewonnen. Seit dem Jahre 1880 ist die Menge der verarbeiteten Rohstoffe und auch des gewonnenen Alkohols nicht großen Veränderungen unterworfen gewesen, sie erreichte im Jahre 1893/94 das Maximum mit 6797 Hektoliter und 1.384085 Doppelzentner Rohstoffen und 163256 Hektoliter gewonnenen Alkohol.

Der wichtigste Gewerbzweig unter den zur Nahrungs- und Genußmittelindustrie gehörigen Arten ist aber für Sachsen wohl die **Tabackindustrie**. Nicht allein, daß sie neben Bäckerei und Fleischerei die meisten Personen beschäftigt und daß mehrere höchst ansehnliche Etablissements mit 100 und mehr Personen in Sachsen bestehen, sondern ihre Bedeutung für die sächsische Industrie liegt in den zahlreichen Klein- und hausindustriellen Betrieben, wo sie für die gewerbtreibende Bevölkerung Sachsens von großem Segen geworden ist. Denn wenig Gewerbe wird es geben, welche es mit so geringen pekuniären Mitteln und verhältnißmäßig auch so kurzer Lehrzeit dem Gewerbetreibenden ermöglichen, sich und auch seinen Angehörigen eine Existenz zu gründen, ja mit dem erforderlichen Fleiße und Unternehmungsgeiste es zu einem zufriedenstellenden Wohlstande zu bringen. So ist denn die Tabackindustrie, speziell für Sachsen die **Cigarren- und Cigarettenfabrikation**, zu hoher Blüthe gekommen. Die Taback- bezw. Cigarrenindustrie ist noch nicht sehr alt, soweit sie das Königreich Sachsen betrifft. Erst der Anschluß Sachsens an den deutschen Zollverein (1831) erleichterte die Zufuhr des Rohmaterials und 1837 wurden die ersten Werkstätten für Cigarrenherstellung im Leipziger Kreise (Waldheim, Wurzen) errichtet. Nach und nach entstanden in anderen Gegenden Sachsens neue Fabriken, besonders aber setzte sich die Tabackindustrie in den Bezirken Sachsens fest, wo etwa die drei Kreishauptmannschaften Dresden, Leipzig, Zwickau zusammenstoßen (Amtshauptmannschaften Döbeln, Freiberg, Flöha). Hier hat sich rasch, besonders als der Niedergang der Kleintextilindustrie, des Silberbergbaues ꝛc. immer fühlbarer für die ärmere Bevölkerung wurde, das Cigarrenmachen zu hoher Blüthe erhoben. Größere Fabriken, theilweise mit zahlreichen Heimarbeitern, finden sich auch in den Großstädten und anderen größeren Gemeinden vor, welche nicht dem oben genannten Distrikte Sachsens angehören (Amtshauptmannschaft Bautzen, Dresden-Neustadt ꝛc.). Wesentlich wurde auch die Tabackindustrie durch die mehr und mehr sich verbreitende Anwendung besseren, auch überseeischen Rohmaterials gehoben. Während man anfangs nur Pfälzer Rohtaback verwandte, wurde schon 1852 in der Strafanstalt Waldheim, deren Insassen wie die anderer Strafanstalten zum Theile mit Cigarrenmachen beschäftigt werden, amerikanischer Taback als Deckblatt eingeführt, später auch die Einlage mit Tabacken aus Florida, Havanna, Brasilien, Java, Manila ꝛc. hergestellt. Die sächsischen Cigarren finden regen Absatz im ganzen Deutschen Reiche, doch gehen sie auch, meist durch Vermittlung größerer Exporthäuser, nach anderen europäischen Staaten, selbst nach Ländern, welche in der Nähe der großen tabackbauenden außereuropäischen Staaten liegen. Ueberall ist das sächsische Fabrikat als leichtere, billigere Cigarre wohl geschätzt. Nicht vergessen darf man aber bei Besprechung dieser Gewerbeart einen Zweig der Tabackindustrie, welcher nicht nur eine ansehnliche Verbreitung und Bedeutung für Sachsen gefunden hat, sondern in seinem Hauptsitze, der Stadt Dresden, unter der gesammten Industrie unseres Deutschen Reichs eine hervorragende Stellung einnimmt. Das ist die **Cigarettenfabrikation**. Dresden ist wohl jetzt der erste und Hauptort für Cigarettenherstellung; aus kleinen Anfängen und einer 1852 gegründeten Fabrik ist eine weitgerühmte Industrie geworden, welche viele Hände beschäftigt und in einer Anzahl sehr bedeutender Werkstätten in Dresden betrieben wird. Die Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 hat für die Stadt Dresden neben zahlreichen Klein- und Mittelbetrieben allein 12 Großbetriebe der Cigarettenbranche mit 1495 Personen ergeben. — Auch in Leipzig finden sich Cigarettenfabriken vor. — In Sachsen selbst angebauter Taback findet natürlich in der Tabackindustrie ebenfalls Verwendung. Der Taback wird besonders in der südöstlichen Oberlausitz (Hauptsteueramt Zittau) und ferner in dem Hauptsteueramte Dresden in größerem Maße angebaut. Im Jahre 1834 stellte sich die mit Taback bebaute Fläche auf 28094 Quadratruthen = 51,82 Hektar, wovon 17596 Quadratruthen auf den Leipziger Hauptsteueramtsbezirk entfielen; 1858 waren 56537 Quadratruthen = 104,27 Hektar mit Taback bebaut, davon 13375 Quadratruthen im Hauptamtsbezirke Zittau und 21982 im Hauptamtsbezirke Dresden. Sehr wesentlich hat sich seitdem die Fläche des Tabackanbaues in Sachsen vermindert; im Jahre 1880 waren noch 133,23 Ar vorhanden (darunter 115,73 Ar in Zittau), 1897 aber nur noch 27,50 Ar in dem Hauptamtsbezirke Zittau und 0,165 Ar in dem Bezirke Chemnitz. Dafür wurde im Jahre 1880 insgesammt 1742,835 Tonnen ausländischer Taback (unbearbeitete Tabackblätter) eingeführt und im Jahre 1897 sogar 6633,508 Tonnen.

Auch möge hier nicht unerwähnt bleiben, daß betreffs der sächsischen Tabackfabrikation im Herbste 1878 durch eine besondere Kommission eine eingehende Enquete über diese Industrie veranstaltet wurde, deren Ergebniß durch mehrere Schriften niedergelegt worden ist. (Vergl. Stenographische Protokolle der Kgl. Sächs. Bezirkskommission für die Tabackenquete. Anlage III zum Berichte der XIII. Bezirkskommission in Dresden. Band II der Bundesraths-Drucksachen zu Nr. 144 der Session von 1878/79.)

Diesen Betrachtungen über die Entwicklung und den Stand der einzelnen, der Nahrungs- und Genußmittelindustrie angehörenden Gewerbezweige, von denen nur die wichtigsten hier berücksichtigt werden konnten, mögen sich nun noch die Ziffern der Ergebnisse anschließen, welche durch die Gewerbezählungen der Jahre 1846, 1849, 1861 und 1875 erlangt worden sind. Hierbei sei bemerkt, daß die nachstehenden Zahlen für 1861 zwei verschiedenen Zusammenstellungen entnommen wurden. Einmal enthält der in der Zeitschrift für das Jahr 1863 eingestellte Bericht über die Gewerbezählung vom 3. Dezember 1861 eine Tabelle, in der die Zahl der Gewerbetreibenden nach Alter und Wohnort dargestellt ist, das andere Mal eine Fabriktabelle, welche sich nur mit gewissen Gewerben befaßt. Dort war nicht die Zahl der Betriebe, hier nicht das Geschlecht der Gewerbetreibenden angegeben. Auch muß wiederum betont werden, daß sich die Ziffern der einzelnen Zählungen nicht ohne Weiteres vergleichen lassen, da die Erhebung derselben eine sehr verschiedene war.

1846

	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Beschäftigten
Bäcker und Kuchenbäcker	3259	6246
Konditoren, Zuckerbäcker, Leb- u. Pfefferküchler	158	382
Fleischer und Hausschlächter	4481	6325
Wassermühlen (5704 Mahlgänge)	3183	7272
Windmühlen	511	685
Mühlen mit thierischem Kraftbetrieb	6	16
" " Dampfbetrieb	5	46
Bierbrauereien	691	1601
Branntweinbrennereien	899	1203
Cichorienfabriken	6	105
Chokoladefabriken	10	94
Destilliranstalten	193	244
Mostrichfabriken	3	3
Runkelrübenzuckerfabriken	2	59
Stärke- und Kraftmehlfabriken	31	45
Tabacks- und Cigarrenfabriken	174	2246
Zuckerraffinerien	2	33

1849

	Selbstthätige Personen	Angehörige mit eigenem Gewerbeverdienst
Müller	9499	2182
Bäcker, Konditoren, Lebküchler	6783	768
Chokoladefabrikanten, Nudelmacher ꝛc.	29	9
Fleischer, Hausschlächter	5972	1103

	Selbstthätige Personen	Angehörige mit eigenem Gewerbeverdienst
Wildpretschlächter	24	6
Brauer	1460	186
Branntweinbrenner, Destillateure, Essigfabrikanten	653	75
Tabackfabrikanten, Cigarrenmacher	1658	61

1861

	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Beschäftigten
Wassermühlen	3190	7635
Windmühlen	549	786
Mühlen mit thierischem Kraftbetrieb	3	2
" " Dampfbetrieb	7	35
Stärke-, Nudel-, Sago- ꝛc. Fabriken	6	40
Chokolade-, Kaffeesurrogat-, Senffabriken	12	470
Taback- und Cigarrenfabriken	394	6659
Rübenzuckerfabriken und Zuckerraffinerien	2	119
Fabriken f. eingedickte Pflanzensäfte	3	101

	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Beschäftigten
Essig- und Holzessigfabriken	37	80
Bierbrauereien	619	2036
Branntweinbrennereien, Destilliranstalten	544	1286
Schaumweinfabriken	3	37

Außerdem:	Selbstthätige Personen männl.	Selbstthätige Personen weibl.
Bäcker, Konditoren, Pfefferküchler	8321	306
Fleischer, Hausschlächter	6389	84

1875

	Selbstthätige Personen männl.	Selbstthätige Personen weibl.
Brod- und Weißbäcker	10330	288
Kakao- und Chokoladefabrikanten	115	89
Konditoren, Pfefferküchler, Zuckerwaaren	833	81
Fleischer, Wurstmacher, Pökler	7779	151
Hausschlächter	237	.
Käsereien	199	22
Kaffeesurrogatfabriken	19	3
Kunstbutterfabriken	2	.
Müller	7674	309
Nudelfabriken	15	10
Oblatenbäcker	3	3
Pflanzensaft- und Konservenfabriken	2	.

	Selbstthätige Personen männl.	Selbstthätige Personen weibl.
Pferdeschlächter	34	.
Senf- und Mostrichfabriken	20	2
Stärke- und Stärkegummifabriken	12	4
Zuckerfabriken und -Raffinerien	22	4
Bierbrauereien	3439	36
Branntweinbrennereien	1238	63
Essig- und Holzessigfabriken	43	3
Malzfabriken	28	.
Mineralwasserfabriken	41	.
Schaum- und Obstweinfabriken	8	.
Wasserwerke, Wasserversorganstalten	43	.
Taback-, Cigarren-, Schnupftabackfabriken	5743	5224

Besser als Worte veranschaulichen diese Ziffern den Aufschwung, welchen verschiedene Zweige der Nahrungs- und Genußmittelindustrie genommen haben. Bei der Veröffentlichung der Ergebnisse des Jahres 1875 sind auch vergleichende Ziffern mit früheren Zählungen eingestellt worden, welche hier zugleich mit den entsprechenden Ergebnissen der 1882er und 1895er Zählung folgen sollen: Es waren vorhanden

	Selbstthätige Personen 1849	1861	1875	1882	1895
männlich	25271	31028	37879	44585	57854
weiblich	807	2753	6292	9509	27563

Es hat bei den mehrfach genannten Gewerbezweigen also ein ganz abnormes Wachsthum der Zahl der weiblichen Gewerbetreibenden stattgefunden, besonders zwischen 1882 und 1895. Diese Verhältnisse mögen im Folgenden noch näher besprochen werden.

I. Die Ergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1895, verglichen mit den Ergebnissen der Gewerbezählung vom Jahre 1882.

1. Zahl und Größenklassen der Betriebe.

Die Gruppe XIII „Industrie der Nahrungs- und Genußmittel" hatte bei der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 insgesammt 23497 Haupt- und 2942 Nebenbetriebe. Da bei der Zählung vom 5. Juni 1882 nur 18825 Haupt- und 2694 Nebenbetriebe gezählt wurden, so zeigt sich also eine sehr beträchtliche Vermehrung von 24,8 Prozent bei den Hauptbetrieben und 8,4 Prozent bei den Nebenbetrieben.

Die Gruppe XIII gehört zu den Gewerben, die eine größere Anzahl Saisonbetriebe und zwar in der kälteren Jahreszeit umfassen (Rübenzuckerfabrikation, Mühlen, Brennereien ꝛc.), und daher kommt es, daß bei den beiden Zählungen im Sommer nicht alle Gewerbthätigen dieser Gewerbearten erfaßt werden konnten. Es besteht also ein nicht unbeträchtlicher Unterschied zwischen der Ziffer des Tagesbestandes am Zählungstage und derjenigen, welche die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten im Jahre darstellt. So wurden am 14. Juni 1895 nur 83522 Gewerbthätige der Gruppe XIII gezählt, während sich die Zahl der durchschnittlich im Jahre Beschäftigten auf 85417 Personen stellte. Ebenso fanden sich im Jahre 1882 als Tagesbestand nur 52908, als durchschnittliche Ziffer aber 54094 Personen vor. Da die übrigen Ziffern der nachfolgenden Tabelle 1 (s. S. 74/75) und aller später eingestellten tabellarischen Uebersichten sich lediglich auf den eben genannten Jahresdurchschnitt beziehen, so ist nicht Anstand genommen worden, auch fernerhin nur die diesbezüglichen Ziffern bei beiden Zählungen zu berücksichtigen, wobei nicht außer Acht gelassen werden möge, daß die Erhebungsweise dieser Zahlen bei beiden Zählungen nicht ganz dieselbe war (vergl. hierüber Jahrgang 1898, S. 81).

(Fortsetzung des Textes S. 76.)

Tabelle 1.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	Hauptbetriebe			Personen der Hauptbetriebe						Von den Haupt-			
				am 14. Juni 1895			innerhalb der Betriebsstätten im Durchschnitte des Jahres oder der Betriebszeit beschäftigt			1		2	
	Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	Alleinbetriebe ohne Motoren	andere Betriebe 2c.	Anzahl der Betriebe	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Vegetabilische Nahrungsstoffe	427	10223	10650	27577	12112	39689	28343	12164	40507	427	1260	2432	4864
1. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen	5	1845	1850	6036	341	6377	6042	341	6383	5	809	530	1060
2. Bäckerei (auch in Verb. mit Konditorei)	287	7896	8183	18209	9153	27362	18211	9153	27364	287	429	1785	3570
3. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	123	374	497	1595	1241	2836	1595	1241	2836	123	14	97	194
4. Rübenzuckerfabrik u. Zuckerraffinerie	.	6	6	290	33	323	1048	85	1133	.	.	.	.
5. Nudel- und Maccaronifabrikation	5	25	30	91	75	166	91	75	166	5	1	6	12
6. Fabrikation von Stärke und Stärkesyrup	.	16	16	91	29	120	91	29	120	.	.	2	4
7. Kakao- und Chokoladenfabrikation	1	29	30	1118	1170	2288	1118	1170	2288	1	.	2	4
8. Herstellung von Kaffeesurrogaten	4	18	22	85	65	150	85	65	150	4	2	8	16
9. Kaffeebrennereien	2	14	16	62	5	67	62	5	67	2	5	2	4
b) Animalische Nahrungsstoffe	1287	4888	6175	12409	5421	17830	12419	5421	17840	1287	337	1336	2672
1. Fleischerei	1239	4641	5880	11715	5088	16803	11725	5088	16813	1239	322	1256	2512
2. Fischsalzerei und Pökelei	1	5	6	10	16	26	10	16	26	1	.	2	4
3. Molkerei, Butter- und Käsefabrikation	47	240	287	666	317	983	666	317	983	47	15	78	156
4. Margarinefabrikation	.	2	2	18	.	18	18	.	18	.	.	.	.
c) Konserven- und Senffabrikation	7	69	76	273	87	360	282	116	398	7	10	16	32
d) Herstellung v. Nahrungsmitteln für Thiere	4	8	12	22	5	27	22	5	27	4	1	3	6
e) Getränke	110	1579	1689	8549	513	9062	9554	533	10087	110	134	610	1220
1. Wasserversorgung	.	3	3	26	.	26	26	.	26	.	1	.	.
2. Eisbereitung und Aufbewahrung	.	17	17	86	10	96	106	10	116	.	3	1	2
3. Fabr. künstl. Mineralwassers	14	80	94	342	31	373	342	31	373	14	16	26	52
4. Mälzerei	1	31	32	241	1	242	345	1	346	1	1	9	18
5. Brauerei	26	654	680	6432	355	6787	6435	355	6790	26	22	92	184
6. Branntweinbrennerei, Preßhefefabrikation	58	718	776	1198	94	1292	2076	114	2190	58	78	453	906
7. Schaum- und Obstweinfabrikation	8	29	37	88	17	105	88	17	105	8	3	13	26
8. Essigfabrikation	3	47	50	136	5	141	136	5	141	3	10	16	32
f) Tabackfabrikation	3647	1248	4895	7231	9323	16554	7234	9324	16558	3647	105	476	952
Gesammtsumme	5482	18015	23497	56061	27461	83522	57854	27563	85417	5482	1847	4873	9746

betrieben beschäftigten im Durchschnitte innerhalb der Betriebsstätten Personen																Nebenbetriebe, das sind Geschäftsbetriebe, in denen eine oder mehrere Personen nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind			Haupt- und Nebenbetriebe zusammen (Sp. 4 und 33)	Gewerbearten und Gewerbeklassen
3—5		6—10		11—20		21—50		51—100		101—200		201—500		über 500						
Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Alleinbetriebe	Betr. mit Mitinh., Gehülfen oder Motoren	zusammen		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
5571	20276	745	5204	132	1900	49	1518	17	1120	10	1468	6	1744	1	726	151	642	793	11443	XIII a
330	1191	90	680	52	751	26	754	4	245	3	452	1	436	.	.	13	574	587	2437	XIII a 1
5059	18409	573	3928	47	636	3	105	.	.	.	.	.	.	.	.	101	57	158	8341	XIII a 2
159	595	67	480	20	300	9	276	5	294	1	109	2	451	.	.	24	6	30	527	XIII a 3
.	.	.	.	.	.	1	23	1	67	1	186	3	857	.	.	.	.	.	6	XIII a 4
6	23	9	71	2	32	1	22	.	.	.	.	.	.	.	.	6	1	7	37	XIII a 5
9	32	2	14	2	32	1	38	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	3	19	XIII a 6
1	3	.	.	7	123	8	300	5	410	5	721	.	.	1	726	1	.	1	31	XIII a 7
5	16	1	8	.	.	.	.	2	104	.	.	.	.	.	.	2	.	2	24	XIII a 8
2	7	3	23	2	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	5	21	XIII a 9
2795	10188	382	2653	32	448	5	135	.	.	1	120	.	.	.	.	1191	71	1262	7437	XIII b
2664	9719	368	2547	27	369	4	105	.	.	.	.	.	.	.	.	1181	70	1251	7131	XIII b 1
2	6	.	.	1	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	XIII b 2
128	460	14	106	3	49	1	30	.	.	1	120	.	.	.	.	10	1	11	298	XIII b 3
1	3	.	.	1	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	XIII b 4
25	95	8	65	6	80	4	109	.	.	.	.	.	.	.	.	8	10	18	94	XIII c
4	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	3	15	XIII d
491	1835	184	1372	79	1147	57	1729	16	1118	5	697	3	725	.	.	148	45	193	1882	XIII e
1	3	.	.	.	.	1	22	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	XIII e 1
7	24	4	26	1	20	1	41	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	18	XIII e 2
24	88	8	58	3	43	3	102	.	.	.	.	.	.	.	.	29	9	38	132	XIII e 3
6	22	5	36	4	57	5	149	1	62	.	.	.	.	.	.	2	4	6	38	XIII e 4
294	1149	126	938	57	832	41	1227	14	990	5	697	3	725	.	.	5	2	7	687	XIII e 5
134	455	32	244	14	195	6	188	1	66	.	.	.	.	.	.	82	21	103	879	XIII e 6
9	34	4	34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22	1	23	60	XIII e 7
16	60	5	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	7	14	64	XIII e 8
312	1142	137	1025	86	1247	72	2228	39	2823	16	2146	5	1243	.	.	661	12	673	5568	XIII f
9198	33552	1456	10319	335	4822	187	5719	72	5061	32	4431	14	3712	1	726	2160	782	2942	26439	Gr. XIII

Hiernach stellt sich eine Vermehrung der Zahl aller in Gruppe XIII beschäftigten Personen von 31323 heraus = 57,9 Prozent.

Dieser sehr beträchtliche Zuwachs wird besonders dadurch hervorgerufen, daß einzelne Gewerbearten sehr schwach oder gar nicht bei der 1882er Zählung vertreten waren (Rübenzuckerfabrikation, Kaffeebrennerei, Margarinefabrikation, Herstellung von Nahrungsmitteln für Thiere), andere wiederum aber sich hinsichtlich ihres Personals fast verdoppelt haben (Bäckerei und Konditorei, Kakao- und Chokoladenfabrikation, Fleischerei, Butter- ꝛc. Fabrikation, Mälzerei ꝛc.), während allerdings u. a. Getreide- ꝛc. Mühlen, Stärke- und Syrupfabrikation, Wasserversorgung, Brennerei) einen geringeren Personalbestand aufwiesen.

Unter den Hauptbetrieben waren nun:

	1882		1895	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
Betriebe mit 1 Person	7663	7663	7329	7329
„ „ 2—10 Personen	10741	31719	15527	53617
„ „ 11—50 „	340	7153	522	10541
„ „ 51—200 „	77	6450	104	9492
„ „ 201 und mehr „	4	1109	15	4438

oder es kamen auf je 100 Hauptbetriebe bez. auf je 100 beschäftigte Personen im jährlichen Durchschnitte:

	Zahl der Betriebe		Zahl der Beschäftigten	
	1882	1895	1882	1895
Betriebe mit 1 Person	40,70	31,19	14,16	8,58
„ „ 2—10 Personen	57,06	66,08	58,64	62,77
„ „ 11—50 „	1,81	2,22	13,23	12,34
„ „ 51—200 „	0,41	0,45	11,92	11,11
„ „ 201 und mehr „	0,02	0,06	2,05	5,20

Auch hier, wie schon bei vielen der bereits früher näher betrachteten Gruppen zeigt sich der allmähliche Uebergang der Kleinbetriebe zu größeren Werkstätten. Freilich sind sowohl absolut als relativ die Betriebe von 2—10 Personen im Jahre 1895 stärker vertreten als 1882; indessen sank relativ die Zahl der Einzelbetriebe sehr ansehnlich und die größeren Betriebe, besonders die Großbetriebe mit mehr als 200 Personen, zeigten eine Vermehrung. Beiderseits ist absolut eine etwa vierfache Vermehrung bei den Betrieben und auch bei den Beschäftigten in dieser Größenklasse eingetreten. Dennoch sind die relativen Ziffern der Großbetriebe keine bedeutenden; ja, wenn man sieht, daß nur 2,73 Prozent der Betriebe und 28,65 Prozent aller Beschäftigten auf Betriebe mit mehr als 10 Personen entfallen, muß man sagen, daß die Gewerbegruppe XIII zu denen gehört, die verhältnißmäßig sehr wenig größere Betriebe umfassen.

Von den Betrieben mit nur einer Person waren 5482 Alleinbetriebe, was gegen das Jahr 1882 (5696 Alleinbetriebe) eine Verminderung bedeutet. Ganz besonders viel Alleinbetriebe fanden sich in Gewerbeart XIIIb (Fleischerei) vor, auf welche Thatsache später bei Besprechung der einzelnen Gewerbearten (vergl. S. 94) noch näher eingegangen werden soll. Auch die Zahl der Nebenbetriebe ist in der Gruppe XIII eine hohe; sie stieg mit 2942 Betrieben im Jahre 1895 um 248 Nebenbetriebe gegen das vorletzte Zählungsjahr 1882. Im Vergleiche zu anderen Gewerbegruppen, bei denen allen zusammen das Verhältniß der Nebenbetriebe zu den Hauptbetrieben etwa wie 1:13,4 war, zeigt die Gewerbegruppe XIII demnach ein geringeres Verhältniß (1:12,5), sodaß also diese Gruppe noch nicht zu denen mit besonders vielen Nebenbetrieben gehört. Unter den 2942 Nebenbetrieben waren 2160 Alleinbetriebe und 782 Gehülfen- ꝛc. Betriebe; die meisten Nebenbetriebe fanden sich bei den Gewerbearten XIIIa1 (Mühlen ꝛc., hier waren 24,1 Prozent aller Betriebe nur Nebenbetriebe), XIIIa2 (Bäckerei mit Konditorei), XIIIb1 (Fleischerei) und XIIIe6 (Branntweinbrennerei) vor.

Das weibliche Geschlecht war unter den Beschäftigten der Gruppe XIII mit 27563 Personen vertreten, das sind 32,27 Prozent aller gewerbthätigen Personen. Diese prozentale Ziffer betrug bei allen Gruppen zusammen 30,51 Prozent, die Gruppe XIII zeigt demnach einen verhältnißmäßig hohen Prozentsatz weiblicher Beschäftigter. Im Jahre 1882 stellte sich diese absolute Ziffer auf 9509, es fand also eine Verdreifachung der weiblichen gewerbthätigen Personen statt. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß im Jahre 1882 nur vier Gewerbeklassen aufgestellt wurden, während 1895 die Gruppe XIII in sechs Klassen getheilt war, würde sich demnach folgende vergleichende Zusammenstellung ergeben:

Auf je 100 Beschäftigte überhaupt der betreffenden Klasse entfielen weibliche Personen:

	XIII a	XIII b	XIII c	XIII d	XIII e	XIII f	Gr. XIII
1882 . .	9,53	7,37	26,62	.	2,90	49,67	17,58
1895 . .	30,03	30,39	29,15	18,52	5,28	56,31	32,27

Es zeigt sich also in allen Klassen eine zum Theil sogar sehr beträchtliche Vermehrung des relativen Antheils weiblicher Personen an der Gesammtheit aller in der Nahrungs- und Genußmittelgruppe beschäftigten Personen. Besonders hoch ist derselbe in der Klasse XIIIf, der Tabackindustrie, woselbst mehr Frauen wie Männer Beschäftigung fanden. Die wesentliche Erhöhung der Prozentziffer weiblicher Personen in den Gewerbeklassen XIIIa und XIIIb rührt von der sehr bedeutenden Vermehrung des weiblichen Personals in dem Bäckerei-, Konditorei- und Chokoladen-Gewerbe, wie ferner in der Fleischerei her. Die Gewerbeklasse XIIId, Herstellung von Nahrungsmitteln für Thiere, war 1882 überhaupt nicht besonders verzeichnet. Sehr gering war dagegen der prozentale Antheil weiblicher Personen bei den Beschäftigten der Gewerbearten XIIIe4 (Mälzerei) = 0,29 Prozent, ferner der Gewerbearten XIIIa1, XIIIe5, XIIIe6 und XIIIe8, wo der Antheil zwischen 4—6 Prozent schwankte, während in XIIIb4 (Margarinefabrikation) und XIIIe1 (Wasserversorgung) überhaupt keine Frauen Beschäftigung fanden.

2. Das Personal der Gewerbebetriebe (Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe) nach Stellung im Betriebe und nach Geschlecht.

Die nachfolgenden Tabellen 2a und 2b enthalten nun die Ziffern für die Vertheilung der beschäftigten Personen nach ihrer Stellung im Betriebe, einmal für alle Betriebe zusammen (2a), das andere Mal nach sechs Größenklassen (2b). Die entsprechenden absoluten Ziffern für das Jahr 1882 mögen für die gesammte Gruppe XIII hier folgen, um hiernach einige Vergleiche zwischen den beiden Zählungsergebnissen anstellen zu können. Es waren 1882 11103 Geschäftsleiter, 1555 Personen des Verwaltungs- und Aufsichtspersonals und 35740 Personen als sonstiges Hülfspersonal vorhanden (mit Ausschluß der Alleinbetriebe, die hier keine Berücksichtigung finden können).

Setzt man für beide Zählungen die Zahl aller beschäftigten Personen = 100, so würden sich nachstehende relative Ziffern einer Vertheilung nach der Stellung ergeben:

	Geschäftsleiter	Verwaltungs- und technisches Aufsichtspersonal	Sonstige Hülfspersonen (einschließlich Familienangehörige)
1882 . .	22,94	3,21	73,85
1895 . .	19,82	4,01	76,17

Tabelle 2a. **Das Personal der Gewerbebetriebe nach seiner Stellung im Betriebe und nach dem Geschlechte.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) **Vegetabilische Nahrungsstoffe** .	8850	252	868	52	309	11	17857	4595	59	7227	27943	12137
1. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen	1408	40	381	.	152	.	4065	240	31	61	6037	341
2. Bäckerei (auch in Verbindung mit Konditorei)	7018	179	20	.	38	.	10832	1991	26	6973	17934	9143
3. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	320	30	103	16	24	2	1039	993	2	184	1488	1225
4. Rübenzuckerfabrik., Zuckerraffinerie	6	.	26	.	43	.	973	85	.	.	1048	85
5. Nudel- und Maccaronifabrikation	19	1	13	2	6	.	49	66	.	5	87	74
6. Fabrikation von Stärke u. Stärkesyrup	16	1	21	.	2	.	52	27	.	1	91	29
7. Kakao- und Chokoladenfabrikation	45	.	275	34	40	9	757	1125	.	2	1117	1170
8. Herstellung von Kaffeesurrogaten .	12	1	16	.	4	.	49	63	.	1	81	65
9. Kaffeebrennerei	6	.	13	.	.	.	41	5	.	.	60	5
b) **Animalische Nahrungsstoffe** .	4314	135	55	.	12	.	6725	1593	36	3683	11142	5411
1. Fleischerei	4102	118	19	.	3	.	6338	1384	32	3578	10494	5080
2. Fischsalzerei und Pökelei . . .	4	2	.	.	.	.	5	13	.	1	9	16
3. Molkerei, Butter- und Käsefabrik.	207	15	26	.	9	.	375	196	4	104	621	315
4. Margarinefabrikation	1	.	10	.	.	.	7	.	.	.	18	.
c) **Konserven- und Senffabrikation**	51	3	78	2	4	.	141	96	3	13	277	114
d) **Herstellung v. Nahrungsmitteln für Thiere**	4	.	.	.	.	.	15	2	.	2	19	4
e) **Getränke**	948	34	838	2	211	.	7440	454	7	43	9444	533
1. Wasserversorgung	2	.	1	.	1	.	22	.	.	.	26	.
2. Eisbereitung und -Aufbewahrung .	10	1	3	.	2	.	91	9	.	.	106	10
3. Fabrikation künstl. Mineralwässer	51	2	35	1	6	.	236	24	.	4	328	31
4. Mälzerei	17	.	15	.	14	.	298	1	.	.	344	1
5. Brauerei	627	17	475	.	168	.	5134	329	5	9	6409	355
6. Branntweinbrennerei, Preßhefenfabrikation	188	13	274	1	16	.	1538	74	2	26	2018	114
7. Schaum- und Obstweinfabrikation	18	.	10	.	3	.	49	16	.	1	80	17
8. Essigfabrikation	35	1	25	.	1	.	72	1	.	3	133	5
f) **Tabackfabrikation**	1183	75	562	8	181	12	3841	6644	28	377	5795	7116
Gesammtsumme	15350	499	2401	64	717	23	36019	13384	133	11345	54620	25315

Auch hier sieht man, daß ein Uebergang des Kleingewerbes zu größeren Betrieben stattgefunden hat, denn die Zahl der Geschäftsleiter ist relativ geringer, diejenige der Beamten und Arbeiter höher geworden. Sonst aber zeigen diese Zahlen, daß man es doch bei der Gruppe XIII noch mit vielen kleineren Betrieben zu thun hat. Die Prozentziffer der Geschäftsleiter ist, verglichen mit derjenigen für alle Gruppen zusammen (12,59 Prozent), eine große, und umgekehrt kamen auf je 100 Personen nicht so viel Beamte und Arbeiter als bei vielen anderen Gruppen. Wesentlich aber zeichnet sich die Gruppe XIII durch eine sehr hohe Anzahl **mitarbeitender Familienangehöriger** vor anderen Gruppen aus. Während für alle Gruppen zusammen die prozentale Ziffer der Familienmitglieder = 5,41 Prozent betrug, ja dieselbe bei vielen Gruppen, besonders denen, welche viel großindustrielle Betriebe enthalten, kaum 1,00 Prozent überstieg (z. B. Gr. III, Bergbau ꝛc., hatte nur ein weibliches mitarbeitendes Familienmitglied aufzuweisen, Gr. V, Metallbearbeitung = 0,36 Prozent, Gr. IX, Textilindustrie = 3,46 Prozent ꝛc.), fanden sich bei der Nahrungsmittel- ꝛc. Industrie 14,35 Prozent vor. Nur die Gewerbegruppen XVIII (Handel) = 16,29 Prozent und XXI (Beherbergung und Erquickung) = 29,49 Prozent zeigen relativ noch mehr Familienangehörige. Sehr hohe Ziffern

(Fortsetzung des Textes S. 80.)

Tabelle 2b. **Das Personal der Gewerbebetriebe nach seiner Stellung im Betriebe**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten* der Gewerbegruppe XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter männl.	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter weibl.	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal männl.	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal weibl.	Technisches Aufsichtspersonal männl.	Technisches Aufsichtspersonal weibl.	Andere Gehülfen und Arbeiter männl.	Andere Gehülfen und Arbeiter weibl.	Mitarbeitende Familienangehörige männl.	Mitarbeitende Familienangehörige weibl.	Zusammen männl.	Zusammen weibl.	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter männl.	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter weibl.	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal männl.	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
In Betrieben von 1 bis 5 Personen.																**In**
a) Vegetabilische Nahrungsstoffe	7909	212	21	.	37	.	10273	1372	49	6527	18289	8111	706	31	87	2
1. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen	1217	30	14	.	19	.	1673	23	27	57	2950	110	89	4	56	.
2. Bäckerei (auch in Verb. mit Konditorei)	6429	156	1	.	15	.	8218	1234	21	6334	14684	7724	544	22	7	.
3. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	228	23	4	.	.	.	319	99	1	129	552	251	61	5	9	.
5. Nudel- und Maccaronifabrikation	10	1	2	.	1	.	9	10	.	3	22	14	7	.	7	2
6. Fabrikation von Stärke und Stärkesyrup	11	1	.	.	2	.	20	1	.	1	33	3	2	.	2	.
7. Kakao- und Chokoladenfabrikation	3	.	.	.	.	.	1	1	.	2	4	3	.	.	.	.
8. Herstellung von Kaffeesurrogaten	9	1	.	.	.	.	19	4	.	1	28	6	1	.	1	.
9. Kaffeebrennerei	2	.	.	.	.	.	14	.	.	.	16	.	2	.	5	.
b) Animalische Nahrungsstoffe	3895	127	4	.	2	.	4954	907	31	3277	8886	4311	381	6	6	.
1. Fleischerei	3702	112	2	.	2	.	4747	784	27	3177	8480	4073	369	6	2	.
2. Fischsalzerei und -Pökelei	4	1	.	.	.	.	3	1	.	1	7	3	.	.	.	.
3. Molkerei, Butter- und Käsefabrikation	189	14	2	.	.	.	201	122	4	99	396	235	12	.	4	.
4. Margarinefabrikation	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.	.	.	.
c) Konserven- und Senffabrikation	34	2	15	.	1	.	63	13	1	8	114	23	5	1	10	.
d) Herstellung von Nahrungsmitteln für Thiere	4	.	.	.	.	.	15	2	.	2	19	4	.	.	.	.
e) Getränke	577	17	81	.	21	.	2373	81	3	36	3055	134	186	7	120	1
1. Wasserversorgung	1	.	.	.	.	.	3	.	.	.	4	.	.	.	.	.
2. Eisbereitung und -Aufbewahrung	4	1	.	.	1	.	23	.	.	.	28	1	5	.	1	.
3. Fabrikation künstlicher Mineralwässer	38	1	4	.	.	.	98	11	.	4	140	16	7	.	7	.
4. Mälzerei	4	.	.	.	1	.	36	.	.	.	41	.	2	.	.	.
5. Brauerei	359	6	8	.	10	.	945	19	1	7	1323	32	125	4	27	.
6. Branntweinbrennerei, Preßhefenfabrik.	127	8	48	.	8	.	1180	45	2	21	1365	74	38	3	71	1
7. Schaum- und Obstweinfabrikation	16	.	6	.	.	.	35	5	.	1	57	6	2	.	4	.
8. Essigfabrikation	28	1	15	.	1	.	53	1	.	3	97	5	7	.	10	.
f) Tabackfabrikation	779	62	28	.	8	.	605	354	23	340	1443	756	133	9	46	2
Gesammtsumme	13198	420	149	.	69	.	18283	2729	107	10190	31806	13339	1411	54	269	5
In Betrieben von 21 bis 100 Personen.																**In**
a) Vegetabilische Nahrungsstoffe	74	1	350	14	78	9	1349	761	.	2	1851	787	22	.	197	19
1. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen	37	1	124	.	40	.	767	30	.	.	968	31	6	.	100	.
2. Bäckerei (auch in Verb. mit Konditorei)	1	.	3	.	.	.	92	8	.	1	96	9	.	.	.	.
3. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	9	.	46	1	14	2	221	276	.	1	290	280	3	.	23	13
4. Rübenzuckerfabrikat., Zuckerraffinerie	2	.	17	.	5	.	55	11	.	.	79	11	4	.	9	.
5. Nudel- und Maccaronifabrikation	1	.	3	.	1	.	5	12	.	.	10	12	.	.	.	.
6. Fabrikation von Stärke und Stärkesyrup	1	.	7	.	.	.	8	22	.	.	16	22	.	.	.	.
7. Kakao- und Chokoladenfabrikation	21	.	135	13	14	7	172	348	.	.	342	368	9	.	65	6
8. Herstellung von Kaffeesurrogaten	2	.	15	.	4	.	29	54	.	.	50	54	.	.	.	.
b) Animalische Nahrungsstoffe	5	.	7	.	2	.	88	30	.	3	102	33	2	.	17	.
1. Fleischerei	4	.	5	.	.	.	65	28	.	3	74	31	.	.	.	.
3. Molkerei, Butter- und Käsefabrikation	1	.	2	.	2	.	23	2	.	.	28	2	2	.	17	.
c) Konserven- und Senffabrikation	6	.	31	1	2	.	27	42	.	.	66	43	.	.	.	.
e) Getränke	93	5	358	.	85	.	2160	145	.	1	2696	151	10	.	131	.
1. Wasserversorgung	1		1	.	1	.	19	.	.	.	22	.	.	.	.	.
2. Eisbereitung und -Aufbewahrung	1		2	.	1	.	28	9	.	.	32	9	.	.	.	.
3. Fabrikation künstlicher Mineralwässer	3	1	18	.	4	.	76	.	.	.	101	1	.	.	.	.
4. Mälzerei	8	.	12	.	10	.	180	1	.	.	210	1	.	.	.	.
5. Brauerei	73	3	247	.	65	.	1704	125	.	.	2089	128	10	.	131	.
6. Branntweinbrennerei, Preßhefenfabrik.	7	1	78	.	4	.	153	10	.	1	242	12	.	.	.	.
f) Tabackfabrikation	139	3	285	2	98	7	1429	3086	.	2	1951	3100	32	1	126	.
Gesammtsumme	317	9	1031	17	265	16	5053	4064	.	8	6666	4114	66	1	471	19

* Die in einzelnen Betriebsgrößenklassen nicht vorkommenden Gewerbearten sind in dieser und den folgenden Tabellen weggelassen worden.

und nach dem Geschlechte, sowie mit Unterscheidung nach Betriebsgrößenklassen.

Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Gewerbeklassen und Gewerbearten
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
Betrieben von 6 bis 10 Personen.								**In Betrieben von 11 bis 20 Personen.**												
61	.	2877	785	7	648	3738	1466	137	8	157	4	49	.	1173	319	3	50	1519	381	XIIIa
40	.	466	19	3	3	654	26	59	5	87	.	37	.	546	15	1	1	730	21	XIIIa1
16	.	2123	613	4	599	2694	1234	44	1	9	.	7	.	399	136	1	39	460	176	XIIIa2
3	.	241	117	.	44	314	166	19	2	21	2	1	.	141	103	1	10	183	117	XIIIa3
2	.	25	26	.	2	41	30	1	.	1	.	2	.	10	18	.	.	14	18	XIIIa5
.	.	10	.	.	.	14	.	2	.	12	.	.	.	14	4	.	.	28	4	XIIIa6
.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	19	2	2	.	47	43	.	.	78	45	XIIIa7
.	.	1	5	.	.	3	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIa8
.	.	11	5	.	.	18	5	2	.	8	.	.	.	16	.	.	.	26	.	XIIIa9
1	.	1363	509	5	382	1756	897	31	2	21	.	1	.	251	121	.	21	304	144	XIIIb
.	.	1305	483	5	377	1681	866	27	.	10	.	1	.	221	89	.	21	259	110	XIIIb1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	2	12	.	.	2	13	XIIIb2
1	.	58	26	.	5	75	31	3	1	1	.	.	.	24	20	.	.	28	21	XIIIb3
.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	10	.	.	.	4	.	.	.	15	.	XIIIb4
1	.	29	18	1	.	46	19	6	.	22	1	.	.	22	23	1	5	51	29	XIIIc
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIId
27	.	971	52	2	6	1306	66	82	5	148	1	38	.	829	42	2	.	1099	48	XIIIe
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIe1
.	.	20	.	.	.	26	.	.	.	.	.	.	.	20	.	.	.	20	.	XIIIe2
1	.	41	2	.	.	56	2	3	.	6	1	1	.	21	11	.	.	31	12	XIIIe3
1	.	33	.	.	.	36	.	3	.	3	.	2	.	49	.	.	.	57	.	XIIIe4
21	.	733	24	2	2	908	30	60	4	62	.	32	.	645	27	2	.	801	31	XIIIe5
1	.	111	15	.	4	221	23	16	1	77	.	3	.	94	4	.	.	190	5	XIIIe6
3	.	14	11	.	.	23	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIe7
.	.	19	.	.	.	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIe8
9	.	432	367	2	25	622	403	100	.	77	4	24	2	472	555	3	10	676	571	XIIIf
99	.	5672	1731	17	1061	7468	2851	356	15	425	10	112	2	2747	1060	9	86	3649	1173	Gr. XIII
Betrieben von 101 bis 500 Personen.								**In Betrieben von über 500 Personen.**												
75	2	1920	977	.	.	2214	998	2	.	56	13	9	.	265	381	.	.	332	394	XIIIa
16	.	613	153	.	.	735	153	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIa1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIa2
6	.	117	398	.	.	149	411	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIa3
38	.	918	74	.	.	969	74	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIa4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIa5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIa6
15	2	272	352	.	.	361	360	2	.	56	13	9	.	265	381	.	.	332	394	XIIIa7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIa8
6	.	69	26	.	.	94	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIb
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIb1
6	.	69	26	.	.	94	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIb3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIc
40	.	1107	134	.	.	1288	134	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIe
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIe1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIe2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIe3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIe4
40	.	1107	134	.	.	1288	134	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIe5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIe6
42	3	908	2282	.	.	1103	2286	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIIIf
163	5	3999	3419	.	.	4699	3444	2	.	56	13	9	.	265	381	.	.	332	394	Gr. XIII

in dieser Hinsicht weisen diejenigen Gewerbearten auf, welche zugleich mit der Herstellung auch den Kleinverkauf der Waaren betreiben, wie z. B. Bäckerei = 25,85 Prozent, Fleischerei = 22,99 Prozent rc.

Die Tabelle 2b enthält ferner die Eintheilung der Betriebe nach sechs Größenklassen. Setzt man die Gesammtzahl aller in den Gehülfen- rc. Betrieben beschäftigten Personen = 100, so würden sich folgende relative Ziffern für die sechs Größenklassen ergeben:

Stellung im Betriebe:	Größenklassen: 1—5 Personen	6—10	11—20	21—100	101—500	über 500
Geschäftsleiter . . .	30,16	14,20	7,69	3,02	0,82	0,28
Verwaltungspersonal .	0,33	2,66	9,02	9,72	6,02	9,50
Aufsichtspersonal . .	0,15	0,96	2,36	2,61	2,06	1,24
Andere Gehülfen . .	46,55	71,74	78,96	84,57	91,10	88,98
Mitarbeitende Familienangehörige .	22,81	10,44	1,97	0,08	.	.

Es ist nicht ohne Interesse, zu beobachten, wie schon bei der Größenklasse 11—20 Personen die Beamten relativ die Ziffer der Inhaber übertreffen, um sich dann, abgesehen von einer Schwankung bei der vorletzten Größenklasse, fast ständig auf der Höhe von 10—12 Prozent zu halten. Die relative Zahl der sonstigen Gehülfen ist in der Klasse 101—500 Personen fast doppelt so groß als in den kleinsten Größenklassen, während sich mitarbeitende Familienangehörige in den größten Betrieben mit über 100 Personen überhaupt nicht mehr vorfanden. Im Gegensatz zu den Beobachtungen, welche man bei vielen anderen Gewerbegruppen machen konnte, ist die Prozentziffer der Verwaltungsbeamten ständig höher wie die der Aufsichtsbeamten, ein Hinweis auf den mehr kommerziellen als großindustriellen Charakter vieler in Gruppe XIII vertretenen Gewerbearten. Nur die Rübenzuckerfabrikation (XIIIa 4) hatte wesentlich mehr technische Aufsichtsbeamte als kaufmännisches und Verwaltungs-Personal (3,79 Prozent: 2,30 Prozent).

Die weiter folgenden Tabellen 3a und 3b geben nun Aufschluß über die Altersverhältnisse der Gehülfen und Arbeiter; zugleich ist in ihnen die Zahl der verheiratheten Frauen, sowie der Lehrlinge zu finden. Setzt man auch hier die Zahl der Arbeiter = 100, so würden hinsichtlich des Alters derselben für die einzelnen Gewerbeklassen sich nachstehende prozentale Ziffern ergeben. Es waren vorhanden (vergl. hierzu Tabelle 3a auf S. 81):

	XIIIa	XIIIb	XIIIc	XIIId	XIIIe	XIIIf	Gr. XIII
Gehülfen rc. über 16 Jahre alt . . .	83,64	79,87	98,31	100,0	95,72	92,87	86,97
Gehülfen rc. unter 16 Jahre alt . .	16,36	20,13	1,69	.	4,28	7,13	13,03

oder, wenn man die sechs schon erwähnten Betriebsgrößenklassen in Betracht zieht (vergl. hierzu Tabelle 3b auf S. 82/83):

	1—5 Personen	6—10	11—20	21—100	101—500	über 500
Gehülfen rc. über 16 Jahr alt	80,09	82,64	94,01	95,97	95,66	91,80
Gehülfen rc. unter 16 Jahr alt	19,91	17,36	5,99	4,03	4,34	8,20

Hiernach ist die Zahl der jugendlichen Arbeiter keine geringe, was zunächst mit der großen Anzahl Lehrlinge in dem Bäckerei-, Fleischerei-, Konditorei- und Brauereigewerbe zusammenhängt. Natürlich bezieht sich das hauptsächlich auf die kleineren Betriebe, während in den Großbetrieben mit der sehr spärlichen Vertretung der oben genannten Gewerbearten auch die Zahl der Lehrlinge abnimmt und, soweit noch jugendliche Personen unter 16 Jahren vorhanden sind, mehr junge Fabrikarbeiter an ihre Stelle treten.

Auch ihre Zahl ist nicht groß, was sich leicht aus den sich mehr und mehr mit der Betriebsgröße steigernden Prozentziffern für die erwachsenen Gehülfen rc. ersehen läßt. Einzelne Gewerbearten, wie XIIIa4, XIIIb2, XIIIb4 und XIIIe1, ebenso Gewerbeklasse XIIId hatten überhaupt nur Arbeiter, welche bereits das 16. Lebensjahr überschritten hatten und infolgedessen auch keine Lehrlinge aufzuweisen, zu ihnen gesellen sich noch die Gewerbearten XIIIa6, XIIIa8, XIIIa9, XIIIe7 und XIIIe8, welche wohl einige jugendliche Personen, aber keine Lehrlinge umfaßten.

Unter den 7732 Lehrlingen der Gruppe XIII waren 7263 zum Haushalte des Unternehmers gehörig, das sind = 93,80 Prozent, welche Prozentziffer sich bei einzelnen Gewerbearten bis auf 96—98 Prozent (Bäckerei, Fleischerei), ja bis auf 100 Prozent bei einigen Gewerben, deren absolute Lehrlingsziffer gering war (z. B. XIIIb3, XIIIe4, XIIIe6, auch Klasse XIIIc), steigerte. Diese hohen Prozentziffern sind ein Zeichen, daß bei vielen Gewerbezweigen noch das althergebrachte patriarchalische Verhältniß zwischen Lehrherrn und Lehrling vorherrschte. Zu dem in praktischen Gewerbebetrieben beschäftigten Lehrlingen gesellten sich noch 248 Lehrlinge des Verwaltungspersonals, welche besonders zahlreich einmal in den Gewerbeklassen XIIIa und XIIIf, das andere Mal in der Betriebsgrößenklasse 21—100 Personen vertreten waren.

Noch einige Worte über den Antheil des weiblichen Geschlechts an der Gesammtheit aller Beschäftigten in Bezug auf die Stellung im Betriebe. Auch hier mögen zunächst einige prozentale Ziffern folgen.

Unter je 100 Personen der nachstehenden Stellung rc. waren weibliche Personen:

Stellung		Stellung	
Geschäftsleiter . . .	3,15	Gehülfen rc. unter 16 Jahren alt . .	17,82
Verwaltungsbeamte .	2,60	Familienangehörige über 16 Jahre alt	99,05
Aufsichtsbeamte . .	3,11	Familienangehörige unter 16 Jahren alt	84,84
Lehrlinge	1,10	Verwaltungslehrlinge	2,02
Davon im Haushalte des Unternehmers wohnend	0,25		
Gehülfen rc. über 16 Jahre alt . .	28,48		

Die verhältnißmäßig große Zahl weiblicher Personen in Gruppe XIII, auf welche schon Seite 76 hingewiesen wurde, hat demnach ihren Grund in der Anwesenheit einer beträchtlichen Anzahl weiblicher Familienmitglieder, welche in dem betreffenden Gewerbe mit thätig waren. Von den 25315 weiblichen Beschäftigten der Gruppe XIII (abzüglich der Alleinbetriebe mit 2248 Frauen) waren 11345 = 44,82 Prozent Familienangehörige. Desgleichen befanden sich unter den sonstigen Gehülfen und Arbeitern 13384 weibliche Personen = 52,87 Prozent aller Weiber, sodaß also für die leitenden und beaufsichtigenden Gewerbthätigen der einzelnen Betriebe nur = 2,31 übrig blieben. Bei den einzelnen Gewerbearten fällt besonders die hohe Zahl mitarbeitender weiblicher Familienmitglieder auf bei XIIIa2 = 75,83 Prozent aller weiblichen Personen und bei XIIIb1 = 70,43 Prozent, den beiden Gewerbearten, welche bei dem Verkauf von Waaren ein zahlreiches Personal nothwendig haben und wo meistens die Frau oder eine sonstige weibliche Angehörige des Unternehmers den Vertrieb der Waaren übernimmt. Unter den in der Gruppe XIII aufgeführten weiblichen Gehülfen rc. über 16 Jahren waren 2877 verheirathete Frauen = 23,35 Prozent; doch darf man eben nicht übersehen, daß man es hier nur mit fremden und bezahlten Angestellten weiblichen Geschlechts zu thun hat, nicht aber mit den ebenfalls gewerbthätigen weiblichen Familienangehörigen. Es wäre vielleicht nicht uninteressant gewesen, auch hier den Familienstand der Erwachsenen zu erfahren.

Tabelle 3a.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige														
	Gehülfen und Arbeiter				Hierunter sind					Mitarbeitende Familienangehörige				Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale	
	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		Lehrlinge überhaupt		Lehrlinge im Haushalte des Unternehmers		verheirathete Frauen	über 16 Jahre		unter 16 Jahren			
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) Vegetabilische Nahrungsstoffe	14735	4043	3122	552	4661	3	4519	3	518	54	7136	5	91	82	5
1. Getreide-, Mahl- u. Schälmühlen	3873	223	192	17	348	.	324	.	112	30	61	1	.	35	.
2. Bäckerei (auch in Verbindung mit Konditorei)	8165	1579	2667	412	4064	2	3984	2	29	22	6883	4	90	2	.
3. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	871	937	168	56	244	1	210	1	165	2	183	.	1	9	5
4. Rübenzuckerfabrikation, Zuckerraffinerie	973	85	.	.	.	.	.	.	18	.	.	.	.	3	.
5. Nudel- u. Maccaronifabrikation	45	61	4	5	2	.	.	.	15	.	5	.	.	3	.
6. Fabrikation von Stärke und Stärkesyrup	51	27	1	.	.	.	.	.	2	.	1	.	.	2	.
7. Kakao- u. Chokoladenfabrikation	677	1068	80	57	3	.	1	.	162	.	2	.	.	26	.
8. Herstellung von Kaffeesurrogaten	42	62	7	1	.	.	.	.	15	.	1	.	.	.	.
9. Kaffeebrennerei	38	1	3	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
b) Animalische Nahrungsstoffe	5229	1415	1496	178	2333	7	2256	4	36	29	3654	7	29	4	.
1. Fleischerei	4876	1220	1462	164	2294	7	2217	4	20	26	3551	6	27	.	.
2. Fischsalzerei und -Pökelei	5	13	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
3. Molkerei, Butter- und Käsefabr.	341	182	34	14	39	.	39	.	16	3	102	1	2	1	.
4. Margarinefabrikation	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.
c) Konserven- u. Senffabrikation	137	96	4	.	2	1	2	1	9	3	13	.	.	11	.
d) Herstellung von Nahrungsmitteln für Thiere	15	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
e) Getränke	7116	440	324	14	434	.	403	.	137	7	39	.	4	53	.
1. Wasserversorgung	22	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Eisbereitung u. -Aufbewahrung	85	9	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Fabrikation künstl. Mineralwässer	222	24	14	.	1	.	.	.	9	.	4	.	.	.	.
4. Mälzerei	296	1	2	.	6	.	6	.	1	.	.	.	.	3	.
5. Brauerei	4861	319	273	10	422	.	392	.	121	5	8	.	1	13	.
6. Branntweinbrennerei, Preßhefenfabrikation	1515	70	23	4	5	.	5	.	3	2	23	.	3	34	.
7. Schaum- u. Obstweinfabrikation	44	16	5	.	.	.	.	.	3	.	1	.	.	2	.
8. Essigfabrikation	71	1	1	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	1	.
f) Tabackfabrikation	3496	6241	345	403	217	74	65	10	2177	15	361	13	16	93	.
Gesammtsumme	30728	12237	5291	1147	7647	85	7245	18	2877	108	11205	25	140	243	5

Nebenstehende tabellarische Uebersicht veranschaulicht weiterhin den Prozentsatz weiblicher Personen nach den verschiedenen Stellungen im Betriebe und in den einzelnen Betriebsgrößenklassen.

Die sich im allgemeinen steigernden Ziffern des prozentalen Antheils weiblicher Personen, besonders bei den sonstigen Gehülfen 2c., werden durch den sehr bemerkbaren Rückgang mitarbeitender Familienmitglieder in den ersten drei Größenklassen derartig beeinflußt, daß sich für alle beschäftigte Personen der genannten ersten drei Klassen dennoch eine Abnahme der Prozentziffern zeigt.

Unter je 100 Personen befanden sich weibliche:

	Größenklassen: 1—5 Personen	6—10	11—20	21—100	101—500	über 500
Geschäftsleiter	3,08	3,69	4,04	2,60	1,49	.
Verwaltungspersonal	.	1,82	2,30	1,62	3,88	18,84
Aufsichtspersonal	.	.	1,75	5,69	2,98	.
Sonstige Geh. über 16 J.	12,32	25,29	27,63	44,15	45,56	61,21
Sonstige Geh. unter 16 J.	11,64	14,32	31,14	54,77	57,76	33,96
Familienangehörige	98,96	98,42	90,51	100,0	.	.
Summe	29,55	27,63	24,33	38,16	46,09	54,27

(Fortsetzung des Textes Seite 84)

Tabelle 3 b.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte: Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahr männl.	weibl.	unter 16 Jahr männl.	weibl.	hierunter sind Lehrlinge: überhaupt männl.	weibl.	im Haushalte des Unternehmers männl.	weibl.	verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahr männl.	weibl.	unter 16 Jahr männl.	weibl.	Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale männl.	Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahr männl.	weibl.	unter 16 Jahr männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
In Betrieben von 1 bis 5 Personen.															**In Betrieben**			
a) Vegetabilische Nahrungsstoffe	8022	1053	2251	319	3514	.	3432	.	30	45	6454	4	73	2	2205	674	672	111
1. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen	1520	20	153	3	277	.	263	.	3	27	57	.	.	1	449	17	17	2
2. Bäckerei (auch in Verb. m. Konditorei)	6196	930	2022	304	3133	.	3068	.	22	17	6262	4	72	.	1530	520	593	93
3. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	247	89	72	10	104	.	101	.	1	1	128	.	1	.	184	109	57	8
5. Nudel- und Maccaronifabrikation	8	9	1	1	.	.	.	.	2	.	3	.	.	1	22	22	3	4
6. Fabrikation von Stärke u. Stärkesyrup	20	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	10	.	.	.
7. Kakao- und Chokoladenfabrikation	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.
8. Herstellung von Kaffeesurrogaten	17	3	2	1	.	.	.	.	2	.	1	.	.	.	1	5	.	.
9. Kaffeebrennerei	13	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	1	2	4
b) Animalische Nahrungsstoffe	3760	775	1194	132	1887	1	1815	.	23	25	3258	6	19	.	1071	470	292	39
1. Fleischerei	3582	663	1165	121	1854	1	1782	.	17	22	3160	5	17	.	1016	445	289	38
2. Fischsalzerei und -Pökelei	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
3. Molkerei, Butter- u. Käsefabrikation	172	111	29	11	33	.	33	.	6	3	97	1	2	.	55	25	3	1
4. Margarinefabrikation	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Konserven- und Senffabrikation	60	13	3	.	2	1	2	1	3	1	8	.	.	.	29	18	.	.
d) Herstellung v. Nahrungsmitteln für Thiere	15	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.
e) Getränke	2213	76	160	5	225	.	214	.	5	3	34	.	2	10	882	51	89	1
1. Wasserversorgung	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	.	1	.
2. Eisbereitung und -Aufbewahrung	19	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Fabrikation künstlicher Mineralwässer	87	11	11	.	1	.	.	.	1	.	4	.	.	.	39	2	2	.
4. Mälzerei	34	.	2	.	6	.	6	.	.	.	.	.	.	.	33	.	.	.
5. Brauerei	825	16	120	3	213	.	203	.	2	1	7	.	.	1	650	23	83	1
6. Branntweinbrennerei, Preßhefenfabr.	1163	43	17	2	5	.	5	.	2	2	19	.	2	8	108	15	3	.
7. Schaum- und Obstweinfabrikation	30	5	5	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	14	11	.	.
8. Essigfabrikation	52	1	1	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	19	.	.	.
f) Tabackfabrikation	517	323	88	31	85	9	42	5	108	11	326	12	14	2	384	334	48	33
Gesammtsumme	14587	2242	3696	487	5713	11	5505	6	169	85	10082	22	108	14	4571	1547	1101	184
In Betrieben von 21 bis 100 Personen.															**In Betrieben**			
a) Vegetabilische Nahrungsstoffe	1305	741	44	20	36	.	8	.	108	.	2	.	.	26	1879	924	41	53
1. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen	759	29	8	1	10	.	6	.	11	.	.	.	.	8	609	144	4	9
2. Bäckerei (auch in Verb. m. Konditorei)	92	8	.	.	.	.	.	.	3	.	1	.	.	.	.	.	.	.
3. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	199	270	22	6	24	.	2	.	29	.	1	.	.	3	114	374	3	24
4. Rübenzuckerfabrikat., Zuckerraffinerie	55	11	.	.	.	.	.	.	11	.	.	.	.	2	918	74	.	.
5. Nudel- und Maccaronifabrikation	5	12	.	.	2	.	.	.	5	.	.	.	.	1	.	.	.	.
6. Fabrikation von Stärke u. Stärkesyrup	7	22	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Kakao- und Chokoladenfabrikation	164	335	8	13	.	.	.	.	36	.	.	.	.	12	238	332	34	20
8. Herstellung von Kaffeesurrogaten	24	54	5	.	.	.	.	.	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Animalische Nahrungsstoffe	86	30	2	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	69	26	.	.
1. Fleischerei	63	28	2	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.
3. Molkerei, Butter- u. Käsefabrikation	23	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	69	26	.	.
c) Konserven- und Senffabrikation	27	42	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	7	.	.	.	.
e) Getränke	2125	137	35	8	39	.	31	.	55	.	1	.	.	15	1091	134	16	.
1. Wasserversorgung	19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Eisbereitung und -Aufbewahrung	27	9	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Fabrikation künstlicher Mineralwässer	75	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Mälzerei	180	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	2	.	.	.	.
5. Brauerei	1673	119	31	6	39	.	31	.	54	.	.	.	.	9	1091	134	16	.
6. Branntweinbrennerei, Preßhefenfabr.	151	8	2	2	.	.	.	.	.	.	1	.	.	4	.	.	.	.
f) Tabackfabrikation	1344	2913	85	173	44	22	.	1	965	.	2	.	.	55	824	2149	79	133
Gesammtsumme	4887	3863	166	201	119	22	39	1	1130	.	8	.	.	103	3863	3233	136	186

Hierunter sind Lehrlinge überhaupt männl.	Hierunter sind Lehrlinge überhaupt weibl.	im Haushalte des Unternehmers männl.	im Haushalte des Unternehmers weibl.	verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahr männl.	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahr weibl.	Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 Jahr männl.	Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 Jahr weibl.	Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale männl.	Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale weibl.	Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahr männl.	Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahr weibl.	Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahr männl.	Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahr weibl.	Hierunter sind Lehrlinge überhaupt männl.	Hierunter sind Lehrlinge überhaupt weibl.	im Haushalte des Unternehmers männl.	im Haushalte des Unternehmers weibl.	verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahr männl.	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahr weibl.	Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 Jahr weibl.	Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale männl.	Gewerbeklassen und Gewerbearten
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.
Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige																								
von 6 bis 10 Personen.											**In Betrieben von 11 bis 20 Personen.**													
981	3	964	3	11	6	631	1	17	8	.	1094	288	79	31	123	.	112	.	18	3	49	1	16	XIII a
38	.	38	.	.	2	3	1	.	3	.	536	13	10	2	18	.	14	.	.	1	1	.	9	XIII a 1
859	2	844	2	4	4	582	.	17	2	.	347	121	52	15	72	.	72	.	.	1	38	1	.	XIII a 2
84	1	82	1	1	.	44	.	.	.	.	127	95	14	8	30	.	25	.	10	1	10	.	2	XIII a 3
.	.	.	.	6	.	2	.	.	1	.	10	18	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	XIII a 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	14	4	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	1	XIII a 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	44	37	3	6	3	.	1	.	4	.	.	.	3	XIII a 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII a 8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	XIII a 9
438	4	433	2	10	4	372	1	10	1	.	243	114	8	7	8	2	8	2	3	.	21	.	3	XIII b
432	4	427	2	3	4	367	1	10	.	.	215	84	6	5	8	2	8	2	.	.	21	.	.	XIII b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII b 2
6	.	6	.	7	.	5	.	.	1	.	22	18	2	2	.	.	.	.	3	.	.	.	.	XIII b 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	XIII b 4
.	.	.	.	1	1	.	.	.	3	.	21	23	1	.	.	.	.	.	3	1	5	.	1	XIII c
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII d
117	.	108	.	7	2	4	.	2	18	.	805	42	24	.	49	.	46	.	20	2	.	.	10	XIII e
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 2
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	21	11	.	.	.	.	.	.	7	.	.	.	.	XIII e 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	XIII e 4
117	.	108	.	3	2	1	.	1	2	.	622	27	23	.	49	.	46	.	12	2	.	.	1	XIII e 5
.	.	.	.	.	.	3	.	1	14	.	93	4	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	8	XIII e 6
.	.	.	.	3	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 8
27	4	12	2	84	1	24	1	1	8	.	427	522	45	33	32	4	11	2	140	3	9	1	14	XIII f
1563	11	1517	7	113	14	1031	3	30	38	.	2590	989	157	71	212	6	177	4	184	9	84	2	44	Gr. XIII
von 101 bis 500 Personen.											**In Betrieben von über 500 Personen.**													
7	.	3	.	287	.	.	.	.	24	5	230	363	35	18	.	.	.	.	64	.	.	.	6	XIII a
5	.	3	.	98	.	.	.	.	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII a 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII a 2
2	.	.	.	124	.	.	.	.	4	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII a 3
.	.	.	.	7	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII a 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII a 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII a 6
.	.	.	.	58	.	.	.	.	5	.	230	363	35	18	.	.	.	.	64	.	.	.	6	XIII a 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII a 8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII b 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII c
4	.	4	.	50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 4
4	.	4	.	50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 6
29	35	.	.	880	.	.	.	.	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII f
40	35	7	.	1217	.	.	.	.	38	5	230	368	35	18	.	.	.	.	64	.	.	.	6	Gr. XIII

Erst in den letzten Größenklassen, wo die absoluten Ziffern der Gehülfen ꝛc. vorherrschen, zeigt sich auch für die Summe aller Beschäftigten ein mehr und mehr sich vergrößernder Prozentsatz weiblicher Personen, ja in der letzten Klasse (nur ein Betrieb der Gewerbeart XIIIa7 mit mehr als 500 Personen) überwiegen die Frauen. Die Ziffer bei dem Verwaltungspersonale stieg hier sehr auffällig, dagegen sank die für jugendliche Personen wieder.

Es ist auch interessant zu beobachten, daß, während im Mittel 23,35 Prozent aller weiblichen erwachsenen Arbeiterinnen verheirathet waren (s. o.), diese Prozentziffer sich von 7,09 Prozent in der Größenklasse „1—5 Personen“ stetig und ohne Schwankung bis auf 37,64 Prozent in der Klasse „101—500 Personen“ steigerte und erst in der letzten Betriebsgrößenklasse „über 500 Personen“ wieder auf 17,63 Prozent herabging.

Auch in der Gewerbegruppe XIII wurden eine große Anzahl Arbeiter eingestellt, die eigentlich betreffs ihres Berufs und der von ihnen ausgeübten Thätigkeit nicht zu der Nahrungsmittel- ꝛc. Industrie gehören. Am 14. Juni 1895* fanden sich nämlich unter den eigentlichen Gehülfen und Arbeitern vor:

	XIIIa	XIIIb	XIIIc	XIIId	XIIIe	XIIIf	Gr. XIII
Gehülfen u. Arbeiter überhaupt	21634	8308	199	17	6869	10481	47508
davon haben eine gewerbliche Beschäftigung	19261	7178	180	16	5720	10327	42685
davon haben eine sonstige Beschäftigung	2370	1130	19	1	1149	151	4823
Von den Arbeitern mit gewerblicher Beschäftigung gehörten an							
der eigenen Gewerbeart	17004	6621	135	12	3143	9530	36745
einer anderen Gewerbeart d. eigenen Gruppe	217	.	1	.	92	.	310
einer anderen Gewerbegruppe	2043	557	44	4	2185	797	5630

Es fanden sich also in Gruppe XIII zunächst 4823 Arbeiter vor, die nicht gewerblich beschäftigt waren (wie Maschinenwärter, Aufwärter, Laufburschen, Austräger ꝛc.), ferner 310, welche wohl bezüglich ihrer Beschäftigung zu Gruppe XIII gehörten, aber nicht zu der Gewerbeart, zu welcher sie gezählt werden mußten. Hier waren Konditorgehülfen in Gewerbeart XIIIa2 (Bäckerei), Bäckergehülfen in Gewerbeart XIIIa3 (Konditorei), Konditor, Bäcker und Pfefferküchler in Gewerbeart XIIIa7 (Chokoladen- ꝛc. Fabrikation) und Mälzer in Gewerbeart XIIIe5 (Brauerei) zu nennen. Dagegen gehörten 5630 Arbeiter eigentlich nicht zu der Gewerbegruppe XIII, darunter waren u. a.:

43 Schmiede, besonders in den Gewerbearten XIIIe5 (30);
133 Schlosser, „ „ „ „ XIIIa1 (24), XIIIa4 (86), XIIIe5 (18);
130 Buchbinder ꝛc., „ „ „ „ XIIIf (120);
426 Böttcher, „ „ „ „ XIIIe5 (369), XIIIe6 (29);
79 Maurer, „ „ „ „ XIIIa1 (16), XIIIe5 (50);
104 Zimmerer, „ „ „ „ XIIIa1 (31), XIIIe5 (47);
2304 Angehörige des Handelsgewerbes, besonders in den Gewerbearten XIIIa1 (61), XIIIa2 (428), XIIIa3 (195), XIIIa7 (213), XIIIb1 (385), XIIIe5 (225), XIIIe6 (122), XIIIf (540);
2104 Angehörige des Verkehrsgewerbes, besonders in den Gewerbearten XIIIa1 (597), XIIIa2 (137), XIIIb1 (57), XIIIb3 (73), XIIIe5 (1001), XIIIe6 (83);
106 Kistenmacher in Gewerbeart XIIIf ꝛc.

Man sieht, daß es also besonders die Gewerbearten XIIIa1, XIIIa2, XIIIa3, XIIIb1, XIIIe5, XIIIe6 und XIIIf sind, in denen sehr viele nicht zur Gewerbegruppe XIII gehörige Arbeiter Beschäftigung fanden.

* Diese Untersuchung wurde nur auf den Tagesbestand an Gehülfen ꝛc. vom 14. Juni 1895 ausgedehnt, nicht aber auf die durchschnittliche Zahl aller im Jahre Beschäftigten.

3. Benutzung von Motoren in Hauptbetrieben.

Die Anzahl der Hauptbetriebe, welche zu der Durchführung der Arbeiten Motoren verwendeten, war im Vergleiche zu allen in Gruppe XIII gezählten Hauptbetrieben nicht sehr groß. Von 18015 Hauptbetrieben mit Gehülfen ꝛc. oder Motoren (vergl. Tabelle 1 auf S. 74/75) hatten nur 3034 Betriebe = 16,84 Prozent Motoren aufgestellt. Diese geringe Prozentziffer erklärt sich leicht durch das Vorhandensein einiger Gewerbearten, welche nur vereinzelt bei einigen größeren Betrieben Motoren verwendeten. So entfielen z. B. auf die Bäckereibetriebe insgesammt = 0,50 Prozent Motorenbetriebe, auf das Fleischereigewerbe = 1,36 Prozent, auf die Tabackfabrikation = 0,61 Prozent, ja in der Obstwein- und Schaumweinfabrikation wurde überhaupt kein Motor verwendet. Dagegen waren sämmtliche Betriebe der Rübenzuckerfabrikation und Wasserversorgung mit Motoren versehen. — Die Tabelle 4 (S. 86) enthält nun eine Uebersicht der Motorenbetriebe für die einzelnen Gewerbearten, sowie gegliedert nach Betriebsgrößenklassen und einzelnen Elementarkräften. Vergleicht man die Zahl der Motorenbetriebe mit der des Jahres 1882, so würden sich folgende Zahlen ergeben:

	XIIIa	XIIIb	XIIIc	XIIId	XIIIe	XIIIf	Gr. XIII
1882	2761	12	23	.	872	9	3677
1895	1962	139	46	4	853	30	3034

Es hat also eine recht bemerkenswerthe Abnahme der Zahl der Motorenbetriebe stattgefunden, besonders fällt die weit geringere Zahl in der Gewerbeklasse XIIIa sofort auf. Dieser Rückgang hängt zusammen mit dem Abnehmen aller Hauptbetriebe in der Gewerbeart XIIIa1 überhaupt (Getreide-, Mahl- und Schälmühlen, 1882 = 2703, 1895 = 1850); denn es fanden sich hier 1882 = 2698 Motorenbetriebe, 1895 aber nur 1830 Betriebe vor. Die nachfolgende Besprechung der einzelnen Gewerbearten bezüglich ihrer Vertheilung auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke wird Gelegenheit bieten, dieses Umstandes noch näher zu gedenken (vergl. S. 92). Dagegen haben sich die Motorenbetriebe in der Gewerbeklasse XIIIb sehr vermehrt. Hier treten besonders die Dampf- und Gasbetriebe in den Vordergrund; während man 1882 nur 6 Dampfmotoren- und 5 Gasmotorenbetriebe zählte, waren es 1895 schon 62 Betriebe mit Dampf- und 64 mit Gasmotoren. In der Zahl von 3034 Motorenbetrieben sind auch 379 Motorenbetriebe inbegriffen, welche weder Wasser noch Dampf oder Gas verwendeten. Darunter waren solche mit Wind = 306 Betriebe, Petroleum = 36 Betriebe (147,0 Pferdekräfte), Benzin und Aether = 20 Betriebe (72,5 Pferdekräfte), Heißluft = 5 Betriebe (4,9 Pferdekräfte), Elektrizität = 12 Betriebe. Außerdem standen, besonders in der Gewerbeklasse XIIIe, noch eine größere Anzahl Dampffässer, bez. Dampfkessel ohne Kraftübertragung zur Verfügung (insgesammt 198). Trotzdem im allgemeinen ein Rückgang der Motorenbetriebe hinsichtlich ihrer Zahl gegen 1882 zu beobachten war, findet sich bei einigen Gewerbearten dennoch eine sehr beträchtliche Vermehrung der Motorenbetriebe vor. Dieselbe wurde hauptsächlich bei solchen Gewerbezweigen beobachtet, welche kleinere Kraftmaschinen, meist mit Gas- und Heißluftbetrieb, verwendeten, so z. B. bei XIIIa2, woselbst das Verhältniß der Motorenbetriebe 1882 : 1895 wie 22 : 41 war und wo sich damals nur 1 Gas- bez. Heißluftmotor, jetzt 10 solche Betriebe vorfanden, ferner Klasse XIIIc (Verhältniß 1882 : 1895 wie 23 : 46, darunter 1882 = 2 Gas- ꝛc. Betriebe, 1895 = 14 Gasbetriebe), endlich XIIIb1 (insgesammt 9 : 80, Gas- ꝛc. = 4 : 60), XIIIb3 (insgesammt 3 : 58, Gas- ꝛc. = 1 : 4), u. s. w. Auch Wasser- und Dampfbetriebe vermehrten sich bei einigen Gewerbearten sehr bedeutend; ebenso beträchtlich ist der Aufschwung, den die Verwendung von Benzin, Aether und Elektrizität als Betriebskraft von Motoren gefunden hat.

Durch diese Motoren wurden insgesammt 39410,9 Pferdekräfte erzeugt, von denen einerseits 29583,1 Pferdekräfte auf die Gewerbeklasse XIIIa (hier vorherrschend Wassermotoren), andrerseits 19590,1 Pferdekräfte auf die Wasser- und 19096,4 auf die Dampfmotoren entfielen. Man sieht, daß die übrigen Arbeitsmaschinen nur unwesentlich bezüglich der von ihnen ausgeübten Kraftleistung zur Gesammtheit aller Pferdekräfte beitrugen. Die Tabelle 4 enthält aber auch noch eine Eintheilung nach drei Größenklassen von Motorenbetrieben und zwar nach der Anzahl der in ihnen beschäftigten Personen. Gemäß der Vertheilung der einzelnen Betriebe überhaupt nach Größenklassen zeigen auch hier die kleineren Betriebe die meisten Motorenbetriebe, freilich nur absolut, denn relativ entfielen auf die kleineren Betriebe bis 5 beschäftigte Personen = 15,17 Prozent Motorenbetriebe, auf die Betriebe bis 20 Personen = 23,81 Prozent, auf die größeren Betriebe mit mehr als 20 Personen = 59,18 Prozent. Daß auch die Kraftleistung der aufgestellten Motoren bei den kleinsten Betrieben nicht sehr bedeutend war, geht am besten daraus hervor, daß nur 6,59 Pferdekräfte hier auf je einen Motorenbetrieb entfielen, während sich diese Ziffer bei der nächsten Größenklasse auf 21,66 Pferdekräfte für den Betrieb und bei der größten Klasse auf 78,10 Pferdekräfte stellte. Die geringere Kraftleistung der Motoren in den kleinen Betrieben wird nicht zum geringsten durch das Vorhandensein einer größeren Anzahl von Motoren verursacht, welche nicht mit den in Tabelle 4 besonders namhaft gemachten 3 hauptsächlichsten Elementarkräften getrieben wurden. — Auch herrschten in diesen kleinen Betrieben die Wassermotoren vor; es waren hier allein 1389 Betriebe = 57,28 Prozent aller kleineren Motorenbetriebe mit 11123,6 Pferdekräften = 69,61 Prozent aller ausgeübten Pferdekräfte. Auch möge hier erwähnt werden, daß auf die Spalte 16 genannten 402 Betriebe mit sonstigen Elementarkräften 301 Betriebe mit Wind entfallen, welche sämmtlich der Gewerbeart XIIIa1 angehörten. Auch in der Größenklasse „6 bis 20 Personen" überwiegen bezüglich der Summe aller ausgeübten Pferdekräfte die Wassermotoren, doch ist die Zahl derselben nicht so groß, wie die der Dampfbetriebe; endlich, in der letzten Größenklasse, nehmen in jeder Beziehung, sogar in der Gewerbeart XIIIa1 die Dampfmotorenbetriebe einen hervorragenden Rang ein. Die sich aus der Gesammtzahl aller Motorenbetriebe und der aller ausgeübten Pferdekräfte ergebende Durchschnittszahl von 13,90 Pferdekräften auf je einen Motorenbetrieb zeigt, daß im allgemeinen die Gewerbegruppe XIII zu denen mit verhältnißmäßig schwachen Motoren gehört; denn alle Motorenbetriebe von sämmtlichen Gewerbegruppen zusammen würden durchschnittlich = 25,9 Pferdekräfte gehabt haben. Nur in der letzten Größenklasse mit mehr als 20 Personen sind einige sehr starke Motoren vorhanden, was aus der oben mitgetheilten Ziffer von 78,10 Pferdekräften für je einen Betrieb (gegen 64,20 Pferdekräfte bei allen Gruppen in genannter Größenklasse) hervorgeht. Es fand sich auch hier in der Gewerbeart XIIIa1 ein Motorenbetrieb vor, in welchem 839 Pferdekräfte durch die daselbst aufgestellten Kraftmaschinen erzeugt wurden.

Neben diesen Hauptbetrieben wurden aber auch noch in einer größeren Anzahl Nebenbetrieben Kraftmaschinen verwendet. Die nachfolgende kleine Uebersicht enthält die diesbezüglichen Ziffern. Besonders tritt hier die Gewerbeart XIIIa1 in den Vordergrund mit 551 Nebenbetrieben (= 96,0 Prozent aller Gehülfen rc.-Nebenbetriebe) und 2148,5 Pferdekräften. Die hauptsächlichsten Elementarkräfte dieser Nebenbetriebe waren Wind (nur bei XIIIa1) = 98 Motorenbetriebe, und Wasser = 446 Betriebe mit 2094,5 Pferdekräften, während die sonstigen Elementarkräfte sehr gering vertreten sind.

Gewerbearten und Gewerbeklassen	Motorenbetriebe		Betriebe, bewegt durch							Dampfkessel ohne Kraftübertragung Dampffässer
			Wind	Wasser		Dampf		andere Elementarkräfte		
	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
XIIIa1	551	2148,5	98	444	2091,5	7	51,0	3	6,0	.
XIIIa9	3	5,5	.	1	0,5	.	.	2	5,0	.
XIIIc	2	8,0	.	.	.	1	5,0	1	3,0	.
XIIId	2	8,5	.	.	.	1	6,0	2	2,5	.
XIIIe1	1	2,5	.	1	2,5	.	.	.	.	.
XIIIe3	1	1,0	.	.	.	.	.	1	1,0	.
XIIIe6	11	47,5	.	.	.	8	47,0	1	0,5	6
Summe	571	2221,5	98	446	2094,5	17	109,0	10	18,0	6

Auch die Kraftleistung auf den Betrieb (3,89 Pferdekräfte) ist nicht bedeutend.

Mit wenigen Worten sei auch noch hier der Arbeitsmaschinen gedacht, welche in einzelnen Betriebsstätten bei den verschiedenen Gewerbearten in Anwendung kamen. Wie die nachstehende Zusammenstellung ergiebt, war die Zahl der Hauptbetriebe, welche Arbeitsmaschinen verwendeten, eine ziemlich hohe = 10117, das heißt von allen Gehülfen- und Motorenhauptbetrieben überhaupt hatten mehr als die Hälfte (56,16 Prozent) Arbeitsmaschinen, und zwar war die Zahl derselben 15219. Auch hier sind es ganz überwiegend

Gewerbeklassen	Größenklassen der Hauptbetriebe						Nebenbetriebe		Arbeitsmaschinen überhaupt
	1 bis 5 Personen		6 bis 20 Personen		über 20 Personen				
	Betriebe	Arbeitsmaschinen	Betriebe	Arbeitsmaschinen	Betriebe	Arbeitsmaschinen	Betriebe	Arbeitsmaschinen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
XIIIa. Vegetabilische Nahrungsstoffe	9172	12275	848	1900	63	966	624	1086	16227
XIIIb. Animalische Nahrungsstoffe	2	2	1	1	1	3	.	.	6
XIIIc. Konserven- und Senffabrikation	13	47	3	24	1	4	.	.	75
XIIIe. Getränke . .	.	.	2	2	5	18	.	.	20
XIIIf. Tabackfabrikation . . .	.	.	1	1	5	6	.	.	7
Summe der Gr. XIII	9187	12324	855	1928	75	997	624	1086	16335

Betriebe, welche der Gewerbeklasse XIIIa angehören, worunter wiederum die Gewerbearten XIIIa1 (Maschinen für Mühlenbetrieb) und XIIIa2 (Backöfen) den allergrößten Antheil hatten. Außerdem waren noch 624 Nebenbetriebe (= 79,9 Prozent aller Gehülfen- und Motoren-Nebenbetriebe) mit 1086 Arbeitsmaschinen, lediglich in Gewerbeklasse XIIIa, vorhanden. Die Art der angewandten Arbeitsmaschinen war keine sehr mannigfaltige, sodaß es sich hier ermöglichen läßt, die einzelnen Arten, zugleich mit ihrer Vertheilung auf die verschiedenen Gewerbearten, näher aufzuführen. Es waren vorhanden:

	Gewerbearten der Gruppe XIII											
	a1	a2	a3	a5	a6	a7	a8	b3	c	e5	e6	f
Mahlgänge, deutsche . . .	2315	.	.	.	1	15	3	.	50	.	2	.
„ franz., amerik. .	2716	.	.	.	.	5	.	.	1	.	1	.
Walzenstühle	2325	.	1	.	.	18	.	.	11	.	1	.
Dismembratoren	64	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.
Graupen- und Reisschälmaschinen	50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Holz-, Kreis- und Bandsägen	9	.	.	.	.	.	.	2	.	4	1	5
Holz-, Hobel- und Fräsmaschinen	2	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Knetmaschinen	.	116	17	13	.	10	.	3	7	.	7	.
Backöfen mit innerer Heizung	.	7827	300	3	.	8	.	.	.	.	.	.
„ „ äußerer „	.	277	112	.	.	5	.	.	1	.	.	.
Hydraulische Oelpressen . .	.	.	.	.	.	13	.	.	4	.	.	.
Handpressen f. Buch- rc. Druck	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	2
Schraubenschneidemaschinen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Retorten f. Leuchtgasanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.
Summe	7481	8220	430	16	1	76	3	6	75	8	12	7

Die etwas auffällige Verwendung von Handpressen für Buch- rc. Druck erklärt sich leicht durch die in Betracht kommenden Gewerbezweige XIIIa7 (Chokoladenfabrikation) und XIIIf (Tabackfabrikation); es handelt sich wohl hier um Herstellung von Etiquetten auf Kisten und Emballagen aus Papier, Pappe oder Blech

Tabelle 4.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	Motoren-Hauptbetriebe		Summe aller Hauptbetriebe welche elementare Kraft zur Bewegung von Umtriebs- und Kraftmaschinen benutzen								mit Dampfkesseln ohne Kraftübertragung, Dampffässer	Hauptbetriebe mit Umtriebs- od. Kraftmaschinen, bewegt durch				mit Dampfkesseln ohne Kraftübertragung, Dampffässer
			Wasser		Dampf		Gas		andere Elementarkräfte			Zahl der Betriebe	Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	
	Anzahl	Pferdekräfte	Betriebe	Pferdekräfte	Betriebe	Pferdekräfte	Betriebe	Pferdekräfte	Betriebe	Pferdekräfte			Zahl der Betriebe			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) Vegetabilische Nahrungsstoffe	1962	29583,4	1544	19459,6	242	9867,5	35	136,0	333	120,3	13	1699	1370	80	339	5
1. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen	1830	26277,8	1520	19299,8	164	6817,0	7	49,0	322	112,0	.	1656	1356	66	325	.
2. Bäckerei (auch in Verbindung mit Konditorei)	41	126,1	13	25,8	13	75,0	9	22,5	4	2,8	8	20	9	3	5	5
3. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	18	163,0	.	.	11	150,0	5	9,0	3	4,0	.	1	.	1	.	.
4. Rübenzuckerfabrikation, Zuckerraffinerien	6	1507,5	1	8,0	6	1499,0	.	.	2	0,5	3	.	.	.	.	.
5. Nudel- und Maccaronifabrikation	13	120,0	1	4,0	13	116,0	.	.	.	.	.	3	1	3	.	.
6. Fabrikation von Stärke und Stärkesyrup	10	92,0	.	.	8	64,0	3	28,0	.	.	.	5	.	5	1	.
7. Kakao- und Chokoladenfabrikation	23	1126,0	4	43,0	22	1083,0	.	.	.	.	2	1	1	.	.	.
8. Herstellung von Kaffeesurrogaten	9	116,5	4	54,0	4	60,5	1	1,0	1	1,0	.	6	2	2	2	.
9. Kaffeebrennerei	12	54,5	1	25,0	1	3,0	10	26,5	1	.	.	7	1	.	6	.
b) Animalische Nahrungsstoffe	139	536,0	1	2,0	62	311,0	64	189,0	13	34,0	1	68	1	44	23	1
1. Fleischerei	80	269,0	.	.	13	73,0	60	180,0	8	16,0	.	22	.	6	16	.
3. Molkerei, Butter- und Käsefabrikation	58	264,0	1	2,0	48	235,0	4	9,0	5	18,0	1	46	1	38	7	1
4. Margarinefabrikation	1	3,0	.	.	1	3,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Konserven- und Senffabrikation	46	262,0	3	20,0	26	197,0	13	42,0	2	3,0	5	36	3	20	12	3
d) Herstellung von Nahrungsmitteln für Thiere	4	11,0	1	3,0	1	2,0	1	2,0	1	4,0	.	4	1	1	2	.
e) Getränke	853	8962,5	23	103,0	739	8691,9	27	106,5	28	61,1	176	614	14	527	24	158
1. Wasserversorgung	3	65,0	1	1,0	2	62,0	.	.	3	2,0	.	2	1	1	2	.
2. Eisbereitung und -Aufbewahrung	5	77,0	.	.	4	73,0	.	.	1	4,0	.	2	.	2	.	.
3. Fabrikation künstlicher Mineralwässer	14	53,0	1	1,0	8	46,5	5	5,5	.	.	2	8	.	2	5	1
4. Mälzerei	19	354,0	1	20,0	16	314,0	3	20,0	.	.	.	7	.	5	2	.
5. Brauerei	247	4997,9	15	60,0	212	4826,9	17	68,0	18	43,0	10	61	9	43	8	2
6. Branntweinbrennerei, Preßhefenfabrikation	561	3408,5	4	15,0	497	3369,5	2	13,0	4	11,0	163	530	3	474	5	154
8. Essigfabrikation	4	7,1	1	6,0	.	.	.	.	2	1,1	1	4	1	.	2	1
f) Tabackfabrikation	30	86,0	2	2,5	6	27,0	19	54,5	2	2,0	3	4	.	2	2	.
Gesammtsumme	3034	39440,9	1574	19590,1	1076	19096,4	159	530,0	379	224,4	198	2425	1389	674	402	167

4. Nichtkontinuirliche (Saison-) Betriebe, Hausindustrie und Unternehmungsform der Betriebe.

Wie schon S. 73 erwähnt, ist die Zahl der Saisonbetriebe in Gruppe XIII keine geringe, da einzelne Gewerbearten ja lediglich als nichtkontinuirliche Betriebe auftreten. Unter diese gehören hauptsächlichst Gewerbeart XIIIa4 (Rübenzuckerfabrikation ꝛc.), XIIIe2 (Eisbereitung) und XIIIe6 (Branntweinbrennerei ꝛc.). Von sechs Hauptbetrieben der Gewerbeart XIIIa4 überhaupt waren vier Saisonbetriebe, deren Thätigkeit in die Monate September bis Februar fiel. Doch war im Februar nur noch ein derartiger Betrieb vorhanden. Sie arbeiteten theils sechs, theils fünf Monate lang. Dagegen waren die meisten der acht nichtkontinuirlichen Betriebe des Eisbereitungsgewerbes im Sommer (Mai bis September) thätig, die meisten Betriebe der 487 Saisonbetriebe der Branntweinbrennerei ꝛc. in den Monaten November bis März. Die Eisbereitung ruhte in den Wintermonaten, die Branntweinbrennerei wurde, neben den 289 Betrieben, welche kontinuirlich arbeiteten, nur von 2 bis 3 Betriebsstätten im Juni und Juli betrieben. Sieht man von diesen drei Gewerbearten ab, so bleiben nach Tabelle 5 auf S. 88 noch 217 Saisonbetriebe übrig, unter denen diejenigen der Gewerbeart XIIIa1 (Mühlen) mit 115 nichtkontinuirlichen Betrieben einen starken Prozentsatz ausmachen. Die meisten dieser Saisonbetriebe arbeiteten in den Wintermonaten (Oktober bis März), nur 69 = 31,8 Prozent waren im Juli thätig. Nur zwei Werkstätten aller 716 Saisonbetriebe hatten einen kontinuirlichen Betrieb von 11 Monaten im Jahre, während 198 ein halbes Jahr und eine nur einen Monat in Thätigkeit war. Von den 3038 Personen, welche in den Saisonbetrieben Beschäftigung fanden, kamen allein 2103 auf die obengenannten drei Gewerbearten, d. h. 61,2 Prozent aller überhaupt in diesen Gewerbezweigen durchschnittlich beschäftigten Personen waren Saisonarbeiter. Von den übrigen in Tabelle 5 genannten Gewerbearten hatten XIIIa1 und XIIIe4 noch eine größere Anzahl solcher nicht beständig Beschäftigten aufzuweisen, doch lehrt eine schon oberflächliche Beobachtung der eingestellten Ziffern, daß man es meistens hier mit sehr kleinen Betrieben zu thun hat.

Die Hausindustrie ist in Gewerbegruppe XIII nur in wenigen Gewerbearten vertreten. Auch hier wurde die Zahl der Hausindustriellen nach zweierlei Richtung erhoben, einmal nach den Angaben, welche die betreffenden Personen selbst gemacht hatten, das andere Mal nach den Angaben von an und für sich nicht hausindustriellen Betriebsstätten,

1 bis 5 Personen: Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch: Wasser (Pferdekräfte)	Dampf (Pferdekräfte)	andere Elementarkräfte (Pferdekräfte)	Elementarkräfte zusammen (Pferdekräfte)	Hauptbetriebe mit 6 bis 20 Personen: Zahl der Betriebe	m. Umtriebs- od. Kraftmaschinen, bewegt durch: Wasser (Zahl der Betriebe)	Dampf (Zahl der Betriebe)	andere Elementarkräfte (Zahl der Betriebe)	mit Dampfkesseln ohne Kraftübertragung, Dampffässer	Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch: Wasser (Pferdekräfte)	Dampf (Pferdekräfte)	andere Elementarkräfte (Pferdekräfte)	Elementarkräfte überhaupt (Pferdekräfte)	Hauptbetriebe mit 21 und mehr Personen: Zahl der Betriebe	m. Umtriebs- od. Kraftmaschinen, bewegt durch: Wasser (Zahl der Betriebe)	Dampf (Zahl der Betriebe)	andere Elementarkräfte (Zahl der Betriebe)	mit Dampfkesseln ohne Kraftübertragung, Dampffässer	Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch: Wasser (Pferdekräfte)	Dampf (Pferdekräfte)	andere Elementarkräfte (Pferdekräfte)	Elementarkräfte überhaupt (Pferdekräfte)	Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gruppe XIII
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
11047,6	875,5	165,5	12088,6	190	139	98	21	4	5075,0	2506,0	62,3	7643,3	73	35	64	8	4	3337,[illegible]	6486,0	28,5	9851,5	XIII a
10985,8	812,0	125,0	11922,8	140	133	71	2	.	5034,0	2238,0	20,0	7292,0	34	31	27	2	.	3280,0	3767,0	16,0	7063,0	XIII a 1
12,8	9,0	9,0	30,8	19	3	8	7	3	9,0	57,0	12,3	78,3	2	1	2	1	.	4,0	9,0	4,0	17,0	XIII a 2
.	3,0	.	3,0	7	.	1	6	.	.	10,0	9,0	19,0	10	.	9	2	.	.	137,0	4,0	141,0	XIII a 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	1	6	2	3	8,0	1499,0	0,5	1507,5	XIII a 4
4,0	11,0	.	15,0	9	.	9	.	.	.	90,0	.	90,0	1	.	1	.	.	.	15,0	.	15,0	XIII a 5
.	36,0	20,0	56,0	4	.	3	1	.	.	28,0	4,0	32,0	1	.	.	1	.	.	.	4,0	4,0	XIII a 6
4,0	.	.	4,0	5	2	5	.	1	24,0	80,0	.	104,0	17	1	17	.	1	15,0	1003,0	.	1018,0	XIII a 7
16,0	4,5	2,0	22,5	1	1	.	.	.	8,0	.	.	8,0	2	1	2	.	.	30,0	56,0	.	86,0	XIII a 8
25,0	.	9,5	34,5	5	.	1	5	.	.	3,0	17,0	20,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII a 9
2,0	181,0	59,0	242,0	66	.	15	52	.	.	88,0	139,0	227,0	5	.	3	2	.	.	42,0	25,0	67,0	XIII b
.	29,0	36,0	65,0	55	.	6	50	.	.	32,0	135,0	167,0	3	.	1	2	.	.	12,0	25,0	37,0	XIII b 1
2,0	152,0	23,0	177,0	10	.	8	2	.	.	53,0	4,0	57,0	2	.	2	.	.	.	30,0	.	30,0	XIII b 3
.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	3,0	.	3,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII b 4
20,0	73,0	40,0	133,0	7	.	4	3	.	.	103,0	5,0	108,0	3	.	2	.	2	.	21,0	.	21,0	XIII c
3,0	2,0	6,0	11,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII d
51,0	3381,4	63,6	3496,0	160	7	134	23	12	43,0	1139,5	80,0	1262,5	79	2	78	8	6	9,0	4171,0	24,0	4204,0	XIII e
1,0	60,0	2,0	63,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1	.	.	2,0	.	2,0	XIII e 1
.	40,0	.	40,0	2	.	1	1	.	.	25,0	4,0	29,0	1	.	1	.	.	.	8,0	.	8,0	XIII e 2
.	4,5	5,5	10,0	3	.	3	.	.	.	21,0	.	21,0	3	1	3	.	1	1,0	21,0	.	22,0	XIII e 3
.	20,0	12,0	32,0	6	1	5	1	.	20,0	91,0	8,0	119,0	6	.	6	.	.	.	203,0	.	203,0	XIII e 4
31,0	186,4	24,0	241,4	123	5	106	21	4	21,0	855,5	68,0	944,5	63	1	63	6	4	8,0	3785,0	19,0	3812,0	XIII e 5
13,0	3070,5	19,0	3102,5	26	1	19	.	8	2,0	147,0	.	149,0	5	.	4	1	1	.	152,0	5,0	157,0	XIII e 6
6,0	.	1,1	7,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 8
.	5,0	5,0	10,0	4	1	.	3	.	2,0	.	4,0	6,0	22	1	4	16	3	0,5	22,0	47,5	70,0	XIII f
11123,6	4517,9	339,1	15980,6	427	147	251	102	16	5120,0	3836,5	290,3	9246,8	182	38	151	34	15	3346,5	10742,0	125,0	14213,5	Gr. XIII

welche aber außerhalb des Betriebes Personen in deren Behausung beschäftigten. Eigene Angaben fanden sich nur bei Tabackarbeitern (Gewerbeklasse XIII f) vor, Angaben von größeren Betrieben außerdem noch für einige andere Gewerbezweige, welche Hausindustrielle in Arbeit hatten. Die Tabackfabrikation umfaßte 3008 Alleinhaupt- und 551 Alleinnebenbetriebe mit 3008 Personen (darunter 2116 weibliche), ferner 225 Gehülfen- zc. Hauptbetriebe (auch einen Nebenbetrieb) mit zusammen 518 Personen (262 weibliche). Unter diesen Betrieben waren 160, welche ausschließlich Familienangehörige und zwar 156 selbständige und 191 andere beschäftigten. Hieraus geht hervor, daß die Tabackindustrie vorherrschend, wenigstens soweit die Alleinbetriebe in Betracht kommen, hausindustriell betrieben wird (nur 639 Alleinhauptbetriebe und 110 Alleinnebenbetriebe waren nicht hausindustriell). Unter dem Personale der Gehülfen- zc. Betriebe befanden sich 217 Betriebsleiter, 114 Gehülfen über 16 Jahre, 26 unter 16 Jahren, 145 Familienangehörige über 16 Jahre und 16 jugendliche Familienmitglieder. Bei Besprechung der Tabackfabrikation (s. S. 98) wird Gelegenheit gegeben sein, nochmals auf diese hausindustriellen Verhältnisse zurückzukommen.

Ferner fanden sich noch drei Gewerbearten vor, bei welchen einzelne Betriebsstätten Personen in deren Behausung beschäftigten. Hier sind zu nennen Gewerbeart XIII a 7 (Chokoladen- zc. Fabrikation) = 1 Betrieb mit durchschnittlich 10 weiblichen Personen, XIII a 8 (Kaffeesurrogatherstellung) = 1 Betrieb mit einem außerhalb der Werkstätte beschäftigten Mann und endlich die Gewerbeklasse XIII f (s. o.). Hier fanden sich im Durchschnitte des Jahres 447 Betriebe vor, welche derartige Heimarbeiter zc. in Beschäftigung hatten; die Zahl der Letzteren belief sich auf 6171 unmittelbar Beschäftigte und zwar 1481 männliche und 4690 weibliche, sowie ferner 122 männliche und 333 weibliche Personen, welche als Gehülfen verzeichnet waren. Zum größeren Theile waren es kleinere Betriebe, welche in dieser Weise Arbeit ausgaben (295 Betriebe mit weniger als 11 Personen gegen 152 größere Werkstätten).

Endlich sei hier erwähnt, daß 5 Betriebe der Gewerbeart XIII a 2 und 1 Betrieb der Gewerbeklasse XIII c (dort 6, hier 2 Personen) Hausirer in Beschäftigung hatten, ferner daß von 3 Betrieben des Tabackgewerbes 3 Personen im Umherziehen und von 14 Betrieben 705 Personen in Straf- und Besserungsanstalten Beschäftigung fanden (s. S. 98).

Im Jahre 1882 war nur die Tabackfabrikation zu nennen, welche hausindustrielle Arbeiter hatte. Damals zählte man 2023 Alleinhauptbetriebe und 76 Gehülfenbetriebe mit 186 Personen, welche hausindustriell waren; ferner wurden von 280 Betrieben 3394 Personen außerhalb der Betriebsstätte beschäftigt. Hierunter befanden sich 964 männliche und 1727 weibliche unmittelbar Beschäftigte, sowie 168 männliche und 535 weibliche Gehülfen. Man erkennt aus diesen mitgetheilten Ziffern, wie ansehnlich die Hausindustrie zc. seit 1882 gerade in der Tabackbranche zugenommen hat. In Straf- und Besserungsanstalten dagegen wurden 1882 = 827 Personen beschäftigt.

Endlich noch einige Worte betreffs der Unternehmungsform und der sogenannten Gesammtbetriebe. In Tabelle 1 ist jeder Betrieb einer Gewerbeart besonders aufgeführt; leicht wird es aber vorkommen, daß in einem größeren Etablissement Bäckerei und Konditorei, Konditorei mit Chokoladenfabrikation,

Tabelle 5.

Gewerbeklasse und -Art	Hauptbetriebe, die nur einen Theil des Jahres in Betrieb: Anzahl	Hauptbetriebe, die nur einen Theil des Jahres in Betrieb: Personen	Von den Betrieben sind in vollem Betriebe (Monate): 11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Von den Betrieben sind in vollem Betriebe in den Monaten: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
XIII a	146	1355	1	10	13	15	12	32	22	13	21	6	1	76	78	101	80	65	40	37	42	65	90	99	89
XIII a 1	115	186	.	9	11	13	11	26	12	10	17	6	.	68	72	93	71	48	18	16	22	41	76	87	77
XIII a 2	15	65	.	.	.	1	1	1	5	3	3	.	1	.	1	2	1	7	13	13	13	11	3	2	2
XIII a 3	10	50	1	1	1	1	.	3	2	.	1	.	.	2	2	4	7	9	9	8	7	8	5	4	4
XIII a 4	4	1043	.	.	.	.	.	1	3	.	.	.	.	4	1	.	.	.	.	.	.	4	4	4	4
XIII a 5	2	11	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	2	2	2	1	1	.	.	.	1	2	2	2
XIII b	8	49	.	.	.	2	.	2	2	2	.	.	.	7	6	5	2	1	1	1	1	3	5	7	7
XIII b 1	8	49	.	.	.	2	.	2	2	2	.	.	.	7	6	5	2	1	1	1	1	3	5	7	7
XIII c	11	102	.	1	.	.	1	2	.	4	3	.	.	.	.	2	2	2	3	8	11	11	7	5	3
XIII e	543	1506	1	6	16	80	147	160	83	37	11	2	.	511	507	491	390	198	38	31	32	52	218	470	506
XIII e 2	8	42	.	.	.	.	1	6	.	.	.	1	.	1	.	.	2	7	7	7	7	7	6	.	1
XIII e 3	10	74	.	.	.	1	2	2	2	2	1	.	.	.	.	1	5	9	10	10	10	7	3	.	.
XIII e 4	22	307	.	6	8	5	3	.	.	.	.	.	.	22	22	22	22	18	6	.	1	15	21	22	22
XIII e 5	8	48	.	.	.	.	2	2	2	1	1	.	.	3	3	3	4	4	5	5	5	2	3	3	3
XIII e 6	487	1018	1	.	8	74	139	149	75	33	7	1	.	485	482	465	356	159	9	3	2	14	178	440	479
XIII e 7	8	17	.	.	.	.	.	1	4	1	2	.	.	.	.	.	1	1	1	6	7	7	7	5	1
XIII f	8	26	.	1	2	.	3	2	.	.	.	.	.	7	7	7	7	3	2	2	2	3	7	7	7
Gr. XIII	716	3038	2	18	31	97	163	198	107	56	35	8	1	601	598	606	481	269	84	79	88	134	327	588	612

Brauerei mit Mälzerei ꝛc. verbunden sind. Man hat dann einen Gesammtbetrieb vor sich und naturgemäß wird die Zahl der Gesammtbetriebe weit kleiner sein, als die Zahl aller in Tabelle 1 eingestellten Betriebe. Die nachstehende Tabelle 6 giebt nun auch darüber Auskunft.

Die Zahl der Alleinbetriebe ist natürlich dieselbe geblieben. Dagegen sank die Zahl der Gehülfen- ꝛc. Betriebe auf 16797 (gegen 18015 in Tabelle 1). Die Zahl der in diesen letztgenannten Betrieben beschäftigten Personen aber stieg von 79935 auf 81204, d. h., es wurden hier den Gesammtbetrieben noch Personen zugerechnet, welche anderen Gewerbearten und Gewerbegruppen (besonders XVIII, Handel, wohl auch XXI, Beherbergung und Erquickung) zugehörten, aber in einem Betriebe der Nahrungsmittel- ꝛc. Branche thätig waren.

Tabelle 6.

Gewerbeklassen	Zahl und Personen der Hauptbetriebe, auch Kraftleistung der verwendeten Maschinen (Dampf, Gas ꝛc.), Wasser: Alleinbetriebe	Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe mit Personen (einschl. Geschäftsleiter): 1—5: Betriebe	1—5: Personen	1—5: Pferdekräfte	6—20: Betriebe	6—20: Personen	6—20: Pferdekräfte	21—100: Betriebe	21—100: Personen	21—100: Pferdekräfte	über 100: Betriebe	über 100: Personen	über 100: Pferdekräfte	Hauptbetriebe im Ganzen: Betriebe	im Ganzen: Personen	im Ganzen: Pferdekräfte	darunter Gesammtbetriebe: Betriebe	darunter Gesammtbetriebe: Personen	darunter Gesammtbetriebe: Pferdekräfte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
XIII a	427	8465	25776	11885,1	990	7939	8401,0	71	2547	6750,0	20	4622	4363,5	9973	41311	31399,6	1589	9996	18975,1
XIII b	1287	4092	12974	226,0	467	3491	232,0	5	135	41,0	1	142	26,0	5852	18029	525,0	450	2055	67,0
XIII c	7	32	97	79,0	15	166	107,5	3	72	21,0	.	.	.	57	342	207,5	10	81	76,0
XIII d	4	6	20	5,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	24	5,0	.	.	.
XIII e	110	1032	2842	2955,0	286	2728	1337,7	75	2867	2515,0	9	1845	1730,0	1512	10392	8537,7	197	2630	1439,2
XIII f	3647	871	2176	5,0	226	2313	10,0	110	5058	31,7	21	3394	38,0	4875	16588	84,7	52	730	10,0
Se. Gr. XIII	5482	14498	43885	15155,1	1984	16637	10088,2	264	10679	9358,7	51	10003	6157,5	22279	86686	40759,5	2298	15492	20567,3

Hauptsächlich zeigt es sich, daß die Ziffer der größeren Betriebe mit mehr als 5 Personen, wie auch die der darin beschäftigten Personen in Tabelle 6 größer als in Tabelle 1 ist (dort 2097 Betriebe mit 34790 Personen, hier 2299 Betriebe mit 37319 Personen). Auch die Zahl der durch die Motoren hervorgebrachten Pferdekräfte ist in Tabelle 6 etwas höher als in Tabelle 4 (39440,9), ein Zeichen, daß auch Motoren für andere nicht der Gruppe XIII angehörige Werkstätten hier ein-

gerechnet wurden. Vergleicht man endlich die in Spalte 15 bis 17 der Tabelle 6 eingestellten Ziffern mit denen in Spalte 18 bis 20, welche die Gesammtbetriebe charakterisiren, so zeigt es sich, daß die Zahl der letzteren gegenüber den nur für eine Gewerbeart betriebenen Werkstätten nicht allzu groß ist, dafür aber etwa 18 Prozent aller Personen in Gesammtbetrieben arbeiteten. Auch entfiel mehr als die Hälfte aller ausgeübten Pferdekräfte auf die Gesammtbetriebe.

Was nun noch das Besitzverhältniß der einzelnen in Spalte 15 aufgeführten Hauptbetriebe (abzüglich der Alleinbetriebe) anlangt, so waren

im Besitz	XIIIa		XIIIb		XIIIc		XIIId		XIIIe		XIIIf		Gr. XIII	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
einer einzelnen Person	9440	35149	4544	16612	41	230	5	15	1260	5755	1147	9024	16437	66785
mehrerer Gesellschafter	85	3502	10	70	7	70	1	5	83	1266	79	3719	265	8632
eines Vereins	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
einer Kommanditgesellschaft	1	13	.	.	1	22	.	.	.	.	.	.	2	35
einer Aktiengesellschaft	8	1878	.	.	.	.	.	.	37	3015	1	196	46	5089
einer Kommanditgesellschaft auf Aktien	1	37	.	.	.	.	.	.	3	73	.	.	4	110
einer eingetragenen Genossenschaft	6	36	10	57	.	.	.	.	12	119	.	.	28	212
einer Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht	2	261	.	.	1	13	.	.	1	4	.	.	4	278
einer Innung	.	.	1	3	.	.	.	.	1	10	.	.	2	13
einer anderen wirthsch. Korporation	2	6	.	.	.	.	.	.	4	31	.	.	6	37
einer Gemeinde	.	.	.	.	.	.	.	.	1	9	1	2	2	11
Summe	9546	40884	4565	16742	50	335	6	20	1402	10282	1228	12941	16797	81204

Man sieht, daß der Zahl der Betriebe nach diejenigen einer einzelnen Person = 97,8 Prozent umfassen, daß aber hinsichtlich der Beschäftigten auch die Unternehmungen mehrerer Gesellschafter = 10,6 Prozent und die von Aktiengesellschaften = 6,3 Prozent aller Beschäftigten neben den Einzelbetrieben = 82,2 Prozent einen ansehnlichen Theil beanspruchen. Sonst aber ist das Vorhandensein anderer Unternehmungsformen ein sehr geringes, auch zeigte keine Gewerbeklasse sämmtliche oben genannten Formen. Unternehmungen seitens eines Staates, des Reichs, einer sonstigen kommunalen Korporation oder einer Gewerkschaft kamen nicht vor.

Ein Vergleich mit 1882 zeigt, daß sich das Besitzverhältniß unwesentlich zu Gunsten von wirthschaftlichen Korporationen geändert hat. Auf je 100 beschäftigte Personen waren in Betrieben

	1882	1895
einer einzelnen Person	82,6	82,2
mehrerer Gesellschafter	12,7	10,6
wirthschaftlicher Korporationen	4,4	7,2
kommunaler Korporationen oder des Staates	0,3	.

II. Die einzelnen Gewerbearten und deren Vertheilung auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke.

Die Tabelle 7 auf S. 90/91 enthält eine ziffernmäßige Darstellung der Vertheilung sämmtlicher der Gruppe XIII angehörigen Gewerbearten auf die einzelnen Verwaltungsbezirke Sachsens. Sie zeigt für jede Gewerbeart und jeden Bezirk die Zahl der Haupt- und Nebenbetriebe, wie die der beschäftigten Personen. Bei der Art einzelner Gewerbezweige, welche zu den für das alltägliche Leben nothwendigsten gehören, und anderer, welche allbeliebte und allseitig verbreitete Genußmittel bereiten, ist es nicht zu wundern, daß, mit Ausnahme der beiden Gewerbeklassen XIIIc und XIIId, sich in allen Verwaltungsbezirken des Landes Betriebe der übrigen Gewerbeklassen vorfinden. Ja, man kann wohl behaupten, daß es nur ganz vereinzelt Gemeinden in Sachsen geben wird, in denen kein Betrieb der Gewerbearten XIIIa 2 (Bäckerei) und XIIIb 1 (Fleischerei) vorkime. Natürlich werden dort, wo es sich um stark bevölkerte Distrikte oder gar um Großstädte handelt, auch die Betriebe der Gewerbegruppe XIII besonders zahlreich vertreten sein, und so würde im allgemeinen eine Reihenfolge der einzelnen Verwaltungsbezirke nach der Anzahl der in ihnen thätigen Personen des Genuß- und Nahrungsmittelgewerbes zu gleicher Zeit wohl auch die Reihenfolge nach der Bevölkerungszahl bedeuten. Anders ist es, wenn man zum Vergleiche die Zahl der Beschäftigten anderer Gewerbegruppen heranzieht; dann zeigt es sich, daß die Großstädte und die starkbevölkerten Verwaltungsbezirke durchaus nicht, was die relative Anzahl der in ihnen befindlichen Angehörigen der Gewerbegruppe XIII betrifft, an erster Stelle rangiren. Im Jahrgange 1898, S. 103 dieser Zeitschrift ist eine solche vergleichende Zusammenstellung zu finden, welche an dieser Stelle nochmals wiederholt sein möge.

Von je 1000 in den einzelnen Verwaltungsbezirken überhaupt Beschäftigten entfielen auf die Gruppe XIII: „Industrie der Nahrungs- und Genußmittel“: Döbeln 181,0; Flöha 146,3; Grimma 144,5; Leipzig 139,6; Oschatz 137,7; Dresden-Altstadt 123,4; Dippoldiswalde 106,8; Freiberg 103,0; Borna 100,6; Dresden-Neustadt 99,3; Meißen 96,7; Großenhain 89,9; Bautzen 87,4; Stadt Dresden 85,6; Pirna 85,2; Oelsnitz 78,3; Rochlitz 75,5; Marienberg 69,5; Kamenz 68,7; Löbau 63,7; Zwickau 54,0; Stadt Leipzig 53,4; Annaberg 53,2; Zittau 49,5; Chemnitz 48,8; Glauchau 46,2; Plauen 44,5; Auerbach und Schwarzenberg 43,6; Stadt Chemnitz 42,3. — Landesmittel 74,12. Man sieht, die Großstadt Chemnitz kommt ganz zuletzt, Stadt Leipzig, die größte Gemeinde des Landes, rangirt erst an 22. Stelle. Zwickau, die Amtshauptmannschaft mit stärkster Bevölkerungsziffer, kommt erst an 21. Stelle. Würde man, statt der gesammten Gruppe, auch die einzelnen Klassen berücksichtigen und hier die ersten zehn Bezirke mit höchster prozentaler Ziffer hervorheben, so wäre die entsprechende Rangfolge in:

Gewerbeklasse XIIIa „Vegetabilische Nahrungsstoffe“: Grimma 92,6; Oschatz 85,0; Leipzig 69,3; Dresden-Altstadt 65,8; Dippoldiswalde 57,3; Döbeln 53,7; Großenhain 51,4; Borna 50,9; Meißen 49,2; Dresden-Neustadt 44,4 rc.

Gewerbeklasse XIIIb „Animalische Nahrungsstoffe“: Dippoldiswalde 32,3; Leipzig 30,5; Oschatz 25,1; Dresden-Neustadt 23,6; Meißen 21,5; Pirna und Borna 21,4; Großenhain 21,0; Bautzen 18,5; Marienberg 17,5 rc.

(Fortsetzung des Textes Seite 92.)

Tabelle 7. **Zahl der Haupt- und Nebenbetriebe, sowie der**

Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel.	Haupt- Betriebe	Neben- Betriebe	Personen der Hauptbetriebe	Haupt- Betriebe	Neben- Betriebe	Personen der Hauptbetriebe	Haupt- Betriebe	Neben- Betriebe	Personen der Hauptbetriebe	Haupt- Betriebe	Neben- Betriebe	Personen der Hauptbetriebe	Haupt- Betriebe	Neben- Betriebe	Personen der Hauptbetriebe	Haupt- Betriebe	Neben- Betriebe	Personen der Hauptbetriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	Bautzen			**Kamenz**			**Löbau**			**Zittau**			**Stadt Dresden**			**Dippoldiswalde**		
a) Vegetabilische Nahrungsstoffe	396	57	1101	240	51	554	364	45	1191	348	13	1010	505	6	4496	229	49	565
1. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen	118	43	329	97	34	173	101	30	199	56	8	155	4	.	64	51	45	99
2. Bäckerei (auch in Verb. m. Konditorei)	264	13	700	130	16	344	244	12	641	270	3	799	413	1	2306	176	4	461
3. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	12	.	48	13	1	37	14	2	40	16	.	40	57	2	605	2	.	5
4. Rübenzuckerfabrikat., Zuckerraffinerie	.	.	.	.	.	.	1	.	275	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Nudel- und Maccaronifabrikation	.	1	.	.	.	.	1	.	22	2	.	4	10	.	59	.	.	.
6. Fabrikation von Stärke u. Stärkesyrup	1	.	16	.	.	.	3	1	14	2	2	8	3	.	25	.	.	.
7. Kakao- und Chokoladenfabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	.	1415	.	.	.
8. Herstellung von Kaffeesurrogaten	1	.	8	.	.	.	.	.	.	1	.	3	1	1	3	.	.	.
9. Kaffeebrennerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	4	2	19	.	.	.
b) Animalische Nahrungsstoffe	190	61	521	101	60	258	208	30	491	198	43	498	440	10	2081	134	48	319
1. Fleischerei	169	60	466	95	60	247	186	30	434	194	43	490	429	10	1912	100	47	221
2. Fischsalzerei und -Pökelei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	5	.	.	.
3. Molkerei, Butter- und Käsefabrikation	21	1	55	6	.	11	22	.	57	4	.	8	8	.	161	34	1	98
4. Margarinefabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	3	.	.	.
c) Konserven- und Senffabrikation	3	.	43	.	.	.	2	.	9	.	1	.	19	1	69	.	.	.
d) Herstellung v. Nahrungsmitteln für Thiere	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	2	.	3	.	.	.
e) Getränke	81	11	348	47	8	143	65	9	397	38	8	197	84	6	1107	28	2	82
1. Wasserversorgung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Eisbereitung und -Aufbewahrung	2	.	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	12	.	.	.
3. Fabrikation künstlicher Mineralwässer	5	2	11	.	.	.	2	3	7	5	.	12	15	.	135	.	.	.
4. Mälzerei	.	1	.	.	1	.	1	.	25	1	.	2	1	.	19	.	.	.
5. Brauerei	32	.	161	20	.	95	23	.	266	13	1	134	16	.	667	17	.	60
6. Branntweinbrennerei, Preßhefenfabr.	38	7	142	27	5	48	33	2	88	17	6	46	40	5	237	11	1	22
7. Schaum- und Obstweinfabrikation	3	1	9	.	2	.	3	3	5	1	.	2	4	.	21	.	1	.
8. Essigfabrikation	1	.	4	.	.	.	3	1	6	1	1	1	5	1	16	.	.	.
f) Tabackfabrikation	74	8	444	40	5	102	34	2	196	72	7	243	181	37	2757	39	4	88
Gesammtsumme	744	137	2457	429	124	1058	673	86	2284	656	72	1948	1231	60	10513	430	103	1054
	Grimma			**Leipzig**			**Oschatz**			**Rochlitz**			**Stadt Chemnitz**			**Annaberg**		
a) Vegetabilische Nahrungsstoffe	360	25	1902	266	10	1218	247	22	820	367	36	1113	362	6	1477	330	20	979
1. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen	131	21	962	65	10	302	100	21	173	66	25	208	5	.	49	47	14	124
2. Bäckerei (auch in Verb. mit Konditorei)	220	4	676	191	.	717	139	1	416	282	5	864	323	.	1215	275	6	831
3. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	9	.	264	3	.	3	7	.	21	17	5	39	29	2	173	8	.	24
4. Rübenzuckerfabrikat., Zuckerraffinerie	.	.	.	1	.	186	1	.	210	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Nudel- und Maccaronifabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	3	9	.	.	.
6. Fabrikation von Stärke u. Stärkesyrup	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	7	.	.	.
7. Kakao- und Chokoladenfabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	17	.	.	.
8. Herstellung von Kaffeesurrogaten	.	.	.	6	.	10	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.
9. Kaffeebrennerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1	1	7	.	.	.
b) Animalische Nahrungsstoffe	125	68	349	200	43	536	101	48	242	168	60	458	216	13	825	200	13	519
1. Fleischerei	113	65	320	189	43	501	79	48	196	160	60	435	211	13	799	200	13	519
2. Fischsalzerei und -Pökelei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Molkerei, Butter- und Käsefabrikation	12	3	29	11	.	35	22	.	46	8	.	23	5	.	26	.	.	.
4. Margarinefabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Konserven- und Senffabrikation	1	.	3	.	.	.	.	.	.	1	.	2	4	.	12	1	1	1
d) Herstellung v. Nahrungsmitteln für Thiere	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	3	.	.	.
e) Getränke	85	8	275	45	4	404	62	6	153	33	7	142	27	3	257	43	6	165
1. Wasserversorgung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Eisbereitung und -Aufbewahrung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	7	.	.	.
3. Fabrikation künstlicher Mineralwässer	2	1	3	1	.	3	.	1	.	4	4	8	4	2	19	4	.	5
4. Mälzerei	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1
5. Brauerei	17	.	122	15	.	320	20	.	69	15	.	104	4	.	158	30	.	143
6. Branntweinbrennerei, Preßhefenfabr.	63	6	143	28	2	76	42	5	84	13	1	28	13	1	59	7	6	15
7. Schaum- und Obstweinfabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.
8. Essigfabrikation	3	1	7	1	.	5	.	.	.	1	1	2	4	.	13	1	.	1
f) Tabackfabrikation	289	26	439	225	19	295	61	4	114	203	40	550	114	10	303	104	3	186
Gesammtsumme	860	127	2968	737	76	2454	471	80	1329	772	143	2265	724	32	2877	678	43	1850

beschäftigten Personen in den einzelnen Verwaltungsbezirken.

Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Gewerbeklassen und Gewerbearten
Betriebe			Betriebe			Betriebe			Betriebe			Betriebe			Betriebe			Betriebe			Betriebe			Betriebe			
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
Dresden-Altstadt			**Dresden-Neustadt**			**Freiberg**			**Großenhain**			**Meißen**			**Pirna**			**Stadt Leipzig**			**Borna**			**Döbeln**			
299	12	2257	280	14	1139	384	39	1180	273	43	805	392	41	1278	436	36	1434	560	4	3449	302	18	786	362	22	1638	XIII a
25	9	401	40	10	75	70	26	156	87	36	237	102	36	280	104	25	326	5	.	50	95	15	238	79	17	357	XIII a 1
246	1	1027	219	4	938	303	9	987	178	5	552	273	5	867	313	8	1009	469		2404	198	2	529	265	4	860	XIII a 2
19	1	377	12	.	31	10	2	29	8	2	16	13	.	54	17	3	43	62	1	476	9	1	19	17	1	49	XIII a 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	67	.	.	.	1	.	23	.	.	.	1	.	372	XIII a 4
2	.	22	3	.	17	1	1	8	.	.	.	.	.	.	1	.	3	2	1	4	.	.	.	.	.	.	XIII a 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	4	.	.	.	3	.	44	.	.	.	.	.	.	XIII a 6
6	1	429	1	.	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	405	.	.	.	.	.	.	XIII a 7
.	.	.	5	.	58	.	.	.	.	.	.	2	.	6	1	.	53	3	1	6	.	.	.	.	.	.	XIII a 8
1	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	1	37	.	.	.	.	.	.	XIII a 9
185	25	555	198	84	606	185	37	471	122	55	329	198	63	558	269	58	744	479	7	1683	136	64	331	163	59	473	XIII b
182	25	547	185	34	562	181	37	454	113	54	297	174	62	482	255	58	710	454	7	1554	122	64	291	142	56	419	XIII b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	21	.	.	.	.	.	.	XIII b 2
3	.	8	8	.	44	4	.	17	9	1	32	24	1	76	14	.	34	20	.	93	14	.	40	21	3	54	XIII b 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	15	.	.	.	.	.	.	XIII b 4
2	1	22	3	1	13	.	2	.	.	.	.	3	.	36	2	1	10	21	1	136	.	1	.	1	.	1	XIII c
1	1	5	2	1	6	.	.	.	.	.	.	1	.	2	.	.	.	2	.	5	.	.	.	.	.	.	XIII d
56	4	1071	46	6	329	78	8	241	72	7	208	99	11	350	103	20	429	88	6	1133	62	3	224	63	5	260	XIII e
.	.	.	2	1	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 1
4	.	57	4	.	9	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	5	.	.	.	.	.	.	XIII e 2
2	.	3	2	1	3	3	2	4	1	.	3	.	4	.	2	2	4	17	.	90	1	.	8	2	1	4	XIII e 3
6	1	93	2	.	69	1	.	4	.	.	.	1	.	7	3	.	57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 4
23	.	840	23	.	184	24	.	120	21	1	110	39	.	229	38	2	215	20	.	741	21	.	137	24	.	176	XIII e 5
14	1	60	8	2	16	49	5	111	49	4	93	51	6	99	52	8	131	43	5	276	37	2	74	34	3	73	XIII e 6
3	1	7	5	2	23	.	.	.	1	2	2	3	.	5	6	7	12	2	.	4	3	.	10	1	1	2	XIII e 7
4	1	11	.	.	.	1	.	2	.	.	.	5	1	10	2	1	10	5	1	17	.	1	.	2	.	5	XIII e 8
108	22	321	50	6	453	354	119	1204	30	5	67	124	14	285	84	2	346	382	19	1000	101	10	212	1278	104	3147	XIII f
651	65	4231	574	62	2546	1001	205	3096	497	110	1409	817	129	2509	894	117	2963	1532	37	7406	601	96	1553	1867	190	5519	Gr. XIII

Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Haupt-	Neben-	Personen der Hauptbetriebe	Gewerbeklassen und Gewerbearten
Auerbach			**Chemnitz**			**Flöha**			**Glauchau**			**Marienberg**			**Oelsnitz**			**Plauen**			**Schwarzenberg**			**Zwickau**			
253	15	681	493	33	1558	282	14	933	439	19	1338	221	15	697	219	48	536	418	29	1268	319	25	941	704	26	2168	XIII a
29	9	75	50	30	132	35	7	215	39	13	166	33	9	134	49	31	116	58	19	125	32	21	126	77	23	337	XIII a 1
216	5	587	426	3	1374	236	6	690	376	5	1085	183	5	548	164	17	393	333	8	1061	263	3	759	595	3	1724	XIII a 2
8	1	19	13	.	40	9	1	22	23	1	81	5	1	15	6	.	27	25	2	80	23	1	54	31	.	105	XIII a 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII a 4
.	.	.	3	.	10	2	.	6	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	XIII a 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2	XIII a 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2	.	.	.	XIII a 7
.	.	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII a 8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	XIII a 9
158	19	378	309	50	777	155	31	399	263	52	681	117	10	300	95	18	228	253	57	688	203	24	479	411	102	1068	XIII b
158	19	378	308	50	774	146	30	383	261	52	675	115	10	296	95	18	228	251	57	686	203	24	479	410	102	1063	XIII b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII b 2
.	.	.	1	.	3	9	1	16	2	.	6	2	.	4	.	.	.	2	.	2	.	.	.	1	.	5	XIII b 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII b 4
.	.	.	1	1	3	1	1	16	3	.	4	2	.	6	.	.	.	.	2	.	2	1	4	4	3	8	XIII c
1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII d
25	3	210	54	6	379	34	6	126	53	8	259	32	1	102	22	3	103	75	7	434	25	3	101	64	8	458	XIII e
.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XIII e 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	4	.	.	.	1	.	1	XIII e 2
2	1	2	3	2	6	.	.	.	4	4	10	.	.	.	.	2	.	7	2	25	1	2	2	5	2	11	XIII e 3
1	.	3	.	.	.	.	.	.	1	.	8	.	1	.	2	.	6	9	.	28	.	.	.	2	.	24	XIII e 4
17	1	197	40	.	330	19	.	90	29	.	187	20	.	70	15	.	87	31	1	313	17	.	86	37	1	379	XIII e 5
4	.	6	11	4	43	14	6	35	18	3	52	10	.	26	5	1	10	24	2	56	5	1	10	16	3	31	XIII e 6
1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	XIII e 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	2	.	6	.	.	.	3	2	8	2	.	3	3	1	12	XIII e 8
6	.	9	60	6	148	508	161	2288	24	2	61	39	.	89	169	11	628	28	2	123	31	.	48	88	25	417	XIII f
443	37	1279	917	96	2865	980	213	3757	782	82	2338	411	26	1194	505	80	1490	769	97	2513	580	53	1573	1271	164	4119	Gr. XIII

Gewerbeklasse XIIIe „Getränke": Dresden-Altstadt 31,2; Leipzig 23,0; Oschatz 15,9; Borna 14,5; Meißen 13,5; Grimma 13,4; Großenhain 13,2; Dresden-Neustadt 12,8; Bautzen und Pirna 12,3 ꝛc.

Gewerbeklasse XIIIf „Tabackfabrikation": Döbeln 103,2; Flöha 89,0; Freiberg 40,0; Oelsnitz 33,0; Dresden-Stadt 22,4; Grimma 21,4; Rochlitz 18,3; Dresden-Neustadt 17,6; Leipzig 16,8; Bautzen 15,8 ꝛc.

Die Gewerbeklassen XIIIc und XIIId umfassen nur wenige Betriebe in einzelnen Bezirken, und die relativen Ziffern sind zum größten Theile sehr gering.

Von den obengenannten dreißig Bezirken kommen nur Dresden-Neustadt, Grimma und Leipzig in allen vier Klassen vor; die Anzahl aller Bezirke, welche überhaupt unter den jeweilig ersten zehn jeder Gewerbeklasse genannt wurden, war neunzehn.

Tabelle 8.

Verwaltungsbezirk	Gewerbeart	Anzahl der beschäftigten Personen	Sitz	Besondere Bezeichnung
			des Gewerbebetriebs	
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen	XIIIf	116	Bautzen	Cigarrenfabrik
Kamenz	XIIIe 5	17	Großröhrsdorf	Bierbrauerei
Löbau	XIIIa 4	275	Löbau [dorf	Rübenzuckerfabrik
Zittau	XIIIf	71	Seifhenners-	Cigarrenfabrik
Stadt Dresden	XIIIa 7	726	Dresden	Chokoladenfabrik
Dippoldiswalde	XIIIf	23	Altenberg	Cigarrenfabrik
Dresden-Altst.	XIIIe 5	248	Cotta	Bierbrauerei
Dresden-Neust.	XIIIf	323	Trachau	Cigarrenfabrik
Freiberg	XIIIf	130	Freiberg	=
Großenhain	XIIIa 1	44	Riesa	Getreidemüllerei
Meißen	XIIIa 4	67	Cölln	Zuckerraffinerie
Pirna	XIIIf	82	Pirna	Cigarrenfabrik
Stadt Leipzig	XIIIe 5	241	L.-Reudnitz	Bierbrauerei
Borna	XIIIf	29	Frohburg	Cigarrenfabrik
Döbeln	XIIIa 4	372	Kleinbauchlitz	Rohzuckerfabrik
Grimma	XIIIa 1	436	Wurzen	Getreidemüllerei
Leipzig	XIIIa 4	186	Markranstädt	Rohzuckerfabrik
Oschatz	XIIIa 4	210	Oschatz	=
Rochlitz	XIIIf	62	Rochlitz	Cigarrenfabrik
Stadt Chemnitz	XIIIe 5	122	Chemnitz	Bierbrauerei
Annaberg	XIIIf	17	Scheibenberg	Cigarrenfabrik
Auerbach	XIIIe 5	61	Lengenfeld	Bierbrauerei
Chemnitz	XIIIe 5	34	Bernsdorf	=
Flöha	XIIIf	211	Frankenberg	Cigarrenfabrik
Glauchau	XIIIe 5	40	Glauchau	Bierbrauerei
Marienberg	XIIIa 1	87	Olbernhau	Handelsmühle
Oelsnitz	XIIIf	204	Schöneck	Cigarrenfabrik
Plauen	XIIIf	52	Elsterberg	=
Schwarzenberg	XIIIa 1	29	Wolfsgrün	Getreidemühle
Zwickau	XIIIe 5	73	Zwickau	Bierbrauerei

Die Tabelle 8 enthält nun noch die jeweilig größten Betriebe jedes Verwaltungsbezirks. Man sieht, daß Getreidemühlen (viermal), Chokoladenfabrikation (der größte Betrieb), Rübenzuckerfabriken (fünfmal), Bierbrauereien (achtmal) und Cigarrenfabriken (zwölfmal) allein es sind, welche hier eingestellt werden konnten. Einige Amtshauptmannschaften enthielten überhaupt gar keine Großbetriebe und sind nur der Vollständigkeit halber hier aufgeführt worden. Durchgängig am umfangreichsten waren die Rübenzuckerfabriken, von denen 4 weit über 100 Personen beschäftigten.

Diese Zusammenstellung enthält natürlich nicht zahlreiche andere Großbetriebe, welche neben dem größten Betriebe jedes Bezirks noch in letzterem vorhanden sein können.

Klasse XIIIa. Vegetabilische Nahrungsstoffe.

Die Gewerbeklasse XIIIa umfaßte neun Gewerbearten, von denen das Müllerei-, Bäckerei- und Konditoreigewerbe, sowie die Chokoladen- und Kakaofabrikation die bedeutendsten sind. Freilich ist, wie auch schon in der Einleitung (vergl. S. 70) erwähnt, die Gewerbeart XIIIa1 „Getreide-, Mahl- und Schälmühlen" eine derjenigen Gewerbearten, welche seit Jahren einen Rückgang in der Zahl der Hauptbetriebe und der darin beschäftigten Personen zeigen. Während man noch im Jahre 1861 zusammen 3623 Personen zählte, welche als Inhaber, Geschäftsleiter oder Aufsichtspersonal ꝛc. funktionirten, und 4835 sonstige Arbeiter, waren es im Jahre 1875 nur noch 3242 Geschäftsinhaber ꝛc. und 4741 Arbeiter. Bei der Gewerbezählung vom 5. Juni 1882 wurden weiterhin 2628 Inhaber ꝛc. und 4714 andere Hülfspersonen gezählt, die Zählung vom 14. Juni 1895 aber ergab nur noch 1986 Geschäftsleiter und Beamte, sowie 4397 Arbeiter ꝛc. Man sieht, daß der erwähnte Rückgang hauptsächlich die Zahl der Geschäftsleiter und Beamten trifft, bez. die Zahl der Hauptbetriebe (1882 = 2703, 1895 = 1850), weniger die Gehülfen und Arbeiter. Es fand also eine Konzentrirung der Betriebe statt, deren Ursache eben schon in der Einleitung näher beleuchtet ist. Diese Konzentration läßt sich auch dadurch veranschaulichen, daß man die verschiedenen Betriebsgrößenklassen näher in Augenschein nimmt. 1882 wurden 2639 Betriebe mit 1—10 Personen gezählt (zusammen 5508 Beschäftigte), und ferner 64 größere Betriebe (1834 Personen). Die entsprechenden Ziffern der 1895er Zählung waren dagegen 1764 Betriebe (3745 Beschäftigte) bez. 86 Betriebe (2638 Beschäftigte). Demnach stieg die Zahl der größeren Betriebe und die der darin thätigen Personen, wie auch die der durchschnittlich auf je einen größeren Betrieb entfallenden Beschäftigten (29:31), während bei den kleineren Betrieben der Rückgang um so bemerkenswerther war.

Was die Vertheilung der Mühlenbetriebe in Bezug auf die einzelnen Verwaltungsbezirke betrifft, so zeigten sich die meisten Hauptbetriebe in den ländlichen Distrikten des Landes, besonders in den schon im nördlichen Tieflande Sachsens gelegenen Amtshauptmannschaften (wie Großenhain, Grimma, Oschatz ꝛc.), wie auch in solchen Verwaltungsbezirken, in denen reichliche Wasserkraft zum Betriebe vorhanden war (Meißen, Pirna ꝛc.). Indessen hat man es hier fast ausschließlich mit kleineren Werken zu thun, denn z. B. entfielen auf je einen Betrieb der Amtshauptmannschaft Großenhain noch nicht 3 Personen, der Amtshauptmannschaft Oschatz sogar unter 2 Personen. Größere Mühlenwerke (bis 50 Personen) zeigten die Stadt Dresden, die Amtshauptmannschaften Bautzen, Dresden-Altstadt (Deuben, Potschappel), Flöha (Zschopau), Marienberg (Pockau, Olbernhau) und andere, über 50 Personen beschäftigten indessen nur 8 Betriebe und zwar in den Bezirken Dresden-Altstadt (Plauen b. Dresden, 1:175 Personen; Döltzschen, 1:71, beides Getreidemühlen), Döbeln (Leisnig, 1:107, Getreidemühle), Grimma (Golzern, 1:55, Getreidemühle; Grimma, 1:59, Lohn- und Handelsmühle; Wurzen, 1:170, Getreidemühle; ebenda 1:436, Getreidemühle und Biskuitfabrik), endlich Zwickau (Crossen, 1:60, Getreidemühle). Diese Mühlen sind fast ausschließlich mit Dampf oder Wasser betrieben und Unternehmungen von Aktiengesellschaften.

Die Gewerbeart XIIIa2 „Bäckerei (auch in Verbindung mit Konditorei)" läßt sich schwer von der als XIIIa3 „Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler" bezeichneten Gewerbeart trennen. Denn besonders in den größeren Städten sind beide Gewerbearten vielfach mit einander verschmolzen worden, und mancher

Gewerbebetrieb, welcher die feinsten Konditorwaaren, besonders auch nicht nur gebackene Waaren neben den einfachsten Erzeugnissen des Bäckereigewerbes (Schwarz- und Weißbrod) liefert, ist bei der Gewerbezählung vom Jahre 1895 als „Bäckerei" gezählt worden. Umgekehrt nennen sich, besonders in kleineren Gemeinden, Gewerbetreibende Konditor, ohne eigentlich mehr herzustellen und feilzubieten, als was man unbedingt in einem Bäckerladen suchen möchte. Wiederum ist dann, wenn gewisse Konzessionen für den Schank von warmen Getränken mit dem Gewerbebetriebe des Bäckers und Konditors verbunden sind, der Uebergang zum „Café" ein sehr leichter. Es zeigen sich aber hier, was die Vertheilung auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke des Landes betrifft, recht bemerkenswerthe Unterschiede. Es ist erklärlich, daß, da ja das Bäckereigewerbe zu einem der unentbehrlichsten für das Leben der Menschen gehört, auch die Zahl der Betriebe bez. der beschäftigten Personen sich etwa analog der Bevölkerungsziffer eines Ortes oder eines Distrikts verhalten muß. Deshalb fanden sich von den 8183 Hauptbetrieben (mit 27364 Beschäftigten) eine sehr große Anzahl in den drei Großstädten vor (zusammen 1205 Betriebe mit 5925 Personen, demnach im Mittel etwa 5 Personen auf je einen Betrieb); ferner waren besonders zahlreiche Bäckereibetriebe in den starkbevölkerten Amtshauptmannschaften Zwickau, Glauchau, Chemnitz, Plauen, Pirna 2c. vorhanden.

Doch kamen hier nur etwa 2—3 Personen auf je einen Betrieb. Das Bäckereigewerbe ist somit einer der vielen für den Lebensunterhalt der Bevölkerung nothwendigen Gewerbezweige, der nur handwerksmäßig und meist als Kleinbetrieb ausgeführt wird. Deshalb fanden sich auch 1895 allein 7560 Betriebe (= 92,4 Prozent) vor, in denen nur 1—5 Personen arbeiteten, und ein eigentlicher Großbetrieb wurde überhaupt nicht gezählt. Die größten Bäckereibetriebe befanden sich in der Stadt Leipzig (21 Personen) und in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt (zwei mit größeren Mühlenwerken in Plauen [46] und Dölzschen [38] zusammenhängende Brotfabriken).

Wesentlich geringer ist die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen bei der Gewerbeart XIIIa3 „Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler". Es wurden 1895 insgesammt 497 Hauptbetriebe mit 2836 Personen gezählt, darunter 123 Alleinbetriebe, 337 Betriebe mit 1—10 Personen (mit 1283 Beschäftigten) und 37 Betriebe (1430 Personen), welche mehr als 10 Personen beschäftigten. Unter letzteren waren acht Großbetriebe mit zusammen 854 Beschäftigten. Die meisten Betriebe entfielen auf die eigentliche Konditoreibranche, das heißt die Herstellung von feinerem Backwerk und von süßen, durch künstliche Mittel bis zum Gefrierpunkt abgekühlten Erzeugnissen, ferner von nicht alkoholischen Getränken 2c. Deshalb fanden sich auch, da die Konsumirung dieser Erzeugnisse die Begleiterin eines gewissen Luxus ist, der größte Theil aller der Gewerbeart XIIIa3 angehörigen Betriebe in den Großstädten und denjenigen Distrikten des Landes vor, in welchen größere Gemeinden gelegen sind. In den Großstädten zählte man 148 Betriebe mit 1254 Personen; außerdem zeichneten sich durch eine verhältnißmäßig große Anzahl Betriebe die Amtshauptmannschaften Glauchau, Plauen, Schwarzenberg und Zwickau (mit allein 8 größeren Städten von über 10000 Einwohnern und mehreren großen, reich industriellen Landgemeinden) aus, wenngleich das Personal dieser Betriebe ein nicht so zahlreiches wie in den Großstädten war (in diesen kamen auf je einen Betrieb etwa 8 Personen, in den genannten Verwaltungsbezirken nur etwa 3 Personen). Sehr gering war die Gewerbeart XIIIa3 in den Bezirken Dippoldiswalde (keine Gemeinde über 5000 Einwohner), Leipzig (Nähe der Großstadt), Marienberg (wenig größere Gemeinden) und Oelsnitz (desgl.), woselbst zusammen nur 16 Betriebe mit 50 Personen bestanden. Auch die Amtshauptmannschaft Kamenz würde wohl diesen obengenannten Bezirken zuzurechnen sein, wenn nicht hier die Pfefferküchlerei ihren Sitz hätte. Von den 13 Betrieben (37 Personen) waren fünf Betriebe speziell als Pfefferküchlerei bezeichnet; sie befanden sich sämmtlich in der Stadt Pulsnitz und beschäftigten zusammen 21 Personen. Auch in anderen Landestheilen finden sich kleinere Pfefferküchlereien vor. Zu der Gewerbeart XIIIa3 werden aber noch einige Gewerbezweige gerechnet, welche nicht streng genommen der Konditoreibranche angehören, sondern vielfach, vereint mit der Chokoladenfabrikation, eher zu Gewerbeart XIIIa7 zu rechnen wären. Das ist die Herstellung von Zuckerwaaren, Cakes, Marzipan, Waffeln 2c. Hier sind die größten Betriebe der Gewerbeart zu nennen und zwar beschäftigten mehr wie 50 Personen (Großbetriebe) nachstehende 8 Betriebe in den Verwaltungsbezirken Stadt Dresden (1 Betrieb mit 214 Personen, Zuckerwaarenfabrik; 1:56, ebenfalls Zuckerwaarenfabrik), Stadt Leipzig (1:63, Zuckerraffinerie und Konfektfabrik), Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt (Plauen 1:52 und 1:67, Waffelfabriken, sowie ebenda 1:56 und 1:109, Zuckerwaarenfabriken) und Amtshauptmannschaft Grimma (Wurzen, 1:237, Biskuit- und Honigkuchenbäckerei, Cakesfabrik). Größere sonstige Etablissements befanden sich noch in Dresden (Zuckerwaarenfabriken), Leipzig und Chemnitz (desgl.), sowie in Lommatzsch (Amtshauptmannschaft Meißen), woselbst eine Biskuit- und Cakesfabrik mit 20 Personen besteht.

Neben diesen genannten drei Gewerbearten, welche mit ganz wenigen Ausnahmen Werkstätten enthalten, die dem Handwerke und dem Kleinhandel angehören, sind in die Gewerbeklasse XIIIa noch einige andere Gewerbearten aufgenommen worden, welche zumeist nur mit wenigen Betrieben in Sachsen vertreten sind, dafür aber verhältnißmäßig viele Personen beschäftigen. Hier ist zunächst die Gewerbeart XIIIa4 „Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie" zu nennen, von welcher nur sechs Hauptbetriebe mit 1133 Personen im Durchschnitte des Jahres gezählt wurden. Da der Tagesbestand dieser sechs Betriebe am 14. Juni 1895 nur 323 Personen umfaßte, so hat man es hier mit einem Gewerbezweige zu thun, der nicht kontinuirlich ausgeübt wird, und ein Blick auf die Tabelle 5 (S. 88) lehrt auch, daß von den genannten sechs Betrieben vier (mit 1043 Personen) als Saisonbetriebe der Monate September—Januar gekennzeichnet waren. Im Frühjahr und Sommer ruhte diese Gewerbeart. Die Rübenzuckerfabrikation ist ein noch junger Gewerbezweig (vergl. auch S. 70), da im Jahre 1882 bei der Gewerbezählung nur zwei Nebenbetriebe ermittelt worden sind. Diese Betriebe sind im Lande verstreut anzutreffen und sind, wie schon aus den Tabellen 1 (S. 74/75) und 7 (S. 90/91) hervorgeht, mit einer einzigen Ausnahme (Melasse-Raffinerie in der Stadt Leipzig, 23 Personen) Großbetriebe von recht beträchtlichem Umfange. Es fanden sich dieselben vor in der Amtshauptmannschaft Löbau (Löbau 1:275, Rübenzuckerfabrik), Amtshauptmannschaft Meißen (Cölln 1:67, Zuckerraffinerie), Amtshauptmannschaft Döbeln (Kleinbauchlitz 1:372, Rohzuckerfabrik), Amtshauptmannschaft Leipzig (Markranstädt, 1:186, Rohzuckerfabrik), Amtshauptmannschaft Oschatz (Oschatz, 1:210, Rohzuckerfabrik). Hieraus geht hervor, daß sich die Rübenzuckerfabrikation fast ausschließlich in den tiefer gelegenen Distrikten im Norden Sachsens angesiedelt hat.

Eine weitere Gewerbeart ist XIIIa5 „Nudel- und Maccaronifabrikation", von welcher im Jahre 1882 10 Hauptbetriebe mit 89 Personen, 1895 aber 30 Hauptbetriebe mit 166 Personen vorhanden waren. Man kann also nicht sagen, daß eine Vergrößerung der Betriebe stattfand, und während 1882 noch 3 Betriebe mit mehr als 20 Personen gezählt wurden, fand sich 1895 nur 1 solcher vor.

Meistens hat man es hiernach mit kleineren Betrieben mit wenigen beschäftigten Personen zu thun, die sich zum Theil in den Großstädten (13 Betriebe mit 72 Personen), theils in einzelnen Verwaltungsbezirken (am wenigsten in der Kreishauptmannschaft Zwickau) vorfanden. In der Umgegend von Dresden waren vier Werkstätten mit 37 Personen (Löbtau, Niederheßlich, Radeberg, Großerkmannsdorf), der größte Betrieb dieser Gewerbeart aber, eine Nudelfabrik in Löbau, hatte 22 Personen in Beschäftigung. Die Erzeugnisse dieser Fabriken, welche besonders Suppennudeln, Mehlfiguren und deutsche Maccaroni herstellen, finden vielfach Absatz, je mehr besonders das Vorurtheil, daß die italienischen Maccaronis besser seien, zu schwinden beginnt.

Für „Stärke- und Stärkesyrupfabrikation", Gewerbeart XIIIa6, waren 16 Betriebe im Jahre 1895 vorhanden, welche 120 Personen beschäftigten (1882 ebenfalls 16 Betriebe mit 188 Personen). Es fand also hier ein Rückgang statt, hervorgerufen durch die wesentliche Verminderung der 1882 noch vorhandenen größeren Betriebe. Damals zählte man 5 Betriebe mit 152 Personen, welche mehr als 10 Personen beschäftigten, im Jahre 1895 waren es nur 3 Betriebe

mit 54 Personen. Man darf wohl den Grund dieser Abnahme in dem Vorhandensein einer Ueberproduktion suchen, welche, anfangs veranlaßt durch starke Nachfrage nach Dextrin in der Textilbranche und infolge der Vertheuerung des arabischen Gummis, nunmehr ein bedeutendes Sinken der Preise hervorgerufen hat. Die einzelnen Betriebe der Gewerbeart XIIIa6 befinden sich meistens in den nördlichen Gegenden Sachsens, dort, wo die Landwirthschaft und infolgedessen auch der Kartoffelanbau intensiver betrieben wird, als in den Gebirgsgegenden. Die größte Stärkefabrik befand sich in Stadt Leipzig (Glanzstärke, 38 Personen), andere größere Werkstätten in der Amtshauptmannschaft Bautzen (Oberneukirch, Dextrinsfabrik, 16 Personen) und in der Stadt Dresden (Dampfsyrupsfabrik, 16 Personen).

Auch die Zahl der Betriebe in der Gewerbeart XIIIa7 „Kakao- und Chokoladenfabrikation" ist keine große. Im Jahre 1882 wurden 17 Hauptbetriebe mit 819 Personen, 1895 aber 30 Betriebe mit 2288 Personen gezählt. Es haben sich also die bisher vorhandenen Werkstätten wesentlich vergrößert, bez. es sind mehrere bedeutende Betriebe seit 1882 neu hinzugetreten. Denn während damals nur 14 Betriebe mit 805 Personen gezählt wurden, welche ein Personal von mehr als 10 Personen aufwiesen, waren es 1895 zusammen 26 Betriebe mit 2280 Personen. Hieraus geht aber auch des weiteren hervor, daß man es in dieser Gewerbeart fast ausschließlich mit umfangreicheren Unternehmungen zu thun hat und daß nur ganz verschwindend klein die Zahl der Betriebe ist, welche wenige Personen beschäftigten. Auch finden sich Betriebe der Chokoladenfabrikation ꝛc. nur in den drei Großstädten mit deren näherer Umgebung (außerdem in der Stadt Schwarzenberg ein kleinerer Betrieb mit zwei Personen) vor. Vor allem tritt die Stadt Dresden mit 13 Betrieben und 1415 Personen in den Vordergrund; hier sind einige der bedeutendsten Fabriken des Landes. Ihrer Entstehung und Entwicklung wurde schon auf S. 71 gedacht, es mögen nunmehr nur die Großbetriebe in der Gewerbeart XIIIa7 hier einzeln genannt sein.

In der Stadt Dresden und deren nächster Umgebung fanden sich vor: 1 Betrieb mit 726 Personen (zugleich der einzige mit mehr als 500 Personen und der größte aller Betriebe der Gewerbegruppe XIII), ferner je 1 Betrieb mit 190, 120, 118 und 95 Personen und mehrere kleinere Fabriken; außerdem in Löbtau (1 Betrieb mit 86 Personen), Plauen bei Dresden (1 Betrieb mit 82 Personen), Sobrigau (1 Betrieb mit 192 Personen), sowie in Niedersedlitz und Laubegast zwei kleinere Betriebe. Auch in der Stadt Leipzig finden sich neben kleineren Werkstätten einige bedeutende Chokoladenfabriken vor (je 1 Betrieb mit 101, 78 und 69 Personen), während in der Stadt Chemnitz nur ein mittlerer Betrieb mit 17 Personen gezählt wurde. Diese Chokoladenfabriken stellen nicht allein Produkte des Kakaomehls dar, sondern sind vielfach mit Zuckerwaarenfabrikation, Waffel- und Biskuitfabriken ꝛc. verbunden.

Hatte man es bei der Gewerbeart XIIIa7 fast nur mit größeren Betrieben zu thun, so zeigt die folgende Gewerbeart XIIIa8 „Herstellung von Kaffeesurrogaten" unter 22 Hauptbetrieben mit 150 Personen nur 2 Großbetriebe, dagegen aber 4 Alleinbetriebe und 15, welche nur 1—5 Personen beschäftigten. Trotzdem ist auch hier ein geringer Aufschwung gegen die Ergebnisse der 1882er Zählung zu konstatiren, denn damals mangelten die Großbetriebe gänzlich und waren nur 17 Hauptbetriebe mit 148 Personen vorhanden. Kleinere Werkstätten dieser Gewerbeart fanden sich in den Verwaltungsbezirken Bautzen (Cichorienfabrik), Zittau, Stadt Dresden, Dresden-Neustadt, Meißen, Stadt Leipzig, Leipzig, Rochlitz und Chemnitz vor, dagegen zeigten sich in den Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt (Radebeul, 1:51, Feigenkaffeefabrik) und Pirna (Mügeln, 1:53, Cichorien- und Kaffeesurrogatfabrik, Spezialität orientalischer Dattelkaffee) 2 umfangreichere Werke, deren Erzeugnisse regen Absatz finden.

Endlich sind noch die „Kafferöstereien", Gewerbeart XIIIa9, zu nennen. Anscheinend fehlte 1882 diese Betriebsart, während 1895 16 Hauptbetriebe mit 67 Personen gezählt wurden. Es ist dies eben ein junger Gewerbezweig, der sich erst im Laufe der letzten Jahrzehnte von den Betrieben des Kolonialwaarenhandels abgetrennt und selbständig entwickelt hat. Größere Betriebe fanden sich hier nicht vor, und auch hier umfaßten bei der Vertheilung der einzelnen Betriebe auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke die Großstädte mit zusammen 12 Betrieben und 63 Personen fast allein alle Werkstätten. Der größte Betrieb mit 15 Personen befand sich in der Stadt Dresden.

Die große Anzahl von Nebenbetrieben, welche sich in der Gewerbegruppe XIII und auch in der Gewerbeklasse XIIIa vorfanden, macht es nothwendig, ihrer mit einigen Worten zu gedenken. In der Klasse XIIIa fanden sich 151 Allein- und 642 Gehülfen- ꝛc. Nebenbetriebe vor, zum größten Theile in der Gewerbeart XIIIa1. Hier waren diese Nebenbetriebe (zusammen 587) wohl mit landwirthschaftlichen Hauptbetrieben oder solchen der Gruppe XII „Holzbearbeitung (Schneidemühlen) verbunden, was auch aus der Vertheilung dieser Nebenbetriebe auf die einzelnen Bezirke des Landes ersichtlich ist. Denn während in den Großstädten gar keine und in den Bezirken mit vielen städtischen Gemeinden nur wenige Nebenbetriebe des Mühlengewerbes sich zeigten, wiesen u. a. die Amtshauptmannschaften der Oberlausitz, wie auch solche mit vieler landwirthschaftlicher Bevölkerung (Dippoldiswalde, Großenhain, Grimma, Oschatz) sehr viele Nebenbetriebe auf. Auch dort, wo, wie im Gebirge, die Wasserkraft leicht zu benutzen ist (Oelsnitz ꝛc.), mögen manche Werkstätten anderer Gewerbegruppen mit Mühlenwerken verbunden sein. Nicht unbedeutend ist auch die Zahl der Nebenbetriebe bei der Bäckerei und Konditorei; auch hier treten die Verwaltungsbezirke Bautzen, Kamenz, Löbau, Oelsnitz ꝛc. hervor. Vielfach wird hier ein Zusammenhang mit Gastwirthschaften, ganz besonders aber mit Betrieben des Müllereigewerbes vorhanden sein, woselbst weniger feinere Backwaaren, als gröbere Brodsorten (Kommißbrod) hergestellt werden. Die Zahl der Nebenbetriebe in den übrigen Gewerbearten ist gering, ebenso treten (mit Ausnahme der schon erwähnten Saisonbetriebe in Gewerbeart XIIIa4) die nichtkontinuirlichen Betriebe und die Hausindustrie nur ganz vereinzelt auf.

Klasse XIIIb. Animalische Nahrungsstoffe.

Gleich der Gewerbeart XIIIa2 (Bäckereigewerbe) gehört auch die Gewerbeart XIIIb1 „Fleischerei" zu den unentbehrlichsten für die Bevölkerung eines Landes. Auch hier zeigt sich gegen die Ergebnisse des Jahres 1882 eine wesentliche Vermehrung der Hauptbetriebe und der beschäftigten Personen. Man zählte damals 4569 Betriebe mit 9350 durchschnittlich im Jahre Beschäftigten, 1895 aber wuchsen diese Ziffern auf 5880 bez. 16813 an. Unter diesen Hauptbetrieben befanden sich 1882 noch 1774 Alleinbetriebe, 1895 nur 1239; dennoch ist diese Ziffer eine sehr hohe im Vergleiche zu der der Hauptbetriebe überhaupt. Man wird wohl richtig vermuthen, daß es sich hier meistens um ländliche Fleischereien handelt, welche mit Schankwirthschaftsgewerbe verbunden waren. Um so größer war aber ferner die Vermehrung der Hauptbetriebe in den Größenklassen 1—10 Personen (2788 Betriebe mit 7474 Personen im Jahre 1882, dagegen 4610 Betriebe mit 15100 Beschäftigten im Jahre 1895), ferner 11—50 Personen (7 mit 102: 31 mit 474 Personen), während allerdings bei beiden Zählungen die Großbetriebe fehlten. Auch zeigte es sich, daß die einzelnen Betriebe an Umfang gewonnen, indem (abgesehen von den Alleinbetrieben) im Jahre 1882 etwa 27 Personen auf je 10 Betriebe entfielen, 1895 aber diese Ziffer sich auf 34 Personen steigerte. Auch im Verhältniß zu der ortsanwesenden Bevölkerung ist die Zahl der Fleischereibetriebe gestiegen, denn es kam ein solcher Betrieb im Jahre 1882 auf etwa 658 Personen, 1895 aber schon auf 638 Personen. Natürlich werden sich auch hier die

meisten Betriebe in den größeren Gemeinden und stärker bevölkerten Distrikten des Landes vorfinden, sodaß z. B. auf die drei Großstädte allein 1094 Fleischereibetriebe mit 4265 Personen, auf die Amtshauptmannschaft Zwickau als denjenigen Verwaltungsbezirk mit größter Bevölkerungsziffer allein 410 Betriebe (1063 Personen) kamen, während dagegen auf die Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde (100:221), Kamenz (95:247), Oschatz (79:196) und Oelsnitz (95:223) als die wenigst bevölkertsten Bezirke des Landes auch die geringste Anzahl entfiel. Nur vier größere Betriebe des Fleischereigewerbes mit mehr als 20 Personen zeigten sich in Sachsen; sie waren in den Bezirken: Stadt Dresden (1:34, Fleischerei; 1:24, Lohnschlachterei), Stadt Leipzig (1:23, Fleischerei) und in der Amtshauptmannschaft Pirna (Wendischfähre, 1:24, Geflügelmästerei).

Nur 6 Betriebe mit 26 Personen waren in Sachsen von der Gewerbeart XIIIb2 „Fischsalzerei und Pökelei" vorhanden und zwar 2 in der Stadt Dresden und 4 in der Stadt Leipzig; sie waren als Heringsräuchereien oder Fischkonservenfabriken gekennzeichnet. Bei der geringen Bedeutung, welche diese Gewerbeart in Sachsen von jeher gehabt hat (1882 = 2 Betriebe mit 4 Personen), mögen wohl diese Angaben genügen.

Viel größer ist die Zahl der Betriebe und die der beschäftigten Personen bei der Gewerbeart XIIIb3 „Molkerei, Butter- und Käsefabrikation". Man zählte hier im Jahre 1895 insgesammt 287 Hauptbetriebe mit 983 Beschäftigten gegen 154 Betriebe mit 310 Personen im Jahre 1882. Auch hier zeigt sich also ein recht bemerkenswerther Aufschwung, welcher besonders durch die Gründung und Erweiterung mehrerer größerer Betriebe hervorgerufen wurde. Denn während man (abgesehen von den 65 Alleinbetrieben) im Jahre 1882 nur 87 Betriebe (215 Beschäftigte) mit 1—10 Personen und 2 Betriebe (30 Beschäftigte) mit mehr als 10 Personen, also gar keinen Betrieb über 20 Personen oder einen Großbetrieb, zählte, stellten sich diese Ziffern im Jahre 1895 auf 47 Alleinbetriebe, 235 Betriebe bis 10 Personen (mit 737 Beschäftigten), 4 Betriebe (79 Beschäftigte) bis 50 Personen und einen Großbetrieb mit 120 Personen. Hierbei sind natürlich die landwirthschaftlichen Betriebe, welche zu gleicher Zeit auch die Herstellung von Milchprodukten betrieben, eingerechnet. Demnach finden sich die Mehrzahl der kleineren Betriebe in den vorwiegend landwirthschaftlichen Gegenden des Landes vor (Amtshauptmannschaften Bautzen, Löbau, Dippoldiswalde, Meißen, Döbeln, Oschatz ꝛc.), während sie z. B. in der Kreishauptmannschaft Zwickau nur sehr schwach (insgesammt 22 Betriebe mit 62 Personen) vertreten waren. Meistens handelt es sich um kleinere Käsereien oder Molkereien, seltener um selbständige Unternehmungen zur Herstellung von Butter. Daneben aber finden sich einige größere Betriebe vor, in denen auch besondere Erzeugnisse und Milchprodukte hergestellt werden. Hierher gehören Kefir, Kumys, kondensirte Milch, sterilisirte Milch ꝛc. Außerdem haben sich in größeren Städten auch sogenannte Milchkuranstalten etablirt, welche meistens eine größere Anzahl Beschäftigter in den eigentlichen Anstalten oder als austragendes Personal haben. Die größten Betriebe dieser Art befanden sich in der Stadt Dresden (1:120, Dampfmolkerei, Kondensmilchfabrik, Milchseifenfabrik ꝛc.), Stadt Leipzig (1:30, Dampfmolkerei), Stadt Chemnitz (1:14, Schweizer Milchkuranstalt), Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt (1:20, Molkerei) und Amtshauptmannschaft Meißen (1:15, Molkerei), neben einigen anderen Molkereien in der Stadt Dresden, in der Amtshauptmannschaft Großenhain ꝛc., welche etwa 10 Personen beschäftigten.

Die letzte Gewerbeart XIIIb4 der Klasse XIIIb „Margarinefabrikation" endlich umfaßte 1895 nur 2 Hauptbetriebe mit 18 Personen und zwar 1 kleineren Betrieb mit 3 Personen in der Stadt Dresden und einen etwas größeren mit 15 Personen in der Stadt Leipzig. Als ein sehr junger Gewerbszweig war die Margarinefabrikation im Jahre 1882 überhaupt nicht unter den verschiedenen Gewerbearten aufgeführt. Bei der Beliebtheit, welche die Margarine als Ersatzmittel für Butter gefunden hat, darf man wohl annehmen, daß die Zahl der Betriebe und beschäftigten Personen bei einer späteren Zählung bedeutend gewachsen sein wird.

Auch in der Klasse der animalischen Nahrungsmittel war die Zahl der Nebenbetriebe sehr beträchtlich. Von den 1262 in Tabelle 1 (S. 74/75) aufgeführten Betrieben entfielen allerdings 1251 auf das Fleischereigewerbe und nur 11 auf Gewerbeart XIIIb3 „Butter- und Käsefabrikation". Bei der Gewerbeart XIIIb1 wurden 1181 Allein-Nebenbetriebe gezählt neben 70 Gehülfen- ꝛc. Betrieben, welche Ziffern mit denen der 1882er Zählung (1168 bez. 43) nur in Bezug auf die Gehülfenbetriebe differiren. Hauptsächlich schlossen sich diese Nebenbetriebe an Hauptbetriebe der Gewerbegruppe XXI „Beherbergung und Erquickung" an, da es ja, besonders auf dem platten Lande, häufig aber auch in den Städten, bei kleineren Gastwirthschaften vorkommt, daß das Fleischereigewerbe als Nebenbetrieb ausgeführt wird. Deshalb fanden sich auch diese Nebenbetriebe nur vereinzelt in den Großstädten (zusammen 30 Betriebe) vor, dagegen zahlreicher im Verhältniß zur Bevölkerung in solchen Verwaltungsbezirken, welche wenig größere städtische, dafür aber desto mehr kleinere ländliche Gemeinden umfassen (Kamenz, Dippoldiswalde, Meißen, Borna, Grimma, Oschatz ꝛc.). Die Zahl der nichtkontinuirlichen Betriebe war gering [8] und betraf nur die Gewerbeart XIIIb1.

Klasse XIIIc. Konserven- und Senffabrikation.

Diese Klasse, welche 1882 derjenigen für vegetabilische Nahrungsmittel als Gewerbeart XIIa9 zugerechnet war, wurde 1895 als besondere Klasse aufgeführt. Damals zählte man 41 Hauptbetriebe mit 154 Personen, im Jahre 1895 hatten sich diese Ziffern auf 76 Hauptbetriebe mit 398 Personen, also sehr wesentlich gesteigert. Die Herstellung von Konserven hat sich im Laufe der Jahre mehr und mehr vervollkommnet, und ihr Gebrauch ist dementsprechend gewachsen, je dauerhafter und mannigfaltiger die Erzeugnisse geliefert wurden. Mit dieser Vervollkommnung ging natürlich auch eine Vermehrung der Betriebe Hand in Hand. Dennoch ist diese Gewerbeart durchaus nicht über das ganze Land vertheilt vorzufinden; in zehn Verwaltungsbezirken waren keine Hauptbetriebe vorhanden, und in weiteren acht Bezirken wurden nur kleinere Betriebe mit weniger als zehn Personen gezählt. Sehr verschieden ist die Bezeichnung, welche seitens der einzelnen Geschäftsleiter ihren Betrieben gegeben wurde; etwa die Hälfte aller Gehülfenbetriebe waren Senf- und Mostrichfabriken, unter den Konservenfabriken kamen Fruchtsiedereien, Erbswurstherstellung, Gewürzstampfereien, Marmeladefabriken, Obstdörren, Preiselbeersiedereien, Einlegegeschäfte für Gurken, Sauerkraut und Kompott, endlich die eigentlichen Fleischkonservenfabriken am meisten vor. Nur vier Betriebe, und zwar in der Amtshauptmannschaft Bautzen (Bautzen, Konservenfabrik, 37 Personen), Stadt Leipzig (Fruchtkonservenfabrik, 26 Personen, und Fruchtessenzen-, Lakritzen- und giftfreie Zuckerwaarenfabrik in Leipzig-Gohlis, 22 Personen), endlich in der Amtshauptmannschaft Meißen (Wilsdruff, Fruchtkonservenfabrik, 24 Personen), hatten mehr als 20 Personen in Beschäftigung; daneben wurden noch sechs Hauptbetriebe mit einem Personal von 11—20 Personen in den Gemeinden Stadt Dresden (1:11), Stadt Leipzig (2:24 Personen), Plauen bei Dresden (1:18), Cölln bei Meißen (1:11) und Oederan (1:16) gezählt. Nebenbetriebe waren 18 im Jahre 1895 vorhanden (1882 = 15), welche zum Theile Senf-

fabriken waren oder mit der Fabrikation ätherischer Oele, Dampfdestillationen 2c. zusammenhingen. Nicht übersehen möchte man auch bei Klasse XIIIc, daß von den 76 Hauptbetrieben 11 mit 102 Personen nur Saisonbetriebe waren, deren Betriebsthätigkeit zur Hauptsache in die Monate Juli—Oktober entfiel. Der oben angeführte größte Betrieb der Klasse in Stadt Bautzen z. B. beschäftigte am Zählungstage nur 13 Personen, während im Jahresdurchschnitte 37 Personen verzeichnet waren. In solchen nichtkontinuirlichen Betrieben bediente man sich besonders häufig weiblicher Hülfskräfte.

Klasse XIIId. Herstellung von Nahrungsmitteln für Thiere.

Nur wenige Betriebe (12) und zwar ausschließlich Häckselschneidereien, deren Personal (neben 4 Alleinbetrieben) zwischen 2—5 Personen schwankte, fanden sich hier in einigen Gemeinden, wie den drei Großstädten, ferner in Obergorbitz (Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt), Leuben und Laubegast (Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt), Wilsdruff 2c., als Nebenbetriebe (insgesammt 3) auch in Glauchau 2c. vor. Eine Bedeutung für das industrielle Leben Sachsens oder sonstige interessante Einzelheiten bieten diese Betriebe nicht! — Im Jahre 1882 war dieser Gewerbezweig gar nicht verzeichnet.

Klasse XIIIe. Getränke.

Von wesentlich höherer Bedeutung, als die beiden vorhergehenden Klassen, ist nun die Klasse XIIIe mit ihren acht einzelnen Gewerbezweigen, welche die Herstellung von Getränken umfaßt. Zum größten Theile kommt hier die Fabrikation von kohlensauren und alkoholischen Getränken und somit die große Gruppe der „Genußmittel“ im Gegensatz zu den schon genannten Gewerbezweigen, welche meistens die „Nahrungsmittel“ repräsentiren, in Betracht. Freilich die beiden zunächst zu erwähnenden Gewerbearten haben damit nichts zu thun.

Nur 3 Betriebe sind bei XIIIe1 „Wasserversorgung“ genannt, eine sehr geringe Ziffer, sobald man hierbei an die Wasserleitungen in zahlreichen Gemeinden des Landes denkt. Indessen sind bei mehreren Gruppen der Gewerbezählung die staatlichen und kommunalen Betriebe fortgelassen worden (z. B. die kommunale Straßenreinigung, der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb, kommunale Badeanstalten, öffentliche Bauverwaltung 2c.) und so hat man es auch hier nur mit einigen Privatwerken zu thun. Diese waren ein Wasserwerk in Serkowitz mit 3 Personen, ein Wasserleitungsbetrieb in Klotzsche, der als Nebenbetrieb einer Badeanstalt verzeichnet war, endlich ein Wasserwerk in Loschwitz mit 22 Personen (alle 3 in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt), welche Werke die sehr stark bevölkerten Vorortsgemeinden der Lößnitzorte und der schon genannten Gemeinden Klotzsche und Loschwitz mit Wasser versorgten. Ein dritter Hauptbetrieb (Alleinbetrieb) befand sich in der Amtshauptmannschaft Flöha (Schellenberg, Wasserhebewerk).

Die Gewerbeart XIIIe2 „Eisbereitung und -Aufbewahrung“ gehört auch nicht in Sachsen zu denjenigen mit zahlreichen Betrieben. Im Jahre 1882 wurden hier 7 Betriebe mit 19 Personen, 1895 aber 17 Betriebe mit 116 Personen gezählt. Hierunter befanden sich nur 2 Betriebe, welche zu den größeren gerechnet werden konnten, nämlich 1 Betrieb mit 20 Personen in der Stadt Bautzen (Eislieferungsgeschäft, nur in den Monaten Dezember und Januar, zugleich der einzige winterliche Saisonbetrieb) und in Mockritz (Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt) ein Eislagerungs- und Verkaufsgeschäft mit 41 Personen. Sonst fanden sich noch einzelne Eiskeller, meistens mit einem geringen Personale von 2—10 Personen vor, ebenso Eisfabriken, welche künstliches Eis herstellten. Solche Betriebe gab es in den Städten Dresden, Leipzig, Chemnitz, sowie vereinzelt in einigen Gemeinden des Landes, deren Erzeugnisse durch den geringeren Gehalt an Unreinigkeiten und Bakterien einen Vorzug vor gewöhnlichem Roheis verdienen und häufig in Krankenhäusern oder zur Herstellung gekühlter Getränke 2c. Verwendung finden.

Auch die Zahl der Hauptbetriebe (94) und die der beschäftigten Personen (373) ist bei der Gewerbeart XIIIe3 gegen die Ergebnisse der 1882er Zählung wesentlich gestiegen (44 : 222), ein Beweis, daß sich die „künstlichen Mineralwässer“ immer größerer Beliebtheit erfreuen. Im Jahre 1895 zählte man 14 Alleinbetriebe (gegen 2 im Jahre 1882), ferner 74 (38) kleinere Betriebe mit weniger als 10 Personen und insgesammt 214 Beschäftigten (132). Sechs Betriebe mit 145 Personen (gegen 4 im Jahre 1882 mit 88 Personen) hatten ein größeres Personal von mehr als 10 Beschäftigten aufzuweisen. Allerseits hat also eine Steigerung stattgefunden. Nur wenige Verwaltungsbezirke des Landes wiesen keine Betriebe dieses Gewerbezweiges auf, andere zeigten freilich auch nur sehr kleine Werkstätten; dagegen fanden sich Betriebe mit über 10 Personen vor in den Gemeinden: Stadt Dresden (1 : 24, Fabrik künstlichen Mineralwassers; 1 : 19, desgl., Brauselimonade, Fruchtsyrup 2c.; 1 : 43, Mineralwasserfabrik), Stadt Leipzig (1 : 35, Mineralwasser- und Bittersalzfabrik; 1 : 12, Anstalt für künstliches Mineralwasser) und Stadt Plauen (1 : 12, Mineralwasserfabrik). Die beiden größten Anstalten in Dresden und Leipzig wurden von der ältesten Firma in diesem Gewerbezweige betrieben. — Ueber Neben- und Saisonbetriebe am Schlusse dieser Klasse (Seite 97).

Zwei weitere Gewerbearten, XIIIe4 „Mälzerei“ und XIIIe5 „Bierbrauerei“, sind eng zusammenhängend, indem die Produkte der ersteren ein Hauptbestandtheil für die der letzteren sind. Deshalb waren auch früher beide Gewerbearten häufig in einem Etablissement gemeinsam zu finden, indessen haben sich die Werkstätten dieser Gewerbezweige im Laufe der letzten Jahre mehr und mehr geschieden, sodaß jetzt ganz getrennte Betriebe entstanden sind. Im Jahre 1895 zählte man 32 Hauptbetriebe der Mälzerei mit 346 Personen gegen 19 Betriebe mit 100 Personen im Jahre 1882. Die hieraus sich ergebende Steigerung ist hauptsächlichst hervorgerufen durch die Errichtung einiger größerer Betriebe, denn während 1882 sich nur in 2 Hauptbetrieben mit 34 Personen ein Personal von mehr als 10 Beschäftigten vorfand, zeigte die 1895er Zählung deren 10 mit 268 Personen.

Man hat es hier mit größeren Unternehmungen (vielfach mehrerer Personen oder wirthschaftlicher Vereinigungen) zu thun, die sich weniger in großen Städten, als in deren Nähe angesiedelt haben. Denn diese 10 größeren Betriebe befanden sich in den Bezirken: Amtshauptmannschaft Löbau (Löbau, 1:25, Malzfabrik), Stadt Dresden (1:19, Mälzerei), Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt (Cotta, 1:23, Mälzerei, mit einer Bierbrauerei verbunden; Plauen, 1:29, Malzfabrik; Niedersedlitz, 1:36, desgl.), Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt (Pieschen, 1:62, Malzfabrik), Amtshauptmannschaft Pirna (Schöna, 1:14, Malzfabrik; Pirna, 1:36, Herstellung von Gerstenmalz), Amtshauptmannschaft Zwickau (Zwickau, 1:11, Malzfabrik; Eckersbach, 1:13, desgl.).

Viel größer ist die Zahl der Betriebe und beschäftigten Personen bei Gewerbeart XIIIe5 „Brauerei“, denn man zählte 1895 zusammen 680 Hauptbetriebe und 6790 Personen. Da im Jahre 1882 die Zählung 697 Hauptbetriebe ergab, so hat eine, wenn auch sehr geringe Verminderung hier stattgefunden, welche freilich keinerlei Bedeutung hat, indem dafür die Zahl der Beschäftigten (1882 = 4506) um etwa 50 Prozent gestiegen ist. Die Verminderung der Betriebe macht sich besonders in der Betriebsgrößenklasse „1—10 Personen“ bemerkbar, indem 1882 hier 630 Betriebe, 1895 aber nur 560 gezählt wurden. Auch die Anzahl der in diesen Betrieben beschäftigten Personen ging von 2329 im Jahre 1882 auf 2319 im Jahre 1895 zurück. Dafür aber zeigten die größeren Betriebe einen sehr bemerkenswerthen Aufschwung. 1882 wurden hier nur 67 Betriebe mit 2177 Personen (darunter keiner mit einem höheren Personalbestand als 51—200 Beschäftigten) gezählt, 1895 aber waren 120 größere Betriebe mit 4471 Personen vorhanden, darunter drei Betriebe, von denen jeder mehr als 200 Personen beschäftigte. Wie schon in der Einleitung erwähnt, machen aber mehr und mehr die kleineren, vielfach noch mit landwirthschaftlichen Betrieben verbundenen Brauereien den großen Aktienunternehmungen in Städten oder deren näherer Umgebung Platz. Hier steht nun die Stadt Dresden mit näherer Umgebung,

hinsichtlich der Zahl seiner größeren Brauereibetriebe, an erster Stelle; denn würde man die Vertheilung der 680 Hauptbetriebe auf die einzelnen Verwaltungsbezirke des Landes näher ins Auge fassen, so stellt es sich heraus, daß auf die Stadt Dresden allein 16 Betriebe mit 667 Personen und auf die beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt 46 Betriebe mit 1024 Personen entfielen, während auf die Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig 35 Betriebe mit 1061 Personen kamen. Auch in den übrigen Distrikten des Landes fanden sich namhafte größere Brauereien vor. Etwa 50—100 Personen umfaßte das Personal der Brauereien in den Gemeinden Bautzen, Eibau, Plauen bei Dresden, Radeberg, Meißen, Zwenkau, Lützschena, Stötteritz, Lengenfeld, Plauen, Reichenbach, Zwickau und Cainsdorf, sowie von zwei Brauereien in Dresden und von sieben in Leipzig. Dagegen waren in den nachstehenden Verwaltungsbezirken acht Brauereien vorhanden, welche mehr als 100 Personen beschäftigten: Stadt Dresden (1:236; 1:131), Stadt Leipzig (Reudnitz, 1:241), Stadt Chemnitz (1:122), Amtshauptmannschaft Löbau (Löbau, 1:102), Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt (Cotta, 1:248; Löbtau, 1:154; Plauen, 1:188).

Wohl noch eine größere Anzahl Hauptbetriebe, dafür aber weit weniger beschäftigte Personen wies die Gewerbeart XIII e 6 „Branntweinbrennerei und Preßhefenfabrikation" auf. Auch ihrer ist schon in der Einleitung (vergl. S. 71/72) bezüglich ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihrer wirthschaftlichen Verhältnisse gedacht worden; es möge hier genügen, den dort aufgeführten Ziffern noch die Ergebnisse der beiden letzten Gewerbezählungen hinzuzufügen.

Im Jahre 1882 wurden hier 956 Betriebe mit 2294 Personen gezählt, dagegen ergab die Zählung vom 14. Juni 1895 nur 776 Hauptbetriebe mit 2190 Personen. Es fand also ein Rückgang statt, und die in der Einleitung näher beleuchteten Verhältnisse werden auch diesen Rückgang genügend erklären. Es sind eben im Laufe der Jahre zahlreiche kleinere Brennereien eingegangen, und wenn die Verminderung des Personalbestandes nur eine ziemlich unerhebliche ist, so liegt das an der Vergrößerung einiger Betriebe, welche neben der eigentlichen Branntweinbrennerei auch andere Gewerbezweige der Gewerbeart XIII e 6 betrieben. Im Jahre 1882 zählte man 94 Alleinbetriebe, 848 kleinere Betriebe (bis 10 Personen) mit 1914 Beschäftigten und nur 14 Betriebe (mit mehr als 10 Personen), welche 286 Beschäftigte aufwiesen. Die entsprechenden Ziffern für 1895 aber waren: 58 Alleinbetriebe, 697 kleinere Betriebe (1683 Personen) und 21 größere Betriebe mit 449 Beschäftigten. Man sieht, daß die schon erwähnte Verminderung lediglich die kleineren Betriebe betrifft. Betriebe der Gewerbeart XIII e 6 fanden sich mehr oder weniger in sämmtlichen Verwaltungsbezirken Sachsens vor, besonders zahlreich allerdings immer noch in den mehr landwirthschaftlichen Distrikten des Landes und hauptsächlich den tiefergelegenen Gegenden im Norden. So umfaßten die zehn Amtshauptmannschaften Bautzen, Löbau, Kamenz, Großenhain, Meißen, Pirna, Borna, Döbeln, Grimma und Oschatz allein 426 Betriebe mit 975 Personen; man erkennt aber aus diesen Ziffern, daß es sich hier meistens um sehr kleine Betriebe mit 2—3 Personen handelt. Anders war es in den Großstädten, wo zusammen 96 Betriebe mit 572 Personen vorhanden waren, also durchschnittlich etwa 6 Personen auf einen Betrieb entfielen, und in einzelnen Amtshauptmannschaften, wo größere Liqueurfabriken vorhanden waren. Die größten Betriebe (solche mit mehr als 20 Personen) befanden sich in der Stadt Dresden (1:66, Preßhefen- und Kornspiritusfabrik), Stadt Leipzig (1:46, Spiritus-Rektifikation; 1:21, Kräuterweinfabrikation; 1:30, Preßhefenfabrik), Stadt Chemnitz (1:23, Spritfabrik), Amtshauptmannschaft Bautzen (Wilthen 1:45, Kognakbrennerei und Liqueurfabrik), Amtshauptmannschaft Chemnitz (Siegmar 1:23, Kognakbrennerei).

Nur 37 Betriebe mit 105 Personen waren in der Gewerbeart XIII e 7 „Schaum- und Obstweinfabrikation" vorhanden, doch zeigte sich hier gegen das Jahr 1882 mit 9 Betrieben und 18 Personen ein sehr bemerkenswerther Aufschwung. Dies liegt hauptsächlich an einer beträchtlichen Vermehrung der Obstweinfabrikation, wie auch an der immer größer werdenden Beliebtheit, der sich der deutsche Schaumwein schon in Anbetracht seiner Billigkeit vor dem französischen zu erfreuen hat. Freilich hat man es in dieser Gewerbeart nur mit kleineren Betrieben zu thun, die sich vorherrschend in den beiden Regierungsbezirken Bautzen und Dresden, weniger in Leipzig und Zwickau vorfanden. Der größte Betrieb, eine Schaumweinfabrik in Niederlößnitz bei Dresden, hatte 10 Personen; andere Betriebe in eben dieser Größe befanden sich in der Stadt Dresden (Limonadenfabrikation, Obstweinkelterei) und einigen anderen Orten.

Endlich ist noch die letzte Gewerbeart der Klasse XIII e, die „Essigfabrikation" (Gewerbeart XIII e 8) zu nennen mit 50 Betrieben und 141 Beschäftigten im Jahre 1895. Da 1882 auch 50 Betriebe mit 116 Personen gezählt wurden, so ist also die Essigfabrikation etwa auf demselben Standpunkte stehen geblieben. Auch hier treten nur kleinere Betriebe unter 10 Personen auf; man zählte 1895 nur 5 Hauptbetriebe mit 6—10 Personen, die zusammen 36 Personen beschäftigten, darunter als größten eine Essigfabrik in Crimmitschau mit 9 Personen. Bei der geringen Bedeutung der Gewerbeart XIII e 8 für das industrielle Leben Sachsens mögen diese Angaben wohl genügen.

Auch in der Klasse XIII e war die Zahl der Nebenbetriebe nicht unbedeutend, besonders für die Gewerbearten XIII e 3, XIII e 6 ꝛc. Allerdings handelte es sich hier meistens um Alleinbetriebe, daneben aber bei der Branntweinbrennerei auch um Gehülfenbetriebe. Im ganzen wurden in der Klasse XIII e 193 Nebenbetriebe gezählt, darunter 148 Alleinbetriebe. Man darf wohl allgemein annehmen, daß es sich bei den 21 Gehülfenbetrieben der Gewerbeart XIII e 6 fast ausschließlich um kleinere Brennereien handelte, welche mit landwirthschaftlichen Hauptbetrieben verbunden waren, vielleicht auch um Nebenzweige des Brennereigewerbes.

Erwähnt möchte auch werden, daß die meisten Gewerbearten der Klasse XIII e einige Saisonbetriebe umfassen. Die Gewerbezweige, deren Saisonbetriebe in den Sommer und Herbst entfallen, sind nur schwach vertreten (zusammen 26 Betriebe mit 133 Personen der Gewerbearten XIII e 2, 3 und 7), dafür aber fanden sich bei der Gewerbeart XIII e 4 und ganz besonders bei XIII e 6 eine sehr beträchtliche Anzahl nichtkontinuirlicher Betriebe vor, welche meistens ihre Thätigkeit nur in den Winter- und zeitigeren Frühlingsmonaten entfalteten. Bei Gewerbeart XIII e 4 zählte man 22 Saisonbetriebe mit 307 Personen, welche zur Hauptsache in den Monaten Oktober bis April arbeiteten, bei Gewerbeart XIII e 6 aber 487 Betriebe mit 1018 Personen, die ebenfalls von November bis März bez. April in Thätigkeit waren. In einzelnen Amtshauptmannschaften wurden sogar am Zählungstage nur vereinzelt Betriebe gefunden, welche Personal beschäftigten; die meisten der angegebenen Betriebe hatten um diese Zeit die Thätigkeit eingestellt. Um nur einige Beispiele zu erwähnen, seien hier die Amtshauptmannschaften Freiberg, Pirna und Flöha genannt. Am Zählungstage waren in Freiberg von 44 Gehülfenbetrieben mit einem durchschnittlichen Personal von 106 Personen nur 8 Betriebe mit 36 Personen, in Pirna von 50 Gehülfenbetrieben mit 129 nur 9 mit 44 Personen, in Flöha von 14 Betrieben mit 35 nur 2 Betriebe mit 12 Personen in Thätigkeit.

Klasse XIII f. Tabackfabrikation.

Unter die Gewerbezweige, welche zu einer gewissen Bedeutung in Sachsen gekommen sind und mächtigen Einfluß auf das industrielle Leben des Königreichs gewonnen haben, gehört auch

die Tabackfabrikation. Schon die große Zahl der Gewerbebetriebe (4895 Haupt- und 673 Nebenbetriebe), wie auch die der beschäftigten Personen (16558) spricht hierfür. Hierzu gesellen sich noch die hausindustriellen Betriebe, welche, je nachdem man sie nach den eigenen Angaben der Tabackarbeiter zählt (3233 Hauptbetriebe, 552 Nebenbetriebe und 3526 Beschäftigte) oder nach den Angaben der Betriebe, welche außerhalb Personen in deren Behausung beschäftigten (447 Betriebe mit 6626 Heimarbeitern), sehr hohe Ziffern aufwiesen. Die Tabackindustrie ist, da die Erlernung des Gewerbes keine schwierige ist und zum selbständigen Betriebe kein größeres Kapital erforderlich ist, schon mehrmals zu einem segensreichen Mittel geworden, in Gegenden, wo eine bisher blühende Industrie dem langsamen Niedergange zugeht, von neuem gewerbliches Leben zu entfalten.

Im Jahre 1882 zählte man 3341 Haupt- und 408 Nebenbetriebe der Tabackindustrie mit 12449 Personen; es hat also seit dieser Zeit allerseits ein bemerkenswerther Aufschwung stattgefunden. Was die Größenverhältnisse der einzelnen Betriebe betrifft, so stellten sich nachstehende Ziffern dar:

	Allein-betriebe	Betriebe mit 1—10 Personen		11—50 Personen		51—200 Personen		über 200 Personen	
		Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen
1882 . .	2532	622	2124	140	3327	45	3870	2	596
1895 . .	3647	1030	3224	158	3475	55	4969	5	1243

Es haben sich demnach die Alleinbetriebe und auch die kleineren Betriebe bis 10 Personen sehr vermehrt, nicht allein an Zahl, sondern auch an Personal; dagegen ist das Wachsthum der mittleren Betriebe nicht so bedeutend gewesen. Beträchtlich erhöhte sich dagegen die Ziffer der beschäftigten Personen bei den Großbetrieben. Was die Vertheilung der 4895 Hauptbetriebe im Jahre 1895 auf die einzelnen Verwaltungsbezirke betrifft, so heben sich die Großstädte (zusammen 677 Betriebe mit 4060 Personen), sowie die Amtshauptmannschaften Freiberg (354:1204), Döbeln (1278:3147) und Flöha (508:2283) hervor. Der Hauptsitz der Tabackindustrie als Großbetrieb befand sich in der Stadt Dresden, woselbst neben einigen Betrieben mit 51—100 Personen noch nachstehende größere Werkstätten gezählt wurden: 1:181, Fabrik türkischer Tabacke und Cigaretten; 1:249, Cigarrenfabrikation; 1:167, desgl.; 1:119, desgl.; 1:196 desgl.; 1:116, 1:162, 1:256, Cigarettenfabrikation. Außerdem fanden sich neben Großbetrieben mit 51—100 Personen noch größere Unternehmungen vor in: Amtshauptmannschaft Bautzen (Bautzen, 1:116), Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt (Trachau, 1:323), Amtshauptmannschaft Freiberg (Stadt Freiberg, 1:130, 1:108, 1:123; Deutschneudorf, 1:105), Amtshauptmannschaft Döbeln (Roßwein, 1:101), Amtshauptmannschaft Flöha (Oederan, 1:168; Frankenberg, 1:211, 1:102, 1:128) und Amtshauptmannschaft Oelsnitz (Schöneck, 1:204, 1:124).

Die Zahl der Nebenbetriebe ist hier nicht unbedeutend (673), meistens aber handelt es sich um Alleinbetriebe (661), welche von zahlreichen Gewerbetreibenden anderer Gruppen unternommen wurden. Wichtiger aber ist die Hausindustrie. Schon S. 87 ist erwähnt worden, daß die Gewerbeklasse XIIIf ganz besonders zu solchen Gewerbezweigen gehört, die nicht zum geringsten Theile zu Hause für fremde Rechnung ausgeübt werden. Auch hier treten besonders die obengenannten Bezirke des Landes hervor, deren größere Fabriken häufig mehr Heimarbeiter beschäftigen, als eigentliche Fabrikarbeiter. Es fanden sich sogar einzelne ganz kleine Betriebe vor (unter 10 Personen Betriebspersonal), welche nahe an 100 fremde Arbeiter außerhalb der Betriebsstätte in Arbeit hatten.

Groß ist auch hier die Zahl der Anstaltsinsassen, welche von einzelnen Betriebsstätten Beschäftigung erlangten. Im ganzen zählte man 14 Betriebe, welche in dieser Weise 705 Anstaltsinsassen beschäftigten, darunter besonders 4 Betriebe in der Stadt Dresden, 2 Betriebe in Waldheim und 1 Betrieb in der Stadt Leipzig. —

Zum Schlusse sei noch einmal der Vertheilung der in Gruppe XIII beschäftigten Personen auf die einzelnen Verwaltungsbezirke gedacht. Während aber auf S. 89 ein Vergleich angestellt wurde, wieviel unter je 1000 in den Verwaltungsbezirken überhaupt Gewerbthätigen (Gruppe I—XXI) auf die Gruppe XIII entfielen (vergl. auch S. 102 des 1898er Jahrgangs dieser Zeitschrift), geben die nachstehenden Ziffern an, wieviel von je 1000 Gewerbthätigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie des ganzen Landes auf jeden Verwaltungsbezirk entfielen: Stadt Dresden 123,1; Stadt Leipzig 86,7; Döbeln 64,6; Dresden-Altstadt 49,5; Zwickau 48,2; Flöha 44,0; Freiberg 36,3; Pirna und Grimma 34,7; Stadt Chemnitz 33,7; Chemnitz 33,5; Dresden-Neustadt 29,9; Plauen 29,4; Meißen 29,3; Bautzen 28,8; Leipzig 28,7; Glauchau 27,4; Löbau 26,7; Rochlitz 26,5; Zittau 22,8; Annaberg 21,7; Schwarzenberg 18,4; Borna 18,2; Oelsnitz 17,4; Großenhain 16,5; Oschatz 15,6; Auerbach 15,0; Marienberg 14,0; Kamenz 12,4; Dippoldiswalde 12,3, oder nach Kreishauptmannschaften: Dresden 331,6; Zwickau 302,7; Leipzig 275,0; Bautzen 90,7. Auch hier übt natürlich das Vorhandensein der zahlreichen Handwerksbetriebe in der Nahrungsmittelbranche, welche sich in den größeren Städten vorfinden, einen wesentlichen Einfluß aus. Doch wird derselbe etwas abgeschwächt durch einzelne andere Gewerbearten, welche in dem oder jenem Orte ganz besonders gepflegt werden. So steht Dresden durch seine große Chokoladen- und Tabackindustrie trotz seiner geringeren Einwohnerzahl in obiger Zusammenstellung vor Leipzig; Döbeln erobert sich durch seine Tabackindustrie den dritten Platz, auch Flöha und Freiberg werden dadurch hinaufgeschoben, während in Dresden-Altstadt die Bierbrauereien, in Grimma die Rübenzuckerindustrie 2c. die höheren prozentalen Ziffern veranlaßt haben.

In den einzelnen Klassen fanden sich besonders hohe Ziffern vor:

Klasse

XIIIa: Stadt Dresden 111,0 Promille; Stadt Leipzig 85,1 Promille; Dresden-Altstadt 55,7 Promille.

XIIIb: Stadt Dresden 116,6 Promille; Stadt Leipzig 94,3 Promille; Zwickau 59,9 Promille.

XIIIc: Stadt Leipzig 341,7 Promille; Stadt Dresden 173,4 Promille; Bautzen 108,0 Promille.

XIIId: Dresden-Neustadt 222,2 Promille; Stadt Leipzig 185,2 Promille; Dresden-Altstadt 185,2 Promille.

XIIIe: Stadt Leipzig 112,3 Promille; Stadt Dresden 109,7 Promille; Dresden-Altstadt 106,2 Promille.

XIIIf: Döbeln 190,1 Promille; Stadt Dresden 166,5 Promille; Flöha 137,9 Promille.

Im allgemeinen aber kann man sagen, daß, was die Anzahl der beschäftigten Personen und zu gleicher Zeit die Mannigfaltigkeit der Gewerbearten betrifft, die Stadt Dresden mit Umgebung an der Gruppe „Industrie der Nahrungs- und Genußmittel“ ganz besonders betheiligt ist.

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

2. Die Gewerbebetriebe.

b) Die einzelnen Betriebe.

7. Die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate.

Von Assessor Dr. **Georg Wächter.**

Einleitung.

Durch die Entwickelung des Maschinenwesens im 19. Jahrhundert hat die gesammte Weltwirthschaft eine vollständige Umgestaltung erfahren: Produktion und Verbrauch gewerblicher Güter haben sich vertausendfacht, Handel und Verkehr haben die Schranken politischer und natürlicher Grenzen durchbrochen und sich mit Volldampf über alle Länder und Meere der Erde ausgebreitet. Dadurch sind sie zugleich ein unendlich bedeutsamer Kulturfaktor für alle Völker der Erde geworden.

Die Anfänge maschineller Großbetriebe reichen zurück bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts und sind von England ausgegangen, wo ein größerer Bedarf textilgewerblicher Erzeugnisse für die Kolonien dazu nöthigte, eine möglichst gesteigerte Produktion anzustreben. Die ersten Erfolge darin wurden in der Spinnerei dadurch erzielt, daß in kurzer Aufeinanderfolge Hargreaves Jenny-Spinnmaschine (1768) und Arkrights Water-Spinnmaschine (1769) erfunden und in größerer Zahl in Betrieb gesetzt wurden. Verhältnißmäßig viel später kam die Maschinenweberei auf. Der erste mechanische Webstuhl wurde im Jahre 1786 durch den Pfarrer Cartrigt gebaut; er wies aber noch zu viel Mängel auf, als daß er zur Einführung hätte gelangen können, und wurde erst nach Erfindung der Jacquardmaschine (ums Jahr 1800) durch zweckentsprechende Verbesserungen für die Maschinenweberei verwendbar.

Zu den wichtigsten Erfindungen am Ausgange des 18. Jahrhunderts gehört unstreitig die doppelt wirkende Dampfmaschine von James Watt. Die vorher bekannte Dampfmaschine von Savary und Newcomen wurde wegen ihres unregelmäßigen Ganges nur zum Heben von Wasser in Bergwerken verwendet und arbeitete dabei überdies mit großem Kraftverlust. Watt ist es nach genau zwei Jahrzehnte (von 1762 bis 1782) andauernden Bemühungen gelungen, durch zweckentsprechende Anordnung des Cylinders, sowie durch Anbringung des Kondensators, des Regulators und des Schwungrades eine Dampfmaschine mit gleichmäßig wirkender Kraft bei vermindertem Wärmeverbrauch zu konstruiren. Erst durch diese Erfindung James Watts ist es möglich geworden, daß die Dampfmaschine das ganze 19. Jahrhundert hindurch als hauptsächlichster und wichtigster Krafterzeuger in Gewerbe, Handel und Verkehr gedient hat und wahrscheinlich noch viele Jahrzehnte hindurch die erste Stelle unter allen Motoren behaupten wird.

Die verschiedenartigsten Verwendungen der Dampfmaschine sind eine Errungenschaft des 19. Jahrhunderts, in dessen Verlauf die Technik überhaupt eine Unzahl von Maschinen, Instrumenten und Apparaten hervorgebracht hat, die sämmtlich den Zweck haben, menschliche oder thierische Kräfte zu ersetzen und dabei in der Regel eine stärkere Wirkung als diese auszuüben oder der Massenproduktion zu dienen, oder auch einen höheren Grad von Genauigkeit zu erzielen, als sie bei der Beschränktheit menschlicher Sinne ohne Maschinen oder Apparate erreicht werden kann. Eine Aufzählung aller dieser Maschinen und Apparate liegt außerhalb des Rahmens dieser Abhandlung; dagegen erscheint es berechtigt, einige derselben, die als besonders wichtige Erfindungen im Laufe des zur Rüste gehenden Jahrhunderts gelten und einen weiten und nachhaltigen Einfluß auf unsere kulturelle Entwickelung ausgeübt haben, wenigstens kurz zu erwähnen.

Es ist eine nur natürliche Erscheinung, daß der schöpferische Sinn der Menschen immer darauf gerichtet gewesen ist, wirklichen Bedürfnissen entgegenzukommen. Nachdem durch die Erfindung der Dampfmaschine die Möglichkeit einer erheblich gesteigerten Waarenproduktion gegeben war, entstand ganz von selbst das Bedürfniß nach verbesserten Transport- und Verkehrsmitteln. Am ehesten trat es in England auf, wo schon gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Liverpool und Manchester eine blühende Baumwollenindustrie entstand, auch die Kohlen- und die Eisenindustrie, die ganz besonders auf leistungsfähige Transportmittel angewiesen sind, binnen kurzer Zeit einen mächtigen Aufschwung genommen hatten. Da Landstraßen und Kanäle namentlich der Forderung schneller Güterbeförderung nicht genügen konnten, kam man sehr bald auf den Gedanken, die Dampfmaschine in den Dienst des Verkehrs zu stellen. Den ersten Erfolg in diesem Streben hatte der Amerikaner Robert Fulton zu verzeichnen, der im Jahre 1807 das erste Dampfschiff, den Raddampfer „Clermont" (44 Meter lang mit 3200 Zentnern Tragfähigkeit und einer Maschine von 18 Pferdekräften), vollendete und in Betrieb stellte. Dadurch bekam zunächst der Binnenschifffahrtsverkehr einen mächtigen Impuls, und es dauerte nicht lange, bis auch die Weltmeere mit Raddampfern befahren wurden. Seitdem hat die Technik unablässig an der Verbesserung im Schiffsbau gearbeitet. Der nächste epochemachende Fortschritt war die Einführung der Schiffsschraube durch den Engländer Smith im Jahre 1837, und in der Folgezeit hat man namentlich das Augenmerk darauf gerichtet, durch Anwendung größerer Maschinen die Tragfähigkeit und die Fahrgeschwindigkeit der Schiffe zu steigern. Besondere Aufgaben erwuchsen der Technik seit der Mitte unseres Jahrhunderts in Bezug auf den Bau von Kriegsschiffen, für welche neben großer Fahrgeschwindigkeit und starker Armirung der Schutz gegen feindliche Geschosse ein Haupterforderniß war. Die starke Durchschlagskraft der Geschosse führte zur Einführung gepanzerter Schiffe, deren erstes Napoleon III. im Jahre 1858 erbauen ließ.

Die Lokomotive ist ungefähr ein Vierteljahrhundert später in den Dienst des Verkehrs getreten, als das Dampfschiff. Man verwandte

sie zwar schon seit 1805 in Bergwerken, glaubte aber, daß die Reibung glatter Räder auf Schienen nicht ausreichen würde, um größere Lasten auf nur mäßig ansteigenden Bahnen zu befördern. Erst 1814 fand George Stephenson durch Versuche mit den Newcastler Kohlenbahnen, daß die Befürchtung ungenügender Reibung bei Verwendung glatter Räder ganz unbegründet war, und nach weiteren 11 Jahren endlich wurde die erste Eisenbahn von Stockton nach Darlington eröffnet. Nachdem Stephenson durch Einführung des Röhrenkessels die Leistungsfähigkeit der Lokomotive noch bedeutend erhöht hatte, folgten die Eisenbahnbauten schneller auf einander: es wurden dem Verkehr übergeben 1829 die Bahn von Liverpool nach Manchester, 1835 die erste belgische Bahn von Brüssel nach Mecheln, in demselben Jahre die erste deutsche Bahn von Nürnberg nach Fürth, 1837 eine Theilstrecke der ersten sächsischen Bahn zwischen Dresden und Leipzig.

Neben der Eisenbahn und fast gleichzeitig mit dieser wurde als weiteres wichtiges Verkehrsmittel die Telegraphie erfunden. Die ersten glücklichen Versuche mit elektrischen Telegraphen führte der Münchner Professor Samuel Thomas von Sömmering im Jahre 1809 aus, und 4 Jahre später telegraphirte er durch ein Kabel von über 3000 Meter Länge. Eine praktische Bedeutung hat aber der galvanische Telegraph Sömmerings nicht erlangt. Erst der elektromagnetische Telegraph, um dessen Erfindung sich Gauß, Weber, Morse, Steinheil und Siemens große Verdienste erworben haben, hat dem Nachrichtenverkehr besonders in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts eine vorher nicht entfernt geahnte Bedeutung gegeben. Im Jahre 1858 wurde das erste Kabel zwischen der alten und der neuen Welt gelegt; obwohl die Arbeit glücklich von statten ging und vollendet wurde, so hat sie doch nur zur Lehre für künftige Kabellegungen gedient, denn schon nach ganz kurzer Zeit hörte der Strom zwischen den Endstationen vollständig auf. Erst im Jahre 1866 gelang es, durch ein zweites Kabel eine dauernde Verbindung zwischen England und Amerika herzustellen. Seitdem hat der Telegraph sein Netz über die gesammte Erdoberfläche gespannt — dicht genug, um mit allen Ländern, in welche auch nur die Anfänge europäischer Kultur vorgedrungen sind, einen steten Nachrichtenverkehr unterhalten zu können.

Als neueste und epochemachende Schöpfung zur Förderung und Erleichterung des Verkehrswesens ist endlich das Telephon zu nennen, das der Gymnasiallehrer Philipp Reis im Jahre 1861 erfunden hat. Der Reische Apparat war aber noch zu unvollkommen, als daß er über wissenschaftliche Kreise hinaus ein größeres Interesse hätte beanspruchen können. Erst 16 Jahre später, im Jahre 1877, gelang es den Amerikanern Gray und Bell, ihn so zu verbessern, daß er binnen kurzer Zeit als Fernsprecher eingeführt werden konnte und weite Verbreitung gefunden hat.

Mit der Ausgestaltung des Verkehrswesens hat auch die Entwickelung der Gewerbe durch Erfindungen zahlreicher Maschinen und Apparate gleichen Schritt gehalten. Zu den wichtigsten Schöpfungen der Technik gehört wegen seiner großen Bedeutung für die Eisenindustrie der Dampfhammer, der von J. Nasmyth in Creuzot erfunden und im Jahre 1842 zum ersten Male in Betrieb genommen worden ist. Bis dahin hatte die Bearbeitung größerer Eisenmassen erhebliche Schwierigkeiten verursacht; nachdem aber eine Maschine erfunden war, durch die man einen Hammer von 1000 Centnern Gewicht wuchtig auf ein beliebiges Werkstück niedersausen lassen konnte und dessen Handhabung gleichwohl einfach und leicht genug war, um auch den leisesten Druck ausüben zu können, so war damit die Möglichkeit geschaffen, auch den Widerstand großer Eisenblöcke verhältnißmäßig leicht zu überwinden.

Unter den wichtigsten Erfindungen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind insbesondere auch drei zu nennen, die der Förderung der Wissenschaft und der geistigen Ausbildung der Völker wichtige Dienste geleistet haben; sie betreffen die Stahlfeder, die Papiermaschine und die Schnelldruckpresse. Messingene, silberne und stählerne Federn gab es schon im Anfang des 19. Jahrhunderts; sie waren aber noch viel zu unvollkommen und nebenbei auch zu theuer, als daß sie dem Gänsekiel erfolgreiche Konkurrenz hätten machen können. Erst James Perry verbesserte die Fabrikation im Jahre 1830 so, daß die Stahlfeder allgemein sich einzubürgern begann. Während der ersten Jahrzehnte gab es nur in England Stahlfederfabriken; die erste deutsche wurde im Jahre 1856 von Heintze & Blankertz in Berlin errichtet.

Die erste Papiermaschine in Deutschland wurde im Jahre 1819 erbaut, nachdem sie bereits 20 Jahre vorher von einem Engländer erfunden worden war. Vorher hatte man das Papier mit Benutzung von Handapparaten nur in Bogen anfertigen können, während mit Einführung der sogen. Schüttelmaschine alle zur Papierbereitung erforderlichen Arbeiten durch mechanische Vorrichtungen ausgeführt und das fertige Produkt als ein endloses Papierband gewonnen und aufgerollt wurde. Fast zu derselben Zeit, da sich der maschinenmäßige Betrieb der Papierfabrikation einführte, hatte auch die Buchdruckerkunst einen gewaltigen Fortschritt zu verzeichnen. Ein Sachse Namens Friedrich König, der bei Breitkopf & Härtel in Leipzig als Buchdrucker gelernt hatte, erfand zu Anfang des 19. Jahrhunderts die sogenannte Schnellpresse und konnte sich bereits im Jahre 1811 seine Cylindermaschine patentiren lassen, durch welche mit Ausnahme des Einlegens der Druckbogen alle erforderlichen Verrichtungen selbstthätig ausgeführt wurden und 800 Bogen pro Stunde gedruckt werden konnten. Durch diese wichtige Erfindung wurde das Buchdruckgewerbe mit einem Schlage auf eine wesentlich höhere Stufe gehoben, und namentlich größere Tageszeitungen, die vorher mit der Handpresse die an sie gestellten Anforderungen kaum noch erfüllen konnten, hatten in der Cylinderdruckmaschine ein überaus leistungsfähiges und darum schätzbares Hülfsmittel erhalten.

Eine weitere Maschine von außergewöhnlicher Bedeutung nicht nur für einzelne Gewerbezweige, sondern auch für die privatwirthschaftlichen Verhältnisse ungezählter Familien, deren Erfindung in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts fällt, ist die Nähmaschine, die vom Jahre 1846 an einen Siegeszug durch alle Länder der Welt gehalten hat. In Deutschland gehört sie fast zu den unentbehrlichen Ausstattungsstücken jeder bürgerlichen Familie, weil es der Hausfrau mit Hülfe der Nähmaschine möglich ist, die einfachsten Wäsche- und Garderobestücke für die Familie selbst anzufertigen. Thatsächlich dürfte es keine zweite Maschine geben, die eine gleich große oder gar größere Verbreitung gefunden hat wie die Nähmaschine, und die sich als Arbeitsmaschine Gewerbtreibender wie als Ausstattungsstück für Hausfrauen gleich nutzbringend erwiesen hat.

Von den wichtigsten Erfindungen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde im Anschluß an ältere Verkehrsmittel bereits das Telephon erwähnt. Mit der gleichen, wenn nicht größeren Berechtigung ist insbesondere noch der Erfindung einzelner Kraftmaschinen zu gedenken, die von ganz außerordentlichem Einfluß auf die Entwickelung unserer gewerblichen Verhältnisse geworden sind. Die Dampfmaschine eignet sich nicht zum Betriebe aller Arten von Arbeitsmaschinen, weil sie größere Anlagen erfordert und namentlich mit Vortheil nur da zur Verwendung kommen kann, wo es sich um Ausübung stärkerer Kräfte handelt. Dem Bedürfniß nach Motoren für kleinere Arbeitsmaschinen, die leicht in und außer Betrieb gesetzt werden können und geringer Wartung bedürfen, entsprach die im Jahre 1862 von Nikolaus August Otto fertiggestellte erste Gaskraftmaschine, die nach dem von dem Franzosen Lenoir entdeckten Prinzip, die Explosivkraft eines Gemisches von Steinkohlengas und atmosphärischer Luft als treibende Kraft zu verwenden, konstruirt worden ist. Trotz seines geräuschvollen Ganges wurde der Ottosche Gasmotor auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1867 mit dem ersten Preise gekrönt, weil er neben anderen französischen Fabrikaten das günstigste Verhältniß zwischen Gasverbrauch und Kraftäußerung aufwies.

Außer dem Gasmotor sind zum Betriebe kleiner Arbeitsmaschinen noch der Petroleum- und der Benzinmotor erfunden worden, die namentlich in solchen Orten Verwendung gefunden haben, wo es keine Gasanstalten giebt.

Vielleicht die bedeutsamste Erfindung in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts ist die Dynamomaschine, weil sie einmal in den verschiedensten Größen hergestellt und unendlich vielen Zwecken dienstbar gemacht werden kann, hauptsächlich aber, weil sie die doppelte Fähigkeit besitzt, durch eine ihr übertragene Bewegung elektrischen Strom zu erzeugen, und umgekehrt den ihr zugeführten Strom in eine mechanische Bewegung oder Kraft umzusetzen, und weil überdies mit Hülfe der Dynamomaschine die an einem bestimmten Orte wirkende Kraft durch einfache Leitungsdrähte nach beliebigen andern Orten übertragen werden kann. Mit der Erfindung der Dynamomaschine ist die für die Zukunft unendlich wichtige Aufgabe, gewaltige Naturkräfte, wie den Niagarafall, Ebbe und Fluth, Winde und Ströme 2c., in den Dienst der Menschheit zu stellen, im Prinzip gelöst. Die erste magnetelektrische Maschine wurde schon im Jahre 1832 erbaut, besaß aber nur rein wissenschaftlichen Werth. Obwohl sich seitdem viele Gelehrte um die weitere Erforschung des elektromagnetischen Prinzips Verdienste erworben haben, auch verschiedene verbesserte magnetelektrische Maschinen, u. a. von Gramme und Schuckert, gebaut worden sind, so gelang es doch erst dem großen deutschen Gelehrten Werner v. Siemens im Jahre 1867, eine dynamoelektrische Maschine zu bauen, durch welche die Elektrizität mit großem Vortheil technisch verwerthet werden kann und bei welcher die Elektrizität lediglich durch einen Aufwand mechanischer Kraft erzeugt wird. Seit der kurzen Zeit ihres Bestehens hat die Dynamomaschine die verschiedenartigste Verwendung als Elektromotor gefunden: die Erzeugung elektrischen Lichts, der Betrieb elektrischer Straßen- und Eisenbahnen beispielsweise gehören zu den neuesten Errungenschaften der Technik, die lediglich der Erfindung der Dynamomaschine zu danken sind.

Als epochemachende Erfindungen des zu Ende gehenden Jahrhunderts mögen schließlich noch der Phonograph von Edison (1877) und die Sichtbarmachung der dunklen Lichtstrahlen (Röntgenstrahlen) Erwähnung finden. Die letzteren erscheinen namentlich geeignet, den medizinischen Wissenschaften und der Chirurgie hervorragende Dienste zu leisten.

In den vorstehenden Zeilen ist der Versuch gemacht worden, die hauptsächlichsten Erfindungen des 19. Jahrhunderts

aufzuführen und damit gewissermaßen den Rahmen zusammenzustellen, innerhalb dessen jene Unzahl von Maschinen, Werkzeugen und Apparaten verschiedenster Art konstruirt worden sind, die gegenwärtig als Kraft- oder Arbeitsmaschinen in Gewerbe, Handel und Verkehr aller Völker der Erde Verwendung finden. Die sächsische Bevölkerung ist in der Anfertigung von Maschinen, Apparaten und Werkzeugen nicht hinter derjenigen anderer Staaten zurückgeblieben, sie kann sich vielmehr rühmen, daß ihre Gelehrten, Techniker und Industriellen vielfach bahnbrechend vorangegangen sind. Lokomotiven für Eisenbahnen wurden anfangs nur in England gebaut; Johann Friedrich Borsig in Berlin und Richard Hartmann in Chemnitz aber haben sich das große Verdienst erworben, den Maschinenbau derart gehoben zu haben, daß sächsische und preußische Lokomotiven den englischen an Leistungsfähigkeit vollständig gleichkommen, und daß in anderen Ländern das deutsche Fabrikat vor englischem vielfach bevorzugt wird. Ebenso steht Sachsen in der Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen, die besonders in Leipzig zu Hause ist, der Spinnerei- und Webereimaschinen, für die Chemnitz ein Hauptplatz ist, der Nähmaschinen, die u. a. Dresden in großer Zahl und vorzüglicher Qualität liefert, durchaus auf der Höhe der Zeit. Die anerkannt besten Werkzeugmaschinen sind seit länger als 40 Jahren aus Manchester und Chemnitz bezogen worden, und seit etwa 35 Jahren haben Blechbearbeitungsmaschinen aus Aue im In- und Auslande eine immer steigende Nachfrage erfahren. Was die Zeitmeßinstrumente anlangt, so werden Glashütter Taschenuhren heute noch den berühmten Schweizer Fabrikaten vorgezogen. Musikinstrumente aus Sachsen erfreuen sich allenthalben des besten Rufes, theils weil sie, wie Geigen und Blasinstrumente, billig und dabei sehr preiswerth sind, theils auch weil sie, wie Flügel und Pianinos, einen Vergleich mit den besten Erzeugnissen ihrer Art überhaupt aushalten. In der Anfertigung mathematischer, physikalischer und chemischer Instrumente und Apparate sind sächsische Techniker ganz besonders schöpferisch thätig gewesen, dank der bereits vor 25 Jahren von der sächsischen Staatsregierung getroffenen und überaus bewährten Einrichtung, in der ersten Pflegstätte für technische Wissenschaften, in den Räumen der Königlichen Technischen Hochschule zu Dresden, ein mechanisches Institut errichten zu lassen, damit Theorie und Praxis gemeinsam arbeiten und sich gegenseitig befruchten und unterstützen können. Wie nutzbringend sich diese Verbindung erwiesen hat, lehren die zahlreichen Apparate, die aus dem mechanischen Institut hervorgegangen und theilweise für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes geradezu unentbehrlich geworden sind. Es gilt dies insbesondere von den Brückenprüfungsapparaten, die Technikern als Spannungszeichner, Biegungszeichner, Horizontalschwingungszeichner, Formänderungsmesser bekannt sind. Von anderen Erzeugnissen der Feinmechanik sind Spezialitäten des mit der Königl. Sächsischen Technischen Hochschule äußerlich in Verbindung stehenden mechanischen Instituts Festigkeitsprüfer verschiedenster Art (u. a. als Papierprüfer), technische Maschinen und Apparate für Unterrichtszwecke, unter denen namentlich die verbesserten Töplerschen Influenzmaschinen wegen ihrer außerordentlich vervollkommneten Konstruktion von den Physikern aller Staaten anerkannt und vor anderen Influenzmaschinen bevorzugt werden.

Endlich bestehen für elektrische Maschinen und Anlagen in oder bei Dresden, Leipzig und Chemnitz Fabriken von höchst respektabler Bedeutung, die bei dem weiten Felde, das der Elektrotechnik noch offen steht, theilweise schon in allernächster Zeit noch beträchtliche Erweiterungen erfahren werden.

Die Statistik lehrt ebenfalls, daß die Fabrikation von Maschinen, Instrumenten und Apparaten aller Art in Sachsen seit der Mitte dieses Jahrhunderts ganz außerordentlich zugenommen hat. Vor dem Inkrafttreten der Gewerbeordnung vom 15. Oktober 1861 haben drei Erhebungen über die gewerblichen Verhältnisse im Königreiche Sachsen stattgefunden. Die erste von ihnen hat der Statistische Verein am 3. Dezember 1846 veranstaltet* und zwar für die einzelnen Zweige der hier in Betracht gezogenen Gewerbegruppe mit dem Ergebniß, daß die folgenden Zahlen ermittelt wurden:

Hauptergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1846.

Gewerbearten	Werkstätten	Meister	Gehülfen oder Gesellen	Lehrlinge	Erwerbsthätige Personen überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Büchsenmacher	133	134	64	18	216
Barometermacher, Mechaniker, Optiker	146	145	150	87	382
Instrumentenmacher (chirurgische J.)	10	9	15	2	26
Instrumentenmacher (musik. J.)	329	337	182	62	581
Orgelbauer	21	20	20	2	42
Schiffbauer	.	30	67	2	99
Stellmacher u. Wagner	1978	1912	839	325	3076
Uhrmacher	351	352	136	120	608
Wagenwindenmacher	14	15	14	5	34

Außerdem gab es schon im Jahre 1846 noch 232 nicht näher bezeichnete Maschinenfabriken, in denen 11 männliche Arbeiter unter 14 Jahren und 2231 männliche und 8 weibliche Arbeiter über 14 Jahre beschäftigt wurden.

Die nächste Erhebung über „Berufs- und Erwerbsklassen" erfolgte schon am 3. Dezember 1849; sie lag also zeitlich der ersten Zählung so nahe, daß die Unterschiede zwischen beiden Zählungsergebnissen nicht sehr groß sein können. Die Zahlen der Erwerbsthätigen der Gruppe „Maschinen, Instrumente und Apparate" in Jahre 1849 weist die folgende Zusammenstellung nach:

Hauptergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1849.

Gewerbearten	Meister und Fabrikanten männl.	Meister und Fabrikanten weibl.	Gesellen, Gehülfen männl.	Gesellen, Gehülfen weibl.	Lehrlinge männl.	Erwerbsth. Personen überhaupt männl.	Erwerbsth. Personen überhaupt weibl.	Männl. und weibl. Pers.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Büchsenmacher	149	.	87	1	33	269	1	270
Musikinstrumenten- und Saitenmacher	1024	3	594	22	200	1818	25	1843
Schiffbauer	25	.	106	.	3	134	.	134
Stellmacher u. Wagner	2054	23	735	.	403	3192	23	3215
Uhrmacher	416	6	204	2	89	709	8	717
Mechaniker, Optiker	196	1	151	.	86	433	1	434

Außerdem wurden noch als „Maschinenbauer aller Art" 77 männliche Unternehmer, 581 männliche und 1 weiblicher Arbeiter, zusammen 659 Personen ermittelt. Gegen das Jahr 1846 haben fast alle Gewerbearten eine kleine Zunahme der

* Mittheilungen des Statist. Vereins für das Königreich Sachsen, Achtzehnte Lieferung, 1849.

erwerbsthätigen Personen aufzuweisen. Groß erscheint die Zunahme nur bei den Instrumenten- und Saitenmachern, was vermuthlich daraus zu erklären ist, daß im Jahre 1846 eine Anzahl Instrumentenfabrikanten unter die Maschinenfabrikanten gerechnet worden ist.

Die dritte statistische Aufnahme der Bevölkerung „nach Standes- und Berufsklassen" erfolgte am 6. Dezember 1861. Bei der Ausbereitung ist nicht nur Geschlecht und Stand der Gewerbetreibenden, ob Fabrikant, Meister, Geselle, Gehülfe, Lehrling oder Arbeiter, sondern auch das Alter derselben dadurch berücksichtigt worden, daß alle Erwerbsthätigen in Personen unter und bis mit 14 Jahren, in solche über 14 bis mit 24 Jahren und in solche im Alter von über 24 Jahren getrennt worden sind. Die Hauptergebnisse für die Gruppe „Maschinen, Instrumente und Apparate" der 1861er Gewerbezählung sind in der folgenden Uebersicht zusammengestellt:

Hauptergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1861.

Gewerbearten	Meister, Fabrikanten, Prinzipale		Direktions- und Aufsichtspersonal		Gehülfen und Lehrlinge		Erwerbsthätige Personen überhaupt		Männl. und weibl.
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Pianofortefabrikanten und -Stimmer	101	.	3	.	213	.	317	.	317
Verfertiger musikal. Instrumente, Darmsaitenmacher, Orgelbauer	939	12	10	1	1341	184	2290	197	2487
Schiffbauer	10	.	.	.	133	.	143	.	143
Stellmacher, Wagner	2165	19	.	.	1667	.	3832	19	3851
Wagenfabrikation	6	.	12	.	242	.	260	.	260
Uhrmacher	536	12	.	.	493	5	1029	17	1046
Mechaniker, Verfertiger optischer u. physikalischer Instrumente	211	6	8	.	166	.	385	6	391
Verfertigung chirurgischer Instrumente, Bandagisten	11	.	.	.	12	1	23	1	24
Großer Maschinenbau, Mühlenbau, Spritzenfabrikation	429	2	219	.	3329	1	3977	3	3980
Kleiner Maschinenbau, einschl. Kratzenfabrikation	410	9	8	.	425	71	843	80	923

Die Büchsenmacher konnten in die vorstehende Uebersicht nicht aufgenommen werden, weil sie bei der Zählung von 1861 mit den Schlossern und Kleinschmieden zu einer Gewerbeart zusammengefaßt worden sind. Ein Vergleich der beiden letzten Uebersichten lehrt, daß die Zahl der Erwerbsthätigen in fast allen der angeführten Gewerbearten bedeutend zugenommen hat. Auffallend groß ist diese Zunahme bei den Musikinstrumentenmachern (einschl. Pianofortefabrikanten) und bei den Uhrmachern. Dieser Vergleich läßt aber auch noch eine andere sehr interessante Thatsache erkennen: im Jahre 1849 war die Zahl der Meister und Fabrikanten viel größer, als die Zahl der Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge zusammengenommen; auf je 100 Meister und Fabrikanten kamen 73 Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge. Bis zum Jahre 1861 hatte sich dieses Verhältniß derart verschoben, daß die selbständigen Meister und Fabrikanten gegen die unselbständigen Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge bedeutend in die Minderzahl gerathen waren, denn es kamen am 3. Dezember 1861 auf 100 Fabrikanten und Meister nahezu 164 Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge. Während die Zahl der selbständigen Meister und Unternehmer von 1849 bis 1861 eine Zunahme von 4046 auf 5205 (um 28,6 Prozent) erfahren hatte, war die Zahl der Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge in derselben Zeit von 2915 auf 8521, d. i. um mehr als 192 Prozent, gestiegen. Man ersieht daraus, daß schon vor Einführung der Gewerbefreiheit ein starkes Anwachsen der unselbständigen Gewerbtreibenden stattfand.

Die nächste Gewerbezählung fand in Verbindung mit der Volkszählung am 1. Dezember 1871 statt. Die daraus gewonnenen Ergebnisse können aber zu einem Vergleich hier nicht herangezogen werden, weil die Ausbereitung nur mit Unterscheidung von 7 Berufsabtheilungen erfolgt ist. Um so mehr ist aber bei der Ausbereitung der nächsten Gewerbestatistik, die in Verbindung mit der Volkszählung am 1. Dezember 1875* erhoben wurde, auf Einzelheiten Rücksicht genommen worden. Es ist nicht nur das Arbeitspersonal nach Berufsstellung, Geschlecht und Alter unterschieden worden, sondern es hat auch eine Trennung der Großbetriebe (mit mehr als 5 Gehülfen) von den Kleinbetrieben (ohne oder mit nicht mehr als 5 Gehülfen) stattgefunden. Die Hauptergebnisse der 1875er Gewerbezählung der Gruppe „Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate" sind in der folgenden Uebersicht (S. 103) zusammengestellt.

Der erste Blick auf diese Tabelle lehrt, daß die Ausbereitung des Materials im Jahre 1875 wesentlich verschieden von der im Jahre 1861 war, und daß infolgedessen eine Vergleichung der Zahlen aus beiden Erhebungsjahren nur in sehr beschränktem Maße möglich ist. Trotzdem erkennt man ohne Weiteres, daß die Zahl der Erwerbsthätigen in der Gruppe „Maschinen, Instrumente und Apparate" bis 1875 wieder bedeutend zugenommen hat. So ist beispielsweise die Zahl der Erwerbsthätigen bei der Fabrikation von Musikinstrumenten von 2804 im Jahre 1861 auf 5127 im Jahre 1875 gestiegen. Mit der Anfertigung optischer, physikalischer und chemischer Instrumente waren 1861 nur 391, im Jahre 1875 aber 964 Personen beschäftigt, und die Zahl der Verfertiger von Zeitmeßinstrumenten ist in derselben Zeit von 1046 auf 1429 gestiegen.

Bemerkenswerth ist, daß das Zahlenverhältniß der Inhaber und Geschäftsleiter zu den unselbständigen Gehülfen, Arbeitern rc.

* Jahrg. 1877, Heft III und IV dieser Zeitschrift.



sich auch nach dem Jahre 1861 nach derselben Richtung weiter geändert hat, wie vorher. Die Zahl der Meister, Fabrikanten und Prinzipale hat sich in der Periode 1861 bis 1875 von 5205 auf 6611 erhöht, diejenige der Gehülfen und Arbeiter aber von 8521 auf 22038; während sonach die selbständigen Meister, Fabrikanten und Prinzipale um 27 Prozent zugenommen haben, beträgt die Zunahme der unselbständigen Gesellen, Gehülfen und Arbeiter nahezu 159 Prozent. Diese Erscheinung wird bedingt durch die fortwährende Vermehrung der Arbeits- und Kraftmaschinen und die dadurch herbeigeführte Vergrößerung der Betriebe. Auch die starke Vermehrung des kaufmännischen und technischen Aufsichtspersonals (von 261 im Jahre 1861 auf 884 im Jahre 1875) ist eine Folge der Betriebsvergrößerungen.

Hauptergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1875.

Gewerbearten	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Betriebe überhaupt	Inhaber, Geschäftsleiter		Kaufmännisches und technisches Aufsichtspersonal		Andere Personen (Gehülfen, Arbeiter ꝛc.)		Erwerbsthätige Personen überhaupt		Männl. und weibl. Erwerbsthätige
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Maschinen, Werkzeuge, Apparate	1037	89	1126	1120	21	800	2	15010	176	16930	199	17129
2. Transportmittel mit Ausschluß v. Lokomotiven	2435	49	2484	2434	6	3	.	1873	6	4310	12	4322
a) Wagenbau	2420	47	2467	2416	6	3	.	1768	6	4187	12	4199
b) Schiffsbau	15	2	17	18	.	.	.	105	.	123	.	123
3. Schußwaffen	76	1	77	77	.	.	.	45	.	122	.	122
4. Mathematische, physikalische und chemische Instrumente und Apparate	241	21	262	251	2	11	.	654	46	916	48	964
a) Betriebe für Instrumente und Apparate	233	17	250	242	2	10	.	641	46	893	48	941
b) Betriebe f. Telegraphenanlag. u. Apparate	3	2	5	4	.	1	.	12	.	17	.	17
c) Betriebe f. anatom. u mikrosk. Präparate	5	2	7	5	.	.	.	1	.	6	.	6
5. Zeitmeßinstrumente	788	21	809	787	6	2	.	627	7	1416	13	1429
6. Musikinstrumente	1791	8	1799	1737	77	41	1	2983	288	4761	366	5127
7. Chirurgische Instrumente	72	13	85	72	.	1	.	59	3	132	3	135
8. Beleuchtungsapparate, Lampen	16	1	17	20	1	23	.	255	6	298	7	305
Summe	6456	203	6659	6498	113	881	3	21506	532	28885	648	29533

Die vorletzte Gewerbezählung hat im Jahre 1882 stattgefunden, nicht wie die früheren im Dezember und in Verbindung mit der Volkszählung, sondern mitten im Sommer als selbständige Erhebung, damit die Zählungsresultate nicht durch die Beschränkungen beeinträchtigt würden, welche die Härten des Winters einzelnen Gewerbearten auferlegen. Für die Gruppe „Maschinen, Instrumente und Apparate" dürfte der Umstand, daß die Zählung an einem Sommertage stattgefunden hat, ohne nennenswerthe Bedeutung sein, weil die Fabrikation von Maschinen und Apparaten von den Witterungsverhältnissen wenig oder gar nicht abhängig ist. Bei der Bearbeitung der 1882er Gewerbezählung sind wesentlich mehr Gewerbearten unterschieden worden, als bei allen früheren Gewerbestatistiken; während beispielsweise bis zum Jahre 1875 alle Arten von Maschinenfabriken zusammengefaßt wurden, sind bei der Gewerbezählung von 1882 die Fabriken für Dampfmaschinen, Lokomotiven und Lokomobilen, landwirthschaftliche Maschinen, Spinnerei- und Webereimaschinen und Nähmaschinen je für sich gehalten und aufgeführt worden. Die hauptsächlichsten Ergebnisse der Gewerbestatistik von 1882 (Gruppe Maschinen, Instrumente und Apparate) sind in der Tabelle S. 104 nachgewiesen.

Wenn auch die Zahlen aus den beiden Tabellen für die Hauptergebnisse der Gewerbezählungen in den Jahren 1875 und 1882 nur mit Vorsicht gegen einander verglichen werden dürfen, weil nicht nur die Erhebung im Jahre 1882 viel umfassender gewesen ist als 1875, sondern auch für die Aufbereitung vielfach andere Grundsätze aufgestellt waren, so geht doch aus beiden Uebersichten offenkundig hervor, daß die Erwerbsthätigen der ganzen hier behandelten Gruppe bedeutend zugenommen haben, daß mithin auch die Produktion entsprechend größer geworden sein muß. Allein die Zahl der bei der Maschinenfabrikation beschäftigten Personen ist von 17129 auf 24545, also um 43 Prozent gestiegen. Beträchtlich ist namentlich auch die Zunahme der Erwerbsthätigen im Wagen- und Schiffsbau von 4322 auf 6991 (um 62 Prozent) und in der Fabrikation von Musikinstrumenten von 5127 auf 7888, d. i. um 54 Prozent. In der ganzen Gruppe für Maschinen, Instrumente und Apparate ist die Zahl aller Erwerbsthätigen von 29533 auf 43132, d. i. um 46 Prozent, die Zahl der Inhaber und Geschäftsleiter von 6611 auf 8162, d. i. um 23 Prozent, die Zahl der Verwaltungs- und Aufsichtspersonen von 884 auf 1836, d. i. um 108 Prozent, und die Zahl der Gehülfen, Arbeiter ꝛc. von 22038 auf 33134, d. i. um 50 Prozent, gestiegen. Seit dem Jahre 1846 hat sich speziell das Zahlenverhältniß der selbständigen Meister, Unternehmer, Fabrikanten ꝛc. einerseits und der unselbständigen Gesellen, Lehrlinge, Gehülfen und Arbeiter andererseits folgendermaßen geändert. Es wurden gezählt:

	Meister, Unternehmer, Fabrikanten ꝛc.	Gesellen, Lehrlinge, Gehülfen ꝛc.
1846	2954	2110
1849	3897	2716
1861	4870	8283
1875	6611	22038
1882	8162	33134

Es betrug sonach die Zunahme

	der Meister, Unternehmer 2c.	der Gehülfen, Gesellen 2c.
von 1846 bis 1849	32 Prozent	29 Prozent
„ 1849 „ 1861	25 „	205 „
„ 1861 „ 1875	36 „	166 „
„ 1875 „ 1882	23 „	50 „

und es kamen auf je 100 Inhaber, Meister, Fabrikanten, Unternehmer 2c. im Jahre 1846: 71, 1849: 70, 1861: 170, 1875: 333 und 1882: 406 unselbständige Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Arbeiter 2c.

Man ersieht aus diesen Zahlen, daß sich das Verhältniß der Selbständigen zu den Gehülfen, Gesellen, Arbeitern 2c. in der Maschinenindustrie während des letzten halben Jahrhunderts ganz außerordentlich geändert hat; während die Meister noch im Jahre 1849 die überwiegende Mehrzahl aller Erwerbsthätigen bildeten, waren die Unselbständigen den Betriebsinhabern oder Meistern im Jahre 1882 numerisch mehr als vierfach überlegen. Die Maschinenfabrikation hat sich seit Jahrzehnten im Wesentlichen günstiger Konjunkturen zu erfreuen gehabt, weil sie durch die andauernden Fortschritte der Technik immer neue Impulse erhielt. Es erscheint darum erklärlich, daß der jüngere Nachwuchs aus anderen Gewerben theilweise zur Maschinenindustrie übergegangen ist. Die Landwirthschaft hat seit langen Jahren über stetig zunehmenden Gesindemangel geklagt, der dadurch herbeigeführt wurde, daß neben dem großstädtischen Leben einzelne Industriezweige durch hohe Löhne eine starke Anziehungskraft auf die ländliche Arbeiterbevölkerung ausübten. Vermuthlich hat auch die Maschinenindustrie im Laufe der letzten Jahrzehnte so manchen Gesellen, Gehülfen oder Lehrling in ihren Dienst gestellt, der aus ländlichen Arbeiterkreisen hervorgegangen ist.

Hauptergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1882.

Gewerbearten	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Betriebe überhaupt	Inhaber, Geschäftsleiter		Verwaltungs- und Aufsichtspersonal		Andere Hülfspersonen (Gehülfen, Arbeiter 2c.)		Erwerbsthätige Personen überhaupt		Männl. u. weibl. Erwerbsthätige zusammen
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Maschinen und Apparate	1372	172	1544	1386	33	1472	1	21492	161	24350	195	24545
b) Wagen- und Schiffsbau	2489	250	2739	2384	11	202	.	4381	13	6967	24	6991
c) Schußwaffen	61	9	70	62	.	.	.	42	.	104	.	104
d) Zeitmeßinstrumente (Uhrmacherei)	928	60	988	918	9	5	.	704	8	1627	17	1644
e) Musikinstrumente	2892	80	2972	2533	380	82	1	4531	361	7146	742	7888
f) Mathem., physik., chem. u. chirurg. Instrumente 2c.	412	89	501	412	11	37	.	845	115	1294	126	1420
g) Verfertigung von Lampen u. anderen Beleuchtungsapparaten	18	3	21	23	.	36	.	390	91	449	91	540
Summe	8172	663	8835	7718	444	1834	2	32385	749	41937	1195	43132

Zahl und Größenklassen der Gewerbebetriebe.

Die Zahl der im Königreiche Sachsen am 14. Juni 1895 vorhandenen Betriebe für Fabrikation von Maschinen, Instrumenten und Apparaten betrug nach Tabelle 1 10452, worunter 9619 Hauptbetriebe und 833 Nebenbetriebe sich befanden. Im Jahre 1882 wurden 8835 Betriebe (8172 Hauptbetriebe und 663 Nebenbetriebe) gezählt, sodaß während des 13jährigen Zeitraumes zwischen beiden Erhebungen die Hauptbetriebe um 1447 (17,7 Prozent) und die Nebenbetriebe um 170 (25,6 Prozent) zugenommen haben. Für alle Betriebe zusammen beträgt die Zunahme 1617 oder 18,3 Prozent.

Was zunächst die Hauptbetriebe anlangt, so haben nicht alle Gewerbeklassen und Gewerbearten an der Zunahme theilgenommen; denn es wurden gezählt

Hauptbetriebe für:	1882	1895
Maschinen und Apparate	1157	1319
Mühlenbau	215	150
Wagen- und Schiffsbau	2489	2648
Zeitmeßinstrumente	928	1208
Musikinstrumente	2892	3401
Mathematische, physikalische, chemische, chirurgische und elektrische Maschinen und Apparate	412	813
Lampen u. andere Beleuchtungsapparate	18	36

Nach dieser Gegenüberstellung hat sich die Zahl der Hauptbetriebe für Maschinen und Apparate überhaupt um 162 oder 14 Prozent erhöht, und zwar hauptsächlich infolge einer ziemlich starken Vermehrung der Fabriken für Spinnerei- und Webereimaschinen und der unter VI a 8 der Tabelle 1 aufgeführten Betriebe für Maschinen und Apparate verschiedener Art. Dagegen hat sich in der Zeit von 1882 bis 1895 die Zahl der Fabriken (Hauptbetriebe) für Dampfmaschinen, Lokomotiven und Lokomobilen von 43 auf 21 und die Zahl der Fabriken für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe von 177 auf 146 vermindert. Die anscheinend starke Abnahme der Hauptbetriebe für Lokomotiven-, Lokomobilen- und Dampfmaschinenbau erklärt sich vielleicht daraus, daß verschiedene Fabriken, die im Jahre 1895 der Gewerbeart a 8 für Maschinen und Apparate anderer (nicht besonders genannter) Art zugerechnet worden sind, bei Aufbereitung der Gewerbestatistik vom Jahre 1882 den Betrieben für Fabrikation von Dampfmaschinen zugezählt worden sind. Die Zahl der Hauptbetriebe für Nähmaschinenfabrikation ist während des hier in Betracht gezogenen 13jährigen Zeitraumes von 64 auf 70 gestiegen, diejenige für Herstellung von Zentralheizanlagen von 19 auf 39. Die letztere Thatsache lehrt, daß die Technik neuerdings auch in der Verbesserung der Heizanlagen raschere Fortschritte macht, und daß das alte, zweifellos verhältnißmäßig kostspielige und viel Pflege und Bedienung erforderliche System der Heizung durch Zimmeröfen wenigstens

bei Neuanlagen vielleicht bald allgemein durch ein besseres ersetzt werden kann.

Eine starke Abnahme hat seit dem Jahre 1882 die Zahl der Hauptbetriebe für Mühlenbau erfahren. Der Mühlenbau ist thatsächlich nicht erst seit 1882 immer mehr zurückgegangen, weil die kleinen Mühlen in neuerer Zeit zu sehr unter der Konkurrenz der großen Dampfmühlen zu leiden haben. Die großen Mühlen besorgen heutzutage nicht blos das Geschäft des Mahlens, sondern sind gleichzeitig durch den Handel mit Getreide, Mehl und Kleie stark engagirt. Auch durch die gegen früher veränderte Art des Wirthschaftsbetriebes der ländlichen Bevölkerung ist den kleinen Müllern der Boden unter den Füßen abgegraben worden. Früher war es üblich, daß der große und kleine Landwirth das selbsterbaute Getreide zum Theil auch selbst verzehrte. Heute pflegt der Landwirth sein Getreide bis auf das Saatkorn und die nöthigen Futtervorräthe zu verkaufen und das für den Haushalt gebrauchte Brot vom Bäcker zu beziehen.

Verhältnißmäßig bedeutend haben seit 1882 die Hauptbetriebe der Uhren- und Musikinstrumentenfabrikation zugenommen, während die Fabriken für Lampen und Beleuchtungsapparate, sowie für mathematische, physikalische, chemische ꝛc. Instrumente und Apparate eine geradezu außergewöhnlich große Zunahme erfahren haben. Die starke Vermehrung der Lampenfabriken ist zum Theil auf die erfreulichen technischen Fortschritte zurückzuführen, die in den letzten Jahrzehnten im Beleuchtungswesen gemacht worden sind. Die Einführung des elektrischen Lichtes, die Erfindung des Gasglühlichtes, des Spiritusglühlichtes, in neuester Zeit des Acetylengases, die Konstruktion verbesserter Brenner für Petroleumbeleuchtung haben auch die Errichtung vieler neuer Lampenfabriken zur Folge gehabt. Die Fabriken für mathematische, physikalische ꝛc. Instrumente und Apparate aller Art sind besonders infolge der Fortschritte der Elektrotechnik während der letzten Jahrzehnte beträchtlich vermehrt worden.

Die Zahl der jeweilig in einem Gewerbe vorhandenen **Nebenbetriebe** ist besonders von den geschäftlichen Konjunkturen abhängig. Bestehen für eine bestimmte Branche günstige Zeiten, so wird sie offenbar mehr Gelegenheit zum Nebenverdienst bieten, als wenn die Absatzverhältnisse ungünstig sind und der Verdienst niedrig ist. Durch die Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 wurden in der Gruppe Maschinen, Instrumente, Apparate ꝛc. 833 Nebenbetriebe, darunter 782 Alleinbetriebe ohne Motoren und 51 Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren, ermittelt. Im Jahre 1882 betrug die Zahl der Nebenbetriebe nur 663, sodaß eine Zunahme um 170 oder nahezu 26 Prozent stattgefunden hatte. Auf die einzelnen Gewerbeklassen der hier in Betracht gezogenen Gruppe vertheilten sich die Nebenbetriebe folgendermaßen; es betrug die Zahl der Nebenbetriebe für

	1882	1895
Maschinen und Apparate	142	60
Mühlenbau	30	21
Wagen- und Schiffsbau	250	268
Zeitmeßinstrumente	60	70
Musikinstrumente	80	221
Mathem., physikal., chemische ꝛc. Instrumente	89	188
Lampen und andere Beleuchtungsapparate	3	1

Die starke Abnahme der Nebenbetriebe zur Herstellung von Maschinen und Apparaten und die fast ebenso große Zunahme der Nebenbetriebe für mathematische, physikalische, chemische ꝛc. Instrumente und Apparate läßt vermuthen, daß innerhalb dieser beiden Gewerbearten nur durch die Aufbereitung gewisse Verschiebungen eingetreten sind. Der Mühlenbau ist auch als Nebenerwerb sehr zurückgegangen, wogegen namentlich die Nebenbetriebe für Musikinstrumente an Zahl außerordentlich zugenommen haben. Hauptsächlich sind es Geigen, Zieh- und Mundharmonikas und „sonstige“ musikalische Instrumente, die im Jahre 1895 eine weit größere Anzahl Personen im Nebenerwerb anfertigten, als 13 Jahre zuvor, ein Beweis, daß sich die Musikinstrumentenindustrie gut entwickelt hatte und günstiger Konjunkturen erfreute.

In Bezug auf ihre Größe sind die Hauptbetriebe in Tabelle 1 in 12 Klassen eingetheilt: in Alleinbetriebe ohne Motoren und je nach der Zahl der beschäftigten Personen in Gehülfen- und Motorenbetriebe mit einer Person, mit 2, 3 bis 5, 6 bis 10, 11 bis 20, 21 bis 50, 51 bis 100, 101 bis 200, 201 bis 500, 501 bis 1000 und über 1000 Personen. Für die gesammte Gruppe Maschinen, Instrumente und Apparate wurden ermittelt

	1882	1895
Alleinbetriebe ohne Gehülfen und Motoren	4274	5122
Gehülfen- u. Motorenbetriebe mit 1 Pers.	140	168
" " " je 2 "	1740	1773
" " " " 3 bis 5 "	1228	1287
" " " " 6 " 10 "	313	409
" " " " 11 " 20 "	350	310
" " " " 21 " 50 "		297
" " " " 51 " 100 "	102	134
" " " " 101 " 200 "		76
" " " " 201 " 500 "	24	26
" " " " 501 " 1000 "		15
" " " " über 1000 "	1	2

Aus der vorstehenden Uebersicht geht hervor, daß noch im Jahre 1895 über die Hälfte (53,2 Prozent) aller Hauptbetriebe Alleinbetriebe ohne Gehülfen und Motoren waren, und daß in einer weiteren, allerdings verhältnißmäßig kleinen Anzahl von Betrieben nur je eine Person arbeitete; nur etwa 45 Prozent aller Hauptbetriebe beschäftigten mehrere Personen. Von den letzteren hatten wiederum mehr als zwei Drittel (31,8 Prozent) nur je 2 bis 5 Köpfe als Arbeitspersonal aufzuweisen. Die wirklich großen Betriebe mit über 50 erwerbsthätigen Personen machten nur 2,6 Prozent aller Hauptbetriebe aus. Im Hinblick auf diese Verhältnißzahlen erscheint es zweifellos, daß die kleinen und mittleren Betriebe numerisch noch ein gewaltiges Uebergewicht gegen die großen besitzen. Trotzdem lehrt die vorstehende Uebersicht aber auch, daß die großen Betriebe nach ihrer absoluten Zahl in der Zeit von 1882 bis 1895 außerordentlich zugenommen haben; denn es ist die Zahl der Betriebe mit 11 bis 50 erwerbsthätigen Personen von 350 auf 607, d. i. um 73,4 Prozent gestiegen, während die Betriebe mit 51 bis 200 Personen von 102 auf 210 (um 105,9 Prozent), diejenigen mit über 200 bis 1000 Personen von 24 auf 41 (um 70,8 Prozent) und diejenigen mit mehr als 1000 Personen von 1 auf 2 zugenommen haben.

Das Zahlenverhältniß zwischen großen und kleinen Betrieben ist naturgemäß nicht in allen Gewerbeklassen und -Arten gleich. Es betrug beispielsweise

in der Gewerbeklasse:	die Zahl der Alleinbetriebe ohne Motoren	die Zahl der Betriebe mit über 50 Personen
Maschinen und Apparate	283 (21,5 Proz.)	184 (13,9 Proz.)
Mühlenbau	95 (63,3 ")	— (— —)
Wagen- und Schiffsbau	1282 (48,4 ")	16 (0,6 ")
Zeitmeßinstrumente	763 (63,1 ")	1 (0,1 ")
Musikalische Instrumente	2302 (67,7 ")	26 (0,8 ")
Math., physik. ꝛc. Instrum.	349 (51,9 ")	9 (1,3 ")
Lampen und andere Beleuchtungsapparate	1 (2,8 ")	8 (22,2 ")
Elektr. Masch. u. Apparate	21 (15 ")	9 (6,4 ")

(Fortsetzung des Textes S. 108.)

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	Hauptbetriebe das sind alle diejenigen Gewerbebetriebe, innerhalb deren Betriebsstätten eine oder mehrere Personen mit ihrer alleinigen oder Hauptbeschäftigung thätig sind	Personen der Hauptbetriebe innerhalb der Betriebsstätten beschäftigt: am 14. Juni 1895			im Durchschnitt des Jahres oder der Betriebszeit			Von den Hauptbetrieben waren Alleinbetriebe ohne Motoren	Die Gehülfen- und Motoren-				
		männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen		Zahl der Betriebe mit je 1 Person	Zahl der Betriebe mit je 2 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 3 bis 5 Personen	darin beschäftigten Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Maschinen und Apparate	1319	41051	782	41833	41051	782	41833	283	29	109	218	213	829
1. Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen	21	3828	1	3829	3828	1	3829	.	.	.	.	2	7
2. Fabrikation v. Petroleum-, Benzin- u. Gasmotoren	8	725	1	726	725	1	726	.	.	.	.	1	5
3. Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen	146	2187	5	2192	2187	5	2192	20	11	17	34	38	151
4. Fabrikation von Spinnerei- u. Webereimaschinen und -Utensilien	438	9228	491	9719	9228	491	9719	152	3	50	100	62	239
5. Fabrikation von Nähmaschinen	70	2970	136	3106	2970	136	3106	15	6	11	22	14	48
6. Verfertigung von eisernen Baukonstruktionen	22	1092	2	1094	1092	2	1094	.	.	.	.	.	.
7. Herstellung von Zentralheizanlagen	39	739	4	743	739	4	743	2	.	1	2	9	37
8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	575	20282	142	20424	20282	142	20424	94	9	30	60	87	342
b) Mühlenbau	150	380	.	380	380	.	380	95	2	20	40	16	56
c) Wagen- und Schiffsbau	2648	9336	101	9437	9336	101	9437	1282	89	823	1646	351	1203
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	2477	4377	37	4414	4377	37	4414	1265	84	792	1584	309	1035
2 Wagenbauanstalten	108	2865	6	2871	2865	6	2871	11	4	17	34	33	131
3. Verfertigung von Fahrrädern	46	1333	57	1390	1333	57	1390	3	1	10	20	7	28
4. Schiffsbau	17	761	1	762	761	1	762	3	.	4	8	2	9
d) Schußwaffen	44	81	1	82	81	1	82	26	.	10	20	6	21
1. Büchsenmacher	43	80	1	81	80	1	81	25	.	10	20	6	21
2. Geschützgießereien und Kanonenbohrwerke	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen (und Gewehrtheilen)	1	1	.	1	1	.	1	1	.	.	.	.	.
e) Zeitmeßinstrumente	1208	2174	43	2217	2174	43	2217	763	3	288	576	126	431
f) Musikinstrumente	3401	10110	1214	11324	10110	1214	11324	2302	26	408	816	430	1575
1. Pianofortefabrikation einschließlich Orgelbau und Orchestrionfabrikation	218	2598	33	2631	2598	33	2631	134	2	11	22	13	56
2. Geigenmacher	868	1493	13	1506	1493	13	1506	552	12	154	308	129	450
3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	1066	1544	400	1944	1544	400	1944	963	1	33	66	35	137
4. Verfertigung von sonstigen musikal. Instrumenten	1249	4475	768	5243	4475	768	5243	653	11	210	420	253	932
g) Mathematische, physikalische, chemische und chirurgische Instrumente und Apparate	673	2864	355	3219	2868	360	3228	349	13	100	200	104	388
1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	340	2238	295	2533	2242	300	2542	144	2	39	78	65	247
2. Verfertigung v. chirurg. Instrumenten u. Apparaten	311	597	56	653	597	56	653	189	9	60	120	37	134
3. Verfertigung v. anatom. u. mikroskop. Präparaten	22	29	4	33	29	4	33	16	2	1	2	2	7
h) Lampen und andere Beleuchtungsapparate	36	1134	571	1705	1136	573	1709	1	.	2	4	7	30
i) Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen ꝛc.	140	1959	123	2082	1971	123	2094	21	6	13	26	34	138
1. Herstellung v. Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren, Umformern	3	249	4	253	249	4	253	.	.	.	.	.	.
3. Herstellung von elektr. Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten u. elektr. Signalen	57	252	4	256	252	4	256	15	1	7	14	24	97
4. Herstellung von elektr. Apparaten u Hülfsgegenständen anderer als der vorgenannten Art	31	701	112	813	713	112	825	4	.	2	4	1	5
5. Herstellung v. elektr. Anlagen (Installationsanstalten)	34	657	3	660	657	3	660	2	2	1	2	6	25
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung, für Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecken	15	100	.	100	100	.	100	.	3	3	6	3	11
Gesammtsumme	9619	69089	3190	72279	69107	3197	72304	5122	168	1773	3546	1287	4671

der Betriebe.

Hauptbetriebe nach der Zahl der am 14. Juni 1895 innerhalb der Betriebsstätten beschäftigten Personen (einschließlich Geschäftsleiter)

Zahl der Betriebe mit je 6 bis 10 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 11 bis 20 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 21 bis 50 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 51 bis 100 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 101 bis 200 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 201 bis 500 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 501 bis 1000 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit mehr als 1000 Personen	darin beschäftigten Personen	Nebenbetriebe (das sind solche Gewerbebetriebe, in denen eine oder mehr Personen mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind): Alleinbetriebe ohne Motoren	Nebenbetriebe: Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	Nebenbetriebe: Zusammen	Haupt- und Nebenbetriebe zusammen Spalte 2 u. 33	Bezeichnung der Gewerbearten
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
165	1251	159	2371	177	5812	89	6071	63	8906	20	6414	11	7912	1	1787	48	12	60	1879	VIa
.	.	3	51	3	96	6	414	5	685	.	.	1	839	1	1787	.	2	2	23	VIa1
1	9	.	.	3	113	1	78	.	.	2	521	.	.	.	.	.	1	1	9	VIa2
25	183	15	217	12	369	6	361	1	194	.	.	1	652	.	.	10	1	11	157	VIa3
41	314	46	695	44	1467	17	1164	16	2300	5	1523	2	1762	.	.	15	2	17	455	VIa4
7	58	3	42	3	112	6	417	1	196	2	796	2	1394	.	.	4	.	4	74	VIa5
6	45	7	102	2	91	4	270	2	247	1	339	.	.	.	.	.	.	.	22	VIa6
3	26	10	156	12	379	2	141	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	4	43	VIa7
82	616	75	1108	98	3185	47	3226	38	5284	10	3285	5	3265	.	.	17	4	21	596	VIa8
11	85	4	54	2	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20	1	21	171	VIb
44	324	22	318	21	684	10	614	1	175	3	717	1	563	1	1872	250	18	268	2916	VIc
17	116	1	15	7	188	2	127	.	.	.	.	.	.	.	.	235	11	246	2723	VIc1
20	147	14	201	6	199	1	57	.	.	1	215	.	.	1	1872	13	4	17	125	VIc2
7	61	6	82	5	149	5	308	1	175	.	.	1	563	.	.	1	3	4	50	VIc3
.	.	1	20	3	98	2	122	.	.	2	502	.	.	.	.	1	.	1	18	VIc4
2	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	48	VId
2	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	47	VId1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VId2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	VId3
14	96	7	121	6	173	1	54	.	.	.	.	.	.	.	.	70	.	70	1278	VIe
102	756	60	829	47	1348	16	1163	6	758	2	671	2	1080	.	.	214	7	221	3622	VIf
15	113	15	208	14	397	9	660	4	518	.	.	1	521	.	.	29	.	29	247	VIf1
15	105	6	79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	57	5	62	980	VIf2
14	109	10	142	6	210	3	200	1	116	.	.	.	.	.	.	83	.	83	1149	VIf3
58	429	29	400	27	741	4	303	1	124	2	671	1	559	.	.	45	2	47	1296	VIf4
47	347	31	437	20	566	7	489	1	143	1	287	.	.	.	.	162	5	167	840	VIg
38	282	26	364	17	497	7	489	1	143	1	287	.	.	.	.	39	2	41	381	VIg1
8	59	5	73	3	69	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	105	3	108	419	VIg2
1	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	.	18	40	VIg3
5	38	8	107	5	177	5	366	2	282	.	.	1	700	.	.	1	.	1	37	VIh
19	149	19	285	19	609	6	427	3	421	.	.	.	.	.	.	13	8	21	161	VIi
.	.	1	16	1	39	.	.	1	198	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	VIi1
6	42	3	47	1	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	4	13	70	VIi3
5	39	6	92	8	228	3	218	2	223	.	.	.	.	.	.	1	.	1	32	VIi4
5	43	7	100	8	277	3	209	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	37	VIi5
3	25	2	30	1	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	19	VIi6
409	3061	310	4522	297	9867	184	9184	76	10685	26	8089	15	10255	2	3609	782	51	833	10452	Summe

In dieser Uebersicht (S. 105) sind elektrische Maschinen und Apparate getrennt von den übrigen mathematischen, physikalischen, chirurgischen und chemischen Maschinen, Apparaten, Anlagen ꝛc. aufgeführt, während bei allen Vergleichen mit den Ergebnissen der Gewerbezählung von 1882 beide Gewerbeklassen zusammengefaßt wurden, da in der 1882er Statistik die Betriebe für elektrische Maschinen, Apparate ꝛc. nicht gesondert aufgeführt sind. Die Schußwaffenfabriken sind bei allen Vergleichen überhaupt unberücksichtigt geblieben, weil die Waffenfabrikation in Sachsen ganz unbedeutend ist und nur einige Büchsenmacher ihr Gewerbe handwerksmäßig betreiben.

Die in der vorstehenden Uebersicht in Klammern beigefügten Prozentzahlen beziehen sich auf alle Hauptbetriebe derselben Gewerbeklasse, sodaß also von allen Hauptbetrieben der Klasse Maschinen und Apparate 283 oder 21,5 Prozent Alleinbetriebe ohne Gehülfen und Motoren waren und 184 oder 13,9 Prozent derselben über 50 Personen beschäftigten. Man ersieht aus dieser Zusammenstellung, daß in den Gewerbeklassen Mühlenbau, Zeitmeßinstrumente, musikalische Instrumente verhältnißmäßig viel Alleinbetriebe ohne Motoren vorkommen, während deren Zahl bei der Fabrikation von Maschinen und Apparaten, Lampen, elektrischen Maschinen und Apparaten verhältnißmäßig gering ist. Große Betriebe mit mehr als 50 erwerbsthätigen Personen sind besonders stark in den Gewerbeklassen Maschinen und Apparate, Lampen und andere Beleuchtungsapparate, elektrische Maschinen, Apparate und Anlagen vertreten, im Mühlenbau gar nicht und in der Fabrikation von Uhren und musikalischen Instrumenten in sehr geringer Zahl vorhanden.

Um schließlich noch auf das Größenverhältniß der Hauptbetriebe bei den einzelnen Gewerbearten etwas einzugehen, so sei hervorgehoben, daß es in den Fabriken für Dampfmaschinen, Lokomotiven und Lokomobilen, für Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren, für eiserne Baukonstruktionen, zur Herstellung von Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren und Umformern, endlich in den Betrieben für Elektrizitätserzeugung ꝛc. überhaupt keine Alleinbetriebe ohne Motoren giebt, wogegen zur Anfertigung von Geigen, Zieh- und Mundharmonikas und zur Anfertigung chirurgischer Instrumente verhältnißmäßig viele Alleinbetriebe ohne Motoren vorhanden sind. Große Betriebe mit mehr als 50 erwerbsthätigen Personen gab es 1895 für die Geigenfabrikation, zur Anfertigung chirurgischer Instrumente sowie anatomischer und mikroskopischer Präparate, zur Herstellung elektrischer Apparate und Hülfsgegenstände und zum Betriebe für Elektrizitätserzeugung ꝛc. überhaupt nicht. Verhältnißmäßig viele große Betriebe aber hatten die Fabriken für Dampfmaschinen, Lokomotiven und Lokomobilen, Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren, landwirthschaftliche Maschinen, Spinnerei- und Webereimaschinen, Nähmaschinen, eiserne Baukonstruktionen, Fahrräder, Schiffsbau, Pianinos und Orgeln, Herstellung von elektrischen Apparaten und Anlagen aufzuweisen.

Das Personal der Betriebe nach Berufsstellung und Geschlecht und seine Vertheilung auf einzelne Größenklassen der Betriebe.

In den 9619 Hauptbetrieben der Gruppe Maschinen, Instrumente und Apparate, die am 14. Juni 1895 ermittelt wurden, waren durchschnittlich im Jahre 72304 Personen erwerbsthätig, und zwar 69107 (95,6 Prozent) männliche und nur 3197 (4,4 Prozent) weibliche. Der Prozentsatz der weiblichen Arbeiter ist außerordentlich klein; wohl nur im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen bieten sich weiblichen Personen verhältnißmäßig noch weniger Arbeitsgelegenheiten, als bei den meisten Gewerbearten der Gruppe Maschinen, Instrumente und Apparate. Der Prozentsatz der weiblichen Erwerbsthätigen betrug sogar nur 1,8 Prozent in der Gewerbeklasse Maschinen und Apparate, 1,2 Prozent im Wagen- und Schiffsbau, 2,7 Prozent bei der Uhrmacherei; dagegen waren in der Musikinstrumentenfabrikation 10,3 Prozent, bei der Fabrikation mathematischer, physikalischer, chemischer ꝛc. Instrumente und Apparate 12,3 Prozent und bei der Fabrikation von Lampen und andern Beleuchtungsapparaten sogar 33,5 Prozent aller Erwerbsthätigen weiblich.

Ueber die Berufsstellung des in den Betrieben erwerbsthätigen Personals geben die Tabellen 2a und 2b Aufschluß (Seite 109 u. 110 bis 113). Es sind darin die nachstehenden fünf Berufsstellungen unterschieden.

Von allen in den Gehülfen- und Motorenbetrieben beschäftigten Personen zusammen waren

Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	4560 Pers.	(6,8 Proz.)
Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal	2716 „	(4,0 „)
Technisches Aufsichtspersonal	2228 „	(3,3 „)
Andere Gehülfen und Arbeiter	57568 „	(85,7 „)
Mitarbeitende Familienangehörige	110 „	(0,2 „)

Die überwiegende Mehrzahl aller Erwerbsthätigen in den Gehülfen- und Motorenbetrieben gehörte sonach zu der Klasse der unselbständigen Gehülfen und Arbeiter. Nur im Uhrmachergewerbe ist die Zahl der Selbständigen größer, weil die Mehrzahl der Betriebe für Zeitmeßinstrumente nur wenig Personen überhaupt beschäftigen. In ganz Sachsen gab es im Jahre 1895 eine einzige Uhrenfabrik mit mehr als 50 Erwerbsthätigen, und nur 14 (von 1208) Betriebe, die mehr als durchschnittlich 10 Personen im Jahre beschäftigten.

Die Vertheilung des Arbeitspersonals auf die unterschiedenen 5 Berufsstellungen ist für männliche und weibliche Personen ganz verschieden; denn

es waren	von je 100 erwerbsthätigen männlichen Personen	weiblichen Personen
Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	7,0	2,8
Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal	4,1	2,6
Technisches Aufsichtspersonal	3,4	0,1
Andere Gehülfen und Arbeiter	85,4	91,9
Mitarbeitende Familienangehörige	0,1	2,6

Diese vergleichende Zusammenstellung lehrt, daß weibliche Personen für die leitenden Stellen der gewerblichen Betriebe verhältnißmäßig viel weniger Verwendung finden, als männliche, daß aber ein höherer Prozentsatz von ihnen als Gehülfen oder Arbeiter eingestellt wird.

Die Vertheilung des Arbeitspersonals auf die einzelnen Größenklassen der Betriebe veranschaulicht Tabelle 2b, in der die Gehülfen- und Motorenbetriebe in 6 Größenklassen eingetheilt sind. Nach den Tabellen 1 und 2b waren beschäftigt

in 3228 Gehülfen- und Motorenbetrieben mit je 1 bis 5 Personen 8138 männliche und 249 weibliche Erwerbsthätige,
in 409 Gehülfen- und Motorenbetrieben mit je 6 bis 10 Personen 2866 männliche und 195 weibliche Erwerbsthätige,
in 310 Gehülfen- und Motorenbetrieben mit je 11 bis 20 Personen 4284 männliche und 249 weibliche Erwerbsthätige,
in 431 Gehülfen- und Motorenbetrieben mit je 21 bis 100 Personen 17601 männliche und 962 weibliche Erwerbsthätige,
in 102 Gehülfen- und Motorenbetrieben mit je 101 bis 500 Personen 18309 männliche und 465 weibliche Erwerbsthätige,
in 17 Gehülfen- und Motorenbetrieben mit je über 500 Personen 13192 männliche und 672 weibliche Erwerbsthätige.

Tabelle 2a. **Das Personal aller Gewerbebetriebe nach der Stellung im Betriebe und nach dem Geschlecht.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	Allein und ohne Motoren arbeitende Selbständige		Summe des Personals in sämmtlichen Gehülfen- und Motorenbetrieben: Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Maschinen und Apparate	260	23	1133	18	1792	37	1753	.	36107	690	6	14	40791	759
1. Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen	.	.	33	.	165	.	168	.	3462	1	.	.	3828	1
2. Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren	.	.	9	.	31	1	49	.	636	.	.	.	725	1
3. Fabrikation von landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthen	20	.	134	.	68	.	67	.	1898	4	.	1	2167	5
4. Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen und -Utensilien	129	23	309	6	290	3	282	.	8213	448	5	11	9099	468
5. Fabrikation von Nähmaschinen	15	.	52	1	95	4	89	.	2719	131	.	.	2955	136
6. Verfertigung von eisernen Baukonstruktionen	.	.	18	1	37	.	50	.	987	1	.	.	1092	2
7. Herstellung von Zentralheizanlagen	2	.	40	1	61	2	88	.	548	1	.	.	737	4
8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	94	.	538	9	1045	27	960	.	17644	104	1	2	20188	142
b) Mühlenbau	95	.	53	.	1	.	6	.	225	.	.	.	285	.
c) Wagen- und Schiffsbau	1282	.	1266	13	190	3	79	.	6504	84	15	1	8054	101
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	1265	.	1114	12	9	.	3	.	1973	25	13	.	3112	37
2. Wagenbauanstalten	11	.	94	1	102	1	30	.	2627	3	1	1	2854	6
3. Verfertigung von Fahrrädern	3	.	43	.	62	2	17	.	1208	55	.	.	1330	57
4. Schiffsbau	3	.	15	.	17	.	29	.	696	1	1	.	758	1
d) Schußwaffen	26	.	19	.	.	.	.	.	35	.	1	1	55	1
1. Büchsenmacher	25	.	19	.	.	.	.	.	35	.	1	1	55	1
3. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Zeitmeßinstrumente	759	4	430	13	38	.	10	.	936	16	1	10	1415	39
f) Musikinstrumente	1931	371	1093	23	211	14	128	1	6731	772	16	33	8179	843
1. Pianofortefabrikation	134	.	99	3	50	.	52	.	2263	30	.	.	2464	33
2. Geigenmacher	547	5	303	1	4	.	.	.	633	3	6	4	946	8
3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	678	285	106	2	24	2	13	.	717	101	6	10	866	115
4. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten	572	81	585	17	133	12	63	1	3118	638	4	19	3903	687
g) Mathematische, physikalische und chirurgische Instrumente und Apparate	342	7	321	9	114	2	50	1	2041	330	.	11	2526	353
1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	144	.	202	3	100	1	47	.	1749	295	.	1	2098	300
2. Verfertigung v. chirurgischen Instrumenten u. Apparaten	182	7	115	6	14	1	3	.	283	32	.	10	415	49
3. Verfertigung v. anatomischen u. mikroskopischen Präparaten	16	.	4	.	.	.	.	1	9	3	.	.	13	4
h) Lampen und andere Beleuchtungsapparate	1	.	43	.	122	6	54	.	916	566	.	1	1135	573
i) Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen ꝛc.	21	.	123	3	176	10	145	1	1506	109	.	.	1950	123
1. Herstellung von Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren, Umformern	.	.	7	.	27	1	30	.	185	3	.	.	249	4
3. Herstellung von elektrischen Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten und elektrischen Signalen	15	.	38	3	13	.	6	.	180	1	.	.	237	4
4. Herstellung von elektrischen Apparaten und Hülfsgegenständen anderer als der vorgenannten Art	4	.	34	.	47	6	46	1	582	105	.	.	709	112
5. Herstellung von elektrischen Anlagen	2	.	36	.	84	3	55	.	480	.	.	.	655	3
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung, für Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecken	.	.	8	.	5	.	8	.	79	.	.	.	100	.
Gesammtsumme	4717	405	4481	79	2644	72	2225	3	55001	2567	39	71	64390	2792

Aus dem vorhergehenden Abschnitt ist ersichtlich, daß nur 2,6 Prozent aller Betriebe mehr als 50 Personen beschäftigen; aus den Tabellen 1 und 2b aber folgt, daß von allen erwerbsthätigen Personen nahezu 58 Prozent in den Betrieben mit mehr als 50 Personen beschäftigt werden. In Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Personen erscheinen sonach die großen Betriebe in einer wesentlich höheren Bedeutung, als in Rücksicht auf ihre Anzahl.

Auch der Prozentsatz der weiblichen Erwerbsthätigen ist von der Größe der Betriebe mit abhängig; es waren nämlich von je 100 Erwerbsthätigen

in allen Hauptbetrieben 4,4 weiblich
in den Alleinbetrieben ohne Motoren 7,9 „
in Betrieben mit je 1 bis 5 erwerbsth. Personen 3,0 weiblich
„ „ „ „ 6 „ 10 „ „ 6,4 „
„ „ „ „ 11 „ 20 „ „ 5,5 „
„ „ „ „ 21 „ 100 „ „ 5,2 „
„ „ „ „ 101 „ 500 „ „ 2,5 „
„ „ „ „ über 500 „ „ 4,8 „

Man sieht hieraus, daß der Prozentsatz der mitarbeitenden Frauen und Mädchen mit zunehmender Größe der Betriebe kleiner

(Fortsetzung des Textes S. 114.)

Tabelle 2b. **Das Personal der Gewerbebetriebe nach seiner Stellung im Betriebe und nach**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	In Betrieben mit 1 bis 5 Personen												In	
	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Maschinen und Apparate	314	6	20	.	13	.	684	28	2	9	1033	43	163	3
1. Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven und Lokomobilen	1	.	.	.	1	.	5	.	.	.	7	.	.	.
2. Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren	1	.	2	.	.	.	2	.	.	.	5	.	.	.
3. Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen	56	.	1	.	1	.	137	.	.	1	195	1	30	.
4. Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen und -Utensilien	109	4	.	.	1	.	194	24	2	8	306	36	41	1
5. Fabrikation von Nähmaschinen	22	.	1	.	.	.	53	.	.	.	76	.	8	.
6. Verfertigung von eisernen Baukonstruktionen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.
7. Herstellung von Zentralheizanlagen	10	.	4	.	5	.	20	.	.	.	39	.	3	.
8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	115	2	12	.	5	.	273	4	.	.	405	6	77	2
b) Mühlenbau	36	.	.	.	.	.	62	.	.	.	98	.	10	.
c) Wagen- und Schiffsbau	1155	12	.	.	2	.	1753	1	14	1	2924	14	43	1
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	1087	12	.	.	2	.	1588	1	13	.	2690	13	17	.
2. Wagenbauanstalten	47	.	.	.	.	.	120	.	1	1	168	1	19	1
3. Verfertigung von Fahrrädern	14	.	.	.	.	.	35	.	.	.	49	.	7	.
4. Schiffsbau	7	.	.	.	.	.	10	.	.	.	17	.	.	.
d) Schußwaffen	17	.	.	.	.	.	23	.	.	1	40	1	2	.
1. Büchsenmacher	17	.	.	.	.	.	23	.	.	1	40	1	2	.
3. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen (und Gewehrtheilen)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Zeitmeßinstrumente	403	12	3	.	1	.	578	5	1	7	986	24	13	.
f) Musikinstrumente	827	14	7	.	1	.	1448	90	6	24	2289	128	110	4
1. Pianofortefabrikation einschl. Orgelbau und Orchestrionfabrikation	27	.	.	.	.	.	53	.	.	.	80	.	18	1
2. Geigenmacher	279	1	3	.	.	.	479	2	3	3	764	6	16	.
3. Zieh- und Mundharmonika-Fabrikation	66	.	1	.	.	.	115	15	2	5	184	20	14	.
4. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten	455	13	3	.	1	.	801	73	1	16	1261	102	62	3
g) Mathematische, physikalische, chemische und chirurgische Instrumente und Apparate	201	8	4	.	3	1	362	15	.	9	570	33	52	.
1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	105	2	2	.	1	.	219	.	.	.	327	2	40	.
2. Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten	93	6	2	.	2	.	138	13	.	9	235	28	11	.
3. Verfertigung von anatomischen und mikroskopischen Präparaten	3	.	.	.	.	1	5	2	.	.	8	3	1	.
h) Lampen und andere Beleuchtungsapparate	9	.	2	1	1	.	18	3	.	.	30	4	9	.
i) Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	44	2	9	.	3	.	112	.	.	.	168	2	16	1
1. Herstellung von Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren, Umformern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Herstellung von elektrischen Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten und elektrischen Signalen	30	2	2	.	1	.	77	.	.	.	110	2	4	1
4. Herstellung von elektrischen Apparaten und Hülfsgegenständen anderer als der vorgenannten Art	4	.	.	.	.	.	5	.	.	.	9	.	4	.
5. Herstellung v. elektrischen Anlagen (Installationsanstalten)	6	.	7	.	2	.	14	.	.	.	29	.	6	.
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung, für Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecken	4	.	.	.	.	.	16	.	.	.	20	.	2	.
Gesammtsumme	3006	54	45	1	24	1	5040	142	23	51	8138	249	418	9

dem Geschlecht mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen.

Betrieben mit 6 bis 10 Personen										In Betrieben mit 11 bis 20 Personen												Bezeichnung der Gewerbearten
Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter zc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter zc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
36	1	25	.	982	35	4	2	1210	41	175	3	122	11	98	.	1910	50	.	2	2305	66	VI a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	2	.	1	.	43	.	.	.	51	.	VI a 1
.	.	.	.	9	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI a 2
1	.	1	.	151	.	.	.	183	.	17	.	7	.	5	.	184	4	.	.	213	4	VI a 3
4	.	7	.	228	28	3	2	283	31	50	1	25	.	21	.	552	46	.	.	648	47	VI a 4
1	.	1	.	47	1	.	.	57	1	2	.	.	.	1	.	39	.	.	.	42	.	VI a 5
2	.	1	.	38	.	.	.	45	.	7	1	8	.	7	.	79	.	.	.	101	1	VI a 6
1	.	3	.	19	.	.	.	26	.	9	1	18	.	21	.	107	.	.	.	155	1	VI a 7
27	1	12	.	490	6	1	.	607	9	85	.	62	11	42	.	906	.	.	2	1095	13	VI a 8
.	.	3	.	72	.	.	.	85	.	5	.	.	.	.	.	49	.	.	.	54	.	VI b
3	.	1	.	274	2	.	.	321	3	29	.	5	1	3	.	278	1	1	.	316	2	VI c
.	.	.	.	98	1	.	.	115	1	2	.	.	.	.	.	13	.	.	.	15	.	VI c 1
.	.	1	.	125	1	.	.	145	2	19	.	1	.	.	.	181	.	.	.	201	.	VI c 2
3	.	.	.	51	.	.	.	61	.	7	.	4	1	3	.	66	1	.	.	80	2	VI c 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	18	.	1	.	20	.	VI c 4
.	.	.	.	12	.	1	.	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d
.	.	.	.	12	.	1	.	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d 3
1	.	.	.	74	5	.	3	88	8	6	.	3	.	.	.	112	.	.	.	121	.	VI e
4	1	4	.	499	125	3	6	620	136	63	3	21	1	10	.	593	128	7	3	694	135	VI f
1	.	2	.	87	4	.	.	108	5	16	1	4	.	5	.	182	.	.	.	207	1	VI f 1
.	.	.	.	88	.	.	1	104	1	8	.	1	.	.	.	66	1	3	.	78	1	VI f 2
.	.	.	.	77	15	1	2	92	17	9	1	5	1	3	.	106	11	3	3	126	16	VI f 3
3	1	2	.	247	106	2	3	316	113	30	1	11	.	2	.	239	116	1	.	283	117	VI f 4
4	.	3	.	282	5	.	1	341	6	32	1	23	1	11	.	352	24	.	.	418	26	VI g
2	.	3	.	236	.	.	1	281	1	25	1	17	.	11	.	303	14	.	.	356	15	VI g 1
2	.	.	.	42	4	.	.	55	4	7	.	6	1	.	.	49	10	.	.	62	11	VI g 2
.	.	.	.	4	1	.	.	5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI g 3
6	.	.	.	23	.	.	.	38	.	9	.	15	4	6	.	61	15	.	1	91	20	VI h
7	.	8	.	117	.	.	.	148	1	21	.	22	.	20	.	222	.	.	.	285	.	VI i
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	1	.	.	.	12	.	.	.	16	.	VI i 1
1	.	2	.	34	.	.	.	41	1	3	.	5	.	1	.	38	.	.	.	47	.	VI i 3
2	.	2	.	31	.	.	.	39	.	6	.	5	.	9	.	72	.	.	.	92	.	VI i 4
4	.	2	.	31	.	.	.	43	.	8	.	9	.	6	.	77	.	.	.	100	.	VI i 5
.	.	2	.	21	.	.	.	25	.	1	.	2	.	4	.	23	.	.	.	30	.	VI i 6
61	2	44	.	2335	172	8	12	2866	195	340	7	211	18	148	.	3577	218	8	6	4284	249	Summe

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	In Betrieben mit 21 bis 100 Personen												In	
	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Maschinen und Apparate	350	4	578	14	521	.	10109	306	.	1	11558	325	109	2
1. Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven und Lokomobilen	16	.	23	.	24	.	447	.	.	.	510	.	6	.
2. Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren	5	.	7	.	11	.	168	.	.	.	191	.	3	.
3. Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen	26	.	38	.	33	.	633	.	.	.	730	.	1	.
4. Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen und -Utensilien	78	.	86	.	79	.	2134	253	.	1	2377	254	29	.
5. Fabrikation von Nähmaschinen	9	1	27	2	14	.	430	46	.	.	480	49	5	.
6. Verfertigung von eisernen Baukonstruktionen	6	.	12	.	12	.	331	.	.	.	361	.	1	.
7. Herstellung von Zentralheizanlagen	18	.	38	2	59	.	402	1	.	.	517	3	.	.
8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	192	3	347	10	289	.	5564	6	.	.	6392	19	64	2
b) Mühlenbau	2	.	1	.	3	.	42	.	.	.	48	.	.	.
c) Wagen- und Schiffsbau	35	.	57	2	23	.	1108	23	.	.	1223	25	3	.
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	8	.	9	.	1	.	274	23	.	.	292	23	.	.
2. Wagenbauanstalten	7	.	6	1	9	.	233	.	.	.	255	1	1	.
3. Verfertigung von Fahrrädern	14	.	40	1	6	.	396	.	.	.	456	1	1	.
4. Schiffsbau	6	.	2	.	7	.	205	.	.	.	220	.	1	.
d) Schußwaffen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1. Büchsenmacher	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen (und Gewehrtheilen)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Zeitmeßinstrumente	8	1	31	.	9	.	172	6	.	.	220	7	.	.
f) Musikinstrumente	77	2	118	9	46	.	2025	234	.	.	2266	245	12	.
1. Pianofortefabrikation einschl. Orgelbau und Orchestrionfabrikation	32	1	27	.	17	.	971	9	.	.	1047	10	4	.
2. Geigenmacher	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	13	1	14	1	10	.	322	49	.	.	359	51	4	.
4. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten	32	.	77	8	19	.	732	176	.	.	860	184	4	.
g) Mathematische, physikalische, chemische und chirurgische Instrumente und Apparate	33	.	64	1	28	.	746	182	.	1	871	184	3	.
1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	29	.	60	1	27	.	692	177	.	.	808	178	3	.
2. Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten	4	.	4	.	1	.	54	5	.	1	63	6	.	.
3. Verfertigung von anatomischen und mikroskopischen Präparaten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
h) Lampen und andere Beleuchtungsapparate	12	.	61	.	16	.	387	67	.	.	476	67	3	.
i) Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	37	.	104	6	73	1	725	102	.	.	939	109	5	.
1. Herstellung von Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren, Umformern	2	.	5	1	3	.	25	3	.	.	35	4	2	.
3. Herstellung von elektrischen Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten und elektrischen Signalen	1	.	5	.	2	.	31	1	.	.	39	1	.	.
4. Herstellung von elektrischen Apparaten und Hülfsgegenständen anderer als der vorgenannten Art	17	.	27	2	21	1	292	98	.	.	357	101	3	.
5. Herstellung von elektr. Anlagen (Installationsanstalten)	16	.	64	3	45	.	358	.	.	.	483	3	.	.
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung, für Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecken	1	.	3	.	2	.	19	.	.	.	25	.	.	.
Gesammtsumme	554	7	1014	32	719	1	15314	920	.	2	17601	962	135	2

dem Geschlecht mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen.

Betrieben mit 101 bis 500 Personen										In Betrieben mit über 500 Personen												Bezeichnung der Gewerbearten
Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
691	5	741	.	13572	200	.	.	15113	207	22	.	345	6	355	.	8850	71	.	.	9572	77	VI a
26	.	56	.	597	.	.	.	685	.	5	.	114	.	86	.	2370	1	.	.	2575	1	VI a1
22	1	38	.	457	.	.	.	520	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI a2
5	.	7	.	181	.	.	.	194	.	4	.	16	.	20	.	612	.	.	.	652	.	VI a3
126	3	126	.	3442	97	.	.	3723	100	2	.	49	.	48	.	1663	.	.	.	1762	.	VI a4
32	.	34	.	907	14	.	.	978	14	6	.	34	2	39	.	1243	70	.	.	1322	72	VI a5
15	.	30	.	539	1	.	.	585	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI a6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI a7
465	1	450	.	7449	88	.	.	8428	91	5	.	132	4	162	.	2962	.	.	.	3261	4	VI a8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI b
28	.	25	.	820	16	.	.	876	16	1	.	97	.	25	.	2271	41	.	.	2394	41	VI c
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI c1
4	.	1	.	209	.	.	.	215	.	1	.	91	.	19	.	1759	2	.	.	1870	2	VI c2
9	.	2	.	148	15	.	.	160	15	.	.	6	.	6	.	512	39	.	.	524	39	VI c3
15	.	22	.	463	1	.	.	501	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI c4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI e
38	.	33	1	1220	125	.	.	1303	126	4	.	23	3	34	.	946	70	.	.	1007	73	VI f
11	.	8	.	478	17	.	.	501	17	2	.	7	.	20	.	492	.	.	.	521	.	VI f1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI f2
4	.	.	.	97	11	.	.	105	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI f3
23	.	25	1	645	97	.	.	697	98	2	.	16	3	14	.	454	70	.	.	486	73	VI f4
19	.	5	.	299	104	.	.	326	104	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI g
19	.	5	.	299	104	.	.	326	104	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI g1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI g2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI g3
16	1	21	.	241	.	.	.	281	1	1	.	22	.	10	.	186	481	.	.	219	481	VI h
34	4	41	.	330	7	.	.	410	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i
21	.	27	.	148	.	.	.	198	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i3
13	4	14	.	182	7	.	.	212	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i6
826	10	866	1	16482	452	.	.	18309	465	28	.	487	9	424	.	12253	663	.	.	13192	672	Summe

wird. Daß in den größten Betrieben der Gruppe Maschinen, Instrumente und Apparate im Jahre 1895 verhältnißmäßig mehr weibliche Personen thätig waren, als in den Betrieben mit 101 bis 500 Personen, kommt daher, daß sich unter diesen größten Betrieben zufällig eine Lampenfabrik befand, die viel mehr weibliche als männliche Arbeiter beschäftigte.

Die Vertheilung der Erwerbsthätigen auf die in den Tabellen 2a und 2b unterschiedenen 5 Berufsstellungen ist nicht allein zwischen männlichen und weiblichen Personen verschieden, sondern ändert sich auch mit der Größe der Betriebe. Nach Tabelle 2b gab es unter je 100 erwerbsthätigen männlichen Personen

in Betrieben mit	Inhaber und Geschäftsleiter	Angestellte im Büreau- 2c. Dienst	Technisch gebildete Aufsichtspersonen	Andere Gehülfen u. Arbeiter	Mitarbeitende Familienangehörige
1 bis 5 Pers.	36,9	0,6	0,3	61,9	0,3
6 „ 10 „	14,6	2,1	1,5	81,5	0,3
11 „ 20 „	7,9	4,9	3,5	83,5	0,2
21 „ 100 „	3,1	5,8	4,1	87,0	.
101 „ 500 „	0,8	4,5	4,7	90,0	.
über 500 „	0,2	3,7	3,2	92,9	.

Söhne, die als Gehülfen oder Lehrlinge oder Geschäfts- oder Buchführer 2c. in den Geschäften ihrer Väter thätig waren, sind nicht als mitarbeitende Familienangehörige betrachtet, sondern je nach ihrer wirklichen Berufsstellung eingereiht worden. Die vorstehende Zusammenstellung zeigt deutlich eine bestimmte Gesetzmäßigkeit: Die Verhältnißzahlen der Inhaber oder Betriebsleiter sind um so kleiner, je größer die Betriebe sind, in denen die Berufsarbeit erfüllt wird. Die Prozentzahlen der Angestellten und technisch gebildeten Aufsichtspersonen nehmen mit der Größe der Betriebe zu, bis sie bei Betrieben von 21 bis 100 bezw. 101 bis 500 Personen ihr Maximum erreichen und allmählich wieder abnehmen. Die relative Zahl der gewöhnlichen Gehülfen und Arbeiter ist um so größer, je mehr Personal in den betreffenden Betrieben beschäftigt wird, und mitarbeitende Familienangehörige endlich kommen in kleinen Betrieben häufiger als in mittleren vor und sind in größeren Fabriken überhaupt nicht mehr anzutreffen. Aehnlich verhält es sich mit den Berufsstellungen weiblicher Personen: die relativen Zahlen der Geschäftsleiterinnen, der Damen, die im Büreau- oder Aufsichtsdienst Verwendung finden oder das Familienhaupt in der Berufsarbeit unterstützen und endlich derer, die als einfache Arbeiterinnen ihr Brot verdienen, ist wesentlich von der Größe der Betriebe mit abhängig. Unter je 100 erwerbsthätigen weiblichen Personen gab es

In Betrieben mit	Inhaberinnen u. Geschäftsleiterinnen	Angestellte im Büreau- 2c. Dienst	Technisch gebildetes Aufsichtspersonal	Andere Gehülfinnen und Arbeiterinnen	Mitarbeitende Familienangehörige
1 bis 5 Personen	21,7	0,4	0,4	57,0	20,5
6 bis 10 Personen	4,7	1,0	.	88,2	6,1
11 bis 20 Personen	2,8	7,2	.	87,6	2,4
21 bis 100 Personen	0,7	3,3	0,1	95,7	0,2
101 bis 500 Personen	0,4	2,2	0,2	97,2	.
über 500 Personen	.	1,3	.	98,7	.

Verhältnißmäßig gute Aussichten bestehen hiernach für die Anstellung weiblicher Personen im Büreau- und Kontordienst. Die überaus geringe Zahl technisch gebildeter Aufsichtsdamen ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß es bisher wenig technisch ausgebildete weibliche Personen gab. Wahrscheinlich wird auch die Zahl der Bewerberinnen um Stellen, die eine technische Vorbildung erheischen, größer werden, wenn sich erst junge Damen durch die Aussicht, im Fabrikinspektorendienste Verwendung zu finden, in größerer Zahl veranlaßt fühlen, technische Studien zu treiben.

Die Betriebe für Maschinen, Instrumente und Apparate in den drei großen Städten und in den Amtshauptmannschaften des Landes.

Einer der wichtigsten und dabei doch einer der am meisten vernachlässigten Theile der Gewerbestatistik ist die Gewerbegeographie, die die Aufgabe hat, über den gewerblichen Charakter einzelner Landestheile Aufschluß zu bieten und die Hauptsitze der verschiedenen Industriezweige im Lande nachzuweisen. Eine gute Gewerbegeographie ist nicht nur für administrative Zwecke, insbesondere für Verkehrseinrichtungen, von großem Vortheil, sondern sie ist namentlich auch geeignet, die Handelsinteressen zu fördern. Die Gewerbegeographie markirt unverkennbar, wo die Betriebe der einzelnen Gewerbearten ihren Sitz haben, und läßt auch größere Betriebe entsprechend hervortreten. Einen solchen Ueberblick über die Vertheilung der Fabriken für Maschinen, Instrumente und Apparate auf die großen Städte und die Amtshauptmannschaften des Landes bietet Tabelle 3 (Seite 116/121).

Zu den wichtigsten Orten für die Fabrikation von Dampfmaschinen gehören die drei größten Städte des Landes. Dresden hat neben einer großen staatlichen Eisenbahnwerkstätte für Lokomotiven- und Wagenreparatur eine bedeutende Dampfmaschinenfabrik und Kesselschmiede besonders zur Erbauung von Schiffsmaschinen aufzuweisen, und Leipzig besitzt 2 Dampfmaschinenfabriken von mittlerer Größe. Wesentlich bedeutender im Dampfmaschinenbau, als diese beiden Städte zusammen ist Chemnitz, mit der von Richard Hartmann begründeten „Sächsischen Maschinenfabrik" hauptsächlich für Lokomotiven. Die Sächsische Maschinenfabrik beschäftigte im Jahre 1895 über 1700 Personen; ihr Personal und dessen Angehörige würden also ausreichen, eine kleine Mittelstadt zu bevölkern. In drei weiteren Dampfmaschinenfabriken arbeiten noch gegen 250 Personen, sodaß dieser Industriezweig allein in der Stadt Chemnitz an 2000 Personen (ohne deren Angehörige) ernährt. Weitere Dampfmaschinen- und Dampfkesselfabriken giebt es in Bautzen, Uebigau bei Dresden (Schiffsmaschinen), Roßwein, Wurzen, Flöha, Plauen, Zwickau, Crimmitschau. Zwickau liefert speziell Pumpwerke mit Dampfbetrieb.

Die Fabrikation kleiner Motoren für Gas-, Benzin- oder Petroleumbetrieb wird hauptsächlich in Leipzig betrieben, wo zwei größere Fabriken bestehen, deren eine Gas- und Petroleummotoren baut, während die andere außer Gas- und Petroleummotoren auch Heißluftmaschinen als Spezialität anfertigt. Auch in Dresden giebt es eine bedeutende Fabrik für Gas-, Benzin- und Petroleummotoren, die zur Zeit der letzten Gewerbezählung über 200 Personen beschäftigte und seitdem ihren Betrieb noch bedeutend erweitert hat. In Chemnitz liefert eine Fabrik u. a. kleinere Motoren für textilindustrielle Zwecke, in Löbtau bei Dresden werden von einer Fabrik feststehende Motoren und Pumpwerke, von einer andern Straßenwagen mit Motorenbetrieb angefertigt, endlich baut eine größere Fabrik in Werdau außer Spinnereimaschinen auch Gas-, Benzin- und Petroleummotoren.

Die Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe hat hauptsächlich in Leipzig ihren Sitz, wo eine im Jahre 1863 mit 8 Arbeitern begonnene Fabrik sich zu einem Welthause ersten Ranges entwickelt hat, das zur Zeit der letzten Gewerbezählung gegen 650 Arbeiter beschäftigte. Leipzig-Plagwitzer Spezialitäten sind Pflüge und Drillmaschinen, die auch in großer Zahl exportirt werden. Noch vier weitere Fabriken mittlerer Größe in Leipzig betreiben ebenfalls den Bau land-

wirthschaftlicher Maschinen und Geräthe. In Dresden giebt es einige mittlere und kleinere Maschinenfabriken, deren größte außer landwirthschaftlichen Maschinen noch Windmotoren anfertigt; eine zweite fabrizirt hauptsächlich Geräthe für den Garten-, Obst- und Weinbau, und eine dritte liefert als Spezialität Unkrautauslesemaschinen zur Reinigung von Sämereien. Von größerer Bedeutung ist die Fabrikation von Erzeugnissen dieser Gewerbeart noch in den Amtshauptmannschaften Pirna und Döbeln. Die Stadt Pirna selbst besitzt mehrere Betriebe für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, überdies aber besteht im Dorfe Altstadt bei Pirna eine größere Fabrik, die besonders den Bau von Dreschmaschinen betreibt. Kleinere Werkstätten für landwirthschaftliche Geräthe bestehen auch in Dohna und Lohmen. In Döbeln giebt es neben einer großen Fabrik und Eisengießerei, in der besonders landwirthschaftliche Maschinen angefertigt werden, noch eine Anzahl kleinere Betriebe, wie auch in der Umgebung von Döbeln, so in Leisnig, Zschackwitz, Ostrau, sich noch einige kleinere Unternehmer mit dem Bau oder der Reparatur landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe befassen. In den übrigen Amtshauptmannschaften des Landes giebt es nur Betriebe von bescheidenem Umfange, die landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe anfertigen: beispielsweise in Mönchswalde, Göda, Niederputzkau, Burkau, Kirschau, Bederwitz, Schmölln und Zischkowitz (in den beiden letztgenannten Orten werden Getreidereinigungsmaschinen gebaut) der Amtshauptmannschaft Bautzen; im Dorfe Bischheim der Amtshauptmannschaft Kamenz; in Herrnhut, Schönbach (Bau von Getreidereinigungsmaschinen) und Löbau; in Hirschfelde, Ostritz, Reichenau, Lichtenberg und Zittau der Amtshauptmannschaft Zittau. Im Bezirke Dresden-Altstadt werden Gras- und Getreidemähmaschinen in Coschütz, andere landwirthschaftliche Maschinen in Tharandt, Niedersedlitz und Pennrich angefertigt. Weiter kommen noch landwirthschaftliche Maschinen aus der Stadt Freiberg (mit 3 Betrieben) und den Nachbarorten Lichtenberg, wo Getreidereinigungsmaschinen gebaut werden, Oberbobritzsch und Mulda; Riesa, Bauda (Getreidereinigungsmaschinen) der Amtshauptmannschaft Großenhain; Cölln, Obereula, Deutschenbora, Seeligstadt, Leippen, Ziegenhain, Gohlis und Lommatzsch der Amtshauptmannschaft Meißen; Carsdorf, Benndorf, Lausigk, Borna des Bezirks Borna; Nerchau und Wurzen des Bezirks Grimma; Markranstädt und Knauthain im Bezirke Leipzig; Jahna, Ganzig, Naundorf und Oschatz im Bezirke der Amtshauptmannschaft gleichen Namens; Erlau, Mittweida (Buttermaschinen), Burgstädt und Rochlitz im Bezirke Rochlitz; Schlettau, Ehrenfriedersdorf, Elterlein im Bezirke Annaberg; Niederwürschnitz und Bräunsdorf in der Amtshauptmannschaft Chemnitz; Frankenberg, Borstendorf im Bezirke Flöha; Adorf im Bezirke Oelsnitz; Lößnitz und Obersachsenfeld im Bezirke Schwarzenberg. Damit sind noch nicht alle Orte aufgeführt, in denen landwirthschaftliche Maschinen angefertigt werden. Vielfach betreiben Schmiede zugleich den Bau landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, was im Einzelfalle bei der Erhebung der Gewerbestatistik nicht immer besonders im Fragebogen bemerkt worden ist.

Der Schwerpunkt für die **Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen** und -Utensilien (VI a 4) liegt in Chemnitz und seiner Umgebung. Die Fabrikstadt Chemnitz allein besitzt innerhalb ihres Weichbildes 69 Hauptbetriebe zur Anfertigung von Spinnerei- und Webereimaschinen und -Utensilien, in denen nahe an 5000 Personen arbeiten. Aus Chemnitzer Fabriken kommen u. a. Zwirnereimaschinen, Webutensilien, Strumpfmaschinen, Spulmaschinen, Strickmaschinen, Webstühle und Webmaschinentheile, Wirkmaschinen, Maschinen für Druckerei, Färberei, Bleicherei und Appretur, Nadeln für Strickmaschinen, Wirknadeln, Trommeln für Spinnmaschinen, mechanische Kratzen, Jacquardmaschinen. Unter den Orten des Bezirks Chemnitz liefern Gornsdorf, Kappel, Burkhardtsdorf, Reichenhain, Thalheim, Wittgensdorf, Neukirchen Nadeln für Wirkmaschinen, Grüna Strumpfstühle, Nadeln und Platinen für Strumpfwirkerstühle, Stollberg Strumpfmaschinen und -Nadeln, Limbach Handschuhschneidemesser, Spulmaschinen, Wirkmaschinen und -Nadeln, Harthau und Jahnsdorf Strumpfmaschinen und -Nadeln, Oberfrohna, Reichenbrand u. a. Platinen. Nächst Chemnitz und seiner Umgebung kommen die Bezirke Glauchau und Zwickau am meisten für die Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen in Betracht. Die wichtigsten Fabrikationsorte der Amtshauptmannschaft Glauchau sind Hermsdorf und Falken, wo Strumpf- und Wirknadeln angefertigt werden, Heinrichsort mit seiner Helfenfabrikation, Hohenstein-Ernstthal, das Webstühle, Strickmaschinen und Nadeln für Wirk- und Strickmaschinen liefert, Oberlungwitz mit seinen Betrieben für Strick- und Wirkmaschinen und Nadeln dazu; ferner Callnberg für Webstühle, Lichtenstein für Webutensilien und Strumpfstuhlnadeln, Glauchau für Helfen und Bandwebstühle, Jacquardmaschinen, Appreturmaschinen und Waarenwickel zum Aufwickeln von Damenkleiderstoffen, Meerane für Webeblätter und Webstühle. In der Amtshauptmannschaft Zwickau kommen nur Crimmitschau und Werdau in Betracht, in denen die Fabrikation von Maschinen für Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur, sowie die Kratzenfabrikation von großer Bedeutung sind. Alsdann sind auch in der Oberlausitz zwei Bezirke von ziemlicher Bedeutung für die Fabrikation textilgewerblicher Maschinen. In Altgersdorf (Bezirk Löbau) giebt es große Betriebe zur Anfertigung von Webstühlen und Webschützen, in Obercunnersdorf werden Weberkämme, in Oberoderwitz Webergeschirr u. a. fabrizirt. In dem Bezirke Zittau liefern Waltersdorf Jacquardmaschinen und Webutensilien, Großschönau Webschützen, Blatt- und Webgeschirr und Webereihülfsmaschinen, Olbersdorf Webmaschinen, Seifhennersdorf, das eine größere Anzahl mittlerer Betriebe aufzuweisen hat, Blatt- und Webgeschirr, Spindeln, Webschützen, sonstige Hülfsmaschinen für Weberei und Zwirnerei, Mittelleutersdorf Webschützen und Zittau Webgeschirr, Jacquardmaschinen und Maschinen für Färberei, Bleicherei und Appretur.

Endlich kommen auch in einzelnen Orten anderer Amtshauptmannschaften noch sehr leistungsfähige Fabriken für textilgewerbliche Maschinen oder Apparate vor, ohne aber in dem gewerblichen Charakter der betreffenden Bezirke bemerkenswerth hervorzutreten. Solche Betriebe bestehen beispielsweise für Bandstühle und mechanische Webstühle in Ohorn (Bezirk Kamenz); für mechanische Webstühle in Dresden; für Strickmaschinen in der Stadt Leipzig, in Löbtau, Laubegast und Markersdorf bei Burgstädt; Blechspulen, Webstühle und Webgeschirr in Großenhain, Blechspulen in Naundorf bei Großenhain; mechanische Kratzen in Leisnig, Wäscherei- und Appreturmaschinen in Fischendorf bei Leisnig; Strickmaschinennadeln in Hainichen, Gautzsch bei Leipzig und Burgstädt; Kratzen und Rundwirkmaschinen in Mittweida; Spulen und Spindeln in Herold, Stahlberg und Geyer; mechanische Wirkmaschinen in Schlettau; Klöppel- und Posamentenmaschinen in Annaberg; Nadeln für Strumpfstühle in Zschopau; Webschützen und Webgeschirr in Auerswalde und Oberlichtenau (Bezirk Flöha); Schiffchen- und Appreturmaschinen in Plauen; verzinnte Eisenblechspulen sowie Maschinen für Spinnerei und Appretur in Aue (Bezirk Schwarzenberg).

Die **Nähmaschinenindustrie** (IV a 5) ist hervorragend in Dresden und in der Amtshauptmannschaft Meißen vertreten. Die Hauptstadt des Landes besitzt drei große Fabriken, die im Jahre 1895 zusammen nahe an 1500 Personen beschäftigten, und 10 kleinere oder mittlere Betriebe für Maschinentheile; in

(Fortsetzung des Textes S. 122.)

Tabelle 3.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	Amtshauptmannschaft Bautzen			Amtshauptmannschaft Kamenz			Amtshauptmannschaft Löbau			Amtshauptmannschaft Zittau		
	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Maschinen und Apparate	28	3	302	25	1	175	42	7	479	77	6	809
1. Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen	1	.	4	1	.	19	.	.	.	1	.	30
2. Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen	16	2	35	6	.	84	6	1	81	6	.	33
4. Fabrikation von Spinnerei- u. Webereimaschinen und -Utensilien	3	1	5	11	1	27	28	5	332	56	4	419
5. Fabrikation von Nähmaschinen	1	.	3	.	.	.	2	.	2	1	1	4
6. Verfertigung von eisernen Baukonstruktionen	2	.	30	.	.	.	.	.	.	1	.	14
7. Herstellung von Zentralheizanlagen	.	.	.	.	.	.	1	.	1	2	1	18
8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	5	.	225	7	.	45	5	1	63	10	.	291
b) Mühlenbau	13	4	49	6	1	22	8	.	44	7	.	23
c) Wagen- und Schiffsbau	105	21	324	93	13	158	101	9	190	87	10	196
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	94	21	144	86	12	125	96	9	177	80	9	122
2. Wagenbauanstalten	7	.	65	5	1	30	5	.	13	5	.	19
3. Verfertigung von Fahrrädern	4	.	115	2	.	3	.	.	.	2	1	55
4. Schiffsbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Schußwaffen	3	.	5	.	.	.	2	.	8	3	.	3
1. Büchsenmacher	3	.	5	.	.	.	2	.	8	3	.	3
3. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Zeitmeßinstrumente	29	4	46	18	3	22	32	2	40	42	4	47
f) Musikinstrumente	6	.	19	1	1	1	4	.	124	5	4	35
1. Pianofortefabrikation 2c.	4	.	16	.	1	.	3	.	123	5	2	35
2. Geigenmacher	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten	1	.	2	1	.	1	1	.	1	.	.	.
g) Mathematische, physikalische, chemische und chirurgische Instrumente und Apparate	10	11	14	2	6	2	9	3	11	21	8	32
1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	5	3	7	1	2	1	1	1	1	5	3	13
2. Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten	4	8	6	1	4	1	8	2	10	15	3	18
3. Verfertigung von anatomischen und mikroskopischen Präparaten	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	2	1
h) Lampen und andere Beleuchtungsapparate	.	.	.	1	.	13	.	.	.	.	.	.
i) Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	1	.	5	2	.	3	4	.	32	5	1	26
1. Herstellung von Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren, Umformern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Herstellung von elektrischen Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten und elektrischen Signalen	1	.	5	1	.	1	1	.	3	3	1	18
4. Herstellung von elektrischen Apparaten und Hülfsgegenständen anderer als der vorgenannten Art	.	.	.	.	.	.	1	.	25	.	.	.
5. Herstellung von elektrischen Anlagen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	8
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung, für Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecken	.	.	.	1	.	2	2	.	4	.	.	.
Gesammtsumme	195	43	764	148	25	396	202	21	928	247	33	1171

Stadt Dresden			Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde			Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt			Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt			Amtshauptmannschaft Freiberg			Amtshauptmannschaft Großenhain			Bezeichnung der Gewerbearten
Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
124	4	5538	8	3	88	35	.	1589	25	.	745	24	1	450	18	1	396	VIa
2	.	969	.	.	.	.	.	.	1	.	159	.	.	.	.	.	.	VIa1
2	.	215	.	.	.	2	.	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VIa2
6	.	103	4	1	19	4	.	34	.	.	.	6	.	63	3	1	13	VIa3
1	.	10	.	.	.	1	.	173	2	.	8	.	.	.	4	.	192	VIa4
13	.	1580	.	.	.	1	.	84	4	.	135	.	.	.	.	.	.	VIa5
1	.	10	.	.	.	1	.	11	1	.	6	.	.	.	1	.	80	VIa6
11	.	257	.	.	.	3	.	109	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VIa7
88	4	2394	4	2	69	23	.	1133	17	.	437	18	1	387	5	.	111	VIa8
1	.	1	6	1	6	2	1	2	3	1	5	11	2	23	5	2	5	VIb
89	4	1697	85	11	121	63	2	210	81	5	441	102	16	188	88	11	198	VIc
55	1	238	82	10	114	58	2	112	72	5	118	97	16	179	85	11	155	VIc1
18	1	187	3	1	7	2	.	60	1	.	18	4	.	7	1	.	3	VIc2
14	2	986	.	.	.	3	.	38	6	.	23	1	.	2	.	.	.	VIc3
2	.	286	.	.	.	.	.	.	2	.	282	.	.	.	2	.	40	VIc4
2	1	15	.	.	.	.	.	.	1	1	1	4	.	5	1	.	3	VId
2	1	15	.	.	.	.	.	.	1	1	1	3	.	4	1	.	3	VId1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	VId2
149	8	275	57	1	262	31	4	46	38	1	71	38	1	57	16	.	29	VIe
95	7	735	2	1	3	8	1	99	3	.	3	7	1	10	1	1	1	VIf
60	6	571	2	1	3	4	1	95	1	.	1	4	1	7	1	1	1	VIf1
9	.	22	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VIf2
1	.	2	.	.	.	1	.	1	.	.	.	2	.	2	.	.	.	VIf3
25	1	140	.	.	.	2	.	2	2	.	2	1	.	1	.	.	.	VIf4
163	17	717	9	3	27	14	1	37	23	5	58	24	4	142	7	2	11	VIg
94	2	526	7	1	24	8	.	31	12	2	44	13	2	114	3	.	7	VIg1
69	12	191	2	1	3	5	1	5	9	3	11	11	2	28	4	2	4	VIg2
.	3	.	.	1	.	1	.	1	2	.	3	.	.	.	.	.	.	VIg3
12	.	156	.	.	.	2	.	7	1	.	12	.	1	.	.	.	.	VIh
34	.	393	1	1	1	5	2	286	4	2	152	4	.	67	.	1	.	VIi
.	.	.	.	.	.	1	.	198	1	.	39	.	.	.	.	.	.	VIi1
14	.	59	.	.	.	.	1	.	1	2	3	3	.	29	.	1	.	VIi2
8	.	92	.	.	.	3	.	83	1	.	70	1	.	38	.	.	.	VIi4
11	.	229	1	.	1	.	.	.	1	.	40	.	.	.	.	.	.	VIi5
1	.	13	.	1	.	1	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VIi6
669	41	9527	168	21	508	160	11	2276	179	15	1488	214	26	942	131	18	643	Summe

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	Amtshauptmannschaft Meißen			Amtshauptmannschaft Pirna			Stadt Leipzig			Amtshauptmannschaft Borna		
	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Maschinen und Apparate	27	.	971	22	1	275	160	5	7337	7	1	119
1. Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen	.	.	.	.	.	.	2	.	58	.	.	.
2. Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren	.	.	.	.	.	.	2	.	393	.	.	.
3. Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen	11	.	47	11	1	196	7	.	782	5	.	46
4. Fabrikation von Spinnerei- u. Webereimaschinen und -Utensilien	.	.	.	3	.	5	1	.	71	.	.	.
5. Fabrikation von Nähmaschinen	1	.	307	.	.	.	9	.	102	.	.	.
6. Verfertigung von eisernen Baukonstruktionen	1	.	127	.	.	.	7	.	353	.	.	.
7. Herstellung von Zentralheizanlagen	.	.	.	.	.	.	12	1	177	.	.	.
8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	14	.	490	8	.	74	120	4	5401	2	1	73
b) Mühlenbau	5	.	15	10	.	31	5	.	5	2	1	3
c) Wagen- und Schiffsbau	131	19	265	127	10	354	81	7	574	109	12	166
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	125	19	211	118	10	189	59	3	143	106	10	147
2. Wagenbauanstalten	3	.	24	2	.	21	15	3	354	2	2	8
3. Verfertigung von Fahrrädern	2	.	25	.	.	.	4	.	72	1	.	11
4. Schiffsbau	1	.	5	7	.	144	3	1	5	.	.	.
d) Schußwaffen	2	.	3	.	.	.	8	.	12	2	1	3
1. Büchsenmacher	2	.	3	.	.	.	8	.	12	2	1	3
3. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Zeitmeßinstrumente	36	4	58	39	4	56	131	3	359	27	1	39
f) Musikinstrumente	4	2	127	6	1	7	111	6	2634	5	.	92
1. Pianofortefabrikation	2	2	121	4	.	5	60	3	1264	4	.	91
2. Geigenmacher	.	.	.	.	1	.	8	.	15	.	.	.
3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	.	.	.	.	.	.	4	.	22	.	.	.
4. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten	2	.	6	2	.	2	39	3	1333	1	.	1
g) Mathematische, physikalische, chemische und chirurgische Instrumente und Apparate	17	4	22	21	6	28	138	7	1059	4	7	6
1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	10	4	13	14	1	19	75	2	892	1	.	3
2. Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten	7	.	9	7	3	9	56	5	150	3	6	3
3. Verfertigung von anatomischen und mikroskopischen Präparaten	.	.	.	.	2	.	7	.	17	.	1	.
h) Lampen und andere Beleuchtungsapparate	2	.	142	1	.	62	8	.	777	.	.	.
i) Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	5	2	86	1	1	9	37	1	554	.	.	.
1. Herstellung von Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren, Umformern	.	.	.	.	.	.	1	.	16	.	.	.
3. Herstellung von elektrischen Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten und elektrischen Signalen	2	1	9	.	1	.	16	1	97	.	.	.
4. Herstellung von elektrischen Apparaten und Hülfsgegenständen anderer als der vorgenannten Art	1	.	73	1	.	9	8	.	130	.	.	.
5. Herstellung von elektrischen Anlagen	1	.	1	.	.	.	10	.	299	.	.	.
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung, für Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecken	1	1	3	.	.	.	2	.	12	.	.	.
Gesammtsumme	229	31	1689	227	23	822	679	29	13311	156	23	428

Amtshauptmannschaft Döbeln			Amtshauptmannschaft Grimma			Amtshauptmannschaft Leipzig			Amtshauptmannschaft Oschatz			Amtshauptmannschaft Rochlitz			Stadt Chemnitz			Bezeichnung der Gewerbearten
Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
48	1	748	10	.	687	9	.	180	9	2	136	32	1	657	169	1	12357	VI a
1	.	28	2	.	193	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	2022	VI a 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	44	VI a 2
12	1	230	2	.	19	3	.	15	8	1	26	6	.	26	1	.	22	VI a 3
13	.	183	.	.	.	1	.	27	.	.	.	17	1	446	69	.	4835	VI a 4
2	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	4	5	.	64	VI a 5
2	.	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	6	2	.	84	VI a 6
1	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	109	VI a 7
17	.	266	6	.	475	5	.	138	1	1	110	6	.	175	81	1	5177	VI a 8
5	1	24	2	1	3	2	.	2	2	1	2	4	1	33	1	.	1	VI b
132	16	273	124	9	226	73	3	131	95	11	155	118	10	193	39	.	123	VI c
126	15	255	121	8	214	72	3	130	93	10	144	115	8	172	31	.	61	VI c 1
6	1	18	2	1	8	1	.	1	2	1	11	2	2	14	5	.	27	VI c 2
.	.	.	1	.	4	.	.	.	.	.	.	1	.	7	3	.	35	VI c 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI c 4
1	.	1	1	.	1	.	.	.	2	.	2	1	.	1	.	.	.	VI d
1	.	1	1	.	1	.	.	.	2	.	2	1	.	1	.	.	.	VI d 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d 3
30	1	50	25	.	38	22	4	26	18	.	21	37	3	54	60	2	119	VI e
8	.	25	1	1	1	4	1	583	1	2	1	4	1	8	18	1	35	VI f
6	.	22	.	.	.	2	1	173	.	2	.	3	.	7	11	.	12	VI f 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	VI f 2
1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	8	VI f 3
1	.	1	1	1	1	2	.	410	1	.	1	1	.	1	5	.	14	VI f 4
14	9	56	8	3	32	5	.	5	6	4	195	8	6	18	54	7	313	VI g
5	2	46	3	.	27	4	.	4	4	1	193	3	.	11	27	1	262	VI g 1
9	6	10	5	3	5	.	.	.	2	3	2	5	6	7	26	6	50	VI g 2
.	1	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	1	VI g 3
.	.	.	1	.	139	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	251	VI h
2	.	6	2	1	34	2	1	107	.	.	.	2	.	2	15	1	206	VI i
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i 1
2	.	6	.	1	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	7	1	13	VI i 3
.	.	.	1	.	23	2	.	107	.	.	.	.	.	.	1	.	117	VI i 4
.	.	.	1	.	11	.	1	.	.	.	.	.	.	.	4	.	52	VI i 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	24	VI i 6
240	28	1183	174	15	1161	117	9	1034	133	20	512	206	22	966	362	12	13405	Summe

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	Amtshauptmannschaft Annaberg			Amtshauptmannschaft Auerbach			Amtshauptmannschaft Chemnitz			Amtshauptmannschaft Flöha		
	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Maschinen und Apparate	29	3	346	14	.	82	126	4	1969	22	2	228
1. Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	69
2. Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
3. Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen	4	.	75	.	.	.	3	.	78	7	2	28
4. Fabrikation von Spinnerei- u. Webereimaschinen und -Utensilien	14	.	96	6	.	8	91	3	781	7	.	96
5. Fabrikation von Nähmaschinen	.	1	.	1	.	6	9	.	545	2	.	3
6. Verfertigung von eisernen Baukonstruktionen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Herstellung von Zentralheizanlagen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	11	2	175	7	.	68	23	.	565	5	.	32
b) Mühlenbau	18	.	32	4	.	4	6	.	9	.	1	.
c) Wagen- und Schiffsbau	62	9	82	43	5	68	104	5	2066	77	2	200
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	62	9	82	42	5	66	100	3	161	77	2	200
2. Wagenbauanstalten	.	.	.	1	.	2	3	2	1892	.	.	.
3. Verfertigung von Fahrrädern	.	.	.	.	.	.	1	.	13	.	.	.
4. Schiffsbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Schußwaffen	2	.	6	.	.	.	.	.	.	2	.	3
1. Büchsenmacher	2	.	6	.	.	.	.	.	.	2	.	3
3. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Zeitmeßinstrumente	38	2	52	15	2	20	41	3	50	27	3	34
f) Musikinstrumente	11	.	45	1560	90	3202	1	.	1	13	.	40
1. Pianofortefabrikation	4	.	4	19	2	29	1	.	1	2	.	2
2. Geigenmacher	1	.	1	104	2	139	.	.	.	4	.	5
3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	1	.	1	1013	79	1813	.	.	.	3	.	10
4. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten	5	.	39	424	7	1221	.	.	.	4	.	23
g) Mathematische, physikalische, chemische und chirurgische Instrumente und Apparate	7	6	9	10	6	51	9	11	31	5	6	9
1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	6	3	6	2	.	43	6	4	6	3	2	7
2. Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten	1	3	3	7	5	7	3	5	25	2	3	2
3. Verfertigung von anatomischen u. mikroskopischen Präparaten	.	.	.	1	1	1	.	2	.	.	1	.
h) Lampen und andere Beleuchtungsapparate	.	.	.	.	.	.	1	.	7	.	.	.
i) Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	.	2	.	.	.	.	1	.	2	2	1	4
1. Herstellung von Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren, Umformern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Herstellung von elektrischen Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten u. elektrischen Signalen	.	.	.	.	.	.	1	.	2	1	.	3
4. Herstellung von elektrischen Apparaten und Hülfsgegenständen anderer als der vorgenannten Art	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Herstellung von elektrischen Anlagen	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung, für Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1
Gesammtsumme	167	22	572	1646	103	3427	289	23	4135	148	15	518

Amtshauptmannschaft Glauchau			Amtshauptmannschaft Marienberg			Amtshauptmannschaft Oelsnitz			Amtshauptmannschaft Plauen			Amtshauptmannschaft Schwarzenberg			Amtshauptmannschaft Zwickau			Bezeichnung der Gewerbearten
Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
69	3	802	8	1	64	9	.	37	41	4	799	29	1	1667	78	4	1801	VI a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	12	.	.	.	4	1	266	VI a1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	29	VI a2
1	.	5	.	1	.	2	.	24	3	.	75	3	.	33	.	.	.	VI a3
57	.	606	1	.	2	1	.	5	22	1	190	3	1	424	26	.	778	VI a4
1	.	1	.	.	.	3	.	3	7	1	244	3	.	5	3	1	5	VI a5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	345	VI a6
.	2	.	.	.	.	1	.	3	.	.	.	.	.	.	2	.	65	VI a7
10	1	190	7	.	62	2	.	2	8	1	278	20	.	1205	40	2	313	VI a8
1	1	5	5	.	8	2	.	4	7	.	8	1	.	2	6	2	9	VI b
74	4	143	62	12	183	35	5	57	82	9	133	60	8	92	126	10	230	VI c
71	4	121	61	12	182	35	5	57	80	7	127	58	7	85	120	10	183	VI c1
3	.	22	1	.	1	.	.	.	2	2	6	2	.	7	5	.	46	VI c2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	1	VI c3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI c4
.	1	.	1	.	1	.	.	.	4	.	6	.	.	.	2	.	3	VI d
.	1	.	1	.	1	.	.	.	4	.	6	.	.	.	2	.	3	VI d1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d2
41	1	52	19	2	22	14	.	14	33	1	52	36	2	99	69	4	107	VI e
6	1	6	10	1	109	1483	93	3234	8	2	43	8	.	79	7	3	22	VI f
5	1	5	1	1	1	4	.	4	2	1	34	1	.	1	3	3	3	VI f1
.	.	.	.	.	.	738	56	1317	2	.	5	.	.	.	.	.	.	VI f2
.	.	.	2	.	15	28	2	28	1	1	1	4	.	25	3	.	13	VI f3
1	.	1	7	.	93	713	35	1885	3	.	3	3	.	53	1	.	6	VI f4
16	3	20	7	3	12	3	2	4	20	5	168	3	6	27	36	6	112	VI g
3	.	6	2	.	6	1	.	1	8	2	143	.	1	.	14	2	86	VI g1
11	2	12	5	3	6	2	1	3	12	3	25	3	5	27	17	2	21	VI g2
2	1	2	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	5	2	5	VI g3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	143	VI h
1	.	4	1	.	1	.	.	.	3	3	24	2	.	32	4	1	58	VI i
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	4	.	.	.	1	1	2	VI i2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	32	1	.	26	VI i4
1	.	4	.	.	.	.	.	.	1	1	10	.	.	.	1	.	5	VI i5
.	.	.	1	.	1	.	.	.	1	.	10	.	.	.	1	.	25	VI i6
208	14	10[illegible]	113	19	400	1546	100	3350	198	24	1233	139	17	1998	329	30	2485	Summe

Meißen giebt es eine große Fabrik mit über 300 erwerbsthätigen Personen. Neben diesen großen exportfähigen Betrieben befinden sich noch eine große Anzahl mittlere und kleine in den verschiedensten Theilen des Landes, die sich aber großentheils nur mit der Anfertigung einzelner Maschinentheile befassen oder Reparaturen übernehmen. Fabriken solcher Art giebt es beispielsweise in Leipzig und Chemnitz, in Löbtau, Pieschen, Radeberg und dem Nachbarorte Lotzdorf; in Bautzen, Löbau und Zittau; in der Stadt Limbach mit den Nachbardörfern Oberfrohna und Kändler; in den Städten Roßwein, Burgstädt, Mittweida, Oelsnitz i. V., Schwarzenberg, Eibenstock, Crimmitschau und Zwickau.

Die Anfertigung eiserner Baukonstruktionen (VIa 6) beschränkt sich auf verhältnißmäßig wenig Orte; sie wird vorzugsweise in Leipzig und Chemnitz und den Amtshauptmannschaften Großenhain, Meißen und Zwickau betrieben. In Leipzig giebt es 7 Fabriken für Eisenkonstruktionen, von denen eine besonders auch Kunstschmiedearbeiten liefert, eine andere eiserne Konstruktionstheile für Gewächshäuser als Spezialität anfertigt. Weitere Betriebe dieser Gewerbeart befinden sich noch in Bautzen, wo schmiedeeiserne Fenster und andere Eisenkonstruktionen angefertigt werden; in Niedersedlitz und Blasewitz, die Gärtnerei- und Gewächshauseinrichtungen liefern; in Meißen, in Gröba bei Großenhain, wo sich Fabriken für Eisenkonstruktionen zu Brücken befinden; in Döbeln für Eisentheile zu Gewächshäusern; in Mittweida, wo eiserne Treppengeländer angefertigt werden; in Cainsdorf bei Zwickau, wo eine große Fabrik Brückenkonstruktionstheile aus Eisen liefert.

Zentralheizanlagen (VIa 7) gehören heutzutage noch zu den seltenen Einrichtungen, die in Privathäusern nur ausnahmsweise angetroffen werden und verhältnißmäßig am häufigsten in Schulen vorkommen. Bei Neubauten für öffentliche Zwecke kommen sie in der Regel zur Einführung. Die meisten Fabriken für Zentralheizanlagen besitzen Dresden, Leipzig und Chemnitz; es giebt deren aber auch in Zwickau, Plauen bei Dresden, Markneukirchen, Hirschberg (Amtshauptmannschaft Zwickau), Crimmitschau. In Löbtau wurde eine Fabrik für rauchverzehrende Feuerungsanlagen ermittelt.

Die Betriebe für (unter a 1 bis a 7 nicht aufgeführte) Maschinen und Apparate anderer Art (VIa 8) befinden sich hauptsächlich in den größeren Städten des Landes. In Dresden beispielsweise giebt es Fabriken für Achsen, Automaten, Armaturen, Blechbearbeitungsmaschinen, Bierdruckapparate, Buchdruckpressen, Feinmechanik, Feuerspritzen und Sprengwagen, Feuerwehrrequisiten und Rettungsgeräthe, Flaschenverschlüsse, Fleischerwerkzeuge, Gas-, Wasserleitungs-, Bade- und Klosetanlagen, Gasmesser, Heiz- und Löthapparate, Molkereimaschinen und Kühlapparate, Mühlen und Maschinen für Müller, Parfümeriezerstäuber, Schriftgießereien, Maschinen für Seifensieder, für Turngeräthe, Wasch- und Wringmaschinen, Werkzeugmaschinen. Mit wenigen Ausnahmen werden alle die vorgenannten Maschinen, Werkzeuge und Apparate auch in Leipzig und Chemnitz angefertigt. Hervorragend vertreten sind in Leipzig die Fabrikation von Holzbearbeitungsmaschinen, Buchbindereimaschinen, Schnellpressen und andere Maschinen für Buchdruckereien. In Leipzig werden außerdem noch Papiermaschinen, Maschinen für die Zuckerindustrie, für Schriftgießerei, für Schuhwaarenfabrikation u. a. angefertigt. Chemnitz ist der bedeutendste Fabrikort Sachsens und einer der größten Deutschlands für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge. Die erste deutsche Werkzeugmaschinenfabrik wurde im Jahre 1848 von Johann Zimmermann in Chemnitz gegründet, und schon dieser erste Betrieb hat große Ausdehnung gewonnen und weitreichende Geschäftsbeziehungen angeknüpft. Im Jahre 1895 gab es in Chemnitz etwa 15 Fabriken für Werkzeugmaschinen, in denen nahezu 1400 Personen beschäftigt waren. Andere Chemnitzer Erzeugnisse sind Blasebälge, Brücken- und Tafelwaagen, Brauerei- und Mälzereieinrichtungen, Zentrifugen, Fahrstühle, Krahne, Winden, Geldschränke, Knopfbearbeitungsmaschinen, Reißwalzen, Werkzeuge und Maschinen für Seilerei, Wäschemangeln und Zahnräder.

Außer in den drei großen Städten wird der Bau von Maschinen und Apparaten noch in vielen anderen Theilen des Landes betrieben, die nur mit Auswahl hier näher bezeichnet werden können. Als Spezialitäten oder in größeren Betrieben werden beispielsweise angefertigt: in Bischofswerda Einrichtungen für Glasfabriken und Glasschleifereien, in Bautzen Wasch- und Wringmaschinen, Dampfspritzen und -pumpen, Maschinen zur Holzstoff-, Cellulose-, Pappen- und Papierfabrikation, in Schwepnitz (Bezirk Kamenz) Glasformen, in Zittau Spiral- und Plattfedern, Zimmer- und Turngeräthe, in Schlottwitz (Bezirk Dippoldiswalde) und Niederschlema (Bezirk Schwarzenberg) Maschinen für Papier-, Holz- und Strohstofffabriken, in Glashütte Rechenmaschinen, in Deuben Glaspressen und -formen, in Potschappel Maschinen für Papierbuntdruck, in Löbtau Buchdruckmaschinen, Wasserturbinen und Ziegeleimaschinen, in Radeberg Glasformen, in Loschwitz Maschinen zur Kartonnagenfabrikation, in Pieschen Präzisionswerkzeuge, in Radebeul Fleischschneide- und Messerputzmaschinen, Papierschneidemaschinen, in Kleinschirma (Bezirk Freiberg) Maschinen für Bergwerke, in Mulda Maschinen für Schlossereien, in Freiberg forstwirthschaftliche Geräthe und Maschinen für den Bergbau, in Schönfeld (Bezirk Großenhain) Maschinen für Cigarrenfabrikation und Werkzeuge für Kürschnerei, in Meißen Maschinen für Ziegeleien und Thonwaarenindustrie, für Brauereien und Brennereien, in Kötitz (Bezirk Meißen) Maschinen für Holzstoff- und Papierfabrikation, in Großzschachwitz Strohhutmaschinen, in Roßwein Wagenfedern und Patentachsen, in Waldheim und Marbach (Bezirk Döbeln) Brücken- und Tafelwaagen, in Golzern (Bezirk Grimma) Turbinen und Papiermaschinen, in Mockau (Bezirk Leipzig) Werkzeugmaschinen, in Markranstädt Bierdruckapparate, in Oschatz Brückenwaagen, in Annaberg Pumpmaschinen und Waagen, in Klingenthal Hülsmaschinen für Musikinstrumentenfabrikation, in Gablenz (Bezirk Chemnitz) Werkzeugmaschinen, in Limbach Handschuhnähmaschinen, in Glauchau hydraulische Pressen, in Olbernhau Holzbearbeitungsmaschinen, in Erlau (Bezirk Schwarzenberg) Maschinen für Holzschleiferei, in Schönheide (Bezirk Schwarzenberg) Bürsteneinziehungsmaschinen, in Aue und Zelle Blechbearbeitungsmaschinen, in Werdau Pulsometer, in Kirchberg (Bezirk Zwickau) Torfmullklosets, in Zwickau Fleischergeräthe und Fontainen. Maschinenfabriken für Mühlenbau giebt es in Leipzig, Schönau (Bezirk Chemnitz), in Lichtenstein und in Neukirchen bei Crimmitschau.

Der Mühlenbau (VIb) ist, wie aus Tabelle 3 hervorgeht, nirgends im Lande besonders stark vertreten. Verhältnißmäßig viele Betriebe und beschäftigte Personen haben nur die Bezirke Bautzen (in Sollschwitz, Niederputzkau, Oberneukirch, Wilthen, Sohland und in Bautzen selbst), Löbau (in Oberoderwitz, Kunnersdorf, Beiersdorf, Mittelsohland und Großschweidnitz), Pirna (in Rathewalde, Lohmen und in der Stadt Pirna), Döbeln (in Niederstriegis, Haßlau, Gadewitz und Ostrau), Rochlitz (in Mittweida und Rochlitz), Annaberg (in Mildenau, Neudorf, Cranzahl, Grumbach, Schwarzbach und in Annaberg selbst) aufzuweisen. Außer den Mühlenbauanstalten in den vorgenannten Orten, die meist nur wenige Personen beschäftigen und wohl hauptsächlich den Bau und Reparaturen von Wind- und Wassermühlen betreiben, giebt es noch eine Anzahl Fabriken für Mühlenbau, die Konstruktionstheile von Mühlen oder Einrich-

tungen für letztere anfertigen. So giebt es in Leipzig eine Maschinenfabrik für Knochenmühlen, in Chemnitz eine Fabrik für Mühleneinrichtungen, in Niederneukirch eine Maschinenfabrik für Oel-, Mehl- und Schneidemühlen, in Oybin und Olbersdorf bei Zittau Maschinenfabriken für Mahl- und Schneidemühlen, in Löbtau, in Nossen und in der Stadt Lößnitz Betriebe für Müllerei- und Zerkleinerungsmaschinen.

Aehnlich wie mit dem Mühlenbau verhält es sich mit der Stellmacherei (VI c 1); sie ist überall im Lande vertreten, ohne an einzelnen Orten größere Bedeutung gewonnen zu haben. Dagegen ist der Wagenbau (VI c 2) in Dresden und Leipzig und in der Amtshauptmannschaft Chemnitz zu großer Ausdehnung gelangt. In Dresden werden u. a. Kinderwagen, Luxuswagen und Straßenbahnwagen mit Gasmotorenbetrieb gebaut, in 12 Betrieben werden Wagen lackirt. Leipzig liefert ebenfalls Luxus- und allerhand Transportwagen. In Hilbersdorf bei Chemnitz unterhält der sächsische Staat eine große Eisenbahnreparaturwerkstätte und Gießerei mit über 1800 erwerbsthätigen Personen.

Die Anfertigung von Fahrrädern (VI c 3) hatte zur Zeit der letzten Berufs- und Gewerbezählung bei weitem noch nicht den Umfang angenommen wie heutzutage. Der Schwerpunkt der Fabrikation lag 1895 in Dresden, wo 14 Fabriken mit nahezu 1000 erwerbsthätigen Personen bestanden. Einige von ihnen beschäftigten nur wenig Personal, und 2 ebenfalls kleinere Betriebe befaßten sich nur mit Reparaturen. Außerdem gab es u. a. noch in Leipzig und in den Orten Seidau, Oberneukirch und Bautzen Fahrradfabriken. In Chemnitz, wo im Jahre 1895 nur 3 kleinere Betriebe Fahrräder bauten, hat sich die Fabrikation in den folgenden Jahren sehr gehoben.

Der Schiffsbau (VI c 4) in Sachsen beschränkt sich im Wesentlichen auf die Fabrikation von Fahrzeugen für die Elbe und etwa den Bau kleinerer Boote für Teiche oder kleine Flüßchen. Wirklich große Betriebe für den Bau von Dampfern giebt es nur in Dresden, Uebigau und Blasewitz. Kähne und Boote werden aber auch beispielsweise in Copitz, Königstein, Thürmsdorf, Postelwitz und Schandau hergestellt.

Die Schußwaffenfabrikation (VI d 1 bis 3) betrieben im Jahre 1895 nur eine Anzahl Büchsenmacher, beispielsweise in Dresden, Leipzig, Löbau, Bischofswerda, Freiberg, Großenhain, Annaberg und Zschopau.

Die Uhrenindustrie (VI e) hat ihren Hauptsitz in Glashütte, wo auch eine im Jahre 1878 vom Zentralverband deutscher Uhrmacher gegründete Uhrmacherschule sich befindet und den Schülern und Hörern Gelegenheit bietet, außer in der Uhrmacherkunst speziell, praktische und theoretische Kenntnisse in der Physik, Mechanik, Mathematik, Elektrotechnik sowie auch in der Buchführung zu erwerben. In der Glashütter Uhrenindustrie hat sich insofern eine gewisse Arbeitstheilung ausgebildet, als in manchen Betrieben nicht ganze Uhren, sondern nur Uhrentheile angefertigt werden. So giebt es Betriebe für Uhrenzeiger, Uhrenanker oder Uhrenschrauben ꝛc. Die Zahl der in der Glashütter Uhrenindustrie beschäftigten Personen beträgt ungefähr 220, das ist etwa der zehnte Theil aller Erwerbsthätigen der Klasse e für Zeitmeßinstrumente im ganzen Königreiche Sachsen. Ein großer Theil der übrigen Uhrmacher dürfte sich darauf beschränken, mit Uhren zu handeln oder Reparaturen auszuführen.

Von außerordentlich großer Bedeutung ist in Sachsen die Fabrikation musikalischer Instrumente. Der Pianoforte-, Orgel- und Orchestrionbau (VI f 1) allein beschäftigt über 2600 Personen. In Dresden giebt es gegen 20 Pianofortefabriken, 3 Betriebe für Orgelbau, einen für Orchestrion- und Orgelfabrikation und einen zur Anfertigung von Flügeln und Pianinos. Außerdem beschäftigen sich eine Anzahl meist kleinere Betriebe mit der Anfertigung einzelner Bestandtheile für Pianoforte, sie liefern Klaviaturen oder Hämmer ꝛc. Noch bedeutender als in Dresden ist die Pianofortefabrikation in Leipzig, wo eine weltberühmte Firma, besonders für Flügel, ihren Sitz hat, außerdem aber auch sogenannte amerikanische Orgelharmoniums gebaut werden. Pianofortefabriken giebt es außerdem noch in Meißen, Löbau, Leutzsch und Mölkau in der Amtshauptmannschaft Leipzig u. a. O.

Ein spezifisch sächsischer Industriezweig ist die Fabrikation von Streichinstrumenten, insbesondere von Geigen (VI f 2), die in den Amtshauptmannschaften Auerbach und Oelsnitz schwunghaft betrieben wird. Es herrscht dabei eine so weitgehende Arbeitstheilung, daß die wenigsten Betriebe die Instrumente von Anfang bis zu Ende allein anfertigen; Stege, Griffbretter, Wirbel, Saitenhalter ꝛc. werden meist je in gesonderten Betrieben angefertigt. In der Amtshauptmannschaft Auerbach ist Brunndöbra der Hauptort der Geigenfabrikation; es werden daselbst Geigen, Bässe und Cellos angefertigt. Außerdem liefern Klingenthal Geigen, Streichbässe und Cellos, Untersachsenberg Geigen, Zwota Geigen und Violinbogen. Ihren Hauptsitz hat die sächsische Geigenindustrie in der Amtshauptmannschaft Oelsnitz. Die Stadt Markneukirchen allein hat etwa 125 Gehülfenbetriebe aufzuweisen, die Streichinstrumente oder Theile dafür anfertigen; darunter befinden sich 65 Betriebe für Geigen, 31 Betriebe für Bogen, 5 für Bässe, 3 für Stegschnitzerei und 16 für Streichinstrumente überhaupt, zu denen außer Geigen besonders Cellos und Bässe zu rechnen sind. Neben Markneukirchen kommen für die Geigenfabrikation vorzugsweise noch die Nachbarorte Erlbach und Wernitzgrün in Betracht. In Erlbach werden außer vollständigen Geigen und Bässen namentlich Saitenhalter, Bogen, Wirbel und Kinnhalter angefertigt, während Wernitzgrün ein Hauptfabrikationsort für Wirbel ist, außerdem aber auch komplette Geigen, Bogen, Saitenhalter und Griffbretter liefert. Einzelne Betriebe für Geigenfabrikation bestehen u. a. noch in den Dörfern Siebenbrunn, Brambach, Landwüst, Bärendorf, Hohendorf, Rohrbach, Wohlhausen, Freiberg bei Adorf und in Dresden, wo in der Hauptsache bessere Instrumente angefertigt werden. Eine besondere Spezialität einzelner Orte sind Violinbogen, die außer in Markneukirchen, Erlbach und Wernitzgrün namentlich auch in Eubabrunn, Brambach, Gopplasgrün, Schönlind, Remtengrün, Landwüst, Breitenfeld, Bärendorf, Hohendorf, Rohrbach, Wohlhausen, Raun, Freiberg bei Adorf, Gunzen, Jugelsburg, Adorf und Schilbach (sämmtlich in der Amtshauptmannschaft Oelsnitz) angefertigt werden. Sogenannte Frösche für Violinbogen kommen aus Schönlind bei Adorf und Untergettengrün.

Eine weitere sächsische Spezialität von Musikinstrumenten sind Harmonikas (VI f 3), die besonders in der Amtshauptmannschaft Auerbach angefertigt werden. Die wichtigsten Orte dafür sind: Zwota, wo Zieh- und Mundharmonikas angefertigt werden, Untersachsenberg, das neben Zieh- und Mundharmonikas sogenannte Harmonikaflöten liefert, Obersachsenberg, Georgenthal, Klingenthal, Auerbach und Brunndöbra. Namentlich für Mundharmonikas giebt es in Zwota, Untersachsenberg, Brunndöbra u. a. O. auch einige größere Betriebe mit zahlreichem Hülfspersonal.

Alle in f 1 bis f 3 nicht inbegriffenen musikalischen Instrumente sind als „sonstige musikalische Instrumente“ bezeichnet und unter f 4 aufgeführt. Von Erzeugnissen der Stadt Dresden gehören dazu Metall- und Holzblasinstrumente und Accordzithern. Leipziger Fabrikate dieser Gewerbeart sind mechanische Musikinstrumente, für welche die Meßstadt etwa 10 große Betriebe aufzuweisen hat; außerdem werden in Leipzig auch Accordions, Harmonikas, Accordzithern und Blasinstrumenet

angefertigt. Auch in Wahren bei Leipzig wurde im Jahre 1895 eine Fabrik mechanischer Musikwerke mit über 400 erwerbsthätigen Personen ermittelt. Eine große Anzahl zur Gewerbeart f 4 gehörige Betriebe für musikalische Instrumente giebt es in den Amtshauptmannschaften Auerbach und Oelsnitz. Eine Spezialität der Amtshauptmannschaft Auerbach sind Accordions, für welche allein es zur Zeit der Gewerbezählung in Untersachsenberg 12, in Obersachsenberg 6, in Zwota 41, in Georgenthal 3, in Klingenthal 54 und in Brunndöbra 14 Gehülfenbetriebe gab. Kindermusikinstrumente werden in Untersachsenberg, Georgenthal und Klingenthal, Messingblasinstrumente in Untersachsenberg, Zwota und Georgenthal, Holzblasinstrumente in Zwota und Klingenthal, Zithern, Guitarren und Tasten ebenfalls in Klingenthal angefertigt. Darmsaiten und gesponnene Saiten kommen aus Zwota und Klingenberg. In der Amtshauptmannschaft Oelsnitz ist Markneukirchen auch der Hauptort für „sonstige Instrumente". Es wurden im Jahre 1895 daselbst in 8 Betrieben (ohne die Nebenbetriebe und die Alleinbetriebe ohne Motoren), von denen einer 69 Personen beschäftigte, verschiedene Musikinstrumente, in 27 Betrieben Guitarren, in 35 Betrieben Zithern, in 3 Betrieben Accordions, in 40 Betrieben Blechblasinstrumente, in 13 Betrieben Holzblasinstrumente, in 9 Betrieben Mandolinen, in 3 Betrieben Trommeln und in einem Betriebe Signalinstrumente angefertigt. Außerdem gab es im Jahre 1895 in Markneukirchen 70 Betriebe für Darmsaiten und gedrehte Saiten. Neben Markneukirchen sind in der Amtshauptmannschaft Oelsnitz für die Fabrikation sonstiger Instrumente namentlich noch von Bedeutung: Erlbach für Zithern, Guitarren, Holz- und Blechblasinstrumente, Siebenbrunn für Zithern, Mandolinen, Holz- und Messingblasinstrumente, Guitarren, Hermsgrün und Gunzen für Instrumente verschiedener Art, Eubabrunn für Holzblasinstrumente, Marieney für verschiedene Arten von Instrumenten, Wohlhausen für Holzblasinstrumente und Mandolinen, Wernitzgrün für Holzblasinstrumente, Mandolinen und Saitenfabrikation, Gopplasgrün für Holzinstrumente, Breitenfeld für Mandolinen, Zithern und Holzblasinstrumente, Sohl für Messingblasinstrumente, Ober- und Untergettengrün und Remtengrün für Zithern und Holzblasinstrumente, Schöneck für Holzblasinstrumente und Darmsaiten, Landwüst für Messingblasinstrumente, Adorf für Messingblasinstrumente, Zithern.

Die Verfertigung mathematischer, physikalischer und chemischer Instrumente und Apparate (VI g 1) findet hauptsächlich in den großen Städten des Landes, Dresden, Leipzig und Chemnitz, statt. Dresden allein hatte im Jahre 1895 an 70 Gehülfen- und Motorenbetriebe für Feinmechanik, zur Fabrikation optischer Instrumente, astronomischer Vermessungsinstrumente, photographischer Apparate, für Thermometer ꝛc., und in Leipzig wurden einige 50 derartige Betriebe mit Gehülfen oder Motoren ermittelt. Dresdner Spezialitäten sind Influenzmaschinen nach dem System Töpler und Brückenmeßapparate zur Untersuchung von Eisenbahnbrücken. In Chemnitz werden insbesondere Reißzeuge, Manometer, Unterrichtsapparate, wissenschaftliche Apparate und Meßinstrumente für Zwecke der Textilindustrie u. a. angefertigt. Auch in Zwickau, Freiberg, Reichenbach, Plauen u. a. Städten ist die Gewerbeklasse der Mechaniker entsprechend vertreten; so werden Meßinstrumente und Signalpfeifen für Offiziere in Zwickau, Maßbänder in Crimmitschau, Wasserwaagen in Reichenbach und Netzschkau, Maßstäbe in Olbernhau, Hohlmaße in Grünhainichen, Pneumatikpumpen in Oederan, Dezimal-, Centesimal- und Tafelwaagen in Oschatz, Reißzeuge in Mittweida angefertigt.

Chirurgische Instrumente und Apparate (VI g 2), zu denen u. a. auch Bandagen gehören und zahntechnische Arbeiten aller Art, werden in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau angefertigt. Anatomische Präparate (VI g 3) liefern besonders einige Betriebe in Leipzig.

Die Lampenfabrikation Sachsens (VI h) hat ihren Hauptsitz in Leipzig, sie hat sich aber namentlich in den letzten Jahren auch in Dresden und Chemnitz gehoben. Die Einführung des Gasglühlichts, des Spiritusglühlichts und die Konstruktion neuer Petroleumbrenner haben überhaupt sehr zur Hebung des Beleuchtungswesens beigetragen.

Die Anfertigung elektrischer Maschinen, Apparate, Anlagen ꝛc. wird ebenfalls hauptsächlich in den großen Städten betrieben. Im Jahre 1895 wiesen Dresden und Leipzig die meisten Betriebe und beschäftigten Personen von allen Verwaltungsbezirken des Landes auf. Seitdem dürfte aber die Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt den beiden Hauptstädten des Landes den ersten Rang streitig gemacht haben, weil eine Firma in Niedersedlitz zu ganz außerordentlichem Umfange sich entwickelt hat und in nächster Zeit sich abermals um ein Bedeutendes erweitern wird.

Elektrische Maschinen zur Stromerzeugung, Dynamomaschinen ꝛc. (VI i 1) wurden zur Zeit der Gewerbezählung in Dresden, Leipzig, Niedersedlitz angefertigt. Akkumulatorenfabriken (VI i 2) sind im Jahre 1895 gar nicht ermittelt worden; inzwischen haben eine Anzahl Betriebe, beispielsweise in Dresden und Reitzenthal bei Burgstädt, die Anfertigung von Akkumulatoren aufgenommen.

Betriebe zur Herstellung elektrischer Telegraphen, Fernsprechanlagen, elektrischer Signale, Beleuchtungsapparate ꝛc. (VI i 3 und i 4) sind durch die letzte Gewerbezählung besonders in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Freiberg, Niedersedlitz, Pirna, Wurzen, Zwickau, Aue, Bernsbach (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg) ermittelt worden. Installationsanstalten (zur Herstellung elektrischer Anlagen) (VI i 5) gab es in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Zittau, Frankenberg, Colditz, und Betriebe endlich zur Erzeugung von Elektrizität für Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecke (VI i 6) waren in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Niedersedlitz, Tharandt, Oberoderwitz und Alteibau (Amtshauptmannschaft Löbau), Königsbrück und Olbernhau vorhanden.

In den letzten Jahren ist die Zahl der Betriebe für elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen ꝛc. außerordentlich gestiegen, theils dadurch, daß ganz neue Unternehmungen entstanden sind, theils auch durch Ausdehnung bereits vorhandener Betriebe durch Uebernahme elektrotechnischer Arbeiten. Installationsanlagen werden heutzutage auch von vielen Mechanikern ausgeführt; in kleinen Orten bilden sie sogar oft ein Nebengewerbe für gelernte Schlosser.

Die Betriebe und Personen der Hausindustrie.

Es liegt schon im Wesen und Charakter der Hausindustrie, daß sie einen großen Antheil an der Fabrikation von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten und Apparaten nicht haben kann.

Die folgende Tabelle 4 enthält die Betriebe und Personen der Hausindustrie nach den Angaben der Hausindustriellen. Von wirklicher Bedeutung in der ganzen Gruppe der Maschinen, Instrumente und Apparate sind nur die hausindustriellen Betriebe zur Fabrikation von Musikinstrumenten. Die Verfertigung von Geigen, Guitarren, Messing- und Holzblasinstrumenten in Markneukirchen und Klingenthal, die Harmonikafabrikation in Klingenthal, Obersachsenberg, Zwota ꝛc. tragen sämmtlich einen durchaus hausindustriellen Charakter, insofern, als in den Wohnungen gearbeitet wird und Frauen, Mädchen und Kinder dem Familienhaupte hülfreichen Beistand leisten. Die Zahl der Hausbetriebe

würde unstreitig noch viel größer sein, als sie nach Tabelle 4 ermittelt worden ist, wenn nicht viele Verfertiger von Musikinstrumenten das Rohmaterial für eigene Rechnung bezögen, deshalb als selbständige Gewerbetreibende zu betrachten waren und nicht mit unter die Hausindustriellen gerechnet werden konnten.

Tabelle 4. **Betriebe und Personen der Hausindustrie nach den Angaben der Hausindustriellen.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	Hausindustrielle Alleinbetriebe ohne Motoren				Hausindustrielle Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe														
	Hauptbetriebe			Nebenbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personal der Hauptbetriebe												
	Betriebe	Personen					Betriebsleiter		Gehülfen und Arbeiter				Mitarbeitende Familienangehörige				Personen überhaupt		
									über 16 J.		unter 16 J.		über 16 J.		unter 16 J.				
		männl.	weibl.				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl	männl.	weibl.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
a 4. Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen und -Utensilien	46	25	21	8	13	.	13	.	21	6	1	.	.	.	.	.	35	6	41
a 8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	3	3	.	1	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2
c 1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	7	7	.	2	5	.	4	.	5	.	.	.	.	.	.	.	9	.	9
d 1. Büchsenmacher	2	2	.	.	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	2	.	2
e Zeitmeßinstrumente	11	11	.	.	7	.	7	.	11	5	3	.	.	.	.	.	21	5	26
f 1. Pianofortefabrikation einschließlich Orgelbau u. Orchestrionfabrikation	.	.	.	4	1	.	1	.	9	.	3	.	.	.	.	.	13	.	13
f 2. Geigenmacher	361	358	3	48	185	4	174	1	223	1	76	.	2	2	.	.	475	4	479
f 3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	839	562	277	76	55	.	53	1	95	21	19	2	3	6	.	.	170	30	200
f 4. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten	355	296	59	36	262	1	255	8	399	44	90	9	.	9	.	1	744	71	815
g 1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	10	10	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
g 2. Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten	5	5	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
g 3. Verfertigung von anatomischen und mikroskopischen Präparaten	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
i 3. Herstellung von elektrischen Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten u. elektrischen Signalen	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	1641	1281	360	181	530*	5	509	10	764	77	193	11	5	17	.	1	1471	116	1587

* Von den 530 Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben (Sp. 6) beschäftigten 150 (28,3 Prozent) nur Familienangehörige. Von diesen 150 Betrieben fabrizirten 4 Spinnerei- und Webereimaschinen und -Utensilien; 2 gehörten zur Gewerbeart Stellmacher, Wagner, Radmacher, 74 zur Geigenfabrikation, 19 zur Zieh- und Mundharmonikafabrikation und 51 zur Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten. Hausindustrielle Betriebe mit Motoren gab es nur 3 bei der Gewerbeart a 4, deren Kraftmaschinen wurden je einmal durch Wasser, Dampf bez. Gas getrieben; 3 bei der Zieh- und Mundharmonikafabrikation, von deren Umtriebsmaschinen 2 durch Wasser und eine durch Dampf bewegt wurden, endlich 2 bei der Verfertigung sonstiger Instrumente mit einem Gasmotor und einem Benzinmotor. Von den gesammten Kraftleistungen der in der Hausindustrie verwendeten Motoren wurden durch Wasserkraft 11 Pferdestärken und durch Dampfkraft 7 Pferdestärken ausgeübt.

Von allen hausindustriellen Betrieben waren 75,6 Prozent Alleinbetriebe ohne Motoren und nur 24,4 Prozent Gehülfen- und Motorenbetriebe. In der Zieh- und Mundharmonikafabrikation waren unter 894 Hauptbetrieben überhaupt sogar nur 55 (das sind nicht viel mehr als 6 Prozent) Gehülfen- und Motorenbetriebe. Hiernach hat es den Anschein, als ob durchaus nicht in allen Zweigen der Hausindustrie die Kinderarbeit eine bedeutsame Rolle spiele. Bemerkenswerth ist auch, daß sich unter den Hausbetrieben für Musikinstrumentenfabrikation eine ganze Anzahl Gehülfenbetriebe befinden, in denen die miterwerbsthätigen Familienangehörigen numerisch sehr zurücktreten. So wurden in der Geigenfabrikation 185 Hauptgehülfenbetriebe mit 300 Gehülfen und Arbeitern und nur 4 mitarbeitenden Familienangehörigen, in der Zieh- und Mundharmonikafabrikation 55 Gehülfenbetriebe mit 157 Gehülfen und Arbeitern und nur 9 mitarbeitenden Familienangehörigen, in der Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten 262 Haupt-Gehülfenbetriebe mit 542 Gehülfen und nur 10 mitarbeitenden Familienangehörigen ermittelt. Von allen Gehülfen- und Motorenbetrieben der Hausindustrie beschäftigten in der Geigenmacherei 74 (40 Prozent), in der Zieh- und Mundharmonikafabrikation 19 (34,5 Prozent) und in der Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten 51 (19,5 Prozent) nur Familienangehörige.

Eine bemerkenswerthe Anzahl hausindustrieller Betriebe der Gruppe Maschinen, Instrumente und Apparate wurden im Jahre 1895 noch bei der Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen und -Utensilien, in der Stellmacherei und Radmacherei, in der Uhrenfabrikation und bei der Anfertigung mathematischer, physikalischer ꝛc. Instrumente ermittelt. Meist waren es Alleinbetriebe ohne Motoren; unter den Hauptbetrieben für mathematische, physikalische ꝛc. Instrumente giebt es überhaupt keinen mit Gehülfen oder Motoren.

Den Inhalt der Tabelle 4 ergänzend bringt Tabelle 5 die Verhältnisse der Hausindustrie aller Betriebe nach den Angaben der Arbeitgeber zur Darstellung. Die Zahlen in Spalte 2 der Tabelle 5 haben eine wesentlich andere Bedeutung, als die Zahlen der Spalten 2 und 6 in Tabelle 4; in Spalte 2 der Tabelle 5 sind diejenigen Betriebe nachgewiesen, für deren Rechnung die nach Tabelle 4 erwerbsthätigen Hausindustriellen arbeiten. Von den 83 Betrieben, die im Jahre 1895 Hausindustriellen ihre Aufträge ertheilten, wurden insgesammt 774 männliche und 633 weibliche, zusammen 1407 Personen unmittelbar beschäftigt, sodaß durchschnittlich auf einen Betrieb nahezu 17 unmittelbar beschäftigte Hausindustrielle kamen. Die Zahl der Mitarbeiter oder Gehülfen der unmittelbar beschäftigten Hauptgewerbetreibenden erscheint ziemlich gering, wahrscheinlich sind darin die mitarbeitenden Familienangehörigen nicht mit enthalten.

Tabelle 5. **Betriebe und Personen der Hausindustrie nach den Angaben der Arbeitgeber.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	Haupt- und Nebenbetriebe, die außerhalb ihrer Betriebsstätten Personen in deren eigener Wohnung (Hausindustrielle, Heimarbeiter, Platzgesellen ꝛc.) beschäftigen									Haupt- u. Nebenbetriebe, die im Umherziehen thätige Personen (Hausindustrielle) beschäftigen			Haupt- und Nebenbetriebe, die Personen in Straf- u Besserungsanstalten beschäftigen		
	Zahl dieser Betriebe	davon beschäftigen			Zahl der in eigener Wohnung Beschäftigten					Betriebe	im Umherziehen thätige Personen (Hausirer)		Betriebe	Personen in Straf- und Besserungsanstalten	
		10 oder weniger	11 bis 50	51 oder mehr	unmittelbar Beschäftigte		deren Gehülfen oder Mitarbeiter		zusammen (Spalte 6—9)						
		solche Personen			männl.	weibl.	männl.	weibl.			männl.	weibl.		männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a 3. Fabrikation von landwirthschaftl. Maschinen und Geräthen	2	2	.	.	7	.	.	.	7	.	.	.	.	.	.
a 4. Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen und -Utensilien	23	18	5	.	39	99	.	.	138	.	.	.	.	.	.
a 5. Fabrikation von Nähmaschinen	1	1	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
a 8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	3	3	.	.	10	3	.	.	13	.	.	.	1	65	.
c 1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	4	4	.	.	7	.	1	.	8	.	.	.	.	.	.
e Zeitmeßinstrumente	4	3	1	.	25	1	6	.	32	.	.	.	.	.	.
f 1. Pianofortefabrikation einschließlich Orgelbau und Orchestrionfabrikation	4	4	.	.	3	3	.	.	6	.	.	.	.	.	.
f 2. Geigenmacher	5	5	.	.	7	1	.	.	8	.	.	.	.	.	.
f 3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	10	6	2	2	408	357	.	.	765	.	.	.	.	.	.
f 4. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten	19	10	7	2	219	165	10	.	394	1	7	.	.	.	.
g 1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	5	5	.	.	6	3	.	.	9	.	.	.	1	10	.
g 2. Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten	3	2	1	.	42	1	.	.	43	.	.	.	1	4	.
h Lampen und andere Beleuchtungsapparate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	168	.
Gesammtsumme	83	63	16	4	774	633	17	.	1424	1	7	.	4	247	.

Ein Betrieb der Hausindustrie zur Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten beschäftigte 7 Personen, die im Umherziehen thätig waren.

Vier Hausbetriebe der Gruppe Maschinen, Instrumente und Apparate beschäftigten Personen, die in Straf- und Besserungsanstalten untergebracht waren, und zwar eine Brücken- und Tafelwaagenfabrik 65 männliche Strafgefangene, ein Betrieb zur Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten 10 männliche Strafanstaltsinsassen, ein Betrieb zur Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten 4, und eine Lampenfabrik 168 Sträflinge. Alle 4 Betriebe zusammen beschäftigten als Hausindustrielle 247 Personen, die in Straf- und Besserungsanstalten internirt waren.

Jugendliche und erwachsene Arbeiter.

In Tabelle 6 S. 128 sind alle in der Gruppe Maschinen, Instrumente und Apparate erwerbsthätigen Gehülfen und Arbeiter nach dem Geschlecht und nach dem Alter in Personen, die über 16 Jahre, und solche, die unter 16 Jahren alt sind, eingetheilt. Die jugendlichen Arbeiter, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind in gewöhnliche Gehülfen und Arbeiter einestheils und Lehrlinge anderntheils getrennt. Nach derselben Altersgrenze des 16. Lebensjahres sind auch zwei Klassen mitarbeitende Familienangehörige unterschieden, und endlich sind die unter den Gehülfen und Arbeitern befindlichen verheiratheten Frauen ihrer Zahl nach besonders aufgeführt.

Was zunächst das Alter und Geschlecht der Gehülfen und Arbeiter anlangt, so wurden ermittelt

in Betrieben mit:	über 16 Jahre männliche	über 16 Jahre weibliche	unter 16 Jahren männliche	unter 16 Jahren weibliche
1 bis 5 Personen	4078	125	962	17
6 „ 10 „	1967	142	368	30
11 „ 20 „	3114	190	463	28
21 „ 100 „	13979	824	1335	96
101 „ 500 „	15422	418	1060	34
über 500 Personen	11834	645	419	18

Nach dieser Uebersicht kommen auf je 100

in Betrieben mit:	männl. Gehülfen u. Arbeiter Personen über 16 Jahre	männl. unter 16 Jahren	weibl. Gehülfen u. Arbeiter Personen über 16 Jahre	weibl. unter 16 Jahren
1 bis 5 Personen	80,9	19,1	88,0	12,0
6 „ 10 „	84,2	15,8	82,6	17,4
11 „ 20 „	87,1	12,9	87,2	12,8
21 „ 100 „	91,3	8,7	89,6	10,4
101 „ 500 „	93,6	6,4	92,5	7,5
über 500 Personen	96,6	3,4	97,3	2,7

Hieraus gehen die interessanten Thatsachen hervor, daß der Prozentsatz der jugendlichen Arbeiter unter männlichen und weib-

lichen Arbeitern in Betrieben derselben Größenklasse nahezu gleich groß ist, und daß ferner dieser Prozentsatz der jugendlichen Arbeiter beiderlei Geschlechts mit zunehmender Größe der Betriebe abnimmt. In hohem Maße abhängig ist das Verhältniß der erwachsenen zu den jugendlichen Arbeitern von der Art des Gewerbes. Einen verhältnißmäßig hohen Prozentsatz jüngerer Kräfte wird man nothwendig in aufblühenden Gewerbezweigen, die in der Hauptsache auf gelernte Arbeiter angewiesen sind, finden, während bei Gewerben, die weniger auf gelernte Arbeiter angewiesen sind, der Prozentsatz von Gehülfen unter 16 Jahren naturgemäß davon abhängig sein wird, ob ihre Verwendung für den Betrieb vortheilhaft ist, ob es genug leichte Arbeiten giebt, die jungen Kräften anvertraut werden können, ohne daß Betriebsstörungen oder mangelhafte Leistungen oder Materialverluste zu befürchten sind. Die Verhältnißzahlen jugendlicher und erwachsener Arbeiter bei den Gewerbeklassen der Gruppe „Maschinen, Instrumente und Apparate" läßt die folgende Zusammenstellung erkennen; es waren von je 100

in der Gewerbeklasse:	männlichen Gehülfen u. Arbeitern über 16 Jahre	männlichen Gehülfen u. Arbeitern unter 16 Jahren	weiblichen Gehülfen u. Arbeitern über 16 Jahre	weiblichen Gehülfen u. Arbeitern unter 16 Jahren
Maschinen und Apparate	92,2	7,8	84,5	15,5
Mühlenbau	89,3	10,7	.	.
Wagen- und Schiffsbau	92,0	8,0	94,0	6,0
Schußwaffen	77,1	22,9	.	.
Zeitmeßinstrumente	83,3	16,7	100,0	0,0
Musikinstrumente	91,6	8,4	92,1	7,9
Mathem., physikal. u. chirurg. Instrumente u. Apparate	84,2	15,8	91,2	8,8
Lampen und andere Beleuchtungsapparate	93,0	7,0	96,5	3,5
Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	91,0	9,0	99,1	0,9

Die höchsten Prozentsätze männlicher Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahren haben nach dieser Zusammenstellung die allerdings nur durch die Büchsenmacherei vertretene Schußwaffenfabrikation, die Uhrmacherei und die Fabrikation mathematischer, physikalischer und chirurgischer Instrumente und Apparate aufzuweisen, die alle drei fast ausschließlich auf gelernte Arbeiter angewiesen sind, sich also den Nachwuchs auch der erwachsenen Gehülfen selbst ausbilden müssen. Im Mühlenbau und in der Schußwaffenfabrikation waren zur Zeit der gewerbestatistischen Erhebung im Jahre 1895 überhaupt keine weiblichen Personen erwerbsthätig, und in der Uhrmacherei waren keine weiblichen Personen im jugendlichen Alter bis zu 16 Jahren beschäftigt.

Unter den Lehrlingen hatte die ganze Gruppe „Maschinen, Instrumente und Apparate" im Jahre 1895 im Ganzen nur 5 weibliche Personen aufzuweisen, von denen eine die Uhrmacherei und vier die Verfertigung musikalischer Instrumente erlernten. Drei dieser weiblichen Lehrlinge lebten außerhalb der Arbeitszeit in der Wohnung und dem Haushalte ihrer Lehrmeister.

Was die männlichen Lehrlinge und ihr Zahlenverhältniß zu anderen männlichen Gehülfen und Arbeitern anlangt, so wurden ermittelt

in den Betrieben mit 1 bis 5 Personen	1595 Lehrlinge
" " " 6 " 10 "	561 "
" " " 11 " 20 "	585 "
" " " 21 " 100 "	1886 "
" " " 101 " 500 "	1753 "
" " " über 500 Personen	425 "

und es kamen auf je 100

	männliche Gehülfen u. Arbeiter überhaupt
in Betrieben mit 1 bis 5 Personen	31,6 Lehrlinge
" " " 6 " 10 "	24,0 "
" " " 11 " 20 "	16,4 "
" " " 21 " 100 "	12,3 "
" " " 101 " 500 "	10,6 "
" " " über 500 Personen	3,5 "

Die Zahl der Lehrlinge ist hiernach verhältnißmäßig um so kleiner, je größer die in Frage kommenden Betriebe sind, und es hat nach den vorstehenden Zahlenverhältnissen allerdings den Anschein, als ob die kleinen Gewerbetreibenden mit weniger als 5 Gehülfen das gelernte Arbeitspersonal für große Betriebe mit ausbildeten.

Auch in den einzelnen Gewerbeklassen und Gewerbearten ist die relative Zahl der Lehrlinge verschieden. Solche Gewerbe, deren Fortentwickelung von gelernten und möglichst gut geschulten Arbeitern abhängig ist, müssen selbstverständlich durch Ausbildung von Lehrlingen Vorsorge treffen, daß ihnen auch in Zukunft die nöthigen Hülfskräfte nicht fehlen. In einzelnen Gewerbezweigen wird sogar der Ausbildung von Lehrlingen ganz besondere Fürsorge zugewendet, wie beispielsweise in der Uhrmacherei, wo neben der praktischen Lehre auch theoretischer Unterricht in technischen und kaufmännischen Fächern ertheilt wird.

Die Zahl der Lehrlinge in den einzelnen Gewerbeklassen der Gruppe „Maschinen, Instrumente und Apparate" und ihr Prozentverhältniß zu allen männlichen Gehülfen und Arbeitern läßt die folgende Zusammenstellung erkennen; es wurden ermittelt

in der Gewerbeklasse:	Lehrlinge überhaupt	Lehrlinge auf je 100 Gehülfen u. Arbeiter
Maschinen und Apparate	4298	11,9
Mühlenbau	33	14,7
Wagen- und Schiffsbau	721	11,1
Schußwaffen	14	40,0
Zeitmeßinstrumente	279	29,9
Musikinstrumente	587	8,7
Mathematische, physikalische und chirurgische Instrumente und Apparate	532	26,1
Lampen und andere Beleuchtungsapparate	85	9,3
Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	256	17,0

Im Mühlenbau, bei der Schußwaffenfabrikation, bei der Uhrmacherei und in der Feinmechanik, zu der die Fabrikation mathematischer, physikalischer und chirurgischer Instrumente und Apparate gehört, können im allgemeinen nur gelernte Arbeiter Verwendung finden, daher diese Gewerbeklassen einen besonders hohen Prozentsatz von Lehrlingen aufzuweisen haben. Auch die Elektrotechnik, in der meist blos gelernte Arbeiter beschäftigt werden, zeichnet sich durch verhältnißmäßig viele Lehrlinge aus, die gerade in dieser Klasse als ein Zeichen bedeutenden Aufschwunges zu betrachten sind.

Auch in der Gruppe „Maschinen, Instrumente und Apparate" gehören verhältnißmäßig wenig Lehrlinge dem Haushalte ihrer Meister oder Lehrherren an. Die meisten Betriebsunternehmer verzichten darauf, außerhalb der geordneten Dienstzeit etwa noch einen erziehlichen Einfluß auf die ihnen anvertrauten Lehrlinge auszuüben oder deren Lebenswandel zu überwachen. Deshalb müssen sich Eltern und Vormünder heutzutage mehr um Pflegebefohlene, die in einem Lehrverhältniß stehen, kümmern, als in früheren Zeiten, wo dem Meister die Aufgabe zufiel, neben der technischen Ausbildung der Lehrlinge auch deren Privatleben zu überwachen und sie zu sittlichen Charakteren heranzubilden. Die Zahl der Lehrlinge, die Kost und Wohnung bei ihren Meistern hatten, betrug im Jahre 1895

(Fortsetzung des Textes Seite 132.)

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte																
	In Betrieben mit 1 bis 5 Personen													In Betrieben			
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge				verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige				Gehülfen und Arbeiter			
	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt		insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahren		über 16 Jahre		unter 16 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
a) Maschinen und Apparate	542	23	142	5	210	.	92	,	1	2	9	.	.	809	18	173	17
1. Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven und Lokomobilen	4	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren	1	.	1	.	2	.	1	.	.	.	.	.	.	9	.	.	.
3. Fabrikat. v. landw. Maschinen u. Geräthen	116	.	21	.	40	.	30	.	.	.	1	.	.	114	.	37	.
4. Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen und -Utensilien	152	19	42	5	57	.	23	.	.	2	8	.	.	192	13	36	15
5. Fabrikation von Nähmaschinen	31	.	22	.	25	.	10	.	.	.	.	.	.	37	1	10	.
6. Verfertigung von eis. Baukonstruktionen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33	.	5	.
7. Herstellung von Zentralheizanlagen	19	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	19	.	.	.
8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	219	4	54	.	83	.	27	.	1	.	.	.	.	405	4	85	2
b) Mühlenbau	55	.	7	.	9	.	9	.	.	.	.	.	.	68	.	4	.
c) Wagen- und Schiffsbau	1468	1	285	.	514	.	470	.	1	13	1	1	.	245	2	29	.
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	1329	1	259	.	476	.	442	.	.	12	.	1	.	87	1	11	.
2. Wagenbauanstalten	101	.	19	.	29	.	23	.	1	1	1	.	.	113	1	12	.
3. Verfertigung von Fahrrädern	30	.	5	.	7	.	4	.	.	.	.	.	.	45	.	6	.
4. Schiffsbau	8	.	2	.	2	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Schußwaffen	18	.	5	.	13	.	7	.	.	.	1	.	.	9	.	3	.
1. Büchsenmacher	18	.	5	.	13	.	7	.	.	.	1	.	.	9	.	3	.
3. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Zeitmeßinstrumente	463	5	115	.	233	1	118	1	1	1	7	.	.	61	5	13	.
f) Musikinstrumente	1161	78	287	12	397	2	266	1	4	5	23	1	1	436	112	63	13
1. Pianofortefabrikation einschl. Orgelbau und Orchestrionfabrikation	49	.	4	.	8	.	2	.	.	.	.	.	.	82	2	5	2
2. Geigenmacher	354	2	125	.	197	.	127	.	.	2	3	1	.	65	.	23	.
3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	100	13	15	2	2	.	1	.	1	2	5	.	.	67	15	10	.
4. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten	658	63	143	10	190	2	136	1	3	1	15	.	1	222	95	25	11
g) Mathematische, physikal., chemische u. chirurg. Instrumente u. Apparate	266	15	96	.	176	.	46	.	.	.	9	.	.	218	5	64	.
1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen u. chem. Instrum. u. Apparaten	144	.	75	.	129	.	21	.	.	.	.	.	.	179	.	57	.
2. Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten	117	13	21	.	47	.	25	.	.	.	9	.	.	35	4	7	.
3. Verfertigung von anatomischen und mikroskopischen Präparaten	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1	.	.
h) Lampen und andere Beleuchtungsapparate	15	3	3	.	4	.	1	.	.	.	.	.	.	23	.	.	.
i) Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen &c.	90	.	22	.	39	.	8	.	.	.	.	.	.	98	.	19	.
1. Herstellung von Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren, Umformern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Herstellung von elektr. Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten und elektrischen Signalen	59	.	18	.	32	.	8	.	.	.	.	.	.	25	.	9	.
4. Herstellung von elektrischen Apparaten und Hülfsgegenständen anderer als der vorgenannten Art	3	.	2	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	25	.	6	.
5. Herstellung von elektrischen Anlagen	12	.	2	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	27	.	4	.
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung, für Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecken	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	.	.	.
Gesammtsumme	4078	125	962	17	1595	3	1017	2	7	21	50	2	1	1967	142	368	30

in jugendliche und erwachsene Arbeiter.

Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige – mit 6 bis 10 Personen: hierunter sind Lehrlinge überhaupt männl.	dgl. weibl.	hierunter sind Lehrlinge insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers männl.	dgl. weibl.	verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahre männl.	dgl. weibl.	Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 Jahren männl.	dgl. weibl.	In Betrieben mit 11 bis 20 Personen: Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre männl.	dgl. weibl.	Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahren männl.	dgl. weibl.	hierunter sind Lehrlinge überhaupt männl.	dgl. weibl.	hierunter sind Lehrlinge insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers männl.	dgl. weibl.	verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahre männl.	dgl. weibl.	Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 Jahren männl.	dgl. weibl.	Bezeichnung der Gewerbearten
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
248	.	73	.	1	4	2	.	.	1649	37	261	13	387	.	40	.	2	.	2	.	.	VI a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	29	.	14	.	21	.	3	.	.	.	.	.	.	VI a1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI a2
61	.	33	.	.	.	.	.	.	150	4	34	.	51	.	13	.	.	.	.	.	.	VI a3
39	.	13	.	1	3	2	.	.	467	33	85	13	91	.	7	.	2	.	.	.	.	VI a4
18	.	3	.	.	.	.	.	.	34	.	5	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	VI a5
5	.	.	.	.	.	.	.	.	72	.	7	.	15	.	.	.	.	.	.	.	.	VI a6
1	.	.	.	.	.	.	.	.	99	.	8	.	5	.	1	.	.	.	.	.	.	VI a7
124	.	24	.	.	1	.	.	.	798	.	108	.	149	.	16	.	.	.	2	.	.	VI a8
6	.	4	.	.	.	.	.	.	41	.	8	.	11	.	6	.	.	.	.	.	.	VI b
49	.	33	.	.	.	.	.	.	258	1	20	.	25	.	6	.	.	1	.	.	.	VI c
25	.	20	.	.	.	.	.	.	13	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	VI c1
19	.	13	.	.	.	.	.	.	168	.	13	.	13	.	6	.	.	.	.	.	.	VI c2
5	.	.	.	.	.	.	.	.	61	1	5	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	VI c3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	16	.	2	.	2	.	.	.	.	1	.	.	.	VI c4
4	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d
4	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d3
13	.	1	.	1	.	3	.	.	95	.	17	.	21	.	1	.	.	.	.	.	.	VI e
77	1	42	1	2	3	6	.	.	533	114	60	14	31	1	14	.	1	6	3	1	.	VI f
6	.	3	.	.	.	.	.	.	169	.	13	.	8	.	2	.	.	.	.	.	.	VI f1
30	.	14	.	.	.	1	.	.	55	1	11	.	15	.	8	.	.	3	.	.	.	VI f2
2	.	.	.	.	1	2	.	.	89	10	17	1	1	.	.	.	.	3	3	.	.	VI f3
39	1	25	1	2	2	3	.	.	220	103	19	13	7	1	4	.	1	.	.	1	.	VI f4
129	.	10	.	.	.	1	.	.	293	23	59	1	95	.	2	.	1	.	.	.	.	VI g
118	.	8	.	.	.	1	.	.	254	13	49	1	81	.	2	.	1	.	.	.	.	VI g1
11	.	2	.	.	.	.	.	.	39	10	10	.	14	.	.	.	.	.	.	.	.	VI g2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI g3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	59	15	2	.	5	.	.	.	2	.	1	.	.	VI h
35	.	.	.	.	.	.	.	.	186		36	.	60	.	4	.	.	.	.	.	.	VI i
.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	.	5	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i1
19	.	.	.	.	.	.	.	.	29	.	9	.	16	.	2	.	.		.	.	.	VI i3
10	.	.	.	.	.	.	.	.	59	.	13	.	21	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i4
6	.	.	.	.	.	.	.	.	68	.	9	.	18	.	2	.	.	.	.	.	.	VI i5
[illegible]	[illegible]	.	.	.	.	.	.	.	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i6
[illegible]	1	163	1	4	8	12	.	.	3114	190	463	28	585	1	73	.	6	7	6	1	.	Summe

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte — In Betrieben mit 21 bis 100 Personen												
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge				verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige			
	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt		insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Maschinen und Apparate	9085	258	1024	48	1503	.	23	.	40	.	1	.	.
1. Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen	406	.	41	.	77	.	1	.	.	.	.	.	.
2. Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren	148	.	20	.	38	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen	564	.	69	.	119	.	5	.	.	.	.	.	.
4. Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen und Utensilien	1848	206	286	47	308	.	8	.	31	.	1	.	.
5. Fabrikation von Nähmaschinen	388	46	42	.	34	.	.	.	6	.	.	.	.
6. Verfertigung von eisernen Baukonstruktionen	305	.	26	.	41	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Herstellung von Zentralheizanlagen	375	1	27	.	33	.	1	.	1	.	.	.	.
8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	5051	5	513	1	853	.	8	.	2	.	.	.	.
b) Mühlenbau	37	.	5	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Wagen- und Schiffsbau	1047	20	61	3	74	.	14	.	2	.	.	.	.
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	256	20	18	3	4	.	3	.	2	.	.	.	.
2. Wagenbauanstalten	231	.	2	.	8	.	7	.	.	.	.	.	.
3. Verfertigung von Fahrrädern	369	.	27	.	41	.	3	.	.	.	.	.	.
4. Schiffsbau	191	.	14	.	21	.	1	.	.	.	.	.	.
d) Schußwaffen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1. Büchsenmacher	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Zeitmeßinstrumente	161	6	11	.	12	.	1	.	.	.	.	.	.
f) Musikinstrumente	1958	222	67	12	60	.	8	.	8	.	.	.	.
1. Pianofortefabrikation	944	9	27	.	34	.	6	.	.	.	.	.	.
2. Geigenmacher	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	313	45	9	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten	701	168	31	8	25	.	2	.	8	.	.	.	.
g) Mathematische, physikalische, chemische und chirurgische Instrumente und Apparate	647	154	99	28	128	.	4	.	12	.	1	.	.
1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	602	149	90	28	117	.	4	.	9	.	.	.	.
2. Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten	45	5	9	.	11	.	.	.	3	.	1	.	.
3. Verfertigung von anatomischen und mikroskopischen Präparaten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
h) Lampen und andere Beleuchtungsapparate	370	62	17	5	18	.	.	.	14	.	.	.	.
i) Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	674	102	51	.	84	.	.	.	32	.	.	.	.
1. Herstellung von Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren, Umformern 2c.	22	3	3	.	7	.	.	.	1	.	.	.	.
3. Herstellung von elektrischen Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten und elektrischen Signalen	25	1	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Herstellung von elektrischen Apparaten und Hülfsgegenständen anderer als der vorgenannten Art	267	98	25	.	54	.	.	.	31	.	.	.	.
5. Herstellung von elektrischen Anlagen	341	.	17	.	23	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung, für Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecken	19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	13979	824	1335	96	1886	.	50	.	108	.	2	.	.

* Mitarbeitende Familienangehörige wurden in Betrieben mit mehr als 100 erwerbsthätigen Personen nicht ermittelt.

in jugendliche und erwachsene Arbeiter.

Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige*

In Betrieben mit 101 bis 500 Personen: Gehülfen und Arbeiter, über 16 Jahre, männl.	weibl.	unter 16 Jahren, männl.	weibl.	hierunter sind Lehrlinge: überhaupt, männl.	weibl.	insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers, männl.	weibl.	verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige: über 16 Jahre, männl.	weibl.	unter 16 Jahren, männl.	weibl.	In Betrieben mit über 500 Personen: Gehülfen und Arbeiter, über 16 Jahre, männl.	weibl.	unter 16 Jahren, männl.	weibl.	hierunter sind Lehrlinge: überhaupt, männl.	weibl.	insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers, männl.	weibl.	verheirathete Frauen	Bezeichnung der Gewerbearten
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
12654	176	918	24	1608	.	5	.	49	.	.	.	.	8536	71	314	.	392	.	.	.	12	VI a
554	.	43	.	88	.	.	.	.	.	.	.	.	2334	1	36	.	95	.	.	.	.	VI a 1
432	.	25	.	57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI a 2
176	.	5	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	605	.	7	.	.	.	.	.	.	VI a 3
3224	76	218	21	439	.	.	.	14	.	.	.	.	1620	.	43	.	31	.	.	.	.	VI a 4
851	14	56	.	71	.	.	.	8	.	.	.	.	1167	70	76	.	77	.	.	.	12	VI a 5
523	1	16	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI a 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI a 7
6894	85	555	3	941	.	5	.	27	.	.	.	.	2810	.	152	.	189	.	.	.	.	VI a 8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI b
796	16	24	.	26	.	.	.	3	.	.	.	.	2193	39	78	2	30	.	.	.	2	VI c
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI c 1
209	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1755	2	4	.	30	.	.	.	2	VI c 2
133	15	15	.	11	.	.	.	2	.	.	.	.	438	37	74	2	.	.	.	.	.	VI c 3
454	1	9	.	15	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI c 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI d 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI e
1156	116	64	9	19	.	1	.	35	.	.	.	.	919	69	27	1	3	.	.	.	5	VI f
455	17	23	.	13	.	.	.	.	.	.	.	.	492	.	.	.	.	.	.	.	.	VI f 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI f 2
95	9	2	2	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI f 3
606	90	39	7	6	.	1	.	33	.	.	.	.	427	69	27	1	3	.	.	.	5	VI f 4
295	104	4	.	4	.	.	.	29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI g
295	104	4	.	4	.	.	.	29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI g 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI g 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI g 3
199	.	42	.	58	.	.	.	.	.	.	.	.	186	466	.	15	.	.	.	.	117	VI h
322	6	8	1	38	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i
144	.	4	.	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i 3
178	6	4	1	22	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VI i 6
15422	418	1060	84	1753	.	6	.	116	.	.	.	.	11834	645	419	18	425	.	.	.	136	Summe

in Betrieben mit 1 bis 5 Personen	1017	63,7	Prozent aller Lehrlinge in Betrieben derselben Größe.
" " " 6 " 10 "	163	29,1	
" " " 11 " 20 "	73	12,5	
" " " 21 " 100 "	50	2,7	
" " " 101 " 500 "	6	0,3	
" " " mehr als 500 "	0	0,0	

In der ganzen Gruppe „Maschinen, Instrumente und Apparate" standen von 6805 Lehrlingen überhaupt 1309, d. s. 19,2 Prozent, bei ihren Meistern in Kost und Wohnung; davon gehörten zur Gewerbeklasse

Maschinen und Apparate	233	5,4 Proz.	aller Lehrlinge in derselben Berufsklasse.
Mühlenbau	19	57,6 "	
Wagen- und Schiffsbau	523	72,5 "	
Schußwaffen	7	50,0 "	
Zeitmeßinstrumente	121	43,4 "	
Musikinstrumente	331	56,4 "	
Mathematische, physikalische u. chirurgische Instrumente und Apparate	62	11,7 "	
Lampen und andere Beleuchtungsapparate	1	1,2 "	
Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	12	4,7 "	

Man ersieht aus dieser Zusammenstellung, daß es bei Mühlenbauern, Wagen- und Schiffsbauern (namentlich bei Stellmachern, Wagnern und Radmachern), ferner bei Büchsenmachern, Uhrmachern und bei den Verfertigern von Musikinstrumenten immer noch vielfach Sitte ist, die Lehrlinge auch in den Haushalt des Meisters aufzunehmen.

Verheirathete Frauen waren in der ganzen Gruppe der Maschinen, Instrumente und Apparate nur 375 als Gehülfen oder Arbeiter beschäftigt, wovon auf die Betriebe mit 1 bis 5 Personen 7 Frauen, auf diejenigen mit 6 bis 10 Personen 4, mit 11 bis 20 Personen 6, mit 21 bis 100 Personen 108, mit 101 bis 500 Personen 116, und mit mehr als 500 Personen 134 kamen. Die meisten von ihnen hatten Unterkunft bei der Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen, in der Nähmaschinenfabrikation, in der Musikinstrumentenfabrikation, bei der Anfertigung physikalischer Instrumente und Apparate und in der Lampenfabrikation gefunden.

Von ihren Familienangehörigen werden die Unternehmer für Fabrikation von Maschinen, Instrumenten und Apparaten verschiedenster Art verhältnißmäßig wenig in ihrer Berufsarbeit unterstützt. In der ganzen hier in Betracht gezogenen Gruppe wurden im Jahre 1895 nur 110 (39 männliche und 71 weibliche) mitarbeitende Familienangehörige ermittelt, von denen 36 männliche und 70 weibliche über 16 Jahre alt waren und 3 männliche und 1 weibliches das 16. Lebensjahr noch nicht erfüllt hatten. Was ihre Vertheilung auf die unterschiedenen Größenklassen der Betriebe anlangt, so kamen 23 männliche und 51 weibliche mitarbeitende Familienangehörige auf Betriebe mit 1 bis 5 Personen, 8 männliche und 2 weibliche auf Betriebe mit 6 bis 10 Personen, 8 männliche und 6 weibliche auf Betriebe mit 11 bis 20 Personen und 2 weibliche auf Betriebe mit 21 bis 100 Personen. Verhältnißmäßig viele mitarbeitende Familienangehörige kommen in der Stellmacherei und Radmacherei, in der Musikinstrumentenfabrikation und bei der Herstellung chirurgischer Instrumente und Apparate vor.

Die Hauptbetriebe mit Motoren und die motorischen Kräfte.

Die Fabrikation von Maschinen und Apparaten aller Art erfordert meist ziemlich bedeutende Kraftäußerungen, gilt es doch dabei gerade die widerstandsfähigsten Materien zu bewältigen und zu bearbeiten. Man braucht sich nur den Koloß einer modernen Güter- oder Schnellzugsmaschine, oder die gewaltigen Schwungräder großer feststehender Dampfmaschinen zu vergegenwärtigen, um sich zu überzeugen, daß die zu ihnen erforderlichen Stahl- und Eisenmassen nur unter Zuhülfenahme motorischer Kräfte befördert oder geformt und bearbeitet werden können. Auch für die Herstellung vieler kleinerer Maschinen und Apparate ist menschliche oder thierische Kraft allein unzureichend oder zu theuer. Die gewaltigen Sägen, die Stanz-, Bohr-, Fräsmaschinen 2c., die in der Maschinenfabrikation heutzutage Verwendung finden, können nur durch Kraftmaschinen betrieben werden, wenn die Kosten der aufgewendeten Kraft den Werth der geleisteten Arbeit nicht übersteigen sollen. Es ist deshalb anzunehmen, daß in der Gruppe der Maschinen, Instrumente und Apparate verhältnißmäßig viele Motoren Verwendung finden. Nach Tabelle 7 betrug die Zahl der Hauptbetriebe mit Motoren 999, das sind 10,4 Prozent aller Hauptbetriebe überhaupt. In der Textilindustrie arbeiteten beispielsweise nur 4,2 Prozent aller Hauptbetriebe mit Motoren, also noch nicht halb so viel wie in der Maschinenfabrikation. Auf die einzelnen Gewerbeklassen vertheilten sich die Motorenbetriebe folgendermaßen:

Gewerbeklassen:	Zahl der Motorenbetriebe:	Prozent aller Betriebe dies. Klasse:
Maschinen und Apparate	671	50,9
Mühlenbau	14	9,3
Wagen- und Schiffsbau	88	3,3
Schußwaffen	1	2,3
Zeitmeßinstrumente	7	0,6
Musikinstrumente	84	2,5
Mathematische, physikalische 2c. Instrumente	63	9,4
Lampen und andere Beleuchtungsapparate	15	41,7
Elektrotechnische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	56	40,0

Hiernach kommen die meisten Motorenbetriebe in der Klasse der Maschinen und Apparate zur Verwendung. Besonders hoch ist der Prozentsatz bei den Gewerbearten: Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven und Lokomobilen (95,2 Prozent), Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren (87,5 Prozent), Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe (52,7 Prozent), Anfertigung eiserner Baukonstruktionen (72,7 Prozent) und Anfertigung von Maschinen und Apparaten verschiedener Art (a 8), wo 60,7 Prozent aller Betriebe mit Motoren ausgerüstet waren. Nur wenige Motorenbetriebe giebt es bei der Büchsenmacherei, bei der Uhrmacherei und bei der Geigenmacherei, der Fabrikation von Zieh- und Mundharmonikas und bei der Anfertigung „sonstiger musikalischer Instrumente".

Von den Umtriebs- und Kraftmaschinen aller Gewerbearten zusammen wurden bewegt durch Wind 3 (0,3 Prozent), durch Wasser 134 (12,2 Prozent), durch Dampf 656 (59,6 Prozent), durch Gas 214 (19,4 Prozent), durch Petroleum 33 (3 Prozent), durch Benzin-Aether 21 (1,9 Prozent), durch Heißluft 5 (0,5 Prozent) und durch Elektrizität 34 (3,1 Prozent). Ueber die Hälfte aller Motoren wird hiernach durch Dampf betrieben und nahezu ein Drittel derselben durch Gas oder Wasser. Elektromotoren kommen noch wenig zur Verwendung, weil die Elektrizität als treibende Kraft noch zu theuer ist. Dampfkessel ohne Kraftübertragung gab es nur in 7 Betrieben, nämlich in je einem Betriebe für Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen und -Utensilien, zur Verfertigung von Maschinen und Apparaten verschiedener Art (a 8), für Stellmacherei, für Wagenbau und für Schiffsbau und in zwei Betrieben zur Verfertigung chirurgischer Instrumente und Apparate.

Die Kraftleistungen aller Motoren zusammen, die in der VI. Gruppe zur Verwendung kamen, betrugen 17380,3 Pferdekräfte. Hiervon kamen auf Maschinen, die durch Wasser bewegt wurden, 1376,6 Pferdekräfte (7,9 Prozent), auf Maschinen, die durch Dampf bewegt wurden, 15134,9 Pferdekräfte (87,1 Prozent), und auf Maschinen, die durch andere Elementarkraft bewegt wurden, 868,8 Pferdekräfte (5 Prozent). Während also die Dampfmotoren ihrer Zahl nach nur 59,6 Prozent aller Motoren überhaupt ausmachen, beziffern sich ihre Leistungen auf 87,1 Prozent der Gesammtleistungen aller Umtriebsmaschinen.

Was die Vertheilung der motorischen Kräfte und ihre Kraftleistungen auf die verschiedenen Gewerbeklassen anlangt, so wurden ermittelt

(Fortsetzung des Textes S. 134.)

Tabelle 7. **Die Hauptbetriebe mit Motoren und die motorischen Kräfte.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	Hauptbetriebe		Von den Motorenbetrieben mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen wurden bewegt durch								Kraftleistungen der Maschinen, die bewegt werden durch				Hauptbetriebe mit Dampfkesseln ohne Kraftübertragung, Dampffässern.
	überhaupt	mit Motoren	Wind	Wasser	Dampf	Gas	Petroleum	Benzin-Aether	Heißluft	Elektrizität	Wasser	Dampf	andere Elementarkraft	Elementarkraft überhaupt	
			Zahl der Betriebe								in Pferdekräften				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) Maschinen und Apparate	1319	671	2	84	478	127	23	11	1	16	952,0	10828,2	541,3	12321,5	2
1. Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven und Lokomobilen	21	20	.	1	20	.	.	.	.	2	10	1536	.	1546	.
2. Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren	8	7	.	.	4	2	1	1	.	.	.	82	53	135	.
3. Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen	146	77	1	23	43	10	6	1	1	2	106,5	579	73	758,5	.
4. Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen und -Utensilien	438	165	.	21	123	32	2	3	.	2	159,5	2108,5	84,3	2352,3	1
5. Fabrikation von Nähmaschinen	70	22	.	2	16	4	1	.	.	1	4	572	21	597	.
6. Verfert. von eisernen Baukonstruktionen	22	16	.	.	12	2	2	.	.	.	.	314	14	328	.
7. Herstellung von Zentralheizanlagen	39	15	1	.	12	3	1	.	.	.	.	204	15	219	.
8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	575	349	.	37	248	74	10	6	.	9	672	5432,7	281	6385,7	1
b) Mühlenbau	150	14	.	8	6	1	1	.	1	.	32,5	44	7	83,5	.
c) Wagen- und Schiffsbau	2648	88	1	20	44	15	7	5	.	1	103,3	547	87	737,3	3
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	2477	43	1	18	19	1	5	3	.	.	84,3	75	28	187,3	1
2. Wagenbauanstalten	108	13	.	.	9	3	1	.	.	.	.	220	16	236	1
3. Verfertigung von Fahrrädern	46	28	.	2	13	11	1	2	.	.	19	167	43	229	.
4. Schiffsbau	17	4	.	.	3	.	.	.	.	1	.	85	.	85	1
d) Schußwaffen	44	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	2	2	.
1. Büchsenmacher	43	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	2	2	.
3. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen (und Gewehrtheilen)	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Zeitmeßinstrumente	1208	7	.	2	4	1	.	1	.	.	12,5	31	8	51,5	.
f) Musikinstrumente	3401	84	.	10	53	19	.	4	1	3	64	1267	76	1407	.
1. Pianofortefabrikation einschl. Orgelbau und Orchestrionfabrikation	218	28	.	.	19	7	.	1	1	1	.	585	28	613	.
2. Geigenmacher	868	3	.	.	3	.	.	.	.	1	.	41	.	41	.
3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	1066	16	.	5	10	.	.	2	.	1	45	193	4	242	.
4. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten	1249	37	.	5	21	12	.	1	.	.	19	448	44	511	.
g) Mathematische, physikalische, chemische und chirurgische Instrumente und Apparate	673	63	.	5	26	31	2	.	1	1	35,3	150,2	59	244,5	2
1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	340	41	.	4	24	16	.	.	1	.	29,3	148,7	37	215	.
2. Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten	311	22	.	1	2	15	2	.	.	1	6	1,5	22	29,5	2
3. Verfertigung von anatomischen und mikroskopischen Präparaten	22	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
h) Lampen und andere Beleuchtungs-Apparate	36	15	.	.	11	3	.	.	1	1	.	244,5	19,5	264	.
i) Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	140	56	.	5	34	16	.	.	.	12	177	2023	69	2269	.
1. Herstellung von Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren, Umformern	3	3	.	.	2	1	.	.	.	1	.	95	4	99	.
3. Herstellung von elektrischen Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten und elektrischen Signalen	57	8	.	.	2	5	.	.	.	1	.	9	14	23	.
4. Herstellung von elektrischen Apparaten und Hülfsgegenständen anderer Art	31	23	.	2	16	5	.	.	.	5	27	219	14	260	.
5. Herstellung von elektrischen Anlagen	34	7	.	.	1	5	.	.	.	2	.	15	37	52	.
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung, für Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecken	15	15	.	3	13	.	.	.	.	3	150	1685	.	1835	.
Gesammtsumme	9619	999	3	134	656	214	33	21	5	34	1376,6	15134,9	868,8	17880,3	7

in der Gewerbeklasse	Dampfmotoren	andere Motoren	Kraftleistungen aller Motoren
Maschinen und Apparate	478	264	12321,5
Mühlenbau	6	11	83,5
Wagen- und Schiffsbau	44	49	737,3
Schußwaffen	.	1	2
Zeitmeßinstrumente	4	4	51,5
Musikinstrumente	53	37	1407
Mathematische, physikalische 2c. Instrumente	26	40	244,5
Lampen und andere Beleuchtungsapparate	11	5	264
Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	34	33	2269

Die Dampfmotoren überwogen alle anderen Motoren der Zahl nach am stärksten bei der Fabrikation von Maschinen und Apparaten, in der Musikinstrumentenfabrikation, in der Fabrikation von Lampen und anderen Beleuchtungsapparaten.

Ungleich bedeutungsvoller erscheinen die Dampfmotoren gegenüber allen anderen Motoren für die vorgenannten Gewerbeklassen, wenn man die Kraftleistungen der Umtriebsmaschinen neben einander betrachtet; dieselben betrugen

in der Gewerbeklasse	für Dampfmotoren überhaupt	für Dampfmotoren in Prozenten	für alle anderen Motoren zus. überhaupt	für alle anderen Motoren zus. in Prozenten
Maschinen und Apparate	10828,2	87,9	1493,3	12,1
Mühlenbau	44,0	52,7	39,5	47,3
Wagen- und Schiffsbau	547,0	74,2	190,3	25,8
Schußwaffen	0,0	.	2,0	100,0
Zeitmeßinstrumente	31,0	60,2	20,5	39,8
Musikinstrumente	1267,0	90,0	140,0	10,0
Mathematische, physikalische 2c. Instrumente	150,2	61,4	94,3	38,6
Lampen und andere Beleuchtungsapparate	244,5	92,6	19,5	7,4
Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	2023,0	89,2	246,0	10,8

Nur die Schußwaffenfabrikation, die in Sachsen nur durch einige 40 selbständige Büchsenmacher und deren Gehülfen vertreten ist, hat gar keine Dampfmotoren aufzuweisen; in allen anderen Gewerbeklassen dieser Gruppe sind die Leistungen der Dampfmotoren ungleich größer, als die aller andern Motoren zusammen.

In der Gruppe der Maschinen, Instrumente und Apparate giebt es auch einige Nebenbetriebe, die mit Motoren arbeiten, nämlich einen Betrieb für landwirthschaftliche Maschinen oder Geräthe mit einem Wassermotor von $^1/_{10}$ Pferdekraft und 3 Nebenbetriebe zur Erzeugung von Elektrizität für Beleuchtungszwecke und zur Kraftübertragung ebenfalls mit Wassermotoren von zusammen 25 Pferdekräften.

Die Benutzung von Arbeitsmaschinen.

Die Gruppe der Maschinen, Instrumente und Apparate gehört zu denjenigen, für welche durch die Gewerbezählung vom Jahre 1895 die hauptsächlichsten Arbeitsmaschinen ermittelt sein dürften. Freilich sind auch sehr viele und gewiß nicht unwichtige Maschinen unberücksichtigt geblieben; das geht schon daraus hervor, daß in 9619 Hauptbetrieben nur 5856 Arbeitsmaschinen gezählt worden sind. Auch ein Vergleich der Tabellen 7 und 8 läßt keine Zweifel darüber bestehen, daß viele Arbeitsmaschinen bei der Erhebung außer Betracht geblieben sind, denn es erscheint undenkbar, daß es Fabriken mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen und ohne Arbeitsmaschinen giebt. Nach den Tabellen 7 und 8 wurden aber beispielsweise gezählt:

bei der	Hauptbetriebe mit Motoren	Hauptbetriebe mit Arbeitsmaschinen
Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen	20	17
Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren	7	5
Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe	77	44
Verfertigung von eisernen Baukonstruktionen	16	8
Herstellung von Zentralheizanlagen	15	7
Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	349	241

In den hier angeführten Gewerbearten muß es also wenigstens 162 Motorenbetriebe gegeben haben, die zwar keine von den im Fragebogen besonders aufgeführten Arbeitsmaschinen aufzuweisen hatten, trotzdem aber auf maschinellen Betrieb eingerichtet waren.

Der Prozentsatz der Hauptbetriebe mit Arbeitsmaschinen, die besonders erfragt worden sind, betrug in der Gewerbeklasse für Fabrikation von Maschinen und Apparaten 36,2, im Mühlenbau 8,7, beim Wagen- und Schiffsbau 4,3, in der Ofenfabrikation 1,6, bei der Fabrikation von Musikinstrumenten 2,8, bei der Fabrikation physikalischer, chemischer und chirurgischer Instrumente und Apparate 8,0, bei der Lampenfabrikation 19,5, bei der Fabrikation elektrischer Maschinen, Apparate, Anlagen 2c. 14,8 und bei allen Hauptbetrieben der ganzen Gewerbegruppe 8,3. Bei den Nebenbetrieben finden sich überhaupt keine Arbeitsmaschinen angegeben.

Die Zahl der Arbeitsmaschinen belief sich auf 6924, sodaß durchschnittlich nahezu 9 Arbeitsmaschinen auf einen Betrieb kamen. Auf die verschiedenen Gewerbeklassen vertheilen sich die Arbeitsmaschinen in der Weise, daß zur Klasse

	Arbeitsmaschinen	Prozent der Gesammtzahl
Maschinen und Apparate	5083	73,4
Mühlenbau	31	0,4
Wagen- und Schiffsbau	326	4,7
Schußwaffen	0	0,0
Zeitmeßinstrumente	75	1,1
Musikinstrumente	922	13,3
Mathematische, physikalische 2c. Instrumente	261	3,8
Lampen und andere Beleuchtungsapparate	61	0,9
Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	165	2,4

gehörten.

Nächst der Klasse für Maschinen und Apparate kommen die meisten Arbeitsmaschinen auf die Fabrikation von Musikinstrumenten, während beim Mühlenbau, bei der Uhrenfabrikation und bei der Büchsenmacherei verhältnißmäßig wenige der ermittelten Arbeitsmaschinen verwendet wurden.

Es erscheint fast selbstverständlich, daß die großen Betriebe durchgängig mehr Arbeitsmaschinen brauchen und unterhalten als die kleinen. Nach Tabelle 8 kamen durchschnittlich Arbeitsmaschinen

(Fortsetzung des Textes S. 137.)

Tabelle 8. **Hauptbetriebe mit Arbeitsmaschinen.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate.	Zahl der Hauptbetriebe		Zahl der Arbeitsmaschinen	Hauptbetriebe mit Arbeitsmaschinen					
				mit 1—5 Personen		mit 6—20 Personen		mit 21 und mehr Personen	
	überhaupt	mit Arbeitsmaschinen		Zahl der Betriebe	Zahl der Arbeitsmaschinen	Zahl der Betriebe	Zahl der Arbeitsmaschinen	Zahl der Betriebe	Zahl der Arbeitsmaschinen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) Maschinen und Apparate	1319	477	5083	54	101	130	448	293	4534
1. Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen	21	17	240	1	3	2	5	14	232
2. Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren	8	5	26	.	.	.	.	5	26
3. Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen	146	44	273	5	7	22	45	17	221
4. Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen und -Utensilien	438	132	1589	23	35	40	170	69	1384
5. Fabrikation von Nähmaschinen	70	23	894	5	11	4	18	14	865
6. Verfertigung von eisernen Baukonstruktionen	22	8	43	.	.	3	6	5	37
7. Herstellung von Zentralheizanlagen	39	7	29	.	.	1	2	6	27
8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	575	241	1989	20	45	58	202	163	1742
b) Mühlenbau	150	13	81	5	12	6	9	2	10
c) Wagen- und Schiffsbau	2648	114	326	70	113	17	58	27	155
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	2477	71	139	63	102	3	7	5	30
2. Wagenbauanstalten	108	17	86	4	6	6	22	7	58
3. Verfertigung von Fahrrädern	46	22	81	3	5	8	29	11	47
4. Schiffsbau	17	4	20	.	.	.	.	4	20
d) Schußwaffen	44	.	.	.	.	.	.	.	.
1. Büchsenmacher	43	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen (und Gewehrtheilen)	1	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Zeitmeßinstrumente	1208	19	75	6	9	8	41	5	22
f) Musikinstrumente	3401	94	933	19	40	28	113	47	769
1. Pianofortefabrikation einschl. Orgelbau u. Orchestrionfabrikation	218	31	383	.	.	8	42	23	341
2. Geigenmacher	868	3	10	2	5	1	5	.	.
3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	1066	25	133	10	22	8	28	7	72
4. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten	1249	35	407	7	13	11	38	17	356
g) Mathematische, physikalische, chemische und chirurgische Instrumente und Apparate	673	54	261	15	35	17	70	22	156
1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	340	43	223	8	23	15	65	20	135
2. Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten	311	11	38	7	12	2	5	2	21
3. Verfertigung von anatomischen und mikroskopischen Präparaten	22	.	.	.	.	.	.	.	.
h) Lampen und andere Beleuchtungsapparate	36	7	61	.	.	.	.	7	61
i) Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen ꝛc.	140	20	165	5	10	4	6	11	149
1. Herstellung von Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren, Umformern	3	2	36	.	.	.	.	2	36
3. Herstellung von elektrischen Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten und elektrischen Signalen	57	7	15	5	10	1	1	1	4
4. Herstellung von elektrischen Apparaten und Hülfsgegenständen anderer als der vorgenannten Art	31	10	110	.	.	3	5	7	105
5. Herstellung von elektrischen Anlagen (Installationsanstalten)	34	1	4	.	.	.	.	1	4
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung, für Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecken	15	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	9619	798	6935	174	320	210	745	414	5856

Tabelle 9. **Nähere Bezeichnung der Arbeitsmaschinen.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	Sägegatter	Sägen (zu den Sägegattern gehörig)	Holzkreis- und Bandsägen	Holzhobel- und Fräsmaschinen	Zinkenschneid- und Stemmmaschinen	Dampfhämmer	Schmiedepressen	Metallfräsmaschinen	Metallschleif- und Polirmaschinen	Feilenhaumaschinen	Schraubenschneidemaschinen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a) Maschinen und Apparate	9	39	463	328	12	104	53	2529	994	4	393
1. Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen	2	14	34	14	1	21	5	81	29	3	36
2. Fabrikation von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren	.	.	3	2	.	.	.	12	5	.	4
3. Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen	3	21	50	27	3	12	15	39	34	1	34
4. Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen	2	2	110	93	1	8	15	835	417	.	60
5. Fabrikation von Nähmaschinen	.	.	31	25	2	1	3	643	114	.	71
6. Verfertigung von eisernen Baukonstruktionen	.	.	2	1	.	2	.	29	1	.	8
7. Herstellung von Zentralheizanlagen	.	.	4	2	.	.	.	9	4	.	7
8. Verfertigung von Maschinen und Apparaten anderer Art	2	2	229	164	5	60	15	881	390	.	173
b) Mühlenbau	.	.	18	7	1	.	.	1	2	.	2
c) Wagen- und Schiffsbau	9	9	132	55	10	6	.	37	51	.	17
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	8	8	93	24	5	.	.	1	.	.	.
2. Wagenbauanstalten	1	1	28	23	5	6	.	5	6	.	11
3. Verfertigung von Fahrrädern	.	.	.	.	.	.	.	31	44	.	6
4. Schiffsbau	.	.	11	8	.	.	.	.	1	.	.
e) Zeitmeßinstrumente	.	.	12	11	.	.	.	27	21	.	3
f) Musikinstrumente	18	27	249	242	3	.	26	223	75	.	29
1. Pianofortefabrikation einschl. Orgelbau und Orchestrionfabrikation	13	13	111	166	2	.	.	22	20	.	19
2. Geigenmacher	.	.	6	4	.	.	.	.	.	.	.
3. Zieh- und Mundharmonikafabrikation	1	10	41	35	.	.	.	39	7	.	.
4. Verfertigung von sonstigen musikalisch. Instrumenten	4	4	91	37	1	.	26	162	48	.	10
g) Mathematische, physikalische, chemische und chirurgische Instrumente und Apparate	2	2	65	34	.	.	.	54	73	.	11
1. Verfertigung von mathematischen, physikalischen und chemischen Instrumenten und Apparaten	2	2	64	34	.	.	.	54	48	.	11
2. Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten	.	.	1	.	.	.	.	.	25	.	.
3. Verfertigung von anatomischen und mikroskopischen Präparaten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
h) Lampen und andere Beleuchtungsapparate	.	.	2	.	.	.	2	11	13	.	3
i) Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	.	.	8	1	.	1	.	26	21	.	27
1. Herstellung von Stromerzeugungsmaschinen, Elektromotoren, Umformern	.	.	2	1	.	1	.	2	6	.	24
3. Herstellung von elektrisch. Telegraphen, Fernsprechapparaten, Blockapparaten und elektrischen Signalen	.	.	.	.	.	.	.	9	4	.	2
4. Herstellung von elektrischen Apparaten und Hülfsgegenständen anderer als der vorgenannten Art	.	.	6	.	.	.	.	12	10	.	1
5. Herstellung von elektrischen Anlagen (Installationsanstalten)	.	.	.	.	.	.	.	3	1	.	.
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung, für Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Transportzwecken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	38	77	949	678	26	111	81	2908	1250	4	485

in der Klasse	auf einen Betrieb mit 1 bis 5 Personen	6 bis 20 Personen	über 20 Personen
Maschinen und Apparate	1,9	3,4	15,5
Mühlenbau	2,5	1,5	5,0
Wagen- und Schiffsbau	1,6	3,4	5,7
Zeitmeßinstrumente	1,5	5,1	4,4
Musikinstrumente	2,1	4,0	16,4
Mathematische, physikalische 2c. Instrumente	2,3	4,1	7,1
Lampen und Beleuchtungsapparate	.	.	8,7
Elektrische Maschinen, Apparate, Anlagen 2c.	2	1,5	13,5

Es bestätigt sich also hiernach, daß mit wenigen Ausnahmen die Zahl der Arbeitsmaschinen mit der Größe der Betriebe zunimmt. Die vorstehende Zusammenstellung lehrt noch die interessante Thatsache, daß verhältnißmäßig die meisten Arbeitsmaschinen in der Musikinstrumentenfabrikation gebraucht werden; annähernd ebensoviel sind noch für die Klasse der Maschinen und Apparate nachgewiesen worden, während sich in den übrigen Gewerbeklassen dieser Gruppe durchgängig verhältnißmäßig viel weniger Arbeitsmaschinen vorgefunden haben.

Die am häufigsten bei der Fabrikation von Maschinen, Instrumenten und Apparaten vorkommenden Arbeitsmaschinen sind in Tabelle 9 zusammengestellt; 6607 Maschinen, das sind 95,3 Prozent der Gesammtzahl, sind daselbst näher bezeichnet und klassifizirt. Die am häufigsten verwendete Arbeitsmaschine ist die Metallfräsmaschine, die in über 2900 Exemplaren fast bei allen Gewerbearten der hier behandelten Gruppe gebraucht wird. Nur im Schiffsbau kommt sie nicht vor, wahrscheinlich weil die dazu erforderlichen Metalltheile fertig bezogen werden; außerdem wird sie von Geigenmachern, sowie den Verfertigern chirurgischer Instrumente und Apparate und anatomischer oder mikroskopischer Präparate nicht gebraucht. Nächst der Metallfräsmaschine kommen noch die Metallschleif- und Polirmaschine, die Holzkreis- und Bandsäge und die Schraubenschneidemaschine besonders häufig vor. Unter je 100 für die Gruppe der Maschinen, Instrumente und Apparate ermittelten Arbeitsmaschinen waren 41,9 Metallfräsmaschinen, 18 Metallschleif- und Polirmaschinen, 13,7 Holzkreis- und Bandsägen, 9,8 Holzhobel- und Fräsmaschinen, 7 Schraubenschneidemaschinen. Besonders viele Metallfräsmaschinen finden in der Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen, der Fabrikation von Nähmaschinen und bei der Anfertigung von Blasinstrumenten Verwendung; Metallschleif- und Polirmaschinen werden in besonders großer Zahl ebenfalls bei der Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen, bei der Nähmaschinenfabrikation, in Fahrradfabriken, bei der Anfertigung mathematischer, physikalischer, chemischer und chirurgischer Instrumente verwendet; Holzkreis- und Bandsägen und Holzhobel- und Fräsmaschinen sind in der Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen, in der Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen, bei Stellmachern und Wagnern, in der Pianofortefabrikation und bei der Anfertigung von Harmonikas und anderen Musikinstrumenten, endlich auch bei der Anfertigung von physikalischen, chemischen 2c. Maschinen und Apparaten unentbehrliche und zahlreich vertretene Hülfsmaschinen.

Außer den in Tabelle 9 nachgewiesenen Arbeitsmaschinen wurden durch die Gewerbezählung vom Jahre 1895 noch 328 andere Arbeitsmaschinen ermittelt: bei der Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe 25 Tiegel und Tiegelöfen, 2 Kupolöfen, 4 Formmaschinen und 3 Walzenstraßen; bei der Fabrikation von Spinnerei- und Webereimaschinen 40 Klebmaschinen für Kartonpapier, eine Papiersackmaschine, 2 Lederspaltmaschinen, eine Schnelldruckpresse; bei der Nähmaschinenfabrikation eine Schnelldruckpresse und 3 Kopirmaschinen für Holzbearbeitung; bei der Herstellung von Zentralheizanlagen 2 Kupolöfen und eine Formmaschine; bei der Verfertigung „sonstiger Maschinen und Apparate" (a 8) 33 Tiegel und Tiegelöfen, 15 Kupolöfen, 18 Formmaschinen, eine Walzenstraße und eine Kopirmaschine für Holzbearbeitung; bei der Uhrmacherei ebenfalls eine Kopirmaschine für Holzbearbeitung; bei der Pianofortefabrikation (einschließlich Orgelbau) 17 Kopirmaschinen für Holzbearbeitung; bei der Anfertigung verschiedener musikalischer Instrumente (f 4) 3 Schnellpressen, 3 Kopirmaschinen für Holzbearbeitung, 6 Handpressen für Buchdruck und 12 Spinnmühlen für leonische Waaren; bei der Anfertigung mathematischer, physikalischer und chemischer Instrumente und Apparate einen Tiegelofen und 7 Handpressen für Buchdruck; bei der Verfertigung chirurgischer Instrumente und Apparate 12 Strumpfstühle mit Handbetrieb; bei der Herstellung elektrischer Anlagen (bei Installationsanstalten) 81 Klöppel- und Flechtmaschinen mit Kraftbetrieb. Der bei der Erhebung der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 benutzte Gewerbebogen enthält eine Zusammenstellung von 105 verschiedenen Arbeitsmaschinen, auf welche sich die Zählung erstrecken sollte. Diese 105 verschiedenen Arten umfassen aber bei weitem noch nicht alle Arbeitsmaschinen, die in der Gruppe für Maschinen, Instrumente und Apparate Verwendung finden, wie aus den zufälligen Angaben einiger Gewerbetreibenden hervorgeht. So war von dem Vertreter einer Maschinenbauanstalt, die 3 Holzkreis- und Bandsägen, 2 Holzhobel- und Fräsmaschinen, eine Zinkenschneid- und Stemmmaschine, 5 Dampfhämmer, eine Metallfräsmaschine, 4 Metallschleif- und Polirmaschinen und 5 Schraubenschneidemaschinen im Betriebe verwendete, angegeben worden, daß außer den vorgenannten im Fragebogen für die Erhebung bezeichneten Maschinen noch 42 Drehbänke, 9 Hobelmaschinen, 15 Bohrmaschinen, 4 Stoßmaschinen und 2 hydraulische Pressen vorhanden wären und gebraucht würden. Von einer Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen war angegeben, daß außer einigen im Erhebungsformulare aufgeführten Maschinen noch 7 Drehbänke, eine Hobelmaschine, eine Stoßmaschine und 2 Bohrmaschinen zur Fabrikation gebraucht würden, und in einer Nähmaschinenfabrik gab es außer den besonders erfragten Maschinen u. a. noch eine Fournirschneidemaschine, eine Holzbohrmaschine, 214 Drehbänke, 78 Bohrmaschinen, 19 Hobelmaschinen, 2 Richtmaschinen, 2 Walzmaschinen, 4 Spindelpressen, eine Putzmaschine, 7 Lackiröfen, eine große Blechscheere und 13 Werkzeugschleifmaschinen.

Arbeitsmaschinen, die in den Nebenbetrieben der Gruppe Maschinen, Instrumente und Apparate verwendet werden, sind durch die Gewerbezählung vom Jahre 1895 nicht ermittelt worden. Gleichwohl hat man bestimmt anzunehmen, daß auch in einigen Nebenbetrieben Arbeitsmaschinen benutzt werden, da nach dem vorigen Abschnitte ein Nebenbetrieb zur Anfertigung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe und drei Nebenbetriebe zur Erzeugung von Elektrizität mit Wassermotoren ausgerüstet waren, infolgedessen auch Arbeitsmaschinen besitzen müssen. Wahrscheinlich giebt es aber noch eine wesentlich größere Anzahl Nebenbetriebe mit Arbeitsmaschinen für Handbetrieb, die nur in dem Erhebungsformulare nicht namentlich aufgeführt sind.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Arthur Geißler. —— Druck von B. G. Teubner in Dresden.
Kommissionsverlag der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung und der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Heft 3 u. 4. **Zeitschrift** Jahrg. 1899.

des

K. Sächsischen Statistischen Büreaus.

Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Kgl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig u. der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Die Zeitschrift erscheint in halbjährigen Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

2. Die Gewerbebetriebe.

b) Die einzelnen Betriebe.

8. Die Papier-Industrie.

Von Dr. **Konrad Ganzenmüller.**

Einleitung.

Viele Jahrhunderte hindurch bis in die Zeiten der Merowinger und darüber hinaus war das aus der ägyptischen Papyrusstaude gewonnene Papier ein wichtiger und vielbegehrter Handelsartikel. Die Kunst, aus den feinen Fasern der Rinde des Papiermaulbeerbaumes, mit Gewebeabfällen untermischt, Papier anzufertigen, welche schon früher in China geübt ward, wurde dort um 123 v. Chr. wesentlich verbessert und verbreitete sich von da um 600 n. Chr. nach Japan, über Zentralasien und nach Arabien, in welch letzterem Lande aus alten Tauen und alten Baumwollgeweben Papier (charta bombycina) gemacht wurde. Durch die Kriegszüge der Araber wurde die Papiermacherkunst bald weiter bekannt; sie faßte festen Fuß in Aegypten und Syrien und hielt im 9. und 10. Jahrhundert ihren Einzug in Italien und Spanien, sowie etwas später (mit den zurückkehrenden Kreuzfahrern) in Frankreich und um 1190 in Deutschland. Hier sollen die Holbeins, eine Papiermacherfamilie in Ravensburg, zuerst abgenützte Stücke von leinenen Geweben zu Papiermasse verwendet haben.* 1389 errichtete Ullmann Stromer eine Papiermühle in Nürnberg. (Das Stadtbuch in Freiberg vom Jahre 1407 ist auf Papier mit dem Wasserzeichen Stromers geschrieben.) Nächst der Erfindung der Buchdruckerkunst war es die Reformation und die damit verbundene Hebung des Schulwesens, welche die Entstehung von Papiermühlen hervorrief, denn „geistige Regsamkeit und wissenschaftliche Entwickelung waren die Grundbedingungen für die Errichtung und das Gedeihen von Papierfabriken."* Nachdem Albrecht der Beherzte (gest. 1500) an der Weißeritz bei Dresden eine Papiermühle „zu Behuf und Nothdurft der Hofhaltung und Kanzleien" angelegt hatte, entstand i. J. 1537 in Penig die Papiermühle des Burckhardt Schmidt, welcher aus Glauchau gebürtig war, wo man bereits das Papiermachen verstand.** Unter Heinrich dem Frommen (1539—1541) wurde eine Papiermühle an der Mulde bei Freiberg gebaut, und i. J. 1575 wurde die (24 Jahre später nach Kospuden verlegte) Papiermühle in Knauthain bei Leipzig errichtet. 1585 werden Papiermühlen in Zwickau, Niederlungwitz, Werdau und Waldenburg erwähnt. 1593 ertheilte Kaiser Rudolf II. dem Alexius Schaffhirt, Besitzer der Papiermühle in Bautzen, ein Privilegium. Hinsichtlich der Qualität der Erzeugnisse übertraf aber die am 24. Mai 1620 privilegirte Papiermühle zu Obergurig die Bautzner bedeutend. (Erstere erhielt in den 70er Jahren des 17. Jahrhunderts „den Preis der Kommerziendeputation, da ihr Papier dem französischen und holländischen gleiche."*** Die kaum aufgeblühte Papier-Industrie wurde durch den dreißigjährigen Krieg auf weite Strecken völlig

---

* Für das älteste Stück Leinenpapier, das bis heute erhalten geblieben ist, hält man eine kleine Urkunde mit der Jahreszahl 1318, welche sich im Museum in Kaufbeuren befindet. Zur Aufstellung der (noch vorhandenen) Bürgerliste von Ravensburg von 1324 wurde Leinenpapier benutzt.

* H. Gebauer. Die Volkswirthschaft im Königreiche Sachsen. Dresden 1893. III, S. 626.

** Heino Castorf. Die Patentpapierfabrik zu Penig, zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Aktiengesellschaft 1897, S. 3, 11. (Die im Text zwischen Anführungszeichen stehenden Bemerkungen sind — soweit nicht besonders angegeben — diesen beiden Quellen entnommen.)

*** H. Schwager. Die Mannigfaltigkeit des oberen Spreethales in ihren ursächlichen Beziehungen zur Natur und zur Thätigkeit des Menschen. Inaugural-Dissertation, gedruckt in Zittau 1898, S. 58.

vernichtet. Lange dauern die Klagen, daß die Ausländer die besten Lumpen aufkaufen und daß Deutschland das bessere Papier aus dem Auslande beziehe. Nach einem Aufschwunge in den ersten vier Dezennien des 18. Jahrhunderts wurden der Papiermacherkunst in sächsischen Landen durch die Kriege Friedrichs des Großen tiefe Wunden geschlagen. 1765 wurde von einer „allgemeinen Papiernoth in Deutschland" gesprochen. Da kam Dr. Jakob Christian Schäffer (Prediger in Nürnberg) auf den Gedanken, durch Beimischung von fein zerriebenem Holz „hölzernes Papier" herzustellen; er erntete aber für seine Anregungen bei den zünftigen Papiermachern seiner Zeit nur Spott und Hohn, und seine Erfindung gerieth bald ganz in Vergessenheit. Im Jahre 1770 werden von den 70 Papiermühlen Kursachsens nur 4 als „in gutem Zustande" bezeichnet. Das für die sächsischen Kanzleien nöthige Papier kam zum größten Theile aus dem Auslande. Durch ein Generale vom 31. Mai 1785 wurde die Ausfuhr von Hadern verboten, und es sollte nur für inländische Papiermühlen Material gesammelt werden dürfen.* (Auf die fortbestehende Gültigkeit dieses Verbots wurde in einem Dekret vom 4. März 1826 Bezug genommen.** 1800 rechnete man in den Kurfürstlich- und Herzoglich-Sächsischen Landen 82 Papiermühlen, welche aber „kaum den dritten Theil des nöthigen Papiers zu liefern im Stande" waren.*** (1765—1820 ist über das Schicksal der Peniger Papiermühle gar nichts bekannt; die Dresdner lag 50 Jahre in Asche.) Erst nach der Völkerschlacht bei Leipzig kamen für das schwer geprüfte Sachsenland Zeiten der Ruhe und des Friedens, welche auch für die Papierfabrikation günstig waren. Am 20. April 1819 eröffnete Ferdinand Flinsch in Leipzig eine Großhandlung für Papier, wodurch die Herstellung desselben wesentlich belebt wurde. Nachdem 1799 und 1804 in Frankreich die ersten Papiermaschinen zu stande gekommen und nach und nach immer mehr verbessert worden waren, stellte zuerst Just in Sebnitz 1828 in seiner Manufaktur eine Maschine auf; dann folgten Fischer in Bautzen (1834/35), Flinsch in Penig (1835) und Thode in Hainsberg (1836). Nach Wiecks Angaben waren 1840 im Königreich Sachsen 60 Fabriken für geschöpfte und Patentpapiere vorhanden. Die Masse der Erzeugung genügte aber bei Weitem nicht, um den Bedarf Sachsens zu befriedigen.† Erst in den 50er Jahren hat die Papierfabrikation einen ungewöhnlichen Aufschwung genommen, und der Export, besonders nach überseeischen Ländern, wo deutsches und namentlich auch sächsisches Papier ein viel begehrter Handelsartikel war, stieg immer mehr. In den 60er Jahren machte sich nachtheiliger Einfluß des Krieges in Amerika geltend. Während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 ging die Produktion fast ungestört fort. Von 1874 an kamen viele neu in Betrieb genommene Fabriken hinzu, was Ueberproduktion, sowie ein Zurückgehen der Papierpreise zur Folge hatte, während die Preise der Lumpen stiegen, und es wird in der folgenden Zeit viel über gedrückte Verhältnisse geklagt. 1895/96 zeichnete sich allerdings der Papiermarkt durch lebhafte Nachfrage aus und brachte den Fabriken reichliche Beschäftigung, aber die Preise zeigten nicht die gewünschte Festigkeit††; dieselben sind 1897/98 stetig gesunken, obwohl die Rohmaterialien zum größten Theile theurer geworden sind und auch höhere Arbeitslöhne zu bewilligen waren.*

Durch das großartige Wachsthum des Buchhandels, des Zeitungsdruckes, der Tapeten- und Buntpapierfabrikation stiegen die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Papiermühlen immer höher, und um die Mitte unseres Jahrhunderts drohte Mangel an Rohstoff, an Lumpen, einzutreten. Da führte 1850 Friedrich Gottlieb Keller in Kühnhaide bei Marienberg seine 1845 gemachte Erfindung aus, dem Holze durch Schleifen auf einem Stein Fasern für die Papierfabrikation abzugewinnen. 1860 wurde die erste Fabrik zur Herstellung von Holzstoff für den Verkauf an die Papierfabrikanten errichtet und dadurch der Grund zu einem Industriezweige gelegt, der in verhältnißmäßig kurzer Zeit für Sachsen eine außerordentliche Bedeutung erlangt hat. Infolge von Ueberproduktion gingen aber seit Mitte der 80er Jahre die Preise für Holzstoff mehr und mehr zurück; auch wirkte die schwedisch-norwegische Konkurrenz, welche über großartige, billige Holzquellen, über reiche Wasserkräfte, billige Arbeitskräfte und billige Seefrachten verfügt, sehr empfindlich ein, und „die Holzschleiferei hat aufgehört, ein lohnendes Geschäft zu sein, wo sie nicht (wie im Erzgebirge) unter ausnahmsweise günstigen Bedingungen betrieben wird". Uebrigens hat man auch gelernt, auf chemischem Wege Holzfaser oder Cellulose (und zwar feinerer, zur Herstellung besserer Papiersorten geeigneter Art) zu gewinnen. Stroh war schon vielfach in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts zur Papierfabrikation herangezogen worden. Die Anfänge der Gewinnung von Strohstoff durch Kochen des Strohes unter hohem Dampfdruck in Lauge von Aetznatron und Auswaschen, Mahlen und Bleichen reichen bis zum Jahre 1868 zurück. Die Eigenschaften des Strohstoffs sind denjenigen der leinenen Lumpen sehr ähnlich. Das „Sulfitverfahren", nach welchem Holz durch Kochen in doppelschwefeligsaurer Kalklösung in Zellstoff umgewandelt wird, wurde im Anfang der 70er Jahre wesentlich verbessert und kam bald sehr in Aufnahme; es bildet bis heute „den Schlußstein der großen Reihe fruchtbarer Erfindungen auf dem Gebiete der Papierfabrikation". Mit Gewinnung von Strohstoff und von Sulfitcellulose beschäftigen sich, wie weiter unten näher angegeben werden wird, mehrere sehr ansehnliche Fabrikbetriebe in Sachsen.

Holzstoff wird neben Papier in großer Menge zur Herstellung von Pappe gebraucht, welche die mannigfaltigste Verwendung (so besonders bei Versendung von Web- und Weißwaaren, von Musikinstrumenten u. dgl.) findet. Die Jacquardweberei und Gardinenweberei braucht viel Pappe für die zur Herstellung der Webmuster nöthigen Karten und die Harmonikafabrikation in Klingenthal und Umgebung zur Herstellung der Blasebälge. Die Preßspanfabrikation liefert (aus besonders gutem Material mit gehöriger Leimung und durch Pressen und Glätten zwischen Walzen) Glanzpappen, welche in verschiedenen Zweigen der Textilindustrie, in der Buchbinderei u. s. w. zwischen die zu pressenden Stoffe gelegt werden. Die Erzeugung von Pappe war außerordentlich gestiegen, ist aber bei dem Rückschlag im Geschäftsgange der Holzschleiferei in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Herstellung besonderer Papierarten, wie Schmirgel- und Glaspapier (zum Gebrauch bei Verarbeitung der Metalle, des Holzes, des Horns 2c.), von Filtrirpapier (in verdünnte Salzsäure gelegt und dann sorgfältig ausgewaschen), von Pauspapier (mit Leinölfirniß getränkt) u. dgl. ist in Sachsen von sehr geringer Bedeutung.

Aus zerstampftem alten Papier, das gekocht, mit gemahlener Kreide, mit Gips oder Thon, sowie mit Leimlösung oder Gummiwasser gemengt, in geölte Formen gepreßt und bei hoher Temperatur getrocknet wird, erhält man Papiermaché. Eine Art von Papiermaché, welche durch Einkneten von Leinöl oder Leinölfirniß eine große Widerstandsfähigkeit gegen Nässe erhält und zu Deckendekorationen verwendet wird, heißt Steinpappe (nicht zu verwechseln mit dem zum Dachdecken verwendeten

* Codex Augusteus, 2. Fortsetzung I, S. 885, 886.

** Gesetzsammlung für das Königreich Sachsen vom Jahre 1826, S. 21.

*** Fr. G. Leonhardi. Erdbeschreibung der Churfürstlich- und Herzoglich-Sächsischen Lande. 3. Aufl. Leipzig 1802—1806. I, S. 108, II, S. 687.

† F. G. Wieck. Das Gesammtgebiet des sächsischen Manufaktur- und Fabrikwesens, Handels und Verkehrs. Chemnitz 1840, S. 350, 416.

†† Geschäfts-Bericht der Thodeschen Papierfabrik, Aktiengesellschaft zu Hainsberg. 1895/96, S. 1.

* Geschäfts-Bericht der Dresdener Papierfabrik auf das Rechnungsjahr 1897/98, S. 2.

Material gleichen Namens). Als Ersatz für Gips- und Zementstuck ist in neuerer Zeit Papierstuck seiner Leichtigkeit wegen sehr beliebt geworden. Aus Gips, Papier und Holzstoff wird „Holzgipstrockenstuck" gemacht. Die Fabrikation von Papiermaché u. s. w. beschäftigte 1895 nahezu siebenmal soviel Personen als 1882.

Die Herstellung von Dachpappe (Theer- oder Steinpappe), welche man dadurch erhält, daß man ordinäre Pappe mit Steinkohlentheer tränkt und mit Sand bestreut, oder daß man breiige Pappmasse auf grobes, getheertes Papier aufwalzt und durch Walzen Sand einpreßt, soll 1785 in Schweden erfunden und zuerst zur Bekleidung von Schiffswänden benützt worden sein. In Deutschland findet Theerpappe erst seit Mitte unseres Jahrhunderts zum Dachdecken Verwendung; die Fabrikation derselben spielt in Sachsen keine besonders hervorragende Rolle.

Mehr dagegen ist vertreten die Fabrikation von Papieren, welche durch Satiniren und durch eine gewisse Kreidefärbung sammtartig gemacht und für den Buntdruck hergerichtet werden, sowie von Buntpapieren, deren feinere Sorten man Luxuspapiere nennt. In bedeutendem Umfange wird die Fabrikation von Buntdruck- oder Chromopapier, sowie auch von Glanz- oder Glacépapier in Leipzig betrieben; von letzterem werden Hunderte von Sorten, die sich nach Güte, Stärke und Format unterscheiden, hergestellt. In Leipzig-Gohlis fertigt eine Fabrik seit längerer Zeit Spitzenpapiere, wie solche namentlich zu den sogenannten Manschetten für Blumensträuße, sowie auch als Unterlagen für Torten u. s. w. verwendet werden.

Das erste Privilegium, Papiertapeten herzustellen, wurde am 1. Mai 1634 von Karl I. in England ertheilt; um 1670 wurden solche Tapeten auch in Deutschland bekannt und finden in unserer Zeit allgemein Verwendung. Die Tapeten- und Rouleaux-Fabrikation ist in Sachsen zwar nur in vier Verwaltungsbezirken, in diesen aber meist mit Großbetrieben vertreten; es wird ein Theil der Erzeugnisse in verschiedene Gebiete des Deutschen Reichs, sowie nach Oesterreich, Italien, der Schweiz, den Niederlanden und nach überseeischen Ländern ausgeführt. Beklagt wird neuerdings, daß die besseren von den sehr billigen Tapeten mehr und mehr verdrängt werden, und daß „bei den durch das starke Angebot im Preise außerordentlich herabgedrückten Artikeln nur ein geringer, unter Umständen gar kein Verdienst übrig bleibt".

Gegenüber dem Holz sind bei der (wie bekannt weit ausgedehnten) Spielwaaren-Fabrikation des sächsischen Erzgebirges andere Stoffe von höchst geringer Bedeutung. Erst in den 60er Jahren fing man in dem Seiffener Bezirke an, Spielwaaren auch aus Papiermaché herzustellen. Diese Gewerbeart war 1895 in 5 Verwaltungsbezirken vertreten, beschäftigte aber verhältnißmäßig nur wenig Personen.

In der ersten christlichen Zeit im byzantinischen Reiche entsprach die Kostbarkeit der mit Miniaturen gezierten Handschriften auf Pergamentblättern dem Material und dem künstlerischen Werth der Decken, welche mit Elfenbeinschnitzwerk, getriebener oder gravirter Goldarbeit und mit Edelsteinen geschmückt wurden. Im Abendland folgte man wohl eine Zeitlang dieser Sitte, überzog jedoch schon frühzeitig die Holztafeln des Einbandes mit Leder. Zuletzt blieben von dem früheren Metallüberzug nur die Beschläge zum Schutze der Ecken. Infolge der Erfindung der Buchdruckerkunst entstand die gewerbemäßige Buchbinderei, welche bald in Italien zu hoher Blüthe gelangte und in Deutschland von den bayerischen Herzögen, von den Kurfürsten der Pfalz und von Sachsen, sowie von den Patriziern in den reichen Handelsstädten begünstigt wurde. Im 17. Jahrhundert erneuerte sich die Vorliebe für Metallbeschläge, im 18. Jahrhundert sank das Handwerk in Deutschland (blühte aber in England), und erst im 19. Jahrhundert nahm es wieder neuen Aufschwung, ganz besonders in Leipzig. Hier hat die Buchbinderei seit Mitte der 60er Jahre eine große Umwälzung erfahren. Da fingen die Verleger an, die Klassiker und die zu Geschenken bestimmten Werke selbst binden zu lassen, und das wurde bald auf alle gangbaren Artikel ausgedehnt. Auch die Schulbücher und Musikalien wurden vorwiegend nur gebunden abgegeben. Dies bewirkte, daß man in der Buchbinderei vom handwerksmäßigen zum fabrikmäßigen Betriebe überging. Die Leipziger Buchbinderei ist nicht nur im Stande, den starken Ansprüchen, die am Platze selbst an sie gestellt werden, zu genügen, sondern sie kann auch noch für auswärtige, besonders Berliner und Stuttgarter Verleger arbeiten. „Erfreulicherweise haben sich mehrere Buchbindereien mit Erfolg auf Liebhaber-Einbände für Privatkundschaft gelegt." Diese Gewerbeart ist in allen 30 Verwaltungsbezirken Sachsens vertreten.

Die sehr mannigfaltige Gewerbeart der Kartonnage-Fabrikation ist in Sachsen von ganz besonders hervorragender Bedeutung. Die drei Großstädte sind die Hauptplätze derselben. Denn die Mannigfaltigkeit ihrer Industrieartikel und ihrer Handelsbeziehungen verlangt auch eine große Mannigfaltigkeit der Umhüllungen für die Versendung und Aufbewahrung der verschiedensten Gegenstände. Leipzig steht obenan; außer Kartonnagen werden hier namentlich auch Etuis angefertigt; der größte Betrieb (in Leipzig-Plagwitz) beschäftigt sich (seit 1871) mit Herstellung von Papierwäsche, welche weit und breit Absatz findet. Im Laufe der 80er Jahre wurde die reine Papierwäsche durch die sogenannte Stoffwäsche mehr und mehr zurückgedrängt und seit Anfang der 90er Jahre stellt die Fabrik nur noch letztere her. In Dresden werden (außer Etuis) namentlich Photographiekarten und Kotillon-Artikel, und in Chemnitz Eisenbahnfahrkarten und Papierhülsen für Spinnereien angefertigt. Luxuskartonnagen werden von Juwelieren und von Schmuckwaarenfabriken verwendet.

Einige der im Vorstehenden erwähnten Industriezweige sind erst in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts entstanden, die anderen haben erst seit 50 bis 60 Jahren einen außerordentlich großen Aufschwung genommen.

Im Anschluß an diese einleitenden Bemerkungen mögen die Ergebnisse der in den vorhergehenden Arbeiten bereits mehrfach erwähnten Gewerbezählungen von 1846, 1849, 1861 und 1875 übersichtlich zusammengestellt werden.

1846	Betriebe	Meister	Gesellen, Gehülfen	Lehrlinge	Beschäftigte Personen überhaupt
Papier	66	Angaben liegen nicht vor			992
Pappe, Steinpappe, Papiermaché	45				128
Papiertapeten	10				159
Buchbinder, Futteralmacher, Papparbeiter	515	521	417	289	1227
zusammen	636				2506

1849	Direktionspersonal	Arbeitspersonal männlich	Arbeitspersonal weiblich	Beschäftigte Personen überhaupt
Papier	98	430	48	576
Papiertapeten	5	19	.	24
Buchbinder, Galanteriearbeiter, Papparbeiter	566	714	30	1310
zusammen	669	1163	78	1910

1861	Betriebe	Direktionspersonal	Arbeitspersonal männlich	Arbeitspersonal weiblich	Beschäftigte Personen überhaupt
Papier und Pappe	96	166	1222	1263	2651
Papiertapeten, Bunt- und Goldpapiere, gepreßtes Papier	22	49	285	74	408
Steinpappe, Papiermaché	3	3	8	1	12
zusammen	121	218	1515	1338	3071
Buchbinder, Portefeuillefabrikanten		714*	1246	200	2160

* Einschl. Meister.

1875	Betriebe	Direktionspersonal	Arbeitspersonal männlich	Arbeitspersonal weiblich	Beschäftigte Personen überhaupt
Papier und Pappe, Oelpapier, Schleifpapier	259	465	3836	2144	6445
Tapeten, Rouleaux, Bunt- und Luxuspapier	28	123	714	461	1298
Steinpappe, Papiermaché	1	3	10	.	13
zusammen	288	591	4560	2605	7756
Buchbinderei u. Kartonnage-Fabrikation .	1031	1138	2657	1640	5435
Gesammtsumme	1319	1729	7217	4245	13191

Daß die nach den Gewerbezählungen von 1846 und 1849 angeführten Ziffern nicht miteinander vergleichbar sind, ist bereits wiederholt ausgesprochen worden; wohl aber sind hier Vergleiche zwischen den Zahlen von 1849, 1861 und 1875 bezüglich der Gewerbegruppe X (1895) und (im allgemeinen) auch zwischen den Zahlen von 1861 und 1875 bezüglich der Gewerbeklassen Xa und Xb möglich. Die Zahl der in der Papier-Industrie beschäftigten Personen hat sich in den 12 Jahren von 1849 bis 1861 um 173,9, in den 14 Jahren von 1861 bis 1875 um 152,2 und in den 20 Jahren von 1875 bis 1895 um 136,6 Prozent erhöht. Der Aufschwung, den die Papier-Industrie nahm, war mithin verhältnißmäßig am bedeutendsten in den 50er und den ersten 60er Jahren. Des großartigen Wachsthums des Buchhandels und des Zeitungsdruckes in jener Zeit ist bereits gedacht worden. Die am 1. Januar 1853 zum ersten Mal erschienene Zeitschrift „Gartenlaube" hatte bereits 1855 eine Auflage von 40000. Die Zahl der jährlich bedruckten Bogen der in Sachsen erscheinenden belletristischen Zeitschriften schätzte man auf $8^2/_3$ Millionen; die politischen Zeitungen erforderten etwa $21^3/_4$ Millionen Bogen. Der Gesammtpapierverbrauch in allen Druckereien Sachsens wurde (nach einer besonderen die „typographischen Gewerbe" betreffenden Aufnahme) 1855 auf 16572 Ballen (82.860000 Bogen) berechnet. (Vergl. Jahrg. 1857, S. 64. 68.) Während die 1846 gezählten Papierfabriken noch den schlechtweg sogenannten Papiermühlen älteren Systems angehörten, zählte man 1861 allein 48 Papierfabriken, welche mit 53 Papiermaschinen arbeiteten und 2123 Personen beschäftigten; eine derselben hatte schon zwei Holzschleifmaschinen zur Herstellung von Holzpapierzeug. (In fünf neu angelegten Fabriken wurde zur Zeit der damaligen Erhebung noch nicht gearbeitet; zwei andere waren erst zum Theil im Gange; die Arbeiterzahl würde sonst etwa 400 mehr betragen haben.) Außerdem waren noch 14 Betriebe vorhanden, die nur Wasserräder hatten und Packpapier und Pappe oder grobe Lösch- und Dütenpapiere machten. Die Zahl der beschäftigten Personen belief sich auf 193. Es kamen noch einige alte Papiermühlen mit den in denselben beschäftigten Personen hinzu, so daß sich die in der obigen Zusammenstellung angeführten Zahlen ergaben. (Vergl. Jahrg. 1863, S. 42.) Bei der Gewerbezählung 1875 zeigte die Papierfabrikation „dieselbe Veränderung der Technik und Ersetzung alter Betriebssysteme durch neue, wie die Spinnerei". Die Zahl der veralteten Bütten für Handpapier, von denen es 1861 noch 29 gab, ist bis zum Jahre 1875 auf 6 herabgegangen. Dagegen vermehrten sich die Papier- und Pappmaschinen auf 190, während die Halbzeug- und Ganzzeug-Holländer in dieser Zeit von 311 auf 697 angewachsen sind. (Vergl. Jahrg. 1877, S. 143.)

Nach diesen Angaben über den Stand der Papier-Industrie bis 1875 sollen im Folgenden die Ergebnisse der Gewerbezählung von 1895 eingehender behandelt und mit derjenigen der Zählung von 1882 verglichen werden. Bei der letzteren bildete die Papier- und Leder-Industrie eine Gruppe; doch entsprechen die damaligen Gewerbeklassen Xa und Xd den Gewerbeklassen Xa und Xb von 1895.

I. Die Ergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1895, verglichen mit den Ergebnissen der Gewerbezählung vom Jahre 1882.

1. Zahl und Größenklassen der Gewerbebetriebe.

Am 14. Juni 1895 wurden in der Gewerbegruppe X 2369 Hauptbetriebe und 123 Nebenbetriebe, zusammen 2492 Betriebe gezählt. In den Hauptbetrieben waren durchschnittlich* 31211 Personen beschäftigt. Wie aus der nachstehenden kleinen Tabelle (in welcher auch die Gewerbeklassen Xa und Xb berücksichtigt sind) zu ersehen ist, haben seit 1882 die Hauptbetriebe um 622 (35,6 Prozent), die Nebenbetriebe um 54 (78,3 Prozent), die Betriebe überhaupt um 676 (37,2 Prozent) zugenommen. In der Gewerbeklasse Xa weisen die Nebenbetriebe 1895 dieselbe Zahl auf wie 1882, in der Gewerbeklasse Xb haben sie sich (1882 bis 1895) nahezu verdoppelt.

Gewerbeklasse	1882 Hauptbetriebe	1882 Nebenbetriebe	1882 zusammen	1895 Hauptbetriebe	1895 Nebenbetriebe	1895 zusammen
Xa Papier und Pappe	351	8	359	610	8	618
Xb Buchbinderei und Kartonnage-Fabrik.	1396	61	1457	1759	115	1874
Summe	1747	69	1816	2369	123	2492

Folgende Tabelle giebt eine Uebersicht der 1882 und 1895 in den Hauptbetrieben beschäftigten männlichen und weiblichen Personen.

Gewerbeklasse	1882 männl. Personen	1882 weibl. Personen	1882 zusammen	1895 männl. Personen	1895 weibl. Personen	1895 zusammen
Xa Papier und Pappe	7203	3533	10736	13423	4085	17508
Xb Buchbinderei und Kartonnage-Fabrik.	5033	2626	7659	8356	5347	13703
Summe	12236	6159	18395	21779	9432	31211

Das männliche Personal ist um 9543 (78,0 Prozent), das weibliche um 3273 (53,1 Prozent), das Betriebspersonal überhaupt um 12816 (69,7 Prozent) größer geworden. Bei der Industrie der Steine und Erden ist „das Wachsthum der Zahl der Gewerbetreibenden (1882 bis 1895) um etwa das Vierfache größer gewesen, als das der Betriebe" (vergl. Jhrg. 1898, S. 175), in der Papier-Industrie beträgt dieses Wachsthum nicht ganz das Doppelte. Während „an der textilgewerblichen Arbeit in Sachsen 1895 beide Geschlechter ziemlich gleich stark" betheiligt waren (vergl. Jahrg. 1898, S. 13), hat in der Gewerbegruppe X das männliche Geschlecht einen Antheil von 69,8, das weibliche von 30,2 Prozent. In der Dachpappe-Fabrikation wurden 1895 weibliche Personen gar nicht, in der Holzschleiferei sehr wenig (5,6 Prozent) beschäftigt. Nur in der

* Die Zahl der am Erhebungstage beschäftigten Personen betrug 31192 (die Differenz von 19 Personen ist verschwindend klein). Vergl. Jahrg. 1898, S. 175 Anmerkung.

Kartonnage-Fabrikation überwiegt das weibliche Betriebspersonal, wenn auch unbedeutend (es macht 50,9 Prozent aus). Die Zunahme der beschäftigten weiblichen Personen 1882 bis 1895 beträgt in der Gewerbeklasse Xb 103,6 Prozent gegen 15,6 Prozent in der Gewerbeklasse Xa. Das Verhältniß des männlichen zum weiblichen Betriebspersonal gestaltete sich 1882 und 1895 folgendermaßen:

Klasse	1882 männl.	1882 weibl.	1895 männl.	1895 weibl.
Xa	67,09	32,91	76,67	23,33
Xb	65,71	34,29	60,98	39,02

Die Beschäftigten weiblichen Geschlechts haben 1882 bis 1895 in der Gewerbeklasse Xb um 4,73 Prozent zu-, in der Gewerbeklasse Xa aber um 9,58 Prozent abgenommen.

Tabelle 1 (S. 144) giebt eine Uebersicht der Vertheilung der einzelnen Betriebe nach der Zahl der in denselben beschäftigten Personen nach zehn Größenklassen, und die nachstehenden zwei kleinen Tabellen enthalten die absoluten und relativen Zahlen der Betriebe und der durchschnittlich beschäftigten Personen in der Gewerbegruppe X in den Jahren 1882 und 1895 nach sechs Größenklassen.

Betriebe mit	Betriebe 1882	Betriebe 1895	Personen 1882	Personen 1895
1 besch. Person .	522	638	522	638
2— 5 Personen .	712	848	2214	2666
6— 10 " .	206	334	1552	2577
11— 50 " .	239	421	5341	9035
51—200 " .	54	108	4710	10207
201 Personen u. mehr	14	20	4056	6088

Betriebe mit	Betriebe 1882	Betriebe 1895	Personen 1882	Personen 1895
1 besch. Person .	29,89	26,93	2,84	2,04
2— 5 Personen .	40,75	35,80	12,04	8,54
6— 10 " .	11,79	14,10	8,44	8,26
11— 50 " .	13,68	17,77	29,03	28,95
51—200 " .	3,09	4,56	25,60	32,70
201 Personen u. mehr	0,80	0,84	22,05	19,51

Ein Vergleich der betreffenden Zahlen ergiebt, daß in der Papier-Industrie die Betriebe in allen Klassen in den 13 Jahren 1882 bis 1895 zugenommen haben; in der Klasse von 51 bis 200 beschäftigten Personen haben sie sich verdoppelt und in der Klasse von 11 bis 50 Personen sind sie von 239 auf 421 gestiegen. Relativ haben sich die Kleinbetriebe vermindert, die Mittel- und Großbetriebe aber vermehrt. Wenn auf S. 80 des 1898er Jahrganges anzuführen war, daß die Alleinbetriebe ohne Motoren (sowie ohne Mitinhaber und ohne Gehülfen) „bei allen Gewerbeklassen insgesammt" abgenommen haben, so ist hier hervorzuheben, daß diese Betriebe in der Papier-Industrie von 498 (1882) auf 576 (1895) gestiegen sind und sich um 78 (15,7 Prozent) vermehrten. Von diesen Betrieben entfallen die meisten auf die Buchbinderei: 461 (1895); die Kartonnage-Fabrikation zählt 110, dagegen die Verfertigung von Papier und Pappe nur 3 und die Fabrikation von Bunt- und Luxuspapier nur 2 solche Betriebe. 1882 war in der Gewerbeklasse Xa nur ein Alleinbetrieb ohne Motoren und ohne Gehülfen vorhanden.

Was das Betriebspersonal anbelangt, so zeigt dasselbe in der Gewerbegruppe X in allen Klassen (der Zahl nach) eine Vermehrung; die Zunahme in der Klasse von 51 bis 200 Personen beträgt 116,7 Prozent; relativ haben sich hier die beschäftigten Personen um 7,19 Prozent vermehrt, während die Klasse von 11 bis 50 Personen das unbedeutende Minus von 0,08, die von 6 bis 10 Personen ein solches von 0,18 Prozent aufweist; die größte relative Abnahme zeigt die Größenklasse von 2 bis 5 Personen: 3,50 Prozent.

Auf je 10 Betriebe von 2 bis 10 Personen kamen durchschnittlich 1882: 40, 1895: 44, auf 10 Betriebe von 11 bis 50 Personen kamen 1882: 223, 1895: 214 und auf je 10 Betriebe von 51 und mehr Personen kamen 1882: 1289, 1895: 1273 Beschäftigte, so daß hier die Unterschiede keine großen sind.

Bezüglich der für Sachsen (hauptsächlich der großen Buchdruckereien in Leipzig wegen) ganz besonders wichtigen Herstellung von Papier mag noch folgende Bemerkung Raum finden. Von den 237 Betrieben für Papier- und Pappefabrikation befassen sich 68 Betriebe (28,7 Prozent) nur mit Verfertigung von Papier (einschl. Pack- und Cigarettenpapier). Unter diesen 68 Betrieben sind 4 Klein-, 24 Mittel- und 40 Großbetriebe, mit (zusammen) 7218 Beschäftigten (65,8 Prozent bei der Gewerbeart Xa 2 überhaupt thätigen Personen).

2. Das Personal der Gewerbebetriebe (Mitinhaber, Gehülfen- und Motoren-Betriebe) nach Stellung im Betriebe und nach Geschlecht.

Die Tabellen 2a (S. 145) und 2b (S. 146/47) geben Uebersichten der Vertheilung aller Gewerbetreibenden nach Geschlecht und Berufsstellung in den Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe X, und zwar enthält Tab. 2a eine Darstellung ohne und Tab. 2b eine Darstellung mit Berücksichtigung von Größenklassen der Betriebe. Beide Tabellen beziehen sich aber nur auf die Gehülfen- und Motorenbetriebe und lassen die in Tab. 1, Spalte 2 und 8 aufgeführten 576 Alleinbetriebe ohne Motoren außer Acht. Bezüglich dieser letzteren mag bemerkt werden, daß von den in der Gewerbeklasse Xa allein selbständig arbeitenden 5 Personen nur eine Frau war und daß sich unter den in der Gewerbeklasse Xb gezählten 571 Personen nur 87 (15,24 Prozent) Personen weiblichen Geschlechts befanden. In den Gehülfen- und Motorenbetrieben nehmen in der Papier-Industrie (ebenso wie in anderen Industriezweigen — vergl. Jahrg. 1898, S. 136, 179) „Frauen und Mädchen größtentheils nur untergeordnete Stellungen" ein; es waren nämlich von den Inhabern und sonstigen Geschäftsleitern nur 4,28 Prozent, von dem Verwaltungs- und Büreaupersonal nur 4,22 Prozent, vom technischen Aufsichtspersonal nur 2,29 Prozent weiblichen Geschlechts. An dem Arbeitspersonal hat das weibliche Geschlecht einen Antheil von 33,36, an den mitarbeitenden Familienangehörigen von 90,45 Prozent. Solche „Mitarbeitende" sind übrigens in etwas größerer Zahl nur in der Buchbinderei (71) und in der Kartonnage-Fabrikation (45) vorhanden.

Nach Tab. 2a berechnet sich die prozentale Vertheilung der in der Gewerbegruppe X beschäftigten männlichen und weiblichen Personen, sowie des Gesammtpersonals nach der Berufsstellung folgendermaßen:

	Männer	Frauen	zusammen
Inhaber und sonstige Geschäftsleiter .	6,93	0,71	5,03
Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal	4,16	0,42	3,02
Technisches Aufsichtspersonal . . .	3,40	0,18	2,42
Andere Gehülfen und Arbeiter . . .	85,45	97,47	89,12
Mitarbeitende Familienangehörige . .	0,06	1,22	0,41

Hieraus ist zu ersehen, daß das weibliche Geschlecht an der Leitung, Verwaltung und technischen Beaufsichtigung nur außerordentlich geringen Antheil hat, daß es aber unter „Gehülfen und Arbeitern" um so zahlreicher vertreten ist. In der Gewerbeklasse Xa finden sich nur in den Betrieben mit 21 bis 100 Personen 8 und in den Betrieben mit 101 bis 500 Personen 2 Frauen unter dem Verwaltungs- und Aufsichtspersonal, in den übrigen Betrieben fehlen sie ganz.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe X. Papier-Industrie	Hauptbetriebe			Personen der Hauptbetriebe innerhalb der Betriebsstätten im Durchschnitte des Jahres oder der Betriebszeit beschäftigt			Von den Hauptbetrieben					
							1		2		3—5	
	Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	Alleinbetriebe ohne Motoren	Andere Betriebe rc.	Anzahl der Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Papier und Pappe	5	605	610	13423	4085	17508	5	18	28	56	123	487
1. Holzschleiferei	.	292	292	3759	223	3982	.	8	20	40	87	338
2. Verfertigung von Papier u. Pappe	3	234	237	8109	3053	11162	3	8	4	8	23	98
3. Herstellung v. besonderen Papierarten	.	5	5	18	6	24	.	1	.	.	2	10
4. Fabrikation von Steinpappe und Papiermaché (ohne a8)	.	13	13	132	50	182	.	.	1	2	4	14
5. Dachfilz- u. Dachpappe-Fabrikation	.	18	18	219	.	219	.	1	2	4	3	14
6. Fabrikation von Bunt- und Luxuspapier	2	29	31	742	668	1410	2	.	.	.	2	7
7. Tapeten- u. Rouleaux-Fabrikation	.	7	7	356	69	425	.	.	.	.	1	3
8. Verfertigung von Spielwaaren aus Papiermaché	.	7	7	88	16	104	.	.	1	2	1	3
b) Buchbinderei- und Kartonnage-Fabrikation	571	1188	1759	8356	5347	13703	571	44	262	524	435	1599
1. Buchbinderei	461	823	1284	5602	2498	8100	461	38	237	474	336	1226
2. Kartonnage-Fabrikation	110	365	475	2754	2849	5603	110	6	25	50	99	373
Gesammtsumme	576	1793	2369	21779	9432	31211	576	62	290	580	558	2086

Wie aus nachstehender Tabelle erhellt, nimmt auch in der Papier-Industrie (vergl. Jahrg. 1898, S. 182) mit der Größe der Betriebe die prozentale Ziffer der Geschäftsleiter und der mitarbeitenden Familienangehörigen ab (in den Großbetrieben mit mehr als 100 Personen finden sich letztere überhaupt nicht mehr vor), während das Verwaltungs- und Aufsichtspersonal in den ersten 4 Größenklassen zunimmt, in den zwei letzten Größenklassen aber nicht mehr so stark vertreten ist wie in Betrieben, welche 21 bis 100 Personen beschäftigen.

Stellung im Gewerbebetriebe	Größenklassen					
	1 bis 5	6 bis 10	11 bis 20	21 bis 100	101 bis 500	über 500
	Personen					
Geschäftsleiter	27,05	10,21	5,89	2,39	0,73	0,39
Verwaltungspersonal	0,77	1,98	2,83	3,99	2,96	3,31
Aufsichtspersonal	0,92	2,32	2,64	2,66	2,51	2,53
Andere Gehülfen und Arbeiter	68,33	84,40	88,22	90,93	93,80	93,77
Mitarbeitende Familienangehörige	2,93	1,09	0,42	0,03	.	.
Summe	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

In diesen Betrieben ist das Verwaltungspersonal etwas mehr als 5mal, das Aufsichtspersonal nicht ganz 3mal so groß wie in den Betrieben mit 1 bis 5 Personen. Wenn man die unter den Inhabern und Geschäftsleitern stehenden Beamten im Vergleich zu den eigentlichen Arbeitern prozental feststellen will, so ergeben sich folgende Ziffern:

Auf je 100 Arbeiter im engeren Sinne entfielen in den Größenklassen

	1 bis 5	6 bis 10	11 bis 20	21 bis 100	101 bis 500	über 500
	Personen					
Verwaltungsbeamte	1,08	2,32	3,20	4,39	3,15	3,53
Aufsichtsbeamte	1,29	2,72	2,98	2,92	2,68	2,70

Da in der Kartonnage-Fabrikation, sowie auch in der Buchbinderei viele weibliche Personen beschäftigt werden, so nimmt der Prozentsatz der Beschäftigten weiblichen Geschlechts in der Papier-Industrie, ähnlich wie in der Textil-Industrie (vergl. Jahrg. 1898, S. 142), mit der Größe der Betriebe im allgemeinen zu (mit alleiniger Ausnahme der 5. Größenklasse); denn es waren von je 100 beschäftigten Personen überhaupt

in	Betrieben	mit	1	bis	5	Personen	12,76	weiblich,
„	„	„	6	„	10	„	22,70	„
„	„	„	11	„	20	„	30,93	„
„	„	„	21	„	100	„	35,14	„
„	„	„	101	„	500	„	31,53	„
„	„	„		über	500	„	38,93	„

Es möge nun noch ein Vergleich der Ergebnisse der Gewerbezählung von 1882 mit denjenigen der Zählung von 1895 angestellt werden. (Der erste Theil (a) der kleinen Tabelle [S. 146 linke Spalte] giebt die absoluten, und der zweite (b) die relativen Zahlen.)

(Fortsetzung des Textes S. 146.)

klassen der Betriebe.

beschäftigten im Durchschnitte innerhalb der Betriebsstätten Personen														Nebenbetriebe, das sind Geschäftsbetriebe, in denen eine oder mehrere Personen nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind			Haupt- und Nebenbetriebe zusammen (Sp. 4 u. 30)	Bezeichnung der Gewerbeklassen, Gewerbearten
6—10		11—20		21—50		51—100		101—200		201—500		über 500						
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Alleinbetriebe	Betriebe mit Gehülfen, Mitinhabern oder Motoren	zusammen		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
145	1133	119	1683	84	2701	47	3230	28	4072	12	3609	1	514	1	7	8	618	Xa
84	641	63	895	14	421	10	738	6	901	.	.	.	.	.	5	5	297	Xa1
49	392	44	625	48	1577	28	1935	18	2661	11	3341	1	514	1	1	2	239	Xa2
2	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	6	Xa3
3	30	1	11	4	125	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	Xa4
4	33	6	78	1	29	1	60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	Xa5
1	8	4	62	13	442	6	366	2	255	1	268	.	.	.	.	.	31	Xa6
.	.	1	12	1	24	2	131	2	255	.	.	.	.	.	.	.	7	Xa7
2	16	.	.	3	83	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	Xa8
189	1444	131	1916	87	2735	24	1652	9	1253	7	1965	.	.	102	13	115	1874	Xb
92	698	55	778	39	1231	15	1045	5	684	6	1465	.	.	60	10	70	1354	Xb1
97	746	76	1138	48	1504	9	607	4	569	1	500	.	.	42	3	45	520	Xb2
334	2577	250	3599	171	5436	71	4882	37	5325	19	5574	1	514	103	20	123	2492	Gr. X

Tabelle 2a. **Das Personal aller Gewerbebetriebe nach der Stellung im Betriebe und nach dem Geschlecht.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe X. Papier-Industrie	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Papier und Pappe	442	12	528	5	557	5	11887	4057	5	5	13419	4084
1. Holzschleiferei	152	6	55	.	154	.	3396	217	2	.	3759	223
2. Verfertigung von Papier und Pappe	213	5	301	2	324	.	7266	3041	3	4	8107	3052
3. Herstellung besonderer Papierarten	3	.	1	.	2	.	12	6	.	.	18	6
4. Fabr. von Steinpappe u. Papiermaché (ohne a8)	14	.	8	.	6	.	104	50	.	.	132	50
5. Dachfilz- und Dachpappe-Fabrikation	12	.	24	.	4	.	179	.	.	.	219	.
6. Fabrikation von Bunt- und Luxuspapier	35	1	98	3	48	5	559	659	.	.	740	668
7. Tapeten- und Rouleaux-Fabrikation	8	.	37	.	16	.	295	69	.	.	356	69
8. Verfertigung von Spielwaaren aus Papiermaché	5	.	4	.	3	.	76	15	.	1	88	16
b) Buchbinderei u. Kartonnage-Fabrikation	1034	54	358	34	167	12	6306	5051	7	109	7872	5260
1. Buchbinderei	714	36	204	20	102	1	4151	2340	5	66	5176	2463
2. Kartonnage-Fabrikation	320	18	154	14	65	11	2155	2711	2	43	2696	2797
Gesammtsumme	1476	66	886	39	724	17	18193	9108	12	114	21291	9344

Tabelle 2b. **Das Personal der Betriebe nach seiner Stellung im Betriebe und nach**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe X. Papier-Industrie	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter männl.	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter weibl.	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal männl.	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal weibl.	Technisches Aufsichtspersonal männl.	Technisches Aufsichtspersonal weibl.	Andere Gehülfen und Arbeiter männl.	Andere Gehülfen und Arbeiter weibl.	Mitarbeitende Familienangehörige männl.	Mitarbeitende Familienangehörige weibl.	Zusammen männl.	Zusammen weibl.	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter männl.	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter weibl.	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal männl.	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	In Betrieben mit 1 bis 5 Personen.												**In**			
a) Papier und Pappe	83	3	3	.	20	.	413	37	2	.	521	40	88	2	17	.
1. Holzschleiferei	51	3	1	.	18	.	307	5	1	.	378	8	50	2	7	.
2. Verfertigung von Papier und Pappe	17	.	1	.	1	.	74	20	1	.	94	20	31	.	5	.
3. Herstellung von besonderen Papierarten	3	.	.	.	1	.	4	3	.	.	8	3	.	.	1	.
4. Fabrikation von Steinpappe u. Papiermaché (ohne a8)	5	.	.	.	.	.	6	5	.	.	11	5	2	.	.	.
5. Dachfilz- und Dachpappe-Fabrikation	2	.	1	.	.	.	16	.	.	.	19	.	3	.	4	.
6. Fabrikation von Bunt- u. Luxuspapier	2	.	.	.	.	.	3	2	.	.	5	2	1	.	.	.
7. Tapeten- und Rouleauxfabrikation	1	.	.	.	.	.	2	.	.	.	3	.	.	.	.	.
8. Verfertigung von Spielwaaren aus Papiermaché	2	.	.	.	.	.	1	2	.	.	3	2	1	.	.	.
b) Buchbinderei und Kartonnage-Fabrikation	619	33	15	3	4	1	1216	198	5	73	1859	308	159	14	31	3
1. Buchbinderei	522	24	12	1	2	.	1044	80	4	49	1584	154	78	9	15	1
2. Kartonnage-Fabrikation	97	9	3	2	2	1	172	118	1	24	275	154	81	5	16	2
Gesammtsumme	702	36	18	3	24	1	1629	235	7	73	2380	348	247	16	48	3
	In Betrieben mit 21 bis 100 Personen.												**In**			
a) Papier und Pappe	128	2	210	4	185	4	3955	1442	.	1	4478	1453	56	.	233	1
1. Holzschleiferei	9	.	17	.	37	.	1051	45	.	.	1114	45	7	.	23	.
2. Verfertigung von Papier und Pappe	82	2	104	1	114	.	2249	960	.	.	2549	963	42	.	162	1
4. Fabrikation von Steinpappe u. Papiermaché (ohne a8)	6	.	6	.	3	.	80	30	.	.	95	30	.	.	.	.
5. Dachfilz- und Dachpappe-Fabrikation	1	.	3	.	.	.	85	.	.	.	89	.	.	.	.	.
6. Fabrikation von Bunt- u. Luxuspapier	23	.	62	3	27	4	317	372	.	.	429	379	5	.	26	.
7. Tapeten- und Rouleauxfabrikation	5	.	14	.	3	.	110	23	.	.	132	23	2	.	22	.
8. Verfertigung von Spielwaaren aus Papiermaché	2	.	4	.	1	.	63	12	.	1	70	13	.	.	.	.
b) Buchbinderei und Kartonnage-Fabrikation	112	5	181	17	81	4	1841	2144	.	2	2215	2172	24	.	79	9
1. Buchbinderei	52	3	91	9	51	1	1033	1036	.	.	1227	1049	13	.	52	9
2. Kartonnage-Fabrikation	60	2	90	8	30	3	808	1108	.	2	988	1123	11	.	27	.
Gesammtsumme	240	7	391	21	266	8	5796	3586	.	3	6693	3625	80	.	312	10

Stellung im Berufe	Gewerbeklassen Xa 1882	Xa 1895	Xb 1882	Xb 1895
a)				
Inhaber und Geschäftsleiter	346	454	858	1088
Verwaltungs- und technisches Aufsichtspersonal	415	1095	145	571
Sonstige Hülfspersonen (einschließlich Familienangehörige)	9974	15954	6159	11473
	10735	17503	7162	13132
b)				
Inhaber und Geschäftsleiter	3,22	2,59	11,98	8,28
Verwaltungs- und technisches Aufsichtspersonal	3,87	6,26	2,02	4,35
Sonstige Hülfspersonen	92,91	91,15	86,00	87,37
	100,00	100,00	100,00	100,00

Ebenso wie in der Industrie der Steine und Erden (vergl. Jahrg. 1898, S. 178, 179) sind auch in der Papier-Industrie in dem Verhältniß der Stellungen im Gewerbebetriebe wesentliche Veränderungen eingetreten. Die relativen Ziffern für Inhaber und Geschäftsleiter sind zurückgegangen, während die des Verwaltungs- und Aufsichtspersonals gewachsen sind, was dafür spricht, daß auch hier die einzelnen Betriebe mehr und mehr vergrößert oder gleich als Mittelbetriebe eröffnet wurden, und daß die Zahl der Kleinbetriebe abgenommen hat (wie dies aus der nebenstehenden Tabelle bereits klar ist). Gegenüber der Gewerbeklasse Xa zeigt die Klasse Xb bei beiden Zählungen (1882 und 1895) eine sehr hohe Ziffer der Inhaber und Geschäftsleiter, was sich leicht daraus erklärt, daß viele sehr kleine Betriebe für Buchbinderei, sowie auch für Kartonnage-Fabrikation vorhanden sind. Doch ist die betr. prozentale Ziffer 1895 um 3,70 niedriger als 1882. Was das Verhältniß des geschäftsleitenden und Verwaltungs- und Aufsichtspersonals gegenüber dem eigentlichen Arbeiterpersonal anbelangt, so entfielen auf das erstere in der Gewerbegruppe X 1882: 6,32, 1895: 10,17, in der

dem Geschlechte mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen.

Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Gewerbeklassen und Gewerbearten
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
Betrieben mit 6 bis 10 Personen.								**In Betrieben mit 11 bis 20 Personen.**												
46	.	862	114	1	3	1014	119	85	5	48	.	69	.	1271	202	2	1	1475	208	X a
30	.	537	14	1	.	625	16	35	1	7	.	46	.	797	9	.	.	885	10	X a 1
11	.	265	77	.	3	312	80	39	3	12	.	18	.	393	157	2	1	464	161	X a 2
1	.	8	3	.	.	10	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 3
1	.	12	15	.	.	15	15	1	.	2	.	2	.	6	.	.	.	11	.	X a 4
1	.	25	.	.	.	33	.	6	.	16	.	3	.	53	.	.	.	78	.	X a 5
.	.	3	4	.	.	4	4	4	1	10	.	.	.	16	31	.	.	30	32	X a 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	6	5	.	.	7	5	X a 7
2	.	12	1	.	.	15	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 8
14	.	772	427	2	22	978	466	120	2	52	2	25	1	814	888	.	12	1011	905	X b
7	.	462	112	1	13	563	135	49	.	34	.	16	.	354	321	.	4	453	325	X b 1
7	.	310	315	1	9	415	331	71	2	18	2	9	1	460	567	.	8	558	580	X b 2
60	.	1634	541	3	25	1992	585	205	7	100	2	94	1	2085	1090	2	13	2486	1113	Gr. X
Betrieben mit 101 bis 500 Personen.								**In Betrieben mit über 500 Personen.**												
224	1	5104	2062	.	.	5617	2064	2	.	17	.	13	.	282	200	.	.	314	200	X a
23	.	704	144	.	.	757	144	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 1
167	.	4003	1627	.	.	4374	1628	2	.	17	.	13	.	282	200	.	.	314	200	X a 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 5
21	1	220	250	.	.	272	251	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 6
13	.	177	41	.	.	214	41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 8
43	6	1663	1394	.	.	1809	1409	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X b
26	.	1258	791	.	.	1349	800	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X b 1
17	6	405	603	.	.	460	609	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X b 2
267	7	6767	3456	.	.	7426	3473	2	.	17	.	13	.	282	200	.	.	314	200	Gr. X

Gewerbeklasse X a 1882: 7,09, 1895: 8,85 und in der Klasse X b 1 882: 14,00, 1895 12,63 Prozent. Das erstere Personal hat also in der Klasse X a eine Vermehrung um 1,76 Prozent, das Arbeitspersonal eine ebenso große Verminderung erfahren. In der Gewerbeklasse X b zeigt sich eine Verminderung des ersteren bezw. eine Vermehrung des letzteren Personals um 1,37 Prozent. Darnach wird man annehmen dürfen, daß in der Klasse X b die Mittel- und Großbetriebe verhältnißmäßig stärker zugenommen haben, als in der Klasse X a; die prozentalen Zahlen dieser Betriebe sind in Wirklichkeit 1895 in der Gewerbeklasse X a um 1,11, in der Klasse X b aber um 6,36 höher als 1882.

3. Erwachsene und jugendliche Arbeiter. Lehrlinge. Verheirathete Frauen.

Die Tabellen 3a und 3b (S. 148, 150/51) enthalten übersichtliche Darstellungen, die sich auf das Alter der eigentlichen Gehülfen und Arbeiter, sowie auf das Lehrlingspersonal, die verheiratheten Frauen und die mitarbeitenden Familienangehörigen in den Gewerbeklassen und Gewerbearten der Papier-Industrie beziehen, und zwar giebt Tab. 3a eine Uebersicht ohne und Tab. 3b eine Uebersicht mit Berücksichtigung von Größenklassen der Betriebe. Aus Tab. 3a ist zu ersehen, daß unter den sämmtlichen 27301 Gehülfen und Arbeitern 16712 männliche Personen (66,90 Prozent) und 8269 weibliche Personen (33,10 Prozent), zusammen 24981 Personen waren, die das 16. Lebensjahr bereits überschritten hatten, sowie daß 1481 männliche (63,84 Prozent) und 839 weibliche (36,16 Prozent), zusammen 2320 Personen in dem Alter unter 16 Jahren standen. Zu diesen jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen darf man den größten Theil der

1202 männlichen (96,55 Prozent) und 43 weiblichen (3,45 Prozent), zusammen 1245 Lehrlinge zählen, von denen 347 männliche und 4 weibliche im Haushalte des Lehrherrn sich befanden. Unter dem Verwaltungspersonale standen 114 Lehrlinge (darunter 1 weibl.). Mitarbeitende Familienangehörige wurden 126 gezählt, von denen aber nur 2 männliche und 6 weibliche Personen unter 16 Jahr alt waren. Mit Berücksichtigung der beiden Gewerbeklassen ergeben sich folgende relative Ziffern:

Auf je 100 Gehülfen und Arbeiter insgesammt entfielen

	Xa	Xb	Zusammen
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre	96,85	84,00	91,50
Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahren	3,15	16,00	8,50
Lehrlinge	0,27	10,58	4,56
davon im Hause des Unternehmers wohnend	0,05	3,02	1,29
Mitarbeitende Familienangehörige	0,06	1,02	0,46
Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale	0,29	0,59	0,42

Der prozentale Antheil der jugendlichen Arbeiter ist in der Gewerbeklasse Xb (mit der leichteren Beschäftigung der Buchbinderei und der Kartonnage-Fabrikation) etwas mehr als 5mal so groß als in der Gewerbeklasse Xa; hier werden bei der Herstellung besonderer Papierarten und bei der Dachpappe-Fabrikation Personen unter 16 Jahren, sowie auch Lehrlinge und Familienangehörige überhaupt nicht beschäftigt. Die größte Zahl der Lehrlinge (1202) findet sich in der Kartonnage-Fabrikation und der Buchbinderei vor, welche beiden Gewerbearten noch vielfach handwerksmäßig betrieben werden. Die mitarbeitenden Familienangehörigen sind in der Gewerbeklasse Xa von völlig untergeordneter Bedeutung und spielen auch in der Gewerbeklasse Xb keine große Rolle.

In der Gewerbegruppe X wurden im Ganzen 9108 Arbeiterinnen und 114 weibliche Familienangehörige beschäftigt, das sind 33,63 Prozent der Gesammtzahl (verhältnißmäßig etwas mehr als 3mal so viel als in der Industrie der Steine und Erden). Von den 9108 Arbeiterinnen waren 1734 (19,04 Prozent) verheirathet (halb so viel als in der Gruppe IV). Die meisten verheiratheten Frauen (28,31 Prozent) sind bei der Verfertigung von Papier und Pappe beschäftigt.

Wenn man nach Tab. 3b die einzelnen Größenklassen der Betriebe in Betracht zieht und die Zahl der eigentlichen Arbeiter = 100 setzt, so ergeben sich folgende Verhältnißzahlen:

	Größenklassen der Betriebe: 1—5 Personen	6—10	11—20	21—100	101—500	über 500
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre	77,20	84,23	90,24	91,05	96,12	98,96
Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahren	22,80	15,77	9,76	8,95	3,88	1,04
Lehrlinge	26,34	9,05	2,77	2,55	0,25	.
darunter im Hause des Unternehmers wohnend	15,40	2,53	0,13	0,01	0,04	.
Mitarbeitende Familienangehörige	4,29	1,29	0,47	0,03	.	.
Lehrlinge des Verwaltungspersonals	0,27	0,14	0,66	0,63	0,21	.

Tabelle 3a. **Erwachsene und jugendliche Arbeiter. Lehrlinge. Verheirathete Frauen.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe X. Papier-Industrie	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige: Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre, männl.	weibl.	Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahren, männl.	weibl.	hierunter sind Lehrlinge: überhaupt, männl.	weibl.	im Haushalte des Unternehmers, männl.	weibl.	verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahre, männl.	weibl.	unt. 16 Jahren, m.	w.	Lehrlinge des Verwaltungspersonals, männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) Papier und Pappe.	11546	3895	341	162	31	12	8	.	1105	4	5	1	.	47	.
1. Holzschleiferei	3323	213	73	4	1	12	1	.	68	2	.	.	.	.	.
2. Verfertigung von Papier und Pappe	7085	2928	181	113	7	.	4	.	861	2	4	1	.	19	.
3. Herstellung von besonderen Papierarten	12	6	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	1	.
4. Fabrikation von Steinpappe und Papiermaché (ohne a 8)	97	47	7	3	6	.	1	.	8	.	.	.	.	1	.
5. Dachfilz- und Dachpappe-Fabrikation	179	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
6. Fabrikation von Bunt- und Luxuspapier	518	630	41	29	10	.	1	.	137	.	.	.	.	17	.
7. Tapeten- und Rouleauxfabrikation	264	58	31	11	4	.	.	.	27	.	.	.	.	7	.
8. Verfertigung von Spielwaaren aus Papiermaché	68	13	8	2	3	.	1	.	3	.	1	.	.	1	.
b) Buchbinderei und Kartonnage-Fabrikation.	5166	4374	1140	677	1171	31	339	4	629	6	103	1	6	66	1
1. Buchbinderei	3374	2036	777	304	944	12	320	4	342	4	64	1	2	38	.
2. Kartonnage-Fabrikation	1792	2338	363	373	227	19	19	.	287	2	39	.	4	28	1
Gesammtsumme	16712	8269	1481	839	1202	43	347	4	1734	10	108	2	6	113	1

Mit der Größe der Betriebe nimmt auch hier der Prozentsatz der jugendlichen Arbeiter ab und beträgt in der Größenklasse von über 500 Personen nicht den 22. Theil der Größenklasse von 1 bis 5 Personen; ebenso geht der Antheil der Lehrlinge und der mitarbeitenden Familienangehörigen zurück. Mit der Ausbildung von Lehrlingen befaßt man sich überhaupt nur in den Kleinbetrieben in ausgedehnterem Maße; in der Größenklasse von 6 bis 10 Personen sinkt der Antheil der Lehrlinge im Verhältniß zu den Gehülfen und Arbeitern auf den 3., in der Klasse von 11 bis 20 Personen auf den 12. Theil herab; der betreffende Antheil der im Hause des Unternehmers wohnenden Lehrlinge aber geht in der Klasse von 6 bis 10 Personen auf den 6., in der Klasse von 11 bis 20 Personen auf den 118. Theil zurück. Von sämmtlichen 1245 Lehrlingen entfallen 956 (76,78 Prozent) auf die Buchbinderei, und von diesen 956 Buchbinderlehrlingen befinden sich 324 (33,89 Prozent) in dem Hause des Lehrherrn; 466 (48,74 Prozent) werden in Kleinbetrieben ausgebildet und mehr als die Hälfte davon: 275 (59 Prozent) gehört zum Haushalte des Inhabers oder Geschäftsleiters, während von den 246 Lehrlingen der Kartonnage-Fabrikation nur 19 (7,72 Prozent) Wohnung im Hause des Betriebsunternehmers haben. (Ueber die Verhältnisse bezüglich des Lehrlingswesens überhaupt ist bereits im Jahrg. 1898, S. 168 ausführlich berichtet worden.)

Die unter dem Verwaltungspersonale stehenden Lehrlinge sind in der Gewerbeklasse Xb verhältnißmäßig doppelt so stark vertreten wie in der Gewerbeklasse Xa, und in der Gewerbegruppe X überhaupt sind sie relativ

am zahlreichsten in den beiden Größenklassen von 11 bis 20 und von 21 bis 100 Personen.

Ebenso wie in anderen Gewerbegruppen sind auch in der Papier-Industrie, namentlich in den Großbetrieben, vielfach Arbeiter (wie Grobschmiede, Schlosser, Sattler, Tischler, Maurer u. a.) angestellt, deren Beschäftigung streng genommen nicht zu derjenigen gehört, welche der betreffenden Gewerbeart eigenthümlich ist. Auch giebt es eine größere Zahl Arbeiter in den und jenen Betrieben, welche wohl in ihrem Lebensberufe der betreffenden Gewerbegruppe, nicht aber der betreffenden Gewerbeart zuzuzählen sind.

Von den am 14. Juni 1895 wirklich thätigen Arbeitern — im Folgenden ist nicht wie bisher die Durchschnittsziffer eingestellt — (ohne etwa mitarbeitende Familienangehörige) waren in der Gruppe X und in den beiden Gewerbeklassen Xa und Xb:

	Xa	Xb	Gr. X
Arbeiter überhaupt	15943	11339	27282
davon haben eine gewerbliche Beschäftigung	14299	10965	25264
" " " sonstige "	1644	374	2018
Von den Arbeitern mit gewerblicher Beschäftigung gehörten der eigenen Gewerbeart an	12645	10004	22649
einer anderen Gewerbeart der eigenen Gewerbegruppe	271	229	500
einer anderen Gewerbegruppe	1383	732	2115

Aus vorstehender Zusammenstellung ergiebt sich, daß 500 beschäftigte Personen (1,83 Prozent) zwar der Gewerbegruppe X, aber nicht der betreffenden Gewerbeart angehörten. Darunter befand sich eine größere Anzahl Buchbinder, welche in den Gewerbearten Xa 2, Xa 6, Xa 8 und Xb 2 thätig waren. Unter den 2018 sonstigen Arbeitern sind namentlich Maschinenwärter, Heizer, Kesselreiniger, Kohlenfahrer, Wächter, Hofarbeiter, Packer, Kutscher, Boten, Laufburschen 2c. aufgeführt. 2115 Arbeiter (7,75 Prozent) gehörten einer anderen Gewerbegruppe an; darunter befanden sich:

9 Kupferschmiede bei Xa 1 und Xa 2, 8 Klempner, davon 4 bei Xa 1, 80 Grobschmiede, davon 64 bei Xa 2 und 15 bei Xa 1, 193 Schlosser, davon 128 bei Xa 2, 42 bei Xa 1 und 16 bei Xb 1, 76 Sattler, davon 64 bei Xb 2 und 10 bei Xa 2, 79 Tischler, davon 44 bei Xa 2 und 22 bei Xb 2, 119 Maurer, davon 96 bei Xa 2 und 23 bei Xa 1, 184 Zimmerer, davon 134 bei Xa 2, 36 bei Xa 1 und 10 bei Xa 6 und andere mehr.

4. Motorenbetriebe. Arbeitsmaschinen.

Während die Betriebe der Holzschleiferei und der Papier- und Pappe-Fabrikation fast durchweg motorische Kräfte nöthig haben, ist dies bei den vielen kleinen Betrieben der Buchbinderei und Kartonnage-Fabrikation nicht der Fall, und es wird sich daher ein großer Unterschied bezüglich der Motorenbetriebe zwischen der Gewerbeklasse Xa und der Gewerbeklasse Xb bemerkbar machen. Tab. 4 (S. 152/53) giebt eine Uebersicht der Zahl der in den einzelnen Gewerbearten und Gewerbeklassen der Papier-Industrie verwendeten Motoren überhaupt, der durch dieselben ausgeübten Pferdekräfte, sowie die Art der Motoren, auch gegliedert nach 3 Größenklassen. Dabei ist aber zu bemerken, daß Holzschleiferei und Papier- und Pappe-Fabrikation vielfach so eng mit einander verbunden sind, daß die Pferdekräfte für beide Hauptbetriebe zusammen eingetragen werden mußten; daher die auffallend geringe Zahl der Motorenbetriebe für die Gewerbearten Xa 1 und Xa 2 in Spalte 3 gegenüber den Hauptbetrieben in Spalte 2. In dem „Anhang“ zu der bei der Bearbeitung der Gewerbebogen angelegten Tab. 5 (vergl. Jahrg. 1898, S. 106) ist zu ersehen, daß die Pferdekräfte von 48 Holzschleifereien bei Xa 2, sowie die Pferdekräfte von 30 Papier- und Pappe-Fabriken bei Xa 1 eingerechnet sind. 1 Betrieb für Holzschleiferei und 1 Betrieb für Papier- und Pappe-Fabrikation findet sich bei Xa 6 eingetragen und 2 Betriebe für Holzschleiferei (welche aber kaum einen Ausschlag geben) ließen sich von Betrieben anderer Gewerbegruppen nicht trennen. Daraus ergiebt sich, daß in der Holzschleiferei (Xa 1) 239 + 48 + 1 + 2 = 290, in der Papier- und Pappe-Fabrikation (Xa 2) 200 + 30 + 1 = 231 und in der Gewerbeklasse Xa 474 + 51 + 31 = 556 Hauptbetriebe mit Motoren arbeiten. In der Gewerbeklasse Xb sind 2 Betriebe für Kartonnage-Fabrikation bezüglich der Pferdekräfte bei Xb 1 und 1 Betrieb für Buchbinderei ist bei Xb 2 eingerechnet; dazu kommen 6 Motorenbetriebe für Buchbinderei, welche von Betrieben der Gewerbegruppe XVI nicht getrennt werden konnten, so daß sich in der Gewerbeklasse Xb 107 + 2 + 1 + 6 = 116 und in der Gewerbegruppe X überhaupt 556 + 116 = 672 Motorenbetriebe ergeben. Daß es vollkommen richtig ist (zum Zweck einer Vergleichung mit der Gewerbezählung von 1882), diese in dem erwähnten „Anhang“ besonders aufgeführten Betriebe den in die Spalte 3 der Tab. 4 eingestellten Betrieben hinzuzuzählen, geht daraus hervor, daß 1882 von 308 Betrieben für „Verfertigung von Papier, Pappe, auch von Oelpapier, Schleifpapier 2c.“ (Xa 1 und Xa 2 1895) 299 Motorenbetriebe waren, während sich 1895 für Xa 1 und Xa 2 zusammen die Zahl der Hauptbetriebe auf 529 und die der Motorenbetriebe auf 521 stellt. Darnach sind (was sehr naturgemäß erscheint) die Betriebe ohne Motoren von 9 auf 8 zurückgegangen, und es sind wohl alle neu eröffneten Hauptbetriebe gleich von Anfang an (sowie 1 älterer Betrieb nachträglich) mit Motoren ausgestattet worden.

In der Gewerbeklasse Xa sind von 610 Hauptbetrieben 556 (91,14 Prozent) und in der Gewerbeklasse Xb von 1759 Hauptbetrieben 116 (6,59 Prozent) Motorenbetriebe. Bei der Verfertigung von Spielwaaren aus Papiermaché ist unter 7 Betrieben nur 1 Motorenbetrieb, und bei der Dachfilz- und Dachpappe-Fabrikation verwenden von 18 Betrieben nur 3 Betriebe motorische Kräfte. Was die ausgeübten Pferdestärken anbelangt, so entfallen in der Papier-Industrie von der Gesammtsumme (72367,1) 45268,0 (62,55 Prozent) auf Wasser, 26917,1 (37,20 Prozent) auf Dampf, 177,3 (0,24 Prozent) auf Gas und 4,7 (0,01 Prozent) auf andere Elementarkräfte. Wind wird in der Gewerbegruppe X gar nicht als bewegende Kraft benutzt; in der Gewerbeart Xa5 findet sich ein Petroleummotor mit 2, in Xb1 ein Benzinmotor mit 2 und in Xb2 ein Heißluftmotor mit 0,7 Pferdestärken. Außerdem kommt bei Xa1 in 3, bei Xa2 in 6, bei Xb1 in 3 und bei Xb2 in 1 Betrieb Elektrizität zur Anwendung. Dampfkessel ohne Kraftübertragung (und Dampffässer) kommen vor bei Xa1: 11, bei 2: 20, bei 3: 1, bei 5: 2, bei 6: 1, bei 8: 1, bei Xb1: 2 und bei 2: 1, zusammen 39. — Während in der Textilindustrie, sowie auch in der Industrie der Steine und Erden „der Dampfkessel der wichtigste Krafterzeuger“ ist (vergl. Jahrg. 1898, S. 170. 188), spielt das Wasser als Triebkraft in der Papier-Industrie eine sehr bedeutende Rolle. Nach der in der Einleitung gemachten Bemerkung, daß in der Holzschleiferei unter sehr günstigen Verhältnissen gearbeitet werden muß, wenn dieselbe einigermaßen lohnend sein soll, erklärt sich leicht, daß bei dieser Gewerbeart am meisten das Wasser (75,03 Prozent) als bewegende Kraft verwendet wird. Auch in der Papier- und Pappe-Fabrikation überwiegt die benutzte Wasserkraft, wenn auch nur wenig (50,25 Prozent), die Dampf- bez. Gaskraft (49,75 Prozent), während in der Buchbinderei die durch Wasser ausgeübten Pferdekräfte (3,07 Prozent) nur von geringer Bedeutung sind. Die Hauptbetriebe mit 21 und mehr beschäftigten Personen arbeiten in der Holzschleiferei mit fast ebensoviel Dampf- als Wasserkraft; in der Papier- und Pappefabrikation überwiegt die Dampfkraft; in Betrieben mit 6 bis 20 Personen bilden die durch Dampf ausgeübten Pferdekräfte in beiden Gewerbearten zusammen etwa den 8., in den Betrieben mit 1 bis 5 Personen den 10. Theil der Pferdestärken der Wasserkraft. In der Gewerbeklasse Xb spielt bei den Betrieben mit 21 und mehr Personen Dampf die Hauptrolle und überwiegt die angewendete Wasserkraft mehr als 30 mal.

(Fortsetzung des Textes Seite 152.)

Tabelle 3b. **Erwachsene und jugendliche Arbeiter. Lehrlinge. Verheirathete**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe X. Papier-Industrie	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte																		
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge				verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige				Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale		Gehülfen und Arbeiter			
	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt		im Haushalte des Unternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahren				über 16 Jahre		unter 16 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
	In Betrieben mit 1 bis 5 Personen.															**In Betrieben**			
a) Papier und Pappe	403	36	10	1	3	.	3	.	7	2	.	.	.	.	.	810	105	52	9
1. Holzschleiferei	299	5	8	.	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	517	14	20	.
2. Verfertigung von Papier und Pappe	72	19	2	1	.	.	.	.	6	1	.	.	.	.	.	236	71	29	6
3. Herstellung von besonderen Papierarten	4	3	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	8	3	.	.
4. Fabrikation von Steinpappe und Papiermaché (ohne a8)	6	5	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	12	12	.	3
5. Dachfilz- und Dachpappe-Fabrikation	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25	.	.	.
6. Fabrikation von Bunt- u. Luxuspapier	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	.	.
7. Tapeten- und Rouleaux-Fabrikation	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Verfertigung von Spielwaaren aus Papiermaché	1	2	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	9	1	3	.
b) Buchbinderei und Kartonnage-Fabrikation	835	165	381	33	481	7	280	4	16	4	72	1	1	4	1	572	345	200	82
1. Buchbinderei	708	66	336	14	460	6	271	4	7	3	49	1	.	4	.	333	83	129	29
2. Kartonnage-Fabrikation	127	99	45	19	21	1	9	.	9	1	23	.	1	.	1	239	262	71	53
Gesammtsumme	1238	201	391	34	484	7	283	4	23	6	72	1	1	4	1	1382	450	252	91
	In Betrieben mit 21 bis 100 Personen.															**In Betrieben**			
a) Papier und Pappe	3806	1352	149	90	21	12	1	.	316	.	1	.	.	31	.	5027	2012	77	50
1. Holzschleiferei	1034	45	17	.	.	.	.	.	23	.	.	.	.	12	.	695	141	9	3
2. Verfertigung von Papier und Pappe	2176	902	73	58	4	12	1	.	242	.	.	.	.	.	.	3957	1589	46	38
4. Fabrikation von Steinpappe und Papiermaché (ohne a8)	73	30	7	.	4	.	.	.	7	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
5. Dachfilz- und Dachpappe-Fabrikation	85	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Fabrikation von Bunt- u. Luxuspapier	289	351	28	21	9	.	.	.	40	.	.	.	.	14	.	210	243	10	7
7. Tapeten- und Rouleaux-Fabrikation	91	14	19	9	2	.	.	.	1	.	.	.	.	3	.	165	39	12	2
8. Verfertigung von Spielwaaren aus Papiermaché	58	10	5	2	2	.	.	.	3	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.
b) Buchbinderei und Kartonnage-Fabrikation	1568	1816	273	328	197	9	.	.	220	.	1	.	1	33	.	1514	1273	149	121
1. Buchbinderei	887	897	146	139	114	4	.	.	126	.	.	.	.	18	.	1149	720	109	71
2. Kartonnage-Fabrikation	681	919	127	189	83	5	.	.	94	.	1	.	1	15	.	365	553	40	50
Gesammtsumme	5374	3168	422	418	218	21	1	.	536	.	2	.	1	64	.	6541	3285	226	171

Frauen. Mitarbeitende Familienangehörige nach 6 Größenklassen.

Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige.																					Gewerbeklassen und Gewerbearten
hierunter sind Lehrlinge				Mitarbeitende Familienangehörige			Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge				Mitarbeitende Familienangehörige				Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale	
überhaupt		im Haushalte des Unternehmers	verheirathete Frauen	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt		im Haushalte des Unternehmers	verheirathete Frauen	über 16 Jahre		unter 16 Jahren			
männl.	weibl.	männl.		männl.	weibl.	weibl.	männl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.
mit 6 bis 10 Personen.								**In Betrieben mit 11 bis 20 Personen.**													
3	.	3	32	1	3	.	1	1219	194	52	8	2	.	1	43	1	1	1	.	4	X a
.	.	.	3	1	.	.	.	778	8	19	1	.	.	.	3	1	1	1	.	1	X a 1
3	.	3	24	.	3	.	.	363	151	30	6	.	.	.	32	.	.	.	.	.	X a 2
.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 3
.	.	.	1	.	.	.	.	6	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 4
.	.	.	.	.	.	.	.	53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	X a 5
.	.	.	4	.	.	.	.	13	30	3	1	1	.	1	5	.	.	.	.	2	X a 6
.	.	.	.	.	.	.	.	6	5	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	X a 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 8
189	5	52	60	2	21	1	2	677	775	137	113	81	5	3	117	.	9	.	3	17	X b
170	2	47	15	1	12	1	1	297	270	57	51	41	.	2	33	.	3	.	1	9	X b 1
19	3	5	45	1	9	.	1	380	505	80	62	40	5	1	84	.	6	.	2	8	X b 2
192	5	55	92	3	24	1	3	1896	969	189	121	83	5	4	160	1	10	1	3	21	Gr. X
mit 101 bis 500 Personen.								**In Betrieben mit über 500 Personen.**													
2	.	.	640	.	.	.	11	281	196	1	4	.	.	.	67	.	.	.	.	.	X a
.	.	.	39	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 1
.	.	.	490	.	.	.	6	281	196	1	4	.	.	.	67	.	.	.	.	.	X a 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 5
.	.	.	88	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 6
2	.	.	23	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X a 8
223	5	4	216	.	.	.	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X b
159	.	.	161	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X b 1
64	5	4	55	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	X b 2
225	5	4	856	.	.	.	21	281	196	1	4	.	.	.	67	.	.	.	.	.	Gr. X

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe X. Papier-Industrie	Hauptbetriebe überhaupt	Hauptbetriebe mit Motoren: Anzahl	Hauptbetriebe mit Motoren: Pferdekräfte	Summe aller Hauptbetriebe, welche elementare Kraft zur Bewegung von Umtriebs- und Kraftmaschinen benutzen, und zwar: Wasser: Betriebe	Wasser: Pferdekräfte	Dampf: Betriebe	Dampf: Pferdekräfte	Gas: Betriebe	Gas: Pferdekräfte	andere Elementarkräfte: Betriebe	andere Elementarkräfte: Pferdekräfte	Hauptbetriebe mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch: Zahl der Betriebe	Wasser	Dampf	Gas	andere Elementarkräfte
													Zahl der Betriebe			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) Papier und Pappe	610	474	70875,0	412	44924,5	192	25862,5	6	86,0	1	2,0	110	107	10	.	.
1. Holzschleiferei	292	239	37945,5	226	28471,5	43	9474,0	.	.	.	.	88	86	5	.	.
2. Verfertigung von Papier und Pappe	237	200	32051,0	183	16298,0	119	15679,0	3	74,0	.	.	22	21	5	.	.
3. Herstellung v. besonderen Papierarten	5	1	5,0	.	.	1	5,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Fabrikation von Steinpappe und Papiermaché (ohne a 8)	13	3	20,0	.	.	2	16,0	1	4,0	.	.	.	.	.	.	.
5. Dachfilz- und Dachpappe-Fabrikation	18	3	8,0	.	.	1	2,0	1	4,0	1	2,0	.	.	.	.	.
6. Fabrikation von Bunt- und Luxuspapieren	31	21	699,5	3	155,0	19	540,5	1	4,0	.	.	.	.	.	.	.
7. Tapeten- und Rouleaux-Fabrikation	7	6	140,0	.	.	6	140,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Verfertigung von Spielwaaren aus Papiermaché	7	1	6,0	.	.	1	6,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Buchbinderei und Kartonnage-Fabrikation	1759	107	1492,1	9	343,5	62	1054,6	35	91,3	2	2,7	8	2	3	4	.
1. Buchbinderei	1284	73	846,3	5	26,0	44	770,0	23	50,3	1	2,0	5	1	.	4	.
2. Kartonnage-Fabrikation	475	34	645,8	4	317,5	18	284,6	12	41,0	1	0,7	3	1	3	.	.
Gesammtsumme	2369	581	72367,1	421	45268,0	254	26917,1	41	177,3	3	4,7	118	109	13	4	.

In Spalte 3, 13, 22 und 31 ist jeder Motorenbetrieb nur einmal nachgewiesen, in Spalte 5, 7, 9, 14—16, 23—26 und 32—35 aber so oft, als die Ueberschrift für ihn zutrifft.

Was die durch Motoren überhaupt in der Gruppe X bei den Betrieben der drei in Tabelle 4 unterschiedenen Größenklassen ausgeübten Pferdekräfte anbelangt, so entfallen auf die Betriebe mit 1 bis 5 Personen 4664,1 (6,45 Prozent), auf die Betriebe mit 6 bis 20 Personen 23327,3 (32,23 Prozent) und auf die Betriebe mit 21 und mehr Personen 44375,7 (61,32 Prozent) der gesammten Pferdestärken. In den Gewerbearten Xa3 bis 8 kommen in Kleinbetrieben Motoren gar nicht vor.

Die Gewerbearten Xa1 und Xa2 haben mehrere sehr große Dampfmaschinen aufzuweisen. So arbeitet in der Holzschleiferei in Crossen 1 Betrieb mit 1750, ein anderer Betrieb mit 1000, in Kriebethal 1 Betrieb mit 1000, in Nossen und in Pauschwitz je 1 Betrieb mit 600, in der Papier- und Pappe-Fabrikation in Weißenborn 1 Betrieb mit 750, in Heidenau 1 Betrieb mit 630 und in Hainsberg 1 Betrieb mit 550 Pferdekräften.

Ein Vergleich mit der Gewerbezählung von 1882 ergiebt, daß die Zunahme der Motoren eine bedeutende ist. Während 1882 20,38 Prozent der Hauptbetriebe mit Motoren arbeiteten, haben 1895 von sämmtlichen Hauptbetrieben der Gewerbegruppe X 28,37 Prozent Motoren aufzuweisen. (In der Industrie der Steine und Erden ist die betr. Prozentzahl von 8,07 auf mehr als das Doppelte: 17,65 gestiegen. — Vergl. Jahrg. 1898, S. 187.) Nachstehende kleine Tabelle giebt eine Uebersicht der Haupt- und Motorenbetriebe nach den Ergebnissen beider Gewerbezählungen, sowie des Verhältnisses der Motorenbetriebe zu den Hauptbetrieben, ferner der Betriebe, in denen Wasser, Dampf oder andere Elementarkraft 1882 und 1895 benutzt wurde (mit Berücksichtigung der in dem erwähnten „Anhang zu Tab. 5" besonders aufgeführten Motorenbetriebe).

Obwohl die Betriebe, welche „andere Elementarkräfte" benutzen, von 9 auf 44 stiegen, sind dieselben doch nur von untergeordneter Bedeutung. Trotz des hohen Werthes, der in der Papier-Industrie (wie bereits erwähnt) der Wasserkraft beigemessen wird, haben sich die Betriebe, in denen man Dampf verwendet, verhältnißmäßig mehr als doppelt so stark vermehrt, als diejenigen, in welchen die Motoren durch Wasser bewegt werden. Die größte absolute Zunahme der Motorenbetriebe 1882 bis 1895 haben die beiden Gewerbearten Xa 1 und Xa 2 aufzuweisen; 1882 zählte man 299, 1895 aber 522 Motorenbetriebe; 1882 waren hier 78, 1895 dagegen 199 Betriebe (einschließlich der in dem betr. „Anhang" eingetragenen) vorhanden, deren Motoren durch Dampf getrieben wurden. Es ist eine größere Anzahl älterer Dampfkessel und Dampfmaschinen beseitigt worden; dafür kamen aber in der Holzschleiferei (Xa 1) und der Papier- und Pappe-Fabrikation (Xa 2) 1886/90 157, 1891/95 146 Dampfkessel in Zugang, in dem ersteren Zeitraum wurden 168, in dem letzteren 170 neue Dampfmaschinen in Betrieb genommen. (Vergl. Jahrg. 1892, S. 33 und Supplement, S. 9, Jahrg. 1898, Beilage, S. 9, und 1899, Beilage, S. 9.)

	Hauptbetriebe 1882	Motorenbetriebe 1882	Hauptbetriebe 1895	Motorenbetriebe 1895	Zunahme der Motorenbetr. 1882-1895		Zahl der Betriebe der Gr. X, in denen Motoren bewegt werden durch	Wasser	Dampf	And. Elementkr.
Xa	351	320	610	556	236	70,75	1882	291	120	9
Xb	1396	36	1759	116	80	222,22	1895	492	300	44
Gr. X	1747	356	2369	672	316	88,76 Prozent	Zunahme	201	180	35
Motorenbetriebe:	20,38 Proz.		. 28,37 Proz.					68,72 Proz.	150,00 Proz.	388,88 Proz.

Bei der Gewerbezählung 1895 fanden in 603 von 1793 Hauptbetrieben und in 7 von 123 Nebenbetrieben der Papier-Industrie 2436 Arbeitsmaschinen Verwendung. Dieselben vertheilen sich nach der Tabelle auf S. 153, welche die absoluten Zahlen (nach 3 Größenklassen und im Ganzen) enthält, prozental auf die Gewerbeklassen und Gewerbearten folgendermaßen: Xa: 91,71 und Xb: 8,29 Prozent; Xa 1: 61,12, Xa 2: 26,03, Xa 4 bis 8: 4,56, Xb 1: 6,03 und Xb 2: 2,26 Prozent. Mehr als 3/5 aller Arbeitsmaschinen entfallen auf die Holzschleiferei und über 1/4 auf die Papier- und Pappe-Fabrikation. Bei Herstellung besonderer Papierarten (Xa 3) werden Arbeitsmaschinen gar nicht verwendet; der größte Theil (98,89 Prozent) findet sich in den Hauptbetrieben und nur ein kleiner Theil (1,11 Prozent) in den Nebenbetrieben. Von den 2409 in den Hauptbetrieben verwendeten Arbeitsmaschinen kommen auf die Kleinbetriebe 16,98, auf die Betriebe mit 6 bis 20 Personen 40,18 und

und die motorischen Kräfte.

1 bis 5 Personen: Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch: Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt	Hauptbetriebe mit 6 bis 20 Personen: Zahl der Betriebe	mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch: Wasser	Dampf	Gas	andere Elementarkräfte	Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch: Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt	Hauptbetriebe mit 21 und mehr Personen: Zahl der Betriebe	mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch: Wasser	Dampf	Gas	andere Elementarkräfte	Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch: Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt
Pferdekräfte					Zahl der Betriebe				Pferdekräfte					Zahl der Betriebe				Pferdekräfte			
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
4320,5	333,0	.	4653,5	208	192	56	2	1	20344,0	2513,0	10,0	22867,0	156	113	126	4	.	20260,0	23016,5	78,0	43354,5
3941,5	209,0	.	4150,5	124	121	21	.	.	17136,0	1915,0	.	19051,0	27	19	17	.	.	7394,0	7350,0	.	14744,0
379,0	124,0	.	503,0	76	71	29	1	.	3208,0	568,0	4,0	3780,0	102	91	85	2	.	12711,0	14987,0	70,0	27768,0
.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	5,0	.	5,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	6,0	.	6,0	2	.	1	1	.	.	10,0	4,0	14,0
.	.	.	.	3	.	1	1	1	.	2,0	6,0	8,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	12,0	.	12,0	19	3	17	1	.	155,0	528,5	4,0	687,5
.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	5,0	.	5,0	5	.	5	.	.	.	135,0	.	135,0
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	6,0	.	6,0
3,0	2,6	5,0	10,6	35	3	18	14	1	310,0	121,0	29,3	460,3	64	4	41	17	1	30,5	931,0	59,7	1021,2
1,0	.	5,0	6,0	24	2	14	9	.	10,0	107,5	13,3	130,8	44	2	30	10	.	15,0	662,5	32,0	709,5
2,0	2,6	.	4,6	11	1	4	5	1	300,0	13,5	16,0	329,5	20	2	11	7	1	15,5	268,5	27,7	311,7
4323,5	335,6	5,0	4664,1	243	195	74	16	2	20654,0	2634,0	39,3	23327,3	220	117	167	21	1	20290,5	23947,5	137,7	44375,7

auf die Betriebe mit 21 und mehr Personen 42,84 Prozent. In der Holzschleiferei arbeiten sämmtliche 290 Motorenbetriebe, in der Papier- und Pappe-Fabrikation arbeiten 227 von 231 und in der Buchbinderei und Kartonnage-Fabrikation 59 von 107 Motorenbetrieben mit Arbeitsmaschinen.

Gewerbeklassen und Gewerbearten	Größenklassen der Hauptbetriebe: 1—5 Personen: Betriebe	Arbeitsmasch.	6—20 Personen: Betriebe	Arbeitsmasch.	21 und mehr Personen: Betriebe	Arbeitsmasch.	Nebenbetriebe: Betriebe	Arbeitsmasch.	Arbeitsmaschinen überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Xa	147	384	242	936	155	887	7	27	2234
Xa 1	115	339	146	755	30	377	6	18	1489
Xa 2	32	45	90	168	105	412	1	9	634
Xa 4—8	.	.	6	13	20	98	.	.	111
Xb	20	25	16	32	23	145	.	.	202
Xb 1	17	22	10	24	9	101	.	.	147
Xb 2	3	3	6	8	14	44	.	.	55
Gr. X	167	409	258	968	178	1032	7	27	2436

In nachstehender Tabelle sind die wichtigsten dieser Maschinen ihrer Zahl und ihrer Verwendung bei den verschiedenen Gewerbearten nach besonders aufgeführt; es sind deren 2386, dazu kommen noch: 24 Retorten in Leuchtgasanstalten (sämmtlich in der Papier- und Pappe-Fabrikation), 7 Sulfat- und 2 Sodakalzinir-Oefen, 8 Destillationsapparate für Steinkohlentheer (bei der Dachfilz- und Dachpappe-Fabrikation), 4 Sägegatter (mit je einer Säge), 4 Holzwollmaschinen und 1 Walzendruckmaschine (bei Xa 2). Von sämmtlichen 2436 Arbeitsmaschinen sind 42,36 Prozent Holzschleifmaschinen, 22,78 Prozent Cylinder- und 7,35 Prozent Langsieb-, zusammen 30,13 Prozent Papiermaschinen, 10,76 Prozent Holz-, Kreis- und Bandsägen, 3,86 Prozent Briefumschlagmaschinen, 3,78 Prozent Handpressen für Buch- und Steindruck, 2,59 Prozent Zellstoffkocher und 2,09 Prozent Tapetendruckmaschinen; die übrigen noch angeführten Maschinen machen zusammen nur 4,48 Prozent aus.

Die wichtigsten Arbeitsmaschinen	Gewerbearten: Xa 1	Xa 2	Xa 4—8	Xb 1	Xb 2	Summe der Maschinen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Holz-, Kreis- und Bandsägen	218	21	8	1	14	262
Holzschleifmaschinen . . .	1010	22	.	.	.	1032
Zellstoffkocher	59	4	.	.	.	63
Langsiebmaschinen	15	164	.	.	.	179
Cylindermaschinen	174	381	.	.	.	555
Holz-, Hobel- und Fräsmaschinen	.	2	4	.	3	9
Klebmaschinen für Kartonpapier	.	6	5	2	10	23
Handpressen für Buch- und Steindruck	.	5	31	36	20	92
Schnelldruckpressen	.	.	1	6	5	12
Briefumschlagmaschinen . .	.	.	3	90	1	94
Tapetendruckmaschinen . .	.	.	51	.	.	51
Papiersack- (Düten-) Masch.	.	.	.	12	2	14

5. Nichtkontinuirliche (Saison-) Betriebe, Hausindustrie und Unternehmungsform der Betriebe.

Wie bereits angeführt, wird in der Holzschleiferei und Papier- und Pappe-Fabrikation vielfach das Wasser als bewegende Kraft benutzt; diese Kraft wird aber in der Regel im Sommer schwächer und ist mitunter auch im Winter bei Frostwetter weniger stark als im Frühjahr und Herbst. In der Buchbinderei wurden 38 und in der Kartonnage-Fabrikation sechs Betriebe gezählt, in deren jedem nur eine Person thätig ist; dazu kommt noch eine große Zahl Betriebe mit zwei beschäftigten Personen. Solche Betriebe, in welchen sich kaum der jährliche Lebensunterhalt für eine Familie erzielen läßt, finden

sich namentlich in Ortschaften auf dem Lande, und man darf wohl annehmen, daß deren Inhaber in den Sommermonaten sich auch mit etwas Garten- und Feldwirthschaft befassen werden. Daher erklärt sich, daß es Hauptbetriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren giebt, in welchen nicht das ganze Jahr gearbeitet wird. Deren sind aber, wie aus Tab. 5 zu ersehen ist, in der Gewerbegruppe X nur 65 von 1793 (3,6 Prozent) mit 512 von 30635 (1,7 Prozent) beschäftigten Personen. (In den Betrieben der Industrie der Steine und Erden sind 40,8 Prozent der beschäftigten Personen nur zeitweilig thätig. Vergl. Jahrg. 1898, S. 190.) Von diesen 65 Betrieben sind 47 ein halbes Jahr und darüber und nur 18 sind drei bis fünf Monate in Thätigkeit; Betriebe, welche weniger als ein Vierteljahr thätig sind, kommen gar nicht vor; ferner fehlen Betriebe, in denen nicht ununterbrochen gearbeitet wird, gänzlich bei Xa 3, Xa 6 und Xa 7. Von den periodischen Betrieben sind in der Gruppe X am wenigsten im August (zu welcher Zeit niedriger Wasserstand und Feldarbeit zusammentrifft) und am meisten im April in Thätigkeit. In der Holzschleiferei, welche ganz besonders von dem jeweiligen Wasserstand abhängig ist, wird im August und im Januar nur in je einem Betriebe gearbeitet; im Juli sind 2, im September 5, in den Monaten März bis Mai aber 15 Betriebe thätig. Für die Betriebe der Buchbinderei sind Juli, August und September die ungünstigsten Monate, während die günstigste Zeit vom Dezember bis April währt.

Tabelle 5. **Nichtkontinuirliche (Saison-) Betriebe.**

Gewerbeklassen und Gewerbearten	Hauptbetriebe, die nur einen Theil des Jahres in Betrieb: Anzahl	Personen	Von den Betrieben sind in vollem Betriebe (Monate): 11	10	9	8	7	6	5	4	3	Von den Betrieben sind in vollem Betriebe in den Monaten: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Xa	29	232	.	1	6	4	5	3	2	2	6	2	11	19	22	24	20	12	10	13	17	15	13
Xa 1	18	115	.	1	3	1	4	2	.	2	5	1	9	15	15	15	10	2	1	5	9	10	9
Xa 2	6	21	.	.	2	2	1	.	1	.	.	.	1	3	5	6	6	6	5	5	5	3	1
Xa 4	2	49	.	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	1	1	1	2	2	1	.	.	.	1
Xa 5	2	39	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	2	2	2	2	2	2	1	1
Xa 8	1	8	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1
Xb	36	280	1	2	2	7	6	10	2	2	4	24	26	29	27	20	12	8	6	12	21	25	27
Xb 1	18	81	1	1	1	5	2	4	.	1	3	14	14	15	16	12	6	3	1	3	9	13	15
Xb 2	18	199	.	1	1	2	4	6	2	1	1	10	12	14	11	8	6	5	5	9	12	12	12
Gr. X	65	512	1	3	8	11	11	13	4	4	10	26	37	48	49	44	32	20	16	25	38	40	40

Ueber die Art und Weise der Ermittelung der Hausindustriellen Sachsens ist bereits im Jahrg. 1898, S. 159 und 162, ausführlich gesprochen worden. Wie sich dort angegeben findet, sind in der Textilindustrie die hausindustriellen Betriebe und die Hausgewerbetreibenden sehr zahlreich. In der Gewerbegruppe X ist nur die Buchbinderei und die Kartonnage-Fabrikation einigermaßen für Hausbetrieb geeignet.

In Tab. 6 sind daher nur bei der Gewerbeklasse Xb die Gewerbearten auseinandergehalten; der erste Theil der Tabelle (a) enthält die Betriebe und Personen der Hausindustrie nach den Angaben der Hausindustriellen, und der zweite Theil (b) nach den Angaben der Arbeitgeber. Hausindustrielle Alleinbetriebe ohne Motoren waren 1895 in der Buchbinderei 84 und in der Kartonnage-Fabrikation 72 vorhanden; in den letzteren Betrieben überwog bezüglich der beschäftigten Personen das weibliche Geschlecht. Nebenbetriebe fanden sich bei Xb 1: 26 und bei Xb 2: 37. Hausindustrielle Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe wurden in

Tabelle 6. **Betriebe und Personen der Hausindustrie**

a) nach den Angaben der Hausindustriellen.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe X. Papierindustrie	Hausindustrielle Alleinbetriebe ohne Motoren: Hauptbetriebe: Betriebe	Personen: männl.	weibl.	Nebenbetriebe	Hausindustrielle Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe: Hauptbetriebe	Personal der Hauptbetriebe im Durchschnitt des Jahres 1895: männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Xa Papier und Pappe . . .	1	.	1	.	1	1	2	3
Xb Buchbinderei und Kartonnage-Fabrik.	156	82	74	63	52	140	100	240
Xb 1 Buchbinderei .	84	55	29	26	24	61	20	81
Xb 2 Kartonnage-Fabrikation . .	72	27	45	37	28	79	80	159
Gr. X	157	82	75	63	53	141	102	243

b) nach den Angaben der Arbeitgeber.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe X. Papierindustrie	Haupt- und Nebenbetriebe, die außerhalb ihrer Betriebsstätten Personen in deren eigener Wohnung beschäftigen: Betriebe	Unmittelbar Beschäftigte: männl.	weibl.	deren Gehülfen: weibl.	zusammen	Haupt- und Nebenbetriebe, welche Personen in Straf- und Besserungsanstalten beschäftigen: Betriebe	Personen: männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Xa Papier und Pappe . . .	6	1	42	.	43	2	34	.
Xb Buchbinderei und Kartonnage-Fabrik.	71	88	837	103	1028	15	552	43
Xb 1 Buchbinderei .	40	60	557	103	720	11	355	12
Xb 2 Kartonnage-Fabrikation . .	31	28	280	.	308	4	197	31
Gr. X	77	89	879	103	1071	17	586	43

der Gewerbegruppe X 53 gezählt mit 141 männlichen und 102 weiblichen, zusammen 243 beschäftigten Personen. Davon waren (was in die Tabelle 6 nicht aufgenommen wurde) 40 männliche und 3 weibliche Geschäftsleiter; unter den Arbeitern waren 70 männliche und 68 weibliche Personen über 16 Jahre alt, und 28 männliche und 20 weibliche Personen standen in dem Alter unter 16 Jahren; dazu kommen noch 3 männliche und 11 weibliche mitarbeitende Familienangehörige. — Nach Tabelle 6b gab es 77 Auftraggeber für Hausgewerbetreibende der Papier-Industrie überhaupt. Solche Unternehmer beschäftigten 6 Betriebe der Gewerbeklasse Xa, 40 Betriebe der Buchbinderei und 31 Betriebe der Kartonnage-Fabrikation mit zusammen 1071 Personen. (Ueber die wahrscheinliche Ursache der großen Unterschiede bezüglich der Zahlen der beschäftigten Personen zwischen Tabelle 6a und 6b vergl. Jahrg. 1898, S. 162.)

Außerdem wurde noch für 17 Betriebe von 586 männlichen und 43 weiblichen Insassen in Straf- und Besserungsanstalten gearbeitet.

Holzschleiferei und Papier-Fabrikation sind (wie bereits erwähnt) mehrfach, Buchbinderei und Kartonnage-Fabrikation, sowie auch andere Gewerbearten der Gruppe X mitunter zu einem Gesammtbetriebe vereinigt. Bei Aufführung der Betriebe nach den einzelnen Gewerbearten ist jeder derselben einzeln gezählt worden.

Tabelle 7a. **Die Gesammtbetriebe als Betriebseinheiten.**

Zahl und Personal der Hauptbetriebe, auch Kraftleistung der verwendeten Maschinen

Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe mit Personen (einschließlich Geschäftsleitern)

Größenklassen der Betriebe	Gewerbeklasse Xa			Gewerbeklasse Xb		
	Betriebe	Personen	Pferdekräfte	Betriebe	Personen	Pferdekräfte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1— 5 Personen . .	86	308	2576,0	628	1934	5,0
6— 20 „ . .	176	2014	17029,0	307	3158	136,3
21—100 „ . .	119	5443	20292,5	96	3871	349,8
über 100 „ . .	43	9596	29445,0	14	2573	461,5
hierzu Alleinbetriebe ohne Motoren . .	5	5		571	571	
zusammen	429	17366	69342,5	1616	12107	952,6
davon Gesammtbetriebe .	169	10537	46385,0	203	2785	185,0

Tabelle 7b. **Die Unternehmungsformen der Betriebe.**

Hauptbetriebe im Besitze	Xa		Xb		Gr. X	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
einer einzelnen Person . . .	308	7143	969	8395	1277	15538
mehrerer Gesellschafter . .	93	5883	66	2751	159	8634
einer Kommanditgesellschaft .	1	3	1	13	2	16
einer Aktiengesellschaft . . .	18	4112	2	37	20	4149
einer Kommanditges. auf Aktien	2	126	.	.	2	126
einer Gesellsch. m. beschr. Haftpfl.	2	94	1	234	3	328
einer Gemeinde	.	.	4	96	4	96
eines Staates	.	.	2	10	2	10

Tabelle 7a und 7b giebt nun eine Uebersicht der Hauptbetriebe mit Bezugnahme auf ihre geschäftliche Betriebsform als geschlossenes Ganzes, das verschiedene Gewerbearten in sich vereinigen kann. Die Zahl der Betriebe und Personen muß daher von den Angaben in Tabelle 1 (S. 144/45) abweichen und die Summe der Hauptbetriebe: 2045 ist geringer als dort. Die Zahl der Kleinbetriebe (in Tabelle 1: 910) ist niedriger geworden: 714; die Zahl der Betriebe mit 6 bis 100 beschäftigten Personen beträgt in Tabelle 7a 698 (gegen 826 in Tabelle 1). Was die Betriebe mit 101 und mehr Personen anlangt, so ist deren Zahl zwar gleich geblieben: 57, aber die beschäftigten Personen sind von 11413 auf 12169 gestiegen. Während nach Tabelle 4 (S. 152/53) 72367,1 Pferdekräfte ausgeübt wurden, beträgt die Summe derselben in Tab. 7a 70295,1, weil wohl einige Motoren in Abzug kommen, welche auch für andere Gewerbegruppen Kraftleistungen verrichten. — Von den 2045 Hauptbetrieben waren 372 Gesammtbetriebe, welche einige oder mehrere verschiedenen Gewerbearten angehörige Betriebe umfaßten; in ihnen waren 13322 Personen (45,20 Prozent der Gesammtzahl) thätig, und es kamen 46570,0 Pferdekräfte (66,25 Prozent) zur Verwendung. Während im Durchschnitt in den 2045 Hauptbetrieben auf je einen Betrieb etwa 14 Personen und 34,4 Pferdekräfte entfallen, steigen diese Verhältnißzahlen in den 372 Gesammtbetrieben auf etwa 36 Personen und 125,2 Pferdestärken. Nach den früheren Auseinandersetzungen wird man schließen dürfen, daß sich bezüglich der Gesammtbetriebe und der in denselben verwendeten Pferdekräfte zwischen der Gewerbeklasse Xa und der Gewerbeklasse Xb ein großer Unterschied bemerkbar machen wird. In Wirklichkeit bilden die Gesammtbetriebe in der Gewerbeklasse Xa 39,39 Prozent, in der Gewerbeklasse Xb aber nur 12,56 Prozent der sämmtlichen Hauptbetriebe; von den in jeder der beiden Gewerbeklassen verbrauchten Pferdestärken kommen bei Xa 66,89 Prozent, bei Xb dagegen nur 19,42 Prozent auf die Gesammtbetriebe.

Was die Unternehmungsform anlangt, so entfallen von den in Tabelle 7b aufgeführten 1469 Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben auf Betriebe im Besitze einer Person 86,93, im Besitze mehrerer Gesellschafter 10,82, im Besitze einer Kommanditgesellschaft, einer solchen Gesellschaft auf Aktien und eines Staates je 0,14, im Besitze einer Aktiengesellschaft 1,36, im Besitze einer Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht 0,20 und im Besitze einer Gemeinde 0,27 Prozent; von den 28897 Personen aber kommen auf Betriebe im Besitze einer Person 53,77, im Besitze mehrerer Gesellschafter 29,88, im Besitze einer Aktiengesellschaft 14,36, sowie auf die übrigen Betriebe zusammen 1,99 Prozent. Jeder von einer einzelnen Person unternommene Betrieb weist durchschnittlich etwa 12, jeder Betrieb mehrerer Gesellschafter 54, jeder Betrieb einer Kommanditgesellschaft auf Aktien 63 und jeder Betrieb der Aktiengesellschaften 207 (in der Gewerbeklasse Xa sogar 228) beschäftigte Personen auf. Betriebe von Innungen, Gewerkschaften und des Deutschen Reichs waren in der Gewerbegruppe X im Jahre 1895 nicht vorhanden.

II. Die Vertheilung der einzelnen Gewerbearten auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke.

Im folgenden sollen auf Grundlage von Tab. 8 (S. 156/57) mit Herbeiziehung und Vergleichung der einzelnen „Gewerbebogen" ausführlichere gewerbegeographische Mittheilungen gemacht und die wichtigsten Sitze der betreffenden Gewerbearten nach den Ergebnissen der Gewerbezählung von 1895 angegeben werden.

Das Vorhandensein von Wasser in reichlicher Menge ist ein Haupterforderniß bei der Errichtung gewerblicher Anlagen für Papier-Fabrikation, indem dasselbe vor allem als billige Triebkraft verwendet wird, aber sich auch in anderer Weise (für die Holländer und Papiermaschinen, zum Waschen und Bleichen der Lumpen u. s. w.) in bedeutendem Maße nothwendig macht. Die Anlagen für diese Industrie finden sich daher größtentheils an fließenden Gewässern.

Tabelle 8. **Die Papierindustrie nach den**

Verwaltungsbezirke	Gewerbearten mit ihren													
	Xa1 Holzschleiferei		Xa2 Verfertigung von Papier und Pappe		Xa3 Herstellung besonderer Papierarten		Xa4 Fabrikation von Steinpappe und Papiermaché		Xa5 Dachfilz- und Dachpappe-Fabrikation		Xa6 Fabrikation von Bunt- und Luxuspapier		Xa7 Tapeten- und Rouleaux-Fabrikation	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Bautzen	9	116	7	709	.	.	.	.	.	.	3	183	.	.
Kamenz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Löbau	.	.	1	44	.	.	.	.	.	.	1	37	.	.
Zittau	.	.	3	23	.	.	.	.	1	17	.	.	.	.
Stadt Dresden	.	.	2	147	2	10	1	3	4	39	4	153	.	.
Dippoldiswalde	19	120	4	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dresden-Altstadt	3	16	3	429	1	6	1	33	1	7	1	26	.	.
Dresden-Neustadt	2	19	2	90	.	.	.	.	.	.	.	.	1	24
Freiberg	11	226	7	877	.	.	.	.	.	.	1	3	.	.
Großenhain	1	158	2	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Meißen	7	229	9	420	.	.	.	.	1	12	.	.	.	.
Pirna	32	555	25	1632	.	.	.	.	2	13	2	102	.	.
Stadt Leipzig	.	.	2	13	.	.	4	81	3	100	8	477	3	134
Borna	.	.	3	34	.	.	2	8	.	.	.	.	.	.
Döbeln	16	278	13	838	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Grimma	3	64	7	534	.	.	.	.	1	5	1	54	2	161
Leipzig	.	.	2	50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oschatz	.	.	1	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rochlitz	18	188	22	1140	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Chemnitz	.	.	.	.	.	.	.	.	1	10	2	82	1	106
Annaberg	40	229	19	307	.	.	3	22	.	.	1	18	.	.
Auerbach	2	12	6	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chemnitz	2	7	6	265	.	.	.	.	1	4	.	.	.	.
Flöha	20	218	6	348	.	.	1	24	.	.	1	25	.	.
Glauchau	2	100	5	269	.	.	.	.	.	.	1	49	.	.
Marienberg	32	297	20	610	.	.	.	.	.	.	1	56	.	.
Oelsnitz	1	2	3	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Plauen	.	.	7	113	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzenberg	63	757	39	1533	.	.	.	.	.	.	3	115	.	.
Zwickau	9	391	11	589	1	7	1	11	3	12	1	30	.	.
Zusammen	292	3982	237	11162	5	24	13	182	18	219	31	1410	7	425

* Nebenbetriebe in den einzelnen Verwaltungsbezirken. Xa1: je einer in Pirna, Leipzig, Rochlitz, Schwarzenberg und Zwickau; Leipzig 8, Freiberg und Stadt Chemnitz je 5, Dresden-Altstadt, Annaberg und Oelsnitz je 3, Zittau, Dresden-Neustadt, Pirna, Grimma, Chemnitz, Plauen 7, Annaberg und Oelsnitz je 4, Dresden-Neustadt, Freiberg, Meißen, Stadt Leipzig, Borna, Auerbach und Schwarzenberg je einer.

Die drei Hauptgebiete der Papier-Industrie in Sachsen sind: das Gebiet des Schwarzwassers (mit der Mittweida und dem Pöhlwasser), das Gebiet der Zwickauer Mulde und das Gebiet der Zschopau, am zahlreichsten sind die betreffenden Anlagen in den höheren Theilen dieser Gebiete, wo Holzschleifereien und Pappefabriken vielfach dicht aneinander gereiht liegen; hier, in den höchsten Theilen des Erzgebirges, ist der Rohstoff für diese Fabriken, das Holz, am reichlichsten vorhanden und am bequemsten zu erlangen, und die Wasserkraft versagt am seltensten.

Klasse Xa. Papier und Pappe.

Xa 1. Holzschleiferei. Von je 1000 der in 20 Verwaltungsbezirken (vergl. Spalte 2 und 3 der Tab. 8) in der Holzschleiferei Beschäftigten entfielen auf Schwarzenberg 190,1, Pirna 139,4, Zwickau 98,2, Marienberg 74,6, Döbeln 69,8, Meißen 57,5, Annaberg 57,5, Freiberg 56,8, Flöha 54,8, Rochlitz 47,2, Großenhain 39,7, Dippoldiswalde 30,1, Bautzen 29,1, Glauchau 25,1, Grimma 16,0, Dresden-Neustadt 4,8, Dresden-Altstadt 4,0, Auerbach 3,0, Chemnitz 1,8 und auf Oelsnitz 0,5 Personen.

In der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ist die Gewerbeart Xa 1 in 32 von 67 Stadt- und Landgemeinden vertreten. Ein Großbetrieb für Holzschleiferei findet sich in Bermsgrün. 11 und mehr Personen werden (zum Theil in einigen Betrieben) in der Holzschleiferei beschäftigt in Niederschlema, Mittweida, Schwarzenberg, Rittersgrün, Auerhammer, Steinheidel, Schönheide, Obersachsenfeld, Blauenthal, Breitenhof, Erla, Bernsbach, Bockau, Lauter, Muldenhammer, Wolfsgrün,

einzelnen Verwaltungsbezirken.

Hauptbetrieben*						Gewerbeklassen				Gewerbegruppe X		Von je 1000 in der betreffenden Gewerbeklasse u. Gewerbegruppe Beschäftigten kamen auf die einzelnen Verwaltungsbezirke		
Xa 8 Verfertigung von Spielwaaren aus Papiermaché		Xb 1 Buchbinderei		Xb 2 Kartonnage-Fabrikation		Xa Papier und Pappe		Xb Buchbinderei und Kartonnage-Fabrikation				Xa	Xb	Gr. X
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Personen	Personen	Personen
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
.	.	24	59	1	4	19	1008	25	63	44	1071	57,6	4,6	34,3
.	.	16	30	.	.	.	.	16	30	16	30	.	2,2	1,0
.	.	25	73	3	28	2	81	28	101	30	182	4,6	7,4	5,8
.	.	36	95	2	2	4	40	38	97	42	137	2,3	7,1	4,4
.	.	198	868	79	965	13	352	277	1833	290	2185	20,1	133,8	70,0
1	27	13	20	.	.	24	203	13	20	37	223	11,6	1,5	7,1
.	.	18	76	4	4	10	517	22	80	32	597	29,5	5,8	19,1
.	.	18	35	6	66	5	133	24	101	29	234	7,6	7,4	7,5
1	2	29	68	1	1	20	1108	30	69	50	1177	63,3	5,0	37,7
.	.	13	26	.	.	3	175	13	26	16	201	10,0	1,9	6,4
.	.	34	112	5	85	17	661	39	197	56	858	37,7	14,4	27,5
.	.	33	68	3	17	61	2302	36	85	97	2387	131,5	6,2	76,5
.	.	239	4381	43	1189	20	805	282	5570	302	6375	46,0	406,5	204,3
.	.	22	51	.	.	5	42	22	51	27	93	2,4	3,7	3,0
.	.	33	89	3	24	29	1116	36	113	65	1229	63,7	8,2	39,4
.	.	28	112	3	241	14	818	31	353	45	1171	46,7	25,7	37,5
.	.	17	35	3	59	2	50	20	94	22	144	2,9	6,9	4,6
.	.	14	36	.	.	1	17	14	36	15	53	1,0	2,6	1,7
.	.	27	58	12	109	41	1329	39	167	80	1496	75,9	12,2	47,9
.	.	68	275	65	1015	4	198	133	1290	137	1488	11,3	94,1	47,7
2	31	53	414	46	644	65	607	99	1058	164	1665	34,7	77,2	53,3
.	.	15	27	60	131	8	58	75	158	83	216	3,3	11,5	6,9
.	.	30	73	38	309	9	276	68	382	77	658	15,8	27,9	21,1
.	.	19	35	8	51	28	615	27	86	55	701	35,1	6,3	22,5
.	.	40	116	16	148	8	418	56	264	64	682	23,9	19,3	21,9
2	36	15	32	4	11	55	999	19	43	74	1042	57,1	3,1	33,4
		60	80	30	149	4	14	90	229	94	243	0,8	16,7	7,8
.	.	49	231	22	151	7	113	71	382	78	495	6,4	27,9	15,9
1	8	39	138	14	143	106	2413	53	281	159	2694	137,8	20,5	86,3
.	.	59	387	4	57	26	1040	63	444	89	1484	59,4	32,4	47,5
7	104	1284	8100	475	5603	610	17508	1759	13703	2369	31211	1000,0	1000,0	1000,0

— Xa 2: je einer in Dresden-Neustadt und Schwarzenberg; — Xa 3: einer in Schwarzenberg. — Xb 1: in Stadt Dresden 13, Meißen 11, Stadt Schwarzenberg und Zwickau je 2, Löbau, Dippoldiswalde, Döbeln, Auerbach und Plauen je einer; — Xb 2: in Stadt Dresden 14, Dresden-Altstadt 9,

Schindlers Blaufarbenwerk und Wittigsthal — ferner in Rathmannsdorf, Lichtenhain, Burkhardswalde, Hütten, Liebethal, Heidenau, Kleincotta, Lohmen, Goßdorf b. Stolpen (Bezirk Pirna); in Crossen mit 2 Großbetrieben, Hartenstein, Langenbach (Bez. Zwickau); Schönbrunn, Boden, Niederschmiedeberg, Scharfenstein, Lengefeld, Blumenau, Görsdorf, Wernsdorf, Hopfgarten, Olbernhau, Pockau, Rübenau (Bez. Marienberg); Limmritz, Töpeln mit Pischwitz, Ullrichsberg (Bez. Döbeln); Zella, Obergruna (Bez. Meißen); Wiesa, Crottendorf, Geyersdorf, Sehma, Königswalde (Bez. Annaberg); Cämmerswalde (Bez. Freiberg); Borstendorf, Marbach, Hennersdorf, Leubsdorf, Falkenau, Zschopau, Lichtenwalde, Witzschdorf (Bez. Flöha); Rochsburg, Schönborn, Lunzenau, Göritzhain, Altzschillen, Neudörfchen b. Mittweida (Bez. Rochlitz); Glashütte, Schlottwitz, Rechenberg, Lauenstein, Geising (Bez. Dippoldiswalde); Remse (Bez. Glauchau); Pauschwitz (Bez. Grimma). Alle übrigen Betriebe für Holzschleiferei wie in Grünbach, Rautenkranz u. s. w. beschäftigen 10 Personen und weniger. — Für Holzstoff- bez. Holzmasse-Fabrikation sind Betriebe in Kriebethal (Großbetrieb, verwendet hauptsächlich Dampfkraft), Meinsberg und Nossen, Schwarznauslitz, Kirschau und Schirgiswalde. Andere bei der Papier-Fabrikation in neuerer Zeit verwendete Stoffe werden nur in Großbetrieben hergestellt; so hat je einen solchen Betrieb zur Herstellung von Strohstoff: Dohna, Kötitz, Weißenborn, Schlungwitz; von Cellulose: Königstein, von Sulfitcellulose: Pirna, Crossen und Gröditz.

Xa 2. **Verfertigung von Papier und Pappe.** Die Papier-Industrie Sachsens ist die am höchsten entwickelte im Deutschen Reiche. Mit Ausnahme von Kamenz und der Stadt

Chemnitz ist die Gewerbeart Xa 2 in allen Verwaltungsbezirken, in einigen allerdings nur in geringem Maße, vertreten. Von je 1000 in Papierfabriken überhaupt Beschäftigten kommen auf die Bezirke: Pirna 146,2, Schwarzenberg 137,3, Rochlitz 102,1, Freiberg 78,6, Döbeln 75,1, Bautzen 63,5, Marienberg 54,6, Zwickau 52,8, Grimma 47,9, Dresden-Altstadt 38,4, Meißen 37,6, Flöha 31,2, Annaberg 27,5, Glauchau 24,1, Chemnitz 23,8, Stadt Dresden 13,2, Plauen 10,1, Dresden-Neustadt 8,1, Dippoldiswalde 5,0, Leipzig 4,5, Auerbach 4,1, Löbau 3,9, Borna 3,0, Zittau 2,1, Großenhain 1,5, Oschatz 1,5, Stadt Leipzig 1,2, und Oelsnitz 1,1 Personen. Ueber die Einzelheiten sei folgendes erwähnt.

1. Pirna. In dieser Amtshauptmannschaft hat für Papier-Fabrikation je einen Großbetrieb: Hütten, Heidenau, Sebnitz, Köttewitz, Prossen und Burkhardswalde (mit zusammen 984 beschäftigten Personen), und einen Mittelbetrieb: Copitz. In Weesenstein ist ein Großbetrieb für Seiden-, Kopir- und Cigarettenpapier; Dittersbach b. Stolpen hat einen Mittelbetrieb für Packpapier. In Betrieben für Pappe-Fabrikation sind zwischen 11 und 36 Personen thätig in: Porschendorf, Mittelndorf, Langenhennersdorf, Lohmen und Schmiedefeld; außerdem werden in einem Mittelbetriebe in Porschendorf nur Buchbinderpappen und in Niederhelmsdorf wird in einem Mittelbetriebe Papier und Pappe verfertigt. — 2. Schwarzenberg. Für Papier-Fabrikation besitzt Niederschlema 2 Großbetriebe; je einen Großbetrieb hat: Lauter, Breitenhof, Raschau; je einen Mittelbetrieb Bernsbach und Neidhardtsthal. Zwischen 11 und 80 Personen werden (zum Theil in 2 bis 4 Betrieben) für Pappe-Fabrikation beschäftigt in: Neuwelt, Bockau, Wildenthal, Breitenhof, Rittersgrün, Johanngeorgenstadt, Schönheide, Schindlers Blaufarbenwerk, Neidhardtsthal, Pöhla, Mittweida, Wolfsgrün, Carlsfeld, Oberschlema, Wildenau, Raschau und Waschleithe. — 3. Rochlitz. Ueber die Papiermühle in Penig wurde bereits in den einleitenden Bemerkungen gesprochen. Die aus jener Anlage hervorgegangene „Patentpapierfabrik“ nimmt gegenwärtig den ersten Rang im Königreich Sachsen ein; sie beschäftigte (nach Tab. 2b) am Zählungstage 314 männliche und 200 weibliche, zusammen 514 Personen; es wurden daselbst vom 1. Juli 1894 bis zum 30. Juni 1895 fast 9 Millionen, 1896/97 sogar über 10 Millionen Kilogramm Papier erzeugt.* Weiterhin hat je einen Großbetrieb Rochsburg und Burgstädt und einen Mittelbetrieb Stein; je einen Mittelbetrieb hat für Herstellung von Packpapier Herrnsdorf, von Kartonpapier Burgstädt und für graues Papier Göritzhain. Letzterer Ort hat auch 2 Mittelbetriebe für Pappe-Fabrikation, desgl. hat je einen Betrieb mit 11 bis 50 beschäftigten Personen: Rochsburg, Arnsdorf b. Penig, Mohsdorf, Neudörfchen b. Mittweida, Stein, Herrnsdorf und Lauenhain. Für Papier-, Pappe- und Preßspan-Fabrikation findet sich ein Großbetrieb in Krumbach. — 4. Freiberg. Die Papierfabrik in Weißenborn beschäftigt nahezu 500, die Muldenthalpapierfabrik etwas über 300 Personen. Für Pappe-Fabrikation findet sich je ein Mittelbetrieb (mit 11 und mehr Beschäftigten) in Cämmerswalde, Neuwernsdorf und Freiberg. — 5. Döbeln. Die Papierfabrik in dem zu Beerwalde gehörenden Ortstheil Kriebstein beschäftigt durchschnittlich 382 Personen; außerdem hat für Papier-Fabrikation je einen Großbetrieb Technitz und Grunau, einen Mittelbetrieb Meinsberg; für Pappe-Fabrikation einen Großbetrieb Saalbach, je einen Mittelbetrieb: Töpeln, Gleisberg, Klosterbuch, Gersdorf b. Roßwein, Mahlitzsch und Ullrichsberg. — 6. Bautzen. Für Papier-Fabrikation hat die Stadt Bautzen 2 Großbetriebe und Obergurig einen Großbetrieb; für Pappe-Fabrikation ist ein Großbetrieb (mit etwas mehr als 50 beschäftigten Personen) in Neudorf a. d. Spree. — 7. Marienberg. In Wernsdorf wird in einem Großbetriebe holzhaltiges Papier erzeugt. Für Fabrikation von Papier überhaupt ist je ein Großbetrieb in Griesbach und Niederschmiedeberg, und ein Mittelbetrieb in Görsdorf. Zwischen 11 und 60 Personen sind in Betrieben für Pappe-Fabrikation thätig in Schönbrunn, Niederschmiedeberg, Schloßmühle, Lengefeld und Wolkenstein. — 8. Zwickau. In Wildenfels ist ein Großbetrieb für Papierfabrikation überhaupt, in Crossen ein Großbetrieb für Herstellung von Druck- und Kartonpapier, in der Stadt Zwickau je ein Mittelbetrieb für Herstellung von Druckpapier und speziell von Tapetenpapier; auch findet sich daselbst eine Lumpensortiranstalt. Mit Pappe-Fabrikation befaßt sich je ein Betrieb in Reinsdorf und in Wilkau. — 9. Grimma. Die Papierfabrik in Golzern wurde 1860—62 erbaut und 1883/84 bedeutend erweitert; sie beschäftigte 1895 über 270 Personen. Die Hauptsorten, die daselbst erzeugt werden, sind: feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Licht- und Kupferdruckpapiere, Post-, Schreib- und Kanzleipapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere.* In Pauschwitz wird in einem Großbetriebe und in Wurzen in einem Mittelbetriebe Papier, in Lastau in einem Großbetriebe Tapetenpapier und in Nerchau in einem Mittelbetriebe Kartonpapier fabrizirt. — 10. Dresden-Altstadt. Die Papierfabrik in Hainsberg beschäftigte am Zählungstage 1895 337 Personen. In Klingenberg wird in einem Betriebe Papier und Pappe verfertigt. — 11. Meißen. Für Papier-Fabrikation findet sich je ein Großbetrieb in Nossen und in Robschütz, für Pappe-Fabrikation je ein Mittelbetrieb (mit 11 oder mehr beschäftigten Personen) in Nossen, Munzig und Obergruna. Außerdem sind noch 2 Papierfabriken in Breitenbach. — 12. Flöha. Die „Zweigfabrik von Penig“ Wilischthal, Ortstheil der Stadt Zschopau (Großbetrieb) erzeugt außer Papier auch „Pappe zu eigenem Bedarf aus Abfallstoffen“; in Borstendorf wird in einem Großbetriebe und zwei Mittelbetrieben Papier und in Flöha in einem Mittelbetriebe Papier und Pappe erzeugt. — 13. Annaberg. Für Papier-Fabrikation hat je einen Betrieb Hammer-Unterwiesenthal, Wiesa, Buchholz und Bärenstein mit zusammen 195 beschäftigten Personen. In einer größeren Anzahl von Betrieben für Herstellung von Pappe (wie in Annaberg, Geyersdorf, Herold u. s. w.) sind 10 und weniger Personen thätig. — 14. Glauchau. In Remse ist ein Großbetrieb für Papier-Fabrikation und in der Stadt Glauchau ein Mittelbetrieb für Herstellung von Papier und von Jacquardpappen. — 15. Chemnitz. Das Dorf Einsiedel hat einen Großbetrieb für Papier-Fabrikation und in Zwönitz befindet sich eine Preßspanfabrik (Mittelbetrieb). — 16. Stadt Dresden. Die Dresdner Papierfabrik beschäftigte 1895 144 Personen. — 17. Plauen. In der Stadt Plauen ist ein Großbetrieb für Papier-Fabrikation und in Röttis befaßt man sich in einem Mittelbetriebe mit Herstellung von Pappe. — 18. Dresden-Neustadt. Für Papier-Fabrikation hat Radeberg einen Großbetrieb und Seifersdorf einen Mittelbetrieb. — 19. Dippoldiswalde. Für Herstellung von Pappe ist je ein Mittelbetrieb in Bärenstein (Stadt), Dippoldiswalde und Obercarsdorf. — 20. Leipzig. Der dreihundert Jahr alte Betrieb für Verfertigung von Papier in Kospuden beschäftigte 1895 22 Personen. Eythra hat einen Mittelbetrieb für braunes Holzstoffpapier aufzuweisen. — Von den übrigen oben angeführten Verwaltungsbezirken mag kurz folgendes bemerkt werden. In Taubenheim

* Näheres darüber in H. Castorf. Die Patentpapierfabrik zu Penig.

* Die Schroeder'sche Papierfabrik und deren Wohlfahrtseinrichtungen. Mit 13 Photographien. Golzern 1891.

bei Neusalza wird in einem Mittelbetriebe ausschließlich Packpapier hergestellt. Für Pappe-Fabrikation ist je ein Mittelbetrieb in Auerbach, Wolftitz, Frohburg, Merzdorf und Stauchitz. In der Stadt Leipzig findet sich ein kleinerer Betrieb für Herstellung von imitirtem Lederpapier, sowie eine Satiniranstalt.

In den Seite 156 genannten drei Hauptgebieten der sächsischen Papier-Industrie einschließlich Holzschleiferei liegen den Flüssen nach: an der Zwickauer Mulde: Rautenkranz, Schönheide an einem Seitenbach, Muldenhammer, Neidhardtsthal, Wolfsgrün, Blauenthal, Schindlers Blaufarbenwerk, Auerhammer, Niederschlema, Wildenfels an einem Seitenbach, Zwickau, Crossen (Dampfbetrieb), Glauchau, Remse, Penig, Arnsdorf b. Penig, Rochsburg, Lunzenau, Altzschillen, Lastau; an der Wilzsch: Carlsfeld; an der Bockau: Wildenthal; am Schwarzwasser: Wittigsthal, Johanngeorgenstadt, Steinheidel, Breitenhof, Erla, Schwarzenberg, Lauter, Obersachsenfeld, Bernsbach in einem Seitenthale; an der Mittweida: Mittweida b. Schwarzenberg, Raschau; am Pöhlwasser: Pöhla; an der Zwönitz: Zwönitz, Einsiedel; an der Chemnitz: Göritzhain; an der Zschopau: Crottendorf, Wiesa, Wolkenstein, Hopfgarten, Scharfenstein, Griesbach, Wilischthal, Zschopau, Witzschdorf, Neudörfchen, Lauenhain, Kriebstein, Kriebethal, Limmritz, Töpeln mit Pischwitz; an der Sehma: Buchholz, Annaberg (am Floßgraben, der zur Sehma geht); an der Preßnitz: Niederschmiedeberg, Boden; an der Flöha: Olbernhau, Wernsdorf, Lengefeld, Borstendorf, Flöha; an der schwarzen Pockau: Pockau.

Ferner liegen in dem westlichen und südwestlichen Theile Sachsens: an der Freiberger Mulde: Rechenberg, Weißenborn, Freiberg (mit der Muldenthalpapierfabrik), Obergruna, Breitenbach, Nossen, Ullrichsberg, Technitz, Klosterbuch; an der großen Striegis: Grunau; an der vereinigten Mulde: Golzern (unweit der Mulde), Wurzen (an dem östlichen Arm derselben); an der weißen Elster: Plauen, Röttis, Eythra (am Elstermühlgraben); an der Batschke: Kospuden (zu Gautzsch gehörig); an der Göltzsch: Auerbach; an der Wyhra: Frohburg.

In dem südöstlichen und östlichen Theile des Königreichs liegen an direkten Zuflüssen zur Elbe und zwar 1. links: an der Biela: Hütten; an der Gottleuba: Kleincotta, Langenhennersdorf; an der Müglitz: Lauenstein, Geising (am Hüttenbach), Bärenstein, Glashütte, Burkhardswalde, Weesenstein, Köttewitz, Dohna; an der rothen Weißeritz: Dippoldiswalde; an der wilden Weißeritz: Klingenberg; an der Vereinigung der rothen und wilden Weißeritz: Hainsberg; an der großen Triebisch: Munzig, Robschütz; 2. rechts: an der Kirnitzsch: Lichtenhain; an der Sebnitz: Sebnitz; an der Wesenitz: Dittersbach und Porschendorf bei Stolpen, Lohmen, Liebethal.

Von den übrigen noch nicht erwähnten Holzschleifereien und Papierfabriken liegen: an der Röder: Radeberg, Seifersdorf; an der Spree: Taubenheim (Dampfbetrieb), Schirgiswalde, Obergurig, Schlungwitz, Bautzen, Neudorf.

Xa3. Herstellung besonderer Papierarten. Diese Gewerbeart hat gegenüber den zwei vorhergehenden Gewerbearten in Sachsen eine sehr geringe Bedeutung.

Die Stadt Dresden hat einen Kleinbetrieb zur Erzeugung imprägnirter Papiere und einen Kleinbetrieb zur Herstellung chemisch reinen und aschefreien Filtrirpapieres, in Deuben wird in einem Betriebe Schmirgelpapier, in der Stadt Zwickau in einem Betriebe Stoff zu besonderen Papierarten und in Burkersdorf b. Burgstädt in einem Betriebe Glaspapier verfertigt.

Xa4. Fabrikation von Steinpappe und Papiermaché. In dieser Gewerbeart waren 1895 182 Personen thätig gegen 27 Personen im Jahre 1882.

Für Verarbeitung von Papier hat Zschopau einen Mittelbetrieb, und für Papierstuck-Fabrikation ist je ein Mittelbetrieb in Zwickau und in Ehrenfriedersdorf, je ein Kleinbetrieb in Breitingen (Borna) und in der Stadt Leipzig; für Erzeugung plastischer Zimmerdekorationen aus Papier hat die Stadt Leipzig 2 Mittelbetriebe, für Herstellung von Holzmassestuck bez. Holzgipstrockenstuck besitzt Leipzig und Buchholz je einen Mittelbetrieb, für Holzstoffwaarenpresserei befindet sich ein Kleinbetrieb in der Stadt Dresden und für Papierlackwaaren ein Mittelbetrieb in Löbtau; in Borna und in Annaberg wird in je einem Kleinbetriebe Papiermaché erzeugt.

Xa5. Dachfilz- und Dachpappe-Fabrikation. In dieser Gewerbeart sind in Sachsen 219 Personen beschäftigt, wovon fast die Hälfte auf die Stadt Leipzig kommt. Die Vertheilung auf die übrigen Bezirke ist aus Tabelle 8 ersichtlich. 20 Bezirke sind überhaupt nicht vertreten.

Für Dachpappe-Fabrikation hat die Stadt Leipzig einen Großbetrieb und 2 Mittelbetriebe (mit zusammen 100 Beschäftigten), die Stadt Dresden 3 Mittelbetriebe und einen Kleinbetrieb, Mügeln b. Pirna einen Mittel- und einen Kleinbetrieb, Niederau einen Mittel-, Marienthal b. Zwickau einen Kleinbetrieb, die Stadt Zwickau einen Mittel- und einen Kleinbetrieb, Deuben einen Mittelbetrieb und Wurzen und Furth je einen Kleinbetrieb.

Xa6. Fabrikation von Bunt- und Luxuspapier. Von den 1410 in dieser Gewerbeart thätigen Personen kommt auf die Stadt Leipzig mehr als der 3. Theil, sonst sind nur die Bezirke Bautzen und Schwarzenberg, sowie die Stadt Dresden mit etwas größeren Ziffern vertreten. In 16 Bezirken fehlt diese Gewerbeart.

Für Buntpapier-Fabrikation hat einen Großbetrieb: Goldbach (Bautzen), je zwei Mittelbetriebe die Stadt Dresden und Oberschlema, je einen Mittelbetrieb (mit 11 und mehr beschäftigten Personen) Schneeberg, Stadt Chemnitz, Wolkenstein, Leitelshain und Niedersedlitz; für Chromopapier ist ein Großbetrieb (mit 268 beschäftigten Personen) in Leipzig-Plagwitz, für Bunt- und Chromopapier ein Großbetrieb in der Stadt Dresden, für Bunt- und Glacépapier ein Mittelbetrieb in Plaue (Flöha), für Bunt- und Photographiepapier ein Mittelbetrieb in Löbau; für Bunt-, Chromo- und Glacépapier besitzt die Stadt Leipzig 2 Mittelbetriebe (mit zusammen 70 beschäftigten Personen) und die Stadt Chemnitz einen Mittelbetrieb. Buntpapier, gefärbtes Holz- und Lederpapier wird in einem Mittelbetrieb in Schirgiswalde hergestellt. Für Fabrikation von Luxuspapier hat Königstein 2 Betriebe mit 98 und Wurzen 1 Betrieb mit 54 Personen, 2 Mittelbetriebe die Stadt Leipzig, je einen Mittelbetrieb die Stadt Dresden, Glauchau und Elterlein. Die in der Einleitung angeführte Fabrik für Luxus- und Spitzenpapier in Leipzig-Gohlis beschäftigte am Zählungstage 50 Personen. In Colmnitz (Freiberg) ist ein Kleinbetrieb für Papierfärberei. Die Gewerbeart Xa 6 wird vorwiegend in größeren gewerblichen Anlagen betrieben, und diesen gegenüber sind einige kleinere von geringer Bedeutung.

Xa 7. Tapeten- und Rouleaux-Fabrikation. Bei dieser Gewerbeart kommen überhaupt nur 4 Bezirke in Frage. Für Tapeten-Fabrikation hat je einen Großbetrieb Wurzen und Stadt Chemnitz, zwei Großbetriebe Stadt Leipzig und einen Mittelbetrieb Pieschen (seit dem 1. Juli 1897 der Stadt Dresden einverleibt); für Herstellung von Rouleaux und Jalousien ist ein Mittelbetrieb in der Stadt Leipzig und für Erzeugung von Wollstaub ein Mittelbetrieb in Wurzen.

Xa 8. Für Verfertigung von Spielwaaren aus Papiermaché hat zwei Mittelbetriebe (mit 30 beschäftigten Personen) Annaberg, je einen Mittelbetrieb Marienberg und Lauenstein und je einen Kleinbetrieb Wünschendorf und Deutschneudorf. In einem Mittelbetriebe in der Stadt Schwarzenberg werden ausschließlich unzerbrechliche Puppenköpfe hergestellt.

Klasse Xb. Buchbinderei und Kartonnage-Fabrikation.

Xb 1. Wie aus Spalte 18 und 19 der Tab. 8 zu ersehen, ist die Buchbinderei in sämmtlichen 30 Verwaltungsbezirken vertreten. Unter Buchbinderei sind aber, wie erläuternd bemerkt sein mag, nicht blos die Arbeiten des Büchereinbindens zu verstehen, sondern auch die Verfertigung von Galanteriewaaren aus Papier und Leder und die verschiedensten Verwendungsarten von Papier und Pappe mit inbegriffen, soweit sie nicht zur Kartonnage-Fabrikation gehören. Von je 1000 der Gesammtzahl kommen auf Stadt Leipzig 540,9, Stadt Dresden 107,2, Bezirk Annaberg 51,1, Zwickau 47,8, Stadt Chemnitz 34,0, Bezirk Plauen 28,5, Schwarzenberg 17,0, Glauchau 14,3, Meißen 13,8, Grimma 13,8, Zittau 11,7, Döbeln 11,0, Oelsnitz 9,9, Dresden-Altstadt 9,4, Löbau 9,0, Chemnitz 9,0, Freiberg 8,4, Pirna 8,4, Bautzen 7,3, Rochlitz 7,2, Borna 6,3, Oschatz 4,4, Dresden-Neustadt 4,3, Leipzig 4,3, Flöha 4,3, Marienberg 4,0, Kamenz 3,7, Auerbach 3,3, Großenhain 3,2 und Dippoldiswalde 2,5 Personen.



1. Stadt Leipzig. Diese ragt über alle anderen Bezirke weit hervor; es entfallen auf dieselbe mehr als die Hälfte der in Sachsen in der Buchbinderei beschäftigten Personen, während der Antheil der Bevölkerung Leipzigs an der Gesammtbevölkerung des Königreichs etwa den 10. Theil beträgt. Der größte Betrieb daselbst beschäftigte mehr als 300 Personen. Ferner finden sich noch 5 Betriebe, in deren jedem mehr als 200 und 5 Betriebe, in deren jedem mehr als 100 Personen beschäftigt sind; es sind hier im Ganzen 1838 Personen thätig. Außer einer großen Anzahl von Mittel- und Kleinbetrieben für Buchbinderei sind noch vorhanden: 3 Mittelbetriebe für Anfertigung von Geschäftsbüchern, 1 Groß- und 1 Mittelbetrieb für Prägerei und Vergoldung, 1 Großbetrieb für Anfertigung von Papierlaternen und Kinderhelmen, 2 Mittelbetriebe (mit mehr als 10 Beschäftigten) für Herstellung von Briefumschlägen, 7 Betriebe (mit zusammen 31 beschäftigten Personen) für Dütenfabrikation, 1 Mittelbetrieb für Verfertigung von Briefumschlägen und Düten, 1 Mittelbetrieb für Herstellung von Papier-Cigarrenspitzen und 2 Mittelbetriebe (mit 41 beschäftigten Personen) zur Verfertigung von Galanteriewaaren. — 2. Stadt Dresden. Hier befinden sich für Buchbinderei meist Kleinbetriebe und eine Anzahl von Mittelbetrieben. Zur Herstellung von Geschäftsbüchern hat Dresden 4 Betriebe (mit 41 beschäftigten Personen), von Briefumschlägen 1 Großbetrieb, von Papierlaternen einen Mittelbetrieb, von Pathenbriefen 1 Mittelbetrieb, von Galanteriewaaren, sowie für Goldprägung je 1 Mittelbetrieb. — 3. Annaberg. Für Buchbinderei hat je 1 Mittelbetrieb mit 11 und mehr beschäftigten Personen Buchholz und Annaberg; die übrigen Betriebe sind kleiner. In Buchholz befaßt sich je ein Großbetrieb (mit zusammen 152 beschäftigten Personen) mit Prägung von Papier- und Lackwaaren und mit Prägung von Luxuspapierwaaren, sowie je ein Mittelbetrieb mit Papierprägerei und mit Prägung von Papierwaaren. Für Herstellung von Sargverzierungen findet sich je ein Betrieb (mit zusammen 20 Personen) in Buchholz, Bärenstein b. Annaberg und Schlettau. In einem Mittelbetriebe in Sehma fabrizirt man Lampenschirme. Außerdem sind in der Stadt Annaberg 2 Kleinbetriebe für Herstellung von Pappformen zur Unterlage von Posamenten. — 4. Zwickau. Für Papierwaaren-Fabrikation findet sich je ein Mittelbetrieb in Bockwa und Zwickau; für Fabrikation von Papierhülsen hat Werdau 6 Betriebe (mit zusammen 108 beschäftigten Personen) und Crimmitschau 1 Groß- und 1 Mittelbetrieb (mit 100 Personen); in der letzteren Stadt befassen sich 2 Mittelbetriebe mit Herstellung von Düten. — 5. Stadt Chemnitz. Hier sind für Buchbinderei durchweg Kleinbetriebe vorhanden. Geschäftsbücher werden in 4 Betrieben (mit 57 beschäftigten Personen) und Papierhülsen in 2 Betrieben (mit 40 Personen) angefertigt. — 6. Plauen. Die Stadt Plauen hat 1 Groß- und 1 Mittelbetrieb (mit zusammen 87 Personen). Die in verschiedenen Stadt- und Landgemeinden vorhandenen Buchbindereien beschäftigen durchweg weniger als 11 Personen. — 7. Schwarzenberg. Für Papierhülsen-Fabrikation hat je 1 Mittelbetrieb Wildenau, Raschau und Lößnitz. In einer Anzahl von Kleinbetrieben werden in der Gewerbeart Xb1 in Eibenstock 20 und in Schwarzenberg 16 Personen beschäftigt. — 8. Glauchau. Die Stadt Glauchau besitzt für Buchbinderei 3 Mittel- und einige Kleinbetriebe. Meerane hat 7 Betriebe (mit 22 beschäftigten Personen). — 9. Meißen. Außer einer Anzahl von Mittel- und Kleinbetrieben für Buchbinderei hat dieser Bezirk in Siebenlehn 1 Mittelbetrieb für Düten-Fabrikation und Meißen 1 Mittelbetrieb für Herstellung von Papierwaaren aufzuweisen. — 10. Grimma. In Brandis und in Grimma werden in je einem Mittelbetrieb Papierwaaren hergestellt. — Bezüglich der übrigen 20 Verwaltungsbezirke mag noch folgendes besonders hervorgehoben werden: Adorf hat 3 Kleinbetriebe für Muschelarbeit, Plauen b. Dresden 1 Mittelbetrieb für Düten-Fabrikation und Stollberg 2 Betriebe (mit 13 Personen) zur Herstellung von Papier-Cigarrenspitzen. In der Buchbinderei haben in einigen oder mehreren Betrieben Beschäftigung: in den Städten Freiberg 50, Zittau 48, Bautzen 35, Mittweida 19, Döbeln 18, Borna 17, Oschatz 15, Pirna und Waldheim je 14, in Sebnitz und Burgstädt je 12, und in Löbau, Großenhain, Groitzsch und Limbach je 11 Personen. — In allen übrigen noch in Betracht kommenden Orten ist die Buchbinderei nur von ganz geringer Bedeutung.

Xb2. Kartonnage-Fabrikation. Mit Ausnahme von Kamenz, Dippoldiswalde, Großenhain, Borna und Oschatz ist diese Gewerbeart in allen Verwaltungsbezirken vertreten und zwar kommen von je 1000 in derselben Thätigen auf die Stadt Leipzig 212,2, Chemnitz 181,1 und Dresden 172,2, auf die Amtshauptmannschaft Annaberg 114,9, Chemnitz 55,2, Grimma 43,0, Plauen 27,0, Oelsnitz 26,6, Glauchau 26,4, Schwarzenberg 25,5, Auerbach 23,4, Rochlitz 19,4, Meißen 15,2, Dresden-Neustadt 11,8, Leipzig 10,5, Zwickau 10,2, — Flöha 9,1, Löbau 5,0, Döbeln 4,3, Pirna 3,0, Marienberg 2,0, Bautzen 0,7, Dresden-Altstadt 0,7, Zittau 0,4 und Freiberg 0,2 Personen.

1. Stadt Leipzig. Hier ist in dem nunmehr einverleibten Plagwitz der (eingangs erwähnte) Großbetrieb (mit 497 beschäftigten Personen) für Papier- und Stoffwäsche; ferner sind 3 Großbetriebe (mit zusammen 212 beschäft. Pers.) für Kartonnage-Fabrikation vorhanden. Außer einer großen Anzahl von Mittel- und Kleinbetrieben für denselben Industriezweig hat Leipzig noch 3 Mittelbetriebe (mit zus. 104 beschäft. Pers.) zur Herstellung von Etuis und einen Mittelbetrieb zur Anfertigung von Hut- und Muffschachteln. — 2. Stadt Chemnitz. Diese Stadt hat für Kartonnage-Fabrikation einen Großbetrieb (mit mehr als 150 beschäft. Pers.), 8 Mittelbetriebe, in deren jedem 21 bis 36, 25 Mittelbetriebe, in deren jedem 11 bis 20 Personen beschäftigt sind und eine größere Anzahl von kleineren Mittel- und von Kleinbetrieben. Davon befaßt sich ein Mittelbetrieb mit Herstellung von Eisenbahnfahrkarten, und ein Mittelbetrieb mit Verfertigung von Strumpf- und Handschuh-Kartons. — 3. Stadt Dresden. Diese hat für Kartonnage-Fabrikation 3 Großbetriebe (mit 223 beschäft. Pers.), ferner für Herstellung pharmazeutischer Kartonnagen einen Mittelbetrieb, für Anfertigung von Photographiekarten 2 Mittelbetriebe, von Kotillon-Artikeln und Christbaumschmuck 5 Betriebe (letztere mit zus. 114 beschäft. Pers.) und von Etuis 4 Betriebe (mit 37 Pers.). 4. Annaberg. In diesem Verwaltungsbezirke hat Buchholz einen Großbetrieb und 3 Mittelbetriebe (mit zus. 250) und Annaberg einen Großbetrieb und 3 Mittelbetriebe (mit zus. 134 beschäft. Pers.) für Kartonnage-Fabrikation, ferner befassen sich mit Herstellung von Luxus-Kartonnagen (zu Parfümerien, Seife, Zuckerwaaren, Chokolade, Schmucksachen u. dgl.) in ersterer Stadt 3 Mittelbetriebe und in letzterer ein Mittelbetrieb (mit zus. 56 Pers.). Die Betriebe für Kartonnage-Fabrikation in Elterlein, Geyer, Gelenau, Jahnsbach u. a. Orten sind von geringer Bedeutung. — 5. Chemnitz. In 2 bis 7 Betrieben sind in der Kartonnage-Fabrikation in Limbach 88, in Oberfrohna und Schönau je 43, in Kappel 15 und in Stollberg 13 Personen thätig. — 6. Grimma. Für Verfertigung von Kartonnagen hat Wurzen 2 Großbetriebe (mit zus. 240 Pers.). — 7. Plauen. In der Stadt Plauen sind in 5 Mittel- und 12 Kleinbetrieben zus. 126, in Reichenbach in 2 Mittelbetrieben zus. 14 Personen mit Herstellung von Kartonnagen beschäftigt. — 8. Oelsnitz. Für Kartonnage-Fabrikation hat Markneukirchen 3 Mittelbetriebe (mit 52) und

Oelsnitz 2 Mittelbetriebe (mit 36 beschäft. Pers.); Kartonnagen werden auch in der Strafanstalt Voigtsberg von den weiblichen Insassen angefertigt. — 9. Glauchau. In der Stadt Glauchau findet sich ein Mittelbetrieb zur Herstellung von Kartonnagen nach besonderem System auf patentirten Maschinen. — 10. Schwarzenberg. Für Kartonnage-Fabrikation ist je ein Mittelbetrieb in Aue, in Schindlers Blaufarbenwerk und in Schwarzenberg (mit zus. 76 Pers.). — Sonst mag noch folgendes bemerkt werden: Weit bekannt ist die an der Bautzener Straße in der Nähe von Dresden gelegene, zur Gemeinde Loschwitz gehörige Kartonnagen-Fabrik. Hier werden namentlich Pappschachteln (mit Blechklammern) zur Patronenverpackung für Militärverwaltungen hergestellt. — In Klingenberg, Rodewisch und Untersachsenberg befaßt man sich mit Anfertigung von Harmonika-Kartonnagen; in Burgstädt werden in 2 Mittelbetrieben (mit 16 Pers.) ausschließlich Kartonnagen für Strumpfwaaren und Handschuhe hergestellt. Außerdem ist Kartonnage-Fabrikation noch mehr oder weniger vertreten in Göppersdorf und Hartmannsdorf bei Burgstädt, Cölln a. d. Elbe, in Nossen, Zwenkau, Frankenberg, Sebnitz und in den Dörfern Leitelshain, Eppendorf, Töpeln u. a. Orten.

Die Stadt Leipzig steht bezüglich der beschäftigten Personen in den Gewerbearten Xa 5 und Xa 6, Xb 1 und Xb 2 an erster, in der Gewerbeart Xa 7 an zweiter Stelle, und es überragt in der Gewerbegruppe X weit alle übrigen Verwaltungsbezirke; die Stadt Dresden steht an vierter und die Stadt Chemnitz an siebenter Stelle. Von je 1000 in der Papier-Industrie Beschäftigten entfallen nämlich auf die Stadt Leipzig 204,3, auf die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 86,3, Pirna 76,5, auf die Stadt Dresden 70,0, auf die Amtshauptmannschaft Annaberg 53,3, Rochlitz 47,9, auf die Stadt Chemnitz 47,7, auf die Amtshauptmannschaft Zwickau 47,5, Döbeln 39,4, Freiberg 37,7, Grimma 37,5, Bautzen 34,3, Marienberg 33,4, Meißen 27,5, Flöha 22,5, Glauchau 21,9, Chemnitz 21,1, Dresden-Altstadt 19,1, Plauen 15,9, — Oelsnitz 7,8, Dresden-Neustadt 7,5, Dippoldiswalde 7,1, Auerbach 6,9, Großenhain 6,4, Löbau 5,8, Leipzig 4,6, Zittau 4,4, Borna 3,0, Oschatz 1,7 und Kamenz 1,0 Personen.

Sachsen verdankt seine hohe Bedeutung als Industriestaat der großen Mannigfaltigkeit seiner natürlichen Verhältnisse und der geschickten Anpassung seiner Bevölkerung an die von Natur gegebenen Bedingungen, verbunden mit dem Bestreben, das Vorhandene möglichst gut auszunützen. Daraus erklärt sich, daß die einzelnen Gewerbegruppen auf die 30 Verwaltungsbezirke des Königreichs sehr verschieden vertheilt sind (vergl. Jahrg. 1898, S. 102—104) und daraus erhellt auch, warum in Spalte 23 und 25 der Tab. 8 hinsichtlich der bei den Gewerbeklassen Xa und Xb beschäftigten Personen für eine größere Anzahl von Verwaltungsbezirken sich sehr große Unterschiede bemerkbar machen. So sind in den Amtshauptmannschaften Bautzen, Dippoldiswalde, Dresden-Altstadt, Freiberg, Großenhain, Pirna, Döbeln, Rochlitz, Flöha, Marienberg und Schwarzenberg verhältnißmäßig viel mehr Personen bei Xa als bei Xb und in den Städten Dresden, Leipzig und Chemnitz, sowie in den Amtshauptmannschaften Annaberg, Auerbach, Oelsnitz und Plauen viel mehr Personen bei Xb als bei Xa beschäftigt. Große Verschiedenheit zeigt sich auch in den einzelnen Bezirken hinsichtlich der Klein-, Mittel- und Großbetriebe und der in denselben thätigen Personen der Gewerbegruppe X überhaupt. (Vergl. Jahrgang 1898 S. 84—98.) In der Amtshauptmannschaft Kamenz, welche die letzte Stelle einnimmt (mag man, wie hier geschehen, die Gewerbegruppe X für sich allein behandeln, oder mag man alle XXI Gruppen zusammen ins Auge fassen) finden sich nur Kleinbetriebe mit zusammen 30 Personen, während in dem Nachbarbezirke Bautzen 1071 Personen (und davon 79,5 Prozent in Großbetrieben) beschäftigt sind. Ueberhaupt arbeiten je drei Viertel und mehr der in der Papier-Industrie thätigen Personen in den Amtshauptmannschaften Freiberg (83,7), Grimma (81,0), Bautzen (79,5), Großenhain (78,6) und Pirna (75,0 Prozent) in Großbetrieben.

In Anbetracht der erwähnten großen Unterschiede bezüglich der einzelnen Verwaltungsbezirke mögen zum Schluß noch folgende Zusammenstellungen zur Vergleichung Raum finden. (Vergl. Tab. 8. Seite 157 Spalte 28/29.)

Von je 1000 Beschäftigten entfallen:

1. in der Gewerbeklasse Xa: auf die Verwaltungsbezirke: Schwarzenberg 137,8, Pirna 131,5, Rochlitz 75,9, Döbeln 63,7, Freiberg 63,3, Zwickau 59,4, Bautzen 57,6, Marienberg 57,1, Grimma 46,7, Stadt Leipzig 46,0, Meißen 37,7, Flöha 35,1, Annaberg 34,7, Dresden-Altstadt 29,5, Glauchau 23,9, Stadt Dresden 20,1, Chemnitz 15,8, Dippoldiswalde 11,6, Stadt Chemnitz 11,3, Großenhain 10,0, Dresden-Neustadt 7,6, Plauen 6,4, Löbau 4,6, Auerbach 3,3, Leipzig 2,9, Borna 2,4, Zittau 2,3, Oschatz 1,0, Oelsnitz 0,8 Personen.

2. in der Gewerbeklasse Xb: auf die Verwaltungsbezirke: Stadt Leipzig 406,5, Stadt Dresden 133,8, Stadt Chemnitz 94,1, Annaberg 77,2, Zwickau 32,4, Chemnitz 27,9, Plauen 27,9, Grimma 25,7, Schwarzenberg 20,5, Glauchau 19,3, Oelsnitz 16,7, Meißen 14,4, Rochlitz 12,2, Auerbach 11,5, Döbeln 8,2, Löbau 7,4, Dresden-Neustadt 7,4, Zittau 7,1, Leipzig 6,9, Flöha 6,3, Pirna 6,2, Dresden-Altstadt 5,8, Freiberg 5,0, Bautzen 4,6, Borna 3,7, Marienberg 3,1, Oschatz 2,6, Kamenz 2,2, Großenhain 1,9 und Dippoldiswalde 1,5 Personen.

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

2. Die Gewerbebetriebe.

b) Die einzelnen Betriebe.

9. Die Leder-Industrie.

Von Dr. **Konrad Ganzenmüller.**

Einleitung.

Die Gerberei, durch welche thierische Häute und Felle gegen äußere Einflüsse, in erster Linie gegen die Fäulniß, welcher sie leicht unterliegen, möglichst widerstandsfähig gemacht werden sollen, ist unzweifelhaft einer der ältesten Industriezweige. Schon frühzeitig wurde in Aegypten Leder zu verschiedenen Zwecken (namentlich zu Harnischen) verwendet. Im dritten Buch Mose ist von ledernen Kleidungsstücken und ledernen Gegenständen die Rede. Als Krösus die Perser angriff, bestand (nach Herodot) deren Kleidung aus Leder. Die Libyer im Heere des Xerxes zogen in lederner Kleidung einher und trugen lederne Schilde. Die Gerberei bez. Schildfabrikation war in Athen (im fünften und vierten Jahrhundert v. Chr.) ein sehr einträgliches Gewerbe. Auch die alten Germanen verstanden Thierhäute und Thierfelle zu gerben. Bei ihrer ersten Wanderung über die Alpen führten die Cimbern ihre Familien und ihren Hausrath in mit Leder überdachten Wagen mit sich. Man hat Jahrtausende alte Reste von fettgarem Leder aufgefunden, und die Indianer Nordamerikas stellen nach der Bereitungsweise ihrer Vorfahren noch heutzutage solches Leder für Kleider her.

Im Jahre 1276 werden die Gerber in Augsburg und 1305 die Lohgerber in Bremen besonders angeführt. Die Gerber in Zittau hatten 1410 16 Lederbänke (an der Straße zum Verkauf). Im alten Deutschen Reiche gewann seit 1734 durch französische Einwanderer die Leder-Fabrikation in der Stadt Berlin bedeutende Ausdehnung und Vervollkommnung. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts hatten die Gerbereien in Malmedy und in Mainz großen Ruf. 1768 gab es im Kurfürstenthum Sachsen 1187 Lohgerber, Weißgerber, Lederbereiter und Lederhändler. Blos da, wo die Ledermacherei im Großen betrieben wurde, wie in Dresden, Großenhain, Oschatz, Chemnitz, Frankenberg und in den Lausitzer Sechsstädten, wurden jährlich 150000 Stück Leder zubereitet. Es wurden viele ausländische, namentlich amerikanische Häute bezogen.* — Unter den Handelsartikeln, mit denen sich die „Meßrelationen von Leipzig" regelmäßig beschäftigen, befindet sich auch Leder. Während der Michaelismesse 1778 war „Leder viel gesucht". Die Michaelismesse von 1792 war nicht besonders günstig, nur der „Absatz von Leder" (und einigen anderen Artikeln) „war gut". Während der Ostermesse 1795, ebenso wie auch 1812 war „Leder theuer und vielgefragt".* — Nach Wiecks Angaben waren 1840 im Königreiche Sachsen 532 zünftige Loh- und 292 Weißgerber vorhanden.**

Die Vielseitigkeit der Gerberei ist eine außerordentlich große; jeder Zweck, zu welchem Leder einer besonderen Gattung verwendet werden soll, erheischt eine besondere, ganz eigenthümliche Behandlung in der Herstellungsweise. Der wichtigste Zweig ist die Loh- (oder Roth-) Gerberei, welche hauptsächlich die Häute der Rinder, neuerdings auch die der Pferde mit gerbsäurehaltigen Pflanzenstoffen bearbeitet; sie zerfällt infolge der großen Mannigfaltigkeit der von ihr hergestellten Artikel in verschiedene Unterabtheilungen, deren wichtigste die Sohlleder-, die Riemen-, Zeug- und Blankleder, Oberleder- und Saffianleder-Fabrikation sind. Eine leichtere Sorte von Sohlleder ist das zumeist aus Kuhhäuten hergestellte und namentlich zu Schuhen für Damen verwendete Bacheleder. Die Häute stammen nur zum kleinen Theile aus dem Inlande, zum größeren Theile aus überseeischen Gebieten, besonders aus Südamerika, wo Buenos-Ayres der wichtigste Ausfuhrhafen für dieselben ist. Um Saffianleder zu erhalten, werden Schaf-, Ziegen- und Kalbfelle mit Sumach gegerbt und nicht gefettet (während Fetten zur Bereitung von Maroccoleder nothwendig ist). Die Weiß- (oder Mineral-) Gerberei, welche hauptsächlich Alaun (oder Kochsalz, oder eine Mischung verschiedener Stoffe) verwendet und durch die das Leder einen hohen Grad von Weichheit und Geschmeidigkeit erlangt, erzeugt vornehmlich Kid- (oder Kalbkid-) Leder zu Fußbekleidungszwecken und Glacéleder zu Handschuhen. Die (in Dresden ganz besonders hervorragende) Kidlederfabrikation ist seit 1886/87 im Rückgang begriffen. Es ist eine starke Entwerthung der Abfälle (Haare und Leim), welche bei dieser Fabrikation sehr bedeutend sind, eingetreten; auch hat England, das frühere Hauptabsatzgebiet, die Herstellung von Kidleder in größerem Umfange aufgenommen. Die Sämisch- (oder Fett-) Gerberei, bei welcher Fett oder Thran das Hauptgerbemittel ist, verarbeitet Hirsch-, Reh-, Gems- u. a. Felle zu einem außerordentlich weichen Leder, das gewaschen werden kann.*** Wie weiter unten näher angegeben werden wird, sind zahlreiche größere, namentlich aber sehr viel kleine gewerbliche Anlagen für Herstellung der verschiedenen hier erwähnten Ledersorten in den einzelnen Verwaltungsbezirken Sachsens vorhanden. Bei der internationalen Spezial-Ausstellung für Leder, Lederwaaren und Eichenkultur in Berlin 1877, an welcher Sachsen ganz besonders regen Antheil nahm, war Dresden durch 4, Döbeln, Wurzen und Plauen i. V. durch je 3,

* F. G. Leonhardi, Erdbeschreibung der Churfürstlich- und Herzoglich-Sächsischen Lande. Leipzig 1802. I, S. 107.

* E. Hasse, Geschichte der Leipziger Messen. Leipzig 1885, S. 235. 362. 371. 422.

** Sächs. Manufaktur- und Fabrikwesen. Chemnitz 1840, S. 402. 403.

*** H. Gebauer, Die Volkswirthschaft im Königreiche Sachsen. Dresden 1893. III, S. 481 flg.



Kamenz, Königsbrück, Dippoldiswalde, Pirna und Dohna durch je einen Lederfabrikanten vertreten.*

Zur Hebung der Gerberei wurde mit Unterstützung der sächsischen Regierung in Tharandt 1888 eine Untersuchungsanstalt für Gerbstoffe eingerichtet. Ferner wurde im November desselben Jahres zum Besten der Lederfabrikation und des Lederhandels von sächsischen Lederfabrikanten und Lederhändlern beschlossen, in Leipzig am zweiten Tage der Engros-Woche der Oster-, Michaelis- und Neujahrsmesse eine Börsenversammlung für Lederindustrie abzuhalten. Am 1. Mai 1889 wurde die Deutsche Gerberschule in Freiberg eröffnet, nachdem ein Lederfabrikant daselbst seine Lederfabrik zu Studienzwecken und besondere Räume zu Versuchen in der Gerberei zur Verfügung gestellt hatte. Die Anstalt, welche unter Aufsicht des Sächsischen Staates steht, unterrichtet ihre Schüler, welche das siebzehnte Lebensjahr erreicht und die Gerberei praktisch erlernt oder in einer Lederhandlung mit Erfolg gelernt haben müssen, in einem ein Jahr dauernden Kursus und hat sich die Aufgabe gestellt, tüchtige Gerber heranzubilden, welche die wichtigsten technischen Vorgänge in ihrem Gewerbe richtig zu erkennen, alle Fortschritte der Technik sich zu Nutze zu machen und den Handelsverkehr mit den Rohstoffen, Hülfsmitteln und Produkten zu beherrschen und zu besorgen vermögen. Am 27. Februar 1892 wurde die auf einem von der Stadt Freiberg geschenkten Grundstück erbaute Lehrgerberei der Schule eröffnet, deren Hauptzweck darin besteht, den Schülern an einem regelmäßigen und gut geführten Betriebe den ganzen Gerbereiprozeß mit allen Vorarbeiten und Zurichtarbeiten so vorzuführen, wie er von Anfang bis zu Ende verlaufen soll. Am 4. Oktober 1897 wurde das neuerbaute Schulhaus eingeweiht und bezogen. Nachdem von dem Königl. Finanzministerium die Verlegung der erwähnten Versuchsstation von Tharandt nach Freiberg genehmigt worden war, nachdem ferner außer der Stadt Freiberg und außer der sächsischen auch die preußische, bayerische und württembergische Regierung finanzielle Unterstützung bewilligt hatte, wurde an demselben Tage die „Deutsche Versuchs-Anstalt für Leder-Industrie“ eröffnet, welcher neben der Gerberschule ein eigenes, bleibendes Heim bereitet und am 16. Juli 1898 eingeweiht worden ist, so daß die innerliche Verwandtschaft beider Anstalten auch durch die unmittelbare örtliche Nachbarschaft zu einem natürlichen Ausdruck kommt.** Ende April 1899 wurde ein vierzehntägiger Kursus für Unterleder-Gerber, im Juni ein solcher für Oberleder-Gerber abgehalten. Im September folgte ein Kursus wieder für Unterleder-Gerber.

Zur Kraftübertragung von Motoren durch Transmissionen auf Dampf- und Arbeitsmaschinen wird der Riemenbetrieb verwendet. Lederriemen haben bei Weitem die größte Bedeutung, weil sie bis jetzt die allgemeinste Verwendung gestatten und zugleich am dauerhaftesten sind. Es giebt aber auch Drahtseil-, Hanfseil- und Baumwollseil-Transmissionen. Die Treibriemenfabrikation war 1895 nur in 12 Verwaltungsbezirken, in einigen derselben aber mit Großbetrieben vertreten.

Kautschuk (Gummi elasticum), welches man aus dem Milchsaft verschiedener Bäume gewinnt, wurde seit undenklicher Zeit von den Indianerstämmen Brasiliens und Guyanas zu verschiedenen Zwecken, besonders zur Anfertigung von Gefäßen, Schuhen, Fackeln u. dgl. benützt. In Europa wurde zuerst 1751 durch eine Abhandlung des französischen Gelehrten Condamine auf diese merkwürdige Substanz hingewiesen. 1790 fing man an, das Kautschuk mehrfach zu verarbeiten. Alexander von Humboldt hat 1799 der Gewinnung und Verwendung desselben ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet; er spricht beispielsweise von den wasserdichten Mänteln, die man im spanischen Amerika herstellt und die aus einer Schicht des Milchsaftes eines dort häufig wachsenden Baumes zwischen zwei Leinwandstücken bestehen.*** — Guttapercha (Gummi plastica) stammt der Hauptmasse nach aus dem Milchsaft eines Baumes (Isonandra gutta) der malaiischen Wälder und der Waldungen der ostindischen Inseln. Proben dieses Stoffes wurden zu Anfang des Jahres 1843 nach London gebracht. Guttapercha wurde dann bald allgemeiner bekannt und verarbeitet. Sie wird von Säuren nicht angegriffen. Als Nichtleiter der Elektrizität wird sie von keinem anderen Stoffe übertroffen; daher werden bei unterirdischen und überseeischen Telegraphenleitungen die Drähte mit Guttapercha umhüllt.* — Die Gummi- und Guttaperchawaaren sind (wie bekannt) sehr mannigfaltiger Art; bei der Fabrikation von solchen waren in Sachsen 1861 9, 1875 196, 1882 338, und 1895 1075 Personen beschäftigt.

Seit ältester Zeit hat sich der Mensch Zug- und Lastthiere dienstbar gemacht; das hat Veranlassung zur Riemerei gegeben. — Das Reiten mit Hülfe des Sattels ist mit Sicherheit erst im vierten Jahrhundert n. Chr. nachzuweisen; wegen der damit verbundenen Vortheile fand dasselbe bald allgemein Eingang und weitere Entwickelung. In dem Stadtrecht von Straßburg vom Jahre 982 wird das Sattlergewerk unter anderen Zünften besonders aufgeführt. — In Frankreich wurde unter Karl VI. im Jahre 1403 die Riemerei als ein ordentliches Meistergewerbe anerkannt, und die Zunftgesetze wurden 1578, 1665 und 1734 erneuert; die Sattler haben ihre Innungsgesetze unter Heinrich III. im Jahre 1577 erhalten.** — Die älteste Urkunde der Berliner Sattler-Innung stammt aus dem Jahre 1559. 1768 gab es (nach Leonhardi a. a. O.) im Kurfürstenthum Sachsen 943 Sattler und Riemer. 1840 waren (nach Wieck) im Königreiche Sachsen unter den „zünftigen Handwerkern“ 10 Riemer, 770 Sattler, 415 Beutler und 139 Täschner (und Tapezierer). — Die Gewerbeart XI c 1 „Riemer und Sattler“ ist, den mannigfaltigen Bedürfnissen der Stadt- sowie der Landbewohner in dieser Beziehung entsprechend, in allen Verwaltungsbezirken vertreten und zum Theil sehr gleichmäßig auf die Bewohnerzahl vertheilt; sie weist eine sehr große Mannigfaltigkeit auf, da die Kummetfabrikation, die Herstellung von Militäreffekten, von Koffern und Reisetaschen, sowie Ledertaschen überhaupt, von Portefeuille-Artikeln, von gewöhnlichen, sowie feinen Lederwaaren, von Peitschen, von Goldschlägerformen 2c. besondere Abtheilungen bilden.

Die Tapeziererei wurde zuerst in Frankreich künstlerisch ausgebildet und bis Mitte der 60er Jahre unseres Jahrhunderts haben die französischen Tapezierer den Geschmack allein beherrscht; dann machten sich die Oesterreicher und seit Mitte der 70er Jahre auch die Deutschen unabhängig. Zu der Gewerbeart XI c 3 werden auch die Arbeiten der Dekorateure, sowie die Möbelpolsterei, die Roßhaar- und Grasspinnerei gerechnet. Betriebe für Verfertigung von Tapezierarbeiten finden sich in allen 30 Verwaltungsbezirken des Königreichs; in 16 derselben ist diese Gewerbeart allerdings nur in sehr geringem Maße vertreten. — —

Ueber die anderen zur Gruppe XI gehörenden Gewerbearten sei hier kurz folgendes bemerkt: Es ist in Sachsen eine größere Anzahl von Lohmühlen vorhanden; in den meisten von diesen ist aber, wie weiter unten näher angegeben werden wird, nur je eine Person beschäftigt. — Während die Gewerbeart XI b 1: Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation eine ziemlich wichtige Rolle spielt (es gab nach Wieck — a. a. O. S. 414 — bereits 1840 10 Fabrikgeschäfte zur Herstellung von Wachstuch), ist die Verfertigung von gefärbtem und lackirtem Leder (XI a 3), sowie die Fabrikation von Spielwaaren aus Leder

* Offizieller Bericht über die Internationale Ausstellung für Leder, Lederwaaren und Eichenkultur zu Berlin (vom 8. September bis 7. Oktober 1877), S. 65 und Katalog, S. 34—57.

** Jahresberichte der Deutschen Gerberschule zu Freiberg in Sachsen I (1889/90), S. 13, III (1891/92), S. 22, IX (1897/98), S. 11. 58, X (1899), S. 46. — Die Zahl der Schüler betrug 1889/90 34, 1893/94 44, 1896/97 59, 1897/98 38 und 1898/99 82.

*** A. v. Humboldt, Reisen in die Aequinoktial-Gegenden des neuen Kontinents. (In deutscher Bearbeitung von Hermann Hauff.) Stuttgart 1874 II, S. 210; III, S. 184. 198. 200; IV, S. 117.

* Karmarsch und Heeren's Technisches Wörterbuch. 3. Auflage. Prag 1880 IV, S. 190 flg., S. 686 flg.

** Schauplatz der Künste und Handwerke. Berlin 1790. XVIII. Band. Die Riemer- und Sattlerkunst. Aus den französischen Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften ins Deutsche übersetzt von J. S. Halle, S. 7.

von ganz untergeordneter Bedeutung, und die Gewerbeart XI b 4: Verfertigung von Spielwaaren aus Kautschuk kam, wie schon früher (Jahrgang 1898, S. 80) angegeben wurde, bei der Erhebung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen gar nicht vor.

Nach dem, was über die Gewerbezählungen von 1846, 1849, 1861 und 1875 veröffentlicht wurde, lassen sich bezüglich der Leder-Industrie folgende übersichtliche Zusammenstellungen geben:

1846	Werkstätten	Meister oder Geschäftsinhaber	Gesellen oder Gehülfen	Lehrlinge	Beschäftigte Personen überhaupt
Lohgerber	590	619	508	113	1240
Weißgerber	237	247	117	21	385
Corduanmacher . .	17	20	18	1	39
Riemer	210	216	122	75	413
Sattler	966	972	422	254	1648
zusammen	2020	2074	1187	464	3725
	Betriebe				Arbeiter
Wachstuch- und Wachstaffetfabriken . . .	13				219

1849	Meister oder Geschäftsinhaber m.	w.	Gesellen, Gehülfen bez. Arbeiter m.	Lehrlinge m.	Beschäftigte Personen überhaupt m.	w.
Loh- und Weißgerber.	1001	24	505	114	1620	24
Wachstuchmacher . .	12	1	75	.	87	1
Riemer	283	4	135	59	477	4
Sattler	1049	14	461	259	1769	14
Tapezierer u. Täschner	156	6	122	76	354	6
zusammen	2501	49	1298	508	4307	49

1861	Meister bez. Fabrikanten und Aufsichtspersonal m.	w.	Gehülfen und Lehrlinge bez. Arbeiter m.	w.	Beschäftigte Personen überhaupt m.	w.
Lohmühlen	15	.	11	3	26	3
Gerber und Lederfabrikanten . . .	828	10	894	43	1722	53
Wachstuchfabrikanten .	33	.	182	25	215	25
Gummi- und Guttaperchawaarenfabriken	3	.	5	1	8	1
Riemer, Sattler, Beutler und Handschuhmacher	1841	20	1424	818	3265	838
zusammen	2720	30	2516	890	5236	920

1875	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Inhaber, Geschäftsleiter, Aufsichtspersonal m.	w.	Arbeitspersonal m.	w.	Beschäftigte Personen überhaupt m.	w.
Lohmühlen und Lohextraktfabriken . .	32	95	32	.	34	5	66	5
Gerberei, Pergamentfabriken, Färbereien und Lackirereien für Leder	699	8	731	9	1442	105	2173	114
Wachstuch- u. Ledertuchfabriken . . .	15	1	56	6	521	16	577	22
Treibriemenfabriken	8	.	21	.	152	8	173	8
Gummi- und Guttaperchawaaren . .	10	1	55	3	60	78	115	81
Riemer-, Sattler- u. Tapezierarbeiten .	2389	64	2390	31	2438	171	4828	202
zusammen	3153	169	3285	49	4647	383	7932	432

Da 1849 die Tapezierer zusammen mit den Täschnern, 1861 dagegen zusammen mit den Zimmermalern, Stuckateuren, Vergoldern ꝛc. unter den Bauhandwerkern aufgeführt, sowie die Handschuhmacher mit zu den Riemern und Sattlern gezählt wurden, so lassen die Summenzahlen von 1849, 1861 und 1875 keine solche Vergleichung zu, wie sie bei der Papier-Industrie (S. 142) möglich war; wohl aber läßt sich sagen, daß die in der Leder-Industrie Beschäftigten von 8364 (1875) auf 9905 (1882) bezw. auf 12772 (1895) gestiegen sind, oder in den 20 Jahren von 1875 bis 1895 sich um 4407 Personen (52,7 Prozent) vermehrt haben (gegen 136,6 Prozent in der Papier-Industrie).

Zu der nun folgenden Vergleichung der Ergebnisse der Gewerbezählung von 1895 mit den Ergebnissen der Zählung von 1882 ist zu bemerken, daß die Gewerbeklassen Xb, Xc und Xe von 1882 mit den Klassen XIa, XIb und XIc der Erhebung von 1895 übereinstimmen.

I. Die Ergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1895, verglichen mit den Ergebnissen der Gewerbezählung vom Jahre 1882.

1. Zahl und Größenklassen der Gewerbebetriebe.

In der Gewerbegruppe XI waren am 14. Juni 1895 3826 Hauptbetriebe und 205 Nebenbetriebe, zusammen 4031 Betriebe vorhanden; in den Hauptbetrieben waren durchschnittlich 12772 Personen (am Erhebungstage 12765 Personen) beschäftigt. Wie sich aus der nachstehenden kleinen Tabelle ergiebt, in welcher auch die Gewerbeklassen XIa, XIb und XIc berücksichtigt sind, haben die Hauptbetriebe eine Zunahme von 374 (10,8 Prozent), die Nebenbetriebe eine Abnahme von 107 (34,3 Prozent) und die Betriebe überhaupt eine Zunahme von 267 (7,1 Prozent) aufzuweisen. In der Gewerbeklasse XIa haben sowohl die Haupt- als die Nebenbetriebe abgenommen.

Gewerbeklasse	1882 Hauptbetriebe	1882 Nebenbetriebe	1882 zusammen	1895 Hauptbetriebe	1895 Nebenbetriebe	1895 zusammen
XIa Lohmühlen, Gerberei .	663	55	718	467	45	512
XIb Wachstuch, Ledertuch ꝛc.	48	3	51	72	9	81
XIc Riemer-, Sattler- und Tapezierarbeiten. . .	2741	254	2995	3287	151	3438
zusammen	3452	312	3764	3826	205	4031

Aus der folgenden kleinen Tabelle wird die Zahl der 1882 und 1895 in den Hauptbetrieben beschäftigten männlichen und weiblichen Personen ersichtlich.

Gewerbeklasse	1882 männl. Pers.	1882 weibl. Pers.	1882 zusammen	1895 männl. Pers.	1895 weibl. Pers.	1895 zusammen
XIa Lohmühlen, Gerberei	2351	100	2451	2500	120	2620
XIb Wachstuch, Ledertuch ꝛc.	1038	155	1193	1772	433	2205
XIc Riemer-, Sattler- u. Tapezierarbeiten.	5568	406	5974	7533	414	7947
zusammen	8957	661	9618	11805	967	12772

Das männliche Personal hat 1882 bis 1895 eine Vermehrung von 2848 (31,8 Prozent), das weibliche von 306 (45,5 Prozent), das Betriebspersonal überhaupt von 3154 (32,8 Prozent) Beschäftigter erfahren. Während in der Papier-Industrie unter den beschäftigten Personen 30,2 Prozent weiblichen Geschlechts waren (S. 142), hat in der Gewerbegruppe XI, deren Gewerbearten, weil viel Kraft und Ausdauer erfordernd, hauptsächlich für Männer sind, das männliche Geschlecht einen

Antheil von 92,5, das weibliche aber nur von 7,5 Prozent. Wie aus Spalte 5 und 6 der Tabelle 1 (S. 166/67) zu ersehen ist, überwiegen die weiblichen Beschäftigten die männlichen nur in der Gewerbeart XI c 2 „Verfertigung von Spielwaaren aus Leder", welche indeß (wie bereits oben bemerkt) eine geringfügige Rolle spielt. In der Gerberei finden blos 3,9, bei der Verfertigung von Tapezierarbeiten 3,8 und bei der Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation 2,1 Prozent weibliche Personen Beschäftigung. Das Verhältniß des männlichen zum weiblichen Geschlechte verhielt sich in der Leder-Industrie 1882 und 1895 folgendermaßen:

Klasse	1882 m.	1882 w.	1895 m.	1895 w.
XI a . . .	95,9	4,1	95,4	4,6
XI b . . .	87,0	13,0	80,4	19,6
XI c . . .	93,2	6,8	94,8	5,2

Die Tabelle 1 (S. 166/67) enthält eine übersichtliche Darstellung der einzelnen Betriebe nach der Zahl der in denselben beschäftigten Personen nach 9 Größenklassen mit Unterscheidung der Gewerbeklassen und Gewerbearten nach der Zählung von 1895, und in den zwei nachstehenden kleinen Tabellen sind die absoluten und relativen Zahlen der Betriebe und der in denselben beschäftigten Personen in der Gewerbegruppe XI in den Jahren 1882 und 1895 nach 6 Größenklassen angegeben.

Betriebe mit	Absolute Zahlen: Betriebe 1882	Betriebe 1895	Personen 1882	Personen 1895
1 Person	1568	1742	1568	1742
2 bis 5 Personen .	1712	1800	4539	4973
6 = 10 = .	90	165	629	1198
11 = 50 = .	66	90	1371	1920
51 = 200 = .	15	26	1301	2153
über 200 = .	1	3	210	786
	3452	3826	9618	12772

Betriebe mit	Prozentzahlen: Betriebe 1882	Betriebe 1895	Personen 1882	Personen 1895
1 Person	45,42	45,53	16,30	13,64
2 bis 5 Personen .	49,60	47,05	47,19	38,94
6 = 10 = .	2,61	4,31	6,54	9,38
11 = 50 = .	1,91	2,35	14,26	15,03
51 = 200 = .	0,43	0,68	13,53	16,86
über 200 = .	0,03	0,08	2,18	6,15
	100,00	100,00	100,00	100,00

Aus einem Vergleich der betreffenden Ziffern geht hervor, daß in der Leder- (ebenso wie in der Papier-) Industrie die Betriebe der Zahl nach in allen Klassen zugenommen haben, besonders in den Klassen von 6 bis 10 und von 51 bis 200 Personen (um 83,3 bez. 73,3 Prozent); einem Betrieb mit mehr als 200 Personen (1882) stehen 3 solche Betriebe (1895) gegenüber. Die Hauptbetriebe haben sich in der Gewerbeklasse XI a von 663 auf 467 vermindert, in der Gewerbeklasse XI b sind sie von 48 auf 72, XI c von 2741 auf 3287 gestiegen; die Nebenbetriebe sind in der Gewerbeklasse XI a von 55 auf 45, XI c von 254 auf 151 zurückgegangen, in der Gewerbeklasse XI b haben sie sich von 3 auf 9 vermehrt. — Die meisten Alleinbetriebe ohne Motoren finden sich in der Riemerei und Sattlerei, sowie bei der Tapeziererei; sie sind in der Gewerbegruppe XI von 1488 auf 1650 gestiegen (und zwar in der Riemerei und Sattlerei von 1052 auf 1105 und bei der Verfertigung von Tapezierarbeiten von 250 auf 402); in der Gewerbeklasse XI a sind sie von 183 auf 129 gesunken. — Relativ weisen die Betriebe mit nur einer Person das unbedeutende Plus von 0,13 Prozent auf; die Betriebe mit 2 bis 5 Personen haben sich etwas vermindert, die Mittel- und Großbetriebe aber vermehrt, besonders die mit 6 bis 10 Personen. In der Gewerbeart XI a 1 „Lohmühlen und Lohextrakt-Fabrikation" ist nur ein Mittelbetrieb (mit 10 Beschäftigten) vorhanden; größere Mittelbetriebe und Großbetriebe fehlen ganz.

Bezüglich der in der Leder-Industrie Beschäftigten ist zu bemerken, daß dieselben der Zahl nach in allen 6 Größenklassen zugenommen haben, am meisten in den Klassen von 6 bis 10, von 51 bis 200 und von mehr als 200 Personen; es ist auch eine Vermehrung in allen 3 Gewerbeklassen eingetreten: XI a von 2476 auf 2620, XI b von 1209 auf 2205 und XI c von 6220 auf 7947 Personen (um 5,8 bez. 82,4 bez. 27,3 Prozent). — Relativ haben sich die in Kleinbetrieben Beschäftigten vermindert (in der Klasse mit 2 bis 5 Personen ist die betreffende Prozentzahl 1895 8,25 niedriger als 1882), in den Mittel- und Großbetrieben aber vermehrt.

Es entfielen durchschnittlich auf je 10 Betriebe mit 2 bis 10 Beschäftigten 1882: 29, 1895: 31, auf je 10 Betriebe mit 11 bis 50 Beschäftigten 1882: 208, 1895: 165 und auf je 10 Großbetriebe 1882: 944 und 1895: 1054 Personen. Ein Großbetrieb mit mehr als 500 Beschäftigten ist in der Leder-Industrie gar nicht vorhanden; in Spalte 24 der Tabelle 1 sind 3 Betriebe mit 200 bis 500 Personen aufgeführt, in welchen zusammen 786 Personen thätig sind, so daß auf je einen dieser Betriebe durchschnittlich 262 Personen entfallen.

2. Das Personal der Gewerbebetriebe (Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe) nach Stellung im Betriebe und nach Geschlecht.

Die Tabellen 2 a und 2 b enthalten Darstellungen der Vertheilung aller Gewerbetreibenden in den Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XI, und zwar giebt Tabelle 2 a eine Uebersicht ohne, Tabelle 2 b eine Uebersicht mit Berücksichtigung von Größenklassen. Ebenso wie in der Papier-Industrie werden die Alleinbetriebe ohne Motoren außer Acht gelassen; es sind deren (nach Spalte 2 und 8 der Tabelle 1) 1650 mit 1615 (97,9 Prozent) Männern und 35 (2,1 Prozent) Frauen; von letzteren sind 25 bei der Riemerei und Sattlerei, 4 bei der Verfertigung von Spielwaaren aus Leder, 3 bei der Verfertigung von Tapezierarbeiten, 2 bei der Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaaren und 1 ist bei der Gerberei selbständig thätig.

Wie in anderen Industriezweigen nimmt in der Gewerbegruppe XI das weibliche Geschlecht nur untergeordnete Stellungen ein; es gehörten nämlich in den Gehülfen- und Motorenbetrieben von den Inhabern und sonstigen Geschäftsleitern nur 1,8, von dem Verwaltungs- und Büreaupersonal 1,9, von dem technischen Aufsichtspersonal 1,7, von andern Gehülfen und Arbeitern 9,7, von den mitarbeitenden Familienangehörigen aber 87,7 Prozent dem weiblichen Geschlecht an.

Von je 100 in Gehülfen- und Motorenbetrieben überhaupt erwerbsthätigen Personen waren:

	Männer	Frauen	zusammen
Inhaber und Geschäftsleiter . .	20,27	4,08	18,91
Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal	3,96	0,86	3,70
Technisches Aufsichtspersonal . .	1,15	0,21	1,07
Andere Gehülfen und Arbeiter .	74,53	87,98	75,66
Mitarbeitende Familienangehörige	0,09	6,87	0,66

(Fortsetzung des Textes S. 167.)

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XI. Leder-Industrie	Hauptbetriebe			Personen der Hauptbetriebe innerhalb der Betriebsstätten im Durchschnitte des Jahres oder der Betriebszeit beschäftigt			Von den Haupt-			
							1		2	
	Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	Alleinbetriebe ohne Motoren	andere Betriebe 2c.	Anzahl der Betriebe	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
a) **Lohmühlen, Gerberei** 2c.	129	338	467	2500	120	2620	129	42	103	206
1. Lohmühlen, Loheztrakt-Fabrikation . . .	.	50	50	70	12	82	.	33	11	22
2. Gerberei	126	282	408	2370	97	2467	126	9	92	184
3. Verfertigung von gefärbtem u. lackirtem Leder	3	6	9	60	11	71	3	.	.	.
b) **Wachstuch, Ledertuch** 2c.	8	64	72	1772	433	2205	8	6	7	14
1. Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation . .	1	11	12	755	16	771	1	.	.	.
2. Treibriemen-Fabrikation	2	29	31	343	16	359	2	4	4	8
3. Verfert. von Gummi- und Guttaperchawaaren	5	24	29	674	401	1075	5	2	3	6
4. Verfertigung von Spielwaaren aus Kautschuk	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) **Riemer-, Sattler- u. Tapezierarbeiten**	1513	1774	3287	7533	414	7947	1513	44	802	1604
1. Riemer und Sattler	1105	1185	2290	4945	276	5221	1105	31	601	1202
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Leder .	6	8	14	25	36	61	6	.	2	4
3. Verfertigung von Tapezierarbeiten . . .	402	581	983	2563	102	2665	402	13	199	398
Gesammtsumme	1650	2176	3826	11805	967	12772	1650	92	912	1824

Tabelle 2a. **Das Personal aller Gewerbebetriebe nach der Stellung im Betriebe und nach dem Geschlecht.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XI. Leder-Industrie	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) **Lohmühlen, Gerberei** 2c.	300	7	65	.	35	.	1970	108	2	4	2372	119
1. Lohmühlen, Loheztrakt-Fabrikation . . .	13	.	.	.	.	.	56	9	1	3	70	12
2. Gerberei	283	7	62	.	31	.	1868	88	1	1	2245	96
3. Verfertigung v. gefärbtem u. lackirtem Leder	4	.	3	.	4	.	46	11	.	.	57	11
b) **Wachstuch, Ledertuch** 2c.	60	1	227	1	43	.	1436	425	.	4	1766	431
1. Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation . .	16	1	46	.	8	.	684	15	.	.	754	16
2. Treibriemen-Fabrikation	19	.	56	1	7	.	259	15	.	.	341	16
3. Verfert. von Gummi- u. Guttaperchawaaren	25	.	125	.	28	.	493	395	.	4	671	399
c) **Riemer-, Sattler- und Tapezierarbeiten.**	1705	30	112	7	39	2	4189	287	7	56	6052	382
1. Riemer und Sattler	1146	19	75	3	18	.	2620	199	6	30	3865	251
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Leder	6	1	5	.	.	1	12	27	.	3	23	32
3. Verfertigung von Tapezierarbeiten . . .	553	10	32	4	21	1	1557	61	1	23	2164	99
Gesammtsumme	2065	38	404	8	117	2	7595	820	9	64	10190	932

der Betriebe.

betrieben beschäftigten im Durchschnitte innerhalb der Betriebsstätten Personen														Nebenbetriebe, das sind Geschäftsbetriebe, in denen eine oder mehrere Personen nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind			Haupt- und Nebenbetriebe zusammen (Sp. 4 und 28)	Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten
3—5		6—10		11—20		21—50		51—100		101—200		201—500						
Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Anzahl der Betriebe	Personen	Alleinbetriebe	Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	zusammen		
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
108	389	39	294	19	281	17	529	9	612	1	138	.	.	15	30	45	512	XI a
5	17	1	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29	29	79	XI a 1
101	363	37	278	17	251	16	506	9	612	1	138	.	.	15	1	16	424	XI a 2
2	9	1	6	2	30	1	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	XI a 3
15	59	8	61	8	119	6	232	8	580	4	555	2	571	4	5	9	81	XI b
1	5	.	.	2	28	2	76	3	253	3	408	.	.	.	1	1	13	XI b 1
8	31	5	33	4	68	2	80	2	133	.	.	.	.	.	1	1	32	XI b 2
6	23	3	28	2	23	2	76	3	194	1	147	2	571	4	3	7	36	XI b 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XI b 4
765	2701	118	843	28	385	12	374	3	161	1	107	1	215	143	8	151	3438	XI c
478	1647	47	329	16	222	8	255	2	108	1	107	1	215	96	6	102	2392	XI c 1
5	19	.	.	.	.	1	32	.	.	.	.	.	.	2	1	3	17	XI c 2
282	1035	71	514	12	163	3	87	1	53	.	.	.	.	45	1	46	1029	XI c 3
888	3149	165	1198	55	785	35	1135	20	1353	6	800	3	786	162	43	205	4031	Gr. XI

Da in der Leder-Industrie überhaupt, ganz besonders aber in der Gerberei (nebst Gewinnung von Lohe), in der Riemerei, Sattlerei und Tapeziererei sehr viele kleine Betriebe vorhanden sind, so erklärt sich die relativ große Zahl der Inhaber und Geschäftsleiter (18,91) gegenüber von diesen in der Papier-Industrie (5,03). In der Gerberei finden sich 7, in der Tapeziererei 10 und in der Riemerei und Sattlerei 19 Inhaberinnen bez. Geschäftsleiterinnen (wohl meist Wittwen, die das Geschäft des verstorbenen Ehemannes fortführen); daher hier die große das weibliche Geschlecht betreffende relative Ziffer (4,18) gegenüber der Papier- und auch der Textil-Industrie (vergl. S. 143 und Jahrg. 1898, S. 136). An der Verwaltung und technischen Beaufsichtigung von Betrieben hat auch in der Leder-Industrie das weibliche Geschlecht nur sehr geringen Antheil; es findet sich blos in den Gewerbearten XI c 2 und 3 je eine weibliche Person unter dem technischen Aufsichtspersonal, unter dem Verwaltungspersonal ist in der Gewerbeart XI b 2 eine, und in den Gewerbearten XI c 1 und 3 sind 3 bez. 4 Personen weiblichen Geschlechts. Die mitarbeitenden Familienangehörigen sind von geringer Bedeutung.

Stellung im Gewerbebetriebe	Größenklassen 1—5	6—10	11—20	21—100	101—500
	Personen				
Geschäftsleiter	35,38	13,94	7,39	2,81	1,01
Verwaltungspersonal	0,22	1,59	8,03	7,52	8,32
Aufsichtspersonal	0,12	1,08	2,16	2,21	1,77
Andere Gehülfen	63,08	82,47	82,42	87,42	88,90
Mitarbeitende Familienangehörige	1,20	0,92	.	0,04	.

Wie sich aus vorstehender Tabelle ergiebt, nimmt auch in der Leder-Industrie wie in der Papier-Industrie (vergl. S. 144) mit der Größe der Betriebe die prozentale Ziffer der Geschäftsleiter ab. Mitarbeitende Familienangehörige kommen nur in der ersten, zweiten und vierten Größenklasse vor (in der letzteren Klasse eine weibliche Person). Das Verwaltungs- und technische Aufsichtspersonal ist hier in den Betrieben mit 21 und mehr Beschäftigten verhältnißmäßig sehr groß. Wie aus Spalte 24, 34 und 44 der Tabelle 2 b zu ersehen ist, sind in den größeren Betrieben der Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation, sowie der Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaaren besonders viel Personen bei der Verwaltung (und technischen Aufsicht) thätig. Das Arbeitspersonal stieg von rund 63 Prozent in den Kleinbetrieben auf mehr als 82 Prozent in der zweiten und dritten und auf mehr als 87 bez. nahezu 90 Prozent in der vierten und fünften Größenklasse. Das Verhältniß der unter den Inhabern und Geschäftsleitern stehenden Beamten zu den eigentlichen Arbeitern gestaltet sich folgendermaßen:

Auf je 100 Arbeiter im engeren Sinne entfielen 1895 in den Größenklassen

	1—5	6—10	11—20	21—100	101—500
	Personen				
Verwaltungsbeamte	0,34	1,90	9,74	8,59	9,76
Aufsichtsbeamte	1,18	1,30	2,63	2,53	1,99

Gegenüber anderen Industriezweigen (vergl. S. 144 und Jahrg. 1898, S. 182) kommen in der Leder-Industrie verhältnißmäßig sehr viele Verwaltungsbeamte auf die Arbeiter, welche in Betrieben mit mehr als 11 Personen thätig sind, was sich aus dem oben Angeführten erklärt.

Wie bei Behandlung der Papier-Industrie soll auch hier ein Vergleich der Ergebnisse der Gewerbezählung von 1882 mit denjenigen der Zählung von 1895 angestellt werden.

Tabelle 2b. **Das Personal der Betriebe nach seiner Stellung im Betriebe**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XI. Leder-Industrie	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal	Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal	Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		zusammen	
	männl.	w.	m.	w.	männl.	männl.	w.	m.	w.	männl.	weibl.	m.	w.	m.	w.	männl.	m.	w.	m.	w.	männl.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
	In Betrieben mit 1 bis 5 Personen											**In Betrieben mit 6 bis 10 Personen**										
a) Lohmühlen, Gerberei 2c. . . .	206	6	.	.	.	415	6	1	3	622	15	39	.	3	.	3	238	10	1	.	284	10
1. Lohmühlen, Loheextrakt-Fabrikation	12	.	.	.	.	53	4	.	3	65	7	1	.	.	.	.	3	5	1	.	5	5
2. Gerberei	193	6	.	.	.	354	2	1	.	548	8	38	.	3	.	2	230	5	.	.	273	5
3. Verfertigung von gefärbtem und lackirtem Leder	1	.	.	.	.	8	.	.	.	9	.	.	.	.	.	1	5	.	.	.	6	.
b) Wachstuch, Ledertuch 2c. . . .	17	1	5	.	1	44	8	.	3	67	12	8	.	6	1	3	34	8	.	1	51	10
1. Wachstuch und Ledertuch-Fabrikation	1	1	1	.	.	2	.	.	.	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Treibriemen-Fabrikation . . .	9	.	2	.	1	28	3	.	.	40	3	4	.	5	1	1	22	.	.	.	32	1
3. Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaaren	7	.	2	.	.	14	5	.	3	23	8	4	.	1	.	2	12	8	.	1	19	9
c) Riemer-, Sattler- und Tapezierarbeiten.	1535	27	4	2	5	2679	43	6	48	4229	120	118	2	7	2	7	663	35	1	8	796	47
1. Riemer und Sattler	1062	18	1	1	.	1736	28	6	28	2805	75	51	.	2	.	2	257	15	.	2	312	17
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Leder	5	1	.	.	.	3	11	.	3	8	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Verfertigung von Tapezierarbeiten	468	8	3	1	5	940	4	.	17	1416	30	67	2	5	2	5	406	20	1	6	484	30
Gesammtsumme	1758	34	9	2	6	3138	57	7	54	4918	147	165	2	16	3	13	935	53	2	9	1131	67

Stellung im Berufe	Gewerbeklassen XIa		XIb		XIc	
	1882	1895	1882	1895	1882	1895
	Absolute Zahlen					
Inhaber u. Geschäftsleiter	451	307	55	61	1433	1735
Verwalt.- u. techn. Aufsichtspersonal . . .	33	100	106	271	63	160
Sonstige Hülfspersonen .	1784	2084	1029	1865	3176	4539
zusammen	2268	2491	1190	2197	4672	6434
	Prozentzahlen					
Inhaber u. Geschäftsleiter	19,89	12,32	4,62	2,78	30,67	26,96
Verwalt.- u. techn. Aufsichtspersonal . . .	1,45	4,02	8,91	12,33	1,35	2,49
Sonstige Hülfspersonen .	78,66	83,66	86,47	84,89	67,98	70,55
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Wie in anderen Industriezweigen ist auch in der Gewerbegruppe XI und den einzelnen Gewerbeklassen derselben in den dreizehn Jahren von 1882 bis 1895 relativ das geschäftsleitende Personal geringer, das Verwaltungs- und Aufsichtspersonal aber größer geworden, woraus hervorgeht, daß die Zahl der Kleinbetriebe ab-, die der Mittel- und Großbetriebe zugenommen hat. Wenn sich in der Papier-Industrie ein großer Unterschied hinsichtlich der prozentalen Ziffern der Geschäftsleiter und Inhaber zwischen den Gewerbeklassen Xa und Xb zeigte (vergl. S. 146), so macht sich in dieser Beziehung eine noch größere Verschiedenheit zwischen den Gewerbeklassen XIb und XIc sowohl 1882 als 1895 bemerkbar. Die Geschäftsleiter und Inhaber betrugen in der Klasse XIb 1882 nicht ganz den siebenten, 1895 nahezu den zehnten Theil derselben in der Klasse XIc. Es erklärt sich dies leicht daraus, daß in der Gewerbeklasse XIb vorwiegend Mittel- und Großbetriebe, in der Klasse XIc vorwiegend Kleinbetriebe vorhanden sind, und zwar weisen unter den letzteren sehr viele nur zwei beschäftigte Personen auf. Wie aus Tab. 1 zu ersehen ist, verhalten sich (1895) die Kleinbetriebe zu den Mittel- und Großbetrieben in der Klasse XIb wie 28:36, in der Klasse XIc dagegen wie 1611:163.

3. Jugendliche und erwachsene Arbeiter. Lehrlinge. Verheirathete Frauen. Mitarbeitende Familienangehörige.

Die Tabellen 3a und 3b geben übersichtliche Darstellungen, die auf das Alter der Gehülfen und Arbeiter, sowie auf die Lehrlinge, die verheiratheten Frauen und die mitarbeitenden Familienangehörigen in der Gewerbegruppe XI sich beziehen, und zwar enthält Tab. 3a eine Uebersicht ohne, Tab. 3b mit Berücksichtigung von Betriebs-Größenklassen. Aus Tabelle 3a ist zu ersehen, daß unter den sämmtlichen 8415 Gehülfen und Arbeitern 6604 (89,4 Prozent) männliche und 784 (10,6 Prozent) weibliche, zusammen 7388 (87,8 Prozent) Personen waren, die in dem Alter über 16 Jahre standen, sowie daß 991 (96,5 Prozent) und 36 (3,5 Prozent), zusammen 1027 (12,2 Prozent) Personen das sechzehnte Lebensjahr noch nicht erreicht hatten. Zu den 991 männlichen jugendlichen Personen gehört wohl ein großer Theil der 1377 Lehrlinge, von denen 913 (66,3 Prozent) im Hause des betr. Lehrherrn sich befanden. Außerdem wurden noch 56 Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale und 73 mitarbeitende Familienangehörige gezählt, von welchen nur 6 (2 männliche und 4 weibliche) Personen unter 16 Jahren alt waren. — Mit Berücksichtigung der 3 Gewerbeklassen ergeben sich folgende relative Zahlen. Auf je 100 Gehülfen und Arbeiter insgesammt entfielen:

	XIa	XIb	XIc	Gr. XI
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre .	97,79	92,53	81,19	87,80
Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahren .	2,21	7,47	18,81	12,20
Lehrlinge	3,13	1,34	28,75	16,30
Davon im Hause des Unternehmers wohnend	2,65	0,05	19,15	10,85
Mitarbeitende Familienangehörige .	0,29	0,21	1,41	0,87
Lehrlinge des Verwaltungspersonals	0,34	1,24	0,58	0,67

und nach dem Geschlecht mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen.

Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal	Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige	zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal	Andere Gehülfen und Arbeiter		zusammen		Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten
männl.	männl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	männl.	m.	w.	männl.	m.	w.	m.	w.	
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.
In Betrieben mit 11 bis 20 Personen								**In Betrieben mit 21 bis 100 Personen**											**In Betrieben mit 101 bis 500 Personen**								
20	12	3	.	226	20	261	20	32	1	43	.	26	.	966	72	1	1067	74	3	7	.	3	125	.	138	.	XI a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XI a 1
17	9	3	.	213	9	242	9	32	1	43	.	23	.	946	72	1	1044	74	3	7	.	3	125	.	138	.	XI a 2
3	3	.	.	13	11	19	11	.	.	.	.	3	.	20	.	.	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XI a 3
7	23	2	.	81	6	113	6	19	.	103	.	13	.	576	101	.	711	101	9	90	.	24	701	302	824	302	XI b
2	1	.	.	24	1	27	1	8	.	25	.	4	.	286	6	.	323	6	5	19	.	4	372	8	400	8	XI b 1
3	9	2	.	54	.	68	.	3	.	40	.	3	.	155	12	.	201	12	.	.	.	.	.	.	.	.	XI b 2
2	13	.	.	3	5	18	5	8	.	38	.	6	.	135	83	.	187	83	4	71	.	20	329	294	424	294	XI b 3
31	28	11	1	272	42	342	43	17	1	40	1	15	1	369	91	.	441	94	4	33	2	1	206	76	244	78	XI c
18	16	5	.	169	14	208	14	11	1	23	.	10	.	252	66	.	296	67	4	33	2	1	206	76	244	78	XI c 1
.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	5	.	.	1	9	16	.	15	17	.	.	.	.	.	.	.	.	XI c 2
13	12	6	1	103	28	134	29	5	.	12	1	5	.	108	9	.	130	10	.	.	.	.	.	.	.	.	XI c 3
58	63	16	1	579	68	716	69	68	2	186	1	54	1	1911	264	1	2219	269	16	130	2	28	1032	378	1206	380	Gr. XI

Der prozentale Antheil der jugendlichen Arbeiter ist in der Gewerbeklasse XI c etwas mehr als acht mal so groß als in der Gewerbeklasse XI a. Besonders wenig Personen, die unter 16 Jahren alt sind, werden in der Gerberei beschäftigt: 42 (2,2 Prozent) von 1919. — Die größte Zahl der Lehrlinge findet sich bei der meist handwerksmäßig betriebenen Riemerei und Sattlerei und der Verfertigung von Tapezierarbeiten. Bei den Gewerbearten XI a 1 und XI c 2 kommen Lehrlinge gar nicht vor. In der Gewerbeklasse XI c sind die Lehrlinge etwas mehr als 9 mal so stark als in der Klasse XI a und nahezu 21½ mal so stark als in der Klasse XI b vertreten. Von den 831 Riemer- und Sattlerlehrlingen sind 628 (75,6 Prozent) und von den 456 Tapeziererlehrlingen sind 229 (50,2 Prozent) im Haushalte des Lehrherrn, während von den 25 Lehrlingen der Gewerbeklasse XI b nur einer im Hause des Unternehmers Kost und Wohnung hat. — Von den 820 in der Gewerbegruppe XI thätigen Arbeiterinnen waren 163 (19,8 Prozent) verheirathet (gegen 17,2 Prozent in allen Gruppen im Lande zusammen). Wie schon bemerkt, spielen die mitarbeitenden Familienangehörigen eine sehr untergeordnete Rolle besonders in den Gewerbeklassen XI a und XI b. Lehrlinge des Verwaltungspersonals finden sich in der Gewerbeklasse XI a nur bei der Gerberei (7), in der Klasse XI b sind deren 23 und in der Klasse XI c 26, mithin in der Gruppe XI 56 vorhanden (gegen 114 in der Papier-Industrie).

Mit der Größe der Betriebe nehmen auch in der Leder-Industrie die Prozentzahlen der jugendlichen Arbeiter ab. Die betreffende Ziffer beträgt in der Klasse von 21 bis 100 Personen etwa den vierten Theil derjenigen der Klasse von 1 bis 5 Personen (in der nächsten Klasse zeigt sich eine kleine Steigerung). Mitarbeitende Familienangehörige sind in der dritten und fünften Klasse, und Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale sind in der ersten Klasse gar nicht vorhanden. Wie in anderen Industriezweigen sind auch in der Gewerbegruppe XI die Lehrlinge meist auf die beiden Betriebs-Größenklassen von 1 bis 5 und von 6 bis 10 Personen vertheilt. Es gehören in der ersten Größenklasse 74,2, in der zweiten 51,8, in der dritten 83,3, in der vierten 8,3 und in der fünften 10,0 Prozent der Lehrlinge zum Haushalte des Unternehmers.

Mit Berücksichtigung der in Tab. 3 b unterschiedenen Größenklassen der Betriebe ergeben sich, die Zahl der eigentlichen Arbeiter = 100 gesetzt, für 1895 nebenstehende Verhältnißzahlen.

	Größenklassen der Betriebe 1—5 Personen	6—10	11—20	21—100	101—500
Gehülfen u. Arbeiter über 16 Jahre	78,72	87,04	93,20	95,36	94,75
Gehülfen u. Arbeiter unt. 16 Jahren	21,28	12,96	6,80	4,64	5,25
Lehrlinge	33,62	19,33	0,93	2,21	1,42
davon im Hause des Unternehmers wohnend	24,95	10,02	0,77	0,18	0,14
Mitarbeitende Familienangehörige	1,91	1,11	.	0,05	.
Lehrlinge des Verwaltungspersonals	.	0,30	0,46	1,47	0,85

Da bei der Leder-Industrie nicht so viel Großbetriebe zu finden sind wie bei der Papier-Industrie, so steht in der Gruppe XI die Zahl der zu anderen Gewerbegruppen Gehörenden und der auf irgend eine andere Weise Thätigen hinter den Zahlen zurück, die in dieser Hinsicht bei der Gruppe X (vergl. S. 149) aufzuführen waren, wie folgende Uebersicht zeigt. Von den am 14. Juni 1895 gezählten wirklich thätigen Arbeitern waren in den drei Gewerbeklassen der Gruppe XI:

	XI a	XI b	XI c	Gr. XI
Arbeiter überhaupt	2077	1861	4470	8408
Davon haben eine gewerbl. Beschäftigung	1834	1726	4326	7886
„ „ „ sonstige „	243	135	144	522
Von den Arbeitern mit gewerbl. Beschäftigung gehörten der eigenen Gewerbart an	1772	1330	4096	7198
einer anderen Gewerbeart der eigenen Gruppen an	39	182	25	246
einer anderen Gewerbegruppe an	23	214	205	442

Tabelle 3a. **Jugendliche und erwachsene Arbeiter. Lehrlinge. Verheirathete Frauen.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XI. Leder-Industrie	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige											
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind			Mitarbeitende Familienangehörige				Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale
					Lehrlinge		verheirathete Frauen					
	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt	im Haushalte des Unternehmers		über 16 Jahre		unter 16 Jahren		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	männl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Lohmühlen, Gerberei 2c.	1925	107	45	1	65	55	55	2	2	.	2	7
1. Lohmühlen, Loheextrakt-Fabrikation	55	8	1	1	.	.	5	1	1	.	2	.
2. Gerberei	1826	88	42	.	63	55	46	1	1	.	.	7
3. Verfertigung v. gefärbtem u. lackirtem Leder	44	11	2	.	2	.	4	.	.	.	.	.
b) Wachstuch, Ledertuch 2c.	1299	423	137	2	25	1	74	.	4	.	.	23
1. Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation	580	15	104	.	1	.	3	.	.	.	.	4
2. Treibriemen-Fabrikation	248	13	11	2	1	.	3	.	.	.	.	10
3. Verfert. von Gummi- u. Guttaperchawaaren	471	395	22	.	23	1	68	.	4	.	.	9
c) Riemer-, Sattler- und Tapezierarbeiten	3380	254	809	33	1287	857	34	5	54	2	2	26
1. Riemer und Sattler	2111	176	509	23	831	628	18	4	29	2	1	17
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Leder	10	19	2	8	.	.	.	.	3	.	.	2
3. Verfertigung von Tapezierarbeiten	1259	59	298	2	456	229	16	1	22	.	1	7
Gesammtsumme	6604	784	991	36	1377	913	163	7	60	2	4	56

Wie sich aus dieser Zusammenstellung ergiebt, gehörten 246 Personen (2,9 Prozent) zwar der Gewerbegruppe XI, nicht aber der betreffenden Gewerbeart an, darunter waren 180 Sattler bei der Treibriemen-Fabrikation und 25 Tapezierer bei der Riemerei und Sattlerei thätig. Unter den 522 sonstigen Arbeitern waren namentlich Maschinisten, Feuerleute, Tagearbeiter, Packer, Markthelfer, Kutscher, männliche und weibliche Personen für wechselnde Arbeit 2c. Endlich müssen von den 8408 Arbeitern überhaupt 442 (5,5 Prozent) als zu anderen Gewerbegruppen gehörig betrachtet werden. Unter diesen befanden sich: 8 Grobschmiede, darunter 6 bei XIb3, 12 Schlosser, darunter 8 bei XIc1, 24 Buchbinder, sämmtlich bei XIc1, 68 Tischler, darunter 38 bei XIc1 und 27 bei XIc3, 60 Drechsler, insgesammt bei XIc3, 51 Näherinnen, darunter 10 bei XIb3 und 37 bei XIc3, 5 Maurer, darunter 3 bei XIb3, 11 Zimmerer, darunter 7 bei XIa2, 91 Angehörige des Handelsgewerbes, darunter 32 bei XIb1, 17 bei XIb3, 22 bei XIc1, und 14 bei XIc3, 34 Angehörige des Verkehrsgewerbes, darunter 12 bei XIa2 und 10 bei XIb1 — und andere mehr.

4. Motoren und Arbeitsmaschinen.

Während bei den Betrieben der Papier-Industrie, namentlich in der Gewerbeklasse Xa die Motoren, sowie Wasser und Dampf als bewegende Kräfte eine außerordentlich große Rolle spielen, haben die vielfach sehr kleinen gewerblichen Anlagen der Leder-Industrie, besonders der Gewerbeklasse XIc, Motoren und bewegende Elementarkräfte nur in geringem Maße nothwendig. Bei der Verfertigung von Spielwaaren aus Leder kommen sie gar nicht vor, und bei der Riemerei und Sattlerei sind von 2290 Hauptbetrieben nur 7 (0,3 Prozent), sowie bei der Verfertigung von Tapezierarbeiten von 983 Hauptbetrieben 5 (0,5 Prozent) Motorenbetriebe. Tabelle 4 (S. 174/75) enthält eine übersichtliche Darstellung der in den Hauptbetrieben der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gruppe XI verwendeten Motoren überhaupt, der durch dieselben ausgeübten Pferdekräfte, sowie die Art der Motoren, auch gegliedert nach drei Größenklassen. Aus dem oben (S. 149) erwähnten Anhang zu der bei Bearbeitung der Gewerbebogen für Reichszwecke angelegten Tabelle 5 ist zu ersehen, daß zu den in Spalte 3 der Tabelle 4 aufgeführten 166 Motorenbetrieben noch 9 Betriebe hinzuzuzählen sind (und zwar bei XIa 1 6 Betriebe, bei XIa 2 1 Betrieb und XIb 2 2 Betriebe), deren Motoren in Betrieben anderer Art in nicht ausscheidbarem Verhältnisse mit verwendet werden. Es sind daher eingerechnet: je 1 Lohmühle bei VIIId und Xa 1, je 2 Lohmühlen bei XIIa 1 und XIIIa 1, 1 Gerberei bei XIIIa 1 und 2 Treibriemenfabriken bei XIa 2. Von den 3826 Hauptbetrieben der Gruppe XI waren mithin (166 + 9) = 175 (4,6 Prozent) Motorenbetriebe (gegen 28,4 Prozent bei der Papier-Industrie). Am zahlreichsten sind die Motorenbetriebe in den Gewerbearten XIa 1 (92,0 Prozent), XIb 1 (83,3 Prozent), XIb 3 (34,5 Prozent), XIb 2 (25,8 Prozent) und XIa 2 (21,3 Prozent) vertreten. — Was die ausgeübten Pferdekräfte anlangt, so beliefen sich dieselben im Ganzen auf 2492, und es entfielen 14,8 Prozent auf Wasser, 82,9 Prozent auf Dampf, 2,2 Prozent auf Gas und 0,1 Prozent auf andere Elementarkräfte. Wasser, das als Triebkraft in der Leder-Industrie eine weit geringere Rolle spielt, als in der Papier-Industrie, und in den Motorenbetrieben der Gewerbearten XIa 3, XIb 3 und XIc 3 gar keine Verwendung findet, wird in ausgiebigerer Weise nur bei den Lohmühlen benutzt; hier beträgt die verwendete Wasserkraft das Sechsfache der Dampfkraft. Eine Lohmühle wird durch Wind getrieben. Außerdem wird bei XIa 1 ein Motor durch Petroleum in Bewegung gesetzt. Dampfkessel ohne Kraftübertragung bezw. Dampffässer sind 13 vorhanden

(10 bei XIa 2, 1 bei XIb 1 und 2 bei XIb 3). — Von den überhaupt ausgeübten Pferdekräften entfielen auf die Betriebe mit 1 bis 5 Personen 16,4, auf die Betriebe mit 6 bis 10 Personen 12,7 und auf die Betriebe mit 21 und mehr Personen 70,9 Prozent, sowie von den in der dritten Größenklasse durch Dampf erzeugten 1623 Pferdekräften auf Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaaren 40,2, auf Gerberei 35,2, auf Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation 18,5 Prozent, während der Rest auf Treibriemen-Fabrikation (4,6 Prozent), Riemerei und Sattlerei (1,5 Prozent) sich vertheilt.

Die Zunahme der Motorenbetriebe von 1882 bis 1895 ist in der Leder-Industrie eine verhältnißmäßig geringe; im ersteren Jahre waren 3,4 und im letzteren 4,6 Prozent Motorenbetriebe vorhanden.

Gewerbeklassen	Hauptbetriebe 1882	Motorenbetriebe 1882	Hauptbetriebe 1895	Motorenbetriebe 1895	Zunahme der Motorenbetriebe abs.	Zunahme der Motorenbetriebe proz.	Zahl der Betriebe, in denen Motoren bewegt wurden durch	Wind	Wasser	Dampf	andere Elemkr.
XIa	663	93	467	135	42	45,16					
XIb	48	18	72	28	10	55,55	1882	1	64	49	3
XIc	2741	6	3287	12	6	100,00	1895	1	62	105	15
zus.	3452	117	3826	175	58	49,57			−2	+56	+12

Im allgemeinen sind die Motorenbetriebe allerdings, wie vorstehende kleine Tabelle zeigt, von 117 auf 175 gestiegen und haben sich um 58, d. i. um die Hälfte, vermehrt. Die Betriebe, welche Wasser als bewegende Kraft benutzen, sind um 2 weniger geworden, die Anlagen mit Dampfbetrieb sind um 56 und diejenigen, welche andere Elementarkräfte verwenden, sind um 12 gestiegen.

Arbeitsmaschinen.

Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XI. Leder-Industrie	Größenklassen der Hauptbetriebe: 1 bis 5 Pers. Betriebe	1 bis 5 Pers. Arb.-masch.	6 bis 10 Pers. Betriebe	6 bis 10 Pers. Arb.-masch.	21 und mehr Pers. Betriebe	21 und mehr Pers. Arb.-masch.	Arbeitsmaschinen überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a) Lohmühlen, Gerberei 2c.	35	38	36	61	20	72	171
2. Gerberei	34	37	34	52	20	72	161
3. Verfertigung von gefärbtem und lackirtem Leder	1	1	2	9	.	.	10
b) Wachstuch, Ledertuch 2c.	4	5	1	1	5	37	43
1. Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation	1	1	.	.	1	1	2
2. Treibriemen-Fabrikation	3	4	1	1	3	35	40
3. Verfertigung v. Gummi- und Guttaperchawaaren	.	.	.	.	1	1	1
c) Riemer-, Sattler- und Tapezierarbeiten	6	10	4	11	3	22	43
1. Riemer und Sattler	6	10	3	7	3	22	39
3. Verfertigung v. Tapezierarbeiten	.	.	1	4	.	.	4
Gesammtsumme	45	53	41	73	28	131	257

Bei der Papier-Industrie wurden 1895 2436 Arbeitsmaschinen gezählt; bei der Leder-Industrie sind es deren nur 257, welche in 114 Hauptbetrieben Verwendung finden, wobei, wie die vorstehende Tabelle zeigt, die Gerberei zu fast ⅔ vertreten ist, sonst noch Treibriemenfabrikation und Riemerei je mit fast ⅙ der Gesammtzahl sich betheiligt, die übrigen Gewerbearten aber ganz unbedeutend erscheinen oder gar nicht (Lohmühlen a1 und Spielwaaren aus Leder c2) zu erwähnen waren.

Die Zahl der wichtigsten Arbeitsmaschinen nebst der Vertheilung auf die betreffenden Gewerbearten ist im Folgenden besonders aufgeführt.

Gewerbearten und Zahl der aufgestellten Arbeitsmaschinen.

	XIa2	XIa3	XIb2	XIb3	XIc1	XIc3	zusammen
Walkfässer	138	7	3	.	.	.	148
Lederspaltmaschinen	23	3	9	.	4	.	39
Stühle ohne Jacquard mit Handbetrieb	.	.	3	.	.	.	3
Stühle ohne Jacquard mit Kraftbetrieb	.	.	21	.	.	.	21
Holz-, Kreis- und Bandsägen	.	.	.	1	7	2	10
Holz-, Hobel- und Fräsmaschinen	.	.	.	.	6	2	8
Klöppel- und Flechtmaschinen mit Handbetrieb	.	.	.	.	14	.	14

Dazu kommen noch 2 Walzendruckmaschinen, 4 Zwirnmaschinen, 3 Sägegatter (mit 3 Sägen), 2 Zinkenschneid- und Stemmmaschinen und 3 Metallschleif- und Polirmaschinen.

5. Nichtkontinuirliche (Saison-) Betriebe, Hausindustrie und Unternehmungsform der Betriebe.

Wie in der Papier-Industrie ist auch in der Leder-Industrie die Zahl derjenigen Betriebe, in denen nicht das ganze Jahr gearbeitet wird, und die Zahl der in solchen Betrieben Beschäftigten verhältnißmäßig sehr klein. Es sind von 3826 Hauptbetrieben der Gewerbegruppe XI nur 91 (2,4 Prozent) Saisonbetriebe, und von 12772 beschäftigten Personen sind nur 306 (2,4 Prozent) in nichtkontinuirlichen Betrieben thätig. — Wie bekannt, läßt man Tapezierarbeiten am liebsten in der warmen und trockenen Jahreszeit (in welcher auch die Tage am längsten sind) ausführen. Ein Blick auf die Tabelle 5 (S. 175) läßt sogleich erkennen, daß die Saisonbetriebe der Gewerbeart XIc3 überhaupt für die Gewerbegruppe XI ausschlaggebend sind. Dazu kommt noch eine größere Anzahl von Betrieben der Riemer und Sattler, welche im Frühjahr (namentlich auf dem Lande, wo man sich auf die stärkere Inanspruchnahme des Zugviehs vorbereiten muß) etwas mehr Beschäftigung haben werden als im Winter; die übrigen nichtkontinuirlichen Betriebe sind von untergeordneter Bedeutung oder fehlen ganz. Der größere Theil (70) dieser Betriebe ist 6 bis 11 Monate in Thätigkeit, und nur in 10 Betrieben wird 2 bez. 3 Monate gearbeitet. Im allgemeinen ist der Mai der günstigste Monat; in diesem haben 83 Betriebe Beschäftigung. Für die Riemer und Sattler ist die Zeit vom April bis Juni und für die Tapezierer sind die Monate April, Mai, September und Oktober am günstigsten. Ende März und Anfang April, sowie Ende September und Anfang Oktober findet häufiger Wohnungswechsel statt und damit ist bekanntlich vielfach eine Neugestaltung der Wohnräume verbunden.

Die Hausindustrie hat in der Gewerbegruppe XI eine sehr geringe Bedeutung; in etwas größerer Zahl finden sich hausindustrielle Betriebe nur in der Riemerei und Sattlerei und bei Verfertigung von Tapezierarbeiten; in der Gewerbeklasse XIa kommen sie gar nicht vor. Hausindustrielle Alleinbetriebe ohne Motoren waren nach Tabelle 6 (S. 176) 77 (63 Haupt- und 14 Nebenbetriebe), und hausindustrielle Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe waren 38 (lauter Hauptbetriebe) vorhanden. In den letzteren waren 143 männliche und 8 weibliche Personen beschäftigt. Von den in der Gewerbeart XIc1 thätigen 67 männlichen Personen waren 20 und von den 76 bei der Verfertigung von Tapezierarbeiten beschäftigten Männern waren 15 Geschäftsleiter. — Nach Tab. 6 gab es 32 Auftraggeber für Hausgewerbetreibende in der Gruppe XI überhaupt, und sie beschäftigten 44 männliche und 90 weibliche Personen. Außerdem arbeiteten für einen Auftraggeber 20 männliche Personen als Sattler in einer Straf- bez. Besserungsanstalt.

Tabelle 3b. **Jugendliche und erwachsene Arbeiter. Lehrlinge. Verheirathete Frauen.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XI. Leder-Industrie	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte																				
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind			Mitarbeitende Familien-angehörige				Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind			Mitarbeitende Familien-angehörige		Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale
					Lehrlinge		verheirathete Frauen									Lehrlinge		verheirathete Frauen			
	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt	im Haushalte des Unternehmers		über 16 Jahre		unter 16 Jahren		über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt	im Haushalte des Unternehmers		über 16 Jahre		
	männl.	w.	m.	w.	m.	männl.		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	männl.		m.	w.	männl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
	In Betrieben mit 1 bis 5 Personen											**In Betrieben mit 6 bis 10 Personen**									
a) Lohmühlen, Gerberei 2c.	389	5	26	1	42	38	1	1	1	.	2	233	10	5	.	10	9	6	1	.	1
1. Lohmühlen, Lohextrakt-Fabrikation	52	3	1	1	.	.	1	.	1	.	2	3	5	.	.	.	.	4	1	.	.
2. Gerberei	329	2	25	.	42	38	.	1	.	.	.	225	5	.	.	10	9	2	.	.	1
3. Verfertigung v. gefärbtem und lackirtem Leder	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	5	.	.	.	.	.	.	.
b) Wachstuch, Ledertuch 2c.	42	8	2	.	2	1	4	.	3	.	.	33	8	1	.	.	.	.	.	1	2
1. Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Treibriemen-Fabrikation	28	3	.	.	.	.	3	.	.	.	.	21	.	1	.	.	.	.	.	.	2
3. Verfertigung v. Gummi- und Guttaperchawaaren	12	5	2	.	2	1	1	.	3	.	.	12	8	.	.	.	.	.	.	1	.
c) Riemer-, Sattler- und Tapezierarbeiten	2036	35	643	8	1030	758	.	4	46	2	2	545	31	118	4	181	90	2	1	8	.
1. Riemer und Sattler	1321	24	415	4	695	575	.	4	27	2	1	198	12	59	3	86	46	.	.	2	.
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Leder	1	7	2	4	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Verfertigung von Tapezierarbeiten	714	4	226	.	335	183	.	.	16	.	1	347	19	59	1	95	44	2	1	6	.
Gesammtsumme	2467	48	671	9	1074	797	5	5	50	2	4	811	49	124	4	191	99	8	2	9	3

Wie in anderen Gewerbegruppen, sind auch in der Leder-Industrie einige verschiedene Gewerbearten (wie XIa 2 und XIb 2) in einem und demselben größeren Gesammtbetriebe vereinigt. Tab. 7a (S. 176) giebt eine Uebersicht der Hauptbetriebe der Gewerbegruppe XI mit Bezugnahme auf ihre geschäftliche Betriebsform als ein geschlossenes Ganzes (in dem verschiedene Gewerbearten zugleich vertreten sein können). Die Zahl der Betriebe und Personen kann daher nicht mit den Angaben in Tabelle 1 übereinstimmen. Die Anzahl der dort aufgeführten Hauptbetriebe (3826) ist hier geringer: 3735; doch sind die Unterschiede nicht so groß wie in der Papier-Industrie (vergl. S. 155). Tabelle 7a enthält in Spalte 15 bei XIa 39, bei XIb 14 und bei XIc 38 Betriebe weniger als Tab. 1 in Spalte 4 S. 166. Während dort 9 Betriebe aufgeführt wurden, deren jeder mehr als 100 Personen beschäftigte und in welchen zusammen 1586 Personen thätig waren, sind hier 10 solche Betriebe mit 1727 Beschäftigten vorhanden, und während dort die Zahl der Kleinbetriebe 3542 mit 6715 Personen betrug, beläuft sich dieselbe hier nur auf 3458 mit 4953 Personen. Die Zahl der ausgeübten Pferdekräfte ist in Tab. 4 und Tab. 7 nahezu gleich (die letztere enthält ein Plus von 4). — Von den 3735 Hauptbetrieben waren 126 Gesammtbetriebe (welche einige verschiedenen Gewerbearten angehörige Betriebe in sich vereinigten); auf je einen Betrieb von jenen 3735 Hauptbetrieben kommen durchschnittlich zwischen 4 und 5 Personen und 0,7 Pferdekräfte, auf je einen Gesammtbetrieb aber entfallen zwischen 15 und 16 Personen und 6,1 Pferdekräfte.

Bezüglich der Unternehmungsform der Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe ergiebt sich aus Tab. 7b, daß die meisten derselben (96,3 Prozent) im Besitze einer Person sind, während die Betriebe, welche mehreren Gesellschaftern gehören, 3,3 Prozent, die Betriebe von Aktiengesellschaften 0,3 Prozent und die im Besitz von Gemeinden sich befindlichen Betriebe 0,1 Prozent ausmachen. Es sind durchschnittlich beschäftigt bei den einer Person gehörigen Betrieben etwa 4, bei den Betrieben mehrerer Gesellschafter 31, bei den Betrieben von Aktiengesellschaften 158 und bei den Betrieben von Gemeinden zwischen 26 und 27 Personen.

II. Die einzelnen Gewerbearten und deren Vertheilung auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke.

Auf Grund der Tab. 8 (S.178/79), in welcher in Spalte 2 bis 25 übersichtlich dargestellt ist, wie sich die Betriebe der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gruppe XI auf die einzelnen Verwaltungsbezirke vertheilen, sollen nunmehr einige gewerbegeographische Mittheilungen gemacht werden. Großbetriebe sind nur in 13 Verwaltungsbezirken vorhanden; davon wurde in 8 Bezirken nur je ein Großbetrieb gezählt.

Klasse XIa. Lohmühlen, Gerberei 2c.

Die Gewerbeart XIa 1: **Lohmühlen, Lohextrakt-Fabrikation** ist in 17 Verwaltungsbezirken vertreten, in den meisten aber nur in geringem Maße.

Für Herstellung von Lohe hat Hintergersdorf bei Tharandt einen Betrieb mit 10 Beschäftigten, Rittersgrün hat 2 Betriebe mit zusammen 5 und Raschau 2 Betriebe mit 4 Personen. In 8 Orten ist ein Betrieb mit 2 Personen, in 5 Orten sind 2 Betriebe mit je 2 Personen vorhanden und in 27 Orten ist in

Mitarbeitende Familienangehörige nach 5 Größenklassen der Betriebe.

Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige																									Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten
Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind			Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind			Mitarbeit. Familienangeh.	Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind			Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale	
				Lehrlinge		verheirathete Frauen						Lehrlinge		verheirathete Frauen							Lehrlinge		verheirathete Frauen		
über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt	im Haushalte des Unternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt	im Haushalte des Unternehmers		über 16 Jahre		über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt	im Haushalte des Unternehmers			
m.	w.	m.	w.	m.	männl.		männl.	männl.	w.	m.	w.	m.	männl.		weibl.	m.	m.	w.	m.	w.	m.	männl.		männl.	
23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.
In Betrieben mit 11 bis 20 Personen								**In Betrieben mit 21 bis 100 Personen**									**In Betrieben mit 101 bis 500 Personen**								
224	20	2	.	6	5	6	2	954	72	12	.	7	3	42	1	4	125	.	.	.	.	.	.	.	XI a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XI a 1
211	9	2	.	6	5	2	2	936	72	10	.	5	3	42	1	4	125	.	.	.	.	.	.	.	XI a 2
13	11	.	.	.	.	4	.	18	.	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XI a 3
71	6	10	.	.	.	2	1	520	99	56	2	9	.	18	.	14	633	302	68	.	14	.	50	6	XI b
21	1	3	.	.	.	.	.	239	6	47	.	1	.	.	.	2	318	8	54	.	.	.	3	2	XI b 1
48	.	6	.	.	.	.	1	151	10	4	2	1	.	.	.	7	.	.	.	.	.	.		.	XI b 2
2	5	1	.	.	.	2	.	130	83	5	.	7	.	18	.	5	315	294	14	.	14	.	47	4	XI b 3
241	41	31	1	.	.	11	.	356	73	13	18	32	1	5	.	14	202	74	4	2	6	2	16	6	XI c
150	14	19	.	.	.	.	.	240	52	12	14	22	1	2	.	7	202	74	4	2	6	2	16	6	XI c 1
.	.	.	.	.	.	.	.	9	12	.	4	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	XI c 2
91	27	12	1	.	.	11	.	107	9	1	.	10	.	3	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	XI c 3
536	67	43	1	6	5	19	3	1830	244	81	20	48	4	65	1	32	960	376	72	2	20	2	66	12	Gr. XI

je einem Betriebe nur eine Person beschäftigt. — Von den 50 Betrieben kommen 31 auf die erzgebirgischen Bezirke Dippoldiswalde, Freiberg, Flöha, Marienberg, Annaberg und Schwarzenberg

XIa 2. **Gerberei.** Wie bereits eingangs angedeutet, ist die Gerberei in allen 30 Verwaltungsbezirken vertreten; in einigen derselben spielt sie allerdings nur eine sehr unbedeutende Rolle.

Für Lohgerberei findet sich in der Stadt Dresden, dem ersten Platz in Sachsen für Lederfabrikation, ein Groß- und ein Mittelbetrieb (mit zusammen 102 beschäftigten Personen), sowie ein Großbetrieb zur Herstellung von Sohlleder; ferner hat die Stadt Plauen einen Groß- und einen Mittelbetrieb (mit zusammen 152 Personen), Elsterberg 2 Mittelbetriebe (mit 25 Personen) und Reichenbach 4 Mittelbetriebe. Die Stadt Freiberg hat 4 Mittel- und 4 Kleinbetriebe (mit zusammen 102 Personen); außerdem hat je einen Großbetrieb (mit etwas mehr als 50 Personen): Dohna, Hainichen (Stadt), Rößchen; je einen Mittelbetrieb (mit 20 bis 40 Personen): Ostritz, Weißenberg, Deuben, Großenhain, Stadt Leipzig, Stadt Grimma und Meerane. In 2 oder mehr Betrieben der Gerberei sind beschäftigt: in Oschatz 51, in Pirna 29, in Oelsnitz 28, in Nossen 27, in Dippoldiswalde 26, in Seifhennersdorf 22, in Werdau 15, in Meißen und Mittweida je 13, in Pulsnitz und Berthelsdorf b. Herrnhut je 12, in Bautzen, Bischofswerda und Olbernhau je 11 Personen. In vielen anderen Betrieben sind 10 Personen und weniger thätig. Speziell für Herstellung von lohgarem Roßleder hat Plauen i. V. und Wurzen je einen Mittelbetrieb. In der Stadt Hainichen befaßt sich ein Kleinbetrieb mit Erzeugung von Saffianleder. — Für Herstellung von alaungarem Kalbkidleder hat die Stadt Dresden 2 Großbetriebe mit zusammen 108 Personen und Nossen einen Großbetrieb mit 56 Personen. Andere Betriebe für Weißgerberei (in Bautzen, Schirgiswalde, Pirna, Rötha ꝛc.) sind klein. — Für Sämisch-Gerberei hat Nossen und Pegau je einen Mittelbetrieb. Seit Ende der 80er Jahre hat sich die Lage der Sämisch-Gerberei dadurch ungünstiger gestaltet, daß der Bedarf von Waschleder geringer geworden ist, weil die Mode sich mehr den gefütterten Glacé-Handschuhen und den billigeren gewirkten wollenen und baumwollenen Handschuhen zugewendet hat; auch werden neuerdings viele fertig gegerbte Rennthierfelle zu sehr billigen Preisen aus Rußland eingeführt. In Leipzig-Lindenau befindet sich die einzige Glacéléderfabrik Sachsens.

XIa 3. Verfertigung von gefärbtem und lackirtem Leder. Von den 71 in dieser Gewerbeart in Sachsen thätigen Personen entfallen 39 auf die Amtshauptmannschaft Döbeln, 23 auf Grimma, 8 auf Annaberg und 1 Person kommt auf Freiberg.

In Döbeln sind 2 Betriebe (mit zusammen 22 Personen) für Lacklederfabrikation und 2 Betriebe (mit 17 Personen) für Lederlackirerei und -Färberei vorhanden; ferner hat für Lederfärberei Grimma und Unterwiesenthal je einen Betrieb; die 3 noch übrigen Betriebe sind ganz unbedeutend.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XI. Leder-Industrie	Hauptbetriebe überhaupt	Hauptbetriebe mit Motoren: Anzahl	Hauptbetriebe mit Motoren: Pferdekräfte	Summe aller Hauptbetriebe, welche elementare Kraft zur Bewegung von Umtriebs- und Kraftmaschinen benutzen und zwar: Wind	Wasser: Betriebe	Wasser: Pferdekräfte	Dampf: Betriebe	Dampf: Pferdekräfte	Gas: Betriebe	Gas: Pferdekräfte	andere Elementarkräfte: Betriebe	andere Elementarkräfte: Pferdekräfte	Hauptbetriebe mit: Zahl der Betriebe	mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch (Zahl der Betriebe): Wind	Wasser	Dampf	Gas	andere Elementarkräfte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
a) Lohmühlen, Gerberei 2c.	467	128	1252,0	1	50	251,5	75	968,5	7	30,0	1	2,0	75	1	45	27	3	1
1. Lohmühlen, Lohextrakt-Fabrikation	50	40	227,0	1	37	193,0	6	32,0	.	.	1	2,0	40	1	37	6	.	1
2. Gerberei	408	86	1007,0	.	13	58,5	68	920,5	6	28,0	.	.	34	.	8	21	2	.
3. Verfertigung von gefärbtem und lackirtem Leder	9	2	18,0	.	.	.	1	16,0	1	2,0	.	.	1	.	.	.	1	.
b) Wachstuch, Ledertuch 2c.	72	26	1182,0	.	3	117,0	23	1063,0	1	2,0	.	.	5	.	1	3	1	.
1. Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation	12	10	416,0	.	2	112,0	9	304,0	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.
2. Treibriemen-Fabrikation	31	6	87,0	.	1	5,0	5	82,0	.	.	.	.	3	.	1	2	.	.
3. Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaaren	29	10	679,0	.	.	.	9	677,0	1	2,0	.	.	1	.	.	.	1	.
c) Riemer-, Sattler- u. Tapezierarbeiten	3273	12	58,0	.	1	1,0	5	33,5	6	23,5	.	.	3	.	1	1	1	.
1. Riemer und Sattler	2290	7	44,5	.	1	1,0	2	27,0	4	16,5	.	.	1	.	1	.	.	.
3. Verfertigung von Tapezierarbeiten	983	5	13,5	.	.	.	3	6,5	2	7,0	.	.	2	.	.	1	1	.
Gesammtsumme	3812	166	2492,0	1	54	369,5	103	2065,0	14	55,5	1	2,0	83	1	47	31	5	1
und XIc 2	14																	
	3826																	

Klasse XIb. Wachstuch, Ledertuch 2c.

Die in der Gewerbeart XIb 1: **Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation** in Sachsen beschäftigten 771 Personen vertheilen sich auf 5 Verwaltungsbezirke und es kommen von denselben auf die Stadt Leipzig 48,0, auf die Amtshauptmannschaft Auerbach 18,4, auf die Stadt Chemnitz 17,5, auf Großenhain 13,9 und auf Chemnitz 2,2 Prozent.

Für Wachstuch-Fabrikation besitzt die Stadt Leipzig 2 Großbetriebe und einen Mittelbetrieb (mit zusammen 181 Personen), die Stadt Chemnitz einen Groß- und einen Mittelbetrieb (mit 130 Personen), Großraschütz (Amtshauptmannschaft Großenhain) einen Großbetrieb (mit etwas mehr als 100 Personen). Für Herstellung von Ledertuch hat Treuen einen Groß- und Rautenkranz einen Mittelbetrieb, für Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation befindet sich in Leipzig ein Großbetrieb (mit etwas über 180 beschäftigten Personen). Mit Ausnahme von je einem Betriebe kleineren Umfangs für Wachstuch-Fabrikation in der Stadt Chemnitz und in den Nachbarorten Furth und Siegmar hat, wie aus dem Angeführten und aus einer Vergleichung der Ziffern in Spalte 7 und 8 der Tabelle 8 hervorgeht, die Gewerbeart XIb 1 durchweg größere gewerbliche Anlagen aufzuweisen.

XIb 2. **Treibriemen-Fabrikation.** Für Fabrikation von Ledertreibriemen hat Löbtau bei Dresden einen Großbetrieb mit 63 Personen, Mittelbetriebe findet man in den Städten Leipzig, Dresden, Chemnitz, Plauen und Zwickau. In Treuen befaßt man sich in einem Großbetriebe (69 Personen) mit Herstellung von Textiltreibriemen (Hanfseiltransmissionen).

XIb 3. **Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaaren.** Die Gummiwaaren-Fabrikation wird in Sachsen hauptsächlich in zwei Gebieten betrieben: in Leipzig und dem nicht sehr weit davon gelegenen Markranstädt, sowie in Dresden und dessen nächster Umgebung. Von den in diesem Industriezweige Beschäftigten kommen auf die Stadt Leipzig 73,7 und die Amtshauptmannschaft Leipzig 2,6 (zusammen 76,3), auf die Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt 13,7 und die Stadt Dresden 9,4 (zusammen 23,1) Prozent (die übrigen 0,6 Prozent entfallen auf die Stadt Chemnitz und die Amtshauptmannschaften Schwarzenberg, Zittau und Grimma). — In dem ersteren Gebiete werden besonders Gummischläuche, Hartgummiröhren und chirurgische Artikel, graue gemischte Weißgummiwaaren 2c. fabrizirt und zum Theil nach Südamerika, Mexiko, Japan, Ostindien, Australien und China exportirt; in dem letzteren Gebiete fertigt man Gummischuhe und Gummisohlen, Waggondecken, Matten und Läufer, Fahrradreifen, technische Artikel 2c.; die Ausfuhr der Erzeugnisse beschränkt sich fast ganz auf Oesterreich-Ungarn.

und die motorischen Kräfte.

1 bis 5 Personen				Hauptbetriebe mit 6 bis 20 Personen								Hauptbetriebe mit 21 und mehr Personen							
Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch				Zahl der Betriebe	mit Umtriebs- od. Kraftmaschinen, bewegt durch			Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch				Zahl der Betriebe	mit Umtriebs- od. Kraftmaschinen, bewegt durch			Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch			
Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt		Wasser	Dampf	Gas	Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt		Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt
Pferdekräfte					Zahl der Betriebe			Pferdekräfte					Zahl der Betriebe			Pferdekräfte			
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
220,5	157,5	11,0	389,0	30	4	25	3	27,0	240,0	9,0	276,0	23	1	23	1	4,0	571,0	12,0	587,0
193,0	32,0	2,0	227,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27,5	125,5	7,0	160,0	29	4	24	3	27,0	224,0	9,0	260,0	23	1	23	1	4,0	571,0	12,0	587,0
.	.	2,0	2,0	1	.	1	.	.	16,0	.	16,0	.	.	.	.	.	.	.	.
5,0	7,0	2,0	14,0	3	.	3	.	.	29,0	.	29,0	18	2	17	.	112,0	1027,0	.	1139,0
.	1,0	.	1,0	1	.	1	.	.	3,0	.	3,0	8	2	7	.	112,0	300,0	.	412,0
5,0	6,0	.	11,0	1	.	1	.	.	1,0	.	1,0	2	.	2	.	.	75,0	.	75,0
.	.	2,0	2,0	1	.	1	.	.	25,0	.	25,0	8	.	8	.	.	652,0	.	652,0
1,0	2,0	3,0	6,0	5	.	3	2	.	6,5	4,5	11,0	4	.	1	3	.	25,0	16,0	41,0
1,0	.	.	1,0	2	.	1	1	.	2,0	0,5	2,5	4	.	1	3	.	25,0	16,0	41,0
.	2,0	3,0	5,0	3	.	2	1	.	4,5	4,0	8,5	.	.	.	.	.	.	.	.
226,5	166,5	16,0	409,0	38	4	31	5	27,0	275,5	13,5	316,0	45	3	41	4	116,0	1623,0	28,0	1767,0

Tabelle 5. **Nichtkontinuirliche (Saison-) Betriebe.**

Gewerbearten	Hauptbetriebe, die nur einen Theil des Jahres in Betrieb: Anzahl	Personen	Von den Betrieben sind in vollem Betriebe 11 Monate	10	9	8	7	6	5	4	3	2	Von den Betrieben sind in vollem Betriebe in den Monaten: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
XI a 1	8	14	.	.	1	.	.	1	.	1	3	2	1	2	3	3	4	3	3	2	3	2	4	2
XI a 2	3	6	.	.	.	.	2	.	.	.	1	.	1	1	.	2	2	2	2	2	2	2	.	1
XI b 2	1	2	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	1	1	.	.
XI c 1	21	58	.	2	7	2	3	2	2	1	2	.	3	3	8	18	20	18	16	15	15	13	14	9
XI c 2	3	40	.	.	.	.	.	2	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	2	2	2	2	2	2
XI c 3	55	186	1	4	8	9	14	11	6	1	1	.	2	3	40	52	55	41	32	31	48	47	26	19
Gr. XI	91	306	1	6	16	11	20	16	8	3	8	2	7	9	51	77	83	66	56	53	71	67	46	33

Für Herstellung von Gummiwaaren überhaupt hat Leipzig 3 Groß- und 2 Mittelbetriebe (mit zusammen 658 Personen), Löbtau einen Großbetrieb (mit 147 Personen — vergl. Spalte 12 und 13 der Tabelle 8) und Markranstädt einen Mittelbetrieb (mit 28 Personen). Für Verfertigung von chirurgischen Hart- und von Patentgummiwaaren ist ein Großbetrieb in Leipzig, von technischen Gummiwaaren ein Großbetrieb in Dresden und für Gummi- und Guttaperchawaaren ein Mittel-

betrieb ebenfalls in Dresden. Leipzig hat auch einen größeren Mittelbetrieb, in welchem speziell Gummiwäsche fabrizirt wird, einen kleineren Mittelbetrieb zur Verfertigung von Kautschukstempeln und einen Kleinbetrieb, in welchem man sich ausschließlich mit Herstellung von Schweißblättern aus Weichgummi befaßt.

Tabelle 6. **Betriebe und Personen der Hausindustrie**

Bezeichnung der Gewerbearten der Gewerbegruppe XI. Leder-Industrie	nach den Angaben a) der Hausindustriellen: Hausindustrielle Alleinbetriebe ohne Motoren: Hauptbetriebe: Betriebe	Hauptbetriebe: Personen männl.	Hauptbetriebe: Personen weibl.	Nebenbetriebe	Hausindustrielle Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe: Hauptbetriebe	Personal der Hauptbetriebe im Durchschnitt d. Jahres 1895: männl.	weibl.	zusammen	b) der Arbeitgeber: Haupt- und Nebenbetriebe, die außerhalb der Betriebsstätten Personen in deren eigener Wohnung beschäftigen: Zahl der Betriebe	Unmittelbar Beschäftigte männl.	Unmittelbar Beschäftigte weibl.	deren Gehülfen weibl.	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
XIb1 Wachstuch, Ledertuch 2c.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	1
XIb2 Treibriemen-Fabrikation	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XIb3 Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaaren	3	1	2	4	.	.	.	.	4	2	10	.	12
XIc1 Riemer und Sattler	43	21	22	7	23	67	6	73	19	31	33	.	64
XIc2 Verfertigung von Spielwaaren aus Leder	2	.	2	1	.	.	.	.	2	2	34	10	46
XIc3 Verfertigung von Tapezierarbeiten	14	12	2	2	15	76	2	78	6	9	2	.	11
Gruppe XI	63	35	28	14	38	143	8	151	32	44	80	10	134

Tabelle 7a. **Die Gesammtbetriebe als Betriebseinheiten.**

Gewerbeklassen	Zahl und Personal der Hauptbetriebe, auch Kraftleistung der verwendeten Maschinen: Alleinbetriebe ohne Motoren	Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe mit Personen (einschl. Geschäftsleiter): 1—5 Betriebe	1—5 Personen	1—5 Pferdekräfte	6—20 Betriebe	6—20 Personen	6—20 Pferdekräfte	21—100 Betriebe	21—100 Personen	21—100 Pferdekräfte	über 100 Personen Betriebe	über 100 Personen Personen	über 100 Personen Pferdekräfte	Hauptbetriebe im Ganzen Betriebe	im Ganzen Personen	im Ganzen Pferdekräfte	davon Gesammtbetriebe Betriebe	davon Gesammtbetriebe Personen	davon Gesammtbetriebe Pferdekräfte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
XIa	129	217	590	302,0	56	538	294,0	24	1120	552,0	2	261	85,0	428	2638	1233,0	42	518	320,0
XIb	8	19	62	8,0	11	126	28,0	14	855	406,0	6	1135	753,0	58	2186	1195,0	11	642	416,0
XIc	1513	1572	4301	4,0	148	1217	15,0	14	589	24,0	2	331	25,0	3249	7951	68,0	73	782	37,0
Gr. XI	1650	1808	4953	314,0	215	1881	337,0	52	2564	982,0	10	1727	863,0	3735	12775	2496,0	126	1942	773,0

Tabelle 7b. **Die Unternehmungsformen der Betriebe.**

Gewerbeklassen	Von den Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben sind solche im Besitz: einer einzelnen Person Betriebe	einer einzelnen Person Personen	mehrerer Gesellschafter Betriebe	mehrerer Gesellschafter Personen	einer Aktiengesellschaft Betriebe	einer Aktiengesellschaft Personen	einer Gemeinde Betriebe	einer Gemeinde Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
XIa	276	1638	22	748	1	123	.	.
XIb	34	723	11	628	5	827	.	.
XIc	1698	5605	36	780	.	.	2	53
Gr. XI	2008	7966	69	2156	6	950	2	53

Klasse XIc. Riemer-, Sattler- und Tapezierarbeiten.

XIc 1. Die Betriebe für Riemerei und Sattlerei finden sich in allen Theilen des Landes, und es sind in denselben insgesammt 5221 Personen thätig. Von je 1000 Beschäftigten entfallen auf die Stadt Leipzig 154,6, die Stadt Dresden 131,2, die Amtshauptmannschaft Zwickau 61,1, Freiberg 37,4, Meißen 37,3, Döbeln 34,7, Pirna und Grimma je 32,4, Rochlitz 31,6, Borna 29,9, Chemnitz 27,9, Glauchau 26,8, Leipzig 25,3, Bautzen 24,5, Löbau 24,3, Dresden-Altstadt und Plauen je 23,6, Dresden-Neustadt 23,2, Oschatz 22,4, Schwarzenberg 21,8, Großenhain 21,6, Kamenz 21,5, Zittau und Annaberg je 20,1, die Stadt Chemnitz 19,9, die Amtshauptmannschaft Flöha 18,3, Dippoldiswalde 15,1, Auerbach 13,6, Marienberg 12,1 und Oelsnitz 11,7 Personen.

Die Riemerei und Sattlerei wird vorwiegend in kleinen gewerblichen Anlagen und sehr häufig von nur 2 Personen (einem Geschäftsleiter und einem Gehülfen oder Lehrling) betrieben; nicht selten sind auch Betriebe mit 3 Personen (einem Geschäftsleiter, einem Gehülfen und einem Lehrling) und mit 4 Personen (einem Geschäftsleiter und 2 Gehülfen und einem Lehrling bez. einem Gehülfen und 2 Lehrlingen). Solche kleine Betriebe finden sich nicht nur in kleineren Städten und in Landgemeinden, sondern sie sind auch in den drei Großstädten Dresden, Leipzig

und Chemnitz in ziemlich großer Anzahl vorhanden. Außer derartigen gewerblichen Anlagen hat für Fabrikation von gewöhnlichen und feinen Lederwaaren Leipzig einen Groß- und einen Mittelbetrieb (mit zusammen 230 beschäftigten Personen), Dresden 5 Betriebe (mit 57 Personen), von Portefeuillewaaren Leipzig 4 Betriebe (mit 57 Personen) und Dresden 2 Kleinbetriebe (mit 6 Personen), von Reise-Effekten, sowie Koffern (aus Leder) und Taschen Leipzig 17 Betriebe (mit 149 Personen) und Dresden 8 Betriebe (mit 44 Personen), von Militär-Effekten Dresden 2 Betriebe (mit 22 Personen); für Kummet- und Geschirr-Fabrikation hat Leipzig 4 Betriebe (mit 21 Personen) und Chemnitz einen Betrieb (mit 5 Personen); endlich findet sich in Dresden ein Groß- und ein Mittelbetrieb (mit zusammen 121 Personen) speziell für Peitschen-Fabrikation. — Was andere Städte und Orte anbelangt, so sind in der Gewerbeart XIc1 in 2 oder mehreren (meist kleineren) Betrieben beschäftigt: in Zwickau 52, Bautzen 46, Crimmitschau 32, Großenhain und Plauen i. V. je 31, Meißen 30, Freiberg 25, Oschatz und Werdau je 23, Kamenz, Riesa und Pegau je 21, Brettnig und Borna je 20, Grimma, Wurzen, Glauchau, Oelsnitz (Stadt) und Reichenbach i. V. je 18, Mittweida (Stadt) und Lößnitz (Stadt) je 17, Annaberg und Kirchberg je 16, Bernstadt, Radeberg, Schandau, Leisnig, Colditz und Taucha je 14, Bischofswerda, Tharandt, Radeburg, Hartha (Stadt), Döbeln und Auerbach je 12, Löbtau, Laubegast, Wilsdruff, Nossen, Mügeln (Stadt) und Rochsburg je 11 Personen. In vielen anderen Orten haben 10 und weniger Personen in der Riemerei und Sattlerei Beschäftigung.

In der Gerwerbeart XIc2: Verfertigung von Spielwaaren aus Leder waren 1895 (in 14 Betrieben) nur 61 Personen thätig, wobei der Bezirk Schwarzenberg am stärksten vertreten ist.

Der größte Betrieb für Puppen-Fabrikation ist in Schneeberg (in demselben sind 32 Personen beschäftigt); in Kleinbetrieben werden Puppen hergestellt in Dresden, Leipzig, Pirna, Geringswalde (Stadt) und Vorstendorf. Leipzig hat auch einen Kleinbetrieb zur Verfertigung von ledernen Vogelpfeifen.

Die Gewerbeart XIc3: Verfertigung von Tapezierarbeiten ist in allen Verwaltungsbezirken vertreten, in einer größeren Anzahl derselben allerdings in verschwindend kleinem Maße. So findet sich in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde nur ein Betrieb mit 2 Personen und in den Amtshauptmannschaften Oschatz und Marienberg sind je 2 Betriebe mit je 5 Personen vorhanden.

Ebenso wie die Riemerei und Sattlerei wird auch die Gewerbeart XIc3 vorwiegend in sehr kleinen gewerblichen Anlagen (mit 2, 3 oder 4 Personen) betrieben. Für Verfertigung von Tapezier- und Dekorationsarbeiten ist ein Großbetrieb überhaupt nicht vorhanden, wohl aber finden sich in den drei Großstädten Mittelbetriebe mit 6 bis 16 Beschäftigten; nur für Möbel- und Polsterwaaren-Fabrikation hat die Stadt Chemnitz einen Großbetrieb (mit 53 Personen). Für Möbelpolsterei und Verfertigung von Tapezier- und Dekorationsarbeiten hat Dresden 3 Mittelbetriebe (mit zusammen 68 Personen), Leipzig 2 Mittelbetriebe (mit 27 Personen) und Chemnitz einen Mittelbetrieb (mit 26 Personen). In Leipzig sind 2 Roßhaarspinnereien (mit 10 Personen), und in dem städtischen Versorghaus zu Dresden waren 1895 39 Personen mit Roßhaarzupfen beschäftigt. In Frohburg ist ein Mittelbetrieb für Grasspinnerei (mit 12 Personen). Sonst mag noch bemerkt werden, daß in der Gewerbeart XIc3 in 2 oder mehr Betrieben am 14. Juni 1895 in Zwickau 56, in Plauen i. V. 51, in Freiberg 38, in Zittau 35, in Bautzen 34, in Meißen 24, in Pirna 23, in Glauchau 18, in Blasewitz 15, in Wurzen 14, in Plauen b. Dresden, Serkowitz, Meerane und Oelsnitz (Stadt) je 11 Personen thätig waren. — —

Zum Schluß möge noch folgendes Platz finden.

Von je 1000 in der Gewerbeklasse XIa Beschäftigten entfallen auf die Stadt Dresden 151,9, die Amtshauptmannschaft Plauen 106,9, Döbeln 61,1, Meißen 56,9, Freiberg 55,7, Grimma 50,8, Pirna 42,7, Borna 37,0, Oschatz 35,5, Rochlitz 34,7, Glauchau 33,6, Schwarzenberg 32,8, Zwickau 32,5, Zittau 29,0, Oelsnitz 25,2, Dresden-Altstadt und Großenhain je 24,8, Annaberg 20,2, Löbau 19,9, Dippoldiswalde 18,3, die Stadt Leipzig 17,6, die Amtshauptmannschaft Kamenz 16,8, Bautzen 16,4, Chemnitz 16,0, Marienberg 14,1, Flöha 11,8, — Auerbach 6,1, Dresden-Neustadt 4,2, Leipzig 1,5 und die Stadt Chemnitz 1,2 Personen.

Von je 1000 in der Gewerbeklasse XIb Beschäftigten entfallen auf die Stadt Leipzig 538,8, die Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt 98,9, die Stadt Dresden und die Amtshauptmannschaft Auerbach je 95,7, die Stadt Chemnitz 77,5, die Amtshauptmannschaft Großenhain 48,5, Leipzig 12,7, — Chemnitz 7,7, Plauen 6,3, Zwickau 5,9, Zittau 4,1, Meißen 2,7, Grimma 2,3, Rochlitz und Schwarzenberg je 1,4 und Dippoldiswalde 0,4 Personen. — In den übrigen 14 Bezirken sind gewerbliche Anlagen für Wachstuch- und Ledertuch ꝛc.-Fabrikation gar nicht vorhanden.

Von je 1000 in der Gewerbeklasse XIc Beschäftigten entfallen auf die Stadt Dresden 201,0, Leipzig 191,9 und Chemnitz 55,4, die Amtshauptmannschaft Zwickau 51,7, Freiberg 30,3, Meißen 28,8, Pirna 26,2, Döbeln und Grimma je 24,9, Plauen 24,8, Rochlitz 23,4, Dresden-Neustadt 23,0, Glauchau 22,4, Borna 21,9, Bautzen 21,4, Dresden-Altstadt 21,1, Zittau und Chemnitz je 20,1, Schwarzenberg 19,4, Leipzig 17,7, Löbau 17,5, Großenhain 16,0, Oschatz 15,4, Kamenz 14,9, Annaberg 14,3, Flöha 13,5, Dippoldiswalde 10,2, — Oelsnitz 9,9, Auerbach 9,3 und Marienberg 8,6 Personen.

Für beide Gewerbegruppen, Papier- und Leder-Industrie zusammen, die 1882 noch eine Gruppe (die X.) bildeten, dürfte eine vergleichende Häufigkeitsskala nicht ohne Interesse sein. Die Kursivziffer giebt die Reihenfolge der anderen Zählung an.

Von je 1000 in den einzelnen Bezirken überhaupt Beschäftigten kamen auf Papier- und Leder-Industrie:

1882		
1. Grimma	83,2	*3*
2. Pirna	68,8	*2*
3. Schwarzenberg	62,9	*1*
4. Döbeln	58,7	*8*
5. Stadt und Amtsh. Leipzig	54,9	*5*
6. Rochlitz	51,6	*6*
7. Meißen	50,2	*10*
8. Bautzen	49,3	*11*
9. Freiberg	41,4	*9*
10. Stadt und 2 Amtsh. Dresden	40,2	*14*
11. Annaberg	35,7	*7*
12. Oschatz	34,0	*16*
13. Dippoldiswalde	32,8	*12*
14. Oelsnitz	29,6	*20*
15. Marienberg	28,5	*4*
16. Borna	25,7	*19*
17. Flöha	24,5	*13*
18. Großenhain	23,9	*15*
19. Stadt und Amtsh. Chemnitz	22,1	*18*
20. Plauen	20,4	*23*
21. Glauchau	17,9	*21*
22. Auerbach	16,3	*22*
23. Zwickau	16,2	*17*
24. Kamenz	13,9	*24*
25. Löbau	11,4	*25*
26. Zittau	8,8	*26*
Landesmittel	35,29	

1895		
1. Schwarzenberg	81,4	*3*
2. Pirna	77,8	*2*
3. Grimma	73,4	*1*
4. Marienberg	66,8	*15*
5. Stadt und Amtsh. Leipzig	60,4	*5*
6. Rochlitz	59,1	*6*
7. Annaberg	52,7	*11*
8. Döbeln	52,2	*4*
9. Freiberg	52,1	*9*
10. Meißen	47,9	*7*
11. Bautzen	45,7	*8*
12. Dippoldiswalde	35,8	*13*
13. Flöha	32,7	*17*
14. Stadt und 2 Amtsh. Dresden	32,1	*10*
15. Großenhain	31,9	*18*
16. Oschatz	27,8	*12*
17. Zwickau	26,2	*23*
18. Stadt und Amtsh. Chemnitz	23,5	*19*
19. Borna	23,5	*16*
20. Oelsnitz	20,4	*14*
21. Glauchau	18,8	*21*
22. Auerbach	17,7	*22*
23. Plauen	17,5	*20*
24. Kamenz	12,4	*24*
25. Löbau	10,4	*25*
26. Zittau	9,7	*26*
Landesmittel	38,16	

Tabelle 8. **Die Leder-Industrie nach den**

Verwaltungsbezirke	Gewerbearten mit ihren													
	XIa1		XIa2		XIa3		XIb1		XIb2		XIb3		XIc1	
	Lohmühlen und Loheztrakt-Fabrikation		Gerberei		Verfertigung von gefärbtem und lackirtem Leder		Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation		Treibriemen-Fabrikation		Verfertigung von Gummi- und Guttapercha-waaren		Riemer und Sattler	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Bautzen	.	.	11	43	.	.	.	.	.	.	.	.	60	128
Kamenz	1	1	17	43	.	.	.	.	.	.	.	.	50	112
Löbau	.	.	16	52	.	.	.	.	.	.	.	.	67	127
Zittau	.	.	12	76	.	.	.	.	2	7	2	2	62	105
Stadt Dresden	.	.	9	398	.	.	.	.	4	106	7	105	143	685
Dippoldiswalde	5	6	17	42	.	.	.	.	1	1	.	.	51	79
Dresden-Altstadt	2	11	8	54	.	.	.	.	3	71	1	147	61	123
Dresden-Neustadt	.	.	3	11	.	.	.	.	.	.	.	.	61	121
Freiberg	4	4	19	141	1	1	.	.	.	.	.	.	76	195
Großenhain	1	1	11	64	.	.	1	107	.	.	.	.	58	113
Meißen	1	2	21	147	.	.	.	.	2	6	.	.	103	195
Pirna	1	1	15	111	.	.	.	.	.	.	.	.	91	169
Stadt Leipzig	.	.	11	46	.	.	4	370	4	31	15	787	145	807
Borna	1	1	18	96	.	.	.	.	.	.	.	.	89	156
Döbeln	3	5	13	116	4	39	.	.	.	.	.	.	102	181
Grimma	.	.	16	110	1	23	.	.	1	4	1	1	91	169
Leipzig	.	.	2	4	.	.	.	.	.	.	1	28	73	132
Oschatz	2	2	19	91	.	.	.	.	.	.	.	.	60	117
Rochlitz	.	.	11	91	.	.	.	.	2	3	.	.	95	165
Stadt Chemnitz	.	.	2	3	.	.	3	135	5	34	1	2	51	104
Annaberg	3	5	16	40	3	8	.	.	.	.	.	.	66	105
Auerbach	.	.	6	16	.	.	2	142	1	69	.	.	36	71
Chemnitz	3	5	9	37	.	.	2	17	.	.	.	.	100	146
Flöha	2	2	11	29	.	.	.	.	.	.	.	.	62	96
Glauchau	.	.	10	88	.	.	.	.	.	.	.	.	85	140
Marienberg	6	9	13	28	.	.	.	.	.	.	.	.	36	63
Oelsnitz	2	4	18	62	.	.	.	.	.	.	.	.	36	61
Plauen	2	2	21	278	.	.	.	.	2	14	.	.	70	123
Schwarzenberg	11	21	29	65	.	.	.	.	.	.	1	3	64	114
Zwickau	.	.	24	85	.	.	.	.	4	13	.	.	146	319
Gesammtsumme	50	82	408	2467	9	71	12	771	31	359	29	1075	2290	5221

* **Nebenbetriebe** in den einzelnen Verwaltungsbezirken. XIa1: in Schwarzenberg 7, Freiberg 6, Kamenz, Pirna, Zwickau je 2, Neustadt, Oschatz, Flöha je 2, Zittau, Meißen, Grimma, Marienberg, Plauen und Schwarzenberg je einer. XIb1: in Großenhain einer. Großenhain 6, Dippoldiswalde, Freiberg, Borna, Rochlitz je 5, Stadt Dresden, Annaberg, Plauen, Zwickau je 4, Bautzen, Kamenz, Löbau, Schwarzenberg je 2, Pirna und Oelsnitz je einer. XIc2: in Zittau, Meißen und Borna je einer. XIc3: in Stadt Leipzig 8, Dresden-Altstadt 6, Großenhain, Grimma, Chemnitz, Flöha, Marienberg und Zwickau je einer.

einzelnen Verwaltungsbezirken.

Hauptbetrieben*				Gewerbeklassen						Gewerbegruppe XI		Von je 1000 in der betreffenden Gewerbeklasse und Gewerbegruppe Beschäftigten kamen auf die einzelnen Verwaltungsbezirke			
XI c 2 Verfertigung von Spielwaaren aus Leder		XI c 3 Verfertigung von Tapezierarbeiten		XI a Lohmühlen, Gerberei ꝛc.		XI b Wachstuch, Ledertuch ꝛc.		XI c Riemer-, Sattler- und Tapezierarbeiten				XI a	XI b	XI c	XI
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
.	.	18	42	11	43	.	.	78	170	89	213	16,4	.	21,4	16,7
.	.	3	6	18	44	.	.	53	118	71	162	16,8	.	14,9	12,7
.	.	6	12	16	52	.	.	73	139	89	191	19,9	.	17,5	15,0
.	.	27	55	12	76	4	9	89	160	105	245	29,0	4,1	20,1	19,2
4	10	304	902	9	398	11	211	451	1597	471	2206	151,9	95,7	201,0	172,7
.	.	1	2	22	48	1	1	52	81	75	130	18,3	0,4	10,2	10,2
.	.	24	45	10	65	4	218	85	168	99	451	24,8	98,9	21,1	35,3
.	.	28	62	3	11	.	.	89	183	92	194	4,2	.	23,0	15,2
.	.	19	46	24	146	.	.	95	241	119	387	55,7	.	30,3	30,3
.	.	5	14	12	65	1	107	63	127	76	299	24,8	48,5	16,0	23,4
.	.	12	34	22	149	2	6	115	229	139	384	56,9	2,7	28,8	30,1
1	2	15	37	16	112	.	.	107	208	123	320	42,7	.	26,2	25,1
2	6	279	712	11	46	23	1188	426	1525	460	2759	17,6	538,8	191,9	216,0
.	.	6	18	19	97	.	.	95	174	114	271	37,0	.	21,9	21,2
1	1	7	16	20	160	.	.	110	198	130	358	61,1	.	24,9	28,0
.	.	12	29	17	133	2	5	103	198	122	336	50,8	2,3	24,9	26,3
.	.	6	9	2	4	1	28	79	141	82	173	1,5	12,7	17,7	13,6
.	.	2	5	21	93	.	.	62	122	83	215	35,5	.	15,4	16,8
1	3	9	18	11	91	2	3	105	186	118	280	34,7	1,4	23,4	21,9
.	.	89	336	2	3	9	171	140	440	151	614	1,2	77,5	55,4	48,1
.	.	7	9	22	53	.	.	73	114	95	167	20,2	.	14,3	13,1
.	.	3	3	6	16	3	211	39	74	48	301	6,1	95,7	9,3	23,6
.	.	9	14	12	42	2	17	109	160	123	219	16,0	7,7	20,1	17,1
1	4	4	7	13	31	.	.	67	107	80	138	11,8	.	13,5	10,8
.	.	16	38	10	88	.	.	101	178	111	266	33,6	.	22,4	20,8
.	.	2	5	19	37	.	.	38	68	57	105	14,1	.	8,6	8,2
.	.	6	18	20	66	.	.	42	79	62	145	25,2	.	9,9	11,4
.	.	28	74	23	280	2	14	98	197	123	491	106,9	6,3	24,8	38,4
4	35	3	5	40	86	1	3	71	154	112	243	32,8	1,4	19,4	19,0
.	.	33	92	24	85	4	13	179	411	207	509	32,5	5,9	51,7	39,8
14	61	983	2665	467	2620	72	2205	3287	7947	3826	12772	1000,0	1000,0	1000,0	1000,0

Bautzen, Löbau, Dresden-Altstadt, Großenhain, Meißen, Rochlitz, Glauchau und Plauen je einer. XI a 2: in Bautzen, Dippoldiswalde, Dresden-
XI b 2: in Marienberg einer. XI b 3: in Stadt Leipzig 4, Stadt Dresden 2 und Dresden-Altstadt einer. XI c 1: in Meißen 11, Döbeln 8,
Zittau, Grimma, Leipzig, Chemnitz je 3, Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Stadt Leipzig, Oschatz, Auerbach, Flöha, Glauchau, Marienberg,
Zittau, Dresden-Neustadt je 4, Pirna 3, Kamenz, Löbau, Stadt Dresden, Meißen, Borna, Döbeln, Stadt Chemnitz je 2, Dippoldiswalde,

Die Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Sachsen während der Jahre 1897 und 1898.

Von Assessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Vorbemerkung.

Mangel an Raum in dem 1898er Jahrgange dieser Zeitschrift war die Ursache, daß die Berichterstattung über die Bevölkerungsbewegung des Jahres 1897 verschoben werden mußte. Nunmehr soll an dieser Stelle eine Besprechung der beiden Jahre 1897 und 1898 stattfinden, doch mögen die einzelnen Daten für jedes der beiden Berichtsjahre besonders eingestellt werden.

Mancherlei Veränderungen sind zunächst in der Zahl der Standesämter des Königreichs Sachsen im Laufe der letzten Jahre eingetreten, besonders wurden viel neue Standesämter errichtet. Es entstanden:

Im Jahre 1897: Am 1. Januar Heidersdorf (ausbezirkt aus dem bisherigen Standesamte Sayda (Amtshauptmannschaft Freiberg), Hohenfichte (Schellenberg, Amtshauptmannschaft Flöha), Cunersdorf (Sehma, Amtshauptmannschaft Annaberg); am 1. April Trachau (Kaditz, Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt); am 1. Oktober Mittelfrohna (Niederfrohna, Amtshauptmannschaft Chemnitz).

Im Jahre 1898: Am 1. Januar Neuwelt (Beierfeld, Amtshauptmannschaft Schwarzenberg), Kleinzschachwitz (Dohna, Amtshauptmannschaft Pirna), Weißer Hirsch (Loschwitz, Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt), Truppenübungsplatz Zeithain (Zeithain, Amtshauptmannschaft Großenhain), Berbisdorf (Harthau, Amtshauptmannschaft Chemnitz), Eibenberg (Harthau, Amtshauptmannschaft Chemnitz); am 1. April Falkenau (Flöha, Amtshauptmannschaft Flöha); am 1. August Albernau (Zschorlau, Amtshauptmannschaft Schwarzenberg), Klingenberg (Dorfhain, Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt).

Außerdem wurde das bisherige Standesamt Pieschen (Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt) infolge der Einverleibung dieser Gemeinde nach Dresden am 1. Juli 1897 nunmehr als Standesamt IV dieser Stadt bezeichnet. Dagegen ging am 1. April 1897 das Standesamt der Gemeinde Zelle (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg) infolge Einverleibung des Ortes nach Stadt Aue ein und die Standesämter Ernstthal und Hohenstein wurden, wie diese beiden Stadtgemeinden selbst, zu einem Standesamte der Stadt Hohenstein-Ernstthal (Amtshauptmannschaft Glauchau) am 1. Januar 1898 vereinigt.

Somit zählte man am Schlusse des Jahres 1898 insgesammt 1167 Standesämter, von denen 151 in Städten und 1016 in Landgemeinden waren.

Der Besprechung der einzelnen Ergebnisse der Bevölkerungsverhältnisse mögen noch einige allgemeine Ziffern vorangestellt werden. Was zunächst die Berechnung der mittleren Bevölkerung der Jahre 1897 und 1898 betrifft, so mußte von der bisher üblichen, nämlich aus der zehnjährigen absoluten Vermehrung der Bevölkerungsziffer einen arithmetischen Durchschnitt zu berechnen und diesen als wahrscheinliche Jahresvermehrung dem letzten Volkszählungsresultate zuzuzählen, abgewichen werden. Die auf Grund dieses Gebrauches berechnete mittlere Bevölkerung wäre wesentlich hinter derjenigen Ziffer zurückgeblieben, die sich allein aus einer Erhöhung der Bevölkerungsziffer durch den Geburtenüberschuß ergeben hätte. Die bisher angenommene durchschnittliche Jahreszunahme betrug nur 60570 Personen, die mittlere Ziffer des Geburtenüberschusses aber in den Jahren 1896 bis 1898 war = 65891, also etwa 5300 Personen mehr, und da man außerdem durch langjährige Beobachtung die Gewißheit erlangen konnte, daß auch der Ueberschuß der Zuwanderungen über die Wegwanderungen im Königreiche Sachsen nicht unbedeutend ist und bei Berechnung einer mittleren Bevölkerungsziffer wohl berücksichtigt werden muß*, so stellte sich die Nothwendigkeit heraus, diese Bevölkerungsziffer etwas höher anzuschlagen. Natürlich kann nur das Ergebniß der nächstfolgenden Volkszählung im Jahre 1900 darüber Gewißheit bringen, inwieweit sich die angenommene Ziffer der wirklich vorhandenen nähert. Da aber die einzelnen Relativziffern, die sich auf das Verhältniß der Eheschließenden, Geborenen und Gestorbenen zur mittleren Bevölkerung beziehen, nur auf eine Dezimalstelle berechnet sind, so werden wohl auch diese Ziffern genügend sein, um Vergleiche mit denen anderer Jahre anzustellen.

Die mittlere Bevölkerungsziffer wurde sonach angenommen auf

	Bautzen	Dresden	Leipzig	Zwickau	Königreich
1897	390050	1.103860	974990	1.424300	3.893200
1898	393180	1.126660	993820	1.446180	3.959840

Hiernach würden sich folgende allgemeine absolute und relative Ziffern der Bevölkerungsbewegung ergeben:

Es wurden verzeichnet:

Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung	absolut		relativ auf je 1000 Lebende	
	1897	1898	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.
Eheschließungen	37001	38611	9,5	9,8
Geburten	159119	162555	40,9	41,1
darunter Lebendgeborene	153663	156962	39,5	39,7
„ Todtgeborene	5456	5593	1,4	1,4
Gestorbene (ausschl. Todtgeb.)	92303	87192	23,7	22,0
darunter im 1. Lebensjahre	43261	39847	11,1	10,1
„ über 1 Jahr alt	49042	47345	12,6	11,9
Mehr Lebendgeb. als Gestorbene	61360	69770	15,8	17,7

Es wurden sonach durch die Standesämter im Königreiche Sachsen zusammen 288423 Einträge im Jahre 1897 und

* Die Zunahme durch Wanderungen betrug in dem Zeitraume von 1875—1895 insgesammt 105764 Personen = 5288 im Jahre.

288358 Einträge im Jahre 1898 vollzogen; wenn sich im letztgenannten Jahre eine geringe Verminderung zeigt, so wird dieselbe durch die abnorm niedrige Zahl der Sterbefälle hervorgerufen, von welcher weiterhin noch die Rede sein wird. Bezüglich der Vorgänge der Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Gemeindekategorien und Verwaltungsbezirken sei hier auf die am Schlusse dieser Abhandlung befindlichen 14 Tabellen (S. 194 bis 207) verwiesen.

I. Eheschließungen.

Die Zahl der Eheschließungen zeigte bis zum Jahre 1894 manche Schwankungen, ist aber seitdem stetig von Jahr zu Jahr gewachsen. Während der Durchschnitt der Jahre 1891/95 nur 32019 Eheschließungen aufwies, fanden sich 1896 = 35142 vor, 1897 = 37001, 1898 = 38611; nach einzelnen Regierungsbezirken zählte man:

	Bautzen	Dresden	Leipzig	Zwickau	Königreich
1897	3569	10921	8908	13603	37001
1898	3580	11438	9389	14204	38611

oder im Verhältniß zu je 1000 Lebenden

1897	9,2	9,9	9,1	9,5	9,5
1898	9,1	10,2	9,4	9,8	9,8

Trotz der wesentlichen Erhöhung der mittleren Bevölkerungsziffer stiegen demnach (mit Ausnahme von Bautzen) die relativen Ziffern von 1897 zu 1898 überall, so daß eine so hohe Promillezahl, wie im Jahre 1898, seit dem Jahre 1875 nicht wieder beobachtet worden ist. Auch stieg zum ersten Male seit langer Zeit die Ziffer eines Regierungsbezirks (Dresden) auf über 10,0 Promille und war um ein Promille höher als der Durchschnitt 1891/95 = 9,2 Promille.

Die Verehelichten nach dem Zivilstande und der Zahl der Ehen.

A. Der Zivilstand vor Eingehung der Ehe:

	a) Bräutigam		b) Braut ledig		b) Braut verwittwet		b) Braut geschieden	
	1897	1898	1897	1898	1897	1898	1897	1898
ledig	32623	34192	31450	32967	816	883	357	342
verwittwet	3758	3778	2369	2279	1186	1288	203	211
geschieden	620	641	405	409	142	163	73	69
Summe	37001	38611	34224	35655	2144	2334	633	622

B. Die Zahl der eingegangenen Ehen:

	a) Bräutigam		b) Braut 1. Ehe		2. Ehe		3. Ehe		mehr als 3 Ehen	
	1897	1898	1897	1898	1897	1898	1897	1898	1897	1898
1. Ehe	32623	34192	31450	32967	1130	1200	40	24	3	1
2. Ehe	4050	4115	2620	2554	1316	1417	110	135	4	9
3. Ehe	307	279	148	125	141	131	17	20	1	3
mehr als 3 Ehen	21	25	6	9	11	13	3	3	1	.
Summe	37001	38611	34224	35655	2598	2761	170	182	9	13

Hieraus ergeben sich nachstehende Verhältnißzahlen:

1. Unter 100 sich Verheirathenden waren vorher:

	ledig männl.	ledig weibl.	verwittwet männl.	verwittwet weibl.	geschieden männl.	geschieden weibl.
1897	88,17	92,50	10,16	5,79	1,67	1,71
1898	88,56	92,34	9,78	6,05	1,66	1,61

2. Unter 10000 Paaren waren vor Eingehung der Ehe:

	1897	1898	1891/95
beide Theile ledig	8500	8538	8314
der Mann Wittwer, die Frau ledig	640	590	741
beide Theile verwittwet	321	334	382
der Mann ledig, die Frau verwittwet	221	229	265
der Mann geschieden, die Frau ledig	109	106	103
der Mann ledig, die Frau geschieden	96	89	78
der Mann verwittwet, die Frau geschieden	55	54	60
der Mann geschieden, die Frau verwittwet	38	42	41
beide Theile geschieden	20	18	16

3. Unter 10000 Paaren gingen ein:

	1897	1898	1891/95
beide Theile die 1. Ehe	8500	8538	8314
der Mann die 2., die Frau die 1. Ehe	708	661	799
beide Theile die 2. Ehe	356	367	420
der Mann die 1., die Frau die 2. Ehe	305	311	331
der Mann die 3., die Frau die 1. Ehe	40	32	42
der Mann die 3. die Frau die 2. Ehe	38	34	36
der Mann die 2., die Frau die 3. Ehe	30	35	31
der Mann die 1., die Frau die 3. Ehe	11	6	11
beide Theile die 3. Ehe	4	6	5
der Mann mehr als die 3. Ehe (in den verschiedenen Kombinationen)	6	7	7
die Frau mehr als die 3. Ehe (in den verschiedenen Kombinationen)	2	3	4

4. Für Bräutigam und Braut betrugen die einzelnen Kombinationen:

a) seitens des Bräutigams:

Unter je 100		1897	1898
Junggesellen heiratheten	Jungfrauen	96,40	96,42
	Wittwen	2,50	2,58
	Geschiedene	1,10	1,00
Wittwern heiratheten	Jungfrauen	63,04	60,32
	Wittwen	31,56	34,09
	Geschiedene	5,40	5,59
Geschiedenen heiratheten	Jungfrauen	65,32	63,81
	Wittwen	22,90	25,43
	Geschiedene	11,78	10,76

b) seitens der Braut:

Unter je 100		1897	1898
Jungfrauen heiratheten	Junggesellen	91,89	92,46
	Wittwer	6,92	6,39
	Geschiedene	1,19	1,15
Wittwen heiratheten	Junggesellen	38,06	37,83
	Wittwer	55,32	55,18
	Geschiedene	6,62	6,99
Geschiedenen heiratheten	Junggesellen	56,40	54,99
	Wittwer	32,07	33,92
	Geschiedene	11,53	11,09

Vorstehende absolute und relative Ziffern geben zu manchen Betrachtungen Anlaß. Zunächst fällt die hohe Zahl der in die 1. Ehe tretenden Personen in beiden Berichtsjahren gegenüber dem Durchschnitte 1891/95 auf, ferner im Jahre 1898 die erstmalige Unterbrechung der bisher regelmäßig beobachteten Reihenfolge bezüglich der Zahl der eingegangenen Ehen. Aus Nr. 3 geht hervor, daß relativ weniger Männer in dritter Ehe sich mit Jungfrauen verheiratheten, als mit schon einmal verheirathet gewesenen Frauen. Ferner zeigt sich bei den Männern im Jahre 1898 eine gegen 1897 und gegen die Vorjahre größere Neigung, sich mit Angehörigen des eigenen Familienstands zu vermählen. Nur bei den Geschiedenen findet eine Ausnahme statt, indem gerade im Jahre 1898 die männlichen Personen

dieses Familienstands eine sehr bemerkenswerthe Prozentziffer solcher Eheschließender aufwiesen, welche Wittwen ehelichten (25,43 Prozent gegen 22,90 Prozent im Jahre 1897 und 22,51 Prozent im Jahre 1896). Früher freilich ist dieser Vorgang noch häufiger beobachtet worden, denn die diesbezügliche Durchschnittsziffer betrug 1891/95 = 25,49 Prozent und 1886/90 = 25,29 Prozent.

Was die Verhältnisse der Braut betrifft, so fallen besonders die sehr hohen Ziffern der geschiedenen Frauen ins Auge, welche Junggesellen heiratheten. Während der Durchschnitt der Jahre 1891/95 = 50,61 Prozent war, ja 1896 sich nur 45,71 Prozent vorfanden, stellten sich diese Relativziffern 1897 auf 56,40 Prozent und 1898 = 54,99 Prozent; dementsprechend war natürlich die Prozentziffer der Ehen zwischen geschiedenen Frauen mit Wittwern und geschiedenen Männern geringer.

Altersverhältnisse.

Altersgruppen in Jahren	Absolute Zahlen				Prozentzahlen			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	1897	1898	1897	1898	1897	1898	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
unter 20 J.	12	14	2996	2951	0,03	0,04	8,10	7,64
20—25 „	15814	16707	20541	21600	42,74	43,27	55,51	55,94
25—30 „	13207	13687	8233	8694	35,69	35,45	22,25	22,52
30—35 „	3785	3832	2519	2501	10,23	9,92	6,81	6,48
35—40 „	1568	1647	1173	1252	4,24	4,26	3,17	3,24
40—45 „	908	983	696	684	2,46	2,55	1,88	1,77
45—50 „	657	693	447	528	1,78	1,79	1,21	1,37
50—55 „	467	454	242	223	1,26	1,18	0,65	0,58
55—60 „	299	311	93	123	0,81	0,80	0,25	0,32
60—70 „	246	246	59	50	0,66	0,64	0,16	0,13
über 70 „	38	37	2	5	0,10	0,10	0,01	0,01

Wie schon seit einigen Jahren, setzte sich die Steigerung der im Alter von 20—25 Jahren heirathenden Personen auch in den vorliegenden Berichtsjahren fort. Während 1891/95 diese Prozentziffer nur = 38,63 Prozent bei den Männern und 52,42 Prozent bei den Frauen betrug, fanden sich 1896 vor 40,95 Prozent bez. 55,29 Prozent und ein Blick auf die vorstehende kleine Tabelle lehrt, daß die darin enthaltenen Ziffern für 1897—1898 noch höhere sind. Die übrigen Relativziffern zeigen zumeist geringe Abnahmen, sind aber sonst ganz normal gegenüber den früher beobachteten. Die nachfolgenden Uebersichten geben über diese Umstände noch weitere Auskunft.

Es verheiratheten sich Männer im Alter von	a) Absolute Zahlen				
	mit Frauen im Alter von				Summe der Männer
	bis 20 Jahren	über 20 bis 30 Jahren	über 30 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		1897.			
bis zum 25. Jahre . .	1674	13837	315	.	15826
über 25 bis mit 40 Jahren	1305	14504	2722	29	18560
„ 40 „ „ 60 „	16	418	1656	241	2331
„ 60 Jahren . . .	1	15	142	126	284
Summe der Frauen	2996	28774	4835	396	37001
		1898.			
bis zum 25. Jahre . .	1769	14597	355	.	16721
über 25 bis mit 40 Jahren	1173	15259	2715	19	19166
„ 40 „ „ 60 „	8	428	1764	241	2441
„ 60 Jahren . . .	1	10	131	141	283
Summe der Frauen	2951	30294	4965	401	38611

Altersverhältnisse	b) Relative Zahlen							
	1897	1898	1897	1898	1897	1898	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	1. Rücksichtlich des Bräutigams heiratheten Frauen im Alter von							
Von je 100 Männern im Alter von	bis zum 20. Jahre		bis zum 30. Jahre		bis zum 50. Jahre		über 50 Jahren	
bis zum 25. Jahre	10,58	10,58	87,43	87,30	1,99	2,12	.	.
„ „ 40. „	7,03	6,12	78,15	79,61	14,67	14,17	0,15	0,10
„ „ 60. „	0,69	0,83	17,93	17,53	71,04	72,27	10,34	9,87
über 60 Jahren .	0,35	0,35	5,28	3,53	50,00	46,29	44,37	49,83
	2. Rücksichtlich der Braut heiratheten Männer im Alter von							
Von je 100 Frauen im Alter von	bis zum 25. Jahre		bis zum 40 Jahre		bis zum 60. Jahre		über 60 Jahren	
bis zum 20. Jahre	55,87	59,95	43,56	39,75	0,53	0,27	0,04	0,03
„ „ 30. „	48,09	48,18	50,41	50,37	1,45	1,42	0,05	0,03
„ „ 50. „	6,52	7,15	56,30	54,68	34,25	35,53	2,93	2,64
über 50 Jahren .	.	.	7,32	4,74	60,86	60,10	31,82	35,16

Rücksichtlich des Bräutigams kann man gewissermaßen analoge Beobachtungen machen wie bei dem Familienstande und zwar betreffs der Neigung, sich Frauen zu suchen, deren Altersverhältnisse nicht allzu wesentlich von dem des Mannes verschieden sind. Die Tabelle mit relativen Zahlen zeigt höhere Ziffern als z. B. der Durchschnitt der Jahre 1891/95 und zwar bei:

	1891/95 Prozent	1897 Prozent	1898 Prozent
Mann: bis 25 Jahre . . . } Frau: 20—30 Jahre . . . }	85,86	87,43	87,30
Mann: 40—60 Jahre . . . } Frau: über 50 Jahre . . . }	9,43	10,34	9,87
Mann: über 60 Jahre . . . } Frau: über 50 Jahre . . . }	43,05	44,37	49,83

Was die Braut betrifft, so fallen sofort die (besonders für 1898) sehr hohen Ziffern der Eheschließungen zwischen Personen der jüngsten eingestellten Altersklassen ins Auge; 1891/95 zeigte sich hier = 55,44 Prozent, 1896 = 56,47 Prozent. Demnach ist allerdings die Ziffer des Jahres 1897 etwas gegen das Vorjahr zurückgegangen, indessen zeigt das Jahr 1898 um so größere Vermehrung. Aber auch die Ziffern der Eheschließungen zwischen Frauen im Alter von 20—30 Jahren mit Männern unter 25 Jahren ist eine sehr hohe (1891/95 = 43,43 Prozent, 1896 = 45,81 Prozent), und korrespondirt mit der schon oben hinsichtlich des Bräutigams erwähnten. Ebenso ist die Ziffer für 1898 = 35,16 Prozent, welche sich bei der Kombination: Frau über 50 Jahre, Mann über 60 Jahre vorfindet, eine abnorm hohe (1891/95 = 33,01 Prozent, 1896 = 32,06 Prozent). Im allgemeinen kann man sagen, daß sich in den Berichtsjahren 1897—1898 weniger Ehen vorfanden, in denen das gegenseitige Altersverhältniß der Gatten besonders große Differenzen zeigte.

Religionsbekenntniß.

Die schon seit Jahren langsam aber stetig zurückgehende Relativziffer von Ehen zwischen Protestanten hat auch diese Verminderung in den Jahren 1897 und 1898 beibehalten. Während noch im Jahre 1896 = 90,35 Prozent aller Ehen rein protestantische waren und 1891/95 = 90,50 Prozent, sank diese Prozentziffer 1897 auf 89,87 Prozent und erhob sich nur ganz unwesentlich auf 89,88 Prozent im Jahre 1898.

Jahr		Protestanten beide Theile	Protestanten und Katholiken	Katholiken beide Theile	Sonstige Bekenntnisse, beide Theile verschieden	Israeliten beide Theile	Sonstige Bekenntnisse, beide Theile gleich	Protestanten und Israeliten	Katholiken und Israeliten
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1897	absolut .	33252	2805	636	192	45	57	14	.
	prozental	89,87	7,58	1,72	0,52	0,12	0,15	0,04	.
1898	absolut .	34704	2936	659	177	49	62	20	4
	prozental	89,98	7,60	1,71	0,46	0,13	0,16	0,05	0,01

Dafür stiegen die Ziffern für die protestantisch-katholischen Ehen. In den Jahren 1882/85 fanden sich nur 4,64 Prozent solcher Ehen vor, 1886/90 = 5,80 Prozent, 1891/95 = 7,34 Prozent und im Jahre 1898 endlich schon 7,60 Prozent. Man wird kaum irren, hier der Einwanderung katholischer Personen nach Sachsen einen gewissen Einfluß zuzuschreiben. Die nachfolgende Tabelle beschäftigt sich eingehender mit diesen Mischehen.

Verwaltungsbezirke	Es ehelichten			
	protestantische Männer katholische Frauen		katholische Männer protestantische Frauen	
	1897	1898	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.
Amtsh. Bautzen . . .	19	30	54	44
„ Kamenz . . .	8	7	20	29
„ Löbau	10	18	54	39
„ Zittau	73	66	98	99
Stadt Dresden . . .	311	283	302	316
Amtsh. Dippoldiswalde .	3	2	13	16
„ Dresden-Altstadt	50	72	110	111
„ Dresden-Neustadt	39	42	65	82
„ Freiberg . . .	2	10	29	29
„ Großenhain . .	8	10	31	32
„ Meißen . . .	25	34	37	77
„ Pirna	47	63	95	83
Stadt Leipzig	145	146	207	208
Amtsh. Borna	11	18	19	25
„ Döbeln . . .	14	10	41	38
„ Grimma . . .	4	8	27	34
„ Leipzig . . .	21	18	29	42
„ Oschatz . . .	8	7	16	16
„ Rochlitz . . .	17	23	29	24
Stadt Chemnitz . . .	81	70	71	83
Amtsh. Annaberg . . .	23	18	26	25
„ Auerbach . . .	21	21	20	22
„ Chemnitz . . .	29	26	47	44
„ Flöha	8	6	17	17
„ Glauchau . . .	19	18	29	37
„ Marienberg . .	11	3	11	13
„ Oelsnitz . . .	9	17	15	24
„ Plauen . . .	45	43	55	54
„ Schwarzenberg .	12	20	43	39
„ Zwickau . . .	46	41	76	84
Königreich	1119	1150	1686	1786
In Prozenten	39,9	39,2	60,1	60,8

Man sieht aus ihr, daß von den 2805 Mischehen des Jahres 1897 allein 1686 = 60,1 Prozent auf die Verheirathung katholischer Männer mit protestantischen Frauen, 1898 aber von 2936 Mischehen 1786 = 60,8 Prozent entfielen. Auch überwiegt diese Kombination mehr und mehr die umgekehrte. Noch im Jahre 1895 konnten 4 Verwaltungsbezirke, 1896 noch zwei Bezirke gefunden werden, in denen mehr Ehen von protestantischen Männern mit katholischen Frauen als von katholischen Männern mit protestantischen Frauen geschlossen wurden; 1897 waren es drei Bezirke, 1898 indessen fand sich kein derartiger Bezirk mehr vor. Während, wie erwähnt, im Königreiche Sachsen aber 7,58 Prozent bez. 7,60 Prozent protestantisch-katholische Mischehen in den Jahren 1897 bez. 1898 vorkamen, zeigten nachstehende Bezirke besonders hohe Ziffern: 1897: Zittau = 16,06 Prozent; Stadt Dresden = 16,14 Prozent; Dresden-Altst. = 10,62 Prozent, Pirna = 10,68 Prozent; 1898: Zittau = 16,58 Prozent; Stadt Dresden 14,80 Prozent; Dresden-Neust. = 12,22 Prozent, Dresden-Altst. = 11,78 Prozent.

Von den reinkatholischen Eheschließungen entfielen im Jahre 1897 auf die Verwaltungsbezirke Stadt Dresden (117), Zittau (88), Stadt Leipzig (67), Zwickau (46) und Bautzen (45). Die meisten 1898 aber auf Stadt Dresden (131), Zittau (71), Stadt Leipzig (69), Bautzen (58) und Kamenz (53). Rein israelitische Ehen kamen 1897 = 45 vor, davon in Stadt Dresden = 10, in Stadt Leipzig = 21; im Jahre 1898 zählte man hier 49 Eheschließungen, davon 17 in Stadt Dresden und 24 in Stadt Leipzig.

Jahreszeit.

Im Jahre 1897 kamen durchschnittlich auf einen Tag 101 Eheschließungen, 1898 dagegen 109 und man sieht auch hieraus, daß im Vergleiche mit früheren Jahren (1896 = 96 Eheschließungen) oder Jahrfünften (1891/95 = 88 Eheschließungen) die vorliegenden Berichtsjahre wesentlich mehr aufwiesen. Das Maximum entfiel in beiden Jahren auf den Oktober (1897 = 145, 1898 = 156), das Minimum auf den August (1897 = 68, 1898 = 72). Wenn im Mittel auf jeden Tag im Jahre 100 Eheschließungen gefallen wären, so würde sich der Tagesdurchschnitt der einzelnen Monate wie folgt gestaltet haben:

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1897 . .	73	94	79	127	117	114
1898 . .	76	88	76	139	145	82

	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1897 . .	112	67	86	143	96	92
1898 . .	106	68	90	148	87	95

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß das Uebergewicht der Eheschließungsziffer im Jahre 1898 besonders durch eine hohe Zahl von sich Verheirathenden in den Monaten April, Mai und Oktober hervorgerufen wurde, daß aber in mehreren Monaten (ganz besonders dem Juni) die Tagesziffer der Eheschließungen im Jahre 1897 eine höhere war. Die Zahl von 148 Eheschließungen im täglichen Durchschnitte des Oktobers ist eine große zu nennen. Dennoch wird sie von derjenigen im April 1893 (165) und 1896 (156) noch übertroffen und von denjenigen im Oktober 1892 (141) und 1897 (143), wie auch im Mai 1891 (140) fast erreicht.

II. Die Geborenen.

Auch die Geburtenziffer ist in den Berichtsjahren eine hohe gewesen. Während man 1896 nur 157593 Geborene (darunter

152217 Lebendgeborene) zählte und der Durchschnitt des Jahrfünfts 1891/95 sich auf 150792 mit 145597 Lebendgeborenen stellte, wiesen die Jahre 1897 und 1898 die unten verzeichneten Ziffern auf. Allerdings ist auch die Zahl der Todtgeborenen (1896 = 5376, 1891/95 im Mittel 5195) nicht unwesentlich gestiegen. Trotz dieser Vermehrung der absoluten Geburtenzahl ist die relative Ziffer der beiden Jahre nicht hoch, ja sie steht 1897 bei den Lebendgeborenen und allen Geborenen zusammen gegen die meisten Vorjahre, wie auch gegen den Durchschnitt 1891/95 zurück. Auch die etwas höhere 1898er Geburtenziffer ist nicht so hoch, wie z. B. die der Jahre 1891, 1893 und 1896, wie auch die Ziffer des Jahrfünfts 1891/95 (zwischen 43,2—41,2); sie kommt der Ziffer von 1892 gleich. Nur in der Kreishauptmannschaft Dresden treten etwas höhere Ziffern als in den Vorjahren auf; hier wurde im Laufe der Jahre 1890—1896 nie eine Ziffer über 40,0 Promille, wie nunmehr im Jahre 1898, erreicht. Dafür sind die Prozentzahlen von Leipzig um 1,5 Promille (1897) bez. 1,2 Promille (1898) niedriger als im Jahrfünfte 1891/95 und stehen um 3,7 Promille bez. 3,4 Promille gegen die vom Jahre 1891 zurück. Auch in Zwickau waren Differenzen bis 3,5 Promille zu beobachten. Dagegen darf man bemerken, daß die seit 1896 wieder erscheinende Erhöhung der Lebendgeburtenzahl in dem Regierungsbezirke Leipzig, woselbst seit 1891 bis 1895 stetig ein Rückgang zu beobachten war, auch sich in den beiden Berichtsjahren fortsetzt (1891 = 36071, 1895 = 34747, 1896 = 36109), wobei die Stadt Leipzig selbst durch wesentliche Vermehrung der Lebendgeborenen gegenüber den genannten Jahren (1891 = 14700, 1895 = 13928, 1896 = 14596) besonders Antheil hat, indem 1897 = 14769 und 1898 = 15331 Lebendgeborene gezählt wurden.

Die Anzahl der Geborenen vertheilte sich:

(a Lebend-, b Todtgeborene, c Geborene überhaupt.)

I. Absolute Zahlen.

		Bautzen	Dresden	Leipzig	Zwickau	Königreich
1897	a	12986	42037	36420	62220	153663
	b	446	1517	1269	2224	5456
	c	13432	43554	37689	64444	159119
1898	a	13106	43579	37468	62809	156962
	b	477	1614	1329	2173	5593
	c	13583	45193	38797	64982	162555

II. Relative Zahlen.

		Bautzen	Dresden	Leipzig	Zwickau	Königreich
1897	a	33,3	38,1	37,4	43,7	39,5
	b	1,1	1,4	1,3	1,6	1,4
	c	34,4	39,5	38,7	45,3	40,9
1898	a	33,3	38,7	37,7	43,4	39,7
	b	1,2	1,4	1,3	1,5	1,4
	c	34,5	40,1	39,0	44,9	41,1

Ehelich und unehelich Geborene.

Wenngleich sich in beiden Jahren gegenüber dem Jahre 1896 eine etwas höhere Prozentziffer ehelich geborener Kinder zeigt (1896 = 86,98 Prozent), so sind doch diese Ziffern im Vergleiche zu denen früherer Jahre und auch des Jahrfünfts 1891/95 (87,53 Prozent), wie aus der nachstehenden Zusammenstellung hervorgeht, nicht besonders große. Ja die Relativziffer des Jahres 1897 für die Mädchen = 86,89 Prozent ist eine so geringe, wie sie seit vielen Jahren nicht beobachtet werden konnte. Da im Jahre 1896 insgesammt 137068 eheliche und 20525 uneheliche Kinder geboren wurden, während sich diese Ziffern im Jahre 1897 auf 138517 eheliche und 20602 uneheliche, im Jahre 1898 auf 141496 bez. 21059 stellten, so fand also eine Vermehrung der ehelich Geborenen von 1,6 Prozent zwischen 1896—1897 und 2,2 Prozent zwischen 1897—1898 statt, während dieselbe bei den unehelichen Geburten 0,4 Prozent und 2,2 Prozent betrug. Hierdurch erklärt sich die geringe relative Zunahme der ehelich Geborenen gegenüber dem Jahre 1896. Zieht man aber in Betracht, daß im Jahre 1891 wohl 133938 ehelich Geborene, aber nur 18916 unehelich Geborene gezählt wurden, daß also bis zum Jahre 1898 eine Vermehrung von 5,6 Prozent bei den ehelichen Geburten = 0,8 Prozent im Jahre, jedoch 11,3 Prozent bei den unehelichen = 1,6 Prozent im Jahre stattfand, so sieht man, daß das Verhältniß nicht gerade ein günstigeres geworden ist.

Familienstand	Knaben		Mädchen		Zusammen	
	1897	1898	1897	1898	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Ehelich . .	87,20	87,04	86,89	87,06	87,05	87,05
Unehelich . .	12,80	12,96	13,11	12,94	12,95	12,95

Unter je 100 Geborenen waren uneheliche fernerhin:

Regierungsbezirke	1897			1898		
	Städte	Dörfer	Zusammen	Städte	Dörfer	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	10,80	16,27	15,07	10,27	15,83	14,52
Dresden	16,92	9,78	12,80	17,22	9,76	13,02
Leipzig	15,41	11,75	13,98	16,17	11,77	14,44
Zwickau	12,65	11,49	12,00	12,48	11,06	11,67
Königreich	14,53	11,62	12,95	14,82	11,38	12,95

Wiederum tritt hier die hohe Prozentziffer unehelich geborener Kinder in den Städten der Kreishauptmannschaften Dresden und Leipzig entgegen, die durch die hohe Ziffer der Großstädte gleichen Namens hervorgerufen wird. Infolge der beiden öffentlichen Entbindungsanstalten, in denen zahlreiche uneheliche Geburten vorkommen, nicht zum geringsten Theile von Müttern, welche nur zum Zwecke der Niederkunft die großstädtische Anstalt aufgesucht haben, sonst aber nicht in den Städten wohnen, gestalteten sich die diesbezüglichen Geburtenverhältnisse in Dresden und Leipzig wie folgt:

Jahr	Stadt Dresden			Stadt Leipzig		
	Geborene überhaupt	davon unehelich	Auf 100 Geborene kamen uneheliche	Geborene überhaupt	davon unehelich	Auf 100 Geborene kamen uneheliche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1897	12451	2467	19,8	15286	2625	17,2
1898	13626	2736	20,1	15885	2940	18,5

Auch diese Ziffern sind ziemlich hohe (1891/95 in Dresden = 19,4 Prozent, in Leipzig = 15,3 Prozent). Hierzu sei bemerkt, daß für Dresden noch insofern eine interessante statistische Erhebung vorlag, indem man daselbst die von Ortsfremden geborenen Kinder besonders registrirte. Hier zeigte es sich, daß im Jahre 1897 von 847 von Ortsfremden geborenen Kindern 609 = 71,9 Prozent und 1898 von 855 Kindern 625 = 73,1

Prozent unehelich waren. Man sieht, wie wesentlich diese Ziffern auf die oben genannten einwirken, denn ohne diese Ortsfremden würden sich die letzteren in den beiden Jahren 1897 und 1898 in der Stadt Dresden nur auf 16,0 Prozent bez. 16,5 Prozent gestellt haben. Schließt man die beiden Großstädte von den Regierungsbezirken Dresden und Leipzig aus, so würden sich statt der ganz besonders hohen Prozentziffern der Städte in den genannten Bezirken (1897 = 16,92 bez. 15,41; 1898 = 17,22 bez. 16,17) nachstehende wesentlich reduzirte Ziffern ergeben:

	1897	1898
Städte des Regierungsbezirks Dresden . .	10,7	10,9
" " " Leipzig . . .	11,9	11,3

Man sieht, daß diese Ziffern sich denen der anderen beiden Regierungsbezirke anpassen.

Nicht ganz so hoch im Verhältniß zu 1896 (= 16,93 Prozent) sind die Prozentziffern der beiden Jahre bei den Dörfern der Kreishauptmannschaft Bautzen, wenngleich sie wiederum das Landesmittel um mehr als 4 Prozent übertreffen. An der Steigerung der unehelichen Geburtenziffern gegenüber 1891/95 nahmen fernerhin die Ziffern von Zwickau im Jahre 1898 (11,70 : 11,67) nicht Theil.

Die Todtgeborenen.

Während man bis zum Jahre 1896 durch mehrere Jahre hindurch eine beständige Abnahme der Todtgeborenen im Verhältniß zur Gesammtgeburtenzahl feststellen konnte, die nur 1895 durch ein geringes Plus dieser Relativziffern unterbrochen wurde, zeigen auch die Jahre 1897 und 1898 wieder eine Steigerung. Im Jahre 1894 wurde die bisher niedrigste Ziffer beobachtet (3,37 Prozent aller Geborenen), sie stieg 1895 auf 3,51 Prozent, fiel wieder 1896 auf 3,41 Prozent und war 1897 = 3,43 Prozent, 1898 = 3,44 Prozent. Die letztere Ziffer entspricht genau dem Durchschnitte des Jahrfünfts 1891/95.

Familienstand			1897 Knaben	1897 Mädchen	1898 Knaben	1898 Mädchen
1.			2.	3.	4.	5.
Ehelich Geborene	überhaupt	in den Städten	31856	30285	32473	30979
		in den Dörfern	39605	36771	40211	37833
		zusammen	71461	67056	72684	68812
	darunter Todtgeborene	in den Städten	1135	825	1157	911
		in den Dörfern	1495	1107	1471	1127
		zusammen	2630	1932	2628	2038
Unehelich Geborene	überhaupt	in den Städten	5433	5131	5658	5378
		in den Dörfern	5056	4982	5169	4854
		zusammen	10489	10113	10827	10232
	darunter Todtgeborene	in den Städten	305	198	290	210
		in den Dörfern	214	177	253	174
		zusammen	519	375	543	384

Die vorstehende Uebersicht enthält die absoluten Zahlen der Todtgeborenen in den beiden Berichtsjahren, gegliedert nach Wohnort, Geschlecht und Zivilstand. Hiernach wurden in Sachsen 1897 = 5456 Kinder todtgeboren, während es 1898 = 5593 waren. Unter diesen Todtgeborenen befanden sich 1897 = 4562 ehelich und 894 unehelich Geborene, 1898 aber 4666 bez. 927. Demnach trat zwischen den Jahren 1896 (4509 eheliche, 867 uneheliche) und 1897 eine Vermehrung der ehelichen Todtgeburten von 1,2 Prozent, der unehelichen von 3,0 Prozent ein, während diese relativen Ziffern der Vermehrung sich zwischen 1897 — 1898 auf 2,3 bez. 3,7 Prozent stellten.

In den verschiedenen Kreishauptmannschaften und Gemeindekategorien ergaben sich nachstehende Prozentziffern. Vergleicht man mit diesen Ziffern diejenigen des Jahres 1896, in welchem sich bei den Städten = 3,27 Prozent, bei den Dörfern = 3,53 Prozent Todtgeborene vorfanden, so erkennt man, daß es ausschließlich die Todtgeburtenziffer der Städte ist, welche in beiden Berichtsjahren diese Prozentzahl Todtgeborener höher als in den Vorjahren gestaltete. Ebenso aber kann man bemerken, daß die Ziffer in der Kreishauptmannschaft Bautzen für beide Jahre wesentlich niedriger ist als z. B. für das Jahrfünft 1891/95 = 3,55 Prozent oder das Jahr 1896 = 3,78 Prozent, ja daß die des Jahres 1897 (3,32 Prozent) nur wenig von derjenigen des bisher günstigsten Jahres 1892 = 3,26 Prozent rangirt. Dafür ist die 1897er Ziffer für den Regierungsbezirk Zwickau (3,45 Prozent) wesentlich höher als die der letzten Jahre.

	Bautzen	Dresden	Leipzig	Zwickau	Königreich
1897					
Städte	2,88	3,45	3,38	3,40	3,39
Dörfer	3,44	3,51	3,34	3,49	3,46
Zusammen . . .	3,32	3,48	3,37	3,45	3,43
1898					
Städte	3,36	3,68	3,43	3,31	3,45
Dörfer	3,55	3,49	3,41	3,37	3,43
Zusammen . . .	3,51	3,57	3,43	3,34	3,44

Um auch hierbei des Zivilstands der Todtgeborenen zu gedenken, seien nachstehende Ziffern eingefügt.

	Ehelich Städte	Ehelich Dörfer	Ehelich Zusammen	Unehelich Städte	Unehelich Dörfer	Unehelich Zusammen
1897:	3,15	3,41	3,29	4,76	3,90	4,34
1898:	3,26	3,33	3,30	4,53	4,26	4,40

Für das Jahr 1897 zeigt es sich hier, daß die Erhöhung der Todtgeburtenziffer durch eine Vermehrung der ehelichen Todtgeborenen in den Städten (1897 = 3,15 Prozent, 1896 = 3,05 Prozent, 1891/95 = 3,13 Prozent), wie auch der unehelichen in den Städten (1897 = 4,76 Prozent, 1896 = 4,54 Prozent, 1891/95 = 4,44 Prozent) hervorgerufen wurde. Im Jahre 1898 zeigten sich ebenfalls mehr eheliche Todtgeborene in den Städten (3,26 Prozent), besonders aber trat eine Erhöhung der allgemeinen Relativziffer durch eine größere Zahl unehelich Todtgeborener in den Dörfern (4,26 Prozent) ein, da man 1896 hier nur 3,90 Prozent, 1891/95 aber nur 3,95 Prozent zählte. Ohne Rücksicht auf den Wohnort zeigen die beiden Jahre 1897 und 1898 weniger ehelich Todtgeborene, dafür aber wesentlich mehr unehelich Todtgeborene (1896 = 4,23 Prozent, 1891/95 = 4,19 Prozent). Was das Geschlecht der Todtgeborenen betrifft, so befanden sich 1897 unter je 100 Knaben überhaupt 3,84 Prozent Todtgeburten, unter 100 Mädchen = 2,99 Prozent, während sich 1898 = 3,80 Prozent männliche und 3,06 Prozent weibliche Todtgeborene vorfanden. Die nachstehende Uebersicht giebt über diese Verhältnisse noch näher Auskunft.

Jahr	A. Nach dem Zivilstande				B. Nach dem Wohnorte			
	Ehelich		Unehelich		Städte		Dörfer	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1897	3,68	2,88	4,94	3,71	3,86	2,89	3,83	3,08
1898	3,62	2,96	5,02	3,75	3,79	3,08	3,80	3,05

Vergleicht man die hierin enthaltenen Ziffern mit denen früherer Jahre bez. Jahrfünfte, so stellt sich zunächst heraus, daß

es im allgemeinen eine Erhöhung der Knaben-Todtgeburten ist, welche die etwas größeren Todtgeburtenziffern der Berichtsjahre hervorbrachten. Im Jahre 1896 zeigte sich eine diesbezügliche Prozentziffer von 3,75 Prozent, im Jahrfünft 1891/95 von 3,78 Prozent, dagegen bei dem weiblichen Geschlechte 3,00 Prozent bez. 3,07 Prozent. Bei den Knabengeburten sind es wiederum die unehelichen Geburten einerseits (1896 = 4,51 Prozent, 1891/95 = 4,62 Prozent) und die Todtgeborenen in den Städten, (1896 = 3,62 Prozent, 1891/95 = 3,67 Prozent) andererseits welche wesentlich höhere Ziffern aufwiesen. Die im Jahre 1898 beobachtete Relativziffer der unehelichen männlichen Todtgeborenen (5,02 Prozent) ist die höchste, die in den Jahren 1890—1898 gefunden wurde, wofür allerdings auch festgestellt werden kann, daß die in den Berichtsjahren gefundenen Prozentziffern ehelicher weiblicher Todtgeborener und der todtgeborenen Mädchen in den Dörfern die niedrigsten der genannten Perioden waren (ausgenommen die Ziffer von 2,92 Prozent der ehelichen weiblichen Todtgeborenen im Jahre 1896).

Noch über die Jahreszeit der Todtgeburten einige Worte. Es ist eine langjährig beobachtete Thatsache, daß der Antheil der Todtgeborenen an der Gesammtheit aller Geburten in den Wintermonaten am höchsten ist und sich bei Eintritt des Frühjahrs langsam bis zum Herbste vermindert. Sowohl die Ergebnisse einzelner Jahre, als auch größere Zeiträume lassen erkennen, daß die relative Todtgeburtenziffer im September am niedrigsten ist, während im Mittel Februar und März die höchsten Ziffern aufweisen. Auch in den Jahren 1897 und 1898 kann man im allgemeinen diese Thatsachen feststellen, obgleich in dem Herabgange der Prozentziffern von Frühjahr zu Herbst mancherlei Schwankungen zu beobachten waren und in beiden Jahren die Maximalziffer auf den Januar fiel. Im Vergleiche mit einzelnen Vorjahren und Perioden zeigt es sich, daß die Januarziffer des Jahres 1897 = 4,06 Prozent eine ungewöhnlich hohe ist, wie sie sich nie in den neunziger Jahren zeigte, daß aber dafür auch die August- und Septemberziffern des Jahres 1897 die niedrigsten sind, die, mit alleiniger Ausnahme der abnormen Septemberziffer des Jahres 1895 = 2,57 Prozent, bisher beobachtet werden konnten.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1897 . .	4,06	3,84	3,73	3,39	3,60	3,29
1898 . .	3,91	3,51	3,56	3,77	3,30	3,33

	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1897 . .	3,12	2,90	2,84	3,29	3,56	3,64
1898 . .	3,35	3,38	3,00	3,27	3,12	3,82

Das Geschlechtsverhältniß der Geborenen.

Es gehört eigentlich im Königreiche Sachsen zu den nicht sehr häufig vorkommenden Thatsachen, daß das Verhältniß der Knaben- zu den Mädchengeburten das im allgemeinen angenommene von 106:100 erreicht. Seit dem Jahre 1881 konnten nur vier Jahre gezählt werden (1888, 1890, 1892, 1896), in denen mehr Knabengeburten im Vergleiche zu den Mädchengeburten, als wie obige Verhältnißziffer angiebt, vorkamen. Diesen Jahren reiht sich als fünftes nunmehr das Jahr 1897 an. Dafür steht diese Relativziffer bei dem Jahre 1898 etwas gegen diejenige der Vorjahre und des Jahrfünfts 1891/95 (105,73) zurück. Die nachstehende Uebersicht giebt Auskunft über dieses Verhältniß, auch in Bezug auf Wohnort, Geschlecht und Familienstand der Geborenen. Zunächst zeigt es sich, daß die Verhältnißziffer der beiden Geschlechter in den Dörfern eine höhere war, eine Thatsache, die wohl mit den Beobachtungen für größere Zeiträume korrespondirt, dagegen von denen einzelner Vorjahre (z. B. 1896 = 106,90 : 105,48) abweicht. Sehr niedrig war im Jahre 1897 das Verhältniß der Knaben unehelicher Geburt zu je 100 Mädchen (103,72), hoch dafür das bei ehelichen Geburten (106,57). Dagegen ist die Ziffer der ehelichen Geburten im Jahre 1898 etwas geringer als die für unehelich Geborene. Durch die große Anzahl unehelicher männlicher Todtgeborenen im Jahre 1897 in den Städten (154,50 Prozent) gegenüber den Mädchen wird auch die Ziffer der männlichen Todtgeborenen überhaupt sehr erhöht (136,50 Prozent); beide Ziffern gehören hinsichtlich ihrer Höhe zu solchen, wie man sie selten bisher beobachten konnte (annähernd bei den Städten die der männlichen unehelichen Todtgeborenen im Jahre 1895 = 143,78 Prozent, bei den Dörfern die des Jahres 1898 = 145,40 Prozent). Diesem Maximum steht bei den unehelichen Lebendgeborenen im Jahre 1897 ein auffallendes Minimum des Verhältnisses der unehelichen Knabengeburten in den Dörfern Sachsens zu je 100 Mädchen gegenüber (100,77 Prozent), auch eine höchst selten gefundene geringe Ziffer. Wenn trotzdem in den Dörfern Sachsens die Relativziffer zwischen Knaben- und Mädchengeburten sich auf 106,96 für das Jahr 1897 stellte, so liegt das an der hohen Ziffer bei den ehelich Geborenen (107,71), der nur etwa die des Jahres 1896 in den Städten (107,00) bezüglich ehelicher Geburten gleichkommt. — So darf man sagen, daß das Jahr 1897 hinsichtlich des Geschlechtsverhältnisses der Neugeborenen besonders extreme Ziffern aufweist.

Auf 100 Mädchen kamen Knaben

	Lebendgeborene		Todtgeborene		Zusammen	
	1897	1898	1897	1898	1897	1898
Eheliche Kinder						
Städte . . .	104,28	104,15	137,58	127,00	105,19	104,82
Dörfer . . .	106,86	105,54	135,04	130,52	107,71	106,29
Zusammen .	105,69	104,92	136,13	128,95	106,57	105,63
Uneheliche Kinder						
Städte . . .	103,95	103,87	154,50	138,10	105,89	105,21
Dörfer . . .	100,77	105,04	120,90	145,40	101,49	106,49
Zusammen .	102,38	104,43	138,40	141,41	103,72	105,82
Geborene überh.						
Städte . . .	104,23	104,11	140,76	129,08	105,29	104,88
Dörfer . . .	106,14	105,48	134,00	132,51	106,96	106,31
Zusammen .	105,26	104,85	136,50	130,92	106,20	105,65

Jahreszeiten.

Im Jahre 1897 wurden täglich im Mittel 436 Kinder geboren, wobei das Maximum auf den September = 449, das Minimum auf den Dezember = 402 entfiel. Darunter befanden sich 380 eheliche und 56 uneheliche; bei den ehelichen Geburten zeigte sich das Maximum (402) und das Minimum (347) bei denselben Monaten, dagegen fand sich bei den unehelichen Geburten ein Maximum im September (63), ein Minimum im Oktober (48) vor.

Das Jahr 1898 zeigte in dieser Hinsicht nachstehende Durchschnittsziffern: Allgemeiner täglicher Geburtendurchschnitt = 445 (387 eheliche, 58 uneheliche) mit Maximum im September = 476 (eheliche im September = 414, uneheliche ebenda = 62) und Minimum im Januar = 423 (eheliche ebenda = 360, uneheliche im August = 52).

Die folgende Tabelle stellt die Schwankungen in den einzelnen Monaten dar, falls man den Tagesdurchschnitt im Jahre gleich 100 ansetzt:

Monat	Ehelich Geborene	Unehelich Geborene	Zusammen	Ehelich Geborene	Unehelich Geborene	Zusammen
	1897			1898		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Januar .	97	101	97	94	101	95
Februar .	102	112	102	97	108	98
März . .	99	104	100	98	102	99
April . .	99	102	99	99	102	99
Mai . .	101	101	101	99	101	100
Juni . .	103	106	104	100	99	100
Juli . .	102	98	102	103	93	102
August .	103	89	101	102	90	100
September	106	112	107	107	108	107
Oktober .	101	85	99	103	92	101
November .	96	93	96	101	100	101
Dezember .	91	97	92	97	104	98

Im Vergleiche mit früheren Jahren und größeren Zeiträumen schließen sich die beiden Berichtsjahre hinsichtlich ihrer Monatsschwankungen insofern an, als auch in ihnen, wie schon in den Jahren 1876—96, die Höchstziffer der täglichen Geburten auf den September fiel. Dafür mußte aber die geringste Tagesziffer in den einzelnen Jahren rc. verschieden gelegt werden. So fiel z. B. das tägliche Minimum 1894 im März, im Jahrfünft 1891/95 im November, 1886/90 im Oktober, und im Jahrzehnt 1876/85 im April und November. Der Unterschied zwischen Maximum und Minimum betrug bei sämmtlichen Geburten 1897 = 15, 1898 = 12, nur die unehelichen Geburten (Unterschied 27) des Jahres 1897 zeigten größere Differenzen. Noch höher war der Unterschied im Jahre 1894: Maximum 114 im Dezember, Minimum 85 im August, Unterschied 29.

Mehrlingsgeburten.

Nachstehend ist das Verhältniß der Mehrlingsgeburten zu den Einzelgeburten in den beiden Berichtsjahren näher beleuchtet.

Art der Geburt	in den Städten		in den Dörfern		im Königreiche	
	1897	1898	1897	1898	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Einzelgeburten . .	70869	72619	84182	85843	155051	158462
Zwillingsgeburten .	906	909	1104	1096	2010	2005
Drillingsgeburten .	8	17	8	8	16	25
Vierlingsgeburten .	.	.	.	2	.	2
Geburten überhaupt	71783	73545	85294	86949	157077	160494
mit Kindern	72705	74488	86414	88067	159119	162555

Demnach stellten sich für die Jahre 1897 und 1898 folgende Relativziffern heraus: Prozentzahl der Mehrlingsgeburten gegenüber den Geburten überhaupt: 1897 = 1,29 Prozent, 1898 = 1,27 Prozent, hiervon in Städten 1897 = 1,27 Prozent, 1898 = 1,26 Prozent, in den Dörfern 1897 = 1,30 Prozent, 1898 = 1,27 Prozent. Es kamen Gebärende auf je eine Mehrlingsgeburt: 1897 = 77,5, 1898 = 79,0 oder in Städten 1897 = 78,5, 1898 = 79,4, in Dörfern 1897 = 76,7, 1898 = 78,6. Diese Verhältnißziffern zeigen sich insofern verschieden von denen der Vorjahre, als zum ersten Male relativ mehr Mehrlingsgeburten in den Dörfern als in den Städten vorkamen. Freilich ist das Uebergewicht in den Dörfern kein bedeutendes und war von 1897 zu 1898 schon wieder etwas zurückgegangen.

Die Zwillingsgeburten waren im Jahre 1897 in ihrer Zahl wohl um 12 gegen das Jahr 1896 gestiegen, gingen jedoch um 5 Geburten wieder im Jahre 1898 zurück. Sie vertheilten sich, unter Berücksichtigung der vorhergegangenen Kinder, wie folgt auf die beiden Geschlechter:

Die Zwillingsgeburt war das	Unter den Zwillingsgeburten waren							
	2 Knaben		2 Mädchen		1 Knabe 1 Mädchen		Zusammen	
	1897	1898	1897	1898	1897	1898	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. und 2. Kind	119	111	128	120	143	126	385	357
2./3. bis 4./5. „	269	278	235	251	300	286	804	810
5./6. „ 7./8. „	138	145	141	143	183	174	462	462
8./9. „ 10./11. „	81	67	59	70	106	116	246	253
11./12. „ 13./14. „	24	22	31	32	38	43	93	97
14./15. rc.	8	9	6	7	6	10	20	26
Zusammen	639	627	595	623	776	755	2010	2005
In Prozenten	31,79	31,27	29,60	31,07	38,61	37,66	100,00	100,00

Die Beobachtungen früherer Jahre lassen sich auch in den Jahren 1897 und 1898 fortsetzen. Auch hier fand sich ein Ueberwiegen der Knabenzwillingsgeburten vor, indem das Verhältniß der Knaben zu den Mädchen im Jahre 1897 = 2054:1966, im Jahre 1898 = 2009:2001 war. Auch kann man wiederum feststellen, daß die doppeltgeschlechtlichen Geburten sich mit der Zahl der vorhergegangenen Kinder im Verhältnisse zu den gleichgeschlechtlichen vermehren. Doch zeigen sich in den Jahren 1897 und 1898 nicht so große Differenzen wie in früheren Zeiträumen. Freilich ist die allgemeine Prozentziffer von 38,61 Prozent doppeltgeschlechtlicher Zwillingsgeburten im Jahre 1897 eine ungewöhnlich hohe; sie steht wenig hinter der bisher höchsten des letzten Jahrfünfts (1896 = 39,24 Prozent) zurück.

Die Häufigkeit der Todtgeburten bei den einzelnen Gruppen von Zwillingsgeburten, unter Berücksichtigung des Zivilstands, wird durch folgende Uebersicht klargelegt.

Von den Zwillingskindern waren:

		beide lebend		eins todt		beide todt	
		1897	1898	1897	1898	1897	1898
zwei Knaben	ehelich	507	525	48	42	19	14
	unehelich	55	37	7	6	3	3
	zusammen	562	562	55	48	22	17
zwei Mädchen	ehelich	485	508	41	48	13	8
	unehelich	49	49	5	8	2	2
	zusammen	534	557	46	56	15	10
ein Knabe ein Mädchen	ehelich	648	636	45*	42†	8	8
	unehelich	68	53	6**	13††	1	3
	zusammen	716	689	51	55	9	11

Sonach befanden sich unter den 3628 ehelichen Zwillingen 214 Todtgeborene im Jahre 1897 = 5,9 Prozent, im Jahre 1898

* Darunter 30 Knaben, 15 Mädchen.
** Darunter 3 Knaben, 3 Mädchen.
† Darunter 17 Knaben, 25 Mädchen.
†† Darunter 9 Knaben, 4 Mädchen.

unter 3662 ehelichen Zwillingen 192 Todtgeborene = 5,24 Prozent. Bezüglich der unehelichen Geburten war das prozentale Todtgeburtenverhältniß bei 392 unehelichen Zwillingen mit 30 Todtgeborenen = 7,91 Prozent im Jahre 1897 und bei 348 unehelichen Zwillingen mit 43 Todtgeborenen = 12,35 Prozent im Jahre 1898.

Ferner fanden sich 1897 unter 2054 Knaben 141 Todtgeborene = 6,86 Prozent, im Jahre 1898 aber unter 2009 Knaben 119 Todtgeborene = 5,92 Prozent. Bezüglich der Mädchenzwillingsgeburten ergeben sich nachstehende Ziffern:

1897 zusammen 1966 Mädchen, darunter 103 Todtgeb. = 5,24 Proz.
1898 „ 2001 „ „ 116 „ = 5,08 „

Ein Vergleich mit den Ergebnissen anderer Jahre zeigt, daß man es im allgemeinen in den beiden Berichtsjahren mit günstigen Lebensbedingungen der Zwillingsgeburten zu thun hatte, denn es waren unter je 100 Zwillingen todtgeboren

	1896	1895	1894	1893	1892	1891
bei den ehelichen . .	6,84	6,00	5,88	6,53	6,24	5,77
„ „ unehelichen .	9,80	10,36	10,95	12,24	11,81	8,72
oder:						
bei den Knaben . . .	6,96	7,80	7,59	7,05	6,41	6,65
„ „ Mädchen . .	7,31	5,01	5,09	6,96	6,97	5,44

Es zeigte sich sonach freilich eine besonders hohe Ziffer der unehelichen Todtgeburten bei den Zwillingen des Jahres 1898, dafür aber sind die Ziffern der ehelichen Geburten, wie auch diejenigen der beiden Geschlechter sehr günstige zu nennen. Auch zeigt sich wieder, wie in allen den genannten Jahren, ausgenommen 1896 und 1892, eine größere Lebensfähigkeit der weiblichen Zwillinge.

Seit dem Jahre 1876 wurden bis zum Jahre 1898 insgesammt 38500 Zwillingsgeburten gezählt und zwar 39051 Knaben und 37949 Mädchen; es würde sich sonach ein Verhältniß von Knaben- zu Mädchengeburten wie 102,90:100 ergeben, während das diesbezügliche Verhältniß in den Jahren 1897 = 104,47:100,00 und 1898 = 100,40:100 einen bemerkenswerthen Ausgleich beider Geschlechter im letztgenannten Jahre zeigt, dafür aber 1897 ein größeres Uebergewicht der Knaben aufweist.

Was nun die **Drillingsgeburten** betrifft, so fanden sich zunächst unter den 16 Geburten des Jahres 1897 keine uneheliche und unter den 25 Geburten des Jahres 1898 drei uneheliche vor. Die Vertheilung nach Geschlecht und Lebensfähigkeit war wie folgt:

1897:
- 3 Knaben: 1 Geburt, alle Kinder lebendgeboren.
- 3 Mädchen: 5 Geburten, davon 2 Mal alle lebend-, 3 Mal 1 todtgeboren.
- 2 Knaben, 1 Mädchen: 3 Geburten, alle lebendgeboren.
- 1 Knabe, 2 Mädchen: 7 Geburten, davon 6 Mal alle lebend-, 1 Mal ein Knabe todtgeboren.

1898:
- 3 Knaben: 5 Geburten, davon 4 Mal alle lebend-, 1 Mal 2 Knaben todtgeboren.
- 3 Mädchen: 9 Geburten, alle lebendgeboren.
- 2 Knaben 1 Mädchen: 5 Geburten, alle lebendgeboren.
- 1 Knabe, 2 Mädchen: 6 Geburten, davon 5 Mal alle lebend-, 1 Mädchen todtgeboren.

Demnach kamen durch diese 16 Drillingsgeburten im Jahre 1897 insgesammt 16 Knaben (darunter 1 todtgeborener) und 32 Mädchen (darunter 3 todtgeborene) zur Welt, während unter den 25 Drillingsgeburten des Jahres 1898 sich 31 Knaben (darunter 2 todtgeborene) und 44 Mädchen (darunter 1 todtgeborenes) befanden. Hiernach war in beiden Berichtsjahren die Wahrscheinlichkeit einer Todtgeburt unter den Drillingen sehr gering (1897 bei den Knaben = 6,25 Prozent, bei den Mädchen = 9,37 Prozent, zusammen bei beiden Geschlechtern = 8,33 Prozent; 1898 bei Knaben = 6,45 Prozent, bei Mädchen = 2,27 Prozent, zusammen 4,00 Prozent), denn es fanden sich z. B. im Jahre 1896 unter 39 Drillingskindern 5 todtgeborene = 12,82 Prozent und in dem Zeitraume 1876—1895 unter 972 Drillingen 143 todtgeborene = 14,71 Prozent vor. Doch darf man hier nicht allzu günstige Schlußfolgerungen bezüglich der Lebensfähigkeit der betreffenden Lebendgeborenen ziehen, denn ein großer Theil derselben geht erfahrungsgemäß wenig Stunden oder Tage nach der Geburt wieder mit dem Tode ab. (Vergl. auch Jahrgang 1898, S. 10.)

Zu den seltensten Erscheinungen der Bevölkerungsbewegung gehört eine **Vierlingsgeburt**. Seit dem Jahre 1876 konnten nur zwei derartige Geburtsfälle registrirt werden. Von den acht Kindern waren vier lebend- und vier todtgeboren, doch verstarben die ersteren auch am andern Tage. Um so bemerkenswerther ist es, daß im Jahre 1898 **zwei Vierlingsgeburten** vorkamen und zwar mit **acht lebenden Kindern**. Freilich verstarben sämmtliche Vierlinge (1 mal 3 Knaben, 1 Mädchen in Crostau [Amtshauptmannschaft Bautzen], 1 Mal 2 Knaben, 2 Mädchen in Thalheim [Amtshauptmannschaft Chemnitz]) wenige Stunden nach der Geburt wieder; das lebensfähigste Kind erreichte ein Alter von 32 Stunden. Der Crostauer Vierlingsgeburt war nach einhalbjähriger Ehe ein Kind vor etwa Jahresfrist vorausgegangen, die andere Vierlingsgeburt folgte auf das im April 1896 zuletzt geborene zweite Kind nach sechsjähriger Ehe im Februar 1898.

III. Die Gestorbenen.

Im Jahre 1897 wurden 92303 Sterbefälle gezählt oder es entfielen auf je 1000 Lebende der mittleren Bevölkerung 23,7 Todesfälle. Es gestaltete sich sonach diese relative Sterbeziffer nicht ganz so günstig wie im Vorjahre 1896 = 22,4 Promille und näherte sich fast der des Jahres 1894 = 23,5 Promille. Sie war aber um 1,5 Promille niedriger als der Durchschnitt des Jahrfünfts 1891—1895 = 25,2 Promille, also auch eine sehr günstige zu nennen. Ganz ungewöhnlich gering aber war die Sterblichkeitsziffer im Jahre 1898; hier zählte man nur 87192 Todesfälle, also wenig mehr als im Jahre 1894 (87079). Da aber inzwischen die mittlere Bevölkerung Sachsens um etwa 250000 Personen gestiegen ist, so berechnet sich hieraus für das Jahr 1898 eine Sterbeziffer von nur 22,0 Promille, welche gegen die bisher niedrigste des Jahres 1896 noch um 0,4 Promille zurücksteht. In allen Regierungsbezirken findet sich sowohl gegen das Jahrfünft 1891/95, wie gegen die Jahre 1896 und 1897 ein bemerkenswerther Rückgang der Relativziffer im Jahre 1898 vor, was auch aus nachstehender Uebersicht zu ersehen ist.

Auf je 1000 Lebende kamen Todesfälle

	Bautzen	Dresden	Leipzig	Zwickau	Königreich
1891/95	23,4	23,0	23,7	28,4	25,2
1896	20,8	21,2	21,5	24,4	22,4
1897	22,1	22,0	21,7	26,9	23,7
1898	19,7	20,5	20,5	24,8	22,0

Nur die Ziffer des Regierungsbezirks Zwickau war 1896 um 0,4 Promille geringer als 1898.

Die Ursache dieser geringen absoluten, wie auch relativen Sterbeziffer der beiden Jahre 1897 und 1898 ist wohl hauptsächlich in einer sehr günstigen Säuglingssterblichkeit zu suchen. Obgleich weiter unten speziell davon die Rede sein wird, so genügt schon ein Blick auf die nachstehende Tabelle, um

diese Behauptung zu bekräftigen. Doch zeigt sich 1898 auch eine besonders niedrige Sterblichkeit in den Altersklassen von über 1 Jahre. Gegenüber dem Jahre 1897 starben 1898 zusammen 3414 Kinder unter 1 Jahre (1786 Knaben und 1628 Mädchen) und 1697 Personen von über einem Jahre (876 männliche und 821 weibliche) weniger.

Regierungsbezirk	Gestorbene überhaupt	Unter den Gestorbenen waren bis 1 Jahr alt	Unter den Gestorbenen waren über 1 Jahr alt	Gestorbene überhaupt	Unter den Gestorbenen waren bis 1 Jahr alt	Unter den Gestorbenen waren über 1 Jahr alt
	1897			1898		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	8626	3193	5433	7756	2651	5105
Dresden	24280	10115	14165	23144	9373	13771
Leipzig	21135*	9516	11619	20361*	8859	11502
Zwickau	38262	20437	17825	35931	18964	16967
Königreich	92303*	43261	49042	87192*	39847	47345
darunter männlich	48493	23778	24715	45831	21992	23839
darunter weiblich	43809	19482	24327	41360	17854	23506

* Hierunter je 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.

Einen wesentlichen Einfluß auf die Gesammtsterbeziffer haben auch die größeren Stadtgemeinden des Landes, deren Sterbeziffern je nach Lage und sozialen Verhältnissen sehr verschieden sind. Es ist leider nicht Raum genug vorhanden, von den sämmtlichen 28 Städten mit über 10000 Einwohnern (Zählung 1895)* die Sterbeziffern einzustellen, doch sollen wenigstens einige Maxima und Minima hier Platz finden.

Maxima: 1897	Promille	Maxima: 1898	Promille	Minima: 1897	Promille	Minima: 1898	Promille
Meerane	29,9	Hohenstein-E.	28,2	Zittau	18,1	Zittau	15,5
Aue	28,4	Werdau	27,0	Bautzen	18,4	Bautzen	16,0
Werdau	27,5	Meerane	26,4	Oschatz	18,6	Wurzen	16,0
Glauchau	25,8	Limbach	26,1	Leipzig	19,5	Döbeln	17,0
Chemnitz	25,7	Glauchau	24,1	Annaberg	19,6	Plauen	17,7

Da sich 1891/95 ein Maximum von 30,4 Promille in Limbach und 1896 ein solches von 27,9 Promille in Meerane, dagegen 1891/95 ein Minimum von 19,3 Promille in Zittau und 1896 ein solches von 16,2 Promille in Oelsnitz vorfand, so zeigt es sich, daß, besonders im Jahre 1898, auch die Ziffern in den Städten wesentlich zurückgegangen sind.

Auch darf man hierbei nicht übersehen, daß sich bei den genannten Städten mit Höchstziffern im Jahre 1897 Geburtenziffern für Lebendgeborene von 39,6 Promille bis 52,5 Promille vorfanden, ebenso 1898 Lebendgeburtenziffern von 39,5 Promille bis 44,2 Promille, daß dagegen diese Ziffern bei den genannten Städten mit Minima der Sterbeziffer nur zwischen 26,4 Promille bis 36,4 Promille im Jahre 1897 und 26,7 Promille bis 37,5 Promille im Jahre 1898 schwankten.

Altersverhältnisse.

Was nun die einzelnen Altersverhältnisse betrifft, so starben zunächst in einem Alter von

	1897	1898		1897	1898
0—1 J.	43261	39847	über 15—30 J.	4994	4828
über 1—5 "	9012	8120	" 30—60 "	14270	14061
" 5—15 "	2352	2340	" 60 Jahre	18402	17985
Kinder zusammen	54625	50307	Erwachsene zusammen	37666	36874
hierzu noch Gestorbene unbekannten Alters				12	11

* Einschließlich der erst durch Einverleibungen bez. Vereinigungen auf 10000 Einwohner gestiegenen Städte Aue und Hohenstein-Ernstthal.

Man kann aus dieser Zusammenstellung entnehmen, daß 1898 4318 Kinder unter 15 Jahren = 7,90 Prozent der 1897er Ziffer und 792 Erwachsene = 2,10 Prozent weniger verstarben, daß also die geringere Sterblichkeit der Kinder und hier wiederum die der Altersklasse von 1—5 Jahren = 9,90 Prozent und die der Säuglinge = 7,89 Prozent besonders zu der niedrigen relativen Sterbeziffer des Jahres 1898 beigetragen haben.

Auf je 100 Gestorbene überhaupt kamen unter Berücksichtigung der verschiedenen Geschlechter und des Wohnorts nachfolgende Altersklassen:

Altersklassen	Im ganzen Lande beide Geschlechter		In den Städten m.	In den Städten w.	In den Dörfern m.	In den Dörfern w.	Im ganzen Lande beide Geschlechter		In den Städten m.	In den Städten w.	In den Dörfern m.	In den Dörfern w.
	1897						1898					
1.	2.		3.	4.	5.	6.	7.		8.	9.	10.	11.
Jahre												
0-1	46,87		45,78	42,44	51,89	46,21	45,70		44,88	40,84	50,72	45,23
1-2	5,72	9,76	9,45	10,18	9,25	10,27	5,85	9,81	9,26	9,48	9,10	9,43
2-5	4,04						3,96					
5-10	1,71	2,55	2,28	2,67	2,37	2,91	1,83	2,68	2,42	2,91	2,42	3,05
10-15	0,84						0,85					
15-20	1,39	5,41	6,21	6,49	3,83	5,45	1,34	5,54	6,05	6,64	4,18	5,58
20-30	4,02						4,20					
30-40	4,34						4,48					
40-50	5,00	15,46	19,64	15,65	14,16	12,69	5,21	16,13	20,32	16,98	14,15	13,47
50-60	6,12						6,44					
60-70	8,11						8,39					
70-80	8,73	19,95	16,64	22,57	18,50	22,47	8,99	20,64	17,07	23,15	19,43	23,24
80-90	2,95						3,10					
üb. 90	0,16						0,16					

Auch hier zeigen sich für das Jahr 1898 außerordentlich günstige Ziffern. Freilich ist die Ziffer bei den Kindern unter 1 Jahre, veranlaßt durch eine höhere Säuglingssterblichkeit in den Dörfern, nicht ganz so gering, als beispielsweise im Jahre 1896 = 44,06 Prozent oder im Jahrfünfte 1891/95 = 44,30 Prozent, indessen ist diese Prozentzahl selbst im Jahre 1897 geringer als die gleiche im Jahre 1895 (46,94 Prozent). Dafür aber kann man wieder beobachten, daß die Abnahme des prozentalen Antheils der zwischen 1—5 Jahren Verstorbenen, welche sich von Jahr zu Jahr verfolgen läßt, auch in den beiden Berichtsjahren andauert. Im Jahre 1894 fanden sich 11,27 Prozent Verstorbene im Alter von 1—5 Jahren vor, 1895 = 10,06 Prozent, 1896 = 9,96 Prozent, 1897 = 9,76 Prozent, 1898 = 9,31 Prozent. Nicht zum geringsten mag wohl diese Verminderung der Sterbeziffer auf eine bedeutend geringere Sterblichkeit der Kinder an ansteckenden und Infektionskrankheiten zurückzuführen sein. Auch die Ziffern für die Kinder bis 15 Jahren sind geringer als in den Vorjahren, um so mehr muß dann naturgemäß der prozentale Antheil der Erwachsenen an der Gesammtheit aller Gestorbenen sich erhöht haben. Die Ziffer von 20,64 Prozent, die sich 1898 in der Altersklasse 60 und mehr Jahre vorfindet, wurde in allen Vorjahren bis 1886 zurück noch nie in solcher Höhe beobachtet. — Auch der wesentliche Unterschied zwischen Stadt und Land tritt wieder in den vorliegenden Prozentziffern für beide Jahre hervor. Die Knabensterblichkeit des platten Landes ist im ersten Lebensjahre etwa 6 Prozent höher als in den Städten, wofür freilich ebensoviel Prozent mehr Männer, die zwischen 30—60 Jahre alt waren, im Jahre 1898 in den Städten starben. Bei den weiblichen Personen fällt, wie schon früher, die erhöhte Sterblichkeit des platten Landes bis zum 15. Lebensjahre auf

(1897 — + 4,10 Prozent; 1898 — + 4,48 Prozent), und auch die Ziffer 23,24 Prozent der 1898 gestorbenen weiblichen Personen von mehr als 60 Jahren in den Dörfern gehört zu den höchsten, welche man bisher beobachten konnte.

Säuglingssterblichkeit.

Zeit	Ehelich	Unehelich	Zusammen	Ehelich	Unehelich	Zusammen
	1897			1898		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Binnen 24 Stdn.	1196	287	1483	1229	311	1540
„ 48 „	567	121	688	512	113	625
„ 72 „	411	100	511	433	104	537
„ 4 Tagen	277	59	336	272	56	328
„ 5 „	229	36	265	244	58	302
„ 6 „	255	60	315	211	60	271
„ 7 „	229	58	287	204	39	243
„ 8 „	214	61	275	190	35	225
„ 9 „	218	39	257	202	46	248
„ 10 „	202	56	258	210	64	274
„ 11 „	243	79	322	217	54	271
„ 12 „	271	87	358	258	66	324
„ 13 „	301	88	389	301	70	371
„ 14 „	308	99	407	296	75	371
„ 15 „	333	88	421	290	97	387
„ 16 „	314	115	429	303	88	391
„ 17 „	304	81	385	308	75	383
„ 18 „	331	99	430	321	70	391
„ 19 „	319	80	399	272	77	349
„ 20 „	230	100	330	247	69	316
„ 21 „	224	70	294	249	81	330
„ 22 „	213	60	273	202	76	278
„ 23 „	191	65	256	185	73	258
„ 24 „	199	42	241	182	50	232
„ 25 „	172	49	221	183	45	228
„ 26 „	176	43	219	174	38	212
„ 27 „	158	47	205	142	55	197
„ 28 „	130	50	180	158	43	201
„ 29 „	164	45	209	128	51	179
„ 30 „	198	51	249	178	45	223
In der 1. Pentade	2680	603	3283	2690	642	3332
„ „ 2. „	1118	274	1392	1017	244	1261
„ „ 3. „	1456	441	1897	1362	362	1724
„ „ 4. „	1498	475	1973	1451	379	1830
„ „ 5. „	999	286	1285	1001	325	1326
„ „ 6. „	826	236	1062	780	232	1012
Im 1. Monate	8577	2315	10892	8301	2184	10485
„ 2. „	4272	1170	5442	4007	1120	5127
„ 3. „	4394	1109	5503	4058	970	5028
„ 4. „	3962	827	4789	3545	796	4341
„ 5. „	3124	615	3739	2947	540	3487
„ 6. „	2439	433	2872	2217	375	2592
„ 7. „	2073	342	2415	1865	309	2174
„ 8. „	1727	263	1990	1585	230	1815
„ 9. „	1517	183	1700	1320	211	1531
„ 10. „	1309	150	1459	1134	127	1261
„ 11. „	1213	155	1368	957	115	1072
„ 12. „	973	119	1092	830	104	934
Im 1. Lebensjahre	35580	7681	43261	32766	7081	39847

Es ist erklärlich, daß, da 1896 = 37746, 1897 aber 43261 und 1898 — 39847 Säuglinge verstarben, die Ziffern für die einzelnen Altersklassen nach Tagen, Wochen und Monaten, wie sie in nebenstehender Tabelle eingestellt sind, im Jahre 1897 größer als in den beiden andern Jahren, 1898 aber auch größer als 1896 sein mußten. Trotzdem fanden sich einzelne Altersstufen vor, wo man 1898 mehr verstorbene Säuglinge zählt als 1897; beispielsweise seien hier nur erwähnt: Alter unter 24 Stunden (1483:1540), binnen 72 Stunden (511:537), binnen 5 Tagen (265:302), binnen 21 Tagen (294:330) 2c. wie auch in der 5. Pentade mehr Säuglinge im Jahre 1898 als 1897 starben. Die früher beobachteten sehr regelmäßig wiederkehrenden Erscheinungen, wie die Unterbrechung der abnehmenden Tendenz etwa am 9. Tage und die erst nach verschiedenen Schwankungen in der 5. Pentade dann stetig eintretende Verminderung, lassen sich in den Berichtsjahren nicht so ganz genau wiederfinden. Im Jahre 1897, welches zunächst eine geringere Säuglingssterblichkeit am 1. Tage aufweist, als in dem Vorjahre 1896, wird schon am 6. Tage einmal die Abnahme der Gestorbenenziffer unterbrochen; dieselbe steigt sonach vom 9. Tage an nach der Regel, erreicht ziemlich ungewöhnlich hohe Ziffern, fällt auch vom 21. Tage an wieder, zeigt aber merkwürdigerweise in den letzten beiden Tagen des 1. Monats eine Erhöhung. Ebenso zeigen sich absolut mehr Verstorbene in der Altersstufe von 2—3 Monaten als in der vorhergehenden, eine bisher noch nicht beobachtete Erscheinung. Im Jahre 1898 beginnen vom 9. Tage an die Sterbefälle der Säuglinge wieder zu steigen, doch tritt schon vom 19. Tage an eine entschieden abnehmende Tendenz ein, wenngleich sie noch einige Male unterbrochen wird. Sonst schließen sich die Erscheinungen der beiden Berichtsjahre denen der Vorjahre an.

Von je 100 neugeborenen lebenden Kindern starben

Zeit	Ehelich	Unehelich	Zusammen	Ehelich	Unehelich	Zusammen
	1897			1898		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Binnen 5 Tagen	2,00	3,06	2,14	1,97	3,19	2,12
„ 6—10 „	0,83	1,39	0,91	0,74	1,22	0,80
„ 11—17 „	1,08	2,24	1,23	1,00	1,79	1,10
„ 16—20 „	1,12	2,41	1,28	1,06	1,88	1,17
„ 21—25 „	0,75	1,45	0,84	0,78	1,62	0,84
„ 26—30 „	0,62	1,20	0,69	0,57	1,15	0,65
Im Laufe des 1. Mts.	6,40	11,75	7,09	6,07	10,85	6,68
„ „ „ 2. „	3,19	5,94	3,54	2,93	5,56	3,27
„ „ „ 3. „	3,28	5,63	3,58	2,96	4,82	3,20
„ „ „ 4. „	2,96	4,20	3,12	2,59	3,95	2,77
„ „ „ 5. „	2,33	3,12	2,43	2,15	2,68	2,22
„ „ „ 6. „	1,82	2,20	1,88	1,62	1,86	1,65
„ „ „ 7. „	1,55	1,74	1,57	1,36	1,53	1,39
„ „ „ 8. „	1,29	1,32	1,29	1,16	1,15	1,16
„ „ „ 9. „	1,13	0,93	1,10	0,97	1,05	0,98
„ „ „ 10. „	0,98	0,76	0,95	0,83	0,63	0,80
„ „ „ 11. „	0,90	0,78	0,89	0,70	0,57	0,68
„ „ „ 12. „	0,73	0,60	0,71	0,61	0,52	0,59
Binnen einem Jahre	26,56	38,97	28,15	23,95	35,17	25,89

Was nun das Verhältniß der verstorbenen Säuglinge zu den im Jahre 1897 und 1898 lebendgeborenen Kindern betrifft, so kann man ähnliche Ziffern und Erscheinungen wie schon seit einigen Jahren berechnen. Die vorstehende Zusammenstellung zeigt

wieder, daß anfangs die Sterbeziffer der unehelich Geborenen höher ist, als die der ehelich Geborenen, daß aber vom 9. Monate (1897) bez. 8. Monate (1898) an das Verhältniß ein umgekehrtes wird. Ueber die Ursachen dieser Thatsache ist schon früher berichtet worden (vergl. u. a. Zeitschrift 1895, S. 162; Zeitschrift 1897, S. 15), so daß an dieser Stelle darauf verwiesen werden kann.

Gegen 1891/95 und 1896 zeigt sich im Jahre 1897 eine etwas erhöhte relative Sterblichkeit, nämlich 28,15 Prozent gegen 28,00 Prozent (1891/95) und 24,80 Prozent (1896), dafür ist aber die Ziffer für 1898 (25,39 Prozent) wohl auch etwas höher als 1896, doch wesentlich niedriger als die des Jahrfünfts 1891/95.

Ein Vergleich zwischen 1897 und 1898 führt zu dem Ergebnisse, daß, mit wenigen Ausnahmen, sämmtliche Ziffern des letzten Berichtsjahres niedriger sind als 1897. Nur die Ziffern für die unehelich Gestorbenen im Alter von 0—5 Tagen (3,19 Prozent), von 21—25 Tagen (1,62 Prozent), und von 8—9 Monaten (1,05 Prozent) sind höher.

Wie sich die beiden Geschlechter, zugleich auch geschieden nach dem Wohnorte, zu einander verhalten, läßt sich aus folgender Uebersicht ersehen.

Wohnort und Jahr	Knaben			Mädchen			Zusammen		
	Ehelich	Unehelich	Zusammen	Ehelich	Unehelich	Zusammen	Ehelich	Unehelich	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1897 Städte	27,46	37,95	28,96	23,47	33,91	24,96	25,50	35,97	27,00
1897 Dörfer	29,45	44,88	31,19	25,26	39,29	26,92	27,42	42,10	29,12
1897 Zusammen	28,56	41,31	30,17	24,45	36,57	26,02	26,56	38,97	28,15
1898 Städte	24,79	35,02	26,29	21,17	30,15	22,49	23,02	32,63	24,43
1898 Dörfer	26,85	36,59	28,29	22,43	36,24	23,99	24,70	37,95	26,20
1898 Zusammen	25,93	37,20	27,37	21,86	33,04	23,30	23,95	35,17	25,89

Zunächst bestätigen sich hier die wohlbekannten und Jahr für Jahr wiederkehrenden Thatsachen, daß einmal die Säuglingssterblichkeit der Knaben, das andere Mal die Sterblichkeit der in den Landgemeinden wohnenden Kinder im Alter von 0—1 Jahren größer ist als die der Mädchen bez. städtischen Kinder. Das Jahr 1897 schließt sich hinsichtlich der eingestellten Ziffern (Säuglingssterblichkeit bezogen auf je 100 Lebendgeborene) etwa dem Durchschnitte der Jahre 1891/95 an. Hier wurde eine Sterblichkeit der Knaben von 30,24 Prozent, der Mädchen von 25,66 Prozent, beider Geschlechter zusammen von 28,00 Prozent gefunden, die Ziffern für 1897 sind fast dieselben. Dagegen zeigt das Jahr 1898 viel geringere Ziffern, es kann sich allerdings hierin nicht mit dem Jahre 1896 messen, wo nur 24,80 Prozent Säuglinge innerhalb des ersten Lebensjahres wieder verstarben (26,91 Prozent Knaben, 22,57 Prozent Mädchen), indessen steht es günstiger da selbst als das Jahr 1894, welches eine bis dahin nie beobachtete niedrige Sterbeziffer im allgemeinen und der Säuglinge im besonderen aufwies (Knaben 28,56 Prozent, Mädchen 23,82 Prozent, beide Geschlechter zusammen 26,24 Prozent). Die Differenz zwischen der Knaben- und Mädchensterblichkeit ist in beiden Berichtsjahren fast dieselbe (4,15 Prozent und 4,07 Prozent), dagegen fanden sich 1897 in den Dörfern 2,12 Prozent, 1898 aber nur 1,77 Prozent mehr verstorbene Säuglinge als in den Städten vor. Was endlich den Familienstand der verstorbenen Kinder unter einem Jahre betrifft, so zeigt es sich wieder, daß die größere Knabensterblichkeit durch ein vermehrtes Absterben von kleinen unehelichen Kindern hervorgerufen wird. Während 1897 z. B. die Differenz zwischen ehelichen männlichen und weiblichen Säuglingen nur 4,11 Prozent und 1898 = 4,07 Prozent war, stellte sich dieselbe bei den unehelichen Geborenen auf 1897 = 4,74 Prozent, 1898 = 4,16 Prozent.

Wenn man auch noch bezüglich der Säuglingssterblichkeit die vier Regierungsbezirke des Landes in Betracht zieht, so zeigt es sich zunächst, daß die Kreishauptmannschaft Dresden im Jahre 1897 die geringste Ziffer aufwies, während allerdings 1898 Bautzen in dieser Hinsicht voranzustellen war. Auch sieht man, daß nur die Kreishauptmannschaft Zwickau es ist, deren Prozentziffern die des Landes übertreffen und daneben auch nur die Ziffer für Leipzig bei den unehelich geborenen Kindern im Jahre 1897 größer wie das Landesmittel ist. Die sich im Jahre 1898 bei Bautzen vorfindende Sterblichkeitsziffer für eheliche Säuglinge (18,99 Prozent) ist eine noch nie so niedrig beobachtete; sie übertrifft selbst die bisher günstigste Ziffer vom Jahre 1896 = 19,78 Prozent um fast 1,00 Prozent. Da hier auch die uneheliche Ziffer mit der des Jahres 1896 übereinstimmt, so findet sich für alle Säuglinge des genannten Regierungsbezirkes die selten geringe Relativziffer von 20,18 Prozent (1896 = 21,00 Prozent) vor. Desto höhere Zahlen zeigt in beiden Berichtsjahren der Bezirk Zwickau; die Ziffer für 1897 = 32,85 Prozent wird im Laufe der letzten Jahre nur von der im Jahre 1892 = 34,00 Prozent und 1895 = 33,74 Prozent übertroffen. Auch die Ziffer für das Jahr 1898 ist in Anbetracht des sonst allgemein so günstigen Verlaufs der Sterblichkeitsverhältnisse eine unverhältnißmäßig hohe zu nennen.

Regierungsbezirk	1897			1898		
	Ehelich	Unehelich	Zusammen	Ehelich	Unehelich	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	22,83	34,51	24,59	18,99	27,51	20,18
Dresden	22,37	35,19	24,06	20,11	30,96	21,51
Leipzig	23,99	39,34	26,13	21,75	34,96	23,64
Zwickau	31,66	42,17	32,85	28,84	40,59	30,19
Königreich	26,56	38,97	28,15	23,95	35,17	25,39

Jahreszeit.

Im Jahre 1897 kamen durchschnittlich auf einen Tag 253 Sterbefälle, also 19 mehr wie 1896. Am ungünstigsten zeigte sich der Monat August mit 342 täglichen Todesfällen, während im November die wenigsten Personen (212) starben. Das Jahr 1898 zeigte eine mittlere Tagessterblichkeit von 239 Personen (14 weniger wie 1897, aber 5 mehr wie 1896); am meisten Menschen starben hier im Mittel im August = 301, die wenigsten im November = 200. Setzt man die Anzahl der durchschnittlich täglich Gestorbenen gleich 100, so erhält man für die einzelnen Monate der Jahre 1897 und 1898 und die verschiedenen Altersklassen umstehende Ziffern.

Trotzdem die Säuglings-Sterblichkeit im allgemeinen für 1897 keine besonders hohe ist und sich der des Jahrfünfts 1891/95 etwa gleichstellt, so zeigt doch der August 1897 eine Ziffer, wie sie selbst in sehr ungünstigen Jahren nicht beobachtet wurde. Außer 1892, woselbst der August mit 188 täglichen Verstorbenen im Alter von 0—1 Jahr auftrat, kann man in den Jahren dieses laufenden Jahrzehnts keine so hohe Ziffer entdecken. Sie übertrifft die günstigste Augustziffer vom Jahre 1891 (= 133) um 52, die Durchschnittsziffer des Jahrfünfts 1891/95 (163) um 22. — Dafür stehen allerdings die weiteren üblichen Höchstziffern des Sommers (Juli und September) weit zu-

rück. Die übrigen Zahlen bei den anderen Altersklassen weichen nicht von den Beobachtungen ab, die man seit langen Jahren gemacht hat. Je höhere Altersklassen in Betracht kommen, desto regelmäßiger kehrt eine höhere Sterblichkeit in den Winter- und Frühjahrsmonaten wieder. Das Jahr 1898 weist auch nicht besonders niedrige Ziffern in den für die Säuglinge gefährlichen Monaten August und September auf, bemerkenswerth ist aber der geringe Abfall zwischen August und September und die abnorm geringe Tagesziffer im Juli. Dafür aber finden sich in der Altersklasse „1—2 Jahre" und „2—5 Jahre" auffallend geringe Tagesziffern im Juli bez. August vor, wie man sie so niedrig wohl wenig beobachten kann. Auch die sonst höheren Ziffern im Winter und Frühjahr sind im Jahre 1898 nicht so groß. Sonst besonders abweichende Ziffern konnte man in diesem Jahre wenig bemerken, doch sei hier die hohe Märzziffer bei Altersklasse „2—5 Jahre" (138) hervorgehoben.

Kinder								Monate	Erwachsene							
0—1 Jahr		1—2 Jahre		2—5 Jahre		5—15 Jahre			15—30 Jahre		30—50 Jahre		50—60 Jahre		über 60 Jahre	
1897	1898	1897	1898	1897	1898	1897	1898		1897	1898	1897	1898	1897	1898	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
77	77	96	104	129	106	107	112	I.	95	102	99	99	104	103	105	109
87	78	106	115	129	107	102	97	II.	105	102	107	99	107	105	101	107
92	83	124	108	106	138	110	92	III.	112	109	116	110	110	104	115	115
90	90	111	99	103	102	115	101	IV.	110	117	115	106	115	102	125	114
86	93	94	106	92	105	103	97	V.	107	112	110	105	101	111	107	103
98	95	97	115	88	89	99	108	VI.	111	105	99	107	104	104	95	102
132	101	102	81	78	84	93	88	VII.	101	91	90	105	84	92	92	94
185	166	111	104	83	78	94	90	VIII.	93	97	94	93	92	101	87	90
130	163	97	100	94	83	91	101	IX.	81	97	88	90	88	85	83	83
84	99	88	93	96	86	95	105	X.	88	86	89	96	89	98	87	88
70	75	86	83	97	112	92	89	XI.	95	90	94	91	100	91	99	91
69	80	88	92	105	110	99	120	XII.	102	92	99	99	106	104	104	104

Sehr einflußreich auf die Sterblichkeit, besonders im Säuglings- und Greisenalter, ist der Verlauf der Witterung in den einzelnen Jahreszeiten. Die nachstehende Tabelle giebt im allgemeinen darüber Auskunft.

Monat	1897	1898
Januar .	Anfangs wärmer, später kalt; viele Frosttage, im letzten Drittel überall Schnee.	Durchweg warm, wenig Schnee, nur im Gebirge reichlicher.
Februar .	Anfangs kälter, nachher Wärmezunahme bis zum Ende. Zahlreichere Niederschläge.	Ebenfalls wärmer als normal anzunehmen, viel Niederschläge, Gewittererscheinungen.
März . .	Uebernormal warm, viel Niederschläge, ausgebreitete Gewitter, viel trübe Tage.	Warm; viel Niederschläge, trotzdem auch heitere Tage. Große Intensität der Niederschläge.
April . .	Schwankende Temperaturverhältnisse, normale Niederschläge. Vereinzelt Schnee.	Normale Temperatur. Anhaltende Niederschläge, viel trübes Wetter.
Mai . .	Zu kühle, trübe, regnerische Witterung; Schnee im Gebirge; Gewitter ausgebreitet.	Anfangs sehr warm, später normale Temperatur. Viel Niederschläge, dennoch viel vorübergehend heitere Tage.
Juni . .	Mehrfach Temperaturschwankungen, im allgemeinen warm. Geringere Niederschläge, wenig Gewitter.	Kühl, nur wenige warme Tage, wenig Niederschläge, mehrfach Gewitter, sonst trocken.
Juli . .	Anfangs warm, bald regnerisch und kalt. Zu Ende abnorm starke, anhaltende Niederschläge (Wasserkatastrophen).	Beträchtlich zu kühl; durchschnittlich trüb und feucht, vereinzelt Gewitter.
August .	Im Mittel warm; in einigen Gegenden viel Niederschläge, einzelne Gewitter, im ganzen heitere Witterung.	Sehr warm und heiter, auch trocken, geringe Niederschläge.
September	Meist trübe, kühle, regnerische Witterung. Anfang und Ende heiter und trocken; viel Niederschläge.	Anfangs warm, etwa im letzten Drittel Rückgang der Temperatur. Im Gebirge Frost. Niederschläge normal; heiter und trocken.
Oktober .	Anfangs kalt, später Wärmezunahme; zuletzt wieder Abfall der Temperatur; wenig Niederschläge.	Anfangs normal, später kühl, zuletzt warm. Trübe und feucht. Vereinzelt Schnee.
November	Im Gebirge warm, in der Ebene kälter, Temperaturwechsel. Schneefall wenig, auch sonstige Niederschläge.	Warm, heiter, trocken; fast gar kein Schnee; vereinzelt Frost im Gebirge.
Dezember	Warm, mit Ausnahme weniger Tage am Anfang und Ende. Wenig Niederschläge, wenig Schnee in den flacheren Gegenden.	Warm, wenig Niederschläge, im allgemeinen trocken, wenn auch vielfach trübe; Schnee vereinzelt in der Ebene.

Man erkennt hier, daß man es in beiden Jahren mit einem warmen Winter, trübem, kühlem, doch nicht allzu rauhem Frühjahre und einem besonders kühlen Juli, einem wärmeren August und einem warmen, zum Theile auch heiteren Herbst zu thun hatte. Die oben erwähnte sehr niedrige Juliziffer des Jahres 1898 für die Säuglingssterblichkeit wird durch die Witterung dieses Monats „beträchtlich zu kühl" erklärt. Auch die normale, theilweise günstige Greisensterblichkeit erklärt sich durch

den Verlauf der warmen Wintermonate und der an schroffen Uebergängen armen Frühjahre.

IV. Die Bilanz.

Im Jahre 1897 wurden 61360 Kinder mehr lebend geboren, als Sterbefälle verzeichnet werden konnten, es stellte sich demnach ein relativer Geburtenüberschuß von 15,8 Promille heraus; im Jahre 1898 war der Geburtenüberschuß 69770 Personen = 17,7 Promille. Da man in den früheren Zeiträumen 1891/95 = 14,7 Promille, 1894 = 15,8 Promille, 1895 = 14,7 Promille, 1896 = 17,4 Promille zählte, so kann man also sagen, daß beide Berichtsjahre, besonders aber das Jahr 1898 relativ sehr hohe Geburtenüberschußziffern zeigten und in dieser Beziehung zu den günstigsten Jahren gerechnet werden müssen. Bezüglich der einzelnen Regierungsbezirke des Landes konnten nachstehende relative Geburtenüberschußziffern festgestellt werden:

	Bautzen	Dresden	Leipzig	Zwickau	Königreich
	auf je 1000 Lebende				
1897	11,2	16,1	15,7	16,8	15,8
1898	13,6	18,2	17,2	18,5	17,7

Die höchste Prozentziffer des Geburtenüberschusses innerhalb der vier Kreishauptmannschaften fand sich 1896 = 20,1 Promille in dem Regierungsbezirke Zwickau vor, dafür aber zeigten sich in diesem sehr günstigen Jahre sonst nur Ziffern bis 16,5 Promille (Dresden). Man sieht also, daß 1898 die Erhöhung des Geburtenüberschusses sich mehr auf alle Theile des Königreichs vertheilte, denn die diesbezüglichen oben eingestellten Ziffern sind für die drei erstgenannten Kreishauptmannschaften (ausgenommen Leipzig im Jahre 1891 = 17,6 Promille) noch nie in solcher Höhe beobachtet worden.

Geburtenüberschuß seit dem 2. Dezember 1895.

Regierungsbezirk	Vom 2. Dez. 1895 bis 31. Dez. 1896		Im Jahre 1897		Im Jahre 1898	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	2811	2541	2352	2008	2769	2581
Dresden	9584	9512	8679	9078	10193	10242
Leipzig	8312	8528	7468	7818	8313	8795
Zwickau	14820	15378	11809	12149	13234	13644
Königreich	35527	35959	30308	31053	34509	35262

Fügt man die absoluten Ziffern des Geburtenüberschusses der beiden Berichtsjahre zu dem Endergebnisse, welches man am Schlusse 1896 aus dem Volkszählungsresultate und dem bis dahin vorgefundenen Geburtenüberschusse gezählt hatte, hinzu, so findet man die durch den Geburtenüberschuß vermehrte Bevölkerung am Schlusse des Jahres 1898. Die vorstehende Tabelle enthält zunächst die absoluten Zahlen dieses Geburtenüberschusses seit der Volkszählung vom 2. Dezember 1895. Aus ihr geht hervor, daß der Geburtenüberschuß seit diesem Tage sonach betrug:

	Bautzen	Dresden	Leipzig	Zwickau	Königreich
männlich	7932	28456	24093	39863	100344
weiblich	7130	28832	25141	41171	102274
zusammen	15062	57288	49234	81034	202618

Die Bevölkerung Sachsens, lediglich berechnet auf Grund der Vermehrung durch den Geburtenüberschuß, würde somit am 31. Dezember 1898 gewesen sein:

	Bautzen	Dresden	Leipzig	Zwickau	Königreich
männlich	192769	550271	487796	707930	1.938766
weiblich	207373	574774	506617	762776	2.051540
zusammen	400142	1.125045	994413	1.470706	3.990306

Es waren am genannten Tage 48,587 Prozent Männer und 51,413 Prozent Weiber in Sachsen vorhanden; da man am 2. Dezember 1895 insgesammt 48,537 Prozent Männer zählen konnte, so zeigt es sich, daß durch den Geburtenüberschuß im Laufe der letzten drei Jahre etwa 0,050 Prozent männliche Personen mehr in Sachsens Bevölkerung vorhanden sind.

Die absoluten und relativen Zahlen des Geburtenüberschusses in den einzelnen Verwaltungsbezirken.

Verwaltungs- und Regierungsbezirke	Es sind mehr lebendgeboren als gestorben				Auf 100 Gestorbene kamen Lebendgeborene			
	in den Städten		in den Dörfern		in den Städten		in den Dörfern	
	1897	1898	1897	1898	1897	1898	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
A. Bautzen	330	401	1098	1374	153	172	164	185
„ Kamenz	169	228	739	821	150	165	171	186
„ Löbau	187	136	766	1009	150	151	139	158
„ Zittau	358	475	763	906	169	193	136	152
Kr. Bautzen	994	1240	3366	4110	155	174	149	168
St. Dresden	4931	6089	.	.	170	186	.	.
A. Dippoldiswalde	116	146	678	748	144	164	185	196
„ Dresden-Altst.	59	93	3105	3671	146	176	193	217
„ Dresden-Neust.	288	303	2051	2056	235	240	188	201
„ Freiberg	250	370	1385	1319	130	152	176	171
„ Großenhain	354	325	961	887	157	156	189	182
„ Meißen	410	499	1286	1618	150	181	171	200
„ Pirna	399	604	1484	1707	135	157	170	185
Kr. Dresden	6807	8429	10950	12006	162	180	182	196
St. Leipzig	6636	7180	.	.	182	188	.	.
A. Borna	374	511	526	577	143	167	156	167
„ Döbeln	726	842	920	1067	160	178	173	190
„ Grimma	436	554	847	977	147	166	173	189
„ Leipzig	290	299	2220	2411	175	183	200	203
„ Oschatz	226	192	467	473	155	149	153	155
„ Rochlitz	507	656	1111	1369	149	170	166	191
Kr. Leipzig	9195	10234	6091	6874	171	182	175	188
St. Chemnitz	2729	2862	.	.	163	169	.	.
A. Annaberg	718	578	713	786	158	144	147	154
„ Auerbach	491	549	1182	1363	173	191	182	204
„ Chemnitz	244	280	3209	3751	137	145	157	172
„ Flöha	301	327	966	1242	146	152	166	192
„ Glauchau	914	1178	1102	1290	141	160	149	160
„ Marienberg	173	201	764	756	146	150	162	164
„ Oelsnitz	515	561	527	707	193	197	172	206
„ Plauen	2003	2180	1017	1052	184	204	153	194
„ Schwarzenberg	827	941	1226	1350	162	173	175	183
„ Zwickau	1423	1473	2914	3451	152	159	172	191
Kr. Zwickau	10338	11130	13620	15748	160	169	165	179
Königreich	27334	31033	34027	38738	164	176	169	184

Tabelle 1. **Hauptübersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Königreiche Sachsen für das Jahr 1897.**

A. Im ganzen Lande nach Kalendermonaten.

Gegenstand.		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahre überhaupt
		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im												
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Zahl der Eheschließungen		2291	2670	2491	3857	3669	3464	3520	2110	2617	4489	2922	2901	37001
Zahl der Geborenen	männlich .	6786	6360	6897	6690	7160	6909	7004	7036	7262	6930	6478	6438	81950
	weiblich .	6361	6109	6623	6302	6511	6630	6762	6677	6702	6407	6063	6022	77169
	überhaupt	13147	12469	13520	12992	13671	13539	13766	13713	13964	13337	12541	12460	159119
Darunter														
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich .	5633	5247	5736	5588	5997	5783	5957	6063	6097	5919	5448	5363	68831
	weiblich .	5317	5063	5524	5312	5502	5583	5733	5735	5646	5550	5129	5030	65124
	überhaupt	10950	10310	11260	10900	11499	11366	11690	11798	11743	11469	10577	10393	133955
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich .	847	842	874	852	872	871	801	741	923	760	785	802	9970
	weiblich .	816	838	882	799	808	859	845	776	902	669	732	812	9738
	überhaupt	1663	1680	1756	1651	1680	1730	1646	1517	1825	1429	1517	1614	19708
Lebendgeborene überhaupt	männlich .	6480	6089	6610	6440	6869	6654	6758	6804	7020	6679	6233	6165	78801
	weiblich .	6133	5901	6406	6111	6310	6442	6578	6511	6548	6219	5861	5842	74862
	überhaupt	12613	11990	13016	12551	13179	13096	13336	13315	13568	12898	12094	12007	153663
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich .	242	220	246	205	243	218	200	200	200	214	216	226	2630
	weiblich .	184	173	186	158	165	154	152	151	124	160	176	149	1932
	überhaupt	426	393	432	363	408	372	352	351	324	374	392	375	4562
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich .	64	51	41	45	48	37	46	32	42	37	29	47	519
	weiblich .	44	35	31	33	36	34	32	15	30	28	26	31	375
	überhaupt	108	86	72	78	84	71	78	47	72	65	55	78	894
Todtgeborene überhaupt	männlich .	306	271	287	250	291	255	246	232	242	251	245	273	3149
	weiblich .	228	208	217	191	201	188	184	166	154	188	202	180	2307
	überhaupt	534	479	504	441	492	443	430	398	396	439	447	453	5456
Zahl der Gestorbenen (einschl. Todtgeborene)	männlich .	4050	3906	4541	4358	4267	4189	4817	5928	4492	3798	3518	3778	51642
	weiblich .	3629	3351	4169	4004	3706	3690	4295	5114	4028	3431	3293	3406	46116
	überhaupt	7679	7257	8710	8362	7973	7879	9112	*11043	8520	7229	6811	7184	*97759
Zahl der Gestorbenen (ausschl. Todtgeborene)	männlich .	3744	3635	4254	4108	3976	3934	4571	5696	4250	3547	3273	3505	48493
	weiblich .	3401	3143	3952	3813	3505	3502	4111	4948	3874	3243	3091	3226	43809
	überhaupt	7145	6778	8206	7921	7481	7436	8682	*10645	8124	6790	6364	6731	*92303

* Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechtes.

Tabelle 2. **Hauptübersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Königreiche Sachsen für das Jahr 1897.**

B. Nach Städten und Dörfern in den Kreishauptmannschaften.

Gegenstand.	Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen											
	Kreish. Bautzen			Kreish. Dresden			Kreish. Leipzig			Kreish. Zwickau		
	in den Städten.	in den Dörfern.	zusammen.	in den Städten.	in den Dörfern.	zusammen.	in den Städten.	in den Dörfern.	zusammen.	in den Städten.	in den Dörfern.	zusammen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Zahl der Eheschließungen	911	2658	3569	5743	5178	10921	6126	2782	8908	7068	6535	13603
Zahl der Geborenen männlich	1509	5470	6979	9506	12934	22440	11763	7645	19408	14511	18612	33123
weiblich	1371	5082	6453	8914	12200	21114	11180	7101	18281	13951	17370	31321
überhaupt	2880	10552	13432	18420	25134	43554	22943	14746	37689	28462	35982	64444
Darunter												
Lebendgeborene eheliche Kinder männlich	1292	4422	5714	7641	11239	18880	9581	6514	16095	12207	15935	28142
weiblich	1205	4114	5319	7187	10664	17851	9207	6060	15267	11861	14826	26687
überhaupt	2497	8536	11033	14828	21903	36731	18788	12574	31362	24068	30761	54829
Lebendgeborene uneheliche Kinder männlich	165	854	1019	1505	1183	2688	1712	836	2548	1746	1969	3715
weiblich	135	799	934	1451	1167	2618	1667	843	2510	1680	1996	3676
überhaupt	300	1653	1953	2956	2350	5306	3379	1679	5058	3426	3965	7391
Lebendgeborene überhaupt männlich	1457	5276	6733	9146	12422	21568	11293	7350	18643	13953	17904	31857
weiblich	1340	4913	6253	8638	11831	20469	10874	6903	17777	13541	16822	30363
überhaupt	2797	10189	12986	17784	24253	42037	22167	14253	36420	27494	34726	62220
Todtgeborene eheliche Kinder männlich	45	164	209	268	448	716	375	265	640	447	618	1065
weiblich	27	139	166	208	324	532	244	174	418	346	470	816
überhaupt	72	303	375	476	772	1248	619	439	1058	793	1088	1881
Todtgeborene uneheliche Kinder männlich	7	30	37	92	64	156	95	30	125	111	90	201
weiblich	4	30	34	68	45	113	62	24	86	64	78	142
überhaupt	11	60	71	160	109	269	157	54	211	175	168	343
Todtgeborene überhaupt männlich	52	194	246	360	512	872	470	295	765	558	708	1266
weiblich	31	169	200	276	369	645	306	198	504	410	548	958
überhaupt	83	363	446	636	881	1517	776	493	1269	968	1256	2224
Zahl der Gestorbenen (einschl. Todtgeborene) männlich	1010	3617	4627	6226	7535	13761	7378	4562	11940	9504	11810	21314
weiblich	876	3569	4445	5387	6649	12036	6370	4093	10463	8620	10552	19172
überhaupt	1886	7186	9072	11613	14184	25797	*13749	8655	*22404	18124	22362	40486
Zahl der Gestorbenen (ausschl. Todtgeborene) männlich	958	3423	4381	5866	7023	12889	6908	4267	11175	8946	11102	20048
weiblich	845	3400	4245	5111	6280	11391	6064	3895	9959	8210	10004	18214
überhaupt	1803	6823	8626	10977	13303	24280	*12973	8162	*21135	17156	21106	38262

* Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.

Tabelle 3. **Die Geborenen des Jahres 1897 innerhalb der Verwaltungsbezirke nach Geschlecht, Familienstand und Lebensfähigkeit.**

Amtshauptmannschaften bez. städtische Verwaltungsbezirke.		Eheliche Kinder.				Uneheliche Kinder.				Geborene überhaupt.			Darunter	
		Lebendgeborene		Todtgeborene		Lebendgeborene		Todtgeborene						
		Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Summe.	Zwillingsgeburten.	Drillingsgeburten.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Bautzen	Städte	424	432	13	8	61	37	1	1	499	478	977	12	.
	Dörfer	1261	1129	37	36	223	210	9	6	1530	1381	2911	44	.
Kamenz	Städte	252	209	5	6	26	19	2	1	285	235	520	6	.
	Dörfer	776	787	33	21	111	102	1	6	921	916	1837	29	.
Löbau	Städte	174	190	7	1	26	23	2	1	209	215	424	5	.
	Dörfer	1179	1091	50	51	252	212	13	12	1494	1366	2860	33	.
Zittau	Städte	442	374	20	12	52	56	2	1	516	443	959	9	.
	Dörfer	1206	1107	44	31	268	275	7	6	1525	1419	2944	29	.
Stadt Dresden		4992	4679	173	140	1220	1127	69	51	6454	5997	12451	147	2
Dippoldiswalde	Städte	178	163	6	6	17	23	2	2	203	194	397	2	.
	Dörfer	677	619	34	23	83	98	5	1	799	741	1540	17	.
Dresden-Altst.	Städte	82	88	5	4	9	9	.	1	96	102	198	2	1
	Dörfer	3022	2892	94	85	270	267	13	9	3399	3253	6652	89	.
Dresden-Neust.	Städte	228	222	4	3	21	30	.	.	253	255	508	2	.
	Dörfer	2082	1978	91	35	169	159	6	9	2348	2181	4529	60	2
Freiberg	Städte	483	459	20	10	64	66	5	5	572	540	1112	11	.
	Dörfer	1428	1377	67	50	201	194	17	10	1713	1631	3344	45	.
Großenhain	Städte	447	421	11	14	42	66	5	5	505	506	1011	14	.
	Dörfer	971	885	49	26	96	88	4	5	1120	1004	2124	37	.
Meißen	Städte	526	462	22	10	52	56	5	.	605	528	1133	14	.
	Dörfer	1403	1370	51	52	153	166	4	3	1611	1591	3202	43	.
Pirna	Städte	705	693	27	21	80	74	6	4	818	792	1610	22	.
	Dörfer	1656	1543	62	53	211	195	15	8	1944	1799	3743	43	2
Stadt Leipzig		6326	5940	236	159	1275	1228	75	47	7912	7374	15286	198	1
Borna	Städte	543	538	28	10	81	79	7	2	659	629	1288	20	.
	Dörfer	663	607	33	18	96	104	3	7	795	736	1531	33	.
Döbeln	Städte	844	871	44	27	118	104	6	2	1012	1004	2016	33	1
	Dörfer	982	963	40	32	122	115	6	2	1150	1112	2262	31	.
Grimma	Städte	601	627	24	14	64	69	4	5	693	715	1408	16	.
	Dörfer	937	847	37	28	105	124	2	3	1081	1002	2083	29	.
Leipzig	Städte	313	295	10	8	33	36	.	4	356	343	699	7	.
	Dörfer	2072	1917	74	49	237	225	11	8	2394	2199	4593	64	.
Oschatz	Städte	282	272	8	4	41	45	.	.	331	321	652	9	.
	Dörfer	618	556	22	16	98	82	5	1	743	655	1398	16	.
Rochlitz	Städte	672	664	25	22	100	106	3	2	800	794	1594	23	.
	Dörfer	1242	1170	59	31	178	193	3	3	1482	1397	2879	32	.
Stadt Chemnitz		3141	3019	119	103	439	446	33	21	3732	3589	7321	90	.
Annaberg	Städte	888	855	32	22	112	105	5	4	1037	986	2023	32	.
	Dörfer	973	956	35	30	149	143	7	3	1164	1132	2296	22	1
Auerbach	Städte	534	479	15	13	81	73	4	3	634	568	1202	13	.
	Dörfer	1159	1097	33	29	177	183	6	4	1375	1313	2688	31	1
Chemnitz	Städte	389	376	17	11	57	77	3	3	466	467	933	16	.
	Dörfer	4048	3715	171	113	547	560	26	13	4792	4401	9193	116	1
Flöha	Städte	404	410	12	22	75	63	7	6	498	501	999	13	.
	Dörfer	1156	1044	43	51	115	116	8	7	1322	1218	2540	28	1
Glauchau	Städte	1407	1407	52	39	165	151	5	3	1629	1600	3229	36	.
	Dörfer	1540	1448	64	45	185	194	9	8	1798	1695	3493	41	.
Marienberg	Städte	257	229	9	7	25	35	3	.	294	271	565	7	.
	Dörfer	847	855	32	32	154	139	12	10	1045	1036	2081	28	.
Oelsnitz	Städte	488	474	13	7	77	76	6	3	584	560	1144	10	.
	Dörfer	589	509	19	16	86	76	2	5	696	606	1302	10	.
Plauen	Städte	1870	1884	67	67	333	300	21	10	2291	2261	4552	61	1
	Dörfer	966	944	43	18	122	126	5	6	1136	1094	2230	32	.
Schwarzenberg	Städte	982	938	33	18	129	109	8	1	1152	1066	2218	27	1
	Dörfer	1336	1246	44	37	133	141	5	8	1518	1432	2950	33	.
Zwickau	Städte	1847	1790	78	37	253	245	16	10	2194	2082	4276	49	1
	Dörfer	3321	3012	134	99	301	318	10	14	3766	3448	7209	89	.
Königreich	Städte	30721	29460	1135	825	5128	4933	305	198	37289	35416	72705	906	8
	Dörfer	38110	35664	1495	1107	4842	4805	214	177	44661	41753	86414	1104	8
Zusammen		68831	65124	2630	1932	9970	9738	519	375	81950	77169	159119	2010	16

Tabelle 4. **Ueberſicht über die Zahl der Geſtorbenen im Königreiche Sachſen für das Jahr 1897.**

Nach Altersklaſſen und Monaten.

Altersklaſſen.	Zahl der Geſtorbenen im												
	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	Auguſt.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	Jahre überhaupt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
0 bis 1 Jahr	2822	2841	3385	3205	3149	3484	4856	*6807	4622	3091	2483	2516	*43261
1 = 2 Jahre	432	429	554	483	423	422	456	498	420	395	373	394	5279
2 = 3 =	209	171	210	163	156	139	134	132	138	151	146	156	1905
3 = 4 =	123	100	108	89	76	84	53	86	86	78	97	104	1084
4 = 5 =	77	52	68	65	60	47	62	44	65	76	56	72	744
1 = 5 =	841	752	940	800	715	692	705	760	709	700	672	726	9012
5 = 6 =	49	42	61	55	42	30	42	33	43	38	35	53	523
6 = 7 =	28	37	27	36	35	23	33	29	32	26	31	32	369
7 = 8 =	35	25	24	28	27	21	15	24	26	31	25	20	301
8 = 9 =	16	14	26	14	25	21	19	15	10	15	12	13	200
9 = 10 =	15	8	21	23	12	18	10	14	17	12	13	19	182
5 = 10 =	143	126	159	156	141	113	119	115	128	122	116	137	1575
10 = 11 =	16	11	11	13	12	14	9	25	9	16	14	15	165
11 = 12 =	10	8	12	15	12	17	11	17	10	12	10	14	148
12 = 13 =	13	15	14	6	17	15	16	7	16	8	9	14	150
13 = 14 =	20	13	11	18	7	17	13	9	6	14	10	7	145
14 = 15 =	11	11	13	15	17	16	18	15	7	17	18	11	169
10 = 15 =	70	58	61	67	65	79	67	73	48	67	61	61	777
15 = 20 =	109	99	127	123	121	123	109	93	81	98	92	110	1285
20 = 30 =	292	306	347	331	333	332	319	300	254	274	299	322	3709
30 = 40 =	323	330	403	391	389	315	291	340	284	320	305	317	4008
40 = 50 =	406	380	444	425	415	383	370	349	336	331	364	407	4610
50 = 60 =	497	466	530	537	487	484	401	441	408	427	466	508	5652
60 = 70 =	647	597	714	729	700	605	569	548	494	579	632	671	7485
70 = 80 =	711	597	794	830	729	600	665	634	562	588	638	709	8057
80 = 90 =	272	213	281	307	223	219	202	175	190	183	225	235	2725
90 Jahre und darüber	10	13	21	16	12	6	8	9	7	10	11	12	135
unbekanntes Alter	2	.	.	4	2	1	1	1	1	.	.	.	12
männliche	3744	3635	4254	4108	3976	3934	4571	5696	4250	3517	3273	3505	48493
weibliche	3401	3143	3952	3813	3505	3502	4111	4948	3874	3243	3091	3226	43809
Summe	7145	6778	8206	7921	7481	7436	8682	*10645	8124	6790	6364	6731	*92303
In der Kreishauptmannschaft Bautzen männlich	353	330	374	402	413	351	400	396	378	325	347	312	4381
Bautzen weiblich	345	299	399	408	355	359	339	399	360	323	334	325	4245
Dresden männlich	1059	945	1158	1109	1009	1045	1145	1579	1111	907	871	951	12889
Dresden weiblich	897	804	1039	1017	881	875	1048	1273	993	904	832	828	11391
Leipzig männlich	831	815	923	846	791	881	1196	1478	972	847	764	831	11175
Leipzig weiblich	785	756	892	802	715	744	1063	1280	888	695	655	684	9959
Zwickau männlich	1501	1545	1799	1751	1763	1657	1830	2243	1789	1468	1291	1411	20048
Zwickau weiblich	1374	1284	1622	1586	1554	1524	1661	1996	1633	1321	1270	1389	18214

* Hierunter 1 Kind unbeſtimmbaren Geſchlechts

Tabelle 5. **Die Gestorbenen nach den Hauptaltersgruppen und die Lebendgeborenen während des Jahres 1897 getrennt nach Städten und Dörfern der Verwaltungsbezirke.**

Amtshauptmannschaften bez. städtische Verwaltungsbezirke.	In den Städten.									In den Dörfern.								
	Altersgruppen							Summe der Gestorbenen.	Lebendgeborene.	Altersgruppen							Summe der Gestorbenen.	Lebendgeborene.
	unter 1 Jahr.	voll 1 bis unter 5 Jahre.	voll 5 bis unter 10 Jahre.	voll 10 bis unter 15 Jahre.	voll 15 bis unter 30 Jahre.	voll 30 bis unter 60 Jahre.	voll 60 Jahre und darüber.			unter 1 Jahr.	voll 1 bis unter 5 Jahre.	voll 5 bis unter 10 Jahre.	voll 10 bis unter 15 Jahre.	voll 15 bis unter 30 Jahre.	voll 30 bis unter 60 Jahre.	voll 60 Jahre und darüber.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
A. Männliches Geschlecht	10382	2142	354	162	1409	4455	3766	[3]22678	35849	13396	2389	407	204	989	3654	4774	[1]25815	42952
Amtsh. Bautzen	110	31	3	3	26	70	83	326	485	357	67	19	8	30	158	258	897	1484
„ Kamenz	64	23	3	1	13	44	40	188	278	195	62	9	3	17	87	136	509	887
„ Löbau	45	17	1	1	13	33	41	151	200	369	78	13	11	38	166	287	962	1431
„ Zittau	109	27	5	.	21	72	59	293	494	488	53	17	6	37	149	305	1055	1474
Stadt Dresden	1522	295	65	22	316	922	620	[2]3768	6212	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Dippoldisw.	58	12	3	.	14	30	42	159	195	159	39	6	7	16	73	129	429	760
„ Dresden-A.	25	11	3	1	1	16	12	69	91	1054	147	28	15	62	245	205	1756	3292
„ Dresden-N.	51	12	2	1	8	39	16	129	249	565	99	17	8	67	248	216	1220	2251
„ Freiberg	160	49	9	3	25	89	85	420	547	398	93	25	13	52	196	202	979	1629
„ Großenhain	137	35	8	2	22	79	61	344	489	251	63	31	6	34	91	111	587	1067
„ Meißen	145	38	4	2	18	70	76	353	578	418	91	11	2	37	168	204	931	1556
„ Pirna	198	54	12	5	44	168	143	624	785	463	121	24	13	49	236	215	1121	1867
Stadt Leipzig	1976	384	75	31	330	952	621	[1]4371	7601	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Borna	226	42	4	7	19	62	91	451	624	220	33	9	4	15	68	117	466	759
„ Döbeln	269	60	14	11	46	133	124	657	962	295	47	15	10	23	85	173	648	1104
„ Grimma	198	44	7	4	39	99	103	494	665	263	56	12	7	27	103	139	607	1042
„ Leipzig	100	25	4	.	10	41	35	215	346	684	119	22	10	49	147	162	1193	2309
„ Oschatz	86	13	.	2	11	49	48	209	323	178	27	2	9	23	94	113	[1]448	716
„ Rochlitz	247	38	6	4	29	91	96	511	772	464	73	21	4	23	114	206	905	1420
Stadt Chemnitz	1229	247	33	12	94	365	260	2240	3580	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Annaberg	335	48	7	5	21	83	119	618	1000	427	83	11	3	30	85	131	770	1122
„ Auerbach	197	38	7	6	16	54	59	377	615	376	94	11	8	34	109	120	752	1336
„ Chemnitz	189	30	5	5	9	56	66	360	446	2014	257	23	12	90	308	341	3045	4595
„ Flöha	139	28	3	3	14	54	85	326	479	420	69	18	6	33	103	151	800	1271
„ Glauchau	608	98	12	8	44	160	211	1141	1572	732	112	10	8	29	115	164	1170	1725
„ Marienberg	76	30	2	2	18	38	49	215	282	316	65	5	3	39	75	127	630	1001
„ Oelsnitz	121	60	10	1	16	49	44	301	565	144	58	8	4	17	57	93	381	675
„ Plauen	635	174	15	6	59	189	159	1237	2203	308	78	9	5	27	85	86	598	1088
„ Schwarzenb.	377	70	8	3	27	90	100	675	1111	459	89	5	6	27	96	117	799	1469
„ Zwickau	750	109	24	11	86	258	218	1456	2100	1379	216	26	13	64	193	266	2157	3622
B. Weibliches Geschlecht	8586	2060	369	171	1312	3168	4562	[1]20230	34393	10896	2421	445	240	1284	2993	5300	23579	40469
Amtsh. Bautzen	89	23	6	2	18	52	108	298	469	280	93	20	9	40	113	273	828	1339
„ Kamenz	45	15	3	1	6	23	56	149	228	185	60	9	1	16	84	173	528	889
„ Löbau	45	5	2	1	7	20	45	125	213	318	65	18	13	62	150	380	1006	1303
„ Zittau	91	11	4	1	14	68	84	273	430	403	61	21	6	55	161	331	1038	1382
Stadt Dresden	1137	306	65	17	249	697	846	[1]3319	5806	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Dippoldisw.	29	15	2	1	8	14	37	106	186	129	28	2	6	19	57	129	370	717
„ Dresden-A.	20	3	3	1	2	8	23	60	97	887	145	36	11	73	189	249	1590	3159
„ Dresden-N.	35	13	.	1	11	8	16	84	252	482	100	14	6	63	174	278	1117	2137
„ Freiberg	123	57	8	4	27	57	126	402	525	307	101	16	11	53	111	237	836	1571
„ Großenhain	115	32	12	1	14	44	60	278	487	195	65	13	5	24	54	136	492	973
„ Meißen	130	30	11	4	13	50	95	333	518	338	92	22	8	48	130	237	875	1536
„ Pirna	177	42	9	8	49	97	147	529	767	407	108	29	8	74	136	238	1000	1738
Stadt Leipzig	1615	336	84	38	263	657	769	3762	7168	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Borna	197	43	4	2	22	57	91	416	617	186	47	9	6	20	67	143	478	711
„ Döbeln	216	65	11	9	29	67	157	554	975	228	60	15	9	33	93	176	614	1078
„ Grimma	146	46	10	2	22	74	131	431	696	208	70	15	4	29	71	162	559	971
„ Leipzig	81	18	5	5	9	20	34	172	331	584	101	26	5	42	109	171	1038	2142
„ Oschatz	77	15	7	2	16	25	63	205	317	148	34	8	7	25	78	139	439	638
„ Rochlitz	246	44	7	4	41	55	127	524	770	377	50	16	13	50	108	153	767	1363
Stadt Chemnitz	1050	270	35	13	132	287	289	2076	3465	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Annaberg	299	55	12	6	37	74	141	624	960	363	92	8	13	46	80	136	738	1099
„ Auerbach	140	46	4	1	15	39	54	299	552	298	84	15	6	49	91	139	682	1280
„ Chemnitz	141	28	7	4	19	36	60	295	453	1612	242	32	25	139	257	309	2616	4275
„ Flöha	133	28	6	6	19	53	80	325	473	297	68	12	10	48	107	123	665	1160
„ Glauchau	563	96	12	7	53	134	210	1075	1558	608	128	21	13	54	112	159	1095	1642
„ Marienberg	51	14	4	2	18	25	44	158	264	258	71	8	8	38	87	131	601	994
„ Oelsnitz	117	52	7	1	20	35	67	299	550	99	42	16	5	25	47	118	352	585
„ Plauen	526	154	12	12	76	150	217	1147	2184	250	64	8	4	45	66	106	543	1070
„ Schwarzenb.	311	84	5	4	33	80	139	656	1047	409	91	6	11	35	82	197	831	1387
„ Zwickau	641	114	12	11	70	162	246	1256	2035	1040	259	30	17	79	179	277	1881	3330

Tabelle 6. **Die Gestorbenen und die Lebendgeborenen nach dem Geschlechte während des Jahres 1897 in den Verwaltungsbezirken.**

Amtshauptmannschaften bez. städtische Verwaltungsbezirke		Altersklassen: unter 1 Jahr	voll 1 bis unter 2 Jahre	voll 2 bis unter 5 Jahre	voll 5 bis unter 10 Jahre	voll 10 bis unter 15 Jahre	voll 15 bis unter 20 Jahre	voll 20 bis unter 30 Jahre	voll 30 bis unter 40 Jahre	voll 40 bis unter 50 Jahre	voll 50 bis unter 60 Jahre	voll 60 bis unter 70 Jahre	voll 70 bis unter 80 Jahre	voll 80 bis unter 90 Jahre	voll 90 Jahre und darüber	unbekanntes Alter	Summe der Gestorbenen	Lebendgeborene	Geburtenüberschuß
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Bautzen	männlich	467	56	42	22	11	16	40	60	92	76	130	155	54	2	.	1223	1969	746
	weiblich	369	73	43	26	11	17	41	39	49	77	126	192	59	4	.	1126	1808	682
Kamenz	männlich	259	47	38	12	4	5	25	31	49	51	80	78	16	2	.	697	1165	468
	weiblich	230	47	28	12	2	6	16	29	41	37	72	119	35	3	.	677	1117	440
Löbau	männlich	414	52	43	14	12	15	36	46	54	99	113	161	51	3	.	1113	1631	518
	weiblich	363	40	30	20	14	22	47	38	46	86	144	196	81	4	.	1131	1516	385
Zittau	männlich	597	38	42	22	6	15	43	51	61	109	128	178	57	1	.	1348	1968	620
	weiblich	494	40	32	25	7	22	47	77	58	94	151	189	72	3	.	1311	1812	501
Stadt Dresden	männlich	1522	160	135	65	22	69	247	260	314	348	329	229	58	4	6	3768	6212	2444
	weiblich	1137	185	121	65	17	58	191	185	234	278	321	389	124	12	2	3319	5806	2487
Dippoldiswalde	männlich	217	28	23	9	7	13	17	21	30	52	69	80	22	.	.	588	955	367
	weiblich	158	24	19	4	7	8	19	23	19	29	59	76	30	1	.	476	903	427
Dresden-Altst.	männlich	1079	90	68	31	16	18	45	74	97	90	118	73	26	.	.	1825	3383	1558
	weiblich	907	87	61	39	12	14	61	65	61	71	114	124	34	.	.	1650	3256	1606
Dresden-Neust.	männlich	616	66	45	19	9	26	49	81	108	98	109	77	44	2	.	1349	2500	1151
	weiblich	517	65	48	14	7	19	55	57	53	72	99	146	47	2	.	1201	2389	1188
Freiberg	männlich	558	84	58	34	16	28	49	60	81	144	138	114	33	2	.	1399	2176	777
	weiblich	430	82	76	24	15	19	61	59	42	67	128	159	71	5	.	1238	2096	858
Großenhain	männlich	388	48	50	39	8	15	41	52	52	66	68	78	25	1	.	931	1556	625
	weiblich	310	52	45	25	6	9	29	27	31	40	77	86	33	.	.	770	1460	690
Meißen	männlich	563	81	48	15	4	17	38	54	93	91	127	105	47	1	.	1284	2134	850
	weiblich	468	78	44	33	12	11	50	52	57	71	126	148	56	2	.	1208	2054	846
Pirna	männlich	661	90	85	36	18	23	70	118	159	127	147	160	48	3	.	1745	2652	907
	weiblich	584	77	73	38	16	26	97	62	77	94	149	177	55	4	.	1529	2505	976
Stadt Leipzig	männlich	1976	234	150	75	31	84	246	290	328	334	311	248	61	1	2	4371	7601	3230
	weiblich	1615	184	152	84	38	60	203	209	202	246	308	347	109	5	.	3762	7168	3406
Borna	männlich	446	48	27	13	11	11	23	37	41	52	90	86	32	.	.	917	1383	466
	weiblich	383	53	37	13	8	15	27	33	44	47	87	106	38	3	.	894	1328	434
Döbeln	männlich	564	58	49	29	21	13	56	63	56	99	120	129	44	4	.	1305	2066	761
	weiblich	444	76	49	26	18	19	43	50	51	59	101	162	67	3	.	1168	2053	885
Grimma	männlich	461	58	47	19	11	25	41	51	66	85	113	98	30	1	.	1101	1707	606
	weiblich	354	72	44	25	6	18	33	35	53	57	113	130	46	4	.	990	1667	677
Leipzig	männlich	784	80	64	26	10	16	43	47	72	69	88	86	23	.	.	1408	2655	1247
	weiblich	665	66	53	31	10	9	42	34	41	54	71	93	39	2	.	1210	2473	1263
Oschatz	männlich	264	21	19	2	11	10	24	39	46	58	79	63	18	1	2	657	1039	382
	weiblich	225	31	18	15	9	9	32	31	30	42	75	91	34	2	.	644	955	311
Rochlitz	männlich	711	64	47	27	8	13	39	43	68	94	136	124	42	.	.	1416	2192	776
	weiblich	623	49	45	23	17	12	79	50	44	69	101	129	49	1	.	1291	2133	842
Stadt Chemnitz	männlich	1229	145	102	33	12	23	71	99	116	150	137	98	25	.	.	2240	3580	1340
	weiblich	1050	143	127	35	13	14	118	98	86	103	115	140	34	.	.	2076	3465	1389
Annaberg	männlich	762	91	40	18	8	12	39	45	42	81	101	116	32	1	.	1388	2122	734
	weiblich	662	84	63	20	19	20	63	56	43	55	95	131	47	4	.	1362	2059	697
Auerbach	männlich	573	83	49	18	14	20	30	45	56	62	86	73	19	1	.	1129	1951	822
	weiblich	488	70	60	19	7	17	47	35	43	52	82	74	33	4	.	981	1832	851
Chemnitz	männlich	2203	186	101	28	17	31	68	99	105	160	161	183	59	4	.	3405	5041	1636
	weiblich	1753	170	100	39	29	34	124	110	82	101	146	161	61	1	.	2911	4728	1817
Flöha	männlich	559	60	37	21	9	16	31	38	41	78	110	93	30	3	.	1126	1750	624
	weiblich	430	47	49	18	16	19	48	54	50	56	68	92	39	4	.	990	1633	643
Glauchau	männlich	1340	126	84	22	16	25	48	66	99	110	165	159	49	2	.	2311	3297	986
	weiblich	1171	126	98	33	20	14	93	82	77	87	142	173	52	2	.	2170	3200	1030
Marienberg	männlich	392	55	40	7	5	18	39	22	40	51	70	78	28	.	.	845	1283	438
	weiblich	309	51	34	12	10	9	47	35	42	35	63	83	28	1	.	759	1258	499
Oelsnitz	männlich	265	71	47	18	5	6	27	24	30	52	46	69	22	.	.	682	1240	558
	weiblich	216	49	45	23	6	16	29	21	24	37	71	83	30	1	.	651	1135	484
Plauen	männlich	943	156	96	24	11	28	58	71	102	101	107	105	32	1	.	1835	3291	1456
	weiblich	776	130	88	20	16	26	95	62	68	86	131	135	54	3	.	1690	3254	1564
Schwarzenberg	männlich	836	114	45	13	9	19	35	46	67	73	96	91	28	2	.	1474	2580	1106
	weiblich	720	112	63	11	15	16	52	51	45	66	123	150	55	8	.	1487	2434	947
Zwickau	männlich	2129	201	124	50	24	50	100	114	147	190	240	172	68	4	.	3613	5722	2109
	weiblich	1681	230	143	42	28	47	102	102	105	134	215	217	90	1	.	3137	5365	2228
Königreich	männlich	23778	2686	1845	761	366	680	1718	2147	2712	3250	3812	3559	1123	46	10	48493	78801	30308
	weiblich	19482	2593	1888	814	411	605	1991	1861	1898	2402	3673	4498	1602	89	2	43809	74862	31053
	überhaupt	43260	5279	3733	1575	777	1285	3709	4008	4610	5652	7485	8057	2725	135	12	*92303	153663	61361

Tabelle 7. **Die Gestorbenen nach Altersklassen und die Lebendgeborenen während des Jahres 1897.**
(Summen aus Tabelle 6.)

Amtshauptmannschaften bez. städtische Verwaltungsbezirke.	Altersklassen: unter 1 Jahr.	voll 1 bis unter 2 Jahre.	voll 2 bis unter 5 Jahre.	voll 5 bis unter 10 Jahre.	voll 10 bis unter 15 Jahre.	voll 15 bis unter 20 Jahre.	voll 20 bis unter 30 Jahre.	voll 30 bis unter 40 Jahre.	voll 40 bis unter 50 Jahre.	voll 50 bis unter 60 Jahre.	voll 60 bis unter 70 Jahre.	voll 70 bis unter 80 Jahre.	voll 80 bis unter 90 Jahre.	voll 90 Jahre und darüber.	unbekanntes Alter.	Summe der Gestorbenen.	Lebendgeborene.	Geburtenüberschuß.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19.
Bautzen	836	129	85	48	22	33	81	99	141	153	256	347	113	6	.	2349	3777	1428
Kamenz	489	94	66	24	6	11	41	60	90	88	152	197	51	5	.	1374	2282	908
Löbau	777	92	73	34	26	37	83	84	100	185	257	357	132	7	.	2244	3147	903
Zittau	1091	78	74	47	13	37	90	128	119	203	279	367	129	4	.	2659	3780	1121
Stadt Dresden	2659	345	256	130	39	127	438	445	548	626	650	618	182	16	8	7087	12018	4931
Dippoldiswalde	375	52	42	13	14	21	36	44	49	81	128	156	52	1	.	1064	1858	794
Dresden-Altstadt	1986	177	129	70	28	32	106	139	158	161	232	197	60	.	.	3475	6639	3164
Dresden-Neustadt	1133	131	93	33	16	45	104	138	161	170	208	223	91	4	.	2550	4889	2339
Freiberg	988	166	134	58	31	47	110	119	123	211	266	273	104	7	.	2637	4272	1635
Großenhain	698	100	95	64	14	24	70	79	83	106	145	164	58	1	.	1701	3016	1315
Meißen	1031	159	92	48	16	28	88	106	150	162	253	253	103	3	.	2492	4188	1696
Pirna	1245	167	158	74	34	49	167	180	236	221	296	337	103	7	.	3274	5157	1883
Stadt Leipzig	3592*	418	302	159	69	144	449	499	530	580	619	595	170	6	2	8131*	14769	6636
Borna	829	101	64	26	19	26	50	70	85	99	177	192	70	3	.	1811	2711	900
Döbeln	1008	134	98	55	39	32	99	113	107	158	221	291	111	7	.	2473	4119	1646
Grimma	815	125	91	44	17	43	74	86	119	142	226	228	76	5	.	2091	3374	1283
Leipzig	1449	146	117	57	20	25	85	81	113	123	159	179	62	2	.	2618	5128	2510
Oschatz	489	52	37	17	20	19	56	70	76	100	154	154	52	3	2	1301	1994	693
Rochlitz	1334	113	92	50	25	25	118	93	112	163	237	253	91	1	.	2707	4325	1618
Stadt Chemnitz	2279	288	229	68	25	37	189	197	202	253	252	238	59	.	.	4316	7045	2729
Annaberg	1424	175	103	38	27	32	102	101	85	136	196	247	79	5	.	2750	4181	1431
Auerbach	1011	153	109	37	21	37	77	80	99	114	168	147	52	5	.	2110	3783	1673
Chemnitz	3956	356	201	67	46	65	192	209	187	261	307	344	120	5	.	6316	9769	3453
Flöha	989	107	86	39	25	35	79	92	91	134	178	185	69	7	.	2116	3383	1267
Glauchau	2511	252	182	55	36	39	141	148	176	197	307	332	101	4	.	4481	6497	2016
Marienberg	701	106	74	19	15	27	86	57	82	86	133	161	56	1	.	1604	2541	937
Oelsnitz	481	120	92	41	11	22	56	45	54	89	117	152	52	1	.	1333	2375	1042
Plauen	1719	286	184	44	27	54	153	133	170	187	238	240	86	4	.	3525	6545	3020
Schwarzenberg	1556	226	108	24	24	35	87	97	112	139	219	241	83	10	.	2961	5014	2053
Zwickau	3810	431	267	92	52	97	202	216	252	324	455	389	158	5	.	6750	11087	4337
Kreishauptmannschaft Bautzen männlich	1737	193	165	70	33	51	144	188	256	335	451	572	178	8	.	4381	6733	2352
weiblich	1456	200	133	83	34	67	151	183	194	294	493	696	247	14	.	4245	6253	2008
überhaupt	3193	393	298	153	67	118	295	371	450	629	944	1268	425	22	.	8626	12986	4360
Kreishauptmannschaft Dresden männlich	5604	647	512	248	100	209	556	720	934	1016	1105	916	303	13	6	12889	21568	8679
weiblich	4511	650	487	242	92	164	563	530	574	722	1073	1305	450	26	2	11391	20469	9078
überhaupt	10115	1297	999	490	192	373	1119	1250	1508	1738	2178	2221	753	39	8	24280	42037	17757
Kreishauptmannschaft Leipzig männlich	5206	558	403	191	103	172	472	570	677	791	937	834	250	7	4	11175	18643	7468
weiblich	4309	531	398	217	106	142	459	442	465	574	856	1058	382	20	.	9959	17777	7818
überhaupt	9516*	1089	801	408	209	314	931	1012	1142	1365	1793	1892	632	27	4	21135*	36420	15286
Kreishauptmannschaft Zwickau männlich	11231	1288	765	252	130	248	546	669	845	1108	1319	1237	392	18	.	20048	31857	11809
weiblich	9206	1212	870	272	179	232	818	706	665	812	1251	1439	523	29	.	18214	30363	12149
überhaupt	20437	2500	1635	524	309	480	1364	1375	1510	1920	2570	2676	915	47	.	38262	62220	23958
Königreich männlich	23778	2686	1845	761	366	680	1718	2147	2712	3250	3812	3559	1123	46	10	48493	78801	30308
weiblich	19482	2593	1888	814	411	605	1991	1861	1898	2402	3673	4198	1602	89	2	43809	74862	31053
überhaupt	43261*	5279	3733	1575	777	1285	3709	4008	4610	5652	7485	8057	2725	135	12	92303*	153663	61361

* Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.

Tabelle 1. **Hauptübersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Königreiche Sachsen für das Jahr 1898.**

A. Im ganzen Lande nach Kalendermonaten.

Gegenstand		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahre überhaupt
		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im												
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Zahl der Eheschließungen		2503	2611	2504	4410	4742	2566	3478	2223	2860	4839	2762	3113	38611
Zahl der Geborenen	männlich .	6728	6402	6972	6715	7091	6810	7231	7212	7394	7206	6847	6903	83511
	weiblich .	6378	5833	6695	6529	6654	6542	6866	6645	6891	6792	6586	6633	79044
	überhaupt	13106	12235	13667	13244	13745	13352	14097	13857	14285	13998	13433	13536	162555
Darunter														
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich .	5519	5295	5812	5595	5907	5717	6164	6151	6209	6176	5787	5724	70056
	weiblich .	5339	4836	5610	5473	5657	5544	5875	5709	5847	5788	5567	5529	66774
	überhaupt	10858	10131	11422	11068	11564	11261	12039	11860	12056	11964	11354	11253	136830
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich .	907	872	879	843	922	843	790	795	932	784	824	893	10284
	weiblich .	828	799	879	834	806	803	796	733	869	792	836	873	9848
	überhaupt	1735	1671	1758	1677	1728	1646	1586	1528	1801	1576	1660	1766	20132
Lebendgeborene überhaupt	männlich .	6426	6167	6691	6438	6829	6560	6954	6946	7141	6960	6611	6617	80340
	weiblich .	6167	5635	6489	6307	6463	6347	6671	6442	6716	6580	6403	6402	76622
	überhaupt	12593	11802	13180	12745	13292	12907	13625	13388	13857	13540	13014	13019	156962
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich .	241	192	233	224	222	212	235	221	209	212	204	223	2628
	weiblich .	181	172	176	184	155	165	161	171	156	177	151	189	2038
	überhaupt	422	364	409	408	377	377	396	392	365	389	355	412	4666
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich .	61	43	48	53	40	38	42	45	44	34	32	63	543
	weiblich .	30	26	30	38	36	30	34	32	19	35	32	42	384
	überhaupt	91	69	78	91	76	68	76	77	63	69	64	105	927
Todtgeborene überhaupt	männlich .	302	235	281	277	262	250	277	266	253	246	236	286	3171
	weiblich .	211	198	206	222	191	195	195	203	175	212	183	231	2422
	überhaupt	513	433	487	499	453	445	472	469	428	458	419	517	5593
Zahl der Gestorbenen (einschl. Todtgeborene)	männlich .	3885	3544	4101	4019	4211	4063	4058	5217	4834	3937	3395	3738	49002
	weiblich .	3456	3104	3688	3634	3625	3521	3556	4587	4349	3648	3038	3576	43782
	überhaupt	7341	6648	*7790	7653	7836	7584	7614	9804	9183	7585	6433	7314	*92785
Zahl der Gestorbenen (ausschl. Todtgeborene)	männlich .	3583	3309	3820	3742	3949	3813	3781	4951	4581	3691	3159	3452	45831
	weiblich .	3245	2906	3482	3412	3434	3326	3361	4384	4174	3436	2855	3345	41360
	überhaupt	6828	6215	*7303	7154	7383	7139	7142	9335	8755	7127	6014	6797	*87192

* Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.

Tabelle 2. **Hauptübersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Königreiche Sachsen für das Jahr 1898.**

B. Nach Städten und Dörfern in den Kreishauptmannschaften.

Gegenstand.		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen											
		Kreish. Bautzen			Kreish. Dresden			Kreish. Leipzig			Kreish. Zwickau		
		in den Städten.	in den Dörfern.	zusammen.	in den Städten.	in den Dörfern.	zusammen.	in den Städten.	in den Dörfern.	zusammen.	in den Städten.	in den Dörfern.	zusammen.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Zahl der Eheschließungen		967	2613	3580	6164	5274	11438	6459	2930	9389	7237	6967	14204
Zahl der Geborenen	männlich.	1542	5476	7018	10201	13162	23363	11989	7787	19776	14399	18955	33354
	weiblich.	1486	5079	6565	9555	12275	21830	11578	7443	19021	13738	17890	31628
	überhaupt	3028	10555	13583	19756	25437	45193	23567	15230	38797	28137	36845	64982
Darunter													
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich.	1345	4422	5767	8145	11458	19603	9663	6611	16274	12163	16249	28412
	weiblich.	1283	4155	5438	7640	10726	18366	9446	6382	15828	11699	15443	27142
	überhaupt	2628	8577	11205	15785	22184	37969	19109	12993	32102	23862	31692	55554
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich.	146	840	986	1639	1189	2828	1875	897	2772	1708	1990	3698
	weiblich.	152	763	915	1605	1177	2782	1774	820	2594	1637	1920	3557
	überhaupt	298	1603	1901	3244	2366	5610	3649	1717	5366	3345	3910	7255
Lebendgeborene überhaupt	männlich.	1491	5262	6753	9784	12647	22431	11538	7508	19046	13871	18239	32110
	weiblich.	1435	4918	6353	9245	11903	21148	11220	7202	18422	13336	17363	30699
	überhaupt	2926	10180	13106	19029	24550	43579	22758	14710	37468	27207	35602	62809
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich.	44	179	223	319	452	771	357	228	585	437	612	1049
	weiblich.	45	128	173	250	318	568	290	216	506	326	465	791
	überhaupt	89	307	396	569	770	1339	647	444	1091	763	1077	1840
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich.	7	35	42	98	63	161	94	51	145	91	104	195
	weiblich.	6	33	39	60	54	114	68	25	93	76	62	138
	überhaupt	13	68	81	158	117	275	162	76	238	167	166	333
Todtgeborene überhaupt	männlich.	51	214	265	417	515	932	451	279	730	528	716	1244
	weiblich.	51	161	212	310	372	682	358	241	599	402	527	929
	überhaupt	102	375	477	727	887	1614	809	520	1329	930	1243	2173
Zahl der Gestorbenen (einschl. Todtgeborene)	männlich.	931	3318	4249	5957	7213	13170	7082	4381	11463	8962	11158	20120
	weiblich.	857	3127	3984	5370	6218	11588	6251	3975	10226	8045	9939	17984
	überhaupt	1788	6445	8233	11327	13431	24758	*13334	8356	*21690	17007	21097	38104
Zahl der Gestorbenen (ausschl. Todtgeborene)	männlich.	880	3104	3984	5540	6698	12238	6631	4102	10733	8434	10442	18876
	weiblich.	806	2966	3772	5060	5846	10906	5893	3734	9627	7643	9412	17055
	überhaupt	1686	6070	7756	10600	12544	23144	*12525	7836	*20361	16077	19854	35931

* Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.



Tabelle 3. **Die Geborenen des Jahres 1898 innerhalb der Verwaltungsbezirke nach Geschlecht, Familienstand und Lebensfähigkeit.**

Amtshauptmannschaften bez. städtische Verwaltungsbezirke.		Eheliche Kinder. Lebendgeborene Knaben.	Eheliche Kinder. Lebendgeborene Mädchen.	Eheliche Kinder. Todtgeborene Knaben.	Eheliche Kinder. Todtgeborene Mädchen.	Uneheliche Kinder. Lebendgeborene Knaben.	Uneheliche Kinder. Lebendgeborene Mädchen.	Uneheliche Kinder. Todtgeborene Knaben.	Uneheliche Kinder. Todtgeborene Mädchen.	Geborene überhaupt. Knaben.	Geborene überhaupt. Mädchen.	Geborene überhaupt. Summe.	Darunter Zwillingsgeburten.	Darunter Drillingsgeburten.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Bautzen	Städte	469	403	16	11	45	43	1	1	531	458	989	18	.
	Dörfer	1346	1185	51	34	243	223	10	8	1650	1450	3100	34	*1
Kamenz	Städte	272	267	9	11	21	18	2	2	304	298	602	8	.
	Dörfer	802	770	23	17	108	95	4	4	937	886	1823	30	2
Löbau.	Städte	186	173	7	6	21	22	.	1	214	202	416	1	.
	Dörfer	1170	1127	57	38	246	212	10	10	1483	1387	2870	36	.
Zittau	Städte	418	440	12	17	59	69	4	2	493	528	1021	6	.
	Dörfer	1104	1073	48	39	243	233	11	11	1406	1356	2762	38	.
Stadt Dresden		5426	5108	193	163	1305	1304	75	52	6999	6627	13626	165	8
Dippoldiswalde .	Städte	173	164	5	5	21	18	2	.	201	187	388	4	.
	Dörfer	686	660	33	25	99	82	10	7	828	774	1602	20	.
Dresden-Altst. . .	Städte	108	89	3	2	12	6	1	.	124	97	221	2	.
	Dörfer	3249	3027	111	57	273	271	13	8	3646	3363	7009	89	2
Dresden-Neust. .	Städte	250	228	10	4	27	15	4	.	291	247	538	5	1
	Dörfer	1968	1802	68	48	142	181	5	7	2183	2038	4221	54	.
Freiberg	Städte	459	493	32	20	72	60	8	3	571	576	1147	19	.
	Dörfer	1463	1331	86	56	188	199	9	7	1746	1593	3339	34	.
Großenhain . . .	Städte	434	374	18	15	56	46	2	2	510	437	947	5	.
	Dörfer	872	909	27	33	95	98	4	4	998	1044	2042	37	.
Meißen	Städte	503	478	17	15	65	69	4	1	589	563	1152	23	.
	Dörfer	1502	1406	43	42	177	147	12	10	1734	1605	3339	48	1
Pirna	Städte	792	706	41	26	81	87	2	2	916	821	1737	26	.
	Dörfer	1718	1591	84	57	215	199	10	11	2027	1858	3885	37	.
Stadt Leipzig		6293	6228	249	175	1455	1355	78	52	8075	7810	15885	214	4
Borna	Städte	613	501	17	22	78	81	4	5	712	609	1321	14	.
	Dörfer	632	638	19	26	84	79	3	3	738	746	1484	16	.
Döbeln	Städte	862	845	38	30	107	103	4	4	1011	982	1993	21	.
	Dörfer	983	1020	34	35	140	115	4	3	1161	1173	2334	39	.
Grimma	Städte	641	629	17	20	70	57	3	2	731	708	1439	18	.
	Dörfer	950	918	27	30	118	91	6	2	1101	1041	2142	21	1
Leipzig	Städte	293	299	9	9	30	36	1	.	333	344	677	10	.
	Dörfer	2202	2021	70	62	259	266	18	5	2549	2354	4903	62	.
Oschatz	Städte	248	263	9	10	33	43	2	2	292	318	610	8	.
	Dörfer	596	568	24	19	92	72	7	.	719	659	1378	25	1
Rochlitz	Städte	713	681	18	24	102	99	2	3	835	807	1642	14	1
	Dörfer	1248	1217	54	44	204	197	13	12	1519	1470	2989	30	.
Stadt Chemnitz		3126	3048	113	83	438	412	25	19	3702	3562	7264	88	.
Annaberg . . .	Städte	830	834	27	28	116	114	5	3	978	979	1957	12	.
	Dörfer	1021	949	39	29	120	145	8	4	1188	1127	2315	31	.
Auerbach	Städte	475	503	13	7	95	79	4	2	587	591	1178	10	.
	Dörfer	1187	1125	34	31	196	162	6	8	1423	1326	2749	23	.
Chemnitz	Städte	424	367	9	12	46	59	1	2	480	440	920	11	.
	Dörfer	4050	3819	137	105	557	561	26	14	4770	4499	9269	101	*1
Flöha	Städte	419	414	20	12	61	57	5	6	505	489	994	8	.
	Dörfer	1209	1117	55	45	143	119	10	4	1417	1285	2702	40	.
Glauchau	Städte	1421	1371	57	37	179	160	7	6	1664	1574	3238	37	2
	Dörfer	1548	1513	76	50	196	179	10	5	1830	1747	3577	58	.
Marienberg . . .	Städte	241	228	15	2	32	36	2	1	290	267	557	5	.
	Dörfer	882	809	34	26	134	114	7	8	1057	957	2014	17	.
Oelsnitz	Städte	515	469	13	17	71	82	2	4	601	572	1173	21	.
	Dörfer	651	567	17	17	80	79	8	2	756	665	1421	29	.
Plauen	Städte	1907	1765	63	56	306	305	17	22	2293	2148	4441	57	1
	Dörfer	1002	925	35	32	134	109	9	3	1180	1069	2249	19	.
Schwarzenberg . .	Städte	1008	985	36	19	128	101	8	8	1180	1113	2293	26	.
	Dörfer	1346	1336	47	29	147	144	8	5	1548	1514	3062	30	.
Zwickau	Städte	1797	1715	71	53	236	232	15	3	2119	2003	4122	53	.
	Dörfer	3353	3283	138	101	283	308	12	9	3786	3701	7487	98	1
Königreich . . .	Städte	31316	30068	1157	911	5368	5168	290	210	38131	36357	74488	909	17
	Dörfer	38740	36706	1471	1127	4916	4680	253	174	45380	42687	88067	1096	8
	Zusammen	70056	66774	2628	2038	10284	9848	543	384	83511	79044	162555	2005	*25

* Außerdem 2 Vierlingsgeburten.

Tabelle 4. **Uebersicht über die Zahl der Gestorbenen im Königreiche Sachsen für das Jahr 1898.**

Nach Altersklassen und Monaten.

Altersklassen.		Zahl der Gestorbenen im											
		Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	Jahre überhaupt.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
0 bis 1 Jahr		2601	2390	*2796	2936	3156	3100	3411	5602	5327	3353	2457	2718	*39847
1 „ 2 Jahre		414	414	427	379	420	441	323	413	385	369	318	363	4666
2 „ 3 „		160	133	187	146	162	132	116	112	114	127	154	159	1702
3 „ 4 „		95	83	140	84	87	72	82	66	66	67	91	104	1037
4 „ 5 „		56	69	78	60	60	49	49	51	55	57	73	58	715
1 „ 5 „		725	699	832	669	729	694	570	642	620	620	636	684	8120
5 „ 6 „		55	33	36	39	33	40	33	28	47	48	41	60	493
6 „ 7 „		36	36	26	33	30	35	28	29	31	34	27	35	380
7 „ 8 „		27	24	23	29	26	19	28	16	19	31	23	39	304
8 „ 9 „		20	14	21	17	23	22	11	16	19	25	19	24	231
9 „ 10 „		20	19	14	13	13	14	16	18	17	23	13	11	191
5 „ 10 „		158	126	120	131	125	130	116	107	133	161	123	169	1599
10 „ 11 „		15	13	17	24	19	16	14	17	15	11	4	10	175
11 „ 12 „		14	6	10	14	16	13	10	18	8	11	12	16	148
12 „ 13 „		8	5	13	7	10	8	14	13	8	10	13	9	118
13 „ 14 „		12	9	13	6	13	20	10	9	14	6	7	13	132
14 „ 15 „		15	16	11	12	9	21	11	14	16	10	12	21	168
10 „ 15 „		64	49	64	63	67	78	59	71	61	48	48	69	741
15 „ 20 „		90	90	109	122	105	109	85	93	109	80	88	83	1163
20 „ 30 „		330	288	340	342	354	309	281	305	277	272	273	294	3665
30 „ 40 „		319	302	369	348	355	368	363	301	270	312	283	314	3904
40 „ 50 „		389	341	423	391	399	367	391	366	357	377	347	393	4541
50 „ 60 „		492	457	497	469	531	482	436	479	393	465	421	494	5616
60 „ 70 „		654	557	707	679	656	619	588	586	493	613	553	614	7319
70 „ 80 „		745	666	765	752	697	645	611	561	505	625	586	680	7838
80 „ 90 „		251	241	265	237	196	227	221	209	199	194	192	266	2698
90 Jahre und darüber		10	8	13	14	11	10	10	13	9	7	6	19	130
unbekanntes Alter		.	1	3	1	2	1	.	.	2	.	1	.	11
männliche		3583	3309	3820	3742	3949	3813	3781	4951	4581	3691	3159	3452	45831
weibliche		3245	2906	3482	3412	3434	3326	3361	4384	4174	3436	2855	3345	41360
Summe		6828	6215	*7303	7154	7383	7139	7142	9335	8755	7127	6014	6797	*87192
In der Kreishauptmannschaft Bautzen	männlich	341	278	368	317	346	367	332	385	299	322	307	322	3984
	weiblich	325	277	352	313	313	324	321	321	304	335	279	308	3772
Dresden	männlich	925	814	1023	1023	1058	1009	1073	1267	1199	1005	890	952	12238
	weiblich	851	743	928	870	897	918	865	1080	1077	927	844	906	10906
Leipzig	männlich	830	757	876	829	849	833	869	1308	1260	889	697	736	10733
	weiblich	737	685	810	783	743	695	770	1155	1088	793	615	753	9627
Zwickau	männlich	1487	1460	1553	1573	1696	1604	1507	1991	1823	1475	1265	1442	18876
	weiblich	1332	1201	1392	1446	1481	1389	1405	1828	1705	1381	1117	1378	17055

* Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.

Tabelle 5. **Die Gestorbenen nach den Hauptaltersgruppen und die Lebendgeborenen während des Jahres 1898 getrennt nach Städten und Dörfern der Verwaltungsbezirke.**

Amtshauptmannschaften bez. städtische Verwaltungsbezirke.	In den Städten.									In den Dörfern.								
	Altersgruppen							Summe der Gestorbenen.	Lebendgeborene.	Altersgruppen							Summe der Gestorbenen.	Lebendgeborene.
	unter 1 Jahr.	voll 1 bis unter 5 Jahre.	voll 5 bis unter 10 Jahre.	voll 10 bis unter 15 Jahre.	voll 15 bis unter 30 Jahre.	voll 30 bis unter 60 Jahre.	voll 60 Jahre und darüber.			unter 1 Jahr.	voll 1 bis unter 6 Jahre.	voll 6 bis unter 10 Jahre.	voll 10 bis unter 15 Jahre.	voll 15 bis unter 30 Jahre.	voll 30 bis unter 60 Jahre.	voll 60 Jahre und darüber.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
A. Männliches Geschlecht	9643	1990	372	147	1299	4365	3661	a21485	36684	12349	2215	410	178	1016	3444	4734	24346	43656
Amtsh. Bautzen . .	102	23	3	5	20	75	77	305	514	335	61	10	4	33	164	249	856	1589
= Kamenz . .	67	25	4	1	15	48	86	191	293	190	31	6	3	18	81	152	481	910
= Löbau . .	42	21	1	.	9	24	32	129	207	292	56	16	8	43	163	312	890	1416
= Zittau . .	82	24	1	3	14	59	72	255	477	343	47	18	5	41	154	269	877	1347
Stadt Dresden . .	1367	330	53	24	287	975	604	b3647	6731	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Dippoldisw.	39	7	2	.	10	24	28	110	194	146	44	5	4	18	63	118	398	785
= Dresden = A.	29	9	1	.	6	11	16	72	120	1035	156	25	4	63	247	175	1705	3522
= Dresden = N.	49	11	.	1	4	25	14	104	277	481	86	18	6	75	215	201	1082	2110
= Freiberg .	120	44	15	5	15	96	71	366	531	384	115	14	9	59	191	217	989	1651
= Großenhain.	126	41	6	2	31	65	53	324	490	227	69	12	9	37	84	129	567	967
= Meißen . .	127	32	3	2	24	59	68	315	568	371	89	23	6	40	139	210	878	1679
= Pirna . .	197	58	12	6	33	185	111	602	873	475	103	17	8	47	218	211	1079	1933
Stadt Leipzig . .	1913	408	72	33	299	1005	611	4341	7748	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Borna . .	189	29	7	5	23	71	77	401	691	190	30	9	5	17	63	138	452	716
= Döbeln . .	205	52	8	7	47	122	130	571	969	249	56	19	8	34	94	154	614	1123
= Grimma . .	168	34	3	3	27	89	98	422	711	254	44	7	3	27	103	150	588	1068
= Leipzig . .	83	18	7	1	9	29	29	176	323	721	158	19	11	46	135	168	1258	2461
= Oschatz . .	84	15	3	1	14	33	55	205	281	157	35	9	4	26	104	102	437	688
= Rochlitz . .	257	48	9	2	28	71	100	515	815	420	40	7	7	26	88	165	753	1452
Stadt Chemnitz . .	1214	204	33	16	89	391	253	2200	3564	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Annaberg .	334	57	9	.	29	79	135	643	946	400	73	11	6	24	82	134	730	1141
= Auerbach .	158	47	11	1	11	42	52	322	570	315	78	15	4	31	100	124	667	1383
= Chemnitz .	170	26	8	3	11	42	58	318	470	1770	258	30	17	89	288	307	2759	4607
= Flöha . .	143	25	3	.	19	59	68	317	480	386	75	14	7	30	70	117	699	1352
= Glauchau .	547	78	17	4	44	142	208	1040	1600	722	81	13	5	35	99	195	1150	1744
= Marienberg.	63	13	10	3	12	28	48	177	273	296	88	20	2	37	61	108	612	1016
= Oelsnitz . .	113	35	11	3	13	43	74	292	586	138	43	17	5	17	55	87	362	731
= Plauen . .	578	133	26	3	51	168	150	c1110	2213	274	54	10	7	31	91	124	591	1136
= Schwarzenb.	385	49	8	4	27	92	98	663	1136	479	74	12	4	22	105	152	848	1493
= Zwickau . .	692	94	26	9	78	218	235	1352	2033	1299	171	34	17	50	187	266	2024	3636
B. Weibliches Geschlecht	7924	1841	378	186	1288	3294	4488	d19402	35236	9930	2074	439	230	1225	2958	5102	21958	41386
Amtsh. Bautzen . .	54	28	2	5	22	65	78	254	446	244	67	15	9	51	120	261	767	1408
= Kamenz . .	51	18	3	1	14	35	37	159	285	173	41	6	2	31	60	160	473	865
= Löbau . .	47	12	3	3	6	25	41	137	195	246	48	22	6	48	143	343	856	1339
= Zittau . .	85	22	8	2	15	47	77	256	509	298	44	14	6	56	137	315	870	1306
Stadt Dresden . .	1164	318	39	27	251	723	883	e3407	6412	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Dippoldisw.	40	3	1	.	11	13	52	120	182	120	34	7	5	24	65	126	381	742
= Dresden = A.	15	6	2	.	4	9	14	50	95	818	124	20	14	69	157	242	1444	3298
= Dresden = N.	57	7	4	.	11	17	17	113	243	373	83	16	8	56	166	253	955	1983
= Freiberg . .	111	31	8	4	20	67	107	348	553	308	109	27	12	64	124	229	873	1530
= Großenhain.	84	29	8	1	15	60	64	261	420	193	65	20	4	19	90	129	520	1007
= Meißen . .	105	27	7	1	21	48	92	301	547	290	83	15	6	38	100	204	736	1553
= Pirna . .	146	56	10	5	33	68	142	460	793	376	91	16	7	60	131	256	937	1790
Stadt Leipzig . .	1547	390	64	35	290	699	785	3810	7583	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Borna . .	143	28	7	1	24	57	101	361	582	149	37	7	7	17	60	127	404	717
= Döbeln . .	174	57	10	4	26	86	147	504	948	220	54	16	4	31	80	172	577	1135
= Grimma .	154	32	9	7	20	82	117	421	686	183	34	7	7	19	97	165	512	1009
= Leipzig . .	96	15	1	4	9	19	39	183	335	581	111	26	12	57	112	180	1079	2287
= Oschatz . .	65	12	3	1	15	34	60	190	306	128	30	7	6	26	102	119	418	640
= Rochlitz . .	172	39	8	3	29	65	108	424	780	356	48	14	10	47	104	165	744	1414
Stadt Chemnitz . .	957	212	46	19	125	282	321	1962	3460	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Annaberg .	303	78	14	7	38	78	155	673	948	341	87	21	6	47	90	127	719	1094
= Auerbach .	116	36	13	.	15	37	64	281	582	260	78	11	8	33	104	146	640	1287
= Chemnitz .	141	26	6	3	25	50	47	298	426	1504	222	41	24	121	261	304	2477	4380
= Flöha . .	110	21	8	5	21	40	102	307	471	295	60	13	6	46	79	148	647	1236
= Glauchau .	459	61	19	8	41	141	184	913	1531	558	86	20	9	51	127	145	996	1692
= Marienberg.	49	26	4	4	10	31	35	159	264	215	75	14	19	32	92	124	571	923
= Oelsnitz . .	112	30	11	5	18	40	68	284	551	86	34	11	4	22	46	105	308	646
= Plauen . .	461	98	29	11	43	136	215	993	2070	235	59	9	5	35	56	128	527	1034
= Schwarzenb.	322	46	9	8	37	79	117	618	1086	389	74	15	7	39	98	153	775	1480
= Zwickau . .	584	77	22	12	79	161	219	c1155	1947	991	196	29	17	86	157	276	1752	3591

a Einschließlich 8 unbekannten Alters. b Einschließlich 7 unbekannten Alters. c Einschließlich 1 unbekannten Alters. d Einschließlich 3 unbekannten Alters.

Tabelle 6. **Die Gestorbenen und die Lebendgeborenen nach dem Geschlechte während des Jahres 1898 in den Verwaltungsbezirken.**

Amtshauptmannschaften bez. städtische Verwaltungsbezirke		Altersklassen: unter 1 Jahr	voll 1 bis unter 2 Jahre	voll 2 bis unter 5 Jahre	voll 5 bis unter 10 Jahre	voll 10 bis unter 15 Jahre	voll 15 bis unter 20 Jahre	voll 20 bis unter 30 Jahre	voll 30 bis unter 40 Jahre	voll 40 bis unter 50 Jahre	voll 50 bis unter 60 Jahre	voll 60 bis unter 70 Jahre	voll 70 bis unter 80 Jahre	voll 80 bis unter 90 Jahre	voll 90 Jahre und darüber	unbekanntes Alter	Summe der Gestorbenen	Lebendgeborene	Geburtenüberschuß
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Bautzen	männlich	437	50	34	13	9	14	39	47	87	105	140	131	53	2	.	1161	2103	942
	weiblich	298	49	46	17	14	16	57	50	56	79	126	148	63	2	.	1021	1854	833
Kamenz	männlich	257	28	28	10	4	10	23	31	42	51	74	88	26	.	.	672	1203	531
	weiblich	224	28	31	9	3	10	35	26	25	44	70	87	39	1	.	632	1150	518
Löbau	männlich	334	47	30	17	8	22	30	42	69	76	144	154	45	1	.	1019	1623	604
	weiblich	293	34	26	25	9	9	45	45	39	84	138	170	71	5	.	993	1534	541
Zittau	männlich	425	36	35	19	8	16	39	40	74	99	124	158	56	3	.	1132	1824	692
	weiblich	383	36	30	22	8	14	57	44	43	97	137	172	81	2	.	1126	1815	689
Stadt Dresden	männlich	1367	200	130	53	24	57	230	276	374	325	275	260	68	1	7	3647	6731	3084
	weiblich	1164	190	128	39	27	53	198	212	245	266	336	382	153	12	2	3407	6412	3005
Dippoldiswalde	männlich	185	34	17	7	4	7	21	18	27	42	61	65	19	1	.	508	979	471
	weiblich	160	26	11	8	5	10	25	21	19	38	60	87	31	.	.	501	924	423
Dresden-Altst.	männlich	1064	104	61	26	4	21	48	72	103	83	104	64	23	.	.	1777	3642	1865
	weiblich	833	77	53	22	14	10	63	62	46	58	115	115	26	.	.	1494	3393	1899
Dresden-Neust.	männlich	530	58	39	18	7	22	57	62	89	89	105	79	29	2	.	1186	2387	1201
	weiblich	430	50	40	20	8	11	56	57	53	73	86	129	51	4	.	1068	2226	1158
Freiberg	männlich	504	77	82	29	14	17	57	49	79	159	142	110	33	3	.	1355	2182	827
	weiblich	419	82	58	35	16	18	66	51	60	80	128	159	46	3	.	1221	2083	862
Großenhain	männlich	353	63	47	18	11	15	53	30	56	63	78	79	24	1	.	891	1457	566
	weiblich	277	56	38	28	5	7	27	37	50	63	73	82	36	2	.	781	1427	646
Meißen	männlich	498	69	52	26	8	20	44	30	70	98	129	117	31	1	.	1193	2247	1054
	weiblich	395	66	44	22	7	16	43	40	43	65	98	140	56	2	.	1037	2100	1063
Pirna	männlich	672	89	72	29	14	17	63	108	149	146	126	155	40	1	.	1681	2806	1125
	weiblich	522	82	65	26	12	22	71	52	63	84	134	184	79	1	.	1397	2583	1186
Stadt Leipzig	männlich	1913	231	177	72	33	67	232	302	352	351	307	231	72	1	.	4341	7748	3407
	weiblich	1547	222	168	64	35	61	229	248	205	246	306	349	124	6	.	3810	7583	3773
Borna	männlich	379	39	20	16	10	16	24	24	36	74	92	97	25	1	.	853	1407	554
	weiblich	292	40	25	14	8	10	31	30	40	47	94	92	42	.	.	765	1299	534
Döbeln	männlich	454	67	41	27	15	26	55	54	60	102	118	116	47	3	.	1185	2092	907
	weiblich	394	61	50	26	8	14	43	49	48	69	109	149	58	3	.	1081	2083	1002
Grimma	männlich	422	47	31	10	6	20	34	36	72	84	115	99	33	1	.	1010	1779	769
	weiblich	337	31	35	16	14	9	30	50	53	76	90	138	52	2	.	933	1695	762
Leipzig	männlich	804	114	62	26	12	14	41	51	68	45	103	71	21	2	.	1434	2784	1350
	weiblich	677	77	49	27	16	17	49	58	35	38	97	91	30	1	.	1262	2622	1360
Oschatz	männlich	241	30	20	12	5	17	23	40	42	55	72	66	17	2	.	642	969	327
	weiblich	193	25	17	10	7	8	33	46	46	44	63	83	30	3	.	608	946	338
Rochlitz	männlich	677	49	89	16	9	16	38	25	49	85	109	119	35	2	.	1268	2267	999
	weiblich	528	48	39	22	13	12	64	67	49	53	107	124	39	3	.	1168	2194	1026
Stadt Chemnitz	männlich	1214	119	85	33	16	21	68	91	132	168	142	86	25	.	.	2200	3564	1364
	weiblich	957	121	91	46	19	24	101	100	74	108	123	147	50	1	.	1962	3460	1498
Annaberg	männlich	734	81	49	20	6	10	43	39	52	70	98	133	35	3	.	1373	2087	714
	weiblich	644	90	75	35	13	26	59	56	45	67	102	128	49	3	.	1392	2042	650
Auerbach	männlich	473	72	53	26	5	9	33	45	47	50	89	71	15	1	.	989	1953	964
	weiblich	376	58	56	24	8	11	37	50	38	53	88	97	24	1	.	921	1869	948
Chemnitz	männlich	1940	176	108	38	20	25	75	89	97	144	160	152	52	1	.	3077	5077	2000
	weiblich	1645	146	102	47	27	34	112	118	96	97	139	158	53	1	.	2775	4806	2031
Flöha	männlich	529	62	38	17	7	17	32	31	38	60	85	69	30	1	.	1016	1832	816
	weiblich	405	43	38	21	11	10	57	46	38	35	95	117	37	1	.	954	1707	753
Glauchau	männlich	1269	93	66	30	9	24	55	61	59	121	169	177	53	4	.	2190	3344	1154
	weiblich	1017	82	65	39	17	20	72	83	83	102	122	144	58	5	.	1909	3223	1314
Marienberg	männlich	359	58	43	30	5	15	34	26	23	40	66	68	21	1	.	789	1289	500
	weiblich	264	65	36	18	23	7	35	43	34	46	56	78	24	1	.	730	1187	457
Oelsnitz	männlich	251	35	43	28	8	10	20	24	37	37	68	61	32	.	.	654	1317	663
	weiblich	198	36	28	22	9	10	30	28	26	32	56	86	31	.	.	592	1197	605
Plauen	männlich	852	106	81	36	10	24	58	66	93	100	131	104	35	4	1	1701	3349	1648
	weiblich	696	86	71	38	16	18	60	52	54	86	129	167	42	5	.	1520	3104	1584
Schwarzenberg	männlich	864	73	50	20	8	14	35	53	70	74	112	105	30	3	.	1511	2629	1118
	weiblich	711	66	54	24	15	20	56	53	48	76	84	128	54	4	.	1393	2566	1173
Zwickau	männlich	1991	135	130	60	26	41	87	82	142	181	236	199	62	4	.	3376	5669	2293
	weiblich	1575	151	122	51	29	32	133	86	99	133	184	223	82	6	1	2907	5538	2631
Königreich	männlich	21992	2442	1763	782	325	624	1691	1944	2688	3177	3774	3484	1087	50	8	45831	80340	34509
	weiblich	17854	2224	1691	817	416	539	1974	1960	1853	2439	3545	4354	1611	80	3	41360	76622	35262
	überhaupt	39846	4666	3454	1599	741	1163	3665	3904	4541	5616	7319	7838	2698	130	11	*87192	156962	69771

* Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.

Tabelle 7. Die Gestorbenen nach Altersklassen und die Lebendgeborenen während des Jahres 1898.

(Summen aus Tabelle 6.)

Amtshauptmannschaften bez. städtische Verwaltungsbezirke.	Altersklassen: unter 1 Jahr.	voll 1 bis unter 2 Jahre.	voll 2 bis unter 5 Jahre.	voll 5 bis unter 10 Jahre.	voll 10 bis unter 15 Jahre.	voll 15 bis unter 20 Jahre.	voll 20 bis unter 30 Jahre.	voll 30 bis unter 40 Jahre.	voll 40 bis unter 50 Jahre.	voll 50 bis unter 60 Jahre.	voll 60 bis unter 70 Jahre.	voll 70 bis unter 80 Jahre.	voll 80 bis unter 90 Jahre.	voll 90 Jahre und darüber.	unbekanntes Alter.	Summe der Gestorbenen.	Lebendgeborene.	Geburtenüberschuß.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Bautzen	735	99	80	30	23	30	96	97	143	184	266	279	116	4	.	2182	3957	1775
Kamenz	481	56	59	19	7	20	58	57	67	95	144	175	65	1	.	1304	2353	1049
Löbau	627	81	56	42	17	31	75	87	108	160	282	324	116	6	.	2012	3157	1145
Zittau	808	72	65	41	16	30	96	84	117	196	261	330	137	5	.	2258	3639	1381
Stadt Dresden	2531	390	258	92	51	110	428	488	619	591	611	642	221	13	9	7054	13143	6089
Dippoldiswalde	345	60	28	15	9	17	46	39	46	80	121	152	50	1	.	1009	1903	894
Dresden-Altstadt	1897	181	114	48	18	31	111	134	149	141	219	179	49	.	.	3271	7035	3764
Dresden-Neustadt	960	108	79	38	15	33	113	119	142	162	191	208	80	6	.	2254	4613	2359
Freiberg	923	159	140	64	30	35	123	100	139	239	270	269	79	6	.	2576	4265	1689
Großenhain	630	119	85	46	16	22	80	67	106	126	151	161	60	3	.	1672	2884	1212
Meißen	893	135	96	48	15	36	87	70	113	163	227	257	87	3	.	2230	4347	2117
Pirna	1194	171	137	55	26	39	134	160	212	230	260	339	119	2	.	3078	5389	2311
Stadt Leipzig	3460	453	345	136	68	128	461	550	557	597	613	580	196	7	.	8152*	15331	7180
Borna	671	79	45	30	18	26	55	54	76	121	186	189	67	1	.	1618	2706	1088
Döbeln	848	128	91	53	23	40	98	103	108	171	227	265	105	6	.	2266	4175	1909
Grimma	759	78	66	26	20	29	64	86	125	160	205	237	85	3	.	1943	3474	1531
Leipzig	1481	191	111	53	28	31	90	109	103	83	200	162	51	3	.	2696	5406	2710
Oschatz	434	55	37	22	12	25	56	86	88	99	135	149	47	5	.	1250	1915	665
Rochlitz	1205	97	78	38	22	28	102	92	98	138	216	243	74	5	.	2436	4461	2025
Stadt Chemnitz	2171	240	176	79	35	45	169	191	206	276	265	233	75	1	.	4162	7024	2862
Annaberg	1378	171	124	55	19	36	102	95	97	137	200	261	84	6	.	2765	4129	1364
Auerbach	849	130	109	50	13	20	70	95	85	103	177	168	39	2	.	1910	3822	1912
Chemnitz	3585	322	210	85	47	59	187	207	193	241	299	310	105	2	.	5852	9883	4031
Flöha	934	105	76	38	18	27	89	77	76	95	180	186	67	2	.	1970	3539	1569
Glauchau	2286	175	131	69	26	44	127	144	142	223	291	321	111	9	.	4099	6567	2468
Marienberg	623	123	79	48	28	22	69	69	57	86	122	146	45	2	.	1519	2476	957
Oelsnitz	449	71	71	50	17	20	50	52	63	69	124	147	63	.	.	1246	2514	1268
Plauen	1548	192	152	74	26	42	118	118	147	186	260	271	77	9	1	3221	6453	3232
Schwarzenberg	1575	139	104	44	23	34	91	106	118	150	196	233	84	7	.	2904	5195	2291
Zwickau	3566	286	252	111	55	73	220	168	241	314	420	422	144	10	1	6283	11207	4924
Kreishauptmannschaft Bautzen männlich.	1453	161	127	59	29	62	131	160	272	331	482	531	180	6	.	3984	6753	2769
Kreishauptmannschaft Bautzen weiblich.	1198	147	133	73	34	49	194	165	163	304	471	577	254	10	.	3772	6353	2581
Kreishauptmannschaft Bautzen überhaupt	2651	308	260	132	63	111	325	325	435	635	953	1108	434	16	.	7756	13106	5350
Kreishauptmannschaft Dresden männlich.	5173	694	500	206	86	176	573	645	947	1005	1020	929	267	10	7	12238	22431	10193
Kreishauptmannschaft Dresden weiblich.	4200	629	437	200	94	147	549	532	579	727	1030	1278	478	24	2	10906	21148	10242
Kreishauptmannschaft Dresden überhaupt	9373	1323	937	406	180	323	1122	1177	1526	1732	2050	2207	745	34	9	23144	43579	20435
Kreishauptmannschaft Leipzig männlich.	4890	577	390	179	90	176	447	532	679	796	916	799	250	12	.	10733	19046	8313
Kreishauptmannschaft Leipzig weiblich.	3968	504	383	179	101	131	479	548	476	573	866	1026	375	18	.	9627	18422	8795
Kreishauptmannschaft Leipzig überhaupt	8858	1081	773	358	191	307	926	1080	1155	1369	1782	1825	625	30	.	20361*	37468	17108
Kreishauptmannschaft Zwickau männlich.	10476	1010	746	338	120	210	540	607	790	1045	1356	1225	390	22	1	18876	32110	13234
Kreishauptmannschaft Zwickau weiblich.	8488	944	738	365	187	212	752	715	635	835	1178	1473	504	28	1	17055	30699	13644
Kreishauptmannschaft Zwickau überhaupt	18964	1954	1484	703	307	422	1292	1322	1425	1880	2534	2698	894	50	2	35931	62809	26878
Königreich männlich.	21992	2442	1763	782	325	624	1691	1944	2688	3177	3774	3484	1087	50	8	45831	80340	34509
Königreich weiblich.	17854	2224	1691	817	416	539	1974	1960	1853	2439	3545	4354	1611	80	3	41360	76622	35262
Königreich überhaupt	39846	4666	3454	1599	741	1163	3665	3904	4541	5616	7319	7838	2698	130	11	87192*	156962	69771

* Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

2. Die Gewerbebetriebe.

b) Die einzelnen Betriebe.

10. Die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.

Von Assessor Dr. **Georg Wächter.**

Einleitung.

Die Gewerbe zur Fabrikation von Holzwaaren gehören zu den ältesten, die es überhaupt giebt; denn aus Holz wurden die ersten Gebrauchsgegenstände angefertigt. Das Zimmergewerbe, das Tischler-, Böttcher- und Stellmachergewerbe haben längst bestanden, als seit der Zeit Heinrichs des Städtebauers das Handwerk sich in Deutschland zu organisiren begann, und als durch Privilegirung der Zünfte die Grundlage zu dem späteren Wohlstande des zünftigen Handwerks geschaffen wurde.

In Sachsen wird die Fabrikation von Holzwaaren hauptsächlich im Erzgebirge betrieben, sie hat aber hier eine wesentlich kürzere Vergangenheit. Die Besiedelung des sächsischen Erzgebirges hat vor kaum 1000 Jahren erst begonnen. Erst als das Bedürfniß eintrat, neben dem Abbau der Erzlager, den die ersten Pioniere im „sächsischen Sibirien" betrieben, noch andere Erwerbsquellen aufzusuchen, fing man an, Waaren verschiedenster Art aus Holz, das im Ueberfluß vorhanden war, für den Handel anzufertigen. Seitdem ist aber die Fabrikation von Holzwaaren ein wichtiger Kulturfaktor für das sächsische Erzgebirge geblieben, und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie heutzutage eine viel größere wirthschaftliche Bedeutung besitzt, als der im Niedergange stehende Erzbergbau.

Wo die ersten Holzwaaren in unserem Erzgebirge angefertigt worden und von welcher Art und Beschaffenheit dieselben gewesen sind, läßt sich heute um so schwerer feststellen, als die Holzdreher und -Schnitzer sich nicht zu Innungen vereinigten, sondern als freie Gewerbtreibende arbeiteten, und infolge dessen auch wenig verbriefte Nachrichten überliefert haben. Die viel genannte Schrift über „industrielle Zustände Sachsens" von Friedrich Georg Wieck* enthält nur wenige Nachrichten über die Spielwaarenindustrie, die Verfertigung hölzerner Kämme und das Stuhlmachergewerbe. Weiter in die Vergangenheit zurück reichen die Mittheilungen über „das alte Grünhainichen" von Pfarrer O. Uebigau, deren Quellen im wesentlichen die Kirchenbücher aus früheren Jahrhunderten von Grünhainichen sind. Wenn darin auch nur vereinzelte Vorgänge geschildert sind, so lassen sich doch darauf eine Reihe sichere Schlüsse über den Stand der Holzindustrie in früheren Jahrhunderten bauen. Schon im Kirchenbuche für das Jahr 1579 ist der „Löffelmacher" Hans Oehme erwähnt, und es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß er der einzige oder gar der erste Verfertiger von Holzwaaren gewesen sei. Im Gegentheil rechtfertigen weitere Bemerkungen in den Kirchenbüchern die Annahme, daß schon im 16. Jahrhundert die Fabrikation von Holzwaaren sehr lebhaft betrieben worden sei; denn nach einer weiteren Notiz in den Kirchenbüchern wurde den 3. Mai 1613 eines Häuslers Weib begraben, als der Mann „im Leipzig'schen Markte gewesen", wo er mit Holzwaaren feil zu halten pflegte, und im Jahre 1624 starb in Leipzig ein anderer Holzwaarenhändler aus Grünhainichen an der Pest. Es liegt auf der Hand, daß sich die Grünhainichener Holzwaarenindustrie schon damals zu anerkennenswerther Leistungsfähigkeit entwickelt haben mußte, weil andernfalls — bei der Schwierigkeit der Verkehrsverhältnisse noch vor dem dreißigjährigen Kriege — ihr Absatz auf einem ersten Weltmarkte wie die Leipziger Messe nicht lohnend oder überhaupt möglich gewesen wäre. Um den Ausgang des 17. Jahrhunderts ist die Zahl der Holzwaarenhändler in Grünhainichen, deren Absatzgebiet Leipzig durchaus nicht allein war, sogar ziemlich groß gewesen.

Auch über die Art der Holwaaren aus Kleinleipzig, wie Grünhainichen charakteristischer Weise genannt wurde, hat Pfarrer Uebigau eine Anzahl schätzenswerthe Nachweise aus den Kirchenbüchern zu Tage gefördert. In der Hauptsache sind es schon im 17. Jahrhundert Hausgeräthe oder Wirthschaftsgegenstände und Spielwaaren gewesen; nachweisbar hat es aber auch in Börnichen, Borstendorf, Waldkirchen und Grünhainichen Geigenmacher gegeben. Als Spezialisten werden außer Tischlern u. a. Kästelmacher (1679), Maler (1681), Bretschneider (1684), Maler und Händler (1686), Musikanten und Geigenmacher genannt. Die Pfeifendreherei scheint erst im 18. Jahrhunderte zur Einführung gelangt zu sein.

Bis in die neueste Zeit hat die erzgebirgische Holzwaarenindustrie nicht nur in Bezug auf Produktionsmengen, sondern auch in der Mannigfaltigkeit ihrer Fabrikate fortgesetzt und große Fortschritte aufzuweisen, wie in einem besonderen Abschnitte über die Spielwaarenindustrie und im Abschnitte über die Vertheilung der einzelnen Gewerbearten auf die Großstädte und die Amtshauptmannschaften des Landes besonders nachzuweisen versucht werden soll.

Unter einzelnen Zweigen der Holzwaarenfabrikation hat in Sachsen (nicht im Erzgebirge allein) das Stuhlmachergewerbe eine viele Jahrzehnte umfassende Blüthezeit hinter sich. Namentlich in der Gegend von

* Chemnitz, Expedition des Gewerbeblattes für Sachsen, 1840.

Rabenau, u. a. in Somsdorf, Tharandt, Lübau, Vorder- und Hintergersdorf, Hartha, Spechtshausen, Dorfhain, Bobritzsch wurden Stühle aller Art, außerdem Gestelle für Sophas, Divans 2c. angefertigt. Auch die Städte Annaberg, Waldheim und Leipzig waren in der ersten Hälfte des zu Ende gehenden Jahrhunderts Mittelpunkte blühender Stuhlmachergewerbe. Die Dörfer um Annaberg, in denen früher besonders Stühle angefertigt wurden (u. a. Geyersdorf, Arnsfeld, Niederschmiedeberg, Großrückerswalde), haben ihre Bedeutung für die Fabrikation von Stühlen verloren; in Waldheim und Umgebung aber hat sich das Stuhlmachergewerbe nicht nur erhalten, sondern zu größerer Bedeutung weiter entwickelt, und Leipzig ist heute ein erster Platz für die gesammte Möbel-, Bau- und Kunsttischlerei.

Das Böttchergewerbe ist mit Ausnahme der Faßfabrikation in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts sehr zurückgegangen, weil viele Gebrauchsgegenstände, die von den Hausfrauen früher beim Böttcher eingekauft wurden, heutzutage billiger, haltbarer und auch zweckmäßiger in Klempnerläden oder Emaillegeschäften feil gehalten werden. Wasserkannen und -Ständer, Eimer, Schöpfer, Wannen und Fässer verschiedener Größe, die unsere Vorfahren nur aus Holz kannten, werden heut in der Hauptsache emaillirt oder lackirt oder verzinnt von den Blechwaarenfabriken geliefert. Nur in der sächsischen Lausitz, hauptsächlich in Kamenz, wo das Böttchergewerbe seit langer Zeit schwungvoll betrieben wird, hat es sich bis heute erhalten. Aus Kamenz kommen namentlich Böttcherwaaren verschiedenster Art für Märkte, auf denen die Landbevölkerung ihren Bedarf an Zobern, Wannen, Fässern 2c. zu decken pflegen.

Die Korbmacherei ist in Sachsen von jeher nicht sehr stark vertreten gewesen. Ihre Hauptsitze in Deutschland sind Oberfranken, das Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha und die Pfalz. Erst in neuerer Zeit hat man die Korbflechterei auch in Sachsen durch den Handfertigkeitsunterricht und durch die Errichtung von Korbflechtschulen (u. a. in Struppen bei Pirna) zu heben gesucht. Der Verbrauch von Korbwaaren hat dadurch eine Förderung erfahren, daß neuerdings vielfach feine Körbchen als Luxusgegenstände Verwendung finden. Künstlerische Arrangements beispielsweise von Blumen oder Delikatessen in eleganten Körbchen sind wenigstens in den größeren Städten gangbare Handelsartikel geworden, während man sie früher kaum kannte.

Die Strohflechterei soll schon im 16. Jahrhundert in Kreischa schwunghaft betrieben worden sein und von dort sich allmählich weiter verbreitet haben. Nach Moritz von Süßmilch gen. Hörnig* erstreckte sich die Strohflechterei zu Anfang dieses Jahrhunderts über ein etwa 6 □Meilen großes Gebiet, in dessen Grenzen die Orte Lockwitz, Burkhardswalde, Possendorf, Welschhufe, Nöthnitz, Kaitz lagen, und in dem gegen 5000 Menschen mit Strohflechterei beschäftigt waren. In Lockwitz und Maxen wurden Bauernhüte, in Dresden und Kreischa Modehüte angefertigt. Schon zu Anfang des 18. Jahrhunderts sollen die Strohhüte fuderweise auf die Leipziger Messe und von da ins Ausland gebracht worden sein; auch als Elbfracht wurden viele verladen und nach der Mark Brandenburg ausgeführt. Im Laufe dieses Jahrhunderts hat sich die Strohflechterei noch über sehr viele andere Orte ausgedehnt; sie wird als Hausindustrie von vielen Familien im Nebenerwerbe betrieben, an dem Erwachsene und Kinder bis zum jugendlichsten Alter herunter Theil nehmen. Zur Hebung der Strohflechterei sind eine Anzahl Flechtschulen begründet worden (1836 in Dippoldiswalde, 1837 in Freiberg, 1878 in Altenberg und Geising und 1883 in Hohnstein, Pirna und Schandau), in denen die Geschicklichkeit geübt und der Geschmack zur Anfertigung neuer und feiner Muster gebildet werden soll.

Eine zu XIIgs gehörige Spezialität von Dreh- und Schnitzwaaren ist die Fabrikation von Perlmutterwaaren, die seit dem Jahre 1854 in Adorf betrieben wird. Ein Buchbinder kam zuerst auf den Gedanken, die in Adorf gefundene Elstermuschel zu verarbeiten. Gegenwärtig werden in Adorf viele verschiedene Arten Muscheln theils zu Exportwaare für Nordamerika, England und Italien, theils auch zu Waaren, die im Binnenlande Absatz finden, verarbeitet. Namentlich in Bädern werden allerhand Perlmutterwaaren feilgehalten, die als Erinnerungsgegenstände gern von Kurgästen gekauft werden. In Adorf befassen sich auch viele Hausgewerbtreibende mit der Bearbeitung von Perlmutterschalen.

Unter den einzelnen Arten der Gewerbeklasse XIIg ist die Korkschneiderei von besonderem Interesse, weil die Korkfabrikation Mitteldeutschlands ihre Entwickelung im Königreiche Sachsen begonnen hat. Bis in die Mitte der fünfziger Jahre unseres Jahrhunderts bezog Deutschland den größten Theil seiner Korke vom Auslande. Inländische Korkfabrikationen gab es nur in Bremen, wo einige größere Betriebe bestanden, und im Großherzogthume Oldenburg, wo hauptsächlich in der Gegend des Städtchens Delmhorst die Korkschneiderei als Hausindustrie betrieben wurde.

* Das Erzgebirge in Vorzeit, Vergangenheit und Gegenwart. Annaberg 1889.

Die erste Korkfabrik wurde in Mitteldeutschland im Jahre 1855 in Hohnstein in der sächsischen Schweiz begründet, von hier aber bald nach Dresden verlegt. Gegen Ende des Jahres 1855 wurde auch ein Versuch gemacht, die Korkschneiderei als Sträflingsarbeit in der Landesanstalt in Zwickau einzuführen. Der Erfolg dieses Versuchs befriedigte aber nicht. Ums Jahr 1860 wurde die Korkschneiderei in Raschau im Erzgebirge eingeführt, wo sie heute noch betrieben wird. Die Erzeugnisse der Korkschneiderei sind fast ausschließlich Korke und Korksohlen. Die Ausbeute des Rohmaterials ist nicht eben groß, da nicht weniger als 60 Prozent den Abfall bilden; aber auch dieser findet seine nutzbringende Verwendung zu Linoleumteppichen, Korkmatratzen 2c.

Die Kamm- und Bürstenfabrikation sind ebenfalls Industriezweige, durch die der Wohlstand des sächsischen Erzgebirges gehoben worden ist. Insbesondere gilt dies von der Bürstenfabrikation, die schon seit vielen Jahrzehnten in Schönheide einen Hauptsitz und bis heute zu ansehnlicher Bedeutung sich entwickelt hat. Schon im Jahre 1849 wurde die Anfertigung von Bürsten und Pinseln in Schönheide fabrikmäßig und als Hausgewerbe betrieben. Die Fabrikation hölzerner Kämme soll (nach Friedrich Georg Wieck) im Jahre 1829 in Untersachsenberg erfunden worden sein und sich bald darauf auch über Neukirchen, Klingenthal, Brunndöbra und Zwota ausgebreitet haben. Sie bot schon in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhunderts Angehörigen vieler anderer Berufsarten einen Nebenerwerb, dem man sich je nach der Gunst oder der Ungunst der Konjunkturen mit vermehrtem oder vermindertem Eifer zuwendete, und der wie die Bürstenmacherei den Frauen, Kindern und sonstigen Angehörigen willkommene Gelegenheit zum Mitverdienen gab.

Zu einem wirklichen Kunstgewerbe hat sich die Veredelung von Holz- und Schnitzwaaren entwickelt, wie man heutzutage nicht nur in Galerien, Schlössern 2c., sondern auch in Privathäusern beobachten kann. Die künstlerischen Ausstattungen von Wohnungen mit stilvollen Möbeln erheischen auch künstlerischen Wandschmuck, eine selbstverständliche Forderung, der vorzugsweise die Bilderrahmenfabrikation Rechnung zu tragen hat. Man muß auch thatsächlich der Rahmenfabrikation das ehrende Zeugniß ausstellen, in den letzten Jahrzehnten ihre Leistungsfähigkeit bedeutend gesteigert zu haben. Nicht nur künstlerisch ausgeführte Rahmen mit kostspieligen Metallverzierungen werden angefertigt, sondern entsprechend der wohlfeilen Herstellung guter Bilder nicht ohne künstlerischen Werth werden auch geschmackvoll ausgeführte Rahmen für wenig Geld geliefert. Auch den berechtigten Wunsch nach größerer Haltbarkeit der billigen Rahmen hat man neuerdings durch Verwendung von Papiermaché besonders zu erhabenen Verzierungen zu erfüllen gewußt.

Nach der im Jahre 1846 vom Statistischen Verein veranstalteten Erhebung über die Berufs- und Gewerbeverhältnisse im Königreiche Sachsen wurden zur Gruppe der Holz- und Schnitzstoffe gehörig ermittelt:

	Werkstätten	Meister	Gesellen	Lehrlinge	Personen
Leistenschneider	35	34	11	—	45
Schachtelmacher	137	109	104	12	225
Schindelmacher	43	44	9	—	53
Tischler	3257	3294	2701	1462	7457
Stuhlgestellmacher	328	338	145	81	564
Böttcher	1758	1794	672	304	2770
Korbmacher	887	906	275	116	1297
Stuhlflechter	11	10	12	—	22
Drechsler (einschl. 40 Serpentinsteindrechsler	616	626	300	130	1056
Kammmacher	165	166	56	17	239
Bürsten- und Pinselmacher	246	259	74	35	368
Vergolder und Holzbronzeverfertiger	35	35	36	17	88

Außer diesen handwerksmäßigen Betrieben waren noch 1420 Sägemühlen mit 637 Arbeitern, 425 Holzwaaren- und Dachspahnfabriken mit 711 Arbeitern, 697 Holzspielwaarenfabriken mit 1520 Arbeitern, 45 Schirmfabriken mit 91 Arbeitern und 15 Besenbinder vorhanden.

Mit den vorstehenden sehr übereinstimmende Resultate hat die erste vom Königlichen Statistischen Büreau veranstaltete Ge-

werbezählung ergeben, die am 3. Dezember 1849, also um 3 Jahre später als die vorerwähnte Vereinsstatistik, erhoben wurde.

Durch sie wurden festgestellt:

	Fabrikanten oder Meister	Gesellen	Lehrlinge	Personen
Tischler und Möbelpolirer	3717	2972	1115	7804
Stuhlmacher	360	141	31	532
Böttcher	1922	702	343	2967
Korbmacher	1103	293	137	1533
Drechsler	680	305	108	1093
Holz-, Schachtel- und Spielwaarenmacher	857	1739	9	2605
Kammmacher	152	80	31	263
Bürsten- und Pinselmacher	145	215	22	382
Holzvergolder	30	30	16	76

in der Schindelfabrikation
26 Unternehmer und 2 Arbeiter, 28 Personen,
" " Strohhut- und Strohwaarenfabrikation
77 Geschäftsleiter und 1742 Gehülfen, 1819 Personen,
" " Regen- und Sonnenschirmfabrikation
44 Geschäftsleiter und 7 Gehülfen, 51 Personen.

Bei der Erhebung vom Jahre 1849 sind leider die Betriebe und deren Größen ganz außer Betracht geblieben. Die Erhebung hat sich vielmehr im wesentlichen auf die Bevölkerung beschränkt, die bei der Bearbeitung des Erhebungsmaterials nach Berufs- und Erwerbsklassen unter Berücksichtigung der Berufsstellungen unterschieden und bearbeitet worden ist.

Die nächstfolgende amtliche Erhebung über die beruflichen und gewerblichen Verhältnisse im Königreiche Sachsen hat erst am 3. Dezember 1861 in Verbindung mit der Volkszählung stattgefunden. Bei der Bearbeitung ist die Textilindustrie besonders eingehend berücksichtigt worden, während man sich bei den übrigen Gruppen darauf beschränkt hat, die Bevölkerung nach dem Berufe unter Berücksichtigung der Berufsstellung, des Alters und Geschlechts, und die Unterscheidung zwischen Selbstthätigen und Angehörigen festzustellen.

Zu den Erwerbsthätigen in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe gehörten im Jahre 1861:

Bezeichnung der Gewerbe	Prinzipale, Meister, Direktions- und Aufsichtspersonen	Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Arbeiter	zusammen Personen
Sägemüller	174	531	705
Tischler, Stuhlmacher, Möbelfabrikanten, Möbelpolirer	4507	6225	10732
Böttcher und Faßfabrikanten	1906	1248	3154
Korb- und Siebmacher	1294	797	2091
Strohhut- u. Blumenfabrikanten, Putzmacher 2c.	1145	2712	3857
Strohflechterei	39	2775	2814
Drechsler, Kammmacher, Bürsten- und Pinselmacher (einschl. Perlmutterfabrikation)	931	975	1906
Holz- u. Spielwaarenfabrikanten (grobe und feine Waaren)	1844	2420	4264
Sonnen- und Regenschirmfabrikation	69	46	115

Auch bei der Gewerbestatistik vom Jahre 1861 sind die Zahlen der Betriebe bei den einzelnen Gewerbearten und die zur Fabrikation verwendeten Maschinen unberücksichtigt geblieben, man hat sich, wie im Jahre 1849, darauf beschränkt, eine Statistik der Erwerbsthätigen zu bearbeiten, die mehr den Charakter einer Berufsstatistik als den einer Gewerbestatistik trägt. Nur für die Textilindustrie ist die Bearbeitung eingehender gewesen, sie hat sich hier auch auf die Arbeitsmaschinen (Spindeln, Webmaschinen, Appretur- und Druckmaschinen) mit erstreckt. Die Beschränkung auf eine Personalstatistik bei den anderen Berufsgruppen erscheint heute um so bedauerlicher, als die Erhebung vom Jahre 1861 die letzte vor Einführung der Gewerbefreiheit in Sachsen war. Wenn auch die zünftigen Schranken des Mittelalters schon im Jahre 1861 theilweise gefallen waren, so sind doch die für das Zeitalter des Dampfes charakteristischen gewaltigen Fortschritte im Gebiete des Maschinenwesens größtentheils Errungenschaften der letzten 4 Jahrzehnte.

Die im Jahre 1871 wieder in Verbindung mit der Volkszählung erhobene und bearbeitete Statistik über die Vertheilung der Bevölkerung des Königreichs Sachsen nach den Haupterwerbs- und -Berufsklassen kann an dieser Stelle nicht mit zum Vergleich herangezogen werden, weil bei ihrer Bearbeitung weder eine Trennung nach Berufsgruppen, noch nach Berufsarten stattgefunden hat. Dagegen hat die Gewerbestatistik nach der Zählung vom 1. Dezember 1875 sehr gut verwendbare Resultate für unsere vergleichenden Betrachtungen geliefert.

Die Hauptergebnisse der Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875 für die Gruppe der Holz- und Schnitzstoffe bietet die folgende Uebersicht:

	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	beschäftigte Personen männl.	weibl.	zus.
Holzzurichtung und -Konservirung	478	862	2519	44	2563
Betriebe für Zündholzruthen u. Zahnstocher	2	—	3	3	6
Betriebe für grobe Holzwaaren	980	42	1972	59	2031
Parketfabrikation und Tischlereien	6527	59	15928	295	16223
Böttchereien	1857	13	2878	10	2888
Web- und Flechtwaaren aus Holz, Stroh, Bast (ausschl. Korbflechterei)	594	47	680	961	1641
Korbmacherwaaren	1419	28	2229	74	2303
Dreh- und Schnitzwaaren	2405	36	4803	667	5470
Korkschneiderei	21	1	228	15	243
Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen	416	5	1165	235	1400
Stöcke, Regen- u. Sonnenschirme	102	11	198	100	298
Holz- und Schnitzwaarenveredelung	322	81	798	9	807
Summe	15123	1185	33401	2472	35873

Die 1875er Gewerbezählung hat überhaupt eine ziemlich eingehende Bearbeitung erfahren, bei der Haupt- und Nebenbetriebe getrennt gehalten, außerdem Kleinbetriebe (ohne oder mit nicht mehr als 5 Gehülfen) und Großbetriebe (mit mehr als 5 Gehülfen) unterschieden worden sind und auch die Erwerbsthätigen zweckentsprechend (bei Großbetrieben in Geschäftsinhaber oder -Leiter, kaufmännisch oder technisch gebildetes Personal und andere Personen, bei Kleinbetrieben in Geschäftsinhaber oder -Leiter, Gehülfen und Lehrlinge) eingetheilt worden sind. Durch die

1875er Gewerbezählung ist endlich auch die Zahl der Großbetriebe in den einzelnen Gewerbegruppen festgestellt worden, welche durch eigene oder gemiethete Motore betrieben wurden, und bei denen die Krafterzeuger Thiergöpel, Wind, Wasser, Dampf, Gas oder Heißluft waren.

Was die Berufsstellung der Erwerbsthätigen anlangt, so wurden im Jahre 1875 in der Gruppe der Holz- und Schnitzstoffe in den Großbetrieben 585 Inhaber oder Geschäftsleiter (beiderlei Geschlechts), 338 kaufmännisch und technisch gebildete Aufsichtspersonen und 8647 andere Personen gezählt, so daß sich unter je 100 Erwerbsthätigen im Durchschnitt 6,1 Inhaber oder Geschäftsleiter, 3,5 kaufmännisch und technisch gebildete Aufsichtspersonen befanden. In den Kleinbetrieben der hier behandelten Gruppe waren 14601 Inhaber oder Geschäftsleiter, 7806 Gehülfen und 3896 Lehrlinge beschäftigt, es befanden sich somit unter je 100 Erwerbsthätigen in Kleinbetrieben 55,5 Inhaber und Geschäftsleiter, 29,7 Gehülfen und 14,8 Lehrlinge.

Die erste amtliche Gewerbezählung, die nicht mit einer Volkszählung verbunden war, deren Grundlage vielmehr eine besondere Erhebung bildete, fand am 5. Juni 1882 statt. Sie erstreckte sich auf Zahl, Art und Größe der Gewerbebetriebe, auf deren Personal mit Unterscheidung des Geschlechts und der Berufsstellung und auf die Benutzung von Motoren, deren Triebwerke durch Wind, Wasser, Dampf, Gas oder Heißluft bewegt wurden. Ganz unberücksichtigt sind auch bei der Gewerbezählung von 1882 die Arbeitsmaschinen geblieben.

Die Hauptergebnisse über die Zahl der Betriebe der Gruppe der Holz- und Schnitzstoffe und über die darin beschäftigten Personen läßt die folgende Uebersicht erkennen:

	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	beschäftigte Personen männl.	weibl.	zus.
Holzzurichtung und -Konservirung	1053	402	3796	52	3848
Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	8	.	10	7	17
Verfertigung von groben Holzwaaren	1248	228	2530	102	2632
Tischlerei und Parketfabrikation	6785	339	16771	202	16973
Böttcherei	1687	175	2585	19	2604
Korbmacherei	1901	348	2619	218	2837
Sonstige Weberei und Flechterei von Holz, Stroh, Bast u. Binsen	2127	409	733	2431	3164
Drechslerei und Schnitzwaarenverfertigung ꝛc.	2631	158	5584	738	6322
Korkschneiderei	38	3	304	27	331
Verfertigung v. Kämmen, Bürsten, Pinseln, Federposen	550	32	1526	281	1807
Stock- u. Schirmfabrikat.	161	27	329	194	523
Vergoldung und sonstige Veredelung von Holz- und Schnitzwaaren	453	260	1165	82	1247
Summe	18642	2381	37952	4353	42305

Die neueste Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 weist gegen alle früheren Zählungen insofern einen bedeutenden Fortschritt auf, als bei der Erhebung und bei der Aufbereitung wenigstens die hauptsächlichsten Arbeitsmaschinen mit berücksichtigt worden sind. Im Uebrigen lehnt sich die Gewerbestatistik vom Jahre 1895 an die von 1882 an.

Zahl und Größenklassen der Betriebe.

In der Industriegruppe der Holz- und Schnitzstoffe wurden am 14. Juni 1895 insgesammt 19957 Betriebe ermittelt, von denen 17768 (89 Prozent) Hauptbetriebe und 2189 (11 Prozent) Nebenbetriebe waren (vergl. Tabelle 1). Gegen das Jahr 1882 hat eine allgemeine Abnahme der Betriebe stattgefunden, und zwar haben sich die Hauptbetriebe um 874 (4,9 Prozent), die Nebenbetriebe um 192 (8,8 Prozent) und die Haupt- und Nebenbetriebe zusammen um 1066 (5,3 Prozent) verringert. Die Hauptbetriebe speziell haben sich besonders stark vermindert bei den Gewerbearten der Holzzurichtung und -Konservirung (von 1053 auf 987), der Böttcherei (von 1687 auf 1394), der sonstigen Weberei und Flechterei von Holz, Stroh, Bast und Binsen, einschließlich der Strohhutfabrikation (von 2127 auf 996), der Drechslerei und Schnitzwaarenverfertigung (von 2631 auf 2304), der Korkschneiderei (von 38 auf 28), der Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (von 453 auf 391). Dagegen hat eine Zunahme der Hauptbetriebe stattgefunden bei den Gewerbearten der Tischlerei und Parketfabrikation (von 6785 auf 7656), der Korbmacher und Korbflechter (von 1901 auf 2016), der Verfertiger von Kämmen, Bürsten, Pinseln, Federposen (von 550 auf 648), der Stock- und Schirmfabriken (von 161 auf 177).

Trotz der Verminderung der Summe aller Hauptbetriebe seit dem Jahre 1882 hat sich die Zahl der darin beschäftigten Personen nicht unwesentlich erhöht: während am 5. Juni 1882 in der Gruppe der Holz- und Schnitzstoffe 37952 männliche und 4353 weibliche, zusammen 42305 Erwerbsthätige ermittelt wurden, ergab die Zählung vom 14. Juni 1895 50931 männliche, 4871 weibliche, insgesammt 55802 Erwerbsthätige. Es hatten somit in dem dreizehnjährigen Zeitraume von 1882 bis 1895 die männlichen Erwerbsthätigen um 12979 (34,2 Prozent), die weiblichen um 518 (11,9 Prozent) und die männlichen und weiblichen zusammen um 13497 (31,9 Prozent) zugenommen.

Die Gruppe der Holz- und Schnitzstoffe gehört zu den wenigen Gewerbegruppen, bei denen die weiblichen Erwerbsthätigen eine geringere Zunahme erfahren haben, als die männlichen: die Summe der erwerbsthätigen männlichen Personen (Durchschnittszahlen) aller Gewerbegruppen hat sich von 1882 bis 1895 um 39,4 Prozent vermehrt, die Summe aller weiblichen aber um 59,5 Prozent. Nur im Bergbau und Hüttenwesen, in der chemischen Industrie, in der Papierindustrie, im Verkehrsgewerbe und in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe ist die Vermehrung der weiblichen Erwerbsthätigen hinter derjenigen der männlichen zurückgeblieben.

Was die Zunahme oder Abnahme der Erwerbsthätigen seit dem Jahre 1882 bei den einzelnen Gewerben der Gruppe der Holz- und Schnitzstoffe anlangt, so betrug dieselbe:

im Gewerbe	Personen	Prozent
Holzzurichtung und -Konservirung	2480	64,4
Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften u. Zündholzruthen	— 5	— 29,4
Verfertigung von groben Holzwaaren	1050	39,9
Tischlerei und Parketfabrikation	8543	50,3
Böttcherei	— 456	— 17,5
Korbmacherei	177	6,2
Sonstige Weberei und Flechterei von Holz, Stroh, Bast und Binsen einschl. Strohhutfabrikation	— 539	— 17
Drechslerei und Schnitzwaarenverfertigung	539	8,5
Korkschneiderei	— 20	— 6,0
Verfertigung von Kämmen, Bürsten, Pinseln, Federposen	1198	66,3
Stock- und Schirmfabrikation	275	52,5
Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren	255	20,4

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Hauptbetriebe (das sind alle diejenigen Gewerbebetriebe, innerhalb deren Betriebsstätten eine oder mehrere Personen mit ihrer alleinigen oder Hauptbeschäftigung thätig sind)	Personen der Hauptbetriebe, innerhalb der Betriebsstätten beschäftigt: am 14. Juni 1895			im Durchschnitte des Jahres oder der Betriebszeit			Von den Hauptbetrieben waren Alleinbetriebe ohne Motoren	Die Gehülfen- und Motoren-: Zahl der Betriebe mit je 1 Person	Zahl der Betriebe mit je 2 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 3 bis 5 Personen	darin beschäftigten Personen
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Holzzurichtung u. -Konservirung	987	6215	113	6328	6238	113	6351	46	302	185	370	217	823
1. Sägemühlen	894	5509	68	5577	5511	68	5579	.	299	172	344	206	786
2. Sonstige Holzzurichtung und -Konservirung	93	706	45	751	727	45	772	46	3	13	26	11	37
b) Glatte Holzwaaren	8771	28658	552	29210	28666	552	29218	3847	171	1881	3762	1973	7182
1. Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	11	11	1	12	11	1	12	9	1	1	2	.	.
2. Verfertigung von groben Holzwaaren	1104	3416	266	3682	3424	266	3690	609	52	163	326	177	638
3. Tischlerei und Parketfabrikation	7656	25231	285	25516	25231	285	25516	3229	118	1717	3434	1796	6544
c) Böttcherei	1394	2137	11	2148	2137	11	2148	948	30	283	566	116	394
d) Korbmacher und Korbflechter	2016	2694	320	3014	2698	320	3018	1559	15	254	508	155	541
e) Strohhutfabrikation	243	547	1064	1611	671	1270	1941	181	1	6	12	13	47
f) Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen ꝛc.	753	465	549	1014	482	577	1059	687	9	24	48	17	64
g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	2332	6115	1057	7172	6115	1057	7172	1155	133	407	814	432	1562
1. Drechslerei	760	1669	76	1745	1669	76	1745	310	85	176	352	139	523
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen	1132	2284	652	2936	2284	652	2936	623	40	193	386	207	713
3. Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	412	1872	308	2180	1872	308	2180	214	6	37	74	78	292
4. Korkschneiderei	28	290	21	311	290	21	311	8	2	1	2	8	34
h) Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme	881	2749	1054	3803	2749	1054	3803	554	19	118	236	108	395
1. Kammmacher	56	98	3	101	98	3	101	41	2	5	10	4	13
2. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln und Federposen	648	2155	749	2904	2155	749	2904	420	11	83	166	79	291
3. Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation	177	496	302	798	496	302	798	93	6	30	60	25	91
i) Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (Spiegel, Bilderrahmen ꝛc.)	391	1351	151	1502	1351	151	1502	173	9	70	140	88	322
Gesammtsumme	17768	50931	4871	55802	51107	5105	56212	9150	689	3228	6456	3119	11330

der Betriebe.

Hauptbetriebe nach der Zahl der im Jahresdurchschnitte innerhalb der Betriebsstätten beschäftigten Personen (einschließlich Geschäftsleiter)																Nebenbetriebe (das sind solche Gewerbebetriebe, in denen eine oder mehr Personen nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind)			Haupt- und Nebenbetriebe zusammen (Spalte 2 u. 33)	Bezeichnung der Gewerbeklassen und -Arten
Zahl der Betriebe mit je 6 bis 10 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 11 bis 20 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 21 bis 50 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 51 bis 100 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 101 bis 200 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 201 bis 500 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 501 bis 1000 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit mehr als 1000 Personen	darin beschäftigten Personen	Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	Zusammen		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
112	845	70	981	40	1191	8	543	4	556	3	694	.	.	.	.	10	363	373	1360	XII a
108	815	62	857	34	1012	7	483	4	556	2	427	.	.	.	.	.	360	360	1254	XII a 1
4	30	8	124	6	179	1	60	.	.	1	267	.	.	.	.	10	3	13	106	XII a 2
558	4085	194	2759	110	3381	26	1865	7	1063	4	1103	.	.	.	.	554	32	586	9357	XII b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	13	XII b 1
45	346	33	484	20	644	3	194	1	106	1	291	.	.	.	.	184	18	202	1306	XII b 2
513	3739	161	2275	90	2737	23	1671	6	957	3	812	.	.	.	.	369	13	382	8038	XII b 3
10	71	4	63	3	76	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	183	1	184	1578	XII c
19	126	10	135	4	134	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	373	4	377	2393	XII d
8	66	12	189	11	379	6	425	5	641	.	.	.	.	.	.	93	1	94	337	XII e
6	40	8	129	1	29	1	53	.	.	.	.	.	.	.	.	233	11	244	997	XII f
110	826	58	844	26	872	9	652	2	314	.	.	.	.	.	.	150	15	165	2497	XII g
37	273	12	175	1	27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	34	7	41	801	XII g 1
35	266	20	289	10	307	4	312	.	.	.	.	.	.	.	.	78	4	82	1214	XII g 2
32	240	26	380	13	468	5	340	1	166	.	.	.	.	.	.	37	4	41	453	XII g 3
6	47	.	.	2	70	.	.	1	148	.	.	.	.	.	.	1	.	1	29	XII g 4
31	228	26	385	11	374	10	652	3	456	.	.	1	504	.	.	120	2	122	1003	XII h
3	24	1	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	57	XII h 1
20	144	16	237	8	253	7	422	3	456	.	.	1	504	.	.	96	2	98	746	XII h 2
8	60	9	137	3	121	3	230	.	.	.	.	.	.	.	.	23	.	23	200	XII h 3
29	217	11	154	9	270	1	52	1	165	.	.	.	.	.	.	42	2	44	435	XII i
883	6504	393	5639	215	6706	61	4242	22	3195	7	1797	1	504	.	.	1758	431	2189	19957	Gr. XII

Eine Verminderung der erwerbsthätigen Personen ist somit in der Zeit von 1882 bis 1895 nur in der Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen, in der Böttcherei, bei der sonstigen Weberei und Flechterei von Holz, Stroh, Bast und Binsen und in der Korkschneiderei eingetreten. Der Ursachen der Verminderung der Erwerbsthätigen in der Böttcherei und in der Korkschneiderei wurde schon gedacht. Die Abnahme der Strohhutflechter seit dem Jahre 1882 ist wahrscheinlich auf einen Wechsel der Mode zurückzuführen. Mit der großen Ausbreitung des Radfahrsports in den letzten 10 Jahren ist auch die Mütze wieder zu Ehren gekommen, sie hat unstreitig dem Strohhutgeschäft Abbruch gethan. Bemerkenswerth ist die starke Vermehrung der Erwerbsthätigen auch bei einzelnen Gewerbearten, bei denen eine erhebliche Verminderung der Betriebe zu verzeichnen war, so vor allen Dingen bei der Holzzurichtung und -Konservirung, bei der Drechslerei und Schnitzwaarenverfertigung, bei der Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren. Eine Zunahme der Hauptbetriebe und der darin beschäftigten Personen hat nur bei der Tischlerei und Parketfabrikation, bei der Korbmacherei und Korbflechterei, bei der Verfertigung von Kämmen, Bürsten, Pinseln, Federposen und bei der Stock- und Schirmfabrikation stattgefunden.

Aus der für die ganze Gruppe der Holz- und Schnitzwaarenindustrie bestehenden Thatsache, daß seit 1882 eine Verminderung der Zahl der Betriebe bei gleichzeitiger Zunahme des Arbeitspersonals stattgefunden hat, geht hervor, daß die durchschnittliche Größe der Hauptbetriebe (in Bezug auf die Zahl der Erwerbsthätigen) zugenommen haben muß. In Tabelle 1 sind sämmtliche Hauptbetriebe der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe je nach der Zahl der darin beschäftigten Personen in 11 Klassen eingetheilt. Von sämmtlichen 17768 ermittelten Hauptbetrieben waren

	überhaupt	Prozent der Gesammtzahl
Alleinbetriebe ohne Motoren	9150	51,5
Gehülfen- u. Motorenbetr. mit je 1 Person	689	3,9
„ „ „ „ 2 Personen	3228	18,2
„ „ „ „ 3—5 „	3119	17,6
„ „ „ „ 6—10 „	883	5,0
„ „ „ „ 11—20 „	393	2,2
„ „ „ „ 21—50 „	215	1,2
„ „ „ „ 51—100 „	61	0,3
„ „ „ „ 101—200 „	22	0,1
„ „ „ „ 201—500 „	7	0,0
„ „ „ „ 501—1000 „	1	0,0

Hiernach waren über die Hälfte aller Hauptbetriebe Alleinbetriebe ohne Motoren und noch nicht 9 Prozent beschäftigten mehr als 5 Personen. Mehr als 500 Personen arbeiteten nur in einem Betriebe, einer Bürstenfabrik, mehr als 200 und bis 500 Erwerbsthätige waren in 2 Sägemühlen, je einem Betriebe für Holzzurichtung und Verfertigung grober Holzwaaren und in drei Tischlereien oder Parketfabriken beschäftigt.

Im Jahre 1882 wurden in der Gruppe der Holz- und Schnitzstoffe 18642 Hauptbetriebe ermittelt, unter denen 10743 (57,6 Prozent) Alleinbetriebe ohne Motoren sich befanden. Die Zahl der Alleinbetriebe hat sich somit seit 1882 absolut und prozental vermindert. Von den 7899 Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben beschäftigten 7284 (39,1 Prozent) aller Hauptbetriebe weniger als 6 Personen, 304 (1,6 Prozent) 6 bis 10 Personen, 277 (1,5 Prozent) 11 bis 50 Personen und 34 (0,2 Prozent) über 50 Personen. Es hat sich sonach in der Zeit von 1882 bis 1895 die Zahl der Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe mit weniger als 6 Personen prozental wenig geändert; dagegen hat sich der Prozentsatz der Gehülfen- und Motorenbetriebe mit 6 bis 10 Personen verdreifacht, der mit 11 bis 50 Personen reichlich verdoppelt und derjenige mit über 50 erwerbsthätigen Personen genau verdoppelt.

Was die Nebenbetriebe anlangt, so betrug deren Zahl in der Gruppe der Holz- und Schnitzstoffe im Jahre 1895: 2189, wovon 1758 (80,3 Prozent) Alleinbetriebe ohne Motoren und 431 (19,7 Prozent) Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen und Motoren waren. Das numerische Verhältniß der Hauptbetriebe zu den Nebenbetrieben bei den einzelnen Gewerbearten der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe in den Jahren 1895 und 1882 läßt die folgende Uebersicht erkennen.

Gewerbearten	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Prozentzahl d. Nebenbetriebe von der Gesammtzahl aller Betriebe 1895		1882
Sägemühlen	894	370	28,7	27,4	27,6
Sonstige Holzzurichtung und -Konservirung	93	13	12,3		
Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	11	2	15,4		0,0
Verfertigung von groben Holzwaaren	1104	202	15,5		15,4
Tischlerei und Parketfabrikation	7656	382	4,8		4,8
Böttcherei	1394	184	11,7		9,4
Korbmacher und Korbflechter	2016	377	15,8		15,5
Strohhutfabrikation	243	94	27,9	25,3	16,1
Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen zc.	753	244	24,5		
Drechslerei	760	41	5,1	6,6	5,7
Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen	1132	82	6,8		
Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	412	41	9,1		
Korkschneiderei	28	1	3,4		7,3
Kammmacher	56	1	1,8	12,3	6,5
Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln und Federposen	648	98	13,1		
Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation	177	23	11,5		14,4
Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren	391	44	10,1		36,5

Diese Uebersicht läßt zwei interessante Thatsachen erkennen: daß das Verhältniß der Nebenbetriebe zur Gesammtzahl aller Betriebe bei den einzelnen Gewerbearten sehr verschieden ist, und daß die Verhältnißzahlen der Nebenbetriebe zu allen Betrieben überhaupt sich in der Zeit von 1882 bis 1895 fast gar nicht geändert haben. Es ist nur während dieser Periode die Zahl der Nebenbetriebe relativ kleiner geworden in der Böttcherei und Korkschneiderei, in der Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation und in der Veredelung von Holz- und Schnitzwaaren; relativ größer aber ist sie während derselben Zeit in der Flechterei und Weberei von Holz, Stroh zc. und in der Bürstenfabrikation geworden. Im allgemeinen kann man annehmen, daß eine Zunahme der Nebenbetriebe günstige Konjunkturen in der betreffenden Gewerbeart zur Ursache hat und umgekehrt; es können aber beispielsweise auch technische Fortschritte in der betreffenden Branche, zu deren Nutzbarmachung kleine Betriebe und insbesondere Nebenbetriebe nicht immer genügend fundirt sind, die Veranlassung zur gänzlichen Einstellung der Nebenbetriebe geben. Bei der Bilderrahmenfabrikation dürfte dies der Fall gewesen sein; denn die Bilder- und Spiegelrahmenfabrikation hat sich in neuerer Zeit durch Erweiterung einzelner Betriebe zu reichlich mit Arbeitsmaschinen ausgestatteten großen Anlagen und zu stark vermehrter Leistungsfähigkeit aufgeschwungen.

Das Personal der Betriebe nach Berufsstellung und Geschlecht und seine Vertheilung auf einzelne Größenklassen der Betriebe.

In den Tabellen 2a und 2b sind die Gewerbtreibenden Sachsens gewissermaßen nach ihrer sozialen Stellung gruppirt; sie bieten ein Augenblicksbild von dem Aufwärtsstreben der Industriebevölkerung. Die Zahl der Selbständigen ist verhältnißmäßig groß, sie beträgt (Tabelle 2a, Spalten 2 bis 5) 16986 gegenüber 39226 Unselbständigen (Spalten 6 bis 13). Es kommen somit auf je 100 Selbständige 231 Unselbständige.

Tabelle 2a. **Das Personal aller Gewerbebetriebe nach der Stellung im Betriebe und nach dem Geschlechte.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Allein und ohne Motoren arbeitende Selbständige		Summe des Personals in sämmtlichen Gehülfen- u. Motorenbetrieben: Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Holzzurichtung und -Konservirung	44	2	447	8	214	1	150	.	5363	92	20	10	6194	111
1. Sägemühlen	.	.	422	8	206	1	145	.	4718	52	20	7	5511	68
2. Sonstige Holzzurichtung und -Konservirung	44	2	25	.	8	.	5	.	645	40	.	3	683	43
b) Glatte Holzwaaren	3809	38	4692	57	324	10	275	.	19532	402	34	45	24857	514
1. Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	9	.	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.	2	1
2. Verfertigung von groben Holzwaaren	576	33	389	15	90	4	37	.	2321	195	11	19	2848	233
3. Tischlerei und Parketfabrikation	3224	5	4302	41	234	6	238	.	17210	207	23	26	22007	280
c) Böttcherei	948	.	414	8	6	.	5	.	762	.	2	3	1189	11
d) Korbmacher und Korbflechter	1396	163	407	26	28	1	5	.	846	43	16	87	1302	157
e) Strohhutfabrikation	14	167	67	5	107	10	25	32	458	1043	.	13	657	1103
f) Sonstige Flechterei u. Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen 2c.	215	472	46	4	22	.	7	.	190	83	2	18	267	105
g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	1059	96	1087	51	130	7	70	4	3753	682	16	217	5056	961
1. Drechslerei	310	.	426	13	12	2	3	.	913	33	5	28	1359	76
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen	548	75	451	36	32	1	20	.	1225	355	8	185	1736	577
3. Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	193	21	191	1	62	4	43	4	1380	275	3	3	1679	287
4. Korkschneiderei	8	.	19	1	24	.	4	.	235	19	.	1	282	21
h) Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- u. Regenschirme	370	184	300	18	120	9	30	5	1928	771	1	67	2379	870
1. Kammmacher	40	1	14	.	1	.	1	.	42	1	.	1	58	2
2. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln und Federposen	292	128	209	13	69	1	23	2	1562	560	.	45	1863	621
3. Stock-, Sonnen- u. Regenschirmfabrikation	38	55	77	5	50	8	6	3	324	210	1	21	458	247
i) Veredelung u. Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (Spiegel-, Bilderrahmen 2c.)	167	6	193	6	32	7	20	.	937	124	2	8	1184	145
Gesammtsumme	8022	1128	7653	183	983	45	587	41	33769	3240	93	468	43085	3977

Tabelle 2b. **Das Personal der Gewerbebetriebe nach seiner Stellung im Betriebe und**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	In Betrieben mit 1 bis 5 Personen												In Betrieben			
	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) **Holzzurichtung und -Konservirung**	290	5	11	.	4	.	1153	7	15	10	1473	22	65	1	24	.
1. Sägemühlen	276	5	10	.	4	.	1110	2	15	7	1415	14	64	1	24	.
2. Sonstige Holzzurichtung u. -Konservirung	14	.	1	.	.	.	43	5	.	3	58	8	1	.	.	.
b) **Glatte Holzwaaren**	3766	48	9	.	8	.	7184	33	30	37	10997	118	557	5	22	.
1. Verfertigung v. Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.	2	1	.	.	.	.
2. Verfertigung von groben Holzwaaren	299	12	.	.	.	.	658	17	11	19	968	48	35	2	1	.
3. Tischlerei und Parketfabrikation	3466	35	9	.	8	.	6525	16	19	18	10027	69	522	3	21	.
c) **Böttcherei**	393	8	.	.	.	.	584	.	2	3	979	11	11	.	.	.
d) **Korbmacher und Korbflechter**	377	24	6	.	1	.	537	21	16	82	937	127	19	.	5	.
e) **Strohhutfabrikation**	14	4	1	.	.	.	11	21	.	9	26	34	9	.	2	1
f) **Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen ꝛc.**	33	4	9	.	1	.	40	14	2	18	85	36	7	.	5	.
g) **Dreh- u. Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei**	875	44	8	2	3	.	1159	206	12	200	2057	452	104	4	14	1
1. Drechslerei	374	11	3	2	1	.	517	21	5	26	900	60	35	2	4	.
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen	380	31	.	.	.	.	377	174	7	170	764	375	32	2	.	.
3. Verfertigung von sonstigen Dreh- u. Schnitzwaaren	113	1	3	.	2	.	242	8	.	3	360	12	30	.	2	1
4. Korkschneiderei	8	1	2	.	.	.	23	3	.	1	33	5	7	.	8	.
h) **Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme**	209	17	2	.	2	.	264	95	1	60	478	172	29	1	6	.
1. Kammmacher	10	.	.	.	.	.	13	1	.	1	23	2	3	.	1	.
2. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln u. Federposen	150	13	2	.	2	.	213	49	.	39	367	101	20	.	3	.
3. Stock-, Sonnen- u. Regenschirmfabrikation	49	4	.	.	.	.	38	45	1	20	88	69	6	1	2	.
i) **Veredelung und Vergoldung von Holz- u. Schnitzwaaren (Spiegel, Bilderrahmen ꝛc.)**	141	5	4	.	1	.	300	12	2	6	448	23	28	1	1	.
Gesammtsumme	6098	159	50	2	20	.	11232	409	80	425	17480	995	829	12	79	2

nach dem Geschlechte mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen.

mit 6 bis 10 Personen								In Betrieben mit 11 bis 20 Personen												Bezeichnung der Gewerbearten
Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
18	.	724	9	4	.	835	10	46	1	42	1	26	.	850	14	1	.	965	16	XII a
18	.	699	5	4	.	809	6	42	1	40	1	24	.	741	7	1	.	848	9	XII a 1
.	.	25	4	.	.	26	4	4	.	2	.	2	.	109	7	.	.	117	7	XII a 2
18	.	3462	12	4	5	4063	22	201	2	43	2	39	.	2437	34	.	1	2720	39	XII b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII b 1
4	.	303	1	.	.	343	3	29	.	7	1	9	.	421	17	.	.	466	18	XII b 2
14	.	3159	11	4	5	3720	19	172	2	36	1	30	.	2016	17	.	1	2254	21	XII b 3
.	.	60	.	.	.	71	.	6	.	1	.	1	.	55	.	.	.	63	.	XII c
.	.	96	2	.	4	120	6	9	.	11	1	2	.	96	15	.	1	118	17	XII d
2	.	22	29	.	1	35	31	17	.	12	4	3	2	40	110	.	1	72	117	XII e
2	.	23	3	.	.	37	3	5	.	6	.	3	.	73	42	.	.	87	42	XII f
8	.	614	70	.	11	740	86	62	2	18	.	14	.	673	67	4	4	771	73	XII g
.	.	219	12	.	1	258	15	16	.	4	.	2	.	152	.	.	1	174	1	XII g 1
1	.	183	38	.	10	216	50	20	2	5	.	5	.	207	46	1	3	238	51	XII g 2
4	.	192	11	.	.	228	12	26	.	9	.	7	.	314	21	3	.	359	21	XII g 3
3	.	20	9	.	.	38	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII g 4
1	.	156	30	.	5	192	36	32	.	26	2	5	.	256	63	.	1	319	66	XII h
.	.	20	.	.	.	24	.	1	.	.	.	1	.	9	.	.	.	11	.	XII h 1
.	.	105	11	.	5	128	16	16	.	2	.	2	.	198	19	.	.	218	19	XII h 2
1	.	31	19	.	.	40	20	15	.	24	2	2	.	49	44	.	1	90	47	XII h 3
1	.	169	15	.	2	199	18	10	.	5	.	1	.	135	3	.	.	151	3	XII i
50	.	5326	170	8	28	6292	212	388	5	164	10	94	2	4615	348	5	8	5266	373	Gr. XII

Noch Tabelle 2b. Das Personal der Gewerbebetriebe nach seiner Stellung im Betriebe und nach dem Geschlechte mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	In Betrieben mit 21 bis 100 Personen											In Betrieben mit über 100 Personen									Bezeichnung der Gewerbearten
	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mitarbeitende Familienangehörige	Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Zusammen		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	w.	m.	w.	m.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
a) Holzzurichtung und -Konservirung	36	1	84	.	66	.	1502	45	.	1688	46	10	53	.	36	.	1134	17	1233	17	XII a
1. Sägemühlen	31	1	79	.	63	.	1300	21	.	1473	22	9	53	.	36	.	868	17	966	17	XII a1
2. Sonstige Holzzurichtung u. -Konservirung	5	.	5	.	3	.	202	24	.	215	24	1	.	.	.	.	266	.	267	.	XII a2
b) Glatte Holzwaaren	150	2	180	8	129	.	4607	168	2	5066	180	18	70	.	81	.	1842	155	2011	155	XII b
1. Verfertigung v. Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII b1
2. Verfert. von groben Holzwaaren	22	1	56	3	12	.	641	103	.	731	107	4	26	.	12	.	298	57	340	57	XII b2
3. Tischlerei u. Parketfabrikation	128	1	124	5	117	.	3966	65	2	4335	73	14	44	.	69	.	1544	98	1671	98	XII b3
c) Böttcherei	4	.	5	.	4	.	63	.	.	76	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII c
d) Korbmacher u. Korbflechter	2	2	6	.	2	.	117	5	.	127	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII d
e) Strohhutfabrikation	22	1	64	5	12	18	202	478	2	300	504	5	28	.	8	12	183	405	224	417	XII e
f) Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen 2c.	1	.	2	.	1	.	54	24	.	58	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII f
g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	43	1	73	4	34	.	1151	216	2	1301	223	3	17	.	11	4	156	123	187	127	XII g
1. Drechslerei	1	.	1	.	.	.	25	.	.	27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII g1
2. Verf. v. Spielwaaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen	19	1	27	1	14	.	458	97	2	518	101	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII g2
3. Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	21	.	39	3	20	.	606	119	.	686	122	1	9	.	10	4	26	116	46	120	XII g3
4. Korkschneiderei	2	.	6	.	.	.	62	.	.	70	.	2	8	.	1	.	130	7	141	7	XII g4
h) Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme	23	.	57	6	13	5	650	271	1	743	283	7*	29	1	9	.	602	312	647	313	XII h
1. Kammmacher	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII h1
2. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln und Federposen	16	.	33	.	10	2	444	169	1	503	172	7*	29	1	9	.	602	312	647	313	XII h2
3. Stock-, Sonnenschirm- u. Regenschirmfabrikation	7	.	24	6	3	3	206	102	.	240	111	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII h3
i) Veredelung u. Vergoldung von Holz und Schnitzwaaren (Spiegel, Bilderrahmen 2c.)	12	.	12	.	14	.	233	51	.	271	51	2	10	7	3	.	100	43	115	50	XII i
Gesammtsumme	293	7	483	23	275	23	8579	1258	7	9630	1318	45	207	8	148	16	4017	1055	4417	1079	**XII**

* Darunter 1 Betrieb mit 18 Mann Verwaltungs- und Büreaupersonal, 4 Mann technisches Aufsichtspersonal und 481 anderen Gehülfen und Arbeitern (316 männlichen, 165 weiblichen).

Der Prozentsatz der männlichen Selbständigen ist etwas größer als der der weiblichen; denn es kamen im Jahre 1895 auf je 100 männliche Selbständige 226 Unselbständige und auf je 100 weibliche Selbständige 289 Unselbständige. Dem größten Theile der Selbständigen beiderlei Geschlechts ist in gewerblicher Beziehung nur eine bescheidene Rolle zu spielen beschieden, weil sie ohne Gehülfen und Motoren ihr Gewerbe ausüben. Von den 15675 männlichen Selbständigen, die 1895 ermittelt wurden, waren 8022 (51,2 Prozent) Inhaber kleinster Betriebe ohne Gehülfen und Motoren, und von 1311 weiblichen Selbständigen arbeiteten sogar 1128 (86 Prozent) ohne Gehülfen und Motoren. Verhältnißmäßig viele weibliche Inhaber von Alleinbetrieben ohne Motoren giebt es in der Korbmacherei und Korbflechterei, bei der Strohhutfabrikation, bei der Bürsten- und Pinselfabrikation und bei der Schirmfabrikation. Bei allen übrigen Gewerbearten sind die weiblichen Inhaber von Alleinbetrieben ohne Gehülfen und Motoren schwach vertreten.

Was das numerische Verhältniß der Gehülfen zu den Geschäftsinhabern und -Leitern anlangt, so wurden in den Gehülfen- und Motorenbetrieben der Gruppe für Holz- und Schnitzstoffe ermittelt:

	männliche	weibliche
Inhaber und sonstige Geschäftsleiter . .	7653	183
Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal	983	45
Technisches Aufsichtspersonal	587	41
Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc. . . .	33769	3240
Mitarbeitende Familienangehörige . . .	93	468

Hiernach kamen auf je 100 in den Gehülfen- und Motorenbetrieben angestellte Erwerbsthätige desselben Geschlechts:

	männliche	weibliche
Inhaber und sonstige Geschäftsleiter . .	17,7	4,6
Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal	2,3	1,1
Technisches Aufsichtspersonal	1,4	1,0
Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc. . . .	78,4	81,5
Mitarbeitende Familienangehörige . . .	0,2	1,8

Die weiblichen Erwerbsthätigen befinden sich somit auch bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mehr in den untergeordneten Stellungen der Gehülfen- und Motorenbetriebe. Der Prozentsatz der weiblichen Geschäftsinhaber oder -Leiter ist sehr gering; ebenso kommen weibliche Personen als Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal oder gar als technische Aufsichtsbeamte außerordentlich selten vor. Ein höherer Prozentsatz weiblicher Geschäftsinhaber oder -Leiter ist bei der Korbmacherei und Korbflechterei, bei der Strohflechterei, bei der Drechslerei und Spielwaarenfabrikation und bei der Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren erwerbsthätig. Technische Aufsichtspersonen weiblichen Geschlechts wurden nur bei der Strohhutfabrikation, bei der Verfertigung sonstiger Dreh- und Schnitzwaaren, bei der Bürsten-, Pinsel- und Federposenfabrikation und bei der Schirmfabrikation ermittelt.

Tabelle 2b läßt erkennen, wie sich die Erwerbsthätigen verschiedener Berufsstellungen auf die Größenklassen der einzelnen Betriebsarten vertheilen. Die Eintheilung der Betriebe ist in Tabelle 2b in 5 verschiedene Größenklassen erfolgt, die Betriebe mit je 1 bis 5, 6 bis 10, 11 bis 20, 21 bis 100 und über 100 Personen umfassen. Die letzte Größenklasse (Spalten 13 bis 21 auf S. 218) enthält auch einen Betrieb mit über 500 Personen, eine Bürsten- und Pinselfabrik in Schönheide (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg), in der im Zählungsjahre 18 Verwaltungs- und Kontorbeamte, 4 technische Aufsichtsbeamte, 316 männliche und 165 weibliche andere Gehülfen und Arbeiter beschäftigt waren. Während sich die Geschäftsleiter, Gehülfen und Arbeiter auf alle Größenklassen vertheilen, kommen im allgemeinen mitarbeitende Familienangehörige nur in kleineren, Büreau- und technische Aufsichtsbeamte nur in größeren Betrieben vor.

Was zunächst die Zahl der Geschäftsinhaber oder -Leiter in den Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben anlangt, so ist deren Vertheilung auf die verschiedenen Größenklassen der Betriebe aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

Größe der Betriebe (Zahl der beschäftigten Personen)	Zahl der Betriebe	Zahl der darin beschäftigten Personen	Zahl der Geschäftsinhaber oder -Leiter überhaupt	Zahl der Geschäftsinhaber oder -Leiter auf je 100 Personen
mit 1 bis 5 Personen	7036	18475	6257	33,9
= 6 = 10 =	883	6504	841	12,9
= 11 = 20 =	393	5639	393	7,0
= 21 = 100 =	276	10948	300	2,7
= 101 = 500 =	29	4992	44	0,8
= über 500 =	1	504	1	.

Hieraus geht hervor, wie rapid die Prozentzahl der Geschäftsleiter (von der Gesammtzahl der Erwerbsthätigen) mit zunehmender Größe der Betriebe sich verringert. Es ist dies eine sehr natürliche Erscheinung, weil in kleinen Betrieben den Geschäftsleitern nur wenig Personen unterstellt sein können.

Ueber drei Viertel aller Geschäftsinhaber oder -Leiter, nämlich 79,8 Prozent, sind in kleineren Betrieben mit 1 bis 5 Personen thätig, etwas mehr als 15 Prozent in Betrieben mit 6 bis 20 Personen und nicht viel über 4 Prozent in Betrieben mit mehr als 20 Personen.

Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal ist vorwiegend in großen Betrieben angestellt, weil in kleineren die Büreaugeschäfte vielfach mit von den Geschäftsleitern besorgt zu werden pflegen. Ueber die Vertheilung des Verwaltungs- und Büreaupersonals auf die von uns unterschiedenen Größenklassen der Betriebe giebt die folgende Uebersicht Aufschluß:

Größe der Betriebe	Zahl der Betriebe	Zahl der darin beschäftigten Personen	Zahl der Verwaltungs-, Kontor- und Büreaubeamten überhaupt	Zahl der Verwaltungs-, Kontor- und Büreaubeamten auf je 100 Pers.
mit 1 bis 5 Pers.	7036	18475	52	0,3
= 6 = 10 =	883	6504	81	1,2
= 11 = 20 =	393	5639	174	3,1
= 21 = 100 =	276	10948	506	4,6
= 101 = 500 =	29	4992	197	3,9
= über 500 =	1	504	18	3,6
Summe	8618	47062	1028	2,2

Nach den Relativzahlen in der letzten Spalte ist die Zahl der Verwaltungs-, Kontor- und Büreaubeamten in Betrieben mit 21 bis 100 Personen verhältnißmäßig am größten. Der Büreauaufwand vereinfacht und verbilligt sich anscheinend bei größeren Betrieben wieder, wahrscheinlich infolge einer weitergehenden Arbeitstheilung. Von allen Verwaltungs- und Büreaubeamten, die im Jahre 1895 in Betrieben der Industrie für Holz- und Schnitzstoffe angestellt waren, befanden sich rund 70 Prozent in den größeren Betrieben mit mehr als 20 Personen, nahezu 17 Prozent in Betrieben mit 11 bis 20 Personen und 13 Prozent in Betrieben, die bis zu 10 Personen durchschnittlich im Jahre beschäftigten.

Numerisch noch weiter, als das Büreau- und Verwaltungspersonal, tritt das technische Aufsichtspersonal unter den Erwerbsthätigen der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe zurück. In der ganzen Gruppe waren im Jahre 1895 nur 628 (587 männliche und 41 weibliche) technische Aufsichtspersonen angestellt, die sich wie folgt auf die sechs Klassen der von uns unterschiedenen Betriebsgrößen vertheilen:

Größe der Betriebe	Zahl der Betriebe	Zahl der darin beschäftigten Personen	Zahl der technischen Aufsichtspersonen überhaupt	Zahl der technischen Aufsichtspersonen auf je 100 Pers.
mit 1 bis 5 Pers.	7036	18475	20	0,1
= 6 = 10 =	883	6504	50	0,8
= 11 = 20 =	393	5639	96	1,7
= 21 = 100 =	276	10948	298	2,7
= 101 = 500 =	29	4992	160	3,2
= über 500 =	1	504	4	0,8
Summe	8618	47062	628	1,3

Relativ die meisten technisch gebildeten Aufsichtspersonen kommen in Betrieben mit 101 bis 500 Personen vor, nämlich etwas über 3 auf je 100 Erwerbsthätige. Nahezu ebenso groß war der Prozentsatz der Aufsichtsbeamten vom Gesammtpersonale bei Betrieben mit 21 bis 100 Personen. In kleineren Betrieben wird der Aufsichtsdienst ebenso wie der Kontordienst in der Regel mit von den Geschäftsinhabern oder -Leitern besorgt.

Die Zahl der anderen Gehülfen und Arbeiter ꝛc. betrug in den Betrieben:

	männliche	weibliche	zusammen	Durchschnittlich in einem Betriebe
mit 1 bis 5 Pers.	11232	409	11641	1,7
= 6 = 10 =	5326	170	5496	6,2
= 11 = 20 =	4615	348	4963	12,6
= 21 = 100 =	8579	1258	9837	35,6
= 101 = 500 =	3701	890	4591	158,3
= über 500 =	316	165	481	481
Summe	33769	3240	37009	4,3

Mitarbeitende Familienangehörige kommen in großen Betrieben überhaupt nicht vor. Ihre Zahl betrug

in Betrieben	männliche	weibliche	zusammen
mit 1 bis 5 Personen	80	425	505
= 6 = 10 =	8	28	36
= 11 = 20 =	5	8	13
= 21 = 100 =	.	7	7
Summe	93	468	561

Von allen Erwerbsthätigen bezifferten sich die mitarbeitenden Familienangehörigen in Betrieben mit 1 bis 5 Personen auf 2,7 Prozent, mit 6 bis 10 Personen auf 0,6 Prozent, mit 11 bis 20 Personen auf 0,2 Prozent und in Betrieben mit 21 bis 100 Personen auf noch nicht ganz 0,1 Prozent. Die mitarbeitenden Familienangehörigen sind vorwiegend weiblich, weil Töchter auch gut gestellter Gewerbtreibender in Ermangelung einer anderen Beschäftigung häufig nur um eines Nadelgeldes willen im väterlichen Geschäfte thätig sind, während die Söhne einen eigenen Beruf zu wählen pflegen, überdies aber bei der Bearbeitung der Gewerbestatistik auch gar nicht als mitarbeitende Familienangehörige betrachtet worden sind, wenn sie den Beruf des Vaters gewählt hatten und in dessen Geschäft eingetreten waren.

Die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe in den drei großen Städten und in den Amtshauptmannschaften des Landes.

Bei der Bearbeitung der Gewerbestatistik vom Jahre 1895 hat die Gewerbegeographie Sachsens insofern eine sehr anerkennenswerthe Förderung erfahren, als Zahl und Größe der Betriebe für die einzelnen Gewerbearten in den drei großen Städten des Landes und in den amtshauptmannschaftlichen Bezirken je besonders nachgewiesen worden sind.

Nach Tabelle 3, der Grundlage für die gegenwärtigen Betrachtungen, ist der Prozentsatz der in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe beschäftigten Personen von allen Erwerbsthätigen überhaupt in den einzelnen Verwaltungsbezirken des Landes sehr verschieden.

Es betrug nämlich

in der Amtshauptmannschaft	Die Zahl der Erwerbsthätigen überhaupt	Die Zahl der Erwerbsthätigen in der Gruppe Industrie der Holz- und Schnitzstoffe absolut	in Prozenten	in der Amtshauptmannschaft	Die Zahl der Erwerbsthätigen überhaupt	Die Zahl der Erwerbsthätigen in der Gruppe Industrie der Holz- und Schnitzstoffe absolut	in Prozenten
Bautzen	28092	1165	4,2	Leipzig	17583	625	3,5
Kamenz	15407	555	3,6	Oschatz	9649	490	5,1
Löbau	35831	1041	2,9	Rochlitz	30010	1847	6,2
Zittau	39334	1399	3,6	Chemnitz (Stadt)	67953	1707	2,5
Dresden (Stadt)	122894	6564	5,3	Annaberg	34770	1175	3,4
Dippoldiswalde	9868	1984	20,1	Auerbach	29303	1096	3,7
Dresden-Altst.	34281	2397	7,0	Chemnitz	58751	1094	1,9
Dresden-Neust.	25647	1899	7,4	Flöha	25673	2281	8,9
Freiberg	30066	3668	12,2	Glauchau	50590	884	1,7
Großenhain	15673	956	6,1	Marienberg	17172	2766	16,1
Meißen	25956	1371	5,3	Oelsnitz	19035	822	4,3
Pirna	34806	2771	8,0	Plauen	56481	1095	1,9
Leipzig (Stadt)	138784	5101	3,7	Schwarzenberg	36061	3731	10,3
Borna	15437	583	3,8	Zwickau	76291	2004	2,6
Döbeln	30499	2266	7,4	**Königreich**	1152435	56212	4,9
Grimma	20538	875	4,3				

Nach dieser Zusammenstellung ist fast der zwanzigste Theil aller Erwerbsthätigen in Sachsen in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe beschäftigt. Verhältnißmäßig klein ist der Prozentsatz der in dieser Gruppe erwerbsthätigen Personen in der Amtshauptmannschaft Löbau, in Stadt und Amtshauptmannschaft Chemnitz, in den Amtshauptmannschaften Glauchau, Plauen und Zwickau; groß hingegen ist der Prozentsatz der zur Industrie der Holz- und Schnitzstoffe gehörigen Erwerbsthätigen in den Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde, Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, Freiberg, Pirna, Döbeln, Flöha, Marienberg, Schwarzenberg.

Was zunächst die Holzzurichtung und -Konservirung (Klasse XIIa) anlangt, so ist dieselbe bis zu gewissem Grade über das ganze Land verbreitet. Schneidemühlen (XIIa 1) und Holzhandlungen giebt es in allen Amtshauptmannschaften. Ihren Hauptsitz aber hat die Holzschneiderei in der Amtshauptmannschaft Pirna mit ihren zahlreichen Nebenflüssen zur Elbe, durch die viele Holzschneidemühlen getrieben werden. Hierzu kommt der für die Holzschneiderei unschätzbare Vortheil, daß mitten durch die Amtshauptmannschaft Pirna der Elbstrom fließt, der eine billige und bequeme Holzzufuhr aus dem waldreichen Böhmen und eine ebenso bequeme Abfuhr zugerichteter Hölzer nach Sachsens Hauptstadt ermöglicht. Die Zahl der in Schandau angekommenen und abgegangenen Flöße betrug im Jahre 1895: 483* (ausschließlich des 1932 Flöße umfassenden Durchgangsverkehrs), durch die sehr beträchtliche Mengen Holz für die Schneidemühlen der Umgebung Schandaus aus Böhmen nach Sachsen gebracht oder zugerichtete Hölzer von Schandau fortgeschafft worden sind. Neben kleineren Schneidemühlen, die nur für Wasserbetrieb eingerichtet sind, giebt es in der Amtshauptmannschaft Pirna auch eine Anzahl mit Dampfbetrieb oder mit Dampf- und Wasserbetrieb. Zu den Orten der Amtshauptmannschaft Pirna, in denen Holzschneiderei betrieben wird, gehören vorzugsweise Berggießhübel, Dohna, Gottleuba, Hohnstein, Königstein, Neustadt, Pirna, Schandau, Sebnitz, Altendorf, Altstadt, Bahra, Bühlau, Copitz, Cunners-

* Die Schiffbarkeit der Elbe in Sachsen von Oberbaurath Weber in Dresden, in den Mittheilungen über die derzeitige und angestrebte Schiffbarkeit der Hauptströme und ihrer Nebenflüsse. Berlin 1898.



dorf bei Königstein, Dittersbach, Dürrröhrsdorf, Elbersdorf, Fischbach, Großröhrsdorf, Hartmannsbach, Heeselicht, Hellendorf, Hermsdorf, Hinterjessen, Hinterottendorf (Ottendorf bei Sebnitz), Hütten, Kleinzschachwitz, Krippen, Langenhennersdorf, Langenwolmsdorf, Lohmen, Lohsdorf, Markersbach, Niederottendorf, Oberhelmsdorf, Ostrau, Papstdorf, Polenz bei Neustadt, Porschendorf, Postelwitz, Rathen, Rathewalde, Reinhardtsdorf, Rennersdorf, Rosenthal, Rottwerndorf, Rückersdorf, Schmiedefeld, Schöna, Seeligstadt, Thürmsdorf, Ulbersdorf und Wilschdorf.

Nächst der Amtshauptmannschaft Pirna sind in den Amtshauptmannschaften Schwarzenberg, Marienberg und Zwickau die meisten Erwerbsthätigen in Sägemühlen beschäftigt. In der Amtshauptmannschaft **Schwarzenberg** haben die größten und zahlreichsten Holzsägemühlen Aue, Eibenstock, die Stadt Schwarzenberg selbst, Breitenbrunn, Pöhla und Rittersgrün aufzuweisen. Außerdem giebt es aber noch Schneidemühlen, die größtentheils durch Wasser oder durch Wasser und Dampf getrieben werden, in den Städten Johanngeorgenstadt, Lößnitz mit Niederlößnitz und Schneeberg und in den Landgemeinden Bockau, Carlsfeld, Erla, Grünstädtel, Jugel, Lindenau, Mittweida, Niederschlema, Raschau, Schönheide, Schönheider Hammer, Sosa, Waschleithe, Wittigsthal und Zschorlau.

Der bedeutendste Ort für Holzzurichtung in der Amtshauptmannschaft **Marienberg** ist Olbernhau, wo sich etwa ein Dutzend Sägemühlen für Wasser- oder Dampfbetrieb befinden. Von den Stadtgemeinden kommen für Holzzurichtung nur Marienberg, Lengefeld und Zöblitz in Betracht. Landgemeinden mit Holzsägemühlen sind insbesondere noch Ansprung, Boden, Falkenbach, Forchheim, Haselbach, Hilmersdorf, Kühnhaide, Neunzehnhain, Niederschmiedeberg, Pobershau, Pockau, Reitzenhain, Rittersberg, Rothenthal, Rübenau, Satzung, Scharfenstein, Schönbrunn, Sorgau, Streckewalde, Venusberg und Wernsdorf.

Auch in der Amtshauptmannschaft **Zwickau** ist die Sägemühlenindustrie ziemlich stark verbreitet. Der erste Platz dafür ist die Stadt Zwickau selbst, wo sich außer einigen mittleren und kleinen Sägemühlen eine große Mühle mit Dampfbetrieb und über 100 Arbeitern befindet. Größere Betriebe giebt es alsdann noch in den Städten Crimmitschau und Werdau. Von den Landgemeinden der Amtshauptmannschaft Zwickau kommen für die Holzschneiderei besonders in Betracht: Bärenwalde, Beutha, Ebersbrunn, Hartmannsdorf bei Kirchberg, Hirschfeld, Kleinbernsdorf, Langenbernsdorf, Langenhessen, Lauterhofen, Leitelshain, Leubnitz, Marienthal, Neukirchen, Niedercrinitz, Niederplanitz, Stein, Wiesenburg und Zschocken.

Stadt Dresden hat neben einigen größeren Dampfsägewerken, von denen eines im Jahre 1895 über 200 Personen beschäftigte und noch heute zu den bedeutendsten des Landes gehört, auch eine größere Anzahl Erwerbsthätige in Betrieben für „sonstige Holzzurichtung und -Konservirung" (XIIa 2) aufzuweisen. Diese sonstigen Zurichtungen sind größtentheils Handlungen für Brennholz, bei denen die Zurichtung des Holzes im Zerkleinern besteht. Unter ihnen befindet sich der Kinderbeschäftigungsverein, bei dem im Jahre 1895 nicht weniger als 264 Schulknaben während der freien Tagesstunden, die ihnen der Schulunterricht mit seinen Hausaufgaben übrig ließ, mit Zerkleinern von Holz beschäftigt wurden. Ein weiterer Betrieb für sonstige Holzzurichtung und -Konservirung war im Jahre 1895 und ist noch jetzt die Holzspalterei des Vereins gegen Armennoth und Bettelei, die Arbeitslosen vorübergehend Arbeit und bescheidenen Verdienst gewährt.

Auch die Amtshauptmannschaft **Dresden-Altstadt** enthält eine Anzahl Betriebe für „sonstige Holzzurichtung" mit verhältnißmäßig vielen Erwerbsthätigen. Es gehörte dazu aber nur eine als Gewerbe betriebene Holzspalterei und eine Knabenbeschäftigungsanstalt ebenfalls mit Holzspalterei in Plauen; außerdem befinden sich darunter eine Xylolithfabrik in Döhlen, in der sogenannte Steinholzplatten für Fußböden angefertigt werden, eine Holzwollfabrik in Tharandt, eine Fournirschneidemühle in Plauen bei Dresden.

Größere Dampfsägewerke in der Amtshauptmannschaft **Dresden-Neustadt** hatten im Jahre 1895 die Orte Großokrilla, Laubegast, Loschwitz, Mickten, Moritzdorf, Radeberg und Serkowitz aufzuweisen, mittlere und kleine wurden in Cunnersdorf bei Radeberg, Grünberg mit Diensdorf, Hermsdorf, Hosterwitz, Kleinröhrsdorf, Kleinwolmsdorf, Lomnitz, Lotzdorf, Ullersdorf, Wahnsdorf und Weißig ermittelt.

Die großen Schneidemühlen der **Stadt Leipzig** befinden sich in den ehemaligen, erst während des letzten Jahrzehnts einverleibten Landgemeinden Connewitz, Neuschönefeld, Plagwitz, Reudnitz, Neusellerhausen und Thonberg.

In der Amtshauptmannschaft **Großenhain** ist die Stadt Riesa Hauptort für Dampfsägewerke. Von ihr gilt dasselbe wie von der Stadt Schandau, daß die Schneidemühlenindustrie durch die Schiffbarkeit der Elbe außerordentlich begünstigt und groß geworden ist. Mittlere Betriebe für Holzzurichtung (Sägewerke) giebt es noch in Großenhain selbst, in Merschwitz bei Großenhain, in Niederrödern und Wülknitz. In verhältnißmäßig vielen Orten der Amtshauptmannschaft Großenhain wird die Holzschneiderei (in der Mehrzahl der Fälle mit Benutzung von Wasserkraft) als Nebenbeschäftigung betrieben, so beispielsweise in Frauenhain, Gröba, Großdittmannsdorf, Medingen, Oberrödern und Spansberg. —

Wie Flußläufe die Anlage von Triebwerken überhaupt außerordentlich begünstigen, so sind sie speziell in Sachsen auch vielfach Veranlassung zur Errichtung von Sägemühlen gewesen. In dem vom Sächsischen Fischereivereine herausgegebenen Werke über die Fischwässer im Königreiche Sachsen* befinden sich sehr interessante Zusammenstellungen aller gewerblichen Anlagen und Stauwerke, welche die Fischereiverhältnisse beeinflussen. Aus diesen Zusammenstellungen ist zu entnehmen, daß die Zahl der Schneidemühlen, ausschließlich vieler als Mühlen schlechthin bezeichneten Betriebe, die vermuthlich zum Theil oder zeitweise auch zur Holzschneiderei verwendet werden, innerhalb des Königreichs Sachsen beträgt: links der Elbe an der Biela 9, an der Gottleuba 2, an der Müglitz 1, an der wilden Weißeritz 7, an der rothen Weißeritz 7, an der großen Triebisch 1, an der Döllnitz 1, an der Zwickauer Mulde 7, am Schwarzwasser 6, an der Zwönitz 1, an der Freiberger Mulde 9, an der Zschopau 13, an der Flöha 16, an der schwarzen Pockau 8, an der Bobritzsch 5, an der weißen Elster 2, an der Göltzsch 1, an der Pleiße 1. Die Zahl aller links der Elbe an den Flüssen des Elbstromgebiets gelegenen ausdrücklich als Schneidemühlen bezeichneten Betriebe beläuft sich somit auf 97. Rechts der Elbe befinden sich Schneidemühlen: an der Kirnitzsch 2, am Lachsbache 1, an der Sebnitz 5, an der Polenz 6, an der Wesenitz 27, an der schwarzen Elster 11, an der Pulsnitz 13, an der großen Röder 36, an der kleinen Röder 1, am Klosterwasser 6, am Schwarzwasser 1, an der Spree 6, am Löbauer Wasser 8, zusammen rechts der Elbe 123. Außerdem giebt es noch auf sächsischem Gebiete an der Lausitzer Neisse 3 und an der Pliesnitz 1 Schneidemühle, so daß die Zahl der an den Flußläufen im Königreiche Sachsen gelegenen und durch Wasser getriebenen Schneidemühlen überhaupt nach den Untersuchungen des Sächsischen Fischereivereins 224 beträgt.

Von ganz außerordentlich großer Bedeutung ist in Sachsen die **Bearbeitung glatter Holzwaaren** (Klasse XIIb), insbesondere die Tischlerei, wogegen Holzdraht und Holzstifte (XIIb 1) fast gar nicht angefertigt werden. Die Fabrikation sogenannter grober Holzwaaren (XIIb 2) ist hervorragend in den Großstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz, sowie in den Amtshauptmannschaften Zittau, Dippoldiswalde, Freiberg, Pirna, Flöha, Marienberg und Schwarzenberg vertreten. Zu den Erzeugnissen der

* Bearbeitet von Dr. Bruno Steglich. C. Schönfeld's Verlagsbuchhandlung, Dresden 1895.



Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	Amtshauptmannschaft Bautzen			Amtshauptmannschaft Kamenz			Amtshauptmannschaft Löbau			Amtshauptmannschaft Zittau		
	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) **Holzzurichtung und -Konservirung**	36	29	231	28	33	75	37	7	126	26	5	187
1. Sägemühlen	34	29	216	26	33	71	34	7	123	22	4	128
2. Sonstige Holzzurichtung und -Konservirung	2	.	15	2	.	4	3	.	3	4	1	59
b) **Glatte Holzwaaren**	299	37	685	166	24	335	294	27	668	382	31	885
1. Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Verfertigung von groben Holzwaaren	27	8	41	10	7	13	9	5	50	109	21	173
3. Tischlerei und Parketfabrikation	271	29	643	156	17	322	285	22	618	273	10	712
c) **Böttcherei**	47	14	76	57	9	79	58	9	80	43	5	63
d) **Korbmacher und Korbflechter**	36	2	64	21	2	31	39	12	65	40	5	49
e) **Strohhutfabrikation**	.	.	.	.	.	.	3	.	3	3	.	4
f) **Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen** 2c.	15	4	17	3	3	3	7	5	8	25	12	87
g) **Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei**	22	2	36	12	.	19	18	1	36	26	.	55
1. Drechslerei	18	2	22	11	.	17	12	1	22	20	.	24
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn u. anderen Schnitzstoffen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	4	.	14	1	.	2	6	.	14	5	.	30
4. Korkschneiderei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1
h) **Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme**	22	.	38	6	1	12	25	1	45	25	.	44
1. Kammmacher	6	.	7	2	.	4	4	.	5	2	.	2
2. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln und Federposen	13	.	21	4	1	8	18	.	35	17	.	32
3. Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation	3	.	10	.	.	.	3	1	5	6	.	10
i) **Veredelung und Vergoldung von Holz- u. Schnitzwaaren (Spiegel-, Bilderrahmen 2c.)**	6	3	18	1	.	1	6	2	10	14	2	25
Gesammtsumme	483	91	1165	294	72	555	487	64	1041	584	60	1399

Amtshauptmannschaft **Zittau** gehören Wickelbretter zu Schnittwaaren aus Reichenau, Holzschuhe und Holzpantoffeln aus Neuleutersdorf, Niederleutersdorf, Olbersdorf, Schlegel, Seifhennersdorf, Seitendorf klösterlichen Antheils, Kisten und Holzrahmen aus Waltersdorf, Schuhleisten aus Zittau. In der Stadt **Dresden** ist die Kistenfabrikation ziemlich bedeutend; außerdem werden an groben Holzwaaren noch Küchengeräthe, Cigarrenkisten, Holzpantoffeln, Holzwerkzeuge und Holzwaaren schlechthin angefertigt. Die Amtshauptmannschaft **Dippoldiswalde** besitzt Kistenfabriken in Frauenstein, Ammelsdorf, Hirschsprung, Kipsdorf, Obercarsdorf, Reichenau, Ruppendorf, Sadisdorf, Schmiedeberg; sie liefert ferner Holzpantoffeln aus Naundorf bei Dippoldiswalde, Kreischa, Obercarsdorf und Schmiedeberg, Fässerspunde aus Schlottwitz. In der Amtshauptmannschaft **Freiberg** werden ebenfalls Kisten fabrizirt und zwar in Clausnitz, Hallbach, Hilbersdorf, Kleinneuschönberg, Neuhausen, Niederneuschönberg, Pfaffroda und Weigmannsdorf. In Oberneuschönberg giebt es eine größere Fabrik für Holzwaaren verschiedener Art und mehrere Betriebe für allerhand Haushaltartikel; Holzschuhe und Pantoffeln werden in Freiberg und im Nachbardorfe Lichtenberg angefertigt, Schachteln in Niederneuschönberg, Bremspfähle in Zethau, Rechen in Seifersdorf, Salzfässer in Schönfeld, Sargfüße in Mulda und Zethau. Auch in der Amtshauptmannschaft **Pirna** gehören Kisten in erster Linie zu den groben Holzwaaren; sie werden in

nach einzelnen Verwaltungsbezirken.

Stadt Dresden			Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde			Amtshauptmannschaft Dresden-Altst.			Amtshauptmannschaft Dresden-Neust.			Amtshauptmannschaft Freiberg			Amtshauptmannschaft Großenhain			Bezeichnung der Gewerbearten
Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
12	.	558	62	22	201	20	1	180	23	3	277	64	13	251	18	17	329	XII a
5	.	238	62	22	201	14	1	79	22	3	276	60	12	224	17	17	292	XII a1
7	.	320	.	.	.	6	.	101	1	.	1	4	1	27	1	.	37	XII a2
525	15	3157	271	31	742	351	15	1664	218	8	1239	456	49	1309	138	11	467	XII b
2	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII b1
33	2	192	33	7	181	9	6	22	11	2	74	86	7	228	5	6	14	XII b2
490	13	2962	238	24	561	342	9	1642	207	6	1165	370	42	1081	133	5	453	XII b3
43	2	117	43	13	58	38	2	57	42	3	85	56	18	76	51	7	69	XII c
91	9	331	42	13	47	97	35	107	41	8	86	73	35	103	34	10	46	XII d
104	28	1008	52	24	367	24	17	68	7	5	103	.	.	.	.	.	.	XII e
23	3	153	416	91	418	30	6	44	12	5	43	17	10	20	3	3	3	XII f
117	4	422	21	3	142	45	.	167	13	1	35	835	64	1740	11	.	22	XII g
56	.	179	13	3	32	21	.	65	8	.	21	65	7	170	7	.	12	XII g1
7	.	11	1	.	1	.	.	.	.	.	.	682	46	1379	.	.	.	XII g2
48	4	197	7	.	109	23	.	92	5	1	14	88	11	191	3	.	9	XII g3
6	.	35	.	.	.	1	.	10	.	.	.	.	.	.	1	.	1	XII g4
83	7	353	3	.	4	15	.	26	13	.	23	9	2	126	10	2	16	XII h
8	.	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII h1
43	1	206	2	.	3	14	.	25	10	.	19	7	2	124	9	1	15	XII h2
32	6	131	1	.	1	1	.	1	3	.	4	2	.	2	1	1	1	XII h3
103	8	465	3	.	5	22	1	84	6	3	8	22	2	43	4	2	4	XII i
1101	76	6564	913	197	1984	642	77	2397	375	36	1899	1532	193	3668	269	52	956	Gr. XII

Berggießhübel, Sebnitz, Copitz, Großröhrsdorf, Hütten, Langburkersdorf, Langenwolmsdorf, Markersbach, Porschdorf und Saupsdorf angefertigt. Weiter wird in Gottleuba bedeutende Küchengeräthefabrikation, in Hermsdorf, Markersbach, Seeligstadt und Zehista Pantoffelfabrikation, in Krumhermsdorf und Reichstein Spundfabrikation, in Rosenthal Nutzholzmöbelfabrikation betrieben.

Die Stadt Leipzig hat gegen 20 größere und kleinere Kistenfabriken, je eine größere Fabrik für Holzwerkzeuge und Holzwaaren, eine Anzahl Pantoffelmacher und ein Paar kleinere Betriebe aufzuweisen, die Backtröge als Spezialität liefern.

In der Stadt Chemnitz giebt es ebenfalls Kistenfabriken, eine sehr bedeutende Holzwaarenfabrik und einige Holzschuhmacher.

Besonders hervorragende Fabrikation grober Schnitzwaaren haben die waldreichen Gebirgsorte der Amtshauptmannschaften Flöha und Marienberg aufzuweisen. Fast selbstverständlich erscheint es, daß dabei die Kistenfabrikation, deren das industriereiche Sachsen so dringend bedarf, wieder stark vertreten ist. In der Amtshauptmannschaft Flöha werden Kisten angefertigt in Börnichen b. Grünhainichen, Borstendorf, Eppendorf, Erdmannsdorf, Grünhainichen, Hohenfichte, Krumhermersdorf, Leubsdorf, Waldkirchen. Cigarrenkistchen kommen aus Frankenstein. Spezialitäten der Amtshauptmannschaft Flöha sind Küchengeräthe, die aus Schellenberg (Augustusburg), Börnichen b. Grünhainichen, Borstendorf, Dorfschellenberg, Eppendorf, Leubsdorf, Waldkirchen kommen,

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	Amtshauptmannschaft Meißen			Amtshauptmannschaft Pirna			Stadt Leipzig			Amtshauptmannschaft Borna		
	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) **Holzzurichtung und -Konservirung**	20	9	159	100	33	1030	11	1	159	11	9	69
1. Sägemühlen	17	8	115	96	32	1026	6	.	131	9	9	67
2. Sonstige Holzzurichtung und -Konservirung	3	1	44	4	1	4	5	1	28	2	.	2
b) **Glatte Holzwaaren**	230	19	768	313	23	927	498	15	3049	154	15	300
1. Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	4	.	4	.	1	.	.	.	.	.	.	.
2. Verfertigung von groben Holzwaaren	20	8	42	38	7	166	53	6	285	13	11	15
3. Tischlerei und Parketfabrikation	206	11	722	275	15	761	445	9	2764	141	4	285
c) **Böttcherei**	77	16	104	73	15	87	61	2	144	65	1	86
d) **Korbmacher und Korbflechter**	77	26	101	73	14	109	95	4	188	50	6	74
e) **Strohhutfabrikation**	.	.	.	32	14	242	12	1	135	.	.	.
f) **Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen ꝛc.**	4	6	5	32	9	35	10	4	13	8	8	12
g) **Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei**	36	.	105	25	6	164	111	3	667	18	1	28
1. Drechslerei	26	.	60	11	1	22	62	1	217	16	.	24
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen	1	.	3	2	.	14	4	.	20	.	.	.
3. Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	9	.	42	11	5	123	43	2	421	2	1	4
4. Korkschneiderei	.	.	.	1	.	5	2	.	9	.	.	.
h) **Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme**	15	1	119	11	3	111	107	6	342	4	2	9
1. Kammmacher	.	.	.	1	.	4	5	.	16	1	.	1
2. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln und Federposen	10	.	19	8	2	11	42	2	104	3	2	8
3. Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation	5	1	100	2	1	96	60	4	222	.	.	.
i) **Veredelung u. Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (Spiegel-, Bilderrahmen ꝛc.)**	5	1	10	9	.	66	56	3	404	3	.	5
Gesammtsumme	464	78	1371	668	117	2771	961	39	5101	313	42	583

und Holzschaufeln aus Börnichen b. Grünhainichen, Borstendorf, Grünhainichen und Waldkirchen, die besonders zum Einschaufeln oder Umstechen von Getreide und Kartoffeln Verwendung finden. Alsdann werden noch fabrizirt Klammern in Börnichen b. Grünhainichen und Krumhermersdorf, Schuhleisten in Dorfschellenberg, Pantoffeln in Gahlenz, Bäckereigeräthe in Borstendorf und Schellenberg (Augustusburg), Holzschuhe, Pantoffeln, Hammerstiele ꝛc. in Oederan, Schatullen in Grünhainichen.

Die Amtshauptmannschaft **Marienberg** hat zahlreiche Kistenfabriken aufzuweisen in Marienberg, Zöblitz, Ansprung, Haselbach, Kühnhaide, Lauterbach, Niederlautenstein, Olbernhau, Pobershau, Pockau, Reifland, Rittersberg, Rothenthal, Rübenau, Sorgau, Wernsdorf und Wünschendorf. Von anderen groben Holzwaaren kommen Turngeräthe, Werkzeugkästen, Rolltischdecken, Schuhleisten aus Olbernhau, Küchengeräthe aus Olbernhau und Rübenau, Holzschachteln und Dachspähne aus Rübenau, Holzlöffel aus Sorgau, Schaufeln und Schippen aus Pockau, Gewürzschränke aus Rothenthal, automatische Mäusefallen aus Pobershau.

In der Amtshauptmannschaft **Schwarzenberg** ist ein Hauptzweig der Fabrikation grober Holzwaaren die Spunddreherei, die in Eibenstock, Schwarzenberg, Bermsgrün, Breitenbrunn, Breitenhof, Markersbach, Obersachsenfeld, Raschau und Sosa zu Hause ist. Kisten werden in Aue, Neustädtel, Pöhla und Wildenthal angefertigt, Schuhleisten in Bermsgrün, Schaufel- und Hammer-

nach einzelnen Verwaltungsbezirken.

Amtshauptmannschaft Döbeln			Amtshauptmannschaft Grimma			Amtshauptmannschaft Leipzig			Amtshauptmannschaft Oschatz			Amtshauptmannschaft Rochlitz			Stadt Chemnitz			Bezeichnung der Gewerbearten
Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
17	10	59	18	15	183	7	.	104	16	12	74	25	28	76	8	.	69	XII a
14	10	56	17	14	182	6	.	100	13	11	71	22	28	72	5	.	38	XII a 1
3	.	3	1	1	1	1	.	4	3	1	3	3	.	4	3	.	31	XII a 2
403	39	1628	194	16	447	110	3	323	116	3	279	372	34	1391	205	2	993	XII b
.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII b 1
13	3	52	13	4	20	12	1	78	6	.	6	18	6	19	10	.	337	XII b 2
390	36	1576	181	12	427	98	1	245	110	3	273	354	28	1372	195	2	656	XII b 3
56	12	99	48	2	58	31	2	48	42	3	50	49	3	61	20	1	39	XII c
97	19	127	62	14	81	66	2	114	30	5	48	83	46	135	44	.	74	XII d
1	.	4	.	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	XII e
7	6	7	10	6	16	17	2	25	2	4	2	5	6	5	7	2	26	XII f
43	2	280	10	2	23	5	.	6	7	.	13	19	2	86	27	.	131	XII g
23	.	112	9	2	19	5	.	6	6	.	7	13	2	56	17	.	81	XII g 1
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	10	XII g 2
19	1	167	1	.	4	.	.	.	1	.	6	6	.	30	7	.	39	XII g 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.	.	1	.	1	XII g 4
14	.	19	9	1	60	4	.	4	13	3	22	4	2	5	59	4	270	XII h
3	.	3	.	.	.	.	.	.	3	.	4	2	.	2	4	1	21	XII h 1
7	.	10	6	1	8	4	.	4	10	2	18	1	1	2	26	1	124	XII h 2
4	.	6	3	.	52	.	.	.	.	1	.	1	1	1	29	2	125	XII h 3
23	2	43	5	.	7	1	1	1	1	.	1	16	1	88	28	5	104	XII i
661	90	2266	356	56	875	241	11	625	228	30	490	573	123	1847	399	14	1707	Gr. XII

stiele in Lößnitz, Pantoffeln in Grünhain und Grünstädtel, Wagen, Räder und Bürstenhölzer in Pöhla.

Die Tischlerei (XII b 3) gehört zu den verbreitetsten Gewerben, die es überhaupt giebt. Nicht nur in den Städten, sondern auch in der überwiegenden Mehrzahl der Dörfer Sachsens giebt es Tischlereibetriebe. Von besonderem Interesse sind sie insofern, als sie sich der Fabrikation besonderer Spezialitäten zugewendet haben, wie beispielsweise der gerade in Sachsen sehr entwickelten und verbreiteten Stuhlbauerei. Aus den Tabellen 3 läßt sich auf besonders umfangreichen Gewerbebetrieb in der Tischlerei schließen außer in den drei Großstädten des Landes in den Amtshauptmannschaften Bautzen, Löbau, Zittau, Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Meißen, Pirna, Döbeln, Rochlitz, Annaberg, Chemnitz, Marienberg und Schwarzenberg. Nach den eigenen Angaben der Gewerbtreibenden wurden im Jahre 1895 in der Kreishauptmannschaft Bautzen nur wenige Spezialitäten des Tischlereigewerbes angefertigt: in Bautzen, wo einige 30 Tischlereibetriebe mit Gehülfen oder Motoren ermittelt wurden, wird Stuhlbau getrieben, in Zittau giebt es Fabriken für Jalousien, Rollläden, Rollschutzwände und Holzrouleaux.

Sehr Hervorragendes in der Tischlereibranche leistet die Stadt Dresden, die erste sächsische Pflegstätte des Kunstgewerbes, wo sich auch die Kunsttischlerei zu anerkannter Leistungsfähigkeit entwickelt hat. In Dresden giebt es außerdem eine Anzahl

Bezeichnung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	Amtshauptmannschaft Annaberg			Amtshauptmannschaft Auerbach			Amtshauptmannschaft Chemnitz			Amtshauptmannschaft Flöha		
	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) **Holzzurichtung und -Konservirung**	74	4	209	35	7	190	33	14	113	32	2	126
1. Sägemühlen	68	4	202	31	6	168	30	14	109	30	2	122
2. Sonstige Holzzurichtung und -Konservirung	6	.	7	4	1	22	3	.	4	2	.	4
b) **Glatte Holzwaaren**	288	28	712	217	5	445	289	11	661	406	20	1027
1. Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Verfertigung von groben Holzwaaren	41	17	120	14	2	29	11	1	34	227	11	493
3. Tischlerei und Parketfabrikation	247	11	592	203	3	416	278	10	627	179	9	534
c) **Böttcherei**	38	6	50	23	.	41	48	3	75	37	4	50
d) **Korbmacher und Korbflechter**	33	7	48	38	1	59	57	2	75	38	7	56
e) **Strohhutfabrikation**	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
f) **Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen** 2c.	3	5	3	3	3	3	18	3	22	21	10	25
g) **Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei**	45	8	129	15	.	34	18	5	87	286	24	898
1. Drechslerei	25	3	46	10	.	17	14	4	25	48	1	92
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn u. anderen Schnitzstoffen	3	.	3	2	.	8	.	1	.	224	22	755
3. Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	14	5	75	3	.	9	4	.	62	14	1	51
4. Korkschneiderei	3	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
h) **Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme**	9	.	11	99	7	320	17	4	55	12	3	72
1. Kammmacher	1	.	1	.	.	.	1	.	1	1	.	2
2. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln und Federposen	6	.	8	98	6	319	12	2	49	10	2	69
3. Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation	2	.	2	1	1	1	4	2	5	1	1	1
i) **Veredelung und Vergoldung von Holz- u. Schnitzwaaren (Spiegel-, Bilderrahmen** 2c.)	8	.	11	3	1	4	4	2	6	12	.	27
Gesammtsumme	500	58	1175	433	24	1096	484	44	1094	844	70	2281

Parkettischlereien, Fabriken für Jalousien und Rollläden, für Rohrstühle und Polstermöbelgestelle, verschiedene Sargtischlereien. Außerdem werden in Dresden als Spezialitäten Billards, Schulbänke, gebogene Möbel, Hutformen, Eisschränke, Schneeschuhe, Stativs und Holztheile zu photographischen Apparaten angefertigt.

Der hauptsächlichste Zweig des Tischlereigewerbes in der Amtshauptmannschaft **Dresden-Altstadt** ist der Stuhlbau. Die Stadt Rabenau allein hatte im Jahre 1895 gegen 80 Betriebe für Stuhlbau aufzuweisen; außerdem war aber der Stuhlbau noch in den Landgemeinden Coschütz, Cotta, Deuben, Hainsberg, Hintergersdorf, Kleinölsa, Porsdorf, Somsdorf mit Coßmannsdorf vertreten. In Löbtau giebt es zwei Jalousienfabriken, in Roßthal eine Tischlerei für die Holztheile photographischer Apparate, in Potschappel Möbeltischlerei mit Dampfbetrieb.

Die Amtshauptmannschaft **Dresden-Neustadt** hat eine Anzahl besonders großer Betriebe für Möbelfabrikation aufzuweisen: eine Polstermöbelgestellfabrik in Pieschen, eine Fabrik hauptsächlich für einfache Möbel in Cunnersdorf bei Radeberg; umfangreiche Stuhlfabrikation und eine Küchenmöbelfabrik mit mehreren hundert Erwerbsthätigen in Radeberg. Außerdem giebt es noch Parketfabrikation in Pieschen, Fabrikation von Gardinenstangen in Grünberg mit Diensdorf, Leistenfabrikation in Hermsdorf, Jalousienfabrik in Kötzschenbroda, Kunsttischlerei für die Holzkästen photographischer Apparate in Blasewitz.

nach einzelnen Verwaltungsbezirken.

Amtshauptmannschaft Glauchau			Amtshauptmannschaft Marienberg			Amtshauptmannschaft Oelsnitz			Amtshauptmannschaft Plauen			Amtshauptmannschaft Schwarzenberg			Amtshauptmannschaft Zwickau			Bezeichnung der Gewerbearten
Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
18	12	80	78	11	346	24	17	79	30	30	123	64	4	371	40	25	317	XIIa
13	10	60	74	10	339	22	17	75	26	30	117	64	3	371	35	24	310	XIIa1
5	2	20	4	1	7	2	.	4	4	.	6	.	1	.	5	1	7	XIIa2
269	9	584	385	45	1264	224	19	441	278	5	744	278	13	964	442	14	1120	XIIb
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	1	.	1	XIIb1
24	4	78	186	37	590	10	5	15	11	.	32	28	6	214	24	2	77	XIIb2
245	5	506	199	8	674	214	14	426	267	5	712	247	7	747	417	12	1042	XIIb3
42	5	60	35	9	41	18	5	20	37	5	56	42	5	64	74	3	155	XIIc
88	9	112	27	13	31	26	8	29	43	6	72	350	31	392	125	26	164	XIId
.	.	.	.	2	.	.	.	.	1	.	3	.	.	.	.	1	.	XIIe
3	8	3	3	2	3	2	2	2	6	1	6	9	7	10	32	8	40	XIIf
21	.	34	345	19	951	65	7	232	28	.	63	46	7	456	42	4	111	XIIg
20	.	33	132	6	204	25	1	32	17	.	40	19	4	35	31	3	53	XIIg1
.	.	.	197	12	684	.	.	.	1	.	1	4	.	45	1	.	1	XIIg2
1	.	1	16	1	63	40	6	200	10	.	22	11	2	132	10	1	57	XIIg3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	1	244	.	.	.	XIIg4
9	2	10	6	.	121	4	1	4	18	.	22	218	65	1473	38	5	67	XIIh
2	.	2	2	.	2	.	.	.	3	.	3	2	.	2	3	.	3	XIIh1
6	2	7	4	.	119	2	1	2	9	.	9	216	64	1471	31	5	55	XIIh2
1	.	1	.	.	.	2	.	2	6	.	10	.	1	.	4	.	9	XIIh3
1	.	1	1	1	9	5	.	15	5	1	6	1	.	1	17	3	30	XIIi
451	45	884	880	102	2766	368	59	822	446	48	1095	1008	132	3731	810	89	2004	Gr. XII

Die Amtshauptmannschaft **Freiberg** hat ebenfalls eine große Anzahl Orte mit Stuhlfabrikation aufzuweisen. Dazu gehören hauptsächlich Cämmerswalde, Colmnitz und Neuhausen, alsdann auch Berthelsdorf, Clausnitz, Friedeburg, Großhartmannsdorf, Heidersdorf, Kleinneuschönberg, Mulda, Neuwernsdorf, Voigtsberg, Zug. Eine Spezialität vieler Gebirgsorte ist die Fabrikation von Federkästen, die in Deutscheinsiedel, Deutschneudorf, Dittersbach, Hallbach, Heidelberg, Kleinneuschönberg, Niederneuschönberg, Niederseiffenbach, Oberneuschönberg, Neukersdorf und Seiffen betrieben wird. Andere zur Tischlerei gehörige Erzeugnisse der Amtshauptmannschaft Freiberg sind Schatullen, die in Niederneuschönberg angefertigt werden, Holzkästen für photographische Apparate, Lineale, die aus Dittersbach, Dittmannsdorf und Oberneuschönberg kommen und verschiedene Schulartikel, die Oberneuschönberg liefert.

Zu den Tischlereierzeugnissen der Amtshauptmannschaft **Meißen** gehören Stühle, die in Nossen und Meißen selbst fabrizirt werden, ferner Jalousien, Rollläden und Rollwände, die Cölln a. Elbe liefert.

Die Amtshauptmannschaft **Pirna** hat Stuhlfabrikation in Dohna, Neustadt und Reichstein, Parketfabrikation in Königstein und Krippen aufzuweisen. Ziemlich vielseitig in Erzeugnissen des Tischlereigewerbes ist die Stadt **Leipzig**, wo u. a. als Spezialitäten Jalousien und Rollläden, Billards und Billard=

queues, Ziermäntel für Zentralheizungen, Parketfußböden, Uhrgehäuse, Schulbänke und andere Schulutensilien und Eisschränke fabrizirt werden.

In der Amtshauptmannschaft Döbeln begegnet man wieder einer weitverzweigten Stuhlfabrikation. Dieselbe wird namentlich in den Städten Döbeln, Hartha, Leisnig, Waldheim und in den Dörfern Aschershain, Beerwalde, Berbersdorf, Böhlen, Diedenhain, Falkenau, Flemmingen, Gersdorf bei Hainichen, Grünlichtenberg, Heida, Heiligenborn (Gemeinde Gilsberg), Holzhausen, Kriebethal, Marbach, Massanei, Minkwitz, Neuwallwitz, Reinsdorf, Richzenhain, Schönerstädt, Schweickershain, Wallbach und Wendishain betrieben. Jalousienfabrikation giebt es in Leisnig, zwei große Betriebe für Sophafabrikation in Richzenhain.

Die Amtshauptmannschaft Rochlitz hat zwei bedeutende Möbelfabriken, die Hervorragendes in der Kunsttischlerei leisten, in Mittweida aufzuweisen. Im Uebrigen charakterisirt sich der ganze amtshauptmannschaftliche Bezirk hinsichtlich der Tischlereibranche durch eine große Anzahl Stuhlfabriken. Stuhlbauerei wird besonders in Geringswalde und Mittweida, in Altgeringswalde, Altmittweida, Crossen, Dittmannsdorf bei Rochlitz, Erlau, Hilmsdorf, Hoyersdorf, Klostergeringswalde, Kockisch, Oberthalheim, Rößchen, Theesdorf, Topfseifersdorf, Zetteritz und Zschoppelshain betrieben.

In der Stadt Chemnitz besteht ein zur Tischlerei gehöriger Industriezweig, der einem Bedürfnisse der sächsischen Strumpfwaarenindustrie genügt und außer in Chemnitz vielleicht nirgends mehr im Lande anzutreffen ist, nämlich die Strumpf- und Handschuhformentischlerei. Außerdem werden in Chemnitz u. a. aber auch Jalousien und Rollläden, Billards, Eisschränke und Spannrahmen angefertigt.

In der Amtshauptmannschaft Annaberg werden als besondere Zweige der Tischlerei u. a. der Stuhlbau in Königswalde, die Schatullenfabrikation in Jöhstadt und Crottendorf, die Fabrikation von Gewichtskästen und Holztheilen zu photographischen Apparaten in Jöhstadt, die Anfertigung von Tischen und sonstigen Holztheilen zu Nähmaschinen in Waltersdorf bei Schlettau betrieben.

Die Amtshauptmannschaft Chemnitz hat in Altenhain, Kleinolbersdorf und Niederwürschnitz einige Betriebe für Stuhlbau, im Uebrigen aber keine besonderen Arten oder Zweige des Tischlereigewerbes aufzuweisen. Verschiedene Spezialitäten aber werden in der Amtshauptmannschaft Marienberg angefertigt: die Stadt Marienberg selbst besitzt eine Patentschreibpultfabrik und eine Fabrik für photographische Utensilien aus Holz. Federkästen sind ein großer Artikel des ganzen Bezirks und werden in Marienberg selbst, alsdann in Blumenau, Niedersaida, Olbernhau, Pockau, Rothenthal, Rübenau und Sorgau in großen Mengen angefertigt. Weiter kommen Rohrstühle und Schatullen aus Olbernhau, Salzfässer aus Blumenau, Lineale aus Rothenthal, Sorgau und Zöblitz.

Zu den Gewerbearten der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gehören der Stuhlbau, der in Aue, Lößnitz, Mittweida bei Schwarzenberg und Zschorlau betrieben wird, Schatullenfabrikation in Johanngeorgenstadt und Breitenbrunn, die Anfertigung von Gehäusen für Ziehharmonikas in Johanngeorgenstadt, die Fabrikation von Nähmaschinentischen in Neustädtel. Besondere Arten des Tischlereigewerbes finden sich auch in der Amtshauptmannschaft Zwickau. Zu diesen gehören die Spiegel- und Bilderrahmentischlerei in der Stadt Zwickau selbst, die Kehlleistenfabrikation in Leubnitz bei Werdau, der Stuhlbau, der in Zwickau, Beutha und Marienthal zu Hause ist, die Holzspulenfabrikation, die sich in Leitelshain befindet. Die Stadt Werdau hat eine größere Dampftischlerei aufzuweisen.

Die Böttcherei (Klasse XII c) hat weder in einer der drei Großstädte, noch in einer Amtshauptmannschaft besondere Ausdehnung erlangt. Anders verhält es sich mit der Korbflechterei (Klasse XII d), die einen Hauptsitz in der Stadt Dresden hat. Von den 100 Betrieben, die Tabelle 3 für Dresden nachweist, waren nahezu die Hälfte Gehülfenbetriebe. Der größte von ihnen ist die Königliche Blindenanstalt, wo zur Zeit der letzten Gewerbezählung 50 Zöglinge die Korbflechterei erlernten. Spezialitäten der Dresdner Korbflechterei sind Bambusmöbel und Kinderwagen. In der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt haben u. a. die Städte Rabenau und Tharandt und die Dörfer Braunsdorf, Cossebaude, Deuben, Hintergersdorf, Kaitz, Lockwitz und Mohorn Korbflechterei aufzuweisen.

In der Amtshauptmannschaft Freiberg ist die Stadt Freiberg selbst der erste Platz für Korbflechterei; in bescheidenerem Umfange wird sie noch in dem Städtchen Brand, alsdann in Colmnitz, Dorfchemnitz, Friedebach, Niederlangenau betrieben. Von den übrigen Verwaltungsbezirken kommen für die Korbflechterei insbesondere noch die Stadt Leipzig und die Amtshauptmannschaften Pirna, Döbeln, Rochlitz, Schwarzenberg und Zwickau in Betracht. In Leipzig werden außer Korbwaaren ebenfalls Bambusmöbel angefertigt. Die wichtigsten Orte der Amtshauptmannschaft Pirna mit Korbflechtereien sind Berggießhübel, Dohna, Liebstadt, Neustadt, Pirna, Schandau, Sebnitz und Wehlen, ferner Copitz, Gommern, Heidenau, Kleinzschachwitz (wo Luxuskörbe angefertigt werden), Liebethal, Meußlitz und Mügeln. Aus der Amtshauptmannschaft Döbeln kommen als Spezialität Weidenkörbe. Die Hauptorte der Korbflechterei sind daselbst Döbeln, Hainichen, Roßwein, Waldheim, Gleisberg bei Roßwein, Gorschmitz, Massanei, Polditz und Tautendorf. Im Rochlitzer Bezirke haben Burgstädt, Geringswalde, Lunzenau, Mittweida, Penig, Rochlitz, Arras, Dittmannsdorf bei Rochlitz, Königshain bei Mittweida, Zschöppichen mit Neusorge Korbflechterei aufzuweisen. Im amtshauptmannschaftlichen Bezirke Schwarzenberg werden als Spezialität sogenannte Spankörbe, hauptsächlich Tragkörbe, angefertigt. Die wichtigsten Orte desselben für Korbflechterei sind Aue, Grünhain, Schwarzenberg, Bockau und Lauter. Endlich sind in der Amtshauptmannschaft Zwickau noch die Städte Crimmitschau, Kirchberg, Werdau, Zwickau, sowie die Dörfer Crossen, Leubnitz, Leitelshain, Marienthal und Mosel als die wichtigsten Orte für Korbflechterei hier anzuführen.

Die sächsische Strohhutfabrikation (Klasse XII e) hat ihren Hauptsitz in Dresden und seiner Umgebung. Die Stadt Dresden allein hatte im Jahre 1895: 104 Hauptbetriebe mit über 1000 Erwerbsthätigen in der Strohhutbranche aufzuweisen. Aus der Umgebung Dresdens sind Dippoldiswalde und Kreischa (in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde), Bannewitz, Lockwitz, Niedersedlitz und Potschappel (Bezirk Dresden-Altstadt), die Stadt Radeberg (im Bezirke Dresden-Neustadt) und die jetzt zur Hauptstadt gehörige Landgemeinde Pieschen Hauptorte für Strohhutflechterei.

Auch die Stadt Leipzig ist nicht unbedeutend in der Strohhutbranche. Die Mehrzahl der im Jahre 1895 ermittelten Betriebe arbeitete mit Gehülfen, einer derselben beschäftigte sogar nahe an 70 Personen.

Was die sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Binsen, Bast ꝛc. (Klasse XII f) anlangt, so mögen nur die Fabrikation von Kokoswaaren, insbesondere Kokosmatten, von Dresden und die Stroh- und Bastgeflechtmanufaktur in Bärenstein (Bezirk Dippoldiswalde) hier Erwähnung finden.

Von ziemlicher Ausdehnung ist in Sachsen die Drechslerei (Klasse XII g) und namentlich im Erzgebirge wird fast in jedem Dorfe gedreht und gedrechselt. Besonders hervorragend ist die Drechslerei vertreten in dem industriereichen Dresden, wo u. a. auch Thür- und Fenstergriffe angefertigt werden, in der Stadt Leipzig und in den Amtshauptmannschaften Freiberg, Döbeln und Marienberg. Im Freiberger Bezirke haben außer der Stadt Freiberg selbst die Orte Colmnitz, Hallbach, Heidersdorf, Mulda, Neuhausen, Neuwernsdorf, Niederseiffenbach, Oberneuschönberg und Oberseiffenbach Drechslerei aufzuweisen. Die Amtshauptmannschaft Döbeln besitzt zum Theil ziemlich bedeutende Drechslereibetriebe in Döbeln, Hainichen, Hartha, Leisnig, Roßwein, Waldheim, Crumbach und Mobendorf, und im Bezirke Marienberg sind Lengefeld, Marienberg, Wolkenstein, Ansprung, Neunzehnhain, Olbernhau, Pobershau, Reitzenhain bei Marienberg, Rothenthal, Rübenau (wo u. a. Spinnrädchen und Cigarrenspitzen angefertigt werden), Scharfenstein und Venusberg Hauptorte für das Drechslerhandwerk.

Die unter XII g2 der Tabellen verzeichnete Gewerbeart ist in einem besonderen Abschnitte am Schlusse dieser Untersuchungen behandelt worden.

Auch für die Fabrikation „sonstiger Dreh- und Schnitzwaaren“ (XIIg3) ist Dresden ein erster Platz. Zahlreiche Bildhauerbetriebe haben hier ihren Sitz, wie auch die Elfenbeinschnitzerei, die Fabrikation von Billardbällen, die Perlmutterschnitzerei, die Bernsteinindustrie vertreten sind. Eine Spezialität Dresdens ist die Fächerfabrikation, für welche im Jahre 1895 nicht weniger als 26 Gehülfenbetriebe vorhanden waren. Leipzig hat neben einer Anzahl Betrieben für Holzbildhauerei und Elfenbeinschnitzerei auch eine Bernsteinwaarenfabrik und mehrere zum Theil recht bedeutende Celluloidwaarenfabriken aufzuweisen. Von den amtshauptmannschaftlichen Bezirken sind für die Gewerbeart „sonstige Dreh- und Schnitzwaaren“ namentlich Dippoldiswalde, Freiberg, Pirna, Döbeln, Oelsnitz und Schwarzenberg von Bedeutung; und zwar giebt es Betriebe für derartige Dreh- und Schnitzwaaren in Glashütte und Seifersdorf bei Dippoldiswalde; in Freiberg, Colmnitz, Deutschneudorf, Neuhausen bei Sayda und Oberschöna (Amtshauptmannschaft Freiberg); in Neustadt, Pirna und Sebnitz (Amtshauptmannschaft Pirna), wo hauptsächlich Horn- und Steinnußknöpfe fabrizirt werden; in Döbeln, wo Tabackspfeifen als Spezialität angefertigt werden, Hartha und Flemmingen, wo Perlmutterknopffabrikation betrieben wird. Betriebe für sonstige Dreh- und Schnitzwaaren giebt es ferner noch in Hainichen, Leisnig, Roßwein und Waldheim (Amtshauptmannschaft Döbeln); in Adorf, wo die Fabrikation von Waaren aus Muscheln aller Art ihren Hauptsitz hat, in Markneukirchen, wo die Anfertigung von Etuis für Musikinstrumente einen besonderen Industriezweig bildet, in Oelsnitz i. V. in den Dörfern dieser Amtshauptmannschaft Raun, Siebenbrunn, wo Perlmutterschneiderei betrieben wird und in Sohl, das Schildkrotwaaren fabrizirt. In der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg endlich werden „sonstige Dreh- und Schnitzwaaren“ in Aue (wo es Fabrikation von Holzpfeifen giebt), Lößnitz, Schwarzenberg und Auerhammer angefertigt. Korkschneiderei (XIIg4) giebt es fast nur in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, in Neustädtel und Raschau, wo im Jahre 1895 in 12 Betrieben 244 Personen Beschäftigung fanden.

Kammmacher (XIIh1) giebt es in Sachsen nur wenig; verhältnißmäßig die meisten sind in den 3 Großstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz ermittelt worden. Dagegen ist die Bürstenfabrikation (XIIh2) ziemlich bedeutend; Hauptorte dafür sind Dresden, Leipzig und Chemnitz. In Leipzig giebt es außerdem 2 Federwedelfabriken und mehrere Betriebe, die sich auf Zurichtung der Borsten für die Bürstenfabrikation beschränken. Alsdann wird die Fabrikation von Bürsten und Pinseln besonders noch in der Stadt Freiberg, in den Dörfern Gottesberg und Rothenkirchen, wo auch Bürstenhölzer geschnitten werden, und in Wildenau bei Rodewisch (Bezirk Auerbach), in Marienberg und Pobershau (Bezirk Marienberg) und besonders in Schönheide (Bezirk Schwarzenberg) betrieben. Schönheide allein hat drei große Fabriken für Bürsten und Pinsel aufzuweisen, in denen im Jahre 1895 zusammen 857 (171, 182 und 504) Erwerbsthätige beschäftigt waren.

Die Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation (XIIh3) wird besonders in Dresden, Leipzig, Chemnitz und Meißen betrieben.

Die Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (Klasse XIIi) umfaßt im Wesentlichen Vergolder, Polirer und Lackirer. Polirer und Lackirer werden hauptsächlich bei der Möbelfabrikation gebraucht; deshalb erscheint es natürlich, daß die Städte Dresden und Leipzig und die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Rochlitz bei ihrer ausgedehnten Stuhlfabrikation auch relativ viele Betriebe zur Veredelung und Vergoldung von Holzwaaren besitzen. Im erstgenannten Bezirke kommen vorzugsweise die Orte Deuben, Hainsberg, Kemnitz, Löbtau und Rabenau, im Rochlitzer die Städte Mittweida und Geringswalde, sowie die Dörfer Altgeringswalde, Hilmsdorf und Klostergeringswalde in Betracht. Besonders in Dresden, Leipzig und Chemnitz ist außerdem die Bilderrahmenfabrikation, die sich zu einem Kunstgewerbe entwickelt hat, von Bedeutung.

Die Gesammtbetriebe unter den Betriebseinheiten und ihre Unternehmungsformen.

Das gewerbliche Leben eines Landes ist so vielgestaltig und seine Betriebe sind so verschiedenartig entwickelt, daß es unmöglich sein würde, für die Statistik ein systematisches Gewerbeverzeichniß aufzustellen, in das jedes gewerbliche Unternehmen ohne Weiteres eingereiht werden könnte. Oft ist beispielsweise

Tabelle 4. **Die Gesammtbetriebe unter den Betriebseinheiten.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Hauptbetriebe								
	im Ganzen			darunter Gesammtbetriebe			Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe		
	Betriebe	Personen	Pferdekräfte	Betriebe	Personen	Pferdekräfte	Betriebe	Personen	Pferdekräfte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) Holzzurichtung und -Konservirung	594	5762	10753,5	213	2918	5795,0	548	5716	10753,5
b) Glatte Holzwaaren	8628	28857	3989,6	203	2519	1010,5	4781	25010	3989,6
c) Böttcherei	1382	2164	97,0	30	133	8,0	434	1216	97,0
d) Korbmacher und Korbflechter	2006	3004	5,5	11	60	.	447	1445	5,5
e) Strohhutfabrikation	240	2041	55,0	17	731	25,0	59	1860	55,0
f) Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen rc.	750	1074	98,0	4	70	16,0	63	387	98,0
g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	2292	7206	1849,8	46	977	450,8	1137	6051	1849,8
h) Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme	871	3743	653,5	21	728	360,0	317	3189	653,5
i) Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (Spiegel-, Bilderrahmen rc.)	372	1475	48,5	9	369	30,0	199	1302	48,5
Summe	17135	55326	17550,4	554	8505	7695,3	7985	46176	17550,4

mit der Maschinenfabrikation Tischlerei verbunden, oder es werden außer Spielwaaren von Holz auch solche von Pappe oder Pappmasse angefertigt, oder es kommt, wie bei der Wagenfabrikation, außer dem Holze auch Eisen und Stahl mit zur Verarbeitung. Um alle diese mehr oder minder komplizirten Betriebe durch die Statistik richtig und vollkommen zu erfassen, sind sie in Betriebseinheiten aufgelöst worden, sodaß z. B. ein Betrieb, in dem glatte und gedrehte Holzwaaren (XIIb und XIIg) angefertigt werden, für die statistische Aufbereitung in zwei Betriebe getrennt worden ist. Durch ein derartiges analytisches Verfahren erscheinen in der Gewerbestatistik natürlich viel mehr Betriebe, als in Wirklichkeit bestehen, und deshalb hat sich die Gewerbestatistik auch der Aufgabe zu unterziehen, die wirklich vorhandenen Betriebe nach ihrem hauptsächlichsten Charakter darzustellen. Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe geschieht dies an der Hand der vorhergehenden Tabelle 4. Dieselbe weist für die ganze Gruppe XII nur 17135 (Haupt-)Betriebe auf, während in den Tabellen 1 und 3 17768 Hauptbetriebe nachgewiesen sind. Besonders groß ist der Unterschied in der Zahl der Betriebe, wie sie aus den Tabellen 1 und 4 hervorgehen, für die Gewerbeklasse „Holzzurichtung und -Konservirung". Nach Tabelle 4 gab es nur 594 solcher Betriebe, nach Tabelle 1 aber 987. Dieser Unterschied ist dahin zu erklären, daß in 393 Fällen die Holzzurichtung und -Konservirung in Verbindung mit andern gewerblichen Arbeiten, aber nicht als hauptsächlichster Fabrikationszweig betrieben wurde. Spalte 5 weist die Gesammtbetriebe nach, von denen jeder mehrere Betriebsarten umfaßt. Die meisten von ihnen betreiben Holzzurichtung oder die Anfertigung glatter Holzwaaren; verhältnißmäßig wenige gehören zur Korbflechterei, zur sonstigen Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast und Binsen.

In den Spalten 8, 9 und 10 sind die Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe, sowie die von ihnen beschäftigten Personen nebst den verwendeten Pferdekräften zusammengestellt. Für alle Gewerbeklassen zusammen kamen auf je 100 Betriebe überhaupt 46,6, also noch nicht die Hälfte Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe; von je 100 erwerbsthätigen Personen aber waren 83,5 in Gehülfen und Motorenbetrieben beschäftigt. Ziemlich verschieden von einander sind diese Verhältnißzahlen für die einzelnen Gewerbeklassen der Gruppe der Holz- und Schnitzstoffe, denn es gehören zu den Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben

in der Klasse	Prozent der Betriebe	Prozent der Personen
Holzzurichtung und -Konservirung	92,3	99,2
Glatte Holzwaaren	55,4	86,7
Böttcherei	31,4	56,2
Korbmacher und Korbflechter	22,2	48,1
Strohhutfabrikation	24,6	91,1
Sonstige Flechterei und Weberei von Holz 2c.	8,4	36,0
Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	49,6	84,0
Kämme, Bürsten, Pinsel, Stöcke, Schirme .	36,4	85,2
Veredel. u. Vergold. v. Holz- u. Schnitzwaaren 2c.	53,4	88,3

Aus dieser Darstellung erkennt man bei fast allen Gewerbeklassen der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe eine große Ueberlegenheit der Großbetriebe über das Handwerk. Insbesondere gilt dies von der Strohhutfabrikation, wo die Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe nur 24,6 Prozent aller Betriebe, die darin beschäftigten Personen aber 91,1 Prozent aller Erwerbsthätigen in dieser Branche ausmachen. Auch in den Gewerbeklassen Fabrikation glatter Holzwaaren, Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei, Anfertigung von Kämmen, Bürsten, Pinseln, Federposen, Stöcken, Sonnen- und Regenschirmen, Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (Spiegeln, Bilderrahmen 2c.) besitzen die Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe hinsichtlich der Zahl der beschäftigten Personen ein großes Uebergewicht über die meist handwerksmäßigen Kleinbetriebe.

Aus Tabelle 4 geht ferner noch hervor, daß die sogenannten Gesammtbetriebe (Spalten 5 bis 7), bei denen mehrere Betriebsarten vereinigt sind, in Rücksicht auf die Stärke der verwendeten Motoren zu den größten Betrieben gehören; denn während nur 3,2 Prozent aller Hauptbetriebe zu den Gesammtbetrieben gehörten, bezifferten sich die Pferdekräfte der von letzteren verwendeten Motoren auf 43,8 Prozent der Pferdestärken aller Motoren überhaupt.

Die Unternehmungsformen der Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe (Tabelle 4, Spalten 8 bis 10) sind für die Mehrzahl dieser Betriebe in Tabelle 5 nachgewiesen.

Tabelle 5. **Die Unternehmungsformen der Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Unter den Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben sind solche											
	einer einzelnen Person		mehrerer Gesellschafter		einer Aktiengesellschaft		einer Gemeinde		einer andern kommunalen Korporation		eines Staats	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Holzzurichtung und -Konservirung . .	504	4045	28	1109	.	.	7	172	2	11	2	40
b) Glatte Holzwaaren	4634	21182	135	2961	3	602	1	4	2	62	1	44
c) Böttcherei	426	1144	6	66	.	.	.	.	.	.	1	4
d) Korbmacher und Korbflechter	441	1340	3	52	.	.	.	.	.	.	3	53
e) Strohhutfabrikation	45	1121	13	616	1	123	.	.	.	.	.	.
f) Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen 2c. . . .	49	281	7	62	.	.	3	33	3	10	1	1
g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	1099	4852	36	1014	2	185	.	.	.	.	.	.
h) Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme . .	293	2701	22	458	.	.	1	8	.	.	1	22
i) Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (Spiegel-, Bilderrahmen 2c.)	183	880	15	420	.	.	.	.	.	.	1	2
Summe	7674	37546	265	6758	6	910	12	217	7	83	10	166

Die meisten dieser Betriebe, nämlich 7674 (96,1 Prozent) gehörten Einzelpersonen, zu 265 derselben (3,3 Prozent) gehörten mehrere Gesellschafter als Eigenthümer. Die Aktiengesellschaften waren verhältnißmäßig schwach vertreten. Außer den in Tabelle 5 aufgeführten Betrieben gab es noch 2 Betriebe mit zusammen 293 Personen für Holzzurichtung und -Konservirung, die Vereinen gehörten, einen Betrieb mit einer Person für Holzzurichtung ꝛc. und 2 Betriebe mit 57 Personen für glatte Holzwaaren, deren Unternehmer eingetragene Genossenschaften waren; einen Betrieb mit 22 Personen für Holzzurichtung ꝛc. und einen mit 82 Personen für glatte Holzwaaren, die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht zugehörten, einen Innungsbetrieb mit 4 Personen für Holzzurichtung und -Konservirung, einen Reichsbetrieb mit 23 Personen (Imprägnirungsanstalt für Telegraphenstangen in Olbersdorf bei Zittau), endlich einen Betrieb mit 12 Personen für glatte Holzwaaren und eine Böttcherei mit 2 Personen, die im Eigenthume anderer (als der vorgenannten) wirthschaftlichen Korporationen standen.

Die Betriebe und Personen der Hausindustrie.

Durch die Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 sind Untersuchungen über die Hausindustrie aller Betriebe und deren Arbeitspersonal nach zwei verschiedenen Richtungen angestellt worden. Die eine dieser Untersuchungen stützt sich auf die Angaben der Hausindustriellen selbst und sucht nicht allein die Zahl der Betriebe, in denen zu Hause für fremde Rechnung gearbeitet wird, sowie Zahl und Geschlecht der darin beschäftigten Personen zu ermitteln, sondern erstreckt sich auch auf die in den hausindustriellen Betrieben verwendeten Kraftmaschinen. Die zweite Untersuchung beruht auf Auskünften von den Arbeitgebern der Hausindustriellen und umfaßt die Haupt- und Nebenbetriebe, die außerhalb ihrer Betriebsstätten Personen in deren eigener Wohnung beschäftigen, oder die im Umherziehen thätige Personen (Hausirer) oder Insassen von Besserungsanstalten (Sträflinge oder Korrektionäre) beschäftigen.

Die Betriebe und Personen der Hausindustrie nach den Angaben der Hausindustriellen selbst sind in Tabelle 6 nachgewiesen. Danach gab es 2490 Hauptbetriebe und 472 Nebenbetriebe, in denen zu Hause für fremde Rechnung gearbeitet wurde. Von allen Hauptbetrieben der Gruppe „Industrie der Holz- und Schnitzstoffe" waren 14 Prozent, von allen Nebenbetrieben 21,6 Prozent sogenannte hausindustrielle Betriebe. Die Zahl der hausindustriellen Haupt- und Nebenbetriebe und ihr Verhältniß zur Zahl der Haupt- und Nebenbetriebe überhaupt läßt die folgende Zusammenstellung erkennen:

Gewerbeklasse	Zahl der hausindustriellen Hauptbetriebe	Zahl der hausindustriellen Nebenbetriebe	Prozentzahl der hausindustriellen Betriebe von allen Hauptbetrieben	Prozentzahl der hausindustriellen Betriebe von allen Nebenbetrieben
Glatte Holzwaaren	705	58	8,0	9,9
Böttcherei	16	4	1,1	2,2
Korbmacher und Korbflechter	407	96	20,2	25,5
Strohhutfabrikation	169	82	69,5	87,2
Sonstige Flechterei und Weberei ꝛc.	455	87	60,4	35,7
Dreh- u. Schnitzwaaren, a. Korkschneiderei	478	67	20,5	40,6
Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen ꝛc.	227	75	25,8	61,5
Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren	33	3	8,4	6,8

Einen sehr großen Prozentsatz hausindustrieller Betriebe haben hiernach die Strohhutfabrikation und die sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen ꝛc. aufzuweisen; verhältnißmäßig gering ist dieser Prozentsatz bei der Anfertigung glatter Holzwaaren, bei der Böttcherei und bei der Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren. In der Klasse der Dreh- und Schnitzwaaren giebt es bei der Spielwaarenfabrikation besonders viel hausindustrielle Betriebe, und in der Klasse: Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme wird die Bürsten- und Pinselfabrikation vielfach in hausindustriellen Betrieben ausgeübt.

Bei den Nebenbetrieben kommt die Fabrikation zu Hause für fremde Rechnung im allgemeinen noch häufiger vor, als bei den Hauptbetrieben; besonders gilt dies von der Strohhutfabrikation, bei der von je 100 Nebenbetrieben über 87 Prozent zu den hausindustriellen gehörten. Arbeiter in deren Behausung zu beschäftigen, erscheint namentlich für solche Gewerbearten empfehlenswerth, die sogenannte Saisonarbeiten zu bewältigen haben, weil bei ihnen größere Betriebsanlagen nach Schluß der Saison zum Theil wenigstens unbenutzt stehen und dadurch die Produktionskosten unnöthig erhöhen würden. Die Strohhutnäherei gehört zu den Saisonarbeiten; sie ist hauptsächlich in den Wintermonaten zu bewältigen, damit die Magazine und Verkaufsläden bei Beginn des Sommers mit den nöthigen Waarenbeständen ausgerüstet sein können. Daraus erklärt sich nicht nur die verhältnißmäßig große Zahl hausindustrieller Betriebe, sondern auch ein hoher Prozentsatz Nebenbetriebe. Erwerbsthätige, deren Verdienst aus anderen Berufsarten, wie aus der Landwirthschaft, durch die Härten des Winters beschränkt wird, betreiben als Nebenerwerb die Strohhutnäherei.

Was die Größe der hausindustriellen (Haupt-) Betriebe anlangt, so gehört die überwiegende Mehrheit derselben zu den Alleinbetrieben ohne Motoren. Von 2490 hausindustriellen Betrieben waren 1869, das sind über 75 Prozent, Alleinbetriebe ohne Motoren. Bei der Verfertigung grober Holzwaaren, der Korbflechterei, der Strohhutfabrikation, der sonstigen Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen ꝛc., bei der Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren, bei der Bürsten- und Pinselfabrikation und bei der Stock- und Schirmfabrikation giebt es unter den hausindustriellen Betrieben sogar weit über 75 Prozent Alleinbetriebe ohne Motoren; dagegen kommen auf 100 hausindustrielle Hauptbetriebe überhaupt bei der Böttcherei nur 56,3, bei der Drechslerei nur 23,5, bei der Verfertigung sonstiger Dreh- und Schnitzwaaren 46,5 und bei der Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren nur 24,2 Alleinbetriebe ohne Motoren.

Es liegt auf der Hand, daß die hausindustriellen Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe im allgemeinen weniger Personen beschäftigen, als die Gehülfen- und Motorenbetriebe, die nicht in Wohnungen, sondern in eigens für sie hergerichteten gewerblichen Räumen ausgeübt werden, weil bei den Hausbetrieben große Fabriken mit Hunderten von Arbeitern naturgemäß vollständig fehlen. Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Personen betrug

in der Gewerbeklasse	bei den Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben überhaupt	bei den Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben der Hausindustrie
Holzzurichtung und -Konservirung	6,7	.
Glatte Holzwaaren	5,2	3
Böttcherei	2,7	2,3
Korbmacher und Korbflechter	3,2	3,4
Strohhutfabrikation	28,4	2,4
Sonstige Flechterei u. Weberei von Holz ꝛc.	5,6	3,6
Dreh- u. Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	5,1	3
Kämme, Bürsten, Pinsel, Stöcke ꝛc.	9,9	3,4
Veredelung und Vergoldung ꝛc.	6,1	3,6

Nur in der Klasse der Korbmacher und Korbflechter war in hausindustriellen Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Hausindustrielle Alleinbetriebe ohne Motoren				Hausindustrielle Mitinhaber-, Gehülfen- oder Motoren-											
	Hauptbetriebe			Nebenbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personal der Haupt-									
	Betriebe	Personen					Betriebsleiter		Gehülfen und Arbeiter				Mitarbeitende Familienangehörige			
									über 16 J.		unter 16 J.		über 16 J.		unter 16 J.	
		männl.	weibl.				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
b) Glatte Holzwaaren	415	385	30	55	290	3	265	1	464	5	102	1	5	8	2	3
1. Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Verfertigung von groben Holzwaaren	226	199	27	40	48	2	39	.	51	1	11	.	2	4	1	.
3. Tischlerei und Parketfabrikation	187	184	3	15	242	1	226	1	413	4	91	1	3	4	1	3
c) Böttcherei	9	9	.	4	7	.	7	.	8	.	1	.	.	.	.	.
d) Korbmacher und Korbflechter	356	263	93	96	51	.	42	5	63	3	32	4	.	13	5	5
e) Strohhutfabrikation	164	5	159	82	5	.	3	2	1	3	.	.	.	3	.	.
f) Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen ꝛc.	448	17	431	87	7	.	6	.	11	6	.	.	.	2	.	.
g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	263	206	57	64	215	3	195	10	227	70	54	16	4	60	1	9
1. Drechslerei	12	12	.	1	39	.	37	2	48	4	9	.	1	2	.	.
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen	139	102	37	51	160	2	144	8	148	65	27	15	3	58	1	9
3. Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	106	86	20	12	16	1	14	.	31	1	18	1	.	.	.	.
4. Korkschneiderei	6	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
h) Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme	206	63	143	73	21	2	15	4	38	2	4	1	.	7	.	1
1. Kammmacher	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln und Federposen	159	59	100	68	16	2	12	3	23	1	4	1	.	7	.	1
3. Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation	44	1	43	5	5	.	3	1	15	1	.	.	.	.	.	.
i) Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (Spiegel-, Bilderrahmen ꝛc.)	8	5	3	2	25	1	25	1	46	5	10	2	.	1	.	.
Gesammtsumme	1869	953	916	463	621	9	558	23	858	94	203	24	9	94	8	18

die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Personen etwas größer, als in den Betrieben, die in gewerblichen Räumen ausgeübt wurden.

In der Hausindustrie entfällt auf die mitarbeitenden Familienangehörigen ein verhältnißmäßig hoher Prozentsatz aller erwerbsthätigen Personen. Bei allen Gehülfen- und Motorenbetrieben überhaupt kamen auf je 100 männliche Erwerbsthätige 0,2 und auf je 100 weibliche Erwerbsthätige 1,8 mitarbeitende Familienangehörige; in den hausindustriellen Gehülfen- und Motorenbetrieben aber befanden sich unter je 100 männlichen Erwerbsthätigen 1,4 und unter je 100 weiblichen Erwerbsthätigen 44,3 mitarbeitende Familienangehörige. Weibliche Familienangehörige sind sonach unter dem Arbeitspersonal der Hausbetriebe ziemlich stark vertreten. Verhältnißmäßig viele mitarbeitende Familienangehörige weiblichen Geschlechts wurden in den hausindustriellen Betrieben für glatte Holzwaaren (61,1 Prozent) und zur Anfertigung von Bürsten, Pinseln, Federposen (61,5 Prozent) ermittelt. 233 Hausindustrielle (37,3 Prozent) beschäftigten als Hülfspersonal nur mitarbeitende Familienangehörige; die meisten von ihnen gehörten der Holzspielwaarenbranche an; dagegen gab es bei der Böttcherei, bei der Anfertigung sonstiger Dreh- und Schnitzwaaren, bei der Korkschneiderei und bei der Fabrikation von Kämmen, Stöcken, Sonnen- und Regenschirmen überhaupt keine mitarbeitenden Familienangehörigen.

Tabelle 6 giebt auch Aufschluß über die Zahl der in der Hausindustrie vorhandenen Motorenbetriebe und über die Art der verwendeten Umtriebs- oder Kraftmaschinen. Der Prozentsatz der mit Motoren ausgerüsteten hausindustriellen Betriebe

nach den Angaben der Hausindustriellen.

betriebe			Von den Hauptbetrieben in Spalte 6 beschäftigten nur Familienangehörige					Hausindustrielle Betriebe												Gewerbeklassen und Gewerbearten
betriebe			Betriebe	Personen				mit Motoren überhaupt		mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen bewegt durch							mit Dampfkesseln ohne Kraftübertragung	Kraftleistungen der		
Personen überhaupt				Selbständige		Andere		Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Wasser	Dampf	Gas	Petroleum	Benzinäther	Heißluft	Elektrizität		Wasserkraft	Dampfkraft	
männl.	weibl.	zusammen		männl.	weibl.	männl.	weibl.											Pferdekräfte		
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
838	18	856	68	56	.	80	13	36	2	21	7	2	6	1	1	2	.	71,6	48,3	XII b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII b 1
104	5	109	21	15	.	24	5	15	1	12	3	1	.	.	.	1	.	43,6	13,0	XII b 2
734	13	747	47	41	.	56	8	21	1	9	4	1	6	1	1	1	.	28,0	35,3	XII b 3
16	.	16	4	4	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII c
142	30	172	25	19	3	15	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII d
4	8	12	4	2	2	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII e
17	8	25	3	1	.	1	4	2	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	1,0	XII f
481	165	646	114	104	7	75	100	53	1	44	5	1	6	.	.	1	.	98,4	38,0	XII g
95	8	103	12	11	1	14	5	23	.	20	1	.	1	.	.	1	.	28,0	4,0	XII g 1
323	155	478	101	92	6	60	95	30	1	24	4	1	5	.	.	.	.	70,4	34,0	XII g 2
63	2	65	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII g 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII g 4
57	15	72	10	7	1	4	10	2	1	2	.	1	.	.	.	.	.	5,0	1,0	XII h
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII h 1
39	13	52	9	6	1	2	10	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	5,0	.	XII h 2
18	2	20	1	1	.	2	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1,0	XII h 3
81	9	90	5	5	.	7	2	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	0,2	.	XII i
1636	253	1889	233	198	13	187	150	93	5	68	12	4	12	1	2	3	1	175,2	88,3	Gr. XII

ist verhältnißmäßig klein: während von allen Hauptbetrieben in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe volle 11 Prozent Motorenbetrieb aufzuweisen hatten (vergl. Tab. 9), befanden sich unter den hausindustriellen Hauptbetrieben nur 93 oder 3,7 Prozent mit Motoren, die ihrer Mehrzahl nach bei der Verfertigung grober Holzwaaren, bei der Tischlerei und Parketfabrikation, bei der Drechslerei und Spielwaarenfabrikation verwendet wurden. In den hausindustriellen Betrieben für Böttcherei, Korbflechterei, Strohhutfabrikation, Verfertigung sonstiger Dreh- und Schnitzwaaren, Korkschneiderei und Kammfabrikation kamen zur Zeit der 1895er Gewerbezählung keine Motoren zur Verwendung.

Die meisten Kraftmaschinen werden durch Wasser bewegt; in wesentlich geringerer Zahl kommen Dampf- und Petroleummotoren vor, während Gasmotoren, Benzin-, Aether-, Heißluft- und Elektromotoren nur vereinzelt zur Verwendung kommen.

Die gewerbestatistischen Resultate über die Betriebe und die Personen der Hausindustrie nach den Angaben der Arbeitgeber sind in Tabelle 7 zusammengestellt. Spalte 2 derselben enthält die Zahl der Betriebe, in deren Auftrag und für deren Rechnung die eigentlichen Hausgewerbetreibenden arbeiten und die Spalten 3 bis 7 weisen nach, wie viel unmittelbar Beauftragte in ihren Behausungen für die Unternehmerbetriebe in Spalte 2 nach den Zählungsergebnissen von 1895 thätig sind. Die Zahlen über die Summen aller in der Hausindustrie beschäftigten Personen in den Tabellen 6 und 7 können nicht übereinstimmen, weil Tabelle 6 die in Sachsen wohnenden und arbeitenden hausindustriellen Erwerbsthätigen, die zum Theil

Tabelle 7. **Betriebe und Personen der Hausindustrie nach den Angaben der Arbeitgeber.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Haupt- und Nebenbetriebe, die außerhalb ihrer Betriebsstätten Personen in deren eigener Wohnung (Hausindustrielle, Heimarbeiter, Platzgesellen 2c.) beschäftigen									Haupt- und Nebenbetriebe, die im Umherziehen thätige Personen (Hausindustrielle) beschäftigen.			Haupt- und Nebenbetriebe, die Personen in Straf- und Besserungsanstalten beschäftigen.		
	Zahl dieser Betriebe	Davon beschäftigen			Zahl der in eigener Wohnung Beschäftigten					Betriebe	Im Umherziehen thätige Personen (Hausirer)		Betriebe	Personen in Straf- und Besserungsanstalten	
		10 oder weniger	11 bis 50	51 oder mehr	Unmittelbar Beschäftigte		Deren Gehülfen oder Mitarbeiter		Zusammen (Spalte 6—9)						
		solche Personen			männl.	weibl.	männl.	weibl.			männl.	weibl.		männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
b) Glatte Holzwaaren	93	78	10	5	486	387	212	39	1124	1	1	.	3	104	.
1. Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	1	1	.	.	1	3	.	.	4	.	.	.	1	6	.
2. Verfertigung von groben Holzwaaren	33	31	2	.	90	16	2	4	112	1	1	.	.	.	.
3. Tischlerei und Parketfabrikation	59	46	8	5	395	368	210	35	1008	.	.	.	2	98	.
c) Böttcherei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Korbmacher und Korbflechter	10	6	4	.	109	14	14	.	137	1	.	1	1	8	.
e) Strohhutfabrikation	31	11	14	6	8	1256	.	.	1264	.	.	.	.	.	.
f) Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen 2c.	6	4	1	1	408	1115	.	.	1523	1	.	1	6	311	15
g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	37	28	9	.	117	170	.	5	292	.	.	.	.	.	.
1. Drechslerei	4	4	.	.	8	.	.	.	8	.	.	.	.	.	.
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen	19	14	5	.	39	135	.	.	174	.	.	.	.	.	.
3. Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	13	9	4	.	67	35	.	5	107	.	.	.	.	.	.
4. Korkschneiderei	1	1	.	.	3	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.
h) Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme	37	25	9	3	190	408	5	1	604	9	13	8	3	38	.
1. Kammmacher	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln, Federposen	19	11	6	2	181	247	.	1	429	9	13	8	2	26	.
3. Stock-, Sonnen- u. Regenschirmfabrikation	18	14	3	1	9	161	5	.	175	.	.	.	1	12	.
i) Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (Spiegel-, Bilderrahmen 2c.)	3	3	.	.	3	2	2	2	9	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	217	155	47	15	1321	3352	233	47	4953	12	14	10	13	461	15

für ausländische Unternehmer arbeiten können, nachweist, während Tabelle 7 das Arbeitspersonal sächsischer Gewerbebetriebe enthält, das zum Theil im Auslande wohnen wird. Nach einem Vergleiche der Summe aller Hausgewerbetreibenden in Sachsen mit der Summe der von sächsischen Betrieben unmittelbar Beauftragten und deren Gehülfen scheint es, als ob noch eine große Anzahl Hausgewerbetreibende, die außerhalb der sächsischen Landesgrenzen wohnen, für gewerbliche Unternehmer in Sachsen thätig wären.

Gewerbliche Unternehmungen, die Hausgewerbetreibende im Umherziehen (Hausirer) für ihre Rechnung beschäftigen, gab es im Jahre 1895 : 12; einen Verfertiger grober Holzwaaren, einen Korbflechter, einen Verfertiger sonstiger Flechtereien und Webereien und 9 Bürsten- und Pinselmacher. In deren Dienste standen insgesammt 14 männliche und 10 weibliche Hausirer. Die Zahl der Betriebe, durch die Hausindustrielle in Straf- und Besserungsanstalten beschäftigt wurden, betrug 13; darunter befanden sich einer zur Anfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen, 2 für Tischlerei und Parketfabrikation, einer für Korbflechterei, 6 für sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Binsen oder Bast, 2 für Pinsel- und Bürstenfabrikation und einer für Stock- und Schirmfabrikation. Verhältnißmäßig viel Sträflinge oder Korrektionäre wurden von Betrieben für Tischlerei und Parketfabrikation und für sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Binsen oder Bast beschäftigt.

Jugendliche und erwachsene Arbeiter.

Aus Tabelle 8 geht hervor, daß im Jahre 1895 von sämmtlichen in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe beschäftigten Gehülfen und Arbeitern beiderlei Geschlechts 32538 (87,9 Prozent) über 16 Jahre alt waren und 12,1 Prozent im jugendlichen Alter bis zu 16 Jahren standen. Bei den männlichen Arbeitern und Gehülfen allein war der Prozentsatz der jugendlichen etwas größer, als bei den weiblichen Arbeitern allein; denn von je 100 männlichen Arbeitern waren 12,3, von je 100 weiblichen aber 9,7 noch nicht 16 Jahre alt. Die Zahl der jugendlichen Arbeiter ist auch von der Größe der Betriebe abhängig. In den Betrieben mit 1 bis 20 Personen waren 18787 Arbeiter (85 Prozent) über 16 Jahre alt, während 3113 (15 Prozent) das 16. Lebensjahr noch nicht erfüllt hatten; in den Betrieben mit mehr als 20 Personen aber wurden 13751 (92,2 Prozent) Gehülfen und Arbeiter, die über 16 Jahre alt waren und nur 1158 (7,8 Prozent) jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren beschäftigt. In großen Betrieben sind somit verhältnißmäßig viel weniger Personen im jugendlichen Alter bis zu 16 Jahren erwerbsthätig, als in kleinen Betrieben.

Außerordentlich verschieden ist der Prozentsatz der jugendlichen Arbeiter bei den einzelnen Gewerbearten; es wurden nämlich im Jahre 1895 beschäftigt:

Gewerbearten	Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre	Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahren	Von je 100 Gehülfen und Arbeitern waren unter 16 Jahren alt
Sägemühlen	4659	111	2,3
Sonstige Holzzurichtung u. -Konservirung	384	301	43,9
Verfertigung von groben Holzwaaren	2305	211	8,4
Tischlerei und Parketfabrikation	15075	2342	13,4
Böttcherei	641	121	15,9
Korbmacher und Korbflechter	742	147	16,5
Strohhutfabrikation	1467	34	2,3
Sonstige Flechterei und Weberei von Holz ꝛc.	257	26	9,2
Drechslerei	773	173	18,3
Verfertigung von Spielwaaren aus Holz ꝛc.	1336	244	15,4
Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	1446	209	12,6
Korkschneiderei	238	16	6,3
Kammmacher	41	2	4,6
Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln ꝛc.	1799	323	15,2
Stock- und Schirmfabrikation	493	41	7,7
Veredelung und Vergoldung ꝛc.	881	180	17,0

Verhältnißmäßig wenig jugendliche Arbeiter gab es hiernach bei den Sägemühlen, bei der Strohhutfabrikation, bei der Korkschneiderei, bei der Kammfabrikation und bei der Stock- und Schirmfabrikation; viele jugendliche Arbeiter hingegen arbeiteten bei der sonstigen Holzzurichtung und -Konservirung, bei der Böttcherei, bei den Korbmachern und Korbflechtern, bei der Drechslerei, bei der Spielwaarenfabrikation, bei der Bürstenfabrikation und bei der Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren.

Zu den Lehrlingen gehören nicht nur Personen unter 16 Jahren, vielmehr hat ein großer Theil von ihnen das 16. Lebensjahr überschritten. In vielen Branchen beträgt die Lehrzeit noch 3 bis 4 Jahre; erhebliche Abkürzungen gestehen die Meister in der Regel nur zu, wenn der betreffende Lehrling mit einer besseren allgemeinen Schulbildung oder mit fachgewerblicher theoretischer Vorbildung die praktische Thätigkeit seines künftigen Berufs beginnt. Daraus erklärt sich, daß die Zahl der Lehrlinge (speziell in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe) zur Zeit der letzten Gewerbezählung größer war, als die Zahl der jugendlichen Arbeiter: es wurden im Ganzen 5077 Lehrlinge und 4461 jugendliche Arbeiter beiderlei Geschlechts ermittelt. Dabei gehörten selbstverständlich viele Lehrlinge gleichzeitig zu den jugendlichen Arbeitern und umgekehrt viele jugendliche Arbeiter gleichzeitig zu den Lehrlingen. Ein Ueberwiegen der Lehrlinge über die jugendlichen Arbeiter fand aber nur in kleinen und mittleren Betrieben (bis zu 10 erwerbsthätigen Personen) statt; in den großen Betrieben überwogen die jugendlichen Arbeiter erheblich.

Weibliche Lehrlinge wurden in der ganzen Gruppe der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe nur 39 ermittelt — von denen über die Hälfte in der Bürsten- und Pinselfabrikation thätig waren — sie kommen also hier nicht weiter in Betracht.

Von sämmtlichen Gehülfen und Arbeitern einerseits und von sämmtlichen Lehrlingen andererseits waren beschäftigt:

in Betrieben mit	Gehülfen und Arbeiter	Lehrlinge	Prozentzahl der Lehrlinge
1 bis 5 Personen	11641	3236	27,8
6 - 10 -	5496	998	18,2
11 - 20 -	4963	384	7,6
21 - 100 -	9837	403	4,1
101 - 200 -	2944	52	1,8
über 200 -	2128	4	0,2

Auch diese kurze Zusammenstellung bestätigt wiederum (vergl. Jahrg. 1898 S. 168, Jahrg. 1899 S. 24), daß sich in der Hauptsache nur kleinere Betriebe mit der Ausbildung von Lehrlingen befassen. Von allen Lehrlingen lebten 3398 (nahezu 67 Prozent) im Haushalte ihres Meisters oder des Betriebsunternehmers, und im allgemeinen waren es wieder die kleinen Meister, die ihre Fürsorge den Lehrlingen durch Aufnahme in den eigenen Haushalt auch in der arbeitsfreien Zeit zu Theil werden ließen.

Von besonderem Interesse ist die Frage, in welchem Maße bei den einzelnen Gewerbearten durch Ausbildung von Lehrlingen für einen künftigen Stamm leistungsfähiger Arbeiter und Gehülfen gesorgt wird. Nach Tabelle 8 waren beschäftigt:

Gewerbearten	Gehülfen und Arbeiter überhaupt	Lehrlinge	Prozentzahl der Lehrlinge
Sägemühlen	4770	17	1,5
Sonstige Holzzurichtung und -Konservirung	685	.	.
Verfertigung von groben Holzwaaren	2516	118	4,7
Tischlerei und Parketfabrikation	17417	3500	20,1
Böttcherei	762	201	26,4
Korbmacher und Korbflechter	889	214	24,1
Strohhutfabrikation	1501	5	0,3
Sonstige Flechterei und Weberei von Holz ꝛc.	283	4	1,4
Drechslerei	946	275	29,1
Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn ꝛc.	1580	110	7,0
Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	1655	296	17,9
Korkschneiderei	254	5	2,0
Kammmacher	43	4	9,3
Bürstenmacher, Verfertig. v. Pinseln, Federposen ꝛc.	2122	85	4,0
Stock- und Schirmfabrikation	534	23	4,3
Veredelung u. Vergoldg. v. Holz- u. Schnitzwaaren ꝛc.	1061	166	15,6

Diese Uebersicht lehrt, daß der Prozentsatz der Lehrlinge bei den verschiedenen Gewerbearten der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe ganz außerordentlich schwankt. Bei der Tischlerei und Parketfabrikation, bei der Böttcherei, der Korbflechterei, der Drechslerei beträgt der Bruchtheil der Lehrlinge von sämmtlichen Gehülfen und Arbeitern zwischen $^1/_5$ und $^1/_4$, und man kann annehmen, daß bei diesen Gewerbearten die in der Ausbildung begriffenen Lehrlinge ausreichen werden, die durch Tod oder Invalidität abgehenden erwachsenen Gehülfen und Arbeiter zu ersetzen oder sogar auch einen Mehrbedarf zu decken. Auch bei der Anfertigung sonstiger Dreh- und Schnitzwaaren, sowie bei der Veredelung und Vergoldung von Schnitzwaaren dürften die Lehrlinge ausreichen, den späteren Bedarf an erwachsenen Arbeitern zu decken. Bei der Anfertigung grober Holzwaaren, bei der Bürsten- und Pinselfabrikation und bei der Stock- und Schirmfabrikation aber wird bei normaler Weiterentwickelung der betreffenden Gewerbe der aus den Lehrlingen hervorgehende Gehülfenstamm nicht ausreichen, alle Lücken der wegen Arbeitsunfähigkeit aus der Reihe der Erwerbsthätigen Ausscheidenden wieder auszufüllen. Daraus darf man schließen, daß für viele Arbeiten der letztgenannten Branchen eine gewerbliche Ausbildung gar nicht erforderlich ist oder in verhältnißmäßig kurzer Zeit stattfinden kann. Dies gilt beispielsweise bei der Schirmfabrikation insofern, als dieselbe eine große Anzahl Schirmnäherinnen beschäftigt, die gewöhnliche Näherei erlernt haben. Noch weniger fachgewerbliche Ausbildung erfordern zweifellos die Arbeiten in Sägemühlen, bei der Strohhutfabrikation und bei der Korkschneiderei, weil die Leiter oder Inhaber dieser Betriebe eine verhältnißmäßig verschwindend geringe Anzahl von Lehrlingen ausbilden.

Die Gesammtzahl der verheiratheten Frauen, die durch die Gewerbezählung vom Jahre 1895 als Erwerbsthätige in der Gruppe der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe ermittelt worden sind, beträgt 508. Von diesen arbeiteten nur 87 in kleinen und mittleren Betrieben bis zu 20 Erwerbsthätigen und 421 in größeren Betrieben mit mehr als 20 Personen. Was die Gewerbearten anlangt, in denen verheirathete Frauen vorzugsweise Erwerb suchen, so steht obenan die Strohhutfabrikation, bei der im Jahre 1895 nicht weniger als 205 Ehefrauen in Arbeit standen. Außerdem waren u. A. noch beschäftigt 53 verheirathete Frauen bei der Tischlerei und Parketfabrikation, 49 bei der Verfertigung sonstiger Dreh- und Schnitzwaaren, 46 bei der Bürsten- und Pinselfabrikation, 40 bei

Tabelle 8. **Theilung des Arbeitspersonals**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte																
	In Betrieben mit 1 bis 5 Personen													In Betrieben			
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge				verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige				Gehülfen und Arbeiter			
	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt		insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahren		über 16 Jahre		unter 16 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
a) Holzzurichtung u.-Konservirung	1120	5	33	2	44	.	37	.	2	15	9	.	1	712	8	12	1
1. Sägemühlen	1077	1	33	1	44	.	37	.	1	15	6	.	1	689	4	10	1
2. Sonstige Holzzurichtung und -Konservirung	43	4	.	1	.	.	.	.	1	.	3	.	.	23	4	2	.
b) Glatte Holzwaaren	5670	25	1514	8	2384	.	1923	.	5	22	36	8	1	2936	12	526	.
1. Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Verfertigung von groben Holzwaaren	585	14	73	3	74	.	53	.	4	7	18	4	1	273	1	30	.
3. Tischlerei und Parketfabrikation	5084	11	1441	5	2310	.	1870	.	1	15	18	4	.	2663	11	496	.
c) Böttcherei	472	.	112	.	193	.	179	.	.	2	3	.	.	55	.	5	.
d) Korbmacher und Korbflechter	448	15	89	6	139	4	122	1	4	7	74	9	8	83	1	13	1
e) Strohhutfabrikation	11	21	.	.	.	.	.	.	2	.	9	.	.	22	29	.	.
f) Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen ꝛc.	38	14	2	.	3	.	2	.	1	2	18	.	.	22	3	1	.
g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	909	180	250	26	351	.	203	.	5	8	182	4	18	491	60	123	10
1. Drechslerei	412	18	105	3	179	.	98	.	1	3	25	2	1	182	9	37	3
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen	301	151	76	23	60	.	54	.	3	5	153	2	17	146	32	37	6
3. Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	173	8	69	.	112	.	51	.	.	.	3	.	.	144	10	48	1
4. Korkschneiderei	23	3	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	19	9	1	.
h) Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- u. Regenschirme	230	82	34	13	36	3	30	.	5	.	57	1	3	137	25	19	5
1. Kammmacher	12	1	1	.	2	.	1	.	.	.	1	.	.	20	.	.	.
2. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln und Federposen	180	40	33	9	29	.	26	.	4	.	36	.	3	89	7	16	4
3. Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation	38	41	.	4	5	3	3	.	1	.	20	1	.	28	18	3	1
i) Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (Spiegel-, Bilderrahmen ꝛc.)	234	9	66	3	79	.	27	.	3	1	6	1	.	134	10	35	5
Gesammtsumme	9132	351	2100	58	3229	7	2523	1	27	57	394	23	31	4592	148	734	22

der Verfertigung grober Holzwaaren, 34 in Sägemühlen, je 21 in der Holzspielwaarenbranche und bei der Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren, 17 bei der Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen ꝛc.

Endlich giebt Tabelle 8 auch Aufschluß, in welchem Maße Familienangehörige bei den einzelnen Größenklassen der Betriebe das Familienhaupt in der gewerblichen Arbeit unterstützen. Im Ganzen weist Tabelle 8 561 mitarbeitende Familienangehörige nach, unter denen 67 männliche und 431 weibliche über 16 Jahre alt und 26 männliche und 37 weibliche unter 16 Jahren alt sich befinden. Von den 561 mitarbeitenden Familienangehörigen waren 505 (90 Prozent) in Betrieben mit 1 bis 5 Personen erwerbsthätig, 36 (6,4 Prozent) in Betrieben mit 6 bis 10 Personen, 13 (2,3 Prozent) in Betrieben mit 11 bis 20 Personen und 7 (1,3 Prozent) in Betrieben mit 21 bis 100 Personen.

Was die Vertheilung der mitarbeitenden Familienangehörigen auf die einzelnen Gewerbearten anlangt, so wurden 193 (34,4 Prozent) bei der Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen, 103 (18,4 Prozent) bei der Korbflechterei, 49 (8,7 Prozent) bei der Tischlerei und Parketfabrikation, 45 (8 Prozent) bei der Bürsten- und Pinselfabrikation, 33 (5,9 Prozent) bei der Drechslerei, 30 (5,4 Prozent)

in jugendliche und erwachsene Arbeiter.

Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige mit 6 bis 10 Personen: hierunter sind Lehrlinge überhaupt männl.	weibl.	insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers männl.	weibl.	verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahre männl.	weibl.	unter 16 Jahren männl.	weibl.	In Betrieben mit 11 bis 20 Personen: Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre männl.	weibl.	unter 16 Jahren männl.	weibl.	hierunter sind Lehrlinge überhaupt männl.	weibl.	insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers männl.	weibl.	verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahre männl.	weibl.	unter 16 Jahren männl.	weibl.	Bezeichnung der Gewerbearten
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
10	.	7	.	1	4	.	.	.	803	13	47	1	12	.	8	.	2	1	.	.	.	XII a
10	.	7	.	1	4	.	.	.	723	6	18	1	12	.	8	.	2	1	.	.	.	XII a 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	80	7	29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII a 2
746	1	468	.	1	3	3	1	2	2272	32	165	2	223	2	90	.	4	.	1	.	.	XII b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII b 1
20	.	7	.	.	.	.	.	.	403	16	18	1	9	1	4	.	1	.	.	.	.	XII b 2
726	1	461	.	1	3	3	1	2	1869	16	147	1	214	1	86	.	3	.	1	.	.	XII b 3
6	.	6	.	.	.	.	.	.	52	.	3	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	XII c
18	.	17	.	.	.	4	.	.	89	15	7	.	4	.	4	.	2	.	1	.	.	XII d
.	.	.	.	.	.	1	.	.	40	101	.	9	.	1	.	.	22	.	1	.	.	XII e
1	.	1	.	1	.	.	.	.	63	39	10	3	.	.	.	.	12	.	.	.	.	XII f
148	.	72	.	5	.	8	.	3	592	48	81	19	110	.	39	.	7	2	4	2	.	XII g
59	.	21	.	.	.	1	.	.	127	.	25	.	34	.	11	.	.	.	1	.	.	XII g 1
27	.	23	.	.	.	7	.	3	186	32	21	14	16	.	4	.	2	.	3	1	.	XII g 2
61	.	28	.	1	.	.	.	.	279	16	35	5	60	.	24	.	5	2	.	1	.	XII g 3
1	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII g 4
16	1	3	.	2	.	5	.	.	231	53	25	10	11	.	5	.	.	.	1	.	.	XII h
.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	XII h 1
13	.	3	.	.	.	5	.	.	179	12	19	7	5	.	5	.	.	.	.	.	.	XII h 2
3	1	.	.	2	.	.	.	.	44	41	5	3	4	.	.	.	.	.	1	.	.	XII h 3
51	.	16	.	.	.	2	.	.	118	3	17	.	20	.	3	.	1	.	.	.	.	XII i
996	2	590	.	10	7	23	1	5	4260	304	355	44	381	3	149	.	50	3	8	2	.	Gr. XII

bei der Anfertigung grober Holzwaaren, 27 (4,8 Prozent) in Sägemühlen, 22 (3,9 Prozent) bei der Stock- und Schirmfabrikation, 20 (3,6 Prozent) bei der sonstigen Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen ꝛc. beschäftigt. In der Strohhutfabrikation beispielsweise, oder in der Korkschneiderei kamen mitarbeitende Familienangehörige ganz vereinzelt vor.

Obwohl mehr als ein Drittel aller mitarbeitenden Familienangehörigen Spielwaaren aus Holz anfertigt, so ist doch anzunehmen, daß durch die letzte Gewerbezählung gerade für die Gewerbeart der Fabrikation von Spielwaaren noch nicht alle mitarbeitenden Familienangehörigen ermittelt worden sind. Namentlich dürften schulpflichtige Kinder, die naturgemäß nur einen Theil des Tages erwerbsthätig sein können und zum Bemalen hölzerner Thiere oder sonstiger Gegenstände vielfach herangezogen werden, bei der Zählung häufig weggelassen worden sein. Daß gerade im sächsischen Spielwaarenindustriegebiete auch schon unter schulpflichtigen Kindern ein anerkennenswerthes Interesse für gewerbliche Arbeit besteht, lehrt die Frequenz der fachgewerblichen Schulen für Spielwaarenarbeiten in Grünhainichen und Seiffen und der Industrieschule zu Olbernhau. In alle drei Schulen werden schulpflichtige Kinder aufgenommen, nachdem sie mehrjährigen Zeichenunterricht in der Volksschule genossen haben, und es erscheint fast selbstverständlich, daß alle diese

(Fortsetzung des Textes Seite 239.)

Noch Tabelle 8. **Theilung des Arbeitspersonals in jugendliche und erwachsene Arbeiter.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige																						
	In Betrieben mit 21 bis 100 Personen											In Betrieben mit 101 bis 200 Personen						In Betrieben über 200 Personen					
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge					Mitarbeitende Familienangehörige		Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrl.		Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrl.	
	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt		insbes. i. Haushalt des Betriebsunternehmers		verheirathete Frauen	über 16 Jahre	unter 16 Jahr.	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt	verheirathete Frauen	über 16 Jahre		unter 16 Jahren		überhaupt	verheirathete Frauen
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		w.	w.	m.	w.	m.	w.	m.		m.	w.	m.	w.	m.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
a) Holzzurichtung und -Konservirung	1470	45	32	.	5	.	2	.	13	.	.	497	5	14	.	.	5	353	12	270	.	.	12
1. Sägemühlen	1273	21	27	.	5	.	2	.	13	.	.	497	5	14	.	.	5	351	12	6	.	.	12
2. Sonstige Holzzurichtung und -Konservirung	197	24	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	264	.	.	.
b) Glatte Holzwaaren	4386	155	221	13	215	.	57	.	45	1	1	849	66	70	.	43	7	896	82	27	7	4	31
1. Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften und Zündholzruthen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Verfertigung von groben Holzwaaren	600	90	41	13	14	.	5	.	23	.	.	81	7	11	.	.	7	192	43	14	7	.	5
3. Tischlerei und Parketfabrikation	3786	65	180	.	201	.	52	.	22	1	1	768	59	59	.	43	.	704	39	13	.	4	26
c) Böttcherei	62	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Korbmacherei und Korbflechterei	86	5	31	.	49	.	49	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Strohhutfabrikation	200	461	2	17	1	2	.	.	86	2	.	181	401	2	4	1	95	.	.	.	.	.	.
f) Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen 2c.	54	24	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	1054	192	97	24	69	4	6	.	43	2	.	146	121	10	2	4	16	.	.	.	.	.	.
1. Drechslerei	25	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Verfertigung von Spielwaaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen	405	83	53	14	7	.	5	.	16	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaaren	565	109	41	10	59	4	1	.	27	.	.	26	116	.	.	.	16	.	.	.	.	.	.
4. Korkschneiderei	59	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	120	5	10	2	4	.	.	.	.	.	.	.
h) Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme	583	235	67	36	24	21	.	21	29	1	.	235	105	51	42	.	5	282	135	34	30	.	13
1. Kammmacher	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln und Federposen	390	145	54	24	17	21	.	21	24	1	.	235	105	51	42	.	5	282	135	34	30	.	13
3. Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation	193	90	13	12	7	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
i) Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (Spiegel-, Bilderrahmen 2c.)	203	42	30	9	12	.	.	.	11	.	.	92	36	8	7	4	6	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	8098	1159	481	99	376	27	114	21	231	6	1	2000	734	155	55	52	134	1531	229	331	37	4	56

strebsamen Zöglinge der fachgewerblichen Schulen für Spielwaarenindustrie unter der Leitung ihrer Väter oder Mütter auch an deren gewerblicher Arbeit Theil nehmen.

Die Hauptbetriebe mit Motoren und die motorischen Kräfte.

Die sächsische Industrie der Holz- und Schnitzwaaren hat eine große Anzahl motorischer Kräfte in ihren Dienst gestellt, die indirekt auch solchen Betrieben mit zu Gute kommen, die nicht selbst Motoren aufzuweisen haben. Man braucht nur daran zu erinnern, daß beispielsweise die kleinen Tischlereien fertige Bretter und Latten aus den Schneidemühlen beziehen, daß sie Möbelverzierungen gedrehte Tisch- und Stuhlbeine, Sophafüße ꝛc. aus großen Drechslereien geliefert bekommen, daß ferner auch die Böttcher ihr Rohmaterial vorgearbeitet beziehen können.

Von den 17768 Hauptbetrieben der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, die im Jahre 1895 gezählt wurden, arbeiteten 1954, das sind 11 Prozent mit Motoren (vergl. Tabelle 9). Bei den verschiedenen Gewerbearten und -Klassen ist das Zahlenverhältniß der Motorenbetriebe zu den Hauptbetrieben überhaupt sehr verschieden. Es wurden nämlich gezählt

Gewerbeklassen	Hauptbetriebe überhaupt	mit Motoren	Prozentverhältniß der Motorenbetriebe zu allen Hauptbetrieben
Holzzurichtung und -Konservirung	987	880	89,2
Glatte Holzwaaren	8771	541	5,5
Böttcherei	1394	10	0,7
Korbmacher und Korbflechter	2016	2	0,1
Strohhutfabrikation	243	18	7,4
Sonstige Flechterei und Weberei ꝛc.	753	6	0,8
Dreh- und Schnitzwaaren ꝛc.	2332	442	19,0
Kämme, Bürsten, Pinsel, Stöcke, Schirme	881	43	4,9
Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren	931	12	1,3

Bei den einzelnen Gewerbeklassen schwankte sonach der Prozentsatz der Motorenbetriebe zwischen 89,2 und 0,1. Von den Sägemühlen arbeiteten sogar 95,5 Prozent mit Motoren. Verhältnißmäßig viel Hauptbetriebe mit Motoren gab es außerdem bei den Gewerbearten Drechslerei (30,7 Prozent), sonstige Holzzurichtung und -Konservirung (28 Prozent), Verfertigung von groben Holzwaaren (15,1 Prozent), Verfertigung von Spielwaaren aus Holz (12,5 Prozent). Wenig Motorenbetriebe aber wurden bei der Tischlerei und Parketfabrikation (4,9 Prozent), bei der Böttcherei (0,7 Prozent), Korbflechterei (0,1 Prozent), bei der sonstigen Flechterei und Weberei (0,8 Prozent) und bei der Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren (1,3 Prozent) ermittelt.

Als treibende Kraft verwendeten

Wind	11	Motorenbetriebe	(0,5 Prozent)
Wasser	1174	„	(55,6 „)
Dampf	663	„	(31,4 „)
Gas	143	„	(6,8 „)
Petroleum	75	„	(3,5 „)
Benzin-Aether	15	„	(0,7 „)
Heißluft	6	„	(0,3 „)
Elektrizität	25	„	(1,2 „)
zusammen	2112	Motorenbetriebe	

Es kamen somit in 1954 Motorenbetrieben 2112 motorische Kräfte zur Anwendung. Besonders häufig werden neben Wind- oder Wasserrädern auch Einrichtungen zur Verwendung anderer Kraftmaschinen unterhalten, damit die Betriebsleistungen nicht von der Windstärke oder dem Wasserstande abhängig sind, sondern zur Bewältigung großer Aufträge jederzeit entsprechend gesteigert werden können. Am zahlreichsten sind Wassermotoren vertreten, die besonders in dem flußreichen Erzgebirge bei vielen kleinen Betrieben Verwendung finden und, wo sie ausreichen, der Billigkeit wegen selbstverständlich allen anderen motorischen Kräften vorgezogen werden. Nächst den Wassermotoren kommen Dampfmotoren am häufigsten vor, deren sich fast alle größeren Betriebe bedienen, und deren Zahl bei ferneren Betriebserweiterungen voraussichtlich immer mehr zunehmen wird. Benzin-Aether-, Heißluft- und Elektromotoren spielen in der Holzwaarenindustrie eine ziemlich bescheidene Rolle.

In Bezug auf die Kraftleistungen lassen die Dampfmaschinen alle anderen Motoren weit hinter sich zurück; denn von 20223,1 ausgeübten Pferdestärken kamen auf Dampfmotoren 10929,7 (54 Prozent), auf Wassermotoren aber nur 8495,6 (42 Prozent). Was die durchschnittlich auf einen Motorenbetrieb kommenden Kraftleistungen anlangt, so betrugen dieselben

in der Klasse	Pferdestärken
Holzzurichtung und -Konservirung	15,7
Glatte Holzwaaren	7,0
Böttcherei	9,7
Korbmacher und Korbflechter	2,8
Strohhutfabrikation	2,9
Sonstige Flechterei und Weberei	13,7
Dreh- und Schnitzwaaren ꝛc.	4,1
Kämme, Bürsten, Pinsel ꝛc.	11,8
Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren	5,5

In der gesammten Gruppe der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe kam auf einen Motorenbetrieb eine durchschnittliche Kraftleistung von 10,4 Pferdestärken. Motoren mit verhältnißmäßig großen Kraftleistungen wurden somit bei der Holzzurichtung und -Konservirung, besonders in Sägemühlen, bei der sonstigen Flechterei und Weberei und bei der Fabrikation von Kämmen, Bürsten, Pinseln ꝛc. verwendet, wogegen kleinere Motoren in der Strohhutfabrikation, bei der Korbflechterei, bei der Dreh- und Schnitzwaarenfabrikation, bei der Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren zur Verwendung kamen.

Die Benutzung von Arbeitsmaschinen.

Die Zahl der Betriebe mit Arbeitsmaschinen ist viel größer, als die Zahl der Betriebe mit Motoren, weil besonders das Handwerk sich einer großen Anzahl sogenannter Handmaschinen bedient. Die Gewerbestatistik vom Jahre 1895 giebt über die verwendeten Arbeitsmaschinen nur ein unvollkommenes Bild, da sich die Erhebung nur auf wenig über 100 verschiedene Arten derselben erstreckt hat, während doch Tausende von Arbeitsmaschinen für Hand- und Motorenbetrieb bei den einzelnen Gewerbegruppen verwendet werden.

Für die Gruppe der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe wurden im Jahre 1895 nur 1980 Betriebe mit Arbeitsmaschinen ermittelt (vergl. Tabelle 10), in denen 7643 Arbeitsmaschinen verwendet wurden. Nur für 11,1 Prozent aller Hauptbetriebe wurden Arbeitsmaschinen festgestellt.

Die Prozentzahl der Betriebe, für die Arbeitsmaschinen gezählt wurden, betrug

in der Gewerbeklasse

Holzzurichtung und -Konservirung	92,9
Glatte Holzwaaren	8,2
Böttcherei	0,9
Korbmacher und Korbflechter	0,1
Strohhutfabrikation	0,0
Sonstige Flechterei und Weberei	0,7
Dreh- und Schnitzwaaren 2c.	11,4
Kämme, Bürsten, Pinsel 2c.	4,4
Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren	3,6

Relativ die meisten Arbeitsmaschinen wurden für die Klasse der Holzzurichtung ermittelt, während nach den Zählungsergebnissen in der Strohhutfabrikation gar keine, bei der Korbflechterei und der sonstigen Flechterei und Weberei und bei der Böttcherei in außerordentlich wenig Betrieben Arbeitsmaschinen festgestellt wurden. Die Strohhutfabrikation arbeitet thatsächlich ohne Maschinen. Nur zum Spalten des Strohes wird ein besonders für diesen Zweck konstruirtes Messer verwendet; im Uebrigen werden aber selbst zum Flechten der sogenannten Litzen, aus denen die Hüte zusammengenäht werden, keine Maschinen gebraucht. Aehnlich verhält es sich mit der Korbflechterei und der handwerksmäßig betriebenen Böttcherei, deren technische Hülfsmittel einfache Instrumente sind. Wie unvollständig gleichwohl die Nachweise über den Gebrauch von Arbeitsmaschinen in Tabelle 10 sind, kann man daraus entnehmen, daß von 760 Drechslereien nur 85 mit Arbeitsmaschinen ermittelt worden sind, während doch eine Drechslerei überhaupt ohne Drehbank geradezu undenkbar ist. Speziell bei der Drechslerei ist sogar die Zahl der Motoren

Tabelle 9. **Die Hauptbetriebe mit Motoren und die motorischen Kräfte.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Hauptbetriebe		Von den Motorenbetrieben mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen wurden bewegt durch								Hauptbetriebe mit Dampfkesseln ohne Kraftübertragung, Dampffässern	Kraftleistungen der Maschinen, die bewegt werden durch			
	überhaupt	mit Motoren	Wind	Wasser	Dampf	Gas	Petroleum	Benzin-Aether	Heißluft	Elektrizität		Wasser	Dampf	andere Elementarkraft	Elementarkraft überhaupt
	Zahl der Betriebe											in Pferdekräften			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) Holzzurichtung und -Konservirung	987	880	.	688	280	3	2	2	.	.	3	6824,5	6977,5	39,0	13841,0
1. Sägemühlen	894	854	.	674	270	2	1	.	.	.	2	6713,0	6851,5	26,0	13590,5
2. Sonstige Holzzurichtung 2c.	93	26	.	14	10	1	1	2	.	.	1	111,5	126,0	13,0	250,5
b) Glatte Holzwaaren	8771	541	9	184	213	84	53	11	4	18	6	933,8	2278,6	550,8	3763,2
1. Verfertigung von Holzdraht 2c.	11	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1,5	.	1,5
2. Verf. von groben Holzwaaren	1104	167	2	93	60	10	9	2	1	5	.	394,1	560,0	77,0	1031,1
3. Tischlerei u. Parketfabrikation	7656	373	7	91	152	74	44	9	3	13	6	539,7	1717,1	473,8	2730,6
c) Böttcherei	1394	10	.	2	4	3	.	.	.	.	1	6,0	81,0	10,0	97,0
d) Korbmacher u. Korbflechter	2016	2	.	1	1	.	.	.	.	.	.	5,0	0,5	.	5,5
e) Strohhutfabrikation	243	18	.	.	8	6	.	.	.	.	5	.	35,0	18,0	53,0
f) Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen 2c.	753	6	.	.	4	.	.	.	1	.	1	.	81,0	1,0	82,0
g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	2332	442	2	290	122	31	19	2	1	6	.	668,3	1006,6	135,5	1810,4
1. Drechslerei	760	233	1	169	41	21	7	.	.	2	.	235,4	152,1	71,5	459,0
2. Verf. von Spielw. aus Holz 2c.	1132	141	1	96	40	2	12	2	1	3	.	257,9	367,5	41,0	666,4
3. Verf. von sonst. Dreh- und Schnitzwaaren	412	63	.	25	38	6	.	.	.	1	.	175,0	448,0	19,0	642,0
4. Korkschneiderei	28	5	.	.	3	2	.	.	.	.	.	.	39,0	4,0	43,0
h) Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Schirme	881	43	.	9	24	12	.	.	.	1	.	58,0	423,0	24,5	505,5
1. Kammmacher	56	7	.	1	3	3	.	.	.	.	.	1,0	6,0	3,0	10,0
2. Bürstenmacher 2c.	648	26	.	7	19	2	.	.	.	1	.	53,0	384,0	5,0	442,0
3. Stock- und Schirmfabrik.	177	10	.	1	2	7	.	.	.	.	.	4,0	33,0	16,5	53,5
i) Veredelung und Vergoldung von Holz- u. Schnitzw.	391	12	.	.	7	4	1	.	.	.	.	.	46,5	19,0	65,5
Gesammtsumme	17768	1954	11	1174	663	143	75	15	6	25	16	8495,6	10929,7	797,8	20223,1

größer als die Zahl der ermittelten Arbeitsmaschinen. Die einfache Erklärung dafür ist darin zu erblicken, daß Drehbänke überhaupt nicht mit erhoben worden sind.

In Tabelle 10 ist die Zahl der Arbeitsmaschinen für drei Größenklassen der Betriebe nachgewiesen. Danach kamen von den durch die Erhebung festgestellten Arbeitsmaschinen durchschnittlich auf einen Hauptbetrieb

in der Gewerbeklasse	mit 1 bis 5 Personen Arbeitsmaschinen	mit 6 bis 20 Personen Arbeitsmaschinen	mit über 20 Personen Arbeitsmaschinen
Holzzurichtung und -Konservirung . .	2,4	5,3	11,5
Glatte Holzwaaren	2,2	4,3	10,6
Böttcherei	1,9	2,7	7,3
Korbmacher und Korbflechter . . .	1	2	.
Sonstige Flechterei und Weberei 2c. .	2	10,3	.
Dreh- u. Schnitzwaaren, Korkschneiderei	2,3	4,8	9,1
Kämme, Bürsten, Pinsel 2c. . . .	2,5	3	10,4
Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaaren	2	3	4
bei allen Gewerbeklassen zusammen .	2,3	4,7	10,4

Es erscheint selbstverständlich, daß die Zahl der Arbeitsmaschinen um so größer ist, je mehr Personen in einem Betriebe beschäftigt werden.

Ergänzend zu Tabelle 10 ist noch zu bemerken, daß es in der Gruppe der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe auch eine Anzahl Nebenbetriebe giebt, für welche Arbeitsmaschinen, Apparate, Oefen 2c. nachgewiesen worden sind, und zwar 360 Sägemühlen mit 428 Arbeits-

Tabelle 10. **Die Hauptbetriebe mit Arbeitsmaschinen.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Zahl der Hauptbetriebe überhaupt	Zahl der Hauptbetriebe mit Arbeitsmaschinen	Zahl der Arbeitsmaschinen	mit 1 bis 5 Personen: Zahl der Betriebe	mit 1 bis 5 Personen: Zahl der Arbeitsmaschinen	mit 6 bis 20 Personen: Zahl der Betriebe	mit 6 bis 20 Personen: Zahl der Arbeitsmaschinen	mit 21 und mehr Personen: Zahl der Betriebe	mit 21 und mehr Personen: Zahl der Arbeitsmaschinen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) Holzzurichtung und -Konservirung	987	917	3098	695	1636	175	920	47	542
1. Sägemühlen	894	894	2998	677	1573	170	883	47	542
2. Sonstige Holzzurichtung 2c. .	93	23	100	18	63	5	37	.	.
b) Glatte Holzwaaren . . .	8771	722	3147	362	798	235	1021	125	1328
1. Verfertigung von Holzdraht 2c.	11	1	3	1	3	.	.	.	.
2. Verf. von groben Holzwaaren	1104	177	804	101	250	53	292	23	262
3. Tischlerei u. Parketfabrikation	7656	544	2340	260	545	182	729	102	1066
c) Böttcherei.	1394	13	43	7	13	3	8	3	22
d) Korbmacher u. Korbflechter	2016	3	5	1	1	2	4	.	.
e) Strohhutfabrikation . . .	243	.	.	.	.	.	.	.	.
f) Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen 2c..	753	5	43	1	2	4	41	.	.
g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei . . .	2332	267	1048	141	328	98	466	28	254
1. Drechslerei	760	85	227	58	127	26	92	1	8
2. Verf. von Spielw. aus Holz 2c.	1132	108	541	52	137	42	256	14	148
3. Verf. von sonst. Dreh- und Schnitzwaaren	412	73	278	30	62	30	118	13	98
4. Korkschneiderei	28	1	2	1	2	.	.	.	.
h) Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Schirme	881	39	214	11	27	14	42	14	145
1. Kammmacher	56	3	11	1	2	2	9	.	.
2. Bürstenmacher 2c.	648	29	184	9	24	9	27	11	133
3. Stock- und Schirmfabrik. .	177	7	19	1	1	3	6	3	12
i) Veredelung u. Vergoldung von Holz- u. Schnitzwaaren	391	14	45	3	6	5	15	6	24
Gesammtsumme	17768	1980	7643	1221	2811	536	2517	223	2315

maschinen, zwei Betriebe für sonstige Holzzurichtung und -Konservirung mit 2 Maschinen, 11 Betriebe zur Anfertigung grober Holzwaaren mit 28 Maschinen, zwei Tischlereien oder Parketfabriken mit 12 Maschinen, zwei Drechslereien mit 4 Arbeitsmaschinen, zwei Nebenbetriebe zur Anfertigung sonstiger Dreh- und Schnitzwaaren mit 6 Maschinen und einen Nebenbetrieb zur Bürsten- oder Pinselfabrikation mit einer Arbeitsmaschine.

Besonderen Werth erlangt Tabelle 10 erst durch nähere Angaben über die Art und den Zweck der nachgewiesenen Arbeitsmaschinen. Ebenso ist eine spätere vergleichende Statistik, die sich auf die Arbeitsmaschinen mit erstreckt, nur möglich, wenn Untersuchungen über die Zahl der jeweilig vorhandenen Maschinen derselben Art angestellt werden können. Diese nothwendigen Ergänzungen zu Tabelle 10 bietet Tabelle 11, in welcher 7586, also die große Mehrzahl der in Tabelle 10 nachgewiesenen Arbeitsmaschinen, näher bezeichnet sind. Unter diesen 7586 Arbeitsmaschinen befanden sich 1488 (19,6 Prozent aller Maschinen) Sägegatter mit 9368 dazu gehörigen Sägen, 3588 (47,3 Prozent) Holz-Kreis- und Bandsägen, 2047 (27,0 Prozent) Holzhobel- und Fräsmaschinen, 28 (0,4 Prozent) Holzwollmaschinen, 216 (2,8 Prozent) Zinkenschneid- und Stemmmaschinen, 185 (2,4 Prozent) Kopirmaschinen für Holzbearbeitung, 22 (0,3 Prozent) Metallschleif- und Polirmaschinen, sowie je 6 (0,2 Prozent) Metallfräs- und Schraubenschneidemaschinen. Außer den in Tabelle 6 zusammengefaßten Maschinen wurden zur Gewerbeart sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen ꝛc. gehörig noch 6 Jacquardstühle mit Handbetrieb, 1 Jacquardstuhl mit Kraftbetrieb, 19 Stühle ohne Jacquard mit Handbetrieb, ein Stuhl ohne Jacquard mit Kraftbetrieb, 14 Klöppel- und Flechtmaschinen mit Handbetrieb und 2 Klöppel- und Flechtmaschinen mit Kraftbetrieb ermittelt.

Auch bei Nebenbetrieben kommen eine ziemliche Anzahl Arbeitsmaschinen zur Verwendung. Durch die 1895er Gewerbezählung wurden in Sägemühlen, die als Nebenbetriebe angegeben waren, 361 Sägegatter mit 697 Sägen, 151 Holz-Kreis- und Bandsägen und 15 Holzhobel- und Fräsmaschinen gezählt; ferner gab es in Nebenbetrieben für sonstige Holzzurichtung 2 Holzwollmaschinen, in Nebenbetrieben zur Anfertigung grober Holzwaaren 2 Sägegatter mit 2 Sägen, 14 Holz-Kreis- und Bandsägen, 10 Holzhobel- und Fräsmaschinen, eine Zinkenschneid- und Stemmmaschine und eine Kopirmaschine für Holzbearbeitung, in Nebenbetrieben für Tischlerei und Parketfabrikation 3 Holz-Kreis- und Bandsägen, 7 Holzhobel- und Fräsmaschinen und 2 Kopirmaschinen für Holzbearbeitung, in Drechslereien eine Holzkreis- und Bandsäge und 3 Holzhobel- und Fräsmaschinen, in Nebenbetrieben zur Anfertigung sonstiger Dreh- und Schnitzwaaren 3 Holzkreis- und Bandsägen und 3 Holzhobel- und Fräsmaschinen, endlich in einem Nebenbetriebe zur Anfertigung von Bürsten, Pinseln und Federposen eine Holzkreissäge.

Tabelle 11. **Nähere Bezeichnung der Arbeitsmaschinen und deren Anzahl in den Hauptbetrieben.**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Sägegatter	Sägen (zu den Sägegattern gehörig)	Holz-Kreis- und Bandsägen	Holz-Hobel- und Fräsmaschinen	Holzwollmaschinen	Zinkenschneid- und Stemmmaschinen	Metallfräsmaschinen	Kopirmaschinen für Holzbearbeitung	Metall-Schleif- und Polirmaschinen	Schraubenschneidemaschinen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
a) Holzzurichtung und -Konservirung	1423	9080	1247	378	15	14	.	9	3	.
1. Sägemühlen	1418	9072	1219	326	6	13	.	6	1	.
2. Sonstige Holzzurichtung ꝛc.	5	8	28	52	9	1	.	3	2	.
b) Glatte Holzwaaren	51	241	1573	1253	6	170	4	80	8	2
1. Verfertigung von Holzdraht ꝛc.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.
2. Verf. von groben Holzwaaren	26	123	462	265	.	26	4	19	1	1
3. Tischlerei u. Parketfabrikation	25	118	1108	988	6	144	.	61	7	1
c) Böttcherei	.	.	28	14	.	.	.	.	1	.
d) Korbmacher u. Korbflechter	.	.	1	3	.	.	.	.	1	.
e) Strohhutfabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
f) Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen ꝛc.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei	10	33	592	304	7	31	2	87	7	3
1. Drechslerei	1	1	134	72	.	1	.	16	3	.
2. Verf. von Spielw. aus Holz ꝛc.	6	29	326	131	4	27	2	35	3	3
3. Verf. von sonst. Dreh- und Schnitzwaaren	3	3	131	100	3	3	.	36	1	.
4. Korkschneiderei	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.
h) Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen, Stöcke, Schirme	4	14	115	82	.	1	.	9	2	1
1. Kammmacher	.	.	8	3	.	.	.	.	.	.
2. Bürstenmacher ꝛc.	4	14	91	77	.	1	.	9	1	1
3. Stock- und Schirmfabrik.	.	.	16	2	.	.	.	.	1	.
i) Veredelung und Vergoldung von Holz- u. Schnitzw.	.	.	32	13	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	1488	9368	3588	2047	28	216	6	185	22	6

Anhang.

Die Spielwaarenindustrie im Königreiche Sachsen.

Die Anfänge der sächsischen Spielwaarenindustrie reichen wahrscheinlich bis etwa in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück, wo die Ertragsfähigkeit des Bergbaues schon stark zurückgegangen war und die Bevölkerung sich nach anderen Erwerbsquellen umsehen mußte. Urkunden darüber dürften wenig vorhanden sein, da es eine Innung der Spielwaarenverfertiger nicht gab. In der im Jahre 1804 herausgegebenen Erdbeschreibung der Churfürstlich- und Herzoglich-Sächsischen Lande von Professor Leonhardi ist die Spielwaarenindustrie nur erwähnt; es heißt darin: „gegenwärtig werden zu Seiffen viel hölzerne Spiel- und andere kleine Waaren gefertigt, die man bis nach Ost- und Westindien versendet. Ebendergleichen künstliche Holzwaaren und Spielsachen verfertigt man auch in dem in neueren Zeiten eine Stunde von Seiffen neu gebauten Dorfe Heidelberg." Ein Seiffener Leinwandhändler soll zuerst den Versuch gemacht haben, Nadelbüchsen auf den Leipziger Messen und auf Jahrmärkten zu vertreiben. Der flotte Absatz dieser hölzernen Neuheiten habe dem betreffenden Händler Veranlassung gegeben, seinen Betrieb durch Annahme von Hülfspersonen und Einführung neuer Artikel mehr und mehr zu erweitern. Mit der Zeit sei ihm Konkurrenz erwachsen, die Spielwaarenindustrie habe sich zunächst nach dem benachbarten Heidelberg und von da auch auf die Orte Deutschneudorf, Deutschcatharinenberg, Lochmühle, Ober- und Niederseiffenbach, Neuhausen, Heidelbach, Brüderwiese erstreckt. Im Chemnitzer Handelskammerbezirke, in Olbernhau und den Orten seiner Umgebung, ist die Spielwaarenindustrie erst in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts zur Einführung gelangt. Von jeher hatte die sächsische Spielwaarenindustrie mit der starken Konkurrenz der viel älteren Nürnberger Spielwaarenindustrie — die schon im 13. Jahrhundert bestanden haben soll —, in neuerer Zeit vielleicht sogar noch mehr unter der Konkurrenz der Spielwaarenindustrie in Thüringen (Sonneberg und Umgebung) zu rechnen. Sie fand aber trotzdem ihre Abnehmer dadurch, daß sie Waaren geringerer Qualität zu äußerst niedrigen Preisen lieferte. Das erzgebirgische „Temperzeug", wie die Bewohner aus den sächsischen Spielwaarengebieten ihre Erzeugnisse selbst nennen, konnte und kann noch zu sehr billigen Preisen abgegeben werden, weil die sächsischen Spielwaarenarbeiter in ihrem Lebensbedarfe die denkbar bescheidensten Ansprüche stellen, und weil gerade diese einfachsten Waaren von Hausgewerbtreibenden unter Mithülfe der Frauen und Kinder bis zum jugendlichsten Alter herab angefertigt werden.

Wohl länger als ein Jahrhundert lieferte das sächsische Erzgebirge fast ausschließlich Spielwaaren einfachster und billigster Sorte, während aus Nürnberg und Sonneberg die besser und geschmackvoller gearbeiteten Waaren kamen. Hauptsächlich wegen der geringen Qualität der sächsischen Erzeugnisse wurden schon zu Anfange der sechziger Jahre unseres Jahrhunderts wiederholt Klagen über stockenden Absatz und schlechten Geschäftsgang laut; bei den Verlegern und Arbeitern des sächsischen „Temperzeuges" selbst brach sich die Ueberzeugung Bahn, daß größerer Absatz und höherer Gewinn nur durch Verbesserung der Waare zu erzielen seien. Die darauf gerichteten Bemühungen scheinen auch nicht ohne Erfolg gewesen zu sein, denn die Dresdner Handelskammer betont schon in ihrem Berichte von 1863, daß in Bezug auf geschmackvollere Formen und sorgsamere Vollendung die für die Spielwaarenindustrie (in Seiffen) gegründete Zeichenschule, die von der Regierung unterhalten wurde, sichtbare Erfolge aufzuweisen habe. Die Gewerbeschule sei gleichfalls (als Privatschule) wieder aufgenommen worden, doch werde das Hauptgewicht weniger auf intellektuelle Fortbildung, als auf die Erlangung der technischen Fertigkeiten im Hobeln, Drechseln, Schnitzen u.s.w. gelegt. In ihrem Berichte für das Jahr 1868 weist die Dresdner Handelskammer wiederum auf die Fortschritte hin, die in Bezug auf Feinheit der Ausführung und bessere Formen gemacht worden seien; dies gelte vorzugsweise von den Möbeln wie von den Spielsachen aus Papiermaché und Blech. Die in Seiffen gefertigten Waaren kämen allerdings den Nürnberger Artikeln, für die ganz andere Preise angelegt werden müßten, noch lange nicht gleich. Ein viel beklagter Mangel war früher die Abhängigkeit der Spielwaarenindustrie von dem Wasserstande. Bis zum Jahre 1867 wurden die mit Triebwerk verbundenen Drehbänke ausschließlich durch Wasserräder getrieben, und es mag in trocknen Jahren recht oft vorgekommen sein, daß die Wasserkraft nicht ausreichte, um die Aufträge pünktlich ausführen zu können. Diesem Uebelstande wurde dadurch abgeholfen, daß im Jahre 1867 in Seiffen ein Dampfsägewerk mit 16 Pferdekräften errichtet wurde. Der Kostenaufwand von 43425 Mark wurde durch Ausgabe von 217 Vollaktien zu je 100 Mark und durch eine Anleihe im Betrage von 20925 Mark gedeckt. Die Benutzung dieser neuen Anlage bedingte freilich auch Opfer seitens der Spielwaarenarbeiter; denn eine Drehstelle in dem mit Dampf betriebenen Werke kostete für einen Reifendreher bei 12stündiger Arbeit jährlich 108 Mark, für einen gewöhnlichen Drechsler 36 Mark, wogegen in den mit Wasser betriebenen Drehwerken nur die Hälfte dieser Beträge gefordert wurde. Infolge dieser wesentlich höheren Preise der Dampfdrehwerke waren im ersten Jahre von den 150 Drehstellen derselben nur etwa 50 besetzt. Auch in der Folgezeit sind die durch Wasser betriebenen Drehwerke ihrer Billigkeit wegen bevorzugt worden; gleichwohl haben auch die Drehstellen des Dampfwerkes immer mehr Nachfrage erfahren, weil sich mit der Vermehrung der Produktion auch der Bedarf an motorischen Kräften gesteigert hat.

Obwohl gegen Ende der sechziger Jahre die Absatzverhältnisse und die Gesammtlage der sächsischen Spielwaarenindustrie nicht eben ungünstig genannt werden konnten, so traten doch Anzeichen zu Tage, die kritische Zeiten befürchten ließen: insbesondere waren dies die fortwährend sinkenden Waarenpreise, weil die geringwerthigen und unschönen sächsischen Waaren von den geschmackvolleren aus Nürnberg und Sonneberg mehr und mehr verdrängt wurden, und die gleichzeitig steigenden Holzpreise. Das Holz wurde von einer besonderen Klasse von Händlern zu größeren Parthien in den Waldungen erstanden und mit hohem Preisaufschlage in Klaftern oder Blöcken oder gar nur Scheiten an die Spielwaarenarbeiter abgegeben. Aus sächsischen Wäldern kamen Fichten, Buchen, Erlen, Ulmen; Ahornholz aber, das besonders brauchbar für die Spielwaarenfabrikation ist, mußte schon im Jahre 1863 aus Böhmen bezogen werden. Die Verwendung fremdländischen Holzes steigerte sich von Jahr zu Jahr, besonders seitdem die Holzstofffabriken in den Wäldern aufzuräumen begannen, deren Zahl im Erzgebirge ziemlich groß ist. Um eine Besserung der Verhältnisse in der Spielwaarenbranche herbeizuführen, wurde im Jahre 1869 durch das Königl. Ministerium

des Innern, das die Entwickelung der sächsischen Spielwaarenindustrie schon seit Jahrzehnten mit wohlwollendem Interesse beobachtet und zu fördern gesucht hat, eine Kommission aus je 3 Mitgliedern der Handelskammern zu Dresden und Chemnitz und je einem einflußreichen Sachverständigen aus Seiffen und Grünhainichen eingesetzt, deren besondere Aufgabe die Hebung der Spielwaarenindustrie sein sollte. Auf Anregung dieser Kommission wurde in Seiffen und Grünhainichen je ein Bezirksgewerbeverein begründet, um durch dieselben anregend und belehrend zu wirken und um vor allen Dingen die Spielwaarenindustriellen zur Strebsamkeit anzuregen, ihr Vertrauen auf die eigene Kraft zu heben, da ein ebensolcher Verein auch der Sonneberger Spielwaarenindustrie sehr förderlich gewesen war. Weiter wurde ein Bildhauer, der schon mehrfaches Interesse für die Spielwaarenindustrie bekundet hatte, zunächst auf 2 Jahre als Wanderlehrer für den Seiffener und Grünhainichener Bezirk angestellt, dessen Aufgabe darin bestand, neue geschmackvolle Formen und Modelle anzufertigen, Erwachsenen und Kindern Unterricht im Modelliren zu ertheilen, durch Vorträge auf Hebung des künstlerischen Geschmacks und auf Verbesserung der Qualität der Fabrikate hinzuarbeiten. Um das heranwachsende Geschlecht für den mühseligen Beruf des Spielwaarenarbeiters besser vorzubereiten, wurde auf Anregung der vom Königl. Ministerium des Innern eingesetzten vorgenannten Gesammtkommission für Hebung der Spielwaarenindustrie im Jahre 1872 in den Volksschulen zu Seiffen, Grünhainichen, Waldkirchen, Börnichen, Wünschendorf, später auch in Vorstendorf, Eppendorf und Leubsdorf der gewerbliche Zeichenunterricht eingeführt.

Da die Wirksamkeit des angestellten Wanderlehrers leider nicht ganz den gewünschten Erfolg hatte, so entschloß man sich zur Errichtung von Fachgewerbeschulen für Spielwaarenarbeiter, denen sich in Grünhainichen besonders der Bezirksgewerbeverein mit annahm. Die Fachgewerbeschule zu Grünhainichen ist seit einem Vierteljahrhundert um die Hebung der Spielwaarenbranche mit gutem Erfolge bemüht gewesen, und neben ihr haben sich um die sächsische Spielwaarenindustrie seit 1885 die Industrieschule zu Olbernhau und die Fachgewerbeschule für Spielwaarenarbeiter zu Seiffen besondere Verdienste erworben.

Die Fachgewerbeschule für Spielwaarenarbeiter zu Grünhainichen (Staatsanstalt, begründet 1874) sucht durch Unterricht im Zeichnen, Malen, Modelliren sowie durch praktische Uebungen an Hobel- und Drehbänken, Bohrmaschinen, mit Kreis- und Bandsägen 2c. den Kunstsinn und die technische Fertigkeit der Schüler zu heben. Aufnahme finden schulpflichtige Knaben und der Schule entwachsene männliche Personen beliebigen Alters; die schulpflichtigen Knaben kommen zunächst in die Vorschule, wo Unterricht im Freihandzeichnen und im Handfertigkeitsunterricht in Papp-, Laubsäge- und Holzschnitzarbeiten ertheilt wird. Erwachsene männliche Personen werden in die Fachschule aufgenommen, die in eine Abtheilung für Holzarbeiter (speziell Angehörige der Spielwaarenindustrie) und in eine Abtheilung für solche Schüler, die nicht in der Holzwaarenbranche arbeiten (Schlosser, Klempner u. a.), zerfällt. Der Unterricht beschränkt sich nicht auf eine rein technische Ausbildung, sondern erstreckt sich auch mit auf Rechnen, Schreiben und gewerbliche Buchführung.

Die einem Industrieschul-Verein gehörige Industrieschule zu Olbernhau (1885 begründet) zerfällt ebenfalls in eine Vorschule, in die Knaben vom 11. Jahre an Aufnahme finden und deren Unterricht sich auf Zeichnen und Handfertigkeit (Kerbschnitt-, Laubsäge-, Metalleinlege- und Papparbeit) erstreckt, und in eine Fachschule, zu deren Unterrichtsfächern Zeichnen, Holzarbeit, Geschäftsaufsätze, Buchführung und Rechnen gehören.

Die Fachgewerbeschule für Spielwaarenarbeiter zu Seiffen (Staatsanstalt, die 1870 begründet und 1885 umgestaltet worden ist) zerfällt, wie die ziemlich gleichartigen Anstalten in Grünhainichen und Olbernhau, in eine Vorschule und eine Fachschule. Die Vorschule für schulpflichtige Knaben weist in ihrem Lehrplane Unterricht im Zeichnen, in Handfertigkeitsübungen (Laubsäge- und Schnitzarbeiten) und Modelliren auf. Der Unterricht der Fachschule umfaßt Freihandzeichnen, Fachzeichnen, Malen, geometrisches Zeichnen (Projektion), Modelliren, Anfertigung einfacher Spielwaaren, Deutsch und Rechnen.

Der fördernde Einfluß der fachgewerblichen Schulen für Spielwaarenarbeiter kommt nicht nur in zweckentsprechender Ausbildung junger Gewerbtreibender zur Geltung, sondern entspringt zum guten Theile auch freundschaftlichen Beziehungen zwischen den theoretisch und technisch gebildeten Schulleitern und einzelnen gewerblichen Unternehmern. Der Verfasser gegenwärtiger Zeilen hat diesen freundschaftlichen Verkehr zwischen einem Schulleiter und mehreren bedeutenderen Gewerbtreibenden (zum Theil früheren Angehörigen der betreffenden Fachgewerbeschule) selbst beobachtet und in Erfahrung gebracht, daß beispielsweise ein Fabrikant dem Schulleiter die Einführung und sogar theilweise Konstruktion zweckmäßiger Arbeitsmaschinen verdankte, und daß dadurch dessen Betrieb und Absatz sich außerordentlich vergrößert hatten, daß ein anderer Fabrikant auf Anregung des Schulleiters zur Verwerthung der Abfälle einen ganz neuen und höchst lohnenden Fabrikationszweig eingeführt hatte, während ein dritter, von dem Schulleiter auf unvollständige Ausnutzung seiner motorischen Kraft aufmerksam gemacht, sich anschickte, seinen Betrieb in dieser Beziehung auf eine rationellere Basis zu stellen. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß durch die gewerblichen Fachschulen, denen die sächsische Staatsregierung seit Jahrzehnten ihre wohlwollende Fürsorge hat zu Theil werden lassen, der rechte Mann am rechten Platze zu einem Wohlthäter für den ganzen Kreis seiner Wirksamkeit werden kann.

Während den fachgewerblichen Schulen vorzugsweise die Vor- und Ausbildung des heranwachsenden Geschlechts obliegt, erblicken die Bezirksgewerbevereine zu Seiffen und Grünhainichen ihre Hauptaufgabe in der Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung ihrer Mitglieder durch Vorträge aus allen Gebieten des Wissens, durch Vorführung von Neuheiten auf gewerblichem Gebiete, durch Preisausschreiben, fachgewerbliche Ausstellungen 2c. Der Bezirksgewerbeverein zu Grünhainichen veranstaltete seit 1875 fast alljährlich Ausstellungen von Zeichnungen der Fachgewerbeschule und der Volksschulen, die zu weiterer Strebsamkeit ermuthigten und nach 25 Jahren gesegneter Arbeit (im Jahre 1895 fast gleichzeitig mit der letzten Gewerbezählung) eine Jubiläumsausstellung in Grünhainichen*, durch die ein Bild von der Spielwaarenindustrie seines Bezirks geboten wurde, — so vollständig und anmuthig, daß es große und kleine Besucher in Entzücken versetzen mußte. Als eine Welt im Kleinen wurde die Ausstellung treffend bei ihrer Eröffnungsfeier bezeichnet, weil es ihren Besuchern thatsächlich schwer gefallen sein würde, Bilder und Gegenstände zu vermissen, denen wir im täglichen Leben begegnen. Landgüter, Einzelhäuser, ganze Dörfer, Viehweiden 2c. zur Veranschaulichung ländlicher Verhältnisse, ganze Städte, Theater, Kaufläden zur Einführung der Phantasie der Kinder in das Großstadtleben, Rollwagen, Leiter- und Bretterwagen, Kutschwagen mit den zugehörigen Kutschern, Pferden, Ställen, Wagenremisen 2c. für die Unzahl von Knaben, auf

* Katalog der unter dem Protektorate Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August stehenden Jubiläumsausstellung des Bezirksgewerbevereins zu Grünhainichen.

welche Gefährte aller Art eine besondere Anziehungskraft ausüben, ganze Bahnhofsanlagen mit Schienen und Eisenbahnzügen, Bahnwärterhäuschen, Signalstangen, Straßenbahnwagen 2c. zu den fesselnden und reizvollen Spielen, welche die Kinderwelt mit dem modernen Verkehrsleben vertraut machen, Soldaten verschiedenster Art zu Fuß und zu Pferde mit Kanonen und Festungen, Helme, Säbel, Flinten, Epauletten, Kürasse und dergl. als Spielzeug der vielen kleinen Schwärmer für doppeltes Tuch, komplet ausgestattete Küchen, Puppenstuben und ganze Puppenhäuser, Wiegen und Puppenwagen für unsere künftigen Hausfrauen, Glas- und Harfenpianos, Geigen und Blasinstrumente für kleine Musiker, zoologische Gärten, Raubthierhäuser, Kähne, Schiffe 2c. Alle diese Gegenstände waren in der Grünhainichener Ausstellung zu einem glänzenden und fesselnden Bilde zusammengestellt. Man kann den sächsischen Spielwaarenindustriellen die lobende Anerkennung nicht vorenthalten, daß sie infolge der gegen früher besseren Vorbildung leistungsfähiger und daß ihre Erzeugnisse im Laufe der letzten Jahrzehnte wesentlich vollkommner geworden sind. Allerdings giebt es besonders im Seiffener Bezirke noch eine große Anzahl Hausgewerbtreibende, auf welche die neuen Reformbestrebungen ohne nennenswerthen Einfluß geblieben zu sein scheinen, und die sich noch heute damit begnügen, Puppenmöbelgarnituren geringster Qualität zu erstaunlich billigen Preisen anzufertigen. Im allgemeinen aber ist ein frischerer Zug in das Erwerbsleben der Spielwaarenarbeiter auch in dem Seiffener Bezirke gekommen; und namentlich wo Fabriken entstanden sind, die den Familienvätern einen besseren Verdienst bieten, während die Hausarbeit der Frauen und Kinder mehr als ein Zuschuß zum Lebensunterhalt zu betrachten ist, da hat sich auch die wirthschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung gebessert.

Der Bezirksgewerbeverein zu Grünhainichen hat sich noch in mancher anderen Beziehung um die Besserung der gewerblichen und sozialen Verhältnisse innerhalb seines Bezirkes verdient gemacht: er ist wiederholt erfolgreich für Verbesserung der Verkehrsverhältnisse eingetreten, hat eine Krankenkasse, eine Begräbnißkasse und eine Konfirmandensparkasse ins Leben gerufen und, was besonders hoch angeschlagen werden darf, eine Besserung des Lehrlingswesens herbeigeführt. In der Spielwaarenindustrie hat eine feste Organisation für die gewerblich thätigen Personen, wie sie andere Gewerbe in ihren Innungen besaßen, niemals bestanden. Wer sich selbst für genügend befähigt oder geschickt hielt, verfertigte Spielwaaren und zog seine Familienangehörigen zur Hülfeleistung mit heran. Da im Interesse der Massenproduktion eine weitgehende Arbeitstheilung nothwendig war, so erwies sich die Ausbildung der jüngeren Arbeiter naturgemäß oft als äußerst mangelhaft, wenn sie nach Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht oder nach erlangter Großjährigkeit einem eigenen Hausstande als selbständige Erwerbsthätige vorzustehen begannen. Der Gewerbeverein suchte deshalb durch Ausgabe gedruckter Lehrverträge ordnungsgemäße Verhältnisse zwischen Meistern und Lehrlingen herzustellen und setzte eine Lehrlingskommission ein, die das Lehrlingswesen zu überwachen, insbesondere die Aufnahme der Lehrlinge und das Lossprechen derselben vorzunehmen hat.

Lange Zeit waren es ausschließlich Erzeugnisse aus Holz, die die sächsische Spielwaarenindustrie lieferte; im Laufe der Jahrzehnte aber ist man dazu übergegangen, noch andere Rohstoffe zu Gegenständen der Belehrung und Unterhaltung der kleinen Welt zu verarbeiten. Namentlich haben die Fortschritte in der Technik der Metallverarbeitung durch Stanzen, Pressen, Biegen 2c. den besonderen Zweig der Metall-(besonders Blech-)Spielwaarenindustrie erstehen lassen. In den Gebieten der sächsischen Holzspielwaarenindustrie selbst hat man wegen der fortwährend steigenden Holzpreise und um durch Formen und Modelliren menschliche Figuren und Thiere naturgetreuer nachbilden zu können, als es bei gleicher Geschicklichkeit und gleichem Zeitaufwand mit Benutzung der Drehbank und des Messers aus Holz möglich ist, eine Art Papiermaché eingeführt, und Pappe ist ein großer Bedarfsartikel für Betriebe, die Militäreffekten für Kinder, insbesondere Helme und Panzerungen liefern, oder die einfache Puppenstuben, Theater 2c. anfertigen. Aus Glas, Steingut und Porzellan werden allerhand kleine Sächelchen, insbesondere Küchen- und Tafelgeschirr, angefertigt, um die Puppenküchen, Puppenstuben und Puppenhäuser zeitgemäß ausstatten zu können; des Kautschucks und Leders bedarf man zur Anfertigung unzerbrechlicher Spielwaaren oder zur Fabrikation von Puppen, und selbst Spielwaaren aus Stein sind ein Bedürfniß der Neuzeit, weil schon die kleinen Baumeister im Kindesalter sich zum Theil der massiven Bauart zugewendet haben.

Im Königreiche Sachsen werden hauptsächlich Spielwaaren aus Holz und Papiermaché, Metall und Leder angefertigt; auch die Fabrikation, Bekleidung und Ausstattung von Puppen ist ziemlich gut vertreten, wogegen die Fabrikation von Spielwaaren aus Stein nur vereinzelt vorkommt und Betriebe zur Anfertigung von Spielwaaren aus Thon und Porzellan, Glas und Kautschuck durch die Gewerbezählung vom Jahre 1895 überhaupt nicht ermittelt wurden. (Der in der Berufszählung [Zeitschr. Jahrg. 1896, Seite 64/65 und Seite 102] unter B 89 aufgezählte Erwerbsthätige ist eine unselbständige c3 Person, die vermuthlich in einer Leipziger Spielwaaren- oder Kautschuckhandlung beschäftigt war.)

Die folgende Tabelle weist die Zahl der Haupt- und Nebenbetriebe für Spielwaarenfabrikation und die in ihnen beschäftigten Personen im Jahre 1895 nach. Danach gab es zur Zeit der letzten Gewerbezählung in Sachsen 1196 Hauptbetriebe und 96 Nebenbetriebe, im Ganzen 1292 Betriebe, die der Fabrikation von Spielwaaren dienten und in denen im Jahresdurchschnitte 2801 männliche und 956 weibliche, zusammen 3757 Personen beschäftigt wurden.

Die im Jahre 1895 ermittelten Betriebe der sächsischen Spielwaarenindustrie und die Zahl der darin beschäftigten Personen.

Bezeichnung der zur Spielwaarenindustrie gehörigen Gewerbearten	Hauptbetriebe	Davon Alleinbetriebe ohne Motoren	Durchschnittlich beschäftigte Personen			Nebenbetriebe		Haupt- und Nebenbetriebe zusammen	Bezeichnung der Gewerbearten
			m.	w.	zus.	überhaupt	darunter Alleinbetriebe ohne Motoren		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Verfertigung von Spielwaaren aus:									
Stein	1	.	10	5	15	.	.	1	IV a 9
Metall	18	7	380	145	525	3	3	21	V b 4
Papiermaché . .	7	.	88	16	104	.	.	7	X a 8
Leder	14	6	25	36	61	3	2	17	XI c 2
Holz	1132	623	2284	652	2936	82	78	1214	XII g 2
Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung v. Puppen	24	18	14	102	116	8	7	32	XIV a 5
Summe	1196	654	2801	956	3757	96	90	1292	

Was die Größe der Betriebe nach der Zahl der darin beschäftigten Personen anlangt, so waren von sämmtlichen Hausbetrieben 654 (54,7 Prozent) Alleinbetriebe ohne Motoren und 542 (45,3 Prozent) Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe. Von den letzteren beschäftigten 452 (37,8 Prozent) aller Hauptbetriebe je 1 bis 5 Personen im Jahresdurchschnitte, 39 Betriebe (3,3 Prozent) je 6 bis 10 Personen, 21 Betriebe (1,7 Prozent) je 11 bis 20 Personen, 29 Betriebe (2,4 Prozent) je 21 bis 100 Personen und 1 Betrieb (0,1 Prozent) etwas mehr als 100 Personen. Für alle Zweige der Spielwaarenindustrie zusammen betrug die Zahl der durchschnittlich in einem Betriebe beschäftigten Personen etwas über 3; dagegen kamen durchschnittlich auf einen Hauptbetrieb bei der Anfertigung von Spielwaaren aus Stein 15 erwerbsthätige Personen, aus Metall 29,2 Personen, aus Papiermaché 14,9 Personen, aus Leder 4,4 Personen, bei der Fabrikation von Spielwaaren aus Holz 2,6 Personen und bei der Puppenfabrikation 4,8 Personen. Zu der Gewerbeart für Fabrikation von Spielwaaren aus Metall gehörten außer 7 Alleinbetrieben ohne Motoren nur größere Betriebe mit mehr als 20 beschäftigten Personen.

Die Zahl der erwerbsthätigen Personen in der sächsischen Spielwaarenindustrie ist durch die Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 zum ersten Male genau zu ermitteln gesucht worden. Bei den früheren Gewerbezählungen, insbesondere derjenigen vom Jahre 1882, ist die Holzspielwaarenindustrie nicht als besondere Gewerbeart, sondern als zur Drechslerei und Schnitzwaarenindustrie gehörig betrachtet worden, so daß aus den Resultaten derselben die Zahl der Erwerbsthätigen nicht zu ersehen ist.

Nach der Gewerbestatistik vom 14. Juni 1895 sollen im Jahresdurchschnitte 2801 männliche und 956 weibliche, zusammen 3757 erwerbsthätige Personen in der sächsischen Spielwaarenindustrie beschäftigt gewesen sein. Man darf wohl annehmen, daß diese Zahlen dem Stande von 1895 nicht genau entsprechen, daß vielmehr eine Anzahl miterwerbsthätige Kinder als solche bei der Zählung unberücksichtigt geblieben sind; denn in den folgenden beiden Tabellen (S. 248 bis 251), in denen alle Spielwaarendrechsler mit nachgewiesen sind, die sich bei der Erhebung als Drechsler schlechthin (XII g 1) bezeichnet hatten, sind 28 Orte namentlich aufgeführt, in denen die Spielwaarenfabrikation der Haupterwerbszweig ist, und die allein zur Zeit der letzten Volkszählung 45566 Einwohner hatten. Im Hinblick auf diese Zahl dürften nicht unerheblich mehr erwachsene und jugendliche Erwerbsthätige in der Spielwaarenbranche beschäftigt gewesen sein, als in der vorstehenden Tabelle nachgewiesen sind. Die Handelskammer zu Dresden, die mehrfach ziemlich eingehende Untersuchungen über die Spielwaarenindustrie angestellt hat, hat die Zahl der innerhalb ihres Bezirks in der Holzspielwaarenbranche beschäftigten Arbeiter und Kinder schon im Jahre 1864 auf 4600 geschätzt und gelegentlich einer im Jahre 1868 veranstalteten Zählung in 18 Gemeinden des Saydaer Amtsgerichtsbezirks festgestellt, das 973 Familienväter, 1000 Familienmütter, 825 erwachsene Söhne und Töchter, 1688 Knaben unter 14 Jahren, 104 Dienstboten und 58 andere, zusammen 4648 Personen in der Spielwaarenindustrie erwerbsthätig waren. Inzwischen dürfte aber die Zahl der Spielwaarenarbeiter nicht ab-, sondern noch weiter zugenommen haben, denn die Bevölkerung hat sich erheblich vermehrt, und auch der Umsatz an Spielwaaren ist größer geworden.

Wenn auch die Gewerbezählung vom Jahre 1895 in Bezug auf die Zahl der erwerbsthätigen Personen keinen ganz sicheren Anhalt bietet, so sind doch zweifellos ihre Nachweise über die besonderen Arten der Erzeugnisse in den verschiedenen Landestheilen und Ortschaften einwandfrei; und gerade die Angaben, die zur Führung durch die Gebiete der sächsischen Spielwaarenindustrie dienen können, sind von ganz besonderem Interesse.

Zur Fabrikation von Spielwaaren aus Stein (IV a 9) bestand im Jahre 1895 in Sachsen nur ein Betrieb, nämlich eine Steinbaukastenfabrik in Lausigk (Amtshauptmannschaft Borna), die mit einer Dampfmaschine von 30 Pferdekräften arbeitete. Die Anfertigung von Spielwaaren aus Metall (V b 4) wird hauptsächlich in der Amtshauptmannschaft Marienberg betrieben. In ungezählten Mengen werden daselbst Eimer und Gießkannen für Kinder, Küchenherde in verschiedensten Größen mit und ohne Feuerungsanlage, Töpfe, Tiegel, Stürzen, Löffel, Teller, Schüsseln ꝛc. aus Blech angefertigt. Hauptorte dafür sind Zöblitz, wo im Jahre 1895 drei größere Fabriken für Blechspielwaaren gezählt wurden, Marienberg mit 2 Fabriken für dieselben Erzeugnisse und Olbernhau. Außerdem giebt es noch Metallspielwaarenfabriken in Lößnitz (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg) und Waldheim (Bezirk Döbeln), in Dresden, das eine große Fabrik für Spielwaaren aus Blei und Zinn (besonders sogenannte Bleisoldaten) aufzuweisen hat, aber auch Blechspielwaaren, u. a. sogenannten Christbaumschmuck aus Blech liefert. Auch in Leipzig wurde eine Fabrik mittlerer Größe für Blechspielwaaren und Christbaumschmuck ermittelt.

Die Spielwaarenfabrikation aus Papiermaché ist im Jahre 1870 durch den für die Bezirke Seiffen und Grünhainichen angestellten Wanderlehrer zur Einführung gekommen, weil man nach der günstigen Entwickelung der Fabrikation von Spielwaaren aus Papiermasse in Thüringen annahm, daß sie auch in Sachsen mit Vortheil betrieben werden könne. Im allgemeinen haben sich diese Erwartungen nicht ganz erfüllt, weil man namentlich im Seiffener Bezirke an dem Althergebrachten noch zu fest hält. Mit der Zeit wird sich voraussichtlich auch dieser Zweig unserer Spielwaarenindustrie noch heben; es gehört dazu nicht nur die Befähigung der Spielwaarenarbeiter zur Fabrikation, sondern auch Gelegenheit zum Absatz der Waaren — eins wie das andere aber erfordert Fleiß und Ausdauer. Zur Zeit der letzten Gewerbezählung gab es Betriebe für Spielwaaren aus Papiermaché in Freiberg, Annaberg, Marienberg und Wünschendorf, ferner in Schneeberg (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg), das als Spezialität unzerbrechliche Puppenköpfe liefert.

Häufig werden neben den Spielwaaren aus Papiermasse auch andere aus Holz angefertigt, wie in Marienberg, wo eine im großen Stile angelegte Spielwaarenfabrik neben allerhand Thieren, Figuren, Kinderhelmen, Panzerungen und dergl. auch Ställe, Küchen, Puppenstuben, Puppenhäuser ꝛc. sowohl in einfacher als auch in kostbarer Ausführung bis zum Preise von vielen hundert Mark für das Stück liefert. Beim Besuche einer solchen Fabrik wird der etwa bestehende Wahn, daß aus Sachsen an Spielwaaren nur billiger und leichter Kram komme, gründlich zerstört.

Zur Verfertigung von Spielwaaren aus Leder (XI c 2) ist die Puppenfabrikation mitgerechnet worden, weil die Puppenbälge vielfach wenigstens theilweise aus Leder bestehen. Die Puppenfabrikation ist in Sachsen ziemlich bedeutend; es giebt Betriebe dafür in Dresden, Leipzig, Pirna, Rochlitz und besonders in Schneeberg. In denselben Orten und wohl in Verbindung mit der Balgfabrikation wird auch die Ausstattung der Puppen (XIV a 5) betrieben, wozu beispielsweise in Dresden eine Puppenhutfabrik, in Leipzig eine Puppenwäschefabrik und in Schneeberg ein Betrieb zur Anfertigung von Puppenanzügen mit beitragen. Spezialitäten der zur Fabrikation von Spielwaaren aus Leder (XI c 2) gehörigen Gewerbeart sind die Anfertigung ausgestopfter Thiere (besonders Kaninchen), die in

Borstendorf (Amtshauptmannschaft Flöha) betrieben wird, und die Verfertigung lederner Pfeifen, für welche ein Betrieb in Leipzig besteht. In Geithain (Amtshauptmannschaft Borna) wurde ein Nebenbetrieb für Lederspielwaaren ermittelt.

Die Fabrikation von Spielwaaren aus Holz (XII g2) beschäftigt namentlich in den Amtshauptmannschaften Freiberg, Flöha und Marienberg eine große Anzahl erwerbsthätiger Personen. Man darf mit Genugthuung hervorheben, daß die Erzeugnisse der sächsischen Spielwaarenindustrie am Ausgange des 19. Jahrhunderts nicht mehr hinter den Fabrikaten aus Nürnberg und Sonneberg zurückstehen. Das hat sich nicht nur bei Gelegenheit der schon erwähnten Jubiläumsausstellung des Bezirksgewerbevereins zu Grünhainichen im Jahre 1895 gezeigt, sondern auch die im Jahre 1898 zu Dresden abgehaltene Ausstellung gewerblicher Unterrichtsanstalten des Königreichs Sachsen lehrte, daß die Fachschulen für Spielwaarenarbeiter in Seiffen, Grünhainichen und Olbernhau mit ausgezeichneten Erfolgen gearbeitet haben: den ausgestellten Spielwaaren wurde wegen ihrer künstlerischen Ausführung allgemeine Anerkennung zu Theil. Wenn auch in dem Seiffener Bezirke noch heute (für den Export nach England) „Temperzeug" angefertigt wird, dessen Ausführung weder künstlerischen Geschmack oder Sauberkeit der Arbeit des Verfertigers erkennen läßt, noch auch die geringste Gewähr für Haltbarkeit bietet, so werden auch diese einfachsten Spielwaaren zu einem Preise geliefert, der geradezu zur Bewunderung der Leistungsfähigkeit nach dieser Richtung hin herausfordert. Wenn auch der Bedarf an solch billigem Kram für den Export noch ziemlich groß ist, so steht doch zu hoffen und zu erwarten, daß er mit den älteren Generationen der Spielwaarenarbeiter vom sächsischen Markte ganz verschwindet, weil deren Nachwuchs zufolge besserer Vorbildung auch bessere Arbeit liefern wird.

Das älteste und wohl auch größte sächsische Spielwaarengebiet liegt in der Amtshauptmannschaft Freiberg, woselbst in den Orten Sayda, Clausnitz, Deutscheinsiedel, Deutschneudorf, Dittersbach bei Sayda, Dittmannsdorf, Gränitz, Großwaltersdorf, Hallbach, Heidelberg, Heidersdorf, Kleinhartmannsdorf, Kleinneuschönberg, Neuhausen bei Sayda, Niederneuschönberg, Niederseiffenbach, Oberneuschönberg, Oberseiffenbach, Schönfeld und Seiffen Spielwaaren verschiedenster Art angefertigt werden. Als Spezialitäten liefern Sayda Kinderflinten, Deutscheinsiedel Thiere, Deutschneudorf Feder- und Nadelbüchsen, Hallbach Noahkästen und Flintenschäfte, Heidelberg Baukästen, Thiere, Zappelmänner, Wagen, Kanonen, gedrehte Holzgefäße, Fröbelsche Lehrmittel, Heidersdorf, Ober- und Niederneuschönberg Kinderflinten, Oberseiffenbach Kegel, Möbel, Baukästen, Fröbelsche Spiele, Seiffen allerhand Thiere, Zappelmänner, Soldaten und andere menschliche Figuren, Wetterhäuschen, Wagen und Kanonen.

In der Amtshauptmannschaft Flöha kommen für die Anfertigung von Spielwaaren in Betracht: Borstendorf mit seiner Fabrikation von Baukästen, Damenbrettern, Puppenmöbeln, Kinderklavieren und Metallophons, Dittmannsdorf, Eppendorf, woselbst Musikspielwaaren, Puppenstuben und Puppenmöbel besonders in besserer Ausführung angefertigt werden, Grünhainichen mit seinen Baukästen, Puppenstuben, Kindertheatern, Kaufmannsläden, Häusern, Kirchen, Trommeln und vor allen Dingen Wagen; letztere werden von einer größeren Fabrik in unzählig verschiedenen Arten bis zu der ansehnlichen Größe von Wagen für Ziegenbockgespanne mit großer Tragfähigkeit geliefert. Auch Gahlenz, Leubsdorf, Marbach und Waldkirchen mit Zschopenthal kommen für die Spielwaarenfabrikation noch in Betracht. In Waldkirchen werden, wie in Grünhainichen, allerhand Häuser, Puppenstuben, Kindertheater, Kaufmannsläden und Trommeln angefertigt.

In der Amtshauptmannschaft Marienberg ist die Stadt gleichen Namens ein Hauptort für Spielwaarenfabrikation. Es werden daselbst insbesondere Puppenstuben und Puppenhäuser, Pferdeställe, Wagen und Pferde, Theater, Helme, Säbel und andere Militäreffekten in außerordentlich großer Mannigfaltigkeit angefertigt. Von den sonstigen Orten der Amtshauptmannschaft kommen für die Holzspielwaarenfabrikation beispielsweise noch Lengefeld, Ansprung, Blumenau, Großolbersdorf, Haselbach, Mittelsaida, Niederlauterstein und Niedersaida, Olbernhau, Pobershau, Pockau, Reifland, Rothenthal, Wernsdorf und Wünschendorf, beide bei Lengefeld, in Betracht. Von den Erzeugnissen des Marienberger Bezirks seien Baukästen und Flinten aus Blumenau, Kinderflinten, Puppenstuben, Federkästen, Luffabäumchen aus Olbernhau, Pfeifen und andere Drehwaaren aus Pobershau, Baukästen, Puppenmöbel, Kegelspiele, Fässer und Tonnen, Wassereimer, Tassen, Schüsseln, Töpfe, Knallbüchsen ꝛc. aus Rothenthal, Klingkästchen, Wetterhäuschen, Schweizer- und Illuminirhäuschen aus Wünschendorf noch besonders genannt.

Vereinzelt kommt die Fabrikation von Spielwaaren aus Holz alsdann u. a. noch vor in Dresden, Leipzig, Chemnitz, in Niedervogelgesang (Bezirk Pirna), in Morgenröthe-Rautenkranz (Bezirk Auerbach) und in Marktitz (Bezirk Meißen).

Ueber den Umfang der Spielwaarenfabrikation im sächsischen Erzgebirge fehlt es an zuverlässigen Nachweisen. Nur die Dresdner und Chemnitzer Handelskammerberichte enthalten einige Angaben, die auf Schätzungen beruhen. Danach betrug der Produktionswerth der Spielwaarenindustrie im Dresdner Kammerbezirke 1863 ca. 300000 Thaler (900000 Mark) und 1864: 450- bis 500000 Thaler (1.350000 bis 1.500000 Mark). Im Jahre 1866, einem sehr guten Geschäftsjahre, stieg der Produktionswerth auf ca. 550000 Thaler (1.650000 Mark) und im Jahre 1868 soll er im Gerichtsamtsbezirke Sayda allein, zu dem von den Orten mit Spielwaarenindustrie insbesondere Sayda, Brüderwiese, Deutscheinsiedel, Deutschneudorf, Dittersbach, Heidelberg, Heidersdorf, Neuhausen, Ober- und Niederneuschönberg, Ober- und Niederseiffenbach und Seiffen gehörten, 45000 Zentner im Werthe von 700000 Thalern (2.100000 Mark) Spielwaaren betragen haben. Für das Jahr 1869 wird die Produktion im Saydaer Gerichtsamtsbezirke auf 725000 Thaler (2.175000 Mark) und für das Jahr 1870 auf 740000 Thaler (2.220000 Mark) angegeben. Für spätere Jahre enthalten die Handelskammerberichte keine Angaben über den geschätzten Werth der Spielwaarenproduktion, wahrscheinlich, weil es mit der Zeit immer schwieriger geworden ist, solche Schätzungen vorzunehmen. Die großen Fabriken, die inzwischen auch in dem sächsischen Spielwaarengebiete entstanden sind, betrachten Einzelheiten über Produktion und Handel als Geschäftsgeheimnisse, die sorgfältig zu hüten ein wohlverstandenes Geschäftsinteresse gebietet.

Der Handel mit sächsischen Spielwaaren hat sich schon vor länger als einem Jahrhundert auf die entferntesten Länder der Erde ausgedehnt und sich insbesondere durch Vermittelung Hollands auf Ost- und Westindien mit erstreckt. Regelmäßige Angaben über die Absatzverhältnisse sächsischer Spielwaaren sind uns erst nach Begründung der sächsischen Handelskammern (Gewerbegesetz vom 15. Oktober 1861) durch deren Berichte überliefert worden. Zu Anfang der sechziger Jahre fanden sächsische Spielwaaren außer im Gebiete des Zollvereins insbesondere auch nach England, Frankreich, Holland, Belgien, Rußland, Spanien, Amerika und Australien Absatz. Sie waren hauptsächlich ihrer Billigkeit wegen geschätzt und erfuhren sogar in der Folgezeit und bis zum Jahre 1866 noch eine gesteigerte Nachfrage. Nach dem Jahre 1866 aber trat für den sächsischen Spielwaarenhandel eine kritische Zeit ein, die sich in der Haupt-

Amtsh.	Gemeinden, in denen hauptsächlich Holzspielwaarenindustrie betrieben wird	Zahl der Bewohner am 14. Juni 1895	Zahl der Betriebe der Holzspielwaarenindustrie: Haupt-Betriebe	Neben-Betriebe	Betriebe überhaupt	Von den Hauptbetrieben in Spalte 3 sind: Alleinbetriebe	Betriebe mit 2 bis 5 Personen	6 bis 10 Personen	11 bis 20 Personen	21 bis 100 Personen	In diesen Betrieben werden beschäftigt Personen: männl.	weibl.	zus.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Amtsh. Freiberg	1. Deutscheinsiedel	652	66	7	73	38	28	.	.	.	62	47	109
	2. Deutschneudorf	1316	52	7	59	43	9	.	.	.	59	4	63
	3. Dittersbach	515	23	2	25	14	8	.	1	.	42	5	47
	4. Hallbach	831	28	1	29	11	15	2	.	.	50	11	61
	5. Heidelberg	1882	246	21	267	127	113	2	4	.	316	195	511
	6. Heidersdorf	1043	18	1	19	13	4	1	.	.	33	1	34
	7. Neuhausen	2253	37	5	42	30	7	.	.	.	40	6	46
	8. Niederneuschönberg	910	19	1	20	10	8	1	.	.	34	9	43
	9. Niederseiffenbach	775	40	1	41	25	15	.	.	.	36	19	55
	10. Oberneuschönberg	1262	12	.	12	9	3	.	.	.	15	1	16
	11. Oberseiffenbach	726	53	7	60	26	25	.	.	2	152	53	205
	12. Seiffen	1393	165	4	169	127	37	.	1	.	191	47	238
Amtsh. Flöha	13. Börnichen b. Grünhainichen	1219	7	1	8	4	1	2	.	.	21	.	21
	14. Borstendorf	2168	59	4	63	35	17	3	3	1	158	22	180
	15. Eppendorf	3172	28	15	43	10	9	2	2	5	181	97	278
	16. Grünhainichen	2130	88	.	88	57	25	5	.	1	173	19	192
	17. Marbach	1014	12	1	13	7	4	1	.	.	26	1	27
	18. Waldkirchen	1691	32	.	32	23	8	1	.	.	50	2	52
Amtsh. Marienberg	19. Blumenau	909	22	2	24	11	5	4	1	1	86	7	93
	20. Haselbach	583	6	.	6	3	3	.	.	.	11	2	13
	21. Marienberg	6553	11	.	11	5	4	1	.	1	107	3	110
	22. Mittelsaida	817	2	.	2	1	.	.	.	1	27	.	27
	23. Neunzehnhain	115	9	.	9	6	3	.	.	.	13	.	13
	24. Niedersaida	440	10	9	19	7	2	.	1	.	19	11	30
	25. Obernhau	7244	47	1	48	22	18	3	3	1	182	22	204
	26. Pobershau	1952	60	2	62	36	24	.	.	.	90	1	91
	27. Rothenthal	1018	69	.	69	35	33	1	.	.	105	18	123
	28. Wünschendorf	983	39	1	40	29	10	.	.	.	59	5	64

sache durch andauernd sinkende Preise bei gleichzeitiger Vertheuerung des Rohmaterials charakterisirte. Der Preisrückgang wurde theils dadurch hervorgerufen, daß im Zollvereinsgebiete und selbst in Sachsen die Qualität der erzgebirgischen Spielwaaren nicht mehr befriedigte, und daß man deshalb vielfach thüringische und Nürnberger Waaren bevorzugte, theils auch dadurch, daß fremde Staaten höhere Eingangszölle auf Spielwaaren einführten und die Händler diese Mehrbelastung der Waaren durch Drücken der Preise auszugleichen suchten.

Schon im Jahre 1868 war der Absatz nach Frankreich und der nordamerikanischen Union nach dem Berichte der Dresdner Handelskammer schwach; und in ihrem Berichte für 1871/72 betont die Chemnitzer Handelskammer, daß für die Ausfuhr von Spielwaaren nach Frankreich der Zoll ein besonderes Hinderniß sei. Erschwert wurde das Ausfuhrgeschäft überdies noch dadurch, daß sich die Spielwaarenindustrie in Frankreich und Amerika selbst einbürgerte, und daß beide Staaten, gestützt auf den hohen Eingangszoll deutscher Waaren, „mit eigenen höchst anziehenden und originellen Artikeln" den sächsischen Erzeugnissen Konkurrenz machten. Letztere beschränkte sich nicht etwa auf diese Staatengebiete selbst, sondern griff auch auf den deutschen Markt über; denn nach dem Berichte der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden für die Jahre 1877 bis 1880 führte die amerikanische Industrie schon Ende der siebziger Jahre Spielwaaren nach Deutschland ein, wodurch ganz naturgemäß der heimische Markt beschwert werden mußte. Unter allen diesen Einflüssen war die Ausfuhr nach Frankreich, Rußland und Oesterreich bis zum Jahre 1895 auf ein Minimum zurückgegangen.

Der Hauptkonsument sächsischer Spielwaaren außerhalb Deutschlands ist Großbritannien geblieben, und auch nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich ein nicht unbeträchtlicher Absatz sächsischer Spielwaaren erhalten, wenn auch in einzelnen schlechten Jahren die Erwartungen der Arbeiter und Händler arg getäuscht worden sind, und die Befürchtung nicht ganz ungerechtfertigt erscheint, daß durch die immer größeren Umfang annehmende Herstellung von Spielwaaren in der Union selbst dem sächsischen Ausfuhrgeschäfte dahin mit der

für Holzspielwaaren.

Darunter: Familienangehörige, welche mit im Geschäft arbeiten, als eigentliche Gehülfen oder Arbeiter aber nicht anzusehen sind			Hierüber: Zahl der außerhalb der Betriebsstätten beschäftigten Personen (Heimarbeiter)			Betriebe, welche zu Hause für fremde Rechnung arbeiten (afr)												Fortlaufende Nummer
						Anzahl der			Anzahl der			In diesen Betrieben werden beschäftigt Personen			Darunter: Familienangehörige, welche mit im Geschäft arbeiten, als eigentliche Gehülfen oder Arbeiter aber nicht anzusehen sind			
						Haupt- Betriebe	Neben- Betriebe	Betriebe überhaupt	Alleinbetriebe	Betriebe mit 2 bis 5 Personen	Betriebe mit 6 bis 20 Personen							
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.							männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
1	14	15	.	.	.	60	5	65	37	23	.	52	38	90	.	11	11	1.
.	.	.	17	.	17	5	.	5	4	1	.	5	1	6	.	.	.	2.
.	2	2	.	.	.	11	.	11	5	5	1	29	3	32	.	.	.	3.
.	10	10	.	.	.	7	.	7	1	6	.	15	1	16	.	1	1	4.
5	84	89	1	3	4	63	7	70	26	36	1	79	64	143	1	25	26	5.
.	.	.	.	.		10	1	11	8	2	.	12	1	13	.	.	.	6.
.	1	1	.	.	.	2	2	4	2	.	.	2	.	2	.	.	.	7.
.	3	3	.	.	.	5	.	5	4	1	.	7	.	7	.	.	.	8.
.	11	11	.	.	.	20	.	20	11	9	.	20	10	30	.	7	7	9.
.	1	1	.	.	.	4	.	4	1	3	.	7	1	8	.	1	1	10.
.	18	18	.	.	.	25	5	30	8	17	.	27	23	50	.	13	13	11.
.	13	13	3	.	3	23	2	25	10	12	1	41	20	61	.	4	4	12.
.	.	.	.	.	.	6	1	7	3	1	2	20	.	20	.	.	.	13.
.	1	1	9	6	15	26	3	29	23	3	.	29	1	30	.	.	.	14.
.	6	6	4	63	67	8	15	23	5	2	1	13	11	24	.	1	1	15.
.	2	2	.	.	.	8	.	8	3	5	.	17	4	21	.	1	1	16.
.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	.	.	.	17.
.	.	.	.	.	.	5	.	5	2	3	.	12	.	12	.	.	.	18.
.	.	.	.	.	.	5	.	5	4	1	.	6	.	6	.	.	.	19.
.	1	1	.	.	.	6	.	6	3	3	.	11	2	13	.	1	1	20.
.	1	1	.	.	.	5	.	5	2	3	.	8	3	11	.	1	1	21.
.	.	.	3	15	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23.
.	1	1	1	13	14	7	7	14	7	.	.	3	4	7	.	.	.	24.
.	3	3	.	31	31	20	1	21	10	8	2	44	5	49	.	2	2	25.
3	1	4	2	.	2	10	.	10	5	5	.	18	.	18	.	.	.	26.
.	5	5	.	.	.	1	.	1	1	.	.	1	.	1	.	.	.	27.
3	1	4	.	.	.	36	1	37	26	10	.	56	5	61	3	1	4	28.

Zeit manchen Abbruch thun wird. Dagegen sind die Aussichten für vermehrten und dauernden Absatz von Spielwaaren nach Südamerika nicht ungünstig, und ganz besonders erfreulich ist es, daß die deutschen Kolonien in Afrika für Spielwaaren aufnahmefähig sind und dadurch für unsere vaterländische Industrie unmittelbar nutzbringend zu werden beginnen.

Die schon mehrfach genannte Kommission zur Hebung der Spielwaarenindustrie hat sich auch um die Förderung des Verkaufs sächsischer Spielwaaren dankenswerthe Verdienste erworben. Es galt ihr nicht bloß, den künstlerischen Geschmack und die technische Ausbildung der Spielwaarenarbeiter auf eine höhere Stufe zu heben, sondern sie war auch bemüht, vor der Oeffentlichkeit Zeugniß von diesen Fortschritten abzulegen. Zu diesem Zwecke führte die Kommission im Jahre 1873 eine Betheiligung der sächsischen Spielwaarenindustrie an der Wiener Weltausstellung dadurch herbei, daß sie verschiedene Arten von Spielwaaren ankaufte und den Ausstellungsbesuchern als Kollektivausstellung der sächsischen Spielwaarenindustrie vorführte. Ein günstiger Erfolg hiervon stand um so mehr zu erwarten, als die Wiener Weltausstellung ein Unternehmen war, bei dem zwar die Industrie eines Einzelstaates (Oesterreich-Ungarn) im Vordergrunde stand, das aber doch einen internationalen Charakter trug und deshalb wohl geeignet war, einen neuen Antrieb für den Export sächsischer Spielwaaren zu bilden; denn von den europäischen Staaten waren außer Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Italien, Rußland, die Schweiz, Belgien und Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen durch Aussteller und Besucher stark in Wien vertreten, also alle diejenigen europäischen Staaten, die als Käufer sächsischer Spielwaaren hauptsächlich in Betracht kommen konnten.

Schon 2 Jahre später, im Jahre 1875 stellte die Gesammtkommission für Hebung der Spielwaarenindustrie in gleicher Weise eine Sammlung sächsischer Spielwaaren verschiedenster Art auf der sächsischen Gewerbe- und Industrieausstellung zu Dresden aus. Hier galt es in erster Linie, den Kundenkreis auf dem heimischen Markte zu erweitern, da noch vielfach Spielwaaren aus Sonneberg und Nürnberg wegen ihrer besseren Qualität vor sächsischen Erzeugnissen bevorzugt wurden. Der offizielle Bericht über die 1875er Gewerbe- und Industrieausstellung zu Dresden betont, daß ein guter Theil der von der Gesammtkommission für Hebung der Spielwaarenindustrie ausgestellten Waaren, insbesondere die aus plastischer Masse nach neuen Modellen gefertigten Thiere, sowie verschiedene nach neuen Zeichnungen ausgeführte Schachtelwaaren (Schweizerhäuschen, Baukästen, Haupt-

Betriebe, die nur Familienangehörige beschäftigen

Amtsh.	Gemeinden, in denen hauptsächlich Holzspielwaarenindustrie betrieben wird	Betriebe, in welchen ausschl. Familienangehörige beschäftigt sind: Betriebe überhaupt	Davon sind Betriebe mit 2 bis 5 Personen	Davon sind Betriebe mit 6 bis 10 Personen	In diesen Betrieben werden beschäftigt Personen: männl.	weibl.	zus.	Darunter: Familienangehörige, welche mit im Geschäft arbeiten, als eigentliche Gehülfen oder Arbeiter aber nicht anzusehen sind: männl.	weibl.	zus.	Betriebe, die: Betriebe überhaupt	darunter Nebenbetriebe
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Amtsh. Freiberg	1. Deutscheinsiedel	19	19	.	23	21	44	.	10	10	5	.
	2. Deutschneudorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.
	3. Dittersbach	6	6	.	8	5	13	.	2	2	4	.
	4. Hallbach	9	9	.	13	7	20	.	7	7	3	.
	5. Heidelberg	93	92	1	131	130	261	5	72	77	9	.
	6. Heidersdorf	1	1	.	2	.	2	.	.	.	4	1
	7. Neuhausen	5	5	.	7	4	11	.	1	1	4	.
	8. Niederneuschönberg	4	4	.	5	5	10	.	2	2	.	.
	9. Niederseiffenbach	13	13	.	13	12	25	.	11	11	.	.
	10. Oberneuschönberg	3	3	.	6	1	7	.	1	1	.	.
	11. Oberseiffenbach	24	24	.	28	26	54	.	14	14	5	1
	12. Seiffen	27	27	.	42	36	78	.	11	11	4	.
Amtsh. Flöha	13. Börnichen b. Grünhainichen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
	14. Borstendorf	6	6	.	11	2	13	.	1	1	9	.
	15. Eppendorf	4	4	.	9	6	15	.	2	2	10	.
	16. Grünhainichen	12	12	.	23	6	29	.	2	2	12	.
	17. Marbach	2	2	.	3	1	4	.	.	.	5	.
	18. Waldkirchen	2	2	.	4	.	4	.	.	.	1	.
Amtsh. Marienberg	19. Blumenau	1	1	.	2	.	2	.	.	.	11	.
	20. Haselbach	1	1	.	2	1	3	.	.	.	1	.
	21. Marienberg	2	2	.	4	3	7	.	1	1	2	.
	22. Mittelsaida	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
	23. Neunzehnhain	2	2	.	5	.	5	.	.	.	9	.
	24. Niedersaida	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
	25. Olbernhau	8	8	.	18	1	19	.	1	1	13	.
	26. Pobershau	13	13	.	28	1	29	3	1	4	60	2
	27. Rothenthal	29	29	.	57	15	72	.	5	5	59	.
	28. Wünschendorf	5	5	.	15	.	15	2	.	2	1	.

wachen ꝛc.) zeige, wie erfreuliche Fortschritte bereits gemacht worden seien. Man dürfe die Hoffnung aussprechen, daß bei gleichen Fortschritten die sächsischen Spielwaaren in wenigen Jahren nicht nur des billigen Preises wegen, sondern auch wegen ihrer künstlerischen Ausführung die Nachfrage nach dem Erzgebirge lenken werden. Auf der Dresdner Ausstellung erfuhr die Gesammtkommission die Genugthuung, daß der Grünhainichener Fachgewerbeschule zum ersten Male eine Auszeichnung zu Theil wurde. Der Ausstellung der Gesammtkommission für Hebung der Spielwaarenindustrie hatten sich noch angeschlossen: ein Fabrikant in Oberseiffenbach mit Baukästen verschiedener Art, Farbenwürfeln zum Entwerfen von Mustern, Fröbelschen Spielen ꝛc.; ein Unternehmer in Loschwitz mit Federspielen, mehrere Betriebsinhaber aus Dresden mit Kaufläden, Puppenstuben, Theatern und kostümirten Puppen und ein Fabrikant aus Zschopau, der eine Nachbildung des Dresdner zoologischen Gartens und ein vollständiges Puppenhaus mit Keller, mehreren Stockwerken und Dach ausgestellt hatte.

Im Jahre 1877 fand in Dresden eine Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst, Industrie und des Gewerbes für Kinder statt, an der sich die Gesammtkommission auch mit Arbeiten der Fachschule für Spielwaarenarbeiter zu Grünhainichen betheiligte, und die ihr die silberne Medaille als Auszeichnung einbrachte.

Die Gesammtkommission für Hebung der Spielwaarenindustrie hat bis zum Jahre 1884 bestanden und während ihrer fünfzehnjährigen Wirksamkeit den Handel sächsischer Spielwaaren durch Ausstellungen, durch Beschaffung neuer Muster und dergleichen mehr zu heben gesucht. Nachdem aber zur Leitung der Fachgewerbeschule zu Grünhainichen ein besonderer Schulausschuß gebildet worden war, dessen Thätigkeit am 15. Mai 1884 begann, und nachdem auch für die Leitung der Seiffener Spielwaarenschule entsprechende Fürsorge getroffen worden, erledigte sich die Thätigkeit der Gesammtkommission. Auch der neue Schulausschuß hat Ausstellungen der gewerblichen Schulen in den Jahren 1888 und 1898 veranstaltet, auf denen die sächsische Spielwaarenindustrie durch sehr geschmackvoll und künstlerisch ausgeführte Gegenstände vertreten war.

Besonders förderlich dürften dem sächsischen Spielwaarenhandel auch die Jahrmärkte gewesen sein, denn gerade Spielwaaren aus Holz und

und die Motorenbetriebe der Holzspielwaarenindustrie.

mit elementarer Kraft (Motoren) arbeiten														Zahl der Motoren, die bewegt werden durch							
Von diesen Betrieben sind					In diesen Betrieben werden beschäftigt Personen			Darunter: Familienangehörige, welche mit im Geschäft arbeiten, als eigentliche Gehülfen oder Arbeiter aber nicht anzusehen sind			Hierüber: außerhalb der Betriebsstätten beschäftigte Personen (Heimarbeiter)			Wasser	Wind	Dampf	Heißluft	Benzin	Petroleum	Elektrizität	
Alleinbetriebe	Betriebe mit 2 bis 5 Personen	6 bis 10 Personen	11 bis 20 Personen	21 bis 100 Personen	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.								
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.
.	5	.	.	.	8	4	12	.	.	.	.	.	.	5	.	1	.	.	.	.	1.
1	2	.	.	.	6	1	7	.	.	.	17	.	17	3	.	.	.	.	.	.	2.
.	3	.	1	.	16	.	16	.	.	.	.	.	.	4	.	1	.	.	.	.	3.
.	1	2	.	.	15	1	16	.	1	1	.	.	.	2	.	.	1	.	.	.	4.
.	4	1	4	.	58	19	77	.	5	5	1	3	4	6	.	5	.	.	.	.	5.
.	2	1	.	.	16	.	16	.	.	.	.	.	.	4	.	1	.	.	.	.	6.
1	3	.	.	.	15	4	19	.	1	1	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	7.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10.
1	1	.	.	2	101	22	123	.	3	3	.	.	.	3	.	2	.	.	.	.	11.
.	3	.	1	.	16	8	24	.	.	.	.	.	.	3	.	2	.	.	.	.	12.
.	2	.	.	.	13	.	13	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	13.
.	3	2	3	1	78	18	96	.	.	.	6	6	12	6	.	6	.	1	.	.	14.
.	3	.	2	5	158	71	229	.	1	1	3	60	63	2	.	7	.	.	1	.	15.
2	4	5	.	1	73	9	82	.	.	.	.	.	.	1	1	6	.	.	5	.	16.
2	2	1	.	.	16	1	17	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.	.	1	.	17.
.	1	.	.	.	3	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	18.
1	4	4	1	1	74	7	81	.	.	.	.	.	.	9	.	4	.	.	2	.	19.
.	1	.	.	.	4	1	5	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	20.
.	.	1	.	1	94	.	94	.	.	.	.	.	.	2	.	1	.	.	.	.	21.
.	.	.	.	1	26	.	26	.	.	.	3	15	18	1	.	.	.	.	.	.	22.
6	3	.	.	.	13	.	13	.	.	.	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	23.
.	1	.	1	.	15	5	20	.	.	.	1	13	14	2	.	.	.	.	.	.	24.
1	8	1	2	1	123	9	132	.	.	.	.	31	31	7	.	2	.	.	.	5	25.
34	24	.	.	.	88	1	89	3	1	4	2	.	2	60	.	.	.	.	.	.	26.
27	31	1	.	.	95	14	109	.	2	2	.	.	.	59	.	.	.	.	.	.	27.
.	1	.	.	.	4	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	28.

Blech gehören zu den marktfähigsten Artikeln. Die Jahrmärkte sind gewissermaßen Wanderausstellungen besonders für die ländliche Bevölkerung, die sich hier orientirt und gleichzeitig ihren Bedarf deckt. Daß die Spielwaarenindustrie dabei ihre Rechnung findet, kann man daraus schließen, daß sie regelmäßig sehr stark vertreten ist und ganze Reihen von Verkaufsständen für sich in Anspruch nimmt.

Der Vertrieb der Spielwaaren an die Exporteure und die Handelsgeschäfte im Inlande erfolgt durch eine Anzahl Spielwaarenverleger besonders in Grünhainichen, Waldkirchen und Olbernhau. Die Verleger in den erstgenannten beiden Orten stehen zum Theil Handelshäusern vor, die über 100 Jahre alt sind, und die manche sehr alte Geschäftsbeziehungen unterhalten. Der Spielwaarenhandel in Olbernhau hat sich erst später zu größerem Umfange entwickelt; gegenwärtig giebt es daselbst aber sehr bedeutende Handelshäuser für Spielwaaren, die zum Theil ganze Bazare unterhalten und dadurch die Geschäftsabschlüsse besonders den fremden Käufern sehr erleichtern. Schon im Jahre 1870 wurden nach dem Berichte der Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer von Olbernhau jährlich ca. 20 bis 25000 Zentner Spielwaaren versendet. Die damals vorhandenen 9 Spielwaarenhandlungen beschäftigten zusammen 152 Personen (19 Kontoristen, 7 Lageristen und 126 Einpacker und Einfüllerinnen) ausschließlich der außer dem Hause mit Einpacken und Einfüllen von Spielwaaren beschäftigten Familien. Inzwischen hat sich das Olbernhauer Versandgeschäft noch bedeutend erweitert und die Handelsbeziehungen des kleinen Ortes erstrecken sich heute nach allen Welttheilen.

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

2. Die Gewerbebetriebe.

b) Die einzelnen Betriebe.

11. Das Baugewerbe.

Von Assessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Das Baugewerbe ist in seiner Bedeutung für Kultur und Volkswirthschaft eng verwachsen mit derjenigen zahlreicher anderer Handwerksbetriebe; es würde kaum möglich sein, besondere Erscheinungen in dieser Entwickelung festzustellen, welche dem Baugewerbe vor anderen Gewerbegruppen eigen gewesen wären. Nur in einem Punkte nimmt es eine Sonderstellung ein. Gleich anderen Gewerbearten traten in früheren Jahrhunderten auch die Angehörigen des Baugewerbes zu Zünften zusammen, auch diese theilten das Schicksal des langsamen Verfalls und auch für das Baugewerbe kam die Zeit, wo die allgemeine Gewerbefreiheit mit manchem alten Gebrauche und vielen lästigen Einschränkungen aufräumte. Indeß genoß das Baugewerbe bis zum Erlasse der allgemeinen Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 nicht die volle Freiheit des Betriebes, sondern unterlag dem Nachweise der Befähigung für die Ausübung der betreffenden Berufsarten, weil hier allgemeine polizeiliche, hygienische und sanitäre Rücksichten sich geltend machten, welche nicht in Hinsicht auf die Sicherheit und Wohlfahrt der Bevölkerung vernachlässigt werden durften. Die sächsische Gewerbeordnung vom 18. Oktober 1861, die sonst allseitige Gewerbefreiheit brachte, legte dem Baugewerbe diese Beschränkung auf, und, wenn die obenerwähnte deutsche Gewerbegesetzgebung auch hier die vollseitige Gewerbefreiheit einführte, so brachte schon das Gesetz vom 18. Juli 1881 über Bildung von Innungen neue Beschränkungen, und von mehreren Seiten werden immer mehr Stimmen in der Neuzeit laut, die eine erneute Einführung des Befähigungsnachweises fordern.

Das Baugewerbe nimmt auch insofern eine besondere Stellung gegenüber anderen Gewerbegruppen ein, als es gewissermaßen ein Mittelding zwischen Handwerk und Fabrikindustrie ist. Noch vielfach nach Art des Handwerks organisirt, hat es doch einen großgewerblichen Charakter angenommen; kleinere Betriebe können nicht mehr mit den Großbetrieben konkurriren, den Gehülfen und Lehrlingen ist es vielfach unmöglich, selbständige Stellungen sich zu erringen und eigene Betriebe zu gründen. Sie gleichen somit, obgleich die Prädikate „Geselle“ und „Lehrling“ noch unentwegt beibehalten werden, doch mehr den Fabrikarbeitern als anderen Hülfspersonen eines handwerklichen Betriebs.

Leider gestattet es nicht der für diesen Bericht verfügbare Raum, eingehender der Bauthätigkeit in Sachsen seit Anbeginn seiner geschichtlichen Entwickelung zu gedenken. Viele Bauwerke aus mittelalterlicher Zeit sind freilich auch längst schon wieder verschwunden; sie fielen den verheerenden langen Kriegen, die gerade Sachsen mehrmals schwer heimgesucht haben, zum Opfer oder mußten anderen, den Anforderungen der Neuzeit mehr entsprechenden Bauten Platz machen. Doch zeugen noch heute mächtige Kirchenbauten, romantisch gelegene Schlösser und wohlerhaltene Ruinen von Burgen und Klöstern von der regen Bauthätigkeit unserer Vorfahren. Zu den schönsten Bauten früherer Zeiten sind auch die Schöpfungen der kunstliebenden Fürsten Sachsens zu rechnen.

Was die Bauthätigkeit der letzten fünfzig Jahre betrifft, so hat sich dieselbe zu hoher Blüthe entfaltet, nicht allein durch Errichtung monumentaler Gebäude, sondern auch in Bezug auf das Tiefbauwesen und ganz besonders betreffs Hochbauten, welche mit der Ausbreitung des Eisenbahnwesens entstanden und große Sehenswürdigkeiten geworden sind (Brücken rc.). Nicht unerwähnt möchte noch hier der Einfluß der Gesetzgebung über die Landes-Immobiliar-Brandversicherung (Gesetz vom 10. November 1784; 23. August 1862; 25. August 1876; 18. Oktober 1886; 5. Mai 1892), sowie der am 27. Februar 1869 erlassenen Bauordnung für die Städte und Dörfer Sachsens bleiben; durch das in letzterer bewirkte Verbot der weichen Bedachung bei Neubauten (§ 41 und 42 für Städte, § 38 und 39 für Dörfer), sowie durch die Brandschädenvergütung und die zu gewährenden Beihülfen zwecks Umwandlung weicher Bedachung in harte, Herstellung von Schutz- und Brandmauern (§ 139 und 140 des 1886er Gesetzes), welche die Brandversicherungskammer für das Königreich Sachsen gewährt, haben Strohdach und Fachwerkbau für ländliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude mehr und mehr einer massiven Bauart mit harter Bedachung Platz gemacht.

Das Königreich Sachsen zeichnet sich durch ein enges Eisenbahnnetz und durch eine große Zahl guter Chausseen und Landstraßen sehr vortheilhaft aus. Nur das Kanalwesen ist nicht sehr in Sachsen entwickelt. Die zahlreichen Wasserläufe, welche das Land besitzt und die von jeher der Schiffahrt und dem Gütertransporte dienstbar gemacht worden sind, entheben von der Nothwendigkeit, künstliche Wasserstraßen anlegen zu müssen. Auch würden die großen Höhenunterschiede Sachsens und die vielen einzelnen, wenn auch kleineren Gebirgszüge, welche das Land nach allen Richtungen durchqueren, der Anlage von Kanälen große Schwierigkeiten bereitet haben. Daß die Beschleusung Sachsens ebenfalls vorzüglich ist, mag hier nicht unerwähnt bleiben. Sachsen zeichnet sich aber auch noch, gerade was das Baugewerbe betrifft, in einer anderen Weise aus und zwar durch seine zahlreichen **gewerblichen Schulen**, welche, stark frequentirt, eine sehr gute Vorbildung für junge Leute gewähren, die später sich baugewerblichen Berufen widmen wollen.

Neben der Technischen Hochschule in Dresden, aus der zahlreiche Hochbau-, Tiefbau- und Eisenbahningenieure hervorgehen und welche die Bildungsstätte der meisten im sächsischen technischen Staatsdienste befindlichen höheren Beamten geworden

ist, finden sich, soweit das Baugewerbe in Frage kommt, noch folgende Schulen in Sachsen vor:

1 Höhere Gewerbeschule in Chemnitz
2 Gewerbeschulen zu Dresden und Leipzig
1 Technikum zu Limbach
1 Technikum zu Mittweida
} mit baugewerblichen Abtheilungen,

ferner als rein baugewerbliche Fachschulen:

5 staatliche Baugewerkenschulen (davon 1 bei den Technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz),
1 Tiefbauschule,
2 städtische Baugewerkenschulen,
3 Innungsschulen,
1 Privat-Baugewerkenschule,
1 Fortbildungs- und Fachschule für Schornsteinfeger.

Am 1. Dezember 1898 wurden in den letztgenannten 13 Fachschulen zusammen 1190 Schüler unterrichtet.*

Betreffs der in dem Baugewerbe vorhanden gewesenen Anzahl von Betrieben und der Zahl der beschäftigten Personen sind erst eingehendere Ergebnisse seit dem Jahre 1846 vorhanden, in welchem Jahre die erste Gewerbezählung erfolgte. Weitere Zählungen wurden in den Jahren 1849, 1861 und 1875 vorgenommen (die 1871er Gewerbezählung läßt sich nicht zum Vergleiche heranziehen), deren Resultate, soweit sie das Baugewerbe betreffen, hier eingestellt sein mögen:

1846

	Geschäftsinhaber oder Meister	Gehülfen oder Gesellen	Lehrlinge
Maurer	844	15664	1643
Zimmerleute	914	12597	1053
Glaser und Glasschleifer	736	373	186
Lackirer, Firma- und Schriftmaler, Anstreicher	129	102	27
Zimmermaler	107	92	23
Schieferdecker	177	122	33
Ziegeldecker	210	166	25
Pflastersetzer	68	58	16
Steinsetzer	233	528	154
Röhrmeister	105	41	7
Schornsteinfeger	167	125	134

Auch möge hier die Anzahl der Ofensetzer und Töpfer = 1493, sowie der Eisenbahnarbeiter = 3184 und die Chausseearbeiter = 518 nicht unerwähnt bleiben.

1849

	Selbstthätige Personen	Angehörige mit eigenem Gewerbeverdienst
Architekten, Ingenieure	271	14
Maurer	17371	3289
Zimmerleute	12943	2848
Glaser	1320	174
Stubenmaler ꝛc.	573	44
Ziegeldecker, Schieferdecker	777	135
Steinsetzer	175	27
Röhrenmacher	169	44
Schornsteinfeger	446	51
Eisenbahnarbeiter	801	44

* Vergl. auch das Verzeichniß der Gewerbe-, Landwirthschafts- und Handelsschulen im Geschäftsbereiche des Königl. Sächsischen Ministeriums des Innern vom Jahre 1898.

1861

	Selbstthätige Personen männlich	weiblich
Architekten, Ingenieure ꝛc.	450	.
Maurer	24212	.
Zimmerleute	16472	3
Glaser	1648	30
Tapezierer, Zimmermaler, Stuckoteure ꝛc.	1727	24
Dachdecker	1274	3
Steinsetzer	282	1
Brunnenmacher	236	.
Schornsteinfeger	512	3

1875

	Selbstthätige Personen männlich	weiblich
Architekten, Ingenieure ꝛc.	1605	2
Hierzu:		
Aufsichts- und Kontorpersonal	720	.
Maurer	34875	1
Scharwerksmaurer	368	.
Zimmerleute	21217	2
Scharwerkszimmerer	131	.
Glaser	2244	11
Anstreicher, Zimmermaler, Frotteure	3061	5
Schriftmaler	76	3
Stuckateure	105	.
Dachdecker	1936	3
Steinsetzer	452	.
Brunnenmacher	368	1
Ofensetzer	110	.
Schornsteinfeger	481	3
Eisenbahn- und Eisenbahnbauarbeiter	7111	292

Diese Zusammenstellung veranschaulicht den Aufschwung, den fast alle Zweige des Baugewerbes genommen haben. Nur die Vermehrung der Angehörigen des Schornsteinfegergewerbes ist eine sehr geringe gewesen, weil gerade dieses Gewerbe eins der wenigen ist, welches noch rein handwerksmäßig ausgeübt wird. Doch darf man sich nicht durch die obigen Ziffern des Jahres 1875 täuschen lassen. Sie charakterisiren nämlich anormale Zustände, entstanden durch die rege Bauthätigkeit und die gerade in der Mitte der 70er Jahre hochgesteigerten Spekulationen in Grundstücken und Baulichkeiten. Der leider wenige Jahre nach der Gewerbezählung eingetretene Rückschlag hat auch dem Baugewerbe viel Schaden gebracht. Am besten läßt sich das in dem Rückgange erkennen, den die Zahl der Beschäftigten bei der nächsten Gewerbezählung vom 5. Juni 1882 erfahren hatte. Die Veröffentlichungen der Ergebnisse des Jahres 1875 bringen auch einige vergleichende Ziffern mit früheren Zählungen; sie seien, zugleich mit denen vom Jahre 1882 und 1895, hier noch eingestellt:

	Selbstthätige Personen 1849	1861	1875	1882	1895
männlich	34007	46813	74860	51395	105279
weiblich	38	64	323	280	1306

Man sieht, die Zahl der selbstthätigen Personen war in der Zeit von 1875 bis 1882 um etwa 23500 zurückgegangen und hat sich erst nach dieser Zeit wieder gehoben. Nur die Anzahl der weiblichen Beschäftigten stieg stetig und vermehrte sich in den letzten zwanzig Jahren um mehr als das Vierfache.

I. Die Ergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1895, verglichen mit den Ergebnissen der Gewerbezählung vom Jahre 1882.

1. Zahl und Größenklassen der Betriebe.

Die nachfolgende Tabelle 1 enthält zunächst einen Nachweis über die Zahl der Haupt- und Nebenbetriebe in Gruppe XV (Baugewerbe). Da sich nach den Veröffentlichungen über die Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung vom 5. Juni 1882 in Sachsen 8347 Haupt- und 777 Nebenbetriebe in der damaligen Gruppe XIV vorfanden, so zeigt es sich, daß die Zahl der Nebenbetriebe fast ganz dieselbe innerhalb dieses dreizehnjährigen Zeitraums geblieben ist (1895 ein Plus von 13), während die der Hauptbetriebe sehr beträchtlich (+ 3345 = 40,1 Prozent) stieg.

Da die Gruppe XV eine größere Anzahl Gewerbeklassen enthält, deren einzelne Betriebe meist nicht das ganze Jahr hindurch in Thätigkeit waren (Saisonbetriebe) und da gerade einzelne Klassen, wie XVa (Bauunternehmung) und XVc (Maurer), ferner auch einige andere mit ihnen eng zusammenhängende besonders in ihrer Ausübung auf die wärmere Jahreszeit beschränkt sind, so dürfte man wohl mit Recht annehmen, daß der am 14. Juni 1895 gezählte Tagesbestand aller in Gruppe XV Beschäftigten wesentlich höher sein müßte, als die Zahl der innerhalb der Betriebszeit oder im Jahre durchschnittlich beschäftigten Personen. Dennoch weist Tabelle 1 insgesammt 1716 durchschnittlich beschäftigte Personen über den Tagesbestand auf, eine Thatsache, die sich nur durch das Vorhandensein besonderer Umstände erklären läßt. Die Ursache dieser höheren Durchschnittsziffer, welche sich auch nur in erhöhtem Maße bei den Gewerbeklassen XVa und XVc vorfindet, ist hier in einer Streikbewegung zu suchen, welche in der Zeit von Ende Mai bis in die weiteren Sommermonate hinein (also gerade auch am Tage der Zählung) unter den Maurern und Baugehülfen in Leipzig ausgebrochen war. Hierdurch kamen etwa 500 Personen allein in Leipzig nicht zur Zählung, weil sie am Zählungstage die Stadt verlassen hatten und von den übrigen, etwa 700—1000 Streikenden, ist der größere Theil nicht am 14. Juni als beschäftigt eingestellt worden. So kam es, daß die Angaben über den Jahresdurchschnitt höhere als über den Tagesbestand waren. Da die Ziffern der weiter hinten folgenden Tabellen sich ebenfalls auf diesen Jahresdurchschnitt beziehen, so soll derselbe auch fernerhin betreffs der noch in Tabelle 1 eingestellten Ziffern über die einzelnen Größenklassen als Grundlage der Vergleiche mit dem Jahre 1882 und zu sonstigen Beobachtungen und Schlußfolgerungen dienen.

Am 5. Juni 1882 zählte man durchschnittlich 51675 Personen, welche in der Gruppe XV Beschäftigung fanden, im Jahre 1895 war diese Ziffer auf 106585, also um mehr als das Doppelte, gestiegen. Natürlich nahmen an dieser Vermehrung nicht alle Gewerbeklassen gleichen Antheil; so zeigt sich besonders bei den Klassen XVa, XVc, XVd und XVi (Bauunternehmung, Maurer, Zimmerer, Steinsetzer) eine Vermehrung von 44458 Personen = 105,5 Prozent, während sich bei der Klasse XVl (Einrichter von Gas- und Wasseranlagen) das Personal um 605 Personen = 530,7 Prozent erhöhte, dafür aber bei Klasse XVn nur eine Vermehrung von 15,1 Prozent zu beobachten war. Trotzdem ist diese Thatsache, daß sich im Laufe von 13 Jahren die Beschäftigten eines Gewerbezweiges um 106,3 Prozent vermehrt haben, eine ganz besonders bemerkenswerthe, da sich eine derartige Prozentziffer der Vermehrung nur annähernd noch bei der Kunst- und Handelsgärtnerei = 102,4 Prozent und dem Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe (93,7 Prozent) vorfindet. Es ist freilich eine bekannte Thatsache, daß gerade in Sachsen sich während des letzten Jahrzehnts eine große Bauthätigkeit entfaltet hat; nicht allein, daß in den größeren Städten durch Erweiterung und Durchbruch neuer Straßen eine Menge alte Baulichkeiten verschwunden sind, für die neue Prachtbauten sich erhoben haben, sondern auch hauptsächlich im Umkreis dieser Städte, die immer mehr und mehr mit ihren Vorstädten und Vororten in das platte Land hinausgreifen, ist eine umfassende Bauthätigkeit entstanden, die auch noch an gewissen Orten des Landes, deren industrielle Bedeutung sich mehr und mehr gehoben hat oder welche viel besucht als reizend gelegene Sommerfrischen und Kurorte waren, einen regen Aufschwung genommen hat. Dazu kamen die dringend erforderlich werdenden großen Schleusenbauten, die Erweiterung des Eisenbahnnetzes und die Umbauten, welche (besonders in der Stadt Dresden) hinsichtlich der Bahnhofsanlagen erforderlich waren. Endlich sind zahlreiche Straßen gebaut worden, wie sie bei dem sich mehr und mehr hebenden Verkehre Sachsens äußerst nothwendig waren, kurz, das Baugewerbe fand allseitig Gelegenheit, sich mächtig zu entfalten.

Unter den Hauptbetrieben befanden sich

	1882		1895	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
Betriebe mit 1 Person . .	3807	3807	4941	4941
" " 2—10 Personen	3491	12503	4827	19207
" " 11—50 "	864	19356	1451	33817
" " 51—200 "	179	14188	440	39314
" " über 200 "	6	1821	33	9306

oder es kamen auf je 100 Hauptbetriebe bez. je 100 Personen im jährlichen Durchschnitte:

	Zahl der Betriebe		Zahl der Personen	
	1882	1895	1882	1895
Betriebe mit 1 Person . .	45,6	42,3	7,4	4,7
" " 2—10 Personen	41,8	41,3	24,2	18,0
" " 11—50 "	10,4	12,4	37,4	31,7
" " 51—200 "	2,1	3,7	27,5	36,9
" " über 200 "	0,1	0,3	3,5	8,7

Nicht nur die absoluten Ziffern, sondern ganz besonders die relativen zeigen hier bei Gruppe XV den deutlichen Uebergang von Klein- bez. Mittelbetrieben zu Großbetrieben. Während 1882 die Zahl der in Klein- und Mittelbetrieben beschäftigten Personen insgesammt = 69,0 Prozent war, zeigte das Jahr 1895 in dieser Hinsicht nur eine Prozentziffer von 54,4 Prozent, d. h. hier waren fast die Hälfte aller Bauarbeiter der verschiedenen Gewerbeklassen in Großbetrieben beschäftigt. Die Gruppe XV gehört sonach zu denjenigen Gruppen, welche verhältnißmäßig viel Großbetriebe und darin beschäftigte Personen aufweisen. Von allen Gewerbebetrieben überhaupt, welche 1895 in Sachsen gezählt wurden, entfielen nur 0,81 Prozent auf Großbetriebe (bei Gruppe XV = 4,0 Prozent), und es waren nur die Gewerbegruppen III (33,8 Prozent), IV (5,0 Prozent), X (5,4 Prozent), XVI (4,8 Prozent), welche meist nicht wesentlich die Gruppe XV übertreffen. Ebenso fanden sich nur 32,3 Prozent aller Gewerbtreibenden in Großbetrieben vor (Gruppe XV = 45,6 Prozent); auch hier sind es nur wenige Gruppen (besonders III = 95,0 Prozent, VI = 57,8 Prozent, X = 52,2 Prozent), welche höhere Prozentziffern aufweisen.

Gegen die sonst vielfach beobachtete Thatsache, daß die Zahl der Alleinbetriebe seit 1882 zurückgegangen ist, zeigt die Gruppe XV eine nicht unbeträchtliche Erhöhung (1882 = 3729 — 1895 = 4838), die sich auch bei den meisten der einzelnen Gewerbeklassen wiederfindet und besonders bemerkenswerth bei Klasse XVc (Maurer, 1050 : 1458), sowie XVf (Stubenmaler 2c., 436 : 764) und XVm (Ofensetzer, 58 : 121) ist.

(Fortsetzung des Textes S. 256.)

Tabelle 1.

Zahl und Größenklassen der Betriebe der Gewerbegruppe XV. Baugewerbe	Gewerbeklassen und Gewerbearten															Summe der Gruppe XV
	XVa Bauunternehmung und Bauunterhaltung*			XVb	XVc	XVd	XVe	XVf	XVg	XVh	XVi	XVk	XVl	XVm	XVn	
	XVa	XVa1 Bauunternehmung	XVa3 Privatarchitekten, Zivilingenieure zc.	Feldmesser, Geometer, Markscheider, Kulturtechniker zc.	Maurer	Zimmerer	Glaser	Stubenmaler, Tüncher, Stubenbohner zc.	Stuckateure	Dachdecker	Steinsetzer, Asphaltirer	Brunnenmacher	Einrichter von Gas- und Wasseranlagen	Ofensetzer	Schornsteinfeger	
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Hauptbetriebe	1753	1408	345	135	2560	1629	1069	2255	59	1127	176	268	48	353	260	11692
Alleinbetriebe ohne Motoren	450	189	261	63	1458	872	414	764	6	424	53	129	9	121	75	4838
Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	1303	1219	84	72	1102	757	655	1491	53	703	123	139	39	232	185	6854
Personen der Hauptbetriebe am 14. Juni 1895	57737	57176	561	661	17920	7794	2789	8895	560	3623	1424	637	719	1515	595	104869
männlich	56916	56358	558	661	17573	7781	2720	8876	557	3614	1424	633	713	1503	592	103563
weiblich	821	818	3	.	347	13	69	19	3	9	.	4	6	12	3	1306
Personen der Hauptbetriebe innerhalb der Betriebsstätten im Durchschnitte des Jahres oder der Betriebszeit	58468	57907	561	661	18897	7794	2791	8901	560	3623	1424	637	719	1515	595	106585
männlich	57647	57089	558	661	18550	7781	2722	8882	557	3614	1424	633	713	1503	592	105279
weiblich	821	818	3	.	347	13	69	19	3	9	.	4	6	12	3	1306
Von den Hauptbetrieben beschäftigten im Durchschnitte innerhalb der Betriebsstätte Personen:																
1 Person Alleinbetriebe	450	189	261	63	1458	872	414	764	6	424	53	129	9	121	75	4838
1 Person andere Betriebe	17	15	2	.	21	10	15	16	2	8	2	6	.	5	1	103
2 Personen Anzahl d. Betr.	57	22	35	13	222	145	279	406	6	202	16	49	5	66	98	1564
2 Personen Anzahl d. Pers.	114	44	70	26	444	290	558	812	12	404	32	98	10	132	196	3128
3— 5 Pers. Anzahl d. Betr.	111	77	34	25	272	229	290	653	11	339	39	66	10	93	83	2221
3— 5 Pers. Anzahl d. Pers.	432	304	128	98	1029	894	1059	2434	46	1224	139	242	35	349	302	8283
6— 10 Pers. Anzahl d. Betr.	136	124	12	19	179	163	56	265	19	103	37	14	8	40	3	1042
6— 10 Pers. Anzahl d. Pers.	1073	985	88	143	1372	1223	398	1920	150	747	284	101	59	305	21	7796
11— 20 Pers. Anzahl d. Betr.	218	217	1	8	164	139	11	103	9	43	18	3	7	16	.	739
11— 20 Pers. Anzahl d. Pers.	3340	3328	12	117	2382	1984	143	1461	130	594	257	40	103	238	.	10789
21— 50 Pers. Anzahl d. Betr.	393	393	.	6	170	62	2	45	5	7	6	1	4	11	.	712
21— 50 Pers. Anzahl d. Pers.	13251	13251	.	163	5519	1825	58	1277	146	170	158	21	127	313	.	23028
51—100 Pers. Anzahl d. Betr.	227	227	.	1	58	8	2	3	1	1	4	.	5	1	.	311
51—100 Pers. Anzahl d. Pers.	16036	16036	.	51	3986	588	146	217	68	52	311	.	376	52	.	21883
101—200 Pers. Anzahl d. Betr.	114	114	.	.	13	1	.	.	.		1	.	.	.	.	129
101—200 Pers. Anzahl d. Pers.	15395	15395	.	.	1740	108	.	.	.	.	188	.	.	.	.	17431
201—500 Pers. Anzahl d. Betr.	30	30	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33
201—500 Pers. Anzahl d. Pers.	8360	8360	.	.	946	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9306
Nebenbetriebe (Das sind Geschäftsbetriebe, in denen eine oder mehrere Personen nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind.)	42	22	20	13	226	229	68	64	4	65	6	38	8	24	3	790
Alleinbetriebe	40	20	20	13	226	228	67	63	4	60	5	37	6	23	3	775
Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	2	2	.	.	.	1	1	1	.	5	1	1	2	1	.	15
Haupt- und Nebenbetriebe zusammen	1795	1430	365	148	2786	1858	1137	2319	63	1192	182	306	56	377	263	12482

* Die öffentlichen Betriebe für Bauunterhaltung — nicht Neubau — von Bauten, Chausseen, Kanälen zc. sind hier nicht inbegriffen, ebenso ist die Gewerbeart XVa2 Baggereibetrieb, weil sie auch nur die nicht gezählten staatlichen Betriebe enthielt, hier und weiterhin fortgelassen worden.

Einzelne Klassen, wie XVb, XVe, XVh, XVk, zeigen Verminderung der Alleinbetriebe.

Nicht besonders hoch und bemerkenswerth ist die Zahl der Nebenbetriebe in Gruppe XV. Von allen 12482 Betrieben, welche Tabelle 1 nennt, waren zusammen nur 790 (1882 = 777) Nebenbetriebe und hauptsächlich konzentriren sich dieselben auf die Gewerbeklassen XVc und XVd (zusammen 455), ebenso waren es zumeist Alleinbetriebe. Im Vergleiche zu andern Gruppen zeigt die Gruppe XV sehr wenig Nebenbetriebe. Im allgemeinen war das Verhältniß der Nebenbetriebe zu den Hauptbetrieben bei allen Gruppen zusammen wie 1 : 13,4, hier bei Gruppe XV stellt es sich wie 1 : 14,8, also weit geringer.

Ebenso ist das Verhältniß der weiblichen beschäftigten Personen gegenüber den männlichen in dem Baugewerbe sehr gering, weil die Arbeitsmethode einzelner Gewerbeklassen nicht geeignet ist, weiblichen Personen Beschäftigung zu bieten. So konnte denn bei der Gruppe XV nur ein geringer Prozentsatz weiblicher Gewerbthätiger festgestellt werden (absolut 1306 Personen, relativ 1,2 Prozent); vergleicht man diese relative Ziffer mit den Ergebnissen der Zählung von 1882, woselbst im Ganzen durchschnittlich 280 Weiber Beschäftigung fanden, so würden sich, zugleich unter Berücksichtigung der einzelnen Gewerbeklassen, nachstehende Zahlen ergeben. Unter je 100 Beschäftigten waren weibliche Personen:

Klassen:	1882	1895	Klassen:	1882	1895
XVa	0,80	1,40	XVh	0,26	0,25
XVb	0,93	.	XVi	0,75	.
XVc	0,36	1,84	XVk	0,26	0,66
XVd	0,13	0,17	XVl	.	0,83
XVe	1,20	2,47	XVm	0,35	0,80
XVf	0,24	0,21	XVn	0,94	0,50
XVg	0,77	0,54	**Gr. XV**	0,54	1,23

Man sieht demnach, daß die weiblichen Personen relativ seit 1882 zugenommen haben und daß ganz besonders in den Gewerbeklassen XVc und XVe wesentlich mehr Frauen bei der letzten Gewerbezählung Beschäftigung fanden. Die nachfolgenden Erörterungen über das Personal nach Stellung im Betriebe werden auch nähere Auskunft geben, wodurch diese Vermehrung hervorgerufen worden ist.

2. Das Personal der Gewerbebetriebe (Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe) nach seiner Stellung im Betriebe und nach Geschlecht.

Die Tabelle 2 auf S. 257 enthält nun die Ziffern für die Vertheilung der beschäftigten Personen nach ihrer Stellung im Betriebe. — Im Jahre 1882 fanden sich insgesammt 4589 Geschäftsleiter, 691 Personen des Verwaltungs- und Aufsichtspersonals und 42666 sonstige Hülfspersonen (einschließlich der Familienangehörigen, welche in den Betrieben thätig waren) vor. Unter je 100 beschäftigten Personen (mit Ausschluß der Alleinbetriebe) würde sonach bei den beiden Zählungen sich ergeben haben:

	Geschäftsleiter	Verwaltungs- und technisches Aufsichtspersonal	Sonstige Hülfspersonen
1882	9,57	1,44	88,99
1895	6,71	2,57	90,72

Dieselbe Erscheinung, die sich schon bei anderen Gewerbegruppen zeigte, kann auch hier beobachtet werden, nämlich der Rückgang der Prozentziffer der Geschäftsleiter, verursacht durch den langsamen Uebergang der Klein- und Mittelbetriebe in Großbetriebe. Auch zeigen die vorstehenden Ziffern, daß man es bei der Gruppe XV mit vielen größeren Betrieben zu thun haben muß, denn im Vergleiche zu den entsprechenden Ergebnissen anderer Gruppen ist die Prozentziffer der Geschäftsinhaber bez. Geschäftsleiter eine geringe (alle Gruppen zusammen 12,59 Prozent). Ferner aber läßt sich aus den Ziffern schließen, daß zu dem Betriebe der Gewerbeklassen und Gewerbearten des Baugewerbes im allgemeinen kein besonders großes Beamtenpersonal nothwendig war, denn die obigen Relativzahlen sind geringe im Vergleiche zu andern Gruppen (alle Gruppen zusammen 5,82 Prozent; Textilindustrie 5,47 Prozent, Nahrungsmittelindustrie 7,22 Prozent, Maschinenindustrie 7,30 Prozent zc.); sie nähern sich der verwandten Gruppe IV Steine und Erden = 3,04 Prozent. Ebenso war die Anzahl der mitarbeitenden Familienangehörigen sehr gering. Man zählte hier nur 45 männliche und 24 weibliche Personen, oder es kamen auf je 10000 Gewerbthätige in den Gehülfen- zc. Betrieben nur sieben Familienangehörige. In dieser Beziehung gesellt sich Gruppe XV zu einigen anderen, wie Bergbau, Metallverarbeitung zc., bei denen der Antheil der Familienangehörigen äußerst gering war, während für alle Gruppen zusammen eine Prozentziffer von 5,41 Prozent gefunden wurde. — Was nun die in Tabelle 2 weiterhin eingestellten sechs Größenklassen der Betriebe betrifft, so haben sich betreffs der Stellung aller Gewerbthätigen im Berufe nachstehende relative Ziffern ergeben.

Unter je 100 beschäftigten Personen der einzelnen Größenklassen befanden sich:

Stellung im Betriebe	Größenklassen 1—5	6—10	11—20	21—100	101—500
	Personen				
Geschäftsleiter	32,79	13,62	6,97	2,34	0,70
Verwaltungspersonal	0,78	0,77	0,64	0,95	0,80
Aufsichtspersonal	0,56	1,13	1,08	2,00	2,21
Andere Gehülfen zc.	65,60	84,30	91,21	94,68	96,29
Mitarbeitende Familienangehörige	0,27	0,18	0,10	0,03	(0,001)

Nur in der Größenklasse von 101—500 Personen übertreffen die Prozentziffern beider Beamtenkategorien die der Geschäftsleiter; während aber die Ziffer des Verwaltungspersonals mehrfach schwankend, sich ziemlich auf derselben Höhe erhält, stieg die für das technische Aufsichtspersonal innerhalb der einzelnen Größenklassen etwa um das vierfache, ein Beweis, daß die Gewerbeklassen der Gruppe XV einen mehr industriellen als kommerziellen Charakter haben. In der kleinsten Größenklasse waren relativ etwa doppelt soviel Gehülfen zc. vorhanden als Geschäftsleiter, in der letzten Klasse stellt sich dieses Verhältniß dagegen wesentlich anders, hier kamen auf je einen Geschäftsleiter etwa 136 Arbeiter und Gehülfen. Der beträchtlich stärkere Antheil des technischen Aufsichtspersonals an der Gesammtheit aller Gewerbthätigen gegenüber dem Verwaltungspersonale wird aber nur durch das Uebergewicht des ersteren in den Gewerbeklassen XVa und XVc hervorgerufen, während bei der Mehrheit der anderen Klassen sich ein zahlreicheres Verwaltungspersonal zeigte.

Ueber die Altersverhältnisse der gewerblichen Gehülfen und Arbeiter giebt die Tabelle 3 auf S. 258 Auskunft. Auch hier zeigt es sich, daß die Gruppe XV eine besondere Stellung unter den gesammten Gewerbegruppen insofern einnimmt, als im allgemeinen die Anzahl der jugendlichen (unter 16 Jahr alten) Personen eine sehr geringe ist. Von je 100 Gehülfen und Arbeitern waren 95,50 über 16 Jahre alt, während bei allen Gruppen zusammen sich diese Ziffer nur auf 91,00 Prozent stellte. In den einzelnen Gewerbeklassen fanden sich unter je 100 Gehülfen zc. solche von über 16 Jahren vor:

XVa = 96,93	XVf = 88,31	XVl = 98,24
XVb = 98,34	XVg = 91,26	XVm = 92,98
XVc = 96,17	XVh = 93,56	XVn = 75,82
XVd = 93,88	XVi = 97,19	**Gr. XV = 95,50**
XVe = 84,19	XVk = 98,13	

und zieht man die einzelnen Betriebsgrößenklassen in Betracht, so ergeben sich folgende Ziffern:

1—5	6—10	11—20	21—100	101—500
86,69	92,64	95,58	96,25	97,47

Bei dem großindustriellen Charakter der Baugewerbegruppen (es entfielen 50,55 Prozent, also mehr als die Hälfte aller Gehülfen zc. auf Betriebe mit mehr als 50 Personen) bestätigt sich auch hier die schon früher bei andern Gruppen beobachtete Thatsache, daß mit der Vergrößerung der Betriebe auch die Zahl der jugendlichen Personen abnimmt; es liegt dies an dem wesentlich geringeren Antheile, den die gewerblichen Lehrlinge an der Gesammtzahl aller Gehülfen zc. in Großbetrieben haben.

(Fortsetzung des Textes S. 259.)

Tabelle 2.

Das Personal nach seiner Stellung im Betriebe nach Geschlecht und Betriebsgrößenklasse		Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XV Baugewerbe: XVa Bauunternehmung und Bauunterhaltung			XVb	XVc	XVd	XVe	XVf	XVg	XVh	XVi	XVk	XVl	XVm	XVn	Summe der Gruppe XV
		XVa	XVa1 Bauunternehmung	XVa3 Privatarchitekt., Zivilingenieure ꝛc.	Feldmesser, Geometer, Markscheider, Kulturtechniker ꝛc.	Maurer	Zimmerer	Glaser	Stubenmaler, Tüncher, Stubenbohner ꝛc.	Stuckateure	Dachdecker	Steinsetzer, Asphaltirer	Brunnenmacher	Einrichter von Gas- und Wasseranlagen	Ofensetzer	Schornsteinfeger	
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Betriebe insges.	männl.	57197	56900	297	598	17092	6909	2308	8118	551	3190	1371	504	704	1382	517	100441
	weibl.	821	818	3	.	347	13	69	19	3	9	.	4	6	12	3	1306
Inhaber, Geschäftsleiter	männl.	1327	1239	88	70	1081	709	627	1537	50	681	112	128	37	224	182	6765
	weibl.	5	4	1	.	1	11	13	12	2	9	.	4	1	6	3	67
Verwaltungspersonal	männl.	570	478	92	41	88	55	11	18	2	14	8	.	24	21	.	852
	weibl.	4	3	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	6
Techn. Aufsichtspersonal	männl	1276	1176	100	3	302	103	10	9	4	6	4	1	23	14	.	1755
Andere Gehülfen	männl.	54013	53996	17	482	15615	6037	1659	6543	491	2485	1246	375	620	1123	335	91024
	weibl.	810	809	1	.	345	2	43	2	1	.	.	.	4	2	.	1209
Familienangehörige	männl.	11	11	.	2	6	5	1	11	4	4	1	.	.	.	.	45
	weibl.	2	2	.	.	1	.	13	4	.	.	.	.	1	3	.	24
Betriebe mit 1—5 Personen	männl.	560	362	198	124	1492	1186	1604	3251	59	1632	173	342	42	483	496	11444
	weibl.	3	1	2	.	2	8	28	11	1	4	.	4	3	3	3	70
Inhaber ꝛc.	männl.	173	102	71	37	485	349	533	1083	15	535	48	109	14	154	179	3734
	weibl.	1	.	1	.	.	6	18	6	.	4	.	4	1	3	3	41
Verwaltungspersonal	männl.	74	8	66	10	1	1	1	.	1	1	.	.	.	.	.	89
	weibl.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Techn. Aufsichtspersonal	männl.	62	11	51	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	65
Andere Gehülfen	männl.	251	241	10	76	1003	834	1049	2162	43	1092	125	233	28	329	317	7542
	weibl.	1	1	.	.	1	2	4	1	1	.	.	.	1	.	.	11
Familienangehörige	männl.	.	.	.	.	2	2	1	6	.	3	.	.	.	.	.	14
	weibl.	.	.	.	.	1	.	11	4	.	.	.	.	1	.	.	17
Betriebe mit 6—10 Personen	männl.	1071	983	88	143	1370	1220	394	1913	149	743	284	101	59	300	21	7768
	weibl.	2	2	.	.	2	3	4	7	1	4	.	.	.	5	.	28
Inhaber ꝛc.	männl.	136	120	16	19	176	159	57	281	21	95	37	14	8	39	3	1045
	weibl.	.	.	.	.	.	3	.	6	1	4	.	.	.	3	.	17
Verwaltungspersonal	männl.	35	10	25	11	4	2	.	2	.	.	.	.	2	4	.	60
Techn. Aufsichtspersonal	männl.	56	15	41	2	9	6	3	3	1	1	.	1	3	3	.	88
Andere Gehülfen	männl.	844	838	6	109	1180	1053	334	1625	123	647	246	86	46	254	18	6565
	weibl.	2	2	.	.	2	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	7
Familienangehörige	männl.	.	.	.	2	1	.	.	2	4	.	1	.	.	.	.	10
	weibl.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	4
Betriebe mit 11—20 Personen	männl.	3316	3305	11	117	2342	1983	148	1461	129	593	257	40	103	236	.	10720
	weibl.	24	23	1	.	40	1	.	.	1	1	.	.	.	2	.	69
Inhaber ꝛc.	männl.	218	217	1	8	162	134	13	117	9	43	16	4	7	17	.	748
	weibl.	.	.	.	.	1	1	.	.	1	1	.	.	.	.	.	4
Verwaltungspersonal	männl.	23	22	1	.	7	10	5	5	1	6	1	.	9	2	.	69
Techn. Aufsichtspersonal	männl.	57	49	8	.	15	27	3	2	1	2	.	.	7	2	.	116
Andere Gehülfen	männl.	3015	3014	1	109	2157	1809	122	1336	118	541	240	36	80	215	.	9778
	weibl.	23	22	1	.	39	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	63
Familienangehörige	männl.	3	3	.	.	1	3	.	1	.	1	.	.	.	.	.	9
	weibl.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2
Betriebe mit 21—100 Personen	männl.	28908	28908	.	214	9298	2412	167	1493	214	222	469	21	500	863	.	44281
	weibl.	379	379	.	.	207	1	37	1	.	.	.	.	3	2	.	630
Inhaber ꝛc.	männl.	635	635	.	6	240	66	4	56	5	8	10	1	8	14	.	1053
	weibl.	3	3	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4
Verwaltungspersonal	männl.	242	242	.	20	61	41	5	11	.	7	6	.	13	15	.	421
	weibl.	2	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	4
Techn. Aufsichtspersonal	männl.	591	591	.	.	203	64	4	4	2	2	4	.	13	9	.	896
Andere Gehülfen	männl.	27433	27433	.	188	8792	2241	154	1420	207	205	449	20	466	325	.	41900
	weibl.	373	373	.	.	207	.	37	.	.	.	.	.	3	1	.	621
Familienangehörige	männl.	7	7	.	.	2	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	11
	weibl.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Betriebe mit 101—500 Personen	männl.	23342	23342	.	.	2590	108	.	.	.	.	188	.	.	.	.	26228
	weibl.	413	413	.	.	96	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	509
Inhaber ꝛc.	männl.	165	165	.	.	18	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	185
	weibl.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Verwaltungspersonal	männl.	196	196	.	.	15	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	213
	weibl.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Techn. Aufsichtspersonal	männl.	510	510	.	.	74	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	590
Andere Gehülfen	männl.	22470	22470	.	.	2483	100	.	.	.	.	186	.	.	.	.	25239
	weibl.	411	411	.	.	96	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	507
Familienangehörige	männl.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1

Tabelle 3.

Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte Gehülfen und Arbeiter, Familienangehörige 2c.	Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe XV Baugewerbe															Summe der Gruppe XV
	XVa Bauunternehmung und Bauunterhaltung			XVb	XVc	XVd	XVe	XVf	XVg	XVh	XVi	XVk	XVl	XVm	XVn	
	XVa	XVa 1 Bauunternehmung	XVa 3 Privatarchitekten, Zivilingenieure 2c.	Feldmesser, Geometer, Markscheider, Kulturtechniker 2c.	Maurer	Zimmerer	Glaser	Stubenmaler, Tüncher, Stubenbohner 2c.	Stuckateure	Dachdecker	Steinsetzer, Asphaltirer	Brunnenmacher	Einrichter von Gas- und Wasseranlagen	Ofensetzer	Schornsteinfeger	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Betriebe überhaupt.																
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre männl.	52331	52314	17	474	15007	5637	1394	5778	448	2325	1211	368	609	1044	254	86880
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre weibl.	807	806	1	.	342	2	39	2	1	.	.	.	4	2	.	1199
Gehülfen und Arbeiter unt. 16 Jahren männl.	1682	1682	.	8	608	400	265	765	43	160	35	7	11	79	81	4144
Gehülfen und Arbeiter unt. 16 Jahren weibl.	3	3	.	.	3	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	10
Lehrlinge überhaupt männl.	4076	4075	1	16	1140	761	393*	1217	83	281	76	12	13	132	149	8349*
Lehrl. i. Haush. d. Untern. männl.	90	90	.	2	100	78	271*	584	5	200	8	8	10	66	139	1561*
Verheirathete Frauen	234	233	1	.	72	.	1	1	.	.	.	.	.	1	.	309
Familienangehörige über 16 Jahre männl.	9	9	.	2	5	4	1	8	3	3	.	.	.	.	.	35
Familienangehörige über 16 Jahre weibl.	2	2	.	.	1	.	13	4	.	.	.	.	1	3	.	24
Familienangehörige unt. 16 Jahren männl.	2	2	.	.	1	1	.	3	1	1	1	.	.	.	.	10
Lehrlinge des Verw.-Pers. männl.	44	35	9	14	2	1	2	.	.	1	.	.	1	3	.	68
Betriebe mit 1—5 Personen.																
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre männl.	246	236	10	69	948	788	843	1755	35	980	118	227	22	282	239	6552
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre weibl.	1	1	.	.	1	2	4	1	1	.	.	.	1	.	.	11
Gehülfen und Arbeiter unt. 16 Jahren männl.	5	5	.	7	55	46	206	407	8	112	7	6	6	47	78	990
Lehrlinge überhaupt männl.	11	10	1	9	109	101	315	648	11	194	8	11	7	73	140	1637
Lehrl. i. Haush. d. Untern. männl.	4	4	.	1	48	41	232	371	1	150	6	7	5	47	130	1043
Verheirathete Frauen	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	3
Familienangehörige über 16 Jahre männl.	.	.	.	.	1	1	1	5	.	2	.	.	.	.	.	10
Familienangehörige über 16 Jahre weibl.	.	.	.	.	1	.	11	4	.	.	.	.	1	.	.	17
Familienangehörige unt. 16 Jahren männl.	.	.	.	.	1	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	4
Lehrlinge des Verw.-Pers. männl.	8	.	8	4	.	1	.		.	.	.	.	.	.	.	13
Betriebe mit 6—10 Personen.																
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre männl.	821	815	6	109	1127	980	284	1418	106	618	237	86	43	237	15	6081
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre weibl.	2	2	.	.	2	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	7
Gehülfen und Arbeiter unt. 16 Jahren männl.	23	23	.	.	53	73	50	207	17	29	9	.	3	17	3	484
Lehrlinge überhaupt männl.	35	35	.	7	74	118	67*	310	28	48	22	.	5	30	9	753*
Lehrl. i. Haush. d. Untern. männl.	7	7	.	1	20	13	35*	146	4	37	1	.	5	15	9	293*
Verheirathete Frauen	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Familienangehörige über 16 Jahre männl.	.	.	.	2	1	.	.	2	3	.	.	.	.	.	.	8
Familienangehörige über 16 Jahre weibl.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	4
Familienangehörige unt. 16 Jahren männl.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	2
Lehrlinge des Verw.-Pers. männl.	2	1	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	6
Betriebe mit 11—20 Pers.																
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre männl.	2941	2940	1	109	2068	1675	116	1245	108	528	231	35	79	207	.	9342
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre weibl.	23	22	1	.	39	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	63
Gehülfen und Arbeiter unt. 16 Jahren männl.	74	74	.	.	89	134	6	91	10	13	9	1	1	8	.	436
Lehrlinge überhaupt männl.	167	167	.	.	149	256	7	162	21	31	13	1	1	12	.	820
Lehrl. i. Haush. d. Untern. männl.	25	25	.	.	12	20	4	54	.	13	1	1	.	2	.	132
Verheirathete Frauen	7	6	1	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	13
Familienangehörige über 16 Jahre männl.	3	3	.	.	1	3	.	1	.	1	.	.	.	.	.	9
Familienangehörige über 16 Jahre weibl.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2
Lehrlinge des Verw.-Pers. männl.	8	8	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	1	.	.	11
Betriebe mit 21—100 Pers.																
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre männl.	26447	26447	.	187	8435	2094	151	1360	199	199	440	20	465	318	.	40315
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre weibl.	372	372	.	.	204	.	33	.	.	.	.	.	3	1	.	613
Gehülfen und Arbeiter unt. 16 Jahren männl.	986	986	.	1	357	147	3	60	8	6	9	.	1	7	.	1585
Gehülfen und Arbeiter unt. 16 Jahren weibl.	1	1	.	.	3	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	8
Lehrlinge überhaupt männl.	2249	2249	.	.	709	284	4	97	23	8	28	.	.	17	.	3419
Lehrl. i. Haush. d. Untern. männl.	48	48	.	.	20	4	.	13	.	.	.	.	.	2	.	87
Verheirathete Frauen	99	99	.	.	50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	149
Familienangehörige über 16 Jahre männl.	5	5	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Familienangehörige über 16 Jahre weibl.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Familienangehörige unt. 16 Jahren männl.	2	2	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	4
Lehrlinge des Verw.-Pers. männl.	16	16	.	7	2	.	1	.	.	.	.	.	.	2	.	28
Betriebe mit 101—500 Pers.																
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre männl.	21876	21876	.	.	2429	100	.	.	.	.	185	.	.	.	.	24590
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre weibl.	409	409	.	.	96	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	505
Gehülfen und Arbeiter unt. 16 Jahren männl.	594	594	.	.	54	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	649
Gehülfen und Arbeiter unt. 16 Jahren weibl.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
Lehrlinge überhaupt männl.	1614	1614	.	.	99	2	.	.	.	.	5	.	.	.	.	1720
Lehrl. i. Haush. d. Untern. männl.	6	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6
Verheirathete Frauen	126	126	.	.	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	143
Familienang. üb. 16 Jahre männl.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Lehrlinge des Verw.-Pers. männl.	10	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10

* Darunter 1 weibliche Person.

Unter den 92233 Gehülfen und Arbeitern befanden sich 8349 Lehrlinge = 9,05 Prozent; diese Relativziffer stieg bei der Betriebsgrößenklasse „1—5 Personen“ auf 21,67 Prozent und fiel in der Klasse „101—500 Personen“ auf 6,68 Prozent. — In einzelnen Gewerbeklassen fanden sich relativ wesentlich mehr Lehrlinge vor; so zeigte neben einigen Klassen, deren Lehrlingspersonal überhaupt sehr gering war, die Klasse XVd = 12,6 Prozent, XVe = 23,2 Prozent, XVf = 18,6 Prozent, XVg = 18,4 Prozent, XVn = 44,5 Prozent, ja in der Größenklasse „1—5 Personen“ fanden sich unter den 317 Schornsteinfegergehülfen der Gewerbeklasse XVn 140 Lehrlinge = 44,1 Prozent, und in der Klasse „6—10 Personen“ = 50 Prozent Lehrlinge vor. Dieser hohe Prozentsatz erklärt auch zugleich für die Gewerbeklasse XVe, XVf und XVn die verhältnißmäßig niedrige Prozentziffer erwachsener Arbeiter, welche sich in der obigen Zusammenstellung vorfindet.

Von den 8349 Lehrlingen wohnten 1561 im Haushalte des Unternehmers = 18,7 Prozent, darunter 271 der Gewerbeklasse XVe (69,5 Prozent), 584 von XVf (48,0 Prozent) und 139 von XVn (93,3 Prozent); man sieht, daß nur in einzelnen Berufsarten der Gruppe XV, welche noch zum größten Theile handwerksmäßig betrieben werden, das alte patriarchalische Verhältniß zwischen Lehrherrn und Lehrlingen fortbesteht. Ein ganz geringer Prozentsatz Lehrlinge der Betriebe mit mehr als 100 Personen (0,3 Prozent), sowie im allgemeinen der Gewerbeklassen XVa (2,2 Proz.) steht diesen obengenannten Höchstziffern gegenüber.

Obgleich, wie schon erwähnt, der Antheil des weiblichen Geschlechts an der Gesammtzahl aller Gewerbthätigen ein sehr kleiner war, so möge doch mit kurzen Worten auch noch der Vertheilung nach der Stellung im Berufe gedacht werden. Unter je 100 Personen waren weibliche Beschäftigte:

Geschäftsleiter	0,98	Gehülfen ꝛc. über 16 Jahr alt	0,14
Verwaltungsbeamte	0,70	Gehülfen ꝛc. unter 16 Jahr alt	0,02
Lehrlinge	0,01	Familienangehörige unt. 16 J.	68,57

Nur bei den Familienangehörigen hatten sonach die Frauen einen beträchtlichen Antheil aufzuweisen; unter 1306 weiblichen Personen, welche in Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben thätig waren, befanden sich 67 Geschäftsleiter, 6 Verwaltungsbeamte, 1209 Gehülfinnen ꝛc. und 24 Familienmitglieder über 16 Jahr. — Dagegen konnte unter dem technischen Aufsichtspersonale, ferner unter den jugendlichen Familienmitgliedern und den Verwaltungslehrlingen (68) keine weibliche Person gezählt werden. Auch war von den 8349 Personen des technischen Lehrlingspersonals nur eine Person (in Gewerbeklasse XVe) weiblichen Geschlechts. Ferner befanden sich unter den gewerbthätigen Weibern 309 Verheirathete, fast ausschließlich in der Gewerbeklasse XVa und in den größeren Betrieben mit mehr als 20 Personen. — Bemerkenswerth ist im speziellen die verhältnißmäßig große Zahl weiblicher mitarbeitender Familienmitglieder in den kleineren Betrieben der Gewerbeklasse XVe (bis 10 Beschäftigte), woselbst unter 14 Personen nur ein männlicher Familienangehöriger gefunden wurde.

Wie in den meisten Gewerbegruppen, wurden auch in der Gruppe XV eine Anzahl Arbeiter gezählt, welche strenggenommen betreffs der von ihnen ausgeübten Thätigkeit nicht zu dem Baugewerbe gehörten. Diese Untersuchung wurde nur auf den Tagesbestand von Gehülfen und Arbeitern vom 14. Juni 1895 ausgedehnt und am genannten Tage wurden gezählt:

Gehülfen ꝛc. überhaupt	**90517**
davon haben eine gewerbliche Beschäftigung	**90255**
davon haben eine sonstige Beschäftigung	**262**
Von den Arbeitern mit gewerblicher Beschäftigung gehörten der eigenen Gewerbeklasse an	**53050**
einer anderen Gewerbeklasse der eigenen Gruppe an	**35857**
einer anderen Gewerbegruppe an	**1348**

Hiernach fanden sich in der Gruppe XV zunächst 262 Arbeiter vor, welche nicht gewerblich beschäftigt waren, nämlich Laufburschen, Aufwärter in Verwaltungsbüreaus ꝛc., ferner aber 35857 Personen, welche wohl bezüglich ihres Berufs zu Gruppe XV, nicht aber zu derjenigen Klasse gehörten, in der sie gezählt wurden. Hier hat man es fast ausschließlich mit Angestellten in der Gewerbeart XVa1 (Bauunternehmung und Bauunterhaltung) zu thun und zwar mit Angehörigen der Gewerbeklassen XVc (Maurer) = 25629 Mann, XVd (Zimmerer) = 9987 Personen, während sonst noch einige Arbeiter anderer Gewerbeklassen sich in den Gewerbeklassen XVa3, XVc (hier Zimmerer und Maler = 76 Personen), XVd, XVf, XVi—m vorfanden.

Endlich aber zählte man 1348 Gehülfen ꝛc., welche betreffs ihrer Thätigkeit eigentlich anderen Gruppen einzureihen gewesen wären, darunter z. B.

391 Angehörige der Gruppe IV (Steine und Erden), besonders in XVa1,
225 Angehörige der Gruppe V (Metallverarbeitung), besonders in XVa1 und XVl,
154 Tischler, besonders in XVa1, XVd und XVe,
525 Angehörige des Verkehrsgewerbes, besonders in XVa1, XVc und XVd.

Man sieht, daß ein großer Theil der nicht zur Gruppe XV gehörigen Beschäftigten im Baugewerbe sich in der Gewerbeart XVa1 vorfand (= 779).

3. Benutzung von Motoren in Hauptbetrieben, nichtkontinuirliche Betriebe, Hausindustrie und Unternehmungsform der Betriebe.

Nur wenig andere Gewerbegruppen (etwa nur Gruppen XVII, XX und XXI) zählten so wenig Motorenbetriebe und durch die Motoren erzeugte Pferdekräfte wie die Gruppe XV Baugewerbe.

Man hat es hier mit einer größeren Zahl Gewerbeklassen zu thun, welche rein manuell ausgeübt werden und bei denen Motoren und mechanische Hülfskräfte nicht in Anwendung kommen können (z. B. XVf, XVg, XVh, XVn). — So stellte sich denn die Zahl der Hauptbetriebe, welche Motoren verwendeten, nur auf 84 und die der ausgeübten Pferdekräfte auf 1697,5. — Hiervon entfielen auf die Gewerbeart XVa1 29 Motorenbetriebe mit 1346,0 Pferdekräften und auf die Gewerbeklassen XVd = 15 Betriebe mit 158,5 Pferdekräften, XVe = 33 Betriebe mit 137,0 Pferdekräften, während sich sonst nur vereinzelt einige Motorenbetriebe vorfanden. Was die elementare Kraft dieser Motorenbetriebe betrifft, so wurden 39 Betriebe mit Dampf (1526,0 Pferdekräfte) und 23 Betriebe mit Gas (101,5 Pferdekräfte) neben einigen kleineren Wasser-, Petroleum- ꝛc. Betrieben gezählt; was die Größenverhältnisse der Motorenbetriebe anlangt, so fanden sich vor:

Betriebe mit 1—5 Personen = 32 mit 102,0 Pferdekräften (darunter XVe = 25 bez. 66,5 Pferdekräfte),
Betriebe mit 6—20 Personen = 14 mit 85,5 Pferdekräften (darunter XVe = 6 bez. 28,5 Pferdekräfte),
Betriebe mit mehr als 20 Personen = 38 mit 1510,0 Pferdekräften (darunter XVa1 = 25 bez. 1323,0 Pferdekräfte).

Außerdem wurde in der Gewerbeklasse XVe ein Nebenbetrieb mit 2,0 Pferdekräften registrirt.

Auch die Zahl der im Baugewerbe verwendeten Arbeitsmaschinen, Apparate und Oefen ꝛc. war keine große. Insgesammt waren in 89 Hauptbetrieben (darunter 19 mit 21 und mehr Personen) 262 Arbeitsmaschinen in Benutzung (darunter 98 in größeren Betrieben) und zwar hauptsächlichst folgende Gattungen:

13 Sägegatter (mit 60 Sägen) in den Gewerbeklassen bez. Gewerbearten XVa1 und XVd;
112 Holz-, Kreis- und Bandsägen in XVa1, XVd und XVe;
112 Holz-, Hobel- und Fräsmaschinen in XVa1, XVd, XVe;
6 Zinkenschneid- und Stemmmaschinen in XVd und XVe;
2 Metall-Fräsmaschinen in XVe;
2 Gesteinsbohrmaschinen in XVk;
14 Brennöfen für Ziegel- und Thonwaaren in XVm;
1 Schraubenschneidemaschine in XVm.

Nur in fünf Gewerbeklassen wurden sonach Arbeitsmaschinen verwendet, meistens zur Bearbeitung des Holzes im Bau- und Zimmerergewerbe im engeren Sinne. —

Tabelle 4.

Gewerbeklassen und Gewerbearten	Hauptbetriebe, die nur einen Theil des Jahres in Betrieb: Anzahl	Hauptbetriebe, die nur einen Theil des Jahres in Betrieb: Personen	Von den Betrieben sind in vollem Betriebe (Monate): 11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	Von den Betrieben sind in vollem Betriebe in den Monaten: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
XVa	882	42874	2	25	195	228	270	119	27	8	7	1	2	17	389	807	877	880	875	870	854	732	316	26
XVa1	876	42859	2	25	193	227	269	117	27	8	7	1	2	17	387	801	871	874	869	864	848	728	313	26
XVa3	6	15	.	.	2	1	1	2	.	.	.	.	.	.	2	6	6	6	6	6	6	4	3	.
XVb	40	346	.	1	10	8	13	5	3	.	.	.	.	1	15	38	39	38	37	38	40	35	18	1
XVc	836	14686	1	18	132	232	259	150	28	11	3	2	.	16	320	766	827	835	834	828	811	660	233	15
XVd	465	4252	2	11	79	136	135	79	4	6	3	.	1	7	177	435	462	464	463	461	451	363	151	18
XVe	95	355	.	6	22	25	10	20	7	2	2	1	3	6	21	51	81	90	92	91	92	82	64	26
XVf	833	4326	.	24	159	250	216	151	21	9	3	.	2	25	409	780	830	830	828	825	814	645	238	13
XVg	18	102	.	.	1	5	9	3	.	.	.	.	.	.	6	16	18	18	18	18	18	16	2	.
XVh	524	2424	.	5	78	139	176	102	13	8	3	.	.	4	149	461	521	524	524	519	512	427	161	12
XVi	90	1151	.	3	9	29	28	15	5	1	.	.	.	1	24	77	89	90	90	90	89	74	31	3
XVk	48	195	.	4	12	8	12	4	4	3	1	.	2	4	18	39	48	46	45	45	44	36	22	6
XVl	6	171	.	.	2	1	3	.	.	.	.	.	.	.	2	6	6	6	6	6	6	6	3	.
XVm	62	330	.	7	22	15	10	7	.	.	1	.	3	6	29	58	58	60	60	60	58	55	41	15
XVn	1	3	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	.	.	.	.	1	1	1
Gr.XV	3900	71215	5	104	721	1077	1141	655	112	48	23	4	14	88	1560	3535	3857	3881	3872	3851	3789	3132	1281	136

Tabelle 5.

Gewerbeklassen	Zahl der Personen der Hauptbetriebe, auch Kraftleistung der Maschinen: Alleinbetriebe	Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe mit Personen (einschl. Geschäftsleiter): 1—5 Betriebe	1—5 Personen	1—5 Pferdekräfte	6—20 Betriebe	6—20 Personen	6—20 Pferdekräfte	21—100 Betriebe	21—100 Personen	21—100 Pferdekräfte	über 100 Betriebe	über 100 Personen	über 100 Pferdekräfte	Hauptbetriebe im Ganzen: Betriebe	Personen	Pferdekräfte	davon Gesammtbetriebe: Betriebe	Personen	Pferdekräfte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
XVa	450	170	513	10,0	352	4406	70,3	610	29197	767,5	151	25101	2080,0	1733	59667	2927,8	178	14498	1614,8
XVb	63	35	115	.	27	260	.	7	217	.	.	.	.	132	655	.	2	54	.
XVc	1458	507	1489	.	340	3769	6,0	225	9377	52,0	20	3184	104,0	2550	19277	162,0	66	2366	152,0
XVd	872	373	1169	21,0	297	3170	157,0	71	2625	512,0	1	125	60,0	1614	7961	750,0	72	1620	663,0
XVe	414	568	1626	68,5	67	552	32,5	5	195	54,0	.	.	.	1054	2787	155,0	50	307	20,0
XVf	764	1056	3241	.	370	3402	0,3	52	1606	7,0	.	.	.	2242	9013	7,3	61	530	7,3
XVg	6	14	50	.	24	250	.	5	151	.	.	.	.	49	457	.	9	170	.
XVh	424	534	1596	1,0	148	1330	.	8	230	.	.	.	.	1114	3580	1,0	25	224	1,0
XVi	53	50	149	.	52	512	.	8	413	.	1	188	.	164	1315	.	6	128	.
XVk	129	117	342	.	18	147	12,0	1	21	.	.	.	.	265	639	12,0	4	19	.
XVl	9	13	40	2,0	13	131	.	9	513	33,0	.	.	.	44	693	35,0	6	261	33,0
XVm	121	157	486	.	57	546	.	12	371	15,0	.	.	.	347	1524	15,0	24	216	5,0
XVn	75	180	494	.	5	34	.	.	.	.	.	.	.	260	603	.	2	13	.
Gr.XV	4838	3774	11310	102,5	1770	18509	278,1	1013	41916	1440,5	173	28598	2244,0	11568	108171	4065,1	505	20406	2496,1

Bei der Natur der einzelnen Gewerbebetriebe in Gruppe XV ist es als selbstverständlich anzusehen, daß eine große Anzahl derselben nur einen Theil des Jahres in Thätigkeit ist. — Die vorstehende Uebersicht 4 lehrt, daß von den 11692 Hauptbetrieben der Tabelle 1 (vergl. S. 255) 3900 nicht beständig das ganze Jahr hindurch arbeiteten, und daß von den durchschnittlich beschäftigten 106585 Personen in solchen Betrieben 71215 thätig waren. Natürlich trifft hierbei auf die Gewerbeklassen XVa und XVc, welche die eigentliche Bauthätigkeit umfassen, nebst XVd, XVf und XVh (die sekundäreren Betriebe bei Neu- und Umbauten) der allergrößte Theil dieser **Saisonbetriebe** (zusammen 3540 Betriebe mit 68562 Personen), während u. a. die Gewerbeklassen XVb, XVg, XVn 2c. wenige nicht kontinuirliche Betriebe aufwiesen. — Von den 3900 Saisonbetrieben arbeiteten nur 109 mehr als 9 Monate, außer diesen waren 2939 Betriebe über ein halbes Jahr in Thätigkeit, 27

wiederum nur ein Vierteljahr. — Der Monat, in welchem die meisten Saisonbetriebe gingen, war der Juni (3881), fast ebensoviel Betriebe fanden sich aber auch in den Monaten April bis Oktober vor. Dann aber sank die Zahl derselben sehr bedeutend und erreichte im Januar das Minimum (14 Betriebe). Nur in den Gewerbeklassen XVg, XVl und XVn waren alle Saisonbetriebe während einer gewissen Zeit des Jahres thätig, sonst aber fehlten einige Betriebe bei den anderen Gewerbearten in jedem Monate.

Eine total untergeordnete Rolle ist im Baugewerbe der Hausindustrie zugetheilt. Nach eigenen Angaben des betreffenden Hausindustriellen fand sich nur in der Gewerbeklasse XVc ein Alleinbetrieb vor, nach Angabe der Unternehmer, welche außerhalb der Betriebsstätte Personen hausindustriell beschäftigen, zählte man ebenfalls in XVc nur 2 Betriebe mit durchschnittlich 5 (am Zählungstage 9) männlichen unmittelbar Beschäftigten. Im Jahre 1882 waren keinerlei Angaben über Hausindustrie im Baugewerbe zu finden.

Betreffs der Unternehmungsform und der sogenannten Gesammtbetriebe noch einige Worte. Die Tabelle 5 auf S. 260 giebt darüber Auskunft. Hier fällt zunächst die Anzahl der Hauptbetriebe auf, welche um 124 niedriger ist, als in der Tabelle 1 (vergl. S. 255); dafür aber finden sich in der Tabelle 5 1586 Personen mehr vor, d. h. es sind hier noch Personen den Betrieben der Gewerbegruppe XV zugezählt worden, welche anderen Gewerbearten (vielleicht Gruppe V oder Gruppe XX) angehörten, aber in baugewerblichen Betrieben thätig waren. Wesentlich höher ist auch die Anzahl der ausgeübten Pferdekräfte der Motorenbetriebe; hier waren 4065,1 Pferdekräfte eingestellt, während S. 259 nur 1697,5 verzeichnet werden konnten; auch hier müssen sonach nicht allzu schwache Motoren anderer Gewerbegruppen dem Baugewerbe zugezählt worden sein. Vergleicht man ferner die in Spalte 15—17 der Tabelle 5 (S. 260) ersichtlichen Ziffern mit denen in Spalte 18—20, so zeigt es sich, daß die letzteren ziemlich niedrige sind, daß also nur wenig Betriebe zu größeren Werkstätten und Betriebskomplexen vereinigt wurden. Doch sieht man, daß, während die Zahl der Gesammtbetriebe (Spalte 18) nur 4,4 Prozent aller in Spalte 15 eingestellten Betriebe betrug, sich die Zahl der Beschäftigten = 18,9 Prozent und die Zahl der ausgeübten Pferdekräfte = 61,4 Prozent stellte.

Was nun das Besitzverhältniß der in Spalte 15 eingestellten Hauptbetriebe (mit Ausschluß der Alleinbetriebe) anlangt, so waren 6448 Betriebe mit 92156 Personen im Besitze einer einzelnen Person, 274 (10963 Personen) im Besitze mehrerer Gesellschafter (nur Klasse XVb zeigte keine derartigen Betriebe), 1 Betrieb (37 Personen in Klasse XVm) wurde von einer Kommanditgesellschaft ausgeübt, 4 Betriebe (129 Personen in Klasse XVa und XVm) von einer Aktiengesellschaft, 2 Betriebe (30 Personen in Klasse XVa) von einer Gemeinde und 1 Betrieb (18 Personen in Klasse XVf) von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht. Demnach ist die Zahl der von mehreren Personen, Korporationen 2c. ausgeübten Betriebe eine sehr geringe, und solche, die von Vereinen und Innungen, Genossenschaften, sonstigen kommunalen Korporationen oder vom Staate ausgeübt wurden, fehlten gänzlich.

II. Die einzelnen Gewerbeklassen und deren Vertheilung auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke.

In Tabelle 6 (S. 262/63) ist nun weiterhin die Zahl der Haupt- und Nebenbetriebe, wie der durchschnittlich beschäftigten Personen für jeden einzelnen Verwaltungsbezirk und für die verschiedenen Gewerbeklassen eingetragen. Es zeigen sich hier, was diese Vertheilung betrifft, zwei Gruppen von Gewerbeklassen. Einmal findet man diejenigen vor, welche für die derzeitigen Ansprüche fast unentbehrliche genannt werden müssen und von denen daher in jedem Verwaltungsbezirke einige Betriebe vorhanden sind, wie das eigentliche Baugewerbe im engeren Sinne (Klasse XVa, XVc, XVd, XVh) und die sekundäreren Berufsarten der Glaser, Stubenmaler, Brunnenmacher, Ofensetzer und Schornsteinfeger. Das andere Mal aber enthält die Gewerbegruppe XV einige Gewerbeklassen, welche nicht in jedem Bezirke durch Werkstätten vertreten (z. B. XVb, XVg, XVl), vielmehr außer in den Großstädten nur sehr vereinzelt vorzufinden sind. Es ist selbstverständlich, daß sich die Zahl der Betriebe bez. die der beschäftigten Personen besonders nach der Größe und Einwohnerzahl des betreffenden Bezirks richten wird, ferner aber auch nach den sozialen und kommerziellen Verhältnissen, nach den Anforderungen, welche die Bevölkerung je nach ihren äußeren Lebensverhältnissen stellen kann 2c. Darum findet man im Verhältniß weit zahlreichere Betriebe des Baugewerbes in den Großstädten, in den sie umgebenden Amtshauptmannschaften und in solchen Bezirken vor, welche starkbevölkert und einen mehr industriellen als landwirthschaftlichen Charakter haben.

Andererseits aber tritt unter allen Gewerbtreibenden eines Bezirks gerade in den eben genannten Distrikten des Landes das Baugewerbe nicht sonderlich in den Vordergrund, weil neben den Ansprüchen nach einer gesunden, geräumigen und mehr oder weniger luxuriös ausgestatteten Wohnung noch andere sich vorherrschend geltend machen (Ernährung, Kleidung, Unterhaltung), und auch die zahlreich verbreiteten größeren Industriezweige des Landes eine bedeutende Anzahl Arbeiter gerade in diesen Verwaltungsbezirken vereinigen.

Doch muß man diese Ziffern der Vertheilung der einzelnen Baugewerbtreibenden auf die verschiedenen Bezirke des Landes mit einiger Vorsicht betrachten. Das Baugewerbe hat viel Saisonbetriebe, unterscheidet sich aber wesentlich dadurch von anderen Gruppen, daß bei ihm auch häufig der Ort der Betriebsstätte wechselt. Während z. B. eine Branntweinbrennerei, deren Betrieb auch nur periodisch stattzufinden pflegt, doch als Betriebsstätte an demselben Orte bleibt, ist auch die letztere beim Baugewerbe mit der Saison wechselnd. Man konnte so am Zählungstage Betriebe in kleineren Gemeinden finden, die vielleicht wenige Monate später wieder ganz verschwunden waren, weil eben der betreffende Bau (Eisenbahn-, Straßen-, Fabrikbau 2c.) beendigt war. Trotzdem wurde der Betrieb, auch wenn man die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten angab, an diesem Orte gezählt.

So ist es gekommen, daß in einzelnen Gemeinden scheinbar eine große Anzahl dem Baugewerbe angehörige Personen waren und daß dann verschiedene Verwaltungsbezirke höher in der Reihenfolge, wie sie nachher angegeben werden soll, rangirten, als es dem Thatbestande im allgemeinen entspricht. Auch fanden sich hierdurch oft in Gemeinden, deren industrielles Leben gar nicht eine so bedeutende Bauthätigkeit vermuthen ließ, Großbetriebe der Gruppe XV vor, weil vielleicht der Unternehmer eines größeren Baues sein Büreau und seinen augenblicklichen Aufenthalt nach jenem Orte verlegt hatte. Trotzdem soll, wie es auch bisher geschah, unbeachtet dieses Vorbehalts, der nachfolgende Vergleich der Zahl der dem Baugewerbe angehörigen Personen mit der Zahl aller Gewerbtreibenden eingestellt werden.

Es entfielen von je 1000 in den einzelnen Verwaltungsbezirken überhaupt Beschäftigten auf die Gruppe XV Baugewerbe: Dresden-Neustadt 177,3; Oschatz 161,2; Großenhain 153,9; Dresden-Altstadt 130,2; Stadt Dresden 130,1; Grimma 129,6; Dippoldiswalde 125,5; Borna 119,0; Meißen und Döbeln 115,6; Leipzig 114,7; Pirna 107,2; Freiberg 104,0; Kamenz 100,3; Bautzen 95,6; Plauen 90,5; Rochlitz 85,1; Zittau 80,7; Stadt Leipzig 79,3; Zwickau 79,2; Oelsnitz 78,1; Stadt Chemnitz 74,7; Marienberg 73,2; Flöha 72,9; Löbau 67,1; Auerbach 65,1; Schwarzenberg 62,8; Glauchau 60,3; Annaberg 54,8; Chemnitz 53,3. — Landesmittel 92,49. — (Vergl. auch Jahrgang 1898, S. 103 dieser Zeitschrift.)

Tabelle 6.

Verwaltungsbezirke	XVa Bauunternehmung und -Unterhaltung			XVb Feldmesser, Geometer 2c.			XVc Maurer			XVd Zimmerer			XVe Glaser			XVf Stubenmaler, Tüncher, Bohner 2c.		
	Hauptbetriebe		Nebenbetriebe	Hauptbetriebe		Nebenbetriebe	Hauptbetriebe		Nebenbetriebe	Hauptbetriebe		Nebenbetriebe	Hauptbetriebe		Nebenbetriebe	Hauptbetriebe		Nebenbetriebe
	Anzahl	Personen		Anzahl	Personen		Anzahl	Personen		Anzahl	Personen		Anzahl	Personen		Anzahl	Personen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Amtsh. Bautzen . . .	31	1374	.	8	56	1	88	610	18	55	228	14	7	24	.	33	138	3
„ Kamenz . . .	24	1243	.	1	1	1	36	109	14	23	29	11	7	15	.	16	49	1
„ Löbau . . .	17	1186	1	11	55	.	53	461	5	49	285	1	4	5	1	47	172	4
„ Zittau . . .	46	1824	1	12	85	2	47	413	.	46	296	4	11	23	1	57	230	4
Stadt Dresden. . .	329	10268	6	8	67	.	200	1452	2	81	558	3	103	306	5	262	1713	3
Amtsh. Dippoldiswalde	27	984	.	1	3	.	62	86	5	32	48	10	2	4	1	18	49	1
„ Dresden-Altst..	129	3791	1	4	4	.	59	114	5	39	59	2	17	63	.	42	177	2
„ Dresden-Neust.	127	3435	8	2	2	.	69	258	7	46	186	6	13	38	3	93	353	1
„ Freiberg. . .	48	2369	.	4	5	2	89	265	23	49	153	15	14	34	2	37	151	4
„ Großenhain. .	38	1868	2	4	18	.	51	162	13	34	54	24	21	52	4	31	113	1
„ Meißen . . .	44	1896	2	4	5	.	89	350	13	54	225	12	30	86	5	52	192	2
„ Pirna . . .	60	2626	1	7	30	.	86	367	9	53	163	13	14	37	2	62	221	9
Stadt Leipzig . . .	189	2565	5	5	22	.	254	3406	7	147	1214	3	137	602	2	328	1485	3
Amtsh. Borna . . .	24	578	.	7	30	3	59	600	4	62	310	6	32	53	2	48	106	2
„ Döbeln . . .	45	2235	1	6	90	.	107	306	14	47	253	10	43	111	3	61	209	3
„ Grimma . .	28	1191	.	4	10	.	66	780	4	61	220	9	45	94	5	40	148	1
„ Leipzig . . .	31	634	1	.	.	.	76	740	1	57	314	2	39	102	1	42	103	.
„ Oschatz . . .	18	1148	.	1	1	.	61	79	5	28	56	7	25	52	1	25	60	2
„ Rochlitz . . .	37	1377	1	6	20	.	92	417	19	52	271	11	59	101	2	82	196	7
Stadt Chemnitz . .	88	2664	3	3	7	1	86	967	.	26	249	2	49	176	3	97	564	.
Amtsh. Annaberg . .	34	1073	.	3	6	.	62	249	5	52	163	5	44	66	2	69	227	2
„ Auerbach . .	28	1178	1	4	24	.	44	301	.	39	116	1	20	49	4	54	149	.
„ Chemnitz . .	47	1593	1	5	12	1	136	665	11	86	312	10	59	90	2	98	262	1
„ Flöha . . .	22	705	1	4	8	.	76	612	9	50	232	12	28	62	.	43	130	1
„ Glauchau . .	30	1051	.	3	4	.	113	950	7	83	360	5	54	98	3	108	361	2
„ Marienberg .	15	752	.	1	1	.	53	270	13	37	77	12	18	38	2	17	64	.
„ Oelsnitz. . .	18	679	.	1	6	.	41	431	4	29	138	5	18	38	4	36	122	1
„ Plauen . . .	69	2652	3	2	15	.	50	1194	1	44	393	6	47	138	4	108	458	1
„ Schwarzenberg.	27	1338	1	3	14	.	74	434	1	57	168	1	29	54	.	60	147	1
„ Zwickau . . .	83	2191	2	11	60	2	181	1849	7	111	664	7	80	180	4	189	552	2
Königreich	1753	58468	42	135	661	13	2560	18897	226	1629	7794	229	1069	2791	68	2255	8901	64

Man sieht, daß in dieser Zusammenstellung die hochindustrielle Amtshauptmannschaft Chemnitz zuletzt steht; kein Wunder, denn neben 26704 Gewerbtreibenden der Textilbranche (Gruppe IX), 4815 Montanarbeitern (Gruppe III), 4135 Angehörigen der Gruppe VI Maschinen 2c.-Industrie, 5449 des Bekleidungs- und Reinigungsgewerbes (Gruppe XIV) 2c. nehmen die 3133 Baugewerbtreibenden keinen besonderen Rang ein. Anders ist es in Dresden-Neustadt, wo allerdings auch einzelne Gewerbegruppen durch viele Beschäftigte vertreten sind (Gruppe IV Steine und Erden, Gruppe XIII Nahrungs- und Genußmittel, Gruppe XIV Bekleidung und Reinigung, Gruppe XVIII Handel und Verkehr), das Baugewerbe aber die meisten Gewerbtreibenden aufweist, desgleichen in den mehr landwirthschaftlichen Bezirken Oschatz und Großenhain, wo ebenfalls die Gruppe XV zu denen mit der Höchstziffer der Beschäftigten gehört.

Ueber die Ursachen dieser hohen Ziffern soll später näher berichtet werden (vergl. S. 264 u. flg.).

Was nun die einzelnen Klassen und die entsprechenden Verhältnißzahlen unter je 1000 Gewerbthätigen überhaupt betrifft, so fanden sich die höchsten Ziffern vor: Klasse XVa: Dresden-Neust. = 134,2; XVb: Döbeln = 2,9; XVc: Leipzig = 42,0; XVd: Leipzig = 17,9; XVe: Stadt Leipzig = 4,3; XVf: Stadt Dresden = 13,9; XVg: Stadt Dresden = 2,1; XVh: Oschatz = 7,6; XVi: Stadt Leipzig = 3,8; XVk: Oschatz = 2,1; XVl: Stadt Leipzig = 2,4; XVm: Stadt Dresden = 3,4; XVn: Meißen = 1,15. — Man erkennt hieraus, daß bei den Ziffern für die Gewerbegruppe insgesammt die Klasse XVa und die Zahl der daselbst Beschäftigten maßgebend ist, denn in den übrigen Klassen traten häufig Bezirke an die Spitze, welche sonst weit hinten anzureihen waren.

Die kleine Tabelle 7 (S. 264) endlich enthält eine Zusammenstellung der jeweilig größten Betriebe jedes Verwaltungsbezirks. Aus ihr kann man zunächst entnehmen, daß die Gewerbeklasse XVa fast ausschließlich die größeren Betriebe im Baugewerbe umfaßt; nur in Stadt Leipzig und Stadt Chemnitz, sowie in der Amtshauptmannschaft Flöha fand sich als umfangreichste Betriebsstätte je ein Gewerbebetrieb der Klasse XVc (Maurer) vor. Nur zweimal (in Chemnitz und Marienberg) war der größte Betrieb nicht ein gewöhnliches Hochbaugeschäft, sondern ein Eisenbahnbauunternehmen. Interessant ist es auch, zu beobachten, daß z. B. in der Kreishauptmannschaft Bautzen, wie auch in mehreren anderen Verwaltungsbezirken der betreffende Großbetrieb nicht in den Städten, sondern in

XVg Stuckateure			XVh Dachdecker			XVi Steinsetzer 2c.			XVk Brunnenmacher			XVl Einrichter von Gas- und Wasseranlagen			XVm Ofensetzer			XVn Schornsteinfeger		
Hauptbetriebe		Nebenbetriebe	Hauptbetriebe		Nebenbetriebe	Hauptbetriebe		Nebenbetriebe	Hauptbetriebe		Nebenbetriebe	Hauptbetriebe		Nebenbetriebe	Hauptbetriebe		Nebenbetriebe	Hauptbetriebe		Nebenbetriebe
Anzahl	Personen		Anzahl	Personen		Anzahl	Personen		Anzahl	Personen		Anzahl	Personen		Anzahl	Personen		Anzahl	Personen	
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
.	.	1	31	149	3	3	18	.	8	20	2	1	5	.	18	46	.	8	16	.
.	.	.	20	70	1	2	4	.	3	5	3	.	.	.	4	10	.	5	10	.
.	.	.	38	152	6	4	17	.	7	23	3	.	.	.	17	32	.	9	16	.
1	5	.	33	171	2	4	19	.	10	34	.	4	10	.	20	55	2	10	15	.
18	258	1	66	513	2	13	173	.	7	37	.	9	126	1	39	417	.	26	103	.
.	.	.	14	39	2	.	.	.	5	5	1	.	.	.	9	11	1	4	9	.
1	10	.	34	95	.	3	40	.	9	26	.	1	16	.	9	52	.	4	15	.
.	.	.	42	112	1	5	27	.	17	51	3	1	7	.	22	71	2	3	8	.
.	.	.	30	108	1	1	2	.	4	5	2	.	.	.	5	18	.	7	18	.
1	1	.	35	98	7	3	10	.	4	8	.	.	.	.	7	18	.	4	10	.
.	.	.	40	127	3	6	22	.	17	31	2	1	4	.	20	33	1	21	30	.
.	.	.	42	143	3	2	6	.	5	15	2	4	59	.	17	40	4	11	24	.
19	172	1	64	262	1	19	528	.	16	68	.	13	336	3	32	238	2	34	106	1
1	2	.	44	86	8	7	22	.	14	21	1	.	.	.	8	16	2	7	13	1
1	3	.	48	142	4	10	44	1	12	30	1	3	43	.	13	47	1	7	13	.
.	.	.	39	85	1	8	57	.	14	33	.	.	.	.	10	32	1	5	11	.
.	.	.	31	69	1	6	11	.	12	26	3	.	.	.	2	6	.	6	11	.
1	1	.	35	73	2	7	37	.	14	20	1	1	2	.	6	17	.	5	9	.
.	.	.	41	97	2	6	19	.	11	24	1	2	3	.	7	12	.	8	17	.
8	49	.	32	127	.	8	139	1	3	8	1	1	2	.	17	104	2	8	17	1
.	.	.	39	79	2	6	10	1	2	2	.	.	.	.	6	16	.	9	15	.
.	.	.	20	51	.	4	9	.	4	7	.	.	.	.	8	16	.	4	8	.
1	5	.	51	107	4	3	14	.	21	37	.	.	.	.	9	24	.	8	12	.
.	.	.	30	80	2	3	11	1	5	7	3	.	.	.	5	12	.	6	13	.
1	1	.	43	127	4	8	38	.	12	22	2	3	7	1	10	21	3	6	13	.
.	.	.	15	40	1	1	2	1	1	1	1	.	.	1	1	2	1	5	10	.
1	1	.	13	39	.	4	7	.	1	5	.	.	.	.	5	13	.	4	7	.
2	19	.	48	105	1	11	60	.	12	32	1	.	.	.	12	33	.	8	15	.
1	6	.	36	68	.	9	15	1	1	1	2	1	3	.	1	4	.	8	12	.
2	27	1	73	209	1	10	63	.	17	33	3	3	96	2	14	99	2	10	19	.
59	560	4	1127	3623	65	176	1424	6	268	637	38	48	719	8	353	1515	24	260	595	3

einer Landgemeinde vorzufinden war, und daß auch der größte Betrieb der Gruppe XV sich nicht in den Großstädten, sondern in der Stadt Freiberg (482 Personen) befand. Natürlich enthält, es möchte dies auch wieder betont werden, die Tabelle 7 zahlreiche andere Großbetriebe nicht, welche außer der größten Betriebsstätte jedes Bezirks noch in letzterem vorhanden sein können.

Klasse XVa. Bauunternehmung und Bauunterhaltung.

Die Gewerbeklasse XVa enthält zunächst nicht die Betriebe der öffentlichen Bauverwaltung, das heißt alle Betriebe, welche sich mit der Unterhaltung öffentlicher Bauten, auch von Chausseen, Kanälen, Häfen 2c. beschäftigen. Man hat es also hauptsächlichst hier mit den sonstigen auch privaten Bauunternehmungen zu thun. — Die Klasse XVa war auch die einzige der Gruppe XV, welche in einige Gewerbearten gegliedert wurde. Man unterschied drei Gewerbearten; da aber der als Gewerbeart XVa2 eingestellte Baggereibetrieb, soweit er in Sachsen vorkommt, nur ein öffentlicher ist, so wurden hier keine Betriebe gezählt und die sonstigen Baggereibetriebe fanden in der Gewerbeart IVb1 (Gewinnung von Kies und Sand) Aufnahme (vergl. S. 196 des Jahrgangs 1898 dieser Zeitschrift). So hat man es also hier nur mit zwei Gewerbearten zu thun.

Die Gewerbeart XVa1 Bauunternehmung umfaßt nun den allergrößten Theil der zur Klasse XVa gehörigen Betriebe, auch, wie sich aus Tabelle 1 (S. 255) ergiebt, etwa den achten Theil aller Hauptbetriebe der Gruppe XV und mehr als die Hälfte aller durchschnittlich beschäftigten Gewerbtreibenden. Im Jahre 1882 zählte man hier 688 Hauptbetriebe mit 19716 beschäftigten Personen, im Jahre 1895 dagegen 1408 Hauptbetriebe mit 57907 Gewerbtreibenden. Sonach hat sich die Zahl der Betriebe mehr als verdoppelt, die der Personen verdreifacht. Da im Jahre 1882 insgesammt in der Gewerbeklasse XVa1 (ausschließlich der Alleinbetriebe, welche sich auch von 68 auf 189 vermehrt hatten) 628 Geschäftsleiter, 354 Personen des Verwaltungspersonals und 18666 sonstige Hülfspersonen gezählt wurden, während sich diese Ziffern 1895 auf 1243 bez. 1657 bez. 54818 stellten, so zeigt es sich deutlich, daß ganz besonders das Beamten- und Arbeiterpersonal eine wesentliche Vermehrung erfahren hat. Auch kann man weiterhin hieraus den Schluß ziehen, daß der Umfang der Betriebe

Tabelle 7.

Verwaltungsbezirk	Gewerbeklasse und -Art	Anzahl der beschäftigten Personen	Sitz des Gewerbebetriebes	Besondere Bezeichnung des Gewerbebetriebes
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen	XVa1	173	Großharthau	Baugeschäft
Kamenz	„	153	Königsbrück	„
Löbau	„	168	Ebersbach	Ausführung von Hochbauten
Zittau	„	170	Großschönau	Baugeschäft
Stadt Dresden	„	450	Dresden	„
Dippoldiswalde	„	170	Schmiedeberg	„
Dresden-Altstadt	„	364	Cossebaude	Betonbau
Dresden-Neustadt	„	282	Serkowitz	Baugeschäft
Freiberg	„	482	Freiberg	„
Großenhain	„	174	Großenhain	„
Meißen	„	206	Meißen	„
Pirna	„	271	Copitz	„
Stadt Leipzig	XVc	311	Leipzig	„
Borna	XVa1	132	Groitzsch	„
Döbeln	„	234	Döbeln	„
Grimma	„	214	Grimma	„
Leipzig	„	65	Markranstädt	„
Oschatz	„	125	Strehla	„
Rochlitz	„	188	Mittweida	„
Stadt Chemnitz	XVc	406	Chemnitz	„
Annaberg	XVa1	103	Annaberg	„
Auerbach	„	155	Klingenthal	„
Chemnitz	„	253	Stollberg	Eisenbahnbau-unternehmung
Flöha	XVc	174	Flöha	Baugeschäft
Glauchau	XVa1	226	Glauchau	„
Marienberg	„	305	Olbernhau	Eisenbahnneubau
Oelsnitz	„	144	Markneukirchen	Baugewerbe
Plauen	„	338	Plauen	Baugeschäft
Schwarzenberg	„	262	Aue	„
Zwickau	„	144	Zwickau	„

im allgemeinen ein sehr beträchtlich größerer geworden sein muß, und in der That fanden sich im Jahre 1895 weit mehr Großbetriebe vor als 1882. Damals zählte man nur 122 Betriebe mit mehr als 50 Personen und mit einem Personale von 10814 Arbeitern 2c.; jetzt waren 371 Hauptgroßbetriebe mit 39761 Personen vorhanden, darunter 30 Betriebe (8360 Personen) mit mehr als 200 Beschäftigten gegen 4 (1330) im Jahre 1882. Hierbei muß darauf hingewiesen werden, daß zu der Gewerbeart XVa1 nur solche Betriebe gezählt wurden, welche Angehörige der Gewerbeklassen XVc (Maurer) und XVd (Zimmerer) zu gleicher Zeit beschäftigten, daneben aber auch andere Arbeiter (wie Erdarbeiter, Handwerker der verschiedensten Berufszweige, auch kaufmännisches Personal) in Arbeit hatten. Will man daher den mächtigen Aufschwung, den das Baugewerbe und speziell das eigentliche Hoch-, Straßen- und Wasserbaugewerbe im Laufe der letzten Jahre genommen hat, voll und ganz würdigen, so muß man obigen Ziffern noch diejenigen der anderen Gewerbeklassen, besonders der Klassen XVc und XVd an die Seite stellen. Die Ursachen dieses Aufschwunges sind schon Seite 254 näher beleuchtet worden, es möge hier daher genügen, noch mit einigen Worten der Vertheilung der Hauptbetriebe auf die einzelnen Verwaltungsbezirke und einiger spezieller Verhältnisse zu gedenken. Da aber Tabelle 6 auf Seite 262/63 nur eine Eintheilung nach Klassen enthält, so müssen zunächst noch der Gewerbeart XVa3 „Privatarchitekten, Zivilingenieure, Bautechniker und Bautechnische Büreaus" einige Worte gewidmet werden. Man hat es hier mit ganz anderen Verhältnissen zu thun. Zunächst fällt hier bei den 345 Hauptbetrieben die große Anzahl Alleinbetriebe ins Auge (261), ebenso die verhältnißmäßig sehr geringe Anzahl von Personen, welche beschäftigt wurden (561). Man findet hier eben Geschäftsleiter bez. Inhaber von bautechnischen Büreaus und ganz selbständig und unabhängig arbeitende Privatpersonen, welche nur indirekt mit der eigentlichen Praxis des Baugewerbes zu thun haben. Daher waren auch 1895 nur 18 Personen in der Gewerbeart XVa3 vorhanden, welche nicht dem Beamtenpersonal angehörten oder Leiter des Betriebs waren, dagegen (abgesehen von 261 Alleinbetrieben) 89 Inhaber 2c. und 193 Personen des Beamtenpersonals. Auch gegenüber dem Jahre 1882 und den bei der Gewerbezählung gefundenen Ziffern zeigt sich nur eine unbedeutende Differenz; damals wurden 313 Hauptbetriebe mit 439 Personen gezählt; hierunter waren 255 Alleinbetriebe, ferner 55 sonstige Geschäftsleiter, 102 Personen des Verwaltungspersonals und nur 27 sonstige Hülfspersonen. Es zeigt sich also, daß die vorhandene Vermehrung der Betriebe und der Zahl der Beschäftigten wohl lediglich die Folge der Erhöhung der Bevölkerungsziffer überhaupt, sonst aber ohne Bedeutung ist. Großbetriebe waren in dieser Gewerbeart nicht zu verzeichnen; es fand sich nur ein Betrieb mit 12 Personen vor, der die Größenklasse 6—10 Personen überschritt (in Stadt Leipzig). — Daß die drei Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz natürlich diejenigen Stätten sind, in denen sich am ersten ein solcher Privatbetrieb lohnt, ist leicht einzusehen und so ist es nicht zu wundern, wenn sich von den 345 Hauptbetrieben in den drei genannten Städten zusammen allein 238 Betriebe vorfanden und von den 561 Personen 419 daselbst beschäftigt waren. Somit ist die Zahl der Privatarchitekten 2c. in den andern Städten und den Landgemeinden des Landes sehr gering; es werden demnach auch die in Tabelle 6 eingestellten Zahlen der Klasse XVa sehr wenig durch diese Angehörigen und Betriebe von Gewerbeart XVa3 beeinflußt werden.

Ein Blick auf Tabelle 6 lehrt, daß zur Zeit der Gewerbezählung die Stadt Dresden selbst und deren Umgebung zahlreichere Hauptbetriebe der Klasse XVa enthielt, als im Verhältnisse zur Zahl der Bewohner und der Gemeinden andere Bezirke des Landes aufweisen. In Dresden und den beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt fanden sich insgesammt 585 Hauptbetriebe mit 17494 Personen vor, während beispielsweise die Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig nur 220 Betriebe mit 3199 Personen, Stadt und Amtshauptmannschaft Chemnitz nur 135 Betriebe mit 4257 Personen aufwiesen. Dresden mit Umgebung hatte demnach etwa 6—7 Mal soviel Beschäftigte der Gewerbeklasse XVa aufzuweisen, wie Leipzig 2c. und etwa 5 Mal soviel wie Chemnitz 2c. Dieses Uebergewicht der Landeshauptstadt hat nicht immer in diesem Maße bestanden. Im Jahre 1882 zählte man:

in Dresden mit Umgebung	239	Betriebe und	3779	Personen,
„ Leipzig „ „	146	„ „	1134	„
„ Chemnitz „ „	82	„ „	2008	„

demnach ein Verhältniß des Personals zwischen Dresden und Leipzig wie 3:1, zwischen Dresden und Chemnitz wie 7:4. In neuerer Zeit ist durch den Abbruch zahlreicher älterer Häuser und Verbreiterung, wie Durchbruch von Straßen die Stadt Dresden in einzelnen Stadtvierteln gänzlich umgestaltet worden und wer die Veränderung kennt, die viele nahe Dresden gelegene Vororte (die sogenannte Lößnitz, Klotzsche, die Orte an der Elbe, besonders stromaufwärts, sowie die eingegliederten Gemeinden, wie Löbtau, Plauen, Cotta 2c.) im Laufe des letzten Jahrzehnts erfahren haben, wird auch diese große Zahl von Angehörigen des Baugewerbes erklärlich finden. — Hoch war dieselbe z. B. auch in der Amtshauptmannschaft Pirna (60 Betriebe mit 2626 Personen); auch hier mag die rege Bauthätigkeit in den von Sommergästen viel frequentirten Gemeinden der sogenannten sächsischen Schweiz von Einfluß gewesen sein. — Die obige kleinere Tabelle 7 zeigt auch, daß in jedem Verwaltungsbezirke sehr ansehnliche Großbetriebe vorhanden waren; der größte Betrieb, nicht allein der Klasse XVa, sondern der gesammten Gruppe XV fand sich in der Stadt Freiberg mit 482 Personen vor. Nach Tabelle 1 konnten in der Gewerbeklasse XVa 30 Hauptbetriebe mit 8360 Personen gezählt werden, welche mehr als 200 Personen umfaßten; dieselben vertheilten sich wie folgt auf die einzelnen Bezirke des Landes: Stadt Dresden = 8 Betriebe mit 2571 Personen, Dresden-Altstadt = 2:621;

Dresden-Neustadt = 2:500; Freiberg = 2:778; Meißen = 2:412; Pirna = 1:271; Stadt Leipzig = 2:478; Döbeln = 1:234; Grimma = 1:214; Stadt Chemnitz = 3:685; Chemnitz = 1:253; Glauchau = 1:226; Marienberg = 1:305; Plauen = 1:338; Schwarzenberg = 2:474. — Bemerkenswerth ist, daß die Amtshauptmannschaften des Regierungsbezirks Bautzen, ferner aber auch die engbevölkerten Bezirke Leipzig und Zwickau keinen Großbetrieb über 200 Beschäftigte aufwiesen, während neben den obengenannten die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt noch 8 Betriebe mit mehr als 100 Personen (1021 Gewerbthätige) und Großenhain auch 13 Betriebe mit mehr als 50 Personen (850 Beschäftigte) hatten. Diese Ziffern erklären auch den hohen prozentalen Antheil, den diese Bezirke an der Gesammtheit aller Gewerbtreibenden hatten (vergl. S. 261). Auch in Oschatz fanden sich zwei große Betriebe mit 244 Personen vor, wodurch sich dieser Bezirk, der sonst ja wenig industrielle Gewerbthätigkeit besitzt, ebenfalls unter die ersten der Zusammenstellung auf Seite 261 rangirte.

Ueber die in Klasse XVa vorkommenden Nebenbetriebe ist nicht viel zu sagen. Von 42 Betrieben gehörten etwa die Hälfte (22) der Gewerbeart XVa1 an, darunter 20 Alleinbetriebe, und 20 (nur Alleinbetriebe) der Gewerbeart XVa3. Auch hier kamen auf die Stadt Dresden mit Umgebung allein 15 (darunter 5 der Gewerbeart XVa3), die übrigen vertheilten sich auf weitere 16 Bezirke.

Klasse XVb. Feldmesser, Geometer, Markscheider, Kulturtechniker.

Die Zahl der Hauptbetriebe in der Klasse XVb betrug 135, die der beschäftigten Personen 661. Man hat es also hier lediglich mit kleineren Betrieben zu thun, und auch ein Blick auf die Tabelle 1 (S. 255) lehrt, daß sich unter den 135 Hauptbetrieben 63 Alleinbetriebe und 38 Betriebe mit höchstens fünf Personen befanden. Gegenüber dem Jahre 1882, wo 146 Hauptbetriebe mit 537 durchschnittlich beschäftigten Personen vorhanden waren, zeigte sich sonach keine wesentliche Veränderung.

Was nun die Vertheilung nach den einzelnen Verwaltungsbezirken anbetrifft (vergl. Tabelle 6 auf S. 262/63), so zeigen einzelne Amtshauptmannschaften mehr Hauptbetriebe oder beschäftigte Personen als die drei Großstädte. Freilich sind diese Betriebe meist kleineren Umfangs, denn während z. B. in Dresden-Stadt auf je einen Betrieb etwa 8 Personen entfielen und sich hier der größte Betrieb der Klasse, ein Vermessungsbüreau mit 51 Personen, befand, kamen in der Amtshauptmannschaft Zittau, welche die größte Anzahl Betriebe unter allen Bezirken (12) umfaßte, nur 7 Personen auf je einen Betrieb und als größte Arbeitsstätte fand sich in der Gemeinde Niederoderwitz ein Betrieb für Wiesenbau, Teich- und Parkanlagen und Drainage mit 26 Personen vor. Auch darf man hier nicht übersehen, daß viele eigentlich der Gewerbeart XVb angehörige Personen nicht bei dieser Klasse mitgezählt wurden, weil sie entweder Staatsbeamte waren und als solche nicht bei der Gewerbezählung erscheinen oder bei anderen Gruppen (besonders Gruppe III Bergbau rc. als Markscheider) Aufnahme gefunden haben. Die hier in Betracht kommenden Personen waren meist Privatunternehmer, die sich mit Vermessung von Grundstücken, mit Wiesenbau, Drainage und anderen Vermessungsarbeiten beschäftigten.

Klasse XVc. Maurer.

Unter die Klasse XVc wurden alle Betriebe gerechnet, welche als Hülfspersonal nur Maurer aufgeführt hatten. Unter diesem Gesichtspunkte ist auch wohl mancher Betrieb eingereiht worden, der füglich anderen in Klasse XVa aufgenommenen zuzurechnen gewesen wäre. Im Ganzen wurden bei der letzten Gewerbezählung 2560 Hauptbetriebe gezählt, von denen 1458 als Alleinbetriebe bezeichnet waren. Hier, wie auch unter den 226 Alleinnebenbetrieben, wurde das eigentliche Maurergewerbe erfaßt, diejenigen Gewerbtreibenden, welche auch als Scharwerksmaurer bezeichnet, Reparaturen ausführen und kleinere baugewerbliche Arbeiten selbständig vornehmen. Außer in diesen Alleinbetrieben fanden noch durchschnittlich 17439 Personen in 1102 Betrieben Beschäftigung; vergleicht man diese Ziffern mit denen des Jahres 1882 (1050 Alleinhauptbetriebe, 220 Alleinnebenbetriebe, 861 sonstige Hauptbetriebe und 13740 beschäftigte Personen), so zeigt sich kein solcher hoher Aufschwung, wie man ihn bei der Gewerbeart XVa1 beobachten konnte. Die Zahl der Alleinbetriebe wuchs um 408, die der sonstigen Gehülfen- rc. Betriebe um 241, die des Personals um 5157. Hiervon entfielen allein auf die Großbetriebe mit mehr als 50 Personen 23 Betriebe mit 2634 Personen, und ganz besonders wuchs die Zahl der Angestellten in den Betrieben mit mehr als 200 Personen (1882 = 285, 1898 = 946 Personen). Auch hier waren die meisten größeren Betriebe als Baugeschäft, Bauunternehmung, Ausführung größerer baugewerblicher Arbeiten rc. bezeichnet. In welchem Maße eine Vergrößerung der Betriebe stattfand, geht aber nicht nur aus der Thatsache hervor, daß 1882 auf je einen Gehülfen- rc. Betrieb etwa 15 Personen, 1895 aber etwa 16 Personen entfielen, sondern auch daraus, daß sich die Zahl der Geschäftsleiter rc. nur um etwa 22 Prozent, die der Beamten aber um etwa 225 Prozent und die der Gehülfen rc. um etwa 36 Prozent vermehrte.

Unter den einzelnen Verwaltungsbezirken zeigten naturgemäß die Großstädte die meisten Betriebe und das zahlreichste Personal. Hier trat die Stadt Leipzig an erste Stelle; da am eigentlichen Zählungstage infolge einer ausgebrochenen großen Streikbewegung weit weniger Maurer gezählt wurden als der Durchschnitt des Jahres ergab, so kann zu einem Vergleiche mit anderen Bezirken des Landes nur diese Durchschnittsziffer herangezogen werden. Es fanden sich in Leipzig etwa 2000 Maurer mehr als in Dresden vor, welche Differenz freilich wohl nur auf die verschiedenen Angaben der Bauleiter zurückzuführen ist, wodurch in Dresden viele Angehörige des Maurergewerbes als Gehülfen rc. von größeren Bauunternehmern der Klasse XVa zugezählt worden sind. Es wird auch hierdurch die Differenz etwas mehr ausgeglichen, welche man in umgekehrter Weise zwischen Dresden und Leipzig bei Klasse XVa beobachten konnte (vergl. S. 264). Während aber in Leipzig auf je einen Betrieb etwa 13—14 Personen entfielen und in den drei Großstädten zusammen 11, in der Amtshauptmannschaft Plauen sogar 24 Personen, sank diese Ziffer in den Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Oschatz auf wenig mehr als 1 Person im Durchschnitt herab. Die 16 Betriebe der Klasse XVc, welche nach Tabelle 1 mehr als je 100 Personen beschäftigten, vertheilten sich wie folgt auf die einzelnen Verwaltungsbezirke: Stadt Dresden (1:112; 1:132), Amtshauptmannschaft Pirna (Schandau 1:133), Stadt Leipzig (1:107; 1:107; 1:142; 1:134; 1:143; 1:125; ferner 1:311; 1:229), Stadt Chemnitz (1:406), Amtshauptmannschaft Auerbach (Auerbach 1:153), Amtshauptmannschaft Flöha (Flöha 1:174) und Amtshauptmannschaft Plauen (Reichenbach 1:173 und 1:105).

Klasse XVd. Zimmerer.

Diese Klasse enthält alle Betriebe, in denen als Leiter und Hülfspersonal nur Zimmerer aufgeführt waren. Man zählte im Jahre 1895 zusammen 1629 Hauptbetriebe und 229 Nebenbetriebe. Unter den ersteren befanden sich 872 Alleinbetriebe, unter letzteren nur ein einziger Betrieb, welcher mit Gehülfen rc. arbeitete. Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Personen wurde auf 7794 festgestellt. Gegen die Ergebnisse des Jahres 1882 (1339 Hauptbetriebe mit 600 Alleinbetrieben und 7833 Personen) zeigte sich sonach nur eine größere Vermehrung der Alleinhauptbetriebe, während die Zahl der Gehülfen- rc. Betriebe sehr unwesentlich stieg und die der beschäftigten Personen sank. Doch kann diesen Thatsachen keine Bedeutung zugemessen werden, da wohl hier nur eine nach anderen Gesichtspunkten geschehene Anordnung der zu zählenden, dem Bau- bez. Zimmerergewerbe angehörigen Personen die Ursache ist. Auch zeigt es sich, daß gerade dieses Minus der beschäftigten Personen auf die größten Betriebe der Klasse XVd entfällt. Man zählte nämlich Beschäftigte im Jahre:

	1882	1895
in Betrieben mit 1—10 Personen	2319	2417
„ „ „ 11—50 „	3810	3809
„ „ „ 51—200 „	898	696
„ „ „ 201 u. mehr „	206	.

Man darf wohl annehmen, daß die im Jahre 1882 gezählten Großbetriebe nicht hier eingestellt worden sind, sondern

als größere Baugeschäfte der Klasse XVa zugezählt wurden. Auch spricht gegen eine Verminderung der Betriebsgröße die beträchtliche Vermehrung des Verwaltungs- und Beamtenpersonals (1882 = 78 Personen, 1895 = 158 Personen).

Die kleineren Betriebe waren meistens als Zimmerei oder Scharwerkszimmerei gekennzeichnet, während die größeren Betriebe als Bauzimmerei, Baugeschäft, Zimmerei mit Dampfbetrieb ꝛc. auftraten. In sämmtlichen Verwaltungsbezirken des Landes waren Zimmereien zu finden, vorzugsweise natürlich in den Großstädten. Hier wurden auch die meisten der größten Betriebe der Klasse XVd gezählt. Einzelne Bezirke umfaßten nur sehr kleine Werkstätten, so z. B. Kamenz (23 Betriebe : 29 Beschäftigte), Dippoldiswalde (32 : 48), Dresden-Altstadt (39 : 59), Großenhain (34 : 54), Oschatz (28 : 56), Marienberg (37 : 77) ꝛc. Auch möchte die verhältnißmäßig große Anzahl von Alleinnebenbetrieben in der Amtshauptmannschaft Großenhain nicht übersehen werden. Betriebe mit mehr als 50 Personen fanden sich 9 in Sachsen vor und zwar in Stadt Chemnitz der größte Betrieb der Klasse mit 108 Personen, ferner in Stadt Dresden (1 : 67), in Stadt Leipzig (1 : 66; 1 : 78; 1 : 81; 1 : 85; 1 : 88), in der Amtshauptmannschaft Meißen (Nossen 1 : 58) und in der Amtshauptmannschaft Plauen (Reichenbach 1 : 65), während in dem Regierungsbezirke Bautzen keinerlei Großbetriebe gezählt wurden.

Klasse XVe. Glaser.

Da es sich bei den unter die Gewerbeklasse XVe aufgenommenen Betrieben fast nur um kleine Werkstätten handelt und die Glaserei fast ausschließlich noch handwerksmäßig ausgeübt wird, so ist die Anzahl der auf je einen Betrieb entfallenden Personen gering. Man zählte 1895 zusammen 1069 Hauptbetriebe (darunter 414 Alleinbetriebe) mit 2791 Personen; es kamen somit noch nicht vier Personen auf je einen Gehülfen- ꝛc. Betrieb. Gegen das Jahr 1882, in welchem 1042 Hauptbetriebe (mit 461 Alleinbetrieben) und 1994 Personen gezählt wurden, zeigt sich eine unbeträchtliche Vermehrung der Betriebe, dagegen ist die Zahl der Beschäftigten um etwa 40 Prozent gestiegen. Diese Steigerung des Personals läßt sich auch aus der Vermehrung der größeren Betriebe erkennen, denn während 1882 nur 3 Hauptbetriebe mit 42 Personen gezählt wurden, welche mehr als 10 Beschäftigte hatten, fanden sich 1895 neben 11 solchen Betrieben (mit 143 Personen) noch 2 Betriebe mit mehr als 20 und 2 Betriebe mit mehr als 50 Personen vor. Auch vermehrte sich die Zahl der Geschäftsleiter ꝛc. in der letzten Zählungsperiode nur um etwa 13 Prozent, die der Arbeiter ꝛc. aber um mehr als 78 Prozent.

Was die Vertheilung der einzelnen Betriebe auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke betrifft, so kann man sagen, daß dieselbe im allgemeinen der Bevölkerungsziffer folgt. Denn wie bei vielen meist noch rein handwerksmäßig betriebenen Gewerbezweigen, ist natürlich der Bedarf an Glasereibetrieben dort am größten, wo auch die meisten Konsumenten sich zusammenfinden; es nimmt so nicht wunder, wenn man aus Tabelle 6 ersieht, daß die Zahl der Betriebe in Dresden und Leipzig weitaus die der anderen Bezirke übertrifft und daß an dritter Stelle der nach den Großstädten am stärksten bevölkerte Bezirk Zwickau rangirt. Freilich, in den Größenverhältnissen der Betriebe machen sich wesentliche Unterschiede bemerkbar. In Leipzig z. B. kamen auf je einen Betrieb etwa 5 Personen, in Dresden 3 Personen, während sonst meistens nur je 2 Personen im Mittel gefunden wurden. Auffallend ist auch die abnorm geringe Ziffer der Glasereibetriebe in dem gesammten Regierungsbezirke Bautzen, während andererseits die Zahl der Betriebe in den Amtshauptmannschaften des Regierungsbezirks Leipzig verhältnißmäßig groß im Vergleiche zu der Bevölkerungsziffer genannt werden muß. Größere Betriebe (über 20 Personen) fanden sich, wie schon oben erwähnt, nur 4 vor; und zwar in den beiden Großstädten Leipzig (Bauglaserei 82 Personen, Kunstglaserei 64 Personen, Dampfschleiferei 21 Personen) und Chemnitz (Bauglaserei 37 Personen), während in Dresden kein derartiger Betrieb vorhanden war. Doch muß man hier nicht außer Acht lassen, daß einzelne eigentlich dem Glasereigewerbe zugehörige Betriebe nicht in Klasse XVe eingereiht wurden, weil sie infolge besonderer Betriebsweise oder Produktion zu anderen Gruppen gerechnet werden mußten (Glasschneider, Glasgraveure, auch Glasmalerei, Glaskitter ꝛc.).

Klasse XVf. Stubenmaler, Staffirer, Anstreicher, Tüncher, Stubenbohner.

Die Klasse XVf zeigt bezüglich der Zahl ihrer Hauptbetriebe und beschäftigten Personen eine sehr bemerkenswerthe Vermehrung im Jahre 1895 gegenüber den Ergebnissen des Jahres 1882. Damals zählte man 436 Alleinhauptbetriebe, 749 Gehülfen- ꝛc. Betriebe, 76 Nebenbetriebe und 3269 Beschäftigte; im Jahre 1895 stiegen diese Ziffern auf 764 Allein- und 1491 Gehülfen- ꝛc. Betriebe, 64 Nebenbetriebe und 8901 Personen. Im Mittel verdoppelte sich sonach fast die Zahl der Gehülfenbetriebe, während ein etwa zwei und einhalbfach stärkeres Personal gezählt wurde. Die Nebenbetriebe hatten sich unwesentlich vermindert. Die Ursache dieser Vermehrung ist wohl zunächst in der beträchtlichen Steigerung der Bauthätigkeit im allgemeinen zu suchen, daneben aber auch in dem mehr und mehr sich verbreitenden größeren Luxus, mit welchem die Häuser ausgestattet werden. Schon die Einführung von parketirten Zimmern hat die Zahl der Parketbohner und Bodenwichser sehr vermehrt. Die Ausstattung der Wände mit Malerei verlangte ein zahlreicheres Personal als früher. So finden sich auch durchschnittlich weit umfangreichere Betriebe vor als 1882. Während die Zahl der Geschäftsleiter ꝛc. von 778 auf 1549 stieg, wuchs die des Verwaltungs- ꝛc. Personals von 2 auf 28, die der sonstigen Hülfspersonen von 2053 auf 6560. Ebenso zählte man im Jahre 1882 nur 26 Hauptbetriebe mit 381 Personen, in welchen im Mittel mehr als 10 Personen beschäftigt waren, während es im Jahre 1895 insgesammt 148 Betriebe mit 2738 Angestellten waren, zu denen sich noch drei Großbetriebe (mit mehr als 50 Personen) mit einem Personale von 217 Personen gesellten.

Auch hier kann man bezüglich der Vertheilung auf die einzelnen Verwaltungsbezirke beobachten, daß die Zahl der Betriebe und beschäftigten Personen etwa der Bevölkerungsziffer des betreffenden Bezirks entspricht. Doch zeigten sich in der Stadt Dresden durchschnittlich größere Betriebe, als in Leipzig, Chemnitz oder den Amtshauptmannschaften; hier fanden sich pro Betrieb etwa 6—7 Personen vor, während der Durchschnitt des Landes nur 4 Personen war. Groß war auch im Vergleiche zur Bevölkerungsziffer die Zahl der Betriebe in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt (93 : 353), was wohl mit dem hohen Zudrange aus der nahen Großstadt und der schon erwähnten Bauthätigkeit in den meist etwas komfortabler angelegten Villenvororten zusammenhängt. Wie schon gesagt, waren hier bei Klasse XVf wenige Großbetriebe zu finden, da das gesammte Gewerbe noch vielfach rein handwerksmäßig betrieben wird. Nur drei Hauptbetriebe hatten ein Personal von mehr als 50 Personen und zwar zwei Dekorationsmalerei-Betriebe in Dresden (92) und Chemnitz (63), sowie eine Maler- und Lackirer-Werkstätte zu Dresden (62). Außerdem fand sich, ebenfalls in Dresden, noch ein Betrieb mit gerade 50 Personen vor.

Klasse XVg. Stuckateure.

Eng verwandt hinsichtlich des Zwecks und der Art des Betriebs ist die Klasse XVg, die der Stuckateure. Auch ihnen liegt es ob, die inneren Räumlichkeiten oder die Außenseiten eines Gebäudes durch ihre Kunst zu verschönern, wenngleich ihre Thätigkeit bei weitem nicht eine so ausgedehnte ist, wie die der Maler, Bohner ꝛc.

Deshalb fanden sich auch bei der letzten Gewerbezählung nur 59 Hauptbetriebe mit 560 Personen vor; doch zeigt sich gegenüber dem Jahre 1882 wieder eine sehr bemerkenswerthe Vermehrung. Damals zählte man nur 22 Betriebe mit 130 Personen, dazu nur wenige, deren Personal mehr als 10 Personen betrug. Im Jahre 1895 fanden sich neun Betriebe mit 11—20, ferner fünf mit 21—50 und einer mit mehr als 50 Personen vor, welche zusammen 344 Arbeitern ꝛc. Beschäftigung gewährten.

Die größeren Kosten der Ausstattung von Gebäuden mit Stuckarbeit und die an und für sich geringeren Ansprüche, welche man in den kleineren

Gemeinden des Landes an die Ausstattung der Häuser und Zimmer stellt, macht es erklärlich, daß sich nur vereinzelt in den Amtshauptmannschaften Betriebe der Klasse XV g vorfanden (insgesammt 14 mit 81 Personen), während in den drei Großstädten die übrigen Hauptbetriebe (45 mit 479 Personen) gezählt wurden. Auch tritt Dresden, was die Größe der Betriebe betrifft (im Mittel auf den Betrieb 14 Personen) vor Leipzig (9) und Chemnitz (6); hier, in Dresden, fand sich auch der einzige Großbetrieb der Klasse, ein Stukaturgeschäft mit 68 Personen vor, neben welchem noch zwei Betriebe mit 29 und 30 Personen genannt sein mögen; außerdem zählte man noch zwei größere Werkstätten für Stukaturarbeit in Leipzig (39 Personen und 23 Personen) und einen Betrieb in der Stadt Zwickau mit 25 Personen.

Klasse XV h. Dachdecker.

Entsprechend der bedeutenden Vermehrung der Betriebe und beschäftigten Personen, welche man seit dem Jahre 1882 bei den Bauunternehmern, Maurern ꝛc. beobachten konnte, zeigen auch die Ziffern bei Klasse XV h eine wesentliche Erhöhung gegenüber denen der vorletzten Gewerbezählung. Im Jahre 1882 zählte man 1017 Hauptbetriebe (darunter 480 Alleinbetriebe) mit 2318 durchschnittlich beschäftigten Personen, 1895 aber 1127 Betriebe (einschließlich 424 Alleinbetriebe) mit 3623 Personen. Hierzu kamen 65 Nebenbetriebe (gegen 66 im Jahre 1882).

Die Vermehrung der Betriebe konzentrirt sich demnach ausschließlich auf die Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe und anscheinend sind viele frühere Alleinbetriebe durch Anwerbung von Gehülfen ꝛc. vergrößert worden. Die Zahl dieser sonstigen Hülfspersonen ist auch wesentlich mehr gestiegen, als die der Inhaber und Beamten. Gegenüber einer Vermehrung von 166 Personen des geschäftsleitenden und Verwaltungspersonals = 30,5 Prozent steht eine Erhöhung des Arbeiterpersonals von 1195 Personen = 92,0 Prozent.

Ferner zählte man im Jahre 1882 nur 11 Betriebe mit 158 Personen, welche mehr als 10 Beschäftigte hatten, während sich diese Ziffern im Jahre 1895 auf 51 Betriebe mit 816 Personen erhöhte. Alles spricht dafür, daß das Dachdeckergewerbe einen regen Aufschwung genommen hat.

Die Ziffern der Vertheilung der einzelnen Betriebe auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke des Landes zeigen, daß in sämmtlichen Bezirken eine größere Anzahl Dachdecker Beschäftigung fanden; besonders hoch war die Anzahl der Hauptbetriebe in der Amtshauptmannschaft Zwickau, wenngleich dieselben im Vergleiche zu anderen Bezirken des Landes nur sehr wenige Beschäftigte (durchschnittlich etwa 3) aufwiesen. Weit größere Betriebe fanden sich in der Stadt Dresden vor (im Mittel etwa mit je 8 Personen) und in der Amtshauptmannschaft Zittau (5 Personen), während sonst der obige Durchschnitt von Zwickau sich auch in den anderen Bezirken zeigte. Wie schon bei Klasse XV a und XV c, wurden in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde nur sehr wenige Betriebe (14) mit geringem Personale gezählt. Die Klasse XV h wies nur einen Großbetrieb, eine Dachdeckerei in der Stadt Dresden mit 52 Personen auf; daneben zählte man noch sieben Betriebe mit 170 Personen, deren Personal zwischen 21—50 Personen schwankte. Sie befanden sich in der Stadt Dresden (1 : 26, Holzzement- und Dachpappenfabrik mit Dachdeckerei; 1 : 21, Dachdeckerei; 1 : 29, Schieferdeckerei; 1 : 28, Dachdeckerei; 1 : 22, desgl.) und in der Amtshauptmannschaft Zittau (Zittau, 1 : 21, Ziegel- und Pappdeckerei; Olbersdorf, 1 : 23, Dachdeckerei).

Klasse XV i. Steinsetzer, Pflasterer, Asphaltirer.

Mit der mehr und mehr sich einbürgernden Pflasterung und Asphaltirung der Straßen ist naturgemäß auch der Bedarf an solche Arbeiten ausführenden Betriebsstätten und Personen gewachsen. Während die Klasse XV i im Jahre 1882 nur 118 Hauptbetriebe mit 397 Beschäftigten umfaßte, zählte man bei der letzten Gewerbezählung 176 Betriebe mit 1424 Personen. Die Zahl der Alleinbetriebe zeigte nur geringe Vermehrung, desto größer aber war dieselbe bezüglich der Gehülfenbetriebe. Das Personal derselben vermehrte sich um 288,4 Prozent, d. h. es vervierfachte sich fast, und berücksichtigt man lediglich die eigentlichen Hülfspersonen (also ausschließlich Geschäftsleiter und Beamte), so stieg deren Anzahl um 350,2 Prozent. Die wesentliche Vergrößerung der Betriebe zeigt sich auch darin, daß im Jahre 1882 nur 6 Betriebe mit 122 Personen gezählt wurden, welche mehr als 10 Personen beschäftigten, während das Jahr 1895 außer 18 solchen Betrieben (257 Personen) noch 6 (158 Personen) mit 21—50, 4 (311 Personen) mit 51—100 und 1 Betrieb (188 Personen) mit mehr als 100 Beschäftigten aufwies. Es hat also im Laufe der letzten Zählperiode sich das Steinsetzer- ꝛc. Gewerbe zu einem großindustriellen Gewerbezweige emporgehoben.

Trotzdem gab es in Sachsen einige Bezirke, in denen nur verschwindend wenig und sehr kleine Betriebsstätten der Klasse XV i vorhanden waren, in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wurde überhaupt gar kein Betrieb gezählt. Im Durchschnitte kamen auf je einen Gewerbebetrieb etwa 8 Personen, wesentlich geringer war im Mittel das Personal der Betriebe in allen Amtshauptmannschaften des Landes mit Ausnahme von Dresden-Altstadt, bedeutend höher dasjenige in den großstädtischen Betrieben. Hier war es auch, wo sich die obenerwähnten Großbetriebe vorfanden; in der Stadt Dresden zählte man 1 Großbetrieb mit 67 Personen (Steinsetzer- und Straßenbaugeschäft), in Stadt Leipzig 3 Großbetriebe mit 365 Personen (1 : 188, 1 : 93, 1 : 84, Steinsetzereien) und in Stadt Chemnitz 1 Großbetrieb mit 67 Personen (Steinsetzerei). Auch die meisten anderen größeren Betriebe mit 21—50 Personen befanden sich in den Großstädten.

Klasse XV k. Brunnenmacher.

Nur sehr unwesentlich ist die Erhöhung, welche die Zahl der Betriebe in Klasse XV k seit 1882 erfahren hat; man zählte damals 236 Hauptbetriebe gegen 268 im Jahre 1895, ja die Zahl der Nebenbetriebe (1882 = 55, 1895 = 38) ist sogar gesunken. Trotzdem findet sich im Jahre 1895 eine beträchtlich höhere Ziffer für die Beschäftigten (637) als im Jahre 1882 (386) vor. Diese Vermehrung des Personals betrifft lediglich die Gehülfen- ꝛc. Betriebe, denn während man bei der vorletzten Gewerbezählung 150 Alleinbetriebe feststellen konnte, zählte man im Jahre 1895 nur noch 129. Ein Hauptantheil dieser Vermehrung der beschäftigten Personen fällt auch weiterhin den größeren Betrieben zu. Im Jahre 1882 konnte kein Betrieb gefunden werden, welcher mehr als 10 Personen umfaßte, im Jahre 1895 aber wurden 4 solcher Betriebe gezählt mit 61 Personen.

Dennoch ist die Klasse XV k eine der wenigen in Gruppe XV, welche gar keine Großbetriebe umfaßte und wenn auch in sämmtlichen Verwaltungsbezirken Betriebe derselben vorgefunden wurden, so waren es doch in den meisten Bezirken nur solche von sehr geringem Umfange. Höher, als der Landesdurchschnitt (etwa 2—3 Personen auf je einen Betrieb) gestaltete sich diese Durchschnittsziffer nur in den beiden Großstädten Dresden und Leipzig (etwa 4—5 Personen) und in den Amtshauptmannschaften Löbau (3), Zittau (3—4), Dresden-Neustadt (3) und Pirna (3). Auch die im Verhältnisse größten Betriebe fanden sich in diesen Bezirken vor; so zählte man drei Betriebe mit 11—20 Personen in den Großstädten Dresden (1 : 17), Leipzig (1 : 12), sowie der Stadt Mittweida (1 : 11), endlich befand sich der umfangreichste Betrieb in Stadt Leipzig (1 : 21).

Klasse XV l. Einrichtung von Gas- und Wasseranlagen.

Je mehr die Brunnenanlagen in den größeren Städten verschwinden, desto mehr hebt sich von Jahr zu Jahr das Gewerbe der Einrichter von Wasseranlagen, und Gasbeleuchtung ist bereits selbst in kleineren Gemeinden zu finden. So ist es kein Wunder, wenn man in der Zählperiode 1882—1895 eine sehr beträchtliche Zunahme und Vergrößerung der zur Klasse XV l gehörigen Hauptbetriebe feststellen konnte. Im Jahre 1882 zählte man nur 21 Hauptbetriebe, 1895 aber 48 und während in den erwähnten Betrieben im Jahre 1882 nur 114 Personen

Beschäftigung fanden, oder (abzüglich von 3 Alleinbetrieben) etwa 6 Personen auf je einen Gehülfenbetrieb kamen, zählte man bei der letzten Gewerbezählung 719 Personen (darunter 9 in Alleinbetrieben) oder es kamen 18 Personen auf je einen Gehülfen- ꝛc. Betrieb. Diese Vermehrung rührt also von einer wesentlichen Vergrößerung der Betriebe her, was auch daraus ersichtlich ist, daß sich die Betriebsleiter nur um etwa 138 Prozent vermehrten, die Beamten aber fast zwölfmal so stark vertreten waren und die Arbeiter eine Vermehrung von fast 600 Prozent zeigten. Während ferner im Jahre 1882 nur 3 Betriebe (mit 47 Personen) vorhanden waren, welche mehr als 10 Beschäftigte aufwiesen, fanden sich 1895 im Ganzen 16 solche Betriebe mit 606 Personen vor, darunter 4 Betriebe (127 Personen) mit 21—50 und 5 (376 Personen) mit 51—100 Beschäftigten.

Es ist erklärlich, daß, da Wasserleitung und Gasanlagen immer Zeichen größeren Wohlstandes der Bevölkerung und auch eines höheren Komforts sind, diese Betriebe sich vorzugsweise in den größeren Städten des Landes vorfinden werden oder in Landgemeinden, welche durch besondere Verhältnisse ein rasches Aufblühen erfahren haben. Andererseits aber wird es zahlreiche Ortschaften geben, die gänzlich des Vorhandenseins eines solchen Betriebs entbehren, ja die Tabelle 6 auf Seite 262/63 lehrt sogar, daß in 15 Verwaltungsbezirken überhaupt kein Hauptbetrieb der Klasse XV l vorzufinden war (in der Amtshauptmannschaft Marienberg nur ein Nebenbetrieb).

Die größten, schon oben erwähnten Hauptbetriebe wurden in den nachfolgenden Bezirken gezählt: Stadt Dresden = 1 Betrieb mit 25 und 1 Betrieb mit 49 Personen; Stadt Leipzig = 1 : 91; 1 : 89; 1 : 69; 1 : 24; Amtshauptmannschaft Pirna = 1 : 54 in Sebnitz; Amtshauptmannschaft Döbeln = 1 : 29 in Waldheim; Amtshauptmannschaft Zwickau = 1 : 73 in Zwickau. — Meist waren diese größeren Werkstätten als Betriebe zur Einrichtung von Gas- und Wasseranlagen gekennzeichnet, einzelne auch nur für Wasserleitungsbauten.

Klasse XVm. Ofensetzer.

Die Zahl der Hauptbetriebe betrug am 14. Juni 1895 in dieser Klasse 353 (darunter 121 Alleinbetriebe) mit 1515 Personen. Man hat es also auch hier mit durchschnittlich kleineren Betrieben zu thun, wobei man aber nicht übersehen möchte, daß auch das Töpfergewerbe, soweit es zugleich mit dem des Ofensetzens verbunden ist, zum Theile mit hier eingerechnet werden mußte. Gegen die Ergebnisse des Jahres 1882, woselbst 97 Hauptbetriebe (mit 58 Alleinbetrieben) und 285 Personen gezählt wurden, zeigt sich allerdings eine sehr ansehnliche Vermehrung, die indessen möglicherweise auf die theilweise Zurechnung von Töpferwerkstätten zu der Klasse XVm zurückzuführen sein möchte. Doch zeigen sich auch im Jahre 1895 weit mehr Betriebe, die ein zahlreicheres Personal beschäftigten. Während im Jahre 1882 nur 4 Hauptbetriebe mit 123 Personen gezählt werden konnten, in denen mehr als 10 Beschäftigte thätig waren, fanden sich 1895 deren 27 mit 551 Personen vor, ebenso noch ein Betrieb mit 52 Personen.

Das Ofensetzergewerbe ist über das ganze Land vertheilt; besonders viel Betriebe und beschäftigte Personen zeigten die beiden Großstädte Dresden und Leipzig (zusammen 71 Betriebe mit 655 Personen), sowie auch die Amtshauptmannschaften Zittau (20 : 55), Dresden-Neustadt (22 : 71), Meißen (20 : 33), während verhältnißmäßig wenig und sehr kleine Betriebe in den Bezirken Kamenz (4 : 10), Freiberg (5 : 18), Leipzig (2 : 6), Marienberg (1 : 2) und Schwarzenberg (1 : 4) vorhanden waren. Größere Betriebe fanden sich, wie schon erwähnt, nur vereinzelt vor; der größte Betrieb, ein Verkaufsgeschäft für Öfen und Ofentheile, welcher zugleich die Aufstellung der Oefen mit übernimmt, war in Dresden (52 Personen); außerdem zählte man noch 6 Werkstätten für Ofensetzerei und Töpferei mit 179 Personen in der Stadt Dresden, welche mehr als 20 Personen beschäftigten, ebenso 4 mit 101 Personen in Leipzig und eine Fabrik tragbarer Kachelöfen in der Stadt Zwickau mit 33 Personen.

Klasse XVn. Schornsteinfeger.

Auch das Schornsteinfegergewerbe gehört zu denen, welche nur kleinere Betriebe aufweisen; von den 260 Hauptbetrieben mit 595 Beschäftigten, welche 1895 gefunden wurden, waren 75 Alleinbetriebe und 99 solche, welche nur 1—2 Personen beschäftigten. Verwaltungs- und technisches Aufsichtspersonal fehlte wegen Mangel größerer Betriebe gänzlich und der Umstand, daß von den 335 Hülfspersonen ꝛc. allein 149 Lehrlinge waren, von denen 139 im Haushalte des Unternehmers und Meisters wohnten, charakterisirt am besten das rein Handwerksmäßige dieser Gewerbeklasse. Auch zeigt sich gegen 1882 nur eine sehr geringe Vermehrung (48 Betriebe und 78 Personen), etwa entsprechend dem vermehrten Bedarfe, den die Vermehrung der Wohnstätten und der Bevölkerung mit sich brachte. Im Durchschnitte kamen, sieht man von den 75 Alleinbetrieben ab, etwa 3 Personen auf jeden Betrieb (Meister, Geselle, Lehrling) und nur in den beiden Großstädten Dresden und Leipzig begegnete man einigen Betrieben, welche ein etwas stärkeres Personal aufwiesen. Der größte Betrieb der Klasse XVn befand sich in Stadt Dresden (Bezirksschornsteinfegerei mit 1 Meister und 7 Gesellen); in der Stadt Leipzig zählte man außerdem noch einen Betrieb (Bezirksschornsteinfegerei) mit 7 Personen und einen mit 6 Personen, so daß also kein Hauptbetrieb die Größenklasse 6—10 Personen überschritt. — —

Wenn auf Seite 261 die schon in dieser Zeitschrift, Jahrgang 1898, Seite 103 eingestellten Ziffern der Vertheilung aller der Gruppe XV angehörigen Personen auf die einzelnen Verwaltungsbezirke wiederholt wurden, so galt es dort, das Verhältniß zwischen Baugewerbe und sämmtlichen Gewerben zusammen festzulegen. Nachstehende Ziffern sollen nun aber noch zeigen, wieviel von je 1000 Gewerbthätigen des Baugewerbes im ganzen Lande auf jeden Verwaltungsbezirk entfallen würden.

Die Reihenfolge der Bezirke würde dann folgende sein (vergl. die absoluten Ziffern hierzu in dem Jahrgange 1898 dieser Zeitschrift, S. 84—99): Stadt Dresden 150,0; Stadt Leipzig 103,2; Zwickau 56,7; Plauen 48,0; Stadt Chemnitz 47,6; Dresden-Neustadt 42,7; Dresden-Altstadt 41,9; Pirna 35,0; Döbeln 33,1; Zittau 29,8; Chemnitz 29,4; Freiberg 29,3; Glauchau 28,6; Meißen 28,2; Bautzen 25,2; Grimma 25,0; Rochlitz 24,0; Löbau und Großenhain 22,6; Schwarzenberg 21,2; Leipzig 18,9; Annaberg und Auerbach 17,9; Flöha 17,6; Borna 17,2; Oschatz 14,6; Kamenz 14,5; Oelsnitz 13,9; Marienberg 11,8; Dippoldiswalde 11,6.

Es ist erklärlich, daß in der obigen Anordnung die Großstädte Dresden und Leipzig vor allen andern Verwaltungsbezirken rangiren und daß die letzteren etwa in der Reihe sich folgen, wie sie es gemäß ihrer Bevölkerungsziffer thun würden. Doch ist es interessant, zu beobachten, daß die Stadt Dresden, was ihren prozentalen Antheil an der Gesammtheit aller Baugewerbthätigen betrifft, weit vor Leipzig steht und daß einzelne Verwaltungsbezirke, wie z. B. Plauen, Dresden-Neustadt, Dresden-Altstadt, Döbeln, Zittau ꝛc. einen wesentlich höheren Platz in der vorstehenden Reihenfolge einnehmen, als wie er ihnen gemäß ihrer Bevölkerung zukäme. Dafür stehen Chemnitz, Glauchau, Schwarzenberg viel weiter zurück. Im allgemeinen war überhaupt das Baugewerbe in den einzelnen Bezirken ziemlich ungleich im Verhältnisse zur Bevölkerung vertreten; so entfielen z. B. auf je 1000 Bewohner der nachstehenden Bezirke Angehörige der Gruppe XV:

Höchste Ziffern		Niedrigste Ziffern	
Stadt Dresden	= 47,5	Glauchau	= 21,5
Dresden-Neustadt	= 39,7	Marienberg	= 20,3
Dresden-Altstadt	= 34,7	Leipzig	= 20,1
Plauen	= 33,6	Annaberg	= 18,8
Stadt Chemnitz	= 31,5	Chemnitz	= 17,4

oder auf die vier Regierungsbezirke:

Dresden = 36,1; Leipzig = 26,6; Bautzen = 25,8 und Zwickau = 23,3.

Es zeigt sich demnach, daß auch bei dem Baugewerbe ganz besonders die Kreishauptmannschaft Dresden und hier wieder vorzugsweise die Großstadt selbst mit ihrer näheren Umgebung am stärksten betheiligt ist, während der Regierungsbezirk Zwickau im Verhältnisse die wenigsten Angehörigen des Baugewerbes aufwies.

Kleine Beiträge zur Sparkassen-Statistik.

Vom Herausgeber.

Die Ermittelungen, die bisher über den Geschäftsverkehr der Sparkassen angestellt wurden, hatten rücksichtlich der gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehenen Darlehne zu interessanten Ergebnissen geführt. (Vergl. Zeitschrift 42. Jahrg. 1896 Seite 36 und 44. Jahrg. 1898 Seite 75.) Insbesondere galt dies für die Mannigfaltigkeit in der Höhe des Zinsfußes, der bei verschiedenen Sparkassen gebräuchlich, sowie für die Kapitalsummen, bei welchen ein gewisser Zinsfuß die Regel war. Im Jahre 1894 wurde noch fast der vierte Theil der gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehenen Darlehne zu $4\frac{1}{2}$ Prozent und etwas mehr als der vierte Theil zu $4\frac{1}{4}$ Prozent untergebracht, während $3\frac{3}{4}$ Prozent nur ziemlich selten vorkam. Bis zum Jahre 1896 hatte sich dies unerwarteter Weise geändert. Ein Zinsfuß von $4\frac{1}{2}$ Prozent war nur ausnahmsweise gewährt worden, dafür war ein solcher von $3\frac{3}{4}$ Prozent an die zweite Stelle getreten. Der Zinsfuß von vier Prozent war an erster Stelle als der am meisten übliche geblieben.

Die Jahrgänge 1897 und 1898 in den nachstehenden Tabellen zeigen nun an erster Stelle, daß ein Zinsfuß von vier Prozent sich immer deutlicher zur Regel emporgeschwungen hat. Wenn im Jahre 1897 über 7 Zehntel und im Jahre 1898 über 8 Zehntel sämmtlicher gewährten Hypothekendarlehne zu 4 Prozent verliehen wurden, so ist dies weit mehr als im Jahre 1894, wo zwar die 3 Modifikationen 4, $4\frac{1}{4}$ und $4\frac{1}{2}$ Prozent zusammen 9 Zehntel, aber der Zinsfuß von 4 Prozent noch nicht 4 Zehntel dieser Darlehne umfaßte.

Die im Jahre 1897 von den Sparkassen gegen hypothekarische Sicherheit gewährten Darlehne.

Zinsfuß in absteigender Reihe der Häufigkeit	Summen der im Jahre 1897 gewährten Hypothekendarlehne	Summen der auf ein Jahr berechneten Zinsen		Von je 100 Mark überhaupt kamen auf den vorstehenden Zinsfuß		Zinsfuß	Kassen mit nur einem Zinsfuß	Anzahl der Verschiedenheiten des Zinsfußes bei den Kassen mit						Verschiedenheiten zusammen
				an Darlehnen	an Zinsen			doppeltem	dreifachem	vierfachem	fünffachem	sechsfachem	siebenfachem	
								Zinsfuß						
Prozent	Mark	Mark	Pf.			Prozent								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
4	48.811652	1.952466	08	72,10	72,40	4	116	61	35	12	5	1	2	116
$3\frac{3}{4}$	10.222093	383328	49	15,10	14,22	$3\frac{3}{4}$	5	14	12	3	2	1	2	34
$4\frac{1}{4}$	5.359789	227791	03	7,92	8,45	$4\frac{1}{4}$	7	29	23	11	5	1	2	71
$4\frac{1}{2}$	1.012545	45564	52	1,49	1,69	$4\frac{1}{2}$	.	10	20	10	4	1	2	47
$3\frac{1}{2}$	796569	27879	91	1,18	1,03	$3\frac{1}{2}$	.	2	4	3	.	1	.	10
$3\frac{7}{8}$	486326	18845	13	0,72	0,70	$3\frac{7}{8}$	.	.	2	1	.	1	1	5
$3\frac{2}{3}$	378429	13875	73	0,56	0,52	$3\frac{2}{3}$	2	.	1	1	.	.	1	3
$4\frac{1}{8}$	356090	14688	71	0,52	0,55	$4\frac{1}{8}$	.	1	.	4	2	.	1	8
5	83375	4168	75	0,12	0,15	5	.	3	1	.	1	.	1	6
$3\frac{4}{5}$	66650	2532	70	0,10	0,09	$3\frac{4}{5}$	.	1	2	.	.	.	.	3
$4\frac{1}{3}$	62880	2724	80	0,09	0,10	$4\frac{1}{3}$	.	1	2	3	4	.	2	12
$4\frac{1}{5}$	34500	1449	00	0,05	0,05	$4\frac{1}{5}$	.	1	.	.	.	.	.	1
$4\frac{1}{12}$	20800	849	33	0,03	0,03	$4\frac{1}{12}$	.	.	.	.	1	.	.	1
$3\frac{3}{5}$	5800	208	80	0,01	0,01	$3\frac{3}{5}$	.	.	1	.	.	.	.	1
6	2180	130	80	} 0,01	} 0,01	6	.	1	.	.	.	.	.	1
$5\frac{1}{2}$	1000	55	00			$5\frac{1}{2}$	1	.	.	.	.	.	.	.
$4\frac{1}{6}$	1000	41	67			$4\frac{1}{6}$	.	.	.	.	1	.	.	1
$4\frac{2}{3}$	450	21	00			$4\frac{2}{3}$	.	.	2	.	.	.	.	2
durchschnittlich 4,28	67.702128	2.696621	45	100,00	100,00	.	131	124 62 Kassen	105 35 Kassen	48 12 Kassen	25 5 Kassen	6 1 Kasse	14 2 Kassen	322 117 Kassen

Die im Jahre 1898 von den Sparkassen gegen hypothekarische Sicherheit gewährten Darlehne.

Zinsfuß in absteigender Reihe der Häufigkeit	Summen der im Jahre 1898 gewährten Hypothekendarlehne	Summen der auf ein Jahr berechneten Zinsen		Von je 100 Mark überhaupt kamen auf den vorstehenden Zinsfuß		Zinsfuß	Kassen mit nur einem Zinsfuß	Anzahl der Verschiedenheiten des Zinsfußes bei den Kassen mit					Verschiedenheiten zusammen
				an Darlehnen	an Zinsen			doppeltem	dreifachem	vierfachem	fünffachem	sechsfachem	
								Zinsfuß					
Prozent	Mark	Mark	Pf.			Prozent							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
4	56.626486	2.265059	44	80,25	80,16	4	129	61	37	17	1	1	117
$3\frac{3}{4}$	6.202724	232602	15	8,79	8,23	$3\frac{3}{4}$	3	12	10	7	.	.	29
$4\frac{1}{4}$	4.893055	207954	84	6,93	7,36	$4\frac{1}{4}$	5	34	29	13	1	1	78
$4\frac{1}{2}$	1.435713	64607	08	2,03	2,28	$4\frac{1}{2}$	1	6	18	12	1	1	38
$4\frac{1}{8}$	408900	16867	12	0,58	0,60	$4\frac{1}{8}$	.	.	1	3	1	1	6
$3\frac{1}{2}$	355666	12448	31	0,50	0,44	$3\frac{1}{2}$	.	2	2	4	.	.	8
$3\frac{2}{3}$	244765	8974	72	0,35	0,32	$3\frac{2}{3}$	1	1	1	1	.	.	3
5	159800	7990	00	0,23	0,28	5	.	2	4	5	.	1	12
$3\frac{7}{8}$	136000	5270	00	0,19	0,19	$3\frac{7}{8}$	.	1	2	1	.	.	4
$4\frac{1}{3}$	48875	2117	92	0,07	0,07	$4\frac{1}{3}$	.	3	4	2	1	1	11
2	15000	300	00	0,02	0,01	2	.	.	.	1	.	.	1
3	10000	300	00	0,01	0,01	3	.	.	.	1	.	.	1
$4\frac{1}{12}$	7300	298	08	0,01	0,01	$4\frac{1}{12}$	.	.	.	1	.	.	1
$4\frac{1}{5}$	5800	243	60	0,01	0,01	$4\frac{1}{5}$	.	1	.	.	.	.	1
$3\frac{4}{5}$	5000	190	00	0,01	0,01	$3\frac{4}{5}$	.	1	.	.	.	.	1
$3\frac{5}{6}$	3900	149	50	0,01	0,01	$3\frac{5}{6}$	.	.	1	.	.	.	1
$3\frac{6}{10}$	3000	108	00			$3\frac{6}{10}$	.	.	1	.	.	.	1
6	1700	102	00	0,01	0,01	6	.	1	.	.	.	.	1
$4\frac{3}{10}$	500	21	50			$4\frac{3}{10}$	.	1	.	.	.	.	1
$4\frac{2}{3}$	350	16	33			$4\frac{2}{3}$	.	.	1	.	.	.	1
durchschnittlich 4,02	70.564534	2.825620	59	100,00	100,00	.	139	126 63 Kassen	111 37 Kassen	68 17 Kassen	5 1 Kasse	6 1 Kasse	316 119 Kassen

Eine durchschnittliche Höhe des Zinsfußes von 4,2 Prozent, wie dies im Jahre 1894 der Fall gewesen, ist im Jahre 1897 noch übertroffen worden, während sie 1896 und 1898 die Ziffer von vier Prozent nur wenig überschritten hat. 1894 hatten unter 239 Sparkassen 4 keinen Gebrauch von der Füglichkeit gemacht, Darlehne auf Hypotheken auszuleihen, während 1896 sämmtliche 249 Sparkassen dies gethan haben. 1897 sind dagegen wiederum unter 254 Kassen 6 und 1898 unter 263 Kassen 5 an dieser Stelle nicht mit aufzuführen gewesen.

Nachdem die Anzahl der Sparkassen trotz der Vermehrung ihrer Gesammtzahl, soweit sie sich nur eines Zinsfußes bedienen, von 128 im Jahre 1894 auf 111 im Jahre 1896 herabgegangen war, ist glücklicherweise deren Anzahl wieder gestiegen und zwar, wie die Tabelle zeigt, auf 131 im Jahre 1897 und auf 139 im Jahre 1898. Die Zahl der Sparkassen, bei welchen die Verschiedenheiten des Zinsfußes öfterer wechseln, ist auch in der Abnahme begriffen. Allerdings findet sich ein sechsfacher Zinsfuß vor 1897 nicht und ein siebenfacher nur im Jahre 1897.

Zu 5 Prozent sind 1897, namentlich aber 1898 nicht nur absolut, sondern auch relativ höhere Summen gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehen worden als früher. Ein Zinsfuß von $5\frac{1}{2}$ Prozent wird 1897 und 1898 überhaupt nicht erwähnt. Dagegen erscheint 1898 zum ersten Male ein solcher von 2 und von 3 Prozent je einmal und zwar zusammen mit einem Kapitale von 25000 Mark. Von großem Interesse ist die Wahrnehmung, daß nach der ganz überraschenden Zunahme der gewährten Hypothekendarlehne von 46.941606 Mark im Jahre 1894 auf 78.853582 Mark im Jahre 1896, im Jahre 1897 ein Rückschlag um mehr als 11 Millionen nicht ausgeblieben ist, dem allerdings im Jahre 1898 wieder eine Zunahme dieser Darlehne um fast 3 Millionen Mark folgte.

Die auf ein Jahr berechneten Zinsen betrugen im Jahre 1894 1.971877, 1896 3.130158 Mark, 1897 fielen sie auf 2.696621 Mark, um 1898 wieder auf 2.825620 Mark zu steigen. Die Einzelheiten sind aus den Tabellen ersichtlich.

Für die drei an erster Stelle genannten Zinshöhen gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehenen Kapitalien ergiebt die nachstehende kleine Tabelle ein deutliches Bild von der eingetretenen Veränderung.

Jahr	Darlehne	Zinsen	In Prozenten der Darlehne	In Prozenten der Zinsen
1894	42.341046	1.780146	90,20	90,28
1896	71.538781	2.850300	90,72	91,06
1897	64.393534	2.563586	95,12	95,07
1898	67.722265	2.705616	95,97	95,75

In den beiden letzten Jahren sind von den Gesammtsummen der Darlehne über fünf Theile mehr als früher gegen den am meisten bevorzugten Zinsfuß von $3\frac{3}{4}$ bis $4\frac{1}{4}$ Prozent ausgeliehen worden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Arthur Geißler. —— Druck von B. G. Teubner in Dresden.
Kommissionsverlag der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung und der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Zeitschrift

des

K. Sächsischen  Statistischen

Büreaus.

Redigirt von dessen Direktor Geh. Regierungsrath Dr. Arthur Geißler.

45. Jahrgang 1899.

Beilage.

Enthaltend:

Die Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1896.

Zweiter Abschnitt.

II. Feststehende Dampfmaschinen. III. Bewegliche Dampfkessel. IV. Schiffs-Dampfkessel und Schiffs-Dampfmaschinen.

Dresden,

Druck von B. G. Teubner.

In Kommission der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig
und der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Inhalt.

Beilage zu Heft 1 u. 2.

Zeitschrift des K. Sächsischen Statistischen Büreaus.

Jahrg. 1899.



Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Kgl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig u. der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Die Zeitschrift erscheint in halbjährigen Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Die Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1896.

Von Geh. Regierungsrath **Morgenstern.**

(Vergl. Beilage zu Heft 1 u. 2 des Jahrgangs 1898 dieser Zeitschrift.)

II. Feststehende Dampfmaschinen.

A. Zahl, geographische und gewerbliche Verbreitung der Dampfmaschinen.

Die Ergebnisse derjenigen Erörterungen, die im Interesse der vorliegenden Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Statistik rücksichtlich der feststehenden Dampfkessel darüber angestellt worden sind, welchen Zwecken der von diesen Kesseln erzeugte Dampf dient, und die im I. Theile dieser Arbeit bei dem Kapitel „Dampfverwendung" Erwähnung gefunden haben, lassen ersehen, daß die Zahl der Kessel, die Dampf zur Erzeugung von Kraft oder zu gemischten Zwecken, und zwar theils zur Krafterzeugung, theils zu anderen Zwecken, liefern, in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis zu dem gleichen Tage des Jahres 1896 in ganz beachtlichem Maße zugenommen hat. Sie stieg bei den ersteren von 3746 auf 4036 oder um 7,74 Prozent, bei den letzteren dagegen von 3730 auf 4407 oder um 18,15 Prozent und, wenn beide Kesselarten zusammengenommen werden, von 7476 auf 8137 oder um 8,84 Prozent.

Da nun die Nutzbarmachung der hier in Betracht kommenden Dampfkraft mit nur wenig Ausnahmen durch feststehende Dampfmaschinen erfolgt, so lassen die angeführten Zahlen den Schluß zu, daß in der Zeit von 1891 bis 1896 eine erhebliche Bewegung auf dem Gebiete der Dampfmaschinen sich geltend gemacht hat, die in dem Anwachsen der Zahl der vorhandenen feststehenden Dampfmaschinen zum Ausdruck gekommen ist. Dieser Schluß findet eine weitere Begründung in dem immermehr hervortretenden Bestreben, die in gewerblichen Betrieben erforderliche Arbeit statt von Menschenhänden von Maschinen verrichten zu lassen, um besser oder wohlfeiler produziren zu können, wobei die Dampfmaschinen gegenüber den unter Verwendung von Wind- oder Wasserkraft benutzten Motoren insofern erhebliche Vortheile bieten, als ihre Aufstellung überall da, wo die Kraft gebraucht wird, erfolgen kann, und eine direkte Verbindung des Motors mit der Maschine, die betrieben werden soll, ausführbar ist, wenn eine solche Verbindung im Interesse des in Betracht kommenden Zweckes sich als wünschenswerth oder nothwendig erweist.

Die auf die Dampfmaschinen bezüglichen Erhebungen haben gezeigt, daß jener Schluß ein zutreffender ist, da am 1. Januar 1891 nur 8073 feststehende Dampfmaschinen gezählt worden sind, während am gleichen Tage des Jahres 1896 ein Bestand von 9677 dergleichen Maschinen ermittelt wurde; ihre Zahl ist also um 1604 oder 19,87 Prozent gestiegen, während die feststehenden Dampfkessel für die gleiche Zeit ein Anwachsen ihrer Zahl um nur 11,65 Prozent ergeben haben.

Es ist nicht ohne Interesse auch an dieser Stelle einen Rückblick in der Richtung zu thun, in welchem Umfange in früherer Zeit die Benutzung von Dampfmaschinen im Lande stattgefunden hat, zumal ein solcher geeignet ist, eine wesentliche Unterlage für Beurtheilung der Entwickelung der Industrie im Königreiche Sachsen zu gewinnen. Soweit hierauf bezügliche Erhebungen vorliegen, waren

1846:	197	1878:	4548
1856:	550	1885:	6244
1861:	1003	1891:	8073

feststehende Dampfmaschinen vorhanden. Da deren Zahl am 1. Januar 1896 mit 9677 ermittelt worden ist, hat der Bestand an diesen Maschinen in den letzten 50 Jahren um 9480 zugenommen, was einem Durchschnittswachsthum für das Jahr von rund 190 Maschinen entspricht und darlegt, welche enorme Entwickelung rücksichtlich der Benutzung von Dampfmaschinen in dem letzten halben Jahrhundert stattgefunden hat.

Bei dem Eingehen auf die geographische Vertheilung der gezählten feststehenden Dampfmaschinen ist zunächst die Vertheilung der letzteren auf die vier Regierungsbezirke des Landes in Betracht zu ziehen. Die hierauf gerichteten Erhebungen ergeben für die Jahre 1891 und 1896 unter Beifügung der prozentalen Zunahme des Bestandes dieser Maschinen die beistehende Uebersicht:

Kreishauptmannschaften:	Zahl der Maschinen am 1. Januar 1896	1891	Zunahme in Prozenten
Bautzen . . .	1059	873	21,31
Dresden . . .	2115	1809	16,92
Leipzig . . .	2070	1687	22,70
Zwickau . . .	4433	3704	19,68

Diese Zahlen lassen zunächst erkennen, daß die Bewegung auf dem Gebiete des Dampfmaschinenwesens im Lande eine ungleichmäßige gewesen ist, sowie daß die beiden Regierungsbezirke Dresden und Zwickau eine Zunahme des Bestandes an feststehenden Dampfmaschinen aufzuweisen haben, die hinter dem mit 19,87 ermittelten, auf das ganze Land bezüglichen Durchschnittswachsthum zurückbleibt. Es erscheint dies um so beachtlicher, als bei der Kreishauptmannschaft Dresden ebenso wie bei Zwickau der numerische Antheil an dem Gesammtbestande der gezählten Dampfmaschinen größer ist als bei den übrigen zwei Kreishauptmannschaften. Weiter führen diese Zahlen zu dem Schluß, daß in den Regierungsbezirken Bautzen und Leipzig in der Zeit von 1891 bis 1895 eine besonders lebhafte Entwickelung der Industrie sich geltend gemacht hat, die durch Errichtung neuer gewerblicher, mit Dampfkraft arbeitender Anlagen oder durch Einführung des Dampfbetriebes an Stelle des früher vorhanden gewesenen Handbetriebes bemerkbar geworden ist.

Auch rücksichtlich der feststehenden Dampfmaschinen ist es von Interesse zu untersuchen, in welchen Beziehungen ihre Zahl zur Fläche des Landes, auf die sie vertheilt ist sowie zur Einwohnerzahl steht. Hierbei sollen, ebenso wie dies bei den feststehenden Dampfkesseln geschehen ist, nicht nur die Ergebnisse der 1896er Erhebungen, sondern auch diejenigen berücksichtigt werden, welche sich auf die Jahre 1891 und 1886 beziehen.

Wird zunächst das gesammte Königreich Sachsen ins Auge gefaßt, das einen Flächeninhalt von 14992,94 qkm besitzt, und die Bevölkerungsziffer zu Grunde gelegt, welche bei den in den Jahren 1885, 1890 und 1895 erfolgten Volkszählungen ermittelt worden ist, so ergiebt sich, da diese Ziffer in den eben genannten Jahren 3.182003 beziehentlich 3.502684 und 3.787688 betragen hat, in den Jahren 1886, 1891 sowie 1896 aber 6244 beziehentlich 8073 und 9677 feststehende Dampfmaschinen gezählt worden sind, daß auf eine solche Maschine

1886: 2,40 qkm und 510 Einwohner,
1891: 1,86 „ „ 434 „ sowie
1896: 1,55 „ „ 391 „

kamen. Anders gestalten sich die Verhältnisse bei den einzelnen Kreishauptmannschaften, für die sich folgende Flächen und bezüglich der Jahre 1885, 1890 sowie 1895 die beigefügten Einwohnerzahlen ergeben haben:

Bautzen	2469,73 qkm,	356560,	370739,	385080 Einwohner
Dresden	4336,86 „	860585,	950530,	1.067757 „
Leipzig	3567,35 „	774036,	871132,	945179 „
Zwickau	4619,00 „	1.190849,	1.310283,	1.389672 „

und bei denen für die Jahre 1886, 1891 sowie 1896 folgende Bestände an feststehenden Dampfmaschinen ermittelt worden sind:

Bautzen . . . 689, 873, 1059,
Dresden . . . 1409, 1809, 2115,
Leipzig . . . 1267, 1687, 2070,
Zwickau . . . 2879, 3704, 4433.

Hiernach stellt sich heraus, daß auf eine solche Maschine

bei Bautzen
1886: 3,58 qkm und 518 Einwohner
1891: 2,83 „ „ 425 „
1896: 2,33 „ „ 364 „

bei Dresden
1886: 3,08 „ „ 611 „
1891: 2,40 „ „ 525 „
1896: 2,05 „ „ 505 „

bei Leipzig
1886: 2,82 „ „ 611 „
1891: 2,11 „ „ 516 „
1896: 1,72 „ „ 457 „ sowie

bei Zwickau
1886: 1,60 „ „ 414 „
1891: 1,25 „ „ 354 „
1896: 1,04 „ „ 313 „

entfallen.

Diese Zusammenstellung läßt erkennen, daß einerseits die Vertheilung der feststehenden Dampfmaschinen auf die einzelnen Regierungsbezirke eine sehr verschiedene ist, und daß andererseits die Veränderungen, welche diese Vertheilung in der Zeit von 1886 bis 1896 erfahren hat, in den vier Kreishauptmannschaften wesentlich von einander abweichen. Letzteres tritt insbesondere auch dann hervor, wenn man diese Veränderungen denjenigen gegenüberstellt, welche in jener Zeit rücksichtlich der Vertheilung der feststehenden Dampfmaschinen auf die Gesammtfläche des Landes und der Einwohnerzahl desselben eingetreten sind. Während hier die Dichtheit der Vertheilung von 1886 bis 1896 eine solche Veränderung erfahren hat, daß die im ganzen Lande auf eine feststehende Dampfmaschine entfallende Zahl der Quadratkilometer und Einwohner von 2,40 auf 1,55 beziehentlich von 509 auf 391 zurückgegangen ist und somit um 0,85 qkm oder um 118 Einwohner abgenommen hat, ergeben sich für die einzelnen Kreishauptmannschaften wesentlich andere Verhältnisse. Die durch das Anwachsen des Bestandes an feststehenden Dampfmaschinen unter Berücksichtigung der Bevölkerungszunahmen bedingte Veränderung hat bei Bautzen einen solchen Rückgang von 3,58 auf 2,33 beziehentlich von 518 auf 364, also um 1,25 qkm oder um 154 Einwohner, bei Dresden von 3,08 auf 2,05 beziehentlich von 611 auf 505 oder um 1,03 qkm und 106 Einwohner, bei Leipzig dagegen von 2,82 auf 1,72 beziehentlich von 611 auf 457 oder um 1,10 qkm sowie 154 Einwohner und bei Zwickau von 1,60 auf 1,04 beziehentlich von 414 auf 313 oder um 0,56 qkm resp. 101 Einwohner veranlaßt. Die am meisten ins Gewicht fallenden Veränderungen hat somit der Regierungsbezirk Bautzen, die am wenigsten umfänglichen Veränderungen der Regierungsbezirk Zwickau aufzuweisen. Hinsichtlich der Verminderung der auf eine feststehende Dampfmaschine entfallenden Fläche bleibt nur die Kreishauptmannschaft Zwickau hinter dem das ganze Land betreffenden Rückgang zurück, wogegen bezüglich der Abnahme der hier in Betracht kommenden Einwohnerzahl außer Zwickau auch die Kreishauptmannschaft Dresden eine weniger große Ziffer als das gesammte Land zeigt.

Die erwünschte Auskunft darüber, wie sich die sowohl am 1. Januar 1896 als auch am gleichen Tage des Jahres 1891 gezählten feststehenden Dampfmaschinen auf die einzelnen Amtshauptmannschaften und die drei großen Städte des Landes, Chemnitz, Dresden und Leipzig, vertheilen, giebt die nachstehende

Tabelle I, die im Uebrigen auch erkennen läßt, welche Veränderung bezüglich dieser Vertheilung in der Zeit von 1891 bis 1896 eingetreten ist. Es muß indessen auch hier darauf hingewiesen werden, daß die im ersten Theile der vorliegenden Arbeit (vergl. Beilage zu Heft 1 und 2 des Jahrgangs 1898 dieser Zeitschrift Seite 2 und 3) erwähnten Gebietsveränderungen der Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig die Bewegung in dem Bestande feststehender Dampfmaschinen dieser Städte sowie der gleichnamigen Amtshauptmannschaften beeinflußt haben.

Tabelle I.

Verwaltungsbezirke	Bestand am 1. Januar		Zunahme	
	1896	1891	absolut	prozental
1.	2.	3.	4.	5.
Amtshauptm. Bautzen	221	185	36	19,46
" Kamenz	158	131	27	20,61
" Löbau	264	196	68	34,69
" Zittau	416	361	55	15,24
Stadt Dresden	426	370	56	15,14
Amtshauptm. Dippoldiswalde	50	41	9	21,95
" Dresden-Altst.	399	347	52	14,99
" Dresden-Neust.	220	182	38	20,88
" Freiberg	284	231	53	22,94
" Großenhain	206	180	26	14,44
" Meißen	262	223	39	17,49
" Pirna	268	235	33	14,04
Stadt Leipzig	777	294	483	164,29
Amtshauptm. Borna	211	169	42	24,85
" Döbeln	255	215	40	18,60
" Grimma	275	242	33	13,64
" Leipzig	239	501	−262	−52,30
" Oschatz	98	81	17	20,99
" Rochlitz	215	185	30	16,22
Stadt Chemnitz	571	450	121	26,89
Amtshauptm. Annaberg	145	110	35	31,82
" Auerbach	179	146	33	22,60
" Chemnitz	590	463	127	27,43
" Flöha	254	213	41	19,25
" Glauchau	441	394	47	11,93
" Marienberg	131	109	22	20,18
" Oelsnitz	80	63	17	26,98
" Plauen	476	372	104	27,96
" Schwarzenberg	263	173	90	52,02
" Zwickau	1303	1211	92	7,60

Was zunächst die amtshauptmannschaftlichen Bezirke anlangt, so läßt die Tabelle I ersehen, daß außer Leipzig sämmtliche Amtshauptmannschaften rücksichtlich der Zahl der feststehenden Dampfmaschinen Zunahmen erfahren haben, wobei jedoch das Anwachsen des Bestandes an dergleichen Maschinen in den amtshauptmannschaftlichen Bezirken Bautzen, Zittau, Dresden-Altst., Großenhain, Meißen, Pirna, Döbeln, Grimma, Rochlitz, Flöha, Glauchau und Zwickau hinter dem auf das ganze Land bezüglichen Durchschnittswachsthum von 19,87 Prozent zurückbleibt, während dieser Betrag bei den übrigen Amtshauptmannschaften überschritten wird. Für die letzteren ergiebt sich rücksichtlich der prozentalen Zunahme an feststehenden Dampfmaschinen folgende Reihe:

Schwarzenberg	52,02 Prozent		Freiberg	22,94 Prozent
Löbau	34,69 "		Auerbach	22,60 "
Annaberg	31,82 "		Dippoldiswalde	21,95 "
Plauen	27,96 "		Oschatz	20,99 "
Chemnitz	27,43 "		Dresden-Neust.	20,88 "
Oelsnitz	26,98 "		Kamenz	20,61 "
Borna	24,85 "		Marienberg	20,18 "

Für die drei großen Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig sind Zunahmen im Betrage von 26,89 beziehentlich 15,14 und 164,29 Prozent zu verzeichnen, die, namentlich bei Leipzig, zum großen Theile auf die erfolgte Gebietserweiterung der genannten Städte durch Einverleibung von Vororten zurückzuführen sind.

Wird bei diesen Städten wie auch bei den Amtshauptmannschaften Chemnitz, Dresden-Alt- und Neustadt sowie Leipzig die in der Zeit von 1891 bis 1896 vorgekommene Gebietsveränderung nicht berücksichtigt und nur die Aufstellung neuer sowie die Beseitigung früher vorhanden gewesener Dampfmaschinen in Betracht gezogen, so ergeben sich die aus folgender Zusammenstellung ersichtlichen Verhältnisse.

	Zahl der Maschinen am 1. Januar		Zunahme von 1891 bis 1896	
	1896	1891	Zahl	Prozent
Stadt Chemnitz	536	450	86	19,11
Amtshauptm. Chemnitz	625	463	162	34,99
Stadt Dresden	414	370	44	11,89
Amtshauptm. Dresden-Altstadt	399	347	52	14,99
" Dresden-Neustadt	232	182	50	27,47
Stadt Leipzig	368	294	74	25,17
Amtshauptm. Leipzig	648	501	147	29,34

Zur weiteren Beurtheilung der Bewegung auf dem Gebiete des Dampfmaschinenwesens ist es erwünscht, zu ermitteln, wie sich die aus Spalte 4 der Tabelle I ersichtliche numerische Zunahme in den einzelnen Bezirken des Landes vollzogen hat, und welche Gewerbszweige an der Aufstellung von Dampfmaschinen besonders betheiligt gewesen sind. Die auf diese Punkte bezüglichen Erhebungen haben folgende Ergebnisse geliefert.

Für die Amtshauptmannschaft Bautzen ergiebt sich eine Zunahme von 36 Maschinen; zur Aufstellung kamen 51, zum Abbruch 15 Objekte. Von den neu in Betrieb gesetzten Maschinen entfallen je 5 auf Mahlmühlen und Holzschneidewerke, 4 auf Tuchfabriken, je 3 dienen der Thonwaarenfabrikation, dem Maschinenbau und der Weberei, je 2 finden in Glasfabriken, bei der Herstellung von Papier, der Tischlerei, Brauerei, der Branntweinbrennerei und dem Schlachthofsbetrieb Verwendung, während die übrigen 16 Maschinen sich auf ebensoviel verschiedene Gewerbebetriebe vertheilen.

Die Amtshauptmannschaft Kamenz hat eine Zunahme der feststehenden Dampfmaschinen im Betrage von 27 zu verzeichnen, die darauf zurückzuführen ist, daß 40 dergleichen Maschinen aufgestellt und 13 beseitigt worden sind. Von ersteren kommen 11 auf die Bandfabrikation, theilweise in Verbindung mit Färberei und Appretur, je 3 auf den Ziegeleibetrieb, die Wollspinnerei, Färberei und Webwaarenfabrikation sowie Brennerei, je 2 dienen der Thonwaaren- beziehentlich Glasfabrikation und der Rest von 10 Maschinen findet in ebensoviel unter sich verschiedenen gewerblichen Anlagen Verwendung.

In dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Löbau sind 91 Maschinen aufgestellt und nur 23 beseitigt worden, so daß sich eine Zunahme von 68 ergiebt. Mehr als die Hälfte der in Betrieb gesetzten Maschinen, nämlich 35, dienen der Webwaarenfabrikation, die in einigen Fällen mit Färberei und Appretur

verbunden ist; 10 Maschinen kommen auf die Zuckerfabrikation, 6 dienen der Bleicherei zum Theil in Verbindung mit Zwirnerei und Appretur, je 4 werden von der Molkerei, Spinnerei, beziehentlich Maschinenfabrikation benutzt, je 3 von Färbereien und Tischlereien, je 2 in der Schlosserei, der Bierbrauerei, in Holzschneidewerken sowie bei dem Schlachthofsbetriebe, während der Rest von 14 Maschinen sich auf 13 verschiedene Gewerbeanlagen und 1 Einrichtung zur elektrischen Beleuchtung eines Privathauses vertheilt.

Der Bezirk der Amtshauptmannschaft Zittau hat eine Zunahme von 55 feststehenden Dampfmaschinen aufzuweisen, die darauf beruht, daß 121 neu aufgestellt, 66 aber beseitigt worden sind. Hier ist die Webwaarenfabrikation theilweise in Verbindung mit Färberei und Appretur besonders an der Aufstellung neuer Dampfmaschinen betheiligt, indem auf diesen Gewerbszweig allein 57 derselben entfallen; weiter sind zu nennen: die Maschinenfabrikation und die Färberei mit je 9 aufgestellten Maschinen, die Bleicherei mit 8 und der Braunkohlenwerksbetrieb mit 7. Ferner kommen je 3 auf die Baumwollspinnerei, die Appretur, auf Holzschneidewerke und die Bierbrauerei, je 2 auf den Betrieb von Oelgasanstalten, auf Anlagen, die gleichzeitig Färberei und Appretur betreiben, Destillation und Obstweinfabrikation sowie auf die Herstellung von Filzwaaren. Endlich gehören 11 der in Betrieb gesetzten Maschinen zu einer gleichen Anzahl unter sich verschiedener gewerblicher Anlagen.

Für die Stadt Dresden stellt sich eine Zunahme von 56 Maschinen heraus; zur Aufstellung gelangten 101, zum Abbruch 58 Objekte, während durch Einverleibung der Vororte Strehlen und Striesen der Bestand an feststehenden Dampfmaschinen um 13 stieg. Von den in Betrieb gesetzten Objekten werden 16 in verschiedenen Anlagen zur elektrischen Beleuchtung benutzt; 10 dienen öffentlichen Anstalten für mancherlei Zwecke, 5 der Maschinenfabrikation, je 4 dem Betriebe einer Petroleum-Tankanlage, einem Wasserwerke, der Bierbrauerei und von Badeanstalten, je 3 der Lederfabrikation, der Drogenappretur, der Molkerei und Druckerei, während je 2 in Schlossereien, bei der Metallwaarenfabrikation, dem Sägewerksbetriebe, der Stellmacherei, der Chokoladen- und Zuckerwaarenfabrikation sowie bei der Herstellung von Preßhefen Verwendung finden. Die hiernach verbleibenden 30 Maschinen entfallen auf ebensoviel einzelne unter sich verschiedene Betriebe.

Die geringfügige Zunahme, welche die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde aufweist und die sich nur auf 9 Objekte beziffert, hat sich in der Weise vollzogen, daß 19 Maschinen aufgestellt und 10 beseitigt wurden. Die ersteren vertheilen sich auf 3 Schneidemühlen, 3 Molkereien, 2 Maschinenfabriken, 2 Oelmühlen, 2 Stuhlbauereien sowie auf 7 einzelne gewerbliche Anlagen, die verschiedenen Industriezweigen angehören.

Hinsichtlich der im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt erfolgten Veränderungen in dem Bestande an feststehenden Dampfmaschinen ist anzuführen, daß 31 der letzteren beseitigt wurden und 1 durch die von Seiten der Stadt Dresden vorgenommene Einverleibung des Ortes Strehlen auszuscheiden war, wogegen im Ganzen 84 dergleichen Maschinen neu in Betrieb gesetzt worden sind, so daß sich eine Gesammtzunahme von 52 ergiebt. Von den aufgestellten Maschinen kommen 15 auf die Bierbrauerei zum Theil verbunden mit Malzfabrikation, 9 auf den Steinkohlenbergbau, 7 auf Ziegeleien, 6 auf chemische Fabriken, 5 auf den Maschinenbau, je 4 auf den Mahlmühlenbetrieb, die Chokoladen- und Zuckerwaarenfabrikation sowie auf den Betrieb eines Gußstahlwerkes; 3 dienen der Papierfabrikation, je 2 der Färberei, Tischlerei, Holzschneidewerk, Fahrradfabrikation und dem Betriebe von Elektrizitätswerken, wogegen 17 der aufgestellten Dampfmaschinen auf ebensoviel unter sich verschiedene Anlagen entfallen.

Bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt ergiebt sich eine Zunahme an feststehenden Dampfmaschinen von 38; sie beruht darauf, daß 73 aufgestellt und 23 beseitigt worden sind, während 12 durch Einverleibung des Vorortes Striesen in den Bezirk der Stadt Dresden in Abgang kommen. An der Aufstellung neuer Maschinen betheiligten sich der Wasserwerksbetrieb einschließlich der Wasserhebung für häusliche Zwecke mit 13 sowie die Herstellung von Möbeln mit 4 Objekten. Ferner kommen je 3 Maschinen auf den Betrieb eines Elektrizitätswerkes, auf Ziegeleien, chemische Fabriken, den Drahtseilbahnbetrieb, auf die Fabrikation von Farbholzextrakt und von Gummiwaaren, je 2 auf den Maschinenbau, die Fabrikation von Metallwaaren und von Kaffeegewürz. Der Rest von 32 Maschinen vertheilt sich auf ebensoviel einzelne von einander verschiedene Betriebe.

Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Freiberg wurden 82 Maschinen aufgestellt und 29 beseitigt, so daß sich hier eine Zunahme um 53 herausstellt. Die Inbetriebsetzung neuer Maschinen erfolgte insbesondere bei dem Erzbergbau und der Papierfabrikation, wo 14 beziehentlich 13 Maschinen aufgestellt wurden; je 7 Objekte dienen dem Schmelzhüttenbetriebe sowie der Holz- und Spielwaarenfabrikation, 5 werden bei der Herstellung von Schwefelsäure, 4 in Sägewerken und Holzbearbeitungsanstalten, je 2 aber in Ziegeleien, bei der Bleiwaarenfabrikation sowie bei dem Münz- und dem Schlachthofsbetriebe benutzt, wogegen der Rest von 24 Maschinen auf ebensoviel einzelne unter einander verschiedene Anlagen entfällt.

Für die Amtshauptmannschaft Großenhain ist eine Zunahme um 26 zu verzeichnen, die in der Weise eingetreten ist, daß 35 Maschinen zur Aufstellung, 9 aber zum Abbruch kamen. Von den ersteren finden 6 in Ziegeleien, 4 bei dem Betriebe einer Petroleum-Tankanlage, 3 bei der Kattunfabrikation und je 2 bei der Herstellung von Tuch sowie Papier, ferner in der Brauerei und dem Schlachthofsbetriebe Verwendung, die übrig bleibenden 14 Maschinen erscheinen bei ebensoviel verschiedenen Betrieben.

Der Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen hat eine Zunahme von 39 aufzuweisen; sie ergiebt sich daraus, daß 54 Maschinen in Betrieb gesetzt und 15 beseitigt wurden. Die Aufstellung neuer Objekte erfolgte vor Allem bei dem Ziegeleibetriebe und der Strohstofffabrikation, wo je 8 Maschinen erscheinen; je 5 dienen dem Maschinenbau und der Molkerei, je 3 der Thonwaarenfabrikation, öffentlichen Anstalten und dem Mahlmühlenbetriebe, je 2 chemischen Fabriken, der Holzschleiferei und dem Wasserwerksbetriebe, wogegen 13 Maschinen in ebensoviel unter einander verschiedenen Anlagen benutzt werden.

Die Amtshauptmannschaft Pirna ergiebt ein Anwachsen des Bestandes an feststehenden Maschinen um 33, wobei 64 Objekte zur Aufstellung und 31 zum Abbruch kamen. 9 der ersteren erscheinen bei der Papierfabrikation, 5 bei dem Steinsägewerksbetriebe, je 3 dienen dem Betriebe von Ziegeleien, der Strohstofffabrikation, der Brauerei und Brennerei, je 2 dagegen dem Betriebe von Sandsteinwerken, der Blechwaarenfabrikation, einem Elektrizitätswerke, chemischen Fabriken, dem Holzsägewerksbetriebe und der Fabrikation von Cellulose beziehentlich von Holzpantoffeln. Die übrig bleibenden 24 Maschinen werden in ebensoviel einzelnen von einander verschiedenen Betrieben benutzt.

Mit Rücksicht auf die von der Stadt Leipzig bewirkte Einverleibung einer größeren Anzahl von Vororten ergeben sich hier besonders eigenartige Verhältnisse indem allein 337 fest-

stehende Dampfmaschinen im Zugang erscheinen; da nun weiter 223 Objekte neu aufgestellt und im Ganzen 77 beseitigt worden sind, hat der Stadtbezirk Leipzig eine Zunahme von 483 dergleichen Maschinen aufzuweisen. Von den in Betrieb gesetzten Motoren entfallen 22 auf Maschinenfabriken, die theilweise mit Eisengießerei oder Kesselschmiederei verbunden sind, 21 auf öffentliche Anstalten, 15 auf elektrische Beleuchtungsanlagen und Elektrizitätswerke überhaupt, je 10 dienen der Baumwollspinnerei und der Gummiwaarenfabrikation, 13 Hotels, Vergnügungs- und Konzertlokalen, 12 der Buch- und Steindruckerei, 8 der Spiritusraffinerie, je 6 chemischen Fabriken und der Bierbrauerei, je 5 Buchbindereien sowie Kunstdruckereien beziehentlich Kunstanstalten, je 4 Eisenbaufabriken, der Kammgarnspinnerei, der Pianofortefabrikation und dem Badeanstaltsbetriebe, je 3 dem Werkstättenbetriebe der Staatsbahnen, der Wollkämmerei, dem Gasanstaltsbetriebe, der Chokoladen- sowie Zuckerwaarenfabrikation und einer städtischen Markthalle, je 2 einem Hydrosandsteinwerke, der Verzinkerei, Metallwaarenfabrikation, Kunstschlosserei, der Fabrikation von Maßstäben, Musikinstrumenten, Armaturen, Schmieröl, Spitzen, ätherischen Oelen, der Herstellung von Chromo- und Glacépapier, der Möbelfabrikation, Molkerei und chemischen Wäscherei. Der Rest im Betrage von 29 Maschinen ist in ebensoviel verschiedenen Betrieben zur Aufstellung gekommen.

Der Bezirk der Amtshauptmannschaft Borna hat eine Zunahme an feststehenden Dampfmaschinen von 42 erfahren, die darauf zurückzuführen ist, daß 57 neu aufgestellt, aber nur 15 beseitigt worden sind. Von den ersteren werden allein 27 in Braunkohlenwerken und zur Briquettefabrikation benutzt, 6 entfallen auf den Ziegeleibetrieb, 4 auf die Rauchwaarenzurichterei und -Färberei, je 3 auf die Kattundruckerei, den Mahlmühlenbetrieb und die Brauerei, je 2 auf die Flanschenfabrikation, den Maschinenbau und die Schuhwaarenfabrikation, während die übrigen 5 Maschinen in weiteren 5 Anlagen benutzt werden.

Bei der Amtshauptmannschaft Döbeln ist nach der Tabelle I eine Zunahme von 40 Maschinen zu verzeichnen, die sich in der Weise vollzogen hat, daß 66 in Betrieb gesetzt und 26 abgebrochen worden sind. An der Aufstellung neuer Maschinen betheiligten sich die Wagenachsenfabrikation zum Theil verbunden mit der Herstellung von Wagenfedern mit 7, die Möbelfabrikation gleichfalls mit 7, die Maschinenfabrikation theilweise in Verbindung mit Eisengießerei mit 5 sowie der Sägewerksbetrieb und die Zuckerfabrikation mit je 4 Objekten; ferner kommen je 3 auf den Ziegeleibetrieb theilweise in Verbindung mit der Herstellung von Chamottewaaren, die Wollwaarenfabrikation, auf Holzschleifereien, von denen eine gleichzeitig Pappen herstellt, die Brauerei und die Filzwaarenfabrikation, endlich je 2 auf die Stellmacherei, den Betrieb mechanischer Werkstätten, die Mahlmüllerei und die Schuhwaarenfabrikation. Die übrigen 16 Maschinen sind in ebensoviel von einander verschiedenen Betrieben aufgestellt worden.

In der Amtshauptmannschaft Grimma erfolgte die Inbetriebsetzung von 64 und der Abbruch von 31 Maschinen, so daß der Bestand an solchen um 33 zugenommen hat. Von den aufgestellten Objekten entfallen 9 auf die Papierfabrikation zum Theil in Verbindung mit Holzschleiferei, 8 auf den Braunkohlenabbau, 7 auf den Wasserwerksbetrieb, je 4 auf Schneidemühlen, Branntweinbrennereien und öffentliche Anstalten, je 3 auf Gerbereien und Mahlmühlen sowie je 2 auf Ziegeleien, Thonwaarenfabriken, den Elektrizitätswerksbetrieb, die Knochenmehlfabrikation und die Bierbrauerei, während die übrigen 12 Maschinen in einer gleichen Anzahl verschiedener Anlagen benutzt werden.

Durch die von der Stadt Leipzig bewirkte Einverleibung einer Anzahl von Vororten hat sich für die Amtshauptmannschaft Leipzig eine solche Veränderung in dem Bestande der feststehenden Dampfmaschinen ergeben, daß hier trotz der Neuaufstellung von 93 Objekten eine Abnahme in diesem Bestande eingetreten ist, da durch jene Einverleibung 337 Maschinen in Wegfall gekommen sind, zu denen noch 18 gezählt werden müssen, derer Abbruch zu verzeichnen ist. Es ergiebt sich somit eine Verminderung des Gesammtbestandes um 262 Objekte. Von den 93 aufgestellten Maschinen dienen 13 dem Braunkohlenbergbau, 11 der Rauchwaarenzurichterei und -Färberei, 8 dem Ziegeleibetriebe, 5 der Bierbrauerei, je 4 der Eisengießerei theilweise in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, der Musikinstrumentenfabrikation, dem Mahlmühlenbetriebe zum Theil verbunden mit Oelmüllerei und Brettschneiderei, je 3 dem Maschinenbau, der Fabrikation von Bogenlampen, von Farben und von Rosenöl, der Branntweinbrennerei theilweise mit Preßhefenfabrikation sowie der Schuhwaarenfabrikation, endlich je 2 dem Pianofortebau, der Pianofortemechanik- und der Elektrodenfabrikation, der Kammgarnspinnerei, Holzschleiferei und Pappenfabrikation, der Chromopapier-, Preßhefen-, Zucker- und Chokoladenfabrikation sowie der Schlächterei. Die übrigen 6 Maschinen dienen ebensoviel verschiedenen Betrieben.

Eine geringfügige Zunahme hat die Amtshauptmannschaft Oschatz zu verzeichnen, die überhaupt eine wenig erhebliche Bewegung auf dem Gebiete der Dampfmaschinen wahrnehmen läßt. Hier wurden 23 Objekte in Betrieb gesetzt, denen 6 gegenüberstehen, die beseitigt worden sind, so daß sich ein Anwachsen des Bestandes um 17 ergiebt. In Bezug auf die Ingangsetzung neuer Maschinen tritt die Zuckerfabrikation mit 11 Objekten auf; es folgen alsdann mit je 2 Maschinen die Ofen-, Porzellan- und Thonwaarenfabrikation, die Sägewerke und der Molkereibetrieb, während die übrigen 6 Maschinen in einer Ziegelei, Lederwalke, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, in einer Mahlmühle und einer öffentlichen Anstalt benutzt werden.

Die Amtshauptmannschaft Rochlitz ergiebt eine Zunahme von 30 Maschinen, indem 61 aufgestellt und 31 beseitigt worden sind. Von ersteren dienen 13 der Papierfabrikation zum Theil in Verbindung mit Holzschleiferei, 6 der Wollspinnerei, 5 Webereien, 4 der Strumpfwaarenfabrikation, je 3 der Färberei, Kammgarnspinnerei und Zwirnerei sowie der Bierbrauerei, je 2 der Emaillewaarenfabrikation, dem Betriebe eines Elektrizitätswerkes, der Appretur, Bleicherei, Gerberei, Handschuh-, Möbel- und Stuhlfabrikation, während der Rest von 8 Maschinen in ebensoviel unter sich verschiedenen Betrieben benutzt wird.

Für den Bezirk der Stadt Chemnitz, dem durch Einverleibung des Ortes Altchemnitz 33 Maschinen zugefallen sind, ist bei der Aufstellung von 233 Objekten und dem Abbruch von 145 eine Zunahme von 121 zu verzeichnen. An der Inbetriebsetzung neuer Motoren ist vor Allem die Maschinenfabrikation betheiligt, auf sie entfallen allein 67 der aufgestellten Objekte; es folgen hiernach 49 Färbereien zum Theil verbunden mit Druckerei, Appretur oder Bleicherei, ferner 16 für den Gasanstaltsbetrieb und 14 für Webereien; 10 dienen dem Betriebe von Elektrizitätswerken, 8 öffentlichen Anstalten, 6 der Strumpfwaarenfabrikation, 5 der Herstellung von Trikotagen, je 3 der Fabrikation von Armaturen beziehentlich von Farben, der Kammgarnspinnerei, Baumwollspinnerei, Holzschneidewerken, der Brauerei und dem Schlachthofsbetriebe; endlich werden je 2 benutzt in Schrauben- und Kupferwaarenfabriken, in Eisengießereien, chemischen Fabriken, Appreturanstalten, in Möbelstoff-, Handschuh- und Möbelfabriken sowie in Buchdruckereien. Die hiernach verbleibenden 19 Ma-

schinen sind in ebensoviel unter sich verschiedenen Betrieben zur Aufstellung gekommen.

In der Amtshauptmannschaft Annaberg sind 49 Maschinen aufgestellt und 14 beseitigt worden, so daß sich eine Zunahme von 35 ergiebt. Von ersteren werden 7 bei der Posamentenfabrikation, 5 bei der Anfertigung von Schnuren, je 4 in Strumpf- beziehentlich Papier- und Pappenfabriken, je 3 in Färbereibetrieben, Holzschneidewerken und Schuhwaarenfabriken, sowie je 2 in Holzschleifereien, Schachtelfabriken und Bierbrauereien benutzt, wogegen 14 der in Betrieb gesetzten Maschinen ebensoviel verschiedenen gewerblichen Unternehmungen dienen.

Eine ähnliche Zunahme läßt die Amtshauptmannschaft Auerbach verzeichnen, obwohl hier eine größere Bewegung in dem Bestande der Maschinen vorgekommen ist, indem 54 Maschinen aufgestellt und 21 beseitigt worden sind, was einer Zunahme um 33 entspricht. An der Inbetriebsetzung neuer Maschinen sind betheiligt: die Schiffchenmaschinenstickerei mit 6, die Bleicherei und Appretur zusammen mit 5, die mechanische Weberei und Brauerei mit je 4, die Tuch-, Musikinstrumenten- und Filztuchfabrikation mit je 3 und der Ziegeleibetrieb, die Fabrikation von Nägeln beziehentlich Darmsaiten, die Kammgarnspinnerei, Färberei, Ledertuchfabrikation sowie der Sägewerksbetrieb mit je 2. Der Rest der aufgestellten Maschinen im Betrage von 12 vertheilt sich auf ebensoviel verschiedene gewerbliche Anlagen.

Trotzdem, daß der Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz durch Hinzutritt des Ortes Altchemnitz zur Stadt Chemnitz einen Abgang von 33 feststehenden Dampfmaschinen erfahren hat, ergiebt er immer noch eine Zunahme von 127, da 275 Maschinen in Betrieb gesetzt wurden, denen nur 115 beseitigte gegenüberstehen. An der Aufstellung neuer Maschinen ist besonders der Steinkohlenbergbau betheiligt, auf den allein 95 Objekte entfallen; es folgt alsdann die Strumpffabrikation mit 56, die zum Theil mit Appretur oder Bleicherei in Verbindung stehende Färberei mit 24, der Maschinenbau mit 15, verschiedene Spinnereien zusammen mit 12, der Brauereibetrieb mit 7 und die Fahrradfabrikation, der Werkstättenbetrieb der Staatsbahnen, die Appreturanstalten sowie die Papierfabrikation mit je 4 Maschinen, je 3 dienen der Nadelfabrikation, der Bleicherei und dem Betriebe von Holzschneidewerken sowie je 2 dem Kalkbruchsbetriebe, Webereien, der Handschuhfabrikation und der Mahlmüllerei, während der Rest von 33 Maschinen sich auf ebensoviel verschiedene Betriebe vertheilt.

Betreffs der Amtshauptmannschaft Flöha ergiebt die Tabelle I eine Zunahme von 41, die darauf beruht, daß 97 Maschinen aufgestellt und 56 abgebrochen worden sind. Von ersteren kommen 19 auf verschiedene Spinnereibetriebe zum Theil in Verbindung mit Zwirnerei und Färberei, 10 auf die Papierfabrikation theilweise in Verbindung mit Holzschleiferei, je 6 auf Webereien und Färbereien, wobei ein Theil der letzteren gleichzeitig Bleicherei, Appretur und Druckerei betreibt; ferner entfallen je 5 auf den Betrieb von Holzschneidewerken beziehentlich auf die Holz- und Spielwaarenfabrikation, je 4 auf Verbandwatte- und Kattunfabriken sowie auf Zwirnereien, je 3 auf Zeugdruckereien, die Wattefabrikation und den Mahlmühlenbetrieb, endlich je 2 auf die Fabrikation von Pickers, den Elektrizitätswerksbetrieb, die Strumpffabrikation, die Appretur, Holzdreherei, Tischlerei und Brauerei, während sich die übrigen 11 Maschinen auf ebensoviel einzelne Anlagen verschiedener Art vertheilen.

Die Amtshauptmannschaft Glauchau läßt eine Zunahme von 47 Maschinen verzeichnen; dabei wurden 85 aufgestellt und 38 beseitigt. Neue Maschinen kamen in Betrieb: bei dem Steinkohlenbergbau 11, der Färberei zum Theil in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, namentlich Bleicherei und Appretur 21, der Strumpffabrikation 8, in Appreturanstalten 4, in Ziegeleien, Elektrizitätswerken, Maschinenfabriken, bei der Kammgarnspinnerei, mechanischen Weberei und Papierfabrikation je 3 sowie bei der Zwirnerei, Garnwäscherei, Lohgerberei, dem Sägewerksbetriebe, der Brauerei, dem Mahlmühlen- und Waarenhausbetriebe je 2. Der Rest von 9 Maschinen entfällt auf die gleiche Anzahl verschiedener Gewerbszweige.

Eine geringfügige Zunahme ergiebt die Amtshauptmannschaft Marienberg, da hier nur 48 Maschinen aufgestellt und 26 beseitigt wurden, so daß der Bestand nur um 22 Objekte gestiegen ist. Bezüglich der Inbetriebsetzung neuer Maschinen kommt die Papier- und Pappenfabrikation mit 11, die Baumwollspinnerei mit 6 sowie die Holz- und Spielwaarenfabrikation mit 4 Objekten in Betracht. Weiter werden von den neu aufgestellten Maschinen je 3 von der Fußbodenplattenfabrikation, der Holzschleiferei, dem Mahlmühlenbetrieb und der Strumpfwaarenfabrikation sowie je 2 von der Tischlerei, der Kisten- und der Bürstenholzfabrikation in Anspruch genommen, wogegen 9 dieser Maschinen sich auf ebensoviel einzelne unter sich verschiedene Betriebe vertheilen.

Der Bezirk der Amtshauptmannschaft Oelsnitz hat einen noch weniger umfänglichen Zuwachs an feststehenden Dampfmaschinen zu verzeichnen; er beziffert sich hier nur auf 17, indem 26 Objekte zur Aufstellung und 9 zum Abbruch kamen. Von den ersteren entfallen je 4 auf Färbereien und Sägewerke, 3 auf die Teppichfabrikation, je 2 auf die Anfertigung von Korsets und den Buchdruckereibetrieb. Der Rest wird von 11 verschiedenen Unternehmungen benutzt.

Weit günstiger liegen die Verhältnisse bei der Amtshauptmannschaft Plauen; in deren Bezirke wurden 168 Maschinen neu in Betrieb gesetzt, denen nur 64 beseitigte gegenüberstehen, so daß sich ein Anwachsen des Bestandes um 104 Objekte ergiebt. Die Aufstellung neuer Maschinen erfolgte in größerem Umfange in Färbereien zum Theil in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, namentlich mit Appretur und Bleicherei, wo die Zahl dieser Maschinen 29 beträgt, 25 werden in mechanischen Webereien, 23 in Spinnereien verschiedener Art, 13 in Brauereien, 12 in Schiffchenmaschinenstickereien, 9 in Bleichereien und Appreturanstalten sowie 8 in Maschinenfabriken benutzt; 7 dienen dem Betriebe von Sägewerken, je 3 der Pappenfabrikation, dem Elektrizitäts- und dem Wasserwerksbetriebe sowie je 2 der Gardinenfabrikation, Zwirnerei, Wollkämmerei, Gerberei, dem Mahlmühlenbetriebe, der Buchdruckerei und dem Schlachthofsbetriebe, wogegen 19 Maschinen in ebensoviel unter einander verschiedenen Anlagen zur Aufstellung gekommen sind.

Bei der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ergiebt sich eine Zunahme von 90, die sich derartig vollzogen hat, daß 131 Maschinen neu in Betrieb gesetzt und 41 abgebrochen worden sind. Bei der Aufstellung neuer Objekte kommen in Betracht: die Papierfabrikation zum Theil in Verbindung mit Holzschleiferei und Pappenfabrikation mit 17, die Blechwaarenfabrikation mit 14, die Holzschleiferei und Pappenfabrikation mit 13, der Maschinenbau mit 10, der Blaufarbenwerksbetrieb, die Argentanfabrikation und der Schneidemühlenbetrieb mit je 6, die Wäschefabrikation mit 5 und der Hüttenwerksbetrieb sowie die Bürstenfabrikation mit je 4. Weiter dienen je 3 Maschinen dem Erzbergbau, der Putzfadenwäscherei, der Spunddreherei, der Möbelfabrikation, der Brauerei, der Holz- und Spielwaarenfabrikation sowie je 2 der Bleicherei und Appretur, der mechanischen Weberei, Gerberei, Holzbildhauerei und dem Mahlmühlenbetriebe, während der Rest von 18 Objekten in ebensoviel einzelnen Betrieben verschiedener Art benutzt wird.

Was endlich die Amtshauptmannschaft Zwickau anlangt, so ist hier nach der Tabelle I eine Zunahme von 92 Maschinen zu verzeichnen, indem 262 aufgestellt und 170 beseitigt worden sind. Von ersteren entfallen 64 auf Spinnereien verschiedener Art zum Theile in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, 49 auf den Steinkohlenbergbau, 24 auf Tuch- und Buckskinfabriken, 13 auf den Maschinenbau, 11 auf Färbereien, je 7 auf Papierfabriken und den Elektrizitätswerksbetrieb, 6 auf Mahlmühlen sowie je 5 auf chemische Fabriken und mechanische Webereien; je 4 Maschinen werden in Ziegeleien, Thonwaarenfabriken, bei dem Schneidemühlenbetriebe und in der Bierbrauerei, je 3 bei der Kokerei, dem Gasanstaltsbetriebe, der Lohgerberei, Tischlerei, dem Wasserwerks- sowie dem Schlachthofsbetriebe und je 2 in Reparaturwerkstätten der Staatsbahn, bei der Alaunsteinfabrikation, der Holzschleiferei, Sulfitcellulosefabrikation, der Schmiederei sowie bei der Maß- und Metallwaarenfabrikation benutzt. Endlich dienen noch 25 Objekte als Betriebsmotoren bei ebensoviel unter einander verschiedenen Gewerbszweigen.

Für die vorliegende Statistik ist es von Interesse kennen zu lernen, wie sich die am 1. Januar 1896 vorhandenen feststehenden Dampfmaschinen auf die einzelnen Gewerbegruppen vertheilen und welche der letzteren in der Benutzung des Dampfes zu dem Betriebe von Maschinen in besonders hervorragendem Maße betheiligt sind. Den hiernach gewünschten Aufschluß giebt die folgende Tabelle II, die gleichzeitig ersehen läßt, welche Veränderungen sich rücksichtlich jener Vertheilung in der Zeit von 1891 bis 1896 vollzogen haben.

Tabelle II.

Gewerbegruppen	Bestand am 1. Januar			
	1896		1891	
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.
I. Land- und Forstwirthschaft	22	0,23	27	0,33
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenw. 2c.	1175	12,14	1035	12,82
IV. Industrie der Steine u. Erden	460	4,75	367	4,55
V. Metallverarbeitung	344	3,55	289	3,58
VI. Ind. der Maschin., Instrumente 2c.	936	9,67	751	9,30
VII. Chemische Industrie	227	2,35	173	2,14
VIII. Forstwirthschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele 2c.	223	2,30	171	2,12
IX. Textilindustrie	2645	27,33	2241	27,76
X. Papierindustrie	774 { 635	6,56	} 621	7,69
XI. Lederindustrie	139	1,44		
XII. Industr. der Holz- u. Schnitzstoffe	595	6,15	513	6,35
XIII. " der Nahrungs- u. Genußm.	1531	15,82	1306	16,18
XIV. " der Bekleidung u. Reinigung	227	2,35	173	2,14
XV. Baugewerbe	5	0,05	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	1,60	142	1,76
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	0,01	1	0,01
XVIII. Handelsgewerbe	18	0,19	7	0,09
XIX. Verkehrsgew. (ausschl. Schifffahrt)	91	0,94	69	0,86
XX. Beherbergung und Erquickung	46	0,48	20	0,25
XXI. Häusliche Zwecke	145	1,50	106	1,31
XXII. Gemischte u. unbestimmte Zwecke	57	0,59	61	0,76
Summe	9677	100,00	8073	100,00

Werden bei einem näheren Eingehen auf Tabelle II ebenso, wie dies bei Behandlung der feststehenden Dampfkessel geschehen ist, die hier wenig in Betracht kommenden Gewerbegruppen XV, XVII bis XX und XXII außer Berücksichtigung gelassen, so ergiebt sich, daß die wenigsten Maschinen (22) bei der Land- und Forstwirthschaft, die meisten dagegen (2645) bei der Textilindustrie anzutreffen sind. Werden ferner die übrigen Gewerbegruppen nach ihren Antheilen an dem Gesammtbestande der ermittelten Maschinen geordnet sowie die Papier- und Lederindustrie, des besseren Vergleiches wegen, wie früher, zu einer Gruppe zusammen genommen, so ergiebt sich, daß die übrigen Gewerbegruppen, geordnet nach der Zahl der ihnen angehörigen Maschinen, sich an die Textilindustrie in folgender Reihe anschließen: XIII, III, VI, X/XI, XII, IV, V, VII, XIV, VIII, XVI, XXI. Auch im Jahre 1891 hatte die Land- und Forstwirthschaft die wenigsten (27) und die Textilindustrie die meisten Maschinen (2241) aufzuweisen; ebenso ergab sich, daß die übrigen Gewerbegruppen innerhalb dieser Grenzen in einer Reihe rangirten, welche der dem Jahre 1891 entsprechenden vollständig gleicht.

Weiter folgt aus der Tabelle II, daß bei den Gruppen „Gemischte und unbestimmte Zwecke" sowie „Land- und Forstwirthschaft" Abnahmen in dem Bestande der ihnen zufallenden Maschinen um 4 bez. 5 oder um 6,56 bez. 18,52 Prozent eingetreten sind; ferner, daß bei den künstlerischen Gewerben keine Aenderung in der Zahl der Maschinen erfolgt ist und die Baugewerbe in der Tabelle neu erscheinen, sowie daß alle übrigen Gewerbegruppen Zunahmen aufweisen, die zum Theil recht beachtliche Ziffern ergeben.

Werden auch hier die Gruppen XVIII—XX und XXII wegen ihrer geringen Bedeutung bei den an dieser Stelle in Betracht kommenden Gesichtspunkten unberücksichtigt gelassen, so ergiebt sich betreffs der absoluten Zunahmen folgende Reihe:

Textilindustrie	404
Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	225
" " Maschinen, Werkzeuge 2c.	185
Papier- und Lederindustrie	153
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	140
Industrie der Steine und Erden	93
" " Holz- und Schnitzstoffe	82
Metallverarbeitung	55
Chemische Industrie	54
Industrie der Bekleidung und Reinigung	54
Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe 2c.	52
Häusliche Zwecke	39
Polygraphische Gewerbe	13

Wesentlich anders gestaltet sich die Reihe, wenn die Gewerbegruppen nach Maßgabe ihrer prozentalen Zunahme geordnet werden, da sich alsdann folgende Aufstellung ergiebt:

Häusliche Zwecke	36,79	Prozent
Chemische Industrie	31,21	"
Industrie der Bekleidung und Reinigung	31,21	"
Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe 2c.	30,41	"
Industrie der Steine und Erden	25,34	"
Papier- und Lederindustrie	24,64	"
Industrie der Maschinen, Werkzeuge 2c.	24,63	"
Metallverarbeitung	19,03	"
Textilindustrie	18,03	"
Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	17,23	"
" " Holz- und Schnitzstoffe	15,98	"
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	13,53	"
Polygraphische Gewerbe	9,15	"

Diese Uebersicht läßt erkennen, daß die ersten 7 Gewerbegruppen derselben ein Anwachsen des Maschinenbestandes ergeben, welches die für das ganze Land ermittelte Durchschnittszunahme im Betrage von 19,87 Prozent übertrifft, während die übrigen 6 Gruppen rücksichtlich dieses Bestandes eine Steigerung erfahren haben, die hinter der eben erwähnten Durchschnittszunahme zurückbleibt.

Es ist nun erwünscht, kennen zu lernen, wie sich bei den verschiedenen Industriegruppen die aus dem Vorstehenden ersichtlichen Veränderungen in dem Bestande der Maschinen durch Inbetriebsetzung neuer und Beseitigung abkömmlich oder unbrauchbar gewordener Objekte vollzogen haben. Bei einer hierauf gerichteten Erörterung sind gleichzeitig die Zu- und Abnahmen zu berücksichtigen, welche dadurch veranlaßt worden sind, daß einzelne Betriebe wegen der bei ihnen vorgekommenen Veränderungen oder sonst aus einem beachtlichen Grunde anderen Gewerbegruppen als denjenigen zugetheilt werden mußten, denen sie bisher angehörten. Diese Erörterung hat folgende Ergebnisse geliefert, welche gleichzeitig ein Bild von der Ausbreitung und der mannigfachen Gliederung der sächsischen Industrie, soweit sie sich des Dampfes als Kraftquelle bedient, darbieten.

In den Anlagen der Land- und Forstwirthschaft wurden nur 4 Maschinen in Betrieb gesetzt, denen 9 gegenüberstehen, deren Beseitigung erfolgt ist, so daß sich für diese Gruppe eine Abnahme des Bestandes um 5 ergiebt. Die 4 neu aufgestellten Maschinen werden in der Weise benutzt, daß 2 für die Futterkocherei arbeiten, während 1 eine Dreschmaschinenanlage treibt und 1 zur Bewegung eines Wasserpumpwerkes dient.

Bei dem Bergbau und Hüttenwesen ergiebt sich eine Zunahme des Bestandes an feststehenden Dampfmaschinen um 140, die dadurch herbeigeführt worden ist, daß 269 Objekte zur Aufstellung und 132 zum Abbruch gelangten, während 3 durch Umgruppirung hinzugetreten sind. Die Inbetriebsetzung neuer Maschinen erfolgte in besonders umfänglichem Maße auf Steinkohlenwerken und bei dem Braunkohlenbergbau zum Theil in Verbindung mit der Kohlenziegel-, Briquette- und Thonwaarenfabrikation; die ersteren erforderten allein 164, der Braunkohlenbergbau dagegen 54 Maschinen. Weiter kommen hier in Betracht: der Erzbergbau mit 17, der Schmelzhütten- und der Blaufarbenwerksbetrieb mit 7 bez. 6 Objekten; ferner fanden Verwendung je 4 bei der Gußstahlfabrikation und dem Hüttenwerksbetriebe, je 3 auf Eisenwerken und bei dem Betriebe der Koкerei, je 2 bei der Briquettefabrikation und der Herstellung von Münzen sowie je 1 in einem Eisen- und Stahlwalzwerke, einer Reparaturwerkstätte für den Bergbau und bei der Herstellung von Wolframmetall.

In Betrieben der Industrie der Steine und Erden sind 130 Maschinen aufgestellt und 43 beseitigt worden, während ihr durch Umgruppirung 6 zuzuzählen waren, so daß sich hier ein Anwachsen des Bestandes an feststehenden Dampfmaschinen um 93 ergiebt. An der Aufstellung neuer Objekte betheiligten sich die zum Theil mit Thonschlemmerei oder Thonwaarenfabrikation in Verbindung stehenden Ziegeleien mit 71, die Chamottewaarenfabriken mit 20, die Steinsägereien und Glasfabriken mit je 6 sowie Fußbodenplatten-, Ofen- und Porzellanfabriken beziehentlich Kalkwerke mit je 3; ferner wurden je 2 Maschinen aufgestellt für die Töpferei, Glasschleiferei, Glas- und Sandbläserei, für Sandsteinwerke, die Porzellanfabrikation und den Betrieb eines Hydrosandsteinwerkes. Endlich dient je 1 Maschine der Syenitschleiferei, der Steingutfabrikation, einem Lithoidwerke, der Zement-, Mörtel- und der Serpentinsteinwaarenfabrikation.

Für die Metallverarbeitung ist nach der Tabelle II eine Zunahme um 55 Maschinen zu verzeichnen; sie hat sich in der Weise vollzogen, daß 122 Objekte aufgestellt und 51 beseitigt worden sind; überdies waren wegen nöthiger Umgruppirung 16 in Abgang zu bringen. Von den 122 neu in Betrieb gesetzten Maschinen entfallen 18 auf Blechwaarenfabriken und 14 auf Eisengießereien, von denen einige mit anderen Betrieben in Verbindung stehen; ferner 12 auf Metallwaarenfabriken, 8 auf die zum Theil mit Wagenfederherstellung verbundene Wagenachsenfabrikation, 7 auf den Betrieb von Kupferschmiedereien beziehentlich auf Anlagen zur Herstellung von Kupferwaaren, 6 auf die Argentanfabrikation, je 5 auf die Schlosserei, Schmiederei und Nagelfabrikation, je 3 auf Schraubenfabriken, Schleifereien zum Theil in Verbindung mit anderen Betrieben, auf Emaillirwerke und Nadelfabriken. Je 2 der aufgestellten Objekte werden bei der Gelbgießerei, Bleiwaarenfabrikation, Kunstschlosserei, Bauklempnerei, in Vernickelungsanstalten sowie bei der mit Wellblechfabrikation verbundenen Verzinkerei benutzt, während je 1 Maschine bei der Metalldrückerei, Bronzewaarenfabrikation, der Herstellung von Baubeschlägen, in einem Stanz- und Emaillirwerke, bei der Anfertigung von eisernen Fenstern, in einer Blechemballagenfabrik, Feilenhauerei, Blumendrahtspinnerei, Drahtweberei, Gold- und Silberdrahtwaarenfabrik, in einer Nickelblech- und Drahtseilfabrik, bei der Herstellung von Becherwerken und Transportschnecken, in einer Geldschrankfabrik, Gürtlerei, Tiegelgießerei, Korsetbeschläge- und in einer Werkzeugfabrik zum Betriebe von Hülfsmaschinen verwendet wird.

Eine erhebliche Zunahme hat die Industrie der Maschinen, Werkzeuge und Apparate erfahren; sie beziffert sich auf 185 und ist darauf zurückzuführen, daß 338 Maschinen zur Aufstellung kamen, denen 164 beseitigte gegenüberstehen, und daß hier überdies 11 durch Umgruppirung im Zugange erscheinen. Rücksichtlich der Inbetriebsetzung neuer Objekte treten vor Allem die Maschinenfabriken hervor, da auf sie allein 195 kommen, wobei es sich um Anlagen zur Herstellung der verschiedensten Maschinen handelt, von denen nur Dampfmaschinen, Werkzeug-, Näh-, Spinnerei- und Webereimaschinen, ferner Strick-, Wirk-, Knopf- und Blechbearbeitungsmaschinen sowie solche für landwirthschaftliche Zwecke und Mühlenbetriebe angeführt werden mögen. Nächstdem entfallen 33 der aufgestellten Dampfmaschinen auf Anlagen zur Einrichtung von Elektrizitätswerken, 13 auf Fabriken zur Herstellung von Musikinstrumenten der verschiedensten Art, je 7 auf Maschinenschlossereien, Werkstättenbetriebe der Staatseisenbahnen und auf Armaturfabriken, 8 dienen der Fahrradfabrikation, je 6 der Stellmacherei, dem Betriebe mechanischer Werkstätten sowie der Pianofortefabrikation, 5 der Herstellung von Dampfkesseln, je 4 elektrotechnischen Fabriken, Glühlampen- und Eisenbaufabriken, 3 der Fabrikation von Pianofortebestandtheilen, je 2 der Herstellung von Darmsaiten, der Wagenbauerei, der Maßstab- und Werkzeugfabrikation, der Maß- und Metallwaarenfabrikation, der Herstellung von Flanschen und Pickers, während je 1 Maschine in der Dreherei, Griffbrett-, Spritzen-, Pumpen- und Kratzenfabrikation, bei der Anfertigung photographischer Apparate, der Lampen-, Reißzeug-, Waagen- und Wirknadelfabrikation, bei der Herstellung von Travellers, der Fabrikation von Platinen und Stahlfedern, von Glasformen, Hohlmaßen, Metallröhren, Webeblättern und von Blechspulen sowie in einer Reparaturwerkstatt benutzt wird.

Bei der chemischen Industrie erscheinen im Zugange 76 Maschinen, die neu aufgestellt, und im Abgange 23, die beseitigt worden sind, während 1 Maschine durch Umgruppirung hinzugetreten ist, so daß sich im Ganzen eine Zunahme um 54 herausstellt. An der Inbetriebsetzung neuer Maschinen sind 26 Anlagen unter der allgemeinen Bezeichnung „chemische Fabriken" betheiligt; es folgen dann die Farbholzextraktfabrikation mit 8, Betriebe zur Herstellung von Knochenmehl, Leim und Düngemitteln mit 6, die Fabrikation von Schwefelsäure und Verbandwatte mit je 5, die Farbenfabrikation mit 4, die Drogenappretur mit 3 sowie die Fabrikation von Verbandstoffen, Alaunsteinen und von Wärmeschutzmasse mit je 2 Maschinen, endlich mit je 1 Maschine die Fabrikation von Pulver, Dynamit, Farbstoffen, Knochenöl, Stahlschleifmasse, Superphosphat, Ammoniak, von Tinten und Tintenpräparaten, galvanischen Kohlen, photographischem Papier und von

Zündwaaren sowie eine Versuchsstation für die Stärkeindustrie und der Betrieb einer Kupfersteinmühle für eine Schmelzhütte.

Die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse läßt eine Zunahme von 52 verzeichnen, die sich in der Weise vollzogen hat, daß 71 Maschinen in Betrieb gesetzt und 22 beseitigt worden sind, während 3 durch Umgruppirung der betheiligten Anlagen im Zugange erscheinen. Der größere Theil jener 71 Maschinen, nämlich 30, entfällt auf den Gasanstaltsbetrieb, 8 dienen Petroleum-Tankanlagen, je 4 der Seifen- und Oelfarbenfabrikation sowie der Herstellung ätherischer Oele und Essenzen beziehentlich dem Oelmühlenbetriebe und der Oelfabrikation, je 2 der Schmieröl- und Fettfabrikation. Endlich findet je 1 Maschine Verwendung bei der Parfümerie- und Seifenfabrikation, der Firnißsiederei, der Lack- und Fettwaarenfabrikation, Talgschmelzerei, bei der Anfertigung von Buchdruckwalzenmasse, der Harzraffinerie, Wachswaarenfabrikation und bei der Pechsiederei.

Wie schon aus der Tabelle II hervorgeht, hat die numerisch größte Zunahme die Textilindustrie aufzuweisen; sie beziffert sich auf 404 und beruht darauf, daß 820 Maschinen aufgestellt wurden, denen 394 beziehentlich 22 gegenüberstehen, deren Abbruch erfolgt ist oder die durch Umgruppirung im Abgang erscheinen. An der Inbetriebsetzung neuer Maschinen sind die Spinnereien allein mit 169 Objekten betheiligt, wobei 45 auf die Vigognespinnerei, 40 auf die Kammgarnspinnerei, 37 auf die Baumwollspinnerei, 17 auf die Streichgarnspinnerei zum Theil in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, 17 auf Spinnereien verschiedener Art ohne bestimmte Bezeichnung und 13 auf die Wollspinnerei entfallen. 208 der aufgestellten Maschinen finden in Färbereien, die zum Theil mit Druckerei, Bleicherei, Appretur, Zwirnerei 2c. in Verbindung stehen, Verwendung, 139 in Webereien verschiedener Art, 84 in Strumpffabriken, 36 in Tuch- und Buckskinfabriken, 36 in Bleichereien, die zum Theil mit anderen Betrieben verbunden sind, 23 in Appreturanstalten, 18 bei der Schiffchenmaschinenstickerei, 12 bei der Bandfabrikation, 11 in Zwirnereien, 10 in Kattunfabriken, 7 in Posamentenfabriken; je 6 dienen der Schnuren-, Trikotagen- und Handschuhfabrikation sowie der Wollkämmerei, 5 der Wattefabrikation, je 4 der Putzfadenwäscherei, Teppich- und Gardinenfabrikation, 3 der Herstellung von Wollwaaren, je 2 der Bindfadenfabrikation, der Abfallspinnerei, Kunstwollfabrikation, Garnwäscherei, Spitzen-, Trikotstoff- und Möbelstofffabrikation. Im Uebrigen arbeitet je 1 Maschine für die Buchbinderleinen- und Deckenfabrikation, die Seilerei, Wollreißerei, Rauherei, Walkerei, Wollwäscherei, mechanische Spitzenklöppelei und die Flanellfabrikation.

Bleiben auch hier die Papier- und Lederindustrie wegen des Vergleichs mit dem früheren Bestande verbunden, so ergiebt sich für diese eine Gesammtzunahme im Betrage von 153, da 236 Maschinen aufgestellt und nur 87 beseitigt worden sind, wogegen 4 wegen Umgruppirung im Zugang erscheinen. An der Inbetriebsetzung neuer Maschinen betheiligten sich, soweit zunächst die Papierindustrie in Betracht kommt, die zum Theil in Verbindung mit anderen Betrieben stehenden Papierfabriken mit 110, die Holzschleifereien mit 27 und die Pappenfabriken mit 15, wobei ein Theil der letzteren wie auch der Holzschleifereien mit anderen gewerblichen Anlagen verbunden ist. Weiter dienen von den neu aufgestellten Maschinen 13 der Strohstofffabrikation, je 5 der Buchbinderei, der Cellulosefabrikation sowie der Herstellung von Chromo-, Glacé- und Buntpapier, je 2 der Dachpappen- und Tapetenfabrikation, während je 1 Maschine für die Kartonagen beziehentlich Düten- und Kouvertfabrikation arbeitet. Bei der Lederindustrie kommt rücksichtlich der Inbetriebsetzung neuer Maschinen der Gerbereibetrieb mit 23, die Fabrikation von Gummiwaaren mit 14, von Leder mit 5, von Ledertuch mit 3, von Wachstuch mit 2, die Fabrikation von Goldschlägerformen, der Lohmühlenbetrieb sowie die Lederwalkerei mit je 1 Maschine in Betracht.

Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe sind 197 Dampfmaschinen in Betrieb gesetzt worden, denen 117 beseitigte gegenüberstehen. Da ferner bei dieser Industrie 2 Objekte wegen Umgruppirung im Zugang erscheinen, stellt sich hier eine Gesammtzunahme um 82 heraus. Von den neu aufgestellten Maschinen entfallen 74 auf den Betrieb von Holzschneidewerken zum Theil in Verbindung mit anderen gewerblichen Anlagen, 46 auf die Möbelfabrikation, 20 auf Holzwaaren- und Holzspielwaarenfabriken, 8 auf die Bürstenfabrikation und 7 auf die Holzbildhauerei; ferner dienen je 5 Maschinen der Holzpantoffelfabrikation, Kistenbauerei und Holzdrechslerei, je 3 der Holzbearbeitung im allgemeinen, der Parketfabrikation und der Spunddreherei, je 2 der Holzschuhfabrikation, der Schachtel-, Faß- sowie Strohhutfabrikation, während je 1 Maschine bei der Holzfräserei, Holzschneiderei, bei dem Imprägniren von Holz, der Billard-, Federkasten-, Kokoswaaren-, Kork-, Perlmutterwaaren- und Holzröhrenfabrikation sowie bei der Zimmerei benutzt wird.

Rücksichtlich der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel ergiebt die Tabelle II eine Zunahme um 225, die sich in der Weise vollzogen hat, daß 335 Maschinen aufgestellt und 112 abgebrochen worden sind, während andererseits 2 Objekte durch Umgruppirung im Zugang erscheinen. In Bezug auf die Inbetriebsetzung neuer Maschinen ist zu erwähnen, daß hierbei die Brauerei und Mälzerei allein mit 100 Objekten betheiligt ist, hierauf folgen: der Mühlenbetrieb mit 49, Wasserwerksanlagen mit 30, die Molkerei sowie die Zuckerfabrikation mit je 28, der Schlachthofsbetrieb und Schlächtereien mit 25, Brennereien mit 22, die Chokoladen- und Zuckerwaarenfabrikation mit 12, die Spiritusraffinerie mit 8 und die Preßhefen- sowie Senffabrikation mit je 4. Nächstdem dienen je 3 Maschinen der Nudel-, Mineralwasser- und Obstweinfabrikation, je 2 der Bäckerei, der Herstellung von Kaffeegewürz sowie der Spritfabrikation und je 1 dem Betriebe einer Milchsterilisiranstalt, der Käserei, der Fabrikation von Wurst, Teigwaaren, Reisstärke und Gewürz, ferner der Kaffeerösterei, der Beerensiederei sowie der Fabrikation von Pflanzenleim beziehentlich von Margarine und Konserven.

Der Industrie der Bekleidung und Reinigung sind durch erforderlich gewesene Umgruppirung mehrerer Betriebe 11 Maschinen zugefallen, während im Uebrigen 69 aufgestellt und 26 beseitigt worden sind, so daß diese Industrie eine Zunahme von 54 aufzuweisen hat. Von den neu in Gang gesetzten Maschinen erscheinen 16 bei der Rauchwaarenzurichterei und -Färberei, 13 bei dem Badeanstaltsbetriebe, 11 bei der Schuhwaarenfabrikation, 10 dienen der Filz- und Filztuchfabrikation, 6 der Herstellung von Weißwaaren und Wäsche sowie je 3 dem Waschanstaltsbetriebe, der Korsetfabrikation und der chemischen Wäscherei; endlich wird je 1 Maschine bei der Plätterei, der Fabrikation von künstlichen Blumen, von Handschuhleder sowie von Hüten benutzt.

Neu erscheint in der Tabelle II das Baugewerbe, bei dem 5 Maschinen aufgestellt wurden, die für Betriebe der Architektur und Kunstgewerbe zu Beleuchtungszwecken Verwendung gefunden haben.

Bezüglich der polygraphischen Gewerbe, für die sich eine Zunahme an feststehenden Dampfmaschinen im Betrage von 13 ergiebt, ist zu erwähnen, daß 35 dergleichen Maschinen

aufgestellt und 23 beseitigt worden sind, wogegen 1 wegen Umgruppirung im Zugang erscheint. Jene 35 Objekte vertheilen sich in der Weise, daß 17 der allein betriebenen Buchdruckerei, 6 der Druckerei in Verbindung mit lithographischen oder Kunstanstalten, 4 der Buchdruckerei bei gleichzeitigem Betriebe der Steindruckerei sowie 3 lithographischen Anstalten zufallen, während je 2 Maschinen bei der Kunstdruckerei beziehentlich der Buchdruckerei in Verbindung mit Kartonagenfabrikation benutzt werden und 1 Maschine für den Betrieb einer Steindruckerei und lithographischen Anstalt Verwendung gefunden hat.

Bei dem Handelsgewerbe sind 12 Maschinen aufgestellt worden, denen 1 gegenübersteht, deren Abbruch erfolgt ist, so daß eine Zunahme von 11 zu verzeichnen bleibt. Diese 12 Maschinen vertheilen sich in der Weise, daß 3 auf städtische Markthallen und 9 auf Beleuchtungsanlagen verschiedener Geschäftshäuser entfallen.

Von dem Verkehrsgewerbe, für das sich eine Zunahme um 22 ergiebt, wurden 26 Maschinen neu in Betrieb gesetzt und 4 beseitigt. 20 der ersteren kommen auf Elektrizitätswerke zum Betriebe von Straßenbahnen, 3 dienen einer Drahtseilbahnanlage und gleichfalls 3 dem Wasserstationsbetriebe der Staatseisenbahn.

Die Gruppe „Beherbergung und Erquickung" läßt die Aufstellung von 21 Maschinen verzeichnen, die zu dem Betriebe elektrischer Beleuchtungsanlagen für Schankwirthschaften, Hotels, Vergnügungs- und Konzertlokale benutzt werden. Da hier Maschinen nicht zum Abbruch gekommen sind, wohl aber 5 wegen Umgruppirung im Zugang erscheinen, stellt sich eine Zunahme um 26 heraus.

Für häusliche Zwecke wurden 55 Maschinen neu in Betrieb gesetzt, denen 11 beseitigte gegenüberstehen; da hier 5 Objekte wegen Umgruppirung in Wegfall gekommen sind, ergiebt sich ein Anwachsen des Bestandes um 39. Von den aufgestellten Maschinen dienen 50 öffentlichen Anstalten, während 5 in Privatanlagen zur Wasserhebung oder zur elektrischen Beleuchtung Verwendung finden.

Was endlich die Gruppe „Gemischte und unbestimmte Zwecke" anlangt, so bleibt zu erwähnen, daß für gemischte Betriebe 9 Maschinen aufgestellt und 7 beseitigt worden sind, wogegen wegen Umgruppirung 6 Objekte in Wegfall kamen, so daß in dem Bestande an feststehenden Dampfmaschinen ein Rückgang zu verzeichnen ist, der sich auf 4 beziffert.

B. Vermiethung von Dampfkraft.

Das Bestreben kleiner und mittlerer gewerblicher Anlagen, der Großindustrie gegenüber möglichst konkurrenzfähig zu bleiben, hat mehrfach Anlagen dieser Art, bei denen Maschinen zur Gütererzeugung verwendet werden können, dazu geführt, bemüht zu sein, sich Elementarkraft dienstbar zu machen. Unternehmer, die wegen des Mangels der erforderlichen Kapitalien nicht im Stande sind, sich eigene Dampfanlagen zu errichten, oder welche die hierzu nöthigen Summen als Betriebskapital flüssig erhalten wollen, haben sich mehrfach damit geholfen, Dampfkraft zu ermiethen. Um nun kennen zu lernen, in welchem Umfange dies der Fall ist, hat die vorliegende Statistik ihr Bestreben auch darauf gerichtet, zu ermitteln, wieviel von den gezählten Dampfmaschinen Kraft miethweise abgeben. Die Ergebnisse dieser Ermittelungen sind in der folgenden Tabelle III zusammengestellt, die sowohl für die einzelnen Verwaltungsbezirke des Landes als auch für die verschiedenen Industriegruppen Angaben über die Zahl derjenigen Betriebe enthält, welche am Anfang des Jahres 1896 mit ermietheter Dampfkraft arbeiteten. Gleichzeitig giebt diese Tabelle Auskunft über die Zahl derjenigen Dampfmaschinen, bei denen Kraft vermiethet ist, wobei eine Trennung derselben in solche stattfindet, welche Kraft nur an einen Betrieb abgeben, und in solche, deren Kraft zwei oder mehr gewerblichen Anlagen, welche dem Besitzer der Dampfmaschine nicht gehören, mit Kraft versehen.

Bei näherem Eingehen auf die Tabelle III läßt dieselbe erkennen, daß von 151 feststehenden Dampfmaschinen an 247 Betriebe Kraft miethweise abgegeben wird, wobei 102 Maschinen nur je einem Betriebe, 49 aber für 2 oder mehr gewerbliche Anlagen Kraft miethweise liefern, und zwar in der Weise, daß 21 Maschinen für 2, 14 für 3, 11 für 4, 2 für 5 und 1 für 6 Betriebe arbeiten. Nach den hierüber angestellten Erörterungen ist bei 14 der hier in Betracht kommenden Dampfmaschinen deren Anlage ausschließlich dazu erfolgt, Kraft gegen Entgelt an gewerbliche Betriebe abzugeben, während bei den übrigen 137 Maschinen die Besitzer derselben die Kraft ihrer Motoren zum Theil für sich verwenden und nur den noch verfügbaren Rest miethweise abgeben.

Die größte Zahl gewerblicher Anlagen, welche mit ermietheter Dampfkraft arbeiten, entfällt auf die Textilindustrie, die allein 153 derselben aufzuweisen hat; die nächst größere Zahl — 24 — ergiebt sich bei der Industrie der Maschinen, Werkzeuge rc., worauf die Papierindustrie, die polygraphischen Gewerbe sowie die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 17 beziehentlich 15 und 13 Betrieben folgen, während die übrigen hier vertretenen Gewerbegruppen nur wenig dergleichen Betriebe aufzuweisen haben und solche bei der Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte rc., der Lederindustrie sowie bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung überhaupt nicht anzutreffen sind.

Faßt man die Vertheilung der 247 Anlagen auf die einzelnen Verwaltungsbezirke ins Auge, so ergiebt die Tabelle III, daß die Amtshauptmannschaft Zwickau mit 72 Betrieben an der Spitze steht; darauf folgen: die Amtshauptmannschaft Plauen mit 59 und Auerbach mit 23, während die übrigen Amtshauptmannschaften nur mit je 1 bis 6 Anlagen vertreten sind. Von den drei großen Städten steht Leipzig mit 41 Betrieben an der Spitze, und es folgen alsdann Dresden sowie Chemnitz mit je 13 Anlagen.

Die Zahl der Dampfmaschinen, welche Kraft miethweise abgeben, und die der Betriebe, welche dergleichen Kraft benutzen, würde voraussichtlich erheblich größer sein, wenn nicht in der neueren Zeit, soweit es sich um kleine und mittlere gewerbliche Anlagen handelt, andere Motoren erfolgreich mit der Dampfmaschine in den Wettbewerb getreten wären. Einerseits kommen hierbei Gaskraftmaschinen, Benzin- und zum Theil auch Petroleum- sowie Heißluftmaschinen in Betracht, andererseits handelt es sich hierbei um Elektromotoren, welche die zu dem Betriebe von Maschinen erforderliche elektrische Energie insbesondere in Städten von den daselbst errichteten Elektrizitätswerken erhalten.

Vergleicht man die aus der Tabelle III ersichtlichen Zahlen mit denjenigen, welche bei den Erhebungen über Vermiethung von Dampfkraft für den Stand der Sache am 1. Januar 1891 ermittelt worden sind (siehe Seite 9 des Supplementheftes zum XXXVIII. Jahrg. [1892] d. Zeitschr.), so ergiebt sich Folgendes.

Die Zahl der Maschinen, bei denen Kraft vermiethet wird, ist in der Zeit von 1891 bis 1896 von 133 auf 151 gestiegen; diese Maschinen haben sich also um 18 oder 13,53 Prozent vermehrt, wogegen die Zahl der Betriebe, welche ermiethete Dampfkraft benutzen, von 186 bis auf 247 also um 61 oder 32,80 Prozent zugenommen hat, wobei die größere Hälfte des Zuwachses allein auf die Textilindustrie entfällt. Ferner hat die Zahl der Maschinen, welche Kraft nur an eine gewerbliche

Anlage abgeben, keine Veränderung erfahren, während der Bestand an Maschinen, die Kraft an 2 oder mehr Betriebe abgeben, von 31 bis auf 49, also um 18 oder 58,06 Prozent gestiegen ist.

Tabelle III.

Verwaltungsbezirke	Zahl der Maschinen, bei denen Kraft vermiethet ist	Zahl der Betriebe, welche mit ermietheter Kraft arbeiten	Zahl der Maschinen, bei denen Kraft vermiethet ist: an nur 1 Betrieb	Zahl der Maschinen, bei denen Kraft vermiethet ist: an 2 und mehr Betriebe	Von den nebenstehenden Betrieben gehören zu den Gewerbegruppen: IV. Industrie der Steine und Erden	V. Metallverarbeitung	VI. Industrie der Maschinen, Instrumente 2c.	VII. Chemische Industrie	VIII. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele 2c.	IX. Textilindustrie	X. Papierindustrie	XI. Lederindustrie	XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	XVI. Polygraphische Gewerbe	XVII. Künstlerische Gewerbe	XXI. Häusliche Zwecke
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Amtsh. Löbau	2	2	2	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.
Stadt Dresden	8	13	6	2	1	2	2	.	.	.	.	.	3	2	.	3	.	.
Amtsh. Dresden-Altst.	1	1	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" Großenhain	2	2	2	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
" Meißen	2	3	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.
Stadt Leipzig	23	41	14	9	1	2	7	.	.	1	10	.	2	5	.	12	1	.
Amtsh. Borna	1	1	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
" Döbeln	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
" Grimma	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
" Oschatz	1	1	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" Rochlitz	3	3	3	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Chemnitz	8	13	6	2	1	2	4	.	.	5	.	.	1	.	.	.	.	.
Amtsh. Annaberg	2	2	2	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.
" Auerbach	11	23	5	6	.	.	.	.	.	21	.	.	2	.	.	.	.	.
" Glauchau	6	6	6	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.	1	.	.	.	.
" Oelsnitz	2	2	2	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.
" Plauen	32	59	17	15	.	.	2	.	.	57	.	.	.	.	.	.	.	.
" Schwarzenberg	1	1	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
" Zwickau	44	72	30	14	.	1	8	.	.	55	5	.	2	.	.	.	.	1
Summe	151	247	102	49	3	9	24	1	.	153	17	.	13	9	.	15	1	2

Schließlich ist es nicht ohne Interesse, zu ermitteln, welche Gewerbszweige bei den einzelnen Gewerbegruppen, die Maschinen mit vermietheter Kraft aufzuweisen haben, in Betracht kommen. Eine hierauf gerichtete Erörterung hat ergeben, daß bei der Industrie der Steine und Erden 3 Glasschleifereien zu nennen sind, von denen 1891 nur eine ermiethete Dampfkraft benutzte. Eine weit größere Zahl hat die Metallverarbeitung aufzuweisen, und zwar 3 Schlossereien, 1 Metallwaarenfabrik, 1 Metalldreherei, je 1 Blechemballagen- und Formenfabrik sowie 1 Zeugschmiede und 1 Messerschleiferei, wobei die letztere sowie die Formenfabrik erst in der Zeit von 1891 bis 1896 hinzugetreten sind. Bei der Industrie der Maschinen, Instrumente 2c. erscheinen: 19 Maschinenfabriken verschiedener Art, 1 Reparaturwerkstatt für Maschinen, 1 Maschinenschlosserei, 1 Kratzenfabrik und 2 mechanische Werkstätten, von denen die letzteren wie auch 5 Maschinenfabriken und die Maschinenschlosserei erst nach 1891 hinzugetreten sind. Die chemische Industrie ist mit nur einem Betriebe und zwar einer Farbholzraspelei betheiligt, während bei der Textilindustrie außerordentlich viel unter sich verschiedene Gewerbszweige anzutreffen sind; es kommen in Betracht: 61 Spinnereien und 46 Webereien verschiedener Art, 11 Stickereibetriebe, 7 Gardinenfabriken, 6 Tuch- und Buckskinfabriken, 4 Färbereien, je 3 Rauhereien und Handschuhfabriken, je 2 Zwirnereien, Strumpfwaarenfabriken und Appreturanstalten sowie je 1 Teppichfabrik, Wollkrempelei, Trikotstoff-, Watte- beziehentlich Posamentenfabrik und 1 Klöppelei. Zu erwähnen ist hierbei, daß von diesen Anlagen 20 Webereien, 10 Stickereibetriebe, 4 Spinnereien, 3 Färbereien sowie je 1 Tuchfabrik, Zwirnerei, Wollkrempelei und Gardinenfabrik erst in der Zeit von 1891 bis 1896 mit der Benutzung ermietheter Dampfkraft vorgegangen sind. Von gewerblichen Anlagen, welche zur Papierindustrie gehören, sind zu nennen: 9 Buchbindereien, 5 Papierhülsenfabriken, je 1 Papierprägeanstalt, Kartonagenfabrik und Papierstreicherei, wobei die Kartonagenfabrik und 6 Buchbindereien erst nach 1891 hinzugetreten sind. Was die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe anlangt, so hat dieselbe aufzuweisen: 3 Drechslereien, 2 Kistenbauereien sowie je 1 Kammmacherei, Korkstöpselfabrik, Holzbearbeitungsanstalt, Tischlerei, Sägewerk, Parketfußbodenfabrik, Cigarrenkistenfabrik und Bürstenfabrik, von denen 2 Drechslereien, die Holzbearbeitungsanstalt, Tischlerei und die Parketfußbodenfabrik erst in der Zeit von 1891 bis 1896 angefangen haben, sich die ermiethete Dampfkraft nutzbar zu machen. Die 9 bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel angeführten Betriebe bestehen in 5 Senffabriken, 2 Kakaofabriken, 1 Nudelfabrik und 1 Destillation; 2 der ersteren sowie die Kakaofabriken und die Destillation sind erst nach 1891 hinzugetreten. Von den 15 dem polygraphischen Gewerbe zu-

fallenden Anlagen sind 12 Buchdruckereien, während je eine der Noten- und Steindruckerei sowie den lithographischen Anstalten zugehört, wobei 4 Buchdruckereien in der Zeit von 1891 bis 1896 sich ermiethete Dampfkraft dienstbar gemacht haben. Es bleiben nun noch die künstlerischen Gewerbe sowie die Gruppe „Häusliche Zwecke". Bei ersteren erscheint eine Gravir-anstalt, bei den letzteren dagegen 2 Fachschulen und zwar eine solche für Drechslerei sowie eine Webschule.

C. Die Dampfspannung der zu den Dampfmaschinen gehörigen Kessel.

Die Erhebungen für die Dampfmaschinenstatistik haben sich auch darauf erstreckt, zu ermitteln, mit welcher Dampfspannung die Kessel arbeiten, die den gezählten Maschinen den zu ihrem Betriebe erforderlichen Dampf liefern. Sie sind um deswillen besonders geboten, weil die Spannung des in die Maschine eintretenden Dampfes deren Leistung wesentlich beeinflußt, dergestalt, daß letztere im allgemeinen mit der Höhe der Spannung wächst, und unter gewissen Voraussetzungen eine Erhöhung der Dampfspannung eine Herabsetzung des Kostenaufwandes ermöglicht, den die Arbeit der Dampfmaschine als Motor verursacht. Die Ergebnisse jener Erhebungen sind in der beistehenden Tabelle IV niedergelegt, in der sowohl die am 1. Januar 1896 wie auch am gleichen Tage 1891 gezählten feststehenden Dampfmaschinen auf die einzelnen Gewerbegruppen und auf die verschiedenen Dampfspannungsklassen vertheilt sind, welchen die die Maschinen speisenden Kessel angehören.

Im Hinblick auf die erhebliche Zahl der Kessel, welche Dampf lediglich zur Krafterzeugung oder nebenher noch zu andern Zwecken liefern sowie auf die Zunahme derselben, die in der Zeit von 1891 bis 1896 eingetreten ist, und mit Rücksicht darauf, daß sich betreffs der Vertheilung der am 1. Januar 1896 gezählten Dampfkessel auf die einzelnen Spannungsklassen gegenüber dem Jahre 1891 eine bemerkenswerthe Aenderung vollzogen hat, dergestalt, daß die Kessel, welche mit einer Dampfspannung bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck arbeiten, beträchtlich abgenommen haben, während der Bestand bei den übrigen Spannungsklassen bedeutend zugenommen hat, ist anzunehmen, daß ähnliche Aenderungen auch bezüglich der Dampfmaschinen eingetreten sind. Dieser Schluß erweist sich auch als zutreffend, denn es läßt die Tabelle IV erkennen, daß die Industriellen, welche für ihren Gewerbebetrieb Dampfmaschinen benutzen, bestrebt gewesen sind, in zunehmendem Maße hochgespannte Dämpfe zur Speisung ihrer Maschinen zu verwenden, einerseits um die Leistungsfähigkeit derselben in quantitativer Beziehung zu erhöhen und andererseits den Dampfverbrauch behufs Verbilligung der von den Maschinen geleisteten Arbeit herabzusetzen.

Tabelle

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der Maschinen am		Maschinen nebenstehender Gewerbegruppen,							
			a unter bis mit 2 Atmosphären Ueberdruck				b über 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck			
			am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891	
	1. Januar 1896	1. Januar 1891	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Land- und Forstwirthschaft . . .	22	27	1	4,55	2	7,41	17	77,27	20	74,07
III. Bergb., Hütten- u. Salinenw., Torfgräb.	1175	1035	.	.	6	0,58	830	70,64	820	79,23
IV. Industrie der Steine und Erden .	460	367	.	.	1	0,27	172	37,39	190	51,77
V. Metallverarbeitung	344	289	1	0,29	1	0,35	129	37,50	144	49,83
VI. Ind. d. Masch., Instrumente u. Apparate	936	751	.	.	2	0,27	283	30,23	382	50,86
VII. Chemische Industrie	227	173	1	0,44	1	0,58	69	30,40	72	41,62
VIII. Forstwirthsch. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele u. Firnisse .	223	171	.	.	1	0,58	115	51,57	122	71,35
IX. Textilindustrie	2645	2241	4	0,15	5	0,22	680	25,71	899	40,12
X. Papierindustrie	635	} 621	.	.	} 1	0,16	131	20,63	} 233	37,52
XI. Lederindustrie	139		1	0,72			58	41,73		
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	595	513	.	.	.	.	233	39,16	261	50,88
XIII. Industrie d. Nahrungs- u. Genußmittel	1531	1306	17	1,11	22	1,68	797	52,06	897	68,68
XIV. Industrie d. Bekleidung u. Reinigung	227	173	4	1,76	5	2,89	94	41,41	102	58,96
XV. Baugewerbe	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	142	.	.	1	0,71	57	36,77	74	52,11
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	1	.	.	.	.	1	100,00	1	100,00
XVIII. Handelsgewerbe	18	7	.	.	.	.	1	5,56	2	28,57
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schifffahrt)	91	69	.	.	.	.	57	62,64	64	92,75
XX. Beherbergung und Erquickung . .	46	20	.	.	.	.	5	10,87	5	25,00
XXI. Häusliche Zwecke	145	106	11	7,59	8	7,55	73	50,34	61	57,55
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke .	57	61	.	.	.	.	27	47,37	37	60,65
Summe	9677	8073	40	0,41	56	0,69	3829	39,57	4386	54,33

Geht man näher auf die Tabelle IV ein, bei deren Aufstellung im Uebrigen so verfahren worden ist, daß für alle die Maschinen, welche den Betriebsdampf aus zwei oder mehr Kesseln mit verschieden hoher Dampfspannung erhalten, immer die höchste Dampfspannung in Betracht gezogen worden ist, so zeigt sich, daß die Maschinen, welche mit einer Dampfspannung bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck arbeiten, nicht unerheblich abgenommen haben, indem deren Zahl bei der Spannungsklasse a um 16 oder 28,57 Prozent und bei b um 557 oder 12,70 Prozent zurückgegangen ist, wogegen der Bestand an feststehenden Dampfmaschinen, welche von Kesseln gespeist werden, die für eine Dampfspannung von über 5 bis mit 6 Atmosphären genehmigt sind, um 439 oder 18,01 Prozent gestiegen ist. Wesentlich höhere Zunahmen ergeben die beiden obersten Spannungsklassen, indem die Zahl der Maschinen, die mit Dampf von über 6 bis mit 7 Atmosphären versehen werden, um 845 oder 105,36 Prozent zugenommen und der Bestand jener Maschinen, die an Kessel mit einer Dampfspannung von mehr als 7 Atmosphären angeschlossen sind, einen Zuwachs um 893 oder 227,81 Prozent erfahren hat.

Werden rücksichtlich dieser Veränderungen die einzelnen Gewerbegruppen näher ins Auge gefaßt, so ergiebt sich in Bezug auf die erste Spannungsklasse a, daß von den hier überhaupt vertretenen Gruppen alle, mit Ausnahme der „Häusliche Zwecke“ bezeichneten, bei welcher die Zahl der Maschinen mit einer Dampfspannung bis zu 2 Atmosphären um 3 zugenommen hat, eine Abnahme in dem Bestande solcher Maschinen verzeichnen lassen.

Bei den Maschinen, die von Kesseln mit einer Dampfspannung von über 2 bis mit 5 Atmosphären gespeist werden, ergeben die Gruppen: „Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc.“, „Häusliche Zwecke“ sowie „Bergbau, Hütten- und Salinenwesen“ Zunahmen in dem Bestande, die sich auf 101 beziehentlich 12 und 10 oder auf 26,44 beziehentlich 19,67 und 1,22 Prozent beziffern, während alle übrigen hier vorkommenden Gewerbegruppen eine Abnahme der Zahl dieser Maschinen aufweisen, die numerisch besonders bei der Textilindustrie sowie bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel hervortritt.

Für die dritte Spannungsklasse (c), bei der die Land- und Forstwirthschaft, das künstlerische Gewerbe und das Handelsgewerbe überhaupt nicht vertreten sind, stellen sich Abnahmen betreffs der hier in Betracht kommenden Maschinen nur bei der Textilindustrie sowie bei der letzten Gruppe „Gemischte und unbestimmte Zwecke“ heraus, die indessen nicht besonders auffallen, wogegen alle übrigen Gruppen zum Theil recht beachtliche Zunahmen in dem Maschinenbestande erkennen lassen, die besonders bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel sowie bei dem Bergbau, Hütten- und Salinenwesen bemerklich werden, wo sie sich auf 143 beziehentlich 77 beziffern. Recht beachtlich

IV.

bei welchen die festgesetzte höchste Dampfspannung der zugehörigen Kessel betrug:

c über 5 bis mit 6 Atmosphären Ueberdruck				d über 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck				e über 7 Atmosphären Ueberdruck			
am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891	
Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
4	18,18	4	14,82	.	.	1	3,70	.	.	.	.
250	21,27	173	16,71	29	2,47	8	0,77	66	5,62	28	2,71
171	37,17	132	35,97	88	19,13	37	10,08	29	6,31	7	1,91
110	31,98	100	34,60	62	18,02	24	8,30	42	12,21	20	6,92
270	28,85	235	31,29	187	19,98	79	10,52	196	20,94	53	7,06
87	38,32	75	43,35	33	14,54	7	4,05	37	16,30	18	10,40
80	35,87	41	23,98	9	4,04	4	2,34	19	8,52	3	1,75
832	31,45	858	38,29	685	25,90	383	17,09	444	16,79	96	4,28
192	30,24	} 202	32,53	155	24,41	} 123	19,81	157	24,72	} 62	9,98
50	35,97			13	9,35			17	12,23		
229	38,49	205	39,96	96	16,13	36	7,02	37	6,22	11	2,14
438	28,61	295	22,59	201	13,13	62	4,75	78	5,09	30	2,30
77	33,92	48	27,74	30	13,22	11	6,36	22	9,69	7	4,05
.	.	.	.	.	.	.	.	5	100,00	.	.
27	17,42	26	18,31	34	21,94	15	10,56	37	23,87	26	18,31
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	5,55	1	14,29	.	.	.	.	16	88,89	4	57,14
8	8,79	4	5,80	2	2,20	1	1,45	24	26,37	.	.
5	10,87	2	10,00	5	10,87	1	5,00	31	67,39	12	60,00
29	20,00	19	17,92	11	7,59	4	3,77	21	14,48	14	13,21
16	28,07	17	27,87	7	12,28	6	9,84	7	12,28	1	1,64
2876	29,72	2437	30,19	1647	17,02	802	9,93	1285	13,28	392	4,86

sind auch die Zunahmen bei der Industrie der Steine und Erden, der Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. sowie der der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte und der Papier- und Lederindustrie, wo der Maschinenbestand um 39 beziehentlich 35, 39 und 40 gestiegen ist.

Betreffs der Maschinen, die von Kesseln gespeist werden, welche für eine Dampfspannung von über 6 bis mit 7 Atmosphären genehmigt sind, zeigen sich für alle daselbst in Betracht kommenden Gewerbegruppen mit Ausnahme der Land- und Forstwirthschaft Zunahmen, die in numerischer Beziehung sich besonders bei der Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., der Textilindustrie sowie bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel geltend machen, da hier Zunahmen um 108 beziehentlich 302 und 139 zu verzeichnen sind. Bei dieser Spannungsklasse ist auch auf das besonders hohe prozentale Anwachsen des Maschinenbestandes einer großen Anzahl von Gruppen hinzuweisen, und es mögen von denselben, soweit sie einen Gesammtbestand von mehr als 100 Maschinen zu verzeichnen haben, nur der Bergbau, das Hütten- und Salinenwesen, die chemische Industrie sowie die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel angeführt werden, für die sich ein Anwachsen der zur Spannungsklasse d gehörigen Maschinen um 262,50 beziehentlich 371,43 und um 224,19 Prozent herausstellt, während bei allen übrigen hier in Betracht kommenden Gruppen, mit Ausnahme der Textilindustrie sowie der Papier- und Lederindustrie, die relative Zunahme der Maschinenzahl mehr als 100 Prozent beträgt.

Aehnliche Verhältnisse ergeben sich auch für die Maschinen, welche an Dampfkessel angeschlossen sind, bei denen die Dampfspannung mehr als 7 Atmosphären Ueberdruck beträgt. Hier treten in Bezug auf das numerische Anwachsen des Maschinenbestandes besonders hervor: die Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., die Textilindustrie sowie die Papier- und Lederindustrie, für welche sich Zunahmen um 143 beziehentlich 348 und 112 ergeben. Was dagegen das relative Anwachsen des Maschinenbestandes anlangt, so machen sich namentlich die Gruppen: „Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc.“ „Chemische Industrie“, „Textilindustrie“, „Industrie der Holz- und Schnitzstoffe“ sowie „Industrie der Bekleidung und Reinigung“ bemerklich, da sich hier Zunahmen um 269,81 beziehentlich 533,33, 362,50, 236,36 und um 214,29 Prozent ergeben, während bei allen anderen Gruppen, die einen erheblichen Bestand an Maschinen überhaupt aufzuweisen haben, mit Ausnahme der polygraphischen Gewerbe, die Zunahmen über 100 Prozent betragen.

Es ist nicht ohne Interesse zu wissen, mit welchen Dampfspannungen die Maschinen arbeiten, welche von Kesseln gespeist werden, die für eine Dampfspannung von mehr als 7 Atmosphären Ueberdruck genehmigt sind. Nach der hierauf bezüglichen Erörterung werden von den 1285 hier in Betracht kommenden Maschinen

887	oder	69,03	Proz.	mit	Dampf	von	über	7	bis	mit	8 Atm.
142	=	11,05	=	=	=	=	=	8	=	=	9 =
176	=	13,70	=	=	=	=	=	9	=	=	10 =
35	=	2,72	=	=	=	=	=	10	=	=	11 =
43	=	3,35	=	=	=	=	=	11	=	=	12 = und
2	=	0,15	=	=	=	=	=	12	=	=	13 =

gespeist. Von den angeführten 887 Maschinen entfallen allein 334 auf die Textilindustrie, 129 auf die Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. und 98 auf die Papierindustrie; 62 dienen der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, 41 dem Bergbau und Hüttenwesen, je 32 der Metallverarbeitung und der chemischen Industrie, während die übrigen Maschinen sich auf weitere 11 Gruppen vertheilen, wobei auf eine derselben weniger als 30 Objekte kommen. In Bezug auf die 142 Maschinen, welche mit einer Dampfspannung von über 8 bis mit 9 Atmosphären Ueberdruck arbeiten, kommen 45 auf die Textilindustrie, 19 auf die Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., je 11 auf den Bergbau und das Hüttenwesen beziehentlich die Papierindustrie und 10 auf die Lederindustrie, wogegen die übrigen bei 10 verschiedenen Gruppen erscheinen, dergestalt, daß auf jede derselben weniger als 10 Objekte kommen. Rücksichtlich der Maschinen, die an Kessel mit einer Dampfspannung von über 9 bis mit 10 Atmosphären Ueberdruck angeschlossen sind, ergiebt sich, daß 32 der Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., 27 der Papierindustrie, 25 der Textilindustrie sowie 14 dem Bergbau und Hüttenwesen dienen; 13 entfallen auf die Verkehrsgewerbe, 12 auf die polygraphischen Gewerbe und 11 werden für häusliche Zwecke benutzt. Die übrigen Maschinen erscheinen bei 9 verschiedenen Gruppen, wobei auf eine derselben weniger als 10 Objekte entfallen. Von den mit einer Dampfspannung von über 10 bis mit 11 Atmosphären Ueberdruck arbeitenden 35 Maschinen dienen 20 der Textilindustrie, 9 der Papierindustrie, 5 der Industrie der Maschinen, Instrumente und 1 dem polygraphischen Gewerbe, während hinsichtlich der 43 Maschinen, die von Kesseln mit einer Dampfspannung von über 11 bis mit 12 Atmosphären Ueberdruck gespeist werden, anzuführen bleibt, daß 20 in Betrieben der Textilindustrie, 11 in solchen der Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. benutzt werden, ferner daß 10 der Papierindustrie sowie 2 der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel dienen. Was endlich die 2 Maschinen anlangt, die mit einer Dampfspannung von über 12 bis 13 Atmosphären Ueberdruck arbeiten, so sind dieselben in Betrieben der Papierindustrie aufgestellt, wobei sich ergiebt, daß die hohe Dampfspannung sowohl bei großen als auch bei kleinen Maschinen Anwendung findet, da das eine der beiden Objekte eine Leistungsfähigkeit von 1479,2 Pferdestärken, das andere aber eine solche von nur 4,3 Pferdestärken besitzt.

Ein weiterer Beleg dafür, wie die Industriellen in der Zeit von 1891 bis 1896 bemüht gewesen sind, zum Vortheile ihrer gewerblichen Anlagen Dämpfe von hoher Spannung zu dem Betriebe ihrer Maschinen zu verwenden, ergiebt sich, wenn man ermittelt, wieviel bei den einzelnen Spannungsklassen den neu in Gang gesetzten Maschinen solche gegenüberstehen, die in jener Zeit abgebrochen worden sind.

Die hierauf bezüglichen Erörterungen haben ergeben, daß von den Maschinen, die mit Dampf gespeist werden

bis mit 2	Atmosph.	Ueberdruck	6	aufgestellt	und 10	beseitigt
über 2 bis m. 5	=	=	633	=	= 669	=
= 5 = = 6	=	=	832	=	= 358	=
= 6 = = 7	=	=	696	=	= 125	=
= 7	=	=	663	=	= 64	=

worden sind. Noch stärker tritt bei den hohen Dampfspannungen das Uebergewicht der aufgestellten gegenüber den beseitigten Maschinen hervor, wenn die Klasse, welche die Dampfspannung über 7 Atmosphären Ueberdruck umfaßt, wie vorher in 6 Unterklassen zerlegt wird. Dabei zeigt sich, daß bei einer Dampfspannung von

über 7 bis mit 8	Atmosph.	Ueberdruck	455	aufgestellten	50	beseitigte
= 8 = = 9	=	=	77	=	4	=
= 9 = = 10	=	=	73	=	10	=
= 10 = = 11	=	=	22	=	—	=
= 11 = = 12	=	=	34	=	—	=
= 12 = = 13	=	=	2	=	—	=

Maschinen gegenüberstehen.

D. Die Dampfausnutzung.

Bei diesem Kapitel handelt es sich nicht darum, zu ermitteln, in welchem Maße der Dampf, mit dem die gezählten Maschinen gespeist werden, ökonomisch ausgenutzt wird, also nicht um Feststellung des „Wirkungsgrades“ der einzelnen Maschinen, sondern lediglich darum, zu erörtern, ob und beziehentlich mit welchen Einrichtungen dieselben versehen sind, um eine möglichst günstige Ausnutzung des Dampfes zu erzielen, wobei nach Maßgabe des die Dampfmaschinen-Statistik betreffenden Erhebungsformulares nur hinsichtlich der Kondensation und Expansion Erörterungen anzustellen gewesen sind.

Die erstere Einrichtung besteht darin, daß der Dampf, welcher im Cylinder der Maschine Arbeit verrichtet hat und diesen verläßt, nicht in die freie Atmosphäre austritt, sondern in einen geschlossenen Apparat, den Kondensator, einströmt, in welchem er durch Abkühlung mit Hülfe von kaltem Wasser verdichtet wird, wobei entweder eine Einspritzung des letzteren in den Kondensator oder eine Abkühlung seiner Wandungen von außen erfolgt. Da nun in diesem Apparat eine nicht unerhebliche Luftverdünnung erfolgt, so kann mit der gleichen Menge von Dampf in einer mit Kondensation arbeitenden Maschine eine größere Leistung erzielt werden als in einer sogenannten „Auspuffmaschine“ von denselben Abmessungen, bei welcher der Dampf in die freie Atmosphäre geblasen wird.

In Betreff der Expansion ist zu bemerken, daß bei denjenigen Maschinen, welche eine hierauf gerichtete Einrichtung nicht besitzen, während des ganzen Kolbenlaufes ununterbrochen Dampf in den Cylinder eintritt, während bei Expansionsmaschinen der Dampfzufluß noch während des nicht vollendeten Kolbenweges aufgehoben und die Arbeit, welche während des letzten Kolbenwegtheiles noch zu verrichten ist, von dem Dampfe, der sich bereits im Cylinder befindet und das Bestreben hat, sich auszudehnen, übernommen wird, so daß eine mit Expansion arbeitende Maschine unter sonst gleichen Verhältnissen eine bessere Ausnutzung des Dampfes ermöglicht als eine solche, die keine Expansionseinrichtung besitzt.

Nach dem für die Dampfmaschinen bestimmten Erhebungsformulare wird rücksichtlich der Expansion unterschieden: α feste, β mit von Hand verstellbare und γ selbstthätige Expansion. Hierbei kann nun eine Maschine mit fester Expansion derartig eingerichtet sein, daß letztere überhaupt nicht verändert werden kann, oder daß eine solche Veränderung zwar möglich, aber nicht während des Ganges der Maschine ausführbar ist. Andererseits kann bei den Maschinen, welche mit Hand verstellbare Expansion besitzen, die Einrichtung so getroffen sein, daß die Verstellung in dem einen Falle nur während des Stillstandes der Maschine, in dem andern dagegen sowohl während des Stillstandes als auch bei dem Gange der Maschine vorgenommen werden kann. Auf diese Unterabtheilungen der festen und der mit Hand verstellbaren Expansion nehmen indessen die Erhebungsformulare keine Rücksicht und sie kommen demgemäß auch in dem Folgenden nicht weiter in Betracht.

Die hinsichtlich der Kondensation und Expansion angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß von den am 1. Januar 1896 vorhanden gewesenen 9677 feststehenden Dampfmaschinen

a) 8809 ohne Kondensation und | c) 4094 ohne Expansion und
b) 868 mit Kondensation, | d) 5583 mit Expansion

arbeiten, wobei von den letzteren 5583 Maschinen

α) 485 mit fester Expansion,
β) 1975 „ von Hand verstellbarer und
γ) 3123 „ selbstthätiger Expansion

versehen sind.

Dagegen ergab sich rücksichtlich der am 1. Januar 1891 gezählten 8073 Maschinen, daß

a) 7448 ohne Kondensation und | c) 3590 ohne Expansion und
b) 625 mit Kondensation, | d) 4483 mit Expansion

arbeiteten, wobei von diesen 4483 Maschinen

α) 381 mit fester Expansion,
β) 2092 „ von Hand verstellbarer und
γ) 2010 „ selbstthätiger Expansion

versehen waren. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Zahl der Maschinen ohne Kondensation um 1361 oder 18,27 Prozent und diejenige der mit Kondensation versehenen Motoren um 243 oder 38,88 Prozent gestiegen ist. Ferner ist der Bestand der mit Expansion arbeitenden Maschinen um 1100 oder 24,54 Prozent gewachsen, während bei den ohne Expansionseinrichtung thätigen Motoren eine Zunahme von 504 oder 14,04 Prozent zu verzeichnen ist. Endlich stellt sich heraus, daß auch betreffs der einzelnen Expansionsarten sich nicht unerhebliche Veränderungen vollzogen haben, indem die Zahl der mit fester Expansion versehenen Maschinen um 104 oder 27,30 Prozent und diejenige der mit selbstthätiger Expansion arbeitenden Motoren um 1113 oder 55,37 Prozent zugenommen hat, wogegen der Bestand derjenigen Maschinen, welche verstellbare Expansion besitzen, eine Abnahme um 117 oder 5,59 Prozent erkennen läßt.

Diesen Veränderungen entsprechend, ist auch hinsichtlich des prozentalen Antheils der zu den Klassen a, b, c, d beziehentlich α, β und γ gehörigen Maschinen an dem Gesammtbestande eine Aenderung eingetreten, die sich aus nachstehender Uebersicht ergiebt.

Es beträgt dieser Antheil bei den Maschinen:

	1896 Prozent	1891 Prozent
ohne Kondensation . . .	91,03	92,26
mit Kondensation . . .	8,97	7,74
ohne Expansion	42,31	44,47
mit Expansion	57,69	55,53
„ fester Expansion . .	5,01	4,72
„ verstellbarer Expansion	20,41	25,91
„ selbstthätiger Expansion	32,27	24,90

Hiernach hat die Ausnutzung des Dampfes ganz beträchtliche Fortschritte zu verzeichnen, die namentlich bei den mit Kondensation beziehentlich mit selbstthätiger Expansion versehenen Maschinen hervortreten. Die Zunahme der ersteren ist um so beachtlicher, als die Verwendung einer Kondensations-Einrichtung nur da möglich ist, wo die zur Kondensation des Dampfes erforderlichen, ziemlich bedeutenden Wassermengen verfügbar sind und die Herstellung einer solchen Einrichtung nicht unerhebliche Kosten verursacht. Das Anwachsen des Bestandes der mit selbstthätiger Expansion versehenen Maschinen verdient um deswillen besondere Beachtung, weil die Zunahme derselben eine sehr hohe ist und die selbstthätige Expansion die günstigste Ausnutzung des Betriebsdampfes ermöglicht.

Die auf die Expansion bezüglichen Erhebungen haben ergeben, daß eine Anzahl von Maschinen (146), namentlich solche mit mehreren Cylindern, auf die später noch zuzukommen ist, mit doppelter beziehentlich dreifacher Expansion versehen sind, wobei

29 Maschinen feste und selbstthätige Expansion
4 „ „ „ mit Hand verstellbare sowie
111 „ verstellbare und selbstthätige Expansion besitzen, wogegen
2 „ mit fester, mit Hand verstellbarer sowie mit selbstthätiger Expansion versehen sind,

wobei zu bemerken bleibt, daß diese beiden Maschinen drei Cylinder besitzen.

Eine Erörterung darüber, ob und beziehentlich wieviel von den gezählten Dampfmaschinen sowohl mit Expansion als auch mit Kondensation versehen sind, hat ergeben, daß dies 1896 bei 856 Objekten der Fall war, während 1891 nur 607 solche Maschinen gezählt worden sind; sie haben sonach um 249 oder 41,02 Prozent zugenommen. Von jenen 856 Maschinen besitzen 28 feste und 167 verstellbare Expansion, wogegen 661 mit selbstthätiger Expansion versehen sind. Die 1891 gezählten, hier in Betracht kommenden 607 Maschinen vertheilten sich derartig, daß 29 zur Klasse α, 186 zu β und 392 zu γ gehörten, woraus sich ergiebt, daß die mit fester beziehentlich mit verstellbarer Expansion versehenen Maschinen um 1 oder 3,45 Prozent resp. um 19 oder 10,22 Prozent abgenommen haben, während sich bei den mit selbstthätiger Expansion arbeitenden hierher gehörigen Motoren eine Zunahme des Bestandes um 269 oder 68,62 Prozent herausstellt.

Eine besonders beachtliche Unterlage für Beantwortung der Frage, in welcher Weise sich in der Zeit von 1891 bis 1896 Aenderungen in der Benutzung des Dampfes vollzogen haben, gewährt eine Erörterung darüber, wieviel von den in dieser Zeit aufgestellten oder zum Abbruch gekommenen Maschinen mit Kondensation beziehentlich Expansion versehen sind und wie sich die Expansions-Maschinen auf die einzelnen Klassen α, β sowie γ vertheilen. Die hierauf gerichteten Erhebungen haben ergeben, daß von den ohne Kondensation arbeitenden Maschinen 2527 aufgestellt und 1166 beseitigt worden sind, während bei den Motoren mit Kondensation 303 neu in Betrieb gesetzten Objekten nur 60 gegenüberstehen, deren Beseitigung in jener Zeit erfolgte. Von Maschinen ohne Expansion kamen 1139 zur Aufstellung und 635 zum Abbruch, wogegen bei den mit Expansion thätigen Maschinen 1691 neu in Betrieb gesetzten Objekten nur 591 gegenüberstehen, die zum Abbruch gekommen sind. Rücksichtlich der Maschinen mit fester beziehentlich verstellbarer Expansion zeigt sich, daß von ersteren 176 aufgestellt und 72 beseitigt worden sind, wogegen bei den Maschinen mit verstellbarer Expansion 249 neu in Betrieb gesetzt und 366 abgebrochen wurden. Was endlich die Maschinen anlangt, die selbstthätige Expansion besitzen, so stehen hier 1266 Objekten, die neu in Betrieb gesetzt worden sind, 153 solche gegenüber, deren Abbruch in der Zeit von 1891 bis 1896 erfolgt ist.

Endlich mag noch angeführt werden, daß von Maschinen, welche sowohl Kondensation als auch Expansion besitzen, in der ebenerwähnten Zeit 303 aufgestellt, dagegen nur 54 beseitigt worden sind, wobei von den Maschinen mit fester Expansion 4 zur Aufstellung und 5 zum Abbruch kamen, bei der verstellbaren Expansion 18 neu in Betrieb gesetzte sowie 37 beseitigte zu verzeichnen sind und endlich bei den Maschinen, welche mit selbstthätiger Expansion arbeiten, 281 Objekten, deren Neuaufstellung erfolgte, nur 12 gegenüberstehen, die zum Abbruch gekommen sind.

Die folgende Tabelle V giebt Aufschluß darüber, wie sich die sowohl am 1. Januar 1896 als auch am gleichen Tage des Jahres 1891 gezählten feststehenden Dampfmaschinen, je nachdem sie mit oder ohne Kondensation beziehentlich mit oder ohne Expansion arbeiten, auf die einzelnen Gewerbegruppen vertheilen, wobei rücksichtlich der Expansions-Einrichtung auch die drei Klassen α, β und γ unterschieden sind.

Werden bei näherer Betrachtung dieser Tabelle die Gewerbegruppen I, XV und XVII bis mit XXII, die hinsichtlich des Antheils an dem gesammten Maschinenbestande eine untergeordnete Bedeutung besitzen, außer Berücksichtigung gelassen, so zeigt sich, daß in Betreff der mit Kondensation arbeitenden Maschinen in numerischer und gleichzeitig prozentaler Beziehung besonders hohe Zunahmen bei der Industrie der Maschinen, Instrumente 2c., der Textilindustrie, der Papier- und Lederindustrie, ferner bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe sowie derjenigen der Nahrungs- und Genußmittel zu verzeichnen sind, da dieselben sich auf 24 oder 88,89 Prozent beziehentlich 65 oder 25,19 Prozent, 52 oder 50,00 Prozent, 15 oder 75,00 Prozent und auf 43 oder 51,81 Prozent beziffern. Andererseits läßt die Tabelle V erkennen, daß von den 1896 gezählten 868 mit Kondensation arbeitenden Dampfmaschinen mehr als die Hälfte, und zwar 479, allein auf die Textilindustrie sowie die Papier- und Lederindustrie entfallen.

Rücksichtlich der Zunahmen der mit Expansion versehenen Maschinen treten in numerischer Beziehung besonders die Gruppen: Industrie der Maschinen, Instrumente 2c., Textilindustrie, Papier- und Lederindustrie sowie Industrie der Nahrungs- und Genußmittel hervor, da sie ein Anwachsen des Bestandes um 150 beziehentlich 214, 134 und 149 aufzuweisen haben und somit von dem Gesammtzuwachs im Betrage von 1100 allein 647 in Anspruch nehmen. Faßt man von den Expansionsmaschinen diejenigen ins Auge, welche die beste Ausnutzung des Betriebsdampfes ergeben, nämlich die mit selbstthätiger Expansion versehenen Motoren, so machen sich auch hier wieder die eben genannten Industriegruppen besonders bemerklich, da sie beträchtliche numerische und gleichzeitig prozentale Zunahmen des Bestandes an dergleichen Maschinen ergeben. Beziffert sich doch das Anwachsen der Zahl bei der Industrie der Maschinen, Instrumente 2c. auf 141 oder 73,82 Prozent, bei der Textilindustrie auf 300 oder 45,25 Prozent, bei der Papier- und Lederindustrie auf 127 oder 52,48 Prozent und endlich bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel auf 126 oder 51,64 Prozent. Es entfallen somit auf diese vier Gruppen von der bei dieser Expansionsklasse ermittelten Gesammtzunahme im Betrage von 1113 Objekten allein 694 oder mehr als die Hälfte. Aber auch die übrigen Gewerbegruppen lassen ein reges Bestreben erkennen, Maschinen aufzustellen, welche eine besonders vortheilhafte Ausnutzung des Dampfes ermöglichen, ein Bestreben, das aus der prozentalen Zunahme der zur Klasse γ gehörigen Motoren hervorgeht. Ergiebt doch die Tabelle V, daß abgesehen von den bereits in Betracht gezogenen Gruppen IX, X, XI und XIII nur die polygraphischen Gewerbe eine Zunahme in dem Bestande dieser Motoren zu verzeichnen haben, die hinter der auf die Klasse γ bezüglichen Durchschnittszunahme in Höhe von 55,37 Prozent zurückbleibt.

E. Die Bauart der Dampfmaschinen.

Die Bauart der Dampfmaschinen ermöglicht für die letzteren, von verschiedenen Gesichtspunkten ausgehend, verschiedene Haupt- und Unterabtheilungen festzustellen, nach welchen die gezählten Objekte klassifizirt werden können. Nach dem für die Dampfmaschinen-Statistik vorgeschriebenen Erhebungsformulare werden die Maschinen zunächst in vier Hauptgruppen eingetheilt, wobei I. der Bewegungsmechanismus, II. die Cylinderzahl, III. die Cylinderlage und IV. die Steuerung als Unterscheidungsmerkmale dienen. In weiterer Trennung der einzelnen Bauarten werden bei Gruppe I unterschieden: A Maschinen mit rotirender Welle und B Maschinen ohne rotirende Welle. Die ersteren (A) sind solche, bei denen entweder die alternirende Bewegung eines vorhandenen, vom Dampfe bewegten Kolbens in eine rotirende umgesetzt wird, oder bei denen der vom Dampfe direkt bewegte Theil eine solche alternirende Bewegung nicht besitzt, vielmehr nach einer Richtung bewegt

wird und so mit der Hauptwelle der Maschine verbunden ist, daß er dieselbe ohne Weiteres in Drehung versetzt. Dagegen gehören zu den Maschinen ohne rotirende Welle (B) diejenigen Objekte, bei denen die alternirende Bewegung des Kolbens ohne vorherige Erzeugung einer drehenden Bewegung auf die zu treibenden Maschinen übertragen wird. Weiter werden bei der Klasse A unterschieden: a) Schubkurbelmaschinen, b) oszillirende Maschinen, c) Balanciermaschinen sowie d) rotirende Maschinen und bei B: a) direkt wirkende Hubmaschinen sowie b) mit Balancier wirkende Hubmaschinen.

Tabelle V.

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der Maschinen am		Zahl der in nebenstehenden Gewerbegruppen vorhandenen Maschinen: a) ohne Kondensation am		b) mit Kondensation am		c) ohne Expansion am		d) mit Expansion am		und zwar: α) mit fester Expansion		β) mit verstellbarer Expansion		γ) mit selbstthätiger Expansion	
	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
I. Land- u. Forstwirthsch.	22	27	22	27	.	.	20	24	2	3	1	1	.	1	1	1
III. Bergbau, Hütten- und Salinenw., Torfgräb.	1175	1035	1095	961	80	74	768	707	407	328	46	36	226	217	135	75
IV. Ind. d. Steine u. Erden	460	367	440	356	20	11	111	94	349	273	21	20	119	120	209	133
V. Metallverarbeitung	344	289	326	276	18	13	124	117	220	172	20	14	62	70	138	88
VI. Ind. d. Masch., Instr. 2c.	936	751	885	724	51	27	337	302	599	449	55	37	212	221	332	191
VII. Chemische Industrie	227	173	216	163	11	10	100	82	127	91	15	10	40	38	72	43
VIII. Forstwirthschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe 2c.	223	171	222	170	1	1	137	109	86	62	19	11	26	27	41	24
IX. Textilindustrie	2645	2241	2322	1983	323	258	1048	858	1597	1383	110	106	524	614	963	663
X. Papierindustrie	635	} 621	485	} 517	150	} 104	186	} 218	449	} 403	40	} 26	98	} 135	311	} 242
XI. Lederindustrie	139		133		6		51		88		3		27		58	
XII. Ind. d. Holz- u. Schnitzst.	595	513	560	493	35	20	182	181	413	332	31	28	139	150	243	154
XIII. Ind. d. Nahr.- u. Genußm.	1531	1306	1405	1223	126	83	678	602	853	704	84	67	399	393	370	244
XIV. Ind. d. Bekleid. u. Reinig.	227	173	219	169	8	4	101	87	126	86	10	4	36	36	80	46
XV. Baugewerbe	5	.	5	.	.	.	3	.	2	.	.	.	.	.	2	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	142	141	131	14	11	54	53	101	89	1	4	31	32	69	53
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	1	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	1	1	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	18	7	17	7	1	.	8	4	10	3	1	.	.	1	9	2
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschließl. Schifffahrt)	91	69	75	66	16	3	57	55	34	14	10	8	8	5	16	1
XX. Beherbergung u. Erquick.	46	20	43	17	3	3	21	9	25	11	3	.	2	2	20	9
XXI. Häusliche Zwecke	145	106	142	104	3	2	91	72	54	34	13	6	6	3	35	25
XXII. Gemischte u. unbestimmte Zwecke	57	61	55	60	2	1	17	16	40	45	2	3	19	26	19	16
Summe	9677	8073	8809	7448	868	625	4094	3590	5583	4483	485	381	1975	2092	3123	2010

Anlangend die Gruppe II, so ist eine Trennung der hierher gehörigen Maschinen vorgesehen in: a) eincylindrige Maschinen, b) Zwillingsmaschinen und c) übrige mehrcylindrige Maschinen. Welche Motoren der ersten Abtheilung (a) angehören, geht aus der Bezeichnung derselben ohne Weiteres hervor; dagegen ist in Bezug auf die Zwillingsmaschinen zu erwähnen, daß diesen nur diejenigen Objekte zuzutheilen sind, welche mit zwei Cylindern von gleichem oder nahezu gleichem Durchmesser versehen sind, die beide mit dem Kessel direkt entnommenem Dampfe gespeist werden und deren Kolben auf eine gemeinschaftliche Welle wirken. Was dagegen die übrigen mehrcylindrigen Maschinen anlangt, so sind darunter solche Motoren zu verstehen, die zwei oder mehr Cylinder besitzen, deren Kolben auf ein und dieselbe Welle wirken, wobei indessen nur ein Cylinder mit frischem, dem Kessel entströmendem Dampfe gespeist wird, der nach dem Verlassen des ersten Cylinders in den zweiten und, sofern drei Cylinder vorhanden sind, aus dem zweiten in den dritten einströmt, sowie vermöge seiner Expansivkraft in dem zweiten beziehentlich auch in dem dritten Cylinder Arbeit verrichtet.

Die zur Gruppe III gehörigen Maschinen werden unterschieden in solche a) mit wagerechten, b) senkrechten und c) geneigt liegenden Cylindern, wobei die Bezeichnung der Klassen ohne Weiteres ergiebt, zu welchen derselben die ermittelten Maschinen zu zählen sind.

Was endlich die Gruppe IV betrifft, so unterscheidet das für die Dampfmaschinen-Statistik verwendete Erhebungsformular: a) Schiebersteuerung, b) Ventilsteuerung, c) Hahnsteuerung, d) Kolbensteuerung und e) gemischte Steuerung. Wie schon aus der Bezeichnung der Klassen a bis mit d hervorgeht, so sind denselben diejenigen Maschinen zuzutheilen, bei welchen die regelmäßige Zuführung des Dampfes in die

Cylinder und die Abführung desselben aus den letzteren durch Schieber beziehentlich Ventile, Hähne oder Kolben erfolgt, während zur Klasse e diejenigen Objekte zu rechnen sind, bei denen zwei oder mehr der unter a bis mit d genannten Steuerungen gleichzeitig verwendet werden.

Die vorgenommenen, auf den Bewegungsmechanismus (Gruppe I) gerichteten Erhebungen haben nun ergeben, daß von den 1896 vorhandenen feststehenden Dampfmaschinen

8912 mit rotirender Welle (A) und
765 ohne rotirende „ (B)

arbeiten, während von den 1891 gezählten 8073 Maschinen

7609 zur Klasse A und
464 „ „ B

gehörten; es haben somit die Maschinen mit rotirender Welle um 1303 oder 17,12 Prozent und die ohne rotirende Welle um 301 oder 64,87 Prozent zugenommen. Ferner ist zu erwähnen, daß der prozentale Antheil der zur Klasse A gehörigen Maschinen an dem Gesammtbestande 1891 sich auf 94,25 bezifferte und 1896 auf 92,09 zurückgegangen ist, wogegen bei der Klasse B ein Steigen dieses Antheils zu bemerken bleibt, indem derselbe 1891 sich auf 5,75 bezifferte, 1896 aber 7,91 beträgt.

Geht man auf die Unterabtheilungen der Klassen A und B näher ein, so stellt sich heraus, daß von den 1896 gezählten, mit rotirender Welle arbeitenden 8912 Maschinen

8758 zu den Schubkurbelmaschinen (a),
74 „ „ oszillirenden Maschinen (b),
76 „ „ Balanciermaschinen (c) und
4 „ „ rotirenden Maschinen (d)

gehören, wogegen die 1891 gezählten, zur Klasse A gehörigen Maschinen sich derartig vertheilten, daß

7448 auf die Schubkurbelmaschinen (a),
73 „ „ oszillirenden Maschinen (b),
86 „ „ Balanciermaschinen (c) und
2 „ „ rotirenden Maschinen (d)

entfielen; es haben somit die Balanciermaschinen eine Abnahme um 10 oder 11,63 Prozent erfahren, während die Zahl der Schubkurbelmaschinen um 1310 oder 17,59 Prozent gestiegen ist und bei den Klassen b, d nennenswerthe Veränderungen in dem Bestande nicht eingetreten sind. Weiter ergiebt sich aus obiger Aufstellung, daß 1896 der prozentale Antheil an der Gesammtzahl der mit rotirender Welle versehenen Motoren bei den Schubkurbelmaschinen 98,27, den oszillirenden Maschinen 0,83, den Balanciermaschinen 0,85 und bei den rotirenden Maschinen 0,05 betrug, während sich dieser Antheil 1891 auf 97,88 bei der Klasse a, 0,96 bei b, 1,13 bei c und auf 0,03 bei d bezifferte.

Rücksichtlich der Unterabtheilungen der Klasse B (Maschinen ohne rotirende Welle) zeigt sich, daß von den 1896 vorhandenen und hierher gehörigen 765 Objekten

754 direkt wirkende Hubmaschinen (a) und
11 mit Balancier arbeitende dergl. Maschinen (b)

sind, während von den 1891 gezählten 464 der Klasse B angehörigen Maschinen

451 auf die direkt wirkenden Hubmaschinen (a) und
13 „ „ mit Balancier versehenen dergl. Maschinen (b)

entfielen, so daß sich der Bestand bei a um 303 oder 67,18 Prozent vermehrt hat, während derjenige der Abtheilung b einen Rückgang um 2 oder 15,38 Prozent ergiebt. Auch stellt sich heraus, daß der prozentale Antheil an dem Gesammtbestande der ohne rotirende Welle arbeitenden Maschinen in der Zeit von 1891 bis 1896 bei der Klasse a von 97,20 auf 98,56 gestiegen, bei b aber von 2,80 auf 1,44 zurückgegangen ist.

Zur Erläuterung der erheblichen Zunahme, welche die direkt wirkenden Hubmaschinen aufzuweisen haben, wie der Höhe ihres Bestandes mag bemerkt werden, daß von den 754 am Anfang des Jahres 1896 gezählten dergleichen Maschinen

573 Pumpwerken für verschiedene Zwecke (darunter 359 zur Kesselspeisung) und
112 Hammerwerken dienen, während
48 Aufzüge treiben und
21 zu verschiedenen Arbeiten benutzt werden.

Fragt man, wie sich die Veränderungen in dem Bestande der einzelnen Bauartsklassen A und B beziehentlich der Unterklassen derselben in der Zeit von 1891 bis 1896 vollzogen haben, so ist nach den hierauf gerichteten Ermittelungen anzuführen, daß von Maschinen mit rotirender Welle (A) 2472 aufgestellt und 1169 beseitigt worden sind, wobei für die Schubkurbelmaschinen 2443, für die oszillirenden Maschinen 20, für die Balanciermaschinen 7 und für die rotirenden Maschinen 2 Objekte zu verzeichnen bleiben, deren Inbetriebsetzung in jener Zeit erfolgte, wogegen gleichzeitig 1133 Schubkurbelmaschinen, 19 oszillirende Maschinen und 17 Balanciermaschinen zum Abbruch kamen. Rücksichtlich der Maschinen ohne rotirende Welle (B) ist zu erwähnen, daß in der Zeit von 1891 bis 1896 im Ganzen 358 neu in Betrieb gesetzt wurden, denen nur 57 gegenüberstehen, deren Abbruch erfolgte. Diese 358 beziehentlich 57 Objekte vertheilen sich in der Weise, daß auf die direkt wirkenden Hubmaschinen 357 aufgestellte und 54 beseitigte, auf die mit Balancier wirkenden Hubmaschinen aber nur 1 aufgestelltes und 3 beseitigte Objekte entfallen.

Die nachfolgende Tabelle VI läßt ersehen, wie sich die sowohl am 1. Januar 1896 als auch am gleichen Tage des Jahres 1891 gezählten feststehenden, nach dem Bewegungsmechanismus getrennt aufgeführten Dampfmaschinen auf die einzelnen Gewerbegruppen vertheilen. Werden auch bei näherer Betrachtung dieser Tabelle die Gruppen I, XV und XVII bis mit XXII außer Berücksichtigung gelassen, so ergiebt sich Folgendes.

Was zunächst die Maschinen mit rotirender Welle anlangt, so zeigen nur die Gruppen: Industrie der Steine und Erden, Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., Chemische Industrie, Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, Papier- und Lederindustrie sowie Industrie der Bekleidung und Reinigung Zunahmen, welche über das Durchschnittswachsthum der gesammten Klasse im Betrage von 17,12 Prozent hinausgehen, indem bei diesen Gruppen eine Steigerung im Bestande der Maschinen mit rotirender Welle um 25,07 beziehentlich 18,30, 27,88, 24,55, 23,46 und 28,40 Prozent zu verzeichnen ist. Aehnliche Verhältnisse ergiebt auch die Klasse der Schubkurbelmaschinen, bei welcher die Durchschnittssteigerung 17,59 Prozent beträgt. Faßt man dagegen die absolute Zunahme in dem Bestande dieser Maschinen ins Auge, so treten der Bergbau mit dem Hüttenwesen, die Industrie der Maschinen, Apparate ꝛc., die Textilindustrie, die Papier- und Lederindustrie sowie die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel besonders hervor, da hier Zunahmen um 106 beziehentlich 130, 319, 143 und 192 zu verzeichnen sind, während sich bei allen übrigen hier in Betracht kommenden Gruppen Zunahmen von weniger als 100 herausstellen. Die oszillirenden Maschinen sind ihrem geringen Bestande entsprechend

bei den einzelnen Gewerbegruppen nur in niedriger Zahl vertreten und ergeben bei zwei derselben eine Abnahme des Bestandes; bei drei Gruppen ist die Zahl dieser Maschinen unverändert geblieben, wogegen die übrigen einen Rückgang desselben aufweisen. Die Balanciermaschinen sind nur bei 10 Gruppen anzutreffen und lassen nur bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel eine Zunahme in der Zahl dieser Maschinen verzeichnen; bei drei Gruppen ist der Bestand unverändert geblieben, während sich für die übrigen eine Verminderung desselben herausstellt. Was endlich die rotirenden Maschinen anlangt, so werden solche nur von drei Gewerbegruppen benutzt und bei zweien derselben treten sie überhaupt erst 1896 auf.

Tabelle VI.

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der Maschinen am		Zahl der in den nebenstehenden Gewerbegruppen vorhandenen Maschinen und zwar:															
			A. Maschinen mit rotirender Welle am		Hiervon sind								B. Maschinen ohne rotirende Welle am		Hiervon sind			
					a Schubkurbelmaschinen am		b oszillirende Maschinen am		c Balanciermaschinen am		d rotirende Maschinen am				a direkt wirkend am		b mit Balancier wirkend am	
	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
I. Land- und Forstwirthschaft . . .	22	27	16	18	16	18	.	.	.	.	.	.	6	9	6	9	.	.
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	1175	1035	1019	913	987	881	6	5	26	27	.	.	156	122	147	110	9	12
IV. Industrie der Steine und Erden .	460	367	449	359	443	355	1	.	4	4	1	.	11	8	11	8	.	.
V. Metallverarbeitung	344	289	322	275	315	268	7	7	.	.	.	.	22	14	22	14	.	.
VI. Ind. d. Masch., Instrum. u. Apparate	936	751	808	683	795	665	8	13	4	5	1	.	128	68	128	68	.	.
VII. Chemische Industrie	227	173	211	165	211	162	.	1	.	2	.	.	16	8	16	8	.	.
VIII. Forstwirthsch. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse .	223	171	208	167	201	161	5	4	2	2	.	.	15	4	15	4	.	.
IX. Textilindustrie	2645	2241	2432	2121	2398	2079	14	13	18	27	2	2	213	120	212	119	1	1
X. Papierindustrie	635	} 621	608	} 601	595	} 584	9	} 9	4	} 8	.	.	27	} 20	27	} 20	.	} .
XI. Lederindustrie	139		134		132		.		2		.	.	5		5		.	
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	595	513	588	509	583	504	3	3	2	2	.	.	7	4	7	4	.	.
XIII. Ind. d. Nahrungs- u. Genußmittel	1531	1306	1475	1277	1447	1255	15	14	13	8	.	.	56	29	55	29	1	.
XIV. Ind. der Bekleidung u. Reinigung	227	173	208	162	205	161	3	1	.	.	.	.	19	11	19	11	.	.
XV. Baugewerbe	5	.	5	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	142	151	141	149	139	2	2	.	.	.	.	4	1	4	1	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	18	7	14	7	14	7	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schifffahrt)	91	69	63	47	63	47	.	.	.	.	.	.	28	22	28	22	.	.
XX. Beherbergung und Erquickung . .	46	20	39	17	39	17	.	.	.	.	.	.	7	3	7	3	.	.
XXI. Häusliche Zwecke	145	106	108	86	107	85	.	.	1	1	.	.	37	20	37	20	.	.
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	57	61	53	60	52	59	1	1	.	.	.	.	4	1	4	1	.	.
Summe	9677	8073	8912	7609	8758	7448	74	73	76	86	4	2	765	464	754	451	11	13

Hinsichtlich der Maschinen ohne rotirende Welle ist zu bemerken, daß nur die Gruppen: Bergbau und Hüttenwesen, Industrie der Steine und Erden, Metallverarbeitung sowie Papier- und Lederindustrie mit ihren Zunahmen hinter dem Durchschnittswachsthum von 64,87 Prozent zurückbleiben, da hier nur eine Steigerung der Zahl dieser Maschinen um 27,87 beziehentlich 37,50, 57,14 und 60,00 Prozent eingetreten ist. Das gleiche ergiebt sich bei den direkt wirkenden Hubmaschinen, da auch hier die eben genannten Gewerbegruppen mit dem Anwachsen des Bestandes dieser Maschinen hinter der Durchschnittszunahme im Betrage von 67,18 Prozent zurückbleiben. Dabei ergeben aber die Gruppen: Bergbau und Hüttenwesen, Industrie der Maschinen, Instrumente 2c., Textilindustrie sowie Industrie der Nahrungs- und Genußmittel beachtliche absolute Zunahmen, die sich auf 37 beziehentlich 60, 93 und 26 belaufen, während die übrigen Zunahmen weniger als 20 betragen. Betreffs der wenigen mit Balancier arbeitenden Hubmaschinen, die überhaupt nur bei drei Gewerbegruppen anzutreffen sind, erscheinen weitere Bemerkungen nicht erforderlich.

In Bezug auf die II., die Cylinderzahl betreffende Bauartsgruppe haben die Erhebungen ergeben, daß von den am 1. Januar 1896 gezählten 9677 feststehenden Maschinen

8518 oder 88,02 Prozent zu den eincylindrigen Maschinen (a) und
703 oder 7,27 Prozent zu den Zwillingsmaschinen (b) gehören, während
455 oder 4,79 Prozent den mehrcylindrigen Maschinen (c)

zufallen, und ein Motor, eine sogenannte Kapselmaschine, besonders aufzuführen ist, der bei strenger Theilung der Maschinen nach den ebenerwähnten Klassen keiner derselben zugewiesen werden kann. Bei der Zählung am 1. Januar 1891 zeigte sich dagegen, daß von den damals vorhandenen 8073 Maschinen

7441 oder 92,17 Prozent zu den eincylindrigen Maschinen (a),
392 = 4,86 = = = Zwillingsmaschinen (b), und
240 = 2,97 = = = übrigen mehrcylindrigen

Maschinen (c) gehörten. Hiernach ergiebt sich für die eincylindrigen Maschinen eine Zunahme von 1077 oder 14,47 Prozent, für die Zwillingsmaschinen eine solche von 311 oder 79,34 Prozent und für die übrigen mehrcylindrigen Maschinen eine solche von 215 oder 89,58 Prozent.

Die in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis zu dem gleichen Tage des Jahres 1896 eingetretenen, im Vorstehenden erwähnten Veränderungen haben sich dergestalt vollzogen, daß von den ein-

cylindrigen Maschinen 2247 aufgestellt und 1170 beseitigt worden sind, wogegen bei den Zwillingsmaschinen 357 zur Aufstellung und nur 46 zum Abbruche kamen, bei den übrigen mehrcylindrigen Maschinen aber 225 Objekten, deren Inbetriebsetzung erfolgte, nur 10 gegenüberstehen, die beseitigt worden sind. Im Uebrigen bleibt anzuführen, daß die oben erwähnte Kapselmaschine nach dem Jahre 1891 aufgestellt worden ist.

Was nun die Eintheilung der gezählten Maschinen nach der Cylinderlage (Gruppe III) anlangt, so befinden sich unter den am 1. Januar 1896 ermittelten 9677 Motoren

7090 oder 73,27 Prozent solche mit wagerechten Cylindern (a),
2423 „ 25,04 „ „ „ senkrechten „ (b) und
89 „ 0,92 „ „ „ geneigten „ (c).

Von den übrigen 75 Objekten gehören 74 zu den oszillirenden Maschinen, während eines derselben jene Kapselmaschine ist. Die 1891 gezählten 8073 Maschinen vertheilten sich dagegen in der Weise, daß

(a) 5758 oder 71,32 Prozent wagerechte,
(b) 2173 „ 26,92 „ senkrechte, und
(c) 69 „ 0,86 „ geneigte Cylinder

besaßen, während im Uebrigen 73 Motoren zu den oszillirenden Maschinen gehörten, so daß sich eine Zunahme des Bestandes bei den Maschinen mit wagerechten Cylindern um 1332 oder 23,13 Prozent, mit senkrechten Cylindern um 250 oder 11,50 Prozent und bei den mit geneigten Cylindern versehenen Motoren um 20 oder 28,99 Prozent herausstellt.

Rücksichtlich dieser Veränderungen ist zu bemerken, daß von den Maschinen mit wagerechten Cylindern 2150 aufgestellt und 818 beseitigt worden sind, während bei denjenigen mit senkrechten Cylindern 628 neu in Betrieb gesetzt und 378 abgebrochen wurden, bei den Maschinen mit geneigten Cylindern aber 31 neu in Gang gekommenen Objekten 11 gegenüberstehen, deren Abbruch erfolgte. Bezüglich der oszillirenden Maschinen ist noch zu erwähnen, daß von diesen 20 aufgestellt und 19 beseitigt worden sind.

Tabelle VII.

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der Maschinen am		Zahl der in den nebenstehenden Gewerbegruppen vorhandenen Maschinen nach											
			A. Cylinderzahl						B. Cylinderlage					
			Zahl der						Zahl der Maschinen mit					
			a eincylindrigen Maschinen am		b Zwillingsmaschinen am		c übrigen mehrcylindrigen Maschinen am		a wagerechten Cylindern am		b senkrechten Cylindern am		c geneigten Cylindern am	
	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
I. Land- und Forstwirthschaft	22	27	22	27	.	.	.	.	13	19	9	8	.	.
III. Bergbau, Hüttenwesen 2c.	1175	1035	967	891	189	134	19	10	743	646	418	382	8	2
IV. Industrie d. Steine u. Erden	460	367	435	353	11	6	14	8	395	312	64	55	.	.
V. Metallverarbeitung	344	289	334	287	3	1	7	1	246	194	91	88	.	.
VI. Ind d. Maschinen, Instrum. 2c.	936	751	839	720	51	16	45	15	638	484	287	253	2	1
VII. Chemische Industrie	227	173	214	166	6	2	7	5	165	122	62	50	.	.
VIII. Forstwirthsch. Nebenprodukte 2c.	223	171	213	169	9	2	1	.	140	97	77	69	1	1
IX. Textilindustrie	2645	2241	2217	2004	245	123	183	114	2063	1711	519	480	49	37
X. Papierindustrie	635	} 621	496	} 530	66	} 55	73	} 36	478	} 455	123	} 132	25	} 25
XI. Lederindustrie	139		128		7		4		103		35		1	
XII. Ind. der Holz- u. Schnitzstoffe	595	513	571	492	15	14	9	7	503	422	88	87	1	1
XIII. Ind. d. Nahrungs- u. Genußm.	1531	1306	1435	1253	43	24	53	29	1072	893	442	398	2	1
XIV. Ind. d. Bekleidung u. Reinigung	227	173	208	166	12	4	7	3	166	123	58	49	.	.
XV. Baugewerbe	5	.	5	.	.	.	.	.	2	.	3	.	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	142	138	131	7	3	10	8	113	100	40	39	.	1
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	1	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	18	7	14	7	3	.	1	.	12	3	6	4	.	.
XIX. Verkehrsgew. (ausschl. Schifff.)	91	69	70	69	8	.	13	.	70	54	21	15	.	.
XX. Beherbergung und Erquickung	46	20	39	18	7	2	.	.	32	18	14	2	.	.
XXI. Häusliche Zwecke	145	106	119	98	19	5	7	3	89	57	56	49	.	.
XXII. Gemischte und unbest. Zwecke	57	61	53	59	2	1	2	1	46	47	10	13	.	.
Summe	9677	8073	8518	7441	703	392	455	240	7090	5758	2423	2173	89	69

Die erwünschte Auskunft darüber, wie sich die sowohl am 1. Januar 1896 wie auch am gleichen Tage des Jahres 1891 gezählten feststehenden Dampfmaschinen, getrennt nach der Cylinderzahl und der Cylinderlage, auf die einzelnen Gewerbegruppen vertheilen, ermöglicht die vorstehende Tabelle VII. Werden bei einem Eingehen auf den Inhalt dieser Tabelle die Gruppen I, XV, XVII bis XXII außer Berücksichtigung gelassen, so zeigt sich, wenn man zunächst die eincylindrigen Maschinen ins

Auge faßt, daß hinter der diese Bauartsklasse betreffenden Durchschnittszunahme von 14,47 Prozent nur die bei den Gruppen Bergbau und Hüttenwesen, Textilindustrie und polygraphische Gewerbe anzutreffenden Zunahmen zurückbleiben, da sie hier nur 8,53 beziehentlich 8,63 und 5,34 Prozent betragen. Besonders hervorragende absolute Steigerungen des Bestandes sind bei der Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., der Textilindustrie sowie bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel anzutreffen, wo sie sich auf 119 beziehentlich auf 213 und 182 beziffern, während bei den übrigen Gruppen die Zunahmen weniger als 100 betragen.

Betreffs der Zwillingsmaschinen sind nennenswerthe Steigerungen in dem Bestande nur bei den Gruppen: Bergbau und Hüttenwesen, Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. und Textilindustrie anzutreffen, wo sie sich auf 55 beziehentlich 35 und 122 belaufen, während die übrigen Zunahmen hinter der Zahl 20 zurückbleiben. Was das prozentale Anwachsen des Bestandes an Zwillingsmaschinen anlangt, so wird die dieser Bauartsklasse zukommende Durchschnittszunahme im Betrage von 79,34 Prozent nur bei dem Bergbau und Hüttenwesen, der Papier- und Lederindustrie sowie bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe nicht erreicht, wo die Zunahmen nur 41,04 beziehentlich 32,73 und 7,14 Prozent betragen.

Von den 215 Objekten, um welche die Zahl der übrigen mehrcylindrigen Maschinen gestiegen ist, entfallen mehr als zwei Drittel auf die Industrie der Maschinen, Apparate ꝛc., die Textilindustrie, die Papier- und Lederindustrie sowie auf die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, da diese Gruppen Zunahmen von 30 beziehentlich 69, 41 und 24 aufzuweisen haben. Rücksichtlich der prozentalen Zunahmen ist zu erwähnen, daß die der gesammten Bauartsklasse zukommende Steigerung des Bestandes von 89,58 Prozent bei den Gruppen IV, VII, IX, XII, XIII und XVI nicht erreicht wird, da hier Zunahmen von nur 75,00 beziehentlich 40,00, 60,53, 28,57, 82,76 und von 25,00 Prozent zu verzeichnen sind.

Was nun die Cylinderlage anlangt, so ergeben die Maschinen mit wagerechten Cylindern besonders hohe absolute Zunahmen bei der Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., der Textilindustrie, der Papier- und Lederindustrie sowie bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, da hier der Bestand in der Zeit von 1891 bis 1896 um 154 beziehentlich 352, 126 und um 179 gestiegen ist, während bei den übrigen Gruppen die Zunahmen hinter der Zahl 100 zurückbleiben. Hinsichtlich der relativen Steigerung des Bestandes an Maschinen mit wagerechten Cylindern ist darauf hinzuweisen, daß die auf diese Maschinen entfallende Durchschnittszunahme von 23,13 Prozent nur bei dem Bergbau und Hüttenwesen, der Textilindustrie, der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel sowie bei dem polygraphischen Gewerbe nicht erreicht wird, da bei diesen Gruppen der Bestand nur um 15,02 beziehentlich 20,57, 19,19, 20,04 und um 13,00 Prozent zugenommen hat.

Die Maschinen mit senkrechten Cylindern ergeben, wie bereits erwähnt, ein durchschnittliches Anwachsen des Bestandes um 11,50 Prozent; dieser Satz wird nicht erreicht bei dem Bergbau und Hüttenwesen, der Metallverarbeitung, der Textilindustrie, der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel sowie bei dem polygraphischen Gewerbe, da diese Gruppen nur Zunahmen im Betrage von 9,42 beziehentlich 3,41, 8,13, 1,15, 11,06 und von 2,56 Prozent ergeben. Numerische Zunahmen von besonders hohem Betrage haben der Bergbau und das Hüttenwesen, die Industrie der Maschinen, Apparate ꝛc., die Textilindustrie, die Papier- und Lederindustrie sowie die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel aufzuweisen, da hier ein Anwachsen des Bestandes um 36 beziehentlich 34, 39, 26 und 44 Objekte zu verzeichnen ist.

Rücksichtlich der Maschinen mit geneigt liegenden Cylindern, die an sich eine große Bedeutung nicht besitzen, ist eine nennenswerthe Aenderung in dem Bestande nur bei der Textilindustrie anzutreffen, da hier die Zahl dieser Maschinen, die überhaupt nur um 20 gestiegen ist, um 12 zugenommen hat.

Schließlich möge noch in Betreff der übrigen mehrcylindrigen Maschinen erwähnt werden, daß die 455 am 1. Januar 1896 vorhandenen dergleichen Maschinen sich aus

419 Compound- beziehentlich Woolf'schen zweicylindrigen,
25 dreicylindrigen dergleichen Maschinen sowie aus
9 viercylindrigen, gekuppelten Woolf'schen Maschinen

zusammensetzen, und daß ferner zu dieser Bauartsklasse zwei dreicylindrige Maschinen gerechnet worden sind, bei denen jeder Cylinder mit frischem, dem Kessel entnommenem Dampfe gespeist wird.

Die auf die Steuerung (Gruppe IV) bezüglichen Erörterungen haben ergeben, daß von den 1896 gezählten 9677 feststehenden Dampfmaschinen, abgesehen von der im Vorhergehenden erwähnten Kapselmaschine,

8434 mit Schiebersteuerung (a),
662 „ Ventilsteuerung (b),
299 „ Hahnsteuerung (c),
70 „ Kolbensteuerung (d) und
211 „ gemischter Steuerung (e)

versehen sind, wogegen von den 1891 ermittelten 8073 dergleichen Maschinen

7152 Schiebersteuerung (a),
450 Ventilsteuerung (b),
226 Hahnsteuerung (c)
54 Kolbensteuerung (d) und
191 gemischte Steuerung (e)

besaßen; es haben sonach die Maschinen der Steuerungsklasse a um 1282 oder 17,93 Prozent, die der Klasse b um 212 oder 47,11 Prozent und die der Klasse c um 73 oder 32,30 Prozent zugenommen, während der Bestand der zu den Steuerungsklassen d und e gehörigen Maschinen um 16 beziehentlich 20 oder um 29,63 beziehentlich 10,47 Prozent gestiegen ist.

Diese Veränderungen sind in der Weise vor sich gegangen, daß bei den mit Schiebersteuerung versehenen Maschinen 2432 neu aufgestellt und 1150 beseitigt worden sind; letztere Summe erreicht beinahe den halben Betrag der ersteren. Bei der Ventilsteuerung ist dieses Verhältniß ein wesentlich anderes, da hier 230 Objekten, die neu in Betrieb gesetzt worden sind, nur 18 gegenüberstehen, deren Beseitigung erfolgte, woraus zu entnehmen ist, daß die Ventilsteuerung in der neueren Zeit an Bedeutung gewinnt. Die bei den Steuerungsklassen c, d und e eingetretenen Veränderungen haben sich dergestalt vollzogen, daß hier 98 beziehentlich 27 und 42 Maschinen zur Aufstellung kamen, denen 25 beziehentlich 11 und 22 gegenüberstehen, die außer Betrieb gesetzt worden sind.

Die folgende Tabelle VIII giebt ein Bild davon, wie sich die sowohl 1896 als auch 1891 gezählten feststehenden Dampfmaschinen, getrennt nach den einzelnen Steuerungsklassen, auf die verschiedenen Gewerbegruppen vertheilen, wobei zu bemerken bleibt, daß die ermittelte Kapselmaschine zwar bei der Gesammtzahl der Maschinen, nicht aber bei ihrer Vertheilung auf die einzelnen Steuerungsklassen berücksichtigt worden ist.

Tabelle

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der Maschinen am		Maschinen							
			a Schiebersteuerung				b Ventilsteuerung			
			am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891	
	1. Januar 1896	1. Januar 1891	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Land- und Forstwirthschaft . . .	22	27	19	86,36	21	77,78	.	.	.	.
III. Bergb., Hütten- u. Salinenw., Torfgräb.	1175	1035	1027	87,40	905	87,44	97	8,26	85	8,21
IV. Industrie der Steine und Erden .	460	367	418	90,87	336	91,54	15	3,26	10	2,73
V. Metallverarbeitung	344	289	298	86,63	252	87,20	16	4,65	15	5,19
VI. Ind. d. Masch., Instrumente u. Apparate	936	751	777	83,10	639	85,09	73	7,81	50	6,66
VII. Chemische Industrie	227	173	205	90,31	160	92,49	8	3,53	4	2,31
VIII. Forstwirthsch. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele u. Firnisse .	223	171	216	96,86	167	97,66	5	2,24	3	1,75
IX. Textilindustrie	2645	2241	2209	83,52	1908	85,14	244	9,22	163	7,27
X. Papierindustrie	635	} 621	519	81,73	} 541	87,12	58	9,13	} 39	6,28
XI. Lederindustrie	139		126	90,65			8	5,75		
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	595	513	545	91,59	481	93,76	21	3,53	13	2,54
XIII. Industrie d. Nahrungs- u. Genußmittel	1531	1306	1410	92,10	1222	93,57	83	5,42	49	3,75
XIV. Industrie d. Bekleidung u. Reinigung	227	173	208	91,63	161	93,06	5	2,20	3	1,74
XV. Baugewerbe	5	.	5	100,00	.	.	.	.	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	142	129	83,23	122	85,91	17	10,97	11	7,75
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	1	1	100,00	1	100,00	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	18	7	17	94,44	7	100,00	1	5,56	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schifffahrt)	91	69	84	92,31	67	97,10	5	5,49	1	1,45
XX. Beherbergung und Erquickung . .	46	20	38	82,61	16	80,00	.	.	.	.
XXI. Häusliche Zwecke	145	106	134	92,41	93	87,74	3	2,07	2	1,89
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke .	57	61	49	85,97	53	86,88	3	5,26	2	3,28
Summe	9677	8073	8434	87,17	7152	88,59	662	6,84	450	5,57

Werden auch bei näherer Betrachtung dieser Tabelle die Gruppen I, XV, XVII bis mit XXII außer Berücksichtigung gelassen, so ist zunächst rücksichtlich der mit Schiebersteuerung versehenen Maschinen zu bemerken, daß besonders hohe absolute Zunahmen in dem Bestande derselben bei dem Bergbau und Hüttenwesen, der Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., der Textilindustrie, der Papier- und Lederindustrie sowie bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel anzutreffen sind, da diese Zunahmen sich auf 122 beziehentlich 138, 301, 104 und 188 beziffern, während bei den übrigen Gruppen zum Theil wesentlich niedrigere Zunahmen vorliegen. Was dagegen die relative Steigerung in dem Bestande dieser Maschinen betrifft, so treten hier die Gruppen: Bergbau und Hüttenwesen, Textilindustrie, Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, Industrie der Nahrungs- und Genußmittel sowie Polygraphische Gewerbe etwas zurück, da sie nur Zunahmen von 13,48 beziehentlich 15,78, 13,31, 15,88 und 5,74 Prozent ergeben, also das der gesammten Steuerungsklasse a zukommende Durchschnittswachsthum im Betrage von 17,93 Prozent nicht erreichen.

In Betreff der Ventilsteuerung sind die Verhältnisse, soweit es sich um die absoluten Zunahmen handelt, ähnliche wie bei der Steuerungsklasse a, da auch hier die Gruppen III, VI, IX, X und XI sowie XIII besonders hohe Ziffern ergeben; hinsichtlich der relativen Zunahmen liegt die Sache etwas anders, da bei der Steuerungsklasse b nur der Bergbau und das Hüttenwesen, die Metallverarbeitung und die Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. Steigerungen in dem Bestande der mit Ventilsteuerung versehenen Maschinen erkennen lassen, welche hinter dem der Klasse b zukommenden Durchschnittswachsthum von 47,11 Prozent zurückbleiben, indem sie bei diesen Gruppen nur 14,12 beziehentlich 6,66 und 46,00 Prozent betragen.

Bezüglich der Hahnsteuerung ergibt die Tabelle VIII, daß von der Gesammtzunahme im Betrage von 73 mehr als die Hälfte allein auf die Gruppen: Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., Textilindustrie sowie Papier- und Lederindustrie entfällt, da sich hier die absoluten Zunahmen auf 14 beziehentlich 17 und 13 beziffern. Während ferner diese und alle übrigen Gruppen eine Steigerung des Bestandes an Maschinen mit Hahnsteuerung ergeben, ist derselbe bei den polygraphischen Gewerben um ein Objekt zurückgegangen.

Was endlich die Steuerungsklassen d und e anlangt, so erscheinen im Hinblick darauf, daß sie im allgemeinen nur geringfügige Veränderungen in den ihnen zukommenden Maschinenbeständen erfahren haben, weitere Bemerkungen nicht erforderlich.

Es ist nicht ohne Interesse, den Bewegungsmechanismus der am 1. Januar 1896 gezählten feststehenden Maschinen einerseits der Dampfspannung, mit welcher sie arbeiten, und den auf die Kondensation sowie Expansion bezüglichen Angaben gegenüberzustellen, wie dies die folgende Tabelle IX zeigt, und andererseits mit der Zahl und Lage der Cylinder sowie mit der Steuerung in Verbindung zu bringen, wie dies in der Tabelle X

nebenstehender Gewerbegruppen mit

c Hahnsteuerung				d Kolbensteuerung				e gemischter Steuerung			
am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891	
Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe	Zahl	Prozent der Gruppe
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
.	.	.	.	3	13,64	6	22,22	.	.	.	.
12	1,02	8	0,77	12	1,02	9	0,87	27	2,30	28	2,71
12	2,61	10	2,73	2	0,43	1	0,27	13	2,83	10	2,73
20	5,81	13	4,50	2	0,58	1	0,34	8	2,33	8	2,77
53	5,67	39	5,19	12	1,28	3	0,40	20	2,14	20	2,66
5	2,20	3	1,78	2	0,88	2	1,16	7	3,08	4	2,31
.	.	.	.	1	0,45	.	.	1	0,45	1	0,59
100	3,78	83	3,70	18	0,68	14	0,63	74	2,80	73	3,26
37	5,83	} 25	4,03	5	0,79	} 2	0,32	16	2,52	} 14	2,25
1	0,72			1	0,72			3	2,16		
22	3,70	15	2,92	1	0,17	2	0,39	6	1,01	2	0,39
14	0,91	12	0,92	2	0,13	2	0,15	22	1,44	21	1,61
8	3,53	4	2,31	.	.	1	0,58	6	2,64	4	2,31
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	3,87	7	4,93	.	.	.	.	3	1,93	2	1,41
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1,45	2	2,20	.	.
4	8,70	.	.	4	8,69	4	20,00	.	.	.	.
3	2,07	4	3,77	5	3,45	6	5,66	.	.	1	0,94
2	3,51	3	4,92	.	.	.	.	3	5,26	3	4,92
299	3,09	226	2,80	70	0,72	54	0,67	211	2,18	191	2,37

geschehen ist. Besondere Erläuterungen zu diesen Tabellen sind nicht erforderlich; es mag aber darauf hingewiesen werden, daß sich unter den in Spalte 2 der Tabelle X aufgeführten rotirenden Maschinen auch die vorhandene Kapselmaschine befindet, die in den übrigen Spalten aus früher angegebenen Gründen nicht erwähnt werden kann.

Tabelle IX.

Bauart der Maschinen	Gesammtzahl der Maschinen	Zahl der Maschinen nebenstehender Bauart, bei welchen die festgesetzte höchste Dampfspannung der zugehörigen Kessel beträgt:					Zahl der Maschinen nebenstehender Bauart									
		unter bis mit 2 Atm. Ueberdruck	über 2 bis mit 5 Atm. Ueberdruck	über 5 bis mit 6 Atm. Ueberdruck	über 6 bis mit 7 Atm. Ueberdruck	über 7 Atm. Ueberdruck	ohne Kondensation	davon waren: ohne Expansion	mit fester Expansion	mit verstellbarer Expansion	mit selbstthätiger Expansion	mit Kondensation	davon waren: ohne Expansion	mit fester Expansion	mit verstellbarer Expansion	mit selbstthätiger Expansion
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Schubkurbelmaschinen . . .	8758	33	3478	2657	1497	1093	7933	3283	413	1778	2459	825	3	20	153	649
Oszillirende Maschinen . .	74	.	50	18	5	1	74	71	3	.	.	.	.	.	.	.
Balanciermaschinen . . .	76	.	41	21	11	3	41	28	5	8	.	35	3	7	13	12
Rotirende Maschinen . . .	4	.	1	2	1	.	4	2	1	.	1	.	.	.	.	.
Direkt wirkende Hubmaschinen	754	7	252	175	132	188	747	690	35	20	2	7	6	1	.	.
Mit Balancier wirkende Hubmaschinen	11	.	7	3	1	.	10	8	.	2	.	1	.	.	1	.
Summe	9677	40	3829	2876	1647	1285	8809	4082	457	1808	2462	868	12	28	167	661

Tabelle X.

Bauart der Maschinen	Gesammtzahl der Maschinen	Zahl der einzylindrigen Maschinen	Zahl der Zwillings-Maschinen	Zahl der anderen mehrzylindrigen Maschinen	Zahl der Maschinen nebenstehender Bauart mit wagerechten Cylindern	senkrechten Cylindern	geneigt liegenden Cylindern	Schiebersteuerung	Ventilsteuerung	Hahnsteuerung	Kolbensteuerung	gemischter Steuerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Schubkurbelmaschinen	8758	7868	476	414	6613	2056	89	7666	600	264	27	201
Oszillirende Maschinen	74	67	7	.	.	.	.	71	.	2	1	.
Balanciermaschinen	76	46	4	26	2	74	.	58	15	.	.	3
Rotirende Maschinen	4	3	.	.	3	.	.	1	.	.	2	.
Direkt wirkende Hubmaschinen	754	525	214	15	470	284	.	635	42	33	39	5
Mit Balancier wirkende Hubmaschinen	11	9	2	.	2	9	.	3	5	.	1	2
Summe	9677	8518	703	455	7090	2423	89	8434	662	299	70	211

F. Cylinderdurchmesser, Kolbenschub, Umdrehungszahl und Kolbengeschwindigkeit.

Nach den auf die vorliegende Statistik bezüglichen Erhebungsformularen sind bei Aufnahme und Zählung der in Betracht kommenden Dampfmaschinen auch Ermittelungen über Cylinderdurchmesser, Kolbenschub sowie Umdrehungszahl vorzunehmen, und es ist aus der letzteren in Verbindung mit dem Kolbenschub die Kolbengeschwindigkeit festzustellen. Diese Ermittelungen haben eine doppelte Bedeutung; einerseits sind sie von Interesse für die Fabriken, welche sich mit der Herstellung von Dampfmaschinen beschäftigen, andererseits sind sie zur Feststellung der Leistungsfähigkeit der gezählten Motoren nöthig, eines Nachweises, der für die Dampfmaschinen-Statistik besonders wichtig ist.

Was zunächst die Cylinderdurchmesser anlangt, so wurden dieselben in 5 Klassen getheilt, wobei Durchmesser bis 150 mm (a), von über 150 bis 300 mm (b), über 300 bis 500 mm (c), über 500 bis 800 mm (d) sowie solche von mehr als 800 mm (e) unterschieden worden sind. Rücksichtlich des Kolbenschubes wurden ebenfalls 5 Klassen gebildet, für deren Grenzen das Doppelte der Durchmesser angenommen worden ist, so daß die gezählten Maschinen in solche mit einem Kolbenschub bis 300 mm (f), über 300 bis 600 mm (g), über 600 bis 1000 mm (h), über 1000 bis 1600 mm (i), und über 1600 mm (k) eingetheilt werden. Bezüglich der minutlichen Umdrehungszahl sind 6 Klassen angenommen worden, und zwar Maschinen, welche in der Minute 20 und weniger (l), über 20 bis 40 (m), über 40 bis 70 (n), über 70 bis 100 (o), über 100 bis 150 (p) und über 150 Umdrehungen machen (q).

Vor weiterem Eingehen auf die in dem vorliegenden Kapitel zu behandelnden Ergebnisse der Dampfmaschinen-Statistik möge erwähnt werden, daß bei der Vertheilung der gezählten Motoren auf die im Vorstehenden angeführten Klassen die mehrcylindrigen Maschinen (Woolf'sche und Compoundmaschinen) vorläufig außer Betracht bleiben, da sie mit Rücksicht auf ihre Bedeutung für die Industrie in einem besonderen Kapitel besprochen werden sollen. Ferner kommen hier die 4 rotirenden Maschinen in Wegfall, während die zwei vorhandenen, nicht zu den Compound- oder Woolfschen Maschinen gehörigen mit drei Cylindern versehenen Motore wegen Mangels einer anderen geeigneteren Bauartsklasse hier zu den Zwillingsmaschinen gerechnet worden sind, so daß in diesem Kapitel von den am 1. Januar 1896 gezählten 9677 feststehenden Dampfmaschinen nur 9220 zu berücksichtigen sind.

Wird zunächst der Cylinderdurchmesser ins Auge gefaßt, so vertheilen sich jene 9220 Objekte in der Weise, daß

2315 oder 25,11 Prozent zur Klasse a,
4560 " 49,46 " " " b,
1950 " 21,15 " " " c,
363 " 3,94 " " " d und
32 " 0,34 " " " e

gehören, während von den am 1. Januar 1891 gezählten, hier in Betracht kommenden 7833 Maschinen

1878 oder 23,97 Prozent der Klasse a,
3834 " 48,95 " " " b,
1716 " 21,91 " " " c,
369 " 4,71 " " " d und
36 " 0,46 " " " e

zufielen. Es haben sonach die drei Klassen a, b und c um 437 beziehentlich 726 und 234 oder um 23,27 beziehentlich 18,94 und 13,64 Prozent zugenommen, während die beiden obersten Größenklassen d und e Abnahmen ergeben, die sich auf 6 oder 1,63 Prozent beziehentlich auf 4 oder 11,11 Prozent beziffern. Hiernach könnte es den Anschein gewinnen, als wäre die Verwendung von Dampfmaschinen mit Cylinderdurchmessern von über 500 mm im Rückgange begriffen. Dies ist jedoch nicht der Fall; es werden aber die Maschinen mit Cylinderdurchmessern von mehr als 500 mm jetzt meist als Compoundmaschinen gebaut und kommen demgemäß hier nicht zur Erscheinung.

Der größte ermittelte Cylinderdurchmesser im Betrage von 2040 mm ist bei einer mit Balancier wirkenden Hubmaschine angetroffen worden, die zur Wasserhaltung bei dem Betriebe eines Steinkohlenwerkes dient; den kleinsten Cylinderdurchmesser besitzt dagegen eine direkt wirkende Hubmaschine (Zwillingsmaschine), die zur Kesselspeisung in einer städtischen Badeanstalt benutzt wird, und es beträgt die lichte Weite der Cylinder dieses Motors 29 mm.

Rücksichtlich des Kolbenschubes stellt sich heraus, daß von am 1. Januar 1896 vorhandenen, hier zu berücksichtigenden Maschinen

3670 oder 39,81 Prozent der Klasse f,
3407 " 36,95 " " " g,
1821 " 19,75 " " " h,
265 " 2,87 " " " i und
57 " 0,62 " " " k

zuzutheilen sind, wogegen 1891

2966 oder 37,86 Prozent der Klasse f,
2868 = 36,61 = = = g,
1683 = 21,49 = = = h,
266 = 3,40 = = = i und
50 = 0,64 = = = k

angehörten. Es haben sonach die Klassen f, g, h und k Zunahmen zu verzeichnen, die sich auf 704 beziehentlich 539, 138 und 7 oder 23,74 beziehentlich 18,79, 8,20 und 14,00 Prozent beziffern, wogegen die Klasse i eine geringfügige Abnahme um 1 Objekt oder 0,38 Prozent erfahren hat.

Den größten Kolbenschub — 5250 mm — besitzt eine direkt wirkende eincylindrige Hubmaschine, die zu dem Betriebe eines Aufzuges in einem Steinkohlenwerke benutzt wird, den kleinsten Kolbenschub im Betrage von nur 30 mm hat eine eincylindrige Schubkurbelmaschine, welche zur Kesselspeisung in einer Tuchfabrik dient.

Im Hinblick auf die Umdrehungszahl vertheilen sich jene 9220 Maschinen in der Weise, daß

155 oder 1,68 Prozent der Klasse l,
1189 = 12,90 = = = m,
3406 = 36,94 = = = n,
2837 = 30,77 = = = o,
1225 = 13,29 = = = p und
408 = 4,42 = = = q

zufallen. Im Jahre 1891 gestaltete sich dagegen die Sache so, daß von den hier in Betracht kommenden Maschinen

137 oder 1,75 Prozent zur Klasse l,
1215 = 15,51 = = = m,
3236 = 41,31 = = = n,
2121 = 27,08 = = = o,
861 = 10,99 = = = p und
263 = 3,36 = = = q

gehörten. Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß nur die Zahl derjenigen Maschinen, welche in der Minute über 20 bis 40 Umdrehungen machen (Klasse m), eine Abnahme, und zwar um 26 oder 2,14 Prozent, erfahren haben, während alle übrigen Klassen Zunahmen ergeben, die bei l 18 oder 13,14 Prozent, bei n 170 oder 5,25 Prozent, bei o 716 oder 33,76 Prozent, bei p 364 oder 42,28 Prozent und bei q 145 oder 55,13 Prozent betragen. Es haben somit, insoweit es sich um die relative Steigerung in der Zahl der Maschinen handelt, die Bestände der Klassen o, p, q um so mehr zugenommen, je größer die Umdrehungszahl der Maschinen ist. Diese Wahrnehmung ergiebt in Verbindung mit dem Verhalten der Klassen l, m und n einen Beweis dafür, daß man in der Neuzeit bestrebt ist, die Umdrehungszahl der Maschinen möglichst zu steigern.

Als höchste Umdrehungszahl ist die Ziffer 500 ermittelt worden; sie kommt bei einer eincylindrigen Schubkurbelmaschine vor, welche dem Betriebe von Scheer= und Bürstenmaschinen einer Rauchwaarenzurichterei und =Färberei dient, während die niedrigste Umdrehungszahl im Betrage von 7 bei einer eincylindrigen Balanciermaschine angetroffen worden ist, die für die Wasserhaltung eines Erzbergwerkes benutzt wird.

Fragt man, wie sich die am 1. Januar 1896 gezählten, hier in Betracht kommenden, nach der Größe des ermittelten Kolbenschubes geordneten Maschinen auf die einzelnen, die Cylinderdurchmesser und die Umdrehungszahlen umfassenden Klassen vertheilen, so erhält man die erwünschte Auskunft aus der beistehenden Tabelle XI, zu welcher besondere Erläuterungen nicht erforderlich sind.

Was nun die Kolbengeschwindigkeit anlangt, so ist dieselbe aus dem Kolbenschube und der Umdrehungszahl nach der bekannten Formel

$$v = \frac{s \cdot n}{30}$$

ermittelt worden, wobei s den Kolbenschub in Metern, n die minutliche Umdrehungszahl und v die Geschwindigkeit in Metern für die Sekunde ergiebt. Auch sind, dem früheren Vorgange entsprechend, die Maschinen rücksichtlich der Kolbengeschwindigkeit in 5 Klassen eingetheilt worden, wobei auf die Klasse a Beträge unter 0,5 m, auf b solche von 0,5 bis unter 1 m, auf c 1 bis unter 1,5 m, auf d 1,5 bis unter 2 m sowie auf e solche von 2 m und darüber entfallen.

Tabelle XI.

Kolbenschub	Gesammtzahl der Maschinen	Zahl der Maschinen mit nebenstehendem Kolbenschub und										
		einem Cylinderdurchmesser von					einer Umdrehungszahl in der Minute von					
		unter bis 150 mm	über 150 bis 300 mm	über 300 bis 500 mm	über 500 bis 800 mm	über 800 mm	unter bis 20	über 20 bis 40	über 40 bis 70	über 70 bis 100	über 100 bis 150	über 150
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
unter bis 300 mm . . .	3670	2227	1432	11	.	.	25	543	938	972	834	358
über 300 bis 600 mm .	3407	87	2963	342	15	.	23	237	1243	1472	383	49
= 600 = 1000 = .	1821	1	159	1520	139	2	27	294	1111	381	7	1
= 1000 = 1600 = .	265	.	.	48	205	12	27	113	112	12	1	.
= 1600 mm	57	.	6	29	4	18	53	2	2	.	.	.
Summe	9220	2315	4560	1950	363	32	155	1189	3406	2837	1225	408

Nach den auf die Kolbengeschwindigkeit bezüglichen Ermittelungen gehören von den am 1. Januar 1896 gezählten, hier zu berücksichtigenden 9220 Maschinen

1769 oder 19,19 Prozent zur Klasse a,
2786 = 30,21 = = = b,
2880 oder 31,24 Prozent zur Klasse c,
1356 = 14,71 = = = d und
429 = 4,65 = = = e,

wogegen von den am 1. Januar 1891 ermittelten hier in Betracht zu ziehenden 7833 Maschinen

1394 oder 17,80 Prozent zur Klasse a,			
2720 = 34,72 = = = b,			
2546 = 32,50 = = = c,			
960 = 12,26 = = = d und			
213 = 2,72 = = = e			

zu zählen waren. Es haben somit die Klassen a bis e um 375 oder 26,90 Prozent, beziehentlich um 66 oder 2,43 Prozent, 334 oder 13,12 Prozent, 396 oder 41,25 Prozent und um 216 oder 101,41 Prozent zugenommen. Das erhebliche Anwachsen des Bestandes derjenigen Maschinen, welche mit einer Kolbengeschwindigkeit von 1 bis 2 m und darüber arbeiten, läßt deutlich erkennen, daß die Fabriken, welche sich mit dem Baue von Dampfmaschinen beschäftigen, bemüht sind, die Kolbengeschwindigkeit thunlichst zu steigern.

Zu erwähnen ist noch, daß als höchste Kolbengeschwindigkeit eine solche von 3,813 m ermittelt worden ist, die eine Schubkurbel= (Zwillings=) Maschine besitzt, welche Hülfsmaschinen einer Pianofortefabrik treibt, während die kleinste Kolbengeschwindigkeit im Betrage von 0,067 m eine zum Wasserheben beim Steinkohlenbergbau dienende eincylindrige Schubkurbelmaschine besitzt.

Um einen Ueberblick darüber zu gewinnen, wie sich die im Vorstehenden behandelten 9220 feststehenden Dampfmaschinen, geordnet nach dem Bewegungsmechanismus, der Cylinderzahl, Cylinderlage und nach der Steuerung auf die einzelnen, den Cylinderdurchmesser, den Kolbenschub, die Umdrehungszahl und die Kolbengeschwindigkeit betreffenden, im Vorstehenden festgestellten und näher bezeichneten Klassen vertheilen, möge hier die Tabelle XII folgen, welche den erwünschten Ueberblick ermöglicht, zu besonderen erläuternden Bemerkungen aber keine Veranlassung giebt.

Tabelle XII.

Bauart der Maschinen	Zahl der Maschinen nebenstehender Bauart																					
	insgesammt	mit einem Cylinderdurchmesser von					mit einem Kolbenschub von					mit einer Umdrehungszahl in der Minute von						mit einer Kolbengeschwindigkeit von				
		unter bis 150 mm	über 150 bis 300 mm	über 300 bis 500 mm	über 500 bis 800 mm	über 800 mm	unter bis 300 mm	über 300 bis 600 mm	über 600 bis 1000 mm	über 1000 bis 1600 mm	über 1600 mm	unter bis 20	über 20 bis 40	über 40 bis 70	über 70 bis 100	über 100 bis 150	über 150	unter 0,5 m	0,5 m bis unter 1 m	1 m bis unter 1,5 m	1,5 m bis unter 2 m	2 m und darüber
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
I. Nach dem Bewegungsmechanismus.																						
A. Mit rotirender Welle	8470	1907	4315	1874	352	22	3153	3283	1771	255	8	82	1011	3152	2671	1168	386	1270	2625	2839	1325	411
und zwar:																						
1. Schubkurbelmaschinen . . .	8346	1852	4287	1846	341	20	3086	3268	1748	238	6	70	982	3134	2640	1147	373	1259	2554	2800	1323	410
2. Oszillirende Maschinen . .	74	54	20	.	.	.	67	7	.	.	.	1	1	9	29	21	13	5	52	16	1	.
3. Balanciermaschinen	50	1	8	28	11	2	.	8	23	17	2	11	28	9	2	.	.	6	19	23	1	1
B. Ohne rotirende Welle	750	408	245	76	11	10	517	124	50	10	49	73	178	254	166	57	22	499	161	41	31	18
und zwar:																						
1. Direkt wirkende Hubmaschinen	739	407	243	75	11	3	516	124	47	10	42	66	177	251	166	57	22	491	161	39	30	18
2. Mit Balancier wirk. Hubmasch.	11	1	2	1	.	7	1	.	3	.	7	7	1	3	.	.	.	8	.	2	1	.
II. Nach der Cylinderzahl.																						
1. Eincylindrige Maschinen . .	8515	2025	4327	1849	290	24	3243	3297	1730	191	54	150	1055	3164	2648	1144	354	1506	2623	2743	1280	363
2. Zwillingsmaschinen	705	290	233	101	73	8	427	110	91	74	3	5	134	242	189	81	54	263	163	137	76	66
III. Nach der Cylinderlage.																						
1. Masch. m. wagerechten Cylind.	6747	1231	3358	1806	332	20	1941	2850	1712	237	7	69	805	2658	2160	823	232	915	1694	2484	1278	376
2. Masch. m. senkrechten Cylindern	2311	988	1136	144	31	12	1587	537	109	28	50	85	379	725	617	353	152	836	991	364	69	51
3. Masch. m. geneigten Cylindern	88	42	46	.	.	.	75	13	.	.	.	.	4	14	31	28	11	14	48	16	8	2
4. Masch. m. oszillirenden Cylind.	74	54	20	.	.	.	67	7	.	.	.	1	1	9	29	21	13	4	53	16	1	.
IV. Nach der Steuerung.																						
1. Maschinen mit Schiebersteuer.	8215	2268	4263	1433	245	6	3577	3173	1274	159	32	129	1074	2962	2510	1171	369	1722	2669	2661	937	226
2. Maschinen mit Ventilsteuerung	482	8	83	282	87	22	11	75	289	86	21	22	65	191	182	17	5	15	28	74	223	142
3. Maschinen mit Hahnsteuerung	289	10	107	158	14	.	26	74	179	10	.	.	11	140	100	26	12	5	30	58	161	35
4. Maschinen m. Kolbensteuerung	63	27	26	7	3	.	39	16	4	4	.	.	16	17	11	3	16	22	17	6	5	13
5. Masch. mit gemischt. Steuerung	171	2	81	70	14	4	17	69	75	6	4	4	23	96	34	8	6	5	42	81	30	13
Summe	9220	2315	4560	1950	363	32	3670	3407	1821	265	57	155	1189	3406	2837	1225	408	1769	2786	2880	1356	429

G. Die Leistungsfähigkeit und wirklich ausgeübte Leistung.

Die Erhebungen, welche rücksichtlich der feststehenden Dampfmaschinen angestellt worden sind, haben selbstverständlich auch dem wichtigsten Theile der vorliegenden Statistik, nämlich der Leistung der ermittelten Dampfmaschinen, also der mechanischen Arbeit, welche dieselben verrichten oder auszugeben vermögen, die erforderliche Aufmerksamkeit zugewendet, wobei diese Leistung nach Pferdekräften bemessen und unter einer solchen, wie üblich, eine Arbeit von 75 Kilogrammmeter in der Sekunde verstanden wird. Giebt schon die Bewegung, welche sich rücksichtlich der Zahl der Dampfmaschinen in der Zeit von 1891 bis 1896 vollzogen hat, ein Bild über die ausgebreitete und fortschreitend zunehmende Verwendung des Dampfes zur Krafterzeugung, so ist dies noch vielmehr betreffs der Angaben der Fall, welche sich auf die Leistungen der Maschinen beziehen.

Nach dem die Dampfmaschinen=Statistik betreffenden Erhebungsformulare haben sich die hierher gehörigen Erörterungen einerseits mit der Leistungsfähigkeit der gezählten Maschinen

zu beschäftigen, wobei dieselbe „durch Indikator gemessen", „durch Brems gemessen" oder „auf andere Art bestimmt" sein kann, andererseits sind auch Ermittelungen über die durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung der Maschinen vorgesehen. Die Erfahrung hat nun gelehrt, daß nur in verhältnißmäßig wenigen Fällen Unterlagen zur Feststellung der Leistungsfähigkeit, insoweit sie mit Hülfe des Indikators oder des Bremsdynamometers bestimmt worden ist, zu gewinnen sind, weshalb nach Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern die Leistungsfähigkeit der ermittelten Maschinen zur Erlangung der dringend erwünschten Gleichmäßigkeit in dem Verfahren durch Rechnung bestimmt worden ist, wobei die Seite 30 des Supplementheftes zum XXXIV. Jahrgange (1888) der Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Büreaus angegebenen Grundsätze und Formeln allenthalben beachtet und benutzt worden sind.

Rücksichtlich der aus den Erhebungsformularen ersichtlichen, die durchschnittlich ausgeübte Leistung betreffenden Ziffern ist auch hier anzuführen, daß dieselben einerseits meist den von den Verfertigern der Dampfmaschinen angegebenen Verkaufsleistungen entsprechen, und daß andererseits die Leistungen der einzelnen Maschinen je nach ihrer zeitweiligen Inanspruchnahme sehr verschieden sind, so daß den Angaben über die durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung der gezählten Dampfmaschinen im allgemeinen nur ein untergeordneter Werth zuzusprechen ist.

Die Leistungsfähigkeit der am 1. Januar 1896 gezählten 9677 feststehenden Dampfmaschinen betrug

456753,2 Pferdestärken,

während sich die durchschnittlich ausgeübte Leistung dieser Maschinen auf

235149,2 Pferdestärken

bezifferte. Hiernach ergiebt sich als durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine der Betrag von 47,20 Pferdestärken und als Durchschnittswerth für die ausgeübte Leistung ein solcher von 24,30 Pferdestärken.

Am 1. Januar 1891 wurde für die damals vorhanden gewesenen 8073 feststehenden Dampfmaschinen eine Leistungsfähigkeit von

306538,1 Pferdestärken

und eine durchschnittlich ausgeübte Leistung von

160772,0 Pferdestärken ermittelt,

so daß sich hier die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine auf 37,97 Pferdestärken und die durchschnittlich ausgeübte Leistung einer Maschine auf 19,91 Pferdestärken berechnet.

Aus den im Vorstehenden angeführten Zahlen ergiebt sich zunächst, daß die Gesammtleistungsfähigkeit der hier in Betracht kommenden Maschinen in der Zeit von 1891 bis 1896 um

150215,1 Pferdestärken oder um 49,00 Prozent

gestiegen ist, wogegen sich für die Zunahme der ausgeübten Leistung ein Betrag von

74377,2 Pferdestärken oder von 46,26 Prozent

herausstellt. Diese Zunahmen sowie ihr Vergleich mit dem Anwachsen der Zahl der feststehenden Dampfmaschinen, die in der Zeit von 1891 bis 1896 um 1604 oder 19,87 Prozent stieg, lassen deutlich erkennen, in welch' hohem Maße die Benutzung der Dampfkraft überhaupt und die Verwendung größerer Maschinen zugenommen hat. Wie hierbei die Entwickelung sich in den vier Regierungsbezirken, den einzelnen Amtshauptmannschaften und in den drei großen Städten Dresden, Leipzig sowie Chemnitz vollzogen hat, darüber ertheilt die folgende Tabelle XIII die erwünschte Auskunft, welche Angaben über die Leistungsfähigkeit, die ausgeübte Leistung wie auch darüber enthält, welche Durchschnittswerthe die Maschinen in den einzelnen Landestheilen nach Leistungsfähigkeit und Leistung ergeben, wobei die Resultate der auf das Jahr 1896 bezüglichen Ermittelungen denjenigen gegenüber gestellt sind, welche das Jahr 1891 betreffen.

Beschäftigt man sich bei dem Eingehen auf diese Tabelle mit Rücksicht auf die untergeordnete Bedeutung der auf die ausgeübte Leistung der Dampfmaschinen bezüglichen Angaben nur mit der Leistungsfähigkeit derselben, so lehrt die Tabelle, daß die Bewegung auf diesem Gebiete in den einzelnen Landestheilen eine sehr verschiedene gewesen ist. Was zunächst die vier Regierungsbezirke anlangt, so haben nur die Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau Zunahmen der Leistungsfähigkeit der in ihren Bezirken aufgestellten Dampfmaschinen aufzuweisen, welche den auf das Königreich Sachsen bezüglichen Zuwachs von 49,00 Prozent übertreffen, da die Leistungsfähigkeit in Pferdestärken bei der Kreishauptmannschaft Leipzig um 54,37 und bei Zwickau um 49,81 Prozent gestiegen ist, wogegen Dresden und Bautzen nur ein Anwachsen der Leistungsfähigkeit der ihnen zukommenden Dampfmaschinen in Höhe von 45,38 und 41,50 Prozent erkennen lassen.

Weit verschiedener sind die Bewegungen auf dem Gebiete der Leistungsfähigkeit bei den einzelnen Amtshauptmannschaften. Zunächst ist zu erwähnen, daß Leipzig eine Abnahme derselben um 63,22 Prozent ergiebt, die indessen nicht auf Rückgang des Dampfmaschinenbestandes oder der Benutzung des Dampfes zur Krafterzeugung, sondern auf die im Abschnitt A besprochene, von der Stadt Leipzig bewirkte Einverleibung einiger Vororte zurückzuführen ist. Alle übrigen Amtshauptmannschaften lassen Zunahmen der Leistungsfähigkeit ersehen, und es ergeben dieselben die folgende Reihe:

	Prozent		Prozent
Amtsh. Schwarzenberg	103,61	Amtsh. Grimma . .	42,98
„ Döbeln . . .	87,38	„ Chemnitz . .	41,06
„ Rochlitz . . .	73,71	„ Freiberg . .	36,95
„ Dresden-Neust.	73,51	„ Pirna . . .	35,11
„ Löbau . . .	72,43	„ Kamenz . . .	33,90
„ Oelsnitz . .	66,79	„ Auerbach . .	32,90
„ Flöha . . .	63,62	„ Bautzen . .	32,86
„ Oschatz . . .	60,81	„ Zittau . . .	28,66
„ Meißen . . .	56,12	„ Dresden-Altst.	27,08
„ Annaberg . .	50,31	„ Marienberg .	21,75
„ Plauen . . .	48,82	„ Großenhain .	19,65
„ Borna . . .	44,87	„ Glauchau . .	17,69
„ Zwickau . . .	44,37	„ Dippoldiswalde	2,27

Man sieht also, daß nur die ersten zehn Amtshauptmannschaften eine Zunahme der Pferdestärkenzahl, soweit es sich um die Leistungsfähigkeit ihrer Maschinen handelt, aufzuweisen haben, welche das auf das ganze Land bezügliche Durchschnittswachsthum im Betrage von 49,00 Prozent übertrifft. Für die drei großen Städte ergiebt sich eine ganz beachtliche Steigerung der Leistungsfähigkeit der ihnen zukommenden Maschinen. Sie tritt insbesondere bei Leipzig und Dresden hervor, wobei indessen zu beachten ist, daß diese Steigerung hier ebenso wie bei Chemnitz zum Theil auf die erfolgte Einverleibung von Vororten dieser Städte zurückgeführt werden muß.

Von besonderem Interesse ist es auch, ein Bild darüber zu erhalten, wie sich die ermittelte Leistungsfähigkeit und ausgeübte Leistung auf die den einzelnen Gewerbegruppen zufallenden Dampfmaschinen vertheilen.

Tabelle XIII.

Verwaltungsbezirke	Zahl				Leistungsfähigkeit				durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung				Im Mittel beträgt die Leistungsfähigkeit		durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung	
	der am												einer Maschine am			
	1. Jan. 1896		1. Jan. 1891		1. Jan. 1896		1. Jan. 1891		1. Jan. 1896		1. Jan. 1891		1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891
	in nebenstehenden Verwaltungsbezirken vorhanden gewesenen Maschinen															
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Amtsh. Bautzen	221	2,28	185	2,29	8269,2	1,81	6223,9	2,03	3768,6	1,60	2769,9	1,72	37,42	33,64	17,05	14,97
„ Kamenz	158	1,63	131	1,62	3768,6	0,83	2814,5	0,92	2074,5	0,88	1526,4	0,95	23,85	21,48	13,13	11,65
„ Löbau	264	2,73	196	2,43	13439,5	2,94	7794,0	2,54	7027,1	2,99	3999,3	2,49	50,91	39,77	26,62	20,40
„ Zittau	416	4,30	361	4,47	16626,8	3,64	12923,2	4,22	8457,3	3,60	6179,2	3,85	39,97	35,80	20,33	17,12
Kreish. Bautzen	1059	10,94	873	10,81	42104,1	9,22	29755,6	9,71	21327,5	9,07	14474,8	9,01	39,76	34,08	20,14	16,58
Stadt Dresden	426	4,40	370	4,58	19713,6	4,32	10082,8	3,29	9556,7	4,06	4898,9	3,05	46,28	27,25	22,43	13,24
Amtsh. Dippoldiswalde	50	0,52	41	0,51	1276,4	0,28	1248,1	0,41	765,3	0,33	633,3	0,39	25,53	30,44	15,31	15,45
„ Dresden-Altst.	899	4,12	347	4,30	22043,4	4,83	17346,6	5,66	11697,5	4,98	9573,4	5,96	55,25	49,99	29,32	27,59
„ Dresden-Neust.	220	2,27	182	2,26	7561,1	1,66	4357,7	1,42	4404,9	1,87	2556,1	1,59	34,37	23,94	20,02	14,04
„ Freiberg	284	2,94	231	2,86	10843,2	2,37	7917,9	2,58	4933,3	2,10	3736,3	2,32	38,18	34,28	17,37	16,17
„ Großenhain	206	2,13	180	2,23	8051,7	1,76	6729,3	2,19	4476,8	1,90	3765,5	2,34	39,09	37,39	21,73	20,92
„ Meißen	262	2,71	223	2,76	10382,1	2,27	6650,1	2,17	5146,3	2,19	3378,8	2,10	39,63	29,82	19,64	15,15
„ Pirna	268	2,77	235	2,91	11582,3	2,53	8572,3	2,80	5596,3	2,38	4371,8	2,72	43,22	36,48	20,88	18,60
Kreish. Dresden	2115	21,86	1809	22,41	91453,8	20,02	62904,8	20,52	46577,1	19,81	32914,1	20,47	43,24	34,77	22,02	18,19
Stadt Leipzig	777	8,03	294	3,64	41877,2	9,17	10957,0	3,57	22086,4	9,39	6432,0	4,00	53,90	37,27	28,43	21,88
Amtsh. Borna	211	2,18	169	2,10	5267,4	1,15	3636,0	1,19	2827,3	1,20	2038,3	1,27	24,96	21,51	13,40	12,06
„ Döbeln	255	2,64	215	2,66	9934,0	2,17	5301,6	1,73	5339,2	2,27	2823,7	1,76	38,96	24,66	20,94	13,13
„ Grimma	275	2,84	242	3,00	13748,5	3,01	9616,0	3,14	6282,3	2,67	4544,3	2,83	49,99	39,74	22,84	18,78
„ Leipzig	239	2,47	501	6,21	8393,7	1,84	22820,4	7,44	4410,0	1,88	11887,8	7,39	35,12	45,55	18,45	23,73
„ Oschatz	98	1,01	81	1,00	1852,0	0,41	1151,7	0,38	1052,0	0,45	604,8	0,37	18,90	14,22	10,73	7,47
„ Rochlitz	215	2,22	185	2,29	13362,8	2,93	7692,6	2,51	6993,3	2,97	4166,2	2,59	62,15	41,58	32,53	22,52
Kreish. Leipzig	2070	21,39	1687	20,90	94435,6	20,68	61175,3	19,96	48990,5	20,83	32497,1	20,21	45,62	36,26	23,67	19,26
Stadt Chemnitz	571	5,90	450	5,57	25713,7	5,63	14937,0	4,87	12928,9	5,50	7741,6	4,82	45,03	33,19	22,64	17,20
Amtsh. Annaberg	145	1,50	110	1,36	3864,2	0,85	2570,9	0,84	1991,1	0,85	1356,1	0,84	26,65	23,37	13,73	12,33
„ Auerbach	179	1,85	146	1,81	7421,6	1,62	5584,4	1,82	3963,5	1,69	2854,2	1,78	41,46	38,25	22,14	19,55
„ Chemnitz	590	6,09	463	5,74	24526,1	5,37	17387,3	5,67	12931,8	5,50	9426,2	5,86	41,57	37,55	21,92	20,36
„ Flöha	254	2,62	213	2,64	15842,9	3,47	9683,0	3,16	8279,4	3,52	5648,0	3,51	62,37	45,46	32,60	26,52
„ Glauchau	441	4,56	394	4,88	17508,2	3,83	14876,8	4,85	8311,0	3,53	6990,7	4,35	39,70	37,76	18,85	17,74
„ Marienberg	131	1,35	109	1,35	7070,0	1,55	3188,3	1,04	3576,0	1,52	1752,0	1,09	53,97	29,25	27,30	16,07
„ Oelsnitz	80	0,83	63	0,78	2705,1	0,59	1621,9	0,53	1378,4	0,59	791,1	0,49	33,81	25,74	17,23	12,56
„ Plauen	476	4,92	372	4,61	21115,5	4,62	14188,7	4,63	10990,1	4,67	7268,3	4,52	44,36	38,14	23,09	19,54
„ Schwarzenberg	263	2,72	173	2,14	13282,5	2,91	6523,4	2,13	7008,8	2,98	3639,1	2,26	50,50	37,71	26,65	21,04
„ Zwickau	1303	13,47	1211	15,00	89709,9	19,64	62140,4	20,27	46895,1	19,94	83418,7	20,79	68,85	51,31	35,99	27,60
Kreish. Zwickau	4433	45,81	3704	45,88	228759,7	50,08	152702,4	49,81	118254,1	50,29	80886,0	50,31	51,60	41,23	26,68	21,84
Königreich	9677	100,00	8073	100,00	456753,2	100,00	306538,1	100,00	235149,2	100,00	160772,0	100,00	47,20	37,97	24,30	19,91

Dieses Bild ermöglicht die folgende Tabelle XIV, welche die hiernach erforderlichen Angaben für die Jahre 1891 sowie 1896 enthält und überdies Aufschluß darüber giebt, welche mittlere Leistungsfähigkeit und mittlere ausgeübte Leistung den Maschinen der einzelnen Gewerbegruppen zukommt.

Werden bei dem näheren Eingehen auf diese Tabelle, ebenso wie früher, die Gewerbegruppen XV sowie XVII bis mit XXII zunächst außer Berücksichtigung gelassen, so ist vor Allem darauf hinzuweisen, daß nur die Gruppe „Land- und Forstwirthschaft" in Betreff der Leistungsfähigkeit eine Abnahme zeigt, die sich auf 24,4 Pferdestärken beziffert, wogegen alle übrigen Gruppen Zunahmen ersehen lassen, die zum Theil recht beachtliche Größen zeigen. Hierbei erscheint an erster Stelle die Textilindustrie mit einer Steigerung der auf sie entfallenden Pferdestärken um 50214,3, die auch der Zunahme des Bestandes an Dampfmaschinen entspricht. Die zweite Stelle nimmt die vereinigte Papier- und Lederindustrie mit 27823,9 Pferdestärken ein, obwohl dieselbe rücksichtlich der absoluten Zunahme des Bestandes an feststehenden Dampfmaschinen erst an vierter Stelle erscheint, woraus zu folgern ist, daß bei diesen Gewerbegruppen große, besonders leistungsfähige Maschinen in erheblichem Umfange zur Aufstellung gekommen sind. Die dritte Stelle wird von der Industrie der Maschinen, Instrumente rc. mit einem Anwachsen der Leistungsfähigkeit um 19104,4 Pferdestärken eingenommen, die auch bezüglich der absoluten Zunahme des Bestandes an Dampfmaschinen die dritte Stelle beansprucht. Der Bergbau und das Hüttenwesen lassen eine Steigerung der Leistungsfähigkeit um 12540,2 Pferdestärken verzeichnen, so daß dieser Gruppe

die vierte Stelle einzuräumen ist, während sie in Betreff der Zunahme an Dampfmaschinen erst an fünfter Stelle erschien. Bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel macht sich ein Anwachsen der Leistungsfähigkeit um 12332,0 Pferdestärken geltend; ihr gebührt sonach die fünfte Stelle, obwohl sie rücksichtlich der Zunahme in der Zahl der aufgestellten Dampfmaschinen den zweiten Platz einnahm. Weiter folgen die Industrie der Steine und Erden, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe sowie die Metallverarbeitung mit einem Anwachsen der Leistungsfähigkeit um 8294,0 beziehentlich 3825,5 und 2997,9 Pferdestärken, ferner die Industrie der Bekleidung und Reinigung, die chemische Industrie und die polygraphischen Gewerbe, welche rücksichtlich der Leistungsfähigkeit der auf sie entfallenden Maschinen Zunahmen von 1949,1 beziehentlich 1710,3 und von 1395,2 Pferdestärken ergeben. Die kleinste Steigerung hat von den hier in Betracht kommenden Gewerbegruppen die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette ꝛc. aufzuweisen, wo sie sich auf nur 661,3 Pferdestärken beziffert.

Tabelle XIV.

Gewerbegruppen	Zahl				Leistungsfähigkeit				Durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung				Mittlere Leistungsfähigkeit		Mittlere durchschnittlich ausgeübte Leistung	
	der am															
	1. Jan. 1896		1. Jan. 1891		1. Januar 1896		1. Januar 1891		1. Januar 1896		1. Januar 1891		1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891
	in den nebenstehenden Gewerbegruppen vorhandenen Maschinen															
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Pferdestärken	Pferdestärken	Pferdestärken
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
I. Land- u. Forstwirthschaft	22	0,23	27	0,33	72,2	0,02	96,6	0,03	46,1	0,02	55,1	0,03	3,28	3,58	2,10	2,04
III. Bergbau, Hüttenwesen ꝛc.	1175	12,14	1035	12,82	66795,9	14,62	54255,7	17,70	34971,0	14,87	29109,7	18,11	56,85	52,42	29,76	28,13
IV. Ind. der Steine u. Erden	460	4,75	367	4,55	22665,6	4,96	14371,6	4,69	11738,9	4,99	7452,1	4,64	49,27	39,16	25,52	20,31
V. Metallverarbeitung	344	3,55	289	3,58	9825,4	2,15	6827,5	2,23	5083,0	2,16	3524,3	2,19	28,56	23,62	14,78	12,19
VI. Ind. der Maschinen ꝛc.	936	9,67	751	9,30	37487,9	8,21	18383,5	6,00	18720,8	7,96	9637,6	5,99	40,05	24,48	20,00	12,83
VII. Chemische Industrie	227	2,35	173	2,14	5308,6	1,16	3598,3	1,17	2813,3	1,20	1917,4	1,19	23,39	20,80	12,39	11,08
VIII. Forstw. Nebenprodukte ꝛc.	223	2,30	171	2,12	2470,7	0,54	1809,4	0,59	1416,5	0,60	1036,6	0,64	11,08	10,58	6,35	6,06
IX. Textilindustrie	2645	27,33	2241	27,76	170540,1	37,34	120325,8	39,25	88469,9	37,62	62635,4	38,96	64,48	53,69	33,45	27,95
X. Papierindustrie	635	6,56	621 (X. u. XI.)	7,69 (X. u. XI.)	54445,1	11,92	30016,0 (X. u. XI.)	9,79 (X. u. XI.)	26243,6	11,16	15226,6 (X. u. XI.)	9,47 (X. u. XI.)	85,74	48,33 (X. u. XI.)	41,33	24,52 (X. u. XI.)
XI. Lederindustrie	139	1,44			3394,8	0,74			2124,2	0,90			24,42		15,28	
XII. Ind. d. Holz- u. Schnitzst.	595	6,15	513	6,35	17975,9	3,94	14150,4	4,62	9664,3	4,11	7361,7	4,58	30,21	27,58	16,24	14,35
XIII. Ind. d. Nahr.- ꝛc. Mittel	1531	15,82	1306	16,18	43087,6	9,43	30755,6	10,03	22163,2	9,43	16375,5	10,19	28,14	23,55	14,48	12,54
XIV. Ind. d. Bekleid. u. Reinig.	227	2,35	173	2,14	5029,9	1,10	3080,8	1,01	2758,2	1,17	1647,9	1,03	22,16	17,81	12,15	9,53
XV. Baugewerbe	5	0,05	.	.	231,0	0,05	.	.	80,0	0,04	.	.	46,20	.	16,00	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	1,60	142	1,76	5281,0	1,16	3885,8	1,27	2777,9	1,18	2078,6	1,29	34,07	27,36	17,92	14,64
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	0,01	1	0,01	5,0	0,001	3,7	0,001	5,0	0,002	4,0	0,002	5,00	3,70	5,00	4,00
XVIII. Handelsgewerbe	18	0,19	7	0,09	590,3	0,13	49,8	0,02	336,5	0,14	20,2	0,01	32,79	7,11	18,69	2,89
XIX. Verk.-Gew. (ausschl. Schifff.)	91	0,94	69	0,86	5375,3	1,18	216,6	0,07	2592,4	1,10	170,6	0,11	59,07	3,14	28,49	2,47
XX. Beherbergung u. Erquick.	46	0,48	20	0,25	1874,0	0,41	963,2	0,31	927,0	0,40	561,5	0,35	40,74	48,16	20,15	28,23
XXI. Häusliche Zwecke	145	1,50	106	1,31	2562,4	0,56	1779,0	0,58	1354,6	0,58	979,9	0,61	17,67	16,78	9,34	9,24
XXII. Gemischte u. unbest. Zw.	57	0,59	61	0,76	1734,5	0,38	1968,8	0,64	862,8	0,37	974,3	0,61	30,43	32,28	15,14	15,97
Summe	9677	100,00	8073	100,00	456753,2	100,00	306538,1	100,00	235149,2	100,00	160772,0	100,00	47,20	37,97	24,30	19,91

Faßt man dagegen die prozentale Zunahme der Leistungsfähigkeit der einzelnen Gewerbegruppen ins Auge, so ergiebt sich eine wesentlich andere Ordnung in der Aufeinanderfolge dieser Gruppen, da diese Zunahme sich bei

der Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. auf 103,92 Prozent
" Papier- und Lederindustrie . . . . . " 92,70 "
" Industrie der Bekleidung und Reinigung " 63,27 "
" Industrie der Steine und Erden . . . " 57,71 "
" chemischen Industrie . . . . " 47,53 "
" Metallverarbeitung . . . . . . " 43,91 "
" Textilindustrie . . . . " 41,73 "
" Industrie der Nahrungs- und Genußmittel " 40,10 "
" Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte ꝛc. . . . . " 36,55 "
dem polygraphischen Gewerbe . . . . . . " 35,91 "
der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . " 27,03 "
dem Bergbau, Hüttenwesen ꝛc. . . . . . " 23,11 "

berechnen. Hiernach hat die Leistungsfähigkeit nur bei den ersten vier Gewerbegruppen eine prozentale Zunahme erfahren, welche das dem ganzen Lande zukommende Durchschnittswachsthum im Betrage von 49,00 Prozent übertrifft.

Aehnliche Verhältnisse wie die Leistungsfähigkeit ergiebt auch die durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung, wie sie in der Tabelle XIV für die einzelnen Gewerbegruppen verzeichnet ist. Da sie jedoch in einem gewissen, wenn auch nicht unveränderlichen Verhältnisse zur Leistungsfähigkeit steht und den Angaben über die durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung nur ein untergeordneter Werth beizumessen ist, mag auf sie an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden. Dagegen mögen noch einige Worte über die Ergebnisse derjenigen Erörterungen folgen, welche die mittlere Leistungsfähigkeit der den einzelnen Gewerbegruppen zukommenden Maschinen betreffen.

Die hierauf bezüglichen Angaben der Tabelle XIV lassen zunächst ersehen, daß bei den rücksichtlich der Verwendung von Dampfmaschinen besonders in Betracht kommenden Gewerbegruppen durchgängig eine Steigerung der im Durchschnitt auf eine Maschine entfallenden Leistungsfähigkeit eingetreten ist, und daß demgemäß eine beträchtliche resp. überwiegende Zunahme größerer Maschinen eingetreten sein muß. Ermittelt man nach der Ta-

belle XIV die bei den einzelnen Gewerbegruppen eingetretene relative Zunahme der mittleren Leistungsfähigkeit, so erhält man folgende Reihe.

Es beträgt diese Zunahme bei

der Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. 63,60 Proz.
" Papier- und Lederindustrie . . . . 54,62 "
" Industrie der Steine und Erden . . 25,82 "
dem polygraphischen Gewerbe . . . . . 24,52 "
der Industrie der Bekleidung und Reinigung 24,42 "
" Metallverarbeitung . . . . 20,91 "
" Textilindustrie . . . . 20,10 "
" Industrie der Nahrungs- und Genußmittel . . . . 19,49 "
" chemischen Industrie . . . . 12,45 "
" Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . 9,54 "
dem Bergbau und Hüttenwesen . . . 8,54 " und bei
der Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte ꝛc. . . . . 4,73 "

Vergleicht man die letzten beiden Uebersichten, so zeigt sich, daß die Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. sowohl rücksichtlich der relativen Zunahme der Leistungsfähigkeit überhaupt, als auch betreffs der Steigerung der mittleren Leistungsfähigkeit einer Maschine die erste Stelle einnimmt, sowie daß dieselbe Uebereinstimmung bei der zweiten Stelle, die von der Papier- und Lederindustrie eingenommen wird, vorliegt. Das Gleiche ist übrigens der Fall bei der Metallverarbeitung, der Textilindustrie sowie bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung, welche an der sechsten, siebenten und achten Stelle erscheinen, während bei den übrigen Gewerbegruppen die Reihenfolge mehr oder weniger von einander abweicht.

Die Größe der gezählten feststehenden Dampfmaschinen, ausgedrückt durch die Leistungsfähigkeit, ist eine außerordentlich verschiedene. Wie weit die Grenzen von einander abstehen, innerhalb deren sie sich bewegt, geht daraus hervor, daß die Leistungsfähigkeit einer dreicylindrigen Compoundmaschine, die zum Betriebe einer Holzschleiferei und einer Dynamomaschine dient, sich auf 3977,9 Pferdestärken berechnet, während andererseits eine kleine Maschine, die als Dampfpumpe Verwendung findet, angetroffen worden ist, deren Leistungsfähigkeit nur 0,1 Pferdestärken beträgt.

Um ein Bild darüber zu gewinnen, wie sich die Zunahme der Leistungsfähigkeit sowohl für das ganze Land, als auch rücksichtlich der einzelnen Gewerbegruppen durch Aufstellung neuer Maschinen unter Berücksichtigung der Beseitigung vorhandener Motoren vollzogen hat, mögen hier die Ergebnisse der angestellten, auf diesen Punkt bezüglichen Erörterungen folgen, zumal sie geeignet sind, ein weiteres Urtheil darüber zu erlangen, welche Gewerbszweige ein besonderes Aufstreben in der Verwendung von Dampfkraft zeigen.

Die Zahl derjenigen Maschinen, welche im Königreiche Sachsen in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis zum gleichen Tage des Jahres 1896 neu in Betrieb gesetzt worden sind, beträgt 2830, denen 1226 gegenüberstehen, deren Abbruch in dieser Zeit erfolgt ist. Die Leistungsfähigkeit der ersteren berechnet sich auf 170942,4, die der letzteren dagegen auf 30890,3 Pferdestärken, so daß die hiernach erfolgte Zunahme der gesammten Leistungsfähigkeit sich auf 140052,1 Pferdestärken beziffert. Diese Zahl deckt sich jedoch nicht mit derjenigen, welche das Anwachsen der Leistungsfähigkeit für den gesammten Maschinenbestand in der Zeit von 1891 bis 1896 darstellt und nach dem Vorhergehenden mit 150215,1 Pferdestärken ermittelt worden ist. Es ergiebt sich somit eine Differenz von 10163,0 Pferdestärken, zu deren Erklärung daran erinnert werden muß, daß bei einer größeren Anzahl von Maschinen durch Veränderung der zu ihnen gehörigen Kesselanlagen die Spannung des Betriebsdampfes in der fraglichen Zeit erhöht worden ist, und daß ihre Leistungsfähigkeit hierdurch eine Steigerung erfahren hat, die sich für alle dabei in Betracht kommenden Maschinen auf 10163,0 Pferdestärken berechnet.

Was nun die Veränderungen anlangt, welche rücksichtlich der Leistungsfähigkeit bei den einzelnen Gewerbegruppen durch Aufstellung beziehentlich Beseitigung von Dampfmaschinen eingetreten sind, so ist zunächst bezüglich der Land- und Forstwirthschaft anzuführen, daß die hier aufgestellten Maschinen eine Leistungsfähigkeit von 18,3 und die beseitigten 9 Motoren eine solche von 42,7 Pferdestärken besitzen. Von den ersteren entfallen 5,2 auf die Futterkocherei, 10,1 auf den Dreschmaschinenbetrieb und 3,0 Pferdestärken auf ein Wasserpumpwerk.

Die bei dem Bergbau und Hüttenwesen neu in Betrieb gesetzten 269 Maschinen haben eine Leistungsfähigkeit von 14563,1, die abgebrochenen 132 Objekte dagegen von 3855,3 Pferdestärken. An der ersteren Summe ist vor Allem der Steinkohlenbergbau mit einem Betrage von 9472,0 Pferdestärken betheiligt; auf ihn folgt der Braunkohlenwerksbetrieb, zum Theil in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, der 1885,4 Pferdestärken in Anspruch nimmt, ferner der Eisen- und Stahlwerksbetrieb einschließlich der Gußstahlfabrikation mit 1213,0, der Erzbergbau mit 848,2, die Kokerei mit 399,8, die Briquettefabrikation mit 298,9 und der Schmelzhüttenbetrieb mit 146,5 Pferdestärken. Weiter sind hier zu erwähnen: der Blaufarbenwerksbetrieb, ein Hüttenwerk mit Chamottefabrikation, eine Münzstätte, eine Fabrik für Wolframmetall und eine dem Bergbau dienende Reparaturwerkstatt, wobei auf diese Anlagen 134,6 beziehentlich 103,0, 41,5, 12,0 und 8,2 Pferdestärken entfallen.

Auf dem Gebiete der Industrie der Steine und Erden wurden 130 Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 9112,9 Pferdestärken aufgestellt, während 43 mit einer solchen von 1085,4 Pferdestärken zum Abbruch kamen. Rücksichtlich der neu in Betrieb gesetzten Objekte steht an erster Stelle die Ziegelfabrikation, zum Theil in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, die allein 4176,8 Pferdestärken in Anspruch nimmt, hierauf kommt die Fabrikation von Thonwaaren, Steingut, Chamottewaaren und von Glas mit 1521,4 beziehentlich 1447,0, 701,1 und 224,6 Pferdestärken. Weiter sind anzuführen: die Mörtelfabrikation mit 157,8, die Ofenfabrikation mit 128,6, die Porzellan- und Thonwaarenfabrikation mit 110,6, die Glasschleiferei mit 103,7 und die Porzellanfabrikation mit 99,2 Pferdestärken. Nächstdem kommt die Steinsägerei, die Fabrikation von Fußbodenplatten, ein Hydrosandsteinwerk, die Glasschleiferei und Sandbläserei, die Töpferei, die Fabrikation von Serpentinwaaren sowie ein Hohlglaswerk mit Schneidemühlenbetrieb in Betracht, wobei auf diese Gewerbszweige 95,8 beziehentlich 76,4, 72,9, 46,4, 33,7, 30,5 und 23,2 Pferdestärken entfallen. Endlich sind noch zu nennen: die Syenitschleiferei, der Sandsteinwerksbetrieb, die Lithoidverarbeitung, der Kalkwerksbetrieb, die Cementwaarenfabrikation und die Gewinnung von Kalkstein, welche Gewerbszweige 18,2 beziehentlich 17,4, 11,1, 8,9, 5,6 und 2,0 Pferdestärken in Anspruch nehmen.

Rücksichtlich der Metallverarbeitung ist zu erwähnen, daß hier 122 Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 4571,8 aufgestellt und 51 mit einer solchen von 923,2 Pferdestärken beseitigt worden sind. Bezüglich der Betheiligung an der Summe von 4571,8 Pferdestärken steht die Eisengießerei, zum Theil in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, an der Spitze, sie allein nimmt 791,9 Pferdestärken in Anspruch. Hierauf folgen:

die Argentanfabrikation, die Herstellung von Blechwaaren, die Fabrikation von Metallwaaren, von Schrauben und Muttern, Wagenachsen oder Wagenfedern, der Emaillirwerksbetrieb, die Herstellung von Kupfer- und Messingwaaren sowie die Fabrikation von Nägeln, auf welche Gewerbszweige 744,4 beziehentlich 582,7, 532,9, 242,3, 216,9, 185,6, 151,8 und 137,5 Pferdestärken entfallen. Ferner kommt hier die Fabrikation von Baubeschlägen mit 103,5, die Herstellung von Bleiwaaren mit 90,8, der Schmiedereibetrieb mit 89,4, die Drahtseilfabrikation mit 82,2, die Kupferschmiederei mit 52,0, die Fabrikation von Gold- und Silberdrahtwaaren mit 50,7, der Schleifereibetrieb, zum Theil in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, mit 50,3, die Fabrikation von Nägeln mit 49,9, von Geldschränken und Kassetten mit 45,7, von Wagentheilen mit 34,8, von Nickelblech mit 34,1, der Schlossereibetrieb mit 27,7 und die Bauklempnerei mit 26,4 Pferdestärken in Betracht. Mit kleineren Beträgen sind bei dieser Gewerbegruppe noch betheiligt: der Kunstschlossereibetrieb, die Metalldrückerei mit Kupferschmiederei, die Verzinkerei und Wellblechfabrikation, die Metalldrückerei allein betrieben und die Bronzewaarenfabrikation, wobei auf diese Gewerbszweige 21,4 beziehentlich 20,4, 19,7, 17,7 und 17,3 Pferdestärken entfallen. Außer diesen gehören noch 15 verschiedene Gewerbszweige hierher, bei denen der Betrag der ihnen zukommenden Leistungsfähigkeit in 6 Fällen bis unter 10 Pferdestärken herabgeht.

In den zur Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate gehörigen Betrieben wurden 338 Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 21106,9 Pferdestärken aufgestellt, wogegen 164 zum Abbruch kamen, deren Leistungsfähigkeit 3002,9 Pferdestärken betrug. An der im Zugang erscheinenden Summe der Leistungsfähigkeit sind mit besonders erheblichen Beträgen der Betrieb von Elektrizitätswerken und der Maschinenbau betheiligt, da der erstere 10576,4, der letztere aber 6543,6 Pferdestärken in Anspruch nimmt. Weiter kommen hier in Betracht: die Fabrikation von Musikinstrumenten, Pianoforten, Kratzen, Armaturen und von Fahrrädern, auf welche 476,6 beziehentlich 463,2, 405,3, 345,4 und 333,0 Pferdestärken entfallen. Recht beachtliche Antheilziffern haben auch der Werkstättenbetrieb der Staatseisenbahnen, die Fabrikation von Griffbrettern, Pianofortebestandtheilen, Glühlampen, von Maßstäben und Werkzeugen, der Betrieb mechanischer Werkstätten und elektrotechnischer Fabriken aufzuweisen, da auf sie 268,8 beziehentlich 187,3, 175,6, 172,8, 153,0, 142,5 und 109,5 Pferdestärken kommen. Nächstdem tritt die Fabrikation von Flanschen mit 98,8, der Betrieb von Eisenbaufabriken mit 72,4, die Kesselschmiederei mit 63,3, die Travellersfabrikation mit 59,7, die Stellmacherei mit 49,8, die Fabrikation von Metallwaaren mit 43,8 und von Pickers mit 42,8 Pferdestärken auf, wogegen die Lampenfabrikation 36,0, die Wagenbauerei 33,0, die Fabrikation von Reißzeugen 31,4, von Dampfentwicklern 29,0, die Maschinenschlosserei 28,1 und die Fabrikation von Darmsaiten 22,4 sowie die von Metallröhren für Centralheizung 21,3 Pferdestärken beanspruchen. Endlich gehören noch 5 verschiedene Gewerbszweige hierher, bei denen die Leistungsfähigkeit der für sie aufgestellten Maschinen zwischen 20 und und 10 Pferdestärken schwankt, und 6, bei denen sie weniger als 10 Pferdestärken beträgt.

Die chemische Industrie hat 76 Maschinen neu in Betrieb gesetzt und 23 beseitigt; die Leistungsfähigkeit der ersteren berechnet sich auf 1961,8, die der letzteren dagegen auf 431,8 Pferdestärken. An der ersteren Summe sind mit verhältnißmäßig besonders hohen Beträgen betheiligt: die chemischen Fabriken, zum Theil in Verbindung mit anderen Betrieben, die Drogen-Appretur-Anstalten und die Farbholzextraktfabriken, da sie allein 474,9 beziehentlich 298,1 und 267,1 Pferdestärken beanspruchen. Hierauf folgen die Betriebe, welche sich mit der Verarbeitung von Knochen zur Leim-, Fett- und Düngemittel-Fabrikation befassen, mit 154,6 Pferdestärken, die Pulverfabriken mit 130,5, die Farbstofffabriken mit 109,7, die Betriebe, welche Wärmeschutzmasse herstellen, mit 102,3 Pferdestärken und die Farbenfabriken mit 67,4 Pferdestärken. Weiter sind zu nennen: die Fabriken für Tinten und Tintenpräparate, für Verbandwatte, Stahlschleifmasse, Verbandstoffe, Zündwaaren sowie für Schwefelsäure, auf welche 66,0 beziehentlich 63,8, 43,6, 43,4, 38,5 und 22,0 Pferdestärken entfallen. Nächstdem betheiligen sich an dem Betrage von 1961,8 Pferdestärken noch 3 Gewerbszweige, bei denen die Leistungsfähigkeit der in Betracht kommenden Maschinen zwischen 16 und 10 Pferdestärken liegt, und 6, deren Leistungsfähigkeit weniger als 10 Pferdestärken beträgt.

Bei der Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette ꝛc. ergeben 71 aufgestellte Maschinen eine Leistungsfähigkeit von 687,2 und 22 beseitigte Objekte eine solche von 134,9 Pferdestärken. Von der ersteren Summe kommen 163,7 Pferdestärken auf den Gasanstaltsbetrieb, 111,2 auf die Oelfarbenfabrikation, 61,2 auf die Herstellung ätherischer Oele und Essenzen, 55,5 Pferdestärken auf Petroleum-Tankanlagen, 45,4 auf die Seifenfabrikation, 42,6 Pferdestärken auf die Oelfabrikation, 36,3 auf den Betrieb einer Oel- und Lohmühle sowie 27,8 Pferdestärken auf die Schmieröl- und Fettfabrikation. Weiter sind hier zu nennen: die Leimfabrikation mit 27,5, die Firnißsiederei mit 23,3, die Rosenöldestillation mit 17,3, die Pechsiederei mit 13,7, die Talgschmelzerei mit 13,6 und die Fabrikation von Buchdruckwalzenmasse mit 10,2 Pferdestärken. Endlich gehören noch 6 Gewerbszweige hierher, bei denen die Leistungsfähigkeit der für sie in Betrieb gesetzten Maschinen für jeden weniger als 10 Pferdestärken beträgt.

Besonders große Summen an Leistungsfähigkeit ergeben die Maschinen, welche bei der Textilindustrie aufgestellt beziehentlich beseitigt worden sind. Der Betrag der ersteren berechnet sich für 820 Maschinen auf 60108,0, derjenige der letzteren für 394 Objekte auf 12763,8 Pferdestärken. Hier erscheinen rücksichtlich des Antheiles an jenen 60108,0 Pferdestärken die Webereien aller Art, welche allein 10765,5 Pferdestärken beanspruchen, an erster Stelle; hieran schließen sich die Kammgarnspinnereien mit 9905,8, die Baumwollspinnereien mit 8486,5 und die Vigognespinnereien mit 7778,6 Pferdestärken. Mit beträchtlichen Antheilen treten ferner die Färberei, zum Theil in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, die Tuchfabrikation, die Strumpfwaarenfabrikation, die Spinnerei ohne besondere Bezeichnung, die Bleicherei, zum Theile in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, die Streichgarnspinnerei und die Wollspinnerei hervor, da auf sie 5792,6 beziehentlich 3433,4, 1933,0, 1676,3, 1355,7, 1157,2 und 1066,5 Pferdestärken entfallen. Weiter folgen: die Zwirnerei mit 632,9, der Betrieb von Appreturanstalten mit 555,5, die Buckskinfabrikation mit 444,5, die Streichgarnspinnerei in Verbindung mit Färberei und Tuchfabrikation mit 444,0, die Schiffchenstickerei mit 403,2, die Teppichfabrikation mit 352,9, die Kattunfabrikation mit 350,0, die Trikotagenfabrikation mit 301,4 und die Fabrikation von Wollwaaren mit 293,0 Pferdestärken. Beachtliche Beträge haben auch die mit anderen Betrieben verbundenen Baumwollspinnereien, die Wattefabrikation, die Spinnereien ohne besondere Bezeichnung, die Gardinenfabriken und die mit anderen Betrieben verbundenen Webereien aufzuweisen, da sie 263,5 beziehentlich 233,9, 224,7, 220,8 und 212,8 Pferdestärken ergeben. Hieran reihen sich: die Schnurenfabrikation mit 196,6, die Fabrikation von Band mit 181,3, von Spitzen mit 171,5, von Flanell mit

168,0, von Posamenten mit 144,4, ferner die Abfallspinnerei mit 150,5, die Deckenfabrikation mit 137,4 und die mit Holzschleiferei verbundene Wollspinnerei mit 134,0 Pferdestärken. Erhebliche Antheile sind auch bei der Wollreißerei, der Wollkämmerei in Verbindung mit Maschinenfabrikation, der Handschuhfabrikation, der Herstellung von Flanellwaaren, verbunden mit einem anderen Gewerbszweige, sowie bei der Walkerei anzutreffen, da hier 93,6 beziehentlich 91,3, 73,6, 50,5 und 53,9 Pferdestärken zu verzeichnen sind. Endlich gehören zur Textilindustrie noch 2 Gewerbszweige, bei denen die Antheile an der Leistungsfähigkeit 50 bis 20 Pferdestärken und 3, bei denen sie 20 bis 10 Pferdestärken betragen, sowie schließlich 10 Gewerbszweige, die Antheile von weniger als 10 Pferdestärken ergeben.

Von den Betrieben der Papierindustrie wurden Dampfmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 28798,3 Pferdestärken aufgestellt, während durch Beseitigung abkömmlich gewordener Motoren 3383,9 Pferdestärken im Abgang erscheinen. Die Papierfabriken, zum Theil in Verbindung mit Holzschleiferei oder Sägewerksbetrieb, nehmen von der ersteren Summe allein 13431,0 Pferdestärken in Anspruch. An zweiter Stelle erscheinen die Holzschleifereien und Holzstofffabriken, auf welche zusammen 11873,9 Pferdestärken entfallen, die dritte Stelle nehmen die zum Theil mit anderen Gewerbszweigen verbundenen Pappenfabriken mit 1665,0 Pferdestärken ein. Hieran schließen sich: die Cellulosefabrikation mit 470,0, die Strohstofffabrikation mit 423,4, die Buchbinderei mit 383,2, die Sulfitcellulosefabrikation mit 187,8 und die Chromopapierfabrikation mit 104,3 Pferdestärken. Weiter sind noch die Tapetenfabrikation, die Herstellung von Glacépapier, die Papier- und Gummiwäschefabrikation, die Herstellung von Dachpappe sowie die Düten- und Couvertfabrikation zu nennen, auf die 79,2 beziehentlich 57,6, 55,3, 28,9 und 28,4 Pferdestärken entfallen. Endlich folgen noch 2 Gewerbszweige, deren Antheil an der Leistungsfähigkeit jedoch weniger als 10 Pferdestärken beträgt.

Für die Lederindustrie berechnet sich die Leistungsfähigkeit der neu in Betrieb gesetzten Dampfmaschinen auf 1600,8, die der beseitigten dagegen nur auf 339,6 Pferdestärken. Von der ersteren Summe entfällt mehr als ein Drittel auf die Gummiwaarenfabrikation, die 571,8 Pferdestärken aufzuweisen hat, ihr folgen: die Gerberei, zum Theil in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, die Ledertuchfabrikation sowie die Lederfabrikation, auf welche 356,9 beziehentlich 354,0 und 156,6 Pferdestärken kommen. Nächstdem ist die Fabrikation von Wachstuch mit 101,6 und von Goldschlägerformen mit 28,6 Pferdestärken anzuführen sowie endlich der Lohmühlenbetrieb mit 17,0, die Lederwalkerei mit 10,0 und die Fabrikation chirurgischer Artikel aus Hartgummi mit 4,3 Pferdestärken zu nennen.

In den zur Industrie der Holz- und Schnitzstoffe gehörigen Betrieben wurden 197 Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 5627,4 Pferdestärken aufgestellt und 117 mit einer solchen von 1863,9 Pferdestärken beseitigt. Rücksichtlich der Antheile an der ersteren Leistungsziffer tritt zunächst der Betrieb von Holzschneidewerken, die zum Theil in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen stehen, mit 3020,8 Pferdestärken hervor; an zweiter Stelle erscheint die Möbelfabrikation mit 1164,7 und an dritter die Holzwaaren- und Holzspielwaarenfabrikation mit 508,9 Pferdestärken. Hierauf folgen: die Bürstenfabrikation, die Parketfabrikation, Kistenbauerei und die Holzbildhauerei, auf welche 268,0 beziehentlich 110,8, 106,7 und 73,5 Pferdestärken entfallen. Weiter ist die Holzbearbeitung ohne besondere Bezeichnung mit 52,2, die Korkfabrikation mit 39,3, die Herstellung von Fässern mit 38,2, die Fabrikation von Holzschuhen mit 34,4 und von Holzpantoffeln mit 30,2, die Drechslerei mit 26,9, die Fabrikation von Billards mit 23,2 und von Strohhüten mit 23,1 sowie die Zimmerei mit 20,2 Pferdestärken zu nennen. Endlich gehören hierher noch 4 Gewerbszweige, bei denen die Leistungsfähigkeit der in Betracht kommenden Maschinen zwischen 20 und 10 Pferdestärken liegt, sowie 3, bei denen sie weniger als 10 Pferdestärken beträgt.

Bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel beträgt die Leistungsfähigkeit der aufgestellten 335 Maschinen 11295,0 Pferdestärken und diejenige der 112 Motoren, welche beseitigt worden sind, 2125,7 Pferdestärken. Hierbei kommen auf den Mahlmühlenbetrieb, zum Theil in Verbindung mit anderen Gewerbszweigen, 3215,7 Pferdestärken, an zweiter Stelle erscheint die Brauerei mit 2853,8 Pferdestärken und an dritter der Wasserwerksbetrieb mit 1901,3 Pferdestärken. Hieran reihen sich: der Schlachthofsbetrieb, die Fabrikation von Zucker, von Chokoladen- und Zuckerwaaren, die 749,5 beziehentlich 744,6 und 725,9 Pferdestärken beanspruchen. Ferner ist hier die Mälzerei mit 93,8, die Spiritusraffinerie mit 75,7, die Fabrikation von Kaffeegewürz mit 71,4, die Bäckerei mit 54,3, die Gewürz- und Senfmüllerei mit 46,1, sowie die Mineralwasserfabrikation mit 41,1 Pferdestärken zu nennen. Auf diese folgen: die Fabrikation von Preßhefen mit 40,3 und von Nudeln mit 34,8, die Schlächterei und Wurstfabrikation mit 29,8 sowie die Senffabrikation mit 26,5 Pferdestärken. Schließlich gehören zu dieser Industriegruppe noch 3 Gewerbszweige mit einem Antheile an der Gesammtleistungsfähigkeit von 20 bis zu 10 Pferdestärken und 11 Gewerbszweige, bei denen dieser Antheil weniger als 10 Pferdestärken beträgt.

Die Industrie der Bekleidung und Reinigung hat 69 Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 1797,7 Pferdestärken aufgestellt und 26 mit einer solchen von 250,0 Pferdestärken beseitigt. Rücksichtlich der neu in Betrieb gesetzten Maschinen machen sich die Fabrikation von Filz und Filztuch, von Schuhwaaren sowie von Wäsche und Weißwaaren besonders bemerklich, da auf sie 427,3 beziehentlich 326,6 und 307,8 Pferdestärken entfallen. Hierauf folgen die Rauchwaaren-Zurichtereien und -Färbereien mit 299,8, die Korsetfabriken mit 152,9 und der Badeanstaltsbetrieb mit 149,3 Pferdestärken. Weiter ist hier noch die chemische Wäscherei und Färberei, die Handschuhlederfabrikation, der Waschanstaltsbetrieb, die Hutfabrikation, die Plätterei und die Fabrikation künstlicher Blumen zu erwähnen, die 51,5 beziehentlich 27,3, 27,1, 20,1, 6,0 und 2,0 Pferdestärken beanspruchen.

Das Baugewerbe hat 5 Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 231,0 Pferdestärken aufgestellt, welche der Architektur und dem Kunstgewerbe zur Erzeugung elektrischer Beleuchtung dienen, wogegen eine Beseitigung feststehender Dampfmaschinen hier nicht erfolgt ist.

Von den zu den polygraphischen Gewerben gehörigen Betrieben wurden 35 Maschinen aufgestellt und 23 beseitigt, erstere haben eine Leistungsfähigkeit von 1493,4, letztere eine solche von 297,6 Pferdestärken aufzuweisen. An jenem Betrage von 1493,4 Pferdestärken betheiligen sich die Buchdruckereien mit 772,1 Pferdestärken, ferner die mit Steindruckereien, Kunstanstalten oder anderen Betrieben verbundenen Druckereien mi 382,8 Pferdestärken, die Kunstdruckereien mit 161,1 Pferdestärken und die Steindruckereien mit 94,6 Pferdestärken. Weiter kommen noch die lithographischen Anstalten und die mit Kartonagenfabrikation verbundenen Buchdruckereien in Betracht, auf welch 64,5 beziehentlich 18,3 Pferdestärken entfallen.

Die künstlerischen Gewerbe haben keine Veränderun des Maschinenbestandes erfahren und kommen daher hier nicht in Betracht; bei dem Handelsgewerbe erfolgte dagegen die Aufstellung von 12 Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von

551,6 Pferdestärken sowie die Beseitigung von 1 Motor mit einer solchen von 11,1 Pferdestärken. Von der ersteren Summe nehmen eine Anzahl Beleuchtungsanlagen für Geschäftshäuser 422,5 Pferdestärken in Anspruch, während der Rest von 129,1 Pferdestärken dem Betriebe städtischer Markthallen zukommt.

Rücksichtlich des **Verkehrsgewerbes** ist anzuführen, daß von den hierher gehörigen Betrieben 26 Maschinen aufgestellt und 4 beseitigt worden sind; erstere besitzen eine Leistungsfähigkeit von 5156,3 Pferdestärken, letztere eine solche von 7,7 Pferdestärken. Der Hauptheil der ersteren Summe, und zwar 4482,6 Pferdestärken, entfällt auf den Betrieb von Elektrizitätswerken für Straßenbahnen und die Staatseisenbahnen, während 586,7 Pferdestärken vom Drahtseilbahnbetriebe und 87,0 Pferdestärken von Wasserstationen der Staatseisenbahnen beansprucht werden.

Bei der Gruppe „**Beherbergung und Erquickung**“ ist ein Abbruch von Maschinen nicht zu verzeichnen; neu in Betrieb gesetzt wurden 21 Motoren mit einer Leistungsfähigkeit von 628,6 Pferdestärken, die insgesammt auf elektrische Beleuchtungsanlagen für Hôtels, Schankwirthschaften, Vergnügungs- und Konzertlokale entfallen.

Für **häusliche Zwecke** kamen 55 Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 1162,7 Pferdestärken zur Aufstellung und 11 mit einer solchen von 56,7 Pferdestärken zum Abbruch. An jenen 1162,7 Pferdestärken sind zunächst öffentliche Anstalten mit 994,6 Pferdestärken und Privatanlagen zur Wasserhebung, Beheizung sowie Beleuchtung mit 168,1 Pferdestärken betheiligt.

Was endlich die letzte Gruppe „**Gemischte und unbestimmte Zwecke**“ anlangt, so sind hier 9 Maschinen aufgestellt und 7 beseitigt worden; erstere besitzen eine Leistungsfähigkeit von 469,6, letztere eine solche von 314,1 Pferdestärken, wobei die erstere Summe in ihrem vollen Betrage auf gemischte Betriebe der verschiedensten Art entfällt.

Die vorstehenden Ergebnisse der Erörterungen über die Vertheilung der Leistungsfähigkeit der in der Zeit von 1891 bis 1896 neu in Betrieb gesetzten Maschinen auf die einzelnen Industriegruppen und auf die dabei in Betracht kommenden Gewerbszweige bieten einen weiteren Anhalt dafür, beurtheilen zu können, in welch' beachtlichem Maße die Verwendung der Dampfkraft fortschreitet und wie hierbei einzelne Gewerbszweige mit besonders hohen Antheilen hervortreten. Andererseits lassen sie auch ersehen, wie die Dampfkraft immer tiefer in das gewerbliche Leben eindringt und neuen Bedürfnissen durch Nutzbarmachung der Dampfkraft Rechnung getragen wird, wie dies beispielsweise bei der Erzeugung elektrischer Energie der Fall ist, die von der Leistungsfähigkeit der in jener Zeit aufgestellten Maschinen allein 15687,6 Pferdestärken, also beinahe den zehnten Theil in Anspruch nimmt.

Werden die gezählten Dampfmaschinen nach ihrer Leistungsfähigkeit in sechs **Größenklassen** a, b, c, d, e und f eingetheilt, dergestalt, daß a die Maschinen unter bis mit 5 Pferdestärken, b über 5 bis mit 20, c über 20 bis mit 50, d über 50 bis mit 100, e über 100 bis mit 200 und f diejenigen über 200 Pferdestärken umfaßt, so ergiebt sich, daß von den am 1. Januar 1896 ermittelten Maschinen, deren Gesammtzahl 9677 beträgt,

2695	oder	27,85	Prozent zur Klasse	a,
2987	"	30,87	"	b,
1852	"	19,14	"	c,
1122	"	11,59	"	d,
596	"	6,16	"	e und
425	"	4,39	"	f

gehören, während von den am 1. Januar 1891 gezählten Maschinen

2364	oder	29,28	Prozent auf die Klasse	a,
2617	"	32,42	"	b,
1555	"	19,26	"	c,
854	"	10,58	"	d,
419	"	5,19	"	e und
264	"	3,27	"	f

entfielen. Bei einem Vergleiche dieser beiden Uebersichten mit einander fällt zunächst in die Augen, daß in der ersteren die prozentalen Antheile der Klassen a, b und c kleiner, die der Klassen d, e und f aber größer sind als bei der das Jahr 1891 betreffenden Uebersicht. Hieraus folgt, daß die prozentalen Zunahmen, welche sich bei den einzelnen Größenklassen rücksichtlich der Zahl der Maschinen für die Zeit von 1891 bis 1896 ergeben, sehr verschieden sein müssen, dergestalt, daß diese Zunahmen bei den Größenklassen a, b und c hinter denen zurückbleiben, welche sich auf die Klassen d, e und f beziehen. Dies ist denn auch der Fall, da nach den hierüber angestellten Ermittelungen die ersten drei Größenklassen Zunahmen von nur 14,00 beziehentlich 14,14 und 19,10 Prozent aufzuweisen haben, während sie bei den Klassen d, e und f 31,38 beziehentlich 42,24 und 60,98 Prozent betragen.

Das hiernach ersichtliche Bestreben, die durch die Leistungsfähigkeit dargestellte Größe der Dampfmaschinen zu steigern, um dem Bedürfnisse nach vermehrter Kraft Rechnung zu tragen, wird auch erkennbar, wenn man bei den einzelnen Größenklassen die Zahl der Dampfmaschinen, welche in der Zeit von 1891 bis 1896 neu in Betrieb gesetzt worden sind, denen gegenüberstellt, deren Abbruch in dieser Zeit erfolgt ist, da man hierbei folgendes Bild erhält.

Es wurden von Maschinen

unter bis mit 5 Pfst.	820	aufgestellt und	431	beseitigt,
über 5 bis mit 20 Pfst.	773	"	392	"
" 20 " " 50 "	511	"	229	"
" 50 " " 100 "	348	"	107	"
" 100 " " 200 "	208	"	48	"
" 200 Pfst.	170	"	19	"

Diese Uebersicht läßt erkennen, daß das Verhältniß der Zahl der neu in Betrieb gesetzten Maschinen zu derjenigen, welche sich auf die beseitigten Objekte bezieht, mit der Größe der Maschinen wächst. Während bei den ersten beiden Größenklassen etwa doppelt so viel Maschinen aufgestellt als abgebrochen worden sind, ist bei den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 200 Pferdestärken die Zahl der neu in Betrieb gesetzten Objekte beinahe neunmal so groß, wie die der beseitigten Maschinen.

Es ist nun von Interesse zu wissen, wie sich die sämmtlichen Dampfmaschinen sowohl auf die verschiedenen Größenklassen als auch gleichzeitig auf die einzelnen Industriegruppen vertheilen und welche Veränderungen hierin in der Zeit von 1891 bis 1896 hervorgetreten sind. Den hiernach erwünschten Aufschluß giebt die Tabelle XV; sie läßt, wenn man auch hier die Gruppen I, XV, XVII bis mit XXII nicht weiter in Betracht zieht, erkennen, daß bei der untersten Größenklasse (a) mit Ausnahme der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe alle Gruppen Zunahmen ergeben, die in numerischer Beziehung besonders bei der Textilindustrie, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel sowie bei dem Bergbau und Hüttenwesen hervortreten, da hier Zunahmen im Betrage von 105 beziehentlich 46 und 37 zu verzeichnen sind. Recht beachtlich ist auch das Anwachsen der Zahl

der hier in Betracht kommenden Maschinen bei der Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, bei derjenigen der Maschinen, Instrumente 2c. sowie bei der vereinigten Papier- und Lederindustrie, wo eine Steigerung in der Zahl dieser Maschinen um 28 beziehentlich 27 und 23 eingetreten ist. Was dagegen die relativen Zunahmen in dem Bestande dieser Motoren anlangt, so steht die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte mit 33,73 Prozent an der Spitze; ihr folgt die chemische Industrie mit 29,09 Prozent, die Industrie der Steine und Erden mit 18,52 Prozent, die Papier- und Lederindustrie mit 17,56 Prozent und die Textilindustrie mit 14,75 Prozent, während bei den übrigen Gruppen die Zunahmen hinter dem der Größenklasse a zukommenden Durchschnittswachsthum von 14,00 Prozent zurückbleiben.

Tabelle XV.

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der Maschinen		Zahl der Maschinen nebenstehender Gewerbegruppen mit einer Leistungsfähigkeit von: a unter bis mit 5 Pferdestärken		b über 5 bis mit 20 Pferdestärken		c über 20 bis mit 50 Pferdestärken		d über 50 bis mit 100 Pferdestärken		e über 100 bis mit 200 Pferdestärken		f über 200 Pferdestärken	
	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
I. Land- und Forstwirthschaft	22	27	19	24	2	1	1	2	.	.	.	.	.	.
III. Bergbau, Hütten- 2c. Wesen	1175	1035	356	319	294	256	211	196	149	131	85	70	80	63
IV. Industrie der Steine und Erden	460	367	64	54	89	81	155	135	109	71	32	21	11	5
V. Metallverarbeitung	344	289	80	78	132	121	80	58	34	22	14	6	4	4
VI. Ind. d. Maschinen, Instrumente 2c.	936	751	218	191	315	284	228	176	111	78	41	18	23	4
VII. Chemische Industrie	227	173	71	55	86	67	40	31	21	16	7	3	2	1
VIII. Forstw. Nebenprod., Leuchtstoffe 2c.	223	171	111	83	70	58	36	26	6	4	.	.	.	.
IX. Textilindustrie	2645	2241	817	712	672	556	389	366	330	300	253	187	184	120
X. Papierindustrie	635	} 621	119	} 131	150	} 179	168	} 173	84	} 57	48	} 46	66	} 35
XI. Lederindustrie	139		35		52		36		8		8		.	
XII. Ind. der Holz- und Schnitzstoffe	595	513	115	118	203	182	170	138	79	51	22	19	6	5
XIII. Ind. d. Nahrungs- u. Genußmittel	1531	1306	397	351	718	659	219	166	117	76	49	30	31	24
XIV. Ind. d. Bekleidung u. Reinigung	227	173	75	70	74	59	50	28	18	12	9	3	1	1
XV. Baugewerbe	5	.	2	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	142	40	38	49	53	32	29	21	13	12	9	1	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	18	7	9	4	2	3	.	.	6	.	1	.	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schifff.)	91	69	59	57	15	12	2	.	.	.	.	.	15	.
XX. Beherbergung und Erquickung	46	20	14	4	11	7	4	1	13	5	4	3	.	.
XXI. Häusliche Zwecke	145	106	79	63	34	21	18	11	6	7	7	3	1	1
XXII. Gemischte und unbest. Zwecke	57	61	14	11	18	18	13	19	9	11	3	1	.	1
Summe	9677	8073	2695	2364	2987	2617	1852	1555	1122	854	596	419	425	264

Bei den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 5 bis mit 20 Pferdestärken haben die polygraphischen Gewerbe eine Abnahme des Bestandes um 4 Objekte aufzuweisen. Im Uebrigen steht, was die numerische Zunahme anlangt, auch hier die Textilindustrie an der Spitze, da sie ein Anwachsen des Bestandes um 116 Maschinen verzeichnen läßt; ihr folgen zunächst die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, der Bergbau und das Hüttenwesen sowie die Industrie der Maschinen, Instrumente 2c. mit Zunahmen von 59 beziehentlich 39 und 31 Maschinen. Die vereinigte Papier- und Lederindustrie hat eine Steigerung des Bestandes um 23 und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, für welche sich bei der Größenklasse a eine Abnahme der Zahl ergiebt, ein Anwachsen derselben um 21 aufzuweisen. Rücksichtlich der relativen Zunahmen ergeben sich auch hier veränderte Verhältnisse. Den ersten Platz nimmt dabei die chemische Industrie mit 28,36 Prozent ein, worauf die Industrie der Bekleidung und Reinigung mit 25,42 Prozent, die Textilindustrie mit 20,86, die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte mit 20,69 sowie der Bergbau und das Hüttenwesen mit 14,84 Prozent folgen. Die übrigen hier in Betracht kommenden Industriegruppen ergeben, abgesehen von den polygraphischen Gewerben, die eine Verminderung des Bestandes um 7,55 verzeichnen lassen, Zunahmen, welche hinter der der Größenklasse b entsprechenden Durchschnittszunahme von 14,14 Prozent zurückbleiben.

Rücksichtlich der Größenklasse c tritt, was zunächst die absoluten Zunahmen anlangt, die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit einer solchen von 53 hervor; ihr am nächsten steht die Industrie der Maschinen, Instrumente 2c., deren Bestand um 52 Objekte gewachsen ist. Recht beachtliche Steigerungen desselben weisen auch die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, die Papier- und Lederindustrie sowie die Textilindustrie auf, da bei diesen Gruppen Zunahmen von 32, 31 und 23 zu verzeichnen sind. Diesen nähern sich die Gruppen: Metallverarbeitung, Industrie der Bekleidung und Reinigung sowie die Industrie der Steine und Erden, bei denen der Bestand der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 20 bis mit 50 Pferdestärken um 22 beziehentlich 22 und 20 gestiegen ist. Was die relativen Zunahmen anlangt, so erscheint an der ersten Stelle die Industrie der Bekleidung und Reinigung mit 78,57

Prozent; den zweiten, dritten und vierten Platz nehmen die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte mit 38,46 Prozent, die Metallverarbeitung mit 37,93 Prozent sowie die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit 31,93 Prozent ein. Die übrigen Industriegruppen ergeben kleinere Zunahmen, die bei dem Bergbau und Hüttenwesen, der Industrie der Steine und Erden, der Textilindustrie, der Papier- und Lederindustrie sowie bei den polygraphischen Gewerben hinter dem der Größenklasse c zukommenden Durchschnittswachsthum von 19,10 Prozent zurückbleiben.

Die Maschinen, welche eine Leistungsfähigkeit von über 50 bis mit 100 Pferdestärken besitzen, haben besonders bei den Gruppen: Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, Industrie der Steine und Erden, Papier- und Lederindustrie, Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. sowie bei der Textilindustrie zugenommen, da hier der Bestand dieser Motoren um 41 beziehentlich 38, 35, 33 und 30 gestiegen ist. Recht ansehnlich sind auch die Zunahmen bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, dem Bergbau und Hüttenwesen sowie bei der Metallverarbeitung, wo sie sich auf 28 beziehentlich 18 und 12 beziffern. Bezüglich der relativen Zunahmen steht hier die Industriegruppe „Polygraphische Gewerbe" mit 61,54 Prozent an der Spitze; ihr folgen: die Papier- und Lederindustrie mit 61,40, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 54,90, Metallverarbeitung mit 54,55, Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit 53,95, Industrie der Steine und Erden mit 53,52 sowie die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte und der Bekleidung und Reinigung mit je 50,00 Prozent. Von den übrigen Gruppen bleibt noch die Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. zu erwähnen, bei der ein Anwachsen des Bestandes um 42,31 Prozent zu verzeichnen ist, während alle anderen Zunahmen ergeben, die hinter dem der Größenklasse d zukommenden Durchschnittswachsthum von 31,38 Prozent zurückbleiben.

Für die Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 100 bis mit 200 Pferdestärken sind hervorragende Zunahmen der Zahl dieser Maschinen nur bei der Textilindustrie, der Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel sowie bei dem Bergbau und Hüttenwesen zu verzeichnen, wo sich das Anwachsen des Bestandes dieser Motoren auf 66 beziehentlich 23, 19 und 15 beziffert. Recht beachtlich sind auch die Zunahmen bei der Industrie der Steine und Erden sowie bei der Papier- und Lederindustrie, wo sie sich auf 11 beziehentlich 10 beziffern. Hinsichtlich des relativen Anwachsens dieser Maschinen treten die Industrie der Bekleidung und Reinigung mit 200,00 Prozent, die Metallverarbeitung und die chemische Industrie mit je 133,33 Prozent hervor. Erhebliche dergleichen Zunahmen haben auch die Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., die der Nahrungs- und Genußmittel sowie die Industrie der Steine und Erden aufzuweisen, da sie hier 127,78 beziehentlich 63,33 und 52,38 Prozent betragen. Bei den übrigen Gruppen bleibt die relative Zunahme hinter der Ziffer 42,24 zurück, welche für die Größenklasse e ermittelt worden ist.

Was endlich die Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 200 Pferdestärken anlangt, deren Zahl überhaupt nur um 161 zugenommen hat, so bleibt zu bemerken, daß mehr als der dritte Theil derselben, nämlich 64, allein der Textilindustrie zufallen. An zweiter, dritter und vierter Stelle erscheinen: die Papier- und Lederindustrie, die Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. sowie der Bergbau und das Hüttenwesen, für welche Zunahmen von 31 beziehentlich 19 und 17 zu verzeichnen sind. In Betreff der relativen Zunahmen steht die Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. mit 475,00 Prozent an der Spitze; ihr folgt die Industrie der Steine und Erden mit 120,00 Prozent und, sofern von der chemischen Industrie wegen ihres geringen Bestandes an dergleichen Maschinen abgesehen wird, die Papier- und Lederindustrie mit 88,57 Prozent, während die übrigen hier in Betracht kommenden Industriegruppen, abgesehen von den Fällen, wo der Bestand unverändert geblieben ist, Zunahmen zu verzeichnen haben, die hinter dem Durchschnittswachsthume der Größenklasse 7 im Betrage von 60,98 Prozent zurückbleiben.

Im Anschluß an die Ermittelungen über die Vertheilung der gezählten Dampfmaschinen auf die sechs Größenklassen ist es von Interesse, zu wissen, welcher Antheil der gesammten Leistungsfähigkeit auf jede dieser Klassen entfällt und welche Durchschnittsleistungsfähigkeit auf die einzelnen Maschinen derselben kommt. Die Ergebnisse der hierauf bezüglichen Erörterungen sind aus der folgenden Tabelle XVI zu ersehen, welche die erwünschten Nachweise sowohl für 1896 als auch für 1891 ergiebt.

Tabelle XVI.

Leistungsfähigkeit der Maschinen	Zahl der Maschinen jeder Klasse		Prozente der Gesammtzahl		Summe der Leistungsfähigkeit der Maschinen jeder Klasse in Pferdestärken		Prozente der Gesammtleistungsfähigkeit		Durchschnittliche Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	
	1. Januar 1896	1. Januar 1891	1. Januar 1896	1. Januar 1891	1. Januar 1896	1. Januar 1891	1. Januar 1896	1. Januar 1891	1. Januar 1896	1. Januar 1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
a) unter bis mit 5 Pferdestärken .	2695	2364	27,85	29,28	6359,3	5387,9	1,39	1,76	2,36	2,28
b) über 5 bis mit 20 Pferdestärken	2987	2617	30,87	32,42	32781,0	29013,5	7,18	9,47	10,97	11,09
c) „ 20 „ „ 50 „	1852	1555	19,14	19,26	59956,7	50072,6	13,13	16,33	32,37	32,20
d) „ 50 „ „ 100 „	1122	854	11,59	10,58	78589,8	59136,0	17,21	19,29	70,04	69,25
e) „ 100 „ „ 200 „	596	419	6,16	5,19	83100,1	57633,6	18,19	18,80	139,43	137,55
f) „ 200 Pferdestärken	425	264	4,39	3,27	195966,3	105294,5	42,90	34,35	461,10	398,84
Summe	9677	8073	100,00	100,00	456753,2	306538,1	100,00	100,00	47,20	37,97

In Ergänzung der Angaben dieser Tabelle mögen noch einige Bemerkungen darüber folgen, wie sich die Zunahme der Leistungsfähigkeit bei den einzelnen Größenklassen, insoweit die Inbetriebsetzung neuer und der Abbruch vorhandener Dampfmaschinen in Betracht kommt, vollzogen hat. Die hierauf gerichteten Ermittelungen haben nun ergeben, daß bei der

Größenklasse a die aufgestellten Maschinen eine Leistungsfähigkeit von 2020,7 Pferdestärken, die beseitigten aber eine solche von nur 904,0 Pferdestärken besitzen. Rücksichtlich der Maschinen über 5 bis mit 20 Pferdestärken berechnet sich der Betrag an Leistungsfähigkeit der neu in Betrieb gesetzten Objekte auf 8535,6 und derjenige der beseitigten Maschinen auf 4024,0 Pferdestärken. Aehnliche Verhältnisse ergiebt die Größenklasse c; hier besitzen die aufgestellten Maschinen eine Leistungsfähigkeit von 16820,1 Pferdestärken, die beseitigten dagegen eine solche von 7280,0 Pferdestärken. Wesentlich anders gestaltet sich die Sache bei den obersten drei Größenklassen; hier tritt die Summe der Leistungsfähigkeit, welche den abgebrochenen Maschinen zukommt, mehr und mehr hinter diejenige zurück, welche sich für die neu in Betrieb gesetzten Objekte ergiebt. Was zunächst die Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 50 bis mit 100 Pferdestärken anlangt, so beziffert sich dieselbe bei den Motoren, die in der Zeit von 1891 bis 1896 aufgestellt worden sind, auf 24705,7 Pferdestärken, während sie bei den Maschinen, deren Beseitigung in dieser Zeit erfolgt ist, nur 7214,8 Pferdestärken beträgt. Noch größer ist die Differenz bei der nächsten Klasse hier stehen 29219,3 Pferdestärken, welche auf die neu in Betrieb gesetzten Maschinen entfallen, nur 6288,3 gegenüber, die den beseitigten Objekten zukommen. Für die Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 200 Pferdestärken berechnet sich diejenige der aufgestellten Motoren auf 89641,0 und diejenige der beseitigten Maschinen auf nur 5179,2 Pferdestärken. Während sonach bei den Größenklassen a, b, c die Summe der Pferdestärken, welche den aufgestellten Maschinen zukommen, nur reichlich so groß ist, wie diejenige, welche auf die beseitigten Maschinen entfällt, ist dieselbe bei der Klasse d reichlich dreimal, bei e aber reichlich viermal und bei f etwa siebzehnmal so groß als die gesammte Leistungsfähigkeit der beseitigten Objekte.

Den erwünschten Aufschluß darüber, wie sich die 1896 und 1891 gezählten feststehenden Dampfmaschinen, geordnet nach der durch ihre Leistungsfähigkeit normirten Größe, auf die verschiedenen Dampfspannungen vertheilen, mit welchen die Kessel arbeiten, von denen die Maschinen gespeist werden, ermöglicht die folgende Tabelle XVII.

Tabelle

Höchste zulässige Dampfspannung des bezw. der zugehörigen Kessel	Gesammtzahl der Maschinen				Maschinen mit a 5 Pferdestärken und darunter				b über 5 bis mit 20 Pferdestärken			
	am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891	
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
unter bis mit 2 Atm. Ueberdruck	40	0,41	56	0,69	38	1,41	51	2,16	2	0,06	3	0,12
über 2 = = 5 = =	3829	39,57	4386	54,33	1390	51,58	1562	66,07	1408	47,14	1598	61,06
= 5 = = 6 = =	2876	29,72	2437	30,19	634	23,52	507	21,45	1023	34,25	800	30,57
= 6 = = 7 = =	1647	17,02	802	9,93	325	12,06	168	7,11	333	11,15	121	4,62
= 7 Atm. Ueberdruck . . .	1285	13,28	392	4,86	308	11,43	76	3,21	221	7,40	95	3,63
Summe	9677	100,00	8073	100,00	2695	100,00	2364	100,00	2987	100,00	2617	100,00

Bei näherer Betrachtung derselben zeigt sich zunächst rücksichtlich der niedrigsten Spannungsklasse, daß die Maschinen, die mit einer Dampfspannung bis mit 2 Atmosphären Ueberdruck arbeiten, 1896 nur bei den untersten beiden Größenklassen vertreten sind und hier Abnahmen von 28,57 beziehentlich 25,49 für den Zeitabschnitt von 1891 bis 1896 ergeben. Anders liegt die Sache bei den Maschinen, welche mit Dampf von 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck gespeist werden; sie treten bei allen Größenklassen auf, lassen aber nur bei den Motoren mit einer Leistungsfähigkeit von über 200 Pferdestärken eine Zunahme verzeichnen, während bei allen übrigen Größenklassen eine Verminderung des Bestandes eingetreten ist, die bei den Klassen c, d und e 16,48 beziehentlich 17,50 und 18,90 Prozent beträgt, also noch größer ist als die Durchschnittsabnahme, welche der zweiten Spannungsklasse in Höhe von 12,70 Prozent zukommt. Betreffs der Maschinen, die der dritten Spannungsklasse angehören, läßt die Tabelle XVII ersehen, daß sie bei allen Größenklassen vertreten sind und durchgängig Zunahmen aufzuweisen haben. Letztere übertreffen jedoch nur bei den Größenklassen a und b das auf diese Spannungsklasse entfallende Durchschnittswachsthum von 18,01 Prozent, da hier eine Vermehrung der Zahl der in Betracht kommenden Maschinen um 25,05 und 27,88 Prozent zu verzeichnen ist. Bei den Motoren, welche von Kesseln gespeist werden, die mit einer Dampfspannung von über 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck arbeiten, hat in allen Größenklassen eine Vermehrung ihrer Zahl stattgefunden, die, insoweit es sich um die absoluten Zunahmen handelt, besonders bei den Größenklassen b und c hervortritt. Rücksichtlich des relativen Anwachsens der Zahl dieser Motoren zeichnen sich namentlich die Größenklassen b, c und d aus, wo sich die Zunahmen auf 175,21 beziehentlich 166,67 und 116,08 Prozent beziffern. Für die übrigen Größenklassen a, e und f ergeben sich Zunahmen von nur 93,45 beziehentlich 44,63 und 15,24 Prozent, die hinter dem dieser Spannungsklasse zukommenden Durchschnittswachsthum von 105,36 Prozent zurückbleiben. Was endlich die Maschinen anlangt, die mit Dampf von mehr als 7 Atmosphären gespeist werden, so sind auch sie bei allen Größenklassen vertreten und lassen durchgängig Zunahmen verzeichnen, wobei die obersten Größenklassen eine besonders beachtliche Rolle spielen, indem hier neben der erheblichen absoluten Steigerung der Zahl der in Betracht kommenden Maschinen auch recht bedeutende relative Zunahmen derselben anzutreffen sind. Ergeben sich doch für die Größenklassen d, e und f solche von 231,25 beziehentlich 328,57 und von 352,50 Prozent, während sich das der höchsten Spannungsklasse zukommende Durchschnittswachsthum nur auf 227,81 Prozent beziffert.

Hinsichtlich der in der Zeit von 1891 bis 1896 aufgestellten und beseitigten Maschinen haben die darauf gerichteten Ermittelungen ergeben, daß von Maschinen der untersten Spannungsklasse nur 6 aufgestellt und 10 abgebrochen worden sind, wobei zu bemerken bleibt, daß alle diese Maschinen der Größenklasse a angehören. Bei den Maschinen, welche mit Dampf von über 2 bis 5 Atmosphären gespeist werden, sind 633 neu in Betrieb gesetzt und 669 abgebrochen worden; dabei sind rücksichtlich der ersteren die Größenklassen a, b, c, d, e und f mit 283 beziehentlich 219, 74, 33, 11 und 13 betheiligt, während von den 669 Maschinen 288 zur Größenklasse a, 217 zu b, 100 zu c, 42 zu d, 15 zu e und 7 zu f gehören. Wendet man sich der dritten Spannungsklasse zu, bei welcher die Aufstellung von 832 und die Beseitigung von 358 Maschinen erfolgt ist, so stellt sich heraus, daß von letzteren 91 beziehentlich 138, 74, 35, 15 und 5 den Größenklassen a, b, c, d, e und f zufallen, während dieselben rücksichtlich der aufgestellten Motoren mit 226 beziehentlich 306, 172, 76, 39 und 13 Objekten betheiligt sind. Von den Maschinen, welche mit einer Dampfspannung von über 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck arbeiten, sind 696 zur Aufstellung und nur 125 zum Abbruch gekommen. Die ersteren vertheilen sich in der Weise, daß 130 der Größenklasse a angehören, während 151 auf b, 189 auf c, 134 auf d, 65 auf e und 27 auf f entfallen. An den 125 beseitigten Maschinen ist dagegen die Klasse a mit 30, b mit 21, c mit 36, d mit 20, e mit 14 und f nur mit 4 Objekten betheiligt. Faßt man endlich die höchste Spannungsklasse ins Auge, der diejenigen Maschinen zuzuzählen sind, welche mit Dampf von mehr als 7 Atmosphären Ueberdruck gespeist werden, so ergiebt sich, daß von den hier in der Zeit von 1891 bis 1896 neu in Betrieb gesetzten 663 Maschinen 175 der Größenklasse a, 97 der Klasse b, 76 der Klasse c sowie 105 beziehentlich 93 und 117 den Klassen d, e und f zufallen, wogegen die in jener Zeit beseitigten 64 Maschinen sich dergestalt vertheilen, daß 12 beziehentlich 16, 19, 10, 4 und 3 auf die Größenklassen a, b, c, d, e und f kommen.

Diese Zusammenstellung läßt recht deutlich erkennen, daß die mit hoher Dampfspannung arbeitenden und den obersten Größenklassen angehörenden Maschinen überwiegend Produkte der neueren Zeit sind.

XVII.

einer Leistungsfähigkeit von

c über 20 bis mit 50 Pferdestärken				d über 50 bis mit 100 Pferdestärken				e über 100 bis mit 200 Pferdestärken				f über 200 Pferdestärken			
am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891	
Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
.	.	2	0,13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
593	32,02	710	45,66	264	23,53	320	37,47	103	17,28	127	30,31	71	16,71	69	58,70
692	37,37	624	40,13	337	30,04	327	38,29	138	23,16	129	30,79	52	12,23	50	21,74
384	20,73	144	9,26	309	27,54	143	16,75	175	29,36	121	28,88	121	28,47	105	17,39
183	9,88	75	4,82	212	18,89	64	7,49	180	30,20	42	10,02	181	42,59	40	2,17
1852	100,00	1555	100,00	1122	100,00	854	100,00	596	100,00	419	100,00	425	100,00	264	100,00

Ein gleiches Interesse wie die soeben dargelegte Vertheilung der gezählten feststehenden Dampfmaschinen bietet auch eine Verbindung der nach den Größenklassen geordneten Objekte mit der bei ihnen ermittelten Dampfausnutzung, insoweit hier die Verwendung von Kondensation und Expansion in Betracht kommt. Die Beantwortung der nach dieser Richtung hin aufzuwerfenden Fragen ermöglicht die folgende Tabelle XVIII.

Beschäftigt man sich bei dem näheren Eingehen auf diese Tabelle zunächst mit der Kondensation und faßt die Maschinen ins Auge, welche ohne Kondensation arbeiten, so ergiebt sich, daß alle Größenklassen Zunahmen zu verzeichnen haben, die jedoch bei den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 5 Pferdestärken und darunter sowie mit einer solchen von 5 bis 20 Pferdestärken hinter dem hier in Betracht kommenden Durchschnittswachsthum von 18,27 Prozent zurückbleiben. Bei den mit Kondensation arbeitenden Motoren, deren Zahl in der Zeit von 1891 bis 1896 von 625 bis auf 868, also um 38,88 Prozent gestiegen ist, ergiebt sich für die Größenklasse a, wo derartige Maschinen nur in geringer Zahl vertreten sind, eine Abnahme von 7 auf 4 oder um 42,86 Prozent; alle übrigen Größenklassen zeigen Zunahmen, die, insoweit es sich um das relative Anwachsen des Bestandes handelt, besonders bei den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 5 bis mit 20 Pferdestärken und rücksichtlich der Motoren mit einer solchen von über 200 Pferdestärken hervortreten, da hier der Bestand um 66,67 beziehentlich 62,35 Prozent zugenommen hat und somit das Durchschnittswachsthum von 38,88 Prozent erheblich übertroffen wird.

Eine Erörterung darüber, welcher Prozentsatz der am 1. Januar 1896 vorhandenen, den einzelnen Größenklassen angehörigen Maschinen mit und ohne Kondensation arbeitet, führt zu dem Ergebnisse, daß bei den kleinen Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit bis zu 5 Pferdestärken nur 0,15 Prozent Kondensation besitzen, während die übrigen 99,85 Prozent des Bestandes ohne Kondensation betrieben werden. Bei den nächsten Größenklassen b, c, d und e steigt der auf die Kondensationsmaschinen entfallende Antheil auf 1,84 beziehentlich 4,81, 19,07 und 38,59 Prozent, wogegen die Antheile der Maschinen ohne Kondensation eine fallende Reihe ergeben, indem sie sich auf 98,16 beziehentlich 95,19, 80,93 und 61,41 Prozent berechnen. Was endlich die Maschinen anlangt, welche eine Leistungsfähigkeit von mehr als 200 Pferdestärken besitzen, so überwiegen hier die Kondensationsmaschinen, da auf sie 64,94 Prozent des gesammten, dieser Größenklasse angehörigen Bestandes entfallen, während den ohne Kondensation arbeitenden Motoren nur 35,06 Prozent zukommen.

Tabelle XVIII.

Ausnutzung des Dampfes	Gesammtzahl der Maschinen am 1. Januar		Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von											
			a 5 Pferdestärken und darunter am 1. Januar		b über 5 bis mit 20 Pferdestärken am 1. Januar		c über 20 bis mit 50 Pferdestärken am 1. Januar		d über 50 bis mit 100 Pferdestärken am 1. Januar		e über 100 bis mit 200 Pferdestärken am 1. Januar		f über 200 Pferdestärken am 1. Januar	
	1896	1891	1896	1891	1896	1891	1896	1891	1896	1891	1896	1891	1896	1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Ohne Kondensation	8809	7448	2691	2357	2932	2584	1763	1474	908	686	366	252	149	94
Mit Kondensation	868	625	4	7	55	33	89	81	214	168	230	167	276	170
Ohne Expansion	4094	3590	2450	2177	1277	1079	217	193	88	81	35	35	27	25
Mit Expansion	5583	4483	245	187	1710	1538	1635	1362	1034	773	561	384	398	239
und zwar:														
mit fester Expansion	485	381	141	97	230	181	79	68	19	17	10	14	6	4
mit von Hand verstellbarer Expansion	1975	2092	61	73	875	932	627	674	264	271	87	91	61	51
mit selbstthätiger Expansion	3123	2010	43	17	605	425	929	620	751	485	464	279	331	184
Summe	9677	8073	2695	2364	2987	2617	1852	1555	1122	854	596	419	425	264

Rücksichtlich der in der Zeit von 1891 bis 1896 aufgestellten und beseitigten Maschinen ergiebt sich in Betreff der Kondensation, daß bei der untersten Größenklasse (a) 1 Kondensationsmaschine aufgestellt worden ist, der 2 gegenüberstehen, die beseitigt worden sind, dagegen wurden von Motoren ohne Kondensation 819 neu in Betrieb gesetzt und nur 429 abgebrochen. Von den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit über 5 bis mit 20 Pferdestärken sind von den aufgestellten Objekten 20 mit Kondensation versehen, während 753 ohne Kondensation arbeiten. Bei den zum Abbruch gelangten Maschinen lag ein wesentlich anderes Verhältniß vor, da hier 389 Objekten ohne Kondensation nur 3 gegenüberstehen, welche diese Einrichtung besitzen. Von den zur Größenklasse c gehörigen und neu in Betrieb gesetzten Maschinen arbeiten 22 mit und 489 ohne Kondensation, dagegen hatten von den beseitigten Objekten nur 9 diese Einrichtung aufzuweisen, während 220 sie nicht besaßen. Betreffs der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 50 bis mit 100 Pferdestärken zeigt sich, daß 65 neu in Betrieb gesetzten mit Kondensation versehenen Objekten nur 17 beseitigte gegenüberstehen, wogegen rücksichtlich der ohne Kondensation thätigen Motoren 283 aufgestellte und 90 beseitigte anzuführen sind. Für die Größenklasse e gestaltet sich die Sache so, daß bezüglich der Kondensationsmaschinen 78 neu in Betrieb gesetzte Objekte und 18 beseitigte Motoren zu verzeichnen sind; bei den ohne Kondensation thätigen Maschinen stehen dagegen 130 neu in Betrieb gesetzten Objekten 30 gegenüber, deren Beseitigung erfolgt ist. Was endlich die Motoren mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 200 Pferdestärken anlangt, so treten hier die Kondensationsmaschinen besonders hervor, da von ihnen 117 zur Aufstellung und nur 11 zum Abbruche gekommen sind. Rücksichtlich der ohne Kondensation thätigen, zu dieser Größenklasse gehörigen Motoren ergiebt sich, daß 53 neu in Betrieb gesetzten Objekten 8 gegenüberstehen, deren Beseitigung in der Zeit von 1891 bis 1896 erfolgt ist.

Ermittelt man die auf die Expansion bezüglichen Verhältnisse und beschäftigt sich zunächst mit denjenigen Maschinen, welche ohne Expansion arbeiten, so lehrt die Tabelle XVIII, daß bei den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 100 bis 200 Pferdestärken der Bestand keine Veränderung erfahren hat, wogegen alle übrigen Größenklassen Zunahmen aufweisen, wobei nur rücksichtlich der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 5 bis mit 20 Pferdestärken eine Steigerung des Bestandes eingetreten ist, die das hier in Betracht kommende Durchschnittswachsthum von 14,04 Prozent übertrifft, da es sich auf 18,35 Prozent beziffert. Wesentlich andere Verhältnisse ergeben sich für die mit Expansion thätigen Maschinen; ihre Zahl ist bei allen Größenklassen gestiegen, und es bleiben die relativen Zunahmen des Bestandes nur bei den Größenklassen b, c hinter dem hier ermittelten Durchschnittswachsthum von 24,54 Prozent zurück, indem bei b eine Zunahme von nur 11,18 Prozent und bei c eine solche von 20,04 Prozent zu verzeichnen ist.

Fragt man, welcher Prozentsatz der am 1. Januar 1896 ermittelten und nach Größenklassen geordneten Maschinen mit Expansion arbeitet und bei welchem Satze dies nicht der Fall ist, so lehrt die Tabelle XVIII, daß bei der untersten Größenklasse 90,91 Prozent der zu ihr gehörigen Maschinen ohne und 9,09 Prozent mit Expansion betrieben werden. Bei Motoren mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 5 Pferdestärken treten die ohne Expansion arbeitenden Maschinen mehr und mehr zurück und bilden einen immer kleiner werdenden Prozentsatz des Bestandes, je mehr die Leistungsfähigkeit der Maschinen steigt, denn es beträgt der auf die Expansionsmaschinen entfallende Antheil bei den Größenklassen b, c, d, e und f 57,25 beziehentlich 88,28, 92,16, 94,13 und 93,65 Prozent, wogegen der Antheil der ohne Expansion thätigen Motoren sich bei diesen Größenklassen nur auf 42,75 beziehentlich 11,72, 7,84, 5,87 und 6,35 Prozent beziffert.

Was nun die einzelnen Unterabtheilungen der Expansion anlangt, so ergiebt sich aus der Tabelle XVIII, daß von den Maschinen, die feste Expansion besitzen, nur die mit einer Leistungsfähigkeit von über 100 bis mit 200 Pferdestärken eine Abnahme in der Zeit von 1891 bis 1896 erfahren haben, wogegen alle anderen Größenklassen Zunahmen des Bestandes ergeben, die bei a und f das mit 27,30 Prozent ermittelte

Durchschnittswachsthum übertreffen. Wesentlich anders liegen die Verhältnisse bei den Maschinen, welche von Hand verstellbare Expansion aufzuweisen haben, hier ergeben alle Größenklassen mit Ausnahme derjenigen, welche die Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 200 Pferdestärken umfaßt, Abnahmen, die besonders bei den Klassen a, b und c hervortreten. Für die Maschinen, bei denen selbstthätige Expansion anzutreffen ist, haben alle Größenklassen Zunahmen aufzuweisen, die bei der Klasse a sowie bei den Klassen e und f sich auf 152,94 beziehentlich 66,31 und 79,89 Prozent beziffern und somit das dieser Maschinenabtheilung zukommende Durchschnittswachsthum von 55,37 Prozent überschreiten.

Eine Erörterung darüber, welche Expansionsverhältnisse die in der Zeit von 1891 bis 1896 aufgestellten sowie beseitigten und den einzelnen Größenklassen zugetheilten Maschinen aufzuweisen haben, ergiebt, daß von den zur untersten Klasse gehörigen 820 aufgestellten Motoren 717 ohne und 103 mit Expansion arbeiten, während von den 431 beseitigten Maschinen 387 keine Expansionseinrichtung besaßen und nur 44 mit einer solchen versehen waren. Betreffs der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 5 bis mit 20 Pferdestärken arbeiten 418 aufgestellte und 194 beseitigte Objekte mit Expansion sowie 355, deren Inbetriebsetzung erfolgt ist und 198, die beseitigt worden sind, ohne solche. Bei den nächsten Größenklassen nehmen die Maschinen, welche keine Expansionseinrichtung besitzen, mehr und mehr ab; ihre Zahl beträgt bei den Klassen c, d und e, soweit die aufgestellten Motoren in Betracht kommen, 44 beziehentlich 16 und 7, soweit es sich dagegen um die beseitigten Objekte handelt, 30 beziehentlich 13 und 6. Bei den Motoren mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 100 Pferdestärken wurde zwar eine Maschine ohne Expansion beseitigt, aber keine dergleichen aufgestellt. Ganz andere Verhältnisse ergeben dagegen die Expansionsmaschinen; bei der untersten Größenklasse wurden 103 neu in Betrieb gesetzt und 44 beseitigt, während bei den Klassen b, c, d, e und f die Zahl der aufgestellten Objekte 418 beziehentlich 467, 332, 201 und 170 beträgt, denen 194 beziehentlich 199, 94, 42 und 18 Maschinen gegenüberstehen, die in der Zeit von 1891 bis 1896 beseitigt worden sind.

Geht man auf die Unterabtheilungen der Expansion näher ein, so erhält man für die einzelnen Größenklassen a bis mit f rücksichtlich der neu in Betrieb gesetzten und der beseitigten Maschinen folgende Zahlen, wobei zu bemerken bleibt, daß die in Klammern angeführten Ziffern die beseitigten Objekte bezeichnen.

	feste Expansion	mit von Hand verstellbarer Expansion	selbstthätige Expansion
a)	70 (29)	7 (13)	26 (2)
b)	78 (27)	106 (144)	234 (23)
c)	21 (11)	67 (124)	379 (64)
d)	2 (—)	38 (53)	292 (41)
e)	3 (5)	14 (23)	184 (14)
f)	2 (—)	17 (9)	151 (9)

Diese Uebersicht lehrt, soweit das Verhältniß der aufgestellten Maschinen zu den beseitigten in Betracht kommt, daß die feste Expansion, insbesondere bei den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit bis zu 200 Pferdestärken mehr und mehr zurücktritt, während andererseits die selbstthätige Expansion bei den Maschinen aller Größenklassen immer mehr an Verbreitung gewinnt.

Erhebliches Interesse gewährt auch eine Ermittelung darüber, wie sich die sowohl am 1. Januar 1896 wie auch am gleichen Tage des Jahres 1891 gezählten feststehenden Dampfmaschinen, geordnet nach ihrer Bauart und den bei ihnen angewendeten Kolbengeschwindigkeiten, auf die einzelnen Größenklassen vertheilen. Die Ergebnisse dieser Ermittelung sind in der folgenden Tabelle XIX zusammengestellt.

Wendet man sich bei näherer Betrachtung dieser Tabelle dem Bewegungsmechanismus zu und faßt vorerst die Maschinen mit rotirender Welle ins Auge, so ergiebt sich zunächst rücksichtlich der Schubkurbelmaschinen, daß sie bei allen Größenklassen vertreten sind. Während die diesen Maschinen zukommende Durchschnittszunahme 17,59 Prozent beträgt, beziffert sich die Steigerung in der Zahl der Maschinen bei den untersten beiden Größenklassen nur auf 6,42 beziehentlich auf 11,36 Prozent, wogegen die nächsten vier Größenklassen Zunahmen von 19,54 beziehentlich 32,64, 46,65 und 61,96 Prozent ergeben. Die oszillirenden Maschinen sind nur in einer Leistungsfähigkeit bis mit 20 Pferdestärken vertreten, und es bedarf im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung dieser Maschinen eines näheren Eingehens auf dieselben nicht. Die Balanciermaschinen haben im allgemeinen nur geringfügige Veränderungen in dem Bestande zu verzeichnen, die nur bei der untersten und obersten Größenklasse als Zunahmen, im übrigen als Abnahmen erscheinen.

Die wenigen rotirenden Maschinen geben keinen Anlaß zu besonderen Bemerkungen. Rücksichtlich der Maschinen ohne rotirende Welle und zwar der direkt wirkenden Hubmaschinen ist zu bemerken, daß diese Motoren bei allen Größenklassen vertreten sind, aber eine Veränderung des Bestandes bei den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 50 Pferdestärken, wo sie überhaupt mit wenig Objekten erscheinen, nicht ergeben. Von der dieser Bauartsklasse zukommenden absoluten Zunahme im Betrage von 303 Maschinen entfällt der größte Theil, und zwar 205, auf die Objekte mit einer Leistungsfähigkeit von 5 Pferdestärken und darunter, wobei hier die als Speisepumpen der Dampfkessel verwendeten dergleichen Maschinen eine besondere Rolle spielen. Von einem näheren Eingehen auf die wenigen mit Balancier wirkenden Hubmaschinen ohne rotirende Welle kann Abstand genommen werden.

Rücksichtlich der Cylinderzahl läßt die Tabelle XIX erkennen, daß die eincylindrigen Maschinen in allen Größenklassen Zunahmen aufzuweisen haben. Die gesammte Steigerung des Bestandes der eincylindrigen Maschinen beziffert sich auf 14,49 Prozent; bei den untersten beiden Größenklassen beträgt die Zunahme nur 5,45 und 11,61 Prozent, bleibt also hinter der Durchschnittszahl von 14,49 zurück; bei den obersten vier Größenklassen wird sie dagegen erheblich überschritten, da hier ein Anwachsen des Bestandes um 18,50 beziehentlich 31,09, 37,22 und 55,17 Prozent zu verzeichnen ist. Es wächst also auch hier mit der Steigerung der Leistungsfähigkeit die relative Zunahme in der Zahl der dieser Bauartsklasse angehörenden Maschinen. Auch die Zwillingsmaschinen haben bei allen Größenklassen Zunahmen aufzuweisen; hier liegen indessen die Verhältnisse insofern etwas anders wie bei den eincylindrigen Motoren, als die den Zwillingsmaschinen zukommende Durchschnittszunahme im Betrage von 79,34 Prozent nur bei der untersten Größenklasse übertroffen wird, da sie hier 384,31 Prozent ergiebt, bei den übrigen Klassen sich aber nur auf 72,34 beziehentlich 21,21, 34,04, 15,09 und auf 11,11 Prozent beziffert. Die anderen mehrcylindrigen Maschinen haben im Ganzen um 215 oder 89,58 Prozent zugenommen; der größte Theil hiervon, nämlich 54 beziehentlich 120 Objekte, entfällt auf die letzten beiden Größenklassen, während der Antheil an dieser Zunahme bei den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von weniger als 100 Pferdestärken ein verhältnißmäßig geringer ist, obwohl die relative Steigerung des Bestandes eine recht beachtliche ist, da sie sich bei den untersten

vier Größenklassen auf 450,00 beziehentlich 125,00, 76,92 und 34,29 Prozent beziffert.

Erörtert man die einschlagenden Verhältnisse, soweit sie sich auf die Cylinderlage beziehen und wendet sich zunächst den Maschinen mit wagerechten Cylindern zu, so stellt sich heraus, daß der Betrag in Höhe von 23,15 Prozent, um welchen der Gesammtbestand dieser Motoren gestiegen ist, nur bei den obersten drei Größenklassen überschritten wird, da hier Zunahmen von 31,90 beziehentlich 42,71 und 52,19 Prozent vorliegen. Bei den Maschinen mit senkrechten Cylindern, deren Zahl im Ganzen um 11,50 Prozent zugenommen hat, bleibt nur die unterste Größenklasse, für welche sich ein Anwachsen des Bestandes um nur 6,28 Prozent ergiebt, hinter der Durchschnittsziffer von 11,50 Prozent zurück. Die verhältnißmäßig untergeordnete Bedeutung, welche den Maschinen mit geneigt liegenden Cylindern wie auch den oszillirenden Maschinen zuzusprechen ist, läßt es zu, von einem weiteren Eingehen auf diese Motoren Abstand zu nehmen.

Tabelle XIX.

Bauart der Maschinen sowie Kolbengeschwindigkeit	Gesammtzahl der Maschinen		Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von											
			a 5 Pferdestärken und darunter		b über 5 bis mit 20 Pferdestärken		c über 20 bis mit 50 Pferdestärken		d über 50 bis mit 100 Pferdestärken		e über 100 bis mit 200 Pferdestärken		f über 200 Pferdestärken	
	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Jan. 1896	1891	am 1. Jan. 1896	1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
I. Nach dem Bewegungsmechanismus.														
A. Mit rotirender Welle	8912[1]	7609	2185[1]	2059	2813	2525	1799	1517	1105	838	587	409	423	261
und zwar:														
1. Schubkurbelmaschinen	8758	7448	2123	1995	2784	2500	1780	1489	1089	821	569	388	413	255
2. Oszillirende Maschinen	74	73	58	62	16	11	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Balanciermaschinen	76	86	2	1	12	13	19	28	16	17	17	21	10	6
4. Rotirende Maschinen	4[1]	2	2[1]	1	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.
B. Ohne rotirende Welle	765	464	510	305	174	92	53	38	17	16	9	10	2	3
und zwar:														
1. Direkt wirkende Hubmaschinen	754	451	509	304	174	91	53	38	12	12	5	5	1	1
2. Mit Balancier wirkende Hubmasch.	11	13	1	1	.	1	.	.	5	4	4	5	1	2
II. Nach der Cylinderzahl.														
1. Eincylindrige Maschinen	8519[1]	7441	2437[1]	2311	2807	2515	1749	1476	1012	772	424	309	90	58
2. Zwillingsmaschinen	703	392	247	51	162	94	80	66	63	47	61	53	90	81
3. Andere mehrcylindrige Maschinen	455[2]	240[2]	11	2	18	8	23	13	47	35	111	57	245	125
III. Nach der Cylinderlage.														
1. Maschinen m. wagerechten Cylindern	7091[1]	5758	1372[1]	1118	2098	1835	1649	1380	1042	790	548	384	382	251
2. Maschinen m. senkrechten Cylindern	2423	2173	1236	1163	831	738	187	162	78	62	48	35	43	13
3. Maschinen m. geneigten Cylindern	89	69	29	21	42	33	16	13	2	2	.	.	.	.
4. Maschinen m. oszillirend. Cylindern	74	73	58	62	16	11	.	.	.	.	.	.	.	.
IV. Nach der Steuerung.														
1. Maschinen mit Schiebersteuerung	8435[1]	7152	2635[1]	2313	2855	2507	1644	1384	819	617	346	251	136	80
2. Maschinen mit Ventilsteuerung	662	450	10	6	24	25	79	63	154	111	158	91	237	154
3. Maschinen mit Hahnsteuerung	299	226	14	8	46	30	62	54	106	81	50	43	21	10
4. Maschinen mit Kolbensteuerung	70	54	33	34	11	6	14	6	4	5	3	1	5	2
5. Maschinen m. gemischter Steuerung	211	191	3	3	51	49	53	48	39	40	39	33	26	18
Kolbengeschwindigkeit.														
1. Unter 1 m	4598[1]	4130	2505[1]	2183	1715	1577	287	277	60	59	17	24	14	10
2. 1 m bis unter 2 m	4437	3634	190	181	1264	1033	1491	1241	940	742	419	333	133	104
3. 2 m und darüber	642	309	.	.	8	7	74	37	122	53	160	62	278	150
Summe	9677	8073	2695	2364	2987	2617	1852	1555	1122	854	596	419	425	264

[1] Einschließlich 1 Kapseldampfmaschine. [2] Einschließlich 2 Drillingsmaschinen.

Wird die Bauart der Maschinen, insoweit die Steuerung in Betracht kommt, näher ins Auge gefaßt, so ergeben zunächst die mit Schiebersteuerung versehenen Objekte bei allen Größenklassen Zunahmen; ihr Gesammtwachsthum des Bestandes beziffert sich auf 17,94 Prozent, eine Zahl, die nur bei den obersten vier Größenklassen überschritten wird, da hier Zunahmen von

18,79 beziehentlich 32,74, 37,85 und von 70,00 Prozent zu verzeichnen sind. Die Ventilsteuerung, für welche sich eine Zunahme der hierhergehörigen Maschinen um 47,11 Prozent herausstellt, hat bei den Objekten mit einer Leistungsfähigkeit von über 5 bis mit 20 Pferdestärken eine kleine Abnahme des Bestandes erfahren. Für die übrigen Größenklassen ergeben sich dagegen Zunahmen, wobei indessen, und zwar absolut wie relativ, diejenigen der beiden obersten Größenklassen von erheblicher Bedeutung sind, da sie sich hier auf 67 beziehentlich 83 oder 73,63 beziehentlich 53,90 Prozent berechnen. Die drei übrigen Steuerungsarten treten in Bezug auf ihre Bedeutung wesentlich hinter die beiden eben erwähnten Steuerungsklassen zurück, so daß von einem näheren Eingehen auf dieselben hier wohl Abstand genommen werden kann.

Was endlich die Kolbengeschwindigkeit anlangt, so ergiebt die unterste Klasse derselben ein eigenartiges Bild; während sich die Zunahme des Bestandes der Maschinen mit einer Kolbengeschwindigkeit von weniger als 1 m durchschnittlich auf 11,33 Prozent beziffert, zeigt die vorletzte Größenklasse eine Abnahme der Zahl der Maschinen um 29,17 Prozent, während im Uebrigen Zunahmen zu ersehen sind, die sich auf 14,75 beziehentlich 8,75, 3,61 sowie 1,69 Prozent belaufen und bei der obersten Größenklasse bis auf 40,00 Prozent ansteigen. Nicht so wechselvoll ist das Bild bei den Maschinen, die eine Kolbengeschwindigkeit von 1 bis 2 m besitzen; hier ist ein Durchschnittswachsthum des Bestandes von 22,10 Prozent anzutreffen, wogegen die fünf Größenklassen in aufsteigender Reihe Sätze von 4,97 beziehentlich 22,36, 20,15, 26,68, 25,83 und 27,88 Prozent ergeben. Die oberste Klasse der Kolbengeschwindigkeit (2 m und darüber) zeigt eine Durchschnittszunahme von 107,77 Prozent und ist bei den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit bis zu 5 Pferdestärken überhaupt nicht anzutreffen; die übrigen Größenklassen ergeben alle Zunahmen, die indessen nur bei den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 50 bis mit 100 und von 100 bis mit 200 Pferdestärken jene Durchschnittszunahme von 107,77 Prozent übersteigen, da sie sich auf 130,19 beziehentlich 158,06 Prozent beziffern.

Es ist nun erwünscht, kennen zu lernen, wie sich bei den einzelnen Bauarts- und Größenklassen die in der Zeit von 1891 bis 1896 eingetretenen Veränderungen in dem Bestande, soweit dabei die Aufstellung neuer und der Abbruch entbehrlich oder mangelhaft gewordener Maschinen in Betracht kommt, vollzogen haben. Werden hierbei die 6 Größenklassen in aufsteigender Reihe mit a, b, c, d, e sowie f bezeichnet und die Zahlen, welche die beseitigten Maschinen betreffen, in Klammer neben diejenigen gestellt, die sich auf die neu in Betrieb gesetzten Objekte beziehen, so ergiebt sich zunächst rücksichtlich der Schubkurbelmaschinen folgende Uebersicht:

a)	549 (371)	d)	342 (100)
b)	682 (382)	e)	205 (40)
c)	498 (222)	f)	167 (18)

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß bei allen Größenklassen die Zahl der neu in Betrieb gesetzten Objekte größer ist als diejenige, welche sich auf die beseitigten Maschinen bezieht, wobei mit der Zunahme der Leistungsfähigkeit die Summe der zum Abbruche gekommenen Objekte gegenüber der der aufgestellten Maschinen mehr und mehr zurücktritt.

Für die mit rotirender Welle arbeitenden Balanciermaschinen ergeben sich nur rücksichtlich der Größenklassen c, d, e und f Veränderungen, indem die Zahl der aufgestellten Objekte hier 1 beziehentlich 2, 1 und 3 beträgt, denen 6 beziehentlich 5, 6 und 0 Maschinen gegenüberstehen, die beseitigt worden sind. Bei den oszillirenden Maschinen kommen nur die beiden Größenklassen a und b in Betracht; die Zahl der aufgestellten Objekte beträgt hier 14 beziehentlich 6 und die der beseitigten Maschinen 17 beziehentlich 2. Anders liegen dagegen die Verhältnisse bei den rotirenden Maschinen, da von diesen nur 2 den Größenklassen a und e angehörige Objekte neu in Betrieb gesetzt worden sind, während ein Abbruch von Maschinen hier überhaupt nicht vorgekommen ist. Die direkt wirkenden Hubmaschinen ergeben nur für die Größenklassen a bis mit e Veränderungen, indem hier 256 beziehentlich 85, 12, 3 und 1 Maschine aufgestellt, dagegen 43 beziehentlich 7, 1, 2 und 1 Objekt beseitigt worden sind. Von den mit Balancier wirkenden Hubmaschinen ist nur eine der Größenklasse d angehörige aufgestellt worden, während 3 den Klassen b, c und f zukommende Objekte zum Abbruche kamen.

Faßt man die Cylinderzahl ins Auge, so erhält man folgende Uebersicht:

	eincylindrige Maschinen	Zwillings-Maschinen	andere mehrcylindrige Maschinen
a)	612 (426)	200 (5)	8 (—)
b)	680 (380)	83 (11)	10 (1)
c)	475 (222)	22 (7)	14 (—)
d)	311 (100)	20 (6)	17 (1)
e)	137 (34)	13 (8)	58 (6)
f)	33 (8)	19 (9)	118 (2)

Sie läßt erkennen, daß bei allen drei Bauartsklassen die Zahl der aufgestellten Objekte weit größer ist als diejenige, welche sich auf die beseitigten bezieht, und daß namentlich bei den Zwillingsmaschinen sowie bei den übrigen mehrcylindrigen Maschinen die Summe der zum Abbruche gekommenen Motoren weit zurücktritt hinter diejenige, welche die neu aufgestellten Maschinen betrifft.

In Bezug auf die Cylinderlage ergiebt sich das nachstehende Bild:

	Maschinen mit wagerechten Cylindern	senkrechten	geneigten	oszillirenden
a)	476 (194)	318 (213)	12 (7)	14 (17)
b)	567 (272)	188 (116)	12 (2)	6 (2)
c)	457 (198)	48 (29)	6 (2)	— (—)
d)	324 (98)	23 (9)	1 (—)	— (—)
e)	188 (38)	20 (10)	— (—)	— (—)
f)	139 (18)	31 (1)	— (—)	— (—)

Rücksichtlich der Steuerung erhält man folgende Zusammenstellung:

	Maschinen mit Schiebersteuerung	Ventilsteuerung	Hahnsteuerung	Kolbensteuerung	gemischter Steuerung
a)	804 (422)	3 (—)	6 (1)	6 (7)	1 (1)
b)	736 (381)	4 (2)	20 (2)	5 (1)	8 (6)
c)	448 (209)	21 (6)	22 (8)	7 (1)	13 (5)
d)	265 (89)	50 (5)	28 (10)	2 (—)	3 (3)
e)	120 (35)	64 (3)	12 (2)	4 (2)	8 (6)
f)	60 (14)	88 (2)	10 (2)	3 (—)	9 (1)

Was endlich die Kolbengeschwindigkeit anlangt, so ergeben sich nachstehende Zahlenreihen, wenn die neu in Betrieb gesetzten Maschinen denen gegenübergestellt werden, die zum Abbruche gekommen sind:

	unter 1 m	1 m bis unter 2 m	2 m und darüber
a)	751 (391)	69 (40)	— (—)
b)	352 (226)	415 (165)	6 (1)
c)	36 (46)	434 (180)	41 (3)
d)	6 (10)	267 (94)	75 (3)
e)	2 (6)	109 (35)	97 (7)
f)	1 (1)	37 (14)	132 (4)

Zur Ergänzung der Tabelle XIX möge hier noch eine solche folgen, in welcher sowohl für 1891 als auch für 1896 die gesammte ermittelte Leistungsfähigkeit auf die nach Bauartsklassen geordneten Maschinen vertheilt ist und die ferner ersehen läßt, welche durchschnittliche Leistungsfähigkeit auf je eine Maschine dieser Klassen entfällt.

Tabelle XX.

Bauart der Maschinen.	Maschinen nebenstehender Bauart, nach der Zahl am		Leistungsfähigkeit, Pferdestärken am		durchschnittlichen Leistungsfähigkeit einer Maschine, Pferdestärken am	
	1. Januar 1896	1. Januar 1891	1. Januar 1896	1. Januar 1891	1. Januar 1896	1. Januar 1891
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.
I.						
A. Maschinen mit rotirender Welle . . .	8912	7609	449629,0	300811,4	50,45	39,53
1. Schubkurbelmaschinen	8758	7448	440990,9	293190,3	50,35	39,36
2. Oszillirende Maschinen	74	73	290,0	269,0	3,92	3,68
3. Balanciermaschinen	76	86	8239,5	7346,0	108,41	85,42
4. Rotirende Maschinen	*4	2	*108,6	6,1	27,15	3,05
B. Maschinen ohne rotirende Welle . . .	765	464	7124,2	5726,7	9,31	12,34
1. Direkt wirkende Hubmaschinen	754	451	6101,3	4379,0	8,09	9,71
2. Mit Balancier wirkende Hubmaschinen .	11	13	1022,9	1347,7	92,99	103,67
II.						
1. Eincylindrige Maschinen	*8519	7441	*247800,1	191777,7	29,09	25,77
2. Zwillingsmaschinen	703	392	52426,6	42960,4	74,58	109,59
3. Andere mehrcylindrige Maschinen . . .	**455	**240	**156526,5	**71800,0	344,01	299,17
III.						
1. Maschinen mit Schiebersteuerung . . .	*8435	7152	*243412,4	177872,5	28,85	24,87
2. " " Ventilsteuerung	662	450	162361,8	95809,3	245,26	212,91
3. " " Hahnsteuerung	299	226	25943,7	16057,1	86,77	71,05
4. " " Kolbensteuerung	70	54	3401,8	1432,6	48,60	26,53
5. " " gemischter Steuerung . .	211	191	21633,5	15366,6	102,53	80,45
Summe	9677	8073	456753,2	306538,1	47,20	37,97

* Einschließlich 1 Kapseldampfmaschine mit einer Leistungsfähigkeit von 0,8 Pferdestärken.
** " 2 Drillingsmaschinen.

Aus dieser Tabelle XX ergiebt sich, daß, abgesehen von den mit Balancier wirkenden Hubmaschinen, bei denen ein Rückgang der ihnen zukommenden Leistungsfähigkeit um 324,8 Pferdestärken oder um 24,10 Prozent eingetreten ist, alle übrigen Bauartsklassen erhebliche Zunahmen der auf sie entfallenden Gesammtleistungsfähigkeit aufzuweisen haben. Von den mit rotirender Welle versehenen Motoren kommen rücksichtlich der Zunahme an Leistungsfähigkeit besonders die Schubkurbelmaschinen in Betracht, bei denen dieselbe sich auf 147800,6 Pferdestärken oder 50,41 Prozent beziffert. Faßt man die Cylinderzahl ins Auge, so treten betreffs der Steigerung der Leistungsfähigkeit die mehrcylindrigen Maschinen besonders hervor, da sie sich hier auf 84726,5 Pferdestärken oder 118,00 Prozent berechnet, während die eincylindrigen Motoren und die Zwillingsmaschinen nur Zunahmen von 56022,4 Pferdestärken oder 29,21 Prozent beziehentlich von 9466,2 Pferdestärken oder 22,03 Prozent ergeben. Betrachtet man die Veränderungen, welche sich in der Zeit von 1891 bis 1896 bei den nach der Steuerung geordneten Maschinen herausgestellt haben, so lehrt die Tabelle XX, daß die größten absoluten Zunahmen an Leistungsfähigkeit bei der Schiebersteuerung und bei der Ventilsteuerung anzutreffen sind, da dieselben hier 65539,9 beziehentlich 66552,5 Pferdestärken betragen, wogegen die Hahnsteuerung, Kolbensteuerung und gemischte Steuerung ein Anwachsen des Bestandes an Leistungsfähigkeit der hier in Betracht kommenden Maschinen um 9886,6 beziehentlich 1969,2 und 6266,9 Pferdestärken zeigen. Betreffs der relativen Zunahmen steht die Kolbensteuerung mit 137,46 Prozent an der Spitze; ihr folgt die Ventilsteuerung mit 69,46 und die Hahnsteuerung mit 61,57 Prozent, während die letzten beiden Stellen von der gemischten Steuerung und der Schiebersteuerung eingenommen werden, die nur Zunahmen von 40,78 beziehentlich 36,85 Prozent ergeben.

Wendet man sich den Spalten 6 und 7 der Tabelle XX zu, so zeigt sich, daß die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine nur bei den ohne rotirende Welle arbeitenden Motoren, und zwar bei beiden hier in Betracht kommenden Bauartsklassen sowie bei den Zwillingsmaschinen abgenommen hat, während alle übrigen Bauartsklassen Zunahmen der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit aufzuweisen haben, die zum Theil recht beachtliche sind.

Eine Erörterung darüber, welcher Betrag an Leistungsfähigkeit bei den einzelnen Bauartsklassen auf die in der Zeit von 1891 bis 1896 aufgestellten und beseitigten Objekte entfällt, ergiebt, wenn man die Bezeichnung der einzelnen Bauartsklassen nach Spalte 1 der Tabelle XX beibehält, folgende Uebersicht:

I A	168762,9	Pfst.	(30035,8)	II 1	74911,6	Pfst.	(24745,7)
I A 1	167266,9	=	(28646,5)	= 2	13839,2	=	(4588,3)
= = 2	71,9	=	(62,3)	= 3	82191,7	=	(1556,8)
= = 3	1321,6	=	(1327,0)	III 1	83368,9	=	(25636,0)
= = 4	102,5	=	(—)	= 2	67535,1	=	(1431,4)
I B	2179,5	=	(854,5)	= 3	10755,4	=	(1978,7)
I B 1	2104,2	=	(454,4)	= 4	2301,7	=	(409,5)
= = 2	75,3	=	(400,1)	= 5	6981,3	=	(1434,7)

wobei die in Klammern beigefügten Ziffern die Zahl der Pferdestärken bezeichnen, welche den zum Abbruche gekommenen Maschinen zufallen. Nach dieser Uebersicht sind es nur zwei Bauartsklassen: die Balanciermaschinen mit rotirender Welle und die mit Balancier wirkenden direkten Hubmaschinen, bei denen die Summe der Pferdestärken, welche den aufgestellten Objekten zukommen, kleiner ist als diejenige, welche auf die beseitigten Motoren entfällt, woraus ersehen werden kann, daß die Verwendung dieser Bauarten im Rückgange begriffen ist.

H. Das Alter der Maschinen.

Ebenso, wie bei den Dampfkesseln, ist es auch rücksichtlich der Dampfmaschinen erwünscht, ein Urtheil darüber zu gewinnen, wie lange eine solche bei sachgemäßer Haltung ihrer einzelnen Theile und Ausführung der nothwendigen Reparaturen für den Zweck benutzt werden kann, dem sie zu dienen bestimmt ist. Einen Anhalt hierfür bietet die vorliegende Statistik, indem sie nach dem zugehörigen, auf die feststehenden Dampfmaschinen bezüglichen Erhebungsformulare Ermittelungen über das Alter der gezählten Objekte anzustellen hat. Aber auch hier liefern die Ergebnisse dieser Ermittelungen ein nicht allenthalben befriedigendes Resultat, da ein erheblicher Theil der im Dienste der Industrie verwendeten Dampfmaschinen nicht so lange an ihrem Aufstellungsorte benutzt wird, wie es bei pfleglicher Unterhaltung derselben möglich sein würde; vielmehr erfolgt in vielen Fällen die Beseitigung der Maschinen vor dem vollständigen Unbrauchbarwerden derselben, und zwar deshalb, weil sie wegen Erweiterung der in Betracht kommenden Betriebe nicht mehr im Stande sind, die für die letzteren nöthige Arbeitsleistung auszugeben, oder weil es im wirthschaftlichen Interesse der betheiligten gewerblichen Anlagen geboten ist, die vorhandenen Maschinen durch andere, den Dampf besser ausnutzende, also ökonomischer wirkende Maschinen zu ersetzen. Trotzdem liefern die auf das Alter der gezählten Motoren gerichteten Erörterungen recht beachtliche Ergebnisse, zumal sie auch geeignet sind, Unterlagen dafür zu gewinnen, in welchem Umfange alte, an anderen Betriebsstätten bereits benutzte Maschinen anderweit wieder aufgestellt und als Motoren verwendet werden.

Im Anschlusse an das frühere Verfahren sollen auch hier bei den das Alter der feststehenden Dampfmaschinen betreffenden Ermittelungen die gezählten Objekte in 9 Klassen eingetheilt werden, und zwar in solche, welche

a) über 35 Jahre,
b) 35 bis über 30 Jahre,
c) 30 = = 25 =
d) 25 = = 20 =
e) 20 = = 15 =
f) 15 = = 10 =
g) 10 = = 5 =
h) 5 und weniger Jahre alt sind, während diejenigen Maschinen, deren Alter nicht festgestellt werden konnte, in eine Klasse zusammengefaßt werden. Unter Berücksichtigung dieser Eintheilung ergiebt sich, daß von den am 1. Januar 1896 vorhandenen 9677 feststehenden Dampfmaschinen

329	oder	3,40	Prozent	zur	Klasse	a	
390	=	4,03	=	=	=	b	
637	=	6,58	=	=	=	c	
1300	=	13,43	=	=	=	d	
871	=	9,00	=	=	=	e	
1340	=	13,85	=	=	=	f	
2109	=	21,80	=	=	=	g	und
1736	=	17,94	=	=	=	h	gehören,

wogegen bei 965 = 9,97 das Alter nicht ermittelt werden konnte. Von den am 1. Januar 1891 gezählten 8073 feststehenden Dampfmaschinen gehörten dagegen

132	oder	1,64	Prozent	zur	Klasse	a	
273	=	3,38	=	=	=	b	
467	=	5,78	=	=	=	c	
752	=	9,31	=	=	=	d	
1436	=	17,79	=	=	=	e	
896	=	11,10	=	=	=	f	
1408	=	17,44	=	=	=	g	und
1905	=	23,60	=	=	=	h,	

während für 804 = 9,96 = das Alter nicht festzustellen war. Nach diesen Uebersichten ergiebt sich, daß der größte Theil der Maschinen ein Alter von 20 und weniger Jahren besitzt, und daß im Hinblick auf die Antheile der jüngsten Altersklassen an dem Gesammtbestande das Durchschnittsalter der Maschinen auf etwa 15 Jahre bemessen werden könnte.

Den erwünschten Aufschluß darüber, wie sich die am 1. Januar 1896 gezählten 9677 feststehenden Dampfmaschinen, getrennt nach den im Vorstehenden näher bezeichneten Altersklassen, auf die einzelnen Gewerbegruppen vertheilen, giebt die nachstehende Tabelle XXI. Werden bei näherer Betrachtung derselben die Gewerbegruppen I, XV und XVII bis mit XXII unberücksichtigt gelassen, so zeigt sie bezüglich der über 35 Jahre alten Maschinen, daß hier an erster Stelle der Bergbau und das Hüttenwesen steht, da auf diese Gewerbegruppe 99 Objekte entfallen; hierauf folgen: die Textilindustrie mit 81, die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit 66 und die Industrie der Maschinen, Werkzeuge 2c. mit 36 Objekten, wogegen auf die übrigen Gewerbegruppen weit geringere Beträge kommen. Bei der Altersklasse b nimmt die Textilindustrie mit einem Bestande von 118 Objekten die erste Stelle ein, dann folgt die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, der Bergbau und das Hüttenwesen sowie die Industrie der Maschinen, Werkzeuge 2c., welche Gruppen 80 beziehentlich 61 und 28 Maschinen im Alter von 35 bis über 30 Jahren aufzuweisen haben. Aehnliche Verhältnisse ergeben die Altersklassen c und d, während bei allen folgenden Klassen zwar die Textilindustrie die Führung übernimmt, die Industrie der Nahrungs- und

Genußmittel aber die zweite Stelle behauptet. Auffällig erscheint nach der Tabelle XXI die verhältnißmäßig große Zahl der Maschinen, bei welchen das Alter nicht festgestellt werden konnte; sie beträgt 965 und entspricht 9,97 Prozent des gesammten, 1896 ermittelten Maschinenbestandes, während bei den Kesseln die Zahl derjenigen Objekte, für welche das Alter nicht festgesetzt werden konnte, nur 135 oder 1,50 Prozent des Gesammtbestandes betrug.

Tabelle XXI.

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der Maschinen	Maschinen nebenstehender Gewerbegruppen von																	
		a über 35 Jahren		b 35 bis über 30 Jahren		c 30 bis über 25 Jahren		d 25 bis über 20 Jahren		e 20 bis über 15 Jahren		f 15 bis über 10 Jahren		g 10 bis über 5 Jahren		h 5 Jahren und darunter		unbekanntem Alter	
		Zahl	Proz. der Gruppe	Zahl	Proz. der Gruppe	Zahl	Proz. der Gruppe	Zahl	Proz. der Gruppe	Zahl	Proz. der Gruppe	Zahl	Proz. der Gruppe	Zahl	Proz. der Gruppe	Zahl	Proz. der Gruppe	Zahl	Proz. der Gruppe
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
I. Land- u. Forstwirthschaft	22	.	.	1	4,54	.	.	4	18,18	3	13,64	5	22,73	3	13,64	2	9,09	4	18,18
III. Bergbau, Hütten- und Salinenw., Torfgräberei	1175	99	8,43	61	5,19	75	6,38	227	19,32	134	11,41	136	11,57	204	17,36	130	11,06	109	9,28
IV. Ind. d. Steine u. Erden	460	13	2,83	16	3,48	27	5,87	49	10,65	37	8,04	31	6,74	151	32,83	85	18,48	51	11,08
V. Metallverarbeitung . .	344	4	1,16	9	2,62	14	4,07	30	8,72	21	6,10	55	15,99	90	26,16	69	20,06	52	15,12
VI. Ind. d. Masch., Instr. 2c.	936	36	3,85	28	2,99	66	7,05	123	13,14	72	7,69	128	13,68	191	20,40	196	20,94	96	10,26
VII. Chemische Industrie . .	227	3	1,32	5	2,20	13	5,73	15	6,61	24	10,57	39	17,18	53	23,35	45	19,82	30	13,22
VIII. Forstwirthschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe 2c.	223	4	1,79	9	4,04	13	5,83	14	6,28	24	10,76	41	18,39	56	25,11	43	19,28	19	8,52
IX. Textilindustrie	2645	81	3,06	118	4,46	140	5,29	291	11,00	230	8,70	397	15,01	610	23,06	498	18,83	280	10,59
X. Papierindustrie . . .	635	7	1,10	17	2,68	35	5,51	70	11,02	58	9,14	126	19,84	154	24,25	120	18,90	48	7,56
XI. Lederindustrie	139	1	0,72	4	2,88	9	6,47	13	9,35	17	12,23	18	12,95	23	16,55	33	23,74	21	15,11
XII. Ind. d. Holz- u. Schnitzst.	595	6	1,01	15	2,52	35	5,88	65	10,92	34	5,71	84	14,12	164	27,56	96	16,14	96	16,14
XIII. Ind. d. Nahr.- u. Genußm.	1531	66	4,31	80	5,22	169	11,04	299	19,53	143	9,34	193	12,61	246	16,07	228	14,89	107	6,99
XIV. Ind. d. Bekleid. u. Reinig.	227	1	0,44	5	2,20	20	8,81	22	9,69	17	7,49	27	11,90	56	24,67	53	23,35	26	11,45
XV. Baugewerbe	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	100,00	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	.	.	8	5,16	6	3,87	21	13,55	19	12,26	31	20,00	42	27,10	23	14,84	5	3,22
XVII. Künstlerische Gewerbe .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	100,00	.	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe . . .	18	.	.	.	.	.	.	.	.	2	11,11	1	5,56	4	22,22	11	61,11	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschließlich Schifffahrt) .	91	4	4,40	7	7,69	6	6,59	30	32,97	9	9,89	2	2,20	2	2,20	26	28,57	5	5,49
XX. Beherbergung u. Erquick.	46	.	.	1	2,17	.	.	1	2,17	1	2,17	3	6,53	20	43,48	18	39,13	2	4,35
XXI. Häusliche Zwecke . .	145	2	1,38	3	2,07	5	3,45	17	11,72	20	13,79	13	8,97	33	22,76	47	32,41	5	3,45
XXII. Gemischte u. unbest. Zwecke	57	2	3,51	3	5,26	4	7,02	9	15,79	6	10,53	9	15,79	7	12,28	8	14,03	9	15,79
Summe	9677	329	3,40	390	4,03	637	6,58	1300	13,43	871	9,00	1340	13,85	2109	21,80	1736	17,94	965	9,97

In den nachfolgenden Tabellen XXII und XXIII sind die nach den gewählten Altersklassen geordneten Maschinen einerseits nach den Dampfspannungen vertheilt, mit welchen die Kessel arbeiten, die diesen Maschinen den nöthigen Betriebsdampf liefern, und andererseits denjenigen auf die Dampfausnutzung bezüglichen Klassen der gezählten Dampfmaschinen gegenübergestellt.

Was zunächst die Tabelle XXII anlangt, so läßt dieselbe deutlich erkennen, wie in der neueren Zeit die Benutzung hochgespannter Dämpfe zu dem Betriebe der Maschinen zugenommen hat. Während bei den Altersklassen a bis mit f, also bei den Objekten, die mehr als 10 Jahre alt sind, die prozentalen Antheile an den den einzelnen Klassen zukommenden Beständen mit der Dampfspannung abnehmen, treten bei der Klasse g hierin schon erhebliche Veränderungen ein, die bei den Maschinen mit einem Alter von fünf und weniger Jahren so bedeutend sind, daß hier diese Antheile fast durchweg mit der Steigerung der Dampfspannung zunehmen.

Tabelle XXII.

Höchste zulässige Dampfspannung des bezw. der zugehörigen Kessel	Maschinen überhaupt		Maschinen, die mit Dampf von nebenstehender Spannung arbeiten, von																	
			a über 35 Jahren		b 35 bis über 30 Jahren		c 30 bis über 25 Jahren		d 25 bis über 20 Jahren		e 20 bis über 15 Jahren		f 15 bis über 10 Jahren		g 10 bis über 5 Jahren		h 5 Jahren u. darunter		unbekanntem Alter	
	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Unter bis mit 2 Atmosph. Ueberdruck	40	0,41	2	0,61	7	1,79	5	0,78	9	0,69	3	0,34	2	0,15	2	0,09	3	0,17	7	0,73
über 2 = = 5 = =	3829	39,57	197	59,88	230	58,97	375	58,87	816	62,77	509	58,44	516	38,51	458	21,72	209	12,04	519	53,78
= 5 = = 6 = =	2876	29,72	78	23,71	92	23,59	130	20,41	271	20,85	191	21,93	487	36,34	867	41,11	498	28,69	262	27,15
= 6 = = 7 = =	1647	17,02	38	11,55	43	11,03	77	12,09	127	9,77	106	12,17	202	15,07	452	21,43	491	28,28	111	11,50
= 7 Atmosphären Ueberdruck .	1285	13,28	14	4,25	18	4,62	50	7,85	77	5,92	62	7,12	133	9,93	330	15,65	535	30,82	66	6,84
Summe	9677	100,00	329	100,00	390	100,00	637	100,00	1300	100,00	871	100,00	1340	100,00	2109	100,00	1736	100,00	965	100,00

Tabelle XXIII.

Ausnutzung des Dampfes	Maschinen überhaupt		Maschinen mit nebenstehender Dampfausnutzung von																	
			a über 35 Jahren		b 35 bis über 30 Jahren		c 30 bis über 25 Jahren		d 25 bis über 20 Jahren		e 20 bis über 15 Jahren		f 15 bis über 10 Jahren		g 10 bis über 5 Jahren		h 5 Jahren u. darunter		unbekanntem Alter	
	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Maschinen ohne Kondensation	8809	91,03	304	92,40	368	94,36	604	94,82	1193	91,77	825	94,72	1237	92,31	1840	87,25	1488	85,71	950	98,45
Maschinen mit Kondensation	868	8,97	25	7,60	22	5,64	33	5,18	107	8,23	46	5,28	103	7,69	269	12,75	248	14,29	15	1,55
Maschinen ohne Expansion	4094	42,31	181	55,02	166	42,56	289	45,37	637	49,00	426	48,91	560	41,79	656	31,10	564	32,49	615	63,73
Maschinen mit Expansion	5583	57,69	148	44,98	224	57,44	348	54,63	663	51,00	445	51,09	780	58,21	1453	68,90	1172	67,51	350	36,27
und zwar:																				
mit fester Expansion	485	5,01	36	10,94	30	7,69	35	5,50	42	3,23	28	3,21	46	3,43	107	5,08	98	5,65	63	6,53
mit verstellbarer Expansion	1975	20,41	79	24,01	171	43,85	238	37,36	412	31,69	233	26,75	294	21,94	279	13,23	86	4,95	183	18,96
mit selbstthätiger Expansion	3123	32,27	33	10,03	23	5,90	75	11,77	209	16,08	184	21,13	440	32,84	1067	50,59	988	56,91	104	10,78
Summe	9677	100,00	329	100,00	390	100,00	637	100,00	1300	100,00	871	100,00	1340	100,00	2109	100,00	1736	100,00	965	100,00

Die in der Tabelle XXIII erfolgte Gegenüberstellung des Alters der Maschinen und der Ausnutzung des Dampfes, insoweit hier die Kondensation und Expansion in Betracht kommt, zeigt, welche Fortschritte in der Verwendung dieser Einrichtungen gemacht worden sind. Bei den ältesten Maschinen sind nur 7,60, bei den jüngsten dagegen 14,29 Prozent des zugehörigen Bestandes mit Kondensation versehen, wogegen bei der Expansion der prozentale Antheil von 44,98 bei der Altersklasse a auf 67,51 bei h gestiegen ist. Noch deutlicher tritt dieser Fortschritt bei den mit selbstthätig veränderlicher Expansion versehenen Maschinen hervor, da hier der der letzteren zukommende Prozentsatz von der Altersklasse b ab regelmäßig steigt und bei den Objekten, welche ein Alter von 5 Jahren und darunter besitzen, bis auf 56,91 in die Höhe gegangen ist, wogegen die übrigen, weniger vortheilhaft wirkenden Expansions-Einrichtungen in den ihnen zukommenden Maschinenbeständen nicht unerhebliche Rückgänge zu verzeichnen haben.

Als weitere Unterlage zur Beurtheilung der Fortschritte, welche auf dem Gebiete des Dampfmaschinenwesens in den letzten Jahrzehnten gemacht worden sind, kann auch die nächste Tabelle XXIV benutzt werden, welche zeigt, wie sich die nach Altersklassen geordneten Dampfmaschinen des am 1. Januar 1896 ermittelten Bestandes auf die einzelnen Bauartsklassen vertheilen, wobei rücksichtlich der mit einem * versehenen Zahlen der Spalte 2 zu bemerken bleibt, daß dieselben die vorhandene, früher bereits erwähnte Kapselmaschine mit umfassen, während unter der mit zwei ** ausgezeichneten Zahl dieser Spalte sich zwei Drillingsmaschinen befinden. Geht man auf diese Tabelle etwas näher ein und faßt zunächst den Bewegungsmechanismus ins Auge, so ist zu ersehen, daß die Schubkurbelmaschinen für alle Altersklassen, mit Ausnahme von e und h, fortlaufend Zunahmen in dem Bestande aufweisen, während die Maschinen ohne rotirende Welle eine weniger gleichmäßige Entwickelung ergeben. Aehnliche Verhältnisse wie die Schubkurbelmaschinen, zeigen, wenn man auf die Cylinderzahl übergeht, die eincylindrigen Objekte, wogegen die mehrcylindrigen Maschinen von der Altersklasse e ab in ganz hervorragendem Maße, und zwar ohne Unterbrechung, zunehmen. Die Vertheilung der gezählten Maschinen nach der Cylinderlage ergiebt bei den mit wagerechten Cylindern versehenen Objekten, daß alle Altersklassen, mit Ausnahme von e und h, fortgesetzt höhere Bestandsziffern als die vorhergehenden aufweisen, was bei den Maschinen mit senkrechten Cylindern nicht der Fall ist. Diese Steigerung in dem Bestande, wie sie bei den liegenden Maschinen wahrzunehmen ist, zeigt auch, wenn man sich der Steuerung zuwendet, die Schiebersteuerung, ebenso wie die Ventilsteuerung, während die Hahn- und Kolbensteuerung etwas andere Verhältnisse ergeben. Betrachtet man endlich die Kolbengeschwindigkeit, so läßt die Tabelle XXIV erkennen, daß die Anwendung einer Kolbengeschwindigkeit von 2 m und darüber bei den Maschinen in besonders hohem Maße hervortritt, welche ein Alter von 15 und weniger Jahren besitzen.

Wie häufig Maschinen neu in Betrieb gesetzt werden, nachdem sie bereits an einem anderen Orte benutzt worden sind, und wie andererseits Maschinen nach verhältnißmäßig kurzer Zeit zum Abbruche kommen, geht aus folgender Uebersicht hervor, welche angiebt, wieviel Maschinen der verschiedenen Altersklassen in der Zeit von 1891 bis 1896 aufgestellt und beseitigt worden sind, wobei die Zahl der letzteren bei jeder Altersklasse in Klammern erscheint.

Alter der Maschinen

über 35 Jahre	10	(86)
35 bis über 30 Jahre	21	(98)
30 „ „ 25 „	32	(147)
25 „ „ 20 „	88	(224)
20 „ „ 15 „	77	(102)
15 „ „ 10 „	140	(208)
10 „ „ 5 „	372	(168)

Von Maschinen, deren Alter nicht ermittelt werden konnte, wurden in der Zeit von 1891 bis 1896 im Ganzen 336 neu in Betrieb gesetzt und 175 beseitigt.

Eine wie lange Reihe von Jahren einzelne Maschinen benutzt werden, zeigt eine direkt wirkende Hubmaschine, die bereits 1837 erbaut worden ist und beim Kohlenbergbau zur Kesselspeisung dient, also bereits über 60 Jahre im Betriebe steht.

J. Der Ursprung der Dampfmaschinen.

Eine besondere Bedeutung haben die Ermittelungen, welche nach Maßgabe des für die Dampfmaschinen-Statistik vorgeschriebenen Formulars rücksichtlich des Ursprungs der gezählten Dampfmaschinen anzustellen gewesen sind, da sie eine Auskunft darüber zu geben vermögen, ob bei der erheblichen Entwickelung der Industrie Sachsens auch die Fabrikation der Dampfmaschinen im Lande die gewünschten Fortschritte gemacht hat, und inwieweit die heimische Industrie bei der Deckung des Bedarfs an Dampfmaschinen betheiligt gewesen ist.

Tabelle XXIV.

Bauart der Maschinen sowie Kolbengeschwindigkeit	Gesammtzahl der Maschinen		Maschinen nebenstehender Bauart bezw. mit nebenstehender Kolbengeschwindigkeit von																		
			a über 35 Jahren		b 35 bis über 30 Jahren		c 30 bis über 25 Jahren		d 25 bis über 20 Jahren		e 20 bis über 15 Jahren		f 15 bis über 10 Jahren		g 10 bis über 5 Jahren		h 5 Jahren u. darunter		unbekanntem Alter	
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
I. Nach dem Bewegungsmechanismus.																				
A. Masch. mit rotirender Welle und zwar:	*8912	92,09	296	89,97	382	97,95	593	93,09	1177	90,54	815	93,57	1296	96,72	1997	94,69	1457	83,93	899	93,16
1. Schubkurbelmaschinen .	8758	90,50	252	76,60	370	94,87	588	92,31	1162	89,38	791	90,82	1282	95,67	1988	94,26	1449	83,47	876	90,78
2. Oszillirende Maschinen .	74	0,76	3	0,91	3	0,77	2	0,31	9	0,69	23	2,64	12	0,89	3	0,14	1	0,06	18	1,86
3. Balanciermaschinen . .	76	0,79	41	12,46	9	2,31	3	0,47	5	0,39	1	0,11	1	0,08	6	0,29	5	0,29	5	0,52
4. Rotirende Maschinen .	*4	0,04	.	.	.	.	.	.	1	0,08	.	.	1	0,08	.	.	2	0,11	.	.
B. Masch. ohne rotirende Welle und zwar:	765	7,91	33	10,03	8	2,05	44	6,91	123	9,46	56	6,43	44	3,28	112	5,31	279	16,07	66	6,84
1. Direkt wirkend. Hubmasch.	754	7,79	29	8,81	7	1,79	42	6,60	122	9,38	56	6,43	43	3,21	111	5,26	278	16,01	66	6,84
2. Mit Balancier wirkende Hubmaschinen . . .	11	0,12	4	1,22	1	0,26	2	0,31	1	0,08	.	.	1	0,07	1	0,05	1	0,06	.	.
II. Nach d. Cylinderzahl.																				
1. Eincylindrige Maschinen	*8519	88,03	313	95,14	369	94,62	612	96,08	1211	93,15	811	93,11	1208	90,15	1787	84,73	1266	72,93	942	97,62
2. Zwillingsmaschinen . .	703	7,27	7	2,13	14	3,59	23	3,61	78	6,00	51	5,86	80	5,97	155	7,35	275	15,84	20	2,07
3. Andere mehrcyl. Masch. .	**455	4,70	9	2,73	7	1,79	2	0,31	11	0,85	9	1,03	52	3,88	167	7,92	195	11,23	3	0,31
III. Nach d. Cylinderlage.																				
1. Masch. m. wagerecht. Cyl.	*7091	73,28	180	54,71	279	71,54	394	61,85	902	69,38	581	66,70	1019	76,04	1735	82,27	1429	82,31	572	59,27
2. " " senkrechten "	2423	25,04	146	44,38	108	27,69	238	37,36	381	29,31	255	29,28	294	21,94	346	16,41	284	16,36	371	38,45
3. " " geneigten "	89	0,92	.	.	.	.	3	0,47	8	0,62	12	1,38	15	1,12	25	1,18	22	1,27	4	0,41
4. " " oszillirend. "	74	0,76	3	0,91	3	0,77	2	0,32	9	0,69	23	2,64	12	0,90	3	0,14	1	0,06	18	1,87
IV. Nach der Steuerung.																				
1. Masch. m. Schiebersteuer.	*8435	87,17	290	88,14	373	95,64	599	94,04	1131	87,00	756	86,80	1180	88,06	1739	82,46	1454	83,76	913	94,61
2. " " Ventilsteuerung	662	6,84	17	5,17	9	2,31	14	2,20	64	4,92	45	5,17	98	7,31	229	10,86	180	10,37	6	0,62
3. " " Hahnsteuerung	299	3,09	7	2,13	4	1,03	9	1,41	79	6,08	33	3,79	16	1,19	68	3,22	68	3,92	15	1,56
4. " " Kolbensteuerng.	70	0,72	.	.	.	.	2	0,31	10	0,77	5	0,57	6	0,45	27	1,28	11	0,63	9	0,93
5. " " gemischt. Stg. .	211	2,18	15	4,56	4	1,02	13	2,04	16	1,23	32	3,67	40	2,99	46	2,18	23	1,32	22	2,28
Kolbengeschwindigkeit.																				
Unter 1 m.	*4598	47,52	207	62,92	238	61,03	419	65,78	747	57,46	493	56,60	582	43,43	669	31,72	608	35,02	635	65,80
1 m bis unter 2 m . . .	4437	45,85	117	35,56	147	37,69	208	32,65	531	40,85	361	41,45	700	52,24	1214	57,56	838	48,27	321	33,27
2 m und darüber . . .	642	6,63	5	1,52	5	1,28	10	1,57	22	1,69	17	1,95	58	4,33	226	10,72	290	16,71	9	0,93
Summe	9677	100,00	329	100,00	390	100,00	637	100,00	1300	100,00	871	100,00	1340	100,00	2109	100,00	1736	100,00	965	100,00

Nach diesen Ermittelungen sind von den am 1. Januar 1896 gezählten 9677 feststehenden Dampfmaschinen

6978 oder 72,11 Prozent in Sachsen,
1835 " 18,96 " " anderen deutschen Staaten und
224 " 2,32 " im Auslande erbaut worden,

während bei

640 oder 6,61 " der Ursprung nicht festgestellt werden konnte. Vergleicht man diese Zahlen mit den Ergebnissen der Ermittelungen, die rücksichtlich des Ursprungs der am 1. Januar 1891 gezählten 8073 feststehenden Dampfmaschinen angestellt worden sind, und nach denen hiervon

5991 oder 74,21 Prozent in Sachsen,
1298 " 16,08 " " anderen deutschen Staaten und
164 " 2,03 " im Auslande erbaut waren,

während bei

620 oder 7,68 " der Ursprung nicht zu ermitteln war, so ergiebt sich, daß zwar die Zahl der in Sachsen erbauten Maschinen ganz erheblich zugenommen hat, da sie von 5991 auf 6978 gestiegen ist, daß aber der prozentale Antheil der sächsischen Maschinen zu Gunsten derer, die aus anderen Staaten oder von dem Auslande bezogen worden sind, etwas zurückgegangen ist. Ob dies darauf zurückgeführt werden muß, daß die sächsischen Maschinenfabriken gewisse Bauarten der hier in Betracht kommenden Motoren beziehentlich besonders große Objekte nicht zu liefern vermögen, oder ob dieser Rückgang andere, namentlich geschäftliche, hier nicht weiter zu erörternde Gründe hat, darüber wird eine der nächsten Tabellen einigermaßen Aufschluß geben.

Eine Erörterung rücksichtlich des Ursprungs derjenigen Maschinen, die in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis zu dem gleichen Tage 1896 aufgestellt oder beseitigt worden sind, führt zu dem Ergebniß, daß von den in dieser Zeit neu in Betrieb gesetzten 2830 Objekten

1873 oder 66,18 Prozent sächsischen Fabriken,
697 " 24,63 " anderen deutschen Etablissements und
93 " 3,29 " ausländischen Fabriken entstammen,

während bei

167 oder 5,90 " der Ursprung nicht zu ermitteln ist. Bezüglich der Lieferung ausländischer Maschinen kommt England

und Schottland mit 15, Amerika mit 45, die Schweiz mit 24, Frankreich mit 5 und Oesterreich mit 4 Objekten in Betracht.

Betreffs der in jener Zeit zum Abbruch gelangten Maschinen, deren Zahl sich auf 1226 beläuft, ist anzuführen, daß
886 oder 72,27 Prozent in Sachsen,
160 = 13,05 = = anderen deutschen Staaten und
33 = 2,69 = im Auslande erbaut worden sind,
während bei
147 oder 11,99 = der Ursprung nicht ermittelt werden
konnte. Von den 33 ausländischen Maschinen stammen 18 aus England und Schottland, 8 aus der Schweiz, 3 aus Amerika, 2 aus Frankreich, 1 aus Belgien und 1 aus Oesterreich.

In der folgenden Tabelle XXV sind die am 1. Januar 1896 gezählten, nach ihrem Ursprunge geordneten 9677 feststehenden Dampfmaschinen auf die einzelnen Altersklassen derselben vertheilt, eine Zusammenstellung, die zu weiteren Bemerkungen keinen Anlaß bietet.

Tabelle XXV.

Alter der Maschinen	Zahl der Maschinen	Von den Maschinen nebenstehenden Alters sind erbaut in Sachsen		im übrigen Deutschland		im Auslande		haben unbekannten Ursprung	
		Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) über 35 Jahre	329	238	72,34	71	21,58	2	0,61	18	5,47
b) 35 bis über 30 Jahre . . .	390	301	77,18	55	14,10	10	2,57	24	6,15
c) 30 = = 25 = . . .	637	529	83,05	64	10,05	5	0,78	39	6,12
d) 25 = = 20 = . . .	1300	995	76,54	188	14,46	44	3,38	73	5,62
e) 20 = = 15 = . . .	871	699	80,25	127	14,58	13	1,49	32	3,68
f) 15 = = 10 = . . .	1340	1036	77,31	278	20,75	16	1,19	10	0,75
g) 10 = = 5 = . . .	2109	1602	75,96	458	21,72	45	2,13	4	0,19
h) 5 Jahre und darunter . . .	1736	1185	68,26	488	28,11	62	3,57	1	0,06
unbekannt	965	393	40,73	106	10,98	27	2,80	439	45,49
Summe	9677	6978	72,11	1835	18,96	224	2,32	640	6,61

Faßt man die Leistungsfähigkeit der gesammten, am 1. Januar 1896 gezählten Dampfmaschinen ins Auge, die sich nach dem Vorhergehenden auf 456753,2 Pferdestärken beziffert, und vertheilt sie nach dem Ursprunge der dabei in Betracht kommenden Maschinen, so stellt sich heraus, daß von dieser Summe
312764,9 Pferdestärken od. 68,47 Prozent auf die in Sachsen,
101023,1 = = 22,12 = = = = and. deutschen Staaten und
33162,5 = = 7,26 = = = im Auslande
gebauten Maschinen entfallen, während
9802,7 Pferdestärken oder 2,15 Prozent
denjenigen Motoren zukommen, deren Ursprung nicht zu ermitteln ist. Etwas andere Verhältnisse ergeben sich hinsichtlich der 306538,1 Pferdestärken, die für die am 1. Januar 1891 gezählten Maschinen berechnet worden sind; von diesen kommen
211117,5 Pferdestärken oder 68,87 Prozent auf sächsische,
66349,8 = = 21,65 = = and. deutsche u.
19557,7 = = 6,38 = = ausländische
Maschinen, während die Objekte, deren Ursprung nicht festzustellen gewesen ist,
9513,6 Pferdestärken oder 3,10 Prozent
beanspruchen. Sonach hat die Leistungsfähigkeit der aus Sachsen stammenden Maschinen um 48,15 Prozent, diejenige der übrigen deutschen Motoren um 52,26 Prozent und diejenige der ausländischen Maschinen um 69,56 Prozent zugenommen.

Andererseits entfallen von den 170942,4 Pferdestärken, welche die Leistungsfähigkeit der in der Zeit von 1891 bis 1896 neu in Betrieb gesetzten Maschinen darstellen,
115849,9 Pferdest. od. 67,77 Proz. auf solche, die in Sachsen,
38253,2 = = 22,38 = = = = = and. deutschen Staaten und
13975,5 = = 8,17 = = = = im Auslande
gebaut worden sind, wogegen
2863,8 Pferdest. od. 1,68 Proz.
denjenigen Maschinen zukommen, deren Ursprung unbekannt geblieben ist. Etwas andere Verhältnisse ergeben sich bei den in jener Zeit zum Abbruche gelangten Maschinen; ihre gesammte Leistungsfähigkeit beziffert sich auf 30890,3 Pferdestärken, von denen
22483,3 Pferdestärken od. 72,78 Proz. auf sächsische,
4107,7 = = 13,30 = = andere deutsche u.
1679,5 = = 5,44 = = ausländische
Maschinen entfallen, während
2619,8 Pferdestärken oder 8,48 Proz.
den Motoren unbekannten Ursprungs zukommen.

Recht beachtliche Aufschlüsse ermöglicht die folgende Tabelle XXVI, in der sowohl für das Jahr 1896 wie auch für 1891 der Bestand der gezählten, nach dem Ursprunge geordneten Dampfmaschinen auf die einzelnen Größenklassen derselben vertheilt ist. Wendet man sich bei näherem Eingehen auf diese Tabelle zunächst der Größenklasse a zu, welche die Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit bis zu 5 Pferdestärken umfaßt und eine Zunahme des Bestandes um 14,00 Prozent aufzuweisen hat, so zeigt sich, daß bei diesen kleinen Maschinen die sächsischen Objekte um 4,62 Prozent, die aus anderen deutschen Staaten und aus dem Auslande stammenden dagegen um 61,28 beziehentlich 56,14 Prozent gestiegen sind.

Tabelle XXVI.

Leistungsfähigkeit der Maschinen nach Pferdestärken	Zahl der Maschinen		Von den Maschinen nebenstehender Leistungsfähigkeit sind erbaut												haben unbekannten Ursprung			
			in Sachsen				im übrigen Deutschland				im Auslande							
	am 1. Jan. 1896	am 1. Jan. 1891	am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891	
			Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
a) 5 und darunter. .	2695	2364	1675	62,15	1601	67,72	629	23,34	390	16,50	89	3,30	57	2,41	302	11,21	316	13,37
b) über 5 bis mit 20	2987	2617	2247	75,23	2037	77,84	481	16,10	370	14,14	47	1,57	32	1,22	212	7,10	178	6,80
c) „ 20 „ „ 50	1852	1555	1442	77,86	1206	77,56	306	16,52	247	15,88	25	1,35	24	1,54	79	4,27	78	5,02
d) „ 50 „ „ 100	1122	854	876	78,07	665	77,87	198	17,65	144	16,86	16	1,43	11	1,29	32	2,85	34	3,98
e) „ 100 „ „ 200	596	419	458	76,84	324	77,33	114	19,13	71	16,94	10	1,68	11	2,63	14	2,35	13	3,10
f) „ 200	425	264	280	65,88	158	59,85	107	25,18	76	28,79	37	8,71	29	10,98	1	0,23	1	0,38
Summe	9677	8073	6978	72,11	5991	74,21	1835	18,96	1298	16,08	224	2,32	164	2,03	640	6,61	620	7,68

Bei der Größenklasse b hat die Zahl der Maschinen in der Zeit von 1891 bis 1896 um 370 oder 14,14 Prozent zugenommen, wobei die Zahl der sächsischen Objekte eine Steigerung um 10,31 Prozent ergiebt. Für die Motoren, die anderen deutschen Staaten entstammen oder aus ausländischen Fabriken bezogen worden sind, ergeben sich dagegen Zunahmen des Bestandes um 30,00 und 46,88 Prozent; es hat also bei diesen Motoren, gegenüber der vorhergehenden Größenklasse, eine nicht unerhebliche prozentale Abminderung stattgefunden.

Noch mehr tritt dies bei denjenigen Maschinen hervor, die eine Leistungsfähigkeit von über 20 bis mit 50 Pferdestärken umfassen; ihr Bestand ergiebt eine Gesammtzunahme um 19,10 Prozent, eine Ziffer, die von den sächsischen Maschinen übertroffen wird, da sie eine Steigerung der Zahl um 19,57 Prozent ersehen läßt. Dagegen ergeben die in anderen deutschen Fabriken erbauten Objekte eine Zunahme von 23,89 Prozent, während sie sich bei den aus dem Auslande bezogenen Maschinen nur auf 4,17 Prozent beziffert.

Die nächste Größenklasse (d), deren Bestand im Ganzen um 31,38 Prozent gewachsen ist, zeigt, daß die Zahl der in sächsischen Fabriken erbauten Maschinen eine Zunahme um 31,73 Prozent erfahren hat, wogegen sie sich bei den aus anderen deutschen Etablissements hervorgegangenen Objekten auf 37,50 und bei den ausländischen Motoren auf 45,45 Prozent berechnet.

Betreffs derjenigen Maschinen, welche eine Leistungsfähigkeit von über 100 bis mit 200 Pferdestärken besitzen — Größenklasse e — war eine Gesammtzunahme von 42,24 Prozent zu verzeichnen, der bei den sächsischen Objekten eine solche von 41,36 Prozent gegenübersteht. Bei den aus anderen deutschen Staaten stammenden Maschinen beträgt sie dagegen 60,56 Prozent, während die ausländischen Objekte nicht nur keine Zunahme, sondern sogar eine Abnahme im Betrage von 9,09 Prozent zeigen.

Was endlich die größten, eine Leistungsfähigkeit von mehr als 200 Pferdestärken besitzenden Maschinen anlangt, deren Gesammtbestand in der Zeit von 1891 bis 1896 eine Zunahme um 60,98 Prozent ergiebt, so tritt hier die Deckung des Bedarfs an dergleichen Motoren aus sächsischen Fabriken besonders hervor, da die Zahl dieser Maschinen um 77,22 Prozent gestiegen ist, wogegen sich für die aus anderen deutschen Staaten und für die aus dem Auslande stammenden Objekte nur Zunahmen von 40,79 beziehentlich 27,59 Prozent herausstellen.

Die Verhältnisse, welche sich hiernach für die letzte Größenklasse ergeben haben, zeigen deutlich, daß die sächsischen, mit dem Bau von Dampfmaschinen beschäftigten Fabriken recht wohl in der Lage sind, besonders leistungsfähige Objekte herzustellen. Entfallen doch von den 170 in der Zeit von 1891 bis 1896 neu in Betrieb gesetzten Dampfmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 200 Pferdestärken allein 124 auf sächsische Etablissements, während nur 36 in anderen deutschen Fabriken und nur 10 im Auslande erbaut worden sind. Andererseits lassen diese Verhältnisse ebenso wie diejenigen, welche die übrigen Größenklassen nach der Tabelle XXVI aufweisen, erkennen, welch' reiches Feld von Arbeit sich den sächsischen, den Bau von Dampfmaschinen betreibenden Fabriken in der Deckung des Bedarfes der heimischen Industrie an dergleichen Maschinen darbietet.

Ein besonderes Interesse gewährt auch eine Vertheilung der sowohl 1891 wie auch 1896 gezählten, nach ihrem Ursprunge geordneten Dampfmaschinen auf die einzelnen Bauartsklassen, wie dies in der folgenden Tabelle XXVII geschehen ist. Sie läßt zunächst ersehen, daß feststehende Dampfmaschinen sächsischen Ursprungs bei allen Bauartsklassen vertreten sind, und daß sie überall da, wo sich Zunahmen des Bestandes ergeben, eine Steigerung desselben aufzuweisen haben, wobei das Anwachsen der Zahl zum Theil recht beachtliche Beträge aufweist. Hieraus ist mit Sicherheit zu entnehmen, daß der sächsische Dampfmaschinenbau befähigt ist, allen Anforderungen zu entsprechen, welche die Industrie auf diesem Gebiete stellt.

Gegenüber dem Anwachsen der Zahl sächsischer Maschinen tritt eine besonders hohe absolute und prozentale Zunahme der in anderen deutschen Fabriken erbauten Objekte bei den Maschinen ohne rotirende Welle im allgemeinen und bei den hierher gehörigen, direkt wirkenden Hubmaschinen hervor, da diese Zunahmen von 184 oder 155,93 Prozent beziehentlich von 185 oder 162,28 Prozent ergeben, während die Zahl sächsischer Maschinen dieser Bauartsklassen nur eine Steigerung des Bestandes um 78 oder 30,59 Prozent beziehentlich um 79 oder 32,11 Prozent erfahren hat. Aehnliche Verhältnisse ergeben

auch die Zwillingsmaschinen; hier steht einer Zunahme der sächsischen Objekte um 77 oder 34,38 Prozent eine solche der in anderen deutschen Staaten erbauten Motoren um 189 oder 144,27 Prozent gegenüber. Günstiger liegt die Sache bei den mehrcylindrigen Maschinen; hier ergiebt sich bei den sächsischen Objekten ein Anwachsen des Bestandes um 140 oder 113,82 Prozent, bei den übrigen deutschen Maschinen aber nur ein solches von 65 oder 68,42 Prozent. Ein erfreuliches Vorherrschen der Zunahme der in Sachsen erbauten Objekte gegenüber denen, die aus anderen deutschen Staaten stammen, zeigt sich auch bei den ökonomisch wichtigen, mit Ventilsteuerung versehenen Maschinen, da hier die Zahl der ersteren um 153 oder 53,50 Prozent, die der letzteren aber nur um 49 oder 39,20 Prozent gestiegen ist.

Tabelle XXVII.

Bauart der Maschinen	Zahl der Maschinen nebenstehender Bauart																	
	überhaupt am		sächsischen				anderen deutschen				ausländischen				unbekannten			
			Ursprungs am															
	1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	1. Januar 1896		1. Januar 1891		1. Januar 1896		1. Januar 1891		1. Januar 1896		1. Januar 1891		1. Januar 1896		1. Januar 1891	
			Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
I. Nach dem Bewegungsmechanismus.																		
A. Masch. mit rotirender Welle und zwar:	8912	7609	6645	74,56	5736	75,38	1533	17,20	1180	15,51	144	1,62	126	1,66	590	6,62	567	7,45
1. Schubkurbelmaschinen . .	8758	7448	6539	74,66	5627	75,55	1508	17,22	1153	15,48	141	1,61	122	1,64	570	6,51	546	7,33
2. Oszillirende Maschinen .	74	73	56	75,68	53	72,60	3	4,05	3	4,11	.	.	.	.	15	20,27	17	23,29
3. Balanciermaschinen . .	76	86	46	60,52	54	62,79	22	28,95	24	27,91	3	3,95	4	4,65	5	6,58	4	4,65
4. Rotirende Maschinen . .	*4	2	4	100,00	2	100,00	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B. Masch. ohne rotirende Welle und zwar:	765	464	333	43,53	255	54,96	302	39,48	118	25,43	80	10,46	38	8,19	50	6,53	53	11,42
1. Direkt wirkende Hubmasch.	754	451	325	43,10	246	54,54	299	39,66	114	25,28	80	10,61	38	8,43	50	6,63	53	11,75
2. Mit Balancier wirk. Hubmaschinen	11	13	8	72,73	9	69,23	3	27,27	4	30,77	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Nach der Cylinderzahl.																		
1. Eincylindrige Maschinen .	*8519	7441	6414	75,29	5644	75,85	1355	15,90	1072	14,41	124	1,46	121	1,62	626	7,35	604	8,12
2. Zwillingsmaschinen . .	703	392	301	42,82	224	57,14	320	45,52	131	33,42	73	10,38	27	6,89	9	1,28	10	2,55
3. Andere mehrcylind. Masch.	**455	**240	263	57,80	123	51,25	160	35,16	95	39,58	27	5,94	16	6,67	5	1,10	6	2,50
III. Nach d. Cylinderlage.																		
1. Masch. m. wagerecht. Cyl.	*7091	5758	5274	74,38	4399	76,40	1274	17,97	883	15,34	155	2,18	109	1,89	388	5,47	367	6,37
2. " " senkrechten "	2423	2173	1599	65,99	1504	69,21	529	21,83	386	17,77	58	2,40	47	2,16	237	9,78	236	10,86
3. " " geneigten "	89	69	49	55,06	35	50,73	29	32,58	26	37,68	11	12,36	8	11,59	.	.	.	.
4. " " oszillirend "	74	73	56	75,68	53	72,60	3	4,05	3	4,11	.	.	.	.	15	20,27	17	23,29
IV. Nach der Steuerung.																		
1. Masch. m. Schiebersteuerg.	*8435	7152	6124	72,60	5357	74,90	1553	18,41	1096	15,33	150	1,78	106	1,48	608	7,21	593	8,29
2. " " Ventilsteuerung	662	450	439	66,31	286	63,55	174	26,28	125	27,78	44	6,65	35	7,78	5	0,76	4	0,89
3. " " Hahnsteuerung .	299	226	228	76,25	171	75,66	51	17,06	39	17,26	7	2,34	2	0,89	13	4,35	14	6,19
4. " " Kolbensteuerung	70	54	28	40,00	24	44,44	22	31,43	12	22,22	18	25,71	16	29,63	2	2,86	2	3,71
5. " " gemischter Stg.	211	191	159	75,35	153	80,10	35	16,59	26	13,61	5	2,37	5	2,62	12	5,69	7	3,67
Summe	9677	8073	6978	72,11	5991	74,21	1835	18,96	1298	16,08	224	2,32	164	2,03	640	6,61	620	7,68

* Einschließlich 1 Kapseldampfmaschine.
** " 2 Drillingsmaschinen.

K. Die mehrcylindrigen Expansions-Maschinen.

Mit Rücksicht auf die erhebliche Bedeutung, welche diese Maschinen wegen ihrer Leistungsfähigkeit und ihres sparsamen Betriebes in neuerer Zeit erlangt haben, möge ihnen auch an dieser Stelle ein besonderer Abschnitt gewidmet werden.

Die Zahl der hier in Betracht kommenden Maschinen betrug am 1. Januar 1896 453, während für den gleichen Tag des Jahres 1891 nur 238 ermittelt wurden, sie ist daher um 215 oder 90,34 Prozent gestiegen. Dabei besaßen diese 238 Objekte eine Leistungsfähigkeit von 71786,5 Pferdestärken, wogegen die 1896 gezählten 453 Maschinen eine solche von 156513,0 Pferdestärken ergeben, so daß betreffs der Leistungsfähigkeit eine Zunahme um 84726,5 Pferdestärken oder 118,03 Prozent zu verzeichnen ist. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß 1891 auf eine der hier zu berücksichtigenden Maschinen eine mittlere Leistungsfähigkeit von 301,62 Pferdestärken entfällt, während sie sich 1896 auf 345,50 Pferdestärken beziffert.

Die folgende Tabelle XXVIII ermöglicht eine Uebersicht darüber, wie sich sowohl die am 1. Januar 1896 wie auch an dem gleichen Tage des Jahres 1891 gezählten mehrcylindrigen Expansions-Maschinen, geordnet nach der Dampfausnutzung, ihrer Bauart und Leistungsfähigkeit, auf die einzelnen Gewerbegruppen vertheilen.

(Fortsetzung des Textes Seite 52.)

Tabelle

Gewerbegruppen		Gesammtzahl	Angaben über die in den nebenstehenden							
			Dampfausnutzung					Bauart		
			Zahl der Maschinen					I. Nach dem Bewegungsmechanismus		
			ohne	mit	mit fester	mit Hand verstellbarer	mit selbstthätiger	Zahl der		
			Kondensation		Expansion			Schubkurbel-	Balancier-	direkt wirkenden Hub-
								Maschinen		
		am 1. Jan.	am 1. Januar		am 1. Januar			am 1. Januar		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	1896	18	4	14	4	5	9	13	1	4
	1891	9	3	6	2	4	3	8	.	1
IV. Industrie der Steine und Erden	1896	14	8	6	3	1	10	13	1	.
	1891	8	6	2	2	1	5	7	1	.
V. Metallverarbeitung	1896	7	3	4	1	.	6	7	.	.
	1891	1	1	.	.	.	1	1	.	.
VI. Ind. der Maschinen, Instrumente u. Apparate	1896	44	17	27	4	7	33	35	2	7
	1891	14	4	10	2	1	11	12	2	.
VII. Chemische Industrie	1896	7	2	5	.	1	6	7	.	.
	1891	5	1	4	.	3	2	3	2	.
VIII. Forstwirthsch. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette rc.	1896	1	1	.	1	.	.	1	.	.
	1891	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IX. Textilindustrie	1896	183	18	165	14	12	157	170	11	2
	1891	114	5	109	9	12	93	100	14	.
X. Papierindustrie	1896	73	9	64	3	.	70	70	3	.
	1891	36	4	32	2	1	33	32	4	.
XI. Lederindustrie	1896	4	.	4	.	.	4	4	.	.
	1891	siehe X. Papierindustrie.								
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	1896	9	2	7	1	3	5	8	1	.
	1891	7	1	6	1	3	3	6	1	.
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1896	53	13	40	2	9	42	45	6	2
	1891	29	4	25	.	6	23	26	3	.
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	1896	7	1	6	.	.	7	7	.	.
	1891	3	1	2	.	.	3	3	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	1896	10	.	10	.	2	8	10	.	.
	1891	8	.	8	.	1	7	8	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1896	1	1	.	.	.	1	1	.	.
	1891	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schifffahrt)	1896	13	4	9	.	2	11	13	.	.
	1891	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XXI. Häusliche Zwecke	1896	7	6	1	1	.	6	6	1	.
	1891	3	2	1	1	.	2	2	1	.
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	1896	2	1	1	.	.	2	2	.	.
	1891	1	.	1	.	.	1	1	.	.
Summe	1896	453	90	363	34	42	377	412	26	15
	1891	238	32	206	19	32	187	209	28	1

XXVIII.

Gewerbegruppen vorhandenen mehrcylindrigen Maschinen

der Maschinen											Leistungsfähigkeit der Maschinen						
II. Nach der Cylinderzahl			III. Nach der Cylinderlage			IV. Nach der Steuerung					Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von					Gesammte Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Auf 1 Maschine entfallen Pferdestärken
Zahl der			Zahl der Maschinen mit			Zahl der Maschinen mit					a unter 50	b über 50 bis 100	c über 100 bis 200	d über 200 bis 400	e über 400		
einfachen	Zwillings-	dreicylindrigen	liegenden	stehenden	geneigten	Schieber-	Ventil-	Hahn-	Kolben-	gemischter							
Maschinen			Cylindern			Steuerung					Pferdestärken						
am 1. Januar			am 1. Januar			am 1. Januar					am 1. Januar					am 1. Jan.	am 1. Jan.
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
18	.	.	14	4	.	11	6	.	.	1	5	4	1	3	5	5776,6	320,92
9	.	.	8	1	.	7	2	.	.	.	2	2	.	4	1	2317,5	257,50
14	.	.	11	3	.	9	3	.	.	2	6	1	4	.	3	3355,9	239,71
8	.	.	7	1	.	7	1	.	.	.	4	1	3	.	.	641,7	80,21
7	.	.	3	4	.	7	.	.	.	.	.	1	4	1	1	1443,3	206,19
1	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	315,1	315,10
38	.	6	23	21	.	24	12	3	3	2	7	12	6	6	13	13737,0	312,20
14	.	.	10	4	.	9	4	.	.	1	1	8	2	3	.	1904,5	136,04
7	.	.	5	2	.	3	2	.	.	2	1	.	4	2	.	1038,8	148,40
5	.	.	3	2	.	4	1	.	.	.	1	2	1	1	.	525,6	105,12
1	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	26,6	26,60
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
167	6	10	150	30	3	63	97	4	1	18	13	14	35	58	63	76725,1	419,26
106	6	2	93	18	3	40	61	.	.	13	5	11	26	35	37	45544,8	399,52
65	.	8	59	14	.	37	29	3	1	3	6	3	19	24	21	31460,9	430,97
36	.	.	31	5	.	22	12	.	.	2	4	1	14	13	4	8755,4	243,21
4	.	.	4	.	.	2	2	.	.	.	1	.	3	.	.	560,2	140,00
9	.	.	8	1	.	8	1	.	.	.	2	2	2	3	.	1269,4	141,04
7	.	.	6	1	.	7	.	.	.	.	2	2	1	2	.	901,6	128,80
49	3	1	36	17	.	22	24	.	.	7	7	5	15	14	12	13808,7	260,54
25	3	1	24	5	.	6	17	.	.	6	1	3	4	12	9	8765,8	302,27
7	.	.	6	1	.	5	1	.	.	1	.	1	5	1	.	953,2	136,17
3	.	.	2	1	.	2	.	.	.	1	.	1	1	1	.	455,1	151,70
10	.	.	8	2	.	6	2	.	.	2	1	2	6	1	.	1315,8	131,58
8	.	.	7	1	.	5	1	.	.	2	1	2	5	.	.	1008,5	126,06
1	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	125,6	125,60
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13	.	.	7	6	.	11	.	.	.	2	.	.	.	11	2	3772,2	290,17
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	2	5	.	7	.	.	.	.	.	2	4	1	.	817,6	116,80
3	.	.	2	1	.	3	.	.	.	.	.	2	.	1	.	371,5	123,83
2	.	.	2	.	.	1	1	.	.	.	.	.	2	.	.	326,1	163,05
1	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	279,4	279,40
419	9	25	338	112	3	218	180	10	5	40	50	47	111	125	120	156513,0	345,50
226	9	3	195	40	3	113	100	.	.	25	21	35	57	74	51	71786,5	301,62

Diese Tabelle läßt zunächst erkennen, daß die hervorragendsten Zunahmen in der Zahl dieser Maschinen auf die Gewerbegruppen VI, IX, X und XI, XIII sowie XIX entfallen, da sie von der Zunahme im Betrage von 215 allein 177 beanspruchen. Rücksichtlich der Steigerung des Bestandes an mehrcylindrigen Expansions-Maschinen steht die Textilindustrie mit 69 an erster Stelle; ihr folgt die vereinigte Papier- und Lederindustrie mit 41, die Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. mit 30, die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit 24 sowie das Verkehrsgewerbe mit 13, wogegen sich die Zunahmen bei den übrigen Gewerbegruppen auf weniger als 10 beziffern. Aehnliche Verhältnisse ergeben sich auch, wenn man erörtert, wie die Leistungsfähigkeit der den einzelnen Gewerbegruppen zufallenden Maschinen gestiegen ist.

Faßt man die Dampfausnutzung ins Auge, so stellt sich heraus, daß die Zahl der ohne und mit Kondensation arbeitenden Motoren absolut um 58 beziehentlich 157 zugenommen hat. Rücksichtlich der relativen Zunahmen dagegen stehen die Kondensations-Maschinen an zweiter Stelle, da sie eine solche von nur 76,21 Prozent aufzuweisen haben, während die Zunahme bei den ohne Kondensation arbeitenden Motoren sich auf 181,25 Prozent beziffert. Hieraus ist zu schließen, daß die Industriellen die vortheilhafte Wirkung der mehrcylindrigen Expansions-Maschinen sich vielfach auch da dienstbar gemacht haben, wo die Füglichkeit, die aufzustellenden Motoren mit Kondensations-Einrichtung zu versehen, bei dem Mangel des hierzu nöthigen Wassers nicht vorlag.

Wie bereits in dem Vorhergehenden angeführt worden ist, wirkt die Expansion des Dampfes bei den hier in Betracht kommenden Maschinen schon in der Weise, daß der Dampf, nachdem er in dem ersten Cylinder Arbeit verrichtet hat, nicht ins Freie, sondern in einen zweiten, nach Befinden auch in einen dritten Cylinder einströmt, und hier sein Bestreben, sich auszudehnen, durch Verrichtung von Arbeit zur Geltung bringt. Trotzdem sind diese Maschinen zur weiteren sparsamen Ausnutzung des Dampfes noch mit besonderen Expansions-Einrichtungen versehen. Für die einzelnen Arten derselben haben sich nach der Tabelle XXVIII ganz verschiedene Zunahmen ergeben. Was zunächst die feste Expansion anlangt, so zeigen die Maschinen, welche diese Einrichtung besitzen, eine Zunahme der Zahl um 15 oder 78,95 Prozent; bei den mit von Hand verstellbarer Expansion versehenen Objekten beträgt sie sogar nur 10 oder 31,25 Prozent, wogegen die mit selbstthätiger Expansion arbeitenden Maschinen eine Steigerung ihres Bestandes um 190 oder 101,60 Prozent erfahren haben.

Geht man auf die Bauart der mehrcylindrigen Expansions-Maschinen ein, so zeigt sich rücksichtlich der Veränderungen, die sich auf den Bewegungsmechanismus beziehen, daß der größte Theil der Zunahmen auf die Schubkurbelmaschinen entfällt, da ihr Bestand um 203 oder 97,13 Prozent gestiegen ist. Die gleichfalls mit rotirender Welle versehenen Balanciermaschinen haben auch bei den mehrcylindrigen Expansions-Maschinen eine Abnahme erfahren, die sich auf 2 oder 7,14 Prozent beziffert. Was endlich die direkt wirkenden Hubmaschinen anlangt, die 1891 nur mit einem Objekte vertreten waren, so lassen dieselben eine Zunahme um 14 verzeichnen, die in relativer Beziehung als eine ganz hervorragende zu bezeichnen ist.

Rücksichtlich der Cylinderzahl ist hier zur Vermeidung von Mißverständnissen anzuführen, daß unter „einfachen Maschinen" solche mit einem großen und kleinen Cylinder versehene Objekte, unter „dreicylindrigen Maschinen" aber solche mit drei ihrem kubischen Inhalte nach verschiedenen Cylindern ausgerüstete Objekte zu verstehen sind, während die „Zwillingsmaschinen" hier solche Motoren umfassen, bei denen zwei einfache mehrcylindrige Expansions-Maschinen mit einander gekuppelt sind und an einer gemeinschaftlichen Welle arbeiten. Die einfachen Maschinen ergeben eine Zunahme um 193 oder 85,40 Prozent, bei den Zwillingsmaschinen ist keinerlei Veränderung in dem Bestande eingetreten, während die dreicylindrigen Maschinen eine Steigerung der Zahl um 22 zeigen, die in relativer Beziehung besonders beachtlich erscheint, da sie sich auf 733,33 Prozent berechnet.

In Betreff der Cylinderzahl zeigt die Tabelle XXVIII, daß mehrcylindrige Expansions-Maschinen mit geneigten Cylindern nur in 3 Exemplaren vertreten sind und eine Veränderung ihres Bestandes nicht erfahren haben. Die Maschinen mit liegenden Cylindern, die im allgemeinen vorherrschen, weisen eine Zunahme der Zahl um 143 oder 73,33 Prozent auf, die mit stehenden Cylindern dagegen eine solche um 72 oder 180,00 Prozent. Das relativ hohe Anwachsen des Bestandes dieser Bauartsklasse deutet darauf hin, daß in neuerer Zeit die stehenden mehrcylindrigen Expansions-Maschinen mehr und mehr wieder in Aufnahme kommen.

Wendet man sich der Steuerung zu, so ergiebt sich, daß die Zahl der mit Schiebersteuerung versehenen Maschinen um 105 oder 92,92 Prozent und die mit Ventilsteuerung ausgerüsteten Objekte um 80 oder 80,00 Prozent zugenommen haben. Die Hahn- und Kolbensteuerungs-Maschinen erscheinen erst 1896 und weisen einen Bestand von 10 beziehentlich 5 auf, während die Maschinen mit gemischter Steuerung schon 1891 vorhanden waren und ein Anwachsen des Bestandes um 15 oder 60,00 Prozent ergeben.

Was endlich die durch die Leistungsfähigkeit ausgedrückten Größenverhältnisse dieser Maschinen anlangt, für welche die aus der Tabelle XXVIII ersichtlichen fünf Klassen a, b, c, d und e gewählt worden sind, so zeigt sich, daß numerisch die Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 50 bis mit 100 Pferdestärken die kleinste Zunahme erfahren haben, die sich hier auf 12 beziffert, es folgen dann die Maschinen der untersten Größenklasse mit 29, die der Klasse d mit 51, die der Klasse c mit 54 und endlich die Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 400 Pferdestärken, die eine Zunahme der Zahl um 69 aufweisen. Rücksichtlich des relativen Anwachsens des den einzelnen Größenklassen zukommenden Bestandes stehen die kleinsten Objekte mit 138,10 Prozent an der Spitze; es folgen dann die Größenklassen e, c, d und b, bei denen sich die Zunahmen auf 135,29 beziehentlich 94,74, 68,92 und auf 34,29 Prozent beziffern.

Daß die Verwendung der mehrcylindrigen Expansions-Maschinen im Dienste des feststehenden Gewerbebetriebes die ihr zukommende Bedeutung erst in neuerer Zeit erlangt hat, dafür spricht der Umstand, daß von 1891 bis 1896 im Ganzen 225 solcher Maschinen neu in Betrieb gesetzt worden sind, denen nur 10 gegenüberstehen, deren Abbruch in dieser Zeit erfolgt ist. Dabei berechnet sich die Leistungsfähigkeit der ersteren auf 82191,7 und die der letzteren auf 1556,3 Pferdestärken. Von jenen 225 Objekten entfallen allein 182 auf die Gewerbegruppen: Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., Textilindustrie, Papierindustrie, Industrie der Nahrungs- und Genußmittel und Verkehrsgewerbe, wobei diesen Gruppen der Reihe nach 34 beziehentlich 77, 36, 22 und 13 Maschinen mit einer Gesammtleistungsfähigkeit von 12364,7 beziehentlich 30136,8, 22597,3, 2917,3 und 3772,2 Pferdestärken zukommen. Beseitigt wurden mehrcylindrige Expansions-Maschinen nur bei 4 Gewerbegruppen, nämlich bei der Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc., der chemischen Industrie, der Textilindustrie und bei der Papierindustrie, wo 3 beziehentlich 2, 4 und 1 Maschine mit einer Leistungsfähigkeit von 495,2 beziehentlich 104,2 748,4 und 208,5 Pferdestärken zum Abbruch gekommen sind.

Die 225 mehrcylindrigen Expansions-Maschinen, welche in der Zeit von 1891 bis 1896 neu in Betrieb gesetzt worden sind, bestehen in:

197 einfachen (zweicylindrigen) Compoundmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von . . . . . 52585,9 Pfst.
22 dreicylindrige dergl. . . . . . 28137,3 „ und
6 einfachen Woolf'schen Maschinen von 1468,5 „

Die 10 beseitigten Maschinen dagegen sind:

3 einfache (zweicylindrige) Compoundmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von . . . . . . 705,5 Pfst. und
7 einfache Woolf'sche Maschinen von . . 850,8 „

III. Bewegliche Dampfkessel.

A. Zahl, geographische und gewerbliche Verbreitung der Kessel.

Nach den auf diese Dampfentwickler bezüglichen Erhebungen betrug am 1. Januar 1896 die Zahl der im Königreiche Sachsen benutzten beweglichen Kessel 696, gegen 543 am gleichen Tage des Jahres 1891, so daß sich eine Zunahme um 153 oder 28,18 Prozent ergiebt. Im Hinblick auf die an sich niedrigen Bestandsziffern möchte auch hier darauf hingewiesen werden, daß bei der zeither üblichen Dampfkessel-Statistik nach Maßgabe der auf sie bezüglichen Verordnungen des Königl. Ministeriums des Innern nicht alle als bewegliche Kessel anzusprechenden Dampferzeuger Berücksichtigung gefunden haben. Im allgemeinen ist dies nur bei denjenigen Objekten der Fall gewesen, bei welchen Kessel und Maschine ein Ganzes bilden, und deren Aufstellung die Aufführung von Mauerwerk, das den Kessel einschließt, nicht erfordert. Dabei sind indessen die im engeren Sinne des Wortes als bewegliche Kessel anzusehenden „Lokomobilen", wie sie vielfach in der Landwirthschaft zum Betriebe von Dreschmaschinen sowie für Bauten zur Bewegung von Rammen, Hebezeugen, Pumpen 2c. benutzt werden, in der Hauptsache unberücksichtigt geblieben. Dergleichen auf Rädern stehende bewegliche Kessel wurden vielmehr nur in den wenigen Fällen mit gezählt, in welchen die Maschinen für dauernden Betrieb an einem und demselben Aufstellungsorte arbeiten.

Ferner bleibt zu erwähnen, daß die oben angeführten Bestandsziffern einige Kessel mit umfassen, welche zwar nicht eingemauert sind, aber zugehörige Maschinen nicht besitzen, während andererseits Dampfkrahne, Dampframmen, Dampfschiebebühnen 2c. nicht berücksichtigt wurden, obwohl bei ihnen die Kessel nicht eingemauert sind, sowie Maschine und Kessel in der Regel ein Ganzes bilden; sie sollen vielmehr am Schlusse dieses Abschnittes einer besonderen Behandlung unterzogen werden.

Die zu den 1896 gezählten, 696 beweglichen Kesseln gehörigen Maschinen haben eine Gesammtleistungsfähigkeit von 14817,6 Pferdestärken aufzuweisen, während sie sich bei den 1891 ermittelten 543 Objekten nur auf 7976,8 Pferdestärken berechnete; es hat somit die Leistungsfähigkeit um 6840,8 Pferdestärken oder um 85,76 Prozent zugenommen. Werden von den 696 beziehentlich 543 beweglichen Kesseln diejenigen abgezogen, welche ohne zugehörige Maschine arbeiten und deren Zahl 8 beziehentlich 5 beträgt, so beziffert sich die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine für das Jahr 1896 auf 21,54 Pferdestärken, für 1891 aber nur auf 14,83 Pferdestärken; sie hat somit in der Zeit von 1891 bis 1896 um 6,71 Pferdestärken oder 45,25 Prozent zugenommen.

Die folgende Tabelle XXIX läßt ersehen, wie sich die sowohl 1896 als auch 1891 gezählten beweglichen Dampfkessel auf die einzelnen Bezirke des Landes vertheilen und welche Leistungsfähigkeit die zugehörigen Maschinen besitzen.

Tabelle XXIX.

Verwaltungsbezirke	Zahl der in nebenstehenden Bezirken befindlichen beweglichen Kessel und Leistungsfähigkeit der zugehörigen Maschinen			
	am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891	
	Zahl	Pferdestärken	Zahl	Pferdestärken
1.	2.	3.	4.	5.
Amtsh. Bautzen . . .	19	426,8	8	133,3
„ Kamenz . . .	11	208,5	9	52,8
„ Löbau	17	239,7	13	159,3
„ Zittau	33	367,8	26	332,5
Kreish. Bautzen	80	1242,8	56	677,9
Stadt Dresden . . .	a) 20	293,4	12	142,1
Amtsh. Dippoldiswalde .	7	437,3	2	65,0
„ Dresden-Altst. .	21	357,1	14	192,4
„ Dresden-Neust. .	13	281,9	9	197,1
„ Freiberg . . .	15	355,0	7	68,1
„ Großenhain . .	18	329,5	19	404,7
„ Meißen . . .	21	359,2	15	294,6
„ Pirna	33	1253,6	9	218,5
Kreish. Dresden	a) 148	3667,0	87	1582,5
Stadt Leipzig	132	3511,2	49	746,5
Amtsh. Borna	14	196,8	14	265,9
„ Döbeln . . .	20	558,6	13	282,5
„ Grimma . . .	19	497,5	14	233,6
„ Leipzig . . .	19	422,2	82	1713,6
„ Oschatz . . .	14	233,7	11	84,6
„ Rochlitz . . .	19	245,9	19	174,3
Kreish. Leipzig	237	5665,9	202	3501,0
Stadt Chemnitz . . .	13	258,2	15	208,3
Amtsh. Annaberg. . .	28	489,1	18	153,3
„ Auerbach . . .	17	216,8	19	160,9
„ Chemnitz . . .	23	217,4	30	298,7
„ Flöha	17	189,7	14	60,1
„ Glauchau . . .	b) * 19	258,3	20	279,5
„ Marienberg . .	18	490,4	10	127,2
„ Oelsnitz . . .	9	170,6	7	75,8
„ Plauen . . .	19	365,1	25	273,7
„ Schwarzenberg .	41	905,8	18	283,8
„ Zwickau . . .	c) 27	680,5	22	294,1
Kreish. Zwickau	d) 231	4241,9	198	2215,4
Königreich Sachsen	e) 696	14817,6	f) 543	7976,8

a) Einschließlich 2 beweglicher Kessel ohne Maschine.
b) „ 2 „ „ „ „
c) „ 4 „ „ „ „
d) „ 6 „ „ „ „
e) „ 8 „ „ „ „
f) „ 5 „ „ „ „
* Ausschließlich 5 Hülfsdampfmaschinen mit einer gesammten Leistungsfähigkeit von 39,5 Pferdestärken.

Aus dieser Tabelle ergiebt sich, daß für das Jahr 1896 der größte prozentale Antheil an den vorhandenen beweglichen Kesseln bei der Stadt Leipzig anzutreffen ist, wo er sich auf 18,97 beziffert; es folgt hierauf an zweiter Stelle die Amtshauptmannschaft

Schwarzenberg mit 5,89 Prozent, an die sich die Amtshauptmannschaften Zittau und Pirna mit je 4,74 Prozent, Annaberg mit 4,02 Prozent Zwickau mit 3,88 Prozent, Chemnitz mit 3,31 Prozent sowie Dresden-Altstadt und Meißen mit je 3,02 Prozent anschließen, während die übrigen Amtshauptmannschaften wie auch die drei großen Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz Antheile verzeichnen lassen, die weniger als 3 Prozent betragen, wobei die niedrigste Ziffer, nämlich 1,01 Prozent, bei der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde anzutreffen ist.

Faßt man die Veränderungen ins Auge, welche rücksichtlich des Bestandes an beweglichen Kesseln in der Zeit von 1891 bis 1896 eingetreten sind, so stellt sich heraus, daß die Amtshauptmannschaften: Großenhain, Leipzig, Auerbach, Chemnitz, Glauchau und Plauen Abnahmen ergeben, die sich auf 1 beziehentlich 63, 2, 7, 1 und 6 oder auf 5,26 beziehentlich 76,83, 10,53, 23,33, 5,00 und 24,00 Prozent beziffern. Hierbei bleibt zu bemerken, daß die Veränderungen bei den Amtshauptmannschaften Leipzig und Chemnitz zum Theil auf die Abtrennung einzelner Orte dieser Bezirke und Einverleibung derselben in die Stadtbezirke Leipzig beziehentlich Chemnitz zurückzuführen sind. Obwohl die Stadt Chemnitz hiernach eine Steigerung in dem Bestande beweglicher Kessel ergeben sollte, zeigt auch sie einen Rückgang in der Zahl derselben, nämlich von 15 auf 13 oder um 13,33 Prozent. Die übrigen Bezirke haben mit Ausnahme der Amtshauptmannschaften Borna und Rochlitz, wo deren Zahl unverändert geblieben ist, Zunahmen an dergleichen Kesseln erfahren, die theilweise ganz erhebliche Beträge erreichen und nur bei den Amtshauptmannschaften Kamenz, Zittau, Oschatz, Flöha und Zwickau hinter dem das ganze Land betreffenden Durchschnittswachsthum von 28,18 Prozent zurückblieben, da sie sich nur auf 22,22 beziehentlich 26,92, 27,27, 21,43 und 22,73 Prozent berechnen.

Etwas andere Verhältnisse zeigen sich, wenn man die relative Veränderung untersucht, die hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der zu den beweglichen Kesseln gehörigen Maschinen eingetreten ist. Hier zeigen zwar die Amtshauptmannschaften Großenhain, Borna, Leipzig, Chemnitz und Glauchau Abnahmen der in Betracht kommenden Beträge, die sich auf 18,58 beziehentlich 25,99, 75,36, 27,22 und 7,58 Prozent berechnen, dagegen ergeben die Amtshauptmannschaften Auerbach und Plauen, bei denen ein Rückgang in der Zahl der beweglichen Kessel zu verzeichnen war, eine Zunahme jener Leistungsfähigkeit um 34,74 beziehentlich

Tabelle

Gewerbegruppen	Zahl der beweglichen Kessel				Leistungsfähigkeit der zugehörigen Maschinen			
	am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891	
	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. Land- und Forstwirthschaft	7	1,01	5	0,92	28,7	0,19	19,8	0,25
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	30	4,31	21	3,87	482,6	3,26	256,6	3,22
IV. Industrie der Steine und Erden	109	15,66	80	14,73	3350,1	22,61	2366,6	29,67
V. Metallverarbeitung	a) 68	9,77	58	10,68	723,8	4,88	495,8	6,22
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente u. Apparate	87	12,50	82	15,10	1658,3	11,19	1004,7	12,60
VII. Chemische Industrie	14	2,01	10	1,84	397,8	2,68	143,9	1,80
VIII. Forstwirthschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse	8	1,15	1	0,18	113,6	0,77	2,3	0,03
IX. Textilindustrie	51	7,33	57	10,50	642,7	4,34	546,2	6,85
X. Papierindustrie	28	4,02	19	3,50	1723,1	11,63	355,8	4,46
XI. Lederindustrie	9	1,29			154,5	1,04		
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	129	18,53	98	18,05	2543,6	17,17	1470,5	18,43
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	82	11,78	51	9,39	1991,3	13,44	640,1	8,02
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	10	1,44	7	1,29	146,7	0,99	114,2	1,43
XV. Baugewerbe	b) 5	0,72	3	0,55	54,9	0,37	27,4	0,34
XVI. Polygraphische Gewerbe	23	3,31	24	4,42	263,3	1,78	207,0	2,59
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	0,14	.	.	45,9	0,31	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	2	0,29	.	.	58,6	0,39	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schifffahrt)	7	1,01	7	1,29	51,6	0,35	51,6	0,65
XX. Beherbergung und Erquickung	2	0,29	2	0,37	111,7	0,75	111,7	1,40
XXI. Häusliche Zwecke	c) 17	2,44	12	2,21	162,6	1,10	51,9	0,65
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	d) * 7	1,00	6	1,11	112,2	0,76	110,7	1,39
Summe	e) 696	100,00	543	100,00	14817,6	100,00	7976,8	100,00

(Die Werte 19, 3,50, 355,8 und 4,46 gelten für X. und XI. zusammen.)

a) Einschließlich 1 beweglichen Kessel ohne Maschine.
b) " 2 " " " "
c) " 4 " " " "
d) " 1 " " " "
e) Einschließlich 8 beweglicher Kessel ohne Maschine.
* Ausschließlich 5 Hülfsdampfmaschinen mit einer gesammten Leistungsfähigkeit von 39,5 Pferdestärken.

33,39 Prozent. Alle übrigen Bezirke lassen gleichfalls ein Anwachsen derselben erkennen, wobei nur die Amtshauptmannschaften Löbau, Zittau, Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, Meißen, Rochlitz, Auerbach und Plauen, sowie die Stadt Chemnitz als solche in Betracht kommen, bei denen dieses Anwachsen hinter der dem ganzen Lande zufallenden Durchschnittszunahme von 85,76 Prozent zurückbleibt, da sich bei diesen Bezirken eine Steigerung der Leistungsfähigkeit von 50,47 beziehentlich 10,62, 85,60, 43,02, 21,93, 41,08, 34,74, 33,39 und 23,96 Prozent herausstellt.

Die Veränderungen, welche sich rücksichtlich des Bestandes an beweglichen Kesseln und der Leistungsfähigkeit der zu diesen gehörigen Maschinen von 1891 bis 1896 vollzogen haben, sind darauf zurückzuführen, daß in dieser Zeit 363 Kessel mit Maschinen von einer Gesammtleistungsfähigkeit in Höhe von 9472,4 Pferdestärken neu in Betrieb gesetzt und 210 abgebrochen worden sind, bei denen die Leistungsfähigkeit der zugehörigen Maschinen 2618,3 Pferdestärken betrug. Hinsichtlich der Aufstellung solcher Kessel erscheint, was deren Zahl anlangt, die Stadt Leipzig mit 62 an erster Stelle; es folgen dann die Amtshauptmannschaften Schwarzenberg, Pirna und Annaberg mit 27 beziehentlich 26 und 17, Meißen und Zwickau mit je 15, Bautzen, Marienberg und Plauen mit je 13, Döbeln mit 12, Zittau und Grimma mit je 11 sowie Auerbach mit 10 Objekten, während in den übrigen Bezirken weniger als 10 dergleichen Kessel zur Aufstellung gekommen sind. Betreffs des Antheiles der Leistungsfähigkeit von 9472,4 Pferdestärken steht die Stadt Leipzig, auf die allein 2229,7 Pferdestärken entfallen, gleichfalls an der Spitze; einen erheblichen Betrag hat auch die Amtshauptmannschaft Pirna aufzuweisen, da er sich hier auf 1050,5 Pferdestärken beziffert. Die übrigen Antheile schwanken zwischen 665,3 und 68,4 Pferdestärken, die erstere Summe läßt die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, die letztere Großenhain verzeichnen.

Fragt man, wie sich die sowohl am 1. Januar 1896 als auch am gleichen Tage des Jahres 1891 gezählten beweglichen Dampfkessel auf die einzelnen Industriegruppen vertheilen, so erhält man die erwünschte Auskunft aus der Tabelle XXX, die überdies Angaben über die Heizflächen der gezählten Kessel, die Dampfspannung derselben sowie über die Gesammtleistungsfähigkeit der zugehörigen Maschinen und deren Größe enthält.

XXX.

Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von						Es arbeiten mit Dampf von (Ueberdruck)				Heizfläche der zugehörigen Kessel in qm			
a unter bis mit 5 Pferdestärken		b über 5 bis mit 10 Pferdestärken		c über 10 Pferdestärken		a unter bis mit 5 Atmosphären		b über 5 Atmosphären		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891	
am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
5	3	2	2	.	.	4	4	3	1	33,92	0,34	18,38	0,31
6	5	7	8	17	8	13	11	17	10	348,41	3,52	221,64	3,72
11	8	13	7	85	65	18	17	91	63	2069,81	20,90	1521,79	25,55
36	32	10	11	21	15	39	39	29	19	678,13	6,85	475,93	7,99
32	37	19	20	36	25	41	49	46	33	1112,94	11,24	771,29	12,95
4	4	2	2	8	4	7	5	7	5	239,89	2,42	96,49	1,62
2	1	1	.	5	.	2	.	6	1	86,92	0,88	4,90	0,08
22	33	16	12	13	12	27	34	24	23	472,44	4,77	446,33	7,50
3	6	2	3	23	10	1	7	27	12	852,03	8,60	266,96	4,48
4		.		5		2		7		123,53	1,25		
30	27	17	21	82	50	47	45	82	53	1888,03	19,07	1129,06	18,96
17	16	17	16	48	16	30	27	52	24	1199,71	12,12	483,28	8,12
5	3	1	1	4	3	6	4	4	3	94,16	0,95	61,71	1,04
.	.	1	1	2	1	3	2	2	1	68,53	0,69	22,21	0,37
7	9	7	9	9	6	8	12	15	12	216,04	2,18	172,77	2,90
.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	30,00	0,30	.	.
.	.	.	.	2	.	.	.	2	.	38,60	0,39	.	.
3	3	3	3	1	1	3	3	4	4	43,62	0,44	43,62	0,73
1	1	.	.	1	1	.	.	2	2	64,03	0,65	64,03	1,08
6	6	4	4	3	1	8	7	9	5	142,18	1,43	54,60	0,92
1	.	1	2	4	4	1	2	6	4	99,76	1,01	99,94	1,68
195	194	123	122	370	222	260	268	436	275	9902,68	100,00	5954,93	100,00

Bei näherer Betrachtung der Spalten 2 und 3 dieser Tabelle zeigt sich, daß den höchsten Bestand an beweglichen Kesseln die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe aufzuweisen hat, bei der 129 solcher Dampferzeuger anzutreffen sind; es folgen dann: die Industrie der Steine und Erden mit 109, die der Maschinen, Instrumente ꝛc. mit 87, die der Nahrungs- und Genußmittel mit 82, die Metallverarbeitung mit 68 unter Zurechnung eines beweglichen Kessels ohne Maschine und die Textilindustrie mit 51, während bei den übrigen Gruppen der Bestand an diesen Kesseln weniger als 50 beträgt. Dieselbe Reihenfolge ergiebt sich naturgemäß auch hinsichtlich des prozentalen Antheils der einzelnen Gruppen an dem gesammten Bestande der beweglichen Kessel. Rücksichtlich der Veränderungen, welche derselbe in der Zeit von 1891 bis 1896 erfahren hat, ist zunächst zu bemerken, daß dergleichen Kessel bei dem künstlerischen Gewerbe und dem Handelsgewerbe erst 1896 erscheinen. Während bei der Textilindustrie und den polygraphischen Gewerben die Zahl dieser Kessel eine Abnahme um 6 beziehentlich 1 erfahren hat, ergeben alle übrigen Gewerbegruppen Zunahmen, die in numerischer Beziehung besonders bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe sowie der der Nahrungs- und Genußmittel als erhebliche zu erachten sind, da hier der Bestand an beweglichen Kesseln um je 31 gestiegen ist. Weiter sind hier anzuführen: die Industrie der Steine und Erden, die vereinigte Papier- und Lederindustrie sowie die Metallverarbeitung, für welche sich eine Steigerung der Zahl um 29 beziehentlich 18 und 10 ergiebt, während sie bei den übrigen Gruppen weniger als 10 beträgt.

In Betreff des Antheiles an der Gesammtleistungsfähigkeit der zu den beweglichen Kesseln gehörigen Maschinen steht die Industrie der Steine und Erden mit 3350,1 Pferdestärken an der Spitze; es folgen dann: die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 2543,6, die der Nahrungs- und Genußmittel mit 1991,3, die Papierindustrie mit 1723,1 sowie die Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. mit 1658,3 Pferdestärken, während sich bei den übrigen Gruppen die Antheile zwischen 723,8 (Metallverarbeitung) und 28,7 Pferdestärken (Land- und Forstwirthschaft) bewegen. Was dagegen die Steigerung der Leistungsfähigkeit, und zwar in numerischer Beziehung anlangt, so treten die vereinigte Papier- und Lederindustrie mit 1521,8, die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit 1351,2 sowie der Holz- und Schnitzstoffe mit 1073,1 Pferdestärken besonders hervor. Die übrigen Zunahmen schwanken zwischen 983,5 (Industrie der Steine und Erden) sowie 1,5 Pferdestärken (Gemischte und unbestimmte Zwecke), sind sonach außerordentlich verschieden.

Was die Aufstellung neuer beweglicher Kessel anlangt, so erscheint die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 72 an erster Stelle; ihr folgen: die Industrie der Steine und Erden, die der Nahrungs- und Genußmittel, der Maschinen, Instrumente ꝛc., die Metallverarbeitung und Textilindustrie mit 52 beziehentlich 48, 37, 34 und 30, während bei den übrigen Gruppen mit Ausnahme der Verkehrsgewerbe sowie Beherbergung und Erquickung, wo der Bestand an beweglichen Kesseln unverändert geblieben ist, die Zahl der neu in Betrieb gesetzten Objekte zwischen 21 (Papierindustrie) und 1 (künstlerische Gewerbe) schwankt.

B. Die Bauart der Kessel.

Die Erhebungen, welche rücksichtlich der Bauart der beweglichen Kessel angestellt worden sind, haben ergeben, daß die am 1. Januar 1896 beziehentlich 1891 gezählten Objekte den folgenden, nach dem Umfange ihres Vorkommens geordneten Bauartsklassen angehören, wobei die in Klammern beigefügten Zahlen den das Jahr 1891 betreffenden Bestand darstellen.

a) Liegende Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	376 (227)
davon 8 (8) mit stehender Feuerbüchse und 1 ohne Maschine;	
b) stehende Feuerbüchsenkessel mit Siederohren .	148 (131)
davon 19 (17) mit liegenden Siederohren und 1 ohne Maschine;	
c) stehende Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	94 (111)
davon 6 (5) ohne Maschine;	
d) kombinirte Kessel und Kessel besonderer Bauart	40 (45)
e) stehende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse . .	15 (13)
f) liegende Federbüchsenkessel mit Siederohren .	6 (6)
g) 〃 engröhrige Siederohrkessel	6 (4)
h) stehende 〃 〃	3 (4)
i) 〃 Walzenkessel mit Siederohren . . .	3 (—)
k) liegende Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	2 (1)
l) Einflammrohrkessel mit Quersiedern	1 (1)
m) stehende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse . .	1 (—)
n) 〃 Einflammrohrkessel	1 (—)

Rücksichtlich der unter d aufgeführten 40 Objekte ist noch zu erwähnen, daß sich dieselben aus 34 Kesseln besonderer Bauart, darunter 20 sogenannte Simplexmotoren, und 6 kombinirten Kesseln zusammensetzen.

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß der höchste prozentale Antheil an dem Gesammtbestande der beweglichen Kessel auf die Bauartsklasse a entfällt, da er sich hier auf 54,02 beziffert; daran schließen sich die Klassen b, c, d und e mit 21,27 beziehentlich 13,51, 5,75 und 2,16 Prozent, während bei den übrigen Klassen dieser Antheil noch nicht einmal die Zahl 1 erreicht. Weiter ergiebt sich, daß die Bauartsklassen i, m und n erst 1896 erscheinen sowie daß bei den Klassen f und l der Bestand keine Veränderung erfahren hat. Dagegen zeigen die Klassen c, d und h Abnahmen, die übrigen Klassen aber Zunahmen in der Zahl der ihnen zufallenden Kessel. Von besonderer Bedeutung ist dabei das Anwachsen des Bestandes bei den liegenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren (Klasse a), da hier die Bestandziffer um 149 oder 65,64 Prozent gestiegen ist.

Die im Vorstehenden erwähnten Veränderungen haben sich in der Weise vollzogen, daß bei den unter a, b und c erwähnten Feuerbüchsenkesseln in der Zeit von 1891 bis 1896 im Ganzen 226 beziehentlich 64 und 35 Objekte neu in Betrieb gesetzt worden sind, denen 77 beziehentlich 47 und 52 gegenüberstehen, deren Beseitigung in dieser Zeit erfolgt ist. Bei den Klassen d, e, f, g und h wurden 16 resp. 5, 1, 4 und 4 Kessel aufgestellt, dagegen 21 resp. 3, 1, 2 und 5 beseitigt. Die Klasse i läßt nur die Inbetriebsetzung neuer Objekte (3), nicht aber die Beseitigung von Kesseln verzeichnen. Bei der Klasse k wurden ebenfalls 3 Kessel in Betrieb gesetzt, denen jedoch 2 gegenüberstehen, die zum Abbruch gekommen sind. Die letzten beiden Bauartsklassen m und n ergeben die Aufstellung je eines Kessels, wogegen hier die Beseitigung abkömmlich oder defekt gewordener Objekte nicht zu verzeichnen ist.

C. Dampfspannung, Heizfläche und Rostfläche der Kessel.

Wie schon aus der Tabelle XXX ersichtlich ist, sind betreffs der Dampfspannungen, mit welchen die ermittelten beweglichen Kessel arbeiten, zwei Klassen unterschieden worden, von denen die eine (a) diejenigen Dampferzeuger umfaßt, welche für eine Dampfspannung bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck bestimmt sind, während zur zweiten Klasse (b) die Objekte zu rechnen sind, welche mit einer Spannung von mehr als 5 Atmosphären Ueberdruck arbeiten. Von den am 1. Januar 1896 gezählten beweglichen Kesseln gehören 260 zur Klasse a und 436 zu b, wogegen 1891 der Klasse a 268 und b 275 Objekte zuzutheilen waren, so daß sich für

a eine Abnahme um 8 oder 2,99 Prozent und für
b = Zunahme = 161 = 58,55 =

herausstellt. Die Veränderungen in dem Bestande der beiden Spannungsklassen sind darauf zurückzuführen, daß von den Kesseln, welche mit einer Dampfspannung bis mit 5 Atmosphären arbeiten (a), in der Zeit von 1891 bis 1896 im Ganzen nur 96 aufgestellt, dagegen aber 101 beseitigt worden sind, während bei der Spannungsklasse b 267 neu in Betrieb gesetzten Objekten nur 109 gegenüberstehen, deren Abbruch in jener Zeit erfolgt ist. Da hiernach bei den für niedrige Dampfspannung bestimmten Kesseln die Zahl der beseitigten Objekte größer ist als die der aufgestellten, während sich bei den mit hoher Dampfspannung arbeitenden Kesseln das Umgekehrte zeigt, ist zu ersehen, daß auch bei den beweglichen Kesseln das Bestreben, mit thunlichst hoher Dampfspannung zu arbeiten, mehr und mehr hervortritt.

Unter Hinweis auf die Tabelle XXX ist noch zu erwähnen, daß das Anwachsen des Bestandes der Kessel, welche mit einer Dampfspannung von mehr als 5 Atmosphären Ueberdruck arbeiten, sich besonders bei der Industrie der Steine und Erden, der Metallverarbeitung, der Industrie der Maschinen, Instrumente 2c., der vereinigten Papier- und Lederindustrie, der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe sowie bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel zeigt. Sie ergeben eine Zunahme der zur Spannungsklasse b gehörigen Kessel um 28 beziehentlich 10, 13, 22, 29 und 28, so daß auf diese sechs Industriegruppen mehr als drei Viertel der gesammten, der Klasse b zukommenden Steigerung des Bestandes entfallen.

Wendet man sich der Heizfläche der beweglichen Kessel zu, so zeigt die Tabelle XXX, daß die am 1. Januar 1896 gezählten Objekte zusammen 9902,68 qm ergeben, wobei die höchsten relativen Antheile an diesem Betrag die Gruppen: Industrie der Steine und Erden, Industrie der Maschinen, Instrumente 2c., Industrie der Holz- und Schnitzstoffe sowie Industrie der Nahrungs- und Genußmittel aufweisen, da sie hier 20,90 beziehentlich 11,24, 19,07 und 12,12 Prozent betragen, während die übrigen Gruppen erheblich niedrigere und zum Theil ganz unbedeutende Beträge zeigen. Für die am 1. Januar 1891 ermittelten beweglichen Kessel berechnete sich die Heizfläche auf 5954,93 qm; sie hat sonach in der Zeit von 1891 bis 1896 um 3947,75 qm oder 66,29 Prozent zugenommen, eine Veränderung, die darauf beruht, daß durch die in dieser Zeit erfolgte Aufstellung von Kesseln an Heizfläche 5959,11 qm im Zugang erschienen, während für die beseitigten Objekte nur 2011,36 qm in Abzug zu bringen waren. Rücksichtlich der absoluten Zunahme an Heizfläche treten die Gruppen: Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, Papier- und Lederindustrie, Industrie der Steine und Erden, Industrie der Maschinen, Instrumente 2c. sowie Metallverarbeitung besonders hervor, da hier eine Steigerung des Heizflächenbestandes um 758,97 beziehentlich 716,43, 708,60, 548,02, 341,65 und 202,20 qm zu verzeichnen ist, während bei den übrigen Gruppen, insoweit sie überhaupt ein Anwachsen des Bestandes an Heizfläche aufzuweisen haben, sich wesentlich niedrigere Zunahmen ergeben.

Nach dem Gesammtbestande an Heizfläche, welcher sich für den Anfang des Jahres 1896 auf 9902,68 qm berechnet und sich auf 696 Kessel vertheilt, ergiebt sich als durchschnittliche Heizfläche eines beweglichen Dampfentwicklers der Betrag von 14,23 qm. Für das Jahr 1891 wurden, wie bereits erwähnt, 5954,93 qm Heizfläche bei einer Kesselzahl von 543 ermittelt, so daß sich hier die durchschnittliche Heizfläche auf nur 10,97 qm berechnet; sie hat somit in der Zeit von 1891 bis 1896 um 3,26 qm oder 29,72 Prozent zugenommen.

Was nun die Rostfläche der beweglichen Kessel anlangt, so ist für sie rücksichtlich der am 1. Januar 1896 gezählten 696 Objekte ein Gesammtbetrag von 318,85 qm ermittelt worden, so daß sich als durchschnittliche Rostfläche eines beweglichen Kessels der Betrag von 0,46 qm ergiebt. Die am 1. Januar 1891 vorhanden gewesenen dergleichen Kessel besaßen eine Gesammtrostfläche von 221,03 qm; es berechnet sich somit, da hier 543 Objekte zu berücksichtigen sind, die durchschnittliche Rostfläche eines Kessels auf 0,41 qm. Nach den die Jahre 1891 und 1896 betreffenden Rostflächen-Beständen ergiebt sich, daß die Gesammtrostfläche von 1891 bis 1896 um 97,82 qm oder um 44,26 Prozent zugenommen hat, eine Veränderung, die darin begründet ist, daß für die in der erwähnten Zeit zur Aufstellung gekommenen Kessel 190,84 qm im Zugang, für die beseitigten Objekte dagegen 93,02 qm im Abgang erscheinen. Bringt man die Rostfläche mit der Heizfläche in Verbindung, so zeigen die im Vorstehenden angeführten Zahlen, daß für das Jahr 1896 auf 1 qm Rostfläche 31,06 qm Heizfläche entfallen, während 1891 das Verhältniß ein weniger günstiges war, indem hier auf 1 qm Rostfläche nur 23,16 qm Heizfläche kamen.

D. Bauart der Dampfmaschinen.

Zu den am 1. Januar 1896 ermittelten beweglichen Kesseln gehören 688 Dampfmaschinen, die, sofern sie zunächst nach der Cylinderzahl geordnet werden, in

a) 579 eincylindrigen und
b) 109 zwei- oder mehrcylindrigen

Maschinen bestehen. Dabei setzen sich diese 109 Objekte der zweiten Klasse zusammen: aus 26 Zwillingsmaschinen, 1 Drillingsmaschine und aus 82 nach dem Compoundsystem erbauten Maschinen. Am 1. Januar 1891 waren von der Klasse a nur 473 und von b nur 65 Objekte vorhanden; erstere ergeben somit eine Steigerung des Bestandes um 106 oder 22,41 Prozent, letztere aber eine solche um 44 oder 67,69 Prozent. Diese Veränderungen haben sich derartig vollzogen, daß von den eincylindrigen Maschinen 284 aufgestellt und 178 beseitigt wurden, während bei den zwei- und mehrcylindrigen Maschinen 71 Objekten, die in der Zeit von 1891 bis 1896 neu in Betrieb gesetzt worden sind, nur 27 gegenüberstehen, deren Abbruch in dieser Zeit erfolgt ist. Besonders beachtenswerth erscheint hierbei, daß die Zahl der Compoundmaschinen von 41 auf 82, also um 100 Prozent gestiegen ist, woraus sich ergiebt, daß man mehr und mehr bestrebt ist, sich die Vortheile des Compoundsystems auch bei den zu den beweglichen Kesseln gehörigen Maschinen nutzbar zu machen.

Werden die hier in Betracht kommenden Motoren nach der Cylinderlage geordnet, so zeigt sich, daß die am 1. Januar 1896 gezählten eincylindrigen Maschinen zerfallen in

a) 419 mit liegenden Cylindern
b) 159 „ stehenden „
c) 1 „ geneigten „

während 1891 von der Klasse a 310, von b 161 und von c 2 Objekte vorhanden waren. Hiernach ergeben die Maschinen mit liegenden Cylindern eine Zunahme um 109 oder 35,16 Prozent, wogegen die stehenden Maschinen und die mit geneigten Cylindern Abnahmen verzeichnen lassen, die sich auf 2 oder 1,24 Prozent beziehentlich auf 1 oder 50,00 Prozent beziffern. Von Maschinen der Klasse a wurden in der Zeit von 1891 bis 1896 im Ganzen 234 aufgestellt und 125 beseitigt, bei der Klasse b stehen 50 neu in Betrieb gesetzten Objekten 52 gegenüber, deren Abbruch erfolgt ist, wogegen bei c eine Maschine beseitigt wurde, eine Aufstellung neuer Objekte aber nicht zu verzeichnen bleibt.

Was nun die 109 zwei- und mehrcylindrigen Maschinen anlangt, so besitzen

a) 106 liegende
b) 3 stehende

Cylinder, wobei zu erwähnen bleibt, daß die 3 Objekte der Klasse b auch eine Drillingsmaschine mit umfassen. Im Jahre 1891 waren der Klasse a 62 und b 2 Maschinen zuzutheilen, woraus sich ergiebt, daß der Bestand bei a in der Zeit von 1891 bis 1896 um 44 oder 70,97 Prozent und bei b um 1 oder 50,00 Prozent zugenommen hat. Von Maschinen der Klasse a wurden in jener Zeit 70 aufgestellt und 26 beseitigt, bei b erfolgte nur die Aufstellung eines Objektes, während ein Abbruch hierhergehöriger Maschinen nicht zu verzeichnen ist. Endlich bleibt noch zu erwähnen, daß der Bestand des Jahres 1891 auch eine hierhergehörige Maschine mit oszillirenden Cylindern ergab, die indessen in der Zeit von 1891 bis 1896 beseitigt worden ist.

Faßt man den Cylinderdurchmesser ins Auge und theilt die Maschinen in fünf Klassen a, b, c, d, e ein, wobei a solche Objekte mit einem Cylinderdurchmesser von 50 bis mit 100 mm, b über 100 bis mit 150 mm, c über 150 bis mit 200 mm, d über 200 bis mit 300 mm und e soche über 300 bis mit 500 mm umfaßt, so stellt sich, sofern bei den Compoundmaschinen nur der kleine, mit frischem Dampf gespeiste Cylinder in Betracht gezogen wird, heraus, daß von den am 1. Januar 1896 gezählten 688 Maschinen

31 zur Klasse a,
185 „ „ b,
170 „ „ c,
253 „ „ d und
49 „ „ e

gehören. Bei dem 1891er Bestand ergaben sich dagegen für die fünf Klassen a bis mit e 25 beziehentlich 189, 147, 146 und 31 Objekte. Hiernach hat die Zahl der zur Klasse b gehörigen Maschinen um 4 oder 2,12 Prozent abgenommen, während sich für die Klassen a, c, d, e Zunahmen im Betrage von 6 beziehentlich 23, 107 und 18 oder um 24,00 beziehentlich 15,65, 73,29 und 58,06 Prozent zeigen. Diese Veränderungen haben sich in der Weise vollzogen, daß bei den Klassen a, b, c, d, e 17 beziehentlich 85, 79, 148 und 26 Maschinen neu in Betrieb gesetzt worden sind, denen 11 beziehentlich 89, 56, 41 und 8 gegenüberstehen, deren Abbruch in der Zeit von 1891 bis 1896 erfolgt ist.

Werden hinsichtlich des Kolbenschubes der Maschinen die fünf Klassen f, g, h, i, k unterschieden, von denen f die Kolbenschübe von 100 bis mit 200 mm, g die von über 200 bis mit 300 mm, h die über 300 bis mit 400 mm, i die über 400 bis mit 600 mm und k die Kolbenschübe über 600 mm betrifft, so vertheilen sich die am 1. Januar 1896 gezählten Maschinen dergestalt, daß

116 zur Klasse f,
234 „ „ g,
293 „ „ h,
44 „ „ i, und
1 „ „ k

gehören, wogegen von den am 1. Januar 1891 ermittelten Objekten 108 beziehentlich 206, 198, 25 und 1 auf diese fünf Klassen entfielen. Hiernach ist der Bestand bei den Maschinen mit einem Kolbenschub von mehr als 600 mm unverändert geblieben, während die übrigen vier Klassen Zunahmen des Bestandes aufzuweisen haben, die 8 beziehentlich 28, 95 und 19 Objekte umfassen oder 7,41 beziehentlich 13,59, 47,98 und 76,00 Prozent betragen. Zur Erläuterung des in der Zeit von 1891 bis 1896 erfolgten Anwachsens der den Klassen a bis d zufallenden Bestände ist zu bemerken, daß bei den ersteren der Reihe nach 60 beziehentlich 110, 156 und 29 Maschinen aufgestellt sowie 52 beziehentlich 82, 61 und 10 beseitigt worden sind.

Für die Erörterungen, welche die minutliche Umdrehungszahl der zu den beweglichen Kesseln gehörigen Maschinen betreffen, mögen sechs Klassen l bis mit q unterschieden werden, wobei zu l die Maschinen mit einer Umdrehungszahl von weniger als 20, zu m die von über 20 bis mit 40, zu n die über 40 bis mit 70, zu o die über 70 bis mit 100, zu p die über 100 bis mit 150 und zu q die Maschinen mit einer minutlichen Umdrehungszahl von mehr als 150 zu rechnen sind. Nach dieser Eintheilung stellt sich bezüglich der am 1. Januar 1896 ermittelten Objekte heraus, daß

1 zur Klasse l,
4 „ „ m,
25 „ „ n,
246 zur Klasse o,
342 „ „ p und
70 „ „ q

gehören. Für das Jahr 1891 ergeben sich rücksichtlich der Klassen l und m dieselben Zahlen, für n, o, p und q dagegen Bestände im Betrage von 34 beziehentlich 202, 229 und 68. Hiernach hat die Klasse n eine Abnahme um 9 oder 26,47 Prozent erfahren, während die Klassen o, p, q Zunahmen aufzuweisen haben, die sich auf 44 beziehentlich 113 und 2 oder auf 21,78 beziehentlich 49,34 und 2,94 Prozent beziffern. In der Zeit von 1891 bis 1896, in welcher sich diese Veränderungen vollzogen haben, erfolgte bei der Klasse l weder die Aufstellung, noch die Beseitigung einer Maschine, bei m wurde dagegen eine solche neu in Betrieb gesetzt und eine abgebrochen. Was dagegen die Klassen n, o, p, q anlangt, so stehen hier 7 beziehentlich 110, 198 und 39 Objekten, die im Zugang erscheinen, 16 beziehentlich 66, 85 und 37 gegenüber, die in jener Zeit beseitigt worden sind.

Auch rücksichtlich der Kolbengeschwindigkeit der hier in Betracht kommenden Maschinen sind Ermittelungen angestellt und hierbei fünf Klassen r, s, t, u, v vorgesehen worden, dergestalt, daß r die Maschinen mit einer Kolbengeschwindigkeit unter 0,5 m betrifft, während die übrigen Klassen der Reihe nach dergleichen Geschwindigkeiten im Betrage von 0,5 bis unter 1,0 m, 1,0 bis unter 1,5 m, 1,5 bis unter 2,0 m sowie von 2,0 m und darüber umfassen. Nach jenen Ermittelungen ver-

theilen sich die am 1. Januar 1896 gezählten Maschinen in der Weise, daß

24 der Klasse r,
192 = = s,
437 = = t,
32 = = u und
3 = = v

zufallen, wogegen von den am 1. Januar 1891 vorhandenen Objekten 23 beziehentlich 192, 304, 17 und 2 zu den Klassen r, s, t, u, v gehörten. Hieraus ergiebt sich, daß der Bestand bei den Maschinen mit einer Kolbengeschwindigkeit von 0,5 bis unter 1,0 m keine Aenderung erfahren hat, während die Klassen r, t, u und v Zunahmen verzeichnen lassen, die sich auf 1 beziehentlich 133,15 und 1 oder auf 4,35 beziehentlich 43,75, 88,24 und 50,00 Prozent berechnen. Rücksichtlich der Aufstellung und Beseitigung von Maschinen der verschiedenen Kolbengeschwindigkeitsklassen ist noch zu erwähnen, daß bei r, s, t, u und v 7 beziehentlich 81, 241, 24 sowie 2 Objekte neu in Betrieb gesetzt worden sind, wogegen die Zahl der zum Abbruch gekommenen Maschinen der Reihe nach 6, 81, 108, 9 und 1 beträgt.

E. Leistungsfähigkeit der Dampfmaschinen.

Geht man auf die Leistungsfähigkeit der zu den beweglichen Kesseln gehörigen Dampfmaschinen näher ein und werden hierbei die letzteren in drei Klassen a, b, c getheilt, dergestalt, daß a die Maschinen von unter bis mit 5 Pferdestärken, b die über 5 bis mit 10 und c die über 10 Pferdestärken umfaßt, so ist im Anschluß an das, was bereits im Kapitel A über die Leistungsfähigkeit jener Maschinen gesagt worden ist, noch Folgendes anzuführen.

Von den am 1. Januar 1896 gezählten Objekten gehören

195 zur Klasse a,
123 = = b und
370 = = c;

rücksichtlich der am 1. Januar 1891 ermittelten Maschinen zeigte sich dagegen, daß 194 zur Klasse a, 122 zu b und 222 zur Klasse c zu zählen waren. Hiernach ergeben sich für die Zeit von 1891 bis 1896 folgende Zunahmen: bei

a) um 1 oder 0,52 Prozent,
b) = 1 = 0,82 = und bei
c) = 148 = 66,67 =

Diese Veränderungen haben sich in der Weise vollzogen, daß bei den Klassen a, b, c 83 beziehentlich 51 und 221 Maschinen neu in Betrieb gesetzt worden sind, denen 82 beziehentlich 49 und 74 gegenüberstehen, deren Abbruch in jener Zeit erfolgt ist.

Betreffs wesentlicher Veränderungen in dem Bestande kommen somit nur die Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 10 Pferdestärken in Betracht, die bei der Land- und Forstwirthschaft überhaupt nicht vertreten sind, bei dem künstlerischen und dem Handelsgewerbe sowie bei der Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte erst 1896 erscheinen und bei den Gruppen XIX, XX eine Aenderung des Bestandes nicht erfahren haben. Dagegen ergeben diese Maschinen beachtliche Zunahmen bei den Gruppen: Industrie der Steine und Erden, Industrie der Maschinen, Instrumente 2c., Papier- und Lederindustrie, Industrie der Holz- und Schnitzstoffe sowie Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, wo sie sich auf 20, beziehentlich 11, 18, 32 und 32 beziffern, also zusammen mehr als zwei Drittel des der ganzen Klasse zukommenden Wachsthums beanspruchen.

F. Alter und Ursprung der beweglichen Kessel.

Von den am 1. Januar 1896 gezählten 696 beweglichen Kesseln besitzen nach den hierauf bezüglichen Erörterungen ein Alter von

über 25 Jahren 43 oder 6,18 Prozent,
25 bis 20 = 72 = 10,34 =
20 = 15 = 86 = 12,36 =
15 = 10 = 106 = 15,23 =
10 = 5 = 193 = 27,73 = sowie von
5 Jahr. u. darunter 183 = 26,29 = während bei
13 = 1,87 =

das Alter nicht zu ermitteln war. Werden die jüngsten drei Altersklassen vereinigt, so zeigt sich, daß 482 oder 69,25 Prozent aller der hier in Betracht kommenden Kessel ein Alter von 15 und weniger Jahren aufzuweisen haben. Hieraus sowie aus den Antheilen der oberen Altersklassen an dem gesammten Bestande ergiebt sich eine Berechtigung zu der Annahme, daß die durchschnittliche Benutzungsdauer der beweglichen Kessel etwa 15 Jahre beträgt.

Es ist nicht ohne Interesse, zu ermitteln, wie sich die am 1. Januar 1896 gezählten 696 der hier in Betracht kommenden, nach Altersklassen geordneten Kessel auf die einzelnen Industriegruppen vertheilen. Die Antwort auf diese Frage ermöglicht die folgende Tabelle XXXI, für die besondere Erläuterungen nicht erforderlich sind.

Tabelle XXXI.

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der beweglichen Kessel	Zahl der beweglichen Kessel von						
		über 25 Jahren	25 bis 20 Jahren	20 bis 15 Jahren	15 bis 10 Jahren	10 bis 5 Jahren	5 Jahren und darunter	unbekanntem Alter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. Land- u. Forstwirthsch.	7	.	.	3	2	1	1	.
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwes., Torfgräb.	30	4	6	2	5	6	7	.
IV. Ind. d. Steine u. Erden	109	3	9	4	14	57	20	2
V. Metallverarbeitung . .	68	7	8	12	16	12	11	2
VI. Ind. d. Maschinen, Instrumente und Apparate	87	4	6	11	22	24	17	3
VII. Chemische Industrie .	14	1	2	3	.	1	7	.
VIII. Forstw. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette 2c. .	8	.	.	1	.	1	6	.
IX. Textilindustrie . . .	51	5	8	5	9	13	8	3
X. Papierindustrie . . .	28	1	.	2	3	7	15	.
XI. Lederindustrie . . .	9	.	1	1	1	3	3	.
XII. Ind. d. Holz- u. Schnitzst.	129	7	15	14	14	36	40	3
XIII. Ind. d. Nahrungs- u. Genußmittel	82	5	7	12	6	19	33	.
XIV. Ind. der Bekleidung u. Reinigung	10	.	2	3	2	2	1	.
XV. Baugewerbe	5	.	1	3	.	.	1	.
XVI. Polygraph. Gewerbe .	23	.	3	4	6	5	5	.
XVII. Künstlerische Gewerbe .	1	.	.	.	.	.	1	.
XVIII. Handelsgewerbe . . .	2	.	.	.	.	.	2	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschließl. Schifffahrt) .	7	4	1	.	1	1	.	.
XX. Beherberg. u. Erquick. .	2	.	.	1	.	1	.	.
XXI. Häusliche Zwecke . .	17	1	3	4	4	2	3	.
XXII. Gemischte u. unbest. Zw.	7	1	.	1	1	2	2	.
Summe	696	43	72	86	106	193	183	13

Nach den Ermittelungen, welche rücksichtlich des Ursprungs der oben erwähnten 696 beweglichen Kessel angestellt worden sind, hat sich gezeigt, daß

219 oder 31,47 Prozent in Sachsen,
441 „ 63,36 „ „ andern deutschen Ländern und
29 „ 4,17 „ im Auslande erbaut wurden,
während bei 7 „ 1,00 „ der Ursprung nicht festgestellt werden konnte. Diese Ergebnisse weichen erheblich ab von denjenigen, welche sich auf den das Jahr 1891 betreffenden Bestand an beweglichen Kesseln beziehen.

Tabelle XXXII.

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der beweglichen Kessel		Von nebenstehenden beweglichen Kesseln sind erbaut: in Sachsen		im übrigen Deutschland		im Auslande		haben unbekannten Ursprung	
	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Land- und Forstwirthschaft	7	5	4	2	3	3	.	.	.	.
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	30	21	10	10	19	10	1	1	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	109	80	24	21	76	54	8	4	1	1
V. Metallverarbeitung	68	58	20	25	43	27	4	5	1	1
VI. Ind. der Maschinen, Instrumente u. Apparate	87	82	36	42	47	34	2	3	2	3
VII. Chemische Industrie	14	10	5	4	8	5	1	1	.	.
VIII. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse	8	1	3	1	5	.	.	.	.	.
IX. Textilindustrie	51	57	18	27	29	26	2	1	2	3
X. Papierindustrie	28	} 19	3	} 7	24	} 11	1	} 1	.	} .
XI. Lederindustrie	9		3		6		.		.	
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	129	98	35	36	89	54	4	5	1	3
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	82	51	27	22	51	28	4	1	.	.
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	10	7	5	5	4	1	1	1	.	.
XV. Baugewerbe	5	3	2	2	3	1	.	.	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	23	24	10	12	13	12	.	.	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schifffahrt)	7	7	4	4	2	2	1	1	.	.
XX. Beherbergung und Erquickung	2	2	1	1	1	1	.	.	.	.
XXI. Häusliche Zwecke	17	12	7	4	10	8	.	.	.	.
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	7	6	2	2	5	3	.	1	.	.
Summe	696	543	219	227	441	280	29	25	7	11

Tabelle

Leistungsfähigkeit der zu den beweglichen Kesseln gehörigen Maschinen	Zahl der Maschinen: überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	Zahl der zugehörigen Kessel mit einer Spannung von unter bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck am		über 5		Gesammte Leistungsfähigkeit der Maschinen: Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent
	am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		1. Januar 1896	1891	1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
5 Pferdestärken und darunter	195	28,34	194	36,06	147	163	48	31	578,0	3,90	567,4	7,11
über 5 bis mit 10 Pferdestärken	123	17,88	122	22,68	67	65	56	57	910,7	6,15	884,9	11,09
über 10 Pferdestärken	370	53,78	222	41,26	43	39	327	183	13328,9	89,95	6524,5	81,80
Ueberhaupt	688	100,00	538	100,00	257	267	431	271	14817,6	100,00	7976,8	100,00

Von den 1891 gezählten 543 Objekten waren nämlich

227 oder 41,81 Prozent aus sächsischen Fabriken,
280 = 51,57 = = solchen anderer deutscher Staaten und
25 = 4,60 = = ausländischen Fabriken hervorgegangen,

wogegen bei 11 = 2,02 = der Ursprung nicht ermittelt werden konnte. Hiernach haben die sächsischen Kessel um 8 oder 3,52 Prozent abgenommen, während die Zahl der in anderen deutschen Ländern und im Auslande erbauten Objekte zugenommen hat; bei ersteren ist sie um 161 oder 57,50 Prozent und bei letzteren um 4 oder 16,00 Prozent gestiegen. Zu diesen Veränderungen sei bemerkt, daß in der Zeit von 1891 bis 1896 im Ganzen 80 sächsische Kessel aufgestellt und 88 beseitigt worden sind, wogegen 266 neu in Betrieb gesetzten Objekten, die aus Fabriken anderer deutscher Staaten, und 14, die vom Auslande bezogen wurden, 105 beziehentlich 10 gegenüberstehen, deren Abbruch in jener Zeit erfolgt ist.

Die im Vorstehenden angeführten Zahlen lassen erkennen, daß die sächsischen Fabriken in neuerer Zeit zur Deckung des bei der heimischen Industrie auftretenden Bedarfs an beweglichen Kesseln und den dazu gehörigen Maschinen in vermindertem Maße herangezogen worden sind, als dies früher der Fall war, eine Erscheinung, die zum Theil mit darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Herstellung beweglicher Kessel mit Zubehör in anderen deutschen Staaten mehr als Spezialität betrieben wird als in Sachsen. Das Ueberwiegen solcher nicht aus Sachsen stammender Objekte erscheint geeignet, den hier bestehenden Betrieben, welche bewegliche Kessel herstellen, Anlaß zu geben, sich der Fabrikation dieser Dampferzeuger mehr als bisher zuzuwenden, um den heimischen Bedarf an solchen thunlichst selbst decken zu können.

Die nebenstehende Tabelle XXXII giebt Aufschluß darüber, wie sich die sowohl am 1. Januar 1896 als am gleichen Tage des Jahres 1891 gezählten und nach ihrem Ursprung geordneten beweglichen Kessel auf die einzelnen Industriegruppen vertheilen, während die Tabelle XXXIII ersehen läßt, welche Beziehungen zwischen den zu den beweglichen Kesseln gehörigen, nach Größenklassen aufgeführten Dampfmaschinen und der Spannung der Kessel, ihrer Heizkräfte sowie dem Ursprung der gezählten Objekte bestehen. Hierbei ist indessen nicht außer Acht zu lassen, daß die am 1. Januar 1896 gezählten 8 beweglichen Kessel ohne zugehörige Maschine mit einer Heizfläche von zusammen 114,05 qm bei Aufstellung dieser Tabelle unberücksichtigt geblieben sind.

Die Tabelle XXXII läßt ersehen, daß alle Kessel- und Maschinengrößen bei den in Sachsen hergestellten Objekten erscheinen, und daß bei den Maschinen von 5 Pferdestärken und darunter sowie von über 5 bis mit 10 Pferdestärken die Zahl der aus Sachsen stammenden Objekte derjenigen, welche die aus Fabriken anderer deutscher Staaten bezogenen Kessel umfaßt, nahezu gleich ist. Ganz andere Verhältnisse ergeben sich dagegen rücksichtlich der beweglichen Kessel, zu denen Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 20 Pferdestärken gehören. Hier stehen, was das Jahr 1896 anlangt, 53 Objekten, die in Sachsen erbaut worden sind, 296 solche gegenüber, die anderen deutschen Staaten entstammen; es haben sonach zur Deckung des sächsischen Bedarfes an den hier in Betracht kommenden beweglichen Kesseln, abgesehen von dem Auslande, die Fabriken anderer deutscher Staaten beinahe sechsmal so viel geliefert als die heimischen Etablissements.

In der Tabelle XXXIV möge eine Uebersicht darüber folgen, welche Beziehungen zwischen den nach Altersklassen geordneten beweglichen Kesseln und deren Dampfspannung, Heizfläche sowie Ursprung bestehen, und welche Leistungsfähigkeit die zu den gezählten Kesseln gehörigen Maschinen besitzen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die in der Gesammtzahl (696) enthaltenen 8 Kessel ohne Maschinen in den Spalten 6 bis 9 sowie bei Berechnung der Zahlen in den Spalten 14 und 16 außer Betracht zu bleiben hatten.

Wie bereits im Eingange dieses Abschnittes erwähnt worden ist, sind bei den vorstehenden Besprechungen einige maschinelle Einrichtungen nicht berücksichtigt worden, welche zwar in naher Beziehung zu den beweglichen Kesseln stehen, aber doch nicht ganz in den für die letzteren gezogenen Rahmen hineinpassen. Von dergleichen Einrichtungen sind am 1. Januar 1896 im Ganzen 24 ermittelt worden, und zwar

22 Dampfkrahne sowie
2 Dampfschiebebühnen;

im Jahre 1891 waren 21 vorhanden, die indessen aus

17 Dampfkrahnen,
2 Dampfschiebebühnen und
2 Dampframmen

XXXIII.

Gesammte				Auf einen beweglichen Kessel entfallen				Von den beweglichen Kesseln							
Heizfläche der Kessel								sind erbaut						haben unbekannten Ursprung am	
qm	Prozent	qm	Prozent	Pferdestärken am		qm Heizfläche am		in Sachsen am		im übrigen Deutschland am		im Auslande am			
am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		1. Januar 1896	1. Januar 1891	1. Januar 1896	1. Januar 1891	1. Januar 1896	1891	1. Januar 1896	1891	1. Januar 1896	1891	1. Januar 1896	1891
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
781,83	7,99	813,38	13,76	2,96	2,92	4,01	4,19	96	102	88	74	6	9	5	9
840,89	8,59	810,25	13,71	7,40	7,25	6,84	6,64	66	78	53	40	3	2	1	2
8165,91	83,42	4286,66	72,53	36,02	29,39	22,07	19,31	53	45	296	163	20	14	1	.
9788,63	100,00	5910,29	100,00	21,54	14,83	14,23	10,99	215	225	437	277	29	25	7	11

bestanden. Es haben sonach die Dampfkrahne um 5 zu- und die Dampframmen um 2 abgenommen, während der Bestand der Dampfschiebebühnen unverändert geblieben ist. Hierzu bleibt zu erwähnen, daß in der Zeit von 1891 bis 1896 im Ganzen 7 Dampfkrahne aufgestellt und 2 beseitigt worden sind, während bei den Dampframmen die Inbetriebsetzung neuer Objekte nicht, wohl aber der Abbruch zweier Maschinen zu verzeichnen ist.

Tabelle XXXIV.

Alter der beweglichen Kessel	Zahl der beweglichen Kessel nebenstehenden Alters: überhaupt: Stück	Prozent	mit einer Dampfspannung von: bis 5 u. darunter Atm. Ueberdruck	über 5 Atm. Ueberdruck	mit einer Leistungsfähigkeit von: unter bis 5 Pferdestärken	über 5 bis 10 Pferdestärken	über 10 bis 20 Pferdestärken	über 20 Pferdestärken	Gesammte Leistungsfähigkeit: Pferdestärken	Prozent	Gesammte Heizfläche der Kessel: qm	Prozent	Auf einen beweglichen Kessel entfallen: Pferdestärken	qm Heizfläche	Auf 1 Pferdestärke entfallen qm Heizfläche	Von den beweglichen Kesseln sind erbaut: in Sachsen	im übrigen Deutschland	im Auslande	haben unbekannten Ursprung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Ueber 25 Jahre . .	43	6,18	35	8	18	14	9	2	376,2	2,54	427,07	4,31	8,75	9,93	1,14	10	24	9	.
25 bis über 20 Jahre	a) 72	10,34	56	16	33	16	19	3	592,0	4,00	602,04	6,08	8,34	8,36	1,00	24	38	10	.
20 „ „ 15 „	b) 86	12,36	58	28	36	27	16	6	755,9	5,10	647,11	6,53	8,89	7,52	0,85	52	32	2	.
15 „ „ 10 „	c) 106	15,23	46	60	46	20	15	22	1191,1	8,04	938,81	9,48	11,56	8,86	0,77	50	54	2	.
10 „ „ 5 „	193	27,73	40	153	41	28	37	87	4587,7	30,96	2987,44	30,17	24,15	15,48	0,65	55	135	3	.
5 Jahre u. darunter	d) 183	26,29	15	168	12	16	35	117	7245,2	48,89	4229,47	42,71	39,59	23,11	0,57	23	157	3	.
Unbekannt	13	1,87	10	3	9	2	2	.	69,5	0,47	70,74	0,72	5,35	5,44	1,02	5	1	.	7
Summe	e) 696	100,00	260	436	195	123	133	237	14817,6	100,00	9902,68	100,00	21,54	14,23	0,66	219	441	29	7

a) Einschließlich 1 beweglichen Kessel ohne Maschine mit 9,56 qm Heizfläche.
b) „ 1 „ „ „ „ „ 6,32 „ „
c) „ 3 „ „ „ „ „ 24,97 „ „
d) „ 3 „ „ „ „ „ 73,20 „ „
e) „ 8 „ „ „ „ „ 114,05 „ „

In der beistehenden Tabelle XXXV ist eine Ueberſicht über die in Rede stehenden Einrichtungen sowohl für den Stand der Sache am 1. Januar 1896 als auch für den gleichen Tag des Jahres 1891 gegeben, welche die erwünschten Aufschlüsse über Dampfspannung, Heizfläche der in Betracht kommenden Kessel wie auch über die Leistungsfähigkeit der zugehörigen Maschinen und über den Ursprung der gesammten Einrichtungen giebt. Rücksichtlich der Bauart der Kessel möge noch hinzugefügt werden, daß bei den Dampfkrahnen 14 stehende Feuerbüchsenkessel mit Siederohren, darunter 7 Field'sche Dampferzeuger, ferner 7 stehende Feuerbüchsenkessel mit Quersiedern und 1 kombinirter Kessel Verwendung gefunden haben, wogegen die zwei Dampfschiebebühnen stehende Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren besitzen. Auch ist noch zu bemerken, daß bei Berechnung der Leistungsfähigkeit der zu den Krahnen gehörigen Maschinen nur die zum Heben dienenden Cylinder in Betracht gezogen worden sind.

Tabelle XXXV.

Bezeichnung	Zahl am 1. Jan. 1896	Zahl am 1. Jan. 1891	Dampfspannung der Kessel unter 5 Atmosphären am 1. Jan. 1896	1891	über 5 Atmosphären am 1. Jan. 1896	1891	Heizfläche der Kessel in qm am 1. Jan. 1896	1891	Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von unter bis mit 5 Pferdestärken am 1. Jan. 1896	1891	über 5 bis mit 10 Pferdestärken am 1. Jan. 1896	1891	über 10 Pferdestärken am 1. Jan. 1896	1891	Gesammte Leistungsfähigkeit in Pferdestärken am 1. Jan. 1896	1891	Ursprung der Maschinen: sächsische am 1. Jan. 1896	1891	andere deutsche am 1. Jan. 1896	1891	ausländische am 1. Jan. 1896	1891	unbekannte am 1. Jan. 1896	1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Dampfkrahne . .	22	17	.	.	22	17	191,60	152,60	3	1	.	.	19	16	648,7	535,4	19	15	2	1	1	1	.	.
Dampfschiebebühnen	2	2	.	.	2	2	10,26	10,26	.	.	1	1	1	1	23,5	23,5	.	.	2	2	.	.	.	.
Dampframmen . .	.	2	.	.	.	2	.	4,60	.	2	.	.	.	.	.	3,6	.	.	.	2	.	.	.	.
Summe	24	21	.	.	24	21	201,86	167,46	3	3	1	1	20	17	672,2	562,5	19	15	4	5	1	1	.	.

IV. Schiffs-Dampfkessel und Schiffs-Dampfmaschinen.

A. Zahl, Verwendung und Tragfähigkeit der Schiffe.

Die Verwendung des Dampfes zur Fortbewegung von Schiffen hat Veranlassung gegeben, auch die hierzu dienenden Dampfkessel und Dampfmaschinen bei denjenigen Erhebungen zu berücksichtigen, welche im Interesse der vorliegenden Statistik anzustellen gewesen sind. Hierbei haben sich nach Maßgabe des vorgeschriebenen, auf diese Kessel und Maschinen bezüglichen Zählformulars die Erhebungen nicht nur auf diese selbst, sondern auch auf die Zahl der in Betracht kommenden Schiffe, auf die Verwendung, das Alter und die Tragfähigkeit derselben erstreckt, so daß die Ergebnisse der Erhebungen neben Anderem auch als beachtliche Unterlagen für Beurtheilung der heimischen Schifffahrt und ihre Entwickelung verwendet werden können.

Obgleich als Schiffsdampfkessel und Schiffsdampfmaschinen alle diejenigen Dampferzeuger und mit Dampf arbeitenden Motoren angesprochen werden können, welche dauernd mit einem Schiffe verbunden sind, so sollen an dieser Stelle doch zunächst nur diejenigen Kessel und Maschinen behandelt werden, welche zur Fortbewegung der Fahrzeuge dienen, auf denen sie sich befinden, während rücksichtlich der übrigen hier in Betracht kommenden Objekte einige Worte am Schlusse dieses Abschnittes folgen werden.

Die Erörterungen, welche rücksichtlich der Zahl der in Sachsen vorhandenen Dampfschiffe angestellt worden sind, haben ergeben, daß sich dieselbe am 1. Januar 1896 auf 100 belief, von denen 97 die Elbe und 2 die Elster bei Leipzig befuhren, während 1 Dampfer auf dem Pelzmühlenteich zu Niederrabenstein bei Chemnitz verkehrte. Am 1. Januar 1891 betrug die Zahl dieser Schiffe nur 65, worunter sich 63 Elbfahrzeuge und jene 2 Elsterdampfer befanden, so daß der Bestand der Dampfschiffe um 35 oder 53,85 Prozent gestiegen ist, wobei die Zunahme in der Hauptsache nur Elbfahrzeuge betrifft.

Bezüglich der Verwendung der am 1. Januar 1896 gezählten Schiffe ist anzuführen, daß 55 zur Personenbeförderung, 41 zum Transport von Gütern und 4 gemischten Zwecken dienen, wogegen von den am 1. Januar 1891 vorhandenen Fahrzeugen 37 dem an erster und 26 dem an zweiter Stelle genannten Zwecke dienten, während nur 2 Schiffe zu gemischten Zwecken benutzt wurden. Wesentliche Zunahmen ergeben somit die zur Personenbeförderung dienenden Fahrzeuge wie auch diejenigen, welche zum Transport von Gütern bestimmt sind; bei ersteren beziffert sich die Zunahme auf 18 oder 48,65 Prozent, bei letzteren dagegen auf 15 oder 57,69 Prozent.

Was nun die Tragfähigkeit der Dampfschiffe anlangt, so berechnet sich dieselbe für den Stand der Sache am 1. Januar 1896 insgesammt auf 7981,88 Register-Tons oder 106425,0 Doppelzentner, während sie am 1. Januar 1891 nur 5433,95 Register-Tons oder 72452,6 Doppelzentner betrug; sie hat sonach um 2547,93 Register-Tons, das sind 33972,4 Doppelzentner, oder um 46,89 Prozent zugenommen. Da die Zahl der Dampfschiffe um 53,85 Prozent gestiegen ist, ergiebt sich, daß die im Durchschnitt auf ein Schiff entfallende Tragfähigkeit abgenommen haben muß. Dies ist in der That auch der Fall, und es beziffert sich diese Abnahme auf 50,4 Doppelzentner oder 4,52 Prozent.

Tabelle XXXVI.

Verwendung der Schiffe	Gesammtzahl der Schiffe am 1. Januar 1896	1891	Zahl der Schiffe mit einer Tragfähigkeit von (Register-Tons) a unter bis mit 50, am 1. Januar 1896	1891	b über 50 bis mit 100, 1. Januar 1896	1891	c über 100 bis mit 200, 1. Januar 1896	1891	d über 200, 1. Januar 1896	1891	Gesammte Tragfähigkeit in Register-Tons am 1. Januar 1896	1891	Gesammte Tragfähigkeit in Doppelzentnern am 1. Januar 1896	1891	Auf ein Schiff entfallende Tragfähigkeit in Doppelzentnern am 1. Januar 1896	1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Zur Personenbeförderung	*55	37	30	18	25	19	.	.	.	.	1902,97	1474,58	25373,0	19661,1	461,4	531,4
Zur Güterbeförderung	41	26	.	.	4	1	34	24	3	1	6067,80	3952,24	80904,0	52696,5	1973,3	2026,8
und zwar:																
Raddampfer	27	18	.	.	3	1	21	16	3	1	4121,21	2665,95	54949,5	35546,0	2035,2	1974,8
Kettendampfer	14	8	.	.	1	.	13	8	.	.	1946,59	1286,29	25954,5	17150,5	1853,9	2143,8
Zu gemischten Zwecken	**4	2	4	2	.	.	.	.	.	.	11,11	7,13	148,0	95,0	37,0	47,5
Summe	100	65	34	20	29	20	34	24	3	1	7981,88	5433,95	106425,0	72452,6	1064,3	1114,7

Werden die sowohl am 1. Januar 1896 als auch am gleichen Tage des Jahres 1891 gezählten Dampfschiffe nach ihrer Verwendung geordnet und der Tragfähigkeit der Fahrzeuge, für welche 4 Klassen gewählt worden sind, gegenübergestellt, so erhält man die vorstehende Tabelle XXXVI. Bei einer näheren Betrachtung derselben ist zunächst zu bemerken, daß die mit einem * versehene Zahl 55 in Spalte 2 einen der Königl. Wasserbaudirektion gehörigen Dampfer mit einer Tragfähigkeit von 258 Doppelzentnern umfaßt, der zu dienstlichen Zwecken Verwendung findet und bei dem die Betriebsmaschine auf einen Turbinenpropeller wirkt, während die übrigen zur Personenbeförderung dienenden Schiffe mit Ausnahme von 19 Schraubendampfern Raddampfer sind. Die 41 zum Transport von Gütern verwendeten Fahrzeuge zerfallen in 27 Raddampfer und 14 Kettenschiffe; rücksichtlich der letzteren bleibt indessen zu erwähnen, daß sich unter diesen ein Schiff mit zwei verschiedenen Betriebsvorrichtungen befindet, indem eine von den zwei vorhandenen Dampfmaschinen auf eine Kettentrommel, die andere aber auf Turbinen wirkt. Die zu gemischten Zwecken benutzten 4 Fahrzeuge sind 3 mit Schraube arbeitende Dampfer und 1 solcher, bei welchen

die Maschine einen Turbinenpropeller treibt. Diese mit ** versehene Zahl 4 in Spalte 2 der Tabelle XXXVI umfaßt übrigens 2 der Königl. Wasserbaudirektion gehörige Fahrzeuge mit einer Gesammttragfähigkeit von 53 Doppelzentnern, die sowohl zum Transport gebaggerter Massen, als auch von Baumaterialien und von Personen dienen.

Die hinsichtlich der Tragfähigkeit gewählten Klassen umfassen Schiffe mit einer solchen von unter bis 50 Register-Tons (a), über 50 bis mit 100 (b), über 100 bis mit 200 (c) und über 200 Register-Tons (d). Nach der Tabelle XXXVI hat die Zahl der zur Klasse a gehörigen Schiffe in der Zeit von 1891 bis 1896 um 14 oder 70,00 Prozent zugenommen, wogegen bei b ein Anwachsen des Bestandes um 9 oder 45,00 Prozent, bei c um 10 oder 41,67 Prozent und bei d ein solches um 2 oder 200,00 Prozent zu verzeichnen ist.

Die zur Personenbeförderung dienenden Dampfer haben in jener Zeit bei der Klasse a eine Zunahme um 12 oder 66,67 Prozent und bei b eine solche von 6 oder 31,58 Prozent erfahren, während sie bei den Klassen c und d überhaupt nicht vertreten sind. Die gesammte Tragfähigkeit dieser Schiffe ist in jener Zeit um 428,39 Register-Tons oder um 5711,9 Doppelzentner, also um 29,05 Prozent gestiegen, und es hat die im Durchschnitt auf ein Schiff entfallende Tragfähigkeit um 70,1 Doppelzentner oder 13,19 Prozent abgenommen.

Zur Güterbeförderung benutzte Dampfer sind nur bei den Tragfähigkeitsklassen b, c und d anzutreffen, die Zunahmen von 3 beziehentlich 10 und 2 oder von 300,00 beziehentlich 41,67 und 200,00 Prozent verzeichnen lassen. Hierbei ist die Zahl der Raddampfer um 2 beziehentlich 5 und 2 oder um 200,00 beziehentlich 31,25 und 200,00 Prozent gestiegen, wogegen sich für die Kettendampfer, die nur bei den Klassen b und c erscheinen und, was die Klasse b anlangt, erst 1896 auftreten, eine Zunahme von 5 oder 62,50 Prozent ergiebt. Hierbei hat die gesammte Tragfähigkeit der zur Güterbeförderung dienenden Schiffe um 2115,56 Register-Tons, das sind 28207,5 Doppelzentner, oder um 53,53 Prozent zugenommen, wogegen die durchschnittliche Tragfähigkeit eines Fahrzeuges um 53,5 Doppelzentner oder 2,64 Prozent zurückgegangen ist. Bei den Raddampfern zeigt sich eine Zunahme der gesammten Tragfähigkeit um 1455,26 Register-Tons, das sind 19403,5 Doppelzentner, oder 54,59 Prozent; bei den Kettendampfern beträgt die Zunahme 660,30 Register-Tons, also 8804,0 Doppelzentner oder 51,33 Prozent. Nach diesen Veränderungen ergiebt sich bei der Vermehrung der hier in Betracht kommenden Schiffe, daß die durchschnittliche Tragfähigkeit eines Raddampfers um 60,4 Doppelzentner oder 3,06 Prozent gestiegen, die eines Kettendampfers dagegen um 289,9 Doppelzentner oder 13,52 Prozent zurückgegangen ist.

Was nun die gemischten Zwecken dienenden Schiffe anlangt, so erscheinen dieselben nur bei der Tragfähigkeitsklasse a, dabei ergiebt sich eine Zunahme der gesammten Tragfähigkeit dieser Fahrzeuge um 3,98 Register-Tons, also um 53,0 Doppelzentner oder 55,82 Prozent, wogegen die durchschnittliche Tragfähigkeit eines der hier in Betracht kommenden Dampfer um 10,5 Doppelzentner oder um 22,11 Prozent zurückgegangen ist.

Die im Vorstehenden angeführten Veränderungen haben sich in der Weise vollzogen, daß bei den zur Personenbeförderung dienenden Schiffen 26 im Zugang und 8 im Abgang erscheinen, von ersteren gehören 17 zur Klasse a und 9 zu b, von letzteren dagegen 5 zu a und 3 zu b. Die 26 Fahrzeuge besitzen eine Gesammttragfähigkeit von 667,55 Register-Tons oder 8900,8 Doppelzentnern, die 8 Schiffe aber eine solche von 239,16 Register-Tons oder 3188,9 Doppelzentnern. Bei den zum Transport von Gütern bestimmten Fahrzeugen erscheinen 17 (10 Raddampfer und 7 Kettendampfer) im Zugang, sowie 2 (1 Raddampfer und 1 Kettendampfer) im Abgang. Diese 17 Schiffe haben eine Gesammttragfähigkeit von 2396,81 Register-Tons oder von 31957,5 Doppelzentnern, die in Abgang gekommenen Fahrzeuge aber eine solche von 281,25 Register-Tons oder von 3750,0 Doppelzentnern. Bei den gemischten Zwecken dienenden Schiffen stellt sich heraus, daß die zwei im Zugang erscheinenden Objekte eine Gesammttragfähigkeit von 3,98 Register-Tons oder von 53,0 Doppelzentnern besitzen. Im Uebrigen bleibt noch zu erwähnen, daß sich unter den 45 Fahrzeugen, welche im Zugang zu verzeichnen sind, 8 Schiffe befinden, die früher in Magdeburg stationirt waren.

B. Zahl und Bauart der Schiffskessel sowie Dampfspannung, Rost- und Heizfläche derselben.

Die Zahl der am 1. Januar 1896 ermittelten Schiffskessel im engeren Sinne des Wortes, also derjenigen Dampferzeuger, die zum Betriebe der Fortbewegungsmaschinen dienen, beträgt 138, wobei die Vertheilung der Kessel auf die Schiffe eine solche ist, daß 68 Fahrzeuge je einen Dampferzeuger, 29 je 2 und 3 je 4 besitzen. Am 1. Januar 1891 belief sich der Bestand an diesen Schiffskesseln auf 87, und es besaßen 43 Fahrzeuge je 1, dagegen 22 je 2 Kessel. Es hat sonach die Zahl der Schiffskessel um 51 oder 58,62 Prozent zugenommen, wobei der Bestand an Fahrzeugen mit nur einem Kessel um 25 oder 58,14 Prozent und derjenige an Schiffen mit zwei oder mehr Dampferzeugern um 10 oder 45,45 Prozent gestiegen ist. Die Veränderung in der Gesammtzahl der Kessel hat sich derartig vollzogen, daß 63 neu in Betrieb gesetzt und 12 abgebrochen worden sind.

Werden die Schiffskessel ihrer Dampfspannung nach in drei Klassen a, b, c getheilt, wobei a die Kessel mit einer solchen von unter bis mit 2 Atmosphären Ueberdruck, b mit über 2 bis mit 5 Atmosphären und c die Dampferzeuger mit einer Spannung von mehr als 5 Atmosphären Ueberdruck umfaßt, so zeigt sich, daß von den 138 am 1. Januar 1896 vorhandenen Schiffskesseln 23 zu a, 10 zu b und 105 zur Klasse c gehören. Die 1891 vorhanden gewesenen 87 hier in Betracht kommenden Dampferzeuger vertheilten sich in der Weise, daß 20 auf die Klasse a, 7 auf b und 60 auf c entfielen. Es hat somit der Bestand der niedrigsten Spannungsklasse um 3 oder 15,00 Prozent, derjenige der Klasse b um 3 oder 42,86 Prozent, derjenige der höchsten Spannungsklasse aber um 45 oder 75,00 Prozent zugenommen. Es liegt also auch bei den Schiffskesseln das Bestreben vor, die Dampfspannung thunlichst zu steigern, ein Bestreben, das besonders hervortritt, wenn man den Kesseln, welche in der Zeit von 1891 bis 1896 neu in Betrieb gesetzt worden sind, diejenigen gegenüberstellt, deren Abbruch in dieser Zeit erfolgt ist. Geschieht dies, so zeigt sich, daß bei den Spannungsklassen a und b 7 beziehentlich 4 Kessel aufgestellt und 4 beziehentlich 1 beseitigt worden sind, während bei der höchsten Spannungsklasse 7 außer Dienst gekommenen Objekten 52 gegenüberstehen, die neu zur Aufstellung gelangten.

Hinsichtlich der Bauart der 1896 gezählten 138 Schiffskessel stellt sich heraus, daß sie zur Klasse der Feuerbüchsenkessel gehören, wobei 6 mit vorgehenden, 113 aber mit rückkehrenden Heizröhren und 19 mit Siederohren versehen sind. Im Jahre 1891 waren von diesen Bauarten 2 beziehentlich 77 und 8 vorhanden; es haben sonach die Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren um 4 oder 200,00 Prozent, die mit rückkehrenden Heizröhren um 36 oder 46,75 Prozent und die mit Siederohren versehenen Dampferzeuger um 11 oder 137,50 Prozent zugenommen. Diese Veränderungen sind dergestalt vor sich gegangen, daß bei der ersten Bauartsklasse 4 Objekte neu in Betrieb ge-

setzt wurden, ohne daß der Abbruch abkömmlicher Kessel zu verzeichnen blieb, wogegen bei den übrigen beiden Bauartsklassen 45 beziehentlich 14 Kesseln, die in der Zeit von 1891 bis 1896 neu in Dienst gestellt worden sind, 9 beziehentlich 3 gegenüberstehen, deren Beseitigung in dieser Zeit erfolgt ist.

Faßt man endlich die Rostfläche sowie die Heizfläche der Schiffskessel ins Auge, so zeigt sich, daß erstere im Ganzen um 78,42 qm oder 46,69 Prozent, letztere aber um 2750,69 qm oder 53,00 Prozent zugenommen hat, da 1891 zusammen 167,95 qm Rostfläche und 5190,17 qm Heizfläche, 1896 aber 246,37 qm Rostfläche und 7940,86 qm Heizfläche ermittelt worden sind. Hieraus ergiebt sich, daß 1896 durchschnittlich auf je einen Kessel 1,79 qm Rostfläche und 57,54 qm Heizfläche kommen, während die dem Jahre 1891 entsprechenden Zahlen sich auf 1,93 beziehentlich 59,66 qm berechneten. Nach diesen Mittelwerthen für Rost- und Heizfläche stellt sich heraus, daß im Jahre 1891 auf einen Quadratmeter Rostfläche 30,90, 1896 aber 32,23 Quadratmeter Heizfläche entfallen.

In der nächsten Tabelle XXXVII sind die im Vorstehenden erwähnten, dem Stande der Sache am 1. Januar 1896 entsprechenden Ergebnisse für die nach ihrer Verwendung geordneten Schiffe zusammengestellt, und es giebt diese Tabelle im Hinblick auf die vorhergehenden Ausführungen zu weiteren Erläuterungen keinen Anlaß. Wohl aber mag bemerkt werden, daß sich unter den mit einem * versehenen Zahlen der Spalte 3 die drei mit je 4 Kesseln ausgerüsteten Schiffe befinden.

Tabelle XXXVII.

Verwendung der Schiffe	Zahl der Schiffe mit		Gesammtzahl der Kessel	Zahl der Kessel mit einer Dampfspannung von (Atmosphären Ueberdruck)			Bauart der Kessel: Zahl der Feuerbüchsenkessel mit (Heizröhren)			Rostfläche in qm		Heizfläche in qm		Auf 1 qm Rostfläche entfallen qm Heizfläche
	einem Kessel	zwei Kesseln		a unter bis mit 2	b über 2 bis mit 5	c über 5	vorgehenden	rückkehrenden	Siederohren	überhaupt	für 1 Kessel	überhaupt	für 1 Kessel	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zur Personenbeförderung	55	.	55	23	5	27	2	36	17	100,46	1,83	2732,15	49,68	27,20
Zur Güterbeförderung .	9	* 32	79	.	3	76	2	77	.	143,60	1,82	5147,49	65,16	35,85
und zwar:														
Raddampfer . . .	5	* 22	55	.	.	55	.	55	.	113,45	2,06	3822,08	69,49	33,69
Kettendampfer . .	4	10	24	.	3	21	2	22	.	30,15	1,26	1325,41	55,23	46,96
Zu gemischten Zwecken .	4	.	4	.	2	2	2	.	2	2,31	0,58	61,22	15,31	26,50
Summe	68	* 32	138	23	10	105	6	113	19	246,37	1,79	7940,86	57,54	32,23

C. Zahl und Bauart der Schiffsdampfmaschinen, Dampfausnutzung und Leistungsfähigkeit derselben.

Nach den angestellten Erörterungen gehören zu den am 1. Januar 1896 gezählten 100 Schiffen 103 zur Fortbewegung derselben dienende Maschinen, von denen 27 ohne und 76 mit Kondensation arbeiten. Deren Leistungsfähigkeit berechnet sich auf zusammen 18230,1 Pferdestärken, so daß sich für eine Maschine als Durchschnitt eine Leistungsfähigkeit von 176,99 Pferdestärken ergiebt. Am 1. Januar 1891 waren auf den damals ermittelten 65 Schiffen 67 Maschinen vorhanden, von welchen 14 ohne und 53 mit Kondensations-Einrichtung arbeiteten. Es hat sonach die Zahl der Schiffsmaschinen in der Zeit von 1891 bis 1896 um 36 oder 53,73 Prozent zugenommen, indem 47 neu in Dienst gestellt und 11 beseitigt worden sind. Für die Maschinen, welche keine Kondensations-Einrichtung besitzen, ergiebt sich ein Anwachsen ihres Bestandes um 13 oder 92,86 Prozent, wogegen sich die Zunahme der mit einer solchen Einrichtung versehenen Motoren auf 23 oder 43,40 Prozent beziffert. Dabei wurden von den ersteren 16 aufgestellt und 3 beseitigt, während von den Kondensations-Maschinen in der Zeit von 1891 bis 1896 31 neu in Betrieb gesetzt und 8 abgebrochen worden sind.

Rücksichtlich der Bauart der 1896 vorhandenen Schiffsdampfmaschinen ist zu erwähnen, daß von den 103 gezählten Objekten 68 zur Klasse der Schubkurbelmaschinen und 35 zu den oszillirenden Maschinen gehören, wobei erstere in 6 eincylindrige, 15 Zwillingsmaschinen und 47 mehrcylindrige Motoren zerfallen, wogegen die 35 oszillirenden Maschinen 26 Zwillings- und 9 mehrcylindrige Maschinen sind. Am 1. Januar 1891 waren von den Schubkurbelmaschinen 6 eincylindrige, 8 Zwillings- und 25 mehrcylindrige Maschinen vorhanden, so daß der Bestand bei der ersten dieser drei Bauartsklassen unverändert geblieben ist, während sich für die übrigen Objekte Zunahmen von 7 oder 87,50 Prozent beziehentlich von 22 oder 88,00 Prozent ergeben. Dabei wurde in der Zeit von 1891 bis 1896 je 1 eincylindrige Maschine aufgestellt und beseitigt, wogegen bei den Zwillingsmaschinen und den mehrcylindrigen Motoren 8 beziehentlich 26 zur Aufstellung und 1 beziehentlich 4 zum Abbruch gekommen sind. Bei den oszillirenden Zwillings- und mehrcylindrigen Maschinen bezifferte sich der Bestand im Jahre 1891 auf 22 resp. 6; es hat derselbe sonach bei der ersteren Bauartsklasse um 4 oder 18,18 Prozent, bei der letzteren aber um 3 oder 50,00 Prozent zugenommen. Diese Veränderungen haben sich in der Weise vollzogen, daß bei den Zwillingsmaschinen 8 neu in Betrieb gesetzt und 4 abgebrochen wurden, während bei den mehrcylindrigen Motoren 4 Maschinen, die in der Zeit von 1891 bis 1896 neu in Dienst kamen, 1 Objekt gegenübersteht, dessen Beseitigung in dieser Zeit erfolgte.

Die Zahl der Maschinencylinder ist von 128 auf 201 oder um 73 (57,03 Prozent) gestiegen; die Zunahme ist also eine höhere als diejenige, welche sich für die Schiffsmaschinen gezeigt hat.

Im Jahre 1891 ergab sich für 52 Cylinder eine Kolbengeschwindigkeit von weniger als 1 m und für 76 eine solche von 1 m und darüber; 1896 beziffert sich der Bestand der ersteren Cylinder auf 63, der der letzteren aber auf 138, so daß sich hier Zunahmen von 11 oder 21,15 Prozent beziehentlich von 62 oder 81,58 Prozent ergeben. Man bemüht sich also auch hier eine Steigerung in der Kolbengeschwindigkeit eintreten zu lassen, die insbesondere dann hervortritt, wenn man die in der Zeit von 1891 bis 1896 neu in Betrieb gesetzten Objekte denjenigen gegenüberstellt, die in dieser Zeit beseitigt worden sind. Geschieht dies, so stellt sich heraus, daß bei der unteren Geschwindigkeitsklasse 23 Cylinder im Zugang und 12 im Abgang erscheinen, während sich bei der oberen Geschwindigkeitsklasse die Zahl der neu in Dienst gesetzten Objekte auf 71 und die der beseitigten nur auf 9 beläuft.

Theilt man die Schiffsdampfmaschinen ihrer Leistungsfähigkeit nach in 5 Größenklassen a, b, c, d und e ein, wobei a die Motoren mit einer Leistungsfähigkeit von 5 bis mit 20 Pferdestärken, b diejenigen über 20 bis mit 50, c solche über 50 bis mit 100, d solche über 100 bis mit 200 und e diejenigen Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 200 Pferdestärken umfaßt, so ergeben die hierauf gerichteten Ermittelungen, daß von den 1896 gezählten 103 Maschinen

16 zur Klasse a
10 = = b
12 = = c
40 = = d und
25 = = e

gehören, während die 1891 vorhanden gewesenen 67 Maschinen sich derartig vertheilten, daß 9 auf die Klasse a, 6 auf b, 12 auf c, 24 auf d und 16 auf e entfielen. Hiernach zeigen mit Ausnahme der Motoren, die eine Leistungsfähigkeit von über 50 bis mit 100 Pferdestärken besitzen und bei denen der Bestand unverändert geblieben ist, alle übrigen Größenklassen Zunahmen, die sich bei a und b auf 7 beziehentlich 4 oder 77,78 beziehentlich 66,67 Prozent, bei d und e aber auf 16 beziehentlich 9 oder auf 66,67 beziehentlich 56,25 Prozent belaufen. Fragt man, in welcher Weise diese Aenderungen in dem Bestande der einzelnen Größenklassen vor sich gegangen sind, so giebt die beigefügte Uebersicht, in der die Zahlen der von 1891 bis 1896 neu in Betrieb gesetzten Maschinen denjenigen gegenübergestellt sind, welche die in dieser Zeit beseitigten Objekte betreffen, den erwünschten Aufschluß.

Es wurden bei der Größenklasse

a) 10 Maschinen aufgestellt und 3 beseitigt,
b) 5 = = = 1 =
c) 4 = = = 4 =
d) 19 = = = 3 = und bei
e) 9 = = = — =

Die höchste Leistungsfähigkeit im Betrage von 1230,1 Pferdestärken besitzt eine dreicylindrige Compoundmaschine, die auf einem zur Güterbeförderung dienenden Raddampfer aufgestellt ist.

Hier möge noch auf die beistehende Tabelle XXXVIII hingewiesen werden, welche ersehen läßt, wie sich die nach der Dampfverwendung, der Bauart und der Leistungsfähigkeit aufgeführten, dem Stande der Sache am 1. Januar 1896 entsprechenden Maschinen auf die nach ihrer Bestimmung und dem Bewegungsmechanismus geordneten Schiffe vertheilen, und zu der mit Rücksicht auf die vorstehenden Angaben weitere Erläuterungen nicht geboten erscheinen.

Tabelle XXXVIII.

Verwendung der Schiffe	Gesammtzahl der Schiffe	Gesammtzahl der Maschinen	Zahl der Maschinen ohne Kondensation	Zahl der Maschinen mit Einspritz-Kondensation	Zahl der Maschinen mit Oberflächen-Kondensation	Zahl der Schubkurbelmaschinen, und zwar der eincylindrigen Maschinen	Zahl der Schubkurbelmaschinen, und zwar der Zwillings-Maschinen	Zahl der Schubkurbelmaschinen, und zwar der mehrcylindrigen Maschinen	Zahl der oszillirenden Maschinen, und zwar der eincylindrigen Maschinen	Zahl der oszillirenden Maschinen, und zwar der Zwillings-Maschinen	Zahl der oszillirenden Maschinen, und zwar der mehrcylindrigen Maschinen	Zahl der Cylinder überhaupt	Zahl der Cylinder mit einer Kolbengeschwindigkeit von unter 1 m	Zahl der Cylinder mit einer Kolbengeschwindigkeit von 1 m u. mehr	Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von a 5 bis mit 20 Pferdestärken	b über 20 bis mit 50 Pferdestärken	c über 50 bis mit 100 Pferdestärken	d über 100 bis mit 200 Pferdestärken	e über 200 Pferdestärken	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken überhaupt	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken für eine Maschine
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Zur Personenbeförderung	55	56	23	33	.	4	2	17	.	26	7	108	51	57	14	8	10	23	1	4497,8	80,32
Zur Güterbeförderung .	41	43	.	43	.	.	13	28	.	.	2	87	12	75	.	.	2	17	24	13615,2	316,63
und zwar:																					
Raddampfer . . .	27	27	.	27	.	.	.	25	.	.	2	55	10	45	.	.	.	3	24	11431,1	423,37
Kettendampfer . .	14	16	.	16	.	.	13	3	.	.	.	32	2	30	.	.	2	14	.	2184,1	136,51
Zu gemischten Zwecken .	4	4	4	.	.	2	.	2	.	.	.	6	.	6	2	2	.	.	.	117,1	29,28
Summe	100	103	27	76	.	6	15	47	.	26	9	201	63	138	16	10	12	40	25	18230,1	176,99

D. Alter der Schiffe, sowie Alter und Ursprung der Kessel wie auch der Maschinen.

Nach den auf das Alter der Schiffe bezüglichen Erhebungen besitzen von den am 1. Januar 1896 gezählten 100 Fahrzeugen

18 ein solches von über 25 Jahren,
15 = = = 25 bis über 15 Jahren,
35 ein solches von 15 bis über 5 Jahren sowie
32 = = = 5 Jahren und darunter.

Hiernach haben mehr als zwei Drittel ein Alter von 15 und weniger Jahren, wobei die Personendampfer, was die höchste Altersklasse anlangt, besonders hervortreten. Auch wurde als das älteste der vorhandenen Fahrzeuge ein zur Personenbeförderung dienender Raddampfer ermittelt, der bereits im Jahre 1855



erbaut, also über 40 Jahre alt ist. Bei der zweiten und dritten Altersklasse machen sich die zur Güterbeförderung benutzten Fahrzeuge besonders bemerklich, während bei der jüngsten Altersklasse die Personendampfer sich in der Mehrheit befinden und drei Viertel des Bestandes dieser Klasse beanspruchen.

Werden die im Vorstehenden erwähnten vier Altersklassen mit a, b, c und d bezeichnet, so ergiebt sich, daß zur Klasse

a) 3 Kessel und 19 Maschinen,
b) 16 " " 18 "
c) 74 " " 32 " sowie
d) 45 " " 34 "

gehören. Der älteste Kessel ist im Jahre 1861 erbaut, während die älteste Maschine im Jahre 1850 in Betrieb gesetzt wurde; beide Objekte befinden sich auf einem zur Personenbeförderung dienenden Raddampfer.

Was den Ursprung der am 1. Januar 1896 gezählten 138 Schiffsdampfkessel anlangt, so zeigt sich nach den hierauf bezüglichen Ermittelungen, daß 102 im Königreiche Sachsen, 28 in anderen deutschen Staaten und nur 8 im Auslande erbaut worden sind. Von den am gleichen Tage ermittelten 103 Schiffsdampfmaschinen entstammen 60 sächsischen Fabriken, wogegen 25 aus anderen deutschen Staaten und 18 vom Auslande bezogen worden sind.

Darüber, wie sich die nach ihrem Alter geordneten Schiffe, Kessel und Maschinen ebenso wie die nach ihrem Ursprunge getrennt aufgeführten Kessel und Maschinen auf die nach ihrer Verwendung registrirten Schiffe vertheilen, giebt die folgende Tabelle XXXIX den erwünschten Aufschluß. Vergleicht man die Summen der Spalten 14 bis mit 19 mit den Ergebnissen der Erörterungen, welche rücksichtlich des Ursprungs der hier in Betracht kommenden und am 1. Januar 1891 gezählten Objekte angestellt worden sind, und nach welchen 53 Kessel resp. 29 Maschinen aus Sachsen, 23 Kessel resp. 20 Maschinen aus anderen deutschen Staaten sowie 11 Kessel resp. 18 Maschinen aus dem Auslande stammten, so ergiebt sich Folgendes.

Tabelle XXXIX.

Verwendung der Schiffe	Zahl der Schiffe im Alter von über 25 Jahren	25 bis über 15 Jahren	15 bis über 5 Jahren	5 Jahren und darunter	Zahl der Kessel im Alter von über 25 Jahren	25 bis über 15 Jahren	15 bis über 5 Jahren	5 Jahren und darunter	Zahl der Maschinen im Alter von über 25 Jahren	25 bis über 15 Jahren	15 bis über 5 Jahren	5 Jahren und darunter	Zahl der Kessel, welche erbaut sind in Sachsen	im übrigen Deutschland	im Auslande	Zahl der Maschinen, welche erbaut sind in Sachsen	im übrigen Deutschland	im Auslande
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Zur Personenbeförderung	11	4	16	24	1	9	19	26	12	7	12	25	46	1	8	38	2	16
Zur Güterbeförderung .	5	11	19	6	.	7	55	17	5	11	20	7	52	27	.	18	23	2
und zwar:																		
Raddampfer . . .	.	3	19	5	.	4	37	14	.	3	19	5	33	22	.	12	13	2
Kettendampfer . .	5	8	.	1	.	3	18	3	5	8	1	2	19	5	.	6	10	.
Zu gemischten Zwecken .	2	.	.	2	2	.	.	2	2	.	.	2	4	.	.	4	.	.
Summe	18	15	35	32	3	16	74	45	19	18	32	34	102	28	8	60	25	18

Was zunächst die Schiffsdampfkessel anlangt, so ist die Zahl der in Sachsen erbauten Objekte in der Zeit von 1891 bis 1896 um 49 oder 92,45 Prozent und diejenige der anderen deutschen Staaten entstammenden Kessel um 5 oder 21,74 Prozent gestiegen, wogegen die von dem Auslande bezogenen Dampferzeuger um 3 oder 27,27 Prozent abgenommen haben. Diese Veränderungen sind darauf zurückzuführen, daß in jener Zeit von sächsischen Kesseln 50 neu in Betrieb gesetzt und nur 4 beseitigt worden sind, während von den aus anderen deutschen Staaten oder aus dem Auslande kommenden Dampferzeugern 12 resp. 1 aufgestellt und 5 resp. 3 abgebrochen wurden. Der neu in Betrieb gesetzte ausländische Kessel ist aus der Schweiz bezogen worden, wogegen die 3 in Wegfall gekommenen Objekte aus England (2) und aus der Schweiz (1) stammen.

Rücksichtlich der Schiffsdampfmaschinen ergiebt sich, daß die in Sachsen erbauten Motoren um 31 oder 106,90 Prozent zugenommen haben, während der Bestand der in Fabriken anderer deutscher Staaten hergestellten Motoren nur eine Steigerung um 5 oder 25,00 Prozent erfahren hat. Was dagegen die dem Auslande entstammenden Objekte anlangt, so bleibt zu bemerken, daß betreffs ihrer Zahl keine Veränderung eingetreten ist. Weiter ist in Bezug auf diese Dampfmaschinen zu erwähnen, daß in der Zeit von 1891—1896 im Ganzen 34 in Sachsen erbaute Objekte neu in Betrieb gesetzt worden sind, denen nur 3 gegenüberstehen, deren Beseitigung in dieser Zeit erfolgt ist. Von den aus anderen deutschen Staaten stammenden Maschinen wurden 10 aufgestellt und 5 beseitigt, während von ausländischen Motoren 3 in Betrieb gesetzt und 3 außer Dienst gestellt worden sind. Die ersteren 3 wurden aus der Schweiz (2) und aus Böhmen (1), die letzteren 3 aber aus England (2) und aus der Schweiz (1) bezogen.

Die im Vorstehenden angeführten Zahlen lassen in Verbindung mit dem Inhalte der Tabelle XXXIX (Spalte 14—19) erkennen, daß die in Sachsen bestehenden Fabriken, welche sich mit der Herstellung von Schiffskesseln und -Maschinen befassen, auf diesem Gebiete der industriellen Thätigkeit erfreuliche Fortschritte gemacht haben, die sie in Stand setzen, einen hervorragenden Theil des heimischen Bedarfs an dergleichen Kesseln und Maschinen zu decken.

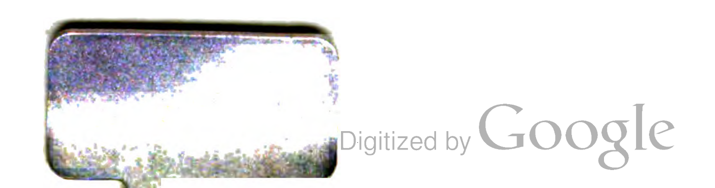
Es erübrigt nun noch, einige Bemerkungen über diejenigen Schiffsmaschinen folgen zu lassen, die nicht zur Fortbewegung der Fahrzeuge dienen, aber in fester Verbindung mit denselben

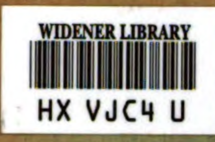
stehen. Von dergleichen Maschinen sind 1896 zusammen 60 ermittelt worden, während ihre Zahl 1891 nur 32 betrug; sie haben also um 28 oder 87,50 Prozent zugenommen, wobei ihre gesammte Leistungsfähigkeit von 80,5 auf 287,4 Pferdestärken oder um 206,9 Pferdestärken, das sind 257,02 Prozent, gestiegen ist. Zur Aufstellung kamen in der Zeit von 1891 bis 1896 im Ganzen 30 dergleichen Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 201,9 Pferdestärken, zum Abbruch dagegen nur 2, deren Leistungsfähigkeit sich auf 4,9 Pferdestärken berechnet.

Von den hier in Betracht kommenden Maschinen entfallen 1896 auf Raddampfer 46, wobei 28 zur Kesselspeisung, zu Feuerlöschzwecken und zum Betriebe von Lenzpumpen dienen, während 10 zur Bewegung von Krahnen und Winden, 5 zu Beleuchtungszwecken sowie 3 zur Handhabung der Steuerapparate benutzt werden. Die Kettendampfer besitzen 14 dergleichen Maschinen, die insgesammt zur Kesselspeisung beziehentlich zum Betriebe von Lenzpumpen dienen.

Schließlich mögen hier noch 6 Fahrzeuge Erwähnung finden, die nicht als Dampfschiffe im engeren Sinne des Wortes angesprochen werden können, aber doch für ihren Betrieb Dampfkessel und auch Dampfmaschinen besitzen. Es sind dies 4 Dampfbagger, 1 Taucherschiff und 1 Dampfwindenschute. Die 6 Kessel dieser Fahrzeuge — 2 stehende Siederohrkessel und 4 liegende Heizröhrenkessel — arbeiten mit einer Dampfspannung von weniger als 5 Atmosphären Ueberdruck in einem Falle sowie mit einer höheren Spannung in 5 Fällen und ergeben eine Gesammtheizfläche von 98,4 qm. Die Dampfbagger und das Taucherschiff besitzen je eine eincylindrige Maschine; die Leistungsfähigkeit dieser 5 Motoren berechnet sich zusammen auf 133,7 Pferdestärken. Auf der Dampfwindenschute befinden sich dagegen 2 Maschinen, von denen die eine zum Betrieb einer Winde, die andere aber zum Betrieb einer Dynamomaschine dient; beide Maschinen besitzen zusammen eine Leistungsfähigkeit von 10,2 Pferdestärken.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Arthur Geißler. —— Druck von B. G. Teubner in Dresden.
Kommissionsverlag der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung und der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.




WIDENER LIBRARY
HX VJC4 U